Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Nuntiaturberichte aus Deutschland : nebst ergänzenden Aktenstücken

1. Abteilung, Band 7 : Berichte vom Regensburger und Speierer Reichstag 1541, 1542 : Nuntiaturen Verallos und Poggios : Sendungen Farneses und Sfondratos : 1541-1544

Berlin: A. Bath, 1912

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1748204653

Band (Druck) Freier Zugang PUBLIC DOMAIN OCR-Volltext

42 Lg.

NUNTIATURBERICHTE AUS DEUTSCHLAND

NEBST ERGÄNZENDEN AKTENSTÜCKEN

I. ABTEILUNG

1533—1559

SIEBENTER BAND

BERICHTE VOM REGENSBURGER UND SPEIERER REICHSTAG 1541, 1542. NUNTIATUREN VERALLOS UND POGGIOS. SENDUNGEN FARNESES UND SFONDRATOS

1541—1544

IM AUFTRAGE

DES K. PREUSSISCHEN HISTORISCHEN INSTITUTS IN ROM

BEARBEITET VON

LUDWIG CARDAUNS

BERLIN 1912
VERLAG VON A. BATH
W. MOHRENSTRASSE 19.

NUNTIATURBERICHTE
AUS DEUTSCHLAND

NEBST ERGÄNZENDEN AKTENSTÜCKEN

ERSTE ABTEILUNG
1533—1559

HERAUSGEGEBEN DURCH

DAS K. PREUSSISCHE HISTORISCHE INSTITUT IN ROM

UND

DIE K. PREUSSISCHE ARCHIVVERWALTUNG

BERLIN 1912
VERLAG VON A. BATH
W. MOHRENSTRASSE 19.

NUNTIATURBERICHTE
AUS DEUTSCHLAND 1533-1559

NEBST ERGÄNZENDEN AKTENSTÜCKEN

SIEBENTER BAND

BERICHTE VOM REGENSBURGER UND SPEIERER REICHSTAG 1541, 1542. NUNTIATUREN VERALLOS UND POGGIOS. SENDUNGEN FARNESES UND SFONDRATOS

1541—1544

IM AUFTRAGE

DES K. PREUSSISCHEN HISTORISCHEN INSTITUTS IN ROM

BEARBEITET VON

LUDWIG CARDAUNS

BERLIN 1912
VERLAG VON A. BATH
W. MOHRENSTRASSE 19.

Vorwort.

Indem ich mich mit der Herausgabe dieses Bandes der Hauptaufgabe entledige, die mir vom Preußischen Historischen Institut zu Rom übertragen wurde, bleibt mir noch die angenehme Pflicht, allen denen meinen Dank auszusprechen, die mir diese Aufgabe erleichtert, bei ihrer Durchführung beratend und fördernd zur Seite gestanden haben; zuerst dem Direktor des Preußischen Instituts, Herrn Prof. Dr. Paul Fridolin Kehr, und dem ersten Sekretär, Prof. Dr. Karl Schellhaß; sodann den Vorständen und Beamten der Archive und Bibliotheken, die ich für meine Forschungen besucht habe, besonders dem Vorstand des Vatikanischen Archivs, Mons. Wenzel, Mons. Ugolini und Signor Ranuzzi, dem Präfekten der Vatikanischen Bibliothek, Herrn P. Ehrle, und den Direktoren der Staatsarchive von Parma, Florenz und Neapel, Herrn Capelli, Marzi und Casanova.

Die Sammlung der hier gebotenen Materialien ist, wie beim 5. und 6. Band, im wesentlichen das Verdienst des ehemaligen Direktors des Preußischen Instituts, Prof. Dr. Walter Friedensburgs.

Die Drucklegung erfolgte nach meiner Habilitation in Bonn. Eine Reihe von Anfragen, die sich noch während des Druckes als notwendig herausstellten, hat mein ehemaliger Kollege am Preußischen Institut, Dr. Philipp Hiltebrandt, in liebenswürdigster Weise zu beantworten unternommen. Ihm und allen vorher Genannten sage ich für ihre Mühewaltung meinen herzlichen Dank.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	*IX—XLVII*
Nachträge zur Berichterstattung vom Regensburger Reichstag bis zur Zusammenkunft von Lucca. 1541 Februar bis September	*1—96*
Die Sendung Morones nach Speier. 1541 Oktober bis 1542 Mai	*97—145*
Die Nuntiatur Girolamo Verallos, Bischofs von Caserta. 1541—1544	*147—431*
Aus der Berichterstattung Poggios, Nuntius bei Kaiser Karl V. 1541—1544	*433—480*
Die Sendungen Farneses und Sfondratos. 1543 November bis 1544 Januar bzw. Februar	*481—510*
Beilagen	
Zur Geschichte des katholischen Bundes 1541—1544	*511—550*
Akten zum Regensburger und Speierer Reichstag 1541, 1542	*551—566*
Berichte Otto Truchseß' von Waldburg 1542—1543	*566—579*
Zwei Entwürfe zum Tadelsbreve	*579—586*

Verzeichnis der Abkürzungen.

A. V. = *Archivio Vaticano.*
Vat. lat. = *Vaticanus latinus.*
Carte Farnes., Cervin. = *Carte Farnesiane, Cerviniane.*
Or. = *Original.*
Konz. = *Konzept.*
Abschr. = *Abschrift.*
Germ. (Francia usw.) = *Nuntiatura di Germania, Francia usw.*
N. S. = *Nostro Signore.*
S. B. = *Sua Beatitudine.*
S. S^{tà} = *Sua Santità.*
S. S^{tas} = *Sua Sanctitas.*
S. D. N. = *Sanctissimus Dominus Noster.*
S. R. E. = *Sancta Romana ecclesia.*
S. M^{tà} Ces. = *Sua Maestà Cesarea.*
S. Exc. = *Sua Excellentia.*
V. S. Illma et Rev^{ma} = *Vostra Signoria Illustrissima et Reverendissima.*
D. V. Rev^{ma} = *Dominatio Vestra Reverendissima.*
Ks. = *Kaiser.*
Kg. = *König.*
Kf. = *Kurfürst.*
Hz. = *Herzog.*
B. = *Bischof.*
Erzb. = *Erzbischof.*

Einleitung.

Lebensgang und Persönlichkeit sind bei den Gesandten, die hier mit neuen Berichten auftreten, bereits von anderen Forschern so eingehend behandelt worden, daß es hier keiner besonderen Vorstellung mehr bedarf. Sie würde, von Kleinigkeiten abgesehen, nur auf eine Wiederholung längst bekannter Dinge hinauslaufen. Dem Kardinal Contarini haben von seinen Zeitgenossen Beccadelli und della Casa, von modernen Gelehrten Brieger und Dittrich Biographien gewidmet; Morone, Poggio und Farnese kennt man zur Genüge aus den voraufgehenden, Verallo und Sfondrato aus dem nächstfolgenden, bereits 1898 herausgegebenen 8. Band dieser Publikation. Über den äußeren Verlauf all dieser Gesandtschaften hat Pieper auf Grund der Vatikanischen Quellen das Wesentliche mitgeteilt[1]).

Auch von den Korrespondenzen, die dieser Band bearbeitet, ist ein beträchtlicher Teil schon von anderer Seite gesammelt und herausgegeben worden. Das gilt in erster Linie vom Regensburger Reichstag. Hier mußte bei der Fülle des Stoffs mit dem in den vorhergehenden Bänden beobachteten Grundsatz, auch das bereits Edierte entweder in verbessertem Neudruck oder in Regestenform nochmals zu bieten, gebrochen werden; hier ergab sich für unsere Publikation nur die Aufgabe, zu ergänzen und zu verbessern. Für die Contarinibriefe wurden die beiden Vatikanischen Codices, Arm. 62 vol. 36 und Arm. 64 vol. 20, deren Beschreibung schon Pieper gegeben hat[2]), *für*

---

[1]) *Zur Entstehungsgeschichte der ständigen Nuntiaturen (Freiburg i. B. 1894) S. 97, 98, 105, 106, 126—129.*

[2]) *Vgl. unten Nr. 2. Zu den dort angegebenen Textverbesserungen ist noch folgendes nachzutragen: April 18, Hist. Jahrb. I 366 Z. 8 statt esso* essi. — *April 28, a. a. O. S. 367 Z. 15 von unten statt forse* fossi. *S. 369 Z. 8 v. u. statt pranzato* pranzo. — *Mai 3, a. a. O. S. 373 Z. 3 statt levamente* iuramento. — *Mai 9 a. a. O. S. 377. S. 378 Z. 2 hinter* episcopi *statt des Punktes Komma. Z. 12 hinter* insieme *Komma, hinter* Melantone *das Komma zu streichen. Z. 16 statt reportarono*

die Korrespondenzen Morones sein Konzeptbuch Arm. 62 vol. 39, dem er auch einen Teil der Einläufe aus Rom beigefügt hat, für die nebenhergehende Berichterstattung Sanzios der Band Arm. 8 ordo 1 G 7 herbeigezogen, während vereinzelte Stücke noch aus den Carte Farnesiane von Neapel und Parma und den Lettere di Principi des Vatikanischen Archivs beigesteuert werden konnten.

Zur Sendung Morones an den Speierer Tag von 1542 hatte Raynald die Instruktion gegeben, Lämmer 8 Depeschen publiziert, Pieper einiges neue auf die Aussendung und Instruktion bezügliche Material mitgeteilt[1]*). Hier treten noch 17 Nummern hinzu, die in Verbindung mit den genannten Veröffentlichungen auch die Akten dieser Gesandtschaft fast lückenlos darbieten. Sie entstammen meist wieder den Konzeptbüchern Morones — zu vol. 39 tritt vol. 38 hinzu — sowie dem 57 Band der Nunziatura di Germania, den bereits Lämmer benutzt hatte.*

---

refutorno. *S. 379 Z. 7 statt combattere et ribattere e battere speravano:* battere et combattere et speravano. — *Mai 11, S. 383 Z. 4 hat auch das Register* concilio, *obwohl der Sinn, wie schon Druffel, Gött. Gel. Anzeigen 1881 S. 1220 Z. 2 bemerkte,* colloquio *erfordert.* — *Mai 13, S. 385, Z. 11 v. u. statt mettere* porre. *Z. 10 v. u. statt nè* et. — *Mai 15, S. 387 Z. 2 v. u. statt necessaria* necessario. *S. 389 Z. 16 v. u. statt a—Christiano:* o vero non essere Christiano. *Z. 9 u. 8 v. u.:* ma ch'è il tempo oportuno a questo offitio, io lasciava al sapientissimo suo giuditio dilatando con parole più accommodate che io seppi la medesima sentenza ch'ho notata. *S. 389 Z. 3 statt a* et. — *Mai 16 (nicht 18!), S. 390 Z. 11 v. u. statt tosto* tanto. *Z. 4 statt nella* dalla. — *Juni 9, S. 479 Z. 15 v. u.:* da Cesare alli stati, perchè *usw.* — *Juni 14, S. 481 Z. 3 v. u. statt applicatione* ampliatione. — *Juni 15, S. 483 Z. 4 statt no'è* n'è. *Z. 13 statt proporranno* proporremo. — *Juni 19, S. 485 Z. 10 v. u. statt essere* erano. — *Juni 27, S. 488 Z. 6 hinter* altro *einzuschieben* non. — *Juli 10, S. 491 Z. 19 statt dettala* lasciatoglila. *S. 493 Z. 6 statt ammotione* commotione. — *Juli 17, S. 496 Z. 11 hat auch das Register* scritta*; zu lesen (mit Druffel a. a. O. S. 1220 Z. 14) wohl* scrittura. — *Z. 12 hinter dare* tutto. *Z. 13 statt più* per. *Z. 15 auch hier haben die Vorlagen übereinstimmend* dicessi *(Druffel vermutet* discesi*).* — *Juli 19, S. 497 Z. 7 v. u. vor* o vero *noch einzuschieben:* dubitando che non se faccia contrario all' opinione mia. *Z. 5 v. u. statt comprotesto* un protesto.

Die Fakultätenbullen Contarinis in Vat. lat. 6342 f. 128ª—145ª. — In dem Band Mandatorum camerae 1540—1543 des Arch. di Stato zu Rom findet sich f. 16ª ein Mandat vom 19. Januar 1541, das die Auszahlung von 1500 Dukaten an ihn verfügt (wiederholt f. 17ª, 24. Jan.), desgl. f. 24ª ein entsprechender Befehl auf 500 Dukaten vom 28. Februar 1541 (vgl. S. 30, 51). Derartige Anweisungen für Morone in den Mandata Pauli III 1539—42 f. 88ᵇ, 3. März 1541: 32 Duk., f. 120ª, 22. Mai: 91 Duk., f. 162ª (vgl. S. 51), 15. Aug.: 390 Duk. (letzteres Mandat für seine Auslagen vom 10. Mai bis 28. Juli).

[1]) *Vgl. S. 99 Anm. 1. — Pieper a. a. O. S. 175—183. — Unten S. 107 Anm. 1. S. XIII Anm. 1. Vgl. auch S. XXV Anm. 2.*

Die Hauptmasse, Nr. 68—166, bilden die Berichte Verallos[1]*. Sie finden sich für die Jahre 1541—1543 — allerdings auch hier nicht lückenlos — teils als Originale in den Carte Farnesiane von Neapel und Parma, teils als Abschriften im 60. Band der Nunziatura di Germania. Aber alle diese Quellen versiegen, sobald man ins Jahr 1544 eindringt, und diese Beobachtung erstreckt sich nicht nur auf die Nuntiatur Verallos, sondern ebenso auf die kaiserliche wie auf die französische Nuntiatur, ja selbst auf die Rechnungsbände der päpstlichen Kammer. Für das völlig rätselhafte Verschwinden der Originale leisten hier auch die Abschriftenbände keinen Ersatz, ein Beweis, daß jene verhältnismäßig früh verschwunden oder unzugänglich geworden waren. Auch die außerordentlichen Gesandtschaften dieses Jahres hat dasselbe Schicksal betroffen: weder von den Depeschen des Bischofs von La Cava, der im August an die katholischen Höfe Deutschlands gesandt wurde, noch von denen Sfondratos, der, wie im Vorjahre, im Oktober 1544 an den Kaiserhof ging, hat sich das Geringste vorfinden lassen.*

---

[1]) *Über seine Fakultäten sei hier noch folgendes Breve beigefügt, das sich als Minute, von Blosius gezeichnet, mit dem Datum des 5. Januar 1542 in Rom A. V. Arm. 41 vol. 23 Nr. 15 findet:* Cum nos alias te ad carissimum in Christo filium nostrum Ferdinandum, Romanorum ac Hungariae et Bohemiae regem, illustrem nostrum et apostolicae sedis nuntium deputaverimus tibique quasdam facultates per alias nostras sub plumbo expeditas litteras concesserimus, prout in ipsis litteris plenius continetur, nos dictarum litterarum tenores, ac si de verbo ad verbum insererentur, praesentibus pro expressis habentes, ut non ab aliquibus de dictarum facultatum tibi per easdem litteras concessarum usu dubitari vel ambigi possit, providere volentes, tibi quod in locis eidem regi, ratione sui patrimonii, subiectis et in quibus ipsum pro tempore residere contigerit et per unam dietam circumvicinis necnon per totam etiam Germaniam et alias iuxta dictarum litterarum tenorem eisdem facultatibus uti possis et valeas, autoritate apostolica quibusvis semotis tenore praesentium concedimus et indulgemus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac quibusvis cancellariae apostolicae regulis in contrarium forsan editis necnon omnibus illis, quae in dictis litteris volumus non obstare, ceterisque contrariis quibuscumque. Datum *usw. Es folgt von der Hand des Marsicanus:* Revmus de Farnesio dixit, si huiusmodi facultates et similis minuta fuit alias expedita et concessa episcopo Mutinensi, alias apud Dominum Romanorum regem nuntio *[Bd. IV 79]*, quod Stas S. [sit] contenta, quod detur Revdo D. Casertanensi, nuntio moderno. M. Marsicanus. — *Die Mandata Pauli III 1539—42 enthalten für Verallo zwei Mandate, beide f. 131a vom 19. Juni: das eine bestimmt ihm 300 Dukaten* ultra suam ordinariam provisionem *(offenbar als Reisegeld), das andere ebenfalls 300 Dukaten* pro eius provisione duorum mensium. *Über Stockungen in der Gehaltszahlung und ungenügenden Ersatz seiner Auslagen klagt Verallo unten S. 385 und S. 405|406.*

Von der Nuntiatur Poggios, der im Oktober 1541 — geehrt durch die Zuweisung des Bistums Tropaea[1]*) — wieder sein altes Amt als Nuntius bei Karl V. antrat, bringt unser Band 20 Nummern (167—186), meist Depeschen Poggios von der kriegerischen Reise, die den Kaiser vom Juli bis November 1543 quer durch Süddeutschland von Innsbruck nach Mainz, dann rheinabwärts nach Bonn, weiter — im Kampf mit dem Herzog von Kleve — durch Jülich und schließlich — in der Offensive gegen Frankreich — bis unter die Mauern von Landrecies geführt hat.*

Auch zur ersten Gesandtschaft Sfondratos (November 1543 bis Februar 1544[2]*) bringt unser Band mannigfache Ergänzungen. Für seine Aussendung (Nr. 187, 188) erwies sich der Morone-Codex Vat. lat. 6413 wertvoll, der ja auch zur Vorbereitung der Sendung Morones selber Nr. 51 beigesteuert hatte. Zu den fünf den Carte Farnesiane von Neapel entnommenen Depeschen, die bereits Druffel vorgelegen hatten (Nr. 191ff.), konnte noch ein Bericht aus derselben Quelle (Nr. 189) beigefügt werden.*

Die gleichzeitige Legation Farneses ist nur mit zwei Stücken — Nr. 190, 196 — vertreten, von denen das eine aus den Carte Cerviniane, das andere aus den Römischen Carte Farnesiane stammt; es sind die einzigen Stücke von dieser Gesandtschaft, die sich auf deutsche Angelegenheiten beziehen.

*Die Beilagen, die vornehmlich aus den Armarien 2, 11 und 64 gespeist werden, bringen — Nr. *17—*19 — aus Neapel noch vier Berichte des Barons Otto Truchseß, der 1542 und 1543 zur Ankündigung des Konzils nach Deutschland gesandt wurde; sie ergänzen die Aktenstücke, die Ehses von diesen Gesandtschaften in sein Konzilswerk aufgenommen hat*[3]*).*

---

[1]) *Daß die Zuweisung erst Ende 1541 (nicht, wie man nach Pieper S. 97 annehmen muß, 1540), geschah, erhellt aus einem Glückwunsch Pier Luigis, der vom 21. Dez. 1541 datiert ist (Rom A. V. Spagna I A f. 176 Or.). — Das Itinerar Poggios ergeben seine Briefe vom 19. Oktober aus Sinigaglia (A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. N 13 f. 212 Or.), vom 8. Nov. aus Avignon, vom 13. Nov. aus Narbonne (erwähnt im Schreiben Farneses vom 2. Dez., dessen Fundort unten nach Nr. 167 angegeben wird), vom 28. Dez. aus Jeppes bei Ocaña (Nr. 168).*

[2]) *Vgl. Ehses Concil. Trident. Nr. 273. Die Abberufungsorder vom 17. Febr. 1544 unten S. 507 Anm. 1.*

[3]) *Vgl. die Hinweise im Concil. Trident. p. CXLI. Zur ersten römischen Reise Truchseß' vgl. einen Brief Morones aus Modena vom 14. Juni 1542 (Parma Arch. di Stato Carte Farnes. Or.):* De qui è passato il baron Truchses, qual viene a Roma in posta. prego V. S. voglia vederlo volentieri et nutrirlo con ogni bona demostratione, perchè oltra la nobiltà et bontà della famiglia sua et meriti

Unter den Reichstagen, von denen das Zeitalter der Reformation erzählt, hat keiner die Probleme, die das Bestehen getrennter Kirchengemeinschaften jener Epoche bot, mit solcher Energie und Gründlichkeit behandelt, wie die Regensburger Versammlung von 1541. Zwanzig Jahre, nachdem das Wormser Edikt den Urheber der Reformation in die Acht erklärt, elf Jahre, nachdem der Augsburger Abschied den Ländern, wo seine Lehre zum Siege gekommen war, die Rückkehr zur alten Kirche auferlegt hatte, machte Karl V. seinen letzten Versuch, in Güte den religiösen Hader aus der Welt zu schaffen, eine vollkommene oder wenigstens eine teilweise Einigung der Religionsparteien zu bewerkstelligen. Er soll gesagt haben, er werde Deutschland nicht eher verlassen, als bis er in der Religionsfrage Ordnung geschaffen habe[1]).

Er ließ es nicht an Rücksichten, an Aufmerksamkeiten fehlen. Er wollte gewinnen, Vertrauen erwecken. Wohl nie hat er seine „abgewichenen", „ungehorsamen" Stände so liebenswürdig behandelt wie in diesen Tagen. Seine Minister entfalteten die Künste einer geradezu verführerischen Beredsamkeit. Einen protestantischen Fürsten, eine protestantische Stadt beehrte der Kaiser mit seinem Besuch; er war bemüht, die öffentliche Meinung mit der Überzeugung zu durchdringen, daß seine Gesinnung nur Wohlwollen und Frieden atme[2]). *Seinen Hof soll er angewiesen haben, die deutschen Fürsten ebenso ehrerbietig zu behandeln wie seinen eigenen Bruder*[3]). *Während des Reichstags gab er einem protestantischen Fürsten die öffentliche Belehnung; der protestantischen Predigt legte er kein Hindernis in den Weg; den päpstlichen Legaten bat er, von Handlungen, die dem protestantischen Gefühl besonders zuwider waren, von öffentlicher Ablaßerteilung und Segensspendung Abstand zu nehmen*[4]).

---

verso la sede apostolica, è anchora di animo molto nobile et generoso, et se a S. Stà occorresse secondo la qualità sua per le cose di Germania fare disegno sopra di lui, tengo per fermo che di fede et diligentia non mancarebbe essendo per altro assai esperimentato nelle cose della sua provincia. — Con lui è passato un secretario di mons. di Trento, qual con lettere di credenza mi ha esposto l'affanni et amaritudine ... per la dilatione del cardinalato. *Rät, ihn* consolato *abzufertigen*, altrimenti credo assai si perderà.

[1]) *N. B. VII Nr. 23.*

[2]) *Nürnberger Brief Veit Dietrichs bei Clemen in der Zeitschr. für Kirchengeschichte XXXI (1910) 96, 97.*

[3]) *Depesche des Ferraresischen Gesandten Rossetto vom 21. Febr. 1541 in Modena Arch. di Stato Germania busta 5 Or.*

[4]) *So nach Negris Brief vom 16. April, Dittrich, Regesten Contarinis Nr. 679 S. 170. Nach Contarinis Berichten (Hist. Jahrb. I 374, 381/82) wären die Bedenken gegen die Ablaßerteilung von ihm selber geltend gemacht worden.*

Er glaubte an das Gelingen seiner Pläne. Er schrieb dem Regenten Castiliens, dem Kardinal von Toledo, als die Teilnehmer des Kolloquiums sich in der Rechtfertigungsfrage geeinigt hatten: „Gott dem Herrn wird es gefallen, sie zu erleuchten, damit man auch in den übrigen Fragen zu einer Verständigung gelangt und daraus der Nutzen erwächst, den man zu seinem Dienst und zum Wohl seiner christlichen Religion erhofft; und so hoffe ich, daß diese Angelegenheit in kurzem erledigt ist[1]*." Als aber das Gespräch statt dessen eine ungünstige Wendung nahm, drang er mit seinem Vizekanzler Naves in den Landgrafen von Hessen: man habe doch nur ein Evangelium, und über dessen Auslegung müsse man übereinkommen; man streite wohl um Worte, nicht um die Sache; man müsse sich in den Hauptpunkten einigen und das übrige der Zeit anheimstellen; er denke nicht an Gewaltanwendung, er wolle nur die Wahrheit*[2]*). Kein friedliches Mittel wollte er unversucht lassen, um die Protestanten von dem, was er für die Wahrheit hielt, zu überzeugen. Ein Ferraresischer Gesandter wundert sich einmal, wie katholische und protestantische Fürsten ständig auf Gastmählern und Banketten zusammen säßen, als ob's keine religiöse Zwietracht gäbe*[3]*). So wurde die alte deutsche Sitte, die wichtigsten Fragen auf geselligen Zusammenkünften zu beraten, auch hier geübt: ein großartiges Bankett wurde eigens zu dem Zweck veranstaltet, protestantische Fürsten zur Anerkennung der katholischen Auffassung von der Eucharistie zu bewegen*[4]*). Durch wiederholte persönliche Ansprachen, die er bald einzeln an die sächsischen Deputierten, an den Landgrafen, bald gemeinsam an die Vertreter der Fürstenkurie wie der Städte richtete, hoffte Karl die dogmatische Unerbittlichkeit ihrer Theologen zu brechen. Und wie er, so hat sein erster Minister, Granvella, „mit unsagbarer Mühe" gearbeitet und selbst da noch an zu seinen alten Hoffnungen festgehalten, als der Gang des Kolloquiums die Unmöglichkeit einer Totaleinigung erwiesen hatte*[5]*).*

---

[1]) *Simancas Archivo Leg. 273, 7. Mai 1541 (gleichz. Abschr.).:* plazera a N. S. que los alumbrara y que lo demas se haga y concierte, para que se saque dello el fruto que se desea en serviçio suyo y beneficio de su religion christiana y asi espero que esta cosa se acabara brevemente.

[2]) *Lenz, Briefwechsel Landgraf Philipps mit Bucer III (Leipzig 1891) 77, 78.*

[3]) *Rossetto a. a. O. 4. Mai.*

[4]) *Nr. 23.*

[5]) *Granvella an Königin Maria, Regensburg, 13. Mai 1541 (Wien k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Belg. A 45 Or. und Dechiffrat):* Jay ce matin accorde avec les theologiens l'article du sainct sacrement et confessent les Protestans

Es ist wohl das interessanteste Moment in der Geschichte dieses Reichstages, daß der Legat des Papstes sich auf diese Einigungsbestrebungen weiter eingelassen hat, als es von seiten des Römischen Hofes jemals geschehen ist, und das Interesse, das diese Tatsache erweckt, steigert sich durch die Betrachtung der Persönlichkeit, die damals die Kurie vertrat. Vom Kardinal Contarini haben die Zeitgenossen den Eindruck eines verehrungswürdigen, überlegenen Menschen mitgenommen. Er zwang „mit liebenswürdigem Lächeln" Eck zur Ruhe[1]*), er brachte seinen Kollegen Morone dazu, „wider seine eigene Erfahrung und wider die Vernunft", für eine Weile den Unglauben abzulegen, mit dem er den Versuch des religiösen Ausgleichs ansah*[2]*). Sein ganzes Wesen zeigt die Ruhe, Sicherheit und Hoheit eines durch stete Selbstzucht geläuterten Innern. Er bekannte sich zu dem Ideal des Christentums und des Humanismus: jene „göttliche Würde des Geistes" darzustellen, vor der alle menschlichen Dinge wie Schatten erscheinen*[3]*). So hoch er — der venezianische Patrizier — auf den Stufen weltlicher und geistlicher Ehren aufstieg, man findet nicht, daß er die Ehren gesucht noch über Gebühr geschätzt hätte. Ernst, Aufrichtigkeit, selbstlose, durch keine Nebenabsichten gestörte Hingabe an die Sache, der er dient — das ist auch der Eindruck, den man aus seinen Regensburger Berichten empfängt.*

Er erwarb sich ein über alle Gebiete des damaligen Erkennens ausgebreitetes Wissen, aber die Kräfte des Gefühls überwogen in ihm bei weitem die des Verstandes; bei aller Hochachtung seiner Gelehrsamkeit mird man ihm weder Schärfe noch Originalität des Denkens

---

austant que nous, sinon quilz ne veullent confesser ce mot „transsubstanciacion", combien quilz en accordent dautres austant importans, et a leur priere se suspend la declaracion de ce mot jusques a la fin de la concorde, que lors il ait a esperer quilz la accorderont aussi bien que les premiers . . . restent encores les poinctz les plus difficilles touchant la messe, veneration des saincts et de la confession, dont lon fera le mieulx que lon pourra. sur ma foy, jen porte une incredible peyne oultre les autres que mestoient desia trop. — *23. Mai (a. a. O. A 37 Or.):* Et en . . .*(?)* tant travaille et empesche continuellement jour et nuyt que sur ma foy je nen puis plus *[Dechiffra:]* avec tant de diversitez de voulentez, oultre les opiniatretez des theologiens. tant y a que combien que la pluspart tient ceste concorde pour impossible, si n'en despere je point, jacoit ce que les estrangiers de divers coustez et ceulx mesmes que debvroient labourer en icelle concorde en *(?)* traversent ce quilz peuvent.

[1]) *Pastor im Hist. Jahrb. I 370.*

[2]) *N. B. VII Nr. 29.*

[3]) *Brief an Accolti, Januar 1536 bei Dittrich, Gasparo Contarini (Braunsberg 1885) S. 396, 397.*

nachrühmen dürfen. Mit patriotischer Begeisterung schrieb er über die Verfassung seines Heimatstaates; aber seine Anschauung bildet er mehr nach abstrakten Ideen als nach der Erfassung des wirklichen Lebens[1]. *So lebhaft er sich für die theologische Kontroverse seiner Zeit interessiert, so bestimmt er hier und da den Unterschied des katholischen und des protestantischen Christentums zu erkennen scheint*[2]: *in der Beurteilung des religiösen Streites ist und bleibt er Sanguiniker. Mit Liebe und Demut, meint er, schaffe man alle Kontroversen aus der Welt; diese Eigenschaften würden Konzil und Disputationen überflüssig machen; mit ihnen könne man die Lutheraner mit Sicherheit widerlegen*[3]. *Er hatte im Grunde vom Religionsstreit die gleiche Auffassung wie Kaiser Karl V., man müsse mit den Lutheranern nur friedlich, ohne Bitterkeit reden; müsse ihnen zeigen, daß sie die katholischen Lehren falsch deuteten, unter anderen Ausdrücken das Gleiche sagten wie die Scholastiker*[4]. *Oft äußerte er zu Paul III.: würden nur keine fremden Rücksichten in die religiösen Fragen hineingetragen, so walteten in den Kernfragen keine so tiefen Verschiedenheiten ob, wie man vielfach annehme*[5], *und noch eine Woche nach dem Schluß der Regensburger Konferenzen vertritt er die Auffassung, daß in der Lehre vom Primat die Protestanten leicht mit den Katholiken übereinkommen könnten*[6].

Es war gewiß formell ein Akt des Entgegenkommens, wenn die Kurie einen Kardinal von solcher Gesinnung mit der Führung der Einigungsverhandlungen betraute, aber in der Sache ist sie kein Haar breit von der Linie abgewichen, auf der sich ihre Politik seit dem Frankfurter Anstand bewegt hatte. In der Kommission, die zu Rom die deutschen Angelegenheiten besorgte, blieb der Einfluß Aleanders maßgebend. Wie eine Warnung liest sich die Instruktion, die erst am 20. Februar 1541 Contarini nachgesandt wurde[7]. *Furcht und Mißtrauen haben hier die Feder gelenkt. Vorsicht wird dem Legaten als oberstes Gesetz des Handelns eingeschärft, Vorsicht selbst im privaten Umgang mit Protestanten; und dabei legt Aleander zu·*

---

[1]) *Ranke, Werke 42 (Leipzig 1878) S. 33 ff.*

[2]) *Vgl. besonders unten S. 557, wo er in den über dem Regensburger Buch erwachsenen Erörterungen dem protestantischen Grundsatz der freien Schriftauslegung das Autoritätsprinzip des Katholizismus entgegenhält.*

[3]) *Dittrich, Gasp. Contarini S. 313, 316.*

[4]) *a. a. O. S. 373.*

[5]) *Dittrich, Reg. Contar. Nr. 554 S. 146. Gasp. Cont. S. 565.*

[6]) *Unten S. 559.*

[7]) *Unten Nr. 4.*

gleich im Namen seiner Kollegen[1]) *dem Vizekanzler Farnese noch ans Herz, Contarini die strikte Befolgung dieser Instruktion ausdrücklich aufzulegen*[2]). *Wieder geht kaum ein Schreiben von der Kurie nach Deutschland, das ihm nicht diesen Standpunkt in Erinnerung brächte*[3]). *Ein unverkennbares Zeichen dieses Mißtrauens*

---

[1]) *Der Kardinäle Cervini und Ghinucci; außer ihnen wurde, wie sich aus Nr. 7 S. 21 Zeile 4 ergibt, auch der Kardinal San Marcello (vgl. Dittrich, Gasp. Contar. S. 684) hinzugezogen. — Aleanders Teilnahme an den deutschen Geschäften ergibt sich — wenigstens für die erste Zeit des Reichstags — noch aus seinem Schreiben an Contarini vom 16. April 1541 (Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 1757 gleichz. Abschr. aus der Kanzlei Aleanders mit eigenhändigem Vermerk:* Cardinali Contareno etc. 16. aprilis 41*), aus dem ich in meinen Aufsätzen zur Geschichte der Unions- und Reformverhandlungen (S. 65 Anm. 3, das Fragezeichen daselbst zu streichen!) die Anfangssätze mitteilte. Aleander erwähnt hier weiter zwei Briefe, die er von Contarini erhalten habe* et perchè hoggi stando in capella all' officio con N. S. mi venue un gravissimo dolor di fianco, il qual fin a quest' hora seconda di notte mi tormenta più che mai, supplico V. S. Revma mi perdoni s'io non li posso far più longa risposta, che dell' accusar de haver receputo sue dette lettere, per supplir poi con il primo, se piacerà a Dio di tenermi ancor nelli affanni di questo misero mondo. — Non lassarò de dir (ancorchè con molto tormento) che il Revdo Ardinghello mi ha detto questa sera, che forsi per questo corrieri si mandarà il breve per il Revdo sor Julio Pflug, et mandandosi sarà accompagnato d'un capitolo del Revmo et Illmo Farnese di quanto V. S. Revma haverà a referire a detto sor Julio per parte di S. Stà. — La cosa della prepositura di quella collegiata di Herbipoli si va incaminando come meglio si può con questo strano cervello del Compemberg *[Gumppenberg]* et del successo daràsi adviso. — Io ho letto tutte le di V. S. Revma scritte al Revmo Farnese, le quali sono parse a tutti certo degne della sua bontà, prudentia, et dottrina singolare. io non mancarò raccordar et sollecitar tutto quello mi par possi far per il servitio de Dio, di N. S., suo vicario, et honore di V. S. Revma, ancorachè S. Stà non habbi in ciò bisogno di calcari, nè manco li Revmi Farnese et Santa Croce, di modo che non ostanti le molte, anzi infinite et fastidiose faccende di S. Stà, le quali interturbano l'una l'altra, nè lei mancarà mai del suo pastorale officio, nè noi soi ministri al debito servitio. — Harrei a risponder ad alcune lettere delli Revdi mons. di Modena nuncio, et maestro sacri palatii, et dell' auditor di V. S. Revma, et di molti altri di quelli dottori, che mi hanno scritto, ma certo la forza del male non mi lassa adempir per questo corrieri il desiderio et il debito mio, anzi nel principio cominciando a dittar questa, non pensai mai posser proceder tanto oltra, ma la grande osservantia mia verso V. S. Revma mi ha dato più spirito, ch'io non credeva. però supplico humilmente V. S. Revma se degni far mia scusa con li sopradetti, ch'io piacendo a Dio supplirò per il primo. — Ho dato le salutationi di V. S. Revma alli Revmi Ghinucci et Santa Croce, li quali ne le rendano dupplicate; et io facendo qui fine, in sua bona gratia humilmente mi raccomando col baso delle sue sacre mani.

[2]) *Nr. 1.*

[3]) *S. 15 Anm. 2, Nr. 5, Nr. 6.*

ist auch der Stellenwechsel, den Paul III. noch vor offizieller Eröffnung des Reichstags verfügte, als er Poggio unter Erhebung zum Amt des päpstlichen Schatzmeisters abrief und seinen Posten, die Nuntiatur beim Kaiser, dem erklärten Widersacher der Unionspolitik, Morone, übertrug[1]*. Die sympathische Würdigung, die Poggio in seiner Berichterstattung der kaiserlichen Politik zuteil werden ließ, hat zweifelsohne diese Entscheidung verursacht. Eine Warnung vor ihm, die allerdings die Entscheidung der Kurie nicht mehr beeinflußt haben kann, richtete gerade damals Morone an den einflußreichsten Berater Farneses, den Kardinal Cervini*[2]*. Wenn Morone sodann förmlich ermuntert wurde, seiner Richtung treu zu bleiben*[3]*, wenn man endlich nach Beendigung des Tages, nach der Pause der Algerischen Expedition die Nuntiatur beim Kaiser wieder an Poggio vergab, so zeigt sich in alledem die Absicht, die jener Verfügung zugrunde lag: der vermittelnden Tendenz Contarinis sollte in Morone ein Gegengewicht geschaffen werden.*

Zwischen dieser Tendenz und der Richtung der Kurie, die in Sachen des Dogmas und der hierarchischen Prärogativen jede Vermittelung grundsätzlich verwarf, ist es denn auch zum unvermeidlichen Zusammenstoß gekommen. Contarini gab im Verlauf der Kontroverse, die sich über dem kaiserlichen Einigungsentwurf, dem sog. Regensburger Buch, entspann, beim Artikel von der Rechtfertigung einer Formel seine Billigung, die den wesentlichen Gehalt der Lutherischen Rechtfertigungslehre, die Anschauung von einer „Anrechnung" der Verdienste Christi, in sich schloß, und umgekehrt die katholische Anschauung, derzufolge menschliche Werke bei Gott ein „Verdienst" begründen können, stillschweigend eliminierte; nur in der merkwürdigen Konstruktion einer der angerechneten beigeordneten, sog. inhärierenden Gerechtigkeit und in der praktischen Anweisung, daß in der Predigt auf die guten Werke der gebührende Nachdruck gelegt werden müsse, kamen die bisherigen Begriffe zum Ausdruck. Contarini hat mit dieser Formel seiner Überzeugung nichts vergeben. Jene Auslassung des Wortes „Verdienst" rechtfertigte er in einem eigenen Schreiben an Farnese mit eindringlicher Argumentation, mit Berufung auf Paulus und Thomas. Er folgte hier eben dem Impuls seines religiösen Gefühls[4]*. Er glaubte allen Ernstes, die innere*

[1]) *Die Bedeutung dieses Akts wird richtig gewürdigt von Vetter, Die Religionsverhandlungen auf dem Reichstage zu Regensburg (Jena 1889) S. 50.*

[2]) *Nr. 12; vgl. Nr. 49.*

[3]) *Nr. 11.*

[4]) *Vgl. die charakteristische Stelle, die Dittrich, Gasp. Contar. S. 678 Anm. 4 aus Morandis Monumenta di varia letteratura I 2 p. 188 anführt.*

Übereinstimmung der protestantischen und der katholischen Anschauung entdeckt zu haben; man habe verschiedene Ausdrücke gebraucht; aber „ihr Sinn und der unsere ist derselbe“ [1]). *Er meinte auch, daß diese Ansicht selbst der katholischen Satisfaktionslehre keineswegs widerspreche* [2]). *Er hat Jahre vorher zur Rechtfertigungsfrage sich in ähnlicher Weise geäußert und auch nachher unbekümmert um die Angriffe, die er dieser Formel wegen erfuhr, ihren Inhalt vertreten* [3]).

Weniger die persönliche Überzeugung als vielmehr taktische Rücksichten bestimmten Contarinis Verhalten in der Frage nach der Kirchenverfassung. Hier hatte er sich in älteren Kundgebungen dahin ausgesprochen, daß dem Papst die Entscheidung in Glaubenssachen, die volle Jurisdiktion in der Kirche zustehe [4]). *Jetzt war er, wiewohl gerade in seiner Instruktion die Anerkennung des Primats als Vorbedingung jeglicher Verständigung gefordert war, ganz damit einverstanden, daß die Diskussion über die Ordnung der Hierarchie auf das Ende des Kolloquiums verschoben wurde, und ersann hierfür zwei Formeln, in denen weder über die Kompetenz des Konzils, noch die des Papstes Bestimmtes ausgesagt wurde. Er sprach es offen aus: er habe bei der Abfassung dieser Formeln den Schwierigkeiten aus dem Wege gehen, sich mit dem Allgemeinen begnügen, dem Chaos der theologischen Lehrmeinungen entfliehen wollen* [5]). *Das war das Verfahren der Kompromißtheologie. Um so schärfer hielt er dann bei der Lehre von der Eucharistie den katholischen Standpunkt aufrecht. Im Widerspruch mit demselben Theologen, der auf die Formulierung der Rechtfertigungslehre maßgebenden Einfluß geübt hatte, drang er auf die Aufnahme des Ausdrucks „Wesensverwandlung“. In einer Vorstellung, die er hierüber dem Kaiser machte, stellte er diesen Artikel mit dem Trinitätsglauben und der Inkarnationslehre auf gleiche Stufe* [6]). *Der Hierarch konnte sich in Contarini verleugnen, der einmal dem Papste das stolze Wort gesagt hatte, daß er im Kardinalspurpur nicht seine höchste Auszeichnung erblicke; der Priester konnte es nicht.*

---

[1]) *Unten Nr. 3.*

[2]) *Unten S. 558 (vgl. auch Dittrich a. a. O. S. 306, 309 und 312).*

[3]) *Am eingehendsten wird die ganze Frage behandelt von Dittrich a. a. O. S. 651—700; dazu Hefner, Die Entstehungsgeschichte des Trienter Rechtfertigungsdekretes (Paderborn 1909) S. 165 ff.*

[4]) *Dittrich a. a. O. S. 301, 304.*

[5]) *Histor. Jahrb. I 380.*

[6]) *a. a. O. S. 388.*

Begreiflich, daß diese Haltung an der Kurie den tiefsten Unwillen hervorrief. In einem tadelnden Schreiben[1] *hielt Farnese dem Legaten seine Versäumnisse vor. Er nahm ihm das Heft aus den Händen: er gab ihm den gemessenen Befehl, nichts zu approbieren, sondern alles dem hl. Stuhl anheimzustellen. Er warnte ihn, mit Konzessionen, mit dem „Scheinbild einer Versöhnung" das Dogma aufs Spiel zu setzen. Er hielt ihm die kuriale Auffassung von der Papstgewalt entgegen, nach der allein dem Papst das Recht zusteht, ein Konzil zu berufen und seine Beschlüsse zu approbieren. Er mahnte ihn, fortan alle Rücksichten beiseite zu legen. Unter höflicher Einkleidung gab er ihm den bitteren Vorwurf zu kosten, daß er lau sei in der Verteidigung religiöser Interessen. Mit dem Tadel mangelhafter Wahrung des Geschäftsgeheimnisses rief er ihm die schlimmen Erfahrungen in Erinnerung, die man mit dem Erzbischof von Lund, dem Unterhändler des Frankfurter Anstandes, gemacht hatte. Ganz unverkennbar offenbart sich in diesen Ausfällen gegen den Erzbischof die Hand Aleanders, der damals sein möglichstes getan hatte, die Kurie von der Gefahr der Frankfurter Abmachungen zu überzeugen.*

Der Ausgang des Gesprächs hat in Contarini einen Gesinnungswechsel erzeugt, wie ihn Enttäuschungen bei Menschen von solcher Veranlagung hervorzurufen pflegen. Er verzweifelte an Deutschland[2]*; er nahm Fühlung mit den schroffsten Gegnern der Unionspläne; sofort nach dem Eintreffen des Tadelsbriefes entwarf er genau nach Farneses Anweisungen eine neue Formel über die päpstliche Gewalt*[3] *und sorgte dafür, daß sie noch nachträglich ins Regensburger Buch aufgenommen wurde. Noch am 29. Mai war er bei der Kurie wenigstens um Gestattung des Laienkelches eingekommen*[4]*, jetzt bat er den Papst, nichts zu bewilligen, und drang beim Kaiser auf die radikale Verwerfung des ganzen Buches, „damit die Protestanten nicht sagen könnten, sie seien mit uns in irgendeinem Punkte übereingekommen"*[5]*. Nur an seinem Standpunkt in der Rechtfertigungslehre hielt er fest, und eine verhaltene Erregung zittert durch die Worte, mit denen er den Vorwurf der Lauheit zurückweist*[6]*. Das kaiserliche Toleranzprojekt hatte er gleich bei seinem Auftauchen*

---

[1]) *29. Mai; vgl. Nr. 7.*
[2]) *Dittrich, Reg. Nr. 738.*
[3]) *Unten Beilagen Nr. *14 S. 555.*
[4]) *Hist. Jahrb. I 476.*
[5]) *Hist. Jahrb. I 481, 482, 484.*
[6]) *a. a. O. 478, 480.*

abschlägig begutachtet; mit der größten Schärfe hat er es bekämpft, seit er eine Instruktion der Kurie erhalten hatte, die es als Sünde und Beleidigung Gottes, als unvereinbar mit den Traditionen des hl. Stuhles verwarf[1]*, und in enger Fühlung mit der bairischen Partei hat er das Seine getan, um diz letzten krampfhaften Einigungsversuche zu Fall zu bringen und die Religionsfrage dem Willen der Kurie entsprechend auf das Konzil zu verweisen, dessen Einberufung der Papst in diesem Augenblick von neuem ankündigte.*

Wir wissen nicht, ob Papst Paul III. zu diesen theologischen Kontroversen ein persönliches Verhältnis gehabt hat; nur so viel läßt sich sagen, daß er den Dingen an der Kurie den Lauf ließ, den eine vielhundertjährige Tradition ihnen vorzeichnete. Aber es ist doch wieder charakteristisch für seine Art, Menschen zu behandeln, daß er Contarini jene Handlungen, die ihm den offiziellen Tadel einbrachten, in keiner Weise nachtrug. Er nahm ihn freundlich auf, als er in Lucca über seine Legation mündlichen Bericht erstattete, er zog ihn sofort wieder zu den Arbeiten heran, die zur Vorbereitung einer Reform in Deutschland veranstaltet wurden[2]*, er gab ihm die angesehenste Legation des Kirchenstaates, er bestimmte ihn zum zweitenmal zu einer Sendung an Karl V., als der Krieg mit Frankreich wieder ausbrach. Contarini hat sich dieser Mission nicht mehr unterziehen können, wenige Tage nach seiner Ernennung ist er — 24. August 1542 — in Bologna gestorben.*

In den nämlichen Tagen, wo das Papsttum gegen die Unionsversuche Karls V. sein letztes Veto einlegte und vom Kaiser das Recht der Kirchenleitung zurückforderte, traf es eine andere Maßregel, die für die religiösen Bewegungen der Zeit eine entscheidende Bedeutung gewonnen hat: es war die Erneuerung und Verschärfung der römischen Inquisition, die durch die Bulle vom 8. Januar 1542 ihren offiziellen Ausdruck fand. Verschiedene Male hatte Morone im vergangenen Jahre die Kurie auf das Eindringen des Luthertums in seine Diözese Modena aufmerksam gemacht[3]*. Damals trat es auch*

---

[1]) *14. Juni. Vgl. unten Nr. 7.*

[2]) *Nach einem Eintrag in den Konsistorialakten des Vizekanzlers vom 7. November 1541 (Rom Arch. Concistor. vol. 4) erstattete Contarini erst an diesem Tage die offizielle Relation im Konsistorium.* Tractatum etiam fuit de concilio et loco ac de reformatione Germanicae religionis, et ob id, quod Revdus episcopus Mutinensis decerneretur mittendus et demum de foedere faciendo de(!) pontifice per(!) Caesarem ac omnes Germaniae catholicos principes.

[3]) *N. B. VI S. XVII Anm. 1.*

in Bologna, in Mailand auf[1]*), und der kaiserliche Statthalter Vasto, der mit Strafen einschritt, rief bei der Kurie nach schärferen geistlichen Maßnahmen, um der „Pest" der Häresie zu begegnen, weil die bestehende Inquisition zu lau ihres Amtes walte. Ein Konsistorium, das am 15. Juli 1541 gehalten wurde, beschloß, die Bestimmungen einer Bulle, die einmal für Frankreich erlassen worden war, für Italien zum Vorbild zu nehmen*[2]*) und die Leitung der Inquisition in die Hände Carafas und Aleanders zu legen; man gab diesen beiden Prälaten Vollmacht, nach Gutdünken Unterbeamte auszusenden. Durch Vermittelung des Gesandten von Ferrara, dem wir diese Mitteilungen verdanken*[3]*), ersuchte der Papst den Herzog Ercole, diesen Delegierten in der Ausübung ihres Amtes kein Hindernis in den Weg zu legen. Der Gesandte erwiderte, er wisse, wie verhaßt seinem Herzog die Häresie sei, er habe noch kürzlich einem Mönch, der in Modena häretische Predigten gehalten, den Prozeß machen lassen, und der Frate sei zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden*[4]*).*

Als ein direktes Ergebnis des Reichstags trat dieser Repressivmaßregel der Reformversuch an die Seite, den die Kurie mit der dritten Sendung Morones nach Deutschland veranstaltete. Zum erstenmal hat damals das Papsttum den neuen Orden der Jesuiten in den Dienst der katholischen Reform gestellt. Aus Regensburg hatte Contarini auf die Tauglichkeit dieser Geistlichen hingewiesen[5]*) und fast gleichzeitig hatte Vauchop, einer der Theologen, die Contarini für die Erörterung der gelehrten Fragen beigeordnet worden*

---

[1]) *Vgl. die Einleitungsworte der Bulle vom 8. Jan. 1542 im Bullarium Romanum VI (Turiner Ausgabe, 1860).*

[2]) *Unser Bericht (folgende Anm.) spricht sich nicht genauer aus; gemeint war wohl die Bulle von 1525, die sogar die Bischöfe der Inquisition unterwarf und jede Appellation ausschloß, während die Bulle von 1542 die Bischöfe ausnimmt und kein Verbot einer Appellation enthält. Die Kenntnis der Bulle von 1525 verdanke ich dem Werke von H. Lemonnier in der Historie de France von Lavisse V 1 (1903) p. 355. Leider ist dort ihr Fundort nicht angegeben; im Bullar. Rom. sucht man sie vergebens. — In Simancas Archivo Leg. 204 fand ich das Konzept eines kaiserlichen Briefes an Vasto vom 1. Juli 1541: das* castigo *der Häretiker wird belobt und daran erinnert, daß der Kaiser zu Worms über ihre Bestrafung ein Gesetz* con pena della vida *erlassen habe.*

[3]) *Ruggieri 16. Juli 1541 Modena Arch. di Stato Disp. da Roma Or.*

[4]) *Gemeint war hier ohne Zweifel der Minorit Paolo Ricci, der 1540 verhaftet und nach einem Widerruf mit lebenslänglicher Haft bestraft wurde. Cesare Cantù, Gli eretici d'Italia II (Torino 1867) 157, 158.*

[5]) *Hist. Jahrb. I 475 und Corpus Ref. IV 706.*

waren, zu Morone den Gedanken geäußert, solche Missionare über Deutschland zu verteilen[2]*); vor der Heimkehr nach Italien hat Morone auch diesen Gedanken ausgeführt*[2]*).*

Der Inquisition ist es im Laufe eines Menschenalters gelungen, des Protestantismus in Italien völlig Herr zu werden; die Tätigkeit der Jesuiten hat in Deutschland den ersten Grund zur Restauration des Katholizismus gelegt: die beiden Kräfte der Gegenreformation, sowohl die reaktionäre wie die reformierende, sind seit dem Jahre 1541 in lebendige Wirksamkeit getreten; man darf dies Jahr als das Geburtsjahr der Gegenreformation bezeichnen.

Wie der Zusammenbruch des Unionswerkes den reaktionären Tendenzen an der Kurie zum vollen Sieg verhalf, so hat er in der

---

[2]) *Unter Nr. 28, 51, 52, 54, 67. — In Ergänzung der Ausführungen meiner Studie zur Geschichte der Unions- und Reformbestrebungen 1538—1542 bringe ich hier zu S. 69 ein Zeugnis, das Morones Anwesenheit in Rom vor dem Antritt der Mission direkt beweist: ein kuriales Schreiben an den Nuntius zu Venedig (Rom 10. Dezember 1541) enthält die Worte:* Mons. di Modena è partito hoggi per Germania *(Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. Konz.) (vgl. unten Nr. 52, 53). — Zur Frage der Fakultäten Morones sei bemerkt, daß seinem Wunsche nach ausgedehnten Vollmachten (es handelt sich in dem a. a. O. S. 52 Anm. 4 erwähnten, unten als Nr. 51 gedruckten Stück nicht um Anweisungen, sondern um Wünsche Morones) durch ein Breve Rechnung getragen wurde, das ihm einfach alle bei den vorangegangenen Missionen erteilten Fakultäten erneuerte (Minute in Rom A. V. Arm. 41 vol. 23 Nr. 27), sodann durch ein zweites, unten Nr. 57 und S. 108 Anm. 3 erwähntes Breve* (breve dell' ampliatione delle facultà). *Dazu erhielt er dann noch die in Nr. 58 (S. 110) erwähnte Vollmacht. — Zur Regensburger Tätigkeit Vauchops vgl. die im Register angegebenen Seiten (zusammenfassender Bericht in Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. 25 Nr. 35). — Über Claude Jay spricht Mignanelli in einem Briefe an Farnese aus Bologna, 15. Januar 1542 (Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 690 Lucera [Mignanellis Bistum] Or.): Vauchop kam gestern. Claudio reist morgen ab:* mi par religioso di molto spirito et tutto il suo addobbamento, se passarà 20 scudi, insieme col cavallo, non arrivarà a 25 et questa poca provisione la maggior parte ho fatto contra sua voglia, che più volte s'è scandalizzato con dirmi che queste provisioni hanno troppa sensualità. la vita di don Claudio non è in altro che in opere christiane, come confessare, predicar' et simili. et se si desseno dele chiese et de benefitii curati a simili religiosi, la fede nostra santa non sarebbe tanto intepidita quanto è al presente. — *Über Bobadilla, dem Morone die Stelle eines Feldpredigers zugedacht hatte, spricht Farnese in einem Brief vom 24. Juni 1542 an den Protonotar Medici (Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. Konz.):* In Vienna V. S. troverà il dottore Bovadiglia, quale è prete di questi buoni reformati, di dottrina sacra et vita exemplare. N. S. ha ordinato che'l se ne venga in campo per servir di confessione, prediche o altre opere christiane che possano venire da un paro suo ad edificatione. però V. S. lo tenirà appresso di sè, dandoli quelle più commodità che le paia meritare le qualità sue, benchè lui si contenta di poca cosa. *Jener Plan kam übrigens nicht zur Ausführung (vgl. das Register).*

habsburgischen Politik den kriegerischen Absichten die Oberhand gegeben. Bei seinem Erscheinen in den Niederlanden hatte Karl V. der katholischen Kriepspartei die Erklärung abgegeben, daß dieser Friedensversuch der letzte sein, daß er im Falle des Mißlingens schärfere Mittel ergreifen werde[1]*, und zu Beginn des Regensburger Tages hatte Granvella diese Erklärung den päpstlichen Vertretern wiederholt*[2]*. Der Entschluß, im geeigneten Moment Waffengewalt gegen die Protestanten anzuwenden, stand seitdem in der kaiserlichen Politik fest*[3]*. Die Not der Zeit hat die Habsburger gezwungen, noch weitere drei Jahre hindurch den Weg der Zugeständnisse innezuhalten, aber, wie König Ferdinand es den päpstlichen Gesandten auf dem Speierer Reichstag von 1542 mit brutaler Offenheit mitteilte, sie warteten nur auf die günstige Stunde, um alle Zugeständnisse zu widerrufen, oder, wie er es ein andermal vorsichtiger ausdrückte, er war bedacht, „sich eine Tür offenzuhalten“*[4]*. Im selben Augenblick, wo er sich den Wünschen der Protestanten fügte, gelobte er, den „Widersachern der Religion und seiner Interessen“, ihre „Häresien und Frechheiten“, zu denen er jetzt ein Auge zudrücke, heimzuzahlen, wenn Gott ihm einmal vergönne, wieder Luft zu schöpfen*[5]*. Die gewaltigen Fortschritte, die der Protestantismus seit der zweiten Hälfte des Jahres 1542 machte, haben selbstverständlich diesen Entschluß gestärkt. Auf dem Nürnberger Tag von 1543 hörte Verallo vom Vorhaben des Kaisers, nach Niederwerfung Kleves „Sachsen, Münster und Köln zu züchtigen“*[6]*, und wiederum meinte Granvella im Hinblick auf die Vorgänge in Metz, man werde wohl bei Ankunft des Kaisers Mittel finden, die Lutheraner zu strafen*[7]*. Auch der Plan, der dem Schmalkaldischen Krieg zugrunde gelegt worden ist, hat zweifelsohne der Hauptsache nach bereits damals festgestanden: auf der einen Seite einen Teil der*

---

[1]) *N. B. V S. LXIV.*

[2]) *Zeitschr. für Kirchengesch. III 621.*

[3]) *Heidrich, Karl V. und die deutschen Protestanten am Vorabend des Schmalkaldischen Krieges (Frankfurter Histor. Forschungen, herausgeg. von Küntzel, Heft 5 und 6, 1911 und 1912) S. 51, 52.*

[4]) *Unten Nr. 64 II, Nr. 99. Ganz übereinstimmend in dem unten S. XXXII Anm. 7 angeführten Briefe an Karl:* . . . si les affaires sadonneroient que V. Mte y voulsist contrevenir et les chastier, ilz soffrent journellement par leur maulvaise conducte et grande insolence plusieurs moyens et occasions ce pouvoir faire. *Vgl. die spätere Mitteilung Verallos in Nr. 163 S. 425|426.*

[5]) *Nr. 66 S. 140 Anm. 1.*

[6]) *S. 335; vgl. S. 442.*

[7]) *S. 349. Vgl. Heidrich a. a. O. S. 138, 154.*

protestantischen Stände — namentlich den Herzog Moritz von Sachsen durch die Übertragung der Kur[1]) *— auf die kaiserliche Seite zu ziehen*[2]), *auf der anderen sich der Hilfe des Papstes und der katholischen Fürsten zu versichern.*

Der Verwirklichung dieses Plans, der Mobilmachung der katholischen Streitmittel, dienten die Bestrebungen, den Papst in den neuen Bund einzubeziehen, der zwischen den Mitgliedern der Nürnberger katholischen Vereinigung zu Regensburg am 29. Juli stipuliert worden war und dem der Kaiser auf der Reise nach Italien zu Innsbruck[3]) *seine Unterschrift gegeben hatte: für den Kriegsfall — so war hier abgemacht — sollte der Papst den vierten Teil der Gesamtkosten tragen*[4]). *Man drang weiter in ihn, jene Summe von 50000 Dukaten, die schon der alte Vertrag als päpstliche Beisteuer zum Barfonds des Bundes festgesetzt hatte, wirklich der Liga zur Verfügung zu stellen*[5]). *Aber wenn sich Cervini schon bei den Genter Verhandlungen dem Verlangen, für den Kriegsfall bloß den achten Teil zu zahlen, mit hartnäckiger Entschiedenheit widersetzt hatte, so begreift man, wenn die Kurie die Verpflichtung auf die doppelte Beisteuer zunächst rundweg ablehnte*[6]). *Sie fand es unbillig, daß man ihr dieselbe Last aufbürden wollte, die die habsburgischen Brüder zusammen zu tragen hatten. Sie zog es vor, bei dem alten Bunde zu verharren. Sie erklärte sich allerdings wieder bereit, in einem deutschen Bankhaus ein Konto über 50000 Dukaten errichten zu lassen, das nur für Bundeszwecke verausgabt werden durfte und hat der Reihe nach ihre Vertreter — 1540 Cervini, 1541 Contarini, 1543 Farnese*[7]) *— mit dem hierzu erforderlichen Kreditschein ausgerüstet; aber keiner von ihnen hat — zweifellos in Übereinstimmung mit den Absichten seiner Regierung — von dieser Vollmacht Gebrauch gemacht. Da war es nun ein bedeutender Erfolg der kaiserlichen Diplomatie, eine wichtige Etappe in der Vorbereitung des Schmalkaldener Krieges, daß es ihr Ende 1543 gelang, das Wider-*

---

[1]) *S. 354.*

[2]) *Das ist wohl der Sinn der Äußerung Ferdinands S. 349:* che o si tireranno dalla nostra o si castigheranno.

[3]) *Unten S. XXVIII Zeile 5. — Ich hebe nur die Hauptmomente hervor. Eine genauere Darstellung dieser Versuche soll in einer Bonner Dissertation gegeben werden.*

[4]) *Beilagen Nr. *4 § 28.*

[5]) *Nr. *1 Punkt 4.*

[6]) *Instruktion Morones Raynald 1542 § 4 Nr. 167, 169.*

[7]) *Dittrich, Gasp. Contar. S. 730. Unten Beilagen Nr. *10 (Ende).*

streben des Papstes gegen die geforderte Zahlung der Viertelsquote zu überwinden. Mit einer Vorstellung, die an Energie des Tones nichts zu wünschen übrig ließ, hatte die kaiserliche Regierung den Papst vor die Entscheidung gestellt. Sie hatte betont, daß man das Wagnis des Krieges nicht auf sich nehmen könne, so lange man nicht der Beihilfe des Papstes in der geforderten Höhe versichert sei[1]*). Paul III. gab in diesem Punkte nach. Aber vor dem Vollzug eines neuen Bundes, wie er — unter Beiseitelassung aller voraufgegangenen Vereinbarungen — auf der Zusammenkunft von Busseto in Aussicht genommen worden war*[2]*), stellte er noch eine Reihe von Forderungen, in erster Linie erhob er das Verlangen, auch bei der Verteilung der Stimmen den Habsburgern gleichgestellt zu werden*[3]*). Es hat zweifellos an diesen Schwierigkeiten gelegen, wenn es zu einem Abschluß nicht gekommen ist und wenn der Kaiser bei der unmittelbaren Vorbereitung des Krieges den kürzeren Weg einschlug, sich mit der Kurie und Baiern in Sonderverträgen zu einigen.*

Als treibende Kraft dieser ligistischen Bestrebungen treten während ihres ganzen Verlaufs die Herzöge Wilhelm und Ludwig von Baiern in den Vordergrund, deren Politik seit dem Jahre 1539 mit immer größerer Entschiedenheit auf die gewaltsame Niederwerfung des Protestantismus zielt. Zwei Motive bestimmen die Politik dieses Brüderpaares und geben ihr — um mit Riezler zu reden — das Janusgesicht, das sie in dieser Epoche trägt: in erster Linie der religiöse Eifer, der Geist unversöhnlicher Feindschaft gegen den Protestantismus, den sie im eigenen Lande verfolgen und unterdrücken[4]*), und — die religiöse Tendenz bald fördernd, bald behindernd — der dynastische Gedanke, die brennende Eifersucht gegen Habsburg, das Verlangen nach Erhöhung der eigenen Stellung. Es sind genau dieselben Leitgedanken, die im 17. Jahrhundert die Politik von Wilhelms Urenkel, Maximilian, beweyt haben. Jene neue, straffere Organisation der Liga war der Triumph, den Baiern auf dem Regensburger Reichstag davontrug. Eine gegenseitige Versicherung verpflichtete die Baiern und die Habsburger, in Sachen der Liga nur in Übereinstimmung miteinander zu handeln*[5]*). Bairische Räte vermittelten*

---

[1]) *Beilagen Nr. *8.*

[2]) *Nr. 143, 172, 181. Beilagen Nr. *11.*

[3]) *Nr. 161, Nr. *9—*11.*

[4]) *Doeberl, Entwickelungsgeschichte Baierns (München 1906) S. 371, 372, vgl. N. B. VI Register unter Ammen und unten S. 570 (Schluß von *18).*

[5]) *Karl an Ferdinand, Innsbruck, 6. August 1541 (Wien, k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Kopialbuch 681 f. 177 a b):* Quant a la confederation catho-

seitdem als Dolmetscher den Verkehr zwischen den päpstlichen Nuntien und den Mitgliedern der Liga, dringen in wiederholten Missionen bei der Kurie auf den Anschluß des Papstes, als Haupt der Südprovinz des Bundes lädt Herzog Ludwig, Juni 1542, den Papst ein, sich auf einer Versammlung, die zu Nürnberg im Anschluß an den Reichstag zusammentreten soll, vertreten zu lassen; bairische Räte gehen im Namen Herzog Heinrichs von Braunschweig nach Wien und Perugia, um die Hilfe des Königs und des Papstes zur Wiederherstellung des Vertriebenen zu erbitten[1]*. Die Briefe, mit denen die Herzöge sich bei solchen Gelegenheiten an den Papst wenden, sind in Ausdrücken flehentlichen Drängens abgefaßt; sie klingen wie Notschreie; die „kleine, aber standhafte Schar, die lieber stirbt, als daß sie ihre Knie vor Baal beugt", die „Überbleibsel von der Herde des Herrn" soll der Papst dem „wütenden Pharao" „den reißenden Wölfen, die nach dem Blut des katholischen Volkes dürsten", entreißen*[2]*. Mit heiligem Ernst bezeichnet sich Herzog Ludwig einmal als den einzigen Halt, den die wahre Religion in dieser Zeit noch besitze*[3]*. Als Regensburg die Reformation einführt, wünschen die Herzöge, mit der Exekutiou der Reichsacht betraut zu*

---

licque je lay icy signe *[hiernach die Angabe auf S. 234 Zeile 6 zu berichtigen]* et scelle *[Vorl.* seelle*]* et donneray ordre quant a largent dheu du passe et que a ladvenir il ny ait faulte. Mais le dict cardinal, les ducz de Baviere ny Brunswych ne mont envoye leurs contrelettres, comme ilz debvoyent. — Quant a lasseurance particuliere des dicts ducz de Baviere quil ne se commencera riens sans votre expres consentiment pour nous deux, le dict de Naves ma dit que lavyes, en quoy je me confie et quil est tel quil est requis, et vous prye que y ayez le regard tel que laffaire emporte. — *Antwort, Wiener-Neustadt 14. August 1541 (a. a. O. Kopialbuch 683 p. 465—467):* Concernant la confederation catholicque jay, monseigneur, voulentiers entendu que layez devers vous signee et scellee, aussi quentendez douner ordre a largent tant pour le passe que pour ladvenir, comme il est fort necessaire, et confie, monseigneur, que les dict cardinal et duc de Brunswych ne fauldront aussi vous envoyer leurs contrelettres. — Et quant a lasseurance particuliere des dicts ducz di Baviere il est, monseigneur, ainsi que le dict de Naves vous a dict, et ay loriginal devers moy, et est ladicte assehurance depeschee conforme a celle qua este dressee de notre couste, laquelle jay, monseigneur, leu a Votre Majeste et lont depuis aussi veu les sieurs de Grantvelle et de Naves et vous en envoye, monseigneur, presentement ung double et vous envoyeray aussi voulentiers loriginal tontes les fois quil vous plaira me commander.

[1]) *Vgl. besonders Nr. 48, 77, 82, 108, 113, 120, 172, 178, S. 250 Anm. 1 S. 267 Anm. 3.*

[2]) *S. 275 Anm. 1, S. 284 Anm. 1, S. 436 Anm. 1, S. 464 Z. 29—37, S. 549 Anm. 1, S. 550 Anm. 3.*

[3]) *S. 345 Anm. 1.*

werden, wie später Maximilian gegen Donauwörth[1]*; als Hermann von Wied die ersten Schritte zum Abfall von Rom tut, dringt der einflußreiche, vielgewandte Rat Wilhelms, Leonard Eck beim Nuntius auf sofortige Absetzung des Erzbischofs*[2]*; als Karl V. gegen Kleve zieht, wünschen die Herzöge die Eröffnung des Religionskrieges*[3]*, und in den mündlichen Vorstellungen, die den Widerwillen des Papstes gegen die Liga besiegen sollen, wird sogar mehrfach die Drohung verwertet, man werde gezwungen sein, mit den Protestanten eine Verständigung zu suchen, wenn der Papst seine Hilfe versage*[4]*).*

Tatsächlich laufen diesen kriegerischen Bestrebungen fortwährend Unterhandlungen zur Seite, die auf einen friedlichen Ausgleich mit den protestantischen Fürsten gerichtet sind[5]*). Sie werden von bairischer Seite angeregt, und bis an die Schwelle eines förmlichen Bündnisses gebracht: es soll eine Vereinigung gestiftet werden, die die deutsche Libertät vor habsburgischer Sklaverei rettet und die Gefahr eines Religionskrieges für alle Zeiten ausschließt. Leonard Eck, derselbe, der den Papst gegen den abtrünnigen Erzbischof von Köln aufreizt, stellt hier den modernen Grundsatz auf, daß man die Religion ins Gewissen des einzelnen stellen solle*[6]*). Wie harmlos wissen hier die Herzöge ihre Verbindung mit Rom, ihr Eintreten für den vertriebenen Braunschweiger zu deuten! Bald haben sie dem Papst die Friedensliebe der Protestanten rühmen lassen, bald nur gegen den Türken, beileibe nicht gegen jene, Hilfe erbeten*[7]*). Von der Sendung Heinrichs von Braunschweig an die Kurie beteuert Wilhelm, nichts gewußt zu haben und im Juni 1543 gilt der vertriebene Herzog bei Eck als abgetan*[7]*).*

Was trieb die Baiern zu diesem von Heuchelei und Lüge durchtränkten Doppelspiel? In erster Linie wohl die Absicht, durch die starke Betonung ihrer reichsfürstlichen Solidarität die Gegenseite über ihre kriegerischen Pläne zu täuschen; daneben der Wunsch, ihr Land, das nächst den österreichischen Erblanden der Türkengefahr am meisten ausgesetzt war, vor einem anderweitigen Anfall zu sichern; endlich, vor der Vertreibung Braunschweigs, die Hoffnung, auf diesem

---

[1]) *Nr. 120, 127, 130 S. 450.*
[2]) *Nr. 126.*
[3]) *S. 441/442.*
[4]) *S. 236, 239, 333/34, vgl. aber S. 450/451.*
[5]) *Lenz, Briefwechsel Philipps mit Bucer III 180 ff.*
[6]) *A. a. O. S. 211.*
[7]) *Jb. S. 193, 270, 271, 304.*

Wege dem bedrohten Bundesgenossen eine Verständigung mit seinen Feinden zu vermitteln[1]*). Die Unaufrichtigkeit, die sich hinter dieser Verständigungsaktion verbirgt, wird von der Gegenseite mit gleicher Münze heimgezahlt. Das Entgegenkommen, mit dem Philipp von Hessen die bairischen Versuche aufnimmt, ist stets von momentanen Interessen bedingt: das eine Mal (1541) von der Absicht, Baiern dem katholischen Bund zu entfremden, Braunschweig vor dem Angriff zu isolieren; das andere Mal (1543) von der Furcht vor dem siegreichen Kaiser*[2]*).*

Aber wenn diese Verhandlungen vornehmlich nur dazu dienten, andere Zwecke zu verhüllen, so hat vielleicht doch auch bei ihnen eine ernstere Absicht gewaltet. Wie wenn der geplante Krieg sich als unmöglich erwies? Wenn der Protestantismus dauernd die Oberhand gewann, wenn er Macht erhielt, die Reichsverfassung nach seinen Wünschen zu gestalten? Dann war Baiern auf das Wohlwollen seiner protestantischen Kollegen angewiesen, und für diese Möglichkeit, die damals gewiß jedem Politiker vor die Augen trat[3]*), haben — so scheint es — die Baiern sich den Weg zu friedlichem Nebeneinanderleben offenhalten wollen.*

Tiefer als je hat sich ja in diesen Jahren das katholische Kaisertum vor der Macht des deutschen Protestantismus gebeugt — zunächst in jener Deklaration, die man in der Stunde der Abreise vom Regensburger Reichstag — 29. Juli 1541 — Karl V. abzuringen wußte. Diese „Erklärung" sanktionierte die geschehenen Säkularisationen und gab den protestantischen Territorialherren das Reformationsrecht über Stifte und Klöster ihres Gebiets; sie gestattete die Auswanderung aus katholischen in protestantischen Territorien; sie verhieß die Besetzung des Kammergerichts nach den protestantischen Wünschen, ja die Vereidigung seiner Beisitzer auf ihre Bestimmungen. Sie wurde für die nächsten drei Jahre die Grundlage des Verfassungskampfes, das Palladium aller protestantischen Ansprüche, der Stein des Anstoßes für die Kurie und die katholische Partei.

Man kennt die Lage, aus der dieses merkwürdige Dokument hervorging: der Reichstag im Zuge der Auflösung, der Kaiser zur Abreise drängend, der Rezeß von den Katholiken angenommen, von den Protestanten verworfen. Man weiß, wie der Kaiser in dieser Verlegenheit den Protestanten eine „Deklaration" dieses Rezesses zu-

---

[1]) *S. 221.*
[2]) *S. 187, 283.*
[3]) *Vgl. die Äußerung des bairischen Rats auf S. 334 Z. 34.*

stellte, die ihnen nicht genügte, wie er dann eine von den protestantischen Ständen entworfene Deklaration unterschrieb, im irrigen Glauben, daß es sich noch um das gleiche, aus seiner Kanzlei hervorgegangene Aktenstück handele[1]*).*

In dieser Deklaration war die Aufhebung der Goslarer Acht ausgesprochen und in Goslar wurde sie publiziert; von dort kam sie — auf dem Wege privater Information — zur Kenntnis der Kurie[2]*). Die päpstliche Regierung hat darauf den Versuch gemacht, einen Widerruf zu erreichen*[3]*). Aber hier mußte sie es erleben, daß alle Personen, an die sie sich wandte, die Verantwortung ablehnten. Granvella beteuerte seine Unwissenheit, noch auf dem Nürnberger Reichstag von 1543 ließ er sich von König Ferdinand sein Alibi bezeugen und erklärte er die Deklaration in der von den Protestanten veröffentlichten Gestalt für eine Fälschung*[4]*). Ferdinand verwies den Nuntius Verallo natürlich mit seiner Beschwerde an seinen kaiserlichen Bruder*[5]*) und Karl, dem Poggio nach der Rückkehr von der Algerischen Expedition das Verlangen auf Widerruf unterbreitete, vertröstete ihn auf die Rückkehr Granvellas, der damals noch in Italien verweilte*[6]*). Die Kurie hat keinen ernstlichen Versuch mehr gemacht, ihren Willen durchzusetzen. Als auf dem Reichstag zu Speier im Jahre 1542 auch die katholische Partei sich die Forderung des Widerrufs zu eigen machte, gab ihr Ferdinand dieselbe Erklärung wie den päpstlichen Nuntien: er bat, die Sache auf sich beruhen zu lassen, da man ja doch jederzeit Gelegenheit finde, die Deklaration zu brechen; noch ersuchte er seinen Bruder, den Katholiken zu bescheinigen, daß die Deklaration keineswegs zu ihrem Nachteil gedeutet werden dürfe, und sie im übrigen auf seine Ankunft oder auf den nächsten Reichstag zu vertrösten*[7]*). Und was ant-*

---

[1]) *Heidrich a. a. O. 39—43. Vgl. unten S. 348, 569. Ehses Conc. Trtd. p. 331 n. 1.*

[2]) *S. 183 Anm. 1.*

[3]) *Nr. 58, 89.*

[4]) *Nr. 126, 129, 137.*

[5]) *Nr. 91, 95.*

[6]) *Nr. 167, 168.*

[7]) *Lämmer, Monumenta Vaticana p. 234, 238. — Ferdinand an Karl, Speier 13. April 1542, (Wien, k. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Belg. A 7 Or.) . . .:* Et concernant la declaration par V. M^te^ baille aux Protestans, de laquelle depend aussi legalement de la Chambre Imperiale, il y a plus de trois sepmaines que lon est sur ce point et est bien advenu *[von hier Chiffre bis Ende des Absatzes mit Auflösung]* ce que tousjours ay crains des difficultez que se sont trouvees et considerant les neccessitez de la Chrestiente et que sans estre icelluy poinct vuyde il estoit impossible obtenir aucune aide contre le Turcq, il a semble tant a vos commis comme aussi aux electeur de Mayence, docteur Eck et

wortet Karl? Er überlasse Ferdinand alle Schritte, die er für gut finde; von der Deklaration habe er keine deutliche Erinnerung mehr[1]).

Die innere Unwahrhaftigkeit, die dem Erlaß dieser geheimen Deklaration anhaftet, wird noch erhöht durch die Tatsache, daß Karl auch den Katholiken einen Punkt des Abschiedes „deklariert" hat. Sie verlangten — und zwar noch nach der öffentlichen Verlesung des Rezesses —, daß dem Abschnitt, der die Geistlichen bei ihren „Zinsen, Gülten und Einkommen" schützte, die Worte: „Ober- und Gerechtigkeiten" beigefügt werden sollten. Diese Erweiterung hat der energische Widerstand der Gegenpartei verhindert[2]*); aber auch hier wurde eine Sondererklärung vereinbart, zu deren Unterzeichnung es allerdings vor der Abreise Karls nicht mehr gekommsn ist; über ihren Wortlaut, den ihm der Kurfürst von Mainz nachsandte, haben sich*

---

aucuns aultres, de ladvis desquelz sommes en cest endroit aidez, toutesfois a part et secretement, que pour eviter les inconveniens et motions apparans advenir en lempire a cause de la dite declaration et que lon trouve tousjours occasion la rompre qui vouldroit, comme dessus est alligne, considerant aussi ce que concerne le duc de Brunswych avec ceulx de Gosslar, dont selon les advertissemens secretz daucunes des villes se fut meu guerre en la Germanie, lon debvoit laisser la dite declaration, sans la ratiffier ou enfraindre, en son estat pour le terme contenu au dit reces. bien est vray que icelluy de Mayence et aultres ont desire que V. M. doibve faire quelque revocation de la declaration ou du moings que se feit une aultre declaration ou glose sur icelle (comme il plaira a V. M. veoir par deux escripz marquez A et B joinctz a cestes) et ce pour obvyer aux insolences des Protestans usans de la dite declaration aultrement que nest lintention de V. M. et pour ce me semble que pour contenter les Catholicques en attendant que par adventure lon pourra trouver aultre moyen, sera bien que V. M. escripve aus dits de Mayence et Baviere comme principaulx des Catholicques, comme vous avez par moy este adverty estant de ce par ceulx requis selon lescript quilz mont exhibe que plusieurs plainctes surviennent journellement par leur coustel a cause des insolences dont les Protestans usent contre le reces de Reghensbourg et la declaration a eulx baillee, linterpretant aultrement que nest lintention de V. M. et pour ce que ne vouldriez que la dite declaration vint aucunement au prejudice des Catholicques qui se veullent contenter et avoir patience jusques a votre venue par deca, que lors V. M. sinformera sur le tout et pourvoyera au contentement et satisfaction dung chacun, de sorte quilz auront cause sen contenter et en cas que V. M. ne vint, que nespere, quelle remecte la dite provision a la prochaine diette de Nuremberg. *Rätselhaft sind die Worte (Z. 20):* sans la rattiffier, *nachdem Ferdinand mit den Vertretern des Kaisers am 10. April 1542 die Deklaration für 5 Jahre bestätigt hatte (Goldast, Reichshandlung, Hanau 1609, S. 276; Seckendorf, Commentarius de Lutheranismo, Lipsiae 1694, l. III. sectio 25 § 94 p. 382).*

[1]) *Valladolid 14. Mai 1542, angeführt von Druffel in den Abhandlungen der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften III. Cl. 13. Bd. 2. Abteil. I220 Anm. 2.*

[2]) *Lenz a. a. O. III 135, 136.*

noch Weiterungen erhoben, über deren Erledigung sich nichts Bestimmtes mitteilen läßt[1]).

Wie die Kurie jene zu Regensburg erteilten Vergünstigungen rückgängig zu machen versuchte, so begleiteten auch auf den Tagen von Speier und Nürnberg (1542 und 1543) ihre Vertreter jeden Schritt auf dem Wege der Zugeständnisse mit ihren immer auf den gleichen Ton gestimmten Vorstellungen, mit der gewohnten Warnung, um zeitlicher Vorteile willen die Interessen der katholischen Religion preiszugeben[2]). *Zweimal reichen sie auch gegen protestantische Anträge positive Gegenvorschläge ein: einmal soll die Berufung auf die Hl. Schrift durch den Zusatz „nach Auslegung der orthodoxen Kirche und der Väter" eingeschränkt, das andere Mal sollen die protestantischen Stände zur indirekten Anerkennung des päpstlichen Konzils veranlaßt werden — der eine wie der andere Vorschlag ist von Ferdinand glatt abgewiesen worden*[3]). *Überhaupt wird man die Wirkung der päpstlichen Vertretung auf beiden Tagen als gering veranschlagen dürfen. In Speier hat das dringende Bedürfnis der Türkenhilfe, in Nürnberg die Zuspitzung der Parteigegensätze über das Resultat der Beratungen entschieden.*

Auch den tatsächlichen Eroberungen, die der Protestantismus in diesen Jahren macht, sieht die Kurie mit einem gewissen Gleichmut zu. Wie wenn der Erregung eine Zeit der Erschöpfung gefolgt wäre, spürt man in den Akten nichts mehr von dem leidenschaftlichen Eifer, mit dem sich die päpstliche Regierung nach dem Frankfurter Anstand oder zur Zeit der Regensburger Verhandlungen erfüllt hatte. Wenn der vertriebene Herzog von Braunschweig sich mit einem Hilfegesuch an sie wendet, so tut sie doch nicht das geringste für seine Wiederherstellung; sie weist ihre Nuntien bloß an,

---

[1]) *Karl an Ferdinand, Innsbruck, 6. August 1541 (Wien a. a. O. Kopialbuch 681 f. 177 a b);* Jay aussi fait veoir la declaration que le dict cardinal ma envoye a cause de la haulteur et jurisdiction des ecclesiasticques, dont apres la lecture du reces fut debat entre les ecclesiasticques catholicques et protestans, dont je me reservay en faire declaration, et pour ce que icelle declaration a moy envoyee nest selon quil a este demene *(!)*, je lay fait redresser. mais a cause que le secretaire Obernburger nest encoires arrive, elle ne se peult depescher. icelluy venu, elle se depeschera et sera envoyee au dict seigneur cardinal, lequel, comme je presume, retient le reces, sans le menvoyer, jusques il ait la dicte declaration. *Vgl. auch Beilage Nr. *5 Punkt 9. — Diese Deklaration findet sich, gleichfalls vom 29. Juli datiert, im Würzburger Archiv (Heidrich a. a. O. S. 44 Anm. 2).*

[2]) *Nr. 60, 62, 64 II, 124, 126, 129, 137.*

[3]) *Nr. 99, 129.*

sich hier ganz nach den Habsburgern zu richten[1]). *Den Bischof von Hildesheim, der nach der Protestantisierung Braunschweigs sein Bistum verlassen muß, den Merseburger, den die herzoglich-sächsische Regierung seiner weltlichen Rechte entkleidet hat, tröstet sie mit der Erwartung des Konzils*[2]). *Wenn sie gegen die Reichsstadt Regensburg, den Erzbischof von Köln, die Bischöfe von Münster und Straßburg das Einschreiten des Reichs verlangt, so geschieht es in der Form freundlicher Vorstellungen, und der Nuntius geht über diese Grenze nicht hinaus, auch wenn man seinen Wünschen nur in beschränktem Maße Rechnung trägt*[3]). *Der Hauptgrund für diese Zurückhaltung der Kurie in den religiösen Fragen liegt wohl in der Bedrohung des Abendlandes durch die Osmanen, an deren Abwehr sich Papst Paul III. als Bundesgenosse der Habsburger und des Reiches beteiligte. Es mag Vorwand sein, aber es ist auch als Vorwand beachtenswert, wenn er gegen die Einladung des katholischen Bundes zum Nürnberger Türkentag von 1542 zunächst das Bedenken geltend macht, daß man diese gegen die Türken gerichteten Beratungen durch die ligistischen Verhandlungen beeinträchtigen könne*[4]). *Auch mit zufälligen Umständen mag jene maßvollere, passive Haltung zusammenhängen: von den Hauptvertretern der alten Politik starb Aleander am 1. Februar 1542*[5]), *während Morone — ununterbrochen leidend — nur das Ende des Speierer Tages herbeisehnte, um sich zunächst der Wiederherstellung seiner Gesundheit und der Verwaltung seiner Diözese zu widmen*[6]), *dann, nach der Erhebung zum Kardinalat — als Konzilspräsident nach Trient zu reisen.*

Aus dieser Untätigkeit wird die Kurie aufgerüttelt durch das Herannahen des kaiserlichen Reichstages, der, bereits auf der Nürnberger Versammlung von 1543 angekündigt — in erster Linie in der Absicht berufen wurde, die Hilfe der deutschen Stände zum Offensiv-

[1]) *Raynald 1542 § 38. Unten S. 250 Anm. 1, S. 264 Anm. 3, S. 267 Anm. 3, S. 440|444.*

[2]) *Raynald 1542 § 39, 40.*

[3]) *Vgl. im einzelnen für Regensburg: Nr. 107, 109, 110, 120, 121, 126, 127, 130, 132, S. 438 Z. 37, Nr. 169, 172, 173 (hierzu die Briefe Vauchops, die Friedensburg in der Zeitschr. für Kirchengesch. XXI. Bd. (1902) S. 459ff. veröffentlicht hat). — Für Köln Nr. 124, 126, 128, 132, 169, 173, 174, 176, 179. — Für Münster Nr. 128. — Für Straßburg Nr. 124, 127. — Für Hildesheim Nr. 130 I, Nr. 158 S. 438 Z. 27ff. — Für Meißen (Hildesheim und Naumburg) Nr. 160 S. 418, 419.*

[4]) *Nr. 108. Vgl. auch die Bemerkung in den Beilagen Nr. *22 S. 585 Z. 22—30.*

[5]) *Ciaconius, Vitae Romanorum Pontificum et cardinalium III (Romae 1677) 625.*

[6]) *S. 107 Anm. 1, S. 140, S. 145.*

stoß gegen Frankreich zu gewinnen. Es stand von vornherein fest, daß diese Hilfe nur auf dem gewohnten Wege der religiösen Konzessionen zu erreichen war[1]*: mit diesem der Kurie widerwärtigen Mittel sollte die Macht niedergeworfen werden, an der das Papsttum seinen Rückhalt gegen die Übermacht Karls V. suchte. Aufs engste verknüpften sich die kirchlichen und politischen Interessen des Papsttums, um von neuem zu schroffem Widerspruch gegen den Kaiser anzutreiben. Der Papst beschloß, weitere Einbußen des Katholizismus zu hindern, seine Stellung als Kirchenoberhaupt zu wahren, vor allem aber: Frankreich zu retten.*

Er griff zu einem außerordentlichen Mittel: er entsandte, 27. November 1543, seinen Enkel, den Kardinal Alessandro Farnese, zu dem Geschäft der Friedensvermittelung an die Höfe der kriegführenden Fürsten; er ließ vier Tage darauf[2] *einen neuen Nuntius nach Deutschland abgehen: dieser Gesandte — der Bischof Sfondrato — hatte sich nach den Niederlanden zu verfügen, wo Karl nach Beendigung des Winterfeldzugs Residenz hielt; aber er sollte die Reise benutzen, um die deutschen katholischen Fürsten teils durch persönlichen Besuch, teils durch schriftliche Vorstellungen gleichfalls zu einer Interzession im Sinne der Friedensvermittelung zu veranlassen; selbst an zwei protestantische Kurfürsten, Ludwig von der Pfalz und Joachim von Brandenburg, wurde er gewiesen; er sollte damit zugleich — das wird als Hauptzweck der ganzen Mission gekennzeichnet — verhüten, daß der Reichstag sich mit der Religionsfrage befaßte: kam der Friede zustande, so fiel ja der Zwang zu religiösen Konzessionen weg und konnte die Religionsangelegenheit dem Konzil überwiesen werden*[3]*).*

Von Morone, der kurz zuvor auf ausdrücklichen Wunsch des Papstes wieder zu den Geschäften der Kurie beigezogen worden war[4]*), ist, wenn nicht der ganze Plan, so doch mindestens die Anregung zu dieser Sondergesandtschaft an die deutschen Fürsten ausgegangen. Wir besitzen das Gutachten, in dem er Farnese diesen Gedanken empfahl: eigens zählt er hier die Gründe auf, mit denen man eine Behandlung der Religionsfrage durch den Reichstag bekämpfen könne*[5]*). Es sind dieselben Gründe, es ist dieselbe unerbittliche Logik, derselbe Radikalismus, mit dem er sich in den vergangenen Jahren der kaiserlichen Unionspolitik widersetzt hatte: die Dinge des*

[1]) *Vgl. Verallo 28. Sept. 1543, unten S. 401. Weiter S. 425, 431.*
[2]) *S. 422.*
[3]) *Pieper, Entstehungsgeschichte S. 185.*
[4]) *Ehses, Concil. Trident. p. 356 Anm. 3.*
[5]) *Unten Nr. 187, 188.*

Glaubens gehören nicht vor eine Versammlung von weltlichen Fürsten und lutheranisierenden Räten; dem Kaiser wäre es eine „ewige Schande", wenn dort etwas „wider Gott" geschähe. Und wenn er den päpstlichen Mahnungen kein Gehör gibt? Dann muß man ihm drohen, „daß man sich ganz auf die Seite Frankreichs schlagen, die Völker zur Empörung rufen werde", und mit allen Mitteln muß man die katholischen Fürsten bearbeiten, um eine Einigung Deutschlands nach den Wünschen des Kaisers zu verhindern: „Wenn Deutschland eine üble Einigung schließt, so wäre auch unser Regiment an den Rand des Verderbens gebracht." Bei den Baiernherzögen und den Erzbischöfen von Trier und Mainz rät Morone, in diesem Sinne zu arbeiten; denn er rechnet darauf, daß auch diese Mächte nicht zulassen können, daß der Kaiser „mit der Zerstörung der Religion Frankreich zerstört", weil ihnen seine Macht hernach gefährlich werden kann. Morone geht so weit, dem Papste diese Politik geradezu wie eine Pflicht seines Amtes aufzudrängen: scheut er den Bruch mit dem Kaiser, so muß er sich ihm völlig in die Arme werfen und ihm damit die Verfügung nicht nur „über sein zeitliches Besitztum, sondern selbst über einen Teil des eigenen Urteils und des pontifikalen Amtes" überlassen.

In diesen haßerfüllten Sätzen spricht nicht nur der Kardinal, sondern auch der Sohn des Kanzlers von Mailand.

In derselben Generalversammlung der Kardinäle, in der Farnese mit den üblichen Zeremonien zu seiner Legation entlassen wurde, verlas der kaiserliche Botschafter ein paar Schriftstücke, die den König von Frankreich in den Augen einer kirchlich orientierten Regierung aufs schwerste kompromittieren mußten. Der König wandte sich mit einem freundlichen Brief an die protestantischen Fürsten, sein zweiter Sohn, der Herzog von Orléans, erbot sich, den Protestantismus in dem eroberten Luxemburg einzuführen. Der kaiserlichen Regierung waren diese Schriftstücke durch den Landgrafen von Hessen zugekommen, dem Nuntius Poggio hatte sie die Originale vorlegen lassen[1]*. Wie hat die Kurie diese Enthüllungen auf-*

---

[1]) *Unten Nr. 181 und 183 (S. 470). Lenz a. a. O. II 209, Text der Instruktion Orleans' (außer Lanz, Korrespondenz II 644) bei Herminjard, Corresp. des Réformateurs français IX (1897) Nr. 1278. Meldungen über die Konsistorien bei Raynald 1543 § 52. Der Text der Konsistorialakten lautet:* Romae die martis 27. Novembris 1543 hora 16. fuit congregatio generalis S. R. E. cardinalium, in qua data fuit crux de more mihi vicecancellario, et associatus a Revmis cardinalibus extra portam sancti Petri etc.; praeterea lectum fuit ab oratore Caesareo exemplar litterarum Francisci, Gallorum regis, et cuiusdam in-

genommen? Ein Konsistorium vom 5. Dezember beschloß, den König zur Rede stellen zu lassen[1]*, und am 14. Januar 1544 entledigte sich der Nuntius Dandino dieses Auftrags. Orléans leugnete, wie bereits vorher gegenüber Farnese, rundweg ab; er stellte sich bereit, diese Leugnung mit seinem Tode zu besiegeln. Der König gab die Echtheit seiner Briefe zu; aber es handle sich bloß um politische Fragen, die Religion bleibe hier ganz aus dem Spiel*[2]*). — Das Verhältnis zwischen der Kurie und Frankreich ist auch durch solche Akte nicht im geringsten getrübt worden.*

Die Sendungen Farneses und Sfondratos sind ohne allen Erfolg verlaufen, die Dinge auf dem Speierer Tag nahmen den Gang, den Morone befürchtet hatte. Der Verlust der Akten beraubt uns der Möglichkeit, die weiteren Schritte der päpstlichen Diplomatie im einzelnen zu verfolgen. Der Papst soll — aber die Nachricht ist sehr zweifelhaft — schon zu Beginn des Reichstags dem Kaiser die Verbindung mit „seinen größten Feinden", den Lutheranern und England, in scharfem Tadel vorgehalten und ihn vor dem göttlichen Zorn gewarnt, der Kaiser kurz erwidert haben, er sei stets verhindert worden, so für den Glauben einzutreten, wie es seiner Gesinnung

---

structionis Caroli, ducis Aurelianensis, ad lanthgravium Hassiae, quibus idem dux eius societatem appetebat, seque paratum fore ostendebat lutheranismum in ducatu Lucemburgensi introducere; quaesitisque Revmorum dominorum cardinalium votis, reiectum est negotium in aliud consistorium, cum res tanti ponderis maturiori deliberatione indigere videtur. factumque est verbum a Revmo Parisio de pragmaticis.

[1]) *Konsistorialakten 5. Dez.:* S. D. N. fecit verbum super litteris lectis per secretarium Caeseae Mtis in proxima praecedenti congregatione, decretumque, ut scriberetur Revmo Farnesio legato, vel eo absente nuntio S. Stis apud Christmum regem, ut de his eius Maiestatem alloqueretur, et Sti S. referret etc.; factumque item verbum de pragmaticis Hispaniae.

[2]) *Dandino an Farnese, Fontainebleau, 14. Januar 1544 (Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 706 C Or., Rom A. V. Nunz. di Francia 2 f. 212a—214b Abschr.): König und Herzog erwiderten* non esser vero che mons. d'Orleans havesse mai non solo sottoscritta una tale commissione, nè datala in altra maniera ad alcuno suo servitore, ma nè pure pensatoci mai, et che su questo è parato di morir (bisognando) etc., come haveva certificato V. S. Revma di sua bocca. *Würde der Papst das glauben, so würde er sich für tödlich beleidigt halten.* Quanto alle lettere confessorono esser vero che l'havevano scritte, parendoli che'l tempo così richiedesse, ma che non per questo ritroverà mai che nelle cose della religione si sia scritta o detta cosa diversa da quello con che si vive in Francia et si viverà per l'avenire con l'aiuto di Dio, etiam dalli medesimi Protestanti, quando si ritroveranno in questo regno, che tale è stata sempre la declaratione del re in tutti li trattati d'alianza che son passati tra loro per quel che potesse concernere la deffensione delli stati et non altro.

entspräche; eben darum müsse er erst mit Frankreich fertig werden[1]*). Es ist bekannt, welches Opfer er diesem ersten Ziel seiner Politik gebracht hat, wie er sich im Speierer Abschied zum letzten Mal den Protestanten beugte. Bekannt ist auch, wie die Kurie auf diesen Abschied mit einem Breve erwiderte, das mit geistlichen Schreckmitteln das Gewissen des Kaisers zu rühren versuchte, ihn mit strafenden Worten, mit furchtbaren Beispielen, mit der Androhung der kirchlichen Zensuren vor dem Weitergehen auf dem betretenen Wege warnte. Hat vielleicht auch hier die Absicht mitgewirkt, dem siegreich in Frankreich vordringenden Kaiser in den Arm zu fallen? Ist etwa von französischer Seite direkter Einfluß ausgeübt worden? In einer Audienz, über die Dandino am 20. Januar 1544 Bericht erstattet, betont König Franz, daß sein Rivale in Speier nichts wider ihn werde durchsetzen können, was nicht zugleich den Interessen des Papstes zuwider wäre, und „so würde Seine Heiligkeit gezwungen sein, sich zu beklagen, und damit sei er zufrieden; durch seine italienischen Streitkräfte sei der Papst genügend gedeckt, um in einer gewissen*

---

[1]) *Kardinal Ercole Gonzaga an seinen Bruder Ferrante, Mantua 11. Januar 1544, Barb. lat. 5792 f. 6ª—7ᵇ (Register):* . . . chi mi scrive, volendomi dar avviso d'una cosa tra il papa e Francia, mi dà conto prima d'un' altra ch'è passata tra S. Stà et l'imperator et dice ch' ella per mostrare, se si scoprirà Francese, il farà con buona scusa et attacco, ha cominciato a dolersi di S. Mtà, et già parecchi dì le ha scritto con lamentarsi di lei che nella dieta, nella quale si teneva universalmente fosse il capo et allei stesse di farla et disfarla, si vedesse esser unita con Lutherani a distruttione della chiesa, con poco rispetto di Dio et dell' honor suo, et che tutto si conoscesse esser fatto per interesse particolare, dolendosi che non le attendesse le promissioni che le haveva fatte in Busseto, ma che guardasse a non provocar l'ira di Dio, poichè contra suoi fideli si valeva de' maggiori nimici ch' avesse, che sono Lutherani et il re d'Inghilterra; alla quale lettera mi scrive chell' imperator ha risposto poche parole et buone, ch' egli è christiano et che, per augumentar la fede di Christo, è per metter a rischio tutti i suoi regni et ancho la propria vita, come s' è veduto havere principiato per essequir, ma che sempre è stato impedito et molestato, si come ancho saria per l' avenir, se lo volesse far di nuovo. et perciò ch' era di bisogno che tra il re et lui imperator si diffinissero le risse, delle quali per uscir con honor suo voleva operar tutti quei mezzi che potesse havere, et far poi quanto gli venesse bene, volendo inferir che poco curava quel che diceva S. Stà della dieta et d'Inghilterra, con soggiungnere che si maravigliava di lei che mandasse Farnese in quelle bande, perch' era fatica perduta, et che se ne tornerebbe con poco honore, perchè non vuole pace col re, ma si bene finirla in ogni modo, senza occuparsi in altro . . . *Für die Richtigkeit der Nachricht spricht übrigens eine Stelle im Tadelsbreve selber: Ehses Concil. Trid. p. 370 l. 23;* Denique si pluribus te dissuasimus, ne in disceptationes super his, quae ad religionem pertinent, componendas, ius tibi vel auctoritatem sumeres, *usw.*

Tonhöhe sprechen zu können und sich auf dem Reichstag und sonstwie respektieren zu lassen“ [1]). — *Wie dem auch sei, politische Bedeutung hat das Breve nicht mehr gewonnen. Bevor es in die Hände des Kaisers kam, war der Friede geschlossen worden. — Denkwürdig wird es immer bleiben nicht nur als die schärfste Äußerung von päpstlicher Seite, die Karls V. Religionspolitik vor dem Schmalkaldischen Kriege hervorgerufen hat, sondern auch als eine Verlautbarung, die sich in direkter Folge den Kundgebungen des mittelalterlichen Papsttums anreiht, die die Oberhoheit der geistlichen Gewalt über die weltliche aussprechen.*

Diese Bedeutung mag es rechtfertigen, wenn hier auf die Textgeschichte noch einmal eingegangen wird.

*Die Beilagen unseres Bandes bringen als Nr. *21 Anweisungen zur Abfassung dieses Breves, die von Cervini verbessert sind und sich zum Teil wörtlich mit einer Instruktion decken, die einem für Portugal bestimmten Nuntius am 27. Juli 1544 mitgegeben wurde* [2]). *Von dem Breve selber sind bisher zwei Fassungen bekannt geworden und unsere Publikation fügt als Schlußnummer eine dritte hinzu, die einem Codex der Biblioteca Chigiana entnommen ist. Von den beiden bisher bekannten Fassungen, die nach den verschiedenen vatikanischen Handschriften zuletzt von Ehses gedruckt worden sind* [3]), *ist die Authentizität der einen, zuerst von Pallavicini in italienischer Übersetzung herausgegebenen, über allen Zweifel erhaben. Diese Fassung bietet das Breve in der endgültig festgestellten Form, in der es am 24. August erlassen wurde. Fraglich ist bloß, ob die andere, die Jahrzehnte nach Pallavicini die Raynaldschen Annales ecclesiastici, merkwürdigerweise als amtlichen Text publizierten, einen Entwurf oder eine Fälschung darstellt.*

Vergleicht man nun diesen Raynaldschen Text mit jenen Anweisungen, so wird sofort ein enges Abhängigkeitsverhältnis ersichtlich. Die Anweisungen führen als ersten Punkt an, daß der Kaiser sich fremde Rechte angemaßt habe und die Kircheneinheit zerreiße. Das Breve Raynalds bringt — nach einer selbständigen Einlei-

---

[1]) *Dandino an Farnese, Fontainebleau, 20. Jan. 1544 (Rom A. V. Francia 2 f. 220a—225a Abschr.)* . . . tanto che S. Stà fusse forzata risentirsi et che questo li bastarebbe, et sopra ciò disse che, a fin che S. B. potesse con qualche polso parlare et ancho farsi rispettare in questa dieta et nelle altre cose, haveva provisto *usw.*

[2]) *Concil. Trident. Nr. 275.*

[3]) *a. a. O. Nr. 276, 277.*

tung — die Ausarbeitung dieser Gedanken — ganz wie die Anweisungen wünschen, in breiter Ausführung und mit Bibelstellen begründet — und verwertet dabei zweimal das in den Anweisungen gebrauchte Verbum scindere. Und so ist auch weiter der Anschluß an jene Vorschriften unverkennbar, wenn das Breve hervorhebt, daß der Kaiser denselben Ketzern, die er einst verurteilte, jetzt Mitentscheidung in Glaubenssachen zugestehe, wenn es die Hauptschuld auf die bösen Ratgeber wälzt, den Kaiser vor die Alternative der Umkehr oder des Abfalls stellt, von ihm Förderung des Konzils und Abschluß des Friedens mit Frankreich verlangt, gelegentlich die Übertragung des Imperiums von den Griechen auf die Deutschen warnend anführt. Vermißt wird bloß der Gedanke, daß Laien in Glaubenssachen nichts bestimmen dürfen und daß der Rezeß Katholiken und Häretiker paritätisch behandle. — Die beiden anderen Fassungen reproduzieren wohl im großen und ganzen dieselben Gedanken, aber sie verhalten sich in der Ausführung weit freier und unabhängiger gegenüber den Anweisungen, über die sie, wie wir gleich sehen werden, beträchtlich hinausgehen.

Nach diesen Feststellungen wird sich die Hypothese der Fälschung nicht halten lassen; es drängt sich vielmehr zwingend der Schluß auf, daß im Raynaldschen Text ein Entwurf, höchst wahrscheinlich sogar der erste Entwurf zum Tadelsbreve vorliegt.

Man wird nun weiter Pallavicini vollen Glauben schenken dürfen, wenn er sagt, daß ein anderer Text verworfen worden sei, weil er zu hart befunden wurde[1]*). Dieser „andere" Text — es kann nur der Raynaldsche sein — ist in der Tat roh im tadelnden Ausdruck — Worte wie arrogare, attemptare, perperam agere werden förmlich abgehetzt —, dazu hart und ungelenk in der Form, die gerade die Glätte des kurialen Brevenstils völlig vermissen läßt. Wäre nicht jener unverkennbare Zusammenhang mit den ursprünglichen Anweisungen, so könnte man gerade mit Rücksicht auf diese Stilmängel dem Gedanken an eine Fälschung Raum geben. Zwar hört man hier und da einen freundlichen Ton, eine besänftigende Wendung — wie ja auch die Anweisungen ausdrücklich vorschrieben, auf der einen Seite mit Liebe und Affektion, auf der anderen mit Schärfe und Energie zu reden — aber der Gesamteindruck ist doch der einer nicht gerade geschickt abgefaßten und nicht eben wirkungsvollen Strafpredigt.*

---

[1]) *Hist. Conc. Trid. L. IV c. 6 n. 20 Antwerpener Ausg. v. 1673, S. 167).*

Man hat offenbar diese Mängel gefühlt, als dies Breve zur Vorlesung kam — sollte es nicht in dem Konsistorium vom 30. Juli geschehen sein, aus dem die Vorlesung des Tadelsbreves an den Kaiser ausdrücklich berichtet wird[1]*? Genug, es mußte ein zweites angefertigt werden.*

*Hier wird wohl die Fassung hergehören, die als Nr. *22 unten geboten wird. In der Sache ebenso bestimmt, ist sie im Ausdruck weit vorsichtiger gehalten. Auch die Art und Weise der Argumentation ist wesentlich verschieden. Eine eigentliche Beweisführung für die Rechtmäßigkeit der geistlichen Ansprüche wird nicht versucht, Bibelstellen fehlen vollkommen; der Hauptnachdruck ruht auf ganz neuen Momenten: auf der Erinnerung an die Beispiele der kirchenfreundlichen und -feindlichen Kaiser und der Aufzählung der Wohltaten, die der Kaiser vom Papst erhalten habe, auf der Erinnerung an den Krönungseid. Mit historischen und rein persönlichen Argumenten sucht es dem Kaiser Eindruck zu machen.*

In der endgültigen Fassung sind die historischen Erinnerungen zum Teil weiter ausgesponnen — so wird z. B. das unglückliche Ende Heinrichs IV., auch die unhistorische Tradition vom Tode Friedrichs II. erzählt —, teils sind sie gestrichen, wie der Name Friedrichs I. wohl wegen der späteren Aussöhnung mit dem Papsttum und der Ludwigs des Baiern wegen der naheliegenden Rücksicht auf seine lebenden Nachkommen; jene persönlichen Erinnerungen sind ausgemerzt, wohl um unliebsame Erwiderungen zu vermeiden, dagegen wird das Grundsätzliche des hierarchischen Standpunktes wieder mit voller Schärfe hervorgekehrt. Wie in der Beachtung aller dieser sachlichen Rücksichten, so zeigt sich auch in der sorgfältigen Stilisierung die Bedeutung, die die Kurie dieser Kundgebung beigemessen hat.

Wenn so die Abfassung des Breves einen vollen Monat in Anspruch nahm, so sind noch weitere vier Monate vergangen, bis es offiziell übergeben wurde. Als nämlich der päpstliche Bote, ein Kämmerer Odasio, sich dem Kaiser auf der Rückkehr vom französischen Feldzug in Château-Cambrésis zur Übergabe des Breves anmelden wollte, verhinderte der Nuntius Poggio die offizielle Überreichung. Indeß dem König Ferdinand war es längst — gleichfalls durch einen eigenen Boten — bekannt gemacht worden und schon das dürfte der Kurie Grund genug geboten haben, auf der offiziellen

---

[1]) *Ehses Conc. Trident. a. a. O. p. 364 Anm. 2.*

Überreichung an den Kaiser zu bestehen: sie geschah im Januar 1545 durch den Kämmerer Flaminio Savello[1]).

Die Kurie hatte den Kaiser mit diesem Breve zu einer Antwort, zu einer Enthüllung seiner kirchenpolitischen Absichten zwingen wollen[2]). *Ist ihr dies Vorhaben gelungen? In seinen Kommentaren macht Karl die Bemerkung, er habe es „mit Rücksicht auf Würde und Ansehen der beiden Häupter der Christenheit" vorgezogen, das Breve unbeantwortet zu lassen*[3]).

Aber Pallavicino erzählt[4]), *daß schon der erste Überbringer, jener Odasio, eine in spanischer Sprache abgefaßte Antwortnote vom Hofe zurückgebracht habe; von einer Intervention Poggios, von einer neuen Sendung weiß er nichts. Er gibt sogar den Text jener Note, in lateinischer Übersetzung, in indirekter Rede: der Kaiser werde zur rechten Zeit und am rechten Ort auf alles antworten und dann den Beweis liefern, daß er an den Leiden der Christenheit keine Schuld trage, daß er im Gegenteil stets seinen Amtspflichten entsprechend sich bemüht habe, diesen Übeln zu steuern. Hätte jeder in gleicher Weise seiner Pflicht genügt, so wäre das gegenwärtige Unheil vermieden worden. Er werde die Schuldigen bloßstellen, der Wahrheit zum Sieg verhelfen.*

An der Echtheit dieses Dokuments kann kein Zweifel bestehen, seitdem Maurenbrecher aus dem Archiv von Simancas einen spanischen Text veröffentlichte, den er gleichfalls als Antwort auf das Tadelsbreve bezeichnet: zu diesem Text stellt das Dokument Pallavicinis die wortgetreue, allerdings um die Anfangs- und Schlußbemerkungen vermehrte Übersetzung dar[5]).

---

[1]) *Ehses a. a. O. p. 364 Anm. 2. — Die im Text gegebene Erklärung, weshalb der erste Überbringer (Odasio) seinen Auftrag nicht ausführte, gebe ich nach der Depesche Navageros v. 7. Oktober 1544, deren Wortlaut Ehses noch nicht vorlag, und erst vor kurzem durch das Werk von Rozet et Lembey, L'invasion de la France et le siège de St.-Dizier (Paris 1910) p. 734 mitgeteilt worden ist. Über Odasios Sendung findet man noch in einem Brief Ardinghellos an Farnese aus Rom vom 10. Oktober (Florenz, Arch. di Stato Carte Cervini IV Nr. 47 Or.), die Mitteilung, daß er am 26. September am Kaiserhof zu Cambrai angekommen sei, das Breve aber noch nicht präsentiert habe.*

[2]) *Unten S. 582 Z. 14—20.*

[3]) *Commentaires de Charles-Quint (éd. Kervyn de Lettenhove, Brüssel 1862), p. 98.*

[4]) *a. a. O. c. 7.*

[5]) *Maurenbrecher, Karl V. und die deutschen Protestanten, Düsseldorf 1865. S. 61 Anm. 2. Weder Druffel noch Ehses, die beide dem Maurenbrecherschen Aktenstück den Charakter einer schriftlichen Antwort absprechen (vgl. Ehses a. a. O. p. 379 Anm. 2),*

Also hätte Odasio doch das Breve überbracht und Karl es sofort beantwortet? Alle Zeugnisse über die Intervention Poggios, die neue Sendung Savellos, das Absehen von einer Antwort wären zu verwerfen?

Aber die Schwierigkeiten lösen sich leicht, wenn man sich den Hergang folgendermaßen darstellt.

Odasio übergab — um das Dekorum seiner Mission zu wahren — eine Abschrift des Breves[1]*, wie Cava eine solche Ferdinand gegeben hatte. Die kaiserliche Regierung notifizierte der päpstlichen diese Mitteilung durch das von Pallavicini und Maurenbrecher herausgegebene Aktenstück. Diese Form der diplomatischen Note, die an die Konventionen des Briefstils nicht gebunden ist, gestattet, Stimmungen und Wünsche schärfer und zwangloser zum Ausdruck zu bringen, als es im Briefe möglich ist. Sie war, solange das Original des Breves nicht übergeben war, die einzig mögliche Form einer schriftlichen Antwort. So war auch die Sprache dieses Aktenstückes: trocken, unmutig, fast verächtlich drohend. Mit einer solchen spanisch abgefaßten Resolution hatte Karl auch auf die Eingabe erwidert, die ihm am 21. April die Vertreter der Kurie gegen die Berufung des Hagenauer Konvents eingereicht hatten*[2]*. — Aber die Kurie ließ sich mit dieser abweisenden Handbewegung nicht abfinden. Sie sandte Savello mit dem Original zurück. Als er seinen Auftrag ausführte, waren die Beziehungen zwischen Papst und Kaiser bereits in ein anderes Stadium getreten. Man hatte — um Granvellas Ausdruck zu gebrauchen — ein neues Buch begonnen, man bereitete den Bund vor, der Kaiser und Papst zum Kampf gegen die Protestanten*

---

scheinen seiner Übereinstimmung mit Pallavicini innegeworden zu sein. Wenn Ehses meint, die Worte des Dokuments paßten besser auf Frankreich als auf den Papst, so möchte ich demgegenüber auf Anfang und Schluß des Briefes verweisen, den Karl unter dem 25. August 1543 als Antwort auf die Berufung des Konzils an den Papst richtete (Ehses Nr. 194). Es ist genau dieselbe Sprache: der Kaiser rühmt sich, daß alle seine Handlungen auf den Nutzen der Christenheit zielten; er fordert anderseits die Erklärung gegen Frankreich als Pflicht des pontifikalen Amtes: si gravissimis his reipublicae calamitatibus mederi Stas V. pro officio in animo habeat . . . quae pro compertissimo habere potest, si suo officio non defuerit, me meo non defuturum. *Ein letztes Beweismoment für die Authentizität des Maurenbrecherschen Aktenstückes erblicke ich in der Bemerkung Karls (Commentaires p. 98), das Breve sei* ben differente *gewesen* da profissam, que S. M. fizera toda sua vida. *Das stimmt wieder zu den Worten der Note:* que siempre ha hecho todo buen officio . . . como conviene al officio de buen emperador *usw.*

[1]) *Hier schließe ich mich ganz Ehses an (p. 364/365).*

[2]) *N. B. VI Nr. *8.*

vereinte. Es wäre eine Torheit gewesen, die unerquickliche Diskussion jetzt wieder aufzunehmen. Der Kaiser gewann es über sich, auf eine offizielle Antwort zu verzichten.

Neben den politischen Fragen dient die Berichterstattung vom Hofe König Ferdinands zugleich der Übermittelung der Nachrichten, die daselbst vom ungarischen Kriegsschauplatz her einliefen[1]*). Die Kurie nahm an diesen Ereignissen um so lebendigeres Interesse, als sie, wie schon bemerkt, die Anstrengungen zur Abwehr der Osmanen mit eigenen Mitteln unterstützte; 1541 mit der geringen Beihilfe von 20000 Dukaten, deren Überweisung das erste Geschäft war, das Verallo auf seinem Posten auszuführen hatte*[2]*); 1542 und 1543 mit der Sendung von Hilfstruppen, die mit päpstlichem Gelde in der Lombardei geworben und für die Dauer der Feldzüge unterhalten wurden; für das erste Hilfskorps, das unter dem Befehl Vitellos im Juni 1542 die Alpen überschritt, sind von der päpstlichen Kammer über 77000, für das zweite, das im August des folgenden Jahres unter Savello den Marsch von Bologna nach Wien ausführte, etwa 60000 Dukaten aufgewendet worden*[3]*). Während das Korps Savellos*

---

[1]) *Die ungarischen Nachrichten, die sich in den auf dem Staatsarchiv von Neapel bewahrten Verallodepeschen finden, sind, allerdings nicht vollständig, in die Publikation Ovarys in den Mon. Hung. Dipl. XVI aufgenommen. Leider ist durch Versehen im vorliegenden Bande ein Teil dieser Nachrichten entgegen dem sonst durchgeführten Grundsatz wieder gedruckt worden. Es sind dies folgende Stellen: Nr. 104 = Ovary S. 134—136. — Nr. 107 zweiter und dritter Abschnitt = Ov. S. 136. — Nr. 117 S. 252 Z. 18—37, S. 253 Z. 7—9, S. 253 Z. 28 bis S. 254 Z. 20 = Ov. S. 140, 141. — Nr. 117 S. 254 Z. 26 bis S. 255 Z. 17, S. 256 Z. 12 bis S. 257 Z. 7 = Ov. S. 142—145 (auf S. 145 ist einiges ausgefallen). — Nr. 118 S. 258 Z. 29 bis S. 259 Z. 13 und Z. 20—25 = Ov. S. 146—147. — Nr. 118 S. 260 Z. 1—8 und Z. 28—36 = Ov. S. 152—153. — Nr. 118 S. 261 Z. 1—28, S. 262 Z. 3—11 = Ov. S. 157—158 (S. 158 mit Auslassungen). — Nr. 118 S. 262 Z. 19 bis 24 und S. 262 Z. 29 bis S. 263 Z. 2 = Ov. S. 159—160. — Nr. 118 S. 264 Z. 19—28 und S. 265 Z. 35—38 = Ov. S. 161. — Nr. 118 S. 266 Z. 29—35 = Ov. S. 163 und S. 269 Z. 1—7 = Ov. S. 163—164. — Für die sonstige Kriegsberichterstattung sei in Ergänzung Ovarys noch verwiesen auf einen Bericht Vitellos v. 3., des Protonotars Medici vom 5. Juli, beide in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 706, einen weiteren Brief Medicis vom 29. Juli aus Komorn in Parma Arch. di Stato Carte Farnes., sodann auf fortlaufende Berichte Medicis, Savellos und anderer aus dem August bis November 1543 in Neapel a. a. O. 696, 706, 740.*

[2]) *Unten Nr. 69, 70, 72.*

[3]) *Genaue Angabe über die Stärke des ersten Korps beim Ausrücken in einem Briefe des Protonotars Medici, Wien, 5. Juli 1542 (Neapel Carte Farnes. 706):* Li fanti rassegnati et pagati son stati 2898. *Eine neue Revue soll feststellen, weil viele desertiert* (secondo il consueto de nostri Italiani) *und als erkrankt zurückgeblieben sind. (Hierüber liegt keine weitere Nachricht vor.) — Aus demselben Brief mag*

infolge seiner verspäteten Entsendung nicht über Preßburg hinausgekommen und ohne einen Schuß abgefeuert zu haben, nach Hause zurückgekehrt ist, hat das im Jahre 1542 für Ungarn geworbene Kontingent an der Belagerung von Pest hervorragenden Anteil genommen. Es ist hier nicht der Ort, die Geschichte dieses traurigen Feldzuges zu erzählen; aber zum Schluß dieser Ausführungen sei es gestattet, nochmals das Wort zu einer quellenkritischen Erörterung zu ergreifen, zu der die kurialen Berichte hier Anlaß bieten.

Über die Expedition gegen Pest besitzen wir die ausführliche Darstellung, die ihr Jovius im 42. Buch seiner Historien gewidmet hat. Er gibt hier eine ganze Reihe von Nachrichten, die nur ihm eigentümlich und deshalb von der modernen Kritik beanstandet worden sind[1]*). Vergleicht man indes die Berichte Verallos und die direkt aus dem Feldlager stammenden Depeschen Vitellos und seines Zahlmeisters Medici — es ist der spätere Papst Pius IV. —, mit der Darstellung Jovius', so zeigt sich, daß seine Angaben — und gerade die am meisten angezweifelten — mit diesen Nachrichten in auffälliger Weise übereinstimmen.*

---

noch folgender Passus mitgeteilt werden: Exhortai ancora S. Mtà de parte di S. Stà andare di buon animo a quest' impresa, dicendogli quel che S. B. me dise (!) havere di bocha della felice memoria de Re catholico, cioè che li fati et celi portendevano vittoria et felicità grande a S. Mtà, maggiore ancora che quella dell' imperatore, suo fratello, il che molto piacque a quella Mtà intendere . . . non s' è anco mancato del debito offitio con l' Illmo s. marchese de Brandeburgho, generale dell' Imperio, qual bascia per mille volte i piedi a S. Stà et fa gran fondamento in questo presidio. — *Das Material zur Soldberechnung für das Jahr 1542 bieten folgende Zahlen aus den Mandata Pauli III (1539—1542) im Römischen Arch. di Stato: 17. Mai 1542: Anweisung zur Auszahlung von 4000 Dukaten als* stipendio *der Söldner Vitellos. 22. Mai: 160 Duk. zum selben Zweck. 28. Mai: 13595 an Medici, von denen 300 für Vitello, 9000 für die 3000 Söldner, der Rest für die Hauptleute,* taburini *usw. bestimmt ist (f. 54a, 55a, 56b/57a). — Weiter unten Nr. 105: Verallo erhält Anweisung auf 28000 Duk., die zweifelsohne zwei Monatssolde (für Juli und August) darstellen. — S. 250, 252 Zeugnisse für die Auszahlung des Septembersoldes (11000 Duk., da Verallo 1000 zurückbehält). — S. 253, 261 für Oktober; hiermit übereinstimmend das Zahlungsmandat v. 1. Sept. (in den Mandata f. 92a): 12000 Duk. als Monatssold vom 4. Okt. an. — 9000 Duk. als Novembersold Nr. 119* (settima paga, *vgl. S. 294) und entsprechend das Auszahlungsmandat vom 8. Nov. (Mandata f. 86a): Gesamtsumme (den Sept.-Sold zu 11000 Duk. gerechnet): 77755 Dukaten. — Für 1543 stehen mir keine Zahlen zu Gebote: da es sich um 4000 Mann handelt, die im Juli geworben werden und im Oktober zurückkehren, so lassen sich die Kosten mit Hilfe der Regeldetri mit annähernder Sicherheit berechnen.*

[1]) *Traut, Kurfürst Joachim II. von Brandenburg und der Türkenfeldzug vom Jahre 1542 (Gummersbach 1892), S. 108, 116.*

Jovius behauptet, daß der König trotz des Drängens der ungarischen Magnaten durch seine Räte von der persönlichen Teilnahme am Feldzuge zurückgehalten worden sei; genau dieselben Nachrichten liefert Verallo[1]. *Die Pester Besatzung beziffert Jovius im ganzen auf 7000 türkische Soldaten — dieselbe Ziffer gibt Verallo*[2]. *Die Historien sprechen von einem, den sonstigen Quellen unbekannten Treffen, das sich zwischen Vitellos und Sforzas Truppen und den ausfallenden Janitscharen vor Pest entspann und das für die Italiener einen unglücklichen Ausgang nahm; sie erwähnen unter den Gefallenen einen Hauptmann Laurentius aus Camerino; dasselbe Scharmützel erwähnt Vitello: er gibt das Datum (27. September), er gibt den Namen desselben Gefallenen*[3]. *Ebenso erfährt man von Jovius wie von Verallo die Einzelheit, daß beim Sturm am 5. Oktober ein Neffe Vitellos eine Verwundung am Arm davontrug*[4]. *Übereinstimmend kritisieren endlich der Geschichtsschreiber wie der Nuntius den Entschluß zum Rückzug als einen Akt der Feigheit*[5].

Man braucht nach alledem nicht etwa anzunehmen, daß jene Berichte Jovius' bei der Abfassung seines Werkes vorgelegen hätten; er bietet weit mehr als diese Quellen; ja es zeigen sich auch charakteristische Verschiedenheiten; auf indirektem Wege mag ihm freilich an der Kurie, bei der er sich in diesen Jahren zeitweilig, wenn nicht ständig aufhielt, manches aus den offiziellen Depeschen zugeflossen, dies oder jenes wohl auch direkt mitgeteilt worden sein; aber daneben haben ihm offenbar weit ergiebigere schriftliche oder mündliche Informationen zu Gebote gestanden. Wohl aber beweisen jene Parallelen mit Deutlichkeit, wie genau die Nachrichten sind, die er sich zu verschaffen wußte: seiner oft angezweifelten Glaubwürdigkeit wird hiermit wieder ein günstiges Zeugnis ausgestellt.

---

[1]) *Pauli Jovii, Historiarum sui temporis tomi secundi pars altera, p. 416, 417. — Unten S. 212, 252 (= Mon. Hung. Dipl. XVI 140).*

[2]) *Hist. p. 423. — Unten S. 259.*

[3]) *Hist. p. 425. — Unten S. 259.*

[4]) *Hist. p. 430. — Mon. Hung. Dipl. XVI 155.*

[5]) *Hist. p. 432—434. — Unten S. 262.*

Nachträge zur Berichterstattung vom Regensburger Reichstag bis zur Zusammenkunft von Lucca.

1541 Februar bis September.

Legation Contarinis, Nuntiaturen Morones und Poggios, Berichte Sanzios.

Nachträge zur Legation Contarinis.

1. Aleander an Farnese. Rom 1541 Februar 15.

Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Or.

Einsendung der Instruktion Contarinis zur Revision durch den Papst. Bitte um genaue Prüfung derselben. Besondere Wünsche Aleanders. Verständigung mit Contarini. Nähere Bestimmungen in Sachen des katholischen Bundes. Behandlung Brauns, Hötfilters, Ecks und der übrigen Katholiken. Schreiben an Morone um Einsendung der Konfutation. Die Bullen für Contarini. Anweisung an Morone und Campegio, Contarini die auf die Religionssache bezüglichen Stücke mitzuteilen.

Si expettava il retorno di N. S., ma poi pensando che S. S^{tà} harà più tempo fuori per dar un' occhiata a questa instruttione[1]) qual mando, per interporvi il suo sapientissimo giudicio et per ordinare quello piacerà a S. S^{tà}, di mutare aggiongere o minuire, non mi è parso indugiar più a mandarla revista dalli Rev^{mi} Ghinucci, Santa Croce et da me, tutti tre d'accordo, però rimettendo il tutto alla censura et beneplacito di S. S^{tà}.

Pregamo anche V. S. Rev^{ma} et Illma che se degni ancor lei legerla et bene examinarla et mettervi il suo giudicio, del quale io faccio più stima di quello ch' ess' istessa non si voglii ricognoscere, purchè la vogli pigliar la fatiga.

Ben questo ardisco dire che conoscendo io per la molta prattica di questa materia molto bene le cose di Germania, mi è parso inserirvi alcune particolarità et modi, li quali non si possano gustar così da quelli, i quali non ne sono tanto periti, ancorchè siano excellenti di scientia et d'ingegno et iudicio.

---

[1]) *Über Contarinis Instruktion vgl. die Verbesserungen zur Edition Quirinis bei Pieper, Zur Entstehungsgeschichte der ständigen Nuntiaturen (Freiburg i. B. 1894) S. 171.*

Dico anchora che bisogna dare animo a quell' amico[1]), acciò non manchi dove le cose andassero alla reversa (che Dio no'l vogli) et e diverso tirar la briglia in alcuni altri punti, alli quali V. S. Rev^ma^ et Illma si può ben raccordar, che l'amico nelle consulte parea molto inclinare, non perchè manchi di buon zelo nè di ogni altra buona parte et virtù, ma perchè gli giudicii sono diversi, sicome etiandio l'individui. de hoc satis, remettendone sempre (come ho detto disopra) al sapientissimo giudicio di S. S^tà^ et di V. S. Rev^ma^ et Illma.

Pensiamo noi tre qui non sii se non bene et a proposito che V. S. Rev^ma^ anche nelle soe a detto Rev^mo^ legato scrivi che releghi ben detta instruttione et facci quanto in essa si ordina, et se ha qualche cosa in contrario, rescrivi.

Resta raccordar che quello che a noi non è parso metter nell' instruttione, V. S. Rev^ma^ et Illma lo specifichi nelle sue a detto Rev^mo^ legato secondo quello ordinarà N. S.[2]).

In primis della lega catholica.

Delli 50000 scudi per essa.

Delli altri 50000 scudi tanto richiesti dal s^or^ di Grandvella per quell' altro effetto, delle quali doe cose il Rev^mo^ legato tanto richiedeva haverne ordine particolarissimo.

Di quello che detto Rev^mo^ legato più volte per avanti ne ha detto et ultimamente ha posto nel suo memoriale di dar denari secretamente al Melanchthone, non ne scrivo, perchè N. S. sapientissimamente ha excluso questo articulo.

Mons. di Modena nelle sue ultime molto instava che se donasse qualche honesto presente di denari al dottor Braun laico, presidente per il Rev^mo^ Maguntino, per haver fatto così buono et singolare officio nel colloquio et acciò perseveri et facci ancor meglio nella dieta et anche dapoi, che potrà giovare assai. la santa memoria di Leone, havendosi l'official del Treverense portato molto bene nell' examinar Luthero davanti l'imperator et l'imperio, mandò a donarli scudi 300[3]). a me pareria che dovendosi donar qualche cosa a questo dottor Braun tanto catholico, si andasse molto cautamente che non si sapesse.

Detto di Modena commenda anche molto l'opera del dottor Judoco Hoetffilter, compagno del sopradetto Braun per nome del

---

[1]) *Vielleicht Matthias Held?*

[2]) *Vgl. unten Nr. 4.*

[3]) *Ungenau! Vgl. P. Kalkhoff, Die Depeschen des Nuntius Aleander (2. Aufl., Halle 1897), S. 234. Der Offizial war Johann von der Ecken.*

Rev^mo Maguntino nella presidentia, et lo raccommanda assai [1]). ma a costui non bisogna mandar denari, solum aiutarlo con qualche giusto favor in certa lite che ha qui et scriver al Rev^mo legato che facci ben carezze a tutti li Catholici, ma peculiarmente alli doi sopradetti et all' Ecchio che saranno molto fideli. detto Judoco per quello che V. S. Rev^ma il commendò molto nelle soe alli Rev^mi Feltre et Modena [2]), me ne ha scritto con grande alegrezza et soa molta satisfattione.

Degnarà si ancor scriver a mons. di Modena che mandi quella copia della confutatione dell' Ecchio, la qual scrisse haver dato al maestro sacri palatii [3]).

Non mi resta dire altro se non con debita sommissione sollicitar la expeditione per il Rev^mo legato. io ho mandato a chimar m. Carlo da Fano, acciò expedisca le bulle, le quali mi parse intender l'altr'hieri da lui che erano in ordine, di modo che, se N. S. non vorà mutar' altro nell' instruttione, presto si potrà mandar tutto et sollecitar detto Rev^mo legato al viaggio, perchè il tempo mi par più breve assai di quello che da principio conietturavamo, intendendosi la pressa che fa la Ces. M^tà di partir di Germania [a]).

È anche da scriver alli Rev. Feltri et Modena che communichino le lor scritture pertinenti a questa causa al Rev^mo legato. et se ben Feltre sarà in camino, potria esser facilmente che se raccontrassero insieme. questo ho voluto aggiungere, perchè anche nell' instruttione si dice deversene scrivere di ciò alli sopradetti vescovi.

2. Contarini an Farnese [4]). 1541 April bis August.

März 26, Dittrich, Reg. Contar., S. 318 vorletzte Zeile des ersten Abschnitts statt Sant. Signoria. *April 28, Pastor Hist. Jahrb. I 368, Z. 13hinter* Melantone *einzuschieben:* fosse male a proposito, perchè il Melanthone si era sì fisso *usw. S. 369 Z. 16* che doveva *zu ersetzen durch* del. *S. 370 Z. 17 v. u. statt all'* dall. *S. 371 Z. 9*

---

a) *Das Folgende eigenhändig. Hier Empfehlungsformel und Datum.*

1) *N. B. VI Nr. 293.*

2) *Das betr. Schreiben fehlt (vgl. a. a. O. S. 138 Anm. 1).*

3) *Vielmehr Campegio a. a. O. Nr. 268.*

4) *Die im Folgenden angegebenen Verbesserungen zu Pastors und Dittrichs Editionen der Contarinibriefe sind sämtlich gemacht nach dem Register dieser Briefe (A. V. Arm. 62 vol. 36). Die Ergänzungen zu den kurialen Gegenschreiben stammen aus Arm. 64 vol. 20 (Originale). Über beide Handschriften vgl. Pieper a. a. O. S. 170.*

hinter Maestro *einzuschieben* et di me, perchè si intoppa in cose notissime appresso a filosofi et theologi, però si intertenirà in ogni reputatione. *Z. 12 statt passarsi* passerà. *Z. 14 statt vogliamo* vogliano. *Z. 17 statt molestia* malitia. *Z. 18 folgt hinter ambidue* et saranno fatti participi nelle resolutioni. *Z. 19 statt cominciandolo:* communicandolo. *Mai 4 S. 375 letzte Zeile im Text das* per *zu streichen. Mai 9 S. 376 Z. 13 statt et* che. *Z. 14 statt et* ci. *S. 377 Z. 8 im Text v. u. statt authorità* difficultà. *S. 380 Z. 7. Der Text lautet*: l'abbate, de Electione in c. significasti, *d. h. c. 4 X de Electione I, 6. Z. 9 hinter* concilio *einzuschieben* perchè; *hinter universale:* non representa la chiesa universale. *Z. 17 statt et* eo. *Z. 18 statt quodpias* quodpiam. *Z. 19 statt habetur* habeatur; *statt recepit* recepta. *Z. 21 statt congregat.* congregata. *Z. 25 statt delli P. P.* del papa. *Z. 27 hinter* stare *folgt* etiam. *Mai 11 S. 381 Z. 13 im Text v. u. statt fieri* fieret. *S. 382 Z. 13 v. u. statt lo si*: io lo. *Z. 12 v. u. statt volse* volli. *Z. 7 v. u. statt haverà* havria. *S. 383 Z. 8 statt non essere:* essendo. *Z. 12 statt verità* cecità. *Z. 13 statt concedono* concedano. *Z. 14 statt a dubitare* et dubitano. *Mai 13 S. 384 Z. 14 statt involvere* involucro. *Z. 16 statt insolutamente* risolutamente. *S. 385 Z. 10 v. u. statt ne* et. *S. 386 Z. 11 v. u. statt corriero* carico. *Mai 15 S. 388 Z. 6 statt espletarli* esplicarli. *S. 389 Z. 18 v. u. statt quale pro:* padre. *Mai 23. Bei Dittrich Rcg. Contar. S. 326 Z. 18 v. u. statt haveva* havrà. *S. 327 hinter* di lui *folgt:* questo quanto alli principi. *Z. 11:* per l'ordine. *Z. 17 statt vescovi et arcivescovi:* episcopi et archiepiscopi (*so auch im folgenden*). *Z. 19 v. u. statt disse:* dissero. *Z. 10 v. u. hinter* pranso: *Punkt! Z. 7 v. u. statt disputeranno:* trattaranno. *S. 328 Z. 3 statt ringratio*: ringratiai. *Z. 20 hinter* cambio *einzuschieben* con danno et. *Z. 4 v. u. statt cose* le cose. *Z. 2 v. u.*: molto desiderata; *statt raggioni* cagioni. *S. 329 Z. 23 v. u. statt li metti* si muti. *Z. 21 v. u. hinter chiesa einzuschieben* et allhora lo voglia ritenere per la chiesa o vero come di pheudo vacante investirne li suoi. *Z. 16 v. u. hinter seguitai:* il. *Z. 14 v. u. hinter che:* essendo. *Z. 12 v. u.:* per usare ogni clementia, perchè così suol fare il magnanimo, cioè usar clementia et benignità verso coloro, i quali si humiliano. *S. 330 Z. 6*: *hinter S. S^tà einzuschieben:* nè li era etiam stato detto, se havesse usato queste parole per commissione di S. S^tà overo da sè. *Z. 25 v. u. zu lesen:* disse ancora: in queste trattationi della religione, quando si verrà alla conclusione, credo che il spender qualche somma de danari, sarà a proposito et forse necessario, però S. S^tà dovria haver qui qualche somma di danari. *Z. 13 hinter cavato:* oltre la spesa. *Z. 2 v. u.*: mi haveva mandate a mostrare, dove molto ragionassemo.

Mai 29 Pastor S. 474 Z. 1 hinter fondamenti *folgt:* della provisione, la quale bisogna fare, et sì come è impossibile habitare una casa, della quali siano posti li fondamenti. solamente chi non li fabrica *usw. Z. 18 statt informatione* reformatione. *S. 475 Z. 14* in *zu streichen. Z. 6 v. u. hinter* vivi *folgt* et. *Z. 5 v. u.*: consiste in far il debito, *Juni 8: Dittrich, Regesten Contarinis S. 338 Z. 14 statt con* non. *Juni 9 Pastor S. 479 Z. 3 statt d'un* ad un. *S. 480 statt immargine* in margine etc.[1]). *Juni 14 Dittrich S. 339 Z. 3 statt cho* che; *vorletzte Zeile desselben Abschnitts* il *zu streichen. 3. Z. des nächsten Abschnitts statt in che* il[2]). *Juni 15 S. 483. Der Schluß des Briefes lautet:* Hieri tornarono a me quelli oratori d'Austria, di che già per altre mie scrissi a V. S. Rev^ma^, et mi fecero molta instantia sopra l'aiuto che aspettavano da N. S. per la difesa contra il Turco, pregandomi a sollecitare la risposta di S. S^tà^ io li risposi che di giorno in giorno aspettavo risposta da N. S., et che non dubitavo che S. B. secondo il poter suo non li soccorresse. — *Eben ist F. Dep. v. 4. Juni eingetroffen. — Juni 19 Pastor S. 485 Z. 6:* haveva dato. *Z. 11 statt secondo* sì come. *Z. 16 statt che ha et* etc., ut supra. *S. 486 Z. 2 hinter* è *folgt* da. *Juni 20. Dittrich Reg. Contar. S. 340 Z. 8 statt Pichio* Pigio; *vorletzte Zeile des Briefes statt da benemerito* da bene et benemerito[3]). *Juni 22 unten Nr. 3. Juni 24 a. a. O. drittletzte Zeile zu lesen:* che, caso che così scrivesse, *usw. Juli 3. Dittrich Reg. Contar. S. 342 Z. 8 v. u. hinter* commandato *Punkt! Z. 4 v. u. hinter* lasciaria *desgl.; letzte Z. statt Andrea* Andalò. *Das N. zu streichen. S. 343 Z. 4* che pensano di non retirare l'exercito ch' è alla obsidione, havendo 24000 fanti. *Z. 10 statt cacciar* cavare. *Z. 15 statt ne* non. *Z. 17 statt marina* le marine. *Z. 24 v. u. statt si* li. *Z. 23 v. u. hinter ricercato* da S. M^tà^. *Z. 18 v. u. statt et* a. *Z. 13 v. u. statt significare* soggiongerli. *Juli 5 Pastor S. 489 Z. 8 v. u. statt poi, tutti* poi tutto. *Z. 7 v. u. consiglio o zu streichen. Z. 6 hinter* simile *folgt* a me. *Z. 5 v. u. statt far deponere* schifar di ponere. *S. 490 Z. 6 hinter* richiesto *Komma, dann weiter* essi Catholici per questo non *usw. Juli 10 S. 491 Z. 14 hinter* Brus-

---

[1]) *Einige andere Korrekturen bei Dittrich Reg. Contar. S. 194 Anm. 1, wo aber (am Schlusse) statt* formo: formai *zu lesen ist.*

[2]) *Die beiden Schreiben vom 14. Juni (Reg. Contar. Nr. 762 und 765) als Duplikate in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 719C* ric. alli 6 di luglio la sera. *Ebendort (gleichfalls als Dupl.) der Brief vom 15. (Nr. 766)* ric. alli 17 di luglio la sera.

[3]) *Or. in Neapel a. a. O.* ric. alli 17 di luglio la sera. *Ebendort das Or. vom 28.* ric. alli 4 di luglio la sera.

vich *einzuschieben:* i quali la vedero et consultarono, dico il duca di Bransvic con li duchi *usw. Statt mandorno* rimandorno. *S. 492 Z. 4 v. u. statt diu* di qui. *S. 493 Z. 7* con la mia fredezza *fehlt im Register. Z. 6 v. u. statt disse* si dice. *S. 494 Z. 13 statt sperationi* operationi. *Z. 14 statt si* ci. *Z. 15* secondo et *fehlt. Z. 2 v. u. statt* puole può, *letzte Zeile statt faccino* fanno. *S. 495 Z. 1 statt ne* ci. *S. 496 Z. 8* qualche *zu streichen, hinter stato folgt* molto. *Juli 17*[1]*: S. 497 Z. 9. Der durch . . . angedeutete Schluß (Kurzes Regest bei Dittrich Reg. Contar. S. 216) lautet (nach Arm. 62 vol. 36):* In ultimo si ragionò del caso del s. Cesare et di Rincone; S. M^tà disse haver preso dispiacere del caso seguito per la sospitione, falsa però, che il re di Francia fusse per prendere, ma che non si doleva della morte d'essi, et maxime de Rincone, del quale disse che haveva havuto grande gratia da Dio che non era morto di mano del carnefice; narrò etiam come il marchese del Guasto, sapendo che costoro erano per venire giù per Po alla volta di Venetia con quattro barche, l'haveva fatto intendere a S. M^tà et ricercatola se voleva che li prendesse, al che haveva risposto che per modo alcuno non voleva fussino rotte le triegue; narrò poi il caso come era seguito, cioè che le quattro barche passorono prima con la famiglia di costoro et con fama che le persone loro fussino in quelle barche, alle quali dietro vennero due barche, nella prima delle quali erano il s. Cesare, Rincone et doi altri, nella seconda erano sette o otto, le quali quando furono in bocca di Tesino, venne fuora una barca ben armata et assaltò la prima barca, la seconda fuggì et della prima non si sapeva nuova alcuna, ma il primo che portò la nuova fu uno, quale era nella seconda barca. disse etiam che il marchese, intesa la nuova, subito scrisse et mandò un suo gentilhomo a mons. di Langes, il quale gli haveva risposto bravamente. in ultimo disse S. M^tà: „non so quello che il re vorrà fare, io so che avanti che hora, se li fusse stato comodo, mi haria rotto la guerra, perchè non li manca la voluntà; non so mo quello che hora farà.“ et cosi prendessimo licentia da S. M^tà. io in piedi appresso la porta della camera pur li ricordai et replicai quanto importava l'approvatione delli articoli; S. M^tà mi rispose benignamente che non si faria cosa alcuna senza mia participatione; la partita sua disse che senza dubio seria alli 26. Haec alia 17 iulii 1541 (*sic!*).

Per non mancare di tutta quella diligenza che per me si potesse circa il dare opera che qui in dieta non si facesse appro-

[1]) *Vgl. Briegers Korrekturen in Zeitschr. f. Kirchengesch. V 605 Anm. 1.*

vatione alcuna delle cose trattate della religione, il dì seguente che fui da S. M^tà volsi ricordarli quanto li havevo detto circa questo, et così li mandai la qui alligata cedula[1]). — *Juli 19 Pastor S. 497 Z. 19 statt pur* poi più; *statt o und ho* ha. *Z. 10 v. u. statt decima* decina. *Z. 9 v. u. statt haveria* harei. *Juli 27 S. 499 Z. 17 statt abbacco* abbocco. *Z. 17 v. u. statt et* o. *Z. 2 v. u.:* che domani . . si partiria. — *Trient August 8*[2]): *C. erhielt in Ala F. Schreiben v. 27. Juli und gestern das vom 3. August* . . . io prenderò hoggi over domane licentia dalla Ces. M^tà et mene verrò a ritrovare N. S. verso Sarzana overo verso Roma secondo la deliberatione che farà S. S^tà. vero è che, quando io dovessi venire a Roma, sì per la lunghezza del viaggio, come per la stagione del tempo, vorrei riposare in Verona qualche giorno, cioè fino al fine d'agosto parendomi che non importi la dimora di otto giorni tanto che mi ponga a gran pericolo della vita et di non poter fare mai più relatione alcuna a S. B.—*Trient August 13*[3]) . . . io presi licentia da S. M^tà, la quale me la dette gratamente et mostrò d'havere gran desiderio di abboccarsi con S. B. hoggi è partita per Roveredo. io . . . per non cavalcare ch' è la domenica, nè lunidì che è il giorno della Madonna et perchè saria impossibile haver alloggiamento cavalcando la corte, m'inviarò per Verona. *C. begründet nochmals seinen Wunsch, dort bis Ende des Monats zu bleiben, wenn der Papst vorläufig Rom nicht verläßt.* et partendosi S. S^tà per andare a Sarzana overo alla Specie per abbocarsi con S. S^tà, V. S. Rev^ma sarà contento darmene subito aviso, perchè senza indugio mi porrò in camino a tempo che mi ritroverò o alla Specie o altrove dove fia bisogno, alla arrivata di S. B. — *August 23 Reg. Contar. S. 346 Z. 19 zu lesen* volendo sempre che io. *S. 347 Z. 5 hinter S. M^tà einzuschieben* hieri. *Z. 16 hinter dispiace* per honor. *Z. 16* con la testa nel sacco *fehlt im Register. Z. 20 statt in* il. *Z. 13 v. u.:* questa risolutione de iustificatione fatta a Ratisbona. *Das Or. dieses Briefes in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711C.*

3. Contarini an Farnese. Regensburg 1541 Juni 22.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 729C Dupl. ric. alli 4 di luglio la sera. *Regest nach der lateinischen Fassung bei Dittrich Reg. Contar. Nr. 774.*

Verantwortung C. über seine Haltung in der Frage der Rechtfertigung.

Nelle lettere di V. S. Rev^ma io ho notato che quella mi signi-

[1]) *Gedruckt in Corpus Reformatorum IV 555.*
[2]) *Parma Arch. di Stato Carteggio Farnesiano Or.* ric. alli 17 la notte.
[3]) *A. a. O. Or.* ric. a. 20.

fica, come li dotti, li quali sono in corte, dicono che nella concordia fatta fra li sei theologi de iustificatione si dice che l'opere nostre dopo la gratia non siano meritorie. circa questa loro annotatione mi è parso per queste lettere à parte dell' altre de negotii, significarli tutto quello che da noi è stato considerato, acciò lo possa mostrare a questi homini dotti, li quali son certissimo, quando haveranno bene inteso quello che in detta concordia si dice, et quello che si tace, et le ragioni, per le quali ci havemo mosso a giudicare che non bisognava, nè era necessario che si esprimesse, forse non seranno alieni dalla nostra opinione.

Questi dotti adunque debbeno sapere che in quella scrittura in nessuna parte si dice questa sententia, che l'opere nostre dopo la gratia non siano meritorie secondo il senso, il quale explicherò di sotto, et è vero senso, immo expressamente si dice l'opposito. bene è vero che bene hanno notato che si schifa di usare questa parola merito, over meritoria. si ha etiam schifato de dire che siano l'opere nostre meritorie di vita eterna, et noi benissimo ci habbiamo avveduto dell' uno et l'altro, ma la causa, per la quale non n'è parso essere necessario che li sforzassimo ad usare questo vocabulo di merito over meritorio, dichiarerò per la ragione qui appresso, per la quale vedemo etiam li nostri maggiori, santissimi et dottissimi homini, amatori della pace et concordia christiana, essere proceduti. -- Hor per venire al punto V. S. Rev^{ma} deve intendere che questo nome di merito seconda la sua propria significatione importa una operatione, over più: alle quali d'altrui sia debito per giustitia a renderli il premio. onde non può essere da una parte merito secondo la propria et semplice sua significatione, se dall' altra parte non sia debito per giustitia, et però propriamente fra quelli non può essere merito et debito secondo la propria significatione, fra li quali non ci è giustitia secondo la propria deffinitione di giustitia. a questo bisogna che V. S. Rev^{ma} aggiunga quello che dice Aristotele nel quinto libro dell' Ethica, nel quale tratta de iustitia, et lo repetisce poi nell' ottavo pur dell' Ethica, dove parla de amicitia, che fra coloro, li quali hanno fra sè coniunctione tale, che uno è quasi parte dell' altro, non ci è iustitia propriamente parlando de giustitia, ma ci è una iustitia impropria. onde essendo il figliolo quasi parte del padre, et havendo l'essere, l'institutione etc. dal padre, fra il padre et il figliolo non ci è propriamente iustitia, et però da parte del padre verso il figliolo non ci è debito, debito dico de iustitia, dal che seguita che il figliolo verso il padre, quantunque li sia obediente et operi bene, non ha però merito, il quale constituisca il padre debitore a lui havendo

il figliolo dal padre l'essere, et per conseguente tutto il resto. similmente non ci è propria iustitia fra il servo et il padrone, essendo il servo un' instrumento animato del padrone, sì come si dice nel primo della politica et nell' Ethica; ma il debito del padre è per l'ordine de Dio et della natura, perchè deve operare da padre, se non manca dal figliolo, così il padrone deve operare da padrone, quando non manca dal servo, ma verso il servo non ci è debito nè verso il figliolo in quanto è servo et figliolo. hora fatti questi fondamenti ritorniamo al proposito nostro delli nostri meriti appresso Dio. San Thomaso dottissimo et santissimo nella prima secundae fa questa dubitatione: Utrum homo possit mereri quicpiam a Deo. nella solutione d'essa dice fondandosi sopra il discorso aristotelico et verissimo che io ho fatto di sopra, che essendo l'homo fattura de Dio, et havendo ogni suo bene interiore et exteriore, spirituale et temporale, naturale et sopranaturale da Dio, non ci è iustitia fra Dio et l'homo propriamente parlando, et molto meno che fra il padre et il figliolo, dependendo senza comparatione più ogni homo da Dio che il figliolo dal padre, et però non ci è etiam merito simpliciter, sed secundum quid. onde non potemo mai dire che habbiamo merito, per il quale Dio ne sia debitore, ma è debitore a sè stesso, perchè deve servare l'ordine statuito da lui nè mancare alle promesse, ma a noi non è debitore, et però dal canto nostro verso Dio non ci è merito simpliciter, sed secundum quid. questa è la resolutione di san Thomaso. Scoto nel 3° delle sententie dice l'istessa sententia con diverse parole. compara il merito con le (!) accettatione de Dio, et dice essere d'avertire che Dio non accetta le opere nostre, perchè siano meritorie, immo è tutto il contrario, impero che dal canto nostro però ci è merito, perchè Dio l'accetta per merito. vede V. S. Rev^{ma} come ambedui questi excellentissimi homini interpretano li nostri meriti appresso Dio, et però noi considerando che, quando si dice una parola senza additione et limitatione, la si suole prendere nel senso absoluto et simpliciter, non ne parse fusse necessario che astringessimo Protestanti che explicassero queste parole de merito, esplicando l'istesso senso nostro. vedemo li nostri maggiori havere fatto il medesimo con li Greci, nè questi si debbono meno stimare che Greci, essendo dilatati più assai di quello che era la Grecia. Greci nel misterio della Santissima Trinità usano questo modo di parlare. dicono il padre esser causa del figliolo. noi latini aborremo questo parlare, parendo che da esso seguita che il figliolo sia effetto del padre, et però che sia creatura come disse Arrio, et usamo un' vocabulo più universale, dicendo il padre essere principio del figliolo, pur vedendo

che il senso nostro et il loro è l'istesso, per non rompere l'unione et la concordia, permessero che parlassero a lor modo. il medesimo sentiero ne pare ancora a noi che si doveva seguire con costoro per non dare occasione a disturbare la concordia. mi resta a dire una parola del merito de vita eterna, il quale vedemo etiam che essi hanno schivato de dire. non è dubio alcuno secondo li prencipii di philosophia et di theologia, che ogni cosa constituita in qualche natura overo spetie pertinge al fine di quella natura con le operatione (!) procedente (!) dalli principii di quella tale spetie et natura. Aristotele nel primo dell' Ethica et in molti lochi dice questa sententia, per il che essendo noi per la fede de Christo fatti participi della natura divina et del Spirito Sancto doppo la gratia per le operatione nostre in quanto sono dal Spirito Sancto ch' è in noi, pertingono alla felicità divina, la quale conresponde al Spirito Santo, il quale è principio di queste nostre operatione et però sono meritorie di sua natura di vita eterna. ma qui bisogna advertire essere sicondo li dogma christiani et la scrittura sacra differentia fra li fini dell' altre spetie tutte et di questa nostra supernaturale, over divina, della quale per la bontà de Dio et per Christo siamo fatti participi, che in tutte l'altre spetie il fine non si debbe a quella tal spetie, nè ad esso pote (!) pertingere se non per la operatione loro. ma a noi la bontà divina ha concesso che subito che siamo participi della natura divina, quando bene non operassemo opera alcuna, a noi è debito questo fine, questa vita eterna, et ad essa pervenimo, perchè Dio insieme con la gratia et il Spirito Santo ce l'ha donata, come si vede nelli putti, li quali moreno dopo il battesimo avanti li anni della discrettione, et però san Paolo nella epistola ad Romanos dice gratia Dei, vita eterna, et nel testo greco dice: *Χάρις θεοῦ ζωὴ αἰώνιος*, idest donnum (!) gratuitum Dei vita eterna, dice etiam: si filii et haeredes (!). essendo questa diversità secondo il dogma catholico fra questo fine et tutti li fini dell' altre spetie, pare a Protestanti che, se dicemo meritare vita eterna, derogamo alla bontà divina che ne l'ha donato gratis et che vogliamo dire che si convenga a noi per le nostre opere, quasi che prima non ne convenisse per il dono gratuito de Dio, et noi diciamo l'opere nostre essere meritorie, cioè che possono meritarla, anchora che prima non ne fusse debita, sì come se V. S. Rev^{ma} havesse donato una possessione ad uno suo servitore, il quale poi l'havesse ben servito, talmente che fusse etiam degno di quella possessione, pare a Protestanti, che quel tale servitore non fusse ben grato, quando dicesse quella possessione haverla per li suoi servitii, et non per benignità di V. S. Rev^{ma}, onde

attribuiscono a le opere più presto lo augumento della felicità in vita eterna, che vita eterna. noi considerando in che consiste questa controversia et vedendo che li nostri theologi havendo in qualche simile loco havuto lo istesso rispetto che hanno hora Protestanti, hanno etiam vitato queste (!) tale locutione, sì come de voto, se uno facesse voto di non essere fornicatore overo adultero, dicono questo non essere propriamente voto, perchè già primo costui era obligato ad non essere fornicatore et adultero, similmente costoro, adciochè non para che diciamo ingratamente che vita eterna non ne sia prima debita per il dono de Dio, ma solamente sia debita alle nostre opere, schivano questo modo di parlare, ma il senso nostro, et il senso loro è lo istesso. però a noi non parse necessario ad astringerli a questo vocabulo de merito, ma lo dissimulassemo. questo è stato il nostro discorso, il quale havria a piacere che oltra Nostro Signore et li Rev^{mi} cardinali, fusse communicato a questi dotti, sempremai humilmente et con ogni subiectione submettendomi alla correttione di ogniuno, il quale meglio sentisse. et a V. S. Rev^{ma} humilmente mi raccommando, che Nostro Signore Iddio sempre sia con quella.

4. Farnese an Contarini. Rom 1541 Februar 20.

Rom A. V. Arm. 64 vol. 20 f. 7 Or. ric. alli 24 in Trento[1]).

Brief C. Seine Instruktion. Haltung des Papstes gegenüber dem katholischen Bund und der Forderung auf Geldunterstützung der Einigungsbestrebungen. Mahnung zu vorsichtigem Gebrauch der Fakultäten. Teilnahme und Behandlung Ecks. Die Bullen der Legation.

F. bescheinigt den Empfang seines Briefes v. 5. und sendet die Instruktion samt Briefabschriften. Circa li duoi punti, che V. S. Rev^{ma} lasciò notati nel suo memoriale, et de' quali non è parso a proposito che si parli nella instruttione, replicherò per questa a V. S. Rev^{ma}, qual sia la mente di N. S. oltre a quello che ella di bocca ha possuto comprendere per sè stessa innanzi alla sua par-

[1]) *Das vorhergehende Schreiben vom 6. Februar (Regesten Nr. 551) trägt im Or. (Arm. 64 vol. 20) den Vermerk:* ric. alli 11 con l'alligate copie. *Es folgen in Abschrift die Briefe Campegios vom 20. und 25. Jan., Morones vom 27. Jan., Poggios vom 25. Jan. und 5. Februar (N. B. VI Nr. 287, 291, 293, 319 Anm., 322). Der Brief F. vom 28. Februar trägt im angegebenen Kodex, ebenso wie der vom 3. März (Reg. Nr. 581, 586) den Vermerk:* alli 3 di marzo. r[icevuta] alli 11. — *Die Depeschen vom 7. 9. 11. (Reg. Nr. 601, 603, vgl. nächste Anm.) alle:* ric. alli 18 del medesimo. *Die Dep. v. 22. (Reg. Nr. 623):* ric. al 1. di aprile.

tita. il primo è quanto alla lega catholica, circa la quale, perchè S. Stà si trova della medesima intentione che quando la concluse da principio. V. S. Revma può fare larga fede, et in tutte quelle occasioni che la ne havesse a parlare, di questa volontà di S. B., et come ella non solo desidera la conservatione di essa, ma l'augumento, et sempre sarà disposta a non mancare di ogni essecutione che accadesse fare per questo conto secondo il fine et la intentione principale della prefata lega. et perchè S. Stà non vede che circa questo occorra altro particolare di consideratione, non gli accade darne ricordo più distinto, se non che V. S. Revma non ha da entrare in questo ragionamento della lega se non in caso che da S. Mtà gliene sia parlato, per non generare opinione in S. Mtà che S. Stà desideri più tosto procurare remedio alle cose di Germania col mezo delle armi, che del concilio, al qual sospetto V. S. Revma debbe bene avvertire di non dare cagione col parlare o promovere le cose della lega.

Il secondo punto è circa li 50000 scudi, quali mons. di Granvela prima richiese, et di poi ha fatto più volte instantia che N. S. dovesse mandare per ridurre li Protestanti etc., dando speranza che con questo mezo si potesse condurli a qualche honesta concordia; intorno a che V. S. Revma è ben informata dell' animo di N. S. et può assicurare liberamente S. Mtà Ces. che per la unione della fede et concordia della religione ogni volta che si vegga che la sia per seguire in fatti et nel modo che si conviene, S. Stà sarà sempre prontissima di spendere non solo le facultà, ma il sangue et la vita; giudica bene S. B. che questo modo sia non solo pericoloso, ma poco honesto, perchè la qualità delli avversarii è tale, che non si può credere altro di loro se non che subito che si parlasse di danari, et massime dalla parte di N. S., si servirebbono di questo pretesto, per mostrare a popoli che si diffidasse della verità et che la fede et religione fusse stimata con danari, poi che col mezo di essi si cercasse di racquistarla. *Da nun die Kaiserlichen im letzten, abschriftlich beiliegenden Schreiben Poggios von neuem drängen, so möge C. dem Kaiser im Namen des Papstes sagen*, che, se la speranza che gli è data et le pratiche che accenna mons. di Granvela circa la reduttione de' Protestanti alla obbedientia della sede apostolica et unione della fede hanno fondamento et che S. Mtà veda di poter servirsi di questo mezo de' danari per qualche via honesta a una opera così santa, non lasci di metterlo ad effetto, perchè S. Stà non recuserà di contribuire la rata sua, se la concordia seguirà di sorte che si possa accettare da lei et dovendo la cosa farsi secretamente, come richiede la natura di essa, et non

sopportando la brevità del tempo, che in sul fatto poi si avvisi et si aspetti la risposta, come dicono, può et debbe S. Mtà Ces. che ha la cosa in mano et vede il frutto che se ne ha da sperar', usar da per sè questo mezo de danari, pure che ne segua l'effetto di recuperar' nelli Protestanti la vera religione et autorità della sede apostolica et non guardare che per la parte di N. S. non sieno presenti li danari, perchè, quando saranno spesi da S. Mtà per la reduttione predetta de' Protestanti, et che la sia tale, che N. S. possa approvarla con honor suo, non ha da dubitar' che S. Stà non sia per pagarne sempre la sua parte insino alla somma di 50000 scudi che mons. di Granvela ha domandati; et così questo disegno, del quale fanno tanto capitale, quando si possa condurre, non resterà in dreto, et la cosa passerà piu cautamente che se di presente si mandasse l'ordine de' danari come domandano che si faccia.

Le bolle della legatione et facultà di V. S. Revma non sono ancora del tutto espedite . . . *C. möge seine Untergebenen mahnen* che nelle espeditioni di quelle gratie, che a V. S. Revma parrà di concedere, si portino di sorte, che le non habbino nè effetto nè apparentia alcuna di essere venali, perchè S. Stà sà bene che V. S. Revma per sè stessa harà ben l'occhio a tutto dispensandole con prudentia et con cautela oltre alla integrità sua ordinaria.

Perchè mons. di Modena scrive per le sue de' 27 del passato che li Protestanti hanno in animo di far prova che nelli trattati che accadranno nella dieta si escluda l' Echio[1]), V. S. Revma debbe dare opera, che non segua in alcun modo questo loro disegno per essere la persona dell' Echio di quella importantia che li effetti demostrano; potrà bene V. S. Revma in caso che le cose andassino a cammino di concordia et unione moderare destramente con le ammonitioni quella sua vivacità di animo et di ingegno in quella parte et modo che a lei parrà che si convenga. — *Hat mit Absendung dieses Briefes 4 Tage gewartet, um noch alle Bullen mitsenden zu können*[2]).

---

[1]) *N. B. VI Nr. 293.*

[2]) *Aus den folgenden Schreiben der Kurie, die sich weitläufig über den Streit mit Colonna verbreiten, seien hier einige die deutsche Frage behandelnde Stellen mitgeteilt, die inhaltlich schon durch Dittrich bekannt sind, aber wörtliche Wiedergabe verdienen: 9. März (Reg. 601):* V. S. Revma vedrà l'avviso che con questa li mando, del quale per esser venuto di bonissimo loco, terrà bon conto, et se ne servirà per sua informatione, a prevedere tanto meglio li disegni d'altri, et obviare a quello che si ordinasse, o si volesse mettere in effetto in preiuditio della religione et della sede apostolica, alla quale se ben N. S. confida che S. Mtà Ces. non mancherà della debita protettione et V. S. Revma della pru-

5. Farnese an Contarini. Rom 1541 April 16.

Rom A. V. Arm. 64 vol. 20 Nr. 20 Or. ric. alli 24 del detto *(unvollständiges Regest bei Dittrich Reg. Cont. Nr. 676).*

Briefe C. Lob seiner Vorsicht. Die Reformarbeiten. Die Bullen über die Bischöfe. Breve über Pflug. Streit Würzburg-Gumpenberg. Poggio. Ablafserteilung.

C. Briefe v. 18.—26. sind eingetroffen. An der Unterredung mit Granvella hat dem Papste besonders gefallen, che la sia proceduta

---

dentia et bontà sua, non però vuole lassar de dirli et ricordarli che, quando le cose inclinassero a qualche mala resolutione, la si opponga vivamente et si governi in tutto con la constantia che conviene alla materia che V. S. Revma tratta li, et alla persona et grado di V. S. Revma, et secondo che più distintamente gli è ordinato nella sua instruttione. . . — *Das Avviso lautet:* Che l'imperatore va alla dieta con intentione di serrar' l'occhio ad ogni cosa per quietare et accordare la Germania in quel miglior modo che potrà per l'interesse suo senza mirare ad altro, et che lui proprio si vede condotto a termine, che gli bisogna o perdere la Germania, o la sede apostolica, la quale però pensa di addormentare, et far' star cheta per la presentia del legato, sotto il quale intento è di coprirsi, et di farli credere che non ha potuto fare altrimente per beneficio publico . . . Aggiunta: Quel ch'è scritto in cifra et nella lettera *(Reg. 600)* et nell' avviso, perchè risguarda la commissione propria di V. S. Revma, ella lo potrà tenere in sè sola, nè lo communicare se non a chi ella giudicasse a proposito della causa, et il resto sia commune a i nuntii. — *11. März (Reg. 603): . . . Heute sind Morones und Poggios Briefe v. 25. bzw. 27. (Hist. Jb. IV 435, 670) eingelaufen, auf die er vorläufig nicht weiter antwortet, weil er sie dem Papst noch nicht ganz hat mitteilen können.* Redurrò solamente in memoria a V. S. Revma un particolare che scrive per le sue mons. Poggio, ancorchè io creda che a questa hora ella lo habbia inteso a bocca, et considerato per sè stessa benissimo; cio è che tanto più è necessario procedere cautamente in questa causa della religione, et haver' bona cura di non dare ansa o appicco a Lutherani che si sia offerto o promesso di concedere loro cosa alcuna, quanto mons. di Granvela ha di già detto che qualcuno in questo proposito si è allargato troppo a Vormatia. il che come sia stato et a quale effetto si dica hora, V. S. Revma in sul fatto lo potrà meglio estimare. — *4. April (Reg. Nr. 652, wie Nr. 655 im Or. Vermerk* ric. alli 15 del medesimo*).* Il sor Hieronimo Dandino scrive per sue lettere di 18 del passato, come in proposito delle cose di Germania il re Christmo gli haveva detto come Luterani per homini a posta hanno fatto intendere a S. Mtà, et in specie il duca di Saxonia et l'Antgravio di Assia et certi altri de principali che son risoluti di non voler' accettare cosa che l'imperatore gli offerisca et prometta, ancorchè sia tutto quello che sapessero domandare et desiderare, se N. S. non lo consente et non lo approva autenticamente, di che è cagione il non volere che l'imperatore dopo l'havere fatto i fatti suoi con loro, possa fare tutto il contrario scusandosi sopra N. S., il quale come capo della chiesa lo sforzasse a mancare: V. S. Revma si serva di questo per sua informatione et per maggior lume delli progressi et humori che ella haverà alle mani, avvertendo di procedere cautamente et guardarsi da ogni banda come si conviene all' impor-

in esso [ragionamento] con quella cautela et circumspettione, che si conviene alla materia, del che la loda molto, et la esorta ad haverci ben l'occhio etiam per l'avvenire, come non dubita che la farà per sè stessa.

La cura della reformatione, della quale S. Mtà fęce mentione nel suo ragionamento con V. S. Revma [1]), va tuttavia innanzi, in modo che quello odore, che ne sarà penetrato in Germania non haverà cagione di tornare in dreto, et per questo mezo et esemplo, [se] si ha da sperar' alcun frutto in cotesti paesi, si accrescerà la occasione di conseguirlo. la bolla delli vescovi è di già espedita, de quali già parte ne sono inviati alle loro chiese, et gli altri non potranno mancare di far presto il medesimo, et così si procederà innanzi alle altre parti della reformatione. *F. billigt die Haltung Morones und Contarinis gegenüber der erneuten Geldforderung Granvellas* [2]). — *Pflugs Gesuch* [3]) *hat der Papst, obwohl es eine außergewöhnliche Gnade ist, in beiliegendem Breve* [4]) *bewilligt.* Parli nondimeno che V. S. Revma debba esortarlo et animarlo a non fuggire quel grado, al quale Dio lo chiama con tutto che la chiesa sia intra Lutherani, perchè tanto più vi è neccessaria la bona et catholica dottrina.

Man hat Schritte getan, um den Streit Würzburg-Gumppenberg [5]) *beizulegen. F. wird vermitteln.* La espettativa delle due collegiate per il medesimo vescovo non si manda, perchè dopo la revocatione universale S. Stà è stata molto difficile a darne, et il medesimo dico delle facultà di provedere etc., ma non per questo io restarò di farne instantia di novo, parendomi, che la qualità della persona ricerchi essere cavata dell' ordinario et massime scrivendone V. S. Revma.

Mons. Poggio comparse otto giorni sono, et da S. Stà è stato veduto con quella bona cera che si conviene alla fede et

---

tantia delle cose che si trattano, et alla qualità di cervelli, co i quali si ha da fare, ancorchè io pigli fatica superflua a dire questo a V. S. Revma, la quale per sè stessa so ben che havrà l'occhio a tutto secondo la fede che S. Stà ha in lei.

[1]) *Vgl. Contarinis Brief v. 20. März bei Schulze in der Zeitschr. f. Kirchengeschichte III 162—163. Regest bei Dittrich Reg. Contar. Nr. 619.*

[2]) *A. a. O. S. 316.*

[3]) *A. a. O. Nr. 636.*

[4]) *Minute in Rom A. V. Arm. 41 vol. 20 Nr. 336, unterschrieben von Ghinucci: Gewährt zum zweitenmal eine sechsmonatliche Frist zur Annahme der Naumburger Wahl.*

[5]) *Dittrich a. a. O. Nr. 624, 625.*

qualità sue, et il desiderio, quale ha lasciato di sè in cotesta corte essendo testimonio delle sue virtù lo fa essere tanto più accetto a S. B. et per consequentia si accresce in lei la satisfattione di haverlo appresso.

N. S. per non mancare dal canto suo di alcuna diligentia, per la quale si possa impetrare la unione della sua chiesa et massime in questi tempi che più ne hanno bisogno, ha concesso la indulgentia che V. S. Rev^ma^ potrà vedere per la bolla qui alligata [1]), sopra la quale ha fatto anche la prorogatione, che sarà con essa per maggiore commodità di quelli, che vorranno essere participi di questa gratia. V. S. Rev^ma^ la farà publicare in quel modo, che a lei parerà più opportuno. *C. Briefe vom 30. März bis 6. April sind erschienen.*

6. Farnese an Contarini. Rom 1541 April 29.

Rom A. V. Arm. 64 vol. 20 Nr. 23 Or. ric. alli 9 di maggio.

Briefe C. Mahnung zur Vorsicht. Albrecht von Mainz. Verbleiben C. bis zum Schlusse des Reichstags. Versteckte Anklage des Papstes in der kaiserlichen Proposition.

F. antwortet auf C. Briefe v. 30. März—18. April [2]), *die er dem Papste mitgeteilt hat und die nur weniges enthalten, was besondere Antwort erfordert.* V. S. Rev^ma^ non si maraviglierà della brevità delle mie lettere, attribuendola et alla cagione detta di sopra, et alla molta fede, che N. S. ha in lei, la quale fa, che si pretermette di replicarli molti ricordi generali, et massime il procedere cautamente et haver ben l'occhio che la vera religione et autorità di questa santa sede non riceva alteratione o preiuditio, essendo questo il carico principale di V. S. Rev^ma^, circa il quale ella si partì da S. S^tà^ così bene et particolarmente instrutta; al che si aggiugne il vedere per le lettere medesime, che V. S. Rev^ma^ lo mette in opera con gli effetti, et non esseguisce o pretermette alcuna cosa, circa la quale mi possa accadere altro, che commendarla, come faccio, per parte di S. B. . . .

La osservantia del Rev^mo^ Maguntino [3]) inverso di questa santa sede et li boni et continuati offitii, che fa inverso di essa sono lodati et stimati da S. S^tà^ non manco che si convenga alla qualità del tempo et della materia sopra che sono fatti et della persona donde procedono. *C. möge ihn, sowie — nach Gutdünken — auch*

[1]) *Fehlt.*
[2]) *Dittrich Reg. Cont. Nr. 162ff.*
[3]) *Vgl. a. a. O. Nr. 651.*

andere Fürsten im Namen des Papstes in dieser Gesinnung bestärken. — Sollte der Kaiser vor Schluß des Reichstags Regensburg verlassen, so möge C. — non ci essendo altra cagione particolare — *daselbst verbleiben*, poi che il respetto principale che la si partì di Roma, et il frutto che si può sperare della presentia sua, ha piutosto il luogo suo nella dieta istessa, che appresso alla persona dello imperatore. considera bene S. S^{tà} che la partita di S. M^{tà} nel modo sopradetto non sarebbe molto bon segno, anzi si potrebbe pigliare assai mala coniettura del fine della dieta . . .

Il[1]) Rev^{mo} Brundusino ha avvertito nella propositione[2]) fatta da S. M^{tà} nella dieta un punto di molta consideratione, el quale è dove parla del concilio, et dice, che loro stessi della dieta sanno da chi sia restato il farlo, senza nominare persona, il che S. S. Rev^{ma} giudica, che sia detto per il papa, et che così sarà inteso da tutti essendo stata S. B. calunniata et incaricata molto di questo in cotesta provincia, et che quelle parole sono state poste in questo senso, et che così saranno interpetrate da tutti. S. S. Rev^{ma} lo conferma, perchè quando ha voluto parlar' del re di Francia, non ha havuto respetto di nominarlo; V. S. Rev^{ma} adunque rilegga et consideri le parole sopradette, et provegga senza manco che le si dichiarino in modo da S. M^{tà}, o in quella quando si possa, o in qualche altra scrittura publica, che si levi questa imputatione falsa a S. S^{tà}, dalla quale possono nascere molti mali, come V. S. Rev^{ma} può considerare, et ella ancora non lasci di fare noto il più che la può, qual sia stato in questo caso et la mente et la opera di S. B.[3]) . . .

---

[1]) *Dieser Abschnitt als Konzept auch in Parma C. F.*

[2]) *Dittrich Reg. Cont. Nr. 657.*

[3]) *Unter dem 12. Mai meldet F. (A. V. a. a. O. Nr. 22 Or.) das Eintreffen der Briefe v. 28. bis 30. April mit der gewöhnlichen Aufforderung* ad accrescere la cura et vigilantia secondo che stringendosi le resolutioni delle cose si accresce anche il bisogno. et però V. S. Rev^{ma}, presuppostosi che S. S^{tà} resti con piena satisfattione del procedere et scriver suo, si persuada oltre di questo, che della cura et pensiero, che S. B. ragionevolmente si ha da pigliare di questa causa tanto importante, la ne riposi la maggior parte nella virtù et bontà di V. S. Rev^{ma}. — Circa la retentione delle bolle, che V. S. Rev^{ma} scrive essere fatta di qua al Frisingense et Saltzaburgense [*Dittrich Reg. Cont. Nr. 692—694*] non ci essendo stato tempo da potermi informare a modo mio, come sta la cosa, non posso per questa dirne altro se non che io non mancherò di intendere, et provedere a tutto quello, che si potrà, perchè li respetti che V. S. Rev^{ma} ricorda meritano di esser' avvertiti. — *Capodiferro, der diesen Morgen nach Frankreich abging, hat den Auftrag, Contarini über alles auf dem laufenden zu halten; C. möge ihm gegenüber das gleiche tun. — Ein zweites Schreiben v. 12. Mai*

7. Farnese an Contarini. Rom Mai 29, Juni 14 (15)[1].

Beide Schreiben unter Ardinghellos Namen ohne Angabe des Fundorts gedruckt bei Quirini, Poli Epistolae III (Brixiae 1748) CCXXXI bis CCXLIX. Die Originale in Rom A. V. Arm. 64 vol. 20. Nr. 24 und 27 ric. alli 8 di giugno bzw. alli 21 risp. alli 24. *Die auf das Konzil bezüglichen Abschnitte nach dem Original v. 14. (15.) bei Ehses Concil. Trident Nr. 150.*

Quirini III p. 232[a]) *Z. 6* per *zu streichen. S. 237 Schlußwort hinter* Rev^{ma} *einzuschieben* di due cose. *S. 236 Z. 18 hinter* di noi *folgt der Abschnitt* et per tornare — Eusebio, *der bei Quirini irrig auf S. 238 Z. 8—1 v. u. eingeschoben ist. S. 239 Z. 5 statt et* etiam. *Der Schluß des Briefes lautet:* considerarli *[sicil. li articoli]* et in essi esser tanto più previsti. *Dem Or. liegen bei folgende im Text erwähnten Ausschnitte: 1. aus der kaiserlichen Proposition der Passus über das Konzil:* Et omnia ita ordinare, ut S. Caes. M^{tas} ex promisso Pont. S^{ti} facto concilium in propria persona visitare, eidemque praeesse, et excutionem facere posset. quare vero eiusmodi concilium non sit sortitum suum effectum, Caes. S. M^{tas} arbitratur generales imperii ordines non latere. — *2.* Ex instrumento confederationis Barcinonensis, passae inter Clementem VII Pontificem Maximum, et Carolum V Caesarem Die X mensis Junii 1529. Cumque sacratissimus et invictissimus Princeps et Dominus Dominus Carolus Quintus divina favente Clementia Romanorum Imperator semper augustus, Hispaniarum et utriusque Siciliae Rex Catholicus non minus ipsius pacis cupidus, ex incumbenti etiam sibi officio velut Sacrae Romanae Ecclesiae Apostolicaeque sedis protector et defensor et Christianae reipublicae caput, conspiciens et animadvertens etc.

Juni 14 S. 243 Z. 17 v. u. hinter bisognasse *das Komma zu streichen. S. 249 Z. 11 das* ma *gehört in die 12. Zeile vor* per la importantia. *Die beiden ersten Entwürfe dieses Schreibens veröffentlichte Brieger, Zeitschr. f. Kirchengesch. V 595—604. — Ein drittes Konzept mit Korrekturen von verschiedenen Händen, darunter Cer-*

---

a) *Im Druck irrig als p. CCXXII bezeichnet.*

(ib. Nr. 21, wie das vorhergehende ric. alli 19 del detto*) handelt wieder ausführlich über die Colonna-Angelegenheit.*

[1]) *Das römische Or. hat den 14.* ten. a 15, *Quirini den 15. Juni, ersteres ist das Datum der Abfassung, letzteres (vgl. Quellennachweis und Schlußanm.) der Tag der Absendung.*

vinis, datiert v. 15., in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 700 C. Am Ende des ersten Abschnitts auf S. 243 . . ., come più a basso si dirà *steht am Rande vermerkt:* in questo capo nè al Rev^mo^ Ghinucci nè a [*ausgestrichen* Brundusino par] San Marcello pare di aggiongere cosa alcuna, ma si satisfanno. *S. 245. Der Abschnitt* et per tanto *begann ursprünglich*: et per tanto considerato bene ogni cosa, poichè li remedii soprascritti sono pericolosi o non buoni. *Cervini hat vor* non buoni *eingeschoben:* evidentemente dannosi et intollerabili *und dann ist der ganze Passus von anderer Hand in die im Texte stehende Form gebracht worden. S. 245 zu Z. 6—3 von unten, am Rande:* che si veda come sta il recesso di Aganoa, acciochè non si errasse. *S. 246 Z. 5 hinter* concilio *folgte ursprünglich* et deputatogli il luogo. *Dazu Bemerkung:* non pare a Ghinucci che se ne faccia mentione, dubitando che non intravenga come fu di Mantua. *S. 247 Z. 7, 8: Die Worte* prima che con altri *und* demostratione di *sind Nachtrag Cervinis. S. 247 Z. 6 v. u. bis S. 248 Z. 3* (et trovando — al concilio) *desgl. Am Rande steht von anderer Hand* (*offenbar Vorlage für diesen Nachtrag*) che trovando l'imperatore effettual rimedio presente si sopraseda, altrimenti che si scusi *usw. bis* avanti: così pare a Ghinucci et San Marcello. Brundusino se ne rimette a considerar bene questo ponto così importante. *S. 248 Z. 5* per niente *Nachtrag Cervinis. Z. 7* dichiarando *von Cervini geändert statt* protestando modestamente et con dichiaratione. *Z. 8* partirsi o, *Z. 9—10* deve — protesto (*anfangs* remedio) *Nachtrag Cervinis. Z. 11* bene et chiaramente catholica *von Cervini statt des urspr.* bene approvata da la chiesa et catholica. *Z. 17 statt* girare hat *das Konzept in Neapel* generare (*urspr. statt* per — dotti: tra il vulgo) *das Or. in Rom Arm. 64 vol. 20* regnar. *Z. 18 statt* così *haben Konz. u. Or. übereinstimmend* costì, *statt* per poi. — *Das Konz. hat hinter* meritorie *noch den durchgestrichenen Zusatz* et di ciò S. B. ne ha etiam testimonio di cardinali; *darunter:* parendo che non sia stato espresso in questo articulo de fide et operibus quanto bisognava. *Am Ende von S. 248 hinter* risolvere *hat das Konz.* (*nicht das Or.!*) *folgenden Nachtrag:* sicome quel' anco de caelibatu sacerdotum, le- quali doi articoli, ancora che non siano essentiali, nondimeno per molti rispetti et consequentie male che potessero nascere nel resto della Christianità sono de rimetter al concilio, alla (!) quale li soprascritti doi articoli sono communi (!), come V. S. Rev^ma^ altre volte ha prudentemente considerato et detto. *Ausgestrichen steht hier:* persuadendosi sempre che, dove N. S. potrà sensa partirsi della antica religione, non mancherà mai di consolar l'anime de' fedeli

etc., non li (?) pare da entrar in questo capo de celibatu (?) per esser difficile et scandaloso. *S. 249 zu* con quelli — passerà *Randbemerkung im Konzept (durchstrichen!)*: questa parte della reformatione pare di ampliarla con laudare quelli vescovi et prelati che da sè stessi l'offeriscano[1]).

8. Farnese an Contarini. Rom 1541 Juli 7.

Rom. A. V. Arm. 64 vol. 20 Nr. 32 Or. ric. alli 21.[2]) *Dupl.* ric. alli 20. *Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 701 C Konz. (unvollständig) mit Vermerk: furon portate da mons. Verallo che partì alli 8. Rom Bibl. Pio 129 f. 158, daraus Regest bei Dittrich, Reg. Contar. Nr. 799.*

Mitteilung der Briefe C. im Konsistorium. Wiedereröffnung des Konzils und Verwerfung des Toleranzprojekts. Zweck dieses Schreibens nur vorläufige Verständigung C. Sein Traktat über die Rechtfertigung. Keine weitere Auseinandersetzung.

Briefe v. 27. u. 28. Juni[3]*, die vor drei Tagen samt Beilagen einliefen, wurden auf Anordnung des Papstes gestern morgen im Konsistorium verlesen* come si è fatto di tutte le altre lettere, che V. S. Rev^ma^ ha scritto in questa materia della religione, reservato però quello che per qualche respetto conveniente in tutto o parte è parso a proposito, che si tenghi con più secreto. — *Die gestern eingetroffenen Schreiben v. 19.—24.*[4]*) sollen morgen im Konsistorium verlesen werden.*

Il partito del levare la sospensione del concilio et celebrarlo quanto prima secondo che io scrissi a V. S. Rev^ma^ per le mie di 15 del passato[5]), è giudicato ogni dì più da S. B. non solo utile,

---

[1]) *Das Regest (bei Dittrich) Nr. 761 ist vom 14. auf den 4. Juni zu datieren. — Nr. 764 hat im Or. den Vermerk* ric. alli 21. — *Ein vom 14. datiertes Konz. in Neapel a. a. O. enthält 1. den Abschnitt bei Quirini 249* N. S. ha destinato *mit Vermerk* mettersi nella lettera grande; *2. einen Abschnitt, der erst in den Brief vom 27. Juni (Reg. Nr. 784) aufgenommen wurde und (irrig bei Dittrich wiedergegeben) besagt, daß die Verhandlungen über die Ehe mit Aumale abgebrochen seien, daß der Papst mit diesem Plane seine Vermittlungspolitik habe fördern wollen (N. B. V 356 Anm. 1) und jetzt auf Bitten des Kg. von Frankreich Oratio an seinen Hof sende. 3. Den Abschnitt* Il prefetto *(Quirini a. a. O.) wieder mit Vermerk:* Mettersi nella lettera publica. *4. Die Vermerke:* per un corriere a posta, detto Guiliecco *und* tenuta alli 15. — *Die Schreiben vom 23. und 27. Juni (Reg. Nr. 779 und 784) haben als Empfangsdatum den 2. bzw. 6. Juli.*

[2]) *Den gleichen Empfangsvermerk hat Reg. Nr. 801.*

[3]) *Dittrich, Reg. Contar. Nr. 785, 787.*

[4]) *a. a. O. Nr. 769 ff. Vgl. oben S. 7.*

[5]) *Vgl. Ehses Concil. Trident. p. 195.*

ma necessario, attesi li pericoli, ne' quali si trova la fede et religione nostra. et però quanto a questa parte di fare o non fare il concilio, S. S^{tà} è del continuo più ferma et resoluta in quella opinione che io le scrissi per le ragioni medesime. pargli bene che S. M^{tà} considerando la risposta, quale ha dato sopra questo a V. S. Rev^{ma}, non pigli et non conosca la virtù et il fine di questo remedio che S. S^{tà} gli propone, perchè dovendo il concilio, il quale da S. B. si offerisce di presente, et da S. M^{tà} si accetta, determinare li articoli della fede, come quello a chi proprio si aspetta tal giuditio, et inoltre reformare quelli abusi che sono trascorsi nella chiesa, non solo non è bisogno parlare in questo mezo di alcuna tollerantia, ma del tutto è contrario a quello, che si cerca, et che da S. M^{tà} debbe essere procurato, cio è che le heresie de' Protestanti per qualunche sorte di tollerantia non piglino maggior forze come hanno fatto insino a qui. essendo adunque la intentione del concilio, che si propone, provedere, che per mezo di tollerantia non si accresca il male, ma si risani quello, che di già è fatto, S. B. harebbe desiderato, che la seconda parte della risposta di S. M^{tà} circa la pace di Germania etc.[1]) fosse fondata in questo remedio del concilio, el quale solo ci resta, essendosi di già consumati tutti li altri, et non si lassasse così sospeso, come fa, il modo di concordare li Protestanti, perchè quando questo si habbia a fare con tollerantia, sarà tanto più grave l'errore, quanto il male sarà più volontario, lassandosi in dreto il remedio vero et presente. il che però S. B. non crede, che S. M^{tà} sia per fare, anzi tiene per certo, che ella mantenerà le promesse, che tante volte ha fatto, che in questa dieta la religione nostra non patirà alcuno detrimento. nondimeno ha voluto S. B. che in questo mezo che si farà la risposta più particolare a V. S. Rev^{ma} io la avvertisca di questo, acciochè la possa come da sè esortar' a bon proposito S. M^{tà} a non lasciarsi ingannare da qualunche, o speranza, o respetto tanto che la tolleri a Protestanti, che sotto l'ombra sua si confermino nelle loro heresie, et inoltre tirino delli altri nel medesimo errore, come seguirebbe senza dubio, quando il fine di questa dieta non solo non partorisse la reduttione loro, ma per mezo di tollerantia gli accrescesse et sicurtà et confidentia nel male, come S. M^{tà} per sè stessa può conoscere. avvertendo però sopratutto V. S. Rev^{ma} che, quanto se li scrive con questa, non è perchè la ne habbia a fare officio con la S. M^{tà} come commessoli

---

[1]) *a. a. O. p. 196.*

di qua, ma solo per avvertimento et affine che pregusti in tanto quanto occorre. et essendo domandata da S. Mtà, se la tiene risposta delle sue ultime, potrà dire di aspettarla con le prime, dovendosi, come di sopra ho detto, farne la deliberatione et resolutione in concistoro, quale sarà domattina.

Quanto al discorso, che V. S. Revma mi ha fatto per le sue de 22 sopra l'articolo de iustificatione etc.[1]) non gli risponderò per questa altro, perchè a S. Stà pare, che poi che le cose vanno a quel cammino che si vede, quanto manco se ne parla et se ne scrive, tanto sia meglio. il che si farà anche da questi qua, per non dar più materia a Protestanti di malignare et interpretare et chiosare le cose a sensi non boni. et però V. S. Revma potrà di presente lassare indreto il scriver più oltre di queste materie, ma riserbarsi a bocca per fuggire il pericolo sopradetto[2]).

9. Farnese an Contarini. Rom 1541 Juli 10.

Rom A. V. Arm. 64 vol. 20 Nr. 35 Or. ric. alli 20. *Danach Regest bei Dittrich, Reg. Contar. Nr. 803 teilweise gedruckt bei Ehses Concil. Trident. p. 196 Anm. 3 — Reinkonz. in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 700C* per Martino Alonso.

Überbringer des Briefs. Schritte des Papstes zur Einberufung des Konzils. Anfrage bei Venedig wegen Vicenzas. Nochmals Warnung vor der Toleranz.

F. sendet mit diesem Brief das Duplikat v. 7. Überbringer ist Martin Alonz[1]), che fu mandato in qua alli giorni passati dalla Mtà Ces. et hora se ne ritorna in diligentia. — Quanto al capo principale del concilio N. S. havendo prima fatto leggere in concistoro

---

[1]) *Oben Nr. 3.*

[2]) *Von den zwei weiteren Schreiben v. 7. Juli (Reg. Cont. 800, 801) findet sich das Konzept des ersteren in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 715C (mit Korrekturen Cervinis), das von Dittrich als unwichtig bezeichnete teilt mit, daß es zwischen Paulo Vitello und Camillo Varano zu einer Duellforderung gekommen sei und* et di già li sono stati dati li campi dalli signori Sigismondo d'Este, Carlo Gonzaga, Ugoccione Rangone, feudatarii della Mtà Ces. *F. schreibt nun an Granvella, er möge in seinem Namen den Kaiser dringend ersuchen,* acciochè si inhibisca a quelli signori che non diano il campo, sì come suol fare anco N. S. a feudatarii della chiesa in simili casi commandandoli con brevi penali etc., il che s'è trovato per unico rimedio a prohibire il duello. *C. möge sich im gleichen Sinne bemühen. Arm. 64 vol. 20 Nr. 34 Or. Princ. 14 f. 359a—360b Abschr.*

[1]) *Martin Alonso de los Rios, der in Sachen der Algerischen Expedition gesandt worden war.*

la risposta, che S. Mtà Ces. ha dato a V. S. Revma, et inteso di novo sopra di ciò le opinioni de' cardinali si è confermato nella resolutione già presa di levare la sospensione del concilio Vicentino, et prosequirlo senza più dilatione. et a questo effetto mi ha già fatto scrivere a Venetia per communicarlo a quella Illma Signoria, et esortarla a perseverare nella concessione già fatta del luogo di Vicentia per la celebratione del concilio, del che S. Stà confida, che ella non mancherà. et quando pure per qualunque respetto quella Signoria non si contentasse di accomodarne di quella città a questo effetto, S. B. per questo non intende di ritardare il concilio, ma deputare qualche altro luogo idoneo, acciochè si celebri ad ogni modo[a]), nè si pretermetta di procurare la estirpatione delle heresie et conservatione della fede col rimedio suo proprio, il quale in questi tempi è non solo utile, ma necessario, essendosi di già tentato invano tutti gli altri. et il medesimo che si è scritto a Venetia[1]) quanto al far nota la deliberatione di S. Stà circa la

---

a) *Ende des Drucks bei Ehse.*

1) *Über das Schicksal dieser Anfrage unterrichten zwei Briefe Andreottis an F. aus Venedig vom 13. August und 3. September (Neapel a. a. O. 719 Or. und Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. Or.* ric. a 14 in Lucca, resp. 15). *Aug. 13:* Le gravi faccende che questi signori han mostrato havere in questi dì prossimi per li spessi consigli convocati bastano loro per iscusa di non havermi per anco data la resolutione di Vicenza, la qual dimandando pur hoggi, ch' è stata la seconda instanza fattane dopo la ricevuta dell' ultime di V. S. Rma di 7, ho havuto in risposto questo ch'io le dico del peso de negotii che gli ha impedito et datami parola di ogni modo risolversi mostrano non nuocer a questa materia il prolungare di 15 o 20 giorni più, poscia che havuta la certezza dil luoco converia ancho che S. Stà lo notifichi per lettere et imbasciate a principi christiani et ci corra il spatio d'un anno per la convocatione et principio di trattarlo. ond' io ho detto che tanto più presto si dee tenere la chiarezza dil luoco per avanzare tempo da terminar il resto et per schivar il disordine d'una disunione facil a nascere et durar lungamente nella chiesa per quanto vien minacciato da Germani di far un concilio nationale se tosto non son sicuri d'haver il generale, per il qual hor si sollecita la risposta ultima et liquida da questo Stato. essi adunque m'han promesso al solito di darlami et io ripregatinegli (!) ho protestato d'importuna diligenza che son tenuto d'usar in questo et nell' altre cose, con tutto che per la lor lunghezza giovi poco . . . — *Sept. 3:* Io a proposito del ricordo che V. S. Revma mi rinuova circa il loco del concilio ho mostrato all' Illma Sia quanto sentirà N. S. che non si habbi risoluto di darlo provando che ciò veniva opportunissimo sendo cosa che S. Stà intendea di trattare con S. Mtà Ces. in queste viste et che senza dubbio le tornerà a dispiacere di non l'haver ottenuta. non ho però ritratto altra risposta della data per avanti, della qual dicono sperar che S. Stà sarà rimasa satisfatta, come quella che non vuole il danno di questa republica et inoltre mostrano haver saputo che non era di satisfattione dil re Christmo che si

celebratione del concilio etc., si farà anche intendere alli altri principi, e quali S. Stà confida che non mancheranno di concorrere, per quanto si aspetterà, loro alla essecutione di questo concilio. V. S. Revma dunque può fare intendere tutto questo alla Mtà Ces. ringratiandola prima in nome di S. Stà delle offerte et pronta volontà, che demostra di havere circa questo concilio nella risposta che V. S. Revma mi ha mandato, et esortandola di novo, che poi che non si è potuto per altra strada ridurre li Protestanti alla unità della fede, S. Mtà non lasci di aiutare et favorire con ogni efficacia questo mezo del concilio, el quale ci resta solo per remedio di tanto male quanto procede sempre dalle heresie, et quanto la Germania istessa prova et sente del continuo. et perchè nella seconda parte della risposta S. Mtà fa mentione di non lasciar di procurare in questo mezo che il concilio si farà, la pace di Germania etc., V. S. Revma può ridurli in consideratione, che ogni tollerantia che S. Mtà introducesse et ogni altra sorte di pregiuditio, che nascesse da questa dieta alla fede et religion nostra, sarebbe tanto più grave, et con tanto maggior carico di S. Mtà, quanto il remedio del concilio è presente et parato. in modo che, se bene in qualunche tempo et modo S. Mtà non debbe sopportare che si faccia alcuna sorte di offesa alle cose della fede, tanto più ha cagione di opponersi hora, et ovviare, che, se nella dieta non si è guadagnato, almeno non si perda, secondo che tante volte ha promesso et come S. B. è ben certa che mantenerà, ancorchè per il debito dell' offitio suo la voglia che V. S. Revma non manchi di icordarlo[1]).

---

acesse il concilio in Vicenza, dicendo che quella Mtà rispose al nuntio di N. S. non voler venir in Italia se non armato et che volendosi trovar presente al concilio se si celebrasse in Italia, vi vorrebbe similmente venir armato, onde non torna a proposito di questi signori la concessione d'una lor città per il concilio, dove oltre il sospetto che darebbono al Turco di doversi unire la Christianità contra di lui in simil occasione o almeno trattar qualche espeditione contra Infedeli, si mettessero anco a riscio di veder alteration d'arme in Italia *(es folgen ein par Reihen unaufgelöster Chiffern).*

[1]) *Zu den folgenden Regesten Dittrichs notiere ich nach einem Vergleich derselben mit den Originalen in Arm. 64 vol. 20 folgende Berichtigungen und Ergänzungen: Juli 27 (Reg. Nr. 831* ric. alli 5 d'agosto in Ala) *statt „Cont's Briefe vom 5., 6.“, vom 3. und 5. (Reg. Nr. 793, 798). — August 3 (Reg. Nr. 838):* ric. in Trento alli 11 d'agosto. — *August 9 (Reg. Nr. 840). Konz. in Neapel a. a. O. 715C. Nachzutragen ist das Empfangsdatum:* ric. alli 16 in Trento, *die Bescheinigung des Empfangs der Dep. Contarinis vom 26. Juli (Nr. 827). — Aug. 17:* ric. alli 23 in Milano; *Konz. in Neapel a. a. O. — Aug. 19 (nicht 20! Nr. 846,*

Nachträge zur Berichterstattung Morones, Poggios und Sanzios.

10. Morone an Aleander. Regensburg 1541 Februar 15.

Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. IV 113 Or. Romae 12. martii.

Eine Beschwerde Ecks. Dringende Bitte, ihn bei seiner Bedeutung und der in Deutschland herrschenden Stimmung zufriedenzustellen. Verlangen M. nach Abberufung.

M. hat an Cervini einen Brief Ecks gesandt, in dem dieser fra il altri capi con gran vehementia si duole d'una lite, quale ha in Roma per la custodia Ratisponense, . . . et desidera che da N. S. gli sia posto silentio et dice havere informato V. Rev^ma^ S. delle ragioni sue [1]), il perchè essendo questo hnomo servato da Dio nelli presenti bisogni, nelli quali ha non solo le opinioni delli huomini, ma anchora l'effetto di potere singularmente giovare alla religione nostra, ho voluto pregare V. Rev^ma^ S. si degni haverlo per raccomandato et fare ogni conato, acciochè gli sia compiacciuto in la sua richiesta, qual non mi pare fuor' di ragione, perchè, come quella conosce meglio di me, li Todeschi horamai non possono patire le ragioni di Roma et con queste leggieri cose la sede apostolica si fa inimica tutta questa provincia et mentre si cerca conservare la autorità, si va perdendo con la perdita dil resto della religione. — *M. hofft, mit Contarinis Ankunft befreit zu werden,* come fui quando Dio mandò nel 38 V. Rev^ma^ S. in Germania. et se questo non mi succedesse, sarei di mala voglia,

---

Empfangsvermerk wie zum 17.): Empfangsbescheinigung für einen Brief vom 12. Aug. (fehlt!). Desgl. Nr. 847 (19 statt 20! ric. in Milano alli 24): Poichè non ci è stato tempo di mandar altro legato ad incontrar, et accompagnare la Mtà Ces. in questa sua venuta in Italia, N. S. non ha voluto però mancare di satisfarsi in madarvi una persona fuor di cerimonie et così ha eletto a questo mons. thesauriere generale, exhibitore di questa, il quale et come servitore di Sua Santità, et come domestico, et amato privatamente dalla Mtà S., farà una visita familiare, et se ne ritornerà a dietro a S. Stà. et perchè esso mons. thesauriere oltre di questo officio, è ben instrutto di molte cose, che occorreria scriver per hora, lassando questo peso a lui di referirle di bocca a V. S. Rev^ma^, faccio qui fine . . . *August 27 (Reg. Nr. 851* ric. alli 6 di settembre): *Empfangsbestätigung von Nr. 843 (Aug. 16). Text:* ho ricevuta la sua di . . . *[Lücke!!]* . . . intendendo che la sia per far circa lo arrivar prima a Milano, et poi a Lucca . . . *Am Schluß:* Al pagamento della sua provisione non si mancarà . . . et di già l'ordine opportuno ne è dato.

[1]) *Der Brief ist verloren.*

perchè non ho più nè voluntà nè gratia nè autorità di servire la sede apostolica in questa provincia; *bittet, beim Papst seine Abberufung zu erwirken*[1]).

11. Farnese an Morone. Rom 1541 März 3[2]).

Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Konz.

Aufträge Contarinis. Briefe M. Seine Rechtfertigung. Das Urteil im Hildesheimer Prozefs. Breve für den B. v. Hildesheim. Brief über Ascanio Colonna.

Da bei Eintreffen dieses Briefes F. bereits von Contarini münd-

---

[1]) *Zum gleichz. Schreiben M. an Farnese, das aus der Abschr. in Germ. 58 fol. 255b—257b bei Lämmer Mon. Vat. Nr. 207 gedruckt ist, ist nachzutragen, daß das Or. in Germ. 2 fol. 71, 72 den Vermerk* ric. alli 12 di marzo *trägt und daß an Stelle des* presentialmente *am Ende des ersten Abschnitts* personalmente *zu lesen ist. — In dem bei Dittrich im Histor. Jahrb. IV 435—438 aus Germ. 57 f. 116a—118a gedruckten Schreiben v. 25. Febr. folgte (S. 436 Zeile 7) im Konzept (Arm. 62 vol. 39 f. 57—59) ursprünglich:* come dubito sarà dal effetto mostrato. *Eine ebendort (f. 32b—34b) befindliche Abschrift hat (ebenso wie eine andere in Germ. 58 f. 258a—260b) den Vermerk:* ric. 11 martii. — *Das Schreiben vom 26. Febr. (bei Lämmer Mon. Vat. Nr. 212 aus Germ. 58 f. 261a—263b) trägt in dieser Handschr. den Vermerk (von Aleanders Hand)* rec. alli 16. di marzo. *Ein bis zu dem Worte* qual *(Lämmer S. 359 Z. 9) reichendes Konz. in Arm. 62 vol. 39. Zu verbessern: S. 358, Z. 10 von unten statt usano* usammo; *drittletzte Zeile* altri *zu streichen. — Die Depesche M. vom 1. März (aus Germ. 57 f. 118a—121a bei Lämmer Mon. Vat. Nr. 215) hat in einer anderen Abschr. (Germ. 58 f. 264a—266b) den Vermerk* ric. 16. martii; *Konz. in Arm. 62 vol. 39 f. 61a—63a. In Lämmer ist nachzutragen: S. 364, 3. Abschn. Z. 4 statt cosa:* casa. *S. 365, 1. Abschn. Schlußzeile zweimal statt seguirà* seguiva. *2. Abschn. 5. Z. statt lui* lei. *S. 366 2. Abschn. Anfangszeile statt Ildensense* Ildesemense. *Vorl. Abschn. 5. Z. statt cose:* cose private. *Schlußabschnitt 2. Z. statt rispetti* disegni. *4. Z.* più facile *zu streichen. 6. Z. statt qui:* tanto. — *Unter dem 2. März berichtete M. dem Papst, Hz. Wilhelm von Baiern habe ihm sagen lassen, daß er mit dem Papste zwei Jahre über den Verkauf gewisser Kleinodien verhandelt und vorigen Sommer sich über die Summe von 70000 Sonnendukaten geeinigt habe; dann habe der Papst sich zurückgezogen und nun lasse ihn der Herzog um Erfüllung des Vertrags ersuchen, da er infolge desselben verschiedene Verpflichtungen eingegangen sei —* anchora in servitio della religion catholica — *die er nun nicht erfüllen könne. Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 65a Konz. — Unter dem 11. schreibt M. an Farnese, der Hz. habe ihm durch Stockhamer die Sache ausführlicher vortragen und die Beweisstücke vorlegen lassen, und beklage sich fortwährend, daß der Papst seinem Versprechen nicht nachkomme. M. bittet, den Hz. zu befriedigen,* perchè . . . è quasi solo defensor della religione nostra in Germania . . . et come l'ingegno de Thodeschi è feroce, stima esserli fatto ingiuria, et mal può digerirla . . .

[2]) *Das Or. scheint vom 4. datiert gewesen zu sein, unten Nr. 18.*

lich gehört haben wird, quanto occorre a S. S^tà^ cerca le cose della religione et della dieta, è superfluo che io per questa mi ci estenda altrimenti; *ersucht ihn bloß* di sumministrare a S. S. Rev^ma^ tutte quelle notitie et avisi che ella sa et può per la prudenzia sua et per il lungo tempo che la si è affaticata in questa causa che hora si tratta. — *Eintreffen der Briefe M. v. 27. Jan.*[1]), *7. und 9. Febr.*[2]). Le giustificationi di V. S. per le cose di Vormatia circa lo havere trattato separatamente etc., non erano molto necessarie, perchè con tutto che ne fusse fatto querela dalli ministri di S. M^tà^ Ces. et che per questo N. S. mi commettesse che io ne la avvertesse, non però è caduto in animo di S. S^tà^ che V. S. non havesse fatto il tutto con buona consideratione. è gli dispiaciuto intendere che per colpa d'altri nascessero quelli suspetti che sono andati a torno. pure perchè la cosa è passata, non accade per hora dirne altro se non che V. S. attenda pure a segnitare lo stilo suo et la strada già presa, preponendo come la fa l'honore di Dio et di questa santa sede alli altri rispetti humani, non essendo sempre possibile satisfare a tutti in un tempo medesimo, ancorchè S. S^tà^ confidi tanto nella prudentia et destrezza di V. S. che le calunnie et suspitioni alla fine restaranno ben purgate et con honore et reputatione sua.

Quanto alla sententia data nella causa di Bransvich ne scrissi alli giorni passati a mons. di Feltro et credo anche nelle lettere comuni a V. S. in resposta di quello che mons. di Granvela haveva parlato col prefato mons. di Feltro[3]), il che fu in sustantia che non havendo N. S. potuto mancaro di giustitia al vescovo et massime dopo quanto tempo in una causa così chiara et per lo interesse della chiesa haveva dato la sententia, in quel modo che la ragione richiedeva, et nondimeno avanti che si relassassero li essecutionali, si era preso la parola dal prefato vescovo di non li usare senza il consenso di S. M^tà^ Ces., in modo che non mancando della promessa come io penso che non farà, si è provisto da S. S^tà^ a quel tanto che di qua è parso che la potesse fare con honore di questa sede, et la medesima avvertenza si haverà per lo avenire, senza lasciare alcuna diligentia che possa servire alla concordia, la quale è desiderata da S. B., per conto della quale mando a V. S. un breve

---

[1]) *N. B. VI Nr. 293.*
[2]) *Hist. Jahrb. IV 430—435.*
[3]) *Vgl. N. B. VI 89. Die Antwort liegt nicht vor.*

al detto vescovo[1]) secondo che la ricorda per queste ultime, il contenuto del quale la potrà vedere per la minuta et servirsene come gli pare, per tener ben disposto quelli duchi, a quali S. S^tà non mancherà di havere ogni rispetto et inoltre gratificare dove possa honestamente. *Die gewöhnlichen Fakultäten für die beim Kaiser*[2]) *beglaubigten Nuntien sollen M. baldigst gesandt werden. Die eingesandte Rechnung soll bezahlt werden, für Bezahlung Taxis' ist Auftrag gegeben.*

V. S. intenderà per le altre mie che saranno con questa[3]) quanto io gli scrivo delle cose del s^or Ascanio Colonna, per conto delle quali si manda un breve credentiale nel Rev^mo legato et in V. S. et nel Poggio, amodoche le possano con tanta più efficacia far quello officio che N. S. desidera. *Contarini hat 500 Dukaten erhalten teils zur Auszahlung an Badia und Vauchop für den Fall, daß sie nach Regensburg kommen, teils zur Versorgung anderer verdienter katholischer Gelehrten, namentlich Brauns und Pighius'.*

12. Morone an Cervini. Regensburg 1541 März 4.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 66 Or. ric. a. 16 f. 72 *Konz.*

Verhältnis zu Poggio. Eine Eingabe Vergerios. Schlüsse Ecks. Religiöser Eifer und Bedeutung der Baiernherzöge. Geheime Mitteilungen derselben. Erwägung über Benutzung derselben. Gerücht über einen zu erwartenden Antrag auf das Konzil.

Non è necessario replicare quel ch' io scrivo nelle lettere publice tenendo per fermo che V. Rev^ma S. le veda.

Mi fido et fidarò in ogni cosa di mons. Poggio, pensando come è debito che la servitù sua verso N. S. vinca ogni altro affetto et benchè non mancarò di fidarmi giudicando utile alla causa per la seguita qual tiene con Cesarei, nondimeno voluntieri ne havrò quatro parole da V. S. Rev^ma a).

Il vescovo de Capo d'Istria m' ha mandato la qui alligata police[4]), quello si dignerà per soa humanità legerla et adiutarlo ove potrà.

---

a) *Dieser Absatz ist im Or. chiffriert, Auflösung geht bei (gezählt als Blatt 67); im Konzept keine Andeutung der Chiffrierung.*

1) *Nicht vorhanden.*

2) dove N. S. ha deputato V. S., come per l'altre gli ho scritto: *dieser Brief scheint verloren.*

3) *Nicht vorhanden.*

4) *Ebensowenig.*

Mando [a]) l'alligate conclusioni dell' Ecchio [1]). questi principi di Bavera mostrano gran' animo, Dio voglia che li effetti corrispondano come si deve sperare, perchè saranno utilissimi a dirizzare gli negotii et tener il contrapeso de Lutherani, acciochè la Ces. Mtà occupata dalle altre oppressioni, non si lascia precipitare, anzi habbi maggior animo per star constante.

M'hanno aperto molti misteri et gravi, quali non ardisco scrivere parendomi di grand' excesso et oltra la soa capacità; nondimeno a suo tempo N. S. l'intenderà, se mi parerano fondati et s'el Revmo legato giudicarà bene, se ne potrà dar zelosia alla Ces. Mtà, acciochè S. Mtà consideri che, quando manchi alla causa della religione [b]), haverà così da temere li Catholici come hora teme Lutherani, benchè come nelle mie publice ho scritto pochi giorni fa, mal si può far fondamento in questa natione.

Non sarebbe impossibile ch' in questo luoco finita la dieta subito si cercasse dare principio ad un concilio di comune consenso d'ogni uno et in ciò sarà cercato il consenso di N. S., perchè da bon luoco ne ho odito qualche cosa, ma non lo scrivo nelle publice per non haverne maggior lume o certezza. V. S. Revma ne potrà dire una parola a N. S. [2])

---

a) *Konz. von hier an eigenhändig.*

b) *Am Rande angestrichen im Or.*

1) *Nicht vorhanden.*

2) *Das gleichz. Schreiben an Farnese (gedr. bei Lämmer Mon. Vat. Nr. 216 aus Germ. 57 f. 124b—126b) hat in einer anderen Abschr. (Germ. 58 f. 267a—268b) den Vermerk* ric. 16. martii. *Das Konzept in Arm. 62 vol. 39 f. 73, 74. Zum Lämmerschen Texte sei nachgetragen: S. 367 Z. 5 statt questo* quanto. *Z. 10 statt reputano* reputavano. *Z. 12 statt esecutione* escusatione. *Z. 17 statt pericolo* pericoloso. *7. Z. v. u. statt attener* attender. *6. Z. v. u. hinter escludendo einzuschieben* totalmente. *S. 368 Z. 3 hinter rispetto einzuschieben:* disse non volerlo nominare et ch'essi per soa prudentia ben lo potevano *usw. 2. Abschnitt Z. 3 statt haverebbe:* haviebbono, *Z. 4 statt poter:* voler. *4. Abschn. Z. 2 statt stati:* restati. *Z. 4 statt certi di:* securi che questi tre Principi saranno *usw. Z. 5 statt Ildemense:* Ildesemense. *5. Abschn. Z. 1 statt Haras:* Aras, *vorl. Z. statt intendo . . . hanno:* ho inteso . . . haveano. *S. 369 5. Abschn. im Konz. eigh. 2. Z. statt non:* non scio se. — *Der Brief vom 10. März bei Schulze, Zeitschr. f. Kirchengesch III 609—611 liegt (als Abschrift aus der Kanzlei Aleanders) in NeapelArch. di Stato 1757 fascicolo 3* ric. alli 26 *(dies offenbar Vorlage Schulzes), als Konz. in Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 76). Zu korrigieren: S. 610 Z. 6 statt Sin m'avvera:* di manera. *Z. 11, 12 et ha bis Maestà von Morone korrigiert aus:* ma stimo che la Mtà dil re l'habbia messo in tal luoco per segno qual in tutto habbia ad obsecondare alle voglie del imperatore et di monsignor di Granvella, non per elevata sufficientia. *Der viertletzte Abschnitt v. u. begann ursprünglich* Questa necessità dal Turco m'accresce continuo timore nelli presenti trattati

13. Poggio an Farnese. Regensburg 1541 März 5.

I.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 729 Or. ric. a. 16.

Kommen Contarinis. Fortschritte der Türken. Längeres Verbleiben des Kaisers. Rüstungen gegen die Türken. Verhandlung mit Granvella über die Zusammenkunft Karls mit dem Papst. Anträge der Herzöge von Baiern. Fortschritte des Katholizismus in der Schweiz. Abschied Vergerios.

Gestern erklärte ihm der Kaiser, Contarini sei willkommen; anscheinend wird man ihn mit gebührenden Ehren empfangen. P. hat ihn benachrichtigt, ihn aber auch auf einen hier erteilten Wink bitten lassen, die Ankunft noch etwas zu verzögern. . . . Er wird in der ehemaligen Wohnung Campegios gegenüber dem Palaste der Habsburger Quartier nehmen. — Ferdinands Kommen wird verzögert, da ein Haufe von 6—7000 türkischen Reitern bis auf 3 Meilen vor Ofen gekommen ist, mehr als 1000 Leute tötete oder gefangen nahm, und eine Stadt verbrannte[a]*). Das wird auch die Reise Karls nach Italien aufschieben, obwohl er selber versichert, er wolle im Laufe des April abreisen; man hält das für unmöglich.*

. . . In kurzem reist Franz Duart nach Italien: es heißt, er gehe bis Neapel, mit dem Auftrag, die Verteidigungsmaßnahmen gegen die Türken anzuordnen; man werde auch den Papst ersuchen, seine Galeeren zu rüsten und sich bereitzuhalten; ferner wird man wohl die Besatzungen von der ganzen afrikanischen Küste zurückziehen, um sie nicht, wie die von Castelnovo, in Gefahr zu lassen, maxime che servirano in reame, nè pensano havere di là magior fastidio che di reparar al danno che potria far il Barbarosa et che di qua

---

a) *Text:* et abusarono il locho (*statt* abbrucciarono?).

della religione. nondimeno monsignor di Granvella con bone parole ha etc., *im drittletzten folgte hinter Lutherani zuerst:* de quali molti giorni fa S. S. pensava et pensa ancora. *Drittletzte Zeile hinter colloquio ausgestrichen:* nel qual gli prometteano con dexterità redure le cose al suo disegno. — *Zum 17. März (Neapel a. a. O. Abschr. aus Aleanders Kanzlei* ric. alli 26, *Konzept in Arm. 62 vol. 39 f. 84, 85) Schulze a. a. O. S. 614 Z. 7 statt stimo:* stimi. — *Die Depesche vom 21. März (Hist. Jahrb. IV 438—440) trägt in der Abschr. Germ. 57 f. 132*[a]*—133*[b] *den Vermerk:* ric. 3. aprile; *als Konz. in Arm. 62 vol. 39 f. 86*[a] *bis 87*[a]*. Im Druck ist nachzutragen: a. a. O. S. 438 Z. 3 v. u. statt da uno mio amico hieß es im Konz. ursprünglich:* da uno agente dil Revmo Maguntino, del qual mando: agente—mando *ausgestrichen. S. 440 Z. 11 hinter però che einzuschieben* faciamo. — *In Neapel a. a. O. finden sich noch (immer in Abschriften aus der Kanzlei Aleanders) der Brief vom 12. (Zeitschr. f. Kirchengesch. III 611—613)* ric. 26 *und der vom 22 (a. a. O. 616, 617)* ric. alli 3 di aprile.

potrano proveder ad quello serà necessario etiam senza restare in queste parti, dï dove, como ho detto, sempre parlano de partir presto, anchorchè nisuno può creder sia per tutto magio . . . *Auch hört man, der Kaiser wolle dieses Jahr nach Neapel, zumal die hier anwesenden Neapolitaner ihn drängen . . .*

Im Hinblick auf den baldigen Aufbruch des Papstes zur Begegnung mit Karl interpellierte P. Granvella, und erhielt zur Antwort, daß er ihm vor Ankunft der deutschen Fürsten nichts sagen könne et del' andare a Napoli dice che non vi è cosa alchuna, anchorchè potesse poi succedere, però che ben li pareria non dovesse S. B. moversi de Roma, sin che altro non intendesse di certo . . . mi disse como hieri li duchi de Baviera havean parlato ad longo con S. M^tà^ et che si erano offerti assai et mostravano bono animo, però compresi, anchorchè gli parve havessero troppa inclinatione al rigore, aprobando prima il mezo del concilio, poi la fortificatione della liga con qualche suspensione più presto che altro partito di concordia, et non so, se gli paresse che loro facessero più fundamento in le offerte generali che N. S. ha facto di non manchare in questa impresa con quanto può di quello se responderia poi quando bisognasse, perchè dicano che alhora non bastavan 50 nè 100000 ducati et gli pareria pocho un million, dove s'incominciasse una guerra della sorte. però in questa matteria non si può parlare hora et si remettano costoro tutti alla venuta degli altri et io ad quanto scriverà mons. de Modena, che la intende benissimo et como experto et como prudente . . . De Suicari sempre s'intende che li Catholici guadagnano amici et che dui cantoni delli Lutherani si sono reducti et pare che speran remediare tutto secundo hano mandato a dire qua ad S. M^tà^ con persone proprie.

Il Vergerio ha tolto licentia qua da ogniuno. dice di volere ritornare a la chiesa sua, però che fa un pocho de volta che non giongerà sì presto.

II.

Ib. Or.

Maßnahmen zur Verteidigung Neapels gegen die Türken. Bitte an den Papst, dieselben zu unterstützen. Termin der Reise nach Italien. Kommen der Fürsten. Aussichten des Reichstages. Kriegspläne. Gerücht über Teilnahme des Papstes an einem Kriege. Notwendigkeit, hierüber Contarini zu informieren. Ankunft eines polnischen Kuriers. Inhalt seiner Sendung.

Granvella teilt ihm den Inhalt der kaiserlichen Depesche mit, die dieser Kurier mitnimmt et cusì dice, como a persuasione del

principe Andrea Doria si consignarà Bona, Monasterio et gli altri luoghi de la costa de Africha al re de Tunice et levarano di là quelli soldati Spagnoli per condurli in reame per ogni bisogno che potesse venire et contra il Turcho. gli mandarano con le galere et vorano unir l'armata, perchè sta di là a defensione de questi regni et contra l'armata Turchescha. — *Aguilar erhält Auftrag, den Papst zu bitten, er möge seine Galeeren in Ordnung halten und für jeden Fall noch drei bis vier neue ausrüsten; auch P. möge hierüber an ihn schreiben.* — Tornai a demandare de l'andata di S. M^{tà} in Italia et che rumor era questo de havere ad passare a Napoli et mi dice chel designo di Sua predetta Maestà è di andare quanto prima potrà in Italia et di lì in Spagna. però che la neccessità delle molte cose che se gli possian offerire in tanto, fano incerto il viaggio suo, ma che presto se ne potrà sapere il certo. primo verificandossi chel Turcho non sia per fare impresa in Ungaria che lo possi retenere di qua et poi non essendo impedito all' andare in Spagna, quando serà in Italia, como pare possi sperare, et cusì pensa di non havere ad stare qui se non per insino al magio et essere in Italia prima de San Joanne *[Juni 24]* et mi ha detto che non solamente spera venirano li principi che già offersero venire alla dieta, ma che viene Colonia et che Saxonia non mancharà et sempre si promette qualche bene in questa giornata, purchè si vogli attendere alla concordia et si potria sperare, se non che le passioni de questi principi fra loro sono tali che non so che mene dire et vedo che per interesse etiam de guadagno alchuni desiderano la guerra et altri pocho desiderano la pace che ad ogniun pare d'haver ad guadagnare stati ad spese del compagno con l'arme in mano, unde serà ben de bisogno che 'l Rev^{mo} legato intenda la cosa et si lassai (!) intendere che, secundo per l'altre scrissi, qualch' un pensa che N. S. habbi animo de contribuire grossamente ad una impresa con arme et a milioni et ne vorano intendere il particulare, quando lassassero el camino della concordia. et però seria forsi bene fusse di tutto advertito il Rev^{mo} legato et si mostrase desideroso di adiutare, nè questo dico senza proposito, ma perchè so che qualchuno ha voluto persuadere che verà il legato con pensamento non s'habbi da fare cosa alchuna, anchor che in vero non si crede se non che adiutarà molto et io dove mi è parso ad proposito ho facto l'officio mio, nè mi maraviglio de mali offitii si fano, secundo ci sono al mondo mali Christiani. tanto che ogni bona opera ha milli (!) contrasti. però l'imperator mostra di volere fare quanto bene potrà et si sforciarà ad ciò . . .

Mi mandò a dire pocho fa che era venuto uno corriero de Polonia che io procurasse saper che portava. et è che havendo quel re inteso, como el granmastro de Pruscia si è offerto di venir alla dieta et è persona che importa et de lui el re teme alquanto et maxime che ha un stato importante in Polonia che è feudo imperiale, occupato da quel re, scrive che se habbi in questa dieta respecto alle cose sue et subionge che prega la M^tà Ces. vogli pigliare acordio con la regina de Ungaria, sua figliola, et che si contenti di stare alla concordia già facta con il re Joanne. glie serà resposto bene et al granmastro de Pruscia si mandarà salvo condocto, perchè possi venire alla dieta, che non potrà se non giovare . . .

14. Poggio an Farnese.

Regensburg 1541 März 14[1]).

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 719 Or. und Dupl. beide mit Vermerk ric. a 26 Or. *Rom A. V. Germ. 58 f. 290a,b Abschr. mit demselben Empfangsvermerk (Fragment) = Dittrich, Hist. Jahrb. IV 673.*

Ankunft Contarinis. Briefe F. Abberufung P. Verhandlungen mit dem Kaiser über den Colonna-Aufstand und die Haltung der päpstlichen Vertreter auf dem Wormser Kolloquium. Gerüchte über die Reise Karls nach Italien und Spanien.

Ankunft Contarinis. Eintreffen der Sendung v. 28. Febr. und 1. März mit Briefen für Contarini, Morone und P.[2]). *Dank für die vom Papst erwiesene Gunstbezeugung . . . Da der Kaiser morgen für eine Woche auf die Jagd geht, und P. vorher nicht abreisen kann, so schickt er seinen Hausrat und seine Diener voraus . . . —* Nach[3]) *Einsicht in F. Mitteilungen über das Wormser Kolloquium und die Colonnasache hat er durch Granvella gegen Colonna beim Kaiser Vorstellungen machen lassen. Dieser hat die Agenten des letzteren zornig behandelt, will ihm befehlen,* se emendasse et obedesse *und erklärt* che N. S. havea gran rasione de castigarlo, però che vedea, di dove venea il male, ma che non pensava già havesse fomento de Francia, como qualchuno l'havea interpretato, se non che fussero più li peccati suoi, ma che con tutto supplicaria etiam

[1]) *Der Brief trägt das Datum des 15.; vgl. indes die Bemerkung im Eingang des Briefs vom 15. (Hist. Jahrb. IV 672) Or. dieses Briefes in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 729* ric. alli 26.

[2]) *Dittrich Reg. Contar. Nr. 581, 586.*

[3]) *Von hier bis Ende des Abschnitts gedruckt bei Dittrich a. a. O.*

S. B. usasse sieco de più clementia che lui merita et provederanno subito.

Circa le cose passate del colloquio dissi quanto mi parve comportare la materia per excusare in tutto li nuntii del passato con qualchuna delle boni rasioni scripte da V. S. Rev^ma^ et dimostrando l'animo perfecto et sincero di N. S. inclinato ad fare ogni bene possibile secundo intenderia dal Rev^mo^ legato più particularmente et cusì in questa causa hora non accade certo usare di magior diligentia che sta tutto in bonissimo termine . . .

P. bat den Kaiser, noch vor seiner Abreise das Urteil im Prozeß Margaretas zu fällen und F. das Protektorat über Deutschland zu erteilen. Mi rispose che dicesse ad mons. de Granvela de parte sua che glielo racordasse . . . — *Da man anscheinend Nachricht hat,* che'l Turcho non sia cusì aparichiato per quest' anno a danni nostri, *so denkt man, daß Karl im Laufe des Mai abreisen und spätestens auf St. Johann in Italien sein wird.* et in questo proposito mi ha detto il proveditor de l'armata, Francesco Duart, già partito, che il principe Doria non si partirà de la costa de Genoa con le galere; ma quelle di Napoli et Cecilia irano per li soldati d'Africha et li condurano a Cecilia, perchè s'altro non succede, haverano da condur' S. M^tà^ in Spagna . . . hora si attenderà a che si spacci presto sopra la provisione del caso del s^or^ Aschanio, che mi pare importi remediarlo senza dilatione . . .[1])

---

[1]) *Über Poggios Abreise unten Nr. 16. — Das von ihm mitgenommene Memorial, dessen Morone unterm 23. März (unten S. 37 Anm. 1) gedenkt, in Arm. 64 vol. 1 f. 346a, Kanzlei Morones mit dem Datum des 23. März: Über die spanische Pragmatik heißt es:* vuole S. S^tà^ si faccia instantia appresso la M^tà^ Ces., perchè ordini che in Spagna si remedii al caso, revocando ditta permatica (!) con le provisioni necessarie; sopra tutto ciò si è parlato con S. M^tà^ in Valentiana *[Valenciennes]; damals wurde die Sache zuerst auf die Rückkehr Granvellas, dann wegen der Krankheit Karls bis zu seiner Ankunft in Speier verschoben;* et non essendosi anchora in Ratisbona assentato il negotio, nè havuto resolutione, bisogna solicitarla. — *Der zweite Punkt betrifft die Weigerung einiger Vasallen des Marquisats Novara, Pier Luigi den Treueid zu leisten.* — *Weiter*: fu commesso che si favorisse la causa del vescovo Ildesemense. se ne è fatto bon offitio, e mostra S. M^tà^ et soi ministri che non sono per mancar alla giustitia de ditto vescovo, et senza rispetto faranno obedir alle lettere apostolice. — *Sodann über die Vorstellungen des Papstes gegen die Vertreibung der Juden aus dem Königreich Neapel und über ein Gesuch Alziatis. Endlich:* da Roma scriveno che le pensioni de m. Jodoco *(Hoetfilter)* non sono distribuite nè si distribuirano, ma lasciarano spirarle. che dell' altro suo benefitio, perchè saria cosa difficile lo impetrarne il possesso, poichè la regina Maria et alli brevi de N. S. è stata sempre dura, si cercarà de accomodar m. Polidoro et il figliolo

15. Morone an Farnese. Regensburg 1541 März 22.

Rom A. V. Arm, 62 vol. 39 f. 89a Konz.

Bitte Granvellas um Geheimhaltung der gemachten Mitteilungen auch vor Contarini. Weigerung M. Verhandlungen Granvellas über Rückkehr Heinrichs VIII. unter die Obödienz des hl. Stuhles.

. . . Mons. di Granvella havendo voluto che gli habbia promisso etiam non dirlo al Revmo legato, il che però non ho voluto in tutto prometter nè osservar, havendo deliberato comunicar ogni cosa a S. Revma S. per ogni rispetto et debito, mi ha detto haver dato principio alla pratica di redur Inghilterra all' obedientia di N. S., nel che dice il vescovo de Vincestrio esser ben informato et non esser alieno da tal effetto, benchè dica esser crimen capitale parlar o scriver di tal materia.

Le ragioni per persuaderlo son pigliate dal stabilimento della posterità, essendo il re d'Inghelterra horamai vecchio el il figliol piccolo. offerisce mons. di Granvella operar che l'imperatore sia mediatore tra N. S. et esso re, promette che si trovarà modo satisfatorio a S. Stà et senza dishonore de l'altra parte, sopra che come esso mons. di Granvella mi ha ditto, il vescovo mostra lasciarsi vincer dalla ragione et ha promesso scriverne nonostante pericolo alcuno . . .[1])

---

di m. Bernardino Bonitio che si contentino de liberar m. Jodoco dal obligo ha con loro. — *Zur spanischen Pragmatik vgl. N. B. VI 169 Anm. 1 und Ehses Concil. Trid. p. 377 Anm. 9. — Zur Sache Hoetfilters N. B. VI 294|295, sowie eine Mitteilung Giovanni da Pratos an M. aus Rom 3. Mai 1542, daß er Hoetfilter in M. Auftrag 120 scudi ausgezahlt habe. Arm. 62 vol. 38 f. 64A Or.*

[1]) *Zur Dep. v. 23. März (Hist. Jahrb. IV 440, 441 aus Germ. 57 f. 136a, b) ist mit Zuhilfenahme des Konzepts (Arm. 62 vol. 39 f. 90a, b) nachzutragen: S. 440 Z. 11 von unten' hinter* a tutta la corte *folgt im Konz. ein durchstrichener Passus:* et da bon loco ho inteso mons. di Granvella haver detto che N. S. potrebbe pagar assai n(c?)on haverlo revocato dalla presente dieta et che egli dil suo pagarebbe due millia scuti. — *Hinter* oportunamente *am Schluß folgte ursprünglich:* et perchè forsi havrà ricevuto qualche particolar commissioni della Ces. Mtà et da mons. di Granvella, de quali non m'haverà possuto far parte per non haverli parlato doppo *[folgen einige unleserliche Worte]* et gli occorrerà forsi far risposta con ogni humiltà, mi pare raccordare ch'oltra quello che a S. S. da N. S. sarà commesso responder, saria in proposito darmene qualche particulare adviso, acciochè S. Stà si dignasse mostrare che nelle cose essentiali vol etiam usar l'opera ordinaria, il che non dico perchè desidero aggravarmi più di quel che piace a S. Stà, sentendomi anchora aggravato più di quello posso portar, ma per desiderio che questo loco sia restituito o conservato al suo dritto et perchè occorendo mentione di qualche commissione o risposta, io

16. Sanzio an Farnese. Regensburg 1541 März 25[1]).

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. G. 7 f. 35, 36. Or. ric. alli 3 d'aprile.

Abreise Poggios mit einem Briefe S. Neues Schreiben. Verabschiedung Poggios vom Kaiser und reiche Geschenke desselben. Aussicht auf baldige Belohnung bei Eintritt der nächsten Vakanz in Spanien und Empfehlung desselben durch S. Rückzug einer gegen Ofen marschierenden türkischen Abteilung. Abhaltung des österreichischen Landtags. Guzmans Ersuchen um Hilfe. Kommen der Fürsten und Theologen. Aussichten des Reichstags. Ansehen Contarinis. Tätigkeit Morones. Hoffnung und Tätigkeit S.

Diesen Morgen ist Poggio abgereist; in einem ihm mitgegebenen

---

con confusione mia et danno de S. Stà non fosse ritrovato totalmente improviso et ignorante, il che però sia dito solum per aviso remettendo il tutto all' arbitrio et prudenza di S. Stà et di V. Revma et Illma S. — *In einem Schreiben v. 24. empfiehlt M. ein Gesuch Ferdinands um Ermäßigung der Komposition oder Annate einer Pension, die der Kaiser seinem (Ferdinands) Sekretär Castillejo gegeben habe,* giudicando ch'ogni gratia, qual S. Stà si dignarà farli *(d. h. Ferdinand),* sarà ben collocata. *Arm. 62 vol. 39 f. 91a Konz. — Das Schreiben vom 31. März in zwei gleichz. Abschr. in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 955 und 1757 fasc. 3, letzteres Kanzlei Aleanders und wohl Vorlage für den Druck in Zeitschr. f. Kirchengesch. III 619—621. Der im Hist. Jahrb. IV 442 aus Germ. 57 nachgetragene Abschnitt findet sich hier nicht, das Konzept hat hinter den Worten* relassato qualche cosa *(S. 442 Z. 11 v. u.) folgenden Passus:* Al principio dil ragionamento mi pregò non volesse scriverne cosa alcuna a. N. S. nè dirlo qui al Revmo legato, perchè lo dicea solo a me per mostrarmi il bon desiderio suo, qual tiene verso la sede apostolica et che non cessa far quelli offitii, quali se convengono ad un sincero servitore di N. S. doppo havendo io ringratiato primo S. S. dil bon animo verso la religione nostra et verso la sede apostolica, qual non era novo etc. et replicato esser espediente che N. S. ne fosse premonito, fu contento ch'io ne scrivesse, purchè scrivessi in zifra et pregassi S. Stà ad tenirlo secretissimo et perseverandomi sopra questa materia mi disse sarà bene che N. S. vi pensi et disponghi l'animo suo *usw. wie im Text. Etwas weiter statt attento bis Predecessor zu lesen:* attento che gli sarà grand honore ch'al suo tempo si acquisti quello che si è perso al tempo dil suo predecessore. *Hinter* attissimo *hat das Konz.:* nondimeno di ciò non sapea altro. sarà bene che V. Revma et Illma S. si degni mostrarmi, come gli piacerà ch'io mi governi sopra tutti gli punti di questa materia. — Ho solicitato sopra la revocatione della pragmatica di Spagna, et ho dato un memoriale, del qual mando qui copia. non ho anchora havuto risposta.

[1]) *Voraufgehen (a. a. O. f. 31—34 Orr.): März 4:* . . . Queste nove de Ungari donano gran turbatione per il subsidio dato ad Buda, et che si poco numero de cavalli Turchi siano restati vincitori in la campagna et non se li sia possuto obsistere, et di qua nascano varii discorsi circa il demorar de S. Mtà in Germania, nè se potrà far vero iudicio, finchè se intenda per certo lo evento delle cose de Buda, et qual sia la voluntà de questi principi, poichè serran venuti. Il Revmo legato se especta fra tre dì et S. Mtà ha ordinato sia in la intrata con molto honor riceputo, et S. S. Revma è in grande opinione sì appresso S.

Briefe[2]) donai aviso a V. S. Rev^ma^ del sentimento di S. M^tà^ per la partita del s^or^ nuncio et di molti segni dimostrati a parole di gratissimo animo verso di lui, et in l'hora che pigliò licentia et basò le mani di S. M^tà^ in presentia di mons. di Granvela et d'alcuni altri signori, S. M^tà^ et (!) abbracciò il s^or^ nuntio, con testificare che tutte le sue attioni li erano state gratissime, et che havea ben servito S. S^tà^ con assecurarlo che terria memoria di soi servitii, et che in la prima occasione li ricognoseria. *Gestern überreichte Idiaquez Poggio eine Goldkette von 1000 Scudi Wert sowie 3000 Scudi bar und zwang ihn trotz seines Sträubens, dies anzunehmen.* Questa dimostratione di S. M^tà^ ogni uno confessa esser stata grande, et mai più solita, et se existima che in le prime

---

M^tà^ si apresso tucti questi altri signori, donde se po sperar che la venuta sua serrà molto salutifera. Mons. de Granvela est invicto animo et bene sperat arbitraturque posse superare omnes difficultates. *Außer der Religionsfrage wird der Reichstag auch andere wichtige Fragen behandeln, besonders die Geldrische,* qual S. M^tà^ desegna in ogni modo expedire et recuperar il suo ducato dal duca de Cleves, quale è stato già citato ad comparendum con salvo conducto (!) et se expecta de giorno in giorno . . . — *März 15: S. dankt für ein Schreiben F. v. 3. März* . . . et me sforzerò di continuo operarmi de sorte che S. S^tà^ et V. S. Rev^ma^ cognosceranno che mons. dell' Aquila non erit inutilis in vinea Domini. *Am 12. hielt der Legat seinen Einzug; der Kaiser ließ ihn von dem Karthäuserkloster, wo er abgestiegen war, durch Praet, den jüngeren Granvella und den B. v. Girgenti samt vielen Edelleuten abholen, auf dem Wege kamen ihm die Erzb. v. Salzburg und Bremen (? Bretense!) entgegen; am Stadttor* expectava tucto il clero col baltacchino, in la ecclesia maior era tucta la corte et tucto il populo et la s^ora^ duchessa de Bavera. expeditis sacris solemnibus fu accompagnato al suo palazo in la piaza a fronte de quello de S. M^tà^. heri alli 13 S. M^tà^ li donò gratissima audientia et mandò mons. de Prato et Aras con assai gentilhomini ad accompagnarlo; S. M^tà^ salio in la sala asta *[bis]* il capo della scala et cum summa hilaritate vultus et gratitudine amplexus est. introrno in la camera serrata et simul cum legato ambo nuncii, Poggius et Mutinensis. l'audientia durò per horam. quae acta fuerint, ipsi scribent, ego hoc solum dicam che la persona del Rev^mo^ legato è gratissima ad. S. M^tà^, et la sua deputatione è comendata ab omnibus, et è nata in animis omnium una ferma openione et speranza che Idio apra la via alla unione in gran beneficio della sua religione. — La revocatione del Poggio a Roma è stata sentita da tucta la corte, mons. de Modena è stato ben visto da S. M^tà^ et da mons. de Granvela et lo hanno per persona integra, catholica et de ingenio, et S. S^tà^ ne haverà bonissimo servitio et maxime in questa causa della religione et de Germania che la intende benissimo, et contentiones illae Vormacienses nunc summopere laudantur, et se cognosce che procedevano ab animi sinceritate, adeo quod confirmor in illam sententiam, quod bene sperandum sit, et quod S. S^tas^ adimplevit omnes numeros, et non se po giocar più a scarica barili, come dice quel barbiero . . .

[2]) *Nicht vorhanden.*

vacanze di Spagna non lasserà ricognoscerlo più in grosso. *S. teilt dies mit,* acciò ancho V. S. Rev^ma^ vedendo questa voluntà di S. M^tà^ verso di S. S. se inanimi a favorirlo più et con augumento tenerlo conservato in la bona gratia di S. S^tà^ . . .

Hoggi è venuto un corriere del Ser^mo^ re de' Romani con aviso che quelli 8000 cavalli turchi si erano retirati cinque leghe, et che non haveano potuto dar soccorso alcuno a Buda, che 'l Ser^mo^ re de' Romani si ritorna in Vienna per alcuni giorni per accapar la dieta di soi stati, dalla quale cavaria grosso sussidio, et il s^or^ Ghusman, cameriere del re, che è qui da S. M^tà^, sollicita con grande instantia havere alcun soccorso da S. M^tà^ et l'otterrà.

Se intende che tutti questi principi Germani sono in viaggio et vengono a Ratisbona. il lantgravio gia è in Noremberga et viene con 300 cavalli armati, il che ha dato alcuna ombra a tutti questi signori catholici, massime che se intende li altri principi de dissidenti venire con grossa compagnia. niente di meno questo poco move S. M^tà^ per la securtà dell' imperio et delle sue forze.

Il Rev^mo^ Mogontino sarà qui fra cinque giorni, in quo summa spes est. Treverensis etiam expectatur et Palatinus et Brandeburgensis electores. già cominciano a comparire tutti theologi di Vormatia, et fra pochi di si potrà dar principio alla dieta, et da molti si spera tale exito che o vero ne nascerà augumento in beneficio della religione et della sede apostolica, overo S. M^tà^ con molta celerità dissolvarà la dieta senza fare un minimo preiudicio alla religione.

Authoritas Rev^mi^ legati est magna, et in eo summa est omnium fides ob doctrinam et religionem. Mutinensis summo studio et diligentia die noctuque invigilat, et nullum genus offitii praetermittit, quod ad causam spectare arbitretur. propterea nihil ex parte summi pontificis desideratur, et ego in eam sententiam confirmor, quod vel bene sperandum est, vel saltem non dubitandum, non ostante che la causa in sè sia gravissima et piena d'inextricabili difficultà. ea, quae in dies tractabuntur, curabo ad D. T. Rev^mam^ diligentissime perscribere, et resto basando i piedi a S. B. et le mani a V. S. Rev^ma^ et al Rev^mo^ Santacroce[1]).

---

[1]) *Es folgt (a. a. O. f. 37 Or.) März 28:* . . . per certe nuove venute d'Ungheri a S. M^tà^ espedisce et manda il s^or^ conte della Mirandola al Ser^mo^ re de Romani et alla regina relitta del Vaivoda, che il detto conte è alquanto parente di detta regina. si coniettura sia per tentare alcuna honesta concordia con detta regina per disunirla dal Turco, per sospetto che non venga maggior

17. Sanzio an Farnese. Regensburg 1541 April 17[1]).

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 955 Or. ric. alli 27 la notte.

Ankunft des Kf. v. Brandenburg. Bedauern seines Übertritts. Hoffnung, ihn wiederzugewinnen. Ankunft des Gesandten Frangepani. Nachrichten über den Rückzug der Türken von Pest. Gefahr der ungarischen Wirren. Wunsch mancher Katholiken auf gewaltsame Bekämpfung des Protestantismus. Trotzdem Zustimmung zum Religionsgespräch. Enderfolg vielleicht eine Suspension, die alles beim alten läfst. Gesinnung des Kaisers. Privatsache S.

Brandenburg arrivò con gran pompa. S. M^{tà} le mandò in contro mons. di Prato et la maggior parte di suoi gentilhuomini et andòvi anco il langravio et il duca di Baviera, in mezo de quali entrò. certamente è giovane di bono aspetto et è gran peccato, si sia irretito in questa pesta lutherana più per causa di suoi consiglieri, che per sua mala voluntà e natura et perchè è affetionatissimo di S. M^{tà}, si spera, si potrà ridurre non con molta fatica.

Desgleichen kam Frangepani, oratore del regno d'Ungheria, persona grave et d'auttorità, et ne' l medesimo tempo vennero nuove bone da Buda della retiratione de' Turchi dall' assedio di Peste con danno di 3000 cavalli et di doi capi che forono morti dall' artiglieria; quali Turchi si sono retirati 5 leghe, per aspettar maggior sussidio dal Turco, et si dubita venghi presto et s'accenda un fuoco di quel paese da non si spegnere così presto, ancorchè il Ser^{mo} re de Romani non manchi d'ogni provisione opportuna et il capitano Rucandolph (!) già sia arrivato con 12000 fanti atorno a Buda.

S. M^{tà} ha faticato tutti questi giorni per dare alcun buon principio alla dieta, trovando alcuna dissentione fra Catholici che forsi non senza fondamento et prudentia desiderarebbono spegner questa pestifera setta con le armi, giudicando tutte altre vie esser vane

---

presidio de Turchi, del che si dubita, et se accenda quest' anno un foco in quel paese, che forsi potria penetrare più avanti. il Ser^{mo} re de' Romani sollicita, haver presidio da S. M^{tà}, et da ogni banda, et per detto conte si mandarà alcuna buona somma. Lantgravio s'aspetta questa sera. il duca di Sassonia ha inviato un conte per suo oratore et si scusa per certa infirmità. è salita voce in la corte che S. M^{tà} disegna spedirsi presto di Ratisbona, poi che questi principi sono si lenti. l'oratore d'Inghilterra multa tractat et multa offert, et se il suo re volesse tornare al gremio della santa sede apostolica, forsi il casamento della figlia potria succedere. — è venuto questa notte un corriere da Milano. pare che in Svizzeri vi sia moto di gente.

[1]) *Zum Schreiben S. vom 5. April (eigh. Or. in Neapel a. a. O. 1757 fasc. 5, Druck (ohne nähere Fundangabe in Zeitschr. f. Kirchengesch. III 623, 624) ist zu bemerken: S. 624, 8. Z. hinter* Mons. *einzuschieben* de, *Z. 13 statt die Wormatia*: di Vormez.

et che la medicina di questa infirmità è solo il fuoco et tutt' altre prattiche esser pericolose et dannose; nientedimanco, perchè i Lutherani stavano in fermo proposito che la causa si termini per disputa, conforme all' appuntato in Vormatia, hamo instato in quella forma, rimettendo in S. Mtà l'elettione del numero et delle persone che debbano intervenir' in el colloquio, il che intendendosi da Catholici, acciò i dissidenti non aquistassero alcuna gratia con S. Mtà, per questa confidentia, sono anchor loro condesceso al medesmo di rimetter tutto in S. Mtà, quale impedita da questi dì santi non ha ancho dechiarato la mente sua. ben si crede ordinarà che doi per parte debbino senza disputa trattar di trovar qualche fermezza d'unione negli articoli dissidenti, et benchè questa via sia meno pericolosa, è nondimeno assai larga et dubbiosa, non che possi però generar danno alcuno alla religione in questa dieta, ma che non si possi concludere cosa buona, onde la causa habbi a rimanere nel medesimo stato che si truova al presente et S. Mtà sia astretta partir di Germania rebus imperfectis, del che col tempo nascerà maggior danno di quello appare al presente per la mala dispositione di questi cervelli di Germania. nondimeno S. Mtà è di santissima et catholicissima mente et tratta questa causa con tanta prudentia et sincerità di animo, che è cosa miraculosa, et il medesimo fa il Revmo legato. forsi il tempo aprirà alcuna via più salutifera . . . De[a]) rebus meis nihil scribo, perchè il sor thesoriero è mio sollecitator et ho la voluntà di V. S. Revma verso di me.

18. Morone an Farnese. Regensburg 1541 April 19.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 709 M Or. ric. alli 27 la notte. *Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 108a—109b Konz.*

Eindruck der Antwort Contarinis. Wichtigkeit seiner Anwesenheit bei dem Kolloquium. Ergebnis der bisherigen Verhandlungen. Haltung des Landgrafen. Empfehlung Ecks. Nachrichten aus Ungarn, Brief Ferdinands, Hilfegesuch seiner Gesandten. Erscheinen dreier Kurfürsten, baldige Abreise des Kaisers. Kommen Ferdinands. Eintreffen des Briefs Nr. 11. Stand der Colonnaangelegenheit.

Über die gestrige Unterredung mit De Praet und Granvella schreibt Contarini: mi pare che quelli signori siano partiti contentissimi della risposta et totalmente animati alla conservatione della autorità della sede apostolica, per la qual non si resta in ogni bona occasione farne quello offitio che siamo tenuti et cercar che

a) *Eigh.*

le promesse siano renovate; se al colloquio secondo la deputatione che si farà, il Rev^mo legato potrà esser presente, come si cerca, confidandomi in Dio prima et poi nella desterità et bon desiderio et dottrina di S. S. Rev^ma, sperarò si possa far qualche bene; ma pare gran difficultà, che in absentia di S. S. Rev^ma li theologi Germani possino haver per principal obietto la conservatione della sede apostolica, tanto più vedendosi che gli adversarii in questo sono durissimi et gli Catholici freddi, et la Ces. M^tà non ostante il desiderio et le promissioni soe è astratta andar con gran rispetto di maniera che sin a quest' hora non havemo altro nelle mani che la certa promissione di S. M^tà et di soi ministri, quali voglio sperar havranno effetto, quantunche potrebbono non haverlo.

L'Ecchio . . . hieri mi disse, ch' il lantgravio s'inclina al ritorno all' antiqua et vera religion nostra, come chiaramente ha conosciuto, havendo parlato ad longo con lui, et dice che si rende difficile solo in primatu Petri, communione sub utraque et conubio sacerdotum; parà necessario che N. S. habbia per raccomandato ditto Ecchio, perchè tra gli theologi catholici di Germania non ha pari.

Rückzug[1]) *der Türken von Pest, Vorbereitungen zu einer neuen Belagerung Ofens. Verluste der Türken. Aussicht auf Eroberung Ofens. Ein Brief Ferdinands. Ankunft Frangepanis und Nadastlis; ihre Anträge an den Reichstag.*

Die Kurfürsten v. Köln, Trier und Sachsen werden nach Aussage Granvellas und anderer kommen. Der Kaiser verharrt trotzdem bei dem Wunsch, bald abzureisen; auch Ferdinand kommt, aber man weiß nicht, wann. — Diese Dep. geht mit Staffette bis Trient, da seit dem 6. keine Post mehr nach Italien gegangen ist. — F.' Schreiben v. 4. curr.[2]) *ist eingelaufen; die Aufträge über die Colonnasache sind noch unausgeführt, da der Kaiser in den Ostertagen zurückgezogen lebt; infolge neuer Briefe Aguilars heißt es* le cose essere in stato di concordia . . .[3]).

---

[1]) *Dieser Teil bei Ovary Mon. Hung. Dipl. XVI Nr. 113.*

[2]) *Nr. 11.*

[3]) *Nachträge zu den April-Depeschen M.: April 3, Hist. Jahrb. IV 443 Z. 6 hinter* fine *einzuschieben* bisogno *(Konz. dieses Briefs Arm. 62 vol. 39 f. 94a b). — April 6, Zeitschr. f. Kirchengesch. III 625 Z. 6 v. u. statt* hanno: ha *(Konz. a. a. O. f. 99a b). Für den im Text erwähnten Boten Herzog Ludwigs von Baiern liegt ein Empfehlungsschreiben (als Konz. mit Datum des 5. April a. a. O. f. 98a; als nicht ausgefertigtes Or. in Germ. 57a f. 52a: M. empfiehlt ihn,* per esser S. E. *(Hz. Ludwig)* con tutta soa casa ferventissima nella conservatione della religione et

19. Sanzio an Farnese. Regensburg 1541 April 29.

Rom. A. V. Lett. de' princ. 12 f. 246ª—247ᵇ Abschr.

Fortsetzung seiner Berichterstattung. Ernennung der Kolloquenten, Präsidenten und Beisitzer. Hoffnungen S. auf guten Ausgang. Erklärung und Rechtfertigung, dafs die Beisitzer alle der protestantischen Partei angehören. Überlegenheit der Katholiken. Nachrichten aus Ungarn. Hoffnungen Granvellas. Gesinnung des Kaisers.

Gemäß F.' Befehl setzt S. seine Berichte fort: Der Kaiser hat 6 Kolloquenten und 6 Beisitzer ernannt[1]) et così hoggi col nome et gratia de Dio Nostro Signore, si è dato principio a questo santo colloquio, che meritamente mi pare si possi dire santo per la causa che contiene, et per gl' effetti sanctissimi et miracolosi che spero in breve se ne vedranno.

---

della sede apostolica, *und bittet den Papst* haver consideratione alla qualità di questo principe et alle altre cose scritte alli giorni passati. — *April 7, Zeitschr. f. Kirchengesch. III 630 Z. 8 hinter* principi *folgt im Konz. (a. a. O. f. 102ª ᵇ):* catholici; *Z. 11 v. u. statt Listense:* Eystetense. — *April 14. Der Druck bei Lämmer Mon. Vat. Nr. 217 (aus der unvollständigen Abschr. in Germ. 57 f. 144ª—145ᵇ) ist mit Hilfe des Konzepts (Arm. 62 vol. 39 f. 103ª—105ᵇ) folgendermaßen zu verbessern: S. 370 Z. 12 v. u. statt potrebbe zu lesen* patirebbe, *Z. 11 statt immutatione:* imminutione. *Z. 10 vor* risoluto *hat das Konz.* per. *S. 371 Z. 5 statt pensavo:* pensiamo. — *April 21 (Konz. a. a. O. f. 110ª—111ª, Germ. 57 f. 146ª bis 147ᵇ Abschr. = Hist. Jahrb. IV 445, 446). S. 445 Z. 4 ist hinter ha einzuschieben* nominato. *S. 446 Mitte, die chiffrierte Stelle lautet im Konz.* si lasciano intender s'accordarano con Francia, le qual cose fanno sotto spetie della religione. — *April 28 (Arm. 62 vol. 39 f. 112ª—115ᵇ Konz. Germ. 57 f. 147ᵇ—151ª Abschr. mit Vermerk:* ric. alli 10 di maggio = *Hist. Jahrb. IV 447—450. S. 447 Z. 2 folgt im Konz. durchstrichen:* passato il giorno sequente non restò però S. Mtà nel parlar di aggravar la pazzia d'esso sor Ascanio et quanto al uscir de soldati dil regno mi disse che già havea ordinato. *Neu eingesetzt aber auch ausgeschrieben* et benchè non sarebbe mancato di far quel che dovea verso N. S., nondimeno essendo la casa Colonna reputata nelli soi, parer strano quasi ad ogni uno che S. Mtà l'abandonasse. — *S. 449 Z. 13 von unten statt forti hat das Konz.* forsi. *S. 450 Z. 16 statt agiutato zu lesen* giurato, *dann folgt (im Konz.):* haver nelle man soe lettere del re di Francia signate di man soa et dil suo sigillo, nelle quali scrive ad alcuni principi de Lutherani che vogliano esser constanti nella profession soa et non consentino ad accordio alcuno, perchè egli non improba la soa dottrina. credo ch'il landgravio d'Hassia l'habbia scoperto; ma come per le mie de 21 scrissi gli Bavari mostrano voler attender alla pratica di Francia et a questo modo si farebbe imitatione. — *Abschriften der Briefe vom 3. 6. und 7. April (Kanzlei Aleanders) in Neapel Arch. die Stato Carte Farnes. 1757 fasc. 3.*

[1]) *S. spricht ausführlicher hierüber, ohne indes Neues zu bringen.*

La santa mente di S. Mtà Ces., la prudentia et destrezza che usa continuamente in acquistare gl' animi di questi signori, l'affirmatione di bocca propria di non haver a partire di Germania se prima non ha ben composte et reunite le cose della religione, l'affetione che tutti questi principi generalmente mostrano havere a S. Mtà, la modestia et segni di buon' animo che si vedino in questi principi protestanti, et massime nel sor marchese di Brandeburg elettore et anco nel lantgravio, et sopra tutto l'oppinione incredibile, che si ha da ciascuno delle virtù et bontà del Revmo legato, mi tengano continuamente confirmato nell' oppinione mia et fanno che anchor io lo tenga similmente di continuo detto et scritto, che nonostante le molte et quasi inestricabili difficultà che si veggieno (!) in questa causa, N. S. Dio presterà a S. Stà et a S. Mtà Ces. gratia di condurla a buono et desiderato fine.

Credo bene che così costì come qui molti prenderanno ombra per questa ultima elettione de 6 assistenti parendoli non possi passare senza preiuditio della causa et della parte catholica per essere questi 6 per la più parte persone de dessidenti o confidenti loro, il che si ben con effetto pare che in prima fronte sia sospettoso et non senza periculo, tutta volta se si considera bene, si trovarà chiaramente, che così come è da credere, che S. Mtà l'habbi fatto con santissima mente et con molto conseglio et prudentia, così anco non potrà partorire se non bonissimo effetto. perciochè S. Mtà che ha sempre cercato ogni via di togliere a questi dissidenti ogni causa di querela et di scusa, ha voluto ancho in questo trattato, ubi agitur de summa rerum, et per il quale spera si habbi a concludere questa santa reduttione et concordia, operar di maniera che prima loro si habbino a revedere et redurre, di poi quando ciò non voglion fare per sè stessi, almeno non le resti causa o vera, o verisimile, per la quale possino tenere sollevati e sedutti li populi, et sopra tutto per scusarsi o dolersi appresso S. Mtà Ces., onde[a]) doppo tante fatiche, doppo tante difficultà tolte via, doppo tante cose importantissime prudentissimamente disposte, che si poteva nè da tutti buoni et savii desiderare o proponere, nè da S. Mtà conseguire, che fusse di più portata, et di più frutto che questo. sono gli assistenti la più parte de dissidenti, sono tutti loro confidenti, et siano anco per finirla tutti eletti a loro voto, questo però[b]) che giova a loro, o che noce a noi certo punto, anzi torna senza veruno dubbio et in molto loro pre-

a) *Die Konstruktion wird nicht durchgeführt.*
b) *Zu ergänzen wohl* dico.

iuditio, et in grande utilità nostra. l'assistentia loro non havendo voce, non vedo in che possi preiudicarne, et è chiarissimo che se gl' assistenti se eleggevano, o pari, o tutti de nostri, a noi relevava pochissimo, et si lasciava a loro causa, se non vera, almeno verisimile di querela et cavillatione che pur così si fanno sempre scudo, che noi siamo giudici et parte. i presidenti che sono il s^or^ Granvela et il Palatino et il giudice che è S. M^tà^, onde depende il tutto, sono prudentissimi et catholicissimi, nel che parria si potessino verisimilmente gravare. ecco quasi per consiglio divino trovato modo, per il quale si toglie a loro ogni replica, et se pure vi resta gravezza, pare che sia dal canto nostro, et quel che più importa, loro istessi vengono ad essere testimonii et a consentire a quanto si trattarà, il che oltre molte altre urgentissime ragioni, che mi trovo havere scritto per altre si può tenere per fermissimo habbia d'essere a beneficio di tutta la religion christiana essendo noi pari, et ancho superiori di prolocutori, et sopra tutto grandemente superiori di presidenti et di giudice, oltre la cura che dovemo pure credere che Nostro Signore Jesu Christo tenga della santissima religione sua.

D'Ongheria s'intende che la obsedione de Buda si stregne, et già l'ho ricercato [a]) dal re di Romani passa 25000 fanti et il capitano generale Roccandolf con 4000 a [b]) obsidione di un castello discosto 5 leghe da Buda, dove si presume sia il thesoro del re morto.

S. M^tà^ ha ordinato s'attenda qui solo alla causa della religione et ha imposto silentio a tutti altri negotii, et questi signori presidenti con l'altri deputati ogni matina dal hora 7 alli 10 stanno in consiglio, et ci è juramento dato di mano de S. M^tà^ de non revelare cosa che se tratti.

In ista hora Granvelanus de novo dixit, quod sperat superare omnes difficultates, ego numquam discedo a latere Rev^mi^ legati cum omni studio et opera.

De rebus meis nil dicam, eccetto quod sententia dilata est, sed tandem omnia bene succedent; nam voluntas Caesaris erga pontificem nunquam fuit coniunctior et erga familiam dicti legati Rev^mi^.

20. Sanzio an Farnese. Regensburg 1541 Mai 5.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 692 Or. ric. alli 15 la sera.

Rückkehr des Kaisers von der Jagd. Jahresgedächtnis der Kaiserin. Vortrag Granvellas. Einigung über Erbsünde und Rechtfertigung. Aussicht auf volles Ge-

a) *Offenbar Schreibfehler für* l'esercito.

b) *Wohl zu ergänzen* sta a obsidione.

lingen des Einigungswerkes. Gesundheit des Kaisers. Niederlage einer türkischen Entsatzabteilung. Aussicht auf völlige Niederwerfung der Türken. Haltung der Kf. v. Mainz und Brandenburg und des Landgrafen v. Hessen. Keine Bedrohung Siziliens. Beratung über den Artikel von der Kirche. Urlaub von 40 Edelleuten. Anhalten um einen ehrenvollen Posten.

Ho dato per ogni corriere partito di qua aviso di quanto s'intende. hieri S. M^{tà} tornò dalla caccia et nel monasterio della Certosa fè l'essequie della Ser^{ma} imperatrice. dopoi venne a desinare in la città et doppo fè chiamare mons. di Granvela per intendere quanto s'era praticato in la causa della religion christiana, qual relatione durò ben cinque hore et s'intende che questi theologi hanno discorsi i doi primi articoli de peccato orignali et de fide, justificatione et operibus et per gratia di Nostro Signore Iddio in tutti son restati concordi et la concordia è conforme alla determinatione della santa chiesa Romana et si spera seguirà la medesma concordia negli altri articuli, perchè tutti questi principi veggono la santissima mente di S. M^{tà} inclinata a por fine a queste dissentioni di Germania, et l'opinione si ha da ciascuno delle virtù et santa vita del Rev^{mo} legato operarà grandi effetti et ancho il modo di proceder amorevolmente senza disputa et communicato tutto col Rev^{mo} legato dà maggiore speranza, onde si può credere che Nostro Signore Iddio donarà gratia a S. B. et a S. M^{tà} di reunire la Christianità all' anticha vera religione et estirpare tutte queste pestilentissime heresie cresciute in Germania.

In questi giorni che S. M^{tà} è stata a caccia, ha preso gran piacere et si è ben confirmato in la sanità et però delibera continuare questo essercitio et si parla che presto andrà ai bagni che son qui vicini a doi leghe.

D'Ungheria s'intende che l'essercito del Ser^{mo} re de Romani è cresciuto a 25000 fanti et che deliberano per tutto questo mese far la batteria et si tiene per fermo l'espugnaranno, massime che essendo un capitano principale di Buda fuori in un castello vicino a sei leghe et havea ordinati 2000 fanti, coi quali deliberava soccorrer Buda di vettovaglie et denari et già mandava da 25000 ducati, essendosegli da quelli del Ser^{mo} re de Romani che già l'haveano odorato opposto, foron tutti svaligiati et toltogli quanto haveano di vettovaglie et denari. per il che si stima quelli di dentro a Buda si perderanno d'animo et non aspettaranno l'assalto, massime che si ha per lettere da Constantinopoli che il Turco non farà l'impresa quest' anno nè per mar nè per terra et che al più potrà mandar verso Buda 2000 Jannizzeri, in modo che qui si sta di bonissimo animo et si vede che Nostro Signore Iddio vuol le-

vare a S. M^tà ogni impedimento, acciò possa attendere a questa santa impresa di reunire la Germania in l'anticha vera religione et poi reunire l'imperio alla sua debita devotione, il che facendo, come pur si spera, s'havrà poi poco da dubitare di Turchi o d'altri nimici di S. M^tà, in mano della quale sarà non solo resisterli, ma ancho espugnarli.

Il Rev^mo Magontino et il s^or marchese di Brandeborgo elettore suo nepote non si discostano dalla voluntà di S. M^tà, il lantgravio è alquanto ostinato per qualche suo privato interesse, ma al fine farà quanto S. M^tà vorrà; et venendo Sassonia, come s'aspetta, sarà astretto fare il medesmo, che l'auttorità di S. M^tá cresce ogni hora più, la santissima mente della quale è parimente laudata, amata et adorata da dissidenti come da Catolici.

Heri[a]) alli 3 questi signori furno la matina et la sera in consegliо et se trattò lo articulo de ecclesia. et se ritrae, quod post longas contentiones restorno concordi. et ogi 4 [corre[b])] voce per la corte piena de certa speranza della futura concordia. et per lettere de Sicilia se scrive cessar in tutto il periculo maritimo del Barbarossa. S. M^tà ha donata licentia per dui mesi ad quaranta gentilhomini de sua casa Borgognoni et Fiamengi, che vanno ad servir il Ser^mo re de Romani et andaranno benissimo in ordine.

Io sollicito la publication della sententia . . . Hora resta che S. S^tà et V. S. Rev^ma tengano alcuna memoria dil vescovo dil l'Aquila et che se habia alcuna consideratione al honor suo, prima parta de questa corte, il che se potrà far con facilità, declarandosi per S. B. disignando alcuno loco in che possa servirla. altrimenti sonno constretto fugere ultra Sauromatas, che non vedo, come con honor mio possa tornar in Italia, havendo fatto sì segnalato servitio ad S. S^tà et sua casa senza alcuno honorato carico, havendo lassato quello de Romagna, et V. S. Rev^ma se ricorda, quod in hoc semper laboravi et posso bona fronte hoc petere, quia officia mea in horas et dies non sunt nec futura sunt inutilia et il Rev^mo legato et il s^or nuncio ne possano far testimonio. et perchè tengo V. S. Rev^ma per mio unico signore et patrone et confido in V. S. Rev^ma, sia servita, perchè il tempo è breve, respondere et far quelli officii che io spero insieme con S. E. nec plura.

---

a) *Von hier an eigenhändig.*
b) *Fehlt im Text*

21. Morone an Farnese. Regensburg 1541 Mai 9[1]).

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 123[a b] Konz.

Belagerung Ofens durch die königlichen Truppen. Hilfegesuch Ferdinands Beiträge des Kaisers und der freien Städte. Übergang von 200 Bogenschützen zu Ferdinand. Gefangennahme eines Boten der Königin Bedeutung der Einnahme Ofens. Anwesenheit Frangepanis; vorläufige Zurückstellung seines Antrags.

Vor zwei Tagen kam ein Kammerherr Ferdinands mit der Meldung, che essendo frate Georgio fuori di sospetto ch' il nostro essercito potesse ossidiar (!) Buda, per allegierir (!) la terra, nella quale è gran penuria, havea lasciato uscir la maggior parte delli homini di guerra, il che havendo inteso quelli dil re de Romani, con gran celerità sono andati sotto Buda, per impedire che quelle genti non vi potessero ritornare et combattere in evento che tentassero il ritorno, et essendo doppo cresciuto il soccorso dil re, qual sarà sin alla summa de 10000 cavalli et 14000 fanti, hanno talmente stretto Buda, che non può intrar persona; et perchè si sa certo ch' il soccorso de Turchi venirà con celerità, S. M[tà] ricercava adiuto dal fratello, avanti venesse ditto soccorso, qual stimano sarà tanto, che gli nostri non potrano resistere, et perciò pensava dar l'assalto a Buda, nella quale non vi erano più che 500 homini da combattere.

L'imperatore ha dato 40000 ducati, come dice; Norimberga, Augusta et Ulma et alcune altre terre franche per questa espeditione haveano mandato al re mille centenara de polvere et 4000 fanti.

Trovandosi il frate, qual dicono non assentirà mai ad accordio alcuno et esser totalmente disperato in questa neccesità, per richiamar Turcovalente con la cavalleria qual era uscito, havea rischiato mandar fuori 200 arcabuseri, quali col capitaneo voluntariamente sono venuti al serivitio del re; doppo è uscito un religioso, mandato dalla regina, come dicono, al Turco, et essendo stato intercetto da quelli dil re, subito hanno posta l'artigliaria sopra un monte per levar alcune difese.

Der Kammerherr hat gute Hoffnung, daß Ofen genommen wird, was auch für die Religionsverhandlungen nützlich wäre. — Frange-

---

[1]) *Zu dem bei Dittrich Histor. Jahrb. IV 453—455 gedruckten Brief vom 3. Mai (Germ. 2 f. 75, 76 Or.* ric. alli 15 la sera, *Germ. 57 f. 154[a]—155[a] Abschr., daraus bei Dittrich a. a. O.) ist zu bemerken, daß in der 8. Zeile dieses Druckes statt vitioso* ritroso *zu lesen ist. — Unter dem 4. meldete M. mit zufälliger Beförderungsgelegenheit an F., man wolle, nach einigen Worten Granvellas zu schließen, anscheinend erreichen, daß Palliano in die Hände des Kaisers deponiert werde. Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 122[a] Konz.*

pani, der vom Reichstage Hilfe erbeten wollte, ist noch nicht vorgelassen worden, da der Kaiser vor dem Abschluß der Religionsverhandlungen keine andere Sache verhandeln lassen will[1]) . . .

22. Morone an Farnese. Regensburg 1541 Mai 12[2]).

Rom Arch. Vat. Arm. 62 vol. 39 p. 130ª—131ª Konz.

Gesuch des Erzb. v. Mainz. Klagen des Erzb. v. Salzburg über die Erhöhung der Gebühren für Expedition von Bullen und über das Ansinnen einiger Kurialen, sich erst das Pallium zu holen. Tiefer Haſs der Deutschen gegen diese Auflagen. Forderung des Trienter Postmeisters. Rechnungen M. Bitte um weitere Provision. Empfehlung Ecks, Groppers und Hoetfilters.

Il Rev^mo Magontino non manca delli offitii debiti verso la sede apostolica secondo le occasioni et mostra singular' affectione verso N. S. et S. Illma casa, per la quale volendo haverne qualche testimonio appresso di sè, quantunche non sia necessario al suo bisogno, nondimeno per sodisfattione del' animo suo desidera che S. S^tà si degni concedergli la gratia, qual ricerca nel qui alligato memoriale[3]) et particolarmente ha voluto ch' io scriva a V. Rev^ma et Illma S. *usw. M. befürwortet sein Gesuch.*

Qui alligato anchora sarano alcune notule di spese fatte da l'arcivescovo Saltzburgense per l'espeditioni delle bolle sue[4]), qual si lamenta che ditte sue bolle sia[n] costate assai più che non

---

[1]) *Zum Schreiben v. 11. (Arm. 62 vol. 39 f. 125ª—129ª Konz. Germ. 57 f. 155ª—159ᵇ Abschr. = Hist. Jahrb. IV 455—460) sei nachgetragen: S. 456 Z. 9 von unten vor* non l'astringesse *ist nach dem Konz. einzuschieben* pensava che tal capitulatione. *S. 458 Z. 3, 4 statt* misericordioso *Konz.* misericordiosissimo. *S. 459 Z. 10 von unten. Der betreffende Abschnitt ist in der Abschrift unvollständig wiedergegeben, ohne Zweifel, weil er chiffriert war. Im Konz., wo er durch Strich am Rande gezeichnet ist, lautet er:* Doppo spontaneamente mi disse che gli doi ambasciatori d'Inghilterra gli hanno parlato sopra la reconciliatione con la sede apostolica et voleano che l'imperatore proponesse le conditioni et mezzi et maxime sopra li beni ecclesiastici, il che S. Mtà recusa et s'offerisse per mediatore et domanda da essi la propositione de ditte condittioni, perchè S. Mtà volea haver causa di poter pregare l'una parte et l'altra. ma quanto alli beni ecclesiastici, nel che pare premano molto, ha risposto che si deve trattar prima della obedientia et degl' articoli necessarii. poi si potrà parlar di quelli. dice non voler *usw. wie bei Dittrich.*

[2]) *Ein Konz. v. 14 Mai (a. a. O. f. 138ª) belehrt uns, daß dies, wie die beiden anderen vom 12. Mai datierten Schreiben (Hist. Jahrb. IV 460—463), erst am 14. expediert wurde.*

[3]) *Nicht vorhanden.*

[4]) *Fehlen.*

hanno fatto alli altri soi predecessori, ed oltra di questo non ha possuto haverle, perchè contra ogni ragione, come quella si potrà informare, alcuni officiali vogliono che contra sua voglia habbia a levare et pagare il palio, qual non si suole dare se non a chi li domanda con grandissima instanza, et a quelli che già sono consacrati, et S. S. ha havuto indulto de stare dieci anni senza consacrarsi, però supplica *usw.* Sappia V. Rev^ma^ S. che simili cose sono odiosissime a questa natione, et quantunche questa gravezza sia assai notabile, nondimeno d'una mosca fanno un elefante. *Bittet also um Erfüllung der erzbischöflichen Wünsche. — M. sendet auch einen Brief des Trienter Postmeisters, der über mangelhafte Bezahlung klagt. Bittet, da er immer treu gedient hat, ihn zu befriedigen — sendet ferner eine Rechnung über einzelne von ihm gemachte Auslagen*[1]).

Mando un' altra nota delli 500 scudi, parte spesi et parte deputati a questi theologi catholici, et servitori de N. S. come vederà V. Rev^ma^ S.[2]), et è necessario che quella ne mandi provisione

---

[1]) *Arm. 62 vol. 39 f. 132[a] Konz.: An Confallonero (außer den 50 Skudi, die M. bei der Abreise nach Worms ihm gegeben hatte), für Auslagen, die er am Hofe Ferdinands gemacht hat* Scudi 50
An denselben als Ersatz für Auslagen an Anton Taxis, Besorgung der Briefe bis Trient, für 5 Monate, die am 1. Jan. laufenden Jahres enden . . . . . „ 10
Am 19. April an den kaiserl. Postmeister für Besorgung einer Staffette bis Trient . . . . . „ 10
Am 1. Mai an denselben für eine andere Staffette . . . . . „ 10
An denselben für die morgige Staffette . . . . . „ 10
An die kaiserliche Kanzlei für einen Brief an Ferrante per causa delli grani per commissione del Rev^mo^ et Illmo s. cardinale camerlengo . . . . . „ 1
Scudi 91

[2]) *Hierüber findet sich im Cod. Arm. 62 vol. 39 folgende Aufzeichnung:*
Delli scuti 500 recevuti per il. s. nuntio dal Rev^mo^ legato a nome di N. S. per intertenimento delle theologi ne sono numerate l'infrascritte summe alli infrascritti, cioè.
A m. Alberto Pighio de voluntà del Rev^mo^ legato a dì 20 aprile 1541, come appare per soa police . . . . . Scudi 150
E a dì 13 aprile al Cocleo theologo, come appare per soa police . . . . . „ 40
E. a dì 14 ditto al dottor Scotto per doi mesi, quali finirano alli 4 de maggio, come appare per soa police . . . . „ 120
[Ausgestr.: E a dì 20 aprile al dottor Alberto Pighio per voluntà del prefato Rev^mo^ legato, come appare per soa police . . . . . Scudi 50*]*
Scudi 310

d'altri danari, perchè qui se vive in penuria d'ogni cosa, in tanta frequentia de principi, et questa dieta quanto alle spese contra il bisogno d'ogniuno et maxime mio andarà in longo, non contra il bisogno delli negotii.

Et come per altre mie lettere ho scritto, sarà necessario usare qualche cortisia al' Echio et al Gropero, tanto più che al Echio, qui in casa mia, tre giorni fa venero alcuni accidenti de mala sorte, dalli quali anchora non è ben liberato.

Resta ch' io raccomandi a V. Rev^ma^ S. il negocio de mons. Jodoco Hoetfilter, consigliere del Maguntino et affettionatissimo

---

Übertrag	*Scudi 310*
E a dì 18 maggio *[verändert statt* a dì detto*]* al Rev. magistro sacri pallatii per suo intertenimento de doi mesi, quali finirano a quatro di maggio	„ 80
Sabbato che sarà alli 14 di maggio si darà a messer Alberto Pighio	„ 50
	Scudi 440
[Ausgestr.: Restano Scudi 60 col carico de questo mese de maggio per il magistro sacri pallatii et per il dottor Scoto, quale importa Scudi 100. per tanto è necessario far provisione.*]*	
[Andere Tinte, augenscheinlich nachgetragen]: E a dì 11 giugno al dottor Scoto per sua pensione de uno mese finito alli 4 dil presente, come appare per soa police	Scudi 60
In Summa	Scudi 500

Se n'è dato il cunto et le police al s. abbate San Saluto, mastro de casa dil Rev^mo^ legato. — *Ich benutze die Gelegenheit, um eine undatierte, offenbar vom Wormser Kolloquium stammende Rechnung M. nachzutragen (aus Parma Arch. di Stato Carte Farnes. unter den undatierten Stücken von 1540):* Spese extraordinarie fatte per il vescovo di Modena, nuntio in Germania.

Dem Postmeister des römischen Königs als Salär für 4 Monate	Scudi 8
Dem Sekretär [Confallonero], der auf päpstliches Geheiß am Hofe Ferdinands zur Berichterstattung verblieb, hinterlassen	„ 50
Spese del viaggio da Vienna sin' a Vormatia del proposito di Trento, consigliero dil re, qual a richiesta di Sua Santità è venuto acompagnare detto nuntio con 4 cavalli . . .	„ 50
Per un salvocondutto et homo pigliato dal senato di Norinberga fino a Bamberg	„ 3
Da Bamberga a Herbipoli dati alla compagnia delli cavallieri leggieri del vescovo, quali accompagnorno il nuntio . .	„ 8
Da Herbipoli sin' a Moguntia a una altra compagnia de cavalli per la soprascritta causa	„ 7
Per un salvocondutto del conte Palatino da Maguntia a Spira	„ 2
Item sarà necessario al prefato preposito di Trento, consigliero del re, per il suo ritorno, almeno	„ 60
	Scudi 190
	(Ergibt 188!)

alla sede apostolica, per el quale molte volte si è parlato in Gante et scritto, et molte volte si è havuto bona speranza et hora se desidera la conclusione, et insieme la prego, come faccio, a dar resposta sopra questi particolari.

23. Sanzio an Farnese. Regensburg 1541 Mai 13.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. G 7 f. 39 Or.

Beratung über den Artikel von der Eucharistie. Keine Einigung. Vorläufige Abmachung, dafs zunächst Lutheraner und Zwinglianer sich einigen sollten. Störung des Geschäftsganges. Unmut des Kaisers, Granvellas und Contarinis. Mahl beim Kf. v. Brandenburg. Hoffnung Granvellas auf endlichen Sieg der Katholiken. Hartnäckigkeit der protestantischen Theologen. Erklärung des Kaisers, dafs er Deutschland nicht vor Beilegung des Religionszwistes verlassen werde. Stete Fühlung mit Granvella und Contarini. Feste Verbindung zwischen letzterem und dem Kaiser. Enderfolg des Reichstags.

Am 1. Mai begann die Beratung über den Artikel von der Eucharistie, al quale si attese con grande studio per 3 giorni o 4 mattina et sera, et vi forono varie contentioni, onde vedendosi finalmente che in esso articolo erano gran discordie fra dissidenti istessi, perciochè Lutherani affermano nell' eucharistia essere il vero corpo et sangue di Christo, et i sacramentarii, de' quali è capo il Buccero, lo niegano et vogliono esser sola comemoratione, si prese per espediente procurare, che primieramente i sacramentarii s'unissero con Lutherani, cioè che Melantone et Buccero convenissero insieme, sperando poi con maggior facilità poterli redurre alla vera unione ecclesiastica.

Queste contentioni han dato gran disturbo in la causa et non piccola molestia a S. M^{tà} et al Rev^{mo} legato et mons. di Granvela, da quali però non si pretermette officio nè diligenza alcuna opportuna. domenica a sera il s. marchese di Brandeborgo fece in sua casa una suntuosissima cena, dove intervenne il Lantgravio, il s. conte Palatino, mons. di Granvela, mons. di Prato, et i consiglieri di Sassonia, per tentare in quella conversatione familiare d'indurre gli animi di quei principi a riconoscere la verità di questo santissimo sacramento, con persuasioni miracolose, et la cena non fu in tutto disutile.

Il colloquio si siegue, ma non con quella caldezza et fin qui non s'intende esservi concordia in questo articolo. bene spera il Rev^{mo} legato et mons. di Granvela che al fine questi dissidenti saran convinti, ma non però senza molte fatiche, perchè questi theologi si truovano esser passati molto avanti in persuadere a i popoli il contrario, et non vedeno come potersi revocare senza

manifesto pericolo di non esser lapidati da popoli, et però stanno durissimi. si tien ben per fermo che concordandosi in questo articolo, negli altri non sarà tanta fatica. una cosa vi è che dà grandissima speranza a ciascuno l'haver S. Mtà già dichiarato non voler partire di Germania, se le cose non son ben composte. et di più che tutto si tratta con continua commonicatione col Revmo legato et mons. di Granvela et i nostri theologi sono a tutt' hora con S. S. Revma, et finito il colloquio, subito si fa parte a S. S. Revma di quanto si è praticato, et tutto si fa et dispone con suo conseglio, et meritamente, perchè certo è incredibile l'opinione che si ha da ciascuno generalmente delle virtù, religione et dottrina di S. S. Revma. et è tale et tanta l'unione et quasi una istessa voluntà di S. Mtà et di S. S. Revma, che non si desideri punto per la parte di S. Mtà et della sede apostolica. del che io sto quietissimo d'animo, et mi confirmo nell' opinion mia, che se pure i dissidenti vorranno perseverare in la loro ostinatione, S. Mtà sarà chiara della loro pertinacia, et tutta la colpa si buttarà in loro, et così questa dieta se non generarà frutto, almeno nè manco incomodo o danno, benchè si deve pure sperare che nostro signore Iddio aprirà alcuna via da vincere tutte queste difficoltà . . .[1])

[1]) *Unter dem 15. Mai richtete S. ein lateinisches Schreiben an Farnese und Cervini, in dem er den ganzen Gang des Kolloquiums rekapituliert und die Ausführungen seiner vorhergehenden Schreiben sowie dieser Nr. wiederholt. Am Schluß heißt es:* His ad hunc diem sic se habentibus dignoscens Caesar dissidentes ob eam solam, quam diximus, causam, quod populorum indignationem extimescunt, non posse ex obstinata eorum assertione detrudi, esse tamen nonnulla media, quibus postea tutius id et ab ipsis et a nostris agatur, statuit, ut ipse de eucharestia articulus in aliud tempus reiceretur, atque interim procederetur ad aliorum concordiam. quod quidem omnibus aeque probatum gratumque exstitit, quare hodie coepta est discussio articuli de confessione, in quo et speratur concordia, et ut in hoc et in reliquis Christus Opt. Max. iuxta promissum suum adesse velit, impense oratur. *Rom A. V. Lett. de princ. 14a f. 416a—418a Abschr. — Unter dem 23. schrieb er wieder an F. zum größten Teil über die Prozeßsache.* Non ho lettera de V. S. Revma dalli 3 di marzo et cominciarò a dire che non va bene . . . Causa est in eodem statu. Caesar et Revmus legatus diu noctuque laborant et omnia tractantur communi consilio. Buda quotidie oppugnatur. utinam expugnetur! *Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. G 7 f. 41 eigh. Or.* ric. alli 3 di giugno. — *Unter dem 29. Mai antwortete F. auf die Briefe v. 5., 13. und 15. Mai:* . . . piaccia a Dio che secondo la speranza che ci dà la S. V. si vegga seguire la conclusione della concordia secondo la veritate christiana, come si deve però aspettar dalla bontà di S. Mtà Ces., con la quale mi è stato gratissimo intendere che'l Revmo legato sia così ben iunto di voluntà a beneficio della religion, et che V. S. ce asista(!) dal canto suo in ogni opportuno officio, è piaciuto et piace a S. Stà et di sua parte la exhorto

24. Morone an Farnese. Regensburg 1541 Mai 15.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 139 Konz.

Beförderung dieses Schreibens. Ausstreuungen Maldonatos über die Verhandlungen mit Ascanio. Schreiben Contarinis. Klagen des Kaisers. Aussicht auf Eroberung Ofens. Reise des Hz.' v. Kleve nach Frankreich. Schlimme Wendung der Religionsverhandlungen. Veränderte Haltung der Baiern.

Der Kurier, der dies Schreiben bringt, ist vom Kaiser expediert per le cose de Italia et porta il spacchio sopra le cose del s^or^ Ascanio, conforme, come mi dicono, a quello che ho scritto . . .

Scrivendomi V. Rev^ma^ et Illma S.[1]), che havendo N. S. al ultimo consentito pigliar de mano del s^or^ Fabricio Colonna l'obedientia et Palliano et essendo ciò notificato al s^or^ Ascanio, egli non solo ha ricusato di far questo, ma ancora di accettare il primo partito de dar Palliano per mano dell' imperatore, mi pare advisare ch' il capitaneo Maldonato ha ditto il contrario per tutta la corte, il che non può esser senza qualche carico di N. S., cioè ch' il s^or^ Ascanio per mano dell' imperatore secondo quella capitolatione vuol lassar Palliano et osservar' il resto.

Hoggi siamo stati con la Ces. M^tà^ per le cose della religione, come scriverà il Rev^mo^ legato, ma circa l'altre cose a qualche proposito S. M^tà^ sempre si dole et ponge che a far bene dalli homini del mondo è poco adiutato . . . *Nogarola, der heute von Kg. Ferdinand ankam,* porta gran speranza che fra pochi giorni s'habbia d'haver Buda . . .

Dell' andata del duca de Cleve in Francia V. Rev^ma^ S. per altra via ne sarà advisata. l'ambasciatore di Francia qui ha detto, che senza dubio haverà la figliola della regina di Navara et di presente si consumarà il matrimonio, credo vogliano impattarla (!) all' imperatore per il matrimonio di Lorena.

Andando le cose della religione così sinistramente comincio ad intrar nell'antique sospitioni, et vorei voluntieri restar bugiardo et trovarmi inganato in l'opinioni mie più volte dette et scritte, nondimeno tutto sta in man' d'Iddio.

---

a continuare persuadendose firmamente che oltre al merito che reportarà da nostro signore Dio et la laude del mondo, S. S^tà^ ancora se le mostrerà gratiosa et benigna *usw. Weiter über Ende des Colonnakrieges und den Prozeß. Parma Arch. di Stato Carte Farnes. Konz.*

[1]) *Dieser Brief fehlt.*

Li duchi di Bavera vedendo le difficultà in l'accordio della religione da loro predette, et pensando che l'imperatore volendo remanere catholico non possi fare senza loro, si monstrano freddi et alieni dalla prima loro opinione, il che non so se facciano per suo vantaggio o per mutatione de voluntà.

25. Aufzeichnung Morones über eine Audienz bei Karl V.

Regensburg 1541 Mai 22.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 141a Konz.[1])

Verlangen auf Herausgabe Pallianos und auf Niederlegung der Waffen. Urteil im Prozeſs des Fürsten v. Sulmona. Klagen über Bevorzugung Frankreichs. Antrag auf Unterstützung Ungarns. Keine Worte, sondern Taten!

Die 22 Maii 1541 con l'imperatore.

Che non havea fatto richieder Palliano per sicurezza dil regno, ma per la depositione dell' armi.

Che hora che S. Stà l'ha, prega si voglian deponer l'armi.

Che voglia dar la sentenza del principe de Sulmona secondo la verità, non secondo gli tempi.

Che voglia haver compassione alli figlioli, quali non hanno peccato.

Che S. Stà non dovria servar equalità a doi figlioli de diversi meriti.

Che per humiliarsi non ha possuto ritrar cosa alcuna, et usando il re de Francia il contrario ottene ciò che vole, come S. Stà in alcune occorrentie ha havuto a dire ad alcuni soi ministri.

Che cessando la guerra del sor Ascanio deve S. Stà convertir la spesa all' Ongheria.

Che le escusationi non sono bone et S. Mtà vorrebbe altro che parole.

Che delle spese che fa S. Stà guadagna, come in questa impresa et in ogn' altra.

Che gli è stato refferto alcun ministro di S. Stà haver dato animo a qualche principe de Germania, che volendosi accordar con Francia contra tutti gli cativi, includendo in questo S. Mtà, non gli mancarà d'ogni adiuto.

Ch' il deposito della legha furno parole senza effetti.

---

[1]) *Eingehend berichtet die Unterredung, die der folgende Merkzettel kurz wiedergibt, Contarini unter dem 23. Mai (Dittrich Regesten Contar. S. 328—331); kürzer Morone selber unter dem gleichen Datum, Hist. Jahrb. IV 463—465.*

Che vuol esser sempre bon figliolo di S. S^{tà} et bon Christiano.

Che quando volesse pigliar l'armi, havrebbe manera di sacarlo di Roma.

Che ha più d'un millione d'oro in Santo Angelo.

Ch' il re de Francia vuol desturbar la navigatione dell' India contra gli capitoli, et vi manda otto galere.

Che sarebbe bene haver qui danari in effetto venendo il bisogno.

26. Farnese an Morone. Rom 1541 Mai 29.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 147^a—150^b Or. Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 707 Konz.

Tätigkeit M. in der Religionssache. Genugtuung des Papstes über die Geschäftsführung seiner Vertreter in der Colonnasache. Nachträgliche Anweisungen zu Entgegnungen; Analogie der Forderung auf Anheimstellung Pallianos mit dem Wunsch auf Deposition Mailands. Dringende Forderung auf strenge Bestrafung Ascanios. Nochmalige Rechtfertigung der Haltung des Papstes im Colonnaaufstand, gegenüber dem Hilfegesuch Ferdinands und in der deutschen Frage. Demnächst Erledigung des Mainzer Gesuchs. Antwort auf die Beschwerden des Erzb. v. Salzburg. Sendung eines Wechsels auf 1000 Dukaten zur Remuneration katholischer Gelehrter und zur vorläufigen Bezahlung M.

F. verweist für die Religionssache auf sein Schreiben an Contarini[1]*, bittet aber M., gleichfalls über dieselbe von Zeit zu Zeit zu berichten, da der Papst seinen Briefen stets große Beachtung schenkt; auch möge er den religiösen Dinge die Mühewaltung widmen, die seiner Klugheit und Erfahrung entspricht und die, obwohl Contarini seinen Posten vollkommen ausfüllt, durchaus nicht überflüssig ist und vom Papst dringend gewünscht wird.*

Da sich Rocca di Papa vor drei Tagen auf Gnade und Ungnade ergeben hat, ebenso wie die anderen Plätze Ascanios, so ist auf M.' Schreiben v. 11. und 12.[2]*) nur teilweise Antwort nötig. Mit den Entgegnungen M.' und Contarinis ist der Papst sehr zufrieden* et solo gli è venuto in consideratione che, dove da S. M^{tà} fu detto che S. B. haverà mostro in questo caso più tosto animo Romano, che usato la mansuetudine di S. Pietro, si poteva rispondere convenientemente, che essendo stati li fondatori di questa s. sede et S. Pietro et S. Paulo insieme, era necessario per la conservatione di essa di imitare quando l'uno et quando l'altro, secondo che il bisogno ricercava. potevasi anche in questo proposito medesimo,

[1]) *Dittrich Reg. Contar. Nr. 733.*

[2]) *Hist. Jahrb. IV 455—463.*

per far conoscere meglio a S. M^tà^, se il chiedere, che Palliano fusse dato in mano sua per la quiete publica etc., era petitione honesta o no, domandarla, se per il medesimo respetto del bene publico, ella voleva deporre in mano di S. B. come di persona neutrale et padre comune, lo stato di Milano, per conto del quale la Christianità ha già patito et pate tanto male etc. *Doch hofft der Papst, daß der Kaiser mit ihm zufrieden ist; obwohl auch der Krieg durch den Zuzug aus dem Königreich Neapel sehr verlängert worden ist, so läßt der Papst doch in der Überzeugung* che tutto è seguito contro la mente di S. M^tà^ et che le commissioni sue sono state gagliarde et efficaci, *dem Kaiser seinen Dank aussprechen und ihn auffordern, eine strenge Strafe über Ascanio zu verhängen,* acciochè si conosca da tutti, et che la cosa in sè, insino dal principio, è dispiaciuta a S. M^tà^, et che li comandamenti ch' ella gli ha fatti, di ritornare alla obedientia, sono stati con quella sincerità, che S. B. nell' animo suo si è persuasa, perchè rimanendo le cose nel termine che sono nè sentendo il s. Ascanio alcun castigo, più in là della rebellione et inobedientia di S. M^tà^, potrà continuare in far credere a molti quello che non è, et che l'impresa sua sia stata a servitio di S. M^tà^, come si è sforzato per l'addietro di dare ad intendere con lettere et patenti . . .

F. dankt für die unter dem 12. gemachten Mitteilungen über die Stimmung des Kaisers, kann aber darauf nur erwidern, daß die Gerechtigkeit und Mäßigung des Papstes gegenüber Ascanio so augenscheinlich ist, che non mi pare, che ci possa restare alcuno colore nè pretesto, per il quale S. M^tà^ si possa tenere mal trattata, anzi tutto il contrario . . . *Auch die Unterlassung der von Ferdinand gewünschten Geldsendung bietet keinen Grund zu Klagen, da der Papst außer seinen gewöhnlichen Ausgaben gezwungen war, starke Summen zur Verteidigung des hl. Stuhles und Roms gegen Ascanio aufzuwenden* per conservare et la reputatione et la casa propria, senza le quali non poteva essere nè hora nè in altro tempo utile nè all' Ungaria, nè ad alcuna altra parte della Christianità, et con tutto che lo stato del s. Ascanio sia tutto preso, nondimeno et per la spesa già fatta per questo conto, et per quella che è necessaria in guardarlo, insino che S. M^tà^ faccia contro al s. Ascanio quella demostratione che si aspetta et che si conviene, et inoltre per la guardia di Perugia et di Ancona et altri luoghi di mare, e quali per questa estate fu necessario tenere muniti, resta a S. S^tà^ tanto che pensare a provedere danari, che il mandarne in Ungheria ha molto maggiore difficultà, che altri non si crede. nondimeno per questo S. S^tà^ non ha negato et non niega di voler fare tutto quello,

che la potrà, come farà vedere con li effetti, potendo respirare et porre l'ultimo fine alle spese di questa guerra, perchè nello esporre non solo li danari, ma la persona et vita propria in commodo di Christiani, non vuole cedere ad alcuno delli suoi predecessori, secondo che le attioni sue passate possono demostrare facilmente.

Noch weniger Grund aber hat Karl, sich in den deutschen Angelegenheiten über den Papst zu beklagen, nelle quali S. S^{tà} non solo ha adimpiuto quanto si conveniva a bon papa, ma prestato qualche cosa più innanzi, per satisfare a S. M^{tà} et col mandare il legato et con ogni altra demostratione che gli è stata possibile, in modo che volendo fare il conto giusto, non ritrovo che dalla parte di S. S^{tà} si sia dato o si dia cagione alcuna, che intra lei et S. M^{tà} si debba diminuire la coniuntione et amicitia solita, nè posso credere che S. M^{tà} con tutti li travagli, che ci potessero nascere habbia ad imputare le difficultà delle cose sue a chi non solo non vi ha colpa, ma che cerca et procura con ogni sforzo di farle minori, come sempre è stato fatto da S. B., il che serva per risposta delle sue sopradette lettere de 12, perchè alle altre de 3[1]), 4[2]), 9[3]), 12[4]), 13[5]), 14 et 15[6]) quanto alle cose publiche è risposto a bastanza per quello che di sopra ho scritto.

La[7]) espeditione, quale desidera il Rev^{mo} Maguntino secondo la forma del suo memoriale, farò ogni opera di mandarla col primo spaccio, perchè per questo non ci è stato tempo. et quanto alla fede, che S. S. Rev^{ma} mostra di havere in me, V. S. non ne lasci di rendergli molte gratie in mio nome, pregandola a comandarmi liberamente, perchè sempre mi troverà prontissimo a servirla.

Quanto alla nota delle spese fatta per la espeditione dell' arcivescovo Saltzburgense, non posso dire altro, se non che la variatione della somma può havere molte cagioni, le quali però sieno tali, che giustamente non habbia da dolersi. questo bene posso affermare che, se li agenti di S. S. sentendosi gravare dalli offitiali più del solito, fussero ricorsi, non si saria mancato loro, come non si manca alli altri, et come non si è mancato nella cosa del pallio dell' arcivescovo predetto, perchè subito che l'ho inteso, ho

---

[1]) *Hist. Jahrb. IV 453—455.*
[2]) *Fehlt.*
[3]) *Oben Nr. 21.*
[4]) *Nr. 22.*
[5]) *Fehlt.*
[6]) *Anm. Nr. 22, Nr. 24.*
[7]) *Das Folgende ist Antwort auf Nr. 22.*

dato ordine che S. S. non sia astretto a pigliarlo più che si voglia, et il medesimo ho fatto per conto della espeditione Frisingense, acciocchè li offitiali si contentino della somma tassata in concistoro et però V. S. può largamente fare intendere et a questi signori et alli altri, che hanno in Roma simili negotii, che commettino alli loro agenti, che quando si sentono gravare in qualche cosa, venghino a dire e fatti loro, perchè sempre saranno uditi et espediti volentieri.

Durch beiliegenden Wechsel auf 1000 Dukaten sollen Eck und Gropper sowie andere Personen nach Ermessen M. entschädigt werden; al Cocleo V. S. potrà far dare scudi 50, et al Pighio quel tanto che haverà speso nello stampare il suo libro, perchè et l'uno et l'altro merita di essere riconosciuto. per le spese di V. S. si è dato ordine di qualche sovventione estraordinaria, la quale perchè non si può mandare con questo spaccio, ella si potrà servire per hora per insino a 200 scuti della somma sopradetta delli mille, perchè presto se gli farà maggior provisione, secondo che si conviene et alla stanza et al tempo et alli meriti suoi[1]).

---

[1]) *Hierzu vgl. die folgenden Dokumente: Arm. 62 vol. 39 f. 26a:*

La Stà de N. S. sive camera apostolica dè haver per tanti ricevuti per mons. de Modena nuntio a nome de S. Stà da m. Loigi de Mozzi a dì 9 de giugno in Ratisbona per vigor de lettere de cambio de Benivento Oliveri et compagni in Roma scuti mille a bazzi 22 per scuto per destribuir alli theologi et altri secondo il bisogno in questa dieta de Ratisbona	scuti	1000
A. a. O. f. 217a. Contrascritto. N. S. sive camera apostolica dè dar per tanti retenuto per il contrascritto nuntio per parte de suo adiuto de costà in essecutione de lettere del Revmo et Illmo s. cardinale Farnese date in Roma alli 29 de maggio 1541 scuti ducento a bazzi 22 per scuto	„	200
E a dì 10 ditto per commissione dil prefato Revmo Farnese numerati al dottor Alberto Pighio per la spesa della impressione de un' suo libro contra Lutherani scuti 150 a ditta ragione de bazzi 22, come appare per suo scritto	„	150
E a dì ditto per commissione, ut supra, al dottor Cocleo	„	50
E a dì 29 ditto al Revmo legato Contareno per dare al Groppero theologo, come appare per scritto, scuti ducento d'oro, sono a bazzi 22	„	204 *bazzi* 12
E a dì 2 luglio per tanti numerati ad dottor Pighio per suo intertenimento, come appare per suo scritto .	„	100
	Scudi	*704 bazzi 12*

27. Sanzio an Farnese. Regensburg 1541 Juni 3.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 955 Or.

Ende des Kolloquiums. Nur teilweise Einigung. Bemühungen, die Protestanten umzustimmen. Hartnäckigkeit ihrer Theologen. Lobenswerte Tätigkeit des Kaisers.

Übertrag Scudi 704 bazzi 12

E a dì 7 ditto al dottor Scoto per suo intertenimento de uno mese finito alli 4 ditto, come appare per suo scritto . . . . . „ 60

E a dì 12 ditto al dottor Gioanni Ecchio theologo, come appare per suo scritto . . . . . „ 100

E a dì 23 ditto al maestro del sacro pallatio per suo intertenimento, per tre mesi finiscono alli 4 agosto, come appare per suo scritto . . . . . „ 120

E a dì 24 ditto alli regenti delle poste per diversi spacchi da Roma havuti doppo la arrivata del Revmo legato a bazzi 22 . . . . . „ 20

Sono in summa scuti mille quatro a bazzi 22 et bazzi 12 Scudi 1004 bazzi 12

A. a. O. f. 276b. Credito di monsignor da Modena nuntio. N.S. sive camera apostolica dè dar a mons. de Modena nuntio per tanti spesi de più delli mille scuti havuti in nome de S. Stà, come appare alle retroscritte partite scudi 4 a bazzi 22 per scuto et bazzi 12, sono scuti d'oro italiani . . . . . Scudi $4^1/_2$

E più per tanti numerati al Revmo legato per dar a Giuliesco, correro Fiorentino, alli 29 di giugno per ritornar in posta a Roma, come appare per scritto „ 60

E più per tanti numerati al dottor Pighio alli 24 luglio nella partenza da Ratisbona scuti d'oro in oro italiani 150, come appare per suo scritto . . . . „ 150

E più per tanti numerati al dottor Scoto nella partita da Ratisbona a dì soprascritto per suo intertenimento de uno mese finito alli 4 agosto prossimo, come appare per suo scritto scuti d'oro 60 . . . „ 60

E più a dì soprascritto per tanti numerati al dottor Cocleo in oro, come appare per suo scritto . . . „ 25

E più numerati al maestro delle poste per spacchi 4 espediti a Roma da Ratisbona a Trento, cioè alli 24 et 30 di maggio et alli 9 et 25 di giugno . . „ 40

E a dì 28 luglio al maestro de posta per mandar un spacchio a Trento . . . . . „ 10

Sono in summa scuti in oro trecento quaranta nove e mezo Scudi $349^1/_2$

Die einzelnen Quittungen, sämtlich mit eigener Unterschrift der Empfänger a. a. O. f. 5—22. Für die Berechnung der Münzsorten interessant die Quittungen Giulescos und Becadellis: scudi 60 d'oro italiani che fanno scudi 61 et bacci(!) 8 a bacci 22 per scudo *bzw.* fiorini d'oro in oro 250 che fanno scuti 204 et bacci 12 a ragion de bacci 22 per scuto. *Pighins:* 95 scuta auri a solo et batzios 15 = *100 Skudi zu 22 Batzen (a. a. O. f. 13, 15, 21).*

Nachrichten über die Belagerung Ofens. Abreise Karls. Schwierigkeit des Rezesses. Hoffnung Granvellas. Baldige Urteilsfällung im Prozefs Margaretas. S. Privatangelegenheiten.

Scrissi ultimamente[1]), como doppo molte discussioni il colloquio era terminato, et quei signori theologi havean dato la relatione a S. Mtà et che s'intendeva havere accordati alcuni articoli, et per l'ostinatione di Melantone non esser stato possibile accordar quattro o cinque, fra quali è quello de sacramento eucharistiae, de transsustatione et oblatione. si è travagliato per S. Mtà et usato ogni officio, sì con i theologi, sì con i principi dissidenti, in publico et in secreto, per ridurli all' union christiana et catholica, et pare che gli animi di principi siano alquanto mollificati, ma fin qui non si truova forma di redurre questi theologi per il timor che hanno dell' ira de' populi. tuttavolta è tale la diligentia che usa S. Mtà col prudentissimo conseglio et giuditio del Revmo legato, che si spera in breve poter trovare alcuna via honesta, o di redurre costoro alla vera dottrina, o di concludere la dieta senza danno della religion christiana. et non è poco frutto vedere, con quanta charità, pietà et calore S. Ces. Mtà, posposti tutti altri importantissimi negotii, solo attende come catholico advocato della santa chiesa a difenderla et protegerla. per le prime si potrà dar chiaro aviso di quanto si concluderà. et Nostro Signore Iddio non deseret ecclesiam suam.

Di Buda s'intende siegueno di batterla, et fin qui non haver dato alcuno assalto per causa di certe pratiche di concordia, et sel soccorso de Turchi tardarà per tutto questo mese, si spera o per una via o per un' altra verrà in potere del Sermo re de Romani.

Della partita di S. Mtà verso Italia si coniettura dopo li 15 di luglio, ma non se ne può fare fermo giuditio.

Se[a]) intende dal barbiere che S. Mtà si trova in gran travaglio per la obstinatione de questi dissidenti, et non vede li resti via intentata per redurli et quod hactenus frustra est laboratum. se cerca trovar alcuna honesta forma per il recesso, et in questo se trovano gran difficultà, excepto nisi fuerit aliqua suspensio. verum est, quod ex parte summi pontificis nihil desideratur, et in omnem casum culpa omnis reicietur in dissidentes. tamen Granvelanus adhuc est infracto animo et bene sperat.

Ancorchè S. Mtà promettesse al Revmo legato publicar la sententia de Madama, va intertenendo, ne videatur miscere causam

---

a) *Von hier eigenhändig.*

[1]) *Nicht vorhanden.*

filiae cum causa religionis. ma presto sarremo al fine, perchè se tiene per certo che fra 10 dì in la causa della religione selli darrà quella forma et fine che più converrà. et ad quel tempo io sollecitarò la expeditione. — De rebus meis nil scribam, ne sim molestus.

28. Morone an Farnese. Regensburg 1541 Juni 9.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 160, 162, 163 Konz.

Eintreffen von Nr. 26. Berichterstattung M. in den Religionsfragen. Vorsichtiges Auftreten. Einsendung des Buches und des kaiserlichen Antrages durch Contarini Klage der Baiern und des Erzb. v. Mainz über die Politik des Kaisers, der sich ganz von Granvella und Weeze leiten lasse. Hilfe der österreichischen Stände. Abreise des Landgrafen. Möglichkeit baldiger Abreise des Kaisers. Antrag Frangepanis. Bezahlung M. und der Gelehrten. Mitteilung Vauchops über Bevollmächtigung des englischen Botschafters zu Verhandlungen mit den Vertretern des Papstes. Sein Antrag, durch Aussendung frommer Personen dem Protestantismus entgegenzuwirken; sein Angebot im Dienst der Religion hier zu bleiben.

Die Nachrichten des gestern eingetroffenen Schreibens v. 29. Mai[1] *hat M. dem Kaiser, der sich* nel fervore delli negotii *befindet, noch nicht mitteilen können. — Über die Religionssachen wird er, wie bisher, von Zeit zu Zeit berichten, wenn auch seine Berichte durch Contarinis Tätigkeit geringwertig sind,* non ostante che vedendo in questa causa l'attioni et le parole mie non esser in tutto bene interpretate, vadi molto circospetto, più tosto per servitio di N. S. dispiacendomi che S. S^{tà} possi esser havuto sospetto et ricever calunnia, che per mio interesse, del qual per altro però secondo il mondo, come altre volte con ogni ingenuità ho scritto, per molte cause dovria haver rispetto assai.

Il Rev^{mo} legato manda il libro[2], sopra il quale si è trattato con l'altre scritture, et manda la propositione fatta hieri dal imperatore a tutti gli principi et stati[3], della qual propositione gli Bavari, per non vi esser mentione del recesso d'Augusta, hoggi si son doluti meco infinitamente, affirmando che l'imperatore si lascia in tutto governare da mons. di Granvela et dal Lundense, quale a complacentia delli adversari non cercano altro che disolver ditto recesso d'Augusta, acciò che Catholici restino in tutto disarmati et siano astretti accettar ogni concordia, il che però dicono non farano mai, se le cose non sarano ben chiare, quantunche dovessero morir' et patir ogni estremo per defensione della vera religione.

---

[1]) *Nr. 26.*
[2]) *Vgl. Dittrich Reg. Contar. S. 338.*
[3]) *Corpus Reform. IV 389—391.*

Della medesima maniera parla il Rev^mo Maguntino contra gli soprascritti, et in summa tutti questi dicono non cercarsi altro ch' una cura paleata et haver concordia per proveder alle cose dil Turco et d'Ongheria, il mal successo delle quali V. Rev^ma S. vederà per l'alligate copie, quali mando, havute da mons. d'Agria[1]).

Il re de Romani è ritornato de Moravia a Vienna, et ha ottenuto in quella dieta 12000 fanti et 1600 cavalli pagati per tutto il tempo che sarà bisogno. ma questo progresso de Turchi ha bisogno di maggior forza, credo ch'Iddio da ogni parte ci voglia castigare.

Il lantgravio d'Hassia partirà lunedì prossimo, come dice mons. di Granvella, et l'imperatore alli giorni passati ne disse che, partendosi gli principi, non volea perder tempo con gli mandatarii, di maniera che la partita nostra potrebbe esser più presto, che non pensamo, quantunche non se ne parli con fondamento, eccetto se venendo questo gran numero de Turchi, gli principi del' imperio non volessero far un gagliardo conato per resisterli et haver Buda, come mons. d'Agria hoggi gli dovea proponer in dieta, et leggerli le lettere, delle quali mando ditta copia, di che per le prime daremo più certo adviso.

Dank für die Anweisung auf Zuschüsse, deren er dringend bedarf. — Die 1000 Dukaten werden nach Ermessen Contarinis verteilt werden. — Vauchop läßt sich entschuldigen, wenn er nicht schreibt, da er M. alles mitteile. Er will als gewiß erfahren haben, daß der englische Botschafter von seinem König ermächtigt ist, di poter parlar et praticar con gli ministri di N. S., se sarà ricercato, et d'alcuni giorni in qua mi pare ch' egli et gli soi si mostrino più humani, quando occorre vedersi in qualche loco.

Dice il predetto dottore Scotto, che vedendosi la pertinatia de Protestanti, per la quale non sarà possibile haver concordia christiana, forsi saria bene che N. S. se dignasse disperger più numero che potesse di persone spirituali per Germania, quali per la vera via di simplicità et charità christiana cercassero far qualche frutto in questa provincia, et perchè in questa terra è stato continoamente predicato da Lutherani doppo la congregatione delli principi et si dubita non habbino a voltare doppo la partita d'essi principi, se offerisse restar qui et in ogni altro loco, ove sarà bisogno per servitio della religione secondo il comandamento di N. S., di che mi ha pregato ne voglia dar adviso a V. Rev^ma et Illma S.

---

[1]) *Nicht vorhanden.*

29. Morone an Cervini. Regensburg 1541 Juni 9.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 161 Konz.

Freude über die Beendigung des Colonnakrieges. Tätigkeit M. in der Religionssache. Gründe seiner Zurückhaltung. Vorübergehender Glaube an guten Ausgang. Zerstörung dieser Aussichten. Empfang der 1000 Dukaten. Bezahlung Pighius'. Dank für C. Fürsprache. Gefahr Ungarns.

Die Nachricht von der Beendigung des Krieges gegen Ascanio hat M. mit großer Freude erfüllt, perchè in vero stavamo con grandissimo timore, et pare che Dio habbia voluto otturare la boca delli maligni, quali sono quasi più, che non sono gli huomini.

Quanto al fatto della religione, sappia V. Rev^ma^ S. per certo ch' io non manco al debito in racordare quanto me occorre al Rev^mo^ legato, et intendere li trattati per diverse vie, et advisarne S. S. Rev^ma^ et dargli le scritture, ma parlo et scrivo sobriamente, prima perchè poco importa et poi per mia disgratia son reputato inimico della pace, il che Dio sa, quanto è contrario al vero, purchè la pace fusse christiana, doppo etiam perchè subodoro (et non posso pensare, da onde si venghi) che qui si sa assai di quel che si scrive a Roma, ma non resto per questo di fare il debito quanto posso, schiffando il mio danno, ma non lasciando però il beneficio publico fin a quel termino che si conviene a me, trovandosi qui il Rev^mo^ legato, nè credi V. Rev^ma^ S. che de mia voluntà in niuna cosa si passano li termini scritti da Roma, et son certo ch' e Rev^mo^ legato fa il medemo in quel ch' io vedo et penso lo faccia in tutto, non ostante che la molta bontà de S. S. Rev^ma^ gli ha fatto alcuna volta credere, che ogn' uno sia buono et vadi a buono camino et ha anchora fatto ch' io contra l'experienza propria et contra la ragione ho voluto (come si fa in le cose della fede) captivare l'intelletto mio et tribuendo poco al mio giudicio dar' intendere a me stesso quel che non potea capire et sopranaturalmente credere che si potesse fare qualche bene, havendo però per adrieto sempre creduto et scritto il contrario, come hora credo et dubito che tutto il mondo vederà, cioè che, o non si farà concordia, il che non sarà senza maggiore danno, o si farà con grandissima roina della religione, et questo sarà il frutto delli trattati.

Li 1000 scudi per li theologi si haverano et contentarò il Pighio et ringratio V. Rev^ma^ S. della singulare humanità, qual usa in tenere la protettione mia, et havermi procurato adiuto di costà . . .

M. hofft, daß Ungarn zeitig von den christlichen Fürsten unterstützt wird, da eine Okkupation durch die Türken Italien und die

übrige Christenheit in schlimme Lage bringen würde und zu befürchten ist, daß die Ungarn — von allen verlassen — sich dem Türken anschließen.

30. Morone an Farnese. Regensburg 1541 Juni 15[1].

Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Or. Rom Arm. 62 vol. 39 f. 168 Konz.

Beschäftigung Contarinis mit der Revision der Religionsverhandlungen. Erwartung der Antwort in Sachen des katholischen Bundes und des Colonnakrieges. Ständisches Anerbieten des Drittels eines Römerzuges zum Türkenkrieg, höheres Angebot, wenn der Kaiser sich nicht zufrieden gibt. Erwartung der Antwort aus Rom auf sein Gesuch. Brand Prags.

Per esser stato il Rev^mo legato occupato con gli theologi in riveder il libro delli trattati, non siamo possuti andare alla Ces. M^tà, oltra che è parso a S. S. Rev^ma, havendoli ad parlar sopra il recesso de questa dieta, esser necessario far mentione della lega catholica, come ricercano gli Bavari et gl' altri Catholici, il che non si può fare, sè non si ha la resposta resoluta da Roma et per tanto S. S. Rev^ma differisse per aspettare ditta resposta, et ancho giudica espediente ch' io differisca andar per aspettare la presentia di S. S. Rev^ma per trattar con maggior satisfattione il negotio dil s. Ascanio, qual si sa essere odiosissimo. il che pensamo si farà doppodomani, qual è il giorno dil venerabilissimo sacramento dil

[1]) *Zu dem bei Lämmer Mon. Vat. Nr. 220 aus Germ. 57 f. 176a—178a gedruckten Schreiben vom vorhergehenden Tage ist mit Hilfe des Originals (Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 697) folgendes nachzutragen: S. 374 Z. 17 v. u. statt suo* novo, *Z. 14 v. u. statt questo* predetto. *S. 375 Z. 12 statt effetti (das auch im Or.!) ist, wie 5 Zeilen später,* affetti *zu lesen. Z. 15 v. u. hinter dovesse einzuschieben* nè potesse. *Das Or. enthält folgenden Chifferpassus, der sich (aufgelöst) in einer anderen Abschr. der Lett. de princ. 13 f. 146a—147b findet:* Hieri il duca Vilelmo di Baviera quasi piangendo con me mi disse: il consiglier mio mi fa intendere, che la religion nostra per certo è tradita, perche ha inteso per fermo mons. di Granvela haver ricevuto 30000 fiorini dalle terre franche, acciochè gli facci havere una pace estrinseca dall' imperadore, lasciando la libertà di creder ciò che si vuole. il che dice hora tentarsi con ogni sollecitudine et industria, essendo lo imperadore redutto a partirsi dal recesso d'Augusta, et non augumentare la lega cattholica, di maniera che si trova di mala voglia, parendoli che tutto il pericolo venga sopra di loro fratelli, et mi pregava volessi avertire il Rev^mo legato, et insieme con S. S. Rev^ma come da noi avertire ancora la Ces. M^tà lasciandosi intendere, che essendo abbandonati da noi et da tutti, saranno astretti fare come potranno per proveder' a casi loro, benchè più tosto siano per accordarsi et con Francia et con ogni altra persona, che mai partirsi dalla religione. — *Geschrieben wurde übrigens der vorliegende Brief gleichfalls am 14., da das Fronleichnamsfest (Z. 22) 1541 auf den 16. fiel.*

corpo de Christo, non possendosi far più presto per la solennità. fra questo mezzo . . . havemo voluto mandare l'alligate per l'ordinario . . .

Appresso significo la venuta del re de Romani verificarsi et questi stati dell' imperio havendo deputato otto, quali habbiano ad trattare sopra l'adiuto dil Turco, questa mattina hanno deliberato offerir all' imperatore il terzo dil sussidio, qual si suol dare quando gl' imperatori vengono a coronarsi in Italia, il qual sussidio intiero suol esser de 24000 fanti et 3000 cavalli pagati per tre mesi, ma per usar celerità havendosi ad raccoglier questo terzo dil sussidio da diverse parti, ricercano che S. Mtà per hora voglia prestar gli danari et promettano restituirli senza dilatione, ma quando la Ces. Mtà non se contenti di questo terzo, ho inteso da bon luoco venerano sin' alla mittà, cioè alli 12000 fanti et 1500 cavalli pagati come è detto.

Con gran desiderio espettamo la resolutione di N. S. sopra la richiesta del imperatore, qual insieme potrà esser honorevole et cauta et voluntieri vorei che non si lasciasse escusatione alcuna a S. Mtà, che per colore alcuno potesse escusarsi essendo abandonato di haver servito alla necessità.

Il medesimo giorno che si diede l'assalto a Buda, che fu alli 2 di questo, fu anchora incendio grandissimo in Praga in Bohema, qual come scriveno abbrusciò tutt' il castello col templo maggiore et altre case vicine chiamate il Ritzino et de più molte altre al basso nella terra et molti anni fa non è stato il maggior incendio in queste parti, per il qual son abbrusciati tutti gli registri et privilegii del regno appresso l'altro danno. *Eben*[a]) *trifft F.' Schreiben v. 4.*[1]) *curr. ein, auf das er erst nach Rücksprache mit Contarini antworten kann.*

---

a) *Eigh. Nachtrag.*

[1]) *Fehlt! — Das Or. der im Hist. Jahrb. IV 620—623 aus Germ. 57 f. 181a bis 183b gedruckten Depesche v. 21. findet sich in Germ. 2 f. 81—84* ric. alli 6 di luglio la sera. — *In Arm. 62 vol. 39 f. 172a (Konz.) noch folgender Brief vom gleichen Tage:* Havendo scritto l'alligate è gionto il Sermo re de Romani per le poste nel levar dil sole et doppo la messa son stato a visitar S. Mtà, la qual doppo le prime cerimonie dicendomi ch'io voleva lasciarlo, mi domandò s'altro nuntio venea da S. Stà. gli risposi haver inteso esser deputato mons. di Bertenor, qual era stato nuntio a Venetia et presto dovea inviarsi etiam con qualche resolutione sopra il ricercato adiuto da S. Mtà, qual sperava dovesse esser conforme al bisogno et desiderio suo. mi disse haverlo inteso et esserli gratissimo. ma pregava volessi far instantia quanto potea et di novo supplicar S. Stà per l'urgentissimo bisogno volesse con celerità mandar ditto adiuto, perchè S. Mtà sin' hora solo ha portato il peso di questo guerra di Ongheria, qual chiara-

31. Sanzio an Farnese. Regensburg 1541 Juni 24 (?)[1].

Rom. A. V. Lett. de princ. 13 f. 296a—297b Abschr. (sehr mangelhaft).

Ankunft Ferdinands. Begrüfsung des Kaisers. Beratungen über die Türkenhilfe. Streit zwischen Heinrich v. Braunschweig und Georg v. Brandenburg. Haltung der Protestanten. Voraussichtliche Konzessionen in religiösen Dingen zum Erkaufen der Türkenhilfe. Drängen Ferdinands. Mifslungener Anschlag auf Ofen. Pause in den Religionsverhandlungen. Verteilung des Buches über das Kolloquium. Keine Einigung. Voraussichtliches Ende des Tages. Geldrische Sache. Weiterberatung der religiösen Frage mit dem Papst. Reise Karls nach Italien. Brief F.

In der Frühe des 21.[2]) *kam Kg. Ferdinand an* con 25 cavalli di poste et fu subito alla camera di S. Mtà et sforzorò il portiero, et entrò contro la mente di S. Mtà che si vestiva per salire alla scala; per complimento vi furono molti abbracciamenti fraterni . . . Il giovedì [*23. Juni*] il re fu con S. Mtà in consiglio con molti principi et catholici et dissidenti, et si trattò dell' ordine et forma per il soc-

---

mente si può conoscere esser di non menor importanza al benefitio publico ch'al suo privato. domani il Revmo legato visitarà S. Mtà. — È anchora in questo punto gionto il correro de V. Revma et Illma S. con le lettere de 15 di questo, alle quali per il medesimo correro si farà la risposta. — *Am folgenden Tag gab M. in einem Schreiben an Cervini seiner Freude über die in diesem Briefe getroffene Entscheidung der Kurie (Reg. Contar. Nr. 767, oben Nr. 7) noch besonderen Ausdruck,* perchè mi pare non si lascia loco alcuno a chi cerca di calunniare la sede apostolica, essendosi sodisfatto prima in compiacer a questi Sermi fratelli che si facesse il trattato et colloquio della religione in la presente dieta quasi contra ragione et havendovi mandato il legato, qual s'è portato de maniera ch'ha fatto conoscer gli ministri di N. S. non haver cercato impedir la concordia christiana, et non giovando questo offerirsi prontto con gli effetti alla conservatione della lega catholica diffensiva di Germania, et ultimamente offerendo il concilio di presente, nel qual si potrà attender anchora alla reformatione, qual hora si ricercava, forsi per haver' qualche ansa, di maniera ch'io ringratio Dio habbia fatto risolver S. Stà a questo modo. *Auf beigeschlossenes (nicht vorhandenes) Billet Pighius' hat M. geantwortet* non haver modo per suplire a tanto, benchè non gli mancarò di qualche adiuto; ha havuto in tutta somma dalla sede apostolica doppo partito da casa, computati quelli del libro et de mons. da Feltro con gli mei, 400 scuti et certe spese in Vormatia dal predetto mons. de Feltro al suo cunto; dovrebbe haver sin' al presente per otto mesi 600 scuti senza quelli del libro et le fatiche, quali ricercono maggior remuneratione, perchè per vero è dotto et potrà esser utile alla religione nostra in concilio et senza concilio; però V. S. Revma, nella qual egli si confida assai, si dignerà scrivermi quello havrò ad fare. — Delli 500 scuti primi ho dato il cunto et scritti al Revmo legato, dal qual gli hebbi, et sono ben dispensati. Di questi ultimi si mandarà il cunto in breve secondo la distributione. ma quanto al Picchio sappia V. Revma S. che si è portato egregiamente in questa revisione del libro e le sue opere sarano utile e degne di honore. *Rom a. a. O. f. 172ab Konz.*

[1]) *Die Abschrift hat das offenbar falsche Datum des 20.*

[2]) martedì a 22: *Dienstag war der 21.*

corso contra il Turco, e la sera si congregò la dieta nel solito palazzo; prima si cominciasse a trattare alcuna cosa, nacque una controversia fra il s^{or} marchese di Brusvich et il conte Giorgio di Brandeborgo sopra la precedentia del luogo, et non fu contention leggiera, che se non fosse stata l'autorità del s^{or} marchese di Brandeborgo elettore, se veniva alle arme et ogni cosa si disturbava. S. M^{tà} ha procurato per varie vie componere questa differentia, acciò si potesse dar principio alla dieta, ma fin qui s'è faticato invano ch' ambi questi signori stanno ostinati et il Brundsvich è favorito da Bavari et Catholici, l'altro da tutti dissidenti. mi è detto hoggi che S. M^{tà} le porrà fine et si principiarà la dieta, ma che in la dieta nascerà maggior contentione fra Catholici [*add.* et dissidenti?] nell' aiuto contra Turchi, che domandano et propongano conditioni non honeste et si travaglia et travagliarà assai in trovare alcuna forma mancho dannosa essendo l'ostinatione de dissidenti grandissima, et benchè si veda et conosca manifestamente che si affatica in vano di voler redurre questi dissidenti all' unione con Catholici et ch' ogni dì cresce la loro malignità, nondimeno il periculo imminente de Turchi, quale se dice essere a Belgrado in buon numero, constringe et l'una et l'altra Maestà et ancho i principi catholici a dissimulare e tentare ogni via, perchè concorrono in dar questo aiuto, per esser quasi tutte le città principali infette, da quali deve uscir questo soccorso. la maggior parte si tolerano (!), et se gli concedano molte cose apparenti che turbino gl' animi di questi signori catholici. il Ser^{mo} re de Romani insta et sollecita et disegna partir fra pochi [dì] et andare in persona a Buda et a opponersi a Turchi, e se nella dieta se concluderà questo soccorso, come si spera, et il Turcho non verrà in persona, del che vi è alcun sospetto per gli ultimi avvisi di Venetia, il re si persuade poter resistere et ancho oppugnare i Turchi verranno[a]), et impedire che non possino dar soccorso a Buda, qual già sarà in poter di S. M^{tà}, se il capitan generale si fosse servito d'una opportunità se gli offerse, che dopo dato il primo assalto il giorno sequente salirono di Buda doi gentilhuomini et promesiro (!) dare una porta, offerendo che loro restariano per staggi et securtà et deputandosi il giorno et l'hora [per l'] assalto, qual si facea da un' altra parte della città, il capitano inviò solo trenta fanti alla porta promessa, et trovornola apperta et introrno, ma vedendo non essere sequiti da altri, sentendo romore dentro alla città si sbigotirno et ponsesi in fuga et se ne tornorno fora, insieme con quelli che havevano data la porta; caso certo lacrimabile che se sia persa la città tanto

a) *Sic!* verano *spanisch: der Sommer; vielleicht ist auch* se *oder* che verranno *zu lesen.*

importante per male governo et mal' ordine di quei che governavono l'exercito. si tiene per certo che in quattro o sei giorni in la dieta si resolverà la forma di questo aiuto, et che il re potrà atendere a fare le provisioni opportune in queste speditioni contra Turchi.

In la causa della religione si è fatta pausa per atendere a remediare a questo pericolo presente; si donò quel libro di concordia o di discordia a tutti li principi, et si ferno più di ottanta copie, et hora si sta in consulta in casa di ciascuno principe per prepararsi a dare la risposta, come V. S. Rev^ma^ harrà visto nel libro.

In l'articoli più sostantiali nulla est concordia, anzi questi desidenti hanno più chiaramente dichiarato la loro perversa oppinione, che non ferno in la dieta di Augusta in nel libro della confessione, onde molto si dubita, che fine habbi a essere in questo recesso et dissolutione della dieta, et son varie l'oppinioni delli huomini in ciò.

Reverendissimo monsignor mio! Il giuditio di Barb.[a]) è che in la dieta se otterrà l'aiuto contra Turchi, se darà forma alle altre cose convenienti[b]) il vivere politico di Germania. S. M^tà^ darrà un libretto, dove sarran le iustificationi in (!) il duca di Cleves per il ducato di Golder (!). circa causam religionis S. M^tà^ haveva[c]) la resposta de principi, et stati di Germania de quello sintino[d]) del libro dato. se vedrà fusse[e]) sarrà alcun fructo. farrà ogni conato, del che se dubita molto per obstinatione di costoro. alioquin rendet[f]) et han speranza di tractar con S. S^tà^ la forma manco dannosa per stirpare questa secta vel armis vel sinodo universali, sic rendet[f]) omnino Caesar versus Italiam, et per Mantuam ad Mediolanum, et inde vel per Genuam parabat[g]) navigare in Hispaniam, et proinde[h]) viso summo pontifici in loco distinendo, vel ut alii fructant[i]) versus Neapolim, et Mediolano (!) per Placentiam, Pentermulis[1]), Luccam, Senam. de tempore versus 20. mensis iulii, vel in fine mensis . . . *Dank für F.' letzten Brief.*

---

a) *Sic! zu lesen wohl* barbiere.
b) *Sic!* concernenti?
c) haverà?
d) sentino?
e) *Sic! zu lesen etwa* se vi.
f) *Sic!*
g) *Offenbar statt* parabit.
h) *Sic! et proinde können entbehrt werden.*
i) putant?
1) *D. h. Pontremoli.*

32. Morone an Farnese. Regensburg 1541 Juni 25.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 178 Konz.

Schreiben Contarinis. Drängen um die kaiserliche Antwort. Streitigkeiten unter den Fürsten. Haltung der beiden Religionsparteien. Vorfall bei der Belagerung Ofens.

Über den katholischen Bund und das Konzil schreibt Contarini: non si mancarà di solicitar la resposta, perchè per infinite ragioni complè al servitio et honore di N. S. et della religione venirne a fine.

Son nasciute diverse contentioni tra questi principi nelle precedentie quasi fatte capitali et son state causa che da quatro giorni in qua non si è possuto proceder nelli trattati del sussidio contra Turchi. nondimeno la Ces. et Regia M^tà vanno praticando per redurli quanto sarà possibile.

Lutherani stano, come nelle mie precedenti ho scritto, et Catholici in questo si mostrano più gagliardi et obedienti verso le loro M^tà.

Die Königlichen vor Ofen schlossen mit dem „Ritter“ [1]) *der Stadt eine Übereinkunft, derzufolge er ihnen während eines Sturmes an einer anderen Seite ein Stadttor öffnete. Der kgl. Hauptmann schickte 30 Mann, die lange drinnen blieben, dann aber sich mit dem Ritter und 5 anderen zurückziehen mußten, als der Sturm zu Ende ging und niemand zur Hilfe erschien,* di maniera che si è persa così bella occasione per negligentia delli ministri di S. M^tà, la qual però spera poterla ottener per assedio, reinforzandosi l'esercito.

33. Morone an Cervini. Regensburg 1541 Juni 27.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 182 Konz.

Vertrauen M. zu C. Bedeutung des kaiserlichen Bescheides über das Konzil. Aufrichtigkeit der folgenden Erörterung. Art des Vorgehens auf seiten des Kaisers. Rat M., gleich die Reform zu bewerkstelligen und dann das Konzil zu berufen. Einsendung des Gutachtens v. 21. April 1540.

M. schreibt diesen Brief in vollem Vertrauen auf C.' Wohlwollen. Die kaiserliche Antwort è molto prudente et degna di gran consideratione in tutti li capi, havendo in sè molti recessi. *M.' Worte kommen aus aufrichtiger Gesinnung:* Come se proceda

[1]) co'l Ritter della terra; *gemeint ist der Vizerichter von Ofen, Peter Paczan, vgl. Huber, Geschichte Österreichs IV 77.*

in questi negotii et a che fine, se ben sarà considerato quanto si scrive, si può conoscere, perchè insieme si cerca sodisfar' alli proprii commodi et al' honore quanto si può. pertanto se alla poca cognitione mia è licito considerare et parlare sopra cose di tanto momento, mi par' essere necessario che N. S. prima per persone idonee faccia fare la vera reformatione a Roma et per tutta Italia con quella maggiore diligentia che si può uscendo dell' ordinario. doppo sia contenta procedere gagliardamente al concilio et superare ogni difficultà et trattare con autorità, confidandosi totalmente in Dio, et cavare la mascara a questi principi et negotiare alla schietta, risguardando solo all' honore de Dio et alla salute delle anime et all' ufficio suo, perchè, se altrimente si farà, dubito andaremo di male in peggio, et hora mi pare siamo condutti a termino assai evidente et chiaro, nel qual bisogna o fare gagliardamente nelle cose principali o rimanere con carico et quasi con total roina. ma perchè in questo forsi mi movo troppo simplicimente, prego V. Rev^ma^ S. non mi faccia più authore di quel può esser' utile alla causa per tutti li rispetti, quali V. Rev^ma^ S. può considerare per sua prudenza.

Qui alligato è il consiglio dato in Gante dal Rev^mo^ et Illmo cardinale Farnese alla Ces. M^tà^, qual V. Rev^ma^ S. potrà vedere quanto è stato tenuto secreto forse da chi ci ha pregato non lo volessimo publicare et vederà come l'hanno trattato, quantunche volendo confutarlo gli hanno fatto honore, mostrando la loro malignità in interpretare male così sano consiglio, comprobato in gran parte dalli presenti successi[1]).

---

[1]) *Offenbar handelt es sich um einen Druck der Note Farneses v. 21. April 1540, N. B. V 185 Anm. 1. — Zum gleichzeitigen Schreiben an Farnese (Rom A. V. Germ. 2 f. 87—89 Or.* ric. alli 4 di luglio la sera. *Germ. 57 f. 183^b^—185^b^ = Hist. Jahrb. IV 624—627) ist zu bemerken: S. 625 Z. 8—11 im Or. chiffriert, Auflösung darüber, desgl. S. 626 Z. 20 von unten* ma che-religione. *S. 627 vorletzter Abschnitt, letzte Zeile statt fatighi zu lesen* trafighi. — *Am 28. fügte M. hinzu (Arm. 62 vol. 39 f. 187 Konz.):* . . . questa matina gli detti Protestanti sono risolti offerire all' imperatore 20000 fanti et 3000 cavalli, purchè gli voglia conceder le medesime conditioni. questa oblatione s'intende non per la portione sola de Lutherani, ma per l'universal de tutto l'imperio, nella qual a essi Protestanti toccava il quarto o poco più. Catholici non patirano che ditte conditioni si pongano, di maniera che vi sarà qualche difficultà, nondimeno è verisimile che la Ces. M^tà^ et per l'honestà et per maggior utile pigliarà l'oblatione libera de Catholici, quali non voranno concorrere in questa de Lutherani così conditionata, tanto più potendosi S. M^tà^ valer particolarmente delle città, come nell' altre mie ho scritto.

34. Sanzio an Farnese. Regensburg 1541 Juli 4.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. G 7 f. 43—44 Or.

Beschluſs über die Türkenhilfe. Baldige Abreise Ferdinands. Belehnung des Hz. v. Pommern. Überreichung eines Buches über die geldrische Sache. Werbungen bei Trient. Suspendierung der Religionsfrage bis zur Begegnung mit dem Papste. Termin der Abreise Karls. Vorbereitungen zum Zuge gegen Algier. Verbindung mit England. Erklärung, warum S. das Buch über Geldern nicht einschickt. Sendung einer Rede Gardiners. Wunsch S., zurückzukehren.

Nach vielem Debattieren hat man sich geeinigt, gegen die Türken 10000 Mann zu Fuß und 2000 zu Pferde zu stellen pagati per 4 mesi, et daran tanti denari che bastino per far queste genti. et acciò il denaro sia pronto, S. M^{tà} trova mercanti che sborsano subito 100000 ducati, et con questo sussidio il re partirà fra sei giorni per fomentare con sua presenza l'impresa.

S. M^{tà} domani dona l'investitura al duca di Pomarania, sollennissimamente, in habito imperiale, et si è fatto per tale effetto un gran palco in la piazza. et benchè questo dare d'investitura a persone non catholice in questi tempi habbi alquanto turbato gli animi de Catholici, nondimeno han di poi conosciuto farsi da S. M^{tà} prudentissimamente.

Hieri S. M^{tà} donò il libro sopra la causa di Cleves a tutti principi, stampato questi giorni, et vi sono molte opinioni che S. M^{tà} farà l'impresa di Geldria.

Ai confini di Trento si fanno 12 bandiere, dicono per la guardia di S. M^{tà} et è voce grande che la partita sarà al fine di questo dopo i 20, benchè vi siano pure molte cose gravissime da spedire.

In la causa della religione, poichè non si è potuto vincere l'ostinatione de dissidenti et redurli in tutto alla vera dottrina della chiesa catholica, si stima che S. M^{tà} lasciarà la cosa sospesa con intentione di abboccarsi con S. S^{tà} et giontamente trovare il modo più atto, o con il concilio universale o con l'arme.

Mons.[a]) mio Rev^{mo}! Il barbiere dice che la partita per Milano serrà alli 20 o al più 25, et che a S. M^{tà} par mille anni aboccarsi con S. B., che desegna in ogni modo far la impresa d'Alger et che ha scripto al principe Doria stia in ordine, del che ne è certo argomento che ordina se faccino 6000 fanti italiani per mecterli in le galere et navi con li 6000 Alemani se fanno a Trento. coronelli de Italiani se dice sarranno il s^{or} Camillo Colonna, il s^{or} Fa-

a) *Von hier an eigenhändig.*

britio Maramao et il coronello Augustino Spinola. il s^or Camillo è stato recercato, ma sin qui non se è resoluto acceptar tal carico.

Che l'amistà con Inghilterra et il ragionamento del casamento va strecto et il vescovo Trieste[a]) negocia più del solito con S. M^tà et mons. de Granvela, et il sdegno de S. M^tà contra il duca de Cleves cresce ogni hora più. — Haveria mandato il libro contra il duca di Cleves ma il correro non l'ha voluto portar, lo mandarò per il primo. — Con questo serrà la oratione[b]) facta già dal vescovo de Trieste in Inghilterra, qual è de tanta stima et ego numquam legi rem magis vanam, insulsam et sine nervo . . . Io actendo ad far publicar la sententia de Madama, come me hanno de novo promesso et me par mille anni possa venir ad basar li piedi de S. S^tà et le mani de V. S. Rev^ma.

35. Farnese an Morone. Rom 1541 Juli 7.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 715 M Konz. mit Vermerk: furon portate da mons. Verallo che partì alli 8.

Schreiben an Contarini. Depeschen M. Vorsicht bei der Inangriffnahme der deutschen Reform. Abreise Verallos und Ottavios.

Verweis auf das Schreiben an Contarini[1]). — *Empfang der Briefe v. 20., 21., 25.*[2]). N. S. ha lodato molto V. S. oltre alla diligentia sua solita delli avvisi etc., dello[c]) avvertimento che ella ne dà, che la instantia di mons. di Granvela della reformatione di Germania possa essere indirizata ad invitare cotesti prelati contro a questa sede. et però approva[d]) che ci si vada destramente, persuadendo la reformatione come cosa che in sè è bona et desiderata sempre da S. B., ma che questo officio si faccia[e]) in modo che non possa partorire indignatione nè alcuno altro malo effetto, perchè quando per qualunche causa si alienassino gli animi, il procurare la reformatione sarebbe opera del tutto varia, dove mantenendoli si può sperare questo bene insieme con delli altri. V. S.

---

a) *Sic! Gemeint ist offenbar Stephen Gardiner, der Bischof von Wincester.*
b) *Sic? Das Stück ist nicht vorhanden.*
c) *Am Rande* Cifra *mit einem Längsstrich bis* la giudica di momento.
d) *Ausgestrichen* et commenda.
e) *Ausgestrichen* privatamente et.

[1]) *Nr. 18.*

[2]) *Vom 20. liegt kein Schreiben vor, gemeint ist wohl das erste Schreiben vom 21. Hist. Jahrb. IV 620—623; das zweite von diesem Tage oben Nr. 30 Schlußanmerkung, das v. 25. oben Nr. 32.*

adunque insieme col Rev^mo legato habbia bene l'occhio a questa parte, perchè S. S^tà la giudica di momento. — *Verallo reist morgen ab*[1]), *Ottavio ist vorgestern abgereist* . . .

36. Sanzio an Farnese. Regensburg 1541 Juli 14.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 725 A Or. ric. alli 25 la notte.

Versammlung im kaiserlichen Palast. Rede des savoyischen Gesandten. Ankündigung der Abreise. Erörterung über die Begegnung mit dem Papst. Verdächtige Nachrichten aus Mailand. Gefangennahme Fregosos und Rincones. Vergebliche Vorstellung der Fürsten an Karl um längeres Verweilen. Suspendierung der Religionssache. Anrücken der Türken. Wechsel der Botschafter am französischen Hofe. Stimmung des Kaisers.

S. M^tà Ces. ai 12 fè congregar la dieta nel suo palazzo per togliere le contentioni delle precedentie et si trovarono varie cose. uno del duca di Savoia fece una bella oratione in servitio del patron suo essortando S. M^tà et tutti principi all' aiuto del duca per la recuperatione del suo stato. dipoi ogni altra cosa S. M^tà dichiarò il giorno della partita a 22 o 26 per Italia a Mantua, a Milano et di lì a Genova disegna far quest' impresa d'Algieri et si dubita il tempo non servirà, massime che si stima pure sia necessario che si veda con S. S^tà per causa del concilio et non pare honesto che S. S^tà in questi dì canicolari si muova da Roma verso Bologna o Piacenza, et pare che partendo S. M^tà da Genova per Algieri s'allarghi il viaggio volendo venire a Civitavecchia, come si è trattato. fin qui non s'intende S. M^tà esser resoluta di questo abboc-

---

[1]) Mons. Verallo — *schrieb F. noch unter dem gleichen Datum an M.* — dal quale V. S. recevrà questa lettera, ha commissione di far cotesta via con intentione che'l possa ritrovar ancora forse in Ratisbona S. M^tà Regia, alla quale S. S^tà desidera che'l sia presentato per mano del Rev^mo legato et di V. S. et quando S. M^tà sia partita al suo arrivo, egli deve seguitar il viaggio facendo però prima riverentia alla M^tà Ces. (se così parerà alle SS. VV.) ha modo di soccorrer contra il Turco S. M^tà fino de 20000 ducati, che è stato quanto S. S^tà per adesso ha potuto provedere, per trovarsi lo aerario molto exhausto et bisognarli stare continuamente in gravissime spese per guardia tanto delle cose acquistate et vecchie terrestri, come delle marine et delle galere che si vengano in Ancona et Civitavecchia, come da esso mons. Verallo V. S. intenderà più a longo [per—longo *ist Nachtrag Cervinis*]. et perchè egli non porta di qua instruttioni et informationi senon sopra quelle cose che son potute darseli de qui, deve il Rev^mo legato et V. S. instruirlo de li successi di costì et particolarmente de quanto aspetta alla corte regia, darli quella piena informatione che per sua longa experientia et prudentia [sapra?] far benissimo, in che farà cosa molto grata a S. S^tà. *Neapel a. a. O. Konz.*

camento nè tampoco dell' impresa d'Algieri et s'aspettano avisi dal s^or^ principe. potrian forsi indurre mutatione alcuni sospetti scritti da Milano che ha portati il s^or^ Pirro, et una nuova venne hiersera della presa del s^or^ Cesare Fregoso et del Ringone, che andavano per il Po a Venetia per passare al Turco, benchè si scriva esser stati presi da forusciti et sbanditi et non si sa, dove siana tramandati. alii alia sentinut et altius penetrant.

Questi principi di Germania han fatto grande instantia etiam per il mezo del Rev^mo^ legato per far fermare S. M^tà^ in Germania et non l'hanno potuto ottenere. recedet Caesar rebus compositis, si non ex sententia, saltem ut poterit. dissidentibus dabuntur induciae ad sex menses et causa religionis referetur ad concilium et ad S. S^tatem^.

Di Buda se intende che le son vicini 40000 Turchi et il fra Giorgio gli offerisce dar la città. nondimeno il re de Romani non dubita se non viene maggior sussidio et l'una et l'altra Maestà stanno di bonissima voglia . . . Mons.[a]) de San Vincenti, *Schwager Granvellas*[1]), *Gesandter in Frankreich, kehrt nach Burgund zurück und wird durch einen anderen burgundischen Edlen*[2]) *ersetzt* . . . S. M^tà^ questa matina sta tanto alegro, ut nunquam magis . . .

37. Morone an Cervini. Regensburg 1541 Juli 22.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 217 Konz.

Notwendigkeit des Eingreifens in die religiösen Fragen. Besprechung mit Granvella über C. Abraten von einer Erwiderung auf den Kommentar zum Gutachten v. 21. April 1540. Vorsorgung Pighius' und der übrigen Gelehrten; Bitte um Übersendung des angeordneten Zuschusses. M. Wunsch auf persönliche Besprechung mit dem Papst.

. . . *M. will C.*[3]) *nicht mit Konzil u. Reform belästigen:* ma sapia . . el stato nostro esser' in grandissima difficultà et pericolo, se non si provede da vero, et tanto maggiore, quanto non vedo qui piena corrispondentia, come saria bisogno.

Con mons. di Grandvella non mancarò di fare l'officio, qual però non sarà novo, essendo veramente conosciuta et creduta l'integrità di V. Rev^ma^ S., per la quale (quanto a me tocca) oltra li

a) *Von hier an eigenhändig, nicht leicht zu lesen.*

1) *Bonvalot, Abt von St. Vincent.*

2) *Herrn von Marvol.*

3) *Im Eingange gedenkt M. eines nicht mehr vorhandenen Schreibens C. v. 7. Juli.*

humani ufficii usati verso di me, gli son cordialmente et in tutto affettionato servitore et obligato.

Contra il comento della risposta del Rev^mo legato in Gantes, non sarà bisogno fare replica, rispondendo più tropo il successo delle cose, se forsi non siano così sfacciati, che vogliano dissimular' ogni cosa et scaricarsi sopra ad altri, con persuasione, che non solo li homini presenti, ma anchora li posteri siano fora di senso et senza cognitione alcuna.

Al Pichio non lasciarò mancare secondo la deliberatione farà o de ritornar' a casa o de venir' in Italia, benchè veramente mi trovi in questa partita senza mei danari. nondimeno n'haverò d'altrui fin' in Italia, et perchè anchor' non ho provisto a tutti questi theologi secondo il debito et bisogno, con questa posta non posso mandar' il conto non solo delli 1000 scudi già spesi, m'anchora delli altri, quali ho trovato etiam di voluntà del Rev^mo legato per suplire alli bisogni di detti theologi et servitio di S. S^tà. ma supplico quella sia contenta operar che si habbia il subsidio, qual m. Thomaso mi scrive ad instanza di V. Rev^ma S. et del Rev^mo Farnesio essermi ordinato da S. S^tà, perchè con la prima posta venerano le lettere del cambio . . . *Für den Fall, daß die Begegnung zwischen Kaiser und Papst nicht stattfindet, möge C. M. die Erlaubnis auswirken, vor der Reise nach Spanien den Papst persönlich sprechen zu dürfen.*

38. Farnese an Morone. Rom 1541 Juli 22.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 218—221 Dupl. Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 729 Konz. zum Teil von Cervini korrigiert.

Schreiben M. und Contarinis. Eventuelle Geltung dieses Briefes auch für letzteren. Mitteilung des kaiserlichen Antrags, die Begegnung mit dem Papste um Mitte August in Piacenza zu veranstalten. Unmöglichkeit der Annahme dieses Vorschlags. Vorschlag eines späteren Termins und der Stadt Bologna. Zustimmung des Papstes zur Reise Margaretas. Fernbleiben der päpstlichen Vertreter von den Beschlüssen des Reichstags. Rüstungen des Papstes gegen die Türken.

Am 16. Empfang der Schreiben M. v. 4.[1] *und Contarinis v. 3. u. 5.*[2]*). — Falls letzterer noch nicht abgereist ist, gilt dies Schreiben auch für ihn. — Aguilar hat am 19. dem Papste einen eigen-*

[1]) *Germ. 2 f. 91—94* ric. alli 16. *Germ. 57 f. 186a—188a Abschr. = Hist. Jahrb. IV 627—630; teilweise auch Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 955 gleichz. Abschr. S. 627 Z. 5 v. u. statt stando* stano. *S. 629 Z. 20 v. u. statt prattica* partita.

[2]) *Dittrich Reg. Contar. Nr. 793, 795.*

händigen Brief des Kaisers vom 5. präsentiert, durch den, non ostante che la [lettera] sia credentiale in persona del marchese, si esprime nondimeno da S. Mtà, come ella di già ha determinato la partita sua di Ratisbona per Italia et communicatola col Revmo legato et con V. S., del che S. Stà resta con assai maraviglia, poichè non se ne fa mentione alcuna nelle sopradette lettere di V. S. de 4, et meno in quelle del legato de 5, le quali sono della data medesima con la lettera di S. Mtà. onde harà caro intenderne qualche cosa da V. S.[a]). — *Nach den mündlichen Erklärungen Aguilars gegenüber dem Papst war die Abreise Karls auf den 20. des Monats festgesetzt* con disegno che S. Mtà debba essere in Milano alla Madonna di Agosto [*August 15*], al qual tempo S. E. ha proposto et ricercato S. B. in nome di S. Mtà che voglia trovarsi in Piacenza, acciochè S. Mtà gli possa dare conto in persona di quanto si è trattato nella dieta circa le cose della religione, et così parlare seco delle altre occorrentie per il benessere della Christianità.

Questa deliberatione di S. Mtà quanto al luogo di vedersi con N. S., è giunta a S. Stà inaspettata del tutto, perchè di già per li avvisi passati si era presupposto che il viaggio di S. Mtà dovesse essere prima a Genova, et di quivi per mare alla volta di Napoli, et per consequentia che questo abboccamento si potesse fare commodamente a Civitavecchia, in modo che, sentendo hora S. Stà questo novo disegno, et parendoli impossibile a mettere ad effetto, ne sta con molestia non piccola, come quella che per la utilità commune della Christianità et per la satisfattione privata di S. B. ha desiderato sempre et desidera più che mai, di vedersi con S. Mtà, ma, come ho detto, lo giudica impossibile: *in den Hundstagen nämlich ist der Luftwechsel und eine lange Reise gefährlich — noch jüngst sind hier Pier Luigi und Kardinal Fregoso auf Reisen mit dem größten Teil ihrer Dienerschaft erkrankt; ferner würde die Schnelligkeit, mit der man reisen müßte, um zur Zeit in Piacenza zu sein, dem Alter des Papstes — übrigens auch kräftigeren Leuten — unzukömmlich sein. Aus diesen Gründen* è giudicato impossibile et da lei et dal collegio de' cardinali, con li quali ella in concistoro lo ha conferito, il venire suo in Piacenza, et massime al termine scritto di sopra, poichè tanto tardi gli è stato communicato.

In caso adunque che S. Mtà, o per la impresa di Algieri, la quale il marchese afferma che ella non solo vuol fare avanti che

---

a) onde—da V. S. *im Konz. von Cervinis Hand (woselbst* ha caro *statt harà caro) an Stelle eines ausgestrichenen Passus, der besagt, daß der Papst nicht an Nachlässigkeit Morones oder des Legaten glaube.*

passi la estate, ma trovarvisi in persona, o per qualche altro giusto rispetto, non possa differire il tempo già detto del vedersi con S. Stà, nè venire in altro luogo più vicino a Roma, S. B. si dorrà di non poter satisfare in questo caso così a sè stessa, come a S. Mtà, la quale è ben certa che non vuole da lei, se non quel che si può; et così che rimarrà satisfatta et capace di quanto di sopra ho detto; et in tal caso S. B. non mancherà di mandare legati o persone congiunte a S. Mtà, et supplire con questo et con ogni altra grata demostratione a quello che non haverà possuto fare in persona propria. quando ancora, senza impedire le sante imprese di S. Mtà, le tornasse bene che il termine di mezo agosto o qualche giorno più o manco, secondo che la stagione porterà, fosse il tempo della partita di Roma di S. B. et che in cambio di Piacenza si eleggesse Bologna, S. Stà è parata di far prova per superare ogni difficultà, et di porre da parte qualunche incommodo et suo et della corte, per venire a vedersi con S. Mtà, non ostante che il partirsi di Roma in questi sospetti delle cose Turchesche non paia molto a proposito per la securità et quiete de' populi. et quanto alla mutatione del luogo di Piacenza in Bologna, pare a S. Stà che la sia non solo oportuna, ma necessaria, non tanto per essere a lei il cammino più breve 10 giornate, quanto per la commodità dell'una et dell' altra corte, le quali come in Piacenza starebbero con molto disagio, così haranno in Bologna alloggiamento capace, come altre volte hanno havuto; et in oltre il poter habitare S. Mtà et S. B. in un palazzo medesimo, come non potriano fare in Piacenza, ma sì bene in Bologna, arrecherà et prestezza et facilità alli trattati et conclusioni che si havessero a fare insieme. del che pare a S. B. che si debba tener conto, etiam per la celerità che S. Mtà desidera.

Das ist der Inhalt der Antwort, die der Papst Aguilar gegeben hat, der es auf sich nahm, dem Kaiser darüber zu schreiben. M. möge auch seinerseits im Namen des Papstes zu Karl in dem angegebenen Sinne sprechen. — Nimmt dieser das Angebot an, so möge M. es sofort nach Rom mitteilen, zugleich auch Contarini hiervon in Kenntnis setzen mit dem Auftrag, sich sofort nach Bologna zu verfügen, um dort entweder die Ankunft des Papstes oder andere Befehle abzuwarten.

Aguilar erklärte dem Papste auch, daß der Kaiser auf dieser Reise Margareta zu sprechen wünsche, womit der Papst vollkommen einverstanden ist. — Über die Religionsfrage schreibt F. nicht weiter, da beim Eintreffen dieses Briefes der Reichstag sicher geschlossen ist.

tiene ben per fermo S. Stà che il Revmo legato et V. S. habbino

fatto et esseguito quel tanto che nelle lor lettere prudentemente ricordano, cioè che per loro non si sia consentito nè intervenuto in alcun modo nè in alcuna parte, nè a fermare articoli nè ad accettare tollerantie, come anco se gli è scritto di qua più volte. et se pure nella dieta intra loro principi haveranno fermato concordia di qualunche sorte, etiam circa la pace temporale, S. B. confida che nè il legato nè V. S. vi saranno voluti intervenire nè approvare con la presentia alcuno atto, conoscendo per la prudentia loro non essere punto a proposito et per li tempi et per la materia . . .

Sentendo S. S^{tà} rinfrescare li avvisi delle cose Turchesche, il pericolo delle quali per la stagione dell' anno ogni dì si fa presso, non gli è parso a proposito che li suoi luoghi marittimi stieno senza qualche guardia, et così ha dato ordine che si faccia certo numero di fanti . . .[1])

39. Morone an Farnese. Regensburg 1541 Juli 26[2]).

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 230—231 Konz.

Beförderung der Depesche. Aufschub der Abreise. Die Türkenhilfe. Der Rezefs. Ergebnis des Tages. Die Konzilsfrage. Die Privatsachen. Unsicherheit der Begegnung des Kaisers mit dem Papst. Sendung des Grafen von Mirandola nach Ofen. Stand der Belagerung. Bitte um Ersatz seiner Auslagen und um den Rest des Zuschusses. Reise des Pighius. Klage desselben über mangelnde Versorgung. Bitte, ihn zu befriedigen.

M. sendet diese Depesche mit einem kaiserlichen Kurier. Er hat mit Contarini beschlossen, die Abreise etwas aufzuschieben, da

---

[1]) *Ein Brief v. 23. (Arm 62 vol. 39 f. 228 Or.) beauftragt M., beim Kaiser den Widerruf eines Aufschlags auf die Getreidefuhre* (salma) *durchzusetzen, zu dem die sizilische Regierung die Kurie im vorigen und diesem Jahre gezwungen habe; von den 10000 Fuhren, die dem hl. Stuhle vertragsmäßig pro Jahr gratis zustehen, seien 1539 ungefähr 7500, 1540 ung. 2250 ausgeführt worden.*

[2]) *Nachträge zu den Julidepeschen M.: Juli 6 (Germ. 2 f. 95—97 Or.* ric. alli 25 di notte, *57 f. 188^b—190^b Abschr. = Hist. Jahrb. IV 631—633): S. 632 Z. 3 statt effetti comuni zu lesen* in effetto, come. *Z. 14 zu lesen* mezzi et con autorità. *Zweiter Abschnitt, 2. Zeile statt parse* par si, *4. Zeile statt come a* come è. *Dritter Abschnitt, 2. Zeile hinter* Lutherani *einzuschieben* nondimeno. *Der Schlußabschnitt fehlt im Or., findet sich aber in Germ. 2 als f. 100, 101 (Chiffer und Auflösung) eingeheftet in das folgende Stück. — Juli 13 (Rom A. V. Germ. 2 f. 99—102 Or.* ric. alli 25 di notte. *Germ. 57f. 194^a—195^b Abschr. = Hist. Jahrb. IV 636 bis 638): S. 636 Schlußzeile statt* distintamente *hat das Or. merkwürdigerweise* destramente. — *In Arm. 62 vol. 39 f. 210^a findet sich noch als eigh. Konz. v. 13. Juli folgender Nachtrag:* Doppo mandate le lettere al s^{or} Idiaquez non

der Kaiser Hoffnung geschöpft hat, die gewöhnliche Reichshilfe von 24000 Mann für einige Jahre zu erhalten; nel che credo sarà gran difficultà, per esser ogn' uno mal contento. il recesso, benchè forsi in apparentia non sarà molto male, dubito però sarà mal essequito et peggio osservato; et il re de Romani ci ha detto et replicato tre volte: dispiacerà a N. S., alla Ces. M^tà^, a lui, alli Catholici et anche a Lutherani. il giuditio della camera imperiale sarà come enervato, et alla restitutione delli beni tolti alli ecclesiastici non si può proveder; le prediche et la dottrina de Lutherani non si può rafrenar; anzi son fatti più insolenti, essendo stati tollerati qui publicamente in presentia di Cesare. la pace che si farà nel imperio sarà senza cautione, et però durarà tanto, quanto metterà cunto alli più potenti, tanto più mancando la lega catholica, alla qual s'attende freddamente. et in essa la parte nostra in tutti gli cunti ha perso di reputatione et di effetto, parendo etiam che la Ces. M^tà^ si sia posto in mente esserli utile star neutrale. et da questa dieta non si può reportar altro, cha la speranza di qualche rimedio per il concilio generale; qual mancando, senza dubio faranno il nationale. — *Über die Privatsachen hofft M. F. mündlich berichten zu können; er erwartet sehnsüchtig die Entscheidung des Papstes über seine Reise nach der Lombardei, da er*

---

essendo ancora partito il correro son andato alla Ces. M^tà^ d'ordine del Rev^mo^ legato per alcune cose della religione, quali poi S. Rev^ma^ S. scriverà per le prime. et finito il ragionamento sopra quelle ho detto a S. M^tà^ quanto mons. di Granvella m'ha detto questa matina sopra la venuta di S. M^tà^ in Italia, il che S. M^tà^ m'ha confermato, soggiongendomi, quando non fosse molto incommodo et piacesse a S. S^tà^ venire verso Piasenza, potremo più commodamente parlarsi ... *Juli 22 (Germ. 2 f. 105—107 Or.* ric. alli 3 d'agosto la sera. *Germ. 57 f. 197^b^—199^a^ Abschr. = Hist. Jahrb. IV 639—644): Die Abschnitte* Son certo *bis* mutare volontà *(S. 640 vorletzter Absatz) und (S. 641)* La fama—sospetto *im Or. chiffriert, Auflösung ebendort. — Juli 27, (Germ. 2 f. 114—117 Or.* ric. alli 9 d'agosto la sera. *Germ. 57 f. 200^a^—201^b^ Abschr. = Lämmer Mon. Vat. Nr. 222): S. 382 Z. 3|2 v. u. hinter sarebbe einzuschieben* mancato et credea ch'il Rev^mo^ legato havrebbe. *S. 383 Z. 9 v. u. statt pregandogli* parendoli. *Z. 4 v. u. hinter* mi disse *einzuschieben* in summa. *Schlußzeile statt fuorchè* perchè. *S. 384 im dritten Absatz hinter* notitia *einzuschieben* alcuna. *Im fünften Absatz hinter concordia* tra gli spogliati et occupanti, et non potendo seguir concordia saran remisse *usw. Unter dem 27. schrieb M. auch an Cervini, dem er dringend die Besorgung seiner Geldgeschäfte ans Herz legte.* L'exito delle cose di qua, *heißt es am Schluß*, a noi sarà tanto men grave, quanto è stato preveduto et predetto, et maximamente da V. Rev^ma^ S., ma Dio voglia non seguiti peggio, perchè pare che ogni uno faccia disegno sopra di noi, et non si vergognano dirlo, come più ad longo s'intenderà alla presentia.

fürchtet, daß Karl Ende August oder Anfang September nach Spanien geht, come S. Mtà pare che si lassi intendere.

Il conte Gioan Thomaso dalla Mirandola è mandato ambasciatore dalla Ces. Mtà a Buda, et partirà fra doi giorni. ha commissione proponere al frate et alla regina l'osservantia delli capituli antiqui fatti col re Gioanni, et il pericolo, nel qual stano, ricevendo il Turco drento di Buda, et il danno de tutta la Christianità. et quando non vogliano lasciarsi redur con le bone, ha commissione d'usar le bravarie, certificandoli che S. Mtà con l'imperio et con tutti gl' altri principi de Christiani non sono mai per abandonar quella impresa. piaccia a Dio questo offitio di S. Mtà sia utile. gli nostri stano assediati fuori di Buda, et hanno solo il passo de l'aqua libero. temo grandemente non s'intende qualche dispiacevol nova.

M. bittet um Ersatz der nach Ausweis beiliegender Rechnung[1]) *gemachten Auslagen und um Übersendung des Restes des angeordneten Zuschusses,* perchè per satisfar alli theologi et all' honor de S. Stà, di saputa et consenso dil Revmo legato è stato necessario pigliar danari a cambio, con promissione di farli pagare subito in Roma: *Weder Pighius, noch Badia, noch Vauchop hätten sonst abreisen können.*

Esso dottor Pighio va alla volta di Venetia per far imprimer il resto dell' opera soa, qual è extimata dotta, catholica et utile alli presenti tempi, et forsi venirà a Roma. *Er hat sich über den geringen Reisezuschuß beschwert, M. hat entgegnet, daß der Papst den raschen Schluß des Reichstags nicht voraussehen und daß er selber nicht mehr tun konnte.* sarà necessario che N. S. lo tenghi più contento che si può, perchè oltra la dottrina et servitii fatti, maxime a quella santa sede, nelle opere soe, questi Thodeschi hanno cervelli da esser intertenuti[a]).

40. Sanzio an Farnese. Regensburg 1541 Juli 26.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 955 eigh. Or. ric. 9. augusti.

Auflösung des Reichstags. Reise Karls zur Begegnung mit dem Papst. Am 23. Urteil im Prozesse Margaretas trotz aller Gegenbemühungen Cosimos. Inhalt des Urteils. Erwartung Ottavios. Gunst des Kaisers. S. in Begleitung Granvellas. Unzufriedenheit Pyrros und Vastos mit Cosimo. Erschütterung der Stellung Dorias. Heiratspläne Savoyens.

a) *Im Konz. folgt hier der bei Lämmer S. 283 Z. 12—6 v. u. gedruckte Abschnitt über das Gesuch des Erzb. v. Mainz.*

[1]) *Oben S. 61.*

. . .[1]) Circa la causa de Madama, alli 23 post longas contentiones S. M^tà donò la sententia et pronuntiavit prout in cedula, prout est de more Caesaris, non obstante che il s. Cosmo havessi procurato per varie vie impedir che la sententia non se desse et per tal effetto li correri son volati, et ultimamente per impedir la sententia, il Nicolino offerse che il s. Cosmo se contentava far uno instrumento de transactione, per il qual confessaria tutti beni de casa de Medici deversi a madama et che il s. Cosmo non ce haveva ragione alcuna.

Fanno grande instantia sopre di questo con dire che serria gran disfavor al stato de Firenze et alli animi de cittadini non poca alteratione sentendosi esser data una sententia per mano de S. M^tà contra de lui. tamen superavimus et reiecimus omnes istas versutias. tandem Caesar pronuntiavit et laudavit, et omnia bona familiae de Medicis a primo lapide et Florentiae, et Romae et Neapoli et ubicumque locorum sunt et erunt illustrissimae dominae Margaritae de Austria et familiae Farnesiae. et io portarò tutto expedito in bonissima forma, et me par mille anni possa basar li pedi de S. S^tà et le mani de V. S. Rev^ma. nam multa dicam et omnia ad exaltationem familiae vestrae.

Lo Illmo s. prefecto è expectato da S. M^tà et tutti questi signori con gran desiderio. et M^tas S. fovebit[a]) ipsum ut filium et diriget eum secundum gressus suos. eritque novus Octavius, et Caesaris aura multa sibi promictuntur *(sic!)*.

Mons. de Granvela ha voluto in questo viagio io segua S. Ecc. in itinere multa tractabimus. è devotissimo de S. B. et de V. S. Rev^ma.

Per l'ultima mia accennai che il s. Pyrro venne qui mal satisfacto del s. Cosmo. ha ben cantato, et dixit multa gravissimi momenti, et S. M^tà lo ha odito et lo ha inteso. il s. marchese del Guasto non bene sensit de Cosmo, et Doria incipit vacillare, substinetur miraculose, alias pluribus. non enim est partus maturus.

Scrissi anco del desiderio del s. duca de Savoia de casar sè o suo figliolo per mano de S. S^tà; me ha facto stimular di novo, ne debbia scrivere . . .

---

a) *Or.* fovevibit.

1) *Im Eingange erwähnt S. ein verlorenes Schreiben, in dem er u. a. das Ende des Reichstags ausführlich gemeldet habe.*

41. Farnese an Morone. Rom 1541 Juli 27.

Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. Konz.

Duplikat von Nr. 38. Briefe M. Ausführliche Antwort überflüssig. Mifsmutige Äufserungen des Kaisers über den Papst. Aussendung Verallos. Unterstützung Ferdinands. Begegnung mit Karl. Information Contarinis.

F. sendet das Dupl. v. Nr. 38. Auf die erst vorgestern abend eingetroffenen Briefe M. v. 6., 11., 13.[1] *und Contarinis v. 10. und 13.*[2] *braucht er hier nur kurz zu antworten, da der Reichstag geschlossen und der Termin nahe ist, wo der Papst sich mit dem Kaiser treffen wird,* quando, come per le altre ho scritto, si statuisca a questo effetto luogo et tempo conveniente.

Quanto alle parole che paiono sopra mano,[a] le quali S. M^{tà} ha usate in diversi propositi con V. S. et col Rev^{mo} legato, S. B. non essendo in fatti presuppone che le non naschino da altro che da mali offitii che vengono fatti con S. M^{tà}, perchè essendo ella quel principe prudente che la è, non potrebbe lasciarsi uscire simili parole di bocca se non per mala informatione, del che S. B. non dubita che S. M^{tà} col tempo et con gli effetti non ne habbi a restare ben chiarita secondo la verità, quale scopre ogni cosa, et però non ne scrivo altro.

Verallo muß vor Abreise Karls in Regensburg eingetroffen sein: da er 20000 Skudi Hilfsgelder bringt, so ist weitere Antwort auf die in M. und Contarinis Briefen übermittelten Gesuche überflüssig. Sollte letzterer wider Erwarten noch bei Hofe weilen, so gilt dieses Schreiben wieder zugleich für ihn. Über die Reise Karls möge M. genau informieren; wenn der Kaiser den päpstlichen Vorschlag annimmt — und der Papst wird dann alles tun, um ihn zu treffen —, so möge er es sofort melden und Contarini benachrichtigen; an diesen schreibt F. beiliegendes Billett[3]*, das M. ihm mit seinem Brief einsenden möge; andernfalls wird der Papst seine Vertreter senden*[4] *. . .*

---

a) che paiano *nachgetragen*, sopra mano *unterstrichen.*

1) *Hist. Jahrb. IV 631—638. Oben S. 80 Anm. 2.*

2) *Dittrich, Reg. Contar. Nr. 804, 806. Oben Nr. 2.*

3) *Oben Nr. 9 Schlußanmerkung.*

4) *Alles wie oben Nr. 38. — Ein in Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 232 befindlicher Briefausschnitt* (Farnese al Modena *überschrieben*) *meldet noch, daß Ottavio sich seinen letzten Briefen zufolge am 21. in Sinigaglia befand und von dort seine Reise an den Kaiserhof ohne Unterbrechung fortsetzen werde. Ein Nachtrag v. 28. (ib.) berichtet, daß im Befinden Pier Luigis seit gestern eine bedeutende Besserung eingetreten sei.*

42. Morone an Farnese. Regensburg 1541 Juli 28.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 234 Konz.

Eintreffen des Briefes v. 22. Juli, sofortige Mitteilung an Contarini und Granvella; vergebliche Bemühung um Audienz; Verweisung auf München. Reisepläne des Kaisers. Unwahrscheinlichkeit der Begegnung mit dem Papst.

. . . hoggi stava per montar a cavallo et preceder la Ces. M^tà^, quale a longhissime giornate delibera venir verso Italia, quando ho ricevute le lettere sue de 22 di questo[1]); le quali, communicate subito col Rev^mo^ legato, communicai anchora con mons. di Granvela, havendo procurato con ogni diligentia haver audientia dalla Ces. M^tà^, ma non essendo stato possibile, perchè S. M^tà^ hoggi sta sul far' il recesso occupatissimo et oppresso nel procinto della partita soa dalla frequentia de questi principi.

Mons. di Granvela ha fatto molta scusa del non haver possuto fare haver l'audientia per le cause soprascritte, et anche perchè dice S. M^tà^ non haver havuto tempo di veder le lettere soe da Roma et poter deliberar; ma mi ha detto voglia andar a Monaco di Bavera, ove S. M^tà^ mi darà la risposta, benchè mi dice tanto avanti che S. M^tà^ fin qui era deliberata andar al dritto corso per imbarcarsi a Genoa con ogni prestezza. et dimandando io: per passar in Spagna? mi respose: non così presto. et replicando s'era per Algero, più tosto me l'affermò con cenni che con parole. di manera che, volendo S. M^tà^ usar tanta celerità, et vedendo che qui non mi danno la resolutione, stimo non disegni vedersi con S. S^tà^, se forsi doppo che sarà imbarcato non si voltasse verso Roma, come già fu ragionato.

43. Farnese an Morone. Rom 1541 August 3.

Rom Vat. lat. 6407 f. 2 Or.

Beratung Ottavios. Anweisung über die Behandlung der Sache Andelot und Hurtado, sowie zu genauer Berichterstattung über die Aufnahme Ottavios. Brief v. 19.

F. sendet diesen Brief an die Adresse Ottavios, der in kurzem beim Kaiser eintreffen muß, und bittet M. eindringlich im Namen des Papstes, Ottavio gut zu beraten. et perchè in particolare S. B. estima che per il caso di Andalot[2]) saranno fatte molte diligentie,

[1]) *Nr. 38.*

[2]) *Vgl. Hist. Jahrb. IV 634, 635. Worin das Vergehen Andelots bestand, ist nicht zu ermitteln, da der Brief F., auf den sich M. schon hier beruft, verloren ist.*

a ciò che l'error suo sia creduto più leggieri che in fatto non è, et che il prefetto istesso sarà tentato et molestato a fine che di sua bocca la colpa di Andalot possa parere minore a S. Mtà, V. S. ha da tenere bene l'occhio a questa parte, perchè non se li essendo scritto per le mie lettere altro che la verità istessa, S. Stà estima assai che così si trovi et si creda come si farà sempre che si habbia a dire il vero da chi ne parlerà. et però V. S. per maggior cautela, et per ridurre a memoria al prefetto come passasse il caso, gli potrà leggere il capitolo che io le scrissi sopra questo, et ricordarli che, essendo domandato o in qualunche altro modo condotto a parlare di questo, non habbia respetto alcuno per dire la verità del fatto con tutte le sue circunstantie, perchè come S. Stà non gli ha imposto nè gli impone che si move a farne querela, così non vuole che, havendone a parlare in altro modo, si taccia cosa alcuna del vero. al che V. S., come ho detto, sarà contenta di haver bona cura così per questo che aspetta a lei, come per quello che ne havesse a parlare il prefetto, ricordandoli, qual sia in questa parte l'animo di S. Stà. et quello che io dico di Andalot, si intenda anche di Lope Urtado, quando accaggia parlarne o al prefetto o a V. S., o con S. Mtà o con altri. et per complemento intero di questa materia, S. Stà desidera che, oltre alla diligentia che V. S. userà per avvertire et consigliare il prefetto, al quale si è bene fatto intendere il capitale che debbe fare di V. S. et delli ricordi suoi, la non manchi di avvisare liberamente S. Stà del modo, col quale egli sarà ricevuto da S. Mtà, et della cera et carezze che gli verranno fatte et da lei et da gli altri, et così delli portamenti et attioni sue, et di ogni altro particolare che faccia a questo proposito . . .

Der Brief M. v. 19.[1]) *ist eingetroffen. Der Papst lobt seine Berichterstattung und seinen Entschluß, nicht nach Abreise des Kaisers in Regensburg zu verweilen . . .*

44. Farnese an Morone. [Rom] 1541 August 9.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 260a—262a Or.

Thema des Briefes. Bestimmung Luccas für die Begegnung. Anweisung an Contarini, den Kaiser bis Mailand zu begleiten und dann nach Lucca zu kommen.

In diesem Briefe, der auf die vorgestern eingetroffenen Schreiben

---

[1]) *A. a. O. 638, 639.*

M. v. 30. Juli und 1. Aug.[1]) *antwortet, behandelt F. bloß die Frage der Zusammenkunft zwischen Kaiser und Papst. Den Ausgang des Reichstags läßt er beiseite, da Contarinis Dep. v. 27.*[2]) *noch aussteht, desgleichen soll die Frage des katholischen Bundes erst im nächsten Schreiben behandelt werden, da der Kurier keine Zeit mehr läßt.*

Über den Ort der Begegnung hat Valenzuola in Vertretung des erkrankten Aguilar dem Papste in demselben Sinne, wie der Kaiser zu M. gesprochen, und obwohl der Papst Bologna für sehr geeignet hält, so will er doch alles tun, um die kaiserlichen Wünsche zu befriedigen, sì per il desiderio ordinario che ha di compiacere sempre che possa S. M^{tà}, et sì per non pretermettere, quanto sarà in lei, qualunche diligentia che possa giovare alle cose publiche. ma perchè nè il luogo della Spetie nè quello di Massa et Serezana nominati nelle lettere di V. S. sono in alcun modo atti ad un congresso tale nè per la qualità dell' aria ne' tempi dell' autunno, nè per la poca capacità loro, S. B. non vede, havendosi a pigliare, come V. S. scrive, qualche altro luogo vicino a questi, che si possa eleggere altro che la città di Lucca, la quale ha sola in quelle parti le conditioni necessarie dette di sopra et dell' aria et delle habitationi, et in oltre è terra di sorte, che con più degnità et reputatione, così di S. M^{tà} come di S. B., si potrà fare in essa questo abboccamento.

Questo è la somma di quanto S. S^{tà} si resolve circa la elettione del luogo, et dove ella è per sforzarsi di andare per satisfare a S. M^{tà}. il che, havendo ella detto al commendatore Valenzuola, ... ha mostro di approvare la opinione di S. B. et confessar per vere le ragioni addutte da lei, non ostante che da principio toccasse un motto, che forse S. M^{tà} per essere la terra forte, vorrebbe venire con più guardia, al che però di poi ha ceduto, conoscendo che la grandezza et qualità della terra non è di sorte, che S. M^{tà} et S. B. con le lor guardie sole et consuete, non sieno più che guardate et sicure.

Valenzuola bemerkte auch, man könne vielleicht einen benachbarten Ort wählen, presupposto però che S. M^{tà} terrà per sè stessa bon conto di non incommodar S. B., il che ella, considerato tutti li luoghi che sono all' intorno, non vede che si possa fare, nè che

---

[1]) *Ein Schreiben vom 30. Juli liegt nicht vor, dagegen zwei vom 1. August, unten S. 88 Anm. 3, die offenbar hier gemeint sind.*

[2]) *Dittrich Reg. Contar. Nr. 833; oben Nr. 2.*

ve ne sia alcuno idoneo, et però, come di sopra ho detto, è resoluta che sia necessario eleggere Lucca et lasciare tutti gli altri. il che io scrivo per avvertirne a cautela V. S., non perchè io creda che S. Mtà non sia per concorrer' interamente con l'opinione di S. Stà essendo honestissima.

Den Tag der Abreise kann der Papst nicht bestimmen, da er von der Witterung abhängig ist; sobald diese es zuläßt, wird er aufbrechen, con tutto che sia sopra le forze et età sua.

Der Papst hätte gewünscht, daß Contarini den Kaiser bis Mailand begleitet hätte und dann nach Lucca gekommen wäre; da er ihm nicht schreiben konnte, ehe die Frage der Begegnung geregelt war, so geschieht dies durch beiliegenden Brief, den M. ihm senden möge[1]. et la causa, perchè S. Stà fra le altre cose desidera che così S. Revma S. segua, è, che non essendosi potuti mandare altri legati per honorare questa venuta di S. Mtà in Italia per la brevità del tempo et celerità del viaggio, pare che sia necessario che almeno fino a Milano habbia appresso di sè quello che haveva prima, ancora che secondo il cerimoniale, non passando S. Mtà per terre della chiesa, nè venendo a Roma, non sia stato solito per l'addri- eto (!) di usarsi da questa santa sede tal costume, però a N. S. quale non vede S. Mtà tanto honorata che non desideri di honorarla più, sarà gratissimo, come ho detto, che il Revmo legato Contarino segua S. Mtà sino a Milano, et de lì pigliando licentia studii il suo viaggio verso Lucca, in modo che vi si trovi, quando S. Mtà, o prima. il che qui si giudica che S. S. Revma potrà commodamente fare per la via di Fornuovo et di Pontremoli[2].

45. Morone an Farnese. Trient August 10[3].

Rom Vat. lat. 6404 f. 114a—115a Konz.

Die Begegnungsfrage. Zusammentreffen mit Ottavio. Sammlung und Marschroute der Söldner. Gesuch M., von der Teilnahme am Zuge gegen Algier entbunden

---

[1]) *Dittrich Reg. Contar. Nr. 840, oben Nr. 9 Schlußanmerkung.*

[2]) *Unter dem 8. Aug. teilte auch Cervini M. den Empfang seines Briefes v. 1. (Anm. 3) mit: über die Geldfrage habe er mit dem Papst und in dessen Auftrag mit dem Schatzmeister gesprochen,* in modo che mi persuado certo che, come giunghano le lettere, non si mancarà di farnele honore . . . *Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 252a.*

[3]) *Zu den beiden Schreiben vom 1. August (Rom A. V. Germ. 2 f. 118, 120, 122 Or.* ric. alli 7, *Germ. 57 f. 202a—204a Abschr. = Lämmer Mon. Vat. Nr. 223, Ergänzung im Hist. Jahrb. IV 641, 642; Germ. 2 f. 124, 125 Or.* ric. alli 7, *Germ. 57 f. 204b—205a Abschr. = Lämmer a. a. O. Nr. 224) ist folgendes nach-*

zu werden. Abraten von der Teilnahme Ottavios. Reise Contarinis. Abreise des französischen Gesandten. Brief F. v. 27.

Am 6. expedierte der Kaiser einen Kurier nach Rom, per il qual mons. di Granvela mi fece intender S. Mtà star nel medesimo proposito et deliberatione fatta in Monaco sopra l'abboccamento con N. S., qual sperava dovesse haver successo. — . . . *Ottavio war bereits über Innsbruck hinaus dem Kaiser entgegengereist. M. ließ ihn wegen der Mangelhaftigkeit der Quartiere ersuchen, zurückzugehen, traf ihn dann hier in erfreulichem körperlichen und geistigen Wohlsein und verabredete mit ihm, daß er heute 10—12 Meilen dem Kaiser entgegen gehe.*

Die Söldner sammeln sich allmählich, übermorgen ist die Besichtigung, am 13. brechen sie mit dem Kaiser auf und begleiten ihn, wie es heißt, bis Pescara, von wo sie den Weg nach Spezia, der Kaiser den nach Mailand einschlagen.

M. erwartet mit Sehnsucht die Entscheidung über die Begegnung; findet diese nicht statt, so hofft er, daß F. nach Mailand kommt; er bittet ihn dringend, beim Papst zu erwirken, daß er von der Teilnahme am Zuge nach Algier, der nur einen bis zwei Monate dauern wird, entbunden werde; soll er nach Spanien, so möge der Papst ihm gestatten, den Weg durch Frankreich zu nehmen, um den Unbequemlichkeiten der Seereise zu entgehen, und in der Zwischenzeit 15—20 Tage teils in Mailand, teils in Modena zu verbringen zur eigenen Erholung, zur Ergänzung seiner hart mitgenommenen Dienerschaft, sowie zur Besorgung seiner persönlichen und besonders seiner Bistumsangelegenheiten. et[a]) per dire più oltre et forsi temeraria-

a) *Von hier an eigenhändig.*

zutragen: S. 385 Z. 5 des Textes Et prima—errore *chiffriert, Auflösung beiliegend. Z. 9 v. u. statt con* verso. *S. 386 Z. 10 statt soggiongendo:* ho soggionto l'oblatione del venir a Bologna passato mezzo agosto aggiongendo tutte le commodità *usw. S. 387 Z. 15 hinter* Massa *einzuschieben* et. *Schlußabschnitt bis* In buona gratia *chiffriert, Auflösung beiliegend. — Ein vom gleichen Tage datiertes Schreiben an Cervini (Arm. 62 vol. 39 f. 245a b Konz.) empfiehlt diesem zunächst aufs dringendste die Auszahlung der benötigten Summen, und kündigt an, daß M. von nun an wieder fleißiger schreiben werde, nachdem er die Hauptsorge bisher Contarini überlassen,* benchè resto attonito di questa celerità dell' imperatore; *er bleibe bis zur Begegnung beim Hofe* sperando poi che per gratia et intercessione di V. Revma S. si haverà qualche risguardo a casi miei. — *Auch C. möge sich für die Annahme der neuen Bestimmungen des katholischen Bundes bemühen* et consideri essere di grande importanza intertenere li Catholici di questa provincia, benchè prima bisogna vedere la ratificazione della Mtà Ces., ma sopra tutto sarà necessario sia fatto l'uffitio del scrivere con diligenza et con amorevolezza alli duchi di Bavera et la deputatione delli ministri.

mente, ma con gran' affectione, non mi piacerebe che 'l s. duca di Camerino andasse in Algero per molti et molti rispetti, quali dirò a bocca, ma principalmente per il pericolo di sua persona et desiderio di vederlo con prole et a questo voria che per tempo s'addrizzasse il camino, acciochè non paresse strano, quando di subito si facesse mutatione. io con destro modo comminciarò a dire non essere necessario che 'l prefato s. ducha vadi ad Algero, ma doppochè la Ces. M^{tà} sarà ritornata, potrà andare in Spagna, tenendo fra questo mezzo compagnia a Madama, il che non può diservire in ogni evento.

Contarini trifft vielleicht morgen ein, da er nicht so schnell reisen kann. — S.[a]) dice l'ambasciatore di Franza senza licentia esser andato in Franza con animo di passare per Leone et venire a Milano.

Alle lettere di V. Rev^{ma} S. di 27 dil passato[1]) receute in Ispruch non occorre altra risposta.

46. Morone an Farnese. Trient 1541 August 12.

Parma Arch. di Stato Carte Farnes. Or. ric. alli 17 la notte.

Ankunft Vastos. Päpstliche Werbungen um Parma und Piacenza. Furcht vor Umtrieben Frankreichs. Beschwerde Granvellas über die päpstlichen Werbungen. Verteidigung des Papstes durch M. Wiederholtes Ersuchen Granvellas um Einstellung der Rüstungen. Der Reiseplan. Hz. Cosimo.

Hieri scrissi a V. Rev^{ma} et Illma S.[2]) ... hoggi è venuto il marchese del Vasto et solicita che l'imperatore vadi a Milano et a me ha detto non esser necessario S. M^{tà} dubiti et per questo vogli aspettare le genti thodesche, quali non saranno in esser anchora fra tre o quatro giorni, benchè N. S. habbia fatto alcune fantarie per Parma et Piacenza, delle quali non si deve però havere alcuno timore, essendo S. S^{tà} congionta in questa manera con la Ces. M^{tà}; ma solo esser il pericolo che passato l'imperatore, essendo certo che S. S^{tà} non vorà tenir in esser ditti fanti, Francia havrà occasione potendosi valere di tanta gente di mover qualche turbatione.

a) *Zu ergänzen wohl* S. M^{tà}.

[1]) *Nr. 41.*

[2]) *Gedruckt aus dem Konz. in Germ. 57^{a} f. 161 im Histor. Jahrb. IV642—645. Nachzutragen S. 642 Z. 7 der Depesche statt su* in. *Z. 9* da per se *zu streichen. Z. 10 hinter raccordarli einzuschieben* da servitore. *S. 643 Z. 9 statt per vero* in vero. *Z. 12 hinter qual einzuschieben* fu. *S. 645 Z. 7 statt s'intendi* l'intendi. *Z. 10 statt S. B.* S. E.

Mons. di Granvela questa matina sopra ciò m' ha parlato più efficacemente et si è doluto che si facciano questi apparati, dicendo che ogn' uno sta in sospitione et bench' egli, come servitore di S. Stà, non temi cosa alcuna, nondimeno era astretto advertirmi, acciochè con diligentia facesse uffitio appresso S. Stà che si levasse questa causa di sospitione, perchè tutti non lo interpretano in bene, intendendosi che S. Stà non solo s'arma in Parma et Piasenza, ma anchora verso Paleano et Roma et ch' in Bologna sono doi capitanei, quali apertamente dano danari a nome di Francia, come hora n'era advisato per proprie lettere, quali anchora non erano state lette alla Ces. Mtà, di che sa certo S. Mtà ne restarà con dispiacere et maraviglia.

Gli ho resposto che S. Stà alli giorni passati verso Roma fece alcuni fanti per proveder alli porti maritimi per timore dil Barbarossa, et hora voler fornir Paleano forsi per qualche sospitione del s. Ascanio, et stando Venetiani col Turco come stanno, bisognava anchora guardar il porto d'Ancona et quella rivera et vedendosi tra l'imperatore et Francia non esser confidenza, era prudentia star preparato, perchè forsi Francia havrebbe possuto tentar di pigliar Parma o Piasenza, nelle quali ha alcuni adherenti per haver pede in Italia.

Mi replicò che l'escusationi mie erano bone et quanto a lui le accettava; ma gl' altri non l'admetterebbono. però mi pregava volessi fare caldo uffitio con S. Stà, acciò si deponessero l'armi. gli resposi la seconda volta che quest' armi non possono esser contra l'imperatore havendo S. Stà dato a S. Mtà questo pegno dil s. duca di Camerino, del qual S. S. sapea, quanto conto con ragione N. S. ne tenea. in conclusione mi replicò la terza volta ch' io volessi scrivere, perchè non paresse che S. Stà provocasse altri a mali pensieri, nel che havendo scritto hieri abastanza non scrivarò più oltre.

Über die Reise wird der Kaiser heute nach Rücksprache mit Vasto Beschluß fassen; Contarini und M. werden noch heute Audienz haben. Granvella wiederholte ihm noch diesen Morgen che si sta sopra il primo disegno in tutti gli punti, come fu scritto da Monaco.

Da Fiorenza è venuto m. Gioanni Bandini, per intendere quello che S. Mtà volea facesse il duca Cosmo. ha havuto resposta bastare ch'essa duca venghi a Genoa[1]).

---

[1]) *Zum Schreiben vom folgenden Tage (Or. in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 740 M* ric. a. 20, *Germ. 57 f. 206a—207a Abschr. = Lämmer Mon.*

47. Farnese an Morone. Rom 1541 August 19.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 277ab, 279a—280b Or.

Die Begegnung mit dem Kaiser. Voraussichtliche Reiseroute des Papstes. Mutmafslicher Termin des Aufbruchs. Ablehnung eines Gesuches um Erlaubnis zu Werbungen im Kirchenstaat. Briefe M. und Contarinis. Sendung des Rezesses. Neue Briefe M. und seines Sekretärs. Die Werbungen des Papstes. Die Begegnung. Sendung Poggios an Karl.

Über die Frage der Zusammenkunft hat F. den Auseinandersetzungen von Nr. 44 nichts beizufügen, da der Papst bei seiner Entscheidung bleibt und vom Kaiser keine Antwort vorliegt. Da die Witterung gefährlicher ist als je, so plante der Papst, den Seeweg einzuschlagen, weil er auf diesem weit weniger Tage gebraucht hätte und folglich bessere Witterung hätte abwarten können; er wollte sich der Johanniterschiffe bedienen und hatte seine eignen schon für Margareta bestimmt. Nun aber heißt es, daß der Johannitergaleren vadono in parte dell' armata et in compagnia delle altre di Sicilia. sarà adunque facil cosa che il viaggio si faccia per terra, il che seguendo, la partita di S. B. non potrà essere prima che alli 24 di questo, tanto che dividendo il cammino per di qui a Lucca in dodici giornate, perchè non si può fare in manco, sarebbe l'arrivo di S. B. alli 4 di settembre. non dimeno perchè il prima o poi depende assai dalla qualità del tempo che correrà non se ne può fare per ancora certa determinatione . . .

Valenzuola hat im Auftrag des Kaisers den Papst um Erlaubnis gebeten, 3000 Mann Infanterie im Kirchenstaat werben zu dürfen, del che V. S. non scrive cosa alcuna per le sue de' 10, con le quali è venuta la commissione da S. Mtà di chiedere la detta licentia. la risposta di S. Stà è stata saperli male di non poter compiacere S. Mtà di questa domanda, et le ragioni allegate sono: prima le prohibitioni già fatte da S. B. in tutto lo stato ecclesiastico, che nessuno possa pigliare danari da altri, che dalla sede apostolica, sì per non si torre la commodità di provedere li suoi luoghi et terre marittime per le cose Turchesche, il che per ancora non si è fatto, et sì per qualche avviso, che di già si era inteso 13473056694021 76237902467556520277492635367 [1]), alla qual cosa si è havuto ri-

---

Vat. Nr. 225) ist zu bemerken: Lämmer p. 390 Z. 6 hinter S. Mtà *einzuschieben* che. *Z. 9 statt strettissima conventione* la stretissima coniuntione. *Dritter Absatz, 2. Z. statt Melegnano* Molegnano.

[1]) *So unaufgelöst. Mit Hilfe des bei Pieper, Entstehung der ständigen Nuntiaturen S. 176 angegebenen Schlüssels würde sich als Auflösung ergeben* che in vero la Mirandola ricercava . . .(?) argenti.

spetto di ovviare con le prohibitioni già dette. -- la seconda che havendo S. Mtà tanti luoghi in Italia da far genti, come la Lombardia, la Toscana et il regno, pare a S. Stà che non solo per sì piccola somma, quanta sono 3000 fanti, ma per molto maggiore, non sia punto di bisogno a S. Mtà di cavar genti dello stato della chiesa, il che tanto meno si debbe fare, quanto andando S. Mtà alla volta di Algieri con l'armata et altre sue forze, il pericolo delle cose Turchesche alle terre di S. Stà diventa maggiore, et per conseguentia è tanto più necessario non le spogliare di genti et di soccorso propinquo, come è quello delli huomini proprii. — l'ultima ragione che S. B. ha detta è, che volendo ella essere veramente neutrale, come è stata sempre, non giudica ben fatto concedere al presente a S. Mtà quello che facilmente gli può essere domandato da altri, perchè sarebbe costretta o negarlo con demostratione di non servar' equalità, o concederlo con qualche inconveniente maggiore. — *Valenzuola hat diese Vorstellungen mit Genugtuung aufgenommen und F. macht diese Mitteilung bloß, um M. in Stand zu setzen, zu erwidern* a quello che . . intendesse parlarne.

Durch Briefe Karls und Maldonatos an Aguilar hat der Papst mit Vergnügen von dem freundlichen Empfang Ottavios gehört. — Der Papst wird auch M. stets so behandeln, wie seine Verdienste es erfordern, doch ist der Bescheid auf sein Gesuch auf die Begegnung verschoben, presupponendo . . . che S. B. sia per havere l'occhio in tutto quello che si potrà ad ogni satisfatione di V. S. — *Die Briefe M. und Contarinis v. 26., 27., 28. sind, wie gemeldet, am 9. samt den dort angegebenen Schriftstücken erschienen*[1]. *Der Rezeß steht noch aus; M. möge ihn, wenn möglich, übersenden.*

Havendo scritto quanto V. S. ha letto di sopra insino alli 17, ricevetti le sue delli 11 et 12[2]. et dipoi è comparsa questa sera una del suo secretario delli 16, data in Peschiera[3]. alle prime accade poca risposta, perchè l'avviso che in Bologna si sia dato danari per il re di Francia è falsissimo, nè se ne trova non solo parte, ma nè ombra o colore alcuno di verità, et così V. S. può affermare. et delle genti che N. S. ha deputato alla guardia di Piacenza et delli altri luoghi, nè S. Mtà nè alcuno altro ne debbe havere maraviglia et sospetto molto meno, essendo fatto il tutto per semplice guardia, la quale per la conditione di tempi così pericolosi et disposti a qualche turbatione è stata giudicata con-

[1]) *Vgl. Nr. 44.*
[2]) *Nr. 46.*
[3]) *Fehlt.*

venirsi al debito di S. Stà et alla quiete de' suoi sudditi, non per offesa di alcuno o per sospetto di S. Mtà, perchè nè dell' uno nè dell' altro ci è pensiero, come per molti altri segni evidenti si può conoscere.

Auch auf den Brief des Sekretärs braucht F. bloß zu erwidern, che S. Stà ha sentito con piacere che S. Mtà approvi la elettione di Lucca per l'abboccamento; *man denkt Rom am 26. oder 27. zu verlassen*[1]. *Da*[2] *der Papst wegen der Kürze der Zeit Karl keinen Legaten entgegen senden kann, so sendet er ihm seinen Generalschatzmeister Poggio,* el quale partirà questa notte per tornar subito da S. B.

48. Morone an Farnese. Mailand 1541 August 25.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 268ab Konz.

Duplikat des gestrigen Schreibens. Ankunft Poggios. Bairische Denkschrift über den katholischen Bund.

Sendet das Duplikat des gestrigen Schreibens[3] *über die Verhandlungen mit Karl und Granvella. Poggio, der heute ankam, sagte ihm* questa esser la summa de tutto quello ch' egli havea ad trattar . . . *Poggio geht heute zu Granvella und vielleicht noch zum Kaiser.*

Qui incluso sarà un memoriale presentatomi dall' agente delli duchi di Bavera[4], quale è qua et solicita la lega, conforme a

---

[1]) *Tatsächlich erfolgte der Aufbruch am letztgenannten Tage, wie F. unter dem 27. Aug. aus Rom M. meldete. Rom l. c. 270a.*

[2]) *Dieser letzte Absatz auch als besonderes Schreiben v. 19. Aug. in A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 278a in etwas veränderter, inhaltlich ganz übereinstimmender Fassung. Poggio wird hier noch als* persona familiare et grata a S. Stà et a S. Mtà parimente *und als Überbringer dieses Briefes bezeichnet.*

[3]) *Histor. Jahrb. IV 645—647 aus Germ. 57a f. 207—209 Abschr.; Konz. in Arm. 62 vol. 39 f. 266. Or. in Germ. 2 f. 127—129* ric. a. 28. *Nachzutragen: S. 647 Z. 8 statt tutti li ministri* tutti li altri ministri. *Z. 10 statt per molto* premonito. *Z. 14 statt minuta* venuta. *Fünftletzte Zeile statt quando sarà ancora concesso ist zu lesen* quando sarò alli piedi di S. Stà con l'adiuto di V. Revma S. mi sarà anchora concesso *usw.*

[4]) *Ib. f. 269a. Italienische Eingabe, unterschrieben von Widmerstadt, an M. (Abschr. aus M.' Kanzlei): Wiederholt die Petitionen, die in den Beilagen dieses Bandes als Nr. *1 gedruckt sind und bemerkt dazu:* Delli sudetti capi dice mons. Veissenfelder haver dato ad V. S. Revma un memoriale latino, et che quella gli habbia promesso fra il spatio d'un mese la final resolutione de N. S., et che la mandarebbe alli Illmi s. duchi sopradetti. — *In einem vom 1. Mai 1541 datierten Brief (Konz. in Arm. 62 vol. 39 f. 120a) hatte M. sich bei F. im Namen*

quanto scrissi d'Ispruch [1]), et perchè costui viene a posta a Roma per solicitar questa loro petitione per cunto della lega catholica, m'è parso prima advertirne V. S. Rev^ma^, acciochè S. S^tà^ possa pensarvi et risolversi a tempo, per esser la cosa giudicata di molta importanza alla conservatione della religione di Germania et al honor della sede apostolica, benchè gli ho resposto il debito voler che la M^tà^ dell' imperatore ne ricerchi S. B. . . .

49. Morone an Farnese. Mailand 1541 August 29.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 275[a] Konz.

Abreise Poggios. Seine Vertrautheit mit den Kaiserlichen. Absichten der letzteren. Bitte um Geheimhaltung dieser Mitteilungen. Reise Karls und M.

Mons. Poggio è partito questa notte con la relatione da lui praticata senza comunicarla con noi, qual relatione V. Rev^ma^ S. da lui intenderà [2]).

L'actione sua è parsa a questi ministri sia fatta da sua creatura, essendo ben stimato et reputato come servitore de la Ces. M^tà^, et con questa fidanza, come son stato da bon luoco advertito, sperano potersi escusare delle lor attioni di Germania complendo al suo interesse, intertenere N. S. et espedir l'impresa d'Algero et ordinare le cose di Spagna con questa dissimulatione, non solo per schivar la debita indignatione di S. S^tà^, ma anchora con speranza de valersi de soi danari, a quali per tutte le vie disegnano.

Ho voluto con queste poche parole advertir V. Rev^ma^ S. per ogni rispetto, qual si dignarà tenerlo con ogni secretezza, perchè[a]) con questa venuta di mons. Poggio, ho scoperto che quanto ho scritto tutto si sa in questa corte; il che leva le forze et l'animo alli servitori, quali voleno esser fedeli, come più amplamente a bocca dirò,

---

a) perchè—S. S^tà^ *im Konz. durchstrichen.*

Ludwigs v. Bayern für die Rückkehr des in Rom weilenden Widmerstadt verwandt, den der Hz., wie er M. sagen ließ, bereits mehrfach zurückgerufen habe, der aber seine Rückkehr aufschiebe, weil er vom Papst und von F. hingehalten werde.

[1]) *1. August oben S. 88 Anm. 3.*

[2]) *Unter dem 2. Sept. schrieb F. an M. (Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. Konz.* da Pienza*): Poggio traf gestern abend den Papst in einem Ort La Badia, zwei Meilen von La Paglia, setzte seine Aufträge auseinander, geht morgen wieder zurück, um mündlich zu antworten. Diesen Abend hat der Papst, der sich sehr wohl befindet, hier in Pienza logiert. Am 7. Sept. will er in Lucca eintreffen . . . Margareta ist am 29. Aug. von Rom aufgebrochen und hat sich am 30. eingeschifft; die Nachricht, der Kaiser wünsche, daß sie nicht über Lucca hinaus reise, kam zu spät; sie wurde ihr gleich nachgesandt und auch diesem Kurier mitgegeben, der Margareta aber wohl erst in Genua treffen wird.*

se Dio mi darà gratia potermi trovar con V. Rev^ma et Illma S. et alla presentia di S. S^tà. — *Der Kaiser bricht heute nach Genua auf, wo ihn M. — falls er ihm nicht folgt — wieder treffen wird, um dann wohl mit ihm auf dem Seewege nach Lucca zu reisen,* il che voluntieri harebbe lasciato, considerando non potere succedere negotii di molta importanza in questi pochi giorni, se non havesse temuto mancare del debito.

50. Morone an Farnese. Genua 1541 September 4.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 284^ab Konz.

Eintreffen des Kaisers. Reiseplan M. Erwartung der Galeeren. Abraten Dorias vom Zuge nach Algier. Rücksendung der mit dem Briefe v. 27. erhaltenen Schreiben.

Der Kaiser, der gestern hier eintraf, bricht am 7. nach Lucca auf. Da M. für gut hält, daß er etwas früher als der Papst dort eintrifft und dieser Tage unwohl war, so hat er beschlossen, den Landweg zu nehmen.

S'aspettano le galere sono con Zanetino d'Oria, quali sono gionte alla Spetie et hoggi pensano saranno qua. et benchè gli sia qualche difficultà d'alcune navi, quali aspettano a[a]) Napoli per imbarcar dette fantarie, nondimeno S. M^tà, per quello intendo, pensa ogni modo andar' all' impresa d'Algiero contra l'opinione del principe d'Oria, qual la dissuade come periculosissima et con molti fondamenti, et in spetie che andando S. M^tà a detta impresa con grosso exercito, et essendo necessario smontar' in spiaggia et scaricare l'artigliaria, cavalli et altre monitioni dalle nave grosse bisognarà almen che dette navi si fermino in spiaggia per 15 giorni avanti siano scaricate, nel qual tempo è impossibile secondo la ragione non venghi qualche mutatione d'aria, andandosi presso l'inverno, per la qual dette navi vadino in roina, oltra che li dispiace lasciare Genua assai alterata nel populo per causa delli grani.

Per la partenza dil Illmo s. duca di Camerino, quale a quest' hora non debbe esser molto distante da Lucca, rimando l'alligate lettere[1]) havute con le de V. Rev^ma S. de 27 del passato[2]), per quali con allegrezza ho inteso la partenza di S. S^tà . . .

a) *Sic! durchstrichen* da, *was der Sinn zu fordern scheint.*

[1]) *Nicht vorhanden.*

[2]) *S. 94 Anm. 1.*

Die Sendung Morones nach Speier.

1541 Oktober bis 1542 Mai.

---

51. Merkpunkte für die Aussendung Morones.

Rom Vat. lat. 6419 f. 427a—428a eigh. Konz. Bibl. Barb. XXXIII 38 f. 103ab Abschr.: Memorial di quello si ha a fare per la espeditione del vescovo di Modena.

Instruktion über Konzil, Reformation, katholischen Bund, Türkenabwehr. Beglaubigungsbreven. Fakultätsbulle. Bischofsbulle. Die Begleiter M. Vauchop für die Reform der Schottenklöster. Erhebung eines deutschen Kardinals. Agenten von Mainz und Baiern. Unterhaltung katholischer, Gewinnung protestantischer Gelehrter. Breve an Cortese. Indult für Morone. Entschädigung für ihn und für seinen Bruder Sforza.

Primo l'instruttione sopra il concilio, sopra la reformatione, sopra la lega catholica et sopra le cose dil Turco, ampla, distinta et sigillata cum anulo piscatoris[a] [1]).

2. Il breve aperto o bolla della causa dell' andata mia[b]) con el titulo della direttione a chi si manda, cioè al Ser^{mo} re de Ro-

a) *Cod. Barb. am Rande* Per la lega bisognerà il mandato del sacro collegio.
b) *Cod. Barb.* d'esso vescovo *statt* mia.

[1]) *Diese Instruktion vom 8. Januar 1542 findet sich gedruckt bei Raynald 1542 § 2—8. Der das Konzil betr. Teil aus Var. Pol. 20 fol. 238b—244a (Abschr. aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.) bei Ehses, Concil. Trid. Nr. 170. Im folgenden werden die Varianten dieser Abschrift und des Raynaldschen Druckes notiert, letzterer ist zitiert nach der Ausgabe von Paris-Freiburg (Schweiz)-Bar le Duc, 33. Band (1887): § 2 Zeile 2 hinter curae:* sollicitent. *Schlußzeile hinter annis:* a nobis. *Die Eingangsworte des folgenden Absatzes* postmodum vero *bis* dilatum *gehören zum vorhergehenden ersten Abschnitt. — § 3 Z. 3 statt et quia solum:* quippe quod solum. *Z. 11 statt propterea:* praeterea. *Z. 10/11 von unten statt ut temporis longitudine et humanis:* temporis longitudine, ut humanis. *§ 3 Zeile 2: statt interfuerunt:* intererant. *Z. 6 hinter dari:* ea; *statt fuerunt:* fuerant. *Z. 7 hinter putemus:* te. *Z. 8 statt aderant:* aderas; *statt hic:* his. *Z. 12 v. u. hinter speramus:* Deo bene iuvante. *Z. 8 v. u. hinter facere:* queant. *Schlußzeile statt occurrent:* occurrerint. — *§ 4 Z. 5:* Christumque. *Z. 4 v. u. statt observationem:* conservationem. *Z. 2 v. u. statt et voluntatem . . . testari contendimus:* ut . . . extendamus. *Einige Zeilen weiter hinter minime possumus:* quae tibi in

mani, come capo al presente in Germania, a tutti li principi elettori, ecclesiastici, seculari et altri [1]).

3. Li brevi credentiali a detti principi et vescovi, ne quali oltre la credentia si faccia mentione del concilio et della reformatione [2]).

4. La bolla delle facultà [3]) ampla col titulo al re de Romani et alli suoi dominii et a tutta la Germania superiore et inferiore expresse per levare le cause della dubitatione et lite et con potestà di substituire in parte di quelle facultà che piacerà a esso vescovo per causa della reformatione.

5. La copia autentica della bolla, qual si farà al presente per mandare li vescovi alli suoi vescoati [4]).

6. La deputatione delle persone spirituali, quali haverano [a]) a mandar con esso vescovo con le debite provisioni per loro bisogni.

7. Et mandandosi il dottor Scotto sarà necessario racomandarlo strettamente con breve alli duchi de Bavera per la reformatione delli monasterii delli frati Scotti, perchè farà residentia nelli suoi paesi di Bavera.

8. Resolvendosi N. S. de fare cardinali della natione Germanica, sarà ben portar lì li brevi o havere commissione di darne intentione nel breve della credentia.

---

a) *Cod. Barb.* s'haveranno.

schedula notata mittimus. *[Nicht vorhanden!]. Dann statt posse:* queunt*; statt iustitiam:* iustitia. *§ 5 Z. 14 v. u. statt hic:* his. *Z. 13 v. u. statt addere:* addenda. *Z. 9 v. u. statt quas hic tibi concessimus per Breve:* perquam amplius tibi concessis per breve. — *§ 6 Z. 6 v. u. statt Hugurolam*: Nugarolam. *Mitte des Abschnitts statt pro se:* per se. — *§ 7 Z. 2 v. u. statt praeterea:* praetereaque. — *§ 8 bei Ehses a. a. O. Schlußformel: . .* Ecclesiae. Romae apud *usw. Hinter* octavo *bemerkt die Abschrift:* Locus sigilli.

[1]) *Diese Breven (ganz formell gehalten) in A. V. Arm. 41 vol. 25 Nr. 19 v. 7. Jan. 1542, adressiert an Ferdinand, Mainz und die beiden Baiernherzöge. Dann folgt:* 20 alia similia nobilibus in albis mutato verbo Circumspectionem in Nobilitatem. *Weiter an Trient, Salzburg, Trier, Cöln, Eichstätt und Vermerk, daß 20 andere dieser Art geschrieben werden sollen. Endlich eins für Eck und Vermerk zur Abfassung von fünf derartigen. Sämtlich Minuten, von Blosius unterzeichnet.*

[2]) *Arm. 64 vol. 1 f. 348[a] 1. Jan.*:- Copia brevis credentialis ad conventum Spirensem: *Papst beglaubigt M., dem er den Auftrag gegeben habe,* ut vobis in isto conventu congregatis nonnulla ex parte nostra, praesertim super celebratione generalis concilii provisionibusque contra conatus communis hostis Turcae faciendis referret.

[3]) *Nicht vorhanden.*

[4]) *Ehses a. a. O. Nr. 356.*

9. Sarà necessario espedir bene avanti la partita di esso vescovo li agenti del Magontino et Bavari, et mandarli ben contenti per ogni respetto.

10. Sarà necessario havere qualche modo d'intertenere li dotti catholici di Germania et anche di praticare qualch' uno delli lutherani et d'espedire poste, quando bisogna, et fare altre spese extraordinarie necessarie, di che se ne deve far mentione nell' instructione[a]).

11. V. S. Rev^ma^ con li altri signori deputati per loro prudentia considerarano, se altro occorre et potrano fare che si facciano le debite provisioni a questo et al resto che gli occorrerà[b]).

Oltra il memoriale publico resta che N. S. si degni fare scrivere un breve al Rev^do^ padre don Gregorio Cortese, abbate de sancto Benedetto di Mantoa, voglia con dexterità investigar, se in la sua patria di Modena vi sono heresie lutherane o altre et se vi sarano, voglia provederlì con quel modo che alla prudenza di Sua Paternità parerà, offerendogli che a questo S. S^tà^ non mancarà d'ogni possibile adiuto et favore.

Item che S. S^tà^ si degni concedere al vescovo di Modena l'indulto della collatione delli benefitii nella sua cura, almen delli beneficii curati, benchè per spetial prerogativa et per il bon desiderio d'esso vescovo la gratia de S. S^tà^ si doverebbe estendere a tutti li beneficii et dare alcune altre facultà, come ha mons. il vescovo di Verona nella sua diocesi, nel che spera che S. B. per sua benignità non gli sarà scarsa et più gli concederà ch' esso vescovo non ardisce ricercare.

Item che S. S^tà^ si degni far provedere ad esso vescovo di tal provisione et adiuto, che non habbi cagione apresso li pericoli et fatiche dell' animo et del corpo aggiungervi et consumare il suo, come ha fatto in li anni passati al servitio di S. B.

Item havendo esso vescovo uno sol fratello il conte Sforza Morono al serviggio del Illmo signore duca di Camerino et essendosi intesa la calamità patita in mare, supplica S. S^tà^ si degni havere per raccommandato esso suo fratello, qual senza dubbio haverà perduto le robbe et cavalli nel naufraggio et fare scrivere al signore nuntio Poggio overo all' Illmo s. duca di Camerino che voglino haverlo per raccommandato et adiutarlo, ateso che così prontamente s'è exhibito al servitio de questa Illma casa et andato volontieri, ove molti altri si ritrahevano et ateso che non mancarà di servire fedelmente.

a) *In Barb. lat. fehlt* quando bisogna *und steht statt se ne deve far* si faccia.
b) *Ende von Barb. lat.*

52. Morone an [Cervini[1]]. [Mailand 1541 Oktober 19].

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 287^{ab} Konz.: ottobre 1541.

Ankunft in Mailand. Ersuchen, von Modena direkt nach Deutschland reisen zu dürfen. Empfehlung Fabers als geeigneter Persönlichkeit für die Missionierung Deutschlands. Gesuch Vastos.

Von Mailand, wo er vorgestern ankam, wird M. gleich nach Erledigung seiner Aufträge nach Modena zurückkehren, um seine arg verwirrten häuslichen Angelegenheiten zu ordnen. Da er nun nicht vor Anfang November dort sein kann, dann aber mindestens einen Monat bleiben muß, so wäre es, quando S. S^{tà} perseverasse nell' opinion ch' io andassi in Germania, il che prego continoamente Iddio non sia, *besser, wenn er direkt von hier aus nach Deutschland gehen könnte, ohne erst nach Rom zu kommen.* perciò forsi mandarò il secretario mio, qual essendo fedel et capace et instrutto delle cose di là, potrà senza perder tempo essendo il bisogno, suplir a pigliar ogni informatione necessaria. *So würde M. Zeit, Kosten und Mühe sparen.*

Quando S. S^{tà} sia per mandarvi a questo effetto persone spirituali, raccordo esser necessario far chiamar m. Pietro Fabro, qual' è della compagnia delli preti reformati de Roma et hora si ritrova in Spagna appresso al dottor Ortis, perchè havendo egli cognitione et qualche credito in quella provintia potrà essere più atto delli altri . . .

Havendo ritenuto questa mia sin' alli 18 in questo intervallo è occorso il raggionamento et ricchiesta fattami dal Illmo s. marchese del Vasto[2]), qual quella vedrà nelle lettere mie al Rev^{mo} et Illmo Farnese[3]). et perchè vedo grande affetto d'animo del predetto Illmo s. marchese, sarà se non bene che S. S^{tà} si degni farmi dar la resposta.

---

[1]) *Daß er der Adressat ist, ergibt sich einerseits aus der Erwähnung eines Briefes an Farnese am Schlusse dieses Schreibens, anderseits aus dem Ton und Inhalt desselben, wie aus der Tatsache, daß M. gewöhnlich seine offiziellen Depeschen mit solchen Privatbriefen an Cervini begleitet. — Das Datum ist erschlossen aus Anm. 3.*

[2]) *Nicht vorhanden.*

[3]) *Fehlt gleichfalls. Die Antwort F. aber liegt höchst wahrscheinlich vor in folgendem Billett* (da Roma alli 19 novembre 1541): La lettera di V. S. di 19 del passato fu veduta da N. S. con commendatione della diligenza usata da lei nell' aviso, et della prudentia nel discorso. non ho prima risposto, perchè designando S. S^{tà} di richiamare a Roma V. S., come pur hieri mi commise che io le scrivessi da sua parte che non mancasse di venire di presente, si riserbarà S. B. di parlare con esso lei di bocca sopra il contenuto della lettera, et sopra

53. Cervini an Morone. Rom 1541 November 25.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 295a—296a Or.

Privatsachen. Das Gesuch M. um Entbindung von der Reise nach Rom. Das Unglück des Kaisers vor Algier.

Dank für Sendung der chinea. *Erwiderung durch Übersendung eines guten Saumtieres.* — Non ostante quello, che per triplicate lettere s'è commesso a V. S. Revma in nome di N. S. che le piacesse subito venire fin qui per la sua speditione di Germania etc., havendo poi m. Thomasso Cadamosto ricordato a S. Stà che il medesimo si potria far per lettere o per viva voce da qualche uno, che S. Stà mandasse ad informare V. S. Revma senza darli questo disagio et spesa, mi pare che S. B. per esser discretissima lo approvi, et che forse così farà esequire. però succedendo, la ne sarà avvisata per lettere dil cardinal di Farnese nostro . . .

Ein vor 5—6 Tagen in Neapel gelandetes Schiff brachte die Meldung, che essendo smontato in terra lo imperatore con maggior parte delle genti et preso un monte molto vicino alla terra, donde si disegnava di batterla con l'arteglieria, mentre che detta artiglieria si voleva discaricare da le navi, essendo l'armata in spiaggia venne di subito tanta fortuna et tale, che tutta la conquassò con perdita (quanto dice lo avviso) di più di 50 navi et di 14 galere, 11 del principe d'Oria, una di Antonietto d'Oria, la capitania di Napoli et una di Spagna, per il qual caso essendo forzato lo imperatore a ritirarsi, patì anco non so che danno nel passare d'una acqua, non si sa ben, come, nè da chi. et finalmente raccolti i legni restati, S. Mtà se ne andava verso Spagna, mandando le fantarie tedesche in Sardegna, le spagnole in Maiorica (!) et le italiane a Livorno . . .

---

le altre cose, per le quali si desidera la venuta sua. V. S. adunque per obedire in questo a S. Stà come sempre ha fatto prontamente sopra ogni altra cosa, non lasci di venire senza alcuna dilatione . . . *Rom A. V. Lett. de princ. 13 f. 42a Abschr. — M. selbst schrieb hierüber unter dem 21. Nov. aus Modena an den Hz. v. Ferrara:* Era venuto otto giorni fa qui a Modena per fare residentia alla mia chiesa et vedere se con l'adiuto de Dio et di quella *[d. h. des Herzogs]* potrà con carità disfamar questa città di V. Ecca del mal nome che ha pigliato non solo in Italia, m'anchor di fuori de queste novità delle opinioni moderne . . . quando da Roma N. S. mi ha fatto comandare che senza altra dilatione vadi a S. Stà. *Wird in 2 Tagen aufbrechen. Modena Arch. di Stato Canc. ducale Giov. Morone Or.*

54. Farnese an Morone. Rom 1541 Dezember 23[1]).

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 298ab Or. Lett. de princ. 13 f. 42a—43a Abschr.

Brief M. Entwurf seiner Instruktion. Einrichtung seiner Reise. Expedition der Bulle. Mission Fabers. Ankunft des Kaisers in Spanien. Berufung der Kardinäle nach Rom. Breve für Mainz.

Der Papst hat den Brief M. dalle Tavernelle[2]) *mit gewohnter Befriedigung aufgenommen*, et in particulare le piacquero le risposte, che la fece a mons. di Granvela, et così li ricordi che la dà toccante la sua espeditione[3]), alli quali si havrà bona consideratione, come la vedrà per la instruttione, che se li mandarà ben presto, stando di già in ordine d'ogni cosa[4]), nè ci mancando altro, che di farla sentire a S. Stà. onde per questo respetto non ha da pensare di dover' esser trattenuta a Modena più di quello che la havesse disegnato qui, et può al sicuro, se così le parerà, cavalcare verso Trento, perchè avanti che la vi arrivi, lo spaccio sarà lì, et nondimeno questo sia rimesso in lei, la quale può nel resto star di bono animo, che la bolla sua deve a quest' hora essere espedita. havendo m. Gio. Battista Guidobono havuto da noi tutto quello che per tal conto faceva di bisogno, et da altra parte essendosi scritto in Hispagna che sia sollecitato il partire di quel m. Pietro Fabri che è col dottor Ortiz, sì come gli altri due preti reformati che hanno da partire di qui[4]) stanno in ordine per mettersi in viaggio espeditamente, fatta la festa di natale.

Durch Brief Cobos' vom 1. Dez.[5]) havemo havuto aviso dell' arrivo del imperatore et di tutti quei nostri in Hispagna a salvamento, che Dio ne sia ringratiato, perchè essendo salve le persone, tutto il resto si può pigliare per manco male . . .

[Nachschr.] Apparecchiandosi i tempi pericolosissimi et instando la celebratione del concilio, è parso a N. S. non solo convenire, ma esser necessario chiamare universalmente tutto il collegio di cardi-

---

[1]) *Ein Schreiben v. 14. gedruckt bei Pieper, Zur Entstehungsgeschichte der ständigen Nuntiaturen (Freiburg i. B. 1894) S. 142 Anm. 2.*

[2]) *Nicht vorhanden, ebensowenig wie der im Schreiben v. 14. erwähnte Brief aus Viterbo. — Amati, Dizionario corografico dell' Italia kennt nicht weniger als 11 Örtlichkeiten mit Namen Tavernelle. Da im folgenden von einer Unterredung mit Granvella die Rede ist, letzterer aber damals in Siena weilte, so ist wohl der bei Montalcino in der Prov. Siena gelegene Ort dieses Namens gemeint.*

[3]) *Nr. 51.*

[4]) *Jay und Bobadilla.*

[5]) *Nicht vorhanden.*

nali a Roma, et così tra gli altri brevi, che per tal conto si sono espediti, è stato[a]) anchor l'alligati per il cardinale Maguntino del tenore che V. S. vedrà per la copia[1]), et sì bene l'intentione, quale sta scritto nel breve. andando però V. S. sul loco rimette alla discretione et prudentia sua l'usarne, come et quando più le parerà che convenga.

55. Morone an Hz. Ercole II. von Ferrara. Modena 1541 Dez. 28.

Modena Arch. di Stato Cancell. ducale Giov. Morone Or.

Noch keine Entscheidung über den Ort des Konzils. Sendung Ardinghellos, um den Willen des Kg. Franz zu erforschen. Erwägungen über eine Stadt des Herzogs, vielleicht Modena. Gegnerschaft der Kardinäle gegen eine deutsche Stadt. M. für Trient. Besprechung mit Ardinghello. Bedingung des Königs Franz.

Ho veduto quanto V. Illma Ecc^a^ desidera sapere da me, et perchè per la cordial et sincera servitù mia verso quella non gli terrei cosa alcuna nascosta sapendo certo che nè appresso Dio nè appresso il mondo ne riceveria carico, mi rincresce al presente non poter sotisfare alla richiesta sua, perchè fu vero, mentre son stato in Roma, essersi trattato assai volte di questa materia, ma perchè non si sapea la mente del Christ^mo^ re di Franza, per la quale intendere oltre el trattato della pace et della conservatione delle tregue era andato mons. Ardinghello datario, S. S^tà^ non si resolvea, tanto più essendo li pareri diversi, et perciò fu concluso ch' io dovessi venire a mia comodità et prepararmi all' andata de Spira che S. S^tà^ m'harebbe mandato qui la resolutione di questo et del resto, la qual per anchora non è venuta, benchè de giorno in giorno l'espetti. ben certifico V. Ecc^a^ vi sarà difficultà assai, come quella per sua molta prudentia può considerare, et stimo la resolutione non sarà senza saputa di V. Ecc^a^, perchè si facea dissegno assai sopra una delle sue città et forsi sopra questa, et benchè stimo non si farà resolutione, sinchè io non scriva di Germania, perchè gran parte della difficultà consiste in la deliberatione, se si ha da fare in Italia o in Germania, benchè tutti quelli Rev^mi^ signori a Roma escludeano la Germania, etiam (per dire il vero a V. Ecc^a^ contra il parer mio, qual, per fare bene, era, si potessi et dovessi fare in Trento, nonostante la sterilità et incommodità dil luoco.

Mons. Ardinghello datario nel ritorno di Franza l'altrohieri fu qui meco. quanto al soprascritto punto dice parere al re fuor di

a) *Zu ergänzen etwa* giudicato bene scrivere anchor l'alligati *usw.*

[1]) *Vgl. Ehses, Conc. Trid. Nr. 166.*

tempo la celebratione del concilio, nondimeno quando N. S. voglia farlo, prega S. S^tà voglia deputare tal luoco che S. M^tà vi possi essere personalmente, et pare escluda queste nostre parti d'Italia . . .

56. Morone an Farnese. Trient 1542 Januar 10.

Rom A. V. Carte Farnes. IV Or.

Schreiben an Madruzzi. Ermahnung des Kapitels. Bitte um neue Breven.

Qui in Trento non ho trovato il vescovo, qual è fuori ad uno suo castello. nondimeno ho scritto a S. S. con significatione dil buon' animo de V. Rev^ma S. et de N. S. ver (!) lui et con buon modo l'ho eshortato a volersi fare consecrare et essercitare l'officio di buon vescovo et anche ad essere vigilante sopra el suo grege, acciochè Lutherani non pigliano (!) piede nel suo dominio, advertendolo più particolarmente per un suo fidato come doverebbe governarsi secondo che Dio m'ha inspirato. ho doppoi fatto chiamare el capitulo, al quale similmente ho mostrato el pericolo della Christianità et la giusta indignatione de Dio contra de noi et con charità gli ho esshortato a lasciare li vicii et accostarsi alla via christiana et particolarmente ne ho admonito alcuni senza imperio, quali sono publici concubinarii. non so, se sarà con frutto. non mi son esteso in altro non havendo anchora l'instruttione da Roma et li brevi et pensando che questo sia quanto posso fare sopra la reformatione, perchè se particolarmente volessi instruere tutti, bisognarebbe spendere in questo molto più tempo.

Sarà necessario havere brevi del tenore del qui incluso[1]) alli capitoli sobietti immediate alla sede apostolica, perchè l'admonitioni fatte con charità siano di maggiore consideratione per l'authorità de N. S. et doppoch' a Dio è piaciuto ch' io son stato astretto

---

[1]) *Liegt bei von gleicher Hand (überschrieben von Morone:* sin al numero de 30*):* Dilecti filii etc.: Misimus ad istam provinciam Germaniae Joannem, episcopum Mutinensem, nuntium nostrum cum potestate legati de latere eique iniunximus, ut nonnulla vobiscum nomine nostro agat, quapropter hortamur vos, ut ei fidem adhibeatis, et in virtute sanctae obedientiae vobis iniungimus, ut eidem ac nobis ipsis obediatis in his, quae nomine nostro vobis significabit. *Dieser Entwurf samt dem betr. Briefausschnitt* (sarà necessario—sinceramente) *in Abschr. in Arm. 41 vol. 23 f. 4^b. Daselbst ist der Brevenentwurf folgendermaßen korrigiert: hinter Germaniae* venerabilem; *statt iniunximus* mandavimus; ut ei fidem adhibeatis *gestrichen; hinter* eidem *Zusatz* plenam *[fidem?]* habentes ei ac nobis ipsis *usw.*

venire qui, V. Rev^ma S. non ha punto a dubitare che indiscretamente s'offenda alcuno, perchè con l'adiuto de S. Divina M^tà et con el buon consiglio dell' instruttione, quale espetto con desiderio, si procederà cautissimamente et sinceramente[1]).

57. Farnese an Morone.

Rom 1542 Januar 11.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 38 f. 33a b, 40 Or. ric. in Ispruch. *Lett. de Princ. 13 f. 45b—46a Abschr.*

Spätere Abreise Ferdinands Fertigstellung der Breven und der Instruktion. Die Fakultätenbulle. Erlaubnis, diese in Modena zu erwarten. Briefe Verallos. Abreise Vauchops. Krankheit Morones.

Lo intendere che la M^tà del re de Romani non partiria sì presto come designava, et le occupationi continue di S. S^tà insieme con l'importantia della speditione di V. S. ha fatto che la si è tardata fin qui, nel qual punto son sigillati i brevi credentiali et la instruttione, et solo manca il breve dell' ampliatione delle facultà, del quale è la minuta in mano del Marsicano, come stimo che da m. Giovambattista Guidobono la sia avvisata.

---

[1]) *M. nächstes Schreiben (vom 18. Januar aus Innsbruck) ist gedruckt bei Lämmer Mon. Vat. Nr. 236 aus Germ. 57 f. 212a—213b Abschr. mit Vermerk* ric. a 26 la mattina. *S. 398 Z. 4 ist statt rilevare* rihavere *zu lesen. Z. 6 statt duoe* duo. *Aus Innsbruck schrieb M. unter dem 19. Jan. auch an Cervini (Florenz Arch. di Stato Carte Cerv. IV Nr. 114 Or.* ric. a. 26*), dem er — in Erwiderung auf ein verlorenes Schreiben v. 10. — dankt für das Angebot* d'uno de suoi libri de Nicolao primo, qual mi sarà grato. ma quella *[d. h. Cervini]* non deve esser solicita di restituirmi el mio, perchè essendo in Germania haverò commodità d'haverne de gli altri. — *Er ist von Modena abgereist,* non risanato *1.* perchè non havendo mai fatto cosa più contra a mia voglia, che venire a questa impresa, et havendolo detto et supplicato molte volte, dubitava non me ne fusse creduto l'infirmità et fossi istimato fingere. *2.* perchè in effetto desiderava per mia securezza per la peste et d'altro, potermi accompagnare con la Regia M^tà, avanti passase la Franconia o il ducato de Wirtemberga. et hora mi trovo haver pigliato questo incomodo con detrimento della sanità, et senza frutto del viaggio, perchè, quanto alla sanità, sto sempre solicito sentendomi quasi tutto ligato, quant' al viaggio il re passa come per le poste, et da qui a Spira vi è una sol via manco sospetosa di peste, ma più pericolosa dil resto, nondimeno di tutto ringracio Dio, qual so ha providentia d'ogn' uno. — *M. erbittet sich Cervinis Gutachten zu folgendem Vorschlag:* quando sarò stato in Spira qualchi giorni, et haverò fatto l'officio sopra el concilio et sopra la reformatione, havuta la risposta dalli vescovi, mi pare potrò pigliare el camino verso Italia, il che farò volentieri, parte per non perder tempo, parte anchora per fugire la crudità et sottigliezza di questo aere; *er will Verallo aufs beste informieren und, falls Cervini ihm nicht anders schreibt, auch ehe der Reichstag* sopra le cose del Turco *einen Beschluß gefaßt hat, zurückkehren.*

Hora questa tardità sarà anche tornata ben' a V. S. perchè tanto più potrà essere confirmata, et ringagliardita del suo male. mandansi le cose spedite, et quel che resta se invierà quanto prima sarà possibile, ancorachè non dovendo partire il re de Romani di Bohemia fino al mezzo di questo mese, et dovendosi mutare il loco della dieta per la peste, che è in Spira, potrà anco lei, se altramente non le parerà, aspettare il resto della sua speditione a Modena. — *Aus beiliegenden Abschriften zweier Briefe Verallos wird M. ersehen*, in che stato si trovano le cose di là, et che risposta ha dato il re a quella bella dechiaratione etc. vedremo hora che ci dirà la M^tà^ Ces.[1]).

Il dottore Scoto con uno di questi preti reformati partirono già sono tre dì, et troveranno l'altro compagno pur reformato in Bologna, et poi se ne verranno a Modena a V. S. per aspettarla, o aiutarsi, come a lei parerà. *Beileid zu seiner Krankheit*[2]) . . .

58. Farnese an Morone. Rom 1542 Januar 26/28.

Rom A. V. Arm. 62 vol. 38 f. 36, 37 Or. ric. in Spira a dì VIII di febraro 1542.

Schreiben v. 15. Neue Breven. Ort des Konzils. Die kaiserliche Deklaration. Reise Granvellas. Brief M. aus Innsbruck; Erwägung der dort gegebenen Anregungen. Neue Breven und Fakultäten. Vauchop und die anderen Begleiter. Ernennung zweier Legaten.

Ultimamente alli 15[3]) scrissi a V. S. in risposta delle sue di Mantova et da Trento, et le mandai tutti li brevi et instruttioni che fino all' hora poteva aspettar di qua. hora l'invio l'altra sorte

---

[1]) *Unten Verallo an Farnese 21. Dezember 1541.*

[2]) *Ein hier erwähnter Brief M. v. 30. Dez. ist gleichfalls verloren.*

[3]) *Arm. 62 vol. 38 f. 34^ab^, 39 Or. Princ. 13 f. 46^ab^ Abschr. Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 701 M Konz.: Empfang seiner Briefe aus Mantua [fehlt] und Trient [Nr. 56], Lob der* buoni officii fatti col capitolo di Trento. La instruttione et brevi credentiali si mandorono più dì sono; hora le mando il secondo breve per le facultà sue non da nuntio, ma da legato, etiam con facultà di poter assolvere i relapsi, che non si dà ordinariamente ad ogniuno. ma la fede che N. S. tiene in lei è tale, che le confideria maggior cosa, sapendo che n'userà sempre come conviene, et così la essorto a fare. circa l'altra sorte de brevi che la vorria, si conferirà con questi signori deputati a questi negotii, et si daranno a spedire, et si manderanno quanto più presto; et per quel ch'el nuntio Verallo ci scrive di 30 del passato, non ci mancarà tempo, essendo che il re de Romani andava tutta via più allungando la sua partita, tanto che saria quasi la fin di questo, prima che si mettesse in camino, detenuto delle cose di Hungaria etc. . . .

di brevi che la mi domandò da Trento, che sono tutti conformi alla sua minuta, come la vedrà per la copia alligata [1]). il ricordarle a servirsene con discretione et prudentia è superfluo, sapendo quanto da sè stessa vi miri et quanto N. S. ne possi dormir sicuro.

Non[a]) vi aggiungo altra declaratione de luoghi per il concilio, come nella instrutione si accenna, perchè fino ad hora non ci può soccorrer luogho più approposito che in uno delli quattro nominati in la instruttione, maxime Bologna, se le cose del mondo havessero ad intorbidarsi punto, essendo più lontana da rumori et abundante d'ogni cosa, pure V. S. aviserà quanto più presto di quel che troverà in quei signori, perchè secondo gli avisi suoi non si lasserà di pensare a quel di più che fusse ricordato expediente et possibile, et n'aspetterà risposta.

Sendet eine in einem Briefe v. 28. Dez.[2]) *enthaltene Antwort über die kaiserliche Deklaration zum Regensburger Rezeß*, acciochè [V. S.] sappia tutto. non si lasserà di rispondere et replicare al Poggio quel che farà approposito. del medesimo havete ad instar voi col re de Romani, non ostante che ne rispondesse così assolutamente a mons. Verallo . . .

Mons. di Granvela si spedì da Siena et da Fiorenza, et se ne andò a Genova, dove subito si trovò il marchese del Vasto, et dopo d'essere stato più volte longamente insieme, etiam con intervento del principe Doria per terzo, se ne è ritornato a Milano, et mons. di Granvela aspetta il primo buon tempo per passarsene in Spagna, dove l'imperatore l'ha richiamato . . .[3])

Scritto fin qui, è comparsa la di V. S. de 18 da Ispruch[4]), li boni avisi et christiani discorsi et ricordi della quale sono piaciuti et sono stati molto commendati, et certo, quando si trovi modo di metterli in executione et maxime il crear di quelli putti saria utilissima cosa, ma, come ben lei discorre, non è senza difficultà il trovar modo di allevarli innocentemente, et però V. S. deve pensarci, et noi anche di qua faremo il medesimo.

Si manda il breve credentiale per il re de Romani che era rimasto per oblivione, come la scrive. se ne mandano anche alcuni per quelli doctori, secondo che la ricorda. nelli soprascritti si satis-

---

a) *Dieser Abschnitt bei Pieper, Ständige Nuntiaturen S. 176; ebendort (S. 177—183) zwei weitere kuriale Schreiben v. 6. und 21. März 1542. Ein Konzept des Briefes v. 6. in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 715 mit Vermerk:* col duplicato di 6 per staffetta per via di Trento. *Im Texte Piepers ist S. 183 drittletzter Abschnitt statt* mostra *zu lesen* porta.

[1]) *Vgl. oben Nr. 56 Anm.*

[2]) *Unten Nr. 168.*

[3]) *Datum des 26.*

[4]) *Oben S. 107 Anm. 1.*

farà lei secondo il bisogno. similmente S. B. è stata contenta che se le mandi la facultà di poter dispensare con le persone monastiche etc., anchorchè non sia stato mai solito di darsi ad altri, per esser cosa che mettendosi molto in executione, daria ansa a Lutherani di dire, che pur si comprobasse l'opinion loro, la quale danna, come V. S. sa, la cosa de frati, oltre che pare strano sforzare un religioso ad uscir della religione, pur, come ho detto, N. S. confida sicuramente ogni cosa in mano di V. S., promettendosi che non l'userà, nè mostrerà, se non dove conoscerà esserne il manifesto bisogno per servitio di Dio et honore di S. Stà etc. et così la prego a fare.

Il doctore Scoto con li doi altri preti reformati suoi compagni hanno ordine di qua di obbedire V. S. in ogni cosa, però la gli deve distribuire et ordinare, dove debbino fermarsi et come governarsi.

Questa mattina N. S. ha creato tre legati: il Revmo Contarino per Bologna, Gambaro per Lombardia, et Rimini per Perugia[1]).

---

[1]) *Ein Schreiben Cervinis an M. vom 27. (ib. f. 35ab Or. mit gleichem Empfangsvermerk) instruiert M.:* Quanto al suo ritorno, ancorchè per le lettere publice V. S. sarà admonita in ogni cosa che deve fare, nondimeno io le dirò il parer mio, quale è che, inteso V. S. la risposta dalli prelati, o dalla maggior parte di loro sopra il concilio, la scriva prima qua, et aspetti nuovi avisi che li verranno in ogni caso con prestezza et celerità. — *Die im Schreiben F. vom 6. März (Pieper S. 179, 4. Abschnitt) erwähnten Avvisi finden sich Arm. 62 vol. 38 f. 45, 46. Es sind 1.* Avvisi per lettere da Constantinopoli de 7 insino alli 11 di gennaro: Che per due galere venute dall' armata si haveva, che Barbarossa con parte era andato a Sio *[Chios]*, et tutte le galere sarebbono entrate già nello stretto, se non fossero stati li tempi contrarii, et tornata che fusse tutta l'armata, disarmeria, et di novo si armarebbono 150 galere, le quali usciriano, et inoltre tutte le vele de corsari che servono al Turco et Barbarossa, per il che si era cominciato a comandare le ciurme della Natolia et della Grecia. s'erano fatte le gride per le genti da piè et cavallo da adoprarsi per terra, perchè stessero in ordine per camminare al terzo comandamento. et ancorchè quelle si usassero di fare per tener le genti svegliate, nondimeno, per l'aggiunta di certe cose, si vedea che tutto era a fine di far la guerra questo anno. — Che a canto al Danubio si faceano provisioni grandi di legnami, dove doveano fabricare 100 navilii lunghi, et sarebbono, per quanto si stimava, per servirsi alla impresa di Vienna in Austria, alla quale minacciava il Turco. et oltre che l'armata di mare uscirebbe provista d'ogni apparato bisognevole, si ordinava appresso che alla Velona et in altri luoghi dirimpetto ad Italia stessero genti di guerra et munitioni per tragittare in Puglia, o altrove in Italia. Il Turco, fatto il suo Bayran, che è una festa simile al carnovale, n'andrebbe in Andrinopoli, et chi dicea per le sue caccie ordinarie et chi per disporre le cose della guerra. — Che Ianus bei veniva ambasciatore mandato dal Turco in questa città *[Venedig]*, et partirebbe per tutto gennaro. — L'imbasciatore del Christmo partio, donato dal Signore et da Rustan bassa honoratamente, et arrivò qua

59. Morone an Farnese[1]). Speier 1542 Februar 12.

Rom A. V. Germ. 57 f. 226a—227a Abschr.

Besprechung mit Ferdinand über das Konzil. Bitte des Königs, es nicht in Italien abzuhalten und die Protestanten zu demselben einzuladen. Frage der Zulässigkeit des Merseburgischen Gesandten. Ankunft des B. v. Hildesheim mit der Nachricht von der Okkupation Naumburgs und der Einsetzung Amsdorfs.

Questa mattina trovandomi con la Mtà del re et premendomi la sospitione del concilio nationale, mi parve espediente tentare, s'io

---

alli 19 di febraro, et partio a 21 al suo viaggio per Francia. — *2. Abschrift eines Briefausschnitts aus Venedig, 21. Februar 1542 (ohne Zweifel vom dortigen Nuntius Andreotti)*: Di novo V. S. intenderà, come domenica a hore 22 giunse con una nostra fusta el capitano Polino Francese, quale viene da Constantinopoli in gran diligenza, et, per quello si è detto hieri per le piazze, riporta come il Turco manda per lui a donare al suo re, per essere suo fratello, uno diamante grande come mezo ovo di gallina et 12 cavalli turchi forniti con le sue selle et bene gisiellate, et dui putti, dice, di valuta di ducati 70 000 et più, et che il Signore, inteso che l'hebbe la rotta dello imperatore ad Algiere, ne hebbe contento grandissimo, et donò a chi li portò detta nova grandi presenti, et deliberò di fare armata grossa sì per terra come per mare, ma di questo, el mi perdonerà, el dice la bugia, imperochè l'havea deliberato questo fino alli 26 di decembre, come vi scrissi, che a quel tempo non era giunta la detta nova, et che l'haveria galere 250 et altre 50 vele de leventi, che in tutto sarieno vele 300 fra galie, fuste, et galeotte, et che in lo arsenale lavoravano a furia, et così da terra faceva esercito grandissimo, et che fatta la luna di aprile l'armata usciria, et haveva mandato a comandare le ciurme, et altro non si è detto che lui riporta. etiam fu detto che lui haveva lassato per strada Ianus bei che viene qui ambasciatore del Signore, et par non si lassa intendere detto Francese a che far lui venghi, ma V. S. pensi lei che un personaggio di questa qualità non veniria se non per dimandare gran cose, sì che mi dubito questo habbia ad essere un mal' anno per la Christianità, se Iddio non manda qualche morte, et questo re di Francia vuole essere la ruina di tutta la Christianità per questo suo appetito, di havere el stato di Milano, et così all' incontro l'imperatore è duro, et vuole anco lui vedere la detta ruina per volerlo tenere, ma ho paura non cogliano noi di mezo, et con queste discordie el Turco si farà padrone di ogni cosa. — Quanto a Marano per *[par?]* quelli che sono lì fanno un bastione al porto di Legnan, loco nostro, perche è sul dogado, et questo oratore di Francia haveva promesso farlo far ruinare, perchè altramente questi nostri signori lo volevano far ruinare. tamen mi pare che per quanto mi è stato detto questa mattina da persone state a san Marco, che erano entrati in Marano altri 200 fanti, et che il bastione andava suso, et che li erano 5 pezzi di artiglieria suso, sì che li sarà difficultà hora a ruinarlo, et massime, che per il tempo della buora le galee et barche non si possono partire. Iddio ci aiuti.

[1]) *Von der Speierer Berichterstattung M. liegen 7 Depeschen gedruckt vor bei Lämmer, Mon. Vat. Nr. 231—236, 238, 239, sämtlich aus Germ. 57 f. 213b ff. In diesen Drucken ist folgendes nachzutragen: S. 401 Z. 12 hinter* egli *einzuschieben*

potea fare capace S. Mtà esser necessario ch' il concilio generale si facesse, et si facesse in Italia, nel che essendomi steso assai con le ragioni dell' utilità del concilio et della necessità et con quella dell' impertinentia et pericolo, quando si facesse in Germania, oltre l'altre che sono nell' istruttione: S. Mtà venne a dire che per lui potea patire si facesse in Italia, ma che questa non era la via di chiudere la boccha a Lutherani, quali quantunque credesse non verrebbero ad uno concilio generale etiam in Germania, tamen sempre haveano colore di ragione di querelarsi, et tener li suoi popoli in errore et che non dovea esser differentia alcuna a N. S. a farlo in Mantoa o altra terra d'Italia o farlo in Trento, nel che dicea, volesse bene considerare et anche pregare S. Stà vi considerasse, perchè si convenea alla prudentia et pietà di S. Stà far tutto quanto si potea o per guadagnare li avversarii o per non dargli occasione di maggior scandalo. doppo procedendo più oltra mi disse in nome suo dovessi anchora scrivere a S. B. che, quantunque Lutherani siano rebelli et impii et non meritano gratia alcuna da S. B., quella però volesse fare ufficio da vero pastore, imitator del capo, et celebrandosi il concilio in qual luoco si voglia, non gli fusse grave far di nuovo in citare essi Lutherani con ogni carità et dimostratione di paterno animo, essortandogli con ogni efficacia a venire et dandogli speranza che saranno uditi benignamente et saranno con benevolentia intese le sue ragioni, talmente che tutto il mondo conoscerà S. Stà voler la lor salute et la vittoria della verità, non la loro confusione, perchè da questo pio effetto di S. Stà o forsi li suoi indurati cuori si moveranno et si lasciranno guidare, o pur perseverando nella loro contumacia rimarranno più confusi et S. Stà harà sodisfatto a Dio et verso il mondo. rengratiai S. Mtà dell' amorevole consiglio, qual parea fusse detto con buon zelo, et disse havria scritto dell' uno et l'altro, benchè quanto al' ultimo non havendo considerato prima questo consiglio di S. Mtà m'era però imaginato che S. Stà l'harebbe forsi fatto doppo la congregatione del concilio. S. Mtà mi replicò, gli parea fusse molto

---

habbia. *S. 407 Z. 1* il signor nuntio. *S. 410 Z. 17 statt questo* quanto. *S. 411 Z. 8 von unten hinter* il *folgt* male et concedere qualche cosa per conservare la maggior parte. *S. 415 Z. 3 v. u. statt ha* m'ha. *S. 416 Z. 19 v. u. hinter Scotia einzuschieben* Svetia. *Z. 18 v. u. statt questa legatione* queste legationi. *Z. 12 v. u. statt tutto* Turco. *S. 417 Z. 9 hinter* rotto o *einzuschieben* mancasse. *S. 420 Z. 9 v. u. statt* raccommanda nelle sue *zu lesen* commanda in le sue. *S. 422 Z. 7 statt persona dotta* persone dotte. *Das Schreiben vom 3. April (Nr. 239) trägt in der Vorlage den Vermerk* ric. alli 14 . . . *S. 425 Z. 20 statt presentar* perseverar'.

meglio si facessi avanti et mi caricava ne dovessi scrivere, come faccio.

Gli ho anchor parlato per il vescovo Meserburgense. S. M^tà m'ha risposto ingenuamente che senza disturbar tutta la dieta et consequentemente l'aiuto contro il Turcho, non può essere admesso questo nuncio alla sessione, perchè li Sassoni dicono non volerlo patire, et admettendosi, non volere aiutare contra il Turco, sopra che si son fatte molte repliche longhe da scrivere, in tanto che S. M^tà ha detto volere pensare, come si possa proveder' all' indemnità di questo vescovo[1]). questi tanti rispetti (come anche ho detto a S. M^tà) roinaranno non solo il stato ecclesiastico, ma anche l'Imperio et l'istessa casa d'Austria.

E venuto il vescovo Ildesemense. dice l'elettor di Sassonia in propria persona essere intrato in Numbergo, ove era eletto m. Julio Fluech (!) per vescovo, et fractis ianuis ecclesiae clamante toto populo havere intronizato per vescovo uno chiamato Joannes Bendestorff(!), lutherano, al quale ha consignato la cura dell' anime con certi pochi redditi havendo deputato suoi commissarii a pigliar' il resto dell'intrate, il che dice haver fatto per vigore della declaratione dell' imperatore del recesso di Ratisbona, nella qual si concede che nelle provincie sue li Protestanti possino visitare [et] corregere tutte le chiese. fra pochi giorni intenderemo il medesimo di questo Merseburgense et Misnense, quali però tutti erano alias principi dell' Imperio et così si farà la reformatione di Germania.

60. Morone an Farnese. Speier 1542 Februar 15.

Rom A. V. Germ. 57 f. 227^a—229^b Abschr.

Vorstellung bei Ferdinand gegen die Forderungen der Protestanten auf 10jährige Erstreckung des Friedens und auf Reform des Kammergerichts. Bitte um einen Empfehlungsbrief für Vauchop. Eindringliche Vorhaltung des Königs, die Reform zuerst in Rom und dann in Deutschland mit aller Strenge durchzuführen. Ansprüche der Städte. Ankunft von Fürsten. Rede Oliviers. Die Türkenhilfe des Papstes. Beliebtheit Verallos. Befürchtungen M. Äufserungen von Kanonikern.

Havendo inteso che tra questi stati si mormorava, Lutherani nella presente dieta non voler dare aiuto contra Turchi, se prima non si faccia[a]) la prorogatione dell' inducie per dieci anni conforme al recesso di Ratisbona con la dechiaratione del' imperatore, et se prima non si faccia la reformatione del iudício camerario, per la quale hanno ad' esser' mutati li iudici catholici et in lor

a) *Vorl.* facca!

[1]) *Vgl. Brandenburg, Moritz von Sachsen (Leipzig 1898) 187, 190/191.*

loco posto e (!) Lutherani, parendone che tal prorogatione et mutation de iudicio potesse esser' caggione non solo della ruina temporale del stato ecclesiastico, ma de tutta la religione nostra: — il s. nuntio Casertano et io siamo andati a questa M^tà^ et espostogli, quanto havevamo inteso, et havemo pregato S. M^tà^ voglia ben considerare sopra questi punti et per speranza d'haver soccorso dalli avversarii contra il Turco non voglia esser cagione di tanto danno della religione, perchè se si fusse trattato solo delli bene temporali delle chiese, diciano,[a]) forsi non sariamo stati così solleciti, ma vedendosi che Lutherani con l'usurpatione de beni temporali estinguevano la religione, come al presente hanno fatto a Numbergo, per l'ufficio nostro, qual teneamo qui, non poteamo mancar l'avvertir' S. M^tà^, [non] per dargli la legge o il consiglio, al quale non siamo idonei, ma sol per bon zelo et per la necessità c'havevamo di raccordare il debito, tanto più essendo Lutherani soliti con questa occasione del Turco valersi sempre di S. M^tà^ et del' imperatore, senza dare però effettuale soccorso, come si potea conoscere hanno fatto per li tempi passati, se ben si considerava. appresso perchè li duchi de Bavera, quando trattai con loro per collocare il dottor Scotto in Ratisbona, m'haveano detto esser necessario haver lettere della Regia M^tà^, come de locotenente del' imperatore per esser terra d'imperio in raccommandatione d'esso dottore Scotto, richiedessimo a S. M^tà^ queste lettere.

Al primo S. M^tà^ rispose, ma non molto caldamente, che sin qui di ciò non gli era stato parlato[1]) et che intendendone qualche cosa non sarebbe manchato d'haver le debite raccommandationi. al secondo del dottor Scotto protestando S. M^tà^ non voler' che in ciò scrivessimo cosa alcuna a Roma, perchè le lettere si leggevano in publico, ma sol' a bocca lo referessimo a N. S. et di ciò più volte astringendove et protestando, anchora che sol per zelo della religione et per obietto de Dio et della sede apostolica, intrò in un campo largo, et della S^tà^ del Papa ne parlava liberamente, come a vescovi et come a nontii, et appresso protestando che sempre volea vivere cattolico et con la sede apostolica, intrò in un campo largo della reformatione, nella qual disse tante cose ch' a me non basta l'animo di referirle, il che forse farà il s. nuntio Casertano, nondimeno questi mi paiono fussero li capi principali:

---

a) *Sic! Kann entbehrt werden.*

1) *Verallo bemerkt hierzu in dem unten angeführten Bericht:* el contrario di che si trova essere la verità, essendo stato da Protestanti proposto in dieta in sua presentia, et S. M^tà^ cercato di passarla per non interrompere la pratica del sussidio.

Che la reformatione tentata con mansuetudine, essendo tanto cresciuto li vitii del clero non harrebbe effetto, perchè essendo le ulcere putride havea bisogno de corrosivi, non lenitivi.

Che S. Stà dovea aggiongere la violenza volendo satisfare al debito suo. che non facendolo S. Stà, lor prencipi cattolici non poteano patire tanti scandali et abusi, quali dicea non intendea a modo de Luterani, ma intendea scortationi, ebrietà, pompe, simonie, pluralità de beneficii, ignoranze, et altri simili vitii delli prelati et del clero.

Che manchando S. Stà di questo, si sarebbono perse non solo li beni ecclesiastici, ma la religione, perchè li popoli non poteano più patire tanta enormità et che tosto ne haveressimo veduto l'effetto dicendone che dovessimo tener memoria del giorno d'oggi di XV di febraro, nel quale S. Mtà facea questo officio con noi.

Io, rengratiata S. Mtà della confidentia del parlare et replicato essere stato necessario che S. Stà per la reformatione usassi prima di questo mezzo piacevole humano et christiano, acciochè, quando questo non fusse giovato, si potesse pensare di rimedii più forti, et fu[a]) detto che, come S. Mtà dicea si dovesse usare la violentia, così la pregavamo, havendosi la consideratione della qualità de tempi, se dignasse dir', in qual modo N. S. potea usare questa violenza et fra l'altre cose fu allegata la sententia d'Inghilterra, qual fu data et non fu poi essequita con scandalo di tutta la Christianità, e detto che 'l medesimo poteva avvenire in Germania essendo li vescovi, come S. Mtà diceva, habituati nel mal vivere et essendo le lor Mtà occupate nelle guerre del Turco et l'altri impedimenti di Luterani. il che da noi fu proposto per cavar' il dissegno de S. Mtà et del' imperatore. S. Mtà replicò non esser suo officio dar consiglio di questo, ma pur per dirne liberamente sarebbe stato bisogno S. Stà havessi cominciato a Roma a fare la reformatione davero et levare la pluralità delli beneficii ai cardinali et massime a quelli del suo sangue et darne a chi non haveano et levare le simonie, le pompe, et altri vitii di Roma, perchè da questa causa procede che S. Stà non corregendo sè stessa non vuole nè può corregere gl' altri; ma quando fusse fatto il debito, et niuno potesse opponere a noi, si potrebbe usare ogni severità, alla quale li re et prencipi sarebbono stati favorevoli[1]), et se pur' alcuni fussero

a) *Wechsel der Konstruktion.*

[1]) *Deutlicher in einem Bericht Verallos über denselben Vorgang v. 17. Febr.:* . . . et che, quando S. Stà havesse fatto dal suo canto quel che è in lei, usandoce quelle forze che le sonno possibile, et non facendosene honorato profitto, che invocasse el braccio seculare, che la Mtà Ces. et S. non li sarrebbono mai

stati negligenti, S. Stà havrebbe possuto corregger' anchor lor principi, usando l'autorità pastorale, et se questo non se facea, sarebbe roinato non solo la Germania in brieve, m'anchor Roma, nel qual ragionamento più volte chiamava Iddio per testimonio che, come ubidiente figliolo e principe cattolico guardando a Dio et al beneficio della sede apostolica, parlava così liberamente et protestava non poter manchare di questo officio riplicandone non lo dovessimo scrivere per ogni rispetto, ma dirlo a boccha, benchè havendo la necessità a tempo e a luoco volea poter dire haver fatto questo officio con doi noi vescovi et nuntii per suo discarico.

Del dottor Scotto se è exibito prontamente fare quanto bisognarà et lauda questa via, purchè non si lassi l'altra, come S. Mtà dice, di maggiore importanza.

---

mancati *(hier als Worte des Königs im ersten Vortrag) Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 17—22 Or. Germ. 60 f. 13b—17a Abschr.* ric. alli 8 di marzo.

[1]) *Ausführlicher gibt die Antwort Verallo:* non esser' officio suo dar consiglio in questo, ma che vede bene che se non si fa, si perderà il resto della Germania, et sarà forza a pigliar altra via, quasi volendo inferire che sarebbe fatto fare etc., ma che non si potrà mai far nulla, se primo S. Stà non reforma Roma et la corte sua, sì come levar la pluralità delli beneficii et le grosse entrade alli Revmi cardinali che ne hanno sopra la loro necessità, et distribuirle fra quelli che sonno poveri, et cominciare dalli suoi più propinqui, levare le publiche fornicationi, le biasteme(!), le symonie, le pompe del soverchio vestire, li scortamenti, concubinati, proveder' alle ignorantie et tutti altri abusi dannati dalli sacri canoni. et che, se S. Stà non comincia da Roma et dalla corte sua, che non farà mai buona reformatione, perchè da quella si hanno da pigliare tutti li exempli. et che in questo caso se S. Stà facesse intender' allo imperatore et re di Francia et S. Regia Mtà et tutti altri principi questa bona opera domandandoli aiuto sopra di ciò — et che non volessero anchora loro conferire li beneficii, se non in persone meritevoli et approbate dalla Stà S. — che non serria principe cosi inhumano, che non l'aiutasse. et edocto poi el clero di Germania da tale exempio, sarrebbe sforzato ad riformarsi, et così si amputaria la via a Lutherani di deviare dallo cammino dritto, come fanno. et a questo modo si potrebbe forsi non solo conservar la buona, ma reacquistare la parte perduta di Germania senza altro concilio, perchè sa ben S. Mtà che del concilio non se ne farrà nulla, quantunche dalla banda di Cesare et sua non si sia per mancare, anzi per exhortarlo et volerlo, soggiungendo che tutto questo che si spera conseguire dal concilio, tutto può S. Stà far da sè senza concilio, essendo massime aiutato dalli principi che a questo santo effetto non li mancariano. *Sie antworteten* che non si era mai fatto altro per S. B. che ordinare la reformatione in Roma, la quale era necessario che la si facesse a poco a poco, perchè a voler riformar' ogni cosa ad un tratto, era impossibile, non si essendo così ad un tratto medesmamente deviato dal vero camino et venuto nelli abusi, ma che si è reformato assai et tuttavia si andava reformando et che S. B. non ha cura nessuna che più la sollecite et moleste che questa, et non pensa in altro. S. Mtà tornò a protestarsene *usw.*

Angustiae sunt undique, sol Dio può rimediar' a tante contradittioni et mi pare siamo ridotti a termino che secondo il mondo ristringendosi la reformatione bisogna patire, non strengendosi, anchora si patirà, essendo li animi varii et tutti inclinati al nostro danno.

La mente di questa Mtà pare sia in somma che N. S. senza alcun rispetto mondano debbia attendere a la vera reformatione prima di Roma, et poi di tutto il resto, et senza dilatione procedendo per la via regia dell' istitutioni cattolici, et usando in questo dell' autorità sua, sperando ch' havendosi gli occhi a Dio non possi succeder male, et dice facendosi questo non sarà bisogno altro concilio, col quale, o senza il quale volendo et non volendo S. Stà, sarà al fin' necessario sequiti detta reformatione aggiongendo che tutti li re et prencipi cominciando da lui o saranno obediente, come sempre vuole esser' alla sede apostolica, o saranno corretti da S. Stà, et questo dicea, perchè dal canto nostro s'adducea la difficultà dal canto de loro regie podestà[a]), quali danno li vescovadi et altri beneficii come li pare[1]).

Questi giorni sono state continue congregationi in questo convento, nelle quale prima hanno voluto trattare sopra la propositione del re deRomani dell'aiuto contra il Turco, ma le terre franche, domandando di haver per ciaschuna voce nell' imperio, hanno impedito el progresso, perchè questa controversia dura anchora, benchè li principi, così catholici, come luterani in apparentia contradicono unitamente, dubitando che, se questo se facesse, l'Imperio se ridurrebbe a regimento populare contra la forma presente, qual è de ottimati, perchè, quando tutte le città havessero voci particolari, come hora ne hanno una sola tra tutto il numero suo, sarebbe maggiore che quel delli principi.

E venuto il Revmo Magontino et il conte Palatino elettori et il fratello conte Friderico con il vescovo di Costantia[2]) et l'arci-

a) *Wohl Schreibernachlässigkeit für Maestà.*

[1]) *Verallo bemerkt:* Certo, Mons. mio Illmo, che se io non havesse veduto, con quanto affetto S. Mtà ne parlava, harrei iudicato che questo motivo fusse fatto o per metterne alle mani qui con li Catholici, o vero che per vedere la cosa quasi impossibile a potersi con violentia conseguire non si reformando, per haver poi causa sempre di reicere la colpa in S. Stà, o pure che havendo S. Mtà particolar' odio forsi alla casa di Baviera, volesse con questo pretesto esser' invitati al braccio seculare contra li vescovi et suo clero, sotto colore di bontà et pia reformatione, et con questo mezzo venire in qualche loro particolar disegno. ma ne parlava con tanta efficacia et purità et, credo, sincerità di animo, che non iudico si debba pigliare, se non in bona parte et tutto ad buon fine.

[2]) *Der bekannte Johann v. Weeze, Erzb. v. Lund.*

vescovo Bremense, fratello del duca di Bransvuicho, con li quali non ho anchora fatto officio alcuno per non vi esser stata la lor commodità, eccetto che 'l vescovo di Constantia, del qual bisognarà scrivere a suo tempo, è venuto a visitarmi.

Gli ambasciatori di Francia[1]) hanno havuto publica audientia: uno chiamato Oliverio ha parlato dottamente et molto rettoricamente. il re de Romani commenda l'oratione et non si discontenta, come a noi dice. non tacendo però che non vi è stata alcuna oblatione, nè conclusione di momento. la summa è stata che doppo l'insinuatione benevole per il suo re, primo ha proposto molto artificiosamente la necessità della guerra contro il Turco, doppo l'ha confutato adducendo la difficoltà con altri tanti argumenti, ultimamente ha concluso non esser bene nè far guerra nè lasciarla, ma defendersi, quando bisogna, senza assaltar et provocar[a]) il Turcho, quando stia in pace, il che tutto viene ad impedire la recuperatione de Buda, quale al presente si cercha. — se potrò havere l'oratione, la manderò a V. Rev^ma^ et Illma S. per esser molto commendata da ogn' uno et piena d'artificiosi misterii[2]).

È stata commune opinione ch' io dovessi proporre nel convento il subsidio, qual N. S. vuole dare contra il Turco, et il re et li Cesarei lo voleano. ho cominciato a chiarire li stati, non essere conveniente che N. S. risponda a quelli che non domandano, dicendo che, quando o per ambasciatori o per lettere essi stati havessero ricercato qualche cosa, S. S^tà^ gli harrebbe fatto gratiosa risposta; mi pare sia ragione bene intesa, et spero potrà sodisfare ad' ogn' uno, et hanno cominciato ragionar di voler mandare proprii ambasciatori a Roma, il che non so s'havrà effetto. ben son stato avertito, s'io parlerò in dieta, che non mi mancharà contradittione de Lutherani, benchè quando lo facessi per commandamento di N. S. mi sforzeria parlar talmente, che con ragione non mi potessero contradire.

---

a) *Vorl.* procurar.

[1]) *François Olivier, chancelier d'Alençon; der Bailli von Dijon; Cruser und Morelet.*

[2]) *Var. Pol. 57 (gleichz. Abschr.) f. 139a—146b:* Summa orationis oratoris regis Galliae per D. Cornelium Scepperum et Adamum Carolum, cum suas denotationes de ea obiter factas una contulissent, congesta *(offenbar das mit Nr. 62 eingesandte Stück). — f. 197ab:* Litterae regis Franciae ad dietam Spirensem de anno 1542 mense februarii una cum summario orationis habitae *(der [kurze] Brief ist vom 19. Dezember 1541). — Eine Inhaltsangabe der Rede mit dem Brief vom 19. Dez. auch bei Raynald 1542 § 9.*

La venuta mia qui non servirà ad' altro ch' a pigliar maggior cognitione delli humori di questa natione, quali vorrei scordarmi, et a dar maggior' introduttione al s. nuntio Casertano, quale è bene amato in questa corte et ha buon nome, et per sè, come humilmente raccordai, harrebbe potuto supplire a questa impresa, per la quale piaccia a Dio, non seguiti maggior scorno a tutti noi, perchè, come la M^tà del re ha parlato largamente[a]), così con molti altri, etiam privati canonici, quali hanno ardimento burlarsi et dire, che dalli superiori et dalli capi si fa peggio che non si fa da essi, cosa audace, ma incorrigibile in questi tempi.

61. Morone an Farnese. Speier 1542 März 3.

Rom A. V. Germ. 57 f. 236a—238b Abschr.

Übersendung eines Mainzer Reformationsentwurfs. Reformversuche M. Einwendungen gegen dieselben. Schreiben an den Erzb. v. Köln. Haltung von Köln und Trier gegenüber dem Konzil. Vauchop nach Regensburg. Verbreitung des Konkubinats. Reformeifer Weezes. Gute Haltung von Mainz. Höhe der Türkenhilfe Differenzen über die Steuererhebung. Frage der Besteuerung der Annaten und der Pensionen. Forderungen der Lutheraner. Befürchtungen und Gegenmafsregeln M. Verlangen auf Erklärung über die Türkenhilfe des Papstes. Brandenburg als Feldhauptmann. Abschiedsgesuch Giangiacomo Medicis. Werbungen für Vasto. Wirksamkeit Truchsefs'.

. . . qui alligato mando uno modello della reformatione, qual vorrebbe fare il Rev^mo Maguntino[1]), havuto da S. Rev^ma S., non perchè lo mandi a Roma, ma più tosto per amicitia. et per questo si degnarà V. Rev^ma S. non lasciarlo intendere a quel suo agente costì, ma farlo considerare da qualche persone di giuditio, et se vi fusse cosa dispiacevole (come io però ne ho notate alcune di non molto momento, et ne ho advertito S. S. Rev^ma) farmene advisato, perchè trovandomi anchora in Italia, a tempo ne potrò advertire S. Rev^ma S., qual disegna (finita la dieta) convocare li suffraganei suoi, cio è, questi vescovi circonvicini principi del' Impero, et proporlo, acciochè tutte quelle materie siano ben discusse et di comune consenso accettate. non credo che con effetto seguirà questa reformatione, quantunque il libro et le constitutioni fussero ordinate et stampate, perchè in questa provincia è poco bon spirito.

Noi havemo sin qui trattato con ogni modestia et amorevole persuasione, per evitar li scandali, qual si veggono apparecchiati,

a) *Sic! Zu ergänzen wohl* con noi.

[1]) *Gedruckt in meinen Unions- und Reformbestrebungen 1538—1542 (Rom 1910) S. 210—278.*

per introdurre qualche dispositione alla detta reformatione, ma le operationi nostre sono interpretate variamente et quasi sempre in male: alcuni dicono (come fanno li canonici di questa città): se N. S. vuole reformare, debbia mandare questi boni preti nelle terre di Lutherani, perchè loro si persuadono stare bene. altri dicono che a Roma si doverebbe far prima la reformatione, et successivamente nelli altri membri principali. altri hanno ardimento, dire volere perseverare nelli suoi vicii, o farsi Lutherani. altri dicono esser' impossibile si faccia reformatione avanti il concilio, et in somma ogn' uno si escusa, et abhorriscono tanto questo nome di reformatione, che a tutti siamo fatti odiosi, perchè, se ben alcuni hanno animo di reformarsi, gli dispiace parere si faccia per necessità del recesso di Ratisbona, o per instantia de N. S., nel che io m'affatico, quanto posso, per persuadergli che S. S^{tà} non ha mandato qui per dare la legge, sperando che da sè stessi siano prompti, ma per adiutarli, se vogliono, come possono vedere anchora dalli nostri progressi.

Vedendo tante difficultà et l'offensione de questi animi, come ho pensato essere non sol' superfluo, ma anchor' dannoso scorrere per questi arcivescovati et vescovati, così ho istimato essere necessario per sodisfar' al debito advertir con lettere almen' li principali del desiderio et buona mente de N. S. et così ho scritto all'arcivescovo di Colonia nella forma qui alligata[1]), nella quale ho cercato, non dargli occasione di fare male, non volendo però lasciare d'ammonirlo del debito, come V. Rev^{ma} S. vedrà. ho fatto officio conforme con li agenti di Trevere, al qual venendo, come dubito, sarà necessario similmente scrivere, benchè quanto al concilio questi di Trevere et di Colonia m'hanno risposto a bocca, per essere deliberato il concilio in Germania per tutti li stati, non hanno ardimento senza il consenso d'essi stati publicamente consentire nel luoco, ma come privati arcivescovi verrebero, secondo l'obedienza. farò tutto per haver la risposta in scritto, se voranno darla, ma ben si conosce, non ardiscono tutti insieme partirsi o mandar fuor di Germania essendo forsi già fatte le pratiche dal Navia[2]), benchè separatamente affirmano, veneranno in ogni luoco, ove da S. S^{tà} sarano chiamati.

Il dottor Scotto andarà a Ratisbona ben instrutto, et con buon desiderio, ma non so, con qual successo, perchè per dire in una

---

[1]) *Lämmer Mon. Vat. Nr. 237.*

[2]) *Gemeint ist der kaiserliche Vertreter Johann Naves.*

parola, quasi tutti li sacerdoti, o curati o non curati, sono concubinarii publici talmente habituati, che mi fanno temere debbino più tosto lasciar la religione, che la concubina. et se per sorte par si accennasse di volere usar violenza contra uno minimo, tengo per fermo unitamente tutti ricercarebbero la moglie, come hora importunamente ricercono Lutherani sia concesso nella presente dieta a tutto il clero.

Tra tutti questi vescovi il più fervente alla reformatione è il vescovo di Constantia alias Londense[1]), et spero contro l'opinione passata, s'habbi a portar bene, perchè doppo la consecratione sua ha fatto, et fa gagliardi officii per il beneficio della universale chiesa, et non vi è stato alcuno più ardito di lui in resistere all'oppressione, qual si cerca del stato ecclesiastico, eccettuando però sempre il Rev^mo Maguntino, qual procede realissimamente, ma non è di natura così vehemente.

Quanto al trattato dell' aiuto contra il Turco, li deputati da tutti li duoi stati hanno consentito, come per altre mie ho scritto[2]), in 40000 fanti et 8000 cavalli. vi son restate due difficultà, una del modo di essigere et conservare il denaro, perchè il stato delli principi inferiori, con li quali consente il Rev^mo Maguntino et il marchese elettor di Brandeburgo, vorrebbe, che per ciascheduno circulo si facesse una borsa publica, sopra la quale fussero deputati otto thesaurieri a nome d'esso circulo; gl' altri quattro elettori non consentono, ma vogliono che li danari vengano in le sue mani, secondo il solito, et da loro siano mandati, ove bisognerà.

---

[1]) *Für Weeze stellte M. unter dem 1. August 1542 aus Modena folgendes Empfehlungsschreiben an Farnese aus:* Mons. Londense, presente latore, viene a Roma per alcuni negotii della male andata(?) chiesa sua di Costantia. V. S. Rev^ma sa la natura et ingegno di questo signore et la reputatione, quale ha appresso molti principi di Germania, congiunta con uno ardente desiderio di conservar la vera religione nostra et l'autorità ecclesiastica in Germania. et quella sa anchora, quanta sia la penuria delli buoni vescovi in quella provincia, et quanta bisogno habbiamo d'huomini arditi al bene operare, come S. S., quale in queste due ultime diete non ha hauto rispetto opporsi liberamente all' imperatore, al quale ha servito tanti anni, el *(sic! wohl* et al) Ser^mo re de Romani per la conservation del stato ecclesiastico, il perchè supplico V. S. Rev^ma sia contenta favorirlo gagliardamente et farlo ben raccommandato a N. S. tanto più che non ricerca altro che aiuto per conservar la chiesa et il stato suo, nel che S. S^tà non potrà concedere tanto, trovandosi in total ruina, che di più fusse bisogno. *Rom A. V. Germ. 57 f. 258^a Abschr.*

[2]) *23. Februar. Lämmer a. a. O. Nr. 226 p. 416.*

In questo discorso sono venuti duoi incidenti toccanti alla sede apostolica, uno delle annate, l'altro delle decime delle pensioni sopra li benefitii, perchè alcuni hanno proposto doversi retenere dette annate concesse alla sede apostolica contra il Turco, et doversi essigere le decime delle pensioni, come delli altri benefitii, quali tutti sono in taxa, come li beni de laici, ma per il buon officio del Rev^mo Maguntino, et anche per non trovarsi in essere al presente cosa alcuna de dette annate, forse non si procederà nel primo. nel secondo, non ostante le proteste del prefato Rev^mo Maguntino, haveano deliberato che senza alcuno riguardo della sede apostolica siano riscosse, benchè li agenti di Trevere hieri sera mi fecero intendere, si tovarà qualche mezzo, acciochè si faccia senza lesione d'essa sede apostolica, la diminutione della quale in summa non sol piace, ma è procurata quasi da ogn' uno. l'altra difficoltà di maggior importanza è la richiesta impudente, qual fanno Lutherani in una sua scrittura[1]), nel principio della quale, come sogliono, dolosamente s'offeriscono volere, com' ubidienti consentire alla deliberatione de tutti gl' altri stati, doppoi soggiongneno desiderare che se gli dia la pace perpetua nella forma del recesso di Ratisbona con la declaratione Cesarea; item che si faccia la concordia nella religione, la quale parendo difficile per la brevità del tempo in tutti li articoli, doverebbe almen succedere in tre punti chiari, quali sono che si debbia praedicare l'articolo della giustificatione non secondo la concordia Ratisponense, ma secondo la lor confessione data in Augusta, che si conceda alli populi indistintamente la communione sub utraque specie, et alli sacerdoti le moglie, et dell' altre differenze s'habbi puoi a trattar più commodamente. item dimandano la reformatione del iudicio della camera imperiale, nella qual vogliono, che li presenti iudici siano deposti, come ad essi sospetti, et in lor luoco siano elette buone persone et dotte, senza risguardo di qual religione se siano. poi ricercono alcune cose contra il duca di Bransvicho, come V. Rev^ma et Illma S. vederà per la lor' supplicatione data alla Regia M^tà, quale credo mandarò qui alligata. ultimamente si lasciono intendere, se non ottengano queste cose, non possono spogliarsi delli suoi soldati per essere astretti estinguere il fuoco alla lor casa, più tosto che a quella d'altri.

---

[1]) *Offenbar das am 27. Februar dem König übergebene Schriftstück, das bei Winckelmann, Politische Correspondenz der Stadt Straßburg, III, Nr. 223, erwähnt wird. Vatikanische Handschrift unten S. 124 Anm. 1.*

Per queste petitioni inhoneste de Lutherani et forsi per qualche altre pratiche il Rev^mo Maguntino crede non si farà conclusione alcuna di soccorso, non ostante ch' el re faccia quanto può per haverlo, et stimi, che S. M^tà sia per conceder' a Lutherani quanto richiedono.

Le pratiche sono infinite, et non è esspediente (!) scriverle tutte, ma dubito si scoprirà qualche gran monstro, et tutto in danno della Christianità et principalmente del stato ecclesiastico, et non vedo si possi fare deliberatione alcuna di dare, e de non dare soccorso, qual non sia pieno di calamità, et per questo noi stiamo a vedere, havendo già recordato alla M^tà del re, et ad alcuni de questi prelati, quanto siano ineque et pericolose le rechieste de Lutherani, remettendo il resto alle lor prudentie.

Vanno pur perseverando di voler' intender da me la mente di N. S. nel' adiuto contra il Turco, et havevano deliberato, doppo che tra loro sarà concluso, unitamente mandare qualche persona, perchè volessi proporre in dieta ditta mente. il che mi dispiace, perchè so, si fa a mal fine, nondimeno venendo il caso, gli farò risposta conforme all' instruttione, se fra questo mezzo non verrà altro ordine da Roma.

S'espetta il marchese di Brandeburgo elettore et designato capitaneo, qual dicano sarà qui fra duoi o tre giorni.

D'Ungaria pur s'intende che li Turchi ingrossano, et il marchese di Melegnano [1]), trovandosi con poco numero de fanti, et mal pagati, ha ricercato licentia da questa M^tà, la qual nutrendolo con speranza di soccorso del' Imperio et di Bohemia lo va intertenendo.

Il s. marchese del Vasto ha ricercato 3000 fanti thedeschi alla detta M^tà per il stato di Milano, et credo si faranno nel contado di Tirolo.

Perchè il baron Truchses è molto officioso verso di noi, et nella dieta non manca d'ogni officio possibile per la sede apostolica, trovandosi molte volte a nome non sol dil vescovo di Trento, ma anchora di quello di questa città, sarà ben che V. Rev^ma et Illma S. gli faccia scrivere qualche parole, essendo anchor qui il padre suo bon catholico, et di buona existimatione nel stato suo [2]).

---

[1]) *D. i. Marignano, Gian Giacomo Medici, der Bruder des späteren Papstes Pius' IV; vgl. die Berichtigung in der nächsten Nr.*

[2]) *Zum Teil dieselben Gegenstände behandelt ein Brief Verallos in Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 25, 26 Or.* ric. alli 16, *bei dem die Eintragung des Tagesdatums* (a dì *[Lücke]* di marzo) *vergessen worden ist. (Eine Abschr. in Germ. 60 f. 23^ab*

62. Morone an Farnese. Speier 1542 März 7, 8.

Rom A. V. Germ. 57 f. 240b—241a Abschr.

Eingabe der Lutheraner. Vorstellung M. und Verallos gegen sie. Hoffnung Ferdinands auf gute Wirkung der Tätigkeit Brandenburgs. Andere Ansicht des Mainzers. Die ungarischen Nachrichten. Schreiben an fast alle Bischöfe. Geringschätzige Aufnahme dieser Ermahnungen. Vorhaltungen Ferdinands. Gesuch des Sultans an Venedig. Rüstungen Barbarossas. Frankreich. Rede Oliviers. Antwort Ferdinands auf die Eingabe der Protestanten. Ansicht des Mainzers, dafs sie an denselben festhalten würden.

M. sendet die Eingabe der Lutheraner[1]). Le prime difficulta nel soccorso contra il Turcho sopra il modo di riscuoter' e spendere

---

hat den 30. März, sicher mit Unrecht, wahrscheinlich ist der 3. zu lesen): Scrissi per le precedenti del primo di questo, come el stato superiore delli elettori già havea approbato el sussidio che'l stato inferiore havea ordinato contra el Turco. imperò non si può tener stabilito fin che non sia fatto il recesso, havendosi da discutere sopra la petition data da Protestanti . . . come quella vedrà per la copia che manda mons. di Modena, dicendo che se le sopradicte cose non selli concedono, non voglian dare il sussidio, oltre che sonno discordi tra loro sopra l'ordine et modo che si ha da tenere in exigere, conservare et erogare il danaro, perchè el stato inferiore vol che ogni circulo depute doi ad tener il danaro, et li elettori vorrebbono tener loro; de maniera che potrebbe essere che la speranza che si havea che la dieta fornisse presto, mancasse per le sopradette cause. et forsi quando li Catholici volessero appuntare li piedi al muro, come sarebbe il dovere, et puossi ancora sperare, essendo la petition de Protestanti così insolente, et volendo haver più tosto respetto a Dio che a gl'huomini, che stessero saldi a non concedere quel che domandano, che'l sussidio non si stabilisse altramente, o che sarrebbon forzati con lor vergogna di ritrarsi dalla impudente domanda che fanno, se talhor Dio con questo mezzo non volesse accecarli al tutto, et turbar la pratica del sussidio contra il Turco per castigarne con essi, et maxime che se intende che in Ungheria cominciano ad ingrossarsi molto et ad venir tuttavia, che si può temer certo di gran male *usw. Lange Konferenz der päpstlichen Gesandten mit dem Erzb. v. Mainz*, qual solo potemo dire haver per buon catholico et obediente ad quella santa sede in questa dieta che sia presente et di auctorità come lui; che se le cose andassero sicundo il conseglio suo, esset bene consultum relligioni. ma dubito che la necessità et desiderio di haver questo sussidio così notabile, non appanne li occhi a questa Regia Mtà, che'l consenta quello che non deveria, nè da S. Mtà ad altri tempi si sarebbe forsi aspettato. in summa le cose della religione in Germania sono per andar sempre al peggio, se non vi si piglia rimedio et Dio non provede. — parmi si sia proposto ancora de ritener le annate per il sussidio contra 'l Turco, et far che le pensioni pagheno senza recercarne altra licenza da S. Stà, et che quasi tutti ce consentano che, purchè si dia alle gambe alla sede apostolica, par loro lecito ogni cosa, et quodammodo far sacrificio a Dio etc.

[1]) *Var. Pol. 57 f. 9a—18a (gleichz. Abschr.)* Supplicatio Protestantium in comitiis Spirensibus Regiae Mti ac Caes. commissariis data anno 1542 mense februario.

il danaro son levate, et hieri fu concluso nella forma, qual per altre mie diffusamente ho scritto, restandovi però le difficultà della rechiesta de Lutherani, sopra le quale havendo noi inteso che dimano si cominciarà a trattar, il s. nuntio Casertano et io siamo andati a questa M^tà^ e di nuovo raccordatogli quanto bisogna che S. M^tà^ sia prudente e constante a non lasciarsi muovere dalla pietà christiana, S. M^tà^ afferma farà quanto potrà e dice non manca d'ogni industria, perchè non si faccia danno alcuno alla religione, e spera, quantunque Lutherani dimandino cose assai, si contentaranno di poco[1]), e similmente mostra confidarsi che l'opra del marchese elettor Brandeburgense sia per giovare a retirare Lutherani dale lor petitioni, e far stringere la pratica dell' aiuto contra il Turcho, senza trattato d' altre materie. il Rev^mo^ Maguntino è di contraria opinione, ma fra pochi giorni si vederà il fine. S. M^tà^ ci disse che li stati sensa fallo mi recercaranno della mente di N. S. ho risposto ch' anchor non haveva ricevuto la risposta delle mie di 12 del passato. — L'avviso che Turchi s'ingrossano in Ungheria non fu vero, nè del marchese di Marignano, come S. M^tà^ dice[2]).

Ho scritto quasi a tutti li vescovi et arcivescovi di Germania per la reformatione e per il concilio nella sustanza, della quale ho scritto all' arcivescovo di Colonia, ma con diverse parole, benchè conosco sarà senza frutto, essendo hormai tanto invechiato ogni uno nel mal habito, che non solo non si moveno per le parole dalli lor vitii, ma più tosto si burlano dell' ammonitioni, e tutti corrono a quel ditto: Medice, cura te ipsum, et che prima dovemo reformarsi noi a Roma et in Italia, poi potremo meglio persuadere a loro.

La Regia M^tà^ sempre ne replica il medesimo et mostra farlo per zelo et per l'evidente pericolo, nel qual vede le cose della religione, per la gravezza di tanti scandali. hoggi S. M^tà^ ci ha anchora replicato che'l concilio non si farà, et mostra essere di tal opinione, perchè se S. S^tà^ volesse il concilio da vero, dice si rifor-

---

[1]) *Verallo 8. März* . . . oltre che S. M^tà^ non havea la potestà di conceder loro nulla et sella havesse, non concederia.

[2]) *Verallo meldet von dieser Audienz noch (8. März), daß sie Ferdinand baten, zu verhindern, daß der Brandenburgische Prediger in einer Kirche predige. Antwort: er habe (auf Ersuchen des Bischofs) schon das Nötige veranlaßt und erreicht, daß er nur in der Herberge des Kf. predige; auch sage dieser, er habe ihm verboten* di non predicar cosa che alli Catholici ancora potesse esser scandalosa. *Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 27, 28 Or.* ric. alli 21. *Germ. 60 f. 19^a^—20^a^ Abschr.*

marebbe prima, per non patir che'l concilio la reformasse, benchè concluda esser necessario il concilio, et in Germania[1]).

S. Mtà ne ha confirmato la richiesta del Turco fatta a Venetiani per il passo d'Italia et la preparatione del Barbarossa per mare, benchè dice per mancamento delli rettori de navi pratici non potrà mandar fuori più che 153 vele[2]).

Di Franza mostra non haver timore alcuno per quest' anno, essendo disciolta quell' unione di gente, qual si faceva verso Navara.

Qui alligato è un' altra summa dell' oratione fatta nel convento di questi principi dall' ambasciator di Franza[3]) più vera, che non è quella ch'egli ha dato alli stati, perchè mentre orava, fu cavata con diligenza di capo in capo, come V. S. Revma et Illma vedrà.

[Nachschr. v. 8.]: Eben hat er die Antwort Ferdinands auf die Eingabe der Lutheraner erhalten: in summa contiene sopra l'articolo della religione S. Mtà maravigliarsi ch'al presente facciano tal richiesta, essendo concluso a Ratispona, come d'essa s'habbi a trattare nel concilio etc., oltra che essendo inditta la presente dieta per l'adiuto contra il Turco, [nè] la Ces. Mtà nè molti altri principi absenti dell' Imperio hanno fatto mandato alli suoi comissarii, che possino trattare di questa materia.

Sopra la pace S. Mtà risponde non vedere persona che gli faccia molestia essendo stato di questa proveduto a sufficienza nel recesso di Ratispona per un' certo tempo, della prorogatione del quale, quando pare volessero, se potrebbe trattare, non mutando la forma di esso recesso.

Nel terzo articolo della mutatione del giudicio camerario, o della sospensione, dice ch' essendo tal giudicio la conservatione dell' auttorità Cesarea nell' Imperio, non gli pare honesto sospenderlo, ma che si deve procedere nella visitatione, come è stato deliberato a Ratispona, et trovando che questi presenti giudici

---

[1]) *Verallo:* Quanto alla reformatione persiste tuttavia S. Mtà che la si faccia da dovero(!), et che si cominci da noi in Italia, nè si aspette el concilio, iudicando esser più honore di S. Stà, et meglio che si trove haver riformato da sè, che se la facesse per ordine del concilio; el quale però iudica esser necessario et in Germania, altramente la Germania si perderà tutta senza dubio, benchè S. Mtà non crede, per il desiderio che ne tiene, che si facci mai.

[2]) *Diese Dinge, die M. hier als bekannt behandelt, werden merkwürdigerweise in seiner vorhergehenden Berichterstattung nicht erwähnt.*

[3]) *Vgl. Nr. 60.*

habbiano errato, siano corretti et mutati, come vorrà la giustitia, essendo cosa absurda et iniqua removere questi giudici reputati huomini da bene, senza la cognitione della causa et senza le debite sodisfattioni delli suoi pagamenti.

Del duca di Bransvuicho, qual è l'ultimo articulo, S. M^{tà} longamente risponde et conclude in somma, o che s'interponerà con esso duca, acciochè non faccia insolentia alcuna, o non contentandosi loro di questa via, debbiano andare per la via ordinaria del giudicio della camera, o se ancor' questo non gli piace, impetrerà dalla Ces. M^{tà} che in tal causa deputi commissarii particolari, et non sospetti alle parti, et esshorta li Protestanti vogliano contentarsi di questa risposta et proceder' all' esecutione dell' adiuto contra il Turco. il Rev^{mo} Maguntino et molti altri sono di parere che Lutherani habbiano a stare duri nelle lor richieste, prima per essere subornati da Francia, doppo perchè mal volentieri il regno d'Ungheria vedono capitar' in mano del re de Romani.

63. Morone an Farnese. Speier 1542 März 30.

Rom A. V. Germ. 57 f. 245$^{a\,b}$ Abschr.

Beschlufs der Stände über das Konzil und die Hilfe des Papstes. Recht der Städte auf Steuererhebung ohne Zustimmung ihrer Prälaten. Furcht M. vor weiteren Konzessionen. Brief Vastos. Beschlufs, an Frankreich und die Schweiz Gesandte zu schicken. Vergeblicher Versuch Ferdinands, eine Einladung an Karl zu erreichen Brandenburg noch nicht abgereist. Furcht, dafs die Protestanten dem König neue Konzessionen entreifsen werden. Noch keine Einigung über ihre Forderungen.

Gestern haben die Stände nach langen Verhandlungen beschlossen, di accettar il luogo et tempo del concilio secondo la propositione nostra [1]), et pregar N. S. non volesse per causa alcuna più diffe-

[1]) *Vgl. M. Bericht v. 29. bei Lämmer Mon. Vat. Nr. 238, der durch einen Brief Verallos vom 29. ergänzt wird (Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 29, 30 Or.* ric. alli 9 di aprile. *Germ. 60 f. 20^a—21^b Abschr.). Zum Konzilsvorschlag heifst es hier (Anfang bei Ehses Concil. Trid. p. 221 Anm. 1):* Ad quel che s'intende, questa proposta di far' el concilio da vero et in Germania, pare che habbia consolato li buoni et confusi li rei, li quali non hanno creduto nè credeno ancora si debba fare, et non lassano de dire che S. S^{tà} incalze adesso di far' el concilio a questi tempi, che sa che non si può fare. dubito che ne intravenirà (come si suol dire) che, quando vole l'uno, l'altro fugge. fin qui con questo scudo di voler il concilio in Germania, è lor paruto che siamo fuggiti noi, hora fuggiran loro, benchè sempre son stato di opinione che, ancorchè S. S^{tà} risolvesse di farlo in Germania, che loro con altri mezzi et altri intrigi non lo accettariano. hor sia rengratiato Dio che ha inspirato S. B. et quel sacro

rirlo. li Protestanti non l'accettano nè lo ricusano, ma dicono finita questa dieta vogliano consultare tra loro confederati quello debbano fare. ho pregato la Mtà del re, avanti partiamo de qua, se degni fargli una buona eshortatione, acciochè una volta si possi proveder a tanti disordini della religione.

Quanto al aiuto contra il Turcho tutti si aggravano parendoli poco, et in questo ancora li pareri sono stati diversi, et alcuni, quali per hora non nomino, erano di opinione che senza rispetto si chiedesse maggior agiuto, con minaccie de voler intertener l'annate, ma la maggior parte ha deliberato voler con mansuetudine pregar N. S. a dar li 500Q fanti senza alcuna conditione, et 2000 cavalli[1]), et in tal modo, come ho inteso, sarà la risposta, qual mi faranno, del che haveremo maggior certezza forsi avanti parta il presente corriero, qual hoggi si deve spedire per Spagna con la risolutione del aiuto del Imperio, nel modo da me mandato credo alli 7 di questo[2]), perchè la Regia Mtà ha tanto travagliato, che finalmente con tre punti heri concessi dalli principi alle città, le ha accordate.

Uno delli quali punti concessi alle città, è in qualche danno del stato ecclesiastico, perchè dette città franche non poteno (!) far deliberatione, nè contributione o esattione de denari, senza il consenso dei prelati suoi et capituli de canonici et senza li loro deputati per segno di una certa superiorità, hora di consenso di essi vescovi medesimi hanno ottenuto poter separatamente far questi loro tratati senza li preti, et con questo si sono fatte libere, come Argentina del suo vescovo, Augusta del suo, et così l'altre, quali benchè per esser lutherane non obidivano nè tenevano conto delli vescovi, nondimeno hora con colore di ragione otteneranno quel che per forza usurpano et così sempre si va in declinatione.

Sopra le altre petitioni de Lutherani, non ho possuto intender, come il re sia per concluder, ma piaccia a Dio fra pochi giorni non si scopra qualche cosa simile alla dechiaratione Cesarea del

---

collegio ad risolversi di questa maniera, ad confusion totale delli perfidi heretici, benchè forsi, se alli Lutherani despiace, ad molti de Catholici non passa el gargarozzo el riso *(sic!)*.

[1]) *Verallo fügt (in einem Briefe v. 30. März) hinzu:* moti da una ragione che fu detta da uno delli deputati, quale teneva la parte di S. Stà, che non si dovea sdegnare S. B. di questo modo, conciosiachè le annate non importavano quanto che S. Stà spenderà un mese in le genti che mandarà. el che mosse molto et maxime li buoni. *Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 31ab Or.* ric. alli 9 di aprile. *Germ. 68 f. 22ab Abschr.*

[2]) *Vielmehr am 3. März, oben S. 121.*

recesso di Ratispona, perchè so l'ostinatione di essi Protestanti adiutata dalla presente occasione et bisogno contra il Turcho.

L'altro hieri venne un corriero da Milano con lettere del Illmo s^ore marchese del Vasto, il tenor delle quali la Regia M^tà ha fatto publicar in dieta, et era tale, che'l re di Francia pretendendo le triegue esser rotte per la cattura et morte del Fregoso et del Rincone, haveva fatto intender a N. S. voler di presente venire a vendicarse in Italia con grosso esercito, et con aiuto delli suoi confederati et del Turcho, et supplicava S. S^tà volesse star a vedere, assicurandola che nè dal Turcho nè da lui haverebbe sentito molestia alcuna, et per questo ricercava li stati volessero deputar ambasciatori al prefato re di Francia per farlo star quieto. hanno deliberato o scrivere o mandare, et mandando designano che'l vescovo di Costanza, alias Londense, sia l'ambasciator, et faranno querela contra li suoi ambasciatori per la lor fuga. hanno anco deliberato mandar alli Suizeri, acciochè non diano gente al prefato re. questa Regia M^tà ricercava ancora si mandassero ambasciatori al imperatore per pregarlo volesse venire qua, ma non l'hanno voluto fare, perchè non vedono troppo volontieri S. M^tà in Imperio, nondimeno questa M^tà non cessarà di far ogni instantia, acciochè venghi almeno in Italia, et a noi ha detto tien certo venerà di qua, se Francia non l'impedisce.

Il marchese elettor di Brandeburg, capo generale, era per partir questa mattina, ma ancora non si può estricare[1]), credo vi resta qualche difficultà dal canto di Protestanti, quali, quantunque nella presente dieta consentono al espeditione et aiuto contra il Turcho, nondimeno è da temere che nella sua dieta, nella qual dicono voler trattare del concilio, faranno altra deliberatione et senza esequir quello prometteranno qui, cavaranno al presente qualche cosa di più di mano della Regia M^tà, non essendo per mancarsi escusationi a non voler fare bene.

Non ostante quanto di sopra ho scritto della partita del corriero con la conclusione del soccorso, tamen, per non esser ancora publicato il recesso, nella publicatione del quale per la malitia delli huomini possono cascar nuove difficultà, come mentre scrivo queste mie per mandarle alla posta, sono avertito Lutherani non esser ancora totalmente accordati nelle loro petitioni, non si può

---

[1]) *Verallo berichtet noch, daß die Vertreter der Städte mit den vom König erhaltenen Konzessionen bereits abgereist seien, im Laufe dieser Woche würde alles auseinandergehen.*

tener cosa alcuna per stabilita, sinchè non sia sigillato il recesso, di che ne darò aviso subito.

64. Morone an Farnese. Speier 1542 April 3.

I.

Rom A. V. Germ. 57 f. 248b—250b Abschr.

Hin- und Herschwanken der Verhandlungen. Furcht M. Weigerung der Lutheraner, vor Erledigung ihrer Forderungen das Patent Brandenburgs auszufertigen. Einigung über Erstreckung des Friedens und Visitation des Kammergerichts. Forderung auf Bestätigung der Regensburger Deklaration. Notlage Ferdinands. Erneuerung der städtischen Forderungen. Streit über Cambrai als Konzilsstätte. Neues Ersuchen der Baiern an den Papst, dem katholischen Bunde beizutreten. Ratschläge M. Weiteres Ersuchen in Sachen der Deklaration und des Kammergerichts. Erklärungen des Kf. v. Brandenburg. Rüstungen gegen Frankreich.

Li trattati della dieta sopra l'adiuto contra il Turco vanno così fluttuando che non si può far giuditio certo, sinchè non si veda il fine, al quale, benchè siano stati viccini, nondimeno ogn' hora le sospittioni crescono che o non si habbia ad havere l'adiuto integro contra il Turco, o havendosi si habbia a fare gran' danno nella religione, come da principio ho scritto, anzi da molti anni in qua ho sempre temuto[a]).

Doppo l'ultime mie di 30 del passato essendo già reformato il recesso per li deputati del consiglio secreto, restava solo a publicarlo alli stati, et il marchese elettore di Brandeburgo, qual già haveva havuto 16000 fiorini a canto di suo stipendio, era per andar a mettersi ad ordine, et per questo dimandò che la patente del suo capitaneato generale fusse sigillata da tutti li principi, di che essendosi contentati li Catolici, quando furno recercati Lutherani, dissero non volere mettere il suo sigillo, sinchè non era concluso il recesso, et sinchè non era proveduto alle loro petitioni. per questa causa la Regia M^tà^ cominciò a trattare, con qual' via si potesse sodisfargli senza gran' danno et al capo della pace universale nel' Imperio fu sodisfatto con la promissione di prorogarla per cinque anni. al capo del giudicio della camera fu sodisfatto con la promissione di essequire la visita secondo la forma solita antiqua servata nel' Imperio, qual' è, che li principi dell' Imperio a rota (*sic!*) sogliono partire il tempo di visitare detto giudicio, et conoscendo questi Lutherani, con varie querele et impedimenti hanno sempre intertenuto che da qui indreto non sia fatta visita, per espettare

a) *Vorl.* tenuto.

venga la sorte, nella quale cascono visitatori il duca di Sassonia per l'elettori et il Landgravio d'Assia per li principi seculari, qual dicono, sarrà al settembre prossimo.

Accomodati questi duoi articuli, hanno con varie pratiche fraudolenti cercato fusse inserta nel recesso presente la declaratione Cesarea data a Ratispona, et perchè li Catholici hanno havuto gl'occhi apperti, et non hanno patito che per diretto nè per indiretto se ne faccia mentione, hora se sono mostrati et senza rispetto dimandono, che detta declaratione sia exequita et posta nel detto recesso, la qual' cosa come non credo gli sarà mai concessa dalli stati catolici, così dubito che questo povero re afflitto et astretto da tanta necessità gli farà qualche altra promissione o permissione secreta, equivalente, se vorrà servirse del loro adiuto. stando questo scrupolo la Regia M^{tà} non cessa con infinita fatiga et industria cercare di componere queste discordie et sperando potere in fatto removere le difficoltà. heri mattina cominciò a fare leggere nella publica dieta il recesso, et havendo passato con tutti li stati assai felicemente il primo articolo della guerra contra il Turco, quale tutte le parti delli principi approvano, quando l'hanno notificato alle città, esse città, non volendo consentire, di novo son tornate alle sue prime petitioni, quali la Regia M^{tà} pensava, come a noi havea detto, havere già accordate, la qual cosa benchè forsi non impedirà il recesso, perchè le città non hanno voce, nondimeno impedirà l'executioni stando in esse il modo del denaro et non patirano esser tassate, trovandosi assai potenti et uniti per defendersi dalli principi, quando volessero per tal' causa travagliarle, et quando pure fossero constrette, non sarrà senza guerra civile, eccetto si esse città separate dal Imperio non adiutassero a parte la Regia M^{tà}.

Questa sera son' stati insieme in dieta per trovare qualche expediente sopra tal' difficultà, et si trovarà con fatiga, maxime sopra la declaratione, et quanto al concilio essendo stato il luoco di Cambrai publicato a tutti li ordini, ho inteso essere seguita gran' controversia et mormoratione infinita per le cause et sospittioni nell' altra mia allegate[1]) et per li mali uffitii delli falsi Catholici. nondimeno spero faranno buona replatione[a]), perchè non possono fare altrimente et per essere conosciuto il luoco di Cambrai con effetto più atto che Trento, ma la sospettione delli buoni Catholici

a) *Sic!* relatione? replica?

[1]) *Lämmer Mon. Vat. Nr. 239.*

del re di Franza fa grande impedimento. dimani, dicano, me daranno la risposta, la quale havendo mandarò subito con diligentia.

Li Bavari vedendo la perseveranza de Lutherani in volere rovinare la religione et essendo da me chiariti N. S. non poter intrare nella lega catholica[1]) secondo la reformatione fatta a Ratispona, pregano S. Stà voglia dare la commissione al s. nuntio Casertano qui, o mandare altra persona d'Italia de trattare et concludere sopra essa lega, perchè fra cinque settimane tutti li confederati manderanno in Bavera per trovare modo di difendersi, et istimo ve entreranno dell' altri vescovi, perchè per vigore di quella declaratione il duca di Sassonia al presente ha occupato una terra assai grossa del' vescovo di Misna, qual' si chiama Vorcen[2]), et cominciano a vedere che si va apertamente alla loro estintione. quanto a questa lega non restarò di raccordare humilmente parermi che N. S. non debbia mancare di ogni demostratione possibile, perchè faccendosi con honeste conditioni sarrà utile, et sarrà come propugnaculo d'Italia et della sede apostolica, non faccendosi ancora S. Stà haverà almen mostrato il buon' animo suo in una causa così pia et honesta per defensione della religione et queste poche reliquie de Catholici non haveranno cagione stimando essere abandonati, abandonare la verità con colore d'excusatione sopra di noi. per tanto sarrà bisogno che'l mandatario habbia la commissione di venire all' individuo, cioè di deputare il comissario et il consigliero di essa lega, di tassare la portione della spesa ordinaria et provedere, ove se habbia a pigliare, perchè, credo, non sarrà di 1000 ducati l'anno per la sesta parte, et di manifestare il deposito della contributione essentiale, nè in questo mi pare debbia essere molta difficultà del sacro collegio, perchè tal lega si potrà fare pure et simpliciter diffensiva, nè perciò segue obligatione, alla quale etiam senza lega non se sia obligato, et per Dio et per il mondo. non-

---

[1]) *Vgl. den S. 127 Anm. 1 angeführten Bericht M.', sowie den Parallelbericht Verallos v. 29. März, wo über die Verhandlungen mit dem König genauer berichtet wird;* . . . lunedì fummo da S. Mtà et trovammo che li deputati non haveano referito, come li fu detto. restò S. Mtà parlar seco loro et remandarli più risoluti ad respondere alle ragioni che selli allegavano. pigliava però per fundamento S. Mtà che N. S. non dovea far difficultà di accettar la lega, se ben si sente gravata di quella capitulatione in qualche cosa che si potrebbe poi reformare. sempre selli è detto da mons. sudetto che, se vogliono stare nella lega prima del 38, che S. Stà se ne contentarà, ma che la nova non può accettare, non si facendo nova capitulatione et nuovo trattato più iusti et honesti; non sonno però sino qui retornati altramente . . .

[2]) *Wurzen; es handelt sich um die nach diesem Ort benannte Fehde*

dimeno tutto sia ditto per adviso, lasciando alla maggiore prudenza et giudicio di S. Stà la deliberatione. appresso ditti Bavari, vedendo come di sopra ho detto che per ogni via si tende all' exterminio della religione, pregano S. Stà voglia fare instantia all' imperatore non solo per la revocatione della declaratione tanto dannosa, ma ancora perchè S. Mtà non patisca, che li presenti giudici della camera imperiale siano remossi, perchè si sta in gran terrore che Lutherani in tanto nel giudicio, sotto specie di giustitia habbiano a rouinare tutti li ecclesiastici et Catholici, et sopra tal materia oltre che haveranno la visita, come di sopra ho scritto, dimandono ancora, che li presenti giudici giurino da qui avanti di giudicare nelle cause non secondo l'antiche leggi, nè secondo il santo recesso d'Augusta, ma secondo la loro ottenuta declaratione di Ratispona, cosa veramente intollorabile, et qual' ha bisogno d'essere prohibita con celerità, con tutti li modi possibili.

Son' stato a visitare il marchese elettore di Brandeburgo, qual fra l'altre cose piene di humanità me ha detto volere sempre essere in obedientia alla sede apostolica, et poter ben rendere conto a Dio et al mondo della necessità, quale l'ha indutto a mutare la religione hereditaria, et pregare N. S. voglia attendere al concilio, et insieme voglia dimostrare maggiore animo a questa natione con dare più gagliardo adiuto contra il Turco, perchè sa, di quanta exemplarità et efficatia sarebbe a movere l'animo de molti Lutherani, et inclinarli alla reduttione verso quella sede.

È venuto da Milano un mons. di Lilla, servitore del' imperatore, qual porta nova della passata de mons. di Langee in Italia con 3000 Suicceri, et duoi altri millia fanti et 500 homini d'arme, et viene per pigliare licentia dalla Regia Mtà di condurre dal contado de Tirolo 2500 fanti verso Piedemonti sotto il conte Batista di Lodrono et credo sarrà expedito questa notte o dimane.

II.

Rom A. V. Germ. 57 f. 250b—251b Abschr.

Vorstellung M. und Verallos gegen die Forderungen der Protestanten in Sachen des Konzils und der Friedenserstreckung. Beschluſs der Katholiken. Rezesse und Abreise. Rückkehr M.

Qui alligata sarrà la nova scrittura ultimamente mandata in dieta da Lutherani, dalla quale hanno apertamente ditto non volersi partire in una minima parola, se deveno consentire all' ordine concluso per la guerra contra il Turco. non la mando con questa per non haverla possuto havere.

Intesa tal' cosa siamo andati il s. noncio Casertano et io alla Regia M^tà^ et havemo fatto di novo instantia, non voglia admittere questi tre capi così enormi nè consentirgli, et maxime al capo del concilio, qual vogliano sia a lor modo libero, et che la controversia della religione sia regulata, et determinata iuxta verbum Dei, ordinario pretexto di tutti li heretici, al che havemo pregato S. M^tà^ voglia almen fare aggiongere: et iuxta interpretationem sanctorum patrum et orthodoxae ecclessiae, allegando l'Arriani et tutti l'altri antichi heretici essersi sempre fondati sopra la scrittura mal' intesa.

S. M^tà^ cominciò a narrare le fatige pigliate in questa dieta per divertire Lutherani dalle loro petitioni, et le difficultà, nelle quali si trovava venendo da una parte il Turco con grand' apparato in Ungaria, come si sa per novi advisi da Constantinopoli de 14 del passato, et dall' altra faccendo il re di Franza tante mostre et manifesti segni di guerra in diversi luoghi, per il che son necessitati valersi del' adiuto dell' Imperio per potere resistere et che Lutherani haverebbono più tosto patito ogni estremo, che admettere le parole da me ricercate, ma haverebbe cercato fare men male fusse possibile.

Nell' altro capo della pace nel' Imperio secondo il recesso di Ratispona et attinente, per qual' parola se include la dechiaratione del imperatore, havemo similmente narrato a S. M^tà^ l'inconvenienti, quali seguono da tal' dechiaratione et seguiranno per l'advenire secondo l'exempio del vescoato Nunbergense et del vescoato de Misna, mentre siamo in questa dieta novamente oppresso. sopra che S. M^tà^ ci ha fatto risposta etiam più periculosa (!), dicendo non essere expediente venire all' armi intestine, et essere men male che Lutherani a poco a poco pigliono alcuni vescoati che si mettino in arme, et in un' tratto rovinino tutte le chiese non essendogli modo de potergli resistere, dicendo che in tal' caso farrebbero maggior progresso in un giorno che con la pace non faranno in un anno, nel qual forsi Dio darrà possanza alle loro M^tà^ confirmando le cose sue de potergli resistere, il che hora non possono per l'allegati impedimenti del Turco et re di Franza, et che quando Lutherani non havessero la pace, se accostarebbero a Franza, il che io credo già sia fatto.

Fu replicato che S. M^tà^ advertisca che Lutherani pigliaranno quanto potranno havere in questo recesso in loro favore, come sogliono, et poi con effetto non daranno adiuto [se] non haveranno queste concessioni, quali sono conditionate con ditto aiuto. doppo si sforzava escusandosi con bone parole mostrarne voler fare ogni

opera, acciò si faccesse men danno fusse possibile, et ne dava speranza che venendo maggiore prosperità alle loro cose, non mancharà occasione di rompere le concessioni fatte a Lutherani. benchè quanto al schifare il danno presente d'alcuni, ho inteso S. Mtà haver fatto parlare talmente in dieta dal patre (!) di mons. di Trento, che tutti hanno conosciuto essere la mente sua, che non possendosi far' altrimente, a Lutherani sia conpiaciuto secondo le loro petitioni allegando li pericoli soprascritti.

Alchuni di questi Catholici hanno ricercato il parer mio. gli ho ditto in summa: non sunt facienda mala, ut eveniant bona, et essere meglio remettersi nelle mane di Dio, che consentire a cose così inique et impie. nondimeno, per quanto ho inteso essendo hiersera stata gran controversia tra loro, il consiglio mio non è stato accettato da tutti, essendosi etiam sparsa fama che N. S. se intende con Franza, oltre che li vescovi son' inviliti et timidi, et molti principi son numerati tra Catholici, quali sono Lutherani, perciò come non hanno voluto censentire, così non hanno voluto negare, ma trovandosi angustiati haveano pensato pigliare una via di mezzo, cioè remettersi in tutto alla voluntà et deliberatione della Regia Mtà.

Se questo seguirà, non resentendosi altrimenti Catholici, si farà la conclusione del recesso tra oggi et domane, perchè S. Mtà di novo cerca per mezzo dell' elettore Brandenburgense moderare alquanto più Lutherani, benchè si possi sperare poco, et così se haverà l'aiuto contra il Turco con tante fatige procurato, ma con rovina della religione, nè l'esempio del successo del Algier sarà in consideratione, volendo forse Iddio mostrare maggiore segno della giusta indignatione sua contra tutti.

Finito il recesso lunedì prossimo, come S. Mtà spera, quantunque sia incerto doppo pasqua, partiremo, et perchè il recesso sarrà più di cento fogli, come intendo, non so se lo potrò havere avanti la partita, ma farrò ogni opra possibile per mandarlo almeno in lingua thedesca, dopo andarò con S. Mtà sin' ad Ispruch, ove spero trovare la risposta del ritorno mio, qual' con ogni instanza di novo, essendo bisogno, humilmente supplico V. Revma et Illma S. si degni farme ottenere per l'evidentissime cause già da me scritte tanto più, quanto seguisce tal conclusione del presente convento, qual lasciasse poco loco alli ministri di N. S. in questa provincia et maxime a me impatientissimo alla tolleranza de simile cose, persone et prelati.

65. Morone an Farnese. Speier 1542 April 4.

Rom. A. V. Germ. 57 f. 252a—253b Abschr.

Antwort der katholischen Stände. Ihr Mifstrauen gegen die Konzilsansage. Keine schriftliche Antwort M. Beschwerde der ständischen Deputierten über Vorst. Vorschlag von Trier oder Lüttich als Konzilsorten. Protest der Lutheraner gegen das Konzil. Drei Bedingungen der Protestanten. Abfassung des Rezesses. Gerücht über eine bevorstehende Begegnung zwischen Kleve, dem Kf. v. Sachsen und Köln. Offener Widerspruch M. gegen die Aufnahme der Deklaration in den Rezefs.

Qui alligata sarà la risposta, qual in scritto hoggi m'hanno dato li stati catholici dell' Imperio[1]) dalla qual risposta si può ben comprender', in qual conto siamo in questa provincia, quando li Catholici stessi et per la maggior parte ecclesiastici parlano di tal maniera.

Hanno taciuto il luoco de Cambrai non senza misterio, perchè di esso si sono gravemente scandalizati, et non ostante la pratica già fatta da me con molte ragioni quasi con tutti, et non ostante anchora la fede, qual altre volte mi soleano dare, hanno creduto, et credono fermamente che N. S. per mio mezzo li habbia voluto ingannare, et voglia fugire il concilio con la deputatione d'un luoco, qual stimano sia exposto ad' ogni turbatione di guerra, la qual oltre che per sè stessa si muove in quelle parti venendo rottura tra l'imperatore et re di Francia, pensano anchora si possi movere tanto più facilmente ad' un minimo cenno di S. Stà, quando gli piacesse sturbare il concilio, come credono disegni.

M' era occorso fare replica a tal risposta et andare nella dieta propria per mostrare la commodità di quel luoco, et il periculo et altri defetti di Trento per il concilio generale, et anche per rispondere qualche cosa al capo dell' aiuto contra il Turco, et massime sopra l'utilità, qual dicono la sede apostolica haver di Germania, come havea detto alli medesimi deputati (quando la prima volta vennero a rispondermi) et per levare questa lor' opinione mala. ma trovandosi le cose nel termino che sono, et havendo particularmente fatto quanto ho possuto, ho pensato sia meglio non irritarli più et non dar' occasione a chi la cercasse, di fare nel recesso qualche deliberatione più impudente, et più pertinace di questa. non sono però restato de dire a questi mandati dalli stati il medesimo che l'altra volta dissi, notificandogli in summa che N. S. haverebbe fatto nel capo del concilio ciò che gli fusse parso disegni.

---

[1]) *Ehses Concil. Trid. Nr. 178, wo auch der Eingang dieser Depesche bis*

più espediente et nel adiuto contra il Turco, quel che si conveneva alla qualità delli tempi et alle forze et voluntà di S. Stà.

Li ambasciatori furno quelli che vennero la prima volta, cioè a nome delli elettori il cancellero dil Revmo Magontino, qual fece le parole et mi presentò la scrittura, et l'ambasciator del Palatino elettore. a nome del stato inferiore de principi fu il vescovo di Constanza et uno delli duchi di Bavera, a nome delli altri baroni et prelati fu il baron Truchses, quali doppo l'ambasciata delli duoi capi soprascritti exposti in parole conformi alla scrittura, et doppo l'havermi dato essa scrittura, mi esposero la querella del capitolo Bruxellense contra mons. Vorstio, et me dissero che tutti li stati insieme pregavano N. S. volesse farlo cedere et cessare di travagliare detto capitolo, et speravano S. Stà lo farebbe, essendo noto quanto sia grave cosa a rompere li privilegii, et le gratie già concesse, non senza molta spesa di quella chiesa, il che come pare strano a tutti li stati et contra il solito di Germania, così confidono non debbia parer' honesto a N. S., non essendo anche a questa natione tollerabile; gli resposi che già n'havea scritto a Roma ad instantia della Regia Mtà et del Revmo Magontino et del vescovo di questa città[1]), nondimeno ch'anchora ad instanza de lor stati haverei replicato, come faccio.

Quanto al concilio, se Trento non fusse stimato idoneo, et fusse necessario farlo in Germania (perchè questi non venerano altrove et per quanto posso comprendere, non consentirano in Cambrai) mi pare humilmente raccordare Treveri, overo Leodio, quali sono città ben catholice, et tutte de preti et non molto distante di Francia per la via di Lorena, il che sia sol per aviso. dil luoco di Trento ho l'informatione, qual mando qui alligata[1]) quanto alla capacità.

Mando anchora la protesta de Lutherani[2]) fatta in dieta contra la propositione mia del concilio, quali però in tutto non recusano, ma vogliono deliberarvi sopra, come V. Revma et Illma S. vederà.

Hoggi sono stati in consiglio sopra l'aiuto contra il Turco senza alcuna effettuale resolutione, perchè Protestanti non hano voluto consentire senza tre conditioni, primo, se le città franche non consentono, il che come sano esser difficile, così gli fa acquistar gracia appresso dette città, parendo voglino unirsi con esse, secondo se non hanno la pace a lor modo. terzo, se non gli sarà concessa la giustitia (come lor dicono), equale. della dechiaratione

[1]) *Nicht vorhanden.*
[2]) *Ehses Nr. 176.*

di Ratispona non hanno fatto mentione particulare, perchè se ottengono questi tre capi in l'estensione (!) d'essi, la comprenderano nelli duoi articoli della pace a lor modo et della giustitia equale, et questa loro propositione d'hoggi mira a tirare li stati al consenso delli meggii (!), quali scrissi nelle mie de hieri esser proposti dalla Regia M^tà, nelle quali lor petitioni, se Catholici non aprirano gli occhii (!), si farano il mal da sè stessi, et indirettamente comprobarano la dechiaratione, quale apertamente tutti ricusano.

Il recesso potrebbe havere fine in poche hore, quando volessero accordarsi, essendo già ogni cosa disposita et ordinata et letta alli stati, et quanto al articulo contra il Turco approvato. nondimeno staremo qui sin doppo il giorno di pasqua, et piaccia a Dio all' hora sia ben concluso, perchè sempre nascono difficultà et sempre sto con timore non vogliano far' effetto alcuno, il che si scoprirà tosto. certa cosa è che vi sono molti impedimenti.

Il duca di Cleve, se potrà havere passo per Fiandra, condurà la moglie et alle nozze dicono si trovarà l'elettor di Sassonia, et alcuni credono v'andarà ancora l'arcivescovo di Colonia, li quali conventi non possono esser' intesi qui senza sospitioni gravi[a]).

Dubito sarà fatto querela di me, per l'impedimento ho cercato fare che la declaratione non sia posta nel recesso, et apertamente la ho impugnata, et per haver senza rispetto detto la causa della suspensione del concilio esser di queste M^tà. in tal caso è necessario N. S. si degni iscusarmi.

66. Morone an Farnese. Speier 1542 April 12.

Rom A. V. Germ. 57, f. 253^b–255^a Abschr.

Sendung des Rezesses. Bitte Ferdinands um die päpstliche Türkenhilfe. Empfehlung Savellos als Hauptmanns. Anhalten um stärkere Hilfe. Darlegung der Lage des Papstes durch M. und Verallo. Beschwerde über die Antwort der Stände. Zwangslage des Königs. Reise nach Innsbruck und Rückkehr M.

Perchè non ho tempo nella partita nostra, qual sarà dimane, fare tradure il recesso, lo mando a V. Rev^ma et Illma S. in lingua thedesca[1]), acciochè più fidelmente N. S. possi intendere tutta la conclusione della presente dieta, ma sarà necessario quella si degni, quando sarà tradutto, farne mandare copia al s. nuntio Casertano, perchè con faticha si potrà rihavere . . .

---

a) *Hier Datum.*

[1]) *Ehses p. 223 Anm. 2. — In Arm. 32 vol. 34 f. 83^b–84^b findet sich auch die vom 10. April 1542 datierte* Confirmatio declarationis regis Romanorum in conventu Spirensi facta.

Questo Ser^mo re l'altro heri ne fece chiamar' ambi duoi, et ne disse humilmente pregava N. S. fusse contento mandare con celerità l'aiuto contra il Turco, perchè sarebbe necessario fusse in Ungaria a mezzo maggio, o almen per tutto maggio. il che dice comodamente potersi fare per la via d'Ancona et del Friuoli, ma sopra tutto pregava volesse mandare fantaria eletta et qualche buon capitaneo, di che S. M^tà conoscea havere molto bisogno, et comendava la persona dil s. Gio. Battista Savello, dicendo haver' inteso esser huomo d'honore et prudente, et facea grand' instanza delli 2000 cavalli leggieri.

Rispondemmo a S. M^tà che, come ricerca l'importanza, scriveremo, dicendo però che stando l'Italia in periculo dil Turco non vedeamo, come S. S^tà si possi spogliare per adiutar' altrove, tanto più essendo convenuta con l'imperatore di adiutarlo nel regno di Napoli, quando il Turco vi venesse, et quanto alli cavalli leggeri, diceamo che, quando ben S. S^tà volesse mandarli, non si trovarebbe tanto numero de cavalli atti a guerra in quelle parti d'Italia, ove hanno più abondanza d'huomini che de cavalli, nondimeno quanto a l'uno et l'altro (non ostante che del periculo del Turco mi parve assai capace) ne fece di nuovo instanza a scriverne efficacemente, al che volendo sodisfare, quantunchè tutto stia alla voluntà et prudenza di N. S., ho però voluto humilmente raccordare che, volendo adiutare, sarà ben farlo a tempo, perchè (come si vuol dire) bis dat, qui cito dat, haverà[a]) molto risguardo al moto di S. B. in tanta provisione de tutto Imperio et pericolo di Germania.

Doppoi si resentirono[b]) alquanto della risposta data dalli stati sopra questa materia dell' adiuto, dicendo che, se S. S^tà vorrà provedere solum secondo la portione dell' utile, qual causa di Germania[c]), l'adiuto sarà molto debile, perchè non credemo in tutto el tempo dil pontificato suo siano portati a Roma 100000 scudi da questa provincia. S. M^tà rispose li stati havere fatto male, et contra sua voluntà et mostrava gli dispiacesse assai.

Ultimamente secondo l'occasione del ragionare fece molta escusatione dil presente recesso sopra il detto periculo della Christianità et dubbio di Franza, per le quali cause era stato astretto conceder' a Lutherani più di quello che gli piacea, essendo essi non solo inimici della religione nostra, ma ancora a suoi particolari, et non havendo causa, se non di cercare di abbassarli, il che, se Dio gli prestarà gratia possi respirare, è per fare con ogni via, al che noi eshortamo S. M^tà quanto potessimo, mostrandone forsi più desiderio

a) *Zu ergänzen etwa:* et perchè si haverà.
b) *Sic! Der Sinn erfordert* ci risentimmo.
c) *Sic!* di *wohl Schreibfehler für* la.

che speranza, non per la persona sua, ma per li ministri et difficultà dell' esecutione, et in questo raggionamento S. Mtà ci disse il vener santo essere stato quasi in desperatione di buona conclusione, perchè Catholici erano rissoluti non volere condescender' alle petitioni de Lutherani et offerirno il lor particulare aiuto, la qual schisma facea, che non havrebbe havuto aiuto da Lutherani, essendosi partiti in discordia, nè da Catholici stessi, essendo stati constretti guardare la lor casa, et Ungari tra questo mezzo abbandonati haverebero accettato il Turcho. — Doppo raccordamo a S. Mtà alcuni particulari offitii, per conservare questa città da Lutherismo, qual è in gran periculo per il senato et per un predicatore sospetto, et anche a far' offitio con Lutherani, parendogli espediente, sopra el concilio. S. Mtà ha promesso fare l'uno o[a]) l'altro prontamente[1]).

Da Ferdinand von Innsbruck nach 4—5tägigem Aufenthalt nach Linz geht, so hat M. Verallo dorthin zu gehen geraten, während er selber, da der Weg nach Italien über Innsbruck führt, den König bis zu dieser Stadt begleiten will. et doppo la partita di S. Mtà di Ispruch tenendo per fermo che S. Stà si degnarà non gravarmi de andare per tutta Germania ad' intimare il concilio, il quale uffitio come a me è impossibile per la disposition mia, così al sor nuntio Casertano ben pratico o ad' ogn' altro prelato honesto sarà più tolerabile, andarò verso Modena a bone giornate, ove desidero potere giognere tanto a tempo ch'al principio di maggio possi purgarmi o forsi pigliare li bagni, il che spero sarà con buona voluntà di N. S.

Credo ch'el baron Trucses andarà per le poste in Spagna per portare la nova del recesso et aiuto contra il Turcho, et sollecitare la venuta de l'imperatore.

---

a) *Wohl Schreibfehler für* et.

1) *Verallo 12. April:* S. Mtà si scusa per la necessità et mala qualità de tempi che lo hanno contra tutto el suo pensiero tirato ad quel che altramente non haveria fatto, ma spera in Dio che, assigurate le cose della Christianità dal Turco, si troverà rimedio ad vendicare le insolentie et heresie di costoro, de quali S. Mtà se ben desidera ogni supplitio che meritano, bisogna nondimeno, perchè non si perda 'l tutto, serrar per adesso li occhi ad qualche cosa; non si mancò recordar a S. Mtà fusse contenta innanzi alla partita che sarà domattina, piacendo a Dio, far officio con el regimento di questa città, et con el capitulo della chiesa cathedrale per contenerla in fede et nella buona via della religion catholica et ancora con Protestanti, in exhortarli al concilio et ad abbracciar la unità della chiesa, et provedere secundo Dio et secundo li instituti di essa, senza dar più loco alla rabbia et alla persecutione. promise S. Mtà farlo gagliardamente et de buona voglia. *Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 39 Or. Germ. 60 f. 28b—29b Abschr.* ric. alli 24.

67. Morone an Farnese. Mantua 1542 Mai 5.

Rom A. V. Germ. 57 f. 255a—257b Abschr.

Rückreise nach Italien. Verteilung der Arbeitsgebiete für Faber, Jay, Vauchop und Bobadilla. Äufserungen Ferdinands über die Reform. Berufung Frangepanis. Lodron nach Mailand. Anschlag auf Trient. Weihe Madruzzis. Seine Hoffnungen aufs Kardinalat. Seine Stellung bei Ferdinand. Empfehlung Ernsts von Salzburg zum Kardinalat. Reise M. nach Modena. Demnächst Einsendung von deutschen Memorialen.

Non havendo receputo da V. Rev^ma et Illma S. molti giorni fa lettere alcune et havendo espedito tutto quello che mi parea potere far' al presente in Germania per servitio di N. S. secondo le commessioni mie, et trovandomi esser' astretto in questo principio di maggio attendere alquanto alla sanità, il che non si può fare in Germania fuora della corte dil Ser^mo re de Romani, duoi giorni doppo la partita d'Ispruch de S. M^tà, qual con gran diligentia attende a raccogliere l'essercito contra il Turco et era per andar' in Bohemia, ho pigliato il camino verso Italia, ma avanti la partita mia ho anchor' dato ordine alli preti venuti di Spagna, et a gl' altri, mandati al principio per la reformatione, uno de quali, cioè m. Pietro Fabro[1]), ho deputato a Spira et a Maguntia et a quel tratto dil Reno, ove egli ha credito, et spero sia per fare qualche frutto in particolare, se bene nel publico per ragione humana è impossibile sperare refformatione. massime della crapula et ebrietà ordinaria et del concubinato publico. un' altro, cioè mons. Claudio Jaio, ho deputato a l'altra parte di Germania circa il tratto del Dannubbio, et intorno alla Bavera con' ordine che tenghino bona communione insieme etiam con il dottore Scotto, quando a egli piaccia. il terzo, mons. Nicolò Bovadiglia, ho lasciato in Ispruch con commissione che vada in campo, di che sin a Spira havea parlato col marchese elettore di Brandiburgo, capitano generale, et glie lo havea raccomandato strettamente, et doppo ne ho parlato alla Regia M^tà, quali spero l'haveranno in protettione. al dottore Scotto ho scritto resti al suo monasterio et attendi alla natione Scotta, quale è assai dispersa per Germania, et non resti d'affatticarsi con gl' altri secondo Dio gli inspirarà, avvertendolo a portarsi sempre modestamente et fuggire il nome di refformatore odiosissimo et signalato impedimento a tutti li buoni progressi, et avvertendolo in molti altri particolari, come mi è parso espediente secondo la nattura della provintia, ordinando a tutti debbiano per-

[1]) *Die folgenden Ausführungen fast wörtlich auch im Brief M. an Contarini vom 21. Mai in den Epistolae Poli III 267 und den Cartas del Pedro Fabro I 417.*

severare in questo servitio de Dio, sinchè altro per commissione di N. S. gli sarà imposto. e perchè questo lor ministerio (havendo cagione di mendicare al prencipio) non si faccia ville (!), et dia occasione di mormoratione, li ho sovenuto di qualche puoco, come V. S. Rev^ma et Illma vedrà per il conto, qual mando qui alligato[1]).

La causa, per la quale mando il Bovadiglia in campo, è perchè prima vi seranno molti Italiani et alcuni Spagnuoli et vi saranno altri predicatori catholici, nelli quali senz' alcun dubbio egli piacendo a Dio potrà fruttificare, doppo, perchè vi vanno li predicatori lutherani, con quali egli conversarà modestamente cercando placarli più che si potrà et mitticarli (!) nelle loro predicationi, acciochè eshortano solo i soldati a combattere per la fede, et a vivere come si conviene a Christiano, lasciando stare da canto li dogma e le contentioni inutili etc. et perchè per molti rispetti questo uffitio m'è parso necessario et di grande importanza, se N. S. mandarà sue genti e capitanio in Ungaria, sarà bene che V. Rev^ma et Illma S. faccia caldamente raccommandare detto Bovadiglia a esso capitano, essendo pericoloso, quando quell' esercito tutto unito si facesse lutherano et male animato contro la sede appostolica, oltra il pericolo ancora che li Todeschi lutherani non siano commossi a tagliare a pezzi le poche genti di S. S^tà et non sia insieme destrutto tutto il stato ecclesiastico in Ungaria.

Sopra la refformatione et sopra il concilio la Regia M^tà avanti la partita mia fece grand' instanza, ma di maniera che mostrava sperare poco de l'uno et dell' altro, però humilmente pregava N. S. volesse risguardare continuamente alle miserie della Christianità et non cessare di procedere quanto potrà in l'uno et l'altro, protestando non essere mancato più volte di avvertirne, reputandosi havere sattisfatto all' offitio et debito suo con questo in questo capo verso Dio et verso il mondo, e più volte repetendo esser' impossibile che Dio patisca tanti disordini in la chiesa catholica, nella quale dicea non esser' alcuna sanità, per usare la sua parola, a planta pedis usque ad verticem.

Il vescovo d'Agria è ricercato da S. M^tà di venire alla corte per le cose d'Ungaria, ma credo non potrà, mancandogli el modo del denaro et la sanità, di che me rincresce, perchè dubito li prelati seranno levati dal regimento di quella provincia et in loro luoco seranno instituti ministri lutherani, come pare che si cerchi, benchè S. M^tà si dolea (dicendomi molte cose in sua commendatione)

---

[1]) *Vgl. die nächste Anm.*

che da N. S. non habbi possuto ottenere sia fatto cardinale con l'arcivescovo di Strigonia.

Il conte Battista da Lodrone, deputato collonello delli 2000 fanti todeschi, quali al presente serranno condotti in Lombardia, fra 15 giorni serà nel stato di Milano con detti soldati.

Hieri fui in Trento, ove il vescovo mi ha detto havere suspitione d'uno trattato fatto a nome di Franza, per pigliare Trento, di che fra puoco ne sarà certo, havendo prigione colui, per mano del quale si facea la prattica.

S. S. ha deliberato farsi consecrare alla solemnità prossima della pentecoste, ove veneranno li doi primogeniti della Regia Mtà lasciati in' Ispruch et sono invitati molti altri principi non solo di Germania, ma ancora d'Italia, et si farà con grandissima magnificentia et apparato[1]).

Si è allargato meco d'un pericolo dell' honor suo che per parola di V. Revma et Illma S. et di N. S. et di tutti li servitori si è divulgato (come è vero) appresso tutti li grandi principi et altri di Germania, che deve essere fatto cardinale et molti si sono con-

---

[1]) *Antwort 14. Mai*: Tutte le lettere di V. S. da Hispurch, da Spira el da Mantua che sono da 7 in 8 sono comparse fedelmente et hanno con la diligentia et prudentia delli avisi loro satisfatto al solito a N. S. et perchè non accade per hora darle altra risposta particolare, dirò solo che a S. Stà è piaciuta la resolutione presa da V. S. di fermarsi a Modena . . . *Rom A. V. Arch. Dandini II Konz. — An Cervini schrieb M. aus Modena unter dem 21. Mai (Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. 4 Nr. 115 Or.) u. a.:* Li libri et robbe mie non sono ancora da Germania gionte a Milano et non posso sodisfar' alla promessa. ma se quella potrà con qualche occasione mandarmi qualche cosa del suo, pregola, si degni farlo, perchè non solo mi sarà gratissimo l'authore, ma ancora desidero vedere la forma della stampa. — Ho una certa scrittura lunga facta in membrana, molto antica, ma non trovo sin qui persona, qual sapia conoscere di qual carathere sia. se sarà cosa al proposito, sarà mandata a V. Revma S. l'ho hauta in Trento. — Qui alligate o incluse sono alcune medagliette trovate in Germania ét s'altro antico havesse potuto ritrovare, volontieri l'harei mandato a. V. Revma S. — Mando ancora una lista delli 500 scuti a me mandati per spender' in Germania, delli quali magister Thomaso Cadamosto restituirà il restante et così prego quella ordine a mons. datario me ne faccia l'absolütione. — *Empfiehlt ihm die Versorgung der Missionare und sendet einen [nicht vorhandenen] Brief, den Faber ihm (M.) schrieb:* vederà come passono le cose sin al presente. il Revmo Maguntino non troppo volontieri vuol pigliar la disciplina. della mia chiesa non darò ancora molestia a V. Revma S., benchè sarò astretto farlo per ottenere da N. S. qualche gratia, come sempre ho desiderato et altre volte ho supplicato, come quella sa . . . — *Bittet um eine Abschr. des Speierer Abschieds. Die im vorstehenden erwähnte* lista delli 500 scuti *liegt in Florenz a. a. O. 163 (auch A. V. Arm. 62 vol. 39 f. 6a)* Dispensa delli 500 scudi mandati al vescovo di Modena, nuncio di N. S. in Germania, 1542:

gratulati con lettere, et anche molti a me l'hanno detto, et per essere S. S. molto sensitiva e gelosa dell' honore suo secondo il costume di Germania, non può havere quiete, parendogli resti vituperato[a]), ho cercato consolarlo con molte ragioni assai manifeste, ma non vi è rimedio, persuadendosi che overo per la molta affettione sua alla sede apostolica et alla casa Illma di N. S., overo per il luoco, qual tiene de principi d'Imperio, et per la commodità verso Italia, overo per le altre qualità sue, essendo nepote del predecessore suo cardinale et non minore de authorità verso il re de Romani, col quale ha il patre (*sic!*) pieno di prudenza et di bontà et di maggior nobiltà in questa provincia, N. S. secondo la sua prudenza dovrebbe tenere più congionto[b]) de gl' altri, et honorarlo di questo luoco, massime in questo atto della consecratione, nella quale vi concoreranno tanti principi, essendo già la fama divulgata

---

a) *Die Vorlage setzt* se non è *hinzu. Zu ergänzen etwa:* se non è fatto davero cardinale.
b) *Sic! Zu lesen etwa:* più conto di lui che de gl' altri.

Spesi in poste in diverse volte	scudi	34
Item dati al doctore Scotto	„	12 e mezzo.
Item dati a Georgio Vicelio	„	20
Item al predicatore de Spira de santo Augustino, frate Michele, homo di grand' existimatione in quella città	„	16
Item dati per havere le scritture et farle tradure et per essere advisato delli progressi della dieta .	„	43
Item dati al dottore Ecchio di comissione del Rev^mo Farnese	„	200
Item mandati a Spira a m. Pietro Fabro venuto di Spagna	„	30
Item dati a m. Nicolò Bovadiglia per mandarlo al campo in Ungaria	„	20
Item pagati in Ispruch per le sue spese	„	2
	scudi	$377^1/_2$
Restono in mano dil predetto vescovo di Modena .	„	$122^1/_2$

Die Quittung über den Empfang der für Eck bestimmten Summe Arm. 62 vol. 38 f. 25 (Hand Confalloneros): Ego Wolffgangus, abbas Campidonensis etc., fateor recepisse a Rev^mo domino domino Joanni Morono, nuntio apostolico, centum et decem florenos aureos et centum et duodecim coronatos aureos italicos mittendos Rev. domino Joanni Ecchio theologo. in cuius rei fidem chyrographum hoc manu mea subscripsi. Datum in monasterio meo Campidonensi die decima septima aprilis 1542. *[Eigh. Unterschrift:]* Wolfg. abbas Campidoni propria manu subscripsi. *Im selben Kodex f. 7a folgendes von Morone selber korrigierte Mandat (Mantua, 4. Mai 1542):* A m. Gioanni da Prato. Mag^co messer Gioanni. per vigore della presente sareti contento pagare a Hieronymo Rovello, mio cancellere, o a chi lui cometterà ad ogni sua requisitione scuti cento d'oro in oro italiani per altretanti ho hauto da lui in prestito in Germania et metteretegli a mio cunto pigliandone quietanza.

come ho detto di sopra, e per questo effetto, credo, mandarà proprio ambasciatore, perchè invero la jattura dell' honore gl' è molto grave et[a]) mi pare conoscere essere necessario o compiacerli o perderlo, non ostante, che con ogni humanità si è eshibito e si eshibisce per il concilio, con tutte le facultà o poter suo a servitio di N. S. et di quella santa sede, per la quale sin qui si è mostrato pieno di buon desiderio, come credo essere manifesto a V. Rev^ma^ et Illma S., ma non restarò di dire humilmente, quando N. S. habbi animo di farlo cardinale, la presente occasione di questo suo periculo dell' honore et della consecratione sua, nella qual vi si trovarà tanta nobiltà, farà la gratia di multiplico valore.

S. S. andarà alla dieta di Norimberga, qual si farà al prencipio d'agosto prossimo, per comissario dil re, et doppo, per quanto intendo, restarà appresso S. M^tà^ nel luoco, qual era (!) il Rev^mo^ Tridentino passato con quasi la medesima provisione di 600 scudi il mese.

Et quando a S. M^tà^ paresse espediente fare cardinali di Germania (essendo quasi tutti estinti) l'arcivescovo di Saltzburgo insieme con questo potrebbe essere in memoria di S. B.

Io Dio gratia son gionto qui men disposto, che non era in Ispruch, et con bona gratia di N. S. di longo andarò a Modena per attendere alla total recuperatione della sanità, ove sempre come obligatissimo servitore, doppo che tutta via mi mancano le forze di servire con l'effetto et con la persona, ritenerò (!) almen l'animo pronto, non restando fra questo mezzo di sforzarmi in servire a quella chiesa di Modena, la qual supplico humilmente voglia essere raccommandata a V. S. Rev^ma^ et Illma, come più a longo scriverò, quando sarò alcuni giorni riposato, et per le prime gli mandarò alcuni altri memoriali particolari di Germania, a quali sarà necessario che N. S. si degni dare grata espeditione, per essere di persone, de quali si deve tenire conto per molti rispetti.

a) *Vorlage* o.

Die Nuntiatur Girolamo Verallos, Bischofs von Caserta.

1541—1544.

---

68. Aussendung Verallos.

a) Beglaubigungsbreve Pauls III. an König Ferdinand vom 17. Juni 1541 (Rom A. V. Arm. 41 vol. 21 Nr. 514 Minute): Für den Posten der ständigen Nuntiatur sendet er als Ersatz Morones Verallo, episcopum Britonoriensem, referendarium et praelatum domesticum nostrum, praesentium exhibitorem, virum nobis antiqua familiaritate [carum et probatum, cuius doctrina, virtute ac fide et in aliis legationibus usi sumus et nunc in sacri palatii nostri causis audiendis utebamur [1]) . . .

b) an Friedrich Nausea (17. Juni, a. a. O.): Cum ex obitu bonae memoriae Joannis Fabri, episcopi Viennensis, nobis intime dilecti plurimum doluimus, non minus gavisi sumus, quasi illum optimum virum non amiserimus, te ei successisse, successisse autem non modo in regenda Viennensi ecclesia, verum etiam in doctrina, pietate meritisque erga Deum et sanctam ecclesiam, ex quibus te semper amavimus semperque amaturi sumus, eo etiam amplius, quo te auctum dignitate aucturum etiam meritis erga ecclesiam ita confidimus, ut te nulla nostra hortatione ad id indigere sciamus. qua de re cum venerabilem fratrem Hieronimum Verallum . . . mitteremus, ei ad te has libenter dedimus *usw.* [2]).

---

[1]) *Formelle Beglaubigungsschreiben vom gleichen Datum a. a. O. auch an Königin Anna, die Erzherzöge Maximilian und Ferdinand und ihre Schwester Elisabeth.*

[2]) *Weiter (immer 17. Juni) an Madruzzi*: . . . ei *(d. h. Verallo)* mandavimus, ut in suo . . . transitu super nonnullis cum Tua Fraternitate nostro nomine loqueretur. *Ähnlich sind weitere Breven gefaßt, durch die Verallo bei den Bischöfen v. Brixen und Seckau, den Elekten v. Salzburg und Passau, dem Erzb. v. Gran sowie bei Roggendorf und Fels beglaubigt wurde (Ib. Nr. 514). Das Breve an*

c) *Die Instruktion ist gedruckt bei Lämmer Monumenta Vaticana p. 202—204 und Analecta Romana 86—89 aus Germ. 57. Verbesserungen zum Text nach einem Wiener Manuskript bei Pieper, Zur Entstehungsgeschichte der ständigen Nuntiaturen (Freiburg i. B. 1894) S. 174, 175. Aus einer Abschr. in Pol. Var. 84 f. 266a—269a, die das Datum des 4. Juli trägt, füge ich noch hinzu: Mon. Vat. S. 202 Z. 7 statt tuae* tamen. *Zweitletzte Zeile statt et* etiam. *S. 203 Z. 8 statt ibi* tibi. *Z. 13 statt et* etiam. *Z. 14 statt omnes* homines. *Z. 17 statt et* etiam. *Z. 4 v. u. statt Sermae* Sermorum. *Schlußzeile statt et* etiam. *S. 204 Z. 6 hinter* poteris *folgt* etiam. *Z. 15 statt et* te. *Viertletzter Abschnitt:* . . . utaris et cum in pecuniae exactione, quae tii pro earum concessione ratione tuae legationis rationabiliter debebuntur (!), semper te maxime liberalem exhibere velimus, sic *usw. Bald darauf statt traditarum* creditarum. *Schlußphrase:* viam *statt via,* decus *statt decorem.*

Verfasser dieser Instruktion war Aleander, der unter dem 20. Juni 1541 aus Rom an Cervini schrieb (Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. IV 73 Or.): Feci hieri questa instruttione per il Revmo Verallo quanto mi parea fare a proposito per questo principio, perchè sa ben V. S. Revma che chi volesse haver respetto a tutti li casi che potriano accader nelli maneggi di Germania, sarebbe necessario far volumi, ma confidandomi che alla giornata detto nuncio sarà instrutto di qua secondo che da lui se intenderà del progresso delle cose et che di qualche parte delle presenti intenderà dal Rev. Modena, mi è parso superfluo extenderme più oltra in questa. — ho ben dato al Rev. s. Blosio il memoriale delli brevi, li quali sono da scrivere, et farò un catalogo delle conditioni delle persone, con le quali il Rev. Verallo harà a pratticare. — *Da er erst nachher erfuhr, daß Verallo „in Posten" zum Kaiserhof geht,* però bisognarà che V. S. Revma acconci in la instruttione quello che parerà a N. S. et a lei di mutare secondo la differentia di andare in posta o a giornate, dil racontrar Cesare in camino o tirar dretto a Ratisbona,

---

Roggendorf enthält neben dem gewöhnlichen Ersuchen, dem Nuntius vollen Glauben zu schenken noch die Bitte, ut . . . quandocunque acciderit, tua autoritate et apud ipsum regem gratia in nostris et dictae sedis negotiis ei adesse velis. *Einen ähnlichen Zusatz enthält das Breve an den Erzb. v. Gran, das noch den Vermerk trägt:* simile episcopo Agriensi. *Auch auf dem Breve für Fels ist vermerkt:* simile dilecto filio nobili viro, Nicolao, comiti de Salm. *Weiter ein Schreiben ohne Bezeichnung des Adressaten, bloß* Venerabili fratri *usw. Darunter:* Simile venerabili fratri *und:* Duo alia similia in albis, ubi dicatur: Dilecte fili et: Devotioni Tuae. *Ebendort der Geleitsbrief, der, wie auch alle Brevenminuten von Blosius gezeichnet ist.*

come io prima fu informato ch'io facessi la instruttione. *[Eigh. Nachtrag]:* Alla instruttione si sottoscrivi la data, mette il sigillo piscatorio et la mano del secretario. così ho osservato nelle instruttioni di Eugenio et più antichi pontefici.

69. Verallo an Farnese. Regensburg 1541 Juli 22[1]).

Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Or. ric. alli 3 d'agosto la sera.

Ankunft in Regensburg. Verzögerung der Reise. Zeitiges Eintreffen. Begrüfsung der Habsburger. Verhandlung mit Ferdinand über die päpstliche Hilfeleistung. Bitte um reichere Unterstützung. Modus der Auszahlung. Belagerung Ofens. Martinuzzi. Isabella. Reise Ferdinands. Verwendung um Verhinderung eines Duells.

Hiermattina arrivai qua in Ratisbona, dove sarrei ben prima arrivato, se la frequentia de gentilhomini che da Ispruck in qua ho incontrati per andarsene in Spagna per le poste, non mi havesse ritardato . . . *Doch hat er beide Majestäten noch hier getroffen; die Fürsten berieten gestern über den Rezeß.*

Heute hatte Contarini Audienz, gleichzeitig richtete V. die Grüße des Papstes an den Kaiser aus, che dimostrò haverle grate. — *In Begleitung Morones begrüßte V. auch den König, dem er sein Breve präsentierte und auseinandersetzte,* con quanta prontezze(!) di animo S. S^{tà} li donò questo subsidio et come per la impotenza di non poter far più non ha proveduto di maggior summa, parendo ad S. B. havere in questa etiam superate le proprie forze per satisfar parte del desiderio che tiene di far servitio ad S. M^{tà} con bona voluntà di non mancare ogni volta che selli offerisca la occasione di poter fare qualche buono effetto ad beneficio della Christianità contra Infideli.

La M^{tà} S. molto humanamente me ricevette quoad generalia et quanto al subsidio disse che molto volentieri lo accettava, poichè così ce 'l dava S. S^{tà}, ma con animo che gliene desse ogni mese tanti, perchè altramente questi soli serriano stati di poco profitto ad tanto importantissimo et gran bisogno et se havria creduto che S. S^{tà} li havesse dato magior subsidio di questa et maxime che venendo el Turco in persona, come S. M^{tà} ha per via certissima, con grosso exercito verso l'Ongheria, che bisogna far altra provisione et che havendo S. M^{tà} portato el peso solo che già passa l'anno, che hora non può più.

[1]) *Zwei kurze Reisebriefe von Verallo in Parma a. a. O. eigh. Orr., der eine vom 13. Juli aus Bologna, der andere vom 17. aus Astrix(sic!) bei Innsbruck.*

Ond' io excusando la cosa con la impotentia per le spese facte pro tuenda auctoritate sanctae sedis, come è noto al mondo, et per esser necessitata ancor S. Stà defendere suas oras maritimas per l'armata che s'intende del Turco, la quale è più tosto per venire alli danni d'Italia che altramente, me rispuse S. Mtà, sapeva ben che S. Stà era buon padre di fameglia et che non è povero, et havendo l'entrate della chiesa che si cavano per questo effetto, in null' altra cosa dovrebbeno spendersi che meglio fussero spesi, che in questa impresa, et che molto spera in S. Stà, ordinandoce che ne dovessimo scrivere ad S. Stà, come hora si fa.

Quanto che li denari si spendano per le mano (!) mie o di chi parerà ad S. B., S. Mtà ne è ben contentissima, nè in questo ha facto pure una minima difficultà; anzi dice che vorria che S. Stà vedesse, come che li spende et che non li adoperaria in altro per quanto vita tiene, et sopra modo desideraria haver un thesauriero chè li facesse tutta la spesa senza suo fastidio che molto volentieri lo accettarebbe, volendo inferire che, purchè S. Mtà sia subvenuto, paghe chi vuole, non se ne cura, che quanto menor fastidio havrà lui et li suoi, tanto più servitio li sarà. imperò quando che intese che li danari si haveano da pagare in Anversa, le parse strano essendo lontano. le dissi che questo si era facto per bene, pensando fusse molto commodo ad S. Mtà potersene valere di là con la facilità di quel luoco devoto di S. Mtà; tamen ad questo concluse che facesse io che ne ho la cura, perchè, purchè lui habbia li denari al suo bisogno, li basta.

Das türkische Hilfskorps beträgt nicht über 20000 Mann; zahlreiche Scharmützel finden statt; ein angesehener türkischer Kriegsmann ist gefangen genommen. Martinuzzi war aus Ofen ins türkische Lager gegangen; man glaubt, die Königinwitwe gehe mit dem Prinzen nach Konstantinopel. — Ferdinand wird wohl 3—4 Tage nach Karl abreisen, angeblich an einen Ort bei Wien, weil dort die Pest herrscht und eine Hofdame an derselben gestorben ist.

El Revmo cardinal Contareno legato hoggi, quando ha parlato con S. Mtà li ha domandato gratia de impedire quel duello, come V. S. Revma mi commandò al partir mio di là[1]) et S. Mtà gratiosissimamente glie l'ha conceduto. resta che se ne sollecite la speditione che così farrò senza attendere ad altro, perchè si potesse havere innanzi la partita di S. Mtà, la quale per l'ordinario suol esser lunga . . .

---

[1]) *Vgl. oben S. 24 Anm. 1.*

70. Verallo an Farnese. Regensburg 1541 Juli 27.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 696bis Verallo eigh. Or. ric. alli 9 di agosto la sera.

Stand der Belagerung von Ofen. Sendungen Pallavicinos und Mirandolas. Hin- und Hergehen Martinuzzis. Haltung Isabellas. Einigung mit Ferdinand über die Auszahlung der 20000 Dukaten. Bitte der österreichischen Gesandten um ständige Unterstützung. Schreiben an Vasto in der Duellsache. Aufbruch Karls. Der Rezefs. Die Konzilsfrage. Der katholische Bund.

. . . Le cose di Buda passano strette, per esser Turchi ad torno da doi bande, benchè non possono però vetare nè impedire la vittuaglia alli nostri che la hanno per il Danubio. ma che haveano dato lo assalto ad certi castelli del re, nè haveano potuto far cosa bona, di modo che li nostri stanno di bono animo et sollecitano el soccorso, per lo quale S. Mtà havea per[a]) espedito el s. Sforza Pallavicino in Italia per fare 300 cavalli, et la Mtà di Cesare ha espedito il conte della Mirandula che par che tiene[b]) umpoco(!) di parentado con la regina vedova, ad persuader lei et il frate che vogliano più tosto adherirse ad S. Mtà Regia che ad Turchi, et che vogliano osservare quanto si era ordinato tra 'l re Giovanni et lei: Dio volesse che facesse qualche bon frutto.

Il frate esce di Buda ad suo piacere et spesso va al campo di Turchi, et Turchi el simile in Buda, ma pochi alla volta, perchè non si fida la regina, la quale essendo rechiesta che intromettesse el campo del Turco in Buda, respuse saviamente che, sel(!) venirà la persona propria del signore, lo admitterà, ma che ad loro non lo vuol fare.

Sollecitando molto el Sermo re lo exborso delli 20000 ducati per potersene servire in questo bisogno, instando maxime el pagamento di soldati alli 5 di agosto o di là intorno, me ricercò la Mtà S. di haver la copia delle cedule, perchè voleva vedere con mercanti se li potesse havere in Augusta overo in Vienna, dove li sonno ad proposito, et vistele me ricercò che io mandasse un mio insieme con un di suoi in Augusta con mandato di procura etc. et che, se in Augusta non si poteva trovare el recapito del dinaro, che se ne andassero di lungo in Anversa, dove son drizzate le cedule, et lì pigliare il pagamento delli danari et condurli ad Vienna. ond' io vedendo in questa cosa primo di non havere appresso di me homo pratico de queste monete nè di cambi, et considerato la distantia di qui in Anversa, che vi sonno 500 buone miglia italiane et da

a) *Sic! Zu lesen wohl* pur.
b) *Sic? im Worte ist korrigiert.*

Anversa ad Vienna 800, et considerato el pericolo et spesa di far condurre poi li danari da Anversa ad Vienna con il bisogno celere che S. Mtà dice haverne per fuggire tutti questi inconvenienti et incommodi, mi sono resoluto (communicato però il tutto primo con el Revmo legato et mons. di Modena) di dar le cedule in mano di S. Mtà facta quitantia de receptis cedulis et di constituir procuratore, che S. Mtà mi nominasse etc. et così ho fatto, et persiste S. Mtà in opinione, come anchora ha promesso in scrittis nella quitantia che è appresso di me, che recuperati detti danari melli farrà consignare in mano, acciochè io li faccia dispenzare alli soldati, come sarebbe l'animo di N. S., benchè non so quel che in questo mi farrò, atteso che non vorrei che andandoci qualche cosa di cambio, quando S. Mtà li potesse havere in Augusta, andasse ad conto nostro . . . *Sendet eine Abschrift der Quittung.*

Die österreichischen Gesandten baten ihn gestern dringend che selli volesse ordinare un soccorso et subsidio perpetuo contra Turchi figurando la necessità etc. et lo periculo grande della Christianità etc., io melli levai de nanzi con parole dolcissime et generali, sì come intendo che altre volte ha fatto mons. Revmo legato, che li hanno fatto la medesima instantia.

Mando le prohibitioni del campo ad tutti quelli baroni che haveano concedute (!). V. S. Revma potrà usare quella che le parerà. hanno voluto ancora scrivere al marches del Guasto et alli combattenti in(!) persuaderli, che acconceno le loro differenze per altra via che per il duello. de tutto ne vien la copia . . .

Karl bricht morgen nach Mailand auf, dice volersi aboccare ad N. S. ad ogni modo. — Le conditioni del recesso le scriverà mons. Revmo legato et il nuncio . . . poco penso potrà piacere ad S. Stà, perchè rimettesi ogni cosa al concilio universale che domandano che si faccia in Germania, et quando questo non si faccia, vogliono fare un concilio nationale, et mancandosi di questo, chel si faccia un' altra dieta imperiale. sonno tanto indurati li animi di questi principi utriusque factionis, ut nihil supra, et non confidano che'l concilio universale si habia mai da fare, però par che vadino difficultando la cosa per arctare quodammodo, acciò che'l concilio si faccia. de his diffusius per Revmum legatum etc.

Quanto alla liga catholica, S. Mtà non par che la voglia intendere molto et questi baroni et principi catholici ne stanno mal contenti. el nuncio scriverà ad pieno[1]).

---

[1]) *Unter dem 28. schrieb V., indem er sich für alles weitere auf die Briefe Morones und Contarinis berief, daß diesen Abend ein Agent der baierischen Herzöge*

71. Farnese an Verallo. [Rom] 1541 August 13.

Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Konz.

Briefe V. Billigung seines Verhaltens in der Frage der Auszahlung der Geldhilfe. Berichterstattung. Besorgnis wegen Ungarns. Nachrichtenvermittelung. Einigung auf Lucca als Ort der Begegnung. Verstärkung der Seewachen. Befinden Pier Luigis. Reise Horatios und Ottavios. Sendung Savellos nach Parma und Piacenza.

V.' Briefe v. 22., 27., 28.[1]) *sind eingelaufen . . . Der Papst billigt alle seine Schritte in der Sache der Auszahlung der Geldhilfe. F. ersucht ihn um fleißige Berichterstattung über Ungarn, für das man hier große Sorge hegt, wenn auch der Papst auf Ferdinand festes Vertrauen setzt. V. möge sich von allen Seiten, besonders aus Trient und Venedig, Nachrichten verschaffen.*

Auf das Angebot Bolognas erwiderte Karl, er könne in diesem Falle nicht mehr zurzeit den Zug nach Algier unternehmen, und bat, der Papst möge in Spezia, Sarzana oder einem Nachbarort mit ihm zusammentreffen[2]).

. . . S. Stà volenteri ha assentito et così ha risposto et resoluto altrimenti che fino a Lucca con l'aiuto di Dio la è per condursi, parendoli quella città più proportionata a un tal congresso che qualunche altra di quella banda per ogni rispetto, et con questo si mettianno (!) tuttavia ad ordine per incaminarsi a quella volta, quando prima (come ho detto) si possa per la staggione et qualità del aere, dove piaccia a Dio che oltra le cose della religione, sopra le quali sarà la prima intentione del abboccamento, possa S. Stà ancora, come è suo animo, far qualche buona opera per la pace

---

angekommen sei ad portare una nova forma de capitulatione sopra lega catholica, la quale è una scrittura di 25 carte, che non si è potuta vedere. domattina si vedrà et mons. Revmo legato con la sua solita prudenza le farrà resposta, caminando più tosto sopra el generale che altramente, et maxime essendosi molto mutata la forma della capitulatione di Norimberghe, come si può intendere che'l sia, et puossi fare discorso che, poichè la Mtà di Cesare sino qua non vi ha voluto attendere, havendo così di repente tentato questa cosa sul suo partire che sarà domane, che'l habbia fatto solo per dimostrare che lui non la fugga, et per coniectare(!) ogni colpa addosso di altri . . . *Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. eigh. Or.* ric. alli 9 d'agosto risp. alli 13.

[1]) *Nr. 69, 70.*

[2]) *Vgl. Nr. 44. Das erste Schreiben F. an V. ist datiert v. 27. Juli:* . . . quanto all' ordine che ella ha delli 20000 scudi, servi quel tanto che gli fu commesso alla partita et in particulari avvertisca che non si spendino se non per difesa contro al Turco, come più lungamente V. S. si può ricordar essergli stato detto di bocca. *Weiter über den kaiserlichen Vorschlag, die Zusammenkunft in Piacenza zu veranstalten, und die ablehnende Antwort des Papstes. Parma a. a. O. Konz.*

tra Christiani, non ci essendo manco bisogno, anzi più hora, che sia stata mai a nostri tempi.

. . . anco da queste nostre baude alle marine si sta con molta suspitione de Turchi, per quanto si intende da Ancona, et da intelligentie che habbiamo a Ragugia et altri lochi, in modo che N. S. è anco per questo forzato intrare in nova spesa di accrescer le guardie ordinarie et in Ancona et in Terracina et in Civitavecchia et qui per la sua partita, come si va facendo ogni dì, *um so mehr, als täglich beunruhigende Nachrichten über die türkische Flotte, die zum Auslaufen bereit liegt, eintreffen. — Gestern wurden im Konsistorium Carpi als Legat von Rom und Pole als Legat des Patrimoniums für die Abwesenheit des Papstes ernannt.*

Pier Luigi befindet sich besser und außer Gefahr. Horatio ist von einem Unwohlsein wiederhergestellt und setzt seine Reise nach Frankreich fort. Ottavio muß sich schon nahe am Kaiserhof befinden. Gio. Bath. Savello wurde dieser Tage vom Papste abgesandt, per assister allè guardie et sicurezza di Parma et Piasenza.

72. Verallo an Farnese. Neustadt 1541 August 14.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 696bis Verallo Or. ric. a. 28.

Aufbruch und Reise des Sultans. Unruhe Ferdinands. Klage über Mangel an Unterstützung. Bitte um Verstärkung der Geldhilfe. Die Auszahlung der 20000 Dukaten. Verhalten V. Unterhandlung Martinuzzis mit der königlichen Partei. Ergebnislose Rückkehr Mirandolas. Genesung Pier Luigis. Starkes Sterben. Befinden der Königin. Die Prinzen in Innsbruck. Eintreffen zweier Briefe.

Ferdinand bat V. heute, dem Papst mitzuteilen, daß der Sultan persönlich zum Heere komme. Er erhielt diese Nachricht durch einen Boten, der am 20. Juni zusammen mit dem Sultan Konstantinopel verließ, drei Tage mit ihm reiste und dann weiter hierher kam. Dieser meint, der Sultan müsse jetzt in oder unweit Belgrad sein, cosa che molto turba questa M^{tà}, parendoli non sia creduto, anci però non li sia subministrato quel subsidio che meritarèbe (!) una occasione cusì fatta; eo maxime che, se ben questi Tudeschi hanno mandato qualche poca gente, non però la sufficientia che 'l caso recercarebbe; oltre che de la Bohemia si sta in espettation de havere, non essendosi per ancora havuto nulla. però parendo a la M^{tà} S. che devese[a]) (!) ragionevolmente havere ancora più socorso de la sede apostolica, mi ha fatto instantia che da parte de S. M^{tà} Regia preghi S. B. ad darli ancor magior aiuto di quel che sin

a) *Eigentümlich ist der Orthographie V. die nachlässige Behandlung der Doppelkonsonanz.*

hora le ha mandato et supra ciò mi ha molto instato, dicendomi che non meno instantia ne farà fare per l'huomo suo di là.

Quanto a li 20000 scuti, le lettere andorno, et li mercanti de Augusta non volsero dare nulla a la M^tà S., finchè le lettere non fussero acceptate de li mercanti che le doveano recevere; et per questo se ne aspetta la risposta, per la quale come si saperà che le lettere siano acceptate, li denari si pagharanno in Augusta; *Ferdinand hat ihm wieder versichert, das Geld solle ihm (V.) ausgehändigt werden. V. fragt unter Hinweis auf Nr. 70 an, wie er sich zu verhalten habe. Erhält er das Geld vorher, wie bestimmt zu erwarten, so wird er sich so verhalten, wie er es der Ehre und dem Nutzen des Papstes entsprechend findet,* non discostandomi però da quanto mi ha commesso che si pagheno contra Turchi[a]).

Da persona quasi auctentica, *hört V., daß Martinuzzi dieser Tage mit zwei Baronen von der Partei Ferdinands,* Serendigaspar et Franczignari[1]), *eine zweistündige Besprechung hatte*; nè sopra di che si parlasero si è potuto intendere, ma fatta finctione chelli fusse scargato un schiopo da un lancechineto, come sdegnato se ne tornò a Buda. imperò tuttavia non se ne vede frutto alcuno. — *Mirandola ist von Martinuzzi nicht vorgelassen worden,* et se ne ritornò (come si suol dire) con le trombe in saco, di modo che dicono essere mandato più per fare lo officio che a S. M^tà Ces. se espettava, che per altro; et non havendo potutto exequire la sua bona voluntà, assai bastarà che dal canto di Cesare non si sia mai manchato de usar quelli modi et termini che ad un supremo principe si convengano.

Freude über die Genesung Pier Luigis, den man hier für verloren hielt. In dieser Gegend herrscht starkes Sterben, die Stadt selbst ist unversehrt. Die Königin hat V. noch nicht begrüßen können, da sie noch im Wochenbett liegt. Sie soll binnen 8 Tagen nach Linz. Der König dagegen bleibt, se talhora non se volesse appropinquare a Buda, come si va dicendo et discorrendo. — *Die Prinzen sind in Innsbruck, wohin sie gingen, um den Kaiser zu begrüßen. Am 12. erhielt V. F.' Dep. v. 27. und 28.*[2]) . . .

73. Verallo an Farnese. Neustadt 1541 August 18.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 696bis eigh. Or.

Gefangennahme Mailats durch Peter Raresch. Zug des Sultans. Mifslungener türkischer Anschlag auf Ofen. Beförderung der Depesche. Reise des Königspaares.

---

a) non discostandomi—Turchi *eigenhändig.*

[1]) *Wohl Kaspar Perenyi und Frangepani.*

[2]) *Oben S. 155 Anm. 2. Ein Schreiben vom 28. fehlt.*

Am 16. erhielt Ferdinand die Nachricht, daß Peter, der Woywode der Moldau, con finta di voler essere ad ragionamenti con Mailada, vayvoda di Transilvania ad beneficio de Christiani contra Turchi, tanto oprò che'l Transylvano si conducesse seco, el quale con tutto che dubitasse di qualche trappola, non volendo mostrare in parte diffidenza et in parte anchor paura, si condusse et menò seco 400 cavalli capati, li quali subito arrivati nel loco furno circondati et tagliati tutti ad pezzi, et preso el vayvoda, capo loro, et menatolo seco ligato, con rompere il salvocondutto et la fede data. questo scherzo, quantunchè quel Moldavo sia Turco, per esser rimesso in stato da lui che non se ne potesse sperare altro, tutta via per essere pur christiano, dà molto da dubitare et da maravigliare ad tutti, et qui nel intrinseco, benchè si sforzeno di celarlo, se ne sta di mala voglia et tiensi per mal segno per le cose del re: *auch sagt man, Martinuzzi könne — durch diesen Treubruch gewitzigt — an Aussöhnung mit Ferdinand denken, allein, da er* molto indurato *sein soll, so ist es kaum zu glauben.*

Der Sultan soll am 8. vier Meilen jenseits Belgrad gewesen sein, anderer Quelle zufolge überschritt er am 9. schon die Sau . . . Mirandola ist gestern quasi alla improvisa *abgereist. — Die Angaben über die Stärke der Truppen sind verschieden (20000 Pferde* et . . . poca gente, *nach besseren Meldungen 40000 Pferde, 10000 Janitscharen* et poi altra gente . . . assai).

In einer Nacht sah man im türkischen Heer zahllose Lichter che le havevano in cima delle stradiotte; *der General ließ einen türkischen Gefangenen fragen, was das bedeute und dieser sagte aus,* che sogliono far quello ogni volta che vogliono fare qualche loro devotione; et maxime quando voglion far qualche fattione, rendendo prima gratie ad Dio, che si mettano nel fatto. però li disse che stessero avisati et svegliati, perchè certo li verriano ad dar qualche assalto et così fu che si scaporno mille cavalli forbiti et vennero la volta dello exercito regio, li quali si appiattorno non molto lontano dalla porta del vallo, con ordine che'l resto dello exercito turchesco seguitasse man mano in ordinanza per farli spalla et che, se havessero rotta la porta, si fusse poi serrato dentro da tutti, ma advertiti questi del re ordinorno fuora della porta un grosso pezzo di artegliaria, quale piantorno sopra un fosso che coloro haveano ad passare, et ordinatosi loro bene li aspettorno, di modo che, quando li Turchi diedero lo assalto, questi fecerno ala alla artegliaria, la quale ne fracassò molti, et subito selli serrorno ad dosso et li rebuttorno valentissimamente. el che sentendo il resto dello exercito turchesco non volse seguitare, di modo che

trovorno poi in quel fosso da 160 morti dalla artegliaria et da soldati. — *V. befördert diese Depesche durch einen königlichen Kurier, der nach Rom geht. — Es heißt, daß die Königin und vielleicht auch der König nach Linz gehen.*

74. Farnese an Verallo. [Rom] 1541 August 20.

Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Konz.

Eintreffen der Antwort Karls in der Frage der Zusammenkunft. Lucca als Ort derselben. Vorbereitungen zum Aufbruch. Reiseroute. Margareta nach Genua. Verstärkungen der Besatzungen der Küstenstädte. Genesung Pier Luigis und Horatios. Aufnahme Ottavios bei Karl.

. . . si è havuto . . . hieri la risposta dalla M^tà Ces. come ella iscusa N. S. di far maggiore viaggio et accetta di venire al abboccamento a Lucca[1]) più presto che in alcun delli altri lochi proposti prima, onde di qua noi tuttavia stiamo su li preparamenti ad partirsi per quella volta, et con tutto che l'aere non sia forse così ben temperato, nondimeno N. S. pensa et ha determinato partir alli 25 del mese o poco più oltre, per non mancar di satisfar quanto può a S. M^tà Ces. et non impedir o ritardar suoi santi disegni et la impresa che dice haver in animo di far per Alghieri. l'andata di S. S^tà sarà per terra, nella quale non si metterà più di 10 in 12 giorni. Madama nostra parte piacendo a Dio mercore proximo su le galere per Genova, dove visitarà S. M^tà per avanzar questo poco tempo.

Li avisi di mare tuttavia rinfrescano che Barbarossa sia alla vela[a]) con certo numero di galere, tal che ci tien molto suspesi et come scrissi a V. S. nell' altra mia, questo suspetto ha messo N. S. in spesa straordinaria di guardie ad Ancona, Terracina, Civitavecchia et altri lochi et qui in Roma similmente per questa causa et per li mali vicini bisogna al partir suo lassarci un bon presidio.

Herstellung Pier Luigis von seiner Krankheit, sowie Oratio Farneses.

Ottavio mio fratello si presentò di là di Trento a S. M^tà alli 9, dalla quale fu accettato et visto con ogni dimostratione di amore. per aviso[2]).

75 Verallo an Farnese. Neustadt 1541 August 26.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. Or. responsum 14 settembre, tenuta a 15, da Lucca.

Völlige Niederlage des königl. Heeres vor Ofen. Einnahme von Pest. Schwere Bedrängnis Ferdinands.

a) *Sic! Offenbar Schreibfehler für* alla Velona.

[1]) *Vgl. Nr. 47.*

[2]) *Vgl. Nr. 45.*

Gestern erhielt Ferdinand (wie er V. mitteilen ließ) die Nachricht, daß das türkische Heer vor Ofen haveva rotto et fracassato tutto l'exercito de S. M^{tà} [1]); di modo che non solo sonno rimasti Turchi superiori a questi nostri, ma si può tenere per fermo che, se volesero, potrebbeno scurrere ad lor piacere fino a le porte de Vienna, senza che trovassero persona resistente. — *Ferdinand, der die Einzelheiten der Niederlage noch nicht kennt, nimmt an* che la gente de l'armata che sonno 60 fuste, se sia salvata, et che de l'exercito anchora ne sia salvata bona parte; ma ben teme la perdita de le artiglieria (!) che molto le importaria, per havervi la più bella et megliore artiglieria che S. M^{tà} havesse et in gran numero, oltra che haverebe dato l'arme al inimico che più importa. — Essendo l'exercito come ho ditto di sopra profligato et volto in fuga, quelli che governavano Pest subito la abbandonorno, de maniera che incontinente ce introrno Turchi et la tengono molto ben cara. — Questa Ser^{ma} M^{tà} Regia, potrà pensare S. B. in che termini si trova, senza havere havuto per anchora il socorso da queste terre del Imperio, come l'han promesso in Ratisbona, nè d'altra parte, nè da sè si trova il modo più da poter resistere alla spesa, che se'l Signore Dio con la sua misericordia non lo provede, facilmente in breve tempo havrà perduto non solamente quel poco che li resta del Hungaria, che se può quasi tenere per perdutto, ma anchora tutta la Austria, che Dio non voglia, et dove primo era quel che cercava de offendere, bisognarà che cerchi de deffendersi, che ne haverà ben de bisogno.

76. Verallo an Farnese. Linz 1541 September 5.

Neapel Arch di State Carte Farnes. 696bis eigh. Or. ric. a. 15 in Lucca.

Reise nach Linz. Einberufung eines österreichischen Landtags. Untätigkeit der Deutschen. Schwierige Haltung Böhmens. Rückkehr eines königlichen Furiers vom Lager des Sultans. Sendung des Grafen von Salm dorthin. Martinuzzi und der Sultan. Sendung Tranquillos. Empfang von Nr. 71. Besetzung Ofens durch die Türken. Gefangennahme Martinuzzis. Hinrichtung von 600 Gefangenen.

Nach dem Eintreffen der Unglücksnachricht entschloß sich der König sofort zur Abreise nach Linz per doi effetti, l'uno per schi-

[1]) *Die weit günstigeren Nachrichten, die V. noch zwei Tage vorher niederschrieb und mit diesem Briefe absandte bei Ovary, Mon. Dipl. Hung. XVI 131 Nr. 117 aus Neapel a. a. O. Or. V. meldete hier noch, daß er mit seinem ganzen Hausstand an einem Terzanfiber erkrankt sei; ferner, daß die Nachrichten über die Ankunft des Sultans verschieden lauteten, jetzt heiße es, er kehre zurück, wegen der Rebellion eines seiner Söhne.*

vare el pericolo de Turchi, quali in tre giorni potevano scorrere fin lì, l'altro per far qui una dieta di questi capi del Austria per haver subsidio contra Turchi. perchè, sì come prima era la causa del stato di Ongheria et di Buda, così hora è fatta de' Turchi, et come primo lui era quel che offendeva, così hora havrà fatiga ad difendersi, perchè se non vi si provede, certo dubito molto del Austria, perchè non si vede una provisione al mundo, et tanto par che penseno questi Tedeschi al pericolo imminente, come se non fussero al mundo, se non per tanto quanto vengano excitati da questo Ser^mo re, cui molto più preme ragionevolmente. fatta qui questa dieta si dice andrà ad farne un' altra in Bohemia, dove havrà molto maggior fatiga, come che sempre Bohemi son stati più renitenti ad darle subsidio che mai vi sono sin qui voluti concorrere, et questo forsi non meno per non tirarsi l'Ongaro inimico, che poco penso lo potessero estimare, che per propria mala natura loro et per loro avaritia.

Non più presto fu ispedito da Neustot che la mattina seguente venne un forriero del re dal campo, il quale era già stato espedito per andare con lettere di S. M^tà ad incontrare il Cesare dei Turchi il quale lo trovò 8 overo 9 legue longi da Buda, per la venuta del quale el campo se rivolse in fuga et così nel retirarsi fu fracassato. et arrivato con molta difficultà il detto forrieri al Turco, lo ricevette assai gratamente et lo presentò di 100 scuti et una veste d'oro et ordinolli che'l dovesse fra otto giorni tornare con la resposta. per il che alli 29 del passato S. M^tà nel viaggio proprio per Lintz in Sotbien[1]) espedì il conte di Salm ambasciadore al Turco, accompagnato di molti nobili, el quale dovea partire da Vienna per quella volta alli 2 di questo. porta per quanto si è potuto intendere ambasciata di concordia seco, ma Dio voglia che profitte qualche poco, perchè trovandosi così superiore et patrone si può dire del' Ungaria, con il suo solito desiderio estremo di dilatar sempre suoi regni, non se ne può molto sperare.

La persona sua arrivò in quel loco vicino a Buda, come ho detto, alli 26 del passato, che fu venere passato. 8 dì da allhora in qua non si è inteso altro, salvo che essendosi levato fama che'l Turco havea rechiesto al frate di haver Buda et che'l voleva che la fusse governata per un bassa, fin che'l putto fusse di età, el sudetto frate gliello havea negato et che per questo li haveano posto lo assedio, ma domandandone io la M^tà me disse haverlo ben inteso vulgarmente, ma che non lo credeva, et che lui havea lettere

[1]) *Etwa Skt. Pölten?*

dal suo castellano di Strigonia, el quale existima molto per homo dabene et di verità, che scriveva, come Buda era già piena di Turchi et Saraceni, di maniera, che poco bene se ne può più sperare.

Questo Ser^mo re si truova in molta angustia per le sopradette cagioni, quantunchè el sia di tanto composto animo che non lo demostre molto; imperò considerando el travaglio in che si trova, et lo pericolo, dove è posta la povera Christianità, non che Italia sola, cerca tutte quelle provisioni che può più opportune, parte per fare l'officio che selli conviene in simili casi, et parte anche per aiutarsi da tutte le bande quanto può. manda un suo secretario ad N. S. in poste per ragguagliarla de tutte le sopradette cose et molte altre forsi, et ricercarla di subsidio, el quale non si cura sia in danari o pure in gente, che sarebbe meglio quando selli havesse da dare. et per darmi notitia di questa espeditione, venere S. M^tà mi chiamò per viaggio et me'l fece intendere, pregandomi volesse notificare ad S. S^tà in che travaglio si trove non solo S. M^tà, ma tutta la republica christiana, supplicandola per sua parte ad darli subsidio. io doppoi lo haverli excusato per la povertà della santa sede apostolica *usw.*, dissi che scriverei quanto mi havea commandato hora. — Mons. mio Illmo, non è dubio che'l pericolo è manifesto, non è più dubio che'l Turco non venga, perchè l'è qui. el resto lasso et pensare et disporre a S. B. et ad V. Rev^ma et Illma S. ben dirrei che havendo el Turcho havuto Buda, come si dice et tien per certo, che forsi potrebbe per questo anno volersi invernar qui et absolvere in tutto le cose Ungare, et doppoi pensare in altre . . .

La persona che viene mandata da S. M^tà è un m. Tranquillo, Dalmato, che tien nome di secretario, homo letterato nelle cose humane, pratico molto nelle cose turchesche, per haver servito ad re Giovanni un tempo, et è tutto di Laschi, di modo che delle cose turchesche ne è molto bene instrutto. — *Soeben erhält V. F. Brief v. 13. [Nr. 71] . . .*

Scrivo secundo ho la occasione hieri dicano che venne uno Spagnolo fuggito dal campo di Buda che referisce che'l Cesare de Turchi domandò el figlio di re Giovanni et se'l fece andare molto bene accompagnato et come lo hebbe in mano, si volse al frate dicendo che lui voleva che Buda fusse governata da suoi Turchi et ordinò subito 3000 cavalli che andassero entro detta città, dove non trovando resistenza alcuna entrorno et ordinorno il governo et subito remandorno li cavalli fuora et li homeni restorno, et il Turco

fatto questo remandò alla madre il putto ben accompagnato et honoratamente, et quando domandò Buda al frate con dire che non era conveniente che la fusse governata da una donna, che voleva si governasse da suoi, el frate con tre altri di quelli capi respuse che sempre si erano governati ben senza il governo de Turchi, in servitio però del Signore, che faranno anche così per lo avenire, el Turco lo fè ritenere con li altri et così se ne sta, di modo che della vita loro poco se ne spera attento che'l frate è homo che lassandolo le potria subvertere quel regno.

Referisce anche, come li fur menati da 600 pregioni dello exercito regio, che S. S. comandasse quello se ne dovesse fare. respuse che selli tagliasse ad tutti la testa, perchè homo morto non fa più guerra et così fu fatto che li fu fatto un montone de teste davanti, che era una compassione. et fu con grandissimo dispiacere del campo che'l havria voluti riscuotere da buon soldati et non ammazarli.

77. Verallo an Farnese. Linz 1541 September 8. 10.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 696bis eigh. Orr. Das v. 8. mit Vermerk ric. a 25.

Besetzung Ofens. Folterung Martinuzzis. Verfügung über Isabella und ihren Sohn. Zustand des Katholizismus hierselbst. Mutige Haltung Ferdinands. Sicherung Wiens. Wüten der Pest.

Sept. 10: Verhaftung von ungarischen Magnaten. Der Katholizismus in Österreich. Der katholische Bund.

Es bestätigt sich per avisi certissimi, come Buda la ha avuta el Turco et li ha mutati tutti li governi et officiali et ha ritenuto el frate, quale ha ancora fatto molto tormentare, o perchè riveli el dinaro, o perchè li debba dare la rocca in mano, la quale non si sa certo se la ha havuta per ancora, quantunchè non le possa mancare. ha mandato la regina in Transilvania et lo figliolo non si sa certo se gli è restato in Buda con le nutrici o vero lo habbia conceduto sotto'l governo di sua madre.

Le cose della relligione in questi luochi, dove io son stato, al publico trovo assai bene, a benchè nel privato ce sia qualch' uno che poco creda nel vero. la severità del re li reprime da molti inconvenienti che potrebbeno nascere. pure io non manco starvi advertito et provedere, dove mi parrà ad proposito.

La Mtà di questo re può pensare V. S. Illma et Revma in che termini si trove per le afflittioni che si vede imminenti. pure è di molto buono augurio et spera assai in Dio et nello aiuto de prin-

cipi christiani. de Vienna poco dubita, perchè tuttavia vi concorre gente assai alla custodia oltre che la sia molto ben munita et fortificata, che se non fusse la peste che vi lavora ad 160 el giorno et ad 900 per settimana, poco dubitaria, ma questa guerra di Dio vien molto temuta . . .

September 10 . . . Havea[1]) fatti retenere il frate Varadino et il Turco Valente con doi altri capi che governavano insieme le cose di Buda, quali tutti ha fatti molto ben tormentare per havere in le mani tutte le fortezzi (!) et se vi sarà'l thesoro regio; certo che quel perfido frate non ha tanto mal, quanto che'l meriterebbe, per haver posta la Christianità in questi pericoli così manifesti.

Questo Ser^mo^ re non manca di tutte quelle previsioni che'l può, che sin hora ha mandati 3000 fanti in un loco lì vicino per veder di juntarli con quella parte dello exercito che si salvò. et ad Vienna sonno già 3 bandiere et tuttavia si cumula gente, per il che non manca dal canto suo. imperò altra provisione et altra forza sarà bisogno per cavar questo inimico della fede de qui, havendo Buda nelle mani et trovandosi così potente, come si truova.

Le cose della relligione in questi lochi del' Austria, dove io sono stato, passano al publico assai bene et questo per la temenza che hanno della M^tà^ del re, el quale certo in questo è vigilante et severo, ma nel secreto loro tutti sonno infettati del Lutherismo, et me ne avedo bene che, da che sonno in queste parti, non si è mai degnato nè vescovo nè abbate nè prete di venirmi ad visitare, come sarrebbe il debito loro verso della santa sede apostolica, di modo che poco credo si creda da loro il vero, ma come sforzati fanno in publico quel che si vede, nel resto hanno altro sentimento. io sì per non mi essere mai fermato, come per la infirmità che ho havuta, non vi ho potuto molto attendere, quantunchè la provisione si attenda da quel santo aboccamento et dalla risolutione che si pigliarà del concilio. altramente sebene apparentemente si dimostrano catholici, nel intimo loro, del quale non iudica la chiesa, fanno et tengano come le piace.

L'altro hieri venne qui un mandato dal duca di Baviera ad portare al Ser^mo^ re la nova capitulatione della lega catholica già firmata dalla M^tà^ di Cesare et da questo Ser^mo^ re et dalli principi catholici, et mi venne ad parlare, che io volesse adoperarmi che

---

[1]) *D. h. der Sultan. Der Eingang bestätigt den Empfang von Nr. 74, und wiederholt die Mitteilungen vom 8.*

N. S. vi entrasse come che nel altra. io li ne domandai la copia per potermi delliberare, perchè per quanto mi ricordo vedendola in transcurso ad Ratisbona, S. Stà vi veniva molto gravata tanto nel honore come nella contributione. me disse che mella mandaria; *V. wird eine Abschrift einsenden.*

78. Farnese an Verallo. Lucca 1541 September 14.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 708 V Konz.

Briefe V. Lob seines Fleifses. Bedauern über die Niederlage Ferdinands. Eifrige Vertretung seiner Interessen vor dem Kaiser. Bemühungen um Aufrechterhaltung des Waffenstillstandes mit Frankreich. Die neue Geldhilfe. Abraten vom Zug gegen Algier. Wohlwollen des Papstes. Zweite Besprechung zwischen Papst und Kaiser.

Nel viaggio da Roma a Lucca, ove ci troviamo dalli 7 di questo in qua, ho ricevuto le vostre di 14, 18, 24 et 26 del passato[1]). *Der Papst hat V. belobt, weil er es trotz seiner Krankheit an Fleiß nicht fehlen läßt. Er hat mit Bedauern die Niederlage des königlichen Heeres vernommen und bittet Gott* che si degni metterci la mano, perchè non siegua peggio et si rimedii a quel che è assato, come S. Stà non mancherà di procurarlo con tutte le forze, et in questo abboccamento con la Mtà Ces., la quale si trova qui da non hier l'altro in qua, et con la quale S. B. è stata già lungamente per una volta, non ha lasciato nè lascerà di remostrarli tutto quello che per debito dell' officio suo conoscerà concernere il beneficio non solo publico, ma anche particolare di questa Regia Mtà, laquale potete assicurare che S. B. farà per lei efficacissimamente tutto quello che la possi desiderare et che ella potrebbe fare, se fusse nel loco della Stà S., come spero de più per lettere d'altri che nostre intenderà a suo tempo.

Si sforzerà in oltre S. B. di far ogni opera, perchè la tregua con Francia si mantenghi et col mezzo di essa si seguiti, se sarà possibile, la via della pace, la quale potrebbe essere la vera et salutifera medicina a tutto, et insomma tanto in queste due cose come in tutte l'altre, dove S. Stà potrà adoperarsi per benefitio della detta Mtà Regia, non mancherà dell' officio suo, così di bon pontefice come di padre et amorevole et particolare amico della Mtà S., sicome ha fatto sempre per il passato.

Quanto alli 20000 scuti che hormai si dovranno essere havuti, ne potrete sovvenire a S. Mtà con la medesima prontezza di prima

[1]) *Nr. 72, 73, 75.*

et non dovranno essere fuor di tempo per demostratione dell' animo et della bona volontà di S. B., la quale quanto a sè si sforzerà sempre etiam da superar l'impossibile per far conoscere tuttavia più alla M^{tà} S. in che grado tenga le cose di quella.

. . . tutti li principi d'Italia si trovano qui, ove la stanza nostra sarà molto lunga per il desiderio che S. M^{tà} mostra di non voler perder tempo in andar a questa impresa d'Algieri, dalla quale S. S^{tà} l'ha dissuaso, persuandendolo a provedere più tosto alle cose d'Hungheria. pensamo che alli 17 o 18 potrà essere la partita. N. S. dessegna voltare verso Bologna et per la via di Romagna et di Loreto essere a Roma alla sua festa della coronatione . . .

Tenuta fin a 15. S. S^{tà} et S. M^{tà} se stettero hieri un' altra volta da soli a soli insieme più di 5 hore et perchè le cose sono anchora in fieri, non ve ne se può dir altro, ma a suo tempo vi si darà conto de tutto.

79. Farnese an Verallo. Pescia 1541 September 20.

Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Lucca Konz.

Bemühungen des Papstes zur Aufrechterhaltung des Waffenstillstandes. Übertragung des Schiedsrichteramts an ihn. Aufenthalt Granvellas in Italien. Unterstützung Ungarns. Hoffnung auf Gelingen der Friedensbemühungen. Zug gegen Algier. Teilnahme Ottavios. Lob des Papstes über V. Berichterstattung. Schmerz über das Unglück Ferdinands. Rückreise nach Rom.

. . . si è continuato il congresso fino alli 18, nel qual giorno la M^{tà} Ces. partì per la Spetie verso la sera et ciascuno di quei giorni per una volta si sono abboccati insieme, dove S. S^{tà} non ha mancato di rappresentare a S. M^{tà} in che mali termini si trovi la Christianità et sia ogni dì per trovarsi a peggiori, se la pace tra li principi christiani non si faccia. di che ha data tango maggior occasione di parlarne il pericolo di rompersi le tregue per vedersi nate molte difficultà d'alcuni mesi in qua in essa, tal che la parte di Francia già si comincia a fare intendere chiaramente sopra il caso del s. Cesare Fregoso et Rincone, essendo stato mandato a questo abboccamento uno della camera de mons. il delfino per tal effetto, et in somma l'una parte et l'altra hanno mostrato di voler rimettere in S. S^{tà} queste difficultà et differentie nate sopra la tregua con sufficiente mandato di consentir al giudicio suo. quale mandato li ministri regii hanno promesso che fra 15 giorni S. M^{tà} Christ^{ma} manderà in mano loro et il medesimo ha confermato voler far S. M^{tà} Ces. in persona di mons. de Granvela, quale accompagnatola prima alla Spetie verrà a ritrovare N. S. a Bologna con esso

et si fermarà per alcuni pochi giorni in Italia per negociare oltre a questa delle altre cose per suo patrone et in specie per il bisogno della difesa in Ungaria, alla quale S. Stà col exemplo de soi predecessori non può mancare senza biasimo de soccorrere, non obstante che la si vegga exhausta dalle grandi et straordinarie spese che ha continuate d'un tempo in qua et continua tuttavia, sì per guardare le terre sue di marina da Infideli, sì etiam per altre occorrentie che le sono accadute, sicome è notissimo et S. Ces. Mtà è restata anco ben capace in questa parte et del animo di S. Stà et delle facultà sue presenti et con tutto questo superarà sè stessa, come è detto.

Hora per ritornar alla tregua di Nizza, quando S. Stà non sia defraudata da la promessa fattali, haria qualche speranza di poter con questo mezo far la scala alla vera pace, quale S. B. desidera sopra modo, reputando quella sola il remedio agli altri mali et pericoli iminenti da ogni banda el a questo fine intenderà con tutti li spiriti.

S. Mtà Ces., come ho detto, ha presa la via della Spezie con proposito di seguitar la impresa di Alghieri[a]), come e'dice, dove il duca di Camerino, mio fratello, segue in questo viaggio la Mtà S. . . .

L'ultima lettera che ho di V. S. è delli 5 di questo[1]) tutta piena di particolari et distinti avisi con molta satisfactione di N. S. et laude vostra circa la diligentia etc., ma di ogni minimo incommodo che sente di quella provincia et della Mtà Regia particolarmente gli duole sino all' anima, portando affectione veramente paterna alle cose sue, oltre che il danno et timore di peggio che Dio non voglia è commune, pure ha speranza in la Maestà Divina che ci porrà la mano et darà tempo et forze a opponersi al nimico.

Questa mattina partimmo da Lucca et albergamo qui in Pescia con disegno di esser a Bologna alli 25 et poi voltar verso Roma, come nelle altre vi ho scritto, da Romagna et Loreto.

80. Verallo an Farnese. Linz 1541 September 21.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 696bis eigh. Or. ric. in Bologna alli 5 di ottobre.

a) *Folgt ausgestrichen* tutto che N. S. per suo parere la habbia assai dissuasa come impresa dubia et pericolosa et forse in stagione non molto atta, oltre la importantia di provedersi a cotesti parti etc. pure S. Mtà è prudentissima et spero che nostro signor Dio secundarà i suoi santi disegni, tal che sarà a tempo a uno et all' altro, che così piaccia a Sua Maestà Divina.

1) *Nr. 76.*

Beantwortung eines Briefes v. 27. Aug. Religiöse Zustände in Österreich. Hoffnung auf die Begegnung zwischen Papst und Kaiser. Rückkehr des Sultans. Sendung der Königin nach Lippa unter Begleitung Fra Georgs. Stellung Mehmet Paschahs. Schicksal Valentin Töroks. Rückkehr Sforza Pallavicinos. Vermutlich Abschluſs eines achtmonatigen Waffenstillstandes. Erklärung Ungarns für Ferdinand. Behandlung des königlichen Gesandten durch den Sultan.

V. ersieht aus F.' Schreiben v. 27. Aug.[1]) *mit groſsem Erstaunen, daſs seit seiner Abreise aus Regensburg kein Brief von ihm mehr eingetroffen ist; die Briefe, die er seit jenem Zeitpunkt geschrieben hat und die er nach seinem Register einzeln aufzählt, sind also entweder verloren gegangen oder werden alle auf einmal ausgeliefert werden.*

Le cose di questa provincia (dico del' Austria, dove io sono stato et sono) come per le altre ho scritto, quanto alla relligione, nel publico vanno assai bene, perchè non si manca del culto divino alle sue hore determinate, il che credo sia non per bona loro mente, ma per timore del Ser^mo^ re che in questo usa molta severità; vero è che nel particolare et alla secreta non mancano molti che le gusta più la via di Luthero che la buona, imperò questi non audent in publico. la poca reverentia et osservanza di vigilie et altro va per l'ordinario alla peggio, quantunchè alli tempi che hora correno de qua si pensa più tosto ad reparare alle cose turchesche et ad scampar dalla peste che in altro; oltre che'l remedio più opportuno, anzi necessario, si attende di là et dal sanctissimo aboccamento fatto tra N. S. et la M^tà^ di Cesare, l'exito del quale si aspetta con estremo desiderio; nostro signore Dio el faccia fruttuoso alla povera republica christiana, la quale non havea de bisogno di manco coniuntione alla salute sua, che questa fra la S^tà^ S. et la M^tà^ Ces., però Dio faccia che l'effetto non sia minore al suo beneficio, che si sia la coniuntione istessa.

Delle cose di Ongheria et del Turcho questa Ser^mo^ M^tà^ Regia ha havuto aviso che'l Turco si preparava al recesso da Buda et che la sua persona andava verso Belgrado, et che la regina con el figliolo mandava a Lippa che è un loco forte della Ongharia,

---

[1]) *Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. Konz.: Es erregt allgemeines Erstaunen, daſs man seit V. Abreise aus Regensburg keine Nachrichten mehr von ihm hat und so mahnt ihn V., keine Gelegenheit zur Briefbeförderung vorübergehen zu lassen, wenn man auch nicht glaubt, daſs es durch seine Schuld geschehe.* N. S. questa mattina è ito a messa alla madonna del populo, di donde doppo pranso col nome di Dio si metterà in camino per la volta di Lucca, sicome haveva disegnato, essendo temperato assai bene l'aere, dappochè scrissi ultimamente a V. S. per esser piovuto di bona sorte da tre volte. *Margareta reiste gestern nach Civitavecchia ab, um sich nach Genua einzuschiffen.*

et in sua libertà, et il frate Ge[orgio] Varadino lo liberaria, con estimatione di molti ch'el dovesse havere il carico di quella impresa insieme con Mehemet bassa, el quale lassarà prefecto della armata et della impresa. dubitasi che al Turco Valente, complice del frate, non facci tagliar la testa.

Hieri arrivò qui el s. Sforza Pallavicino, el quale era andato in compagnia delli ambasciadori mandati da questa M^tà^ al Turcho così ricercata et porta che'l si contenta far triegua per 8 mesi con el Ser^mo^ re, et poi anche più, se vorrà; questo però la M^tà^ del re nega di haver fatto triegua; dice bene che li ha promesso di non fare altre scorrerie et guasto, tanto in Ongheria, quanto che in Austria o altrove, ma S. M^tà^ non se ne fida. non di meno el sudetto s. Sforza mi ha detto el contrario. potrebbe essere che'l re lo tacesse, o perchè le terre del Imperio et l'Austria et la Boemia non se ritardeno di darle li subsidii che lui domanda et che ancora ha cominciati ad gustare, venendo dalle terre dell' Imperio ogni dì gente, come fa, o pure per qualche altro suo disegno; una volta il s. Sforza mello affirma certo; appresso dicano questa mattina essere arrivata una posta qui, la quale dice che Onghari una voce chiamano questa M^tà^ del re et desiderano la scacciata et profligatione de Turchi. per hora non si è potuto intendere altro. se nulla vi sarà di novo, con l'altra occasione se ne darrà aviso.

Questi ambasciatori regii sono stati molto accarezzati dal Turco et presentati al solito con mostrarli tutto el campo et l'artegliaria loro et la guadagnata in Buda dicendole se la riconosceano etc. quasi con darli mezo la baia etc.

81. Verallo an Farnese. Linz 1541 Oktober 1.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 696 eigh. Or. ric. alli 19 in Ancona.

Rückkehr des Sultans. Besatzung Ofens. Reise der Königin. Ein Bote Laskis mit Forderungen des Sultans. Eintreffen der 3000 italienischen Fufssoldaten. Gründe der Rückreise Suleimans: Furcht, dafs der Kaiser seine Streitkräfte gegen Konstantinopel werfe und Nachrichten von Erfolgen Dorias. Starke Vorbereitungen zu einem Krieg für das nächste Jahr. Werbungen in Böhmen. Sendung an den Papst. Lange Beratungen des Landtags. Absicht des Passauer Landtags, über die Religionsfrage zu beraten. Ausbleiben von Nachrichten aus Lucca. Anfrage über das Eintreffen seiner Briefe. Reiche Geschenke an den Sultan.

Man hält für gewifs, daß der Sultan am 15. abgereist ist, et ha lassati per presidio di Buda 2000 iannizeri, 300 spachi et 4000 cavalli. lassa in Buda tutta la artegliaria guadagnata; excepto tre pezzi, quali sono bellissimi et di grandezze più che cannoni: ha mandata la regina con el putto accompagnati con fra Giorgio ad

Varadino, castello del detto frate, imperò si dice non vi si fermaranno molto, essendoli deputata la stantia ad Lippa, come già scrissi. — *Am 26. erschien ein Bote Laskis, der freigelassen, aber krank in Siebenbürgen liegt. Er überbrachte Briefe des Sultans, in denen er angeblich vom König fordert* che li desse Strigonia et Cassovia con el resto della Ongharia, la quale voleva libera, et che poi farria pace seco, et portava ancora la liberatione del detto s. Laschi con la partita che dovea fare el Turco . . . *Am gleichen Tage erschienen auch die 3000 italienischen Fußsoldaten, die Karl seinem Bruder sandte unter dem Marquis von Marignano.* et è una fiorita et bellissima compagnia. così si fussero havuti duo mesi fa, che Buda non saria del Turco come la è, et forsi che'l Turco non saria venuto in quel caso, el quale ha accelerata la sua partita per tema che Cesare con il nome di andare in Algieri non havesse preso la via di Constantinopoli, il che sarà stata la salute del Austria et del resto dell' Ongaria, perchè se havesse seguitato la vittoria, facilmente adesso serria patrone di Vienna, et forsi di bona parte del resto, perchè oltre che non vi si trovasse un fante, nè provisione alcuna al mundo, la gente era in una estrema paura che più attendevano ad fuggire et pigliar partito di salvarsi con il suo, che ad far difesa, et tanto più dicano che'l Turco sollecitava el suo ritorno, quanto che nel suo exercito era fama che'l principe d'Oria havea abrusciato la Velona et ripreso Castelnovo, el che quantunchè fusse vano rumore, le dava però dubio et sprone alla partita.

Questi signori del' Austria tutta via sonno su le diete per il soccorso da dare ad questa impresa et dice non mancaranno. — El Ser^mo^ re disegna per l'anno nuovo fare un gagliardo sforzo, et la maggior parte del suo desegno è servirsi de Italiani et Spagnoli, perchè non confida più in Alemani soli, havendone veduto mali successi, et questo potrebbe esser causa di ritrarre assai questi del paese dal soccorso che desidera havere. S. M^tà^ ha già espedito un suo per far 2000 cavalli in Bohemia, quali Bohemi pagaranno, et parmi le daranno ancora 8000 altri homini, benchè con la durezze (!) che sempre han tenuto non selli crede molto. — Se l'anno che viene si farrà gagliarda provisione et un sforzo gagliardo, si potrà sperare qualche bon frutto; altramente porta pericolo, non sol' Austria, ma il tutto.

La M^tà^ Regia mi disse voler mandare homo ad posta ad N. S. ad fargli intendere il tutto, et domandarà che S. S^tà^ lo soccorra, atteso che adesso, se il Turco non si scaccia, ne va il pericolo universale della Christianità, S. S^tà^ ne sarà advertita etc.

Questi baroni Germani, tanto del' Austria, come del Imperio, stanno tutto'l dì su le diete per dare il soccorso ad S. Mtà Regia et per concludere che habbia 20000 homini perpetuamente ad suoi servitii et sempre stanno per concludere et non concludeno però mai; pure per la necessità imminente si sono umpoco più svegliati et se ne spera buona conclusione.

Quanto alle cose della religione scrissi per le altre quanto vi era, cioè che qua nel Austria al publico vanno assai convenientemente per timore del re; ma nel privato se ne intende male, dove non si può senza maggior braccio far provisione alcuna. ben mi è stato avisato che si pensa nella dieta di Patavio che si fa per li baroni imperiali, parlare et messedare (!) qualche cosa sopra le cose della relligione doppoi la conclusione dell' altre cose, et maxime si ragiona di ordinare qualche altra dieta; ma con la resolutione presa in Ratisbona non mi posso persuadere si debba muovere per adesso altro, atteso che'l tutto si attenda dallo aboccamento facto tra S. Stà et Cesare et dal concilio futuro, così etiam da loro domandato et nel recesso stabilito. nondimeno vi sarrò advertente . . .

Man ist hier sehr erstaunt, daß über die Begegnung noch gar nichts verlautet. V. erwartet Nachricht über das Eintreffen seiner Briefe[1]).

[Nachschr.]: quando el Sermo re mandò li ambasciadori al Turco, lo mandò ad presentare de una coppa d'oro guarnita di gioie di valore di 20000 scuti et di un relloggio d'argento di molta

---

[1]) *Unter dem 2. Okt. meldete V. gleichfalls aus Linz (a. a. O. eigh. Or.), daß er das sehnsüchtig erwartete Schreiben aus Lucca (v. 14. u. 15. Sept., Nr. 78.) erhalten und aus demselben mit Freude das Eintreffen seiner Briefe ersehen habe; er werde morgen Ferdinand Vortrag halten. In Passau finde vielleicht kein Tag statt. — Unter dem 6. schreibt er (kurz, da der Kurier keine Zeit lasse), daß er die Aufträge ausgerichtet und zum Unglück von Ofen kondoliert habe; Ferdinand bitte, die Sendung der 2000 Italiener, von der er unterrichtet worden sei, auf gelegenere Zeit zu verschieben,* el qual tempo S. Mtà farrà intendere ad S Stà per homo ad posta che le indrizzarà presto, come anche per altre mie ho scritto, et in su questo si sforzava di persuadermi et la necessità sua et del negotio con la buona intentione che S. Mtà tiene di non gravare S. Stà altramente se non per summa et mera necessità et ad beneficio non men publico che privato, sopra di che la rengratiai *usw.* La Mtà S. domane va ad stare in un loco 4 legue de cqui donde fugge con la Serma consorte per timore della peste che vi è cominciata et li oratori ha licentiati che possino stare o qui in Lintz o ad Staire *[Steyr]* o vero ad Aens *[Enns]* che sonno lochi tutti di 3 et 4 legue longe da S. Mtà et questo, perchè dove S. Mtà starrà, non è capace per la sua corte, non che per li altri. imperò despiace questa deliberatione ad tutti li oratori per la difficultà del negociar et commodità di scrivere quando che

eccellentia di valore di migliaia di scuti, di modo che fra questi et danari et altro mandato ad presentare alli bassa et ministri passa la summa di 30000 scuti. et alcuni dicano di 36000. et così mi dicano homini che andorno con li ambasciadori, quali hanno veduto il tutto, che serria stato più utile spenderli in tanti fanti contra lui etc.

82. Farnese an Verallo. Bologna 1541 Oktober 5.

Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Konz. korr. von Cervini, mit Vermerk ... per via del nuntio di Venetia. duplicato et mandato per mano di mons. di Granvela.

Kürze der vorhergehenden Briefe. Unterhandlungen mit Granvella und Aguilar Sendung eines päpstlichen Hilfskorps nach Ungarn. Verweis der Frage des katholischen Bundes auf die Beratung des Konsistoriums. Ebenso Verweis der Konzilsfrage. Vorbereitungen zum Konzil. Sendung eines Prälaten nach Deutschland. Eintreffen von Nr. 80. Reise.

Ho scritto a dì passati assai brevemente a V. S.[1]) toccandoli solo in presenti in generale di quello che si haveva trattato et

---

S. Mtà dispacciarà etc. — *In Ofen ist die Pest ausgebrochen:* si moreno in gran quantità et più che in Vienna, dove vanno ad cento et il manco 60 el giorno, et dicano che questa mortalità è tra Budani et non fra li Turchi che vi stanno, li quali pare non possano essere offesi da pestilenza. — L'altro hieri la Mtà del re mi fece instantia che scrivesse da sua parte che havendo ispedito el sor Sforza Pallavicino per 500 cavalli italiani supplicava S. Stà si contentasse che ne potesse fare nelle terre della chiesa et la medesma rechiesta ha facto allo orator Veneto in mia presentia, onde l'uno el l'altro respondessimo de scriverne. et tanto più ne fece meco instantia quanto per essere el sudetto sor Sforza subdito di S. B. non vorria venire in qualche contumacia, el che non occorreria sendo extraneo. faccia hora S. B. quel che le piacerà. non potrò io mancare che ricercandomi el detto sor Sforza di littere, che non le sodisfaccia, ma S. B. ne sarrà da hora advertita. et quando anche non scrivesse sopra ciò altro, mi bastarà haver satisfatto alla rechiesta del Sermo re, el quale havea delliberato fuggir de cqui da Lintz per paura della peste per umpoco di sospetto che per contagion da Vienna venne nel borgo, ma per non trovar più securo loco di questo, ha mutato proposito et sene starrà per un pezzo cqui. — La dieta che doveano fare quelli baroni dello Imperio in Patavio, ch'io scrissi haver aviso che voleano parlare su le cose della relligione, non si farrà altramente, existimasi ben che già si farrà dieta da questi baroni del Austria sopra il subsidio per le cose d'Ongharia al suo tempo.

[1]) *Bologna, Okt. 1 (ib. Konz.): Eintreffen von Nr. 77 und Genugtuung des Papstes über V. Berichterstattung und die Standhaftigkeit Ferdinands.* Qui N. S. arrivò alli 24 et stette fuori nel convento de Crosati fino al dì sequente nel quale a 22 hore fece la sua intrata molto solenne et con grande plauso et demostratione della città. la stanza nostra non passarà oltre alli 5 o 6 di

negociato nel abboccamento che N. S. con la M^tà Ces., non potendo exprimere la resolutione delle cose per non esser state prima che qui ben digeste, dove con mons. di Granvela, quale poichè la M^tà Ces. fu imbarcata, venne qui con il s. marchese d'Aghilar, se è praticato diligentemente quel che si è potute fare. hora V. S. saperà come S. B. desiderando per la parte sua dar tutto quel aiuto che possa al Ser^mo re de Romani et non perdonare finalmente a spesa, etiam che si ritrovi di presente in molta angustia de danari, parendoli che così ricerchi il bisogno di S. M^tà et il servitio della Christianità ha disegnato mandare al suo servitio un numero de boni fanti Italiani pagati a spese di S. S^tà et con un capo di conditione rispetto alla pratica della guerra. et si spedirano in breve con animo che bisognando si fermino et non bisognando ritornino in qua, fino che poi sia tempo di fare altro apparato, acciochè non si consuma il denaro senza proposito et si reservi a bisogni, a quali piaccia a Dio che pur così si possa provedere.

La lega catholica per esser in qualche parte alterata dalli primi capitoli et bisognando a giudicio proprio etiam di S. M^tà che la ratificatione si faccia in consistorio, è stato necessario rimetterla a Roma in pleno consistorio, dove sperando S. S^tà essere per tutto il presente mese, non se li darà molta dilatione, ancorachè li ministri Cesarei et lo agente de li duchi di Baviera instessero qui per subita expeditione, a quali s'è significato il bono animo di S. S^tà in ciò et le ragioni che constringano a rimettersi a Roma.

Del concilio perchè N. S. desidera omnimamente che vadi inanti et non sia impedito o differito per qualunche evento se possibile sarà, si è restato di remettersi in Roma, sopra che già si è scritto alli Rev^mi deputati che discorrano et pensino del loco et del tempo et stiano ben preparati al arrivo di S. S^tà, poichè per questo viaggio et per le molte facende che vi sono concorse non s'e potuto attendere, non vi si trovando anche appresso S. S^tà se non pochi Rev^mi del collegio.

Oltre a le sopradette cose si va pensando alla reformatione da farsi in Germania, perchè la M^tà Ces. ha instato et insta che si mandi un prelato et S. S^tà gli ne ha data intentione, ma anche di

---

ottobre per volersi S. Stà ritrovare a Roma avanti la coronatione et si farà nel ritorno la via di Romagna et de Loreto. — Lo imperatore, come dicano, fece vela dalla Spetie alli 28 la notte per Aighieri et dimani si aspetta qui mons. di Granvela.

questo si è rimessa la speditione a Roma. in tanto si pensarà alla persona da mandarsi et alla commissione et alla compagnia che se li doveria dare, insieme con una formula da servirsi nel predicare universalmente, tanto in Germania, come in Italia et altrove, poichè questo punto si vede hoggi tanto lontano dalla prima et antica consuetudine et che in somma ha bisogno di provisione.

Heute ist V.' Brief v. 21. [Nr.80] eingetroffen, quale portaria manco triste nove se fussero vere. N. S. parte domani di qua alla volta di Romagna con bona sanità . . .

83. Farnese an Verallo. Ravenna 1541 Oktober 11.

Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. Konz. erster, Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 708 V Konz. zweiter Fassung (mit Korrekturen Farneses).

Sendung Battista Savellos mit 2500 Mann. Anweisung, für Quartiere Sorge zu tragen. Untunlichkeit dieser Hilfeleistung im Fall eines Waffenstillstandes.

Havendo N. S. visto l'officio che V. S. ha fatto più volte per lettere sue in nome della M^tà del re di procurare qualche sussidio per defensione delle cose di Ungheria et d'Austria, S. S^tà con tutto che si trovi exhausta et gravata di molte spese come V. S. sa, nondimeno si è risoluta oltre alli 20000 ducati di non mancare a quanto potrà in beneficio di quella M^tà, quale ama paternamente, et così per hora manda il s. Giovanni Battista Savello con 2000[a]) et 500 fanti Italiani tutti bene disciplinati et capati del stato Ecclesiastico, et perchè li occorrerà passare per il dominio di quella M^tà, V. S. deve procurare che li sia provisto de commissarii per li alloggiamenti et vittuarie per li suoi danari, acciochè non segua disordine per via. et perchè fra quattro o sei giorni il s^or Giovanni Battista s'invierà a quella volta, ella procuri con ogni diligenza che all' arrivo di S. S. a Trento si trovi l'ordine dell' alloggiare[1]). appresso V. S. potrà dare informatione a S. M^tà delle

a) *Im Konz. erster Fassung stand anfangs 3000.*

[1]) *Ein Schreiben des Innsbrucker Regiments an den Papst v. 22. Okt. 1541 berichtet, Otto Truchseß*, baro et decanus Tridentinus, *habe ihnen heute im Namen des Papstes angezeigt, daß er Kg. Ferdinand 2500 Fußsoldaten zu Hilfe schicke und sie ersucht, diesen freien Durchzug durch Tirol und ausreichende Versorgung zu gewähren, sowie, wenn möglich, Schiffe zur Fahrt nach Ungarn bei Hall bereit zu halten. In dankerfüllter Gesinnung werden sie Vorkehrungen für gute Versorgung treffen in der Hoffnung, daß ihr Führer auf gute Disziplin hält. Statt des Wasserweges aber, der wegen der Gefahr der Vereisung, der geringen Wasser-*

qualità et valore del s. Giovanni Battista mostrando il conto che S. Stà ha tenuto della Mtà S., particolarmente in questa elettione del s. Giovanni Battista, suo nipote, capitano della guardia et generale della cavalleria, allargandosi in questo con quelle parole che la saprà fare. medesimamente li potrà dar conto del conte Niccolò da Pittigliano, mio cugino, qual viene col s. Giovanni Battista con carico de 1000 fanti[a]).

Resta che V. S. mostrato che habbia l'affettione et amore che N. S. porta a quelle Mtà, quale si vede dalli effetti istessi, che le mostri ancho la spesa che N. S. fa, quale[b]), quando fusse seguito accordo o triegua tra quelle Mtà et il Turco, come V. S. scrive, non saria necessaria, anzi superflua in questi tempi, potendosi serbare a migliore occasione et maggiore bisogno di S. Mtà. però V. S. adverta bene questo punto, acciochè S. Stà senza far frutto alcuno non sia gravata di questa spesa, massime che poi trovandosi S. Stà eshausta non potria supplire et costì et in Italia verificandosi li preparamenti del' armata Turchesca per l'anno a venire.

N. S. si trova in Ravenna et tuttavia si va approssimando verso Roma per esservi alla coronazione senza fallo.

84. Verallo an Farnese. Linz 1541 Oktober 26. 28.

Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. eigh. Orr. ric. alli 5 di nov. *bzw.* alli 8 di nov. la sera.

---

a) *Ausgestrichen im zweiten Konzept* .et del s. Paulo Vitelli, nipote del s. Alexandro, che anche egli viene con la medesima conditione, per essere l'un et l'altro parente di N. S. et che oltre alla nobiltà hanno dato sempre buon' conto della virtù et valore loro. *Dieser Passus auch im Konz. erster Fassung.*

b) *Hieß anfangs (so auch im Konz. erster Fassung):* quale, quando torni in servitio della Mtà S. et delle cose sue, S. Stà non è per mancare di tutto quello che le forze sue potranno sopportare. quando anche fusse seguito o seguisse accordo o triegua tra quella Mtà et il Turco saria totalmente superflua et non molto a proposito in questi tempi questa spesa *[Konz. erster Fassung hat hier:* questi tempi potendosi servare a meglior occasione et maggior bisogno di S. Mtà. però V. S. chiarischi bene questo punto, acciochè S. Stà senza far frutto alcuno non sia gravata di questa spesa, la quale *usw.],* la quale benchè sia sopra le forze di S. Stà, nondimeno la fa volentieri ogni volta che torni in utilità et beneficio di quel regno et della republica christiana. *[Hier Ende des ersten Konz.] Diesen letzten Wendungen, die gestrichen sind, gegenüber, auf der dritten Seite des Bogens, steht — mit dem Vermerk* Cifra —: perchè è opinione di qualcuno che la tregua tra il Turco et cotesta Regia Mtà sia fatta, ma che tra loro si tenghi secreta, N. S. desidera che usiate ogni diligentia in penetrarne il vero et ne avvisiate S. B. quanto prima. *Und darüber steht, ausgestrichen, von der korrigierenden Hand:* Dice il cardinale Santa Croce che saria bene scrivere in cifra al Verallo che veda di penetrare, se la tregua tra'l Turco et re de Romani è fatta, come par che se intenda, ma che si tenghi secreta tra loro, et che avvisi.
menge und der häufigen Nebel unbequem ist, schlagen sie vor, den um zwei Tage kürzeren Landweg über Bruneck und durchs Pustertal nach Kärnten zu nehmen, wie sie hierüber auch dem Könige geschrieben haben. Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 740 Reggenti di Austria al papa da Inspruch.

Oktober 26: Eintreffen von Nr. 82. Wunsch auf Reformation Deutschlands. Nachricht über Rücksendung von 20000 Reitern nach Ofen. Pest daselbst. Tod des Kanzlers, Erkrankung des Paschas. Abberufung des päpstlichen Hilfskorps. Grausamkeit gegen Valentin Török. Wiedereinsetzung des Woywoden v. Siebenbürgen. Verrat des letzteren am Woywoden der Moldau. Ankunft des neuen venetianischen Botschafters.

Oktober 28: Verhandlung über Rückberufung des Hilfskorps. Verstärkung der Ofener Besatzung. Reise des Königs.

Empfang des Schreibens v. 5. Okt. [Nr. 82]: faccia hora N. S. Dio per sua misericordia che'l prelato che S. B. manderà per la reformation di Germania la possa con effetto reformare che in vero ne ha tanto bisogno che più non si potrebbe dire.

Es heißt, che'l Turcho, inteso la venuta delli 3000 fanti italiani, habbia ordinato che torneno indrieto in Buda 20000 cavalli oltre quelli che havea lassati ad quel presidio. ma non si è affirmato più, talchè non si crede . . .

In Buda seguita la peste crudelissimamente et è morto quel gran cancellieri[1]) et il bassa che vi era restato al presidio ne era ferito. se'l sia morto o scappato, non si sa certo. forsi che'l s. Dio vorrà supplire alli defetti de Cristiani, che così sia.

Penso che alla riceputa delle mie di 6[2]) et poi di 19[3]) di ottobre N. S. havrà fatto rivocare li 2500 fanti che mandava et tanto più quanto che S. S^{tà} voleva che in caso che qui non fussero per hora necessarii, che ritornassero, come per le lettere di Bologna del 5 di questo mi fa intendere, il che si conforma con la mente di questo Ser^{mo} re, el quale ha molto più caro che la spesa si sparagne per il tempo più opportuno che se la si consumasse hora indarno et senza frutto et poi al bon tempo la dovesse desiderare et stentare . . .

È stato cqui detto che'l Turcho ha fatti cavare tutti doi i occhi al Turco Valente per necessitarlo ad farli dare quelle fortezzi di Ongharia che lui tiene in le mano, et più, come ha restituito el Vayvoda di Transylvania, el quale era stato preso dal Vayvoda di Moldavia sotto color di amicitia et parlamenti insieme con ammazzarli 400 homini seco[4]), che sarà al re nostro non troppo buona nuova, perchè non potrà valersi di quella provincia come prima per le cose di Ungheria etc. — *Gestern kam der neue Botschafter Venedigs, Carlo Cavallo, an, der alte*[5]) *kehrt in zwei Tagen zurück.*

---

[1]) *Verböczy.*

[2]) *S. 271 Anm. 1.*

[3]) *Nicht vorhanden.*

[4]) *Vgl. oben Nr. 73.*

[5]) *Giustiniani.*

Oktober 28: Questa mattina nel levar del sole è arrivato qua el corriero mandato da V. S. per causa della revocation di quelle nfantarie(!) che venivano a questa volta[1]). lette subito le sue andai dalla M^tà del re, con el quale prego Dio che tutte le negociationi mi sieno così facili come che è stata questa, essendo stato questo da principio motivo di S. M^tà, come scrissi per le mie di 6 di questo et di 19. onde esposta l'ambasciata S. M^tà molto volentieri si contentò esser conforme alla buona voluntà di S. B., della quale havendone veduto la prontezze(!) del animo dedutta al effetto, resta tanto satisfatta quanto si possa dire, persuadendosi, anzi tenendo per certo che, sicome S. M^tà fa conoscere a S. B. che non è per darle spesa se non in caso di estrema neccessità, havendo però non meno adesso bisogno di danari et gente per il presidio de suoi lochi finitimi importantissimi che ad ogni altro tempo, che S. S^tà non sia per manchare al tempo più opportuno di questo et maggior subsidio a tanto estremo bisogno contra Turchi per beneficio della Christianità come padre universale, il che inteso me misi subito ad scrivere per ispacciare il medesimo corriero al s. Giovanni Baptista o suo locotenente, acciochè non marciassero più oltre, el quale partirà questa notte in ogni modo . . .

Di nuovo non ho che scrivere, perchè da Ongharia non v'è nulla senon peste quanta esser possa in Buda, che quel gran cancellieri se ne è morto et il bassa ne stava alli confini assai ben ferito. dicesi che inteso el Turco che la peste vi laborava assai bene, havea ordinato vi fussero mandati mille altri Iannizzeri al presidio et de cqua potrà esser nata la fama che'l mandasse 20000 cavalli, intendendo la arrivata delli 3000 fanti Italiani, che Cesare ha mandati come per le altre de 26 scrissi, il che non si è affermato nè si crede per il re.

La M^tà Regia pensa fra pochi giorni andare in Bohemia et poi se'l potrà ritrovarsi alla dieta di Spira, che si farà per il subsidio perpetuo contra Turchi che S. M^tà domanda, et dovrà farsi a capo d'anno alla più longa.

85. Verallo an Farnese. Linz 1541 November 4, 7.

Nov. 4: Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 696bis Or. ric. alli 16 in Roma. — *Nov. 7: Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. eigh. Or.* ric. in Roma alli 18.

[1]) *Wohl Nr. 83; doch scheint im Or. der Plan der Abberufung bestimmter formuliert worden zu sein; der Befehl an Savello, seine Truppen aufzulösen, erging erst unter dem 30. Okt. (Parma a. a. O. Roma 1541 Or.)*

Nov. 4: Forderungen des Kaisers. — Nov. 7: Beförderung der Depesche. Bestimmung der Türkenhilfe. Streifzug einer türkischen Abteilung nach Gran.

Nov. 4 [1]): ... lo imperatore domanda alli baroni et principi dello Imperio che quel soccorso de 20000 fanti l'anno per tre anni contra Turchi, di che li hanno data intentione, gliel diano tutto insieme per questo anno, cioè 60000 fanti, perchè S. Mtà Ces. vuol venire in persona ad questa impresa, per il che tuttavia da costoro si sta su le consulte, et penso che alla dieta di Spira si determinarà, et sarria bene per fare un sforzo honorevole et scacciare de cqua el Turco et acquistare totalmente il regno di Ungheria etc. questa domanda venne tra l'altre a fare quel dottor Naves mandato dalla Mtà S. Ces. cqua alli dì passati. — Delli successi del viaggio et impresa di Cesare de cqua non si sa cosa certa; pure si existima et spera bene.

Nov. 7: Überbringer ist ein Kurier Granvellas, den Ferdinand zurücksendet. la causa del spaccio non si sa, ma molto meglio la potrà sapere V. S. Revma et Illma di la, se tal hora non fusse mandato per intendere a che termini si troveno le cose di Austria et Bohemia nel dare delli soccorsi, quale si trovano al modo che per l'altre ho scritto, cioè che determinano di dare li nobili a S. Mtà uno per cento, imperò alcuni dicano delle entrate et alcuni del valor delle robe stabile, et li villani un per fuoco; ma intendo doppoi che la Bohemia sola darrà 10 per cento delle entrate, donde cavarà gran dinaro. pur perchè tutto dependi dalli recessi et conclusione delle diete, me riserbo a scriverne il più di certo et più vero al suo tempo.

Dicesi che Turchi di Buda erano andati una mattina molto per tempo ad fare un tentativo ad Strigonia parendoli opportuno il tempo che per la molta et spissa nebbia che era non dovessero essere scoperti et con questo pensiere rubarla. ma el signor Dio non volse, perchè Strigoniesi sene aviddero et uscirno fuora per scaramucciar seco. ma li Turchi per tirarli al largo per circumdari[a]), come è lor costume, fingevano retirarsi. non cessavano però Ungheri di seguitarli di modo che li rebuttorno. se questo sia vero o non, io non so che credere, perchè hieri S. Mtà mi disse non haver nulla di Ungheria, oltre che essendovi tra loro triegua o fede almeno di non scorrere el paese, sarria un mal segno di voler ser-

a) *Wohl Schreibfehler für* circundarli.

[1]) *Dieser Brief ist Nachschrift zum Duplikat eines Chiffrebriefes vom 31. Oktober, der sich (auch als Or.) a. a. O. findet. Der Schlüssel dieser Chiffern hat sich leider nicht erhalten.*

var fede nè triegua. però più tosto credo che non sia il vero che altramente per le sudette ragioni. non la harrei però scritto se non la havesse da homo degno di fede.

86. Farnese an Verallo. [Rom] 1541 November 13.

Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Konz.

Sendung Ardinghellos nach Frankreich zur Aufrechthaltung des Waffenstillstandes. Baldige Abreise Granvellas. Ankündigung eines Tages in Speier. Bitte um Beschickung desselben durch den Papst. Ersuchen um aufmerksame Beobachtung. Lob seiner bisherigen Berichterstattung. Bitte um Information über die Verhandlungsgegenstände des Tages. Voraussichtliche Sendung Morones.

Am 11. hat der Papst Ardinghello an König Franz gesandt per far tutto quello officio et instantia potrà, che sia conservata la tregua, per la quale ella ha durato tante fatighe et fastidii et hora li par vedere che la sia poco ferma, se non ce si trova altro verso, et appresso per fare quel ben davantaggio che Dio ne concederà . . . *Vom Papst* non si potrà giamai dire che habbia mancato o lassato che fare fin al ultimo.

Mons. di Granvela deve partire fra pochi giorni, come e' dice, et ha mostrato a N. S. certa convocation di dieta da farsi in Spira a genaro proximo sopra l'aiuto contra'l Turcho, ricercando S. S^{tà} a mandarsi qualche prelato come manderà etiam S. M^{tà}. sarà bene che V. S. stia advertita et avisare di quello occorra alla giornata in questa et in ogn' altra materia, come la suol far per ordinario con molta satisfaction di S. B. et laude della diligentia vostra, la quale si conosce ogni dì più vedendo che fino alli 26 et 28 del passato, del qual giorno sono le sue ultime, ci sono comparse parecchie mani di lettere tutte piene de avisi.

In[a]) spetie V. S. deve avvertire et avvisare se in questa dieta da farsi in Spira si trattarà delle cose de la religion o pure solo del aiuto da darsi contra al Turco, come affirma qui mons. de Granvela, per sapere meglio spedire il vescovo di Modena, quale credo sarà presto inviato da S. S^{tà} in Germania, come qui et in Lucca se n'è fatta et fa instantia da questi signori imperiali et maxime per causa della reformatione.

---

a) *Diese Nachschrift ganz von der Hand Cervinis, der auch den übrigen Text durchkorrigiert hat.*

87. Verallo an Farnese. Linz 1541 November 17.

Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. eigh. Or. ric. alli 27.

Reise nach Böhmen und Speier. Mutmafsungen über die Hilfeleistung. Streit um die Führerschaft zwischen Brandenburg und Hessen. Gerüchte über Erhebung der ungarischen Adeligen gegen den Türken wegen des Ansinnens, alle Festungen zu zerstören. Sendung Nogarols. Forderungen der königlichen Postmeister.

Ferdinand wird am 26. oder 28. nach Böhmen, von dort nach Speier reisen und am 14. Januar zurück sein. dicesi ben che il sussidio sarà molto grande parlandosi come si fa più presto ad millioni che ad migliaia over centonara (!) de migliaia.

Li principi del Imperio par che sieno in qualche contratosto (!) de chi si habbia da esser generale delle genti loro, perchè el marchese [di] Brandeburg, che vorrebbe essere et questa M^{tà} ve inclina, per esser lui fautor delle cose sue, vien turbato dal lantgravio, el quale vol essere et non essendo li Protestanti negano il contribuire, et però forsi rimarrà lui. questo è quel che qui si dice, benchè da S. M^{tà} non habbia nulla.

Sperasi molto che li baroni Unghari venghino alla devotione di questa Regia M^{tà} non si confidando della fede Turchesca più, havendo veduto li portamenti usati al frate con li altri et havendo inteso la monition che'l sudetto frate Varadino li ha facta da parte del Turcho che debbano demolire tutte le fortezzi (!), perchè non vole el signore altre fortezzi che quelle che tiene lui alle mani, dimodo che si dice che vogliono li baroni ammottinarsi et già hano facto cavalli per impedir le vittuaglie et pensano di assediar li dentro di Buda, dove per la grandissima peste et necessità di vittuaglie si morranno come cani. questo se dice in corte da hieri in qua et molti lo affermano alla sicura, imperò non lo ho da S. M^{tà}, la quale è ben parca nel communicare. ma che'l frate habbia moniti li baroni ad scargare le fortezzi, havendolo io inteso da bon loco lo dissi a S. M^{tà}, la quale non me'l negò, anzi disse che non mello havea voluto communicare, finchè non havea un' altro aviso che aspettava, non lo havendo se non per uno aviso da un loco solo, sichè si può anchora facilmente credere il resto con la mala contentezza che hanno havuto Ungari del Turco et delli suoi mali portamenti et che Dio voglia che sia per beneficio della Christianità et iscargo di S. B. che non bisognaria far molta (!) più spesa . . .

Domane o l'altro alla più lunga partirà de cqui el conte Nugarola mandato dalla Regia M^{tà} ad N. S. per ragguagliar S. B. del

tutto passato sin cqui et per ringratiar S. Stà del buono animo che così prontamente ha demonstrato ad S. Mtà nel mandare delle genti et supplicarla ad non mancare al tempo di quelle et di maggior subsidio.

Appresso el mastro delle poste di Trento me scrive esser creditore di S. Stà. supplico V. S. Revma et Illma fare ordinare che'l sia satisfatto et in vero non è che bene ad tener contente queste persone. el simile del mastro delle poste cqui appresso S. Mtà [1]), quale ha il carico di mandar le lettere per tutto, perchè così mi par che sia usanza di fare.

88. Farnese an Andreotti, Nuntius in Venedig.

Rom 1541 November 26 [2]).

Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Konz. Al nuntio di Venetia [3]).

Abreise Granvella. Resultat der mit ihm gepflogenen Verhandlungen über die Abhaltung des Konzils, den katholischen Bund und die Türkenhilfe. Nachrichten vom Kaiserhofe. Wunsch auf bessere Vertretung der allgemeinen Interessen durch die christlichen Fürsten.

Granvella ist am 22. abgereist. il suo negociato è stato principalmente sopra la causa della religione, reformatione di Germania et concilio, della lega catholica defensiva et del aiuto che ricercava lo imperatore da N. S. contra il Turco, sicome a Lucca in presentia di S. Mtà si cominciò a trattare nè si è concluso gran fatto altro più di quello si fece alhora, excetto che quanto alla nomination del loco per il concilio, quale S. Stà desidera che andasse innanzi senza alcuna dilatione, non ha potuto mancare per instantia del predetto

---

[1]) *Lorenz und Joh. Baptist von Taxis.*

[2]) *Unter dem 20. Nov. (Parma a. a. O. Konz.* da Roma*) hatte F. Verallo das Eintreffen seiner Depesche v. 30. Okt. (mit Postskript v. 4. Nov.) und 7. Nov. (Nr. 85) mitgeteilt; vom Kaiser habe man seit Mallorca keine Nachricht mehr,* se bene si crede et spera ogni felicità del suo progresso. *Granvella reise am Montag* per Siena, Milano et Spagna . . . *Der Papst habe V. das Bistum Caserta statt Bertinoro verliehen,* il che S. Stà ha fatto tanto più volentieri, quanto oltre alli frutti maggiori gli ha dato titulo più vicino a Roma et alle cose sue et più noto et celebre in questa corte per esser stato sempre in capo de persone signalate, et tutto è passato con molta laude delli meriti et qualità di V. S., con la quale me ne allegro, non però solo di questa permutatione, ma della honorata mentione che S. Stà ha fatto della persona vostra el della speranza che con questa occasione ci ha dato di voler sgravare quella chiesa di una pensione, quale si paga credo a mons. Jovio, di non so quanto.

[3]) *Man darf annehmen, daß ein gleich oder ähnlich lautendes Schreiben auch an Verallo gesandt wurde. Vgl. unten Nr. 91.*

signor di differir la dichiaratione et intimatione fino a tanto che mons. di Modena passi di nuovo in Germania, dove era già destinato per causa della reformatione da farsi in quella provincia, et procuri d'intendere da quelli prelati et signori l'animo loro sopra ciò, persuadendoli a venire, dove saranno chiamati al concilio con significarlo[a]) che S. B. lo[b]) haverà ogni condegno rispetto quanto alla vicinità et commodità loro, avisandoli che S. S^{tà} vuole celebrarlo in ogni modo potendosi et, quando non succedesse, vole che ognun conosca et veda che da lei non resta che il concilio si convochi et celebri legitimamente et non restarà mai, sicome non è manco restato da lei fin qui, il qual mons. di Modena o verrà qui per la sua instructione, o si mandarà homo expresso per informarlo.

Della lega catholica defensiva, quale si firmò fino l'anno passato, V. S. deve sapere non s'è innovato altro, salvo che si sonno reformati alcuni capituli per più satisfaction et cautela del havere ad esser defensiva, et benchè questi signori imperiali ricercavano con instantia grande che S. S^{tà} volesse confirmare la quota de la quarta parte, che tra loro le havevano nominata, ma per esser parsa troppo excessiva S. S^{tà} non ha voluto farlo, concludendo circa questo punto che lo farà comunicare con gli altri confederati et in ogni caso non cessarà di far suo debito et superare le forze, sì come ha fatto fin qui in ogni occorrentia prontamente.

Del aiuto contra il Turco non si potendo così ben prevedere di che et come sarà il bisogno, si è reportato a suo tempo, che è in summa la negociatione portata dal predetto mons. di Granvela, il quale nondimeno se n'è andato ben capace de tutte le ragioni di S. S^{tà} et per consequente ben satisfatto.

Nachrichten vom Kaiser. Möge Gott alles zum besten wenden und den christlichen Fürsten die Augen öffnen, damit sie unitamente *mehr für Frieden und Ruhe der Christenheit und Mehrung des Glaubens sorgen als bisher.*

89. Farnese an Verallo. [Rom] 1541 November 26.

Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. Konz.

Beschwerde über die kaiserliche Deklaration vom Regensburger Reichstag.

Non si deve tacere a V. S. quello che a S. S^{tà} è parso novo et indegno della M^{tà} Ces., la quale non può in ciò se non esser stata sinistramente inganata, cioè el haver fatto la dichiaratione del recesso di Ratisbona, della quale si manda copia a V. S., come s'è

a) *Sic! Wohl Schreibfehler für* significarli.
b) li?

data anco qui a mons. di Granvela, il quale se n'è andato iscusando al meglio che ha potuto, con dire che non si è trovato presente ad ogni cosa et sicome S. B. se n'è doluta seco, quanto conviene, così haverà charo che voi a bon proposito et con i debiti modi mostriate a cotesta M^tà che S. B. sa il tutto, se bene non può nè vole credere che tale sia stata la mente di la M^ta Ces. et che perciò ne spera ogni opportuna provisione et rimedio et particularmente conforme al memoriale dato qui a mons. di Granvel et che si manda anco a V. S., aciochè col mezo di cotesta M^tà tanto più si solleciti et procuri la executione di cosa che giuntamente importi al honor et conscientia di S. M^tà et al interesse della religione secondo che per vostra prudentia potrete considerare et però rimettendomi a quella non ne dirò altro per hora, salvo che vedendosi già che per caldo (!) di tal dechiaratione stata da Protestanti publicata solennemente si perturba tutta la Germania et si occupano tuttavia li boni ecclesiastici da heretici in diversi lochi con perpetuo carico di S. M^tà, se da lei medesima non viene presto il remedio. può V. S. per sua prudentia considerare che effetti ciò si possa tirar dreto. — Tutto questo s'è scritto al nuntio presso S. M^tà Ces. difusamente, acciochè similmente procuri il remedio secondo il memoriale che sarà anco con queste[a])[1]).

---

a) *Rückvermerk:* 41 Al nuntio Verallo di 26 decembre(!). appresso una lettera longa secondo quella scritta al s^or Poggio alli 24, dupplicato poi a 2 di decembre, con l'avisi mandati in Spagna, item scritture di Germania, pur come in Spagna.

[1]) *Fast wörtlich übereinstimmend ist der betr. Absatz des Schreibens an Poggio v. 23. Nov. unten Nr. 167. Die Schlußmahnung lautet hier:* acciochè anche lei procuri con tutta la instantia possibile il rimedio di sorte che et S. Stà et ciascun' altro possa conoscere non esser stato mai d'intentione della Mtà S. di fare una cosa di così mala natura et che tanto può denigrare alla fama et nome della Mtà S. . . . *Wie die Kurie Kenntnis von der Deklaration erhielt, zeigt das Dokument bei Raynald 1541 § 35 aus Barb. lat. XXXIII 38 f. 111^ab Abschr. 17. Jahrh. Der Jodot Hoet Filter ist natürlich Jodocus Hoetfilter, statt* litteras credentiales *zu lesen* cum litteris credentialibus. *Die Parenthese am Ende des 4. Abschnitts fehlt in der Vorlage, während die Parenthesen im Schlußabschnitt sich daselbst finden. Fünftletzte Zeile ist hinter* horas *ein* et *einzuschieben. Auf welchem Wege der Text der Deklaration nach Rom gekommen ist, zeigt eine* Copia litterarum e Germania die 6 nov. 1541 *(Simancas Archivo Leg. 273, päpstliche Kanzlei ohne Unterschrift, dem Inhalt nach wohl von Heinrich von Braunschweig oder Valentin von Tettleben stammend):* Mittimus copiam cuiusdam declarationis, *die Karl bewilligt hat und die in Goslar angeschlagen wurde; desgl. Abschrift von Nürnberger Verhandlungen,* ex quibus sufficienter reperitur et videtur, quomodo se habeant res in sacro imperio et quid haec declaratio Protestantibus concessa operetur. *Weiter über die Bestätigung der Brandenburgischen Reformation durch Karl, über ein Frankfurt gewährtes Privileg zum Rückkauf* (redimere) *der*

90. Verallo an Farnese. Prag 1541 Dezember 10.

Parma Arch. di Stato Carte Farnes. eigh. Or.

Eröffnung des böhmischen Landtags. Reise nach Speier. Weitere Landtage. Nachrichten über Maßregeln des Königs v. Frankreich in Avignon. Anfrage, ob ein hierüber handelnder Brief eingetroffen ist. Ankunft eines Kuriers aus Siena. Gerücht über ein Unglück des Kaisers.

... Martedì passato *[6. Dez.]* ... fu incominciata da questi baroni Bohemi la dieta, nella quale questa M^tà^ espuse publicamente in latino el bisogno che havea del soccorso che domanda contra Turchi et con molte ornate parole et belli colori si forzò tirar quelli al suo voto, offerendoli di voler andare personalmente alla impresa contra Turchi et doppoi il medesmo fu replicato dal vicecancelliere di Bohemia in la lingua bohema con molta satisfattione di tutti, quali respusero di voler consultare sopra ciò et che speravano far cosa degna di buon' Christiani et fideli subditi della M^tà^ S., il che accettato per S. M^tà^ et rengratiateli del buono animo, sene uscitte fuora et li lassò su le loro consulte, nelle quali ogni giorno si radunano et sene spera buono exito. S. M^tà^ pensa star cqua per

---

kirchlichen Gefälle, über ein novum emporium, *das Karl Köln gewährt habe und das die Rechte des Mainzer Kurfürsten verletze, über ein* subsidium caritativum, *das der Trierer Erzbischof von Luxemburg forderte und das kaiserliche Kommissäre an sich rissen. — Eine Abschr. der Deklaration aus der päpstlichen Kanzlei Simancas Archivo Leg. 273, eine andere (etwa letztes Viertel des 16. Jahrh.) A. V. Arm. 64 vol. 3 f. 219—221. Beide tragen folgende Randbemerkungen: Zu § 1 (Freistellung der unverglichenen Artikel):* Data est causa, occasio et consensus maiores et execrabiliores haereses excitandi. *Zu § 2 (Erlaubnis, die Klöster „zu christlicher Reformation anzuhalten"):* non ad christianam reformationem, sed ad antichristi et daemoniorum inspirationem. *Zu § 3 (Integrität der protestantischen Stiftungen):* contra ius et aequitatem haereticis non solum nihil aufertur, sed locupletius condonatur. *Zu § 4 (Erlaubnis des Übertritts zum Protestantismus):* omnibus permittitur, immo omnes urgentur, ad haereticos abscedere. *Zu § 5 (paritätische Besetzung des Kammergerichts):* de iure tam civili quam canonico prohibetur, haeretici ne iudicent, sed hic admittitur. *Zu der Bestimmung, derzufolge der Augsburger Abschied für religiöse Dinge außer Kraft gesetzt wird:* Blasphemia, cum tollantur omnia pro conservanda religione decreta. — *Das im Text erwähnte Memoriale liegt offenbar vor in folgendem gleichfalls in Simancas a. a. O. befindlichen und von der kurialen Kanzleihand herrührenden Schriftstück:* Declaratio Recessus Ratisponensis a Caes. M^te^ revocetur atque eiusmodi revocationis litterae in manus archiepiscopi Moguntini mittantur. — Ante omnia, ut Caes. M^tas^ S. mandet Catholicis, qui recessum Ratisbonensem acceptarunt et et non sunt de Protestantibus, ut immediate observent recessum Augustensem in omnibus articulis orthodoxam fidem nostram concernentibus. — Mandet praeterea assessoribus iudicii camerae, ut maneant in pristino statu et ad unguem observent ordinationem Augustensem et Ratisponensem recessum *(sic! vielleicht zu lesen* ordinationem Augustensis et Ratisbonensis recessus).

tutto el presente mese et partire per Spira el primo o secondo dì del anno nuovo. faràssi ancora cqua la dieta delli baroni et terre patrimoniali di S. Mtà et de l'Austria, Stiria etc. et al suo tempo scriverò la resolutione di tutte.

Son venute lettere cqua per la via d'Augusta che avisano come el Christmo re di Francia havea fatto levare di Avignone tutte le arme et insegne pontificie et levati tutti li officiali di S. Stà . . . — *Bitte um Auskunft, ob der Chiffrebrief vom 31. Okt.*[1]) sopra di quanto il re mi havea communicato circa le cose di Avignone *eingelaufen ist.*

Am Morgen des 8. Dez. arrivò qua un corriero mandato da Siena da Grandvela, alla venuta del quale fu subito detto che la Mtà Ces. era stata rebuttata da fortuna etc.; *der König verbot aber, irgend etwas mitzuteilen und sagte, er wisse nichts vom Kaiser;* ma che Grandvela l'havea mandato da Siena con ordine che lo tornasse ad trovare in Milano, dove lo trovaria . . .

91. Verallo an Farnese. Prag 1541 Dezember 21.

Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Dupl.

Briefe F. Audienz bei Kg. Ferdinand. Das Unglück vor Algier. Beschwerde über die Deklaration des Kaisers zum Regensburger Abschied. Bitte, sich um Widerruf derselben zu verwenden. Verhandlung über die Konzilsfrage. Bestehen des Königs auf Abhaltung in Deutschland. Verweis auf die Weisungen und die Sendung Morones. Ausfälle des Königs gegen Frankreich. Beschwerde über Besetzung des Kardinalkollegiums mit Franzosen. Gefahr einer entsprechenden Papstwahl. Entgegnungen V. Operationen der Türken. Ein Bote Martinuzzis. Das Unternehmen gegen Ofen. Bewilligungen des Böhmischen Landtags. Empörung unter den italienischen Söldnern. Bewilligung der Stammlande Ferdinands. Ankunft zweier Ungarn. Das Bistum Caserta. Eine Rede Tranquillos.

Sabato 17 del presente mi furno tutte ad un medesmo punto rese le lettere di V. S. de 13, 19, 26, col duplicato, di novembre et di 2 dicembre tenuta alli 3 con la copia della declaration sopra il recesso di Ratispona et memoriale dato a Granvela et con le altre scritture che mi mandava tutte a buon recapito[2]), salvo che penso mi siano state ritenute fin all' hora, perchè questa Mtà non voleva che lo aviso del naufragio patito da S. Mtà Ces. si publicasse cqui a fine forsi che non li desse qualche disturbo alle cose di questa dieta Bohema circa el sussidio che domandava. hoggi ho havuta la audienza da S. Mtà, alla quale mi son condoluto da parte di S. B. et di V. S. et di tutta la Illma casa del sudetto naufragio . . . l'hora fu molto commoda alla Mtà S. di modo che essendosi gran tempo da parlare si venne in molti ragionamenti delle cose di Germania.

[1]) *Oben S. 178 Anm. 1.*

[2]) *Vgl. Nr. 86, S. 181 Anm. 1 (20. Nov.!), Nr. 88, 89. Das Schreiben vom 2. Dez. fehlt.*

onde vedendomi la occasione entrai su quella declaration del recesso et doppoi l'haver mostrato a S. Mtà quanto fusse nociva all' honor di quella sancta sede el dell' una et l'altra delle loro Mtà et dannosa circa il dar ansa alli Protestanti de invader et impatronirsi delle cose ecclesiastiche tuttavia più, la supplicai et pregai in nome di N. S. che fusse contenta interpor le parti sue con la Mtà Ces. che la rivocasse. me rispose che questa non era cosa che appartenesse allui, et però non mi dava resposta se la fusse bene o mal fatta et che non ne sapeva nulla, ma che pensava che la Ces. Mtà ne renderia buon conto sempre, havendola fatta, come de ogni altra sua attione, facendo sempre le cose sue et sue delliberationi con molta maturità et conseglio etc.; ma che ne lassava la cura allui. li replicai ch'io non domandava da S. Mtà nè resposta nè iustificatione sopra di quella; ma che solo la pregava da parte di S. Stà ad interporsi per la revocatione, al che disse che non essendo cosa sua lassava il carico ad S. Mtà Ces., ond' io non volsi instarne più parendomi abastanza fattone honesto resentimento et iscargatone ad pieno di conscienza S. B. che con tanta efficacia ne procura la revocatione, come di cosa mal fatta et vergognosa alla relligion catholica etc.

Mi parve ben trovarnela informata (come per lettere di Granvela) et non meno della espedition havuta del loco del concilio, circa che S. Mtà si sforzava molto persuadermi che S. Stà non dovea refutar di eleger' il loco in Germania, la quale per essere inferma dovrebbe esser medicata da S. Stà, vero medico della sua infirmità, et che mai si medicarebbe bene, se non si vedesse lo infermo con la presentia etc. et ad quella parte ch'io li diceva che, come non havendo fede nè credito lo infermo al medico, non deve esser visitato da quello, così havendo protestato Lutherani non voler' intervenire al concilio, dove S. Stà habbia autorità che alloro non importava dove si facesse, et per questo non doveano esserne gratificati altramente nè visitati: — respuse che S. B. non dovea guardar ad questo, perchè non son tutti di quella opinione, essendone delli Catholici assai et anche delli Lutherani che harrebbeno altra opinione. li replicai, quando li Catholici et altri habbino bona opinione, si contentaranno ch'el concilio si faccia dove delliberarà S. Stà etiam fuora della Germania, purchè fosse loco sicuro et libero et d'altro non si deve curare et ch'io era avisato che molti de Catholici si erano lassati intendere che verrebbeno dovunque si facesse, non più altrove che in Germania. ad questa parte me disse che'l recesso fu facto più da Catholici che da Protestanti, come quelli che fuggivano quella determinatione, et se ben qualche uno

de Catholici (che S. Mtà non sa chi sia) dica el contrario, nientedimeno che nel recesso tutti li Catholici convenerunt in unum, che'l concilio si faccia in Germania et questa fede può far sempre et in ogni loco S. Mtà in verbo veritatis nè fu progresso in ciò più avanti, salvo che diss' io che mons. di Modena dovea venir presto meglio informato di me, el quale ne parlaria più largamente oltre l'officio della reformatione, per la quale viene anchora principalmente da queste bande etc.

Da questi ragionamenti che furon più lunghi che non si può scrivere, nacquero delli altri, dove S. Mtà ne uscitte molto fuora dicendomi che N. S. poteva far molte cose buone che non faceva, sicome il concilio in Germania, che sarebbe la confusion de Lutherani et cqui soggiunse: et così ancora del re di Francia! che S. Stà vede che'l fa tanti opprobrii alla republica christiana con tirar per li capelli el Turco a danni de Christiani et intertenendo Lutherani con mandarli danari et ambasciadore, con carcerar vescovi et mille altre vergogne alla sede apostolica et pur non se ne risente che come padre de tutti dovrebbe abbracciar li buoni figli et punir li mali, iniqui et disobedienti, anzi che non li punendo(!) selli viene ad prestar favore et darli ansa di far sempre peggio; però non dovria S. Stà con questa sua santa neutralità star sempre tepido et freddo ad punir li figli discoli, perchè si dà poi materia alli buoni di deventar mali et materia di proveder loro dove per S. Stà si mancasse. non mancai ad questa parte rispondere che le attioni di S. Stà erano hormai tanto note che'l mondo ne potea essere assai ben chiarito et che la neutralità in un padre universale era non solo laudabile, ma neccessaria. et per questo S. B. non ha mai battuto altro ferro che la pace tra suoi figli et che non potendo conseguirla con tutte le fatighe et pericoli corsi della vita propria praticò la tregua, per la observantia della quale tuttavia fatiga et ha sempre procurato con ogni diligentia et sedulità, pensando con il mezzo di essa poter ancora un giorno conseguire el desiderio che sempre S. Stà ha havuto di far la pace, alla quale S. Mtà dovrebbe aiutarla. et sopra de ciò et per altro ancora ha mandato a S. M. Christma el suo Revmo datario et secretario, di modo che si vede chiaramente che senza mirar ad altro che al beneficio universale S. Stà non lassa che fare. egli disse: sì, ma il malo figlio si vuol pur castigare et maxime, quando tante volte admonito si vede perseverar nel male, et non favorirlo sempre con gratificarlo etc. non vedemo che a sua instantia S. Stà ha fatti tanti cardinali francesi che'l collegio ne è pieno et in Francia ne son de quelli che sono fornicatori et della dishonesta vita che si

sa? et pur tuttavia selli augumenta il numero et la Ces. M^tà hormai non ne ha più nullo et pur non selli propone se non homini da bene, nè si vede da quelli che S. M^tà ha rechiesti quello mal viver che si vede nelli Francesi. nè ad questo volsi tacere dicendo che S. S^tà havea in questa parte gratificato egualmente la M^tà Ces. et la Christ^ma et che molto più la Ces., la quale se ben ne era venuta al meno per la morte de tanti che ne son morti, che per questo non resta che S. S^tà non l'habbia gratificato de molti. et se li cardinali francesi sonno di vita dissoluta, ch'io non lo so, [ma] essendoli proposti da principi christiani et relligiosissimi ha reputato S. B. che li siano stati proposti homini da bene et di bona vita, che ragionevolmente selli dovea haver fede. quando poi ne sia succeduto altramente che non so, non è colpa delli pontifici, ma più presto de chi propone simili persone. soggiunse S. M^tà che lei ne havea rechiesti doi, cioè mons. Colocense et mons. de Strigonia, quali sono homini probatissimi et di tanto buona vita et fama et non ne era stato gratificato nè tampoco havutone resposta. cqui io tacqui per non essere informato altramente. imperò seguitò S. M^tà dicendo che ben vedeva S. S^tà in quanto pericolo stà la Christianità et che vedendo il collegio pieno de Francesi, se venisse il caso (che Dio no'l faccia) della morte di S. S^tà, la quale è mortale come li altri, senza dubbio si farria uno successore francese et potrebbe ruinar il mundo, che però devria ancora contrapesarli con altritanti imperiali et provedere adesso al bisogno, al quale doppoi morte non potria, per levar l'occasione di molti scandali che potrebbono succedere. le dissi cqui che S. S^tà in tutte sue attioni si era portata prudentissimamente et nelle elettioni de Rev^mi cardinali non meno che in tutte le altre et così farrà per lo advenire et con questo ruppi quel ragionamento.

Domandai poi S. M^tà vedendomi la occasion del tempo, se nella dieta de Spira si parlaria della relligione. disse che principalmente non, ma che S. S^tà dovea mandare a rispondere a tre cose: primo se vuole el concilio in Germania; 2° sopra la reformatione; 3° sopra el sussidio contra el Turcho et che concernendo queste tre cose o le doi prime almeno le cose della relligione, che così se ne parlaria sopra de ciò. penso che'l(!) venga risoluto mons. di Modena, al quale lassarò la impresa.

Di Ungheria non si ha se non che Turchi non cessano di far correrie al solito loro, ma senza profitto alcuno.

El frate et un' altro de quelli buoni haveano deliberato di mandare ad questa M^tà Regia doi ambasciadori, ma meglio con-

segliati se risolsero di mandar solo un parente del frate, quale è stato cqui et subito fu spedito da S. Mtà nè si è potuto intender nulla salvo la mala contentezze(!) che Unghari hanno del Turcho, il che farrà per questa Mtà che le renderà l'impresa molto più facile, quantunchè si existimi con tutto questo ben difficile, perchè, oltre che Buda sia de sè per il sito assai forte, la si fortifica tuttavia et ha di molta munitione.

Questi baroni della dieta stanno sul concludere come si habbia da exequir il danaro del soccorso et di che sorte et qualità di gente si ha da fare et con quali capi, havendo sino cqui delliberato di dare a S. Mtà un per cento li baroni con li nobili, et li villani un per 60, dico di tutto el valsente et non delle entrate, donde dicano che S. Mtà potrà cavare oltre doi millioni de fiorini. ma la botta sta che si contenteno che si spendano in buone genti, perchè se delliberassero si facesseno da queste bande tutte, serria dar disfavore et non soccorso et dar tanti più schiavi al Turco, non essendo disciplinati nè per la lor superbia tanpoco disciplinabili et S. Mtà non ne restaria molto satisfatta.

Delli 3000 fanti Italiani che sono in Ungheria, de quali è capo el marches de Marignano, sene sono amottinati 500 per esserli mancato non so che della paga et sene son tornati in Italia. Dio voglia non habin fatto la via alli altri . . .

Li stati patrimoniali di questa Mtà Regia daranno tanto che si possano mantenere in la guerra 20000 cavalli, 4000 guastatori et 10000 fanti sopra l'armata del Danubio, et pagaranno tanto li nobili come tutti altri et artesani et villani, di quelli ancora che non habbino stabile alcuno, ma un certo che della mercede delle opere et fatighe loro.

Sonno arrivati cqui doi Unghari, cioè il Valasch vayvoda di Transylvania, et il capitan Baldasar Bamphi, huomini di molto valore et che il re ne tien gran conto, quali vengano per la Ungharia ad questa Mtà et prometteno cose assai, sicome nel generale si parla, quantunchè non si possono anchora intender così presto le particolarità essendo non hiersera l'altra arrivati cqui nè sino cqui vi è altro degno di scrivere.

Dankt für seine Translation an die Kirche von Caserta. Hofft auf Entlastung der Kirche von der Pension.

Schickt eine Rede ad Germanos de bello suscipiendo contra Turchos, *verfaßt vom Sekretär Tranquillo*[1]), che fu mandato da S. Stà et da mons. di Granvela per questa Mtà, quando S. B. era nel

[1]) *Nicht vorhanden.*

viaggio di Luccha . . . Son certo che S. Stà prenderà piacere di farlo leggere [1]).

92. Verallo an Farnese. Prag 1542 Januar 3.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 3—6 Or. ric. alli 25. *Germ. 60 f. 5—7 Abschr.*

Briefe F., des Kaisers und Morones. Die Böhmischen Brüder. Gesuch des Königs um Erlaubnis, zum Wiederaufbau der Prager Kathedrale kirchliche Güter verwenden zu können. Bewilligungen des Böhmischen Landtags. Rüstungen Ferdinands. Tod Laskis.

F. Brief vom 10. Dezember [2]) *ist eingelaufen. Ferdinand erhielt einen Brief seines Bruders vom 6., mit der Meldung seiner Landung in Cartagena . . .*

Morone schrieb ihm aus Siena, er wolle am 1. Januar in Trient sein. V. hat für sein Quartier am Ort des Tages Vorsorge getroffen. Über die dem Landtag präsentierte Bittschrift hat V. Erkundigungen eingezogen und dann mit dem König gesprochen. et la causa si è che la setta Piccardica, la quale prima era cqui secreta, hora è publica et è tanto cresciuta et ingagliardita, che non solo cerca con arte tirare ad sè delli Catholici, ma per minaccie et con paura cercano di sforzare quelli che possono ad essere dalla sua; di modo che li Catholici cqui stanno con un estremo timore che non si leve un giorno qualche tumulto et tutti vi sieno ammazzati. per il che

[1]) *Unter dem 26. meldet V. weiter aus Prag (a. a. O. Dupl.).* . . . Questa dieta è già espedita et pur l'altrohieri fu l'ultima congregatione. se risolveno dare un per cento del valor delle robe per li nobili et li altri un per sessanta et che la gente si faccia parte in Bohemia et parte altrove dove piacerà a S. Mtà et questo perchè non vogliono nè anche disfornir questa provincia di gente. el recesso se imprimerà et se ne mandarà copia etc. — Della relligione non si è parlato altramente se non che hanno supplicato a S. Mtà Regia che voglia far opera che loro habbino persone relligiose et di buona vita alla cura de loro chiese et che predichino el verbo de Dio et tengano li populi uniti alla relligione et stante la divisione tra loro che chi vole esser di coloro che communicano sub utraque et che alcuni altri servano el rito catholico et altri lutherizano et altre sette ancora vi sono che vorebbeno sapere, qua certa lege esset vivendum etc. S. Mtà par che li habbia resposto che questo appertiene ad S. Stà et alla Mtà di Cesare et non allui et che spera che vi si piglierà qualche rimedio nè lui sarà per mancarli di ogni aiuto etc. questo hanno posto ad S. Mtà in scrittura, della quale me ne è stata impromesso(!) la copia. se la havrò (che non me inganneno) la mandarò. — Dovea S. Mtà Regia partire per Spira fatte queste feste. ma per essere in Spira infinita peste ha mandato ad veder di mutar la dieta in qualche altro loco più netto et venuta la resposta andrà, dimodo che penso si starà qui ancora per li 15 di gennaro et facilmente mons. di Modena sarà da quelle bande. — In Ungheria li Turchi fanno del danno assai. *Man fürchtet, daß sie das stark befestigte und wichtige Stuhlweißenburg einnehmen. Ofen wird befestigt. — Ein kurzes Schreiben v. 30. Dez. in den Nachträgen.*

[2]) *Nicht vorhanden.*

si sonno giuntati insieme con li altri che sonno sub utraque specie contra li Piccardi, et hanno dato una supplica, nella quale supplicano a S. M^tà che voglia provedere primo alla securità loro, et poi che coloro non li moleste (!), nè procedano più avanti, nè facciano più libri spandendoli nel populo, come dicano che hanno fatto sino cqui, quantunchè li Piccardi lo negheno, et che si abstengano di exercitar le loro cerimonie et riti publicamente. el che inteso, andai subito da S. M^tà ad supplicarla ad provederlì, che questa non è meno importante causa che'l sussidio contra li Turchi etc. S. M^tà me promise che farria ogni opera per provederlì, facendo tuttavia la causa tanto grave quanto che esser si possa, et quasi pericolosa ad non lì poter per adesso proveder' altramente, se non con la mitigatione più che potesse, et con la tolleranza, assicurando però Catholici pro posse; et questo per esservi mesticati delli magnati del regno, de quali S. M^tà ha bisogno per le cose sue di Ungheria, che però penso non vi andrà così gagliardo come si dovria; ma con tutto questo, senza però dirmene nulla, mi ha detto che non mancarà di provedere. et io non lassarò di esserne quel sollecitatore che debbo et che merita la qualità del negocio. et questo è quanto si è parlato di relligione, non però publice nella dieta, ma privatamente inter partes, come S. M^tà mi ha largamente affirmato.

Zum Wiederaufbau der abgebrannten Prager Kathedrale wünscht sich Ferdinand des Schatzes eines in den Hussitenkriegen zerstörten Klosters zu bedienen, der sich in Händen eines Barons befindet; ferner wünscht er, einige, nur noch von 2 bis 3 Mönchen bewohnte Klöster möchten jährlich 200 Gulden beitragen. V., um seine Zustimmung gefragt, wies ihn an die Entscheidung des Papstes, dem er rät, jedenfalls den in den Händen des Barons befindlichen Schatz in dieser Weise zu verwenden. — In Ofen sollen 1000, nach anderen 2000 türkische Reiter angekommen sein, Stuhlweißenburg vielleicht noch diesen Winter genommen werden. — Han risoluto questi Bohemi di dar' un per cento li nobili et un per 60 li villani; et discorre S. M^tà haver bisogno oltre 200000 ducati el mese; al che non li farrà tutto quel che havrà da Bohemia et le terre patrimoniali, benchè pensa mancherà poco. andràvvi S. M^tà in persona, che così si lascia largamente intendere, et hallo promesso ad questi baroni del regno. vuol fare fra Bohemi et Tudeschi, tanto Austriali come imperiali, et Italiani et con Unghari insino ad 100000 cavalli, computatoci però Moravia, Isletia, Stiria, Charintia etc., che senza l'enfantarie sarrà un bello apparato. *Wehe Italien, wenn man dies Jahr Ofen nicht wiedergewinnt!*

El Lasco è morto et voglian dire che'l fusse avelenato sin in Constantinopoli ad tempo terminato. certo che era un gran personaggio in questa guerra, dove la Mtà del re lo havea fatto capitano della armata del Danubio, che è la summa di questa impresa, per quanto discorreno, non ci essendo altra via megliore da impedire el Turcho circa le vittuaglie et altro per commodità del campo. lui era molto instrutto et perito del Danubio più che homo che'l sia di modo che si è perduto assai.

El sussidio che Bohemi hanno promesso è per un anno solo, che non si son voluti obligare alli 3 anni che S. Mtà domandava; ma le hanno ben promesso che, se la Germania darrà per li tre anni, che loro non mancaranno, rimettendosi però ad un' altra dieta che faranno anno per anno. et con questo ordine vogliono tener in mano, et esser patroni loro di sè et del suo[1]).

93. Farnese an Verallo. Rom 1542 Januar 7. 10.

Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. II Nr. 47, 48 Orr. Ein Konz. des Schreibens v. 10. in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 708 V.

Januar 7: Verhandlungen mit Nogarol. Die Türkengefahr. Das Verhalten der Protestanten. Unmöglichkeit eigenmächtiger Gewährung der Toleranz. Entschluſs zur Abhaltung des Konzils. Die Türkenhilfe. Ermahnungen zum Abschluſs des Friedens zwischen dem Kaiser und Frankreich.

Januar 10: Einlaufen von Nr. 91. Lob V. Die Deklaration. Keine Promotion. Die deutschen Kontingente. Reise des Papstes. Rückkehr Ardinghellos. Friedensarbeit. Sendung Riccios. Haltung Urbinos. Sendung Morones. Brief V. Entlastung seines Bistums.

V. S. havrà la presente per mano del conte di Nugarola[2]), il quale è stato qui ben visto et udito da N. S., la cui Stà non dubita

---

[1]) *Unter dem 10. (ib. f. 7, 8 Or.* ric. alli 25*) meldete V., Ferdinand wolle am 13. in großer Eile aufbrechen, da er schon am 16. in Speier habe eintreffen wollen. Gestern habe er (V.) sich verabschiedet und auf die Frage, was in der Pikardensache geschehen sei, vom König zur Antwort erhalten,* che per le occupationi non vi havea potuto attendere, ma che vi pigliaria qualche partito innanti la sua partita. le raccommandai la conservation della libertà ecclesiastica in questa chiesa cathedrale Pragense, la quale è veramente catholica. promise S. Mtà farlo molto volentieri . . . Questi baroni del' Austria parteno hoggi de cqui, li quali hanno poi fra loro ad far un' altra dieta sì per referire, come anche per trovar' il modo alla exactione, di modo che innanzi che si sia in ordine con denari, et poi che si faccia la gente, el Turcho potrà a suo bel agio far li fatti suoi et ingrossarsi quanto che'l vorrà; che con la desgratia che ha ricevuta S. Mtà Ces. del naufragio, è da credere che si sia inanimato a far più che non havria fatto. in summa de cqui non vedo se non longhezze et tardità; benchè S. Regia Mtà spera che la executione di questo sussidio debba essere presta et ad tempo a sufficienza *usw.*

[2]) *Vgl. oben Nr. 87.*

che egli non sia per referire alla M^tà del re tutto quello che con molta ragione gli è stato risposto et però gl' ha fidato il breve credentiale, del quale vi mando la copia . . .

Il prefato conte referì con molte parole quello che in sustantia diede poi in scrittis, et che per più purità di tutta haverete con questa ad verbum[1]). la risposta in voce di S. B. fu similmente assai larga, ma in conclusione del primo capo dimostrò che pur troppo haveva considerato et di continuo considerava di che grande importantia fusse stato l'ultimo successo del Turco in Ungheria a danno della Christ^tà et principalmente di questa M^tà, sopra e' casi della quale si era talmente satisfatto con la M^tà Ces. in Lucca et dipoi più volte con mons. di Granvela *usw.*, senza aggiugnere quello che credeva dovesse esser assai chiaro, cioè che S. S^tà stimava et doveva stimare la iattura commune *usw.*

Quanto a quel che nel secondo motivo diceva de Protestanti etc., S. S^tà non credeva che fussero per mancare a quel che nel ultimo recesso di Ratisbona havevano tanto solennemente promesso in presentia dell' imperatore, che quanto a S. S^tà ella non ha mai dato loro nè daria causa di far il contrario.

Che se S. Regia M^tà volesse inferire che se li facesse tollerantia alcuna et fusse sopra cose toccanti a dogma et riti universali, che senza il concilio S. B. non ardiria metter mano a simili cose, come pensava che S. M^tà medesima fusse per sua prudentia per considerare. però che essendo S. S^tà resoluta di celebrarlo a questa pentecoste proxima, come intenderà da mons. di Modena, si poteva aspettare a quel tempo.

In Sachen der Türkenhilfe wiederholt der Papst die Erklärung, die er zu Lucca dem Kaiser und nochmals Granvela gab, nämlich che S. S^tà non poteva divinare dove il Turco havesse da battere, cioè se da queste bande o da quesse (!). se da queste, ogni ragion voleva che non si mancasse al capo della Christ^tà et a sè stesso, come anco fa la natura, quando per defension della testa mette in mezzo il braccio et la mano. se anche l'inimico si voltasse di costà et queste parti fussere sicure, non è dubbio che S. S^tà voltaria ogni soccorso suo in defensione della M^tà Regia, la quale haveva da esser certa che quanto S. S^tà teneva et cercava et cercaria per tutte le vie honeste di accumulare, non haveva da servire ad altro che per la defensione mera della Christ^tà, come il debito dell' officio suo la stringeva et ella era per voluntà inclina-

[1]) *Gedruckt in den Beilagen.*

tissima et fin qui credeva di haverlo mostro(!), et nondimeno non essendo necessitato altrimenti servava per S. Mtà quelli fanti che lei s'è questo verno risparmiata, come già s'è scritto a V. S.

Quanto al parere et consiglio che si domanda sopra le inique risposte et conditioni del Turco etc., S. B. ricorda et consiglia paternamente la Mtà S. a voler ben considerare che non è altro remedio a tutti li mali della Christtà publici et privati che la pace tra l'imperatore suo fratello et il re di Francia et però la exhorta et prega a voler di continuo far ogn' opera appresso S. Mtà *usw.* et sopra ciò si è S. B. estesa quanto l'abundantia della materia sumministrava dolendosi del mal termine in che ci troviamo tutti. et con amorevolissima demostratione in ultimo di havere particular compassione alle cose di S. Mtà Regia l'exhorta a non pigliar sigurtà delle cose de Dio et della religione etc. al che tutto potrete soggiunger voi quel di più che iudicarete opportuno . . .

Januar 10: Noch vor Absendung des vorhergehenden Schreibens ist V.' Brief vom 21. Dez. [Nr. 91] eingetroffen. Lob seines Fleißes. La fredezza che S. Mtà Regia vi dimostrò sopra le cose della declaratione . . . è stata a S. B. di non poca ammiratione et dispiacere, vedendosi tanto chiaramente il pernitioso frutto che partorisce alle cose ecclesiastice. et all' honor proprio di S. Mtà Ces., la quale non perciò ha guadagnato d'avantaggio con li Protestanti et perso con li Catholici come per le scritture che vi mandai havete potuto conoscere. et poichè la cosa è di tale importantia, piacerà a S. B. che all' occasione non restiate di farne nuovi officii con S. Mtà, la quale potrebbe per sua prudentia considerare che, sì come questi modi di procedere possono dar causa a quelli che da lei sono tenuti per mali figli di dire che la bilancia loro è contrapesata et eguagliata da simili atti, così far opera per levargliela in tutto etc.

Quanto a quel che vi disse sopra il fatto de cardinali, la risposta vostra fu proportionata. solo potrete aggiugnere, se vi dirà più altro sopra li doi che desiderarebbe, che come S. Mtà può per sua prudentia considerare, hora non è tempo da pensare a nove promotioni, instando maggior cose, sicome ne fu fatto ben capace l'imperatore et mons. di Granvela etc. et nondimeno quando il tempo lo porterà, non si mancarà di tener quella memoria che conviene dell' una et dell' altra di quelle Mtà.

Der Papst hat mit Vergnügen die Bewilligungen der Erbstaaten vernommen parendo che sia pur aiuto notabile, il quale congiunto col resto che sarà dato per vigore del recesso di Ratisbona, al quale non crede S. S^{tà} che sia per esser mancato, farà numero che meritarà d'essere stimato senza quel che dovrà venir di Bohemia. — *Der Papst geht für 14 Tage* fino a Civitavecchia et allo stato nostro, ove Madama et io havemo preparato di fare le caccie di Canino et di Montalto.

Mons. Ardinghello tornò di Francia, come credo havervi scritto, et non riportò gran fatto più di quel che portasse il Dandino questo ottobre. nondimeno S. B. non può non haver gran satisfatione d'haver fatto suo debito in modo che possi sempre dar bon conto a Dio et al mondo della sua villicatione et non per ciò resta nè restarà mai di continuare l'officio suo in exclamar, finchè havrà voce, per la conclusione di questa benedetta pace tanto necessaria et pur con questo intento havendo ella mandato 12 dì sono m. Govanni Montepulciano in Hispagna per visitar la M^{tà} Ces. et rallegrarsi della salute della persona sua, mediante la quale si restauraranno tutte le altre cose con l'aiuto di Dio et prudentia di S. M^{tà}, gli ha commesso che non lasci di ricordarle la conclusion della pace, come cosa desiderata da S. B. quanto di vivere. et però sarà officio vostro di far costì il medesimo in ogni opportunità, cioè di pregare il re che non perda intorno a ciò occasione con l'imperatore etc.

Si ragiona che'l duca d'Urbino si è messo a servitii del detto re di Francia. il che sarebbe iuditio di poco bene et quiete, massime per Italia. ma però non se ne sa cosa certa et il suo ambasciator qui dice non ne essere niente.

Mons. di Modena ha patito un poco de indispositione di catarro et poi podagra nella sua chiesa propria, onde non credo ne sia anchora partito. ma non potrà tardar più molto. tutto quel resto che qui era rimaso in espeditione per la sua commissione, sta in ordine et preparato et se li manderà questa sera dove sarà, da lui sarà la M^{tà} del re più pienamente raguagliato del bono animo di S. S^{tà} di celebrare il concilio alla pentecoste et rispondere con ragione a tutto quel che farà bisogno. intanto attendete. alla sanità. — *Eben traf V.' Brief v. 26. [Nr. 91 Anm.] ein; über die Aufhebung der auf seinem Bistum lastenden Pension kann er gewiß sein.*

94. Verallo an Farnese. Prag 1542 Januar 13.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 9—12 eigh. Or. ric. alli 25. *Germ. 60 f. 8b—11a Abschr. Summarien der Briefe v. 3.—13. Jan., die sämtlich am 25. einliefen, in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 688 Verallo und 711 Verallo.*

Audienz bei Ferdinand. Mahnungen zum Frieden. Geringe Aussichten auf Erfolg. Niederlage einer türkischen Reiterabteilung. Ausgaben V. Kostenlose Expedition seines Bistums.

Gestern erhielt V. nach Eintreffen von Briefen F.'[1]*) Audienz*[2]) *und brachte Ferdinand die Glückwünsche des Papstes zur Rückkehr des Kaisers, die der König mit großer Freude aufnahm.* et intrando sul ritorno di monsignor Ardinghello, ad buon proposito le dissi quanto fusse el desiderio di N. S. che la pace seguisse tra quelli principi *usw.* et che però S. B. per ogni corriero non mi commette cosa con più efficacia, che il recordare alla Mtà S. che la voglia aiutarla ad tanto buona et santa, anzi necessaria opera *usw.* S. Mtà doppoi lo havermi odito benignissimamente, me disse che lei molto ben sapeva che per null' altro principe farria più la pace et quiete universale che per lei, atteso che per le discordie selli rompeno tutti li suoi disegni contra Turchi, quali di continuo infestano li stati suoi, dovendo distrahersi et dividersi con le forze ad altre imprese, conciosiachè'l re Christmo turbe il tutto hor con Turchi, hor con Lutherani, et hor in uno, hor in un altro modo. et che però S. Mtà è stata sempre non solo desiderosa, ma ardentissima che si facesse la pace, ma che essendosi in ciò più volte interposta, come molto ben sa S. Stà, nè si essendo potuto trovar il modo di condurla et di assicurarsi, che non sapeva che più farce; et tanto più quanto che sapeva di certo che per la Mtà del imperatore non era mai restato, el quale era condesceso ad far seco maritaggio della figliola con tanto pericolo delli suoi regni; il che restò per il Christmo, et hora S. Mtà Ces. non vi si tirarebbe. imperò che, si segli offerisse qualche via et modo opportuno, che ce se adoperaria molto volentieri, come anchora ha fatto delle altre volte; ma che non ce la sa trovare, di maniera che io vedo questa Mtà quodammodo senza speranza di frutto alcuno. imperò non mancarò di continuo tenerla ricordata et inanimata quanto

---

[1]) *Datum nicht angegeben. Die Briefe sind verloren.*

[2]) *In einem Briefe v. 11. hatte V. gemeldet, daß Ferdinand seine Abreise auf den 16. verschoben habe. Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 719 V eigh. Or.* ric. alli 25.

posso; et giovaria forsi molto quando che mons. Ardinghello riportasse cosa da potersi sperar frutto, et quando anche si proponesse modo et forma da non dover esser rifiutata dalla Ces. et da questa M^tà; quantunchè io mi renda certo che, sì come di cqui si dice che per lo imperatore non resta, el simile dirrà S. M^tà Christ^ma; et con tutto questo però non si può concluder nulla *usw.*

Appresso S. M^tà mi tornò ad replicare sopra la promotione del Colocense et del Strigoniense, et demonstrava molto mala satisfattione di non esserne stata compiaciuta, et replicòmmi tutto quello che per le altre mie ho scritto[1]) . . . le dissi che S. M^tà non si havea da dolere di nulla et maxime non havendo S. S^tà fatta creatione, oltre che queste son cose da farsi in allegrezze et con l'animo contento, quale S. B. non poteva havere per la mala nova del naufragio di S. M^tà . . .

160 ungarische Reiter haben bei Stuhlweißenburg 270 türkische angegriffen und bis auf den letzten Mann getötet, et per segno hanno mandate ad questa Regia M^tà doi bandiere che vi presono, et una chinea turcha, morella, molto bella, quali questa mattina hanno presentato ad S. M^tà. dicano che fra li Turchi erano tre vayvodi . . . *Für Zimmermiete zahlt V.* sei unghari la settimana che monta quasi un ducato el giorno, dico della stanza sola, con tutto che si sia alloggiato malamente. *Bisher ist V. kaum mit 10 Dukaten pro Tag ausgekommen. Bittet F. um seine Unterstützung in diesen Geldfragen wie bei der Expedition seines Bistums, die er gratis zu haben wünscht.*

95. Verallo an Farnese. Speier 1542 Februar 7.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 13—16 Or. ric. a. 19. *Germ. 60 f. 11^a—12^b Abschr.*

Verhandlungen mit Ferdinand über Türkenhilfe, Konzil, Frieden und Deklaration. Ankunft der Prokuratoren. Sendung an Frankreich und Venedig in Sachen Maranos. Verhalten gegen Morone.

Nach Eintreffen der Briefe v. 4. Dez.[2]), *7. und 10. Jan. [Nr. 93]*, feci subito l'officio con S. M^tà Regia in conformità di quanto havea fatto col conte di Nogarola per sue lettere, non essendo lui arrivato sino cqui per nuovo ordine di S. M^tà per le cose di Marano[3]). in summa S. M^tà resta satisfatta che le cose turche-

[1]) *Nr. 91.*

[2]) *Fehlt.*

[3]) *Die Nachricht von der Wegnahme Maranos hatte V. in einem Schreiben aus Nürnberg v. 25. Jan. übermittelt. Neapel Carte Farnes. 711 V Or.* resp. 18. febr.

sche siano ad core ad S. Stà. però la prega che con li effetti sia contenta di fare quanto con le buone parole si promette; et perchè la offensione per hora si vede essere da queste bande, senza pericolo delle cose d'Italia [et] il soccorso deve essere rivolto dove si vede manifesto il danno et il pericolo, prega S. B. ad soccorrerla de cqui, che ben S. Stà ha visto che la S. Regia Mtà non ha voluto gravarla se non ad tempo di necessità, che però revocò quelle fantarie che venivano; desidera che la sua modestia non le sia nociva, ma più presto utile sì in augumentar' il sussidio come di remandarli presto, essendo ormai el tempo tanto avanti come che gliè.

Quanto alla materia delli Protestanti, se ben S. Stà dice di voler far' il concilio alla pentecoste, S. Mtà tiene per certo che non se ne farà nulla; et che se ben la Stà S. fa tutto per far quel che può in questa cosa, che però sa molto bene che non si potrà fare stando le cose in questi termini, il che dice S. Stà molto meglio saper che lui.

Quanto al parer' et conseglio che domandava delle inique resposte et conditioni del Turcho, che S. B. lo exorta al procurar la pace etc., dice non esser rimasto dalla Ces. Mta, anzi che le pare che Dio li sia stato propitio assai, perchè offerendo S. Mtà Ces. il maritaggio per la concordia, con tanto pericolo delli suoi regni, et non lo accettando S. Mtà Christma, pare loro che Dio li habbia preservati che simil cosa, la quale così inconsideratamente fu offerta, non si perducesse ad effetto; et che non si essendo potuto con quel mezzo far la pace, che lui non sa trovar modo, con quale si potesse assicurare la Ces. Mtà, che tuttavia Franza non facesse peggio, dando come si suol dir' il coltello in man del furioso, vedendosi chiaramente esser' inquieto, sì come nelle cose di Marano fatte senza ragione alcuna, oltre lo chiamar il Turcho et Lutherani et, se'l potesse, ancora el diavolo a danni di Loro Mtà. imperò con tutto questo, quando S. Mtà potesse pensar' et imaginare via, con la quale si potessero assicurar dal Christmo, che non mancaria *usw.*

Circa la declaratione del recesso di Ratisbona, mi fa la medesma resposta; cioè che ne lassa la cura alla Mtà Ces. che la ha fatta, quale sa bene che non ha fatta senza ragione grandissima. ond' io stringendola sopra ciò, mi replicò che sapria molto ben darne la ragione et bona, ma che non se ne vol impacciare, lasciandone totalmente la cura alla Ces. Mtà, come è detto di sopra, soggiungendo che la qualità de tempi molte volte fa fare per minor scan-

dalo delle cose, che altramente non si sarrebbon fatte; ma che adesso non son tempi etc.

Die Fürsten haben ihre Prokuratoren mit weiten Vollmachten geschickt. — Ferdinand sandte aus einem Ort der Pfalz einen Boten an Franz, um sich über den Überfall von Marano zu beklagen, einen anderen nach Trient mit dem Auftrag an Madruzzi, sofort nach Venedig zu gehen da quei signori a pregarli che, poi che questo tratto li era fatto dalli suoi vassalli, che oprassero la restitutione, altramente che non li harria per amici come son sempre stati. imperò doppoi è venuto corriero dallo ambasciatore Cesareo in Venetia che escusa molto quelli signori; per il che il Ser^mo re ne è restato satisfattissimo. — *Gegen Morone* harrò quel medesmo rispetto che havesse alla persona di V. Rev^ma et Illma S. et che meritano le bone parti sue. *Bittgesuch Castillejos.*

96. Farnese an Verallo.

Rom 1542 Februar 18.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 708 V Konz. per via di Venetia.

Einnahme Maranos. Gesuch Ferdinands um zwei päpstliche Galeeren. Schritte des Papstes bei Frankreich und Venedig. Leugnung jeder Teilnahme von seiten Frankreichs. Antwort des Papstes auf jenes Gesuch. Schritte zur Rücksendung der Galeeren. Rückkehr Riccios. Verhandlungen über den Frieden. Mitteilung dieses Schreibens an Morone.

L'agente di questa M^tà ha presentato a questi dì una lettera credentiale a N. S. et in sustantia gli ha exposto (quel che per prima S. S^tà haveva inteso etiam con molto dispiacer suo) la presa di Marano, et di più l'ha ricercato di due galere di quelle che quest' inverno sono state nel porto d'Ancona, et se bene S. S^tà si sia satisfatta della risposta col prefato agente et creda che non mancarà di scriverla al re, nondimeno è parso a S. B. far scrivere l'allegato breve credentiale in V. S.[1]), acciochè la possa col mezzo di esso far conoscere a S. M^tà la stima che qui è tenuta del rispon- der alle sue lettere et di poi farla capace, che della sudetta presa di Marano S. B. ha sentito il dispiacere, che per tutti e (!) rispetti conviene, et che non ha mancato di farne et a bocca et per lettere tutti quelli officii che ha potuto più efficacemente col re di

[1]) *Rom A. V. Arm. 41 vol. 23 Nr. 141 Min. vom 17. Februar 1542. Lasso übergab dem Papst ein Schreiben Ferdinands* de occupatione tui oppidi Marani, quam nos cum Tuae Ser^tatis causa tum etiam nostra et omnium christianorum publica(*sic!*) molestissime accepimus, sicut debuimus. *Für seine Antwort verweist der Papst auf den Bericht Lassos und den Vortrag Verallos.*

Francia et con la signoria di Venetia et con i loro ambasciatori, et ultimamente per lettere di mons. Capodiferro, hora vescovo di Nizza, havemo inteso per risposta di quel che se gli era scritto sopra ciò che quel re non solo non ha tenuto mano a quel furto, ma quando l'ha inteso, ha mostrato che li sia dispiaciuto, et chiarito quelli che li portorno la nova non volerci nè attender nè assentire, il che poco di poi confirmò all' ambasciatore della M^tà^ Ces. offerendosi di fare per la restitutione tutto quel che li piacesse concludendo che per quel che spettava a lui non voleva esser causa di rottura di guerra etc. il che nel male è stato di qualche consolatione a S. B. per la gelosia che tiene di non vederé più legne a fuoco di quelle che per nostra disgratia si vedono.

Quanto alla domanda delle galere la risposta di S. B. è stata che per il timore che ragionevolmente si ha ogn' anno, come il tempo s'apre, in questi nostri mari delle fuste et altri legni de Turchi et de Corsari, le ha revocate di qua già son molti giorni, et come che il tempo le habbia guidate, non ne havemo mai havuto nova alcuna, nè sapemo quando siano per comparire, ancorchè per il gran spatio che è passato le potiamo aspettare ad ogni hora in questi mari di qua. onde non si è potuto satisfare alla richiesta di S. Regia M^tà^, come si saria fatto, se le galere si fussero trovate in Ancona. in executione di che V. S. che ha ora inteso il tutto farà quelli officii che potrà, perchè S. M^tà^ habbi causa di restar se non d'altro, almeno ben satisfatta della bona voluntà di S. B. . . .

[Nachschr.]: Le galere furno revocate da Ancona molto prima che Marano si pigliasse et di ragione doveriano essere poco lontane di qui, se li tempi non le hanno intertenute, et nondimeno ad ogni cautela S. S^tà^ ha fatto scrivere in Ancona che si mandino a cercare, et trovandosi si faccino ritornare lì, per satisfare alla domanda del vescovo di Trento fatta per nome di cotesta M^tà^ Regia.

Sono otto giorni che m. Gio. Montepulciano tornò di Spagna . . . il riporto suo in sustantia è che la M^tà^ Ces. stava bene, attendeva ad espedire le corti di Castiglia in Vagliadulit, per passare poi a tenere le altre in Monzone, et preparavasi tuttavia a resistere al Turco, se questo anno vorrà darci noia. in la pace non riportò altro cho bona intentione, se la si potesse fare senza dare Milano, il che in tutto si esclude, ma si dariano li Paesi Bassi in dote della infante di Spagna a mons. d'Orleans et forse si pigliaria Madama Margherita, figlia del re di Francia, per lo imperatore con patto

che Milano fosse del primogenito che nascesse di lei, et di S. Mtà Ces. il che hora S. Stà farà proponere in Francia, per non lassare cosa alcuna intentata a benefitio della pace, di che vediamo tanto bisogno et credo che per questo effetto l'ambasciatore qui del re gli spacciarà una viva voce, il che vi sia per avviso da tacerlo o communicarlo come vi parerà bene; farete tutto comune a mons. di Modena salutandolo in nome di N. S. et nostro.

97. Verallo an Farnese. Speier 1542 Februar 24.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 19—20 Or. ric. alli 8 di marzo *Germ. 60 f. 17a—18b Abschr.*

Audienz beim König. Gute Aussichten. Beschluſs des Fürstenstandes über die Türkenhilfe. Die protestantischen Forderungen. Die Reform. Bitte um päpstliche Hilfe zur Wiedergewinnung Maranos. Bedenken V. Vauchop.

Hieri fui dalla Regia Mtà più per farli reverentia che per bisogno di negociare (essendo maxime la summa del negocio in mons. Revdo di Modena), conciosiachè alle messe sollenni, dove si soleva ogni festa comparire, S. Mtà ne advertisse ad non andarce, perchè non si facesse contentione nel procedere con questi principi, il che ha iudicato mons. sudetto doversi fare più presto che contendere.

El ragionamento di S. Mtà fu de cose generali et vulgari primo, et doppoi circa quel che si sperava da questa dieta, che dice esser tutto bene; havendo già delliberato li principi inferiori el sussidio contra Turchi di 40000 fanti et 8000 cavalli, quali, considerato ogni cosa, saranno da 48 in 50000 fanti che sieno in essere per il mese di maggio. resta che, essendosi data questa delliberatione alli principi elettori, la approbation delli quali si aspetta, che la approvino, come spera S. Mtà che faranno ad ogni modo et presto[1]).

Quanto alla domanda che fanno Protestanti della prorogation delle inducie et della mutation delli iudici camerali, S. Mtà dice che fino cqui non ne han fatto molta instantia, quantunchè sempre se ne sia parlato nel discorso delli lor conventi, ma che fatta la

[1]) *Unter dem 1. März meldet V. ihre Zustimmung; ferner, daß Ferdinand nach Böhmen* et nelli lochi suoi *gesandt habe* per haver la executione del sussidio promesso da loro per il mese di maggio possa essere in ordine, di modo che si spera, sarà un bellissimo exercito . . . *(Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 23a Or.* ric. alli 16. *Germ. 60 f. 12a Abschr.)*

approbatione del sussidio per li principi elettori che sarà stabilito, pensa S. Mtà che'l moveranno, et che all' hora si troverà ben via che non havranno l'intento. imperò mons. di Modena ha il contrario da persone proprie che vi sonno intervenute, alle lettere del quale me rimetto.

Su questi raggionamenti entrò S. Mtà sopra la reformatione, persuadendo il medesmo che se scrisse per le altre del 17 di questo[1]). — le dissi che S. Mtà recordava la reformatione doversi far presto, et non havea però voluto che ne scrivessimo. respuse che S. Mtà lo havea prohibito, perchè non volea parere essere censore di S. Stà, nè voler dar consiglio, non già per conto suo, ma che se ne pareva di poterne scriver confidentemente, che le lettere non fussero vedute da altri che da S. Stà et V. S. Revma et Illma, che ne scrivessimo.

Appresso S. Mtà me impuse (!) dovesse scrivere come havendo mandato el vescovo di Trento a Venetia per le cose di Marano, che Venetiani si contentavano che S. Mtà facesse ogni opera di recuperarlo che loro non l'impediriano per acqua nè per terra (benchè S. Mtà non si contente di questo solo, ma insta che sì come li suoi subditi gliel hanno aiutato ad levare, così loro lo aiuteno a recuperarlo), che prega S. Stà le voglia accomodare doi o tre galere per questo effetto; benchè pensava, che a quell' hora fusse fatto l'officio per la via di Venetia. *V. entgegnete, er fürchte, der Papst habe seine Galeren nicht kriegsbereit, brauche sie auch für seine Küsten und könne nicht* dar ombra a Francia. havesse qualche respetto et consideratione in questo. me disse che della suspition di Francia non era nulla, perchè già el re si era escusato che non era stato preso di sua commissione nè saputa, et che non lo havea voluto accettare nè haverlo in mano; ma che havendo quelli di dentro mandato a Barbarossa che gliel darriano in mano et che'l terriano per 3 mesi, che lui però si sollecitava ad recuperarlo, perchè se quel porto venisse alle mano de Turchi, le cose della Christà andrebbono molto male, essendo così capace et vicino come che gliè; dissi che secundo S. Mtà commandava ne scriverei, come che hora fo . . . *Vauchop hat lange mit dem König gesprochen; heute wird er mit dem Erzb. v. Mainz sprechen und in vier Tagen nach Regensburg aufbrechen*[2])

---

[1]) *Vgl. die Anmerkungen zu Nr. 60.*

[2]) *Verallo 8. März (unten bei Morone S. 125, 126 Anm.):* El doctor Scoto è andato via questa mattina, essendo stato sino cqui occupato con far officii con molti di questi signori . . .; recorda a V. S. Illma et Revma le facultà nel paese

98. Verallo an Farnese. Speier 1542 April 3. 4.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 33—34 Or. ric. alli 13. *Germ. 60 f. 25b—26b Abschr.*

Erwiderung Ferdinands auf die Ankündigung von Cambrai als Konzilsort. Seine Bemühungen um die Fertigstellung des Rezesses. Gegensätze zwischen Protestanten und Katholiken. Schlimme Aussichten. Kommen des Sultans. Werbungen Frankreichs in der Schweiz. Ungarischer Landtag. Ein Bote Granvellas.

In der Audienz v. 30. März erwiderte der König che ad S. Mtà piaceva più Trento che Cambrai, se ben per esser Trento loco de S. Mtà dovesse esser di contraria opinione, perchè per la moltitudine della gente che venirà al concilio ne sarà più presto per patire assai che altramante oltre che li bisognaria haver cura che non le mancasse nulla che non li sarà se non fastidio; soggiungendo che la ragione addutta, del essere più sicuro Cambrai, quando si rompesse la guerra in Italia, non era molto buona, perchè se la guerra si romperà, sarà per tutto, et forsi maggiore da quelle bande di Cambrai, et più vicina al concilio, et consequentemente di più disturbo che ad Trento essendo la guerra in Italia; ma che S. S. lo proponesse alli stati, quando le darriano la resposta della proposition fatta nella dieta, discorrendo nondimeno tuttavia Cambrai esser città neutrale et non proprie in Germania per esser a quelli confini, et se ben quel vescovo riconosce l'Imperio et è principe suo, non è però comparso mai nelle diete imperiali, di che tutto'l contrario de cqui intende mons. di Modena, cioè, che le cause se divolveno per appellatione[a]) alla camera imperiale che non si può negare esser così, come poi la Mtà S. ritornandovi el giorno sequente che fu el primo di questo in (!) accompagnandola al vespro, et per strada ragionandosi di questa cosa, non negò esser terra imperiale, dicendo che o si faccia el concilio in Trento, o in Cambrai, purchè si faccia con effetto, che a S. Mtà non importa faccisi dove si vuole.

a) *Text:* appne.

commesso alla cura sua; et in vero non serria se non bene . . . — *Unter dem 5. März verwendet sich V. bei F.* — a contemplatione non meno di persone grave de cqui che ne fanno instantia, che per pietà — *für einen gewissen Wympf, den chemaligen* fornaro *Clemens' VII., der an die Apostolische Kammer noch Forderungen für Brotlieferungen habe, zumal weil* da queste bande . . si nota più il male che il bene di quella corte, et tanto più quanto che lui è buon ecclesiastico et povero che al sacco de Roma perse quanto havea acquistato in molti anni . . . *Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 Verallo Or.*

El Ser^mo re fatiga estremamente in far risolvere questo benedicto recesso, et pur hieri fu longamente in dieta, et questa mattina vi è stato quasi fin e mezzo giorno. la durezza de Protestanti sopra la mutation delli iudici della camera et che la declaratione del recesso de Ratispona se includa in questo ne è causa, benchè li Cattholici non lo consentiranno mai, nè vagliono sino qui quanti officii si fanno per S. M^tà et per il s^or marchese elettore, el quale ancora sta cqui che per aiutar la espeditione vi è restato che dovea partire, pure si spera che al fine si trovarà qualche via da quietarli. Dio voglia che non sia con qualche detrimento della religione, poichè la cosa è già chiara che non si va ad altro camino che ad ruinarla.

Dice S. M^tà che la venuta del Turco in Ungaria si va tuttavia confirmando che lo ha da diversi lochi assai degni di fede.

Francia ha mandato per levare 18000 Svizzeri, non li ha però havuti nè ancora haveano delliberato di dargeli, dovendo sopra di ciò consultar primo et risolversi, ma si stima certo non li havrà, sì come mi ha detto el vescovo di questa città haverne lettere da un altro vescovo di quelle parti, suo amico . . .

Nachschr. v. 4. April: Unghari hanno fatto dieta in Strigonia et concluso di non volere el Turco per niente, anzi di dare ad questa M^tà ogni aiuto possibile. et perchè la occupatione de castelli et beni di altri fomentava la discordia fra loro, hanno ordinato che per tutti, tanto baroni, nobili, et de ogni sorte si debba restituire per levar la causa delle divisioni tra loro, et in vero era un' esca alla ruina loro et alla grandezze (!) del Turco; sollecitano però summamente questa Ser^ma M^tà con le provisioni ordinate, tanto del Imperio come delle terre hereditarie et della Bohemia, excusandosi che non selli soccurrendo, non potranno resistere, etc. . . .

E venuto cqui un gentilhomo dello imperatore mandato da Granvela da Genua innanzi la sua partita cqui per fare gente, atteso che in Piamonte sieno calati fanti per il re, in buon numero.

99. Verallo an Farnese. Speier 1542 April 6.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 37—38 Or. Germ. 60 f. 27a—28a Abschr.

Vorstellung V. und Morones gegen eine protestantische Eingabe. Notlage Ferdinands. Art seiner Konzessionen. Fortwährend Beratungen über den Rezeſs.

Essendo hoggi advertiti che Protestanti haveano data in dieta una scrittura, dove domandavano la pace, secundo il recesso di

Ratisbona, con tutte le qualità, conditioni et appendici suoi, et che'l concilio fusse libero et li articuli visi determinassero secundum verbum Dei, et più domandavano la mutatione del iuditio camerale, con protestatione expressa et ferma deliberatione di non volere consentire nel recesso, se primo non lli (!) erano conceduti et così determinati li sopraditti articoli: — deliberammo il Rev^do^ mons. di Modena et io (doppoi lo havere considerato qual fusse meglio, o mandar scrittura, overo andare personalmente da la M^tà^ del re, per obviarli), ne risolvemmo andarvi in persona. onde havuta hoggi l'audientia, si espusse (!) per il sudetto mons. (al quale omni ex parte et iure ipso defferisco sempre) la qualità et importantia de detta petitione, advertendo S. M^tà^ che Protestanti non cercavano altro che la ruina della religione, volendo sotto questo velame impetrare una confirmatione della declaratione del recesso Ratisponense, et sotto quella clausula „secundum verbum Dei" era nascosto infinito veneno, pregando la M^tà^ S. ad non lo concedere, overo almeno adiungere ad quella clausula „secundum verbum Dei", cioè: „iuxta orthodoxae ecclesiae ac sanctorum patrum instituta interpretatum". S. Ser^ma^ M^tà^ respusse che non haveva fatigato in altro tre settimane fa, che in vedere se poteva concordarli senza danno della religione et che non mancarà per quanto potrà far il simile, ma che per parlare liberamente con noi, diceva doversi havere in consideratione la iniquità de i tempi et pericolo grande dove si trova la Christ^tà^, perchè se questo aiuto del Imperio non se ottenesse, sarebbe certissimamente ruinata, conciosiachè'l Turco venendo in persona potentissimo, come di continuo si confirmano li avisi (che pur hieri per lettere di 14 di febraro da Costantinopoli lo ha) et dall' altra banda, rompendosi la guerra per Francia in Italia et in diversi lochi, facilmente non havendo questo aiuto, pigliaria non solo l'Austria, ma quanto volesse, et che però per fuggire il maggiore male qualche volta è necessario fare delle cose che altramente non si doveriano fare, ma che in ogni evento vederia de accomodare, di reservarsi una porta da potersi ritrarre dalle concessioni fatte, come dir di metervi conditioni etc. et disse ancora che iudicava essere forsi meglio per la religione de concederli la pace, perchè con la guerra harebbono potuto acquistare molto più Lutherani, che con la pace, come che invadere robbe ecclesiastice, et tirare ad sè li populi per forza, et altri desordini, concludendo esser manco danno alla religione concederli la pace, che non concederla, et quanto allo adiungere quelle parole soprascritte alle altre: secundum verbum Dei etc., disse che Protestanti si lassariano primo tagliar in mille pezi che concederlo, et questo repplicò più volte, nè però li pareva di tentarlo, et per

non li irritare più al male. non si mancò di replicare et pregare la Mtà S. (la quale è benissimo capace del tutto) ad fare ogni bene che potesse in servitio de Dio et della religione catholica.

Considerammo dalla sopradetta resposta la Mtà S. essere molto animata ad concederli quasi quanto domandano, et non solo se ne contentarà, ma sì come mons. di Modena è informato, lo cerca et pratica. proveda dunque la Mtà et infinita misericordia de Dio al tutto, che in vero le cose della religione de cqua sonno poste in un pericolo infinito di perdersi a fatto fra poco tempo . . . *Gestern und heute haben die Stände lange über den Rezeß verhandelt, morgen erwartet Ferdinand die Entscheidung*[1]).

100. Verallo an Farnese.

Prag 1542 Mai 8.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 41—42 Or. Germ. 60 f. 30a—32a Abschr. mit Vermerk ric. a. 29.

Anfrage, ob er beim König auch während des Feldzugs zu bleiben habe. Der Böhmische Landtag und die Türkenhilfe. Kommen der Kontingente. Die Wurzener Fehde. Restitution des B. v. Meifsen. Schritte gegen die Böhmischen Brüder und zur Entfernung des lutherischen Predigers in Regensburg.

---

[1]) *Reisebriefe V. v. 17. April (Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 V eigh. Or.* ric. alli 2 di maggio) *aus Ulm: Eben ist der König nach Linz abgereist, er will in höchstens 10 Tagen in Prag sein. V. reist* su le zattare *nach Linz. Gestern Abend bat ihn Ferdinand wieder, dem Papst zu schreiben* che . . si contentasse di mandare quella gente che S. B. vuol dare per l'aiuto contra il Turco presto, acciochè la sia ad tempo in Vienna con le altre genti, et sopra tutto fece molta instantia che si mandasse un capo peritissimo et savio, del quale havea molto di bisogno per le cose della guerra per il consiglio, et diceva farne più conto che di fanti, li quali ancora pregava S. Stà ad mandarli ben disciplinati et buoni soldati . . . De qui le genti si mettono tutta via insieme, et già quelli delli duca di Baviera erano in ordine che doveano far la monstra in quel che noi partissemo da Spira. questa et molte altre città dell' Imperio sonno già in ordine di modo che S. Mtà tien per certo che al tempo ordinato l'Imperio potrà essere in ordine, se non tutto, in buona parte. — *Linz 30. April (a. a. O.* ric. alli 17 di maggio)*: Der König, der mit seiner Gemahlin am 28. ankam, ist heute nach Prag abgereist, wo er 10—15 Tage bleiben will, weil die Böhmen ihre Hilfe in Geld statt in Soldaten liefern wollen, dieser Beschluß aber ihm nachteilig ist,* quando di quello sussidio di danaro non ne potesse fare huomini ad sua voglia, sì come Italiani et Spagnoli, perche di gente simile bastano li 40 000 fanti dello Imperio et li 8000 cavalli con quelli del Austria et terre patrimoniali. pensa nondimeno S. Mtà con la presentia oprare quello che per internuntii non si confida. — *In Erlau haben 200 unter Marignano stehende Italiener das Kastell, in dem sie als Wache postiert waren, auszurauben begonnen, unter dem Vorwand, daß ihnen ihr Sold nicht bezahlt werde, und sind dann von den Ungarn fast alle niedergehauen worden.*

Da Ferdinand anscheinend persönlich gegen die Türken ziehen will — er hat bereits nach Kriegsräten (Luigi Gonzaga, Castelalto) gesandt, auch haben die Böhmen ihre Hilfe unter der Bedingung seiner persönlichen Teilnahme zugesagt — so bittet V. um Instruktion, ob er ihm folgen soll, perchè mi cade in consideratione, che non so, come sia securo di non ricevere qualche scorno da qualche imbriaco, andando in uno exercito de più di 60000 Lutherani dove bisogna pur comparire et andar tra loro che'l scorno al fine sarebbe di S. S^{tà} et di quella santa sede, overo paresse a S. B. di metterlì un homo cavalcante per residente in campo per quel che occorresse, el quale mi parrebbe che dovesse bastare per all' hora . . . recordando però humillimamente che dovendolì andare, è necessario far de molte spese (*Barke, Wagen, Zelt, Hausgerät*).

Der König, der am 4. ankam, machte am 5. seinen Vorschlag, die Hilfe in Geld zu geben, dessen er sich bedienen wolle per le munitioni, artegliarie, vittuaglie, et per li 10000 fanti et altre spese per l'armata del Danubio, li quali 10000 fanti già havea quasi che in essere, che non mancava altro che'l danaro, pregandoli alla espeditione essendo el tempo tanto avanti come gliè, et perchè comenzando ad venire le genti dello Imperio come fanno, li bisogna andare ad Vienna etc. — *Am 5. stimmten die Barone, am 6. die anderen Adeligen bei; die Städter, meint Ferdinand, würden wohl in 3—4 Tagen zustimmen, zeigen sich aber schwieriger* come gente più rozza et men capace; *nach der Bewilligung will der König nach Linz zurück.*

Brandenburg soll schon mit 200 Reitern aufgebrochen sein. La Baviera ha mandato la sua portione et molte delle città franche, et tuttavia se ne fa da ogni banda et si manda.

El duca di Saxonia elettore sotto colore del mettere insieme la gente che li tocca in sua portione, ne ha fatto molta più per assicurarsi dal duca Mauritio, suo nepote, el quale pretendeva da lui non so che stato usurpato, che per ricuperarlo sotto'l medesmo colore, ancor lui metteva gente insieme, in tanto che exacerbatisi l'un contra l'altro erano per darsi su la testa, quando l'antgravio, suocero del detto duca Mauritio, vi si interpuse alla concordia, et li ha concordati, ma con far restituire al genero quello che lo elettore li havea usurpato, nè è voluto star quieto ad questo che ha voluto che lo elettore habbia restituito al vescovo de Misna tutto quello che li havea tolto, come ha fatto. altramente non era per deponer le arme essendo uscito in campagna con 27000 fanti

contra 15000 che'l sudetto elettore ne havea[1]; non ha potuto restituir la chiesa ruinata et li canonici spogliati et scacciati, ma sta cqui un commesso del vescovo che negotia la recuperation del resto, et così hanno deposte le arme, restando solo con la loro portione del sussidio, di modo che questo garbuglio ha fatto per il vescovo, che è stato restituito di quanto era stato spogliato, purchè il dicto duca Mauritio non l'habbia levato di bocca del lupo per devorarsel (!) lui, essendo non meno lutherano del altro, ma si crede di non, se non per altro, almeno per vergogna, havendolo fatto restituir lui. bene serria che così la rabbia venisse tra cani.

Ho trovato che questi maledetti Piccardi han fatti libelli famosi molto brutti contra la chiesa Romana, papa, et tutti Catholici contra quello che haveano promesso alla Regia M^{tà}, quando fummo cqui all' altra dieta del decembre; se ne è fatto mo nova querela con S. M^{tà}, la quale dice di volerne fare qualche provisione se'l potrà, excusandosi al tempo. non mancarò di tenerla ricordata, sì come ho fatto anche che S. M^{tà} proveda ad far levare quel predicatore lutherano da Ratisbona. come quella sa per lettere de mons. di Modena et del dottor Scoto, non si cessa di procurar qualche bene, purchè il giove.

101. Verallo an Farnese. Prag 1542 Mai 12. 14.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 43, 45 Orr. Germ. 60 f. 35^a–36^b Abschr. Das Schreiben v. 14. mit Vermerk ric. il 29.

Mai 12: Persönliche Teilnahme des Königs am Kriege. Die päpstliche Hilfe. Eintreffen der Kontingente. Die Bewilligung des Landtags. Bleiben des Königs. Die Böhmischen Brüder. Vitello als päpstlicher Hauptmann. Die Deputation der Konzilslegaten.

Mai 14: Reise Ferdinands. Ausrüstung einer Wagenburg. Moritz von Sachsen. Verschreibung kriegstüchtiger Leute aus Mailand. Die Böhmischen Brüder.

Ferdinand bestätigt ihm, daß er persönlich am Kriegszuge teilnehmen will dicendo che grandissima cosa vol essere ad rimovere S. M^{tà} che non li vada . . . *Von neuem drängt der König um die Hilfe, besonders um einen tüchtigen Führer. — Ungefähr 6000 Mann sind hier und im Laufe des Monats werden, wie Ferdinand glaubt, alle zusammen sein. Der Landtag hat die Geldhilfe bewilligt, doch halten einige Streitfragen zwischen Adel und Städten den König noch fest.*

[1]) *Diese Zahlangaben sind sicher falsch; man vergleiche die Darstellung der Wurzener Fehde bei Brandenburg, Moritz von Sachsen I (Leipzig 1898) 202.*

Non ha S. M^tà per ancora fatto altra provisione ad questi Piccardi che desistano dalli convicii et libelli famosi contra Catholici per esser stata impedita circa la resolutione di questa dieta, ma penso che domane vi darà ordine, se altro di nuovo non la interrompe. — *Der venetianische Botschafter hat Nachricht aus Rom v. 22. April* che S. S^tà havea mandato per lo s^or Alexandro Vitello per consultare del capo et genti che vol mandare in Ungheria in sussidio etc., et come S. S^tà havea fatto tre legati al concilio . . .

Mai 14: Sonntag reist Ferdinand nach Linz, um dort die Sammlung des Heeres abzuwarten und dann nach Wien zurückzukehren. piglia de cqui una grandissima quantità di carrette per servirsene ad circumdare el vallo, come fanno Turchi delli cameli, et ha ordinato che si troveno per tutto questo mese in Ungharia, dove S. M^tà tuttavia conferma di andare in persona.

Andrà con S. M^tà in persona anchora el duca Mauritio di Saxonia, el quale, doppoi lo haver fatto restituire il suo al vescovo di Misnia come scrissi, ha mutato tutto el suo conseglio, el quale era di homini lutheranissimi, diabolichi, et repigliati quelli che erano del conseglio del buon duca Georgio catholico, suo barba, de chi lui è suto (!) poi successore, de maniera che si può sperare per la bontà de quel consiglio che habbia un dì ad voltarsi alla buona via della relligione . . . et suo fratello viene in questa corte al servitio di questa Regia M^tà, che tutto è buon segno [1]).

El Ser^mo re manda ad Milano per homini pratichi della guerra et ne cerca per tutto, che è segno che vol far da vero.

Le cose della relligione cqui vanno al solito male, et fin hoggi S. M^tà non ha fatto provisione, che questi Piccardi desistano dalli libelli famosi et convicii contra la chiesa Romana et contra Catholici. hora mi ha promesso che hoggi ad ogni modo lo farrà che fin cqui ha atteso alle cose del danaro. la provision fatta se scriverà da Lintz, se'l si farrà, che in vero ce va un poco tepidetto.

102. Verallo an Farnese. Wien 1542 Mai 28.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 Verallo Or.

Briefe F. Sammlung des Heeres. Verhaftung türkischer Spione. Stärke des türkischen Heeres. Kommen des Sultans. Bullen über Caserta.

[1]) *Unter dem 30. (unten S. 210 Anm. 1) meldete V., daß Ferdinand heute diesen Bruder Moritzens in seinen Dienst genommen habe.*

V., der heute in Wien ankam, antwortet mit diesem über Venedig gehenden Kurier auf F.' Depeschen v. 15. und 18.[1]) . . .

Mitte Juni dürfte die Sammlung des Heeres, von dem bis jetzt 14—15 000 Mann vereinigt sind, vollendet sein. Brandenburg wird erwartet. Die Donauflotte (10 000 Mann, 18 Fusten, 250 „Najaden" und einige Lastschiffe) wird gerüstet.

Questa note (!) prossima passata sonno allogiato in un castello doi legue de qui, dove quel gubernatore mi ha ditto essere stato pressi (!) quatro huomini, che credebbano fussero spie del Turco, et conduti qui . . .

In Hungaria si vano tuttavia ingrossando nel essercito turchesco et già sonno creciuti ad 13—14 000 Turchi et che ogni giorno vano augmentandosi. della venuta della persona del s^{or} loro questa M^{tà} sin hora non ha cosa certa, benchè existime che verà in persona[2]). *Dank für die Bullen über Caserta*[3]) . . .

---

[1]) *Erhalten ist nur ein Konzept v. 19. (Rom A. V. Arch. Dandini II), in dem F. ihm zuerst die Genugtuung des Papstes zu seiner Berichterstattung aus Speier ausspricht.* Alla materia di quel che resta per le cose del concilio si attende qui con ogni studio et presto se ne manderà a V. S. l'espeditione che conviene et intanto saprete che'l sussidio che S. S^{tà} vuol mandare per le cose d'Hungheria si mette ad ordine con tutta la diligentia possibile et sarà di 3000 fanti ben pagati sotto il s^{or} Alessandro Vitello, capitano generale delle fanterie della chiesa et personaggio del valore et prudentia che si sa et del quale N. S. si priva senza pensar punto a sè stesso per satisfare, poichè tanto vi ha instato per un capo simile. *Savello ist durch Krankheit verhindert. — Unter dem 30. Mai meldete V., daß er gestern diese Aufträge beim König ausgerichtet habe:* S. Regia M^{tà} . . ne restò molto satisfatta, et non meno della persona del s^{or} Alexandro Vitello, le virtù del quale disse esserli molto ben note, per relatione di molti, che si fusse delle fanterie istesse, et pregava S. S^{tà} della expeditione, essendo la importantia del negotio grande et il tempo così avanti come che'l è. — Si parla del andata in persona de S. M^{tà} in essercito largamente . . . *A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F. f. 47 Or.* ric. in Tusculano ai 16 di giugno la mattina. *Germ. 60 f. 36^{ab} Abschr.*

[2]) *Ein Schreiben v. 20. aus Linz meldete:* El frate Varadino, la regina col figliolo et tutta l'Ungheria si è offerta ad questa Ser^{ma} M^{tà}, con il favore de quali si spera molto et fida poco. *Neapel Carte Farnes. 711 V Or. Unter dem 30. (Anm. 1) berichtete V., Amurat Bey habe 1000 Janitscharen und 2000 Pferde nach Ofen gebracht; durch List habe er ihre Zahl noch stärker erscheinen lassen, indem er 2000 Pferde aus der Stadt herausgehen ließ und mit ihnen wieder hineinzog.*

[3]) *Ein Schreiben v. 30. Mai an Ardhingello verwendet sich für V. Sekretär, Francesco de Prado, der wegen spanischer Benefizien an der Kurie einen Prozeß hatte. Neapel Carte Farnes. 696bis C Or.*

103. Verallo an Farnese. Wien 1542 Juni 8.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol F f. 48 Or. Germ. 60 f. 40a—41a Abschr.

Verhandlung mit Ferdinand über die Reformbestrebungen Vauchops in Regensburg und über Entfernung eines lutherischen Predigers daselbst. Anfrage, ob Bobadilla als Feldprediger zu verwenden sei. Bezahlung Vauchops. Ankunft Brandenburgs, Fahneneid, Stärke des Heeres, Teilnahme des Königs. Das ungarische Heer. Einnahme eines Schlosses durch die Türken. Erwartung der italienischen Truppen. Stärke und Position der Türken. Frage der persönlichen Teilnahme Ferdinands. Ungarische Barone in Wien.

Vorgestern brachte Bobadilla Briefe Vauchops, in denen er schreibt haver fatto con quel senato di Ratisbona ogni officio che le prestasse il braccio suo per la reformatione, et che non volessero impedirla nè intromettersi in interrompere quella opera così buona et pia; respusero (doppoi lo haver tolto tempo ad delliberare) che loro non erano per darli altra resposta, ma che scriveriano sopra di ciò alla Mtà Ces. et ad questa Regia Mtà, dalla quale portò ad loro lettere commendatitie, quel che sarrebbe l'animo loro, promettendo di non far cosa se non grata ad ambe le sudette Mtà. pare al dicto dottor Scoto, non si possa sperare buon frutto alcuno, sopra di che, parendomi ad proposito nè ho parlato con S. Mtà, et supplicatala ad replicare ad quel senato un poco più caldamente, come benignamente ha promesso di fare et io con diligenza lo procurarò. similmente essendovi in Ratisbona un predicatore prete uxorato, el quale predica mala dottrina et lutherana, condutto ex publico (*sic!*), feci instantia con S. Mtà che fusse contenta provederlì fusse levato, in Lintz innanzi che andasse in Bohemia, la quale per brevità di tempo me remisse ad Praga, dove, sollecitatola non possei cavarne buon ritratto, atteso che'l capitanio di Ratisbona, el qual si trovava in Praga, disse che quel predicatore era stato fermato llì con consenso del capitolo Ratisbonense. replicai che questo non obstava che'l predicatore non fusse lutherano et che non infettasse tutta quella città; disse che provederia, nè havendone potuto ritrarre altro, con la occasione di queste lettere del dottor Scoto ho rafferrata la pratica tanto [che] S. Mtà mi ha promesso di voler provederlì et far ogni opera che'l sia levato, al che io non mancarò de diligenza.

Appresso è venuto cqui el Bovadiglia mandato da mons. di Modena da Ispruck, perchè vada al campo nello essercito, la andata del quale penso sarà di nullo frutto; quanto alla sua professione aspetta la resolutione da V. Revma et Illma S. . . . el

sudetto dottor Scoto non ha modo da intertenersi, et tuttavia spende sopra la provision che aspetta di là. quella sarà contenta ordinare che le sia rimessa, acciochè si possa mantenere . . .

Martedì *[Juni 6]* arrivò cqui el marchese elettore de Brandeburgo generale, et questa mattina è ito nel campo ad far giurare li soldati secundo è il loro costume, quali sonno cresciuti al numero de 23—25000 et fra pochi giorni li farà marchiare verso Ungharia. et così di mano in mano si mandaranno li altri che veniranno, quali tutti, al compimento del numero di 40000 et 8000 cavalli fra quindici giorni tiene questa M^tà che saranno cqui et subito si mandaranno, doppoi li seguirà S. M^tà Regia in persona, della quale li baroni unghari fanno grande instantia vi vada, perchè andandovi sarà seguitata et servita quasi da tutta Ungharia, come per il contrario sarà non vi andando. *Die Ungarn sammeln sich auf St. Johann [Juni 24] in Erlau, Neutra und Veczprim, um sich mit dem übrigen Heere zu vereinen* et questa M^tà molto spera nel valor loro. — *Die Türken haben ein 12 Meilen von Ofen gelegenes Kastell, das ihnen die Zufuhr abschnitt, erobert und zerstört; doch sagt Ferdinand, es sei nicht von großer Wichtigkeit gewesen. Er erwartet sehnsüchtig die italienischen Truppen, die ein Bote auf Trient zu marschieren sah, besonders aber* Vitello, sopra la virtù del quale S. M^tà fa non poco fundamento.

Die Türken stehen — jetzt 20000 Mann stark — teils in Ofen, teils in Pest, teils auf dem Lande, che è segno che aspettano maggior numero in grossa quantità. — Questa Regia M^tà fa reformare li suoi padiglioni et fa fare tutte le provisioni che fan bisogno per andare al campo, quantunchè hier sera, parlando seco sopra de ciò, non mi parve vederce quella caldezza delle altre volte, nondimeno diceva sempre che, se altro non lo impedisse, che andaria . . . Sonno convenuti cqui gran parte di quelli baroni onghari chiamati da S. M^tà per far seco loro una mezza dieta, tra quali sono mons. de Strigonia et mons. Jauriense vescovi, che basano a S. S^tà humilmente li santissimi piedi.

104. Verallo an Farnese. Wien 1542 Juni 9.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 V Or.

Ankunft ungarischer Notabeln Marignano erwartet. Ankunft des Generals. Erwartung Moritz' v. Sachsen. Stärke des königlichen und ungarischen Heeres und der Flotte. Scharmützel bei Gran und Pest. Schanzarbeiten der Türken. Haltung Ungarns. Stärke des türkischen Heeres. Erwartung Vitellos.

Qui son gionti il Rev^mo Strigoniense, il Rev^do episcopo Jaurineze, s^or Turzo, s^or Guari Fiorez, et veneranno delli altri signori

assai di Hongaria, per un consulto della guerra. dee venire il marchese di Marignano, et heri gionse l'Illmo general con 900 cavalli, et di giorno in giorno si aspetta il duca Mauritio di Saxonia, che per servitio dil re vol andar in persona alla guerra. la gente dil Imperio tutta via s'ingrossa et fin hora sono 18000 fanti et 2000 cavalli et son loggiati una lega lontan di qua alla campagna; si attende ad haver molti soldati et gente hongara; et S. M^tà oltra quelli ch' il regno dà da sè, pagarà 16000 cavalli a fiorini 5 il mese per uno, et quelli signori d'Hongaria si dice ch' harran più di 6 et anche 8000 cavalli; dan 5000 homeni da remo per l'armata, la qual serrà di 25 navilii da sesto, 100 nassade da 32 remi per una, et 70 altre nassade più piccole, et 10 barche grande, sopra la qual' armata oltra l'Hongari serà 1500 fanti italiani dil marchese di Marignano, il qual serrà general di detta armata.

Questi dì il detto marchese mandò 200 cavalli hongari a serrarsi in una chiesa lontana poco da Strigonia, et mandò 4 cocchi con gente sopra mostrando di andare ad Alba Regale; li cocchi furno subito presi da Turchi; in questo tumulto li Hongari uscirno di chiesa senza pigliar acqua santa, et rebufforono li Turchi di modo che ne ammazorno 40, et preseno vivi 10, et fugaron li altri. il dì seguente 20 nassade pur de Hongari sole in doi hore andoron da Strigonia a Pest, et de notte trovaron alquanti Turchi che sopra Pest lontano un miglio italiano loggiavan alla ripa dil fiume; smontati questi Hongari feceno tanto rumore, et tanto menoron le mano, che preseno tutti gli paviglioni, amazzoron più di 60 cavalli et 40 Turchi, et feceno de tappeti et altre robbe un buon bottino, et tornoro a Strigonia avanti giorno. in vero questi Hongari mostran di esser Orlandi; non san molto di ordinanza, ma combatteno da ostinati, et a me pare ch' habbino cervello, perchè o vero han da vincere, o ver lassar la sua Hongaria ad altri, et andar ad habbitar al Perù.

Die Türken haben auf dem Gerhardsberg (östlich[1]*) Ofen, über der Donau) eine Schanze errichtet; durch 4000 ungarische Pioniere wollten sie die von Roggendorf begonnenen Batterien vollenden lassen, doch haben sie jene auf die Nachricht von der Sammlung des Reichsheeres und der Haltung Ungarns verabschiedet, aus Furcht, sie würden die Waffen wider sie ergreifen; auch auf der Insel St. Margareta (1 Meile von Ofen) wollten sie eine Schanze bauen:* ma la excrescentia dil Danubio, et il mancamento di guastatori li ha fatto lassare l'impresa. unum est che harremo tutti l'Hongari, tutta Hongaria in favore, armata assai superiore a loro, monition,

[1]) *In Wirklichkeit südlich.*

vittuarie, artigliaria infinita; se non ci manca consiglio, et homeni prattichi, altro non bisognerà. li Turchi sono 12000 fra Pest e Buda, computato un soccorso di 4000 venuto con Amorat Bech, già dieci dì; è ben vero che se dice fra poco aspettan 15000 cavalli, poi si raggiona d'exercito, ma della persona dil s^{or} Turcho non è alcun che ve pensi. qui si aspetta il s^{or} Alexandro Vitello, nel qual se confida più che nelli 3500 fanti che S. S^{tà} manda a queste bande[1]).

105. Verallo an Farnese. Wien 1542 Juni 24.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 49, 50 Or. ric. a. 15 di luglio. *Germ. 60 f. 41^{b}—42^{b} Abschr.*

Brief v. 4. Kommen Vitellos. Die vier Wechsel. Befremden des Hofes über die Übergehung Vardas und Frangepanis bei der letzten Promotion. Stärke des Reichsheeres. Frage des Abmarsches. Stärke der Türken.

Eben erhielt V. den Brief v. 4.[2]*); Vitello selber schreibt, Ferdinand unter dem 13. aus Castel San Giovanni bei Bologna, er habe die Leute bezahlt und wolle den Marsch antreten.*

---

[1]) *Dagegen schrieb V. unter dem 10. Juni (a. a. O. Or.):* Di qua vien scritto da quelle bande che per dubio delli moti francesi S. S^{tà} habbia revocata la persona del s^{or} Alexandro Vitello da questa impresa, et che li habbia ordinato sopraseda ad fare delle fantarie, el che non passa senza grande admiratione di tutta questa corte, non però questa M^{tà} me ne ha detto nulla, la quale con desiderio li aspetta, et molti giorni sonno che fece spedire un commissario ad Trento per farli provedere delli allogiamenti. io non so mancato di escusare primo non credendo quel che si scrive, secundo che quando ben fusse il vero, vi era iustissima et licita causa, dovendo ordinariamente la charità cominciare primo da sè stessa. — *Eine gestern gehaltene Zählung des Heeres ergab 24000 Mann; doch kommt noch fortwährend Zuzug, in sechs Tagen soll der Abmarsch stattfinden.*

[2]) *Ein halb zerstörtes Konzept dieses Briefes in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 955 bescheinigt den Empfang der Briefe V.' v. 8., 12. und 14. Mai. . . . Das Hilfskorps stehe gesammelt bei Bologna, um, entsprechend dem Wunsche, den Ferdinand durch seinen hiesigen Agenten habe ausdrücken lassen, durch Friaul zu marschieren; heute lasse der Papst dem Nuntius von Venedig schreiben* che procuri il passo et vettovaglie [per] quella strada . . . *Zum Schluß Mitteilung der neuen Promotion mit dem Bemerken, daß der Papst diejenigen, die er auf Drängen der Mächte promovieren werde, nicht publiziert habe, um das Friedensgeschäft nicht zu stören,* non si potendo satisfare ad uno, [senza dispia]cere all' altro, però S. S^{tà} ha riservata questa p[romotione] a petto senza numero indefinitamente, per aspettare l'essito della pace tanto desiderata et necessaria.

[S. M^{tà}] ne sta tutta allegra, et non meno el resto, et maxime el marches (!) di Marignano, el quale pone tutta la sua speranza in quelle genti italiane et nelli 1500 fanti che lui ha pur italiani.

Ho recepute con le sue le 4 lettere di cambio per 28000 ducati che hanno ad servire per li pagamenti ordinarii de soldati; et benchè io sia malo administrator di danari, nondimeno mi sforzarò *usw.*

Questa corte è rimasta un poco fredda, non essendosi fatta creatione delli doi che questa Regia M^{tà} domandava al cardinalato, cioè mons. de Strigonio et mons. Colocense, et io mi congratulo con V. S. Rev^{ma} et Illma di così honorata et degna promotione che ha fatto S. B., la quale per propria natura ha sempre exaltata la virtù, et reconosciuti i meriti delli homini da bene . . .

Eine Revue, die am 20. Juni gehalten wurde, ergab 26—27000 Mann und 3000 Pferde. Facevasi hieri per questa Regia M^{tà} molta instantia che marchiassero verso Buda, ma el generale se risolse che non marchiassero, finchè non erano venuti al compimento delli 40000 fanti et 8000 cavalli et oltre ad questo volevano el dinaro per altri tre mesi a venire, ma questa mattina poi la messa sollenne par che'l generale habbia dato speranza di comminciarli ad far marchiare, et sopra ciò sonno hoggi in consultatione . . .

Iudicano che, se queste genti restassero di marchiare verso Ongheria, che Turchi farrebbono quel ricolto, el le sarebbe doppia fatiga et spesa, oltre che li Unghari, nel valor de quali si spera molto, si sdegnerebbeno di modo che potrebbono far del male assai. et istimasi che Turchi come vedono questo exercito, debbano abandonar Pest, che dovrà essere la principal impresa da farsi questo anno, per assicurare l'armata del Danubio; il che se fusse, serria una buona cosa. — *Die Türken in Ofen sind nicht über 20000 Mann stark, aber man erwartet Suleiman mit starker Macht. — Dank für die Erlaubnis, hier bleiben zu dürfen.*

106. Verallo an Farnese. Wien 1542 Juni 30.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 86—89 Or. ric. alli 19 di luglio. *Germ. 60 f. 37^{a}—39^{b} Abschr.*

Audienz bei Ferdinand. Sendung Vitellos. Rücksendung Montepulcianos. Kardinalskreation; Promotion Morones. Neue Audienz aus Anlafs einer wohltätigen Gründung Nauseas. Anhalten des Königs um den Nachlafs Statilios.

Am 25. sprach V. mit dem König und machte ihm klar di quanta excusatione sarebbe stata degna S. B., quando che in tanto rumore di guerra in Italia, et in tanto pericolo che si trova el stato ecclesiastico, havesse revocato el s^or^ Alexandro Vitelli et le genti, essendo cosa ragionevole di provedere ad sè primo che ad altri; ma che con tutto questo S. S^tà^ non lo ha fatto, anzi che ha voluto preporre il commodo et utile di S. M^tà^ al proprio et il beneficio publico al privato, quantunchè non men publico si possa dir questo che l'altro. laonde poteva S. M^tà^ tuttavia più conoscere il buono animo di S. S^tà^, intento sempre più al beneficio universale che ad null' altra cosa. el che si poteva anchora conoscere per le fatighe che prende di componere questi principi, che senza perdonar' ad spesa nè ad altro, ha rimandato el Montepulciano in Francia, per ragguagliar' il re del riporto suo dalla M^tà^ Ces., el ritorno del quale si aspetta presto, et però S. S^tà^ non ha voluto altramente per adesso publicare li Rev^mi^ cardinali ad instantia de principi, per non interrompere questa sancta pratica de pace, non si potendo gratificar' all' uno, che all' altro non se despiaccia, et cqui le dissi della creatione fatta delli 7, la quale fu molto laudata da S. M^tà^ et quantunchè già la havesse intesa per le sue, et che fusse ben ragguagliata della qualità de tutti, nondimeno volse intenderlo ancor da me, et gliene detti larga informatione, che ne restò molto satisfatto, et maxime di mons. Rev^mo^ di Modena, della promotion del quale molto si allegrò, come di persona ad S. M^tà^ più nota et più cara delli altri.

Al primo, S. Regia M^tà^ rende infinite gratie ad S. B. dello amore che demostra tiene non solo verso el beneficio publico, ma suo proprio; laudando assai el bon proposito di S. S^tà^ verso el beneficio universale et perseveranza della pratica della pace, ma che non si farria niente, et con quella occasione pregai S. M^tà^ ad interporre anchor le parti sue. disse che lui havea fatto assai, etc.

Quanto alla creatione de Rev^mi^ cardinali, la laudò, come ho detto di sopra, et disse che pensava che N. S. non le mancasse delli doi che S. M^tà^ havea rechiesti, cioè Strigonia et Agria, sì perchè li proponeva homini degni di quella gratia, come anche per non esser stati cardinali Ungari tanto tempo fa, et ancora perchè con il mezzo di questi doi si è conservata la Ungaria, che sarrebbe tutta de Turchi. et cqui si stese ad laudar tutti doi secundo el grado loro, oltre la età provetta che haveano. questa parte la passai dicendo ch' io sapeva, quanto N. S. fusse circumspetto, che mi rendeva certo che havria in questo, come fa in

tutte le altre sue attioni, quella circumspettione et degno respetto di S. M^tà^, che si conviene.

El giorno sequente essendo chiamato da S. M^tà^ per una causa del vescovo de Vienna [*Nausea*] concernente una opera pia, me impuse ad scrivere ad S. S^tà^ de doi cose. la prima è che, essendo morto el vescovo di Transylvania et havendo lassato spoglie notabile (!) in buona summa, et havendo aviso che subito ne fu preso inventario per nome di S. B., non sapendo forsi quelle esser debite al re di Ungharia, la pregava fusse contente (!) non romperli li suoi ordini et regali antiqui, atteso che ab origine regni sempre in simili casi li re hanno goduto delle spoglie delli vescovi, immo che non possono far testamento senza el consenso del re, et quando el re consente, el testamento è buono, altramente non. domandai S. M^tà^, se questo era per privilegio apostolico, o pure come? disse che era ex inveterata consuetudine et pensava ce fusse privilegii (*sic!*) ma che tutte le scritture et ogni cosa è stato perduto nella presa di Buda. li replicai che, si era privilegio apostolico, stava bene, altramente che quella non era consuetudine, ma abuso et usurpatione più presto. me replicò che questo si era servato senza contradittione fin adesso, et che'l re ha il patronato de tutti li beneficii etc.; ch' io scrivesse ad S. S^tà^ da sua parte, supplicandola ad non levarli quello che li perviene, pertinente alla sua corona . . .

Secundo, mi fece uno gran resentimento che era stato avisato che S. S^tà^ nella creatione de cardinali ad instantia de principi non havea consideratione della persona di S. Regia M^tà^, conciosiachè havesse detto et deliberato di egualar' al re Christ^mo^ la M^tà^ Ces. et Sua insieme, volendo confundere la persona di Cesare et sua per un solo, et creare non più cardinali ad contemplatione di lor dua, che del re Christ^mo^ solo; gravandosi di questo estremamente dicendo haver iusta causa di resentirse, perchè in questa pratica S. M^tà^ Regia tien persona separata da Cesare, sì come tiene tutti li suoi regni, et che tra'l re di Francia et quel di Ungaria era stato altre volte controversia, non obstante che'l fusse poi determinato che'l re di Ungaria tenesse il secundo loco poi Francia, oltre le altre considerationi che si debbono haver' et respetti ad quel regno che non ha cardinal nessuno, et Francia ne ha molti. rememorandomi cqui ancora quell' altro resentimento che fece in Praga sopra la medesma materia de cardinali . . . soggiungendo che de quelli che farrà S. S^tà^ per l'imperatore, questa M^tà^ non gliene dovrà haver' obligatione alcuna, ma più presto havrà iusta causa di condolersene con S. B., et di gravame (*sic!*); et in summa

exaggerò molto su questo, pregandomi a scriverne in bona forma. certo è, Mons. mio Illmo, che demostrò S. M^tà haver questa cosa molto a cuore, sì per la competentia et contrapeso di Francia, come anche per il desiderio che tiene grande di exaltar questi doi, de quali pensa sempre prevalersi nelle cose di Ungaria, et tenerli obligati et remunerati con questo, oltre che li pare di proporre ad S. S^tà persone degne et da non esser rifiutate. di maniera ch' io iudicarei non fusse che bene a gratificar questa M^tà, el che si potria senza nota alcuna di partialità, essendo quel regno di Ungaria regno separato, et un antemurale ad Turchi, et questi doi prelati li primi personaggi di là, le persone de quali dovrebbeno meritare segnalato respetto, senza che mai fussero stati proposti da S. M^tà, come S. B. molto ben conosce lo Agriense esser litterato et di buona vita quanto esser possa, et l'altro primate di quel regno che sogliono tutti esser promossi ad quel grado, quando per altre parti non, almeno per honorar quella chiesa, come sempre è stato. nondimeno S. S^tà è circumspettissima et prudentissima, el simile V. S. Rev^ma et Illma . . . E stato scritto de cqui che S. S^tà publicaria el vescovo di Trento ad instantia di questa M^tà, el che non passa senza admiration della corte, che'l fusse preposto ad questi doi, etiam non ricercato da S. M^tà, come dicano.

Das Heer ist zum Abmarsch bereit unter der Bedingung, che'l re le impreste 100000 fiorini, et che le prometta di andar' all' Imperio per sollecitar' il danaro, cosa che repugna molto all' utile della impresa, sì perchè come li Ungari, ne quali si spera assai, vedessero S. M^tà andar nel Imperio, et in loco di andar personalmente al campo, allontanarsene, quasi tutti voltarebbono mantello, che andandovi sarebbe seguitato universalmente da tutti; sì per l'odio naturale, qual à tra Germani et Ungari, che se'l re li abandonasse, seguiterebbe disordine infinito. oltre che non sarebbe a S. M^tà men difficile di trovar adesso 100000 fiorini, che ad un camelo entrare per il buso d'un ago. et se volesse levarli dallo aiuto di Bohemia, non solo venirebbe a mancare delle provisioni, ne' quale (!) son destinati, ma non li sarebbe ne anche comportato. di maniera che non saprei che iudicio fare di queste genti, essendo opinion di qualche uno che non andassero altramente, perchè mi par che fra li principi et baroni et cittadi sia discordia circa'l dinaro et compartità[a]) di esso, il che si determinarà in la dieta di Norinbergh che si farrà presto, dove vorrebbeno costoro che andasse S. M^tà personalmente ad procurar il danaro. la quale non

a) *Vorlage* comptità. *Sinn offenbar: Verteilung.*

perde punto di tempo et si sforza con ogni diligenza et desterità persuaderli al marchiare . . .

Vitello kommt, wie der Protonotar von Medici seinem Bruder unter dem 17. aus Rivalta (zwischen Mantua und Pescara) schreibt, über Trient und Innsbruck nach Hall und von dort zu Schiff. V. will einen Boten mit Geld nach Linz-Passau vorsenden . . .

107. Verallo an Farnese. Wien 1542 Juli 1. 6.

Juli 1: Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 689 B eigh. Or.
Juli 6: Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 53, 54 Or. Germ. 60 f. 43a—44b Abschr.

Juli 1: Bestimmung des Abmarsches. Anschluſs Rareschs und Fra Georgs. Annahme des Wechsels. Der Nürnberger Tag. Wirren in Regensburg.
Juli 6: Ankunft des Hilfskorps. Beförderung, Ausrüstung und Verwendung desselben. Aufbruch des Heeres.

Heute ist der Abmarsch auf den 6. Juli festgesetzt worden sotto promissione di S. Mtà di andare personalmente nella dieta di Noremberg, per sollecitare el danaro . . .

Es heißt, der Woywode der Moldau wolle sich Ferdinand anschließen, che sarebbe non poco aiuto contra'l Turcho, essendo coloro homini strenui et bellicosissimi al possibile; et se ne cavariano 40000 cavalli.

Fra Georg wünscht zur Wiedergewinnung der Gunst Ferdinands die Vermittelung Weezes[1]*), mit dem er eng befreundet ist.* non so come S. Mtà la intenderà, non essendo conveniente fidarsi di lui, el quale tutto potrebbe procurare per suoi disegni . . .

El mercante, al quale son dirette le doi lettere di cambio di m. Benvenuto Olivieri, una di 12000 et l'altra di 4000 scuti, che sono li heredi delli Hervert, mi faceva difficultà per non conoscer le lettere del sudetto m. Benvenuto, et desiderava o che le fussero di m. Baldasar Olgiatto, overo che'l detto m. Baldasar le affermasse esser sue. *Zwar hat V. ihn zur Annahme des Wechsels gebracht; da er aber für die Zukunft die Unterschrift Olgiattos verlangt, so bittet er, diesen zu informieren* perchè havemo da negociare con Tedeschi, quali oltre che non sieno così capaci, sonno homini al possibile sospettissimi. — *Eben läßt ihm der König bestätigen, daß die Truppen am 6. auf Ofen losgehen; in Nürnberg, wohin er in 9—10 Tagen gehe, werde er bloß einen Monat bleiben. V. folgt ihm.*

Benchè la sudetta dieta si ordinasse in Spira solo per le cose del danaro et altri bisogni per la guerra, nondimeno temo che si

[1]) Mons. di Londa, *offenbar der Erzb. v. Lund.*

debba parlare ancora qualche cosetta delle cose della religione; essendo maxime suscitato in Ratisbona una setta di quelli cittadini che vorrebbeno la communione sub utraque specie, et che li fusse consignata nella città una chiesa, dove la possano fare; el che li è stato negato da quel senato, al quale procurai lettere di favore da questa Regia M^{tà}, et si vantano che lo otteniranno nella detta dieta. non mancarò della debita diligenza, che non sieno oditi, quando che'l movano, sì come di ogni altra causa che si parlasse della relligione . . .

Juli 6: Gestern stellte V. dem König Vitello und Medici, die am 3. Juli mit dem Kriegsvolk erschienen waren, vor. — Ferdinand gestattete, daß sie auf der Donau bis Gran befördert werden sollten. Bitte, Pulver und Blei zu schenken, schlug er ab, weil es nicht Brauch und das Pulver teuer sei. Da dieses 4—6 Batzen das Pfund kostet, so bittet Vitello F. che le voglia concedere che, sì come selli pagano 33 fanti per cento di capisoldi, che selli angumenti ad altretanti . . .

Die dritte Bitte, die Truppen nie als Besatzung zu verwenden, sondern bei sich bzw. dem Höchstkommandierenden zu halten, erfüllte er, et sul ragionamento sopravenne el generale elettore, al quale da tutti si fece reverentia, et si usorno parole honorate verso la sua persona et all' incontro si fe per lui, che passò per una visita che selli dovea fare da questi nostri, li quali furno visti da S. M^{ta} con bonissima cera . . .

Die erste Hälfte des Heeres bricht morgen, die zweite am 14. Juli auf; am selben Tag sollen die Leute Vitellos abfahren. . . . Die Türken sind gestern bis Raab vorgedrungen und sollen 500 Gefangene gemacht haben . . . Gestern kam Frangepani. Heute hat man festgesetzt, daß die päpstlichen Truppen am 8. oder 9., die Reichstruppen am 7. bzw. 8. abgehen [1]).

[1]) *Die Kriegsberichterstattung übernahm, da V. am 7. Juli abreiste (Nr. 109), der Sekretär Hieronymo Berbena, der unter dem 9. aus Wien meldete (Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 706 B eigh. Or.), daß am 7. die erste, am 8. die zweite Hälfte der Armee aufbrach, daß Ferdinand heute morgen Vitellos Leute besichtigte, wie man sage, zu seiner großen Zufriedenheit. Letztere hätten sich am Nachmittag eingeschifft, um nach der Donauinsel bei Gran zu fahren und dort das übrige Heer, das vielleicht 20 Tage brauche, zu erwarten. Auf Bitten Vitellos habe Ferdinand heute Salamanca als Feldzeugmeister für das italienische Lager ernannt. — Als Vitello gestern den König nach dem Befehlshaber fragte, wies ihn jener an Brandenburg, dem er seine Aufwartung machte. — Fortwährend kommt noch Kriegsvolk, gestern und heute sollen 3000 angelangt sein. 500 Reiter erwarten in Bruck Sforza Pallavicino, der in 4 Tagen abreisen wird. Ferdinand wird am 11. nach Nürnberg abreisen.*

108. Farnese an Verallo. [Rom] 1542 Juli 10.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 708 G., sehr schadhaftes Konzept mit Korrekturen Cervinis.

Baierische Einladung zu einer Versammlung des katholischen Bundes. Sendung Truchsefs'. Rüstungen in Piemont.

. . . *Hz. Ludwig v. Baiern hat als Hauptmann des katholischen Bundes den Papst schriftlich ersucht, einen Bevollmächtigten zu einem Tage zu senden, der am 3. August in Nürnberg stattfinden soll,* per dechiarare meglio et stabilir la detta lega catholica et del medesimo dice haver scritto et intimato al Ser^mo re de Romani et altri principi et agenti de confederati. *Sendet den Brief*[1]). al qual aviso S Sta è restato certo alquanto suspesa et maravigliata (?), perchè (?) prima ha inteso che si doveva congregare una dieta in Germania, ma per conto solo della impresa di Ungheria contro Turchi et delli affari che possono occorrere per servitio del essercito, sendo in questo tempo suspese tutte le differentie et difficultà tra Catholici et Protestanti. pure . . . perchè S. S^tà da un canto non vorria mancare mai a cosa che degnamente si potesse aspettar et desiderare da lei, et da altro non vorria anco per tal causa dar alcuna occasione di disturbo o mala satisfattione, potendosi con simil diete dar suspetto a Protestanti et per conseguente in alcun modo divertirli in tutto o in parte dalla impresa che hanno alle mani di presente, non si sa resolver a quello che debbia fare senza consiglio et saputa della M^tà del re . . . *V. möge sofort sein Gutachten einholen* et . . trovando ch' ella la approvi et che mandi suo agente et consiglia S. S^tà a mandarvi ancora lei de suoi, V. S. deve lei pigliar questa fatiga di andar' a Nurimberga al tempo statuito et lì, come informata della mente di S. S^tà in tal materia, per haverla per il passato (!) prima che hora, così governarsene, perchè in tal caso seli mandaria la procura e'l mandato che fusse conveniente. et quando a S. M^tà non paresse che in la sopradetta dieta si parlasse di lega, o non mandasse nè consigliasse S. B. a mandarvi de suoi, alhora ella potrà scrivere al sopradetto duca Ludovico come le parerà meglio, et escusarsi col consiglio di S. M^tà Regia, al quale doverà esser conforme il parere del duca Ludovico ancora et massime in questi tempi. et però S. S^tà si rimette al prudentissimo giudicio di S. M^tà et al nostro che sete (?) in fatto et informato de le cose presenti, dando in un caso et nell altro aviso al duca prefato, al quale in ogni modo s'ingegnerà V. S. di mostrar l'animo

[1]) *Beilagen Nr. *6.*

pronto di S. Stà ad ogni cosa che se aspetti al grado et loco che tiene.

Sendet einige Konzilsbullen. Demnächst geht Truchseß ab, um eine große Zahl von solchen an die deutschen Prälaten zu verteilen. V. möge sich mit ihm verständigen quanto al publicarle et farne parte a chi bisognarà, dando lei di queste poche a quelli prelati che se lì troveranno vicini. un agente anco del Maguntino ne porta parecchie per il medesimo effetto . . .

Man sprach dieser Tage viel von den Rüstungen in Piemont, ma hora pare che le cose stieno più tosto in calma che in mottivi (?). *Nach Riccios Rückkehr wird man klarer sehen.*

109. Verallo an Farnese. Regensburg 1542 Juli 18.

Rom A. V. Germ. 60 f. 45a—46b Abschr.

Reise V. und Aufenthalt in Regensburg. Der lutherische Prediger. Gefahr des Abfalls Regensburgs. Wirksamkeit Vauchops. Seine Notlage. Frage der Abendmahlspendung. Audienzen beim Hz Ludwig und beim König. Ersuchen um neue Schritte zur Entfernung des Predigers. Hoffnung auf Gelingen. Stellung und Bitte Vauchops. Abreise.

Partemmo da Vienna a i 7 del presente et arrivai qui in Ratisbona sabbato *[Juli 15]*, dove mi son fermato questi due giorni per intendere come vanno le cose qui della religione et l'operatione c'han fatto le lettere regie, quali mandai qui al Revdo dottor Scotto in diverse volte, tanto per la remotione di questo predicator lutherano, come per impedir la petitione di alcuni cittadini sedutti[a]) da un certo dottore di qui, chiamato il dottore Helter, circa la communione sub utraque spetie, et per aspettare la venuta di questa Mtà, con la quale potesse presentialmente ottener tutto quello che per lettere si sarebbe fatto.

Primo trovo le cose di qui in molto mal termine circa questo predicator, perchè non solo vien tolerato, ma favorito quasi alla scoperta da questi senatori, sotto pretesto che non sia lutherano et che non predichi cose lutherane; il contrario di quello che s'intende, anzi che tiene un medesimo stile et una medesima forma di predicare che si fa da Lutherani, cantando innanzi et dapoi la predica alcuni salmi o versi in lingua germana, oltre c'ha predicata la communione sub utraque, et hiermattina predicò con un concorso mirabile di tutta questa terra; di maniera che, se non si rimove risolutissimamente, questa città presto presto la farà alla scoperta in compagnia di Norimberg, dalla quale vien corrotta in buona

a) *Vorl.* suddutti.

parte; et in vero bisogna farle ogni resistentia che la non ruini affatto, per essere della importantia che V. S. Rev^ma et Illma sa in questo capo di Baviera, vicino all' Austria, et essempio all' altre città dell' Imperio che son cattoliche, se ben son poche. et però in arrivando questa sera la M^tà Regia, potendo haverne l'audientia, non mancherò procurare che in ogni modo sia rimosso il detto predicatore.

Il Rev^do dottor Scoto ha fatto assai a contenerla in religione il più che si è stato possibile, et non è passato senza qualche pericolo della persona sua. presentò le lettere, alle quali i senatori non volsero dare altra risposta, dicendo che risponderiano al Ser^mo re, il che sin ad hora non so c'habbian fatto, et supprimevano tutto il tenor loro quanto a quel che contenevano che'l predicatore fusse rimosso. ma il dottor sudetto Scoto prudentemente operò che'l capitaneo qui per Cesare, il quale è cattolico et favorabile alla religione, se le facesse legere in presentia d'un altro et sua, di maniera che non han potuto più tergiversarle, et non manca di affaticarsi in servitio della religione et di quella santa sede, nè mancherà, ancorchè vi andasse la vita propria. et però quia laborat in vinea Domini, necesse est, quod habeat, unde vivat, V. S. Rev^ma et Illma sia contenta farli rimettere la sua provisione, et d'avantaggio, perchè è stato costretto, se ha voluto vivere, farsi imprestare più di 150 scudi, quali bisogna restituire. penso lui farà un viaggio di tre giornate fin in Augusta per pigliare danari a cambio, sendo così cacciato dalla fame, la quale caccia il lupo dalla selva, come si suol dire.

Quanto alla communione sub utraque spetie, hieri mi disse il sudetto capitaneo che era sopita, et che per niente si tollereria et meno se ne parlerebbe nella dieta; nondimeno vi starò co' gli occhi aperti. et perchè questo mi sarà possibile, cercherò di obviarla, benchè questa dieta sia solo per provedere alle cose della guerra, come altre volte scrissi et da Spira et da Vienna[1]). pigliavano questi cittadini per fundamento che'l conte Palatino la metteva nel suo stato, il che è ben vero in parte, perchè non vi fa quella provisione et prohibitione che doveria, sed negligit quodammodo; et dicevano il medesimo de duchi di Baviera, sed falso, perchè primo paterebbono la perdition dello stato, che nulla (!) mutatione nella religione cattolica.

Hieri arrivò S. M^tà alle 20 hore qui, et con lui il duca Ludovico di Baviera. *Nachdem gestern Ferdinand mit Herzog Ludwig*

[1]) *Nr. 107. In den Speierer Akten wird, soweit ich sehe, der Nürnberger Tag nicht erwähnt.*

angekommen waren, machte V. heute zuerst dem Herzog seine Aufwartung und bat ihn um seine Hilfe zur Entfernung des Predigers sowie um eine Anweisung an seine Nürnberger Gesandten che havessero per raccomandate le cose della religione, quando se ne fusse parlato, in caso che S. Ecc^{za} non venisse personalmente. mi diede gratiosa risposta di farlo. andai dapoi al tempo constituto a S. M^{tà}, la quale lasciai molto bene animata di fare un mandato a i senatori che mandassero via quel predicatore, il che penso haverà fatto, perchè promise molto largamente di farlo ad ogni modo. ho lasciato al dottor Scoto che mi avisi se sarà fatto, perchè, non essendosi fatto, lo instarò tanto, che gliel farò fare. et in vero buona parte della salute di questa città dipende da qui, perchè come vederanno che non si sia per tollerarli mutation nessuna, essendo governata da gente bassa et timida, abbasseranno la cresta et si conteneranno in fede. ben dico che non so, come il dottor Scoto vi possa fare molto frutto, più perchè vi è molto odiato, oltre che'l negotiare con questa natione vuol patientia et destrezza, delle quali io non so come lui sia ben armato. domanda il breve delle facultà, di che le fu dato intentione. le ho detto che si vaglia delle mie, che tanto si farà quanto che lui ordinerà. et, se non si resta per altro, in questo non mi habbia rispetto alcuno, perchè dove va il beneficio publico et la salute dell' anime, vi metterei la vita, non che'l resto. *V. ist im Begriff, zu Pferde zu steigen, um Nürnberg zu erreichen.*

110. Verallo an Farnese. Nürnberg 1542 Juli 22. 23.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 55–58 Orr. Germ. 60 f. 46^b–50^a Abschr.

Juli 22: Besprechung mit Ferdinand über die Verhandlungsgegenstände des Tages. Mitteilung, dafs die Mitglieder des katholischen Bundes auf den 3. August über diesen Bund beraten würden. Ersuchen um Übersendung des Mandats. Haltung V. gegenüber Ludwig von Baiern, der im Interesse Braunschweigs den Abschlufs des Bundes betreiben wird. Bitte des Königs, die Truppen nicht abzurufen und nochmalige Erinnerung an die ungarischen Kardinäle Die Konzilsbullen und die Sendung Truchsefs'. Bitte um ein festabgegrenztes Mandat und genaue Instruktion. Mandat an Regensburg zur Entlassung des lutherischen Predigers.

Juli 23: Die sächsisch-hessischen Werbungen. Sendung von Bevollmächtigten. Katholischer Bund.

Nachdem V. gestern das Schreiben v. 10.[1]) *mit der Abschrift des Briefes Ludwigs von Baiern erhalten hatte,* questa mattina son stato con S. M^{tà}, dalla quale, doppoi communicate quelle et monstrato il pronto animo di S. S^{tà} al beneficio publico *usw.*, cercai d'intendere l'animo di S. M^{tà} circa questo convento, primo se vi si

[1]) *Nr. 108.*

parlaria delle cose della relligione in generali, secundo se iudicava S. Mtà si dovesse parlar', o trattar nulla della liga etc. essendo suspese in questo tempo tutte le differentie tra Catholici et Protestanti, et essendo indicto questo convento solo per la impresa et affari dello exercito, come appare per lo recesso della dieta de Spira, et non per altro. advertendo nondimeno con ogni reverentia S. Mtà che si degnasse considerar bene il tutto che potesse succedere de disturbo alle cose principali di che si havea da parlar cqui, parlandosi delle cose pertinenti alla relligione, le quali portano seco qualche longhezza di tempo, contra quel che desidera l'interesse di S. Mtà quanto alle cose di Ungheria, che è la brevità del tempo, et quanto alla risolution del danaro per la guerra et al resto del sussidio da darsi fin al compimento delli 40000 fanti et 8000 cavalli (mancando fin ad 15000 fanti et 4000 in 5000 cavalli) et quanto alla presta execution poi delle cose risolute, essendo'l tempo tanto avanti, et il Turco tutta via ingagliardirsi come fa et S. Mtà sempre ha detto. il che havutosi primo da S. Mtà in buona consideratione et risolvendosi ad ogni via che si debba trattare et parlare della confederation catholica ne darrei aviso subito ad S. Stà, la quale mandarebbe il mandato conveniente et commissione sopra ciò etc.

S. Regia Mtà rengratia S. Stà della confidentia *usw.* et dice, quanto al primo capo, che questa dieta non è convocata se non per le cose pertinenti alla espedition contra'l Turco, et non che vi si parle della religione in communi, quantunchè potesse essere che Protestanti per disturbare come sogliono fare, promovessero qualche cosa come della pace in Germania etc., ma che dovendovisi congregare tutti principi tanto protestanti come catholici per la facilità di ritrovarsi insieme tutti li confederati, essendo difficillima cosa altramente ad ragunarsi, iudicò S. Mtà con li duca (!) di Baviera esser' ad proposito intimar [a] tutti che alli 3 di agosto proximo vi si trovassero, o presenti, over con sufficiente mandato, perchè si potesse risolver' in tutti li capi et concludere la liga sudetta. ma che l'haveria consideratione ad quanto io la havea advertita che non donasse disturbo al principal intento di S. Mtà, di che me rengratiava etc. et che avisasse subito S. Stà che mandasse il mandato di procura et commissione sufficiente, a fine che risolvendosi di parlarne, si potesse ancora concluder', et che fra tanto se ne ragionaria solo.

El duca Ludovico si aspetta cqui. come viene lo andarò a visitar', et se mi uscirà ad niente, le mostrarò la prontezze del

animo di N. S., et passaròlle il medesmo che ho passato con S. Mtà, benchè mi creda che farà ogni opera perchè la si concluda, essendo le cose tra'l duca di Branswich con l'andgravio d'Hassia ad mali termini, per haver l'andgravio messo insieme quasi 30000 fanti et 3000 cavalli, et il Branswich non haver' oltre 1500 cavalli, che par che'l sia quasi che per retirarsi alle terre più forti, se non vi si mette sesto in questa dieta, potrebbeno andar male per il Branswich, el quale per venir favorito da li duchi di Baviera, cercheranno de stringere la cosa quanto sia possibile per servitio suo, et ad quel che intendo par che li duchi di Baviera più presto desiderino che questa controversia sia in piede, che se la si quietasse, quantunchè demostreno desiderarne la compositione.

Fornito il ragionamento sudetto la Mtà del re mi ordinò a scriver' et pregar S. Stà da parte sua che fusse contenta ad far perseverare questa gente in Ungheria et ad non la rivocare nelli tempi megliori, dicendo haver inteso che S. B. non li ha ordinato la paga che per tutto agosto et che ad settembre li vuol revocare, nel qual tempo si spera meglio di far delle faccende, et che spera S. Mtà che li habbia più presto ad augumentare che ad revocare. secundo prega molto S. Stà ad non mancarli delli doi cardinalandi proposti . . .

. . . di corto si aspetta el marchese Georgio di Brandeburgo lutheranissimo, el vescovo di Augusta et quel Haystatense, et alcuni altri commissarii. nondimeno hieri si congregorno questi, et havendo suspitione che'l re di Francia non procurasse seditione nel exercito che va in Ungheria et fusse causa di qualche disturbo et dissentione fra loro, per stabilirli et confirmarli, fu ordinato lettere da parte del Imperio che li confortava ad perseverar' et ad non lassarsi traviar da persona, perchè non selli mancaria di cosa nisuna; el che fu certo un tratto da astuto che sarà stato un quasi obligar l'Imperio ad non mancare del compimento et danari et altro che bisogne per la conservation dell' exercito. di giorno in giorno darrò aviso di quello che occorrerà, et sarròvvi oculato quanto mi sarà possibile.

Le bolle quale ho ricevute del concilio distribuirò come lei commanda; nel resto aspettarò el baron Truchses, al quale S. Stà ha fatto molto bene ad dar questo carico per el quale lui reputerà honorarsi assai, sì per la casa et fameglia sua, la quale senza controversia è la più da bene et catholica di Germania, et padre et figlioli molto ben morigerati, oltre che, per esser della natione, sarà più grato ad quelli [a] chi andrà ad intimar', et parerà che S. B. tenga conto de Germani . . .

Se N. S. delliberarà di mandarme la procura et mandato per trattar' et concludere circa la lega catholica, supplico me si mande limitato et con la instruttione della precisa voluntà di S. S^{tà}, perchè oltre la pratica che ne ho per haverne in parte praticato, io ne sarrò più securo al governarmi et più quieto del animo di dover satisfar' alla mente di S. B.

[Nachschr.] La M^{tà} del re me disse giobia *[Juli 19]* per il viaggio haver fatto el mandato comminativo alli senatori di Ratisbona che mandeno via quel predicatore, et cqui mello ha reconfirmato . . .

Juli 23: Gestern beriet man, was gegenüber Sachsen und Hessen, die gegen hohe Bezahlung 30000 Mann geworben haben, zu tun sei: et fu molto disputato se'l se dovea proceder' urbanamente con pregarli, o vero preceptive. fu però resoluto di mandarli el conte di Fustinbergh, el quale è uno delli commissarii dello imperatore, el conte de Salm per questa M^{tà}, et un altro tedesco nobile barone . . . ad far l'uno et l'altro officio, con ordine che insistano sul farli un mandato che lasseno l'arme, sotto pena del banno imperiale et de privation di stato, feudi et elettorato etc.; et domattina deveno partire in qualche diligentia, perchè la cosa si va molto riscaldando.

Per non haver' il duca di Branswich lochi forti havea fatta una tagliata in una selva vicina ad un suo castello per far la traversata et fortificar quel loco; et perchè quel bosco appartiene a Golsara (!), Golsarensi hanno havuto ricurso ad l'andgravio et al duca di Saxonia, li quali hanno mosso Augusta et le città imperiali confederate seco loro nella lega de Smalkaldia, per vigor della quale hanno poi augumentate le genti et delliberatisi di vendicar le iniurie de loro confederati . . .

Questa sarà sufficiente causa, come scrivo per le altre, di sollecitare che la lega catholica si stabilisca, et mi rendo certo che non lassaranno di parlarne. però S. S^{tà} se risolva di quello le parerà fare circa il mandar' el mandato, acciochè non piglieno mala satisfattione. ben dico che innanzi queste non le perveniranno alle mani, et di là non venga la resposta, vi andrà tanto tempo che forsi sarran le cose quasi che fornite, havendo animo questa M^{tà} de stringerle quanto sia possibile, perchè le importa.

111. Farnese an Verallo. [Rom] 1542 Juli 22.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 708 V Konz.

Nr. 106. Aussichtslosigkeit des Friedens. Traurige Lage der Christenheit. Rüstungen des Sultans. Schutz des Kirchenstaates. Berücksichtigung des Königs bei einer neuen Promotion. Spolien Statilios. Kriegsgerüchte.

Am 19. ist V.' Brief v. 30. Juni eingelaufen, dessen eingehender Bericht dem Papste sehr gefallen hat. Le duole bene intendere che doppo tanti officii, fatiche et spese di S. S^{tà} . . . la M^{tà} S. dice così expressamente della pace non sperar niente, parendoli che ciò non voglia inferir altro che la extrema ruina della Chris^{tà} *usw.*, laquale certo non s'è visto gran tempo fa in più dubiosa bilancia che la si trovi di presente, sendo vero quello che N. S. con suo infinito dolore sentì, che lo exercito Germanico . . . non vadi così di bona gamba come bisognaria . . . et . . che'l Turco . . . faccia . . horribili provisioni et vi venga in persona, sì come ultimamente sono venuti avisi da Constantinopoli . . . *Auch soll eine starke Flotte auslaufen. Obwohl der Schutz der Seeplätze und der Festungen gegen die Lombardei (Savello wurde mit ca. 2500 Mann nach Parma und Piacenza geschickt) dem Papste unerträgliche Kosten auferlegt, so hat er doch Vitello nicht abberufen wollen.*

Der Papst, der mit Vergnügen des Königs Lob über die neue Promotion erfuhr, sente bene con stomacho che altri scrive a S. M^{tà} circa la publicatione de cardinali da farsi quello che mai S. B. si è lassata intendere nè manco si è resoluta in sè stessa di fare, senon quando Dio le haverà inspirata per il bene publico, et quanto a questa M^{tà}, S. B. ne tiene particolar conto et la stima quanto si conviene, et quando a Dio piacerà che si venga alla publicatione, S. S^{tà} non si scordarà di lei fino e (!) termini honesti . . .

Auch aus Venedig verlautet, daß Ferdinand den geringen Nachlaß Statilios daselbst einziehen lassen will, il che è parso novo a N. S., per esser la sede apostolica in antiquissima et continuata possessione, et delli privilegii del re di Ungaria non si vede cosa alcuna nè manco della consuetudine, *besonders wird man wohl kein Beispiel finden, daß je auswärtige Spolien eingezogen worden sind. Ferdinand möge einwilligen, daß die Apostolische Kammer die Spolien einzieht, dann wird der Papst ihm Gerechtigkeit erweisen*, oltre che S. M^{tà} vede che S. B. non è per tesaurizar queste spoglie, ma insieme con altri denari ancora le spende in la impresa presente di Ungaria.

Seit einigen Tagen i rumori di Piemonte par che sieno alquanto riposati, se bene la voce cresce che la impresa per Francesi sia per farsi dalla banda di Perpignano, Navarra et Lucemburg; ma certo è che l'andata del Montepulciano ha differito in gran parte ogni rottura[a]) . . .[1]).

112. Verallo an Farnese. Nürnberg 1542 Juli 29. 30.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 59—63 Orr. Germ. 60 f. 50a—54a Abschrr.

Juli 29: Neues Anhalten Ferdinands um das Mandat. Keine Bestätigung der Deklaration. Bedenken V. Bitte um genaue Instruktion. Beratung über Erhöhung der Steuer. Proposition. Sächsisch-hessische Rechtfertigungsschrift. Operationen der Türken. Beschwerde des Königs über schlechte Führung der italienischen Truppen. Reformation Ott Heinrichs. Anwesende Fürsten. Schwedische Hilfe gegen Braunschweig. Truppensammlung in den Niederlanden.

Juli 30: Mitteilungen Ferdinands über den Angriff auf Navarra, die Rückkehr Riccios, den Bund mit Korsaren und Türken. Forderung auf Verlassen der Neutralität Antwort des Nuntius. Abbruch des Gesprächs. Heftiger Streit über die Steuererhöhung.

Am 23. hielt Ferdinand wieder um das Mandat an dicendo che . . . si risolvea che più presto aiutarebbe le cose della impresa contra Turchi (quando s'intendesse che S. Stà se stringesse in questa lega), che non le disturbaria, et però mi replicava ad scrivere che si mandasse el mandato con facultà di poter concludere, soggiungendo che, poi che S. B. non havea voluto approbarla per non approbare quel recesso di Ratisbona, sì come mons. Revmo di Modena diceva in Spira, che hora S. Stà la potrebbe approbare senza approbar quel recesso, ciò è con clausula expressa sine approbatione recessus, etc. li respusi che non era solo quello che ritardava S. Stà di approbarla, ma delle altre [ragioni] ancora di non

---

a) *Es folgt (wohl als Merkworte für weitere, nicht vorliegende Abschnitte):* Il barone. Duca di Baviera. *Dann:* Postscritta: *Eben ist Riccio zurückgekehrt.*

[1]) *Ein Konzept vom 31. Juli (a. a. O.* per il barone Truchsess*) beauftragt V., wenn er bei Ankunft Truchseß' das Konzil noch nicht angekündigt habe, dies mit Truchseß zusammen zu tun; wenn's schon geschehen, so möge Truchseß weiter nach Polen reisen. V. möge sorgen, daß die Breven für Varda und Frangepani an ihre Adressaten gelangen* con quel numero di bolle che li parerà convenienti, acciochè quelli signori, massime ecclesiastici di Ungaria, non paiano essere negletti, a quali li sopradetti duoi arcivescovi per il grado loro potranno mandarle. *Sendet zwei Wechsel Olgiatos von 4 bzw. 5000 Dukaten zur Bezahlung der päpstlichen Söldner. Von diesen 9000 erübrigen 5000 für außerordentliche Ausgaben (4000 sind, wie die am 1. August geschickte Summe, als* paga intera *gedacht). Es folgt Vermerk:* 100 bolle. le lettere del cambio. li 2 brevi. *Vgl. Nr. 114.*

minor consideratione, le quali a suo tempo quando se ne parlarà si dedurranno. al che replicò S. Mtà che si facesse venir' il mandato fra questo mezzo et non vi si perdesse tempo. hora replico che, si S. Stà lo ha da mandare, la supplico ad mandarmelo determinato et con la instruttione precisa di tutto quello vole S. B. si concluda, acciochè io meglio mi possa risolvere, et de ciò nella (!) supplico humillimamente.

Hieri fu ragionato in dieta di augumentar' el sussidio ad mezzo per cento della valuta di quel che hanno, nè però fu concluso; immo che hoggi si son congregati per discuter tuttavia questo, et per cercare delli altri partiti quali selli offeriranno . . .

V. wird demnächst die Proposition des Königs einsenden[1]. *Schickt jetzt eine sächsisch-hessische Rechtfertigungsschrift . . .*

Es heißt, die Türken hätten 1000 Mann nach Pest, 6000 nach Ofen geworfen und den Rest aufs Land zurückgezogen et alcuni dicevano esser' andati in contro ad 60000 altri cavalli che li veniano in soccorso da Sophia, et alcuni altri dicevano che si erano allontanati per paura che lo exercito imperiale non li serrasse in mezzo. li nostri soldati ne andavano animosamente verso Strigonia, de quali questa Mtà l'altra mattina mi fe querela che non pagavano le vittuaglie et che trattavano male li lochi dove alloggiavano. io li excusai et non volsi così simplicemente crederlo, ma subito ne scrissi largamente al prothonotario et al sor Alexandro, quali penso provederanno che per lo advenire non vengano più querele, perchè in effetto S. Mtà diceva, che non li sarebbe tollerato quello che in tanto gran numero di gente imperiale non si faceva[2].

El duca Otto Henrico, conte Palatino, ha mandato un editto nel stato suo che si prediche lo evangelio puramente senza atten- der' ad altre favole, et ha prohibito al clero le concubine, non però ce è consenso ancora che si mariteno, benchè non se ne puo creder' altro, havendo maxime chiamato ad far quella reformatione nelli suoi luochi l'Ossiandro, primo predicatore di questa terra et pur anchora vi sta. *V. fürchtet, daß er vielen anderen die Bahn*

---

[1]) *Pol. Var. 57 f. 148a—156a:* Propositio Regiae Mtis et commissariorum Caesaris in comitiis Norimbergensibus de anno 1542 die lunae 24. iulii.

[2]) *Hieronymo Berbena, V. Sekretär, meldet unter dem 28. noch aus Wien, daß die Türken Pest wohl nicht verteidigen, dagegen Ofen mit aller Macht zu halten suchen würden . . . Die ungarische Kavallerie (12000 Mann) sollte am 25. Musterung haben. Ununterbrochen kommt Kriegsvolk durch und werden alle Vorkehrungen getroffen. Neapel a. a. O. 708 V. eigh. Or.*

eröffnen wird. Wilhelm v. Baiern era per ritornar' ad Ingolstadio et di là per vedere se'l potesse recuperar' et rimuoverlo di quella heretica fantasia . . .

Anwesend sind: Pfalzgraf Friedrich und die Bischöfe v. Bamberg, Eichstätt und Trient (letzterer läßt sich sehr empfehlen), endlich ein Neffe Georgs v. Brandenburg, der selber wegen seiner Streitigkeiten mit Nürnberg fern bleibt. — Schweden soll Sachsen und Hessen 2000 Fußsoldaten und 300 Reiter zu Hilfe gesandt haben; jene sollen mit dem Heere — 36000 Fußsoldaten und 5000 Reitern — schon aufgebrochen sein, so daß die Deputierten wohl wenig oder gar nichts ausrichten werden. — Königin Maria hat 25000 Fußsoldaten und 3000 Reiter — gente elettissima — *gegen die Franzosen zusammengebracht.*

Juli 30: Questa mattina la M^{tà} del re mi ha communicato, come'l re Christ^{mo} havea revocati li Sviczeri et era restato con Italiani et lanzchenechi, et risoluto di andare la volta de Pirpignano, et invader' anchora per la volta di Navarra, havendo lasciato in Piamonte sufficiente presidio; per il che el marchese del Vasto si era risoluto di volersi alleggerire delle genti, quali havea prese, non le parendo più neccessarie per adesso. et più come el Montepulciano era ritornato da Spagna in Italia, senza tornar più in Francia, et che la pratica della pace era exclusa, non havendo voluto quella Christ^{ma} M^{tà} accettare le honeste conditioni dalla Ces. M^{tà}. et più come'l Christ^{mo} intratteneva da 50 vele di corsari turchi, et le havea ricevute nel porto di Acqua morta, et preparato ad Tolone, perchè aspetta delle galere del Turcho. fattami questa communicatione me disse che ormai che gliè chiara la perversa mente di Franza et che la pace è restata da lui, non potrà più fingere S. S^{tà} nè star neutrale, dovendo abbracciare li buoni et fuggire la pratica delli mali figliuoli. el che se S. S^{tà} non farrà conoscere chiaramente al mundo, ne riporterà perpetua infamia et darrà da dir di sè ad tutti.

Al che respusi . . . che N. S. non ha mai finto, anzi che con grandissimo discommodo, periculo della persona sua, et spesa, ha sempre verdaderamente et personalmente et per nuntii et legati procurato questa sancta pace, la quale solo ha sempre S. B. iudicato dover esser rimedio alla salute della Christ^{tà}; et che quanto al servarsi neutrale ha fatto officio di padre commune et quello che dovea. se la non si è potuto conseguire, forsi che'l Signore Iddio'l permette per purgarce meglio delli nostri peccati. disse

ben: „adesso non havrà più excusatione alcuna, se non si dechiara per la punitione de chi lo merita.“ et detto questo, andò alla messa . . .

Postscritta. — Questi della dieta hieri el vespero si congregorno per risolvere quello augumento del mezzo per cento, et perchè li stati delli principi vorrebbeno concluder' adesso per essere neccessario guadagnar tempo, atteso che'l generale dello exercito in Ungaria si ha protestato non poter tener più le genti che per tutto'l presente mese, lo stato delli elettori el quale è representato per suoi commissarii, se ben non negano questo augumento, nondimeno resisteno di non volerlo concludere senza darne primo aviso alli patroni. sopra di che si levò una buona testa del stato delli principi, dicendoli che'l facevano per voler desfare quel exercito per far ruinar' al Turco la Baviera et l'Austria et ruinare questa M^{tà}. di maniera che vi furno strane parole et si sono risoluti li principi che, se'l stato delli elettori ad un' altra congregatione o dui non concludeno, di andare congregati ad excusarsi con questa M^{tà} che per loro non sta che le cose si spediscano.

113. Verallo an Farnese. Nürnberg 1542 August 10.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F. f. 64—71 Or. Germ. 60 f. 55^{a}—62^{a} Abschr.

Besprechung mit Ludwig v. Baiern über den katholischen Bund. Einwendung V., dafs man am besten gar nicht über Religion verhandle. Entgegnung und Behandlung des Themas. Darlegung der Entstehung des Bundes 1538 und seiner Wandlung 1541. Notwendigkeit des Beitritts des Papstes, nachdem der Kaiser ihm in München beigetreten. Hindernis der Deklaration. Drei Möglichkeiten (Bund von 1538, neuer Vertrag oder Bund von 1541). Angebot des Herzogs, in jeder Weise den Ansprüchen des Papstes Genüge zu tun. Neues Drängen um Beitritt des Papstes unter ausdrücklicher Ausnehmung des Regensburger Rezesses. Weigerung V. Nochmaliges Anhalten und Verhandlung über den Beitrag des Papstes. Letzte Besprechung mit Hz. Ludwig. Vorschlag V., die Liga v. 1538 zu unterschreiben und den Beitrag des Papstes zu deklarieren. Abreise Ludwigs. Bitte V. um entgegenkommende Haltung.

Als V. dem Hz. Ludwig v. Baiern am 5. seine Aufwartung machte, sagte ihm dieser Audienz auf den 6. an. Hier überreichte V. sein am 5. eingetroffenes Breve et . . . narrai la buona mente di N. S. etc., et come havendo S. S^{tà} recevuto sue lettere, che'l mandasse cqui uno ad praticar per la lega catholica con sufficiente mandato: che S. S^{tà} non sapendo che la M^{tà} del re venisse alla dieta personalmente, nè che io la seguitasse, me impuse, ne dovesse parlare con S. M^{tà}, discorrendoli che non vedeva tempo che hora si dovesse parlare della relligione, sì perchè questa dieta non era inditta per altro che per le cose della guerra et impresa contra'l

Turco, sì ancora perchè instando'l tempo che molto importa che si spediscano le cose di questa dieta, se si parlasse della relligione, li Protestanti harrebbono qualche sospetto, et con questo si potrebbeno retardare circa la expeditione; et maxime che non cercano altro che diffugii perchè forsi non vorrebbeno se non la ruina de l'Austria et di Baviera, che più vi sonno sottoposte a pericoli; et massime che la M^{tà} del re desidera ispedirsi presto per andarsene al campo, et provedere quel che più importa, et che doppoi tutto questo, essendo sospesse (!) tutte le differentie fra Catholici et Protestanti, non par per hora necessario parlarne.

Post generalia me respusse lo interprete che lo suo principe havea inteso, et rengratiava S. S^{tà} delle salutationi . . . et che quanto appertineva al negocio, che lui havea in commissione de parlar con me liberamente et con ogni confidenza etc., dicendomi che primo lui havea tolto questo carico di scriver quelle lettere a S. S^{tà} per exequire l'officio che li incumbe, et che non è periculo alcuno, per il che, parlandosi di questa sancta opera, si habbia ad disturbare nulla delle altre cose, perchè di questa cosa non se ne parlarà se non privatamente, tra li confederati fuora della dieta. et perchè non vedea un tempo più commodo che convenissero insieme tutti li confederati, però havea scritto et statuito questo tempo et pressa (!) questa occasione, la quale non era da fuggire per niente, et però che giudicava di essere non solo bene, ma necessario per la relligione ad parlarne, ricercandomi, se io voleva parlarne fra tutti li confederati o loro commissarii, overo pure con S. E. solo. io respusi ad questo non curarmi, che non mancarei di parlarne dove che fusse il bisogno, il che inteso cominciò ad repetere, qualmente li duchi di Baviera non haveano mai nè pensato nè promossa questa lega, ma che vi son stati tirati et invitati da Cesare et dalla M^{tà} di questo re, sotto speranza anzi con accertarli che N. S. la accettaria et vi entraria; per il che si lasciorno tirare, sì per non dare occasione a Loro M^{tà}, che allentassero la mano dalla relligione et venissero a dar favore alli adversarii, como sarebbe se questa liga mancasse, la quale per null' altra causa può mancare, se non se la S. S^{tà} l'abandonasse etc., come ancora che vedendo entrarvi S. S^{tà}, le pareva con questo braccio di autorità et confidenza, che la fusse abbracciata ancora da tutti Catholici, et non potesse temere nelli (!) sequitasse ruina alcuna, la quale certo non le mancarà, dissolvendosi; quantunque Loro Excellentie non sieno mai per deflettere dalla relligione catholica et dalla obedienza de quella santa sede et di S. S^{tà}, ancorchè ne andasse lo stato, la vita et ciò che vi è; non desperando del aiuto et favore de Dio,

et però che parendosi quodammodo receduto dalla liga fatta del 1538 per quella declaratione sequente, vedendo loro che l'imperatore et il re andassero sfuggendo più tosto, et con questa occasione coperta haver campo di favorirsi et gratificarsi a Protestanti, loro fatigorno ad rimetterla sù et oprorno che S. Ces. M^tà la sottoscrivesse, sì come andando ad Monacho la ferno sottoscrivere. et che però non le pareva per niente di abandonarla, et pregava ancora S. S^tà ad non la abandonare, perchè abandonandola tutti li prelati, quali si fanno catholici, solo per l'entrate allargaranno la mano nelle cose della relligione per timor de Protestanti; sì come, non si abandonando, saranno invitati ad entrarvi che non potranno negarlo, vedendo S. S^tà entrarvi et stabilirsi senza risolversi in fumo; le dissi che la sopradetta consideratione era caduta in mente di S. S^tà per bene et ad buon fine, et Dio voglia che in questo la non sia veridico vate, ma che di parlarne, o non, io lo lassava in petto loro, nè di ciò S. S^tà prenderà disturbo nel animo, anzi che si troverà sempre promptissima in tutte quelle cose che tenderanno al beneficio publico, et massime della relligione catholica, dummodo che in tutti li trattati si habbia quella debita consideratione che si conviene all' honore di quella santa sede et profitto della relligione catholica; et su questo doppoi retiratisi ad consultare ritornammo al ragionamento, nel quale il sudetto interprete (che fa il tutto) disse, che dovevo bene pensare che li suoi principi non haveano mai saputo nulla, nè consentito a quella declaratione del recesso, la quale (omnibus modis) la biasmavano, et che ben cognoscono esser' absurdissima et contra la relligione, et che la reputano per nulla, che S. M^tà Ces. non l'habbia potutto far' ensi[a]) extra comitia et sine consensu omnium statuum, essendo massime absoluto il recesso etc., che loro ben cognoscono che S. S^tà non puo approbare questa confederatione del 41 come la sta, per questa causa, ma che si troverà modo che le cose passeno con summo honore di S. B.

Vedendo io pungere la cosa più per discuter' et scoprire che per altro, le dissi che cqui si doveano havere molte considerationi, et che volendo pur parlare di questa cosa, era necessario intenderla bene et dividerla, perchè o si dovea parlar della lega del 1538 di Norimberg, overo di quella del 1541 di Ratisbona, overo di far nuovo trattato; quanto ad quella del 38, penso che S. S^tà non se ne doverà gravare, havendo così inteso da mons. Rev^mo

a) *Sic! Der Sinn erfordert etwa* senon.

di Modena, essendo in Spira; di fare nuovo trattato sarà cosa de più tempo, et de più sospetto alli adversarii, et però quando vi si habino tutte quelle considerationi che si convengano, mi penso che S. S^{tà} meno se ne farà aliena, maxime se così si pensa che non habbia da disturbare le altre facende più importanti che sopra-stanno. quando anche si faccia pensiero o disegno che si approve la ultima lega del 41, certo che io non vedo come possa N. S. approbarla, per molte cause, le quali si dedurrano poi al suo debito tempo, di maniera che questa cosa si deve molto ben pensare.

Se retirorno tertio loco ad consultar', et poi tornorno et sequitò de dirme, replicandomi primo el medesmo che, se S. S^{tà} non entrava in questa lega nè la approbava, che le cose della relligione in Germania serrieno andate al peggio in grandissima maniera, per le cause allegate di sopra; ma che per venire al punto (et cqui tolse el quinterno della lega in mano), S. S^{tà} non si puo gravare, se non di quella narrativa, la quale dice: pro corroborando amplificandoque eodem federe (cioè del 1538) ac conservatione dictorum recessuum praecipueque recessus in praesenti dieta conclusi ac pacis denuo renovatae etc.; che ogni volta che S. S^{tà} non venga offessa (!) se non da quella declaratione, questa narrativa non li obsta, perchè non fa mentione della declaratione, ma del recesso solo, el quale non fa contra S. S^{tà}, oltre che si potranno trovare delle altre forme, con le quali si schifarà questo passo. — Le respusi che, ancorchè quella narrativa dicesse solo pro conservatione recessus che essendo quella declaratione accessoria et appendice al recesso, si verrebbe ad conservar' ancor lei. ma per venire più alle strette sopra la ragione per lui allegata, io diceva che neanche quello recesso come sta, S. S^{tà} poteva salvo l'honore di S. S^{tà} et della relligione approbare, perchè si contengano in esso delle cose assai, le quali N. S. non solo non le approbaria, ma per mezo del Rev^{mo} legato et Rev^{mo} Modena ha fatto opera di obviarli che non si delliberase (!), el che, quando saria el tempo, si dedurria et si faria chiaramente constar' il tutto. replicò domandandomi: „ben, S. S^{tà} non si contenta della lega del 38, come più volte ha detto in Spira mons. di Modena?“ — Dissi: „Credo de sì, ma stiase in quella.“ — „Ben, diss' egli, dunque essendo questa quasi quella istessa et nella sustanza quasi la medesma, excetto in quella narrativa, ogni volta che si proveda ad questo che vi sia l'honore che debbitamente vi debbe essere di S. S^{tà}, non le sarà satisfatto?“ — Respusi che vi erano delle altre cose ancora de non minore consideratione,

che io pensava che S. Stà non la approbasse mai. ben replicò lui: „si vedrà di trovar' una forma che si satisfaccia ad tutti quelli articoli, ne' quali puo venire lesa S. Stà, et dopoi si mandarà doi instrumenti da voi, et li considerarete et vederete bene, innanzi che se ne parli con li agenti delli altri confederati, sopra quali dirrete il vostro parere. ma sopra tutto dovete presupporre che questi principi Bavari non vogliono, se non che vi sia l'honore di N. S., et di quella santa sede et della relligione", soggiungendo che sperava di trovar modo che vi fusse totalmente l'honor di S. Stà più che si lei istessa ne fusse stata promotrice, et con magior autorità. et così se restò fin cqui nè per allhora mi parve ratraccar (!) più el ragionamento, per meter ancora tempo in mezzo etc.

El giorno sequente, che fu lunedì *[Aug. 7]*, furno da me il sopradetto interprete, qual è del consiglio del duca Ludovico con el cancilliero del archiepiscopo de Saltzburgo, et diceano venire nomine omnium confederatorum. dissero havere comunicato con li altri commissarii over mandatarii della Ces. Mtà et del Sermo re et confederati il buono animo, come io havea detto al suo duca, che tiene N. S. in non mancare, per quanto le sarà possibile, ad tutto quello che tornerà in beneficio della relligion catholica, rengratiando S. Stà etc., et pregandola ad voler' entrar' in questa lega, perchè se la Stà S. non vi entrasse et non la approbasse, certissimamente le cose della relligion catholica in Germania sariano ruinate a fatto, et come intendano li vescovi catholici che N. S. non vi voglia entrare, la fugirano ancor loro, che entrandovi si potrano condurre che vi entreno ancor loro; et che se S. Stà non la approbarà, se dissolverà senza dubio; perchè li duchi de Baviera sarano sforzati ad abandonarla ancor loro, mancandoli, come è dire, il verbo principale, che è S. Stà, senza la quale non la manteneranno mai, et così li adversarii pigliaranno tanto animo, che harranno audacia far delle insolentie assai, et cose contra loro, di grande importanza; et che però instando el tempo che bisogna reparar' alle violentie loro, trovandosi potenti con tanta gente per ruinare il duca de Branzwich, uno delli capi di questa lega et principe catholico, senza nulla causa, mi exhortavano et pregavano ad venire ad qualche conclusione, per via de qualche scrittura o notula de instromento, acciò fussero certi che S. Stà volesse con effetto intrarvi et concurrere alle spese necessarie; soggiungendo che la forma che si era pensata era che si concepesse una scrittura. come essendo S. Stà recercata pro tuitione relligionis catholicae ad sottoscrivere et entrare in questa confederatione, nè potendo S. B., per il debito dell' officio suo pastorale mancare de ogni aiuto per defensione

della relligione catholica, non le parendo però dover' approbare quel recesso de Ratisbona nominato nella narrativa della detta confederatione, anzi più presto improbarlo, che senza conservare quel recesso, el quale non intende in alcun modo di approbare, si contenta di entrar in la lega con tutti quelli altri capituli concernenti essa lega etc., et con infiniti colori et parole che saria troppo longo ad scriverlo, et che tanto più lo poteva fare S. S^{tà}, quanto che non si è gravata mai dell' altra lega del 1538, et questa non è altro che una declaratione de quella. et che se'l si volesse hora rattacar quella prima, bisognaria farlo intendere ad Cesare, el quale non so come la pigliase, et ce andarà forsi tepido et con lungo tempo, contra'l bisogno presente che recerca la celerità della expeditione, tuttavia replicando che, se S. S^{tà} non la approbarà, che le cose della relligione non potranno senon andare male et in ruina, talchè di là presto se ne intenderà di che mezzo sene scusavano.

Doppoi molte parole le respusi che non le voleva più replicare il buono animo *usw.* ma quanto apperteneva al negotio, primo io non poteva senon replicar' in parte quel ragionamento precedente, che S. S^{tà} nullo modo poteria approbare quella confederatione, ma che pensava fusse il vero che dell' altra del 38 non si gravava di accettarla (come mons. Rev^{mo} di Modena diceva in Spira) et questo per le ragioni già dette di sopra et per le altre che vi sonno, che se dirranno, ma che poichè mi recercavano di far instromento o scrittura, ch'io non poteva nè harrei havuto ardire senza mandato far nulla. potremo ben ragionarne fra tanto che venga el mandato, per el quale si è scritto, et però dovendo necessariamente aspettare questo tempo, et trovandosi cqui la M^{tà} del re con li mandatarii della Ces. M^{tà}, potrebbeno parlare insieme sopra della prima lega, perchè penso habbino sufficientissimo mandato, et discuter tra loro ben questo negocio, et poi ragionarne meco un' altra volta, et tutto quello S. S^{tà} potrà far' in beneficio della relligione vedranno con effetto che non mancarà, come ho tante volte replicato. — Me urgevano nondimeno acrius che fra tanto si facesse qualche scrittura, acciochè potessero esser certi che S. S^{tà} non mancasse; li resolsi che io non lo poteva fare senza expresso mandato, et ancorchè io l'havesse fatta, per questo loro non ne potevano essere securi, perchè non serria valuto nulla. ben dissero: „poichè così è, noi referiremo che voi non havete mandato, senon de ragionare, ma non de concludere; ma certo che havendo tanto ad tempo el duca nostro scritto ad S. S^{tà}, la quale come ha fatto scrivere delle altre cose, così poteva mandar' el mandato, et quando S. S^{tà} non voglia entrarvi, sarria pur meglio dirlo apertamente, et si pensaria

in altro.“ le dissi che pensavo che N. S. non refutaria mai cosa che tornasse [in] beneficio alla relligione, el che mi pareva superfluo ad replicarlo più, perchè già lo havevan veduto che non refutava S. S^{tà} di entrare nella prima, come è detto, et con questo mi lasciorno.

Hoggi, ch'è il terzo giorno et sino alli otto sonno ritornati ad instar accerrime, et in vero mi pare che tutto questo negocio si fornisca in negociarse et terminarse con S. S^{tà}, essendo tutti gli altri già tanto tempo fa et adesso di nuovo concordi. però tutta la instantia si fa cqui; et dicano, perchè fu ragionato che loro concepessero un poco una scheda, come si potesse far che si reservasse l'honore di S. S^{tà} (che per fornir lo ragionamento de hieri, io le dissi che facessero), che poi li consideraria su etc., che loro lassavano questo peso in me, che io mella accomodasse ad modo mio, parendole non dover essere censori del honor di S. S^{tà}, ma che quanto al punto, essendo la secunda liga nelli articoli la medesma che la prima, et non havendo altro de più se non quella narrativa, la quale si potrebbe medicare, come è detto di sopra, et ancora declarar de più la quota parte de S. S^{tà} et la elettione del commissario et consiliario, che si potria da S. B. approbare quella prima con la capitulatione della seconda declaratione, detratta quella narrativa. ond' io, vedendoli su la medesma girandola, et che voleano stringersi, et non si lassare tirar' alla lunga tocandomi quella parte della quota parte, della quale non havea voluto mai per avanti tocar nulla, le dissi che si dovea havere ancora meglior consideratione su questo, perchè la M^{tà} Ces. et il Ser^{mo} re che hanno la maggior parte delle provincie sue cqui et loro paesi, et sonno più potenti, se iudicano a la quarta parte et per l'altra quarta meteno N. S., el quale è povero, et gravato de spesa infinita discorrendoli che, se'l si fa impressa contra'l Turco, subito si ricerca S. S^{tà} ad contribuire, se'l si fa armata, el medesmo — oltre che temendo ancora lei, deve tenere molto ben guardati et presidiati li lochi maritimi et terrestri finitimi, per li tumulti che sonno et per le gelosie che se ne hanno; di modo che bisognarebbe in quel caso fare la flebotomia larga, secondo la quantità della vena, et ricevere quel che si puo et non lo impossibile, protestandomi che questo mi era caduto in consideratione, perchè loro haveano toccato quella parte, ch'io lo diceva obiter così per ragionare inter nos, non già che lo metessero in construtto, et questo dissi per haver sempre il coltello per lo manico et intenderne la voluntà di S. S^{tà}. — Ma loro me respusero che S. S^{tà} non si dovea nè poteva ragio-

nevolmente gravare di quella quota, perchè li loro patroni (cioè li Bavari) soli li quali sonno poveri et non debbono tanta cura alla relligione quanto S. Stà, che ne è capo, susteneranno quella et ancora magior parte, ma che loro vogliono stringer' et risolvere questa cosa, però che se N. S. vole entrarce, è una; se ancora non, che si deve dire chiaramente, perchè li loro patroni, se ben vogliono meter lo stato et la vita per la relligione et non mancaranno mai, nondimeno haranno delli altri modi da defendersi, etiam senza Cesare et S. Stà, ma che si protestano che se questa lega non procederà avanti, come sarà se'l Papa non la approbarà, la relligione andrà tanto male in Germania, che quando poi si vorrà remediare, non si potrà, nondimeno tuttavia io li confortava che N. S. non li mancaria mai, ma che senza mandato io non potevo fare nulla, per lo quale già si era scritto parecchi giorni sonno. et perchè loro me urgevano molto, per staccarmi da loro li remandai con dirli che vi considerarei un poco, et che domane sarrei dal duca, el quale per essersi da partire fra doi giorni mi serverà ancora per la visita etc.

Andai questa matina dal duca, el quale feci capace primo che per N. S. non si era intermesso tempo alcuno al respondere alle lettere di S. E. havendole recepute al principio de luglio et resposto alli 10, et che per non si poter persuadere che in questo convento si dovesse parlare della relligione nè di questa lega, essendo massime suspesse (!) tutte le differentie tra Catholici et Protestanti, sì per non generar qualche disturbo al principale negocio concernente la guerra de Ungharia contra'l Turco, sì ancora per dover durar pochi giorni, come perchè tenendo S. Stà, che questa Regia Mtà non vi venisse, et consequentemente meno io, volendosi primo risolvere de questo, doppoi si mandaria el mandato; et cqui mi allargai ad demostrarli di quanta buona voluntà sia S. B. verso le cose della relligione et verso questi principi Bavari. questo replicai perchè tutta via li agenti loro si eranno doluti che N. S. non havea mandato el mandato ad concludendum, acciochè conoscessero che non si era fatto per altro senon per le cause anteditte et non per schivare la ditta lega. et perchè questo non sarrebbe stato nulla, se non fusse entrato sul fatto del negotio, li propusi questo che, poichè nella seconda lega del 41 loro dicevano non esser più che nella prima del 38, excetto che la seconda restringe solo per causa della relligione excludendo le cause profane et adiunge la declaratione della quota de S. Stà et la ellettione delli commissarii et consiliarii, ma che solo bisognava provedere che l'honore de S. Stà

vi fusse, la quale per niente la poteria approbare per quella narrativa, che si potrebbe tenere un' altra via, qual era, che si approbasse la prima del 38 et quella se sottoscrivesse hoc addito che si aggiungesse la declaration della quota, la quale S. Stà havesse ad contribuir', el che si facesse per nuovo trattato, concernente solo quella, senza fare mention' alcuna di quella secunda confederatione del 41. — Mi parve di proporre questo, sì per demostrarle che N. S. non si discostava da questa pratica, anzi che la abbracciava; sì ancora perchè io li vedeva fissi che S. Stà dovesse approbare questa ultima con le cautioni et reservationi sopraditte dello honor de S. B. come diffusamente si è detto di sopra.

El duca mi fece respondere che già era rimasto capace delle excusatione per me molte volte addutte, et che ben era certo dell' animo pronto di S. Stà, ma che lui con li fratelli non hanno promosso questa lega, ma vi sonno stati tirati da Cesare, et che però sonno contentissimi di tutto quello che S. B. si contenta et ch'io in nome suo pensava et discorreva, ma che per non dare occasione alla Ces. Mtà et Regia di lassare questa cosa, el che sarebbe quando non si facesse mentione alcuna di essa ultima lega, che si potrebbe ben accomodare come per me li era stato proposto, hoc addito, che quanto alla declaratione della quota et delli altri articoli si stesse su l'ultima; et questo più per non dare la sopraditta occasione ad quelle Mtà, che per altro, resultando tutto una cosa. soggiungendo che S. Stà si degnasse non gravarsi di quella quota della quarta parte, conciosiachè si defenda cqui la relligione, della quale S. Stà è capo, et per consequens si defenda Italia, et che loro Bavari respective farrebono molto magior spesa, etc.

Replicai ch'io non potevo in modo alcuno tollerar che quella ultima lega si nominasse per niente, perchè non potevo scostarmi da quanto si era trattato in Spira con mons. Revmo di Modena, et che quanto alla quota, io come da me iudicava che fusse excessiva, ma che essendo questo nuovo modo, io ne scriveria ad S. Stà et V. S. Revma et Illma, qualli (!) insieme col mandato penso mandariano la resolutione. imperò tuttavia excusandomi che tutto quello che io diceva era detto da me, senza fundamento alcuno, fin a tanto che S. B. non intendesse el tutto.

Concludemmo dunque in questa pratica ch'io scrivesse et ne attendesse resposta, la quale venendo con el mandato, che lo facesse intendere alli duchi, che si pigliaria ordine di esser' insieme in qualche loco di mezo et se determinaria, pregandomi tutta via persuadere S. Stà che non si gravasse di quella quota per le ra-

gione sopraditte et per non dare occasione allo imperatore, ut supra, tanto più che vedemo S. Ces. M^tà havere condonato più a Protestanti che a Catholici et tutta via condonare. — *Heute früh ist der Herzog abgereist, hat aber seine Räte hier gelassen* . . . bene sarebbe non li mettere in qualche desperatione, perchè actum esset de relligione in Germania, che pur poco così vi è di bono . . .

114. Verallo an Farnese. Nürnberg 1542 August 11.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F. f. 72—73 Or. Germ. 60 f. 62a—64a Abschr.

Brief v. 30. Streit um eine Vorlage des Königs. Verhandlung mit Ferdinand über das Konzil und die päpstliche Neutralität. Fortgang des Braunschweigischen Unternehmens. Anregung, den Landgrafen aufzufordern, die Truppen gegen die Türken zu verwenden. Ankunft Truchseſs'.

F. Brief vom 30. Juli samt den Breven an den Reichstag, an Ferdinand und Ludwig, sowie den Konzilsbullen ist am 5. eingelaufen[1]. *V. wartet auf Truchseß, solange Ferdinand hier bleibt,* benchè penso havrà tempo di venire a suo bell' agio, perchè la petitione di S. M^tà et commissarii cesarei non è anchor risoluta perchè 'l stato delli elettori disputano de modo tantum, et le terre franche reluttano umpoco (!); nondimeno S. M^tà spera buon fine et presto quanto si può. *Sendet eine lateinische Abschrift der Vorlage.*

Communicai el proposito di S. S^tà al sudetto Ser^mo re, el quale lo laudava et iudicava esser bene che se intimasse cqui, quantunchè non vi sieno tutti li principi nè suoi commissarii, et de vescovi sonno solo el vescovo di Augusta, che venne l'altra sera, di Bamberg, di Haystat et de Trento. — Le presentai el breve exhortando et pregando S. M^tà ad esservi presente, poichè 'l concilio si celebra in loco suo, et vicino et commodo alla M^tà S.; et in oltre ad ordinare alli vescovi delli regni suoi ad venirvi, et oprare con questi vescovi principi del Imperio con la sua authorità medesmamente ad comparirle.

S. M^tà rengratiò humilmente S. B. della confidenza demonstra in lei di communicarle, et quanto alla persona sua che se'l non si troverà impedita da maggior bisogno et più importante, si sforzarà etc., dicendomi: „vedete, nuntio, in quali termini ce troviamo et che tempi sono questi“ etc.; et quanto alli suoi vescovi non solo li

[1]) *Vgl. Anm. zu Nr. 111 (das Konzept daselbst vom 31.!), die Angabe des 5. als Empfangsdatum ist kaum glaublich.*

exhortarà al venire, ma gliel commandarà che li farrà venire, et opraràssi quanto le sarà possibile che questi principi ecclesiastici vengano.

Fatto questo officio S. Mtà entrò con dire: „vedete che ve pare de Francia, el quale ha rotta la guerra alla Ces. Mtà da doi bande et sono entrati in Aahstrooch(!) el quale è un castello sei leghe lontano da Anversa che lo hanno tutto abottinato, et di suppellettile solo di ornamenti di casa, come tapezzarie, letti, etc. per più di 100 000 fiorini, et è loco assai forte, et Dio voglia che a questa hora non sieno intorno ad Anversa, benchè pensa che la regina Maria stia ben provista che non potrà temere, et meno harriano havuto quel castello, se non fussero state le insidie con el mezzo de Cleves. adesso N. S. non havrà più che excusarsi che non proceda contra di lui et si declare, perchè, lassato da banda lo interesse del imperatore, già è chiaro che Francia chiama el Turco alli danni de Christiani. le ha mandati l'ingegneri et delle cose partinenti alla guerra, riceve lor galeotte et fuste, le dà vittuaglia, et si puo reputare più che infidele, che se S. Stà hora non se dimonstra, essendo fuora della speranza di pace, non so quello che si possa dire el mundo di lui più. — Le dissi io: „che vorria la Mtà S. che N. S. facesse, el quale ero ben certo che ne havea estremo despiacere, perchè harria voluto poter condur la pace?“ — Respuse che S. Stà nella bolla in cena Domini excommunica tutti quelli che fanno simil cose, perchè dunche non procede contra de lui alla privatione et excommunicatione etc., poichè così chiaramente si vede che incurre queste pene? vede S. Stà che Cesare non si è mosso a nulla et che vien invaso da Francia. — Le tornai a dire che S. B. è prudentissima, et così si porta nelle attioni sue che non possa esser' imputato et con summa prudentia, che io non sapeva parlar di questo, ma che la excommunicatione della bolla in cena Domini senza nuovo processo ipso fatto excommunica tutti quelli che la transgredeno, senza di nuovo excommunicarli, et me rimetteva alla prudentia di S. B. certificando S. Mtà che S. Stà non farria cosa mai in vita sua senza iustissime ragioni. — Ben disse: „io dico questo da me senza ordine del imperatore, et perchè veggio la iustitia dalla banda nostra et la iniustitia da l'altra banda; ma certo S. Stà non doverà star più ad dimonstrarsi contra costui, et non volere per un figliuolo discole et cattivo perderne tanti buoni, che le potranno essere di molto maggior beneficio, et ancor danno“. et con questo me dipartì da S. Mtà.

L'andgravio già ha messo 'l piede nel stato del duca di Branswich, et lui partitosi et ito in Baviera dal duca Guillelmo, et

lasciato 7 fortezzi(!) ben munite et guardate, non si curando del resto, per non haver modo da defenderlo. hora si trovano intorno ad una de quelle fortezzi di un castello detto Wolffenpittell(!), che dicano esser ben munita et forte, che non si prenderà per adesso. et se loro non fanno quel che han da fare presto, le sopragiungerà l'altra paga alli soldati, che si existima non habbino el modo da sostener questo exercito di 30000 fanti et 5000 cavalli. dall' altro canto, andando la cosa da Lutherani ad Catholici, si discorre non sia per mancarle denari et gente.

Se discorreva cqui nel convento che sarebbe stato buono, per divertir questo fuoco di Germania, che l'Imperio oprasse con l'imperatore che facesse l'andgravio generale di quelle genti per servirsene o contra Francia, o le rinforzasse in Ungheria, ma non seguitò el partito di abbracciarsi, che si sia potuto intendere, salvo che questa mattina si è risoluto in dieta di essere con questa M^tà et con li commissarii di Cesare, perchè si faccia opera con l'antgravio che volte queste genti in Ungharia contra Turchi, essendosi fatto intender' all' Imperio che'l farrà hora che ha già spogliato el duca di Branswich del stato, excetto tre fortezzi et non 7, come dico di sopra, le quali ad volerle pigliare bisogna intrattenerli questo essercito, il che non puo far l'andgravio, el quale ha pensato et ordinato di farle tener l'assedio ad Branswich et Goslara, città franche, a quali instantia si è fatta questa impresa . . . *Truchseß ist angekommen* . . .

115. Verallo an Farnese. Nürnberg 1542 August 18.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F. f. 74—76 Or. ric. alli 4 di settembre in Bagnorea. *Germ. 60 f. 65^a—67^b Abschr.*

Vorlesung der Konzilsbulle im Reichstage. Guter Eindruck. Urteile der Protestanten. Behinderung des Konzils durch den auf November berufenen Reichstag. Antwort der katholischen Stände. Ersuchen V., den genannten Hinderungsgrund wegzuräumen. Dringende Bitte V., das Konzil wirklich zu halten. Stellung des Königs. Der Rezeſs. Verwendung der sächsisch-hessischen Truppen gegen die Türken. Annahme des kgl. Antrags. Einnahme des Braunschweiger Landes. Verteilung und Verbreitung der Konzilsbulle.

Am 12. baten V. und Truchseß den König um Audienz im Reichstag, am 13. fand diese statt. et benignamente fummo uditi et con molta patienza. la cerimonia fu, come per la inclusa copia V. S. Rev^ma et Illma vedrà[1]). onde fatto la mia proposta, overo

[1]) *Ehses, Concil. Trid. p. 234—237.*

intimatione et quella del s^{or} barone, fecemo leggere la bolla de verbo ad verbum, qual universalmente satisfece, et secundo mi fu detto, fu laudata assai; doppoi seguitai con quelle poche parole aggiunte in fine. furno presente ancora Protestanti, et con li altri ascoltorno con molta tolleranza, contra il costume et usanza loro, gliè ben vero che, quando volsero consultare la resposta che ne doveano dare iuxta morem, all'hora uscirno fuora, et, per quanto si poteva scorger' et che poi ne fu detto, si beffavano et ridevano con dire: che concilio, che concilio! sarà come le altre volte, volendo inferire che non si farebbe mai. questo medesmo si crede dalla maggior parte de Catholici, parendole sia quasi impossibile ad questi tempi, ne quali si ha da pensar' in altro per le guerre che sonno da ogni banda, et tra principi christiani, et del Turco, et fuoco in Germania istessa, volendo dir della cosa del antgravio et Saxonia contra el duca di Branswich, che non potrà essere che N. S. non sia di nuovo constretto ad far qualche prorogatione, overo altra provisione, iudicando non esser tempo conveniente, et di già se incomincia a dire da qualch' uno, che non vi si andarà, perchè essendosi risoluto di far' ad calende di novembre un' altra dieta, che li vescovi et prelati saranno sforzati di andarvi come principi del Imperio, et non potranno venir' al concilio; benchè non mancano però delli altri che dicano il contrario, immo più se intende che si ragiona di fare un decreto che nella detta dieta di novembre li principi sieno obligati andare personalmente, ma non posso credere si ottenga per esser' alli tempi de adesso cosa insolita.

La resposta che ne diedero per allhora fu: le donassemo in scrittura quanto haveamo detto in voce, che poi consultariano et ne darrebbono la resposta più considerata, et così fu fatto, perchè el giorno sequente gliella mandammo come sta cqui in questa copia.

Giovedì, che furno li 17, vennero ad darne la resposta et furno cinque deputati, la qual fu che quel sacro Imperio havea inteso le nostre proposte volentieri, et laudava molto el bon proposito di S. S^{tà}, et vedendo in quante tribulationi si trove el mundo da ogni banda pensando che 'l concilio potesse esser' urgentissima causa ad metter' in assetto molte cose et maxime delle pertinenti alla fede et religione, che pregava S. B. ad perseverare in opinione, et ad non differir più questa sancta opera, et questo ne dicevano da parte delli stati catholici, excludendo li Protestanti, quali già si erano protestati che non assentivano etc.

Le respusi che N. S. non aspettava da questo sacro Imperio altra resposta che questa, la quale selli convenia, et che io pensavo

che S. Stà lo consolaria in non lo differir più, perchè oltre alla necessità che ne ha questa inclita natione di Germania, è neccessario per tutta la Christtà, et che si sperava con lo aiuto de Dio di conseguire con questo mezzo del concilio quello forsi, che con tante fatighe S. B. non ha potuto conseguire, et li pregammo ad dare in scriptis come haveamo fatto noi. et soggiunsi che, poich' io li vedeva tanto ben animati, non volevo preterire di far seco loro un officio pio, qual era che essendone pervenuto alle orecchie come si trattava di far' un' altra dieta al medesmo tempo di novembre con decreto di obligare li prelati et principi alla assistentia personale, che questo era contra hodiernum morem huius sacri Imperii, et era più tosto per obliquum un voler ritrarre li prelati dal venir personalmente al concilio, che altramente; però che, nomine S. Stis, pregavamo quel sacro Imperio ad non lo far', anzi più presto ad exhortare li vescovi che vi vengano personalmente etc. — Dissero di referir' et farlo di buona voglia, et uno di loro proruppe in dire: „debent episcopi magis Deo obedire quam hominibus, non poterunt aliter facere, quin veniant aut mittant, si fuerint impediti iuxta bullam." oltre di questo, non si è mancato di exhortare li vescovi che sono cqui presenti, et li agenti delli altri ad far con li patroni ad venirvi. et in vero si trovano in parole assai ben animati alcuni; alcuni altri non; ma mi existimo che tutti quelli che non veniranno personalmente, almeno manderanno.

Mons. mio Illmo, io vedo certissimamente che se per caso N. S. prorogasse, o sospendesse, o facesse qualche atto che s'impedisse di farsi questa volta el concilio, che la religione in Germania sarebbe in tutto perduta, et quelli Catholici che vi sonno, veniranno in una tal diffidenza di S. Stà et di quella santa sede che non crederanno mai più; et perderàssi in tutto quel poco di authorità et credito che ne è rimasto . . .

Sendet das Or. der Antwort der Stände[1]); cella dierno primo non sottoscripta, la qual poi facessemo sottoscrivere . . .

El recesso tutta via se fa. *Da V. infolge der Abreise des Königs keine Zeit hat, ihn übersetzen zu lassen, wird er ihn auf Deutsch einsenden*, che si potrà far translatar' in Roma.

Non si è potuto ottenere nel convento che si mandasse langravio in Ungheria con quelle genti che si trova, quale non sonno più che 17000 fanti, per non dar' occasione di qualche scandalo

[1]) *Ehses, Concil. Trid. p. 237. 238.*

fra 'l generale dello exercito et lui, perchè non si amano molto. ma ben si è ordinato che tutti coloro che hanno da mandar gente per la portion che le tocca, possa pigliar de quelli si trovano llì in essere insiemi, et così più facilmente li potranno haver' et più presto che ad farli di nuovo.

Si è ancora deliberato lo augumento del sussidio secundo la petitione di S. M^{tà} Regia . . .

L'antdgravio ha già pigliate quelle fortezzi che erano restate al duca de Branswich, di maniera che lo ha lasciato senza stato penitus, et lui sta in Baviera a suo bel piacere. certo è che par che le cose non debbano stare di questa maniera, et non passa senza maraviglia di ognuno che costui si habbia lasciato venire tanta ruina addosso, senza pur defendersi con un bastone umpoco (!), non che altro.

Le bolle del concilio si son distribuite ad tutti questi vescovi cqui presenti et ad tutti li oratori delli absenti che vi si ritrovano; alli altri che non sonno cqui, nè vi hanno oratori, si piglierà qualche ordine di mandargele; et perchè 'l s^{or} barone va in Spira, lui potrà far questa opera in la Svevia et nel Reno. io farrò el medesmo per el viaggio mio de ritorno et per l'Austria et Bavera, benchè pochi vi siano vescovi, et son molti abbati. mandarò ancora alli prelati di Bohemia, Moravia et Slesia . . .

116. Verallo an Farnese. Nürnberg 1542 August 20. 26.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F. f. 78—82 Orr. Das Schreiben v. 26. mit Vermerk ric. alli 4 di settembre in Bagnorea. *Germ. 60 f. 67^b—72^a Abschr.*

August 20: Neue Opposition im Reichstage. Briefe des Kaisers über seinen Zwist mit Frankreich, der sein Erscheinen unmöglich mache. Beratung über ein neues Schreiben an Franz I. Weigerung weiterer Türkenhilfe, da die Gefahr gering sei. Sächsisch-hessisches Ultimatum an Baiern. Gefahr für Mainz. Einnahme Wolfenbüttels und protestantische Predigt daselbst.

August 26: Beschluſs über die Türkenhilfe. Ansage eines neuen Reichstags auf 14. Nov. Ersuchen V., einen protestantischen Ort zu nehmen. Sächsisch-hessische Instruktion. Verhalten zum Zuge gegen Braunschweig. Bedrohte Lage von Mainz. Der katholische Bund. Verkehr mit Vauchop. Die Beschwerde Grimanis. Reise Truchſeſs. Sendung des Wechsels. Empfindlichkeit Madruzzis. Abreise Ferdinands. Der Rezeſs.

. . . era già per conclusa et cominciatosi ad scrivere il recesso, ma hier mattina entrorno in consiglio alcuni che non erano ancor venuti, et al communicarli quello che per il passato si era discusso et già quasi che determinato, si levorno su et obstorno alla espeditione, non volendo consentir' alla domanda del re, alli quali si sono

adheriti tutti quelli che di primo li haveano contradetto; di modo che hanno intorbidato ogni cosa, et fannosi tra loro separati consigli per li circuli del Reno, della Franconia et la Svevia, onde starremo più di quello che S. Mtà pensava, et che sarebbe il bisogno dello exercito imperiale in Ungharia.

Et havendo questa Mtà per le conclusioni già fatte ordinate lettere al generale et colonnelli del exercito confortatorie da parte del Imperio, che stessero di buono animo, perchè tutte le contributioni erano delliberate, et si mandarebbe lo aiuto et danari etc., la dieta le ha impedite con dire che non essendo ancora risoluto, non vuol che al generale et quelle genti sia dato pasto di vana speranza . . .

Vor 2—3 Tagen kam ein kaiserlicher Kammerherr, Altensteyg, con lettere et ambasciata, come S. Ces. Mtà era già in ordine con le genti et tutto per venire personalmente ad questa impresa contra 'l Turco, ma che per la guerra che le ha mossa el re di Francia è stato impedito. che lo habbino per escusato, ma che se'l potrà, piacendo a Dio, darle assetto o fine, che non mancarà di venir' in persona, perchè null' altra cosa più desidera che questa. et che però li pregava a volersene resentire con el re per lettere di buona forma, dolendosi che havendoli scritto et fatto intendere che non volesse impedir questa sancta et neccessaria impresa contra'l Turco, che habbi tenuto così poco conto delle lettere loro et suo advertimento; exhortandolo di nuovo et persuadendolo ad desistere dalla guerra et lassar le arme contra S. Mtà Ces., perchè se l'Imperio l'ottenesse, S. Ces. Mtà si offeriva di venir' in persona con tutti li apparati convenienti ad un imperatore, per liberare la Christtà, et precipue la Germania, dalla tyrannide del Turco. imperò questa cosa è stata molto considerata et disputata, et finalmente la dieta si è risoluta ad non volerli altramente scrivere, perchè non sarebbe di frutto alcuno, oltre che selli farebbe troppo honore, sendo apertamente deventato Turco, et con molte altre simili et brutte parole.

Questa Regia Mtà non cessa di sollecitarli che se risolvano in bene circa el principal negocio della impresa et sua petitione. non so quello se ne cavarà. in summa le cose vanno molto ingarbugliate, et dicano che ad ogni modo per questo anno non si potrà far nulla, che non vogliono spender' et gravare li populi indarno, et tanto più si confermano in questa opinione, quanto che cqui sonno avisi che la persona del Turco non viene più per questo anno, et Scanderbech viene con menor apparato et manco gente assai di

quella che si existimava et che se diceva, di modo che quelle genti che si trovano in essere saranno non solo sufficienti ad resistere, ma ad offendere, se volessero. Dio voglia che questa lor tardanza et disunione non sia causa di qualche irrecuperabil danno et gran ruina.

Da Sachsen und Hessen wissen, daß der Hz. v. Braunschweig nach Baiern geflüchtet ist et che quelli duchi hanno seco intelligenza per defension della religione, *so haben sie, wie sie sagen, beschlossen, an die Baiern zu schreiben* che declareno l'animo suo verso loro, se vogliono la guerra con essi per favorire le cose del detto duca de Branswich, o non, perchè vogliono assicurarsi; altramente che andranno alli danni non solo di loro, ma ancora di tutti quelli che la sentono con essi. et cqui si fanno discorsi che per esser' el duca Guillelmo superbissimo et potente, per honor suo dica di non poter mancar' alla relligione et al duca di Branswich, che se altramente dicesse, se vituperaria. onde se ne existima un altro foco molto maggiore. et dicano che 'l cardinale Maguntino non passa senza pericolo, perchè quelle genti li son vicine, et se ben non li fan danno per adesso alcuno, nondimeno ogni minima occasione che potessero pigliare, andariano alli danni delli suoi stati, che la sarrebbe molto male, non si trovando pur un fante; et molto se ne teme per la colera che dicano ha l'antgravio contra di lui. Che Dio nol voglia.

Wolfenbüttel wurde am zweiten Tage der Belagerung beschossen, am 3. war eine ergebnislose Zusammenkunft, am 4. lo batterno di più de mille botte, el quinto si quietorno, el 6° poi sul' alba lo batterno di circa 300 botte, et all'hora dierno segno di parlamenti, dove stettero lungo tempo, et poi si arresero con patti, che l'antgravio donasse 6000 raines d'entrata l'anno ad ciascheduno de tre figliuoli che ha, et maritasse le figliole secundo la conditione et grado loro, et salve le persone et le robe, et così fece la deditione. subito entrati faustosamente et posatisi alquanto, ferno alzar' un pergolo, et predicar' in una bella piazza che ha el castello, con imprimere nelli animi di coloro che Dio ha permesso et voluto che 'l duca de Branswich habbia perduto el stato et havuto quella ruvina, per non essere buon christiano, acciochè'l sia castigato delli errori suoi, et del resto predicò ad lor modo secundo il solito lutherano. Dio voglia che questa peste si estingua cqui, et già si comincia ad dire di lui glorie infinite, chiamandolo patron della Germania. in vero che se non vi si provede che, quando poi si vorrà, non si potrà, et facilmente potrebbeno un dì fare del male assai, et dove altri non si pensa.

August 26: Gestern erhielt er F. Briefe vom 4. und 5.[1]). . . . Hora . . questi han concluso la dieta solo circa le cose pertinenti alla guerra, cioè che per questo anno si mantengano queste genti, perchè dal canto del Turcho nè lui viene in persona, nè manda gran fatto exercito che si debba temere. per l'anno da venire si concede quanto S. Mtà domanda dello augumento. el resto han rimesso ad un' altra dieta da farsi alli 14 di novembre dove S. Mtà determinarà, il che farrà prima che parta de cqui, che sarà piacendo a Dio domane. per le altre scriverò il loco, per el quale ho supplicato S. Mtà sia contenta far' electione de loco men dannoso alle cose della religione che sia possibile ; perchè quando si fa in terre catholice, li principi lutherani vi menano li loro predicatori et infettano ogni cosa, che è men male se la si fa in terra infetta. in che ha resposto farà per quanto si potrà concordare con li stati.

Con queste mando el recesso in lingua thedesca[2]) . . .

Mando la instruttion data dalli duca di Saxonia et landgravio alli oratori mandati per excusar' et exponere cqui alla dieta el moto loro[3]), per essa vedrà V. S. Revma et Illma el tutto. la dieta risolve nel caso suo non fare altra provisione, sì per non li irritare più, come per fuggire la spesa che bisognarebbe fare volendo provederlì nè passaria senza pericolo che facessero peggio, et però ce serraranno gli occhi. et Dio voglia si fermeno cqui, perchè già si comincia ad dire che volendo pagar le genti et non havendo il

---

[1]) *In Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Roma liegt das Konz. eines Briefes v. 5., in dem F. den Empfang dreier Briefe V. (eines aus Regensburg und zweier aus Nürnberg) anzeigt und* con ogni efficacia *seine Bemühungen um Entfernung des Regensburger Predigers belobt.* Si starà con desiderio aspettando hora aviso de quello si concluderà nella dieta et quando pure si parli della lega catholica, già V. S. è informata. et non sarà restata di significare che da S. Stà non mancarà di farsi il debito, sì circa il confirmar per mandato et per cura quanto potranno (*es steht:* poteranno) le sue forze, come in exequir' a tempo che paia oportuno et necessario, ancorachè non possa creder che stanti li termini della impresa di Ungaria da una parte et la deliberatione del celebrarsi il concilio in loco et tempo commodo alla Germania si debba parlar in quella dieta per adesso di altro che delli affari del exercito, pur S. Stà *überläßt dies der Entscheidung des Kaisers. An Vauchop ist seine Provision gesandt.* Quanto alla richiesta della Mtà S. sopra li dui cardinali per l'altra via ho risposto quello che accadeva. *Weeze, der in Angelegenheiten seiner Kirche kam, hat heute mit dem Papste gesprochen. — Ein in Rom (Arch. Dandini II) befindliches Konz., gleichfalls vom 5., führt Klage über die Benutzung des Domes von Aquileja als Quartiers der Besatzung. Dies Schreiben wurde (vgl. S. 250 Z. 8) erst am 9. abgesandt.*

[2]) *Neue und vollständige Sammlung der Reichsabschiede II 470—481.*

[3]) *Gedruckt bei Hortleder, Von den Ursachen des Teutschen Kriegs (Ausgabe v. 1645) S. 1688—1697.*

modo, saranno sforzati trovarlo dalli adversarii, et si teme molto del cardinal Maguntino . . .

Quanto allo negocio della liga catholica con questa Mtà non accade altro, perchè lei è restata ben capace et satisfatta, sì come anchora el duca Ludovico . . .

Non mancarò tener consolato el dottor Scoto, el quale da sè stesso si consola con la virtù et buone parti sue et si affatiga volentieri. buona cosa è stata che V. S. Revma et Illma li habbi fatto mandar da vivere.

Nach Empfang des Schreibens vom 9. hat V. heute den König unter Appell an seinen religiösen Eifer und unter Darlegung der rechtlichen Gründe dringend gebeten, die Besatzung von Aquileja wegzunehmen. Ferdinand will die Rechtsfrage untersuchen, ersucht um schriftliche Einreichung der Forderungen, will mit den Behörden von Friaul verhandeln et così con ferma intentione di fare evacuar la chiesa et forsi al resto (!), me licentiò. non restarò che di continuo non la sollecite . . .

Truchseß reiste am 23. nach Speier ab, von wo er bald nach Polen geht et per la Svevia et il Rheno farà, senza perder però tempo, l'officio di dare o mandar le bolle del concilio ad quelli vescovi et prelati. *Hier haben ihn Privatgeschäfte einige Tage zurückgehalten. — V. sandte vorgestern den Wechsel zur Bezahlung des Soldes nach Wien. — Madruzzi fühlt sich durch die Verzögerung seiner Promotion gekränkt. — Eben reist der König ab. — Den Rezeß hat V.* per non essere fornito di leggere *noch nicht erhalten*[1]).

[1]) *Noch vom selben Tage ist ein Brief datiert (Neapel Arch. di Stato 711 Verallo Or.). mit dem V. den Rezeß einsendet und mitteilt, daß der neue Tag auch in Nürnberg stattfinden solle und daß der König und die Fürsten ihre Abreise beschleunigen* per non haver causa de dar altra resposta alli oratori del andgravio, quali instavano per la resposta che l'Imperio declarasse come havea per bene el moto loro et li absolvesse, havendole primo resposto che, poichè loro hanno eletto lo imperatore et la Mtà ad iudicare le ragioni che li han mossi ad far questo moto se son iuste o non, che l'Imperio se rimette alle Mtà loro et se ne scarga. — *Die Kurie bescheinigte unter dem 16. September aus Perugia, daß die Briefe vom 18. bis 26. August mit der Abschr. des Rezesses am 4. Sept. in Bagnorea eingelaufen seien; durch sie erfuhr man* il danno del duca di Bransvich con molto discontento di S. Stà et di tutti, non si confidando che non possa seguir il medesimo o peggio (che Dio non voglia) ad altri della parte catholica, quando S. Mtà . . non ci rimedii. — *Braunschweig hat einen baierischen Sekretär hierher gesandt* a far intendere li suoi danni et supplicare per rimedio. et dice che a questo effetto si deverà far una dieta al principio di novembre, dove vorriano che S. Stà ci mandasse un comissario, il che S. B. non si sapria resolver di far prima che intendere il parer della Mtà S. et come la si pigli questo disegno. V. S. dunque sarà advertita di penetrar questo secreto et dia aviso insieme co'l parer suo. — *Von den Legaten*

117. Verallo an Farnese.

Wien 1542 September 4. 6. 10. 16. 22. 27. 28.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 C sämtlich Originale. Die Schreiben vom 6. u. 10. in 711 Verallo.

Sept. 4: Verhandlung mit Ferdinand über Eintritt eines englischen Edelmanns ins Heer.

Sept. 6: Verlobung Pallavicino-Sforza. Reise des Königs nach Gran.

Sept. 10: Nachricht von Verstärkungen der Türken. Angebot neuer Truppen durch Ferdinand. Voraussichtliches Verweilen Ferdinands. Stärke der Besatzung von Ofen und Pest. Langsamer Marsch des Heeres. Bezahlung der päpstlichen Truppen. Schlechte Verpflegung und Marschordnung. Ruhige Haltung der Türken. Reise des Königs nach Ungarn. Bitte um Beibehaltung der Hilfstruppen. Bezahlung des Postmeisters. Mitteilung der Breven und Bullen an die Erzb. von Gran und Colosza.

Sept. 16: Brief F. vom 1. mit dem Wechsel für Oktober. Marsch des Heeres. Zwei Donaubrücken. Wenig Aussicht auf Erfolg. Ankunft ungarischer Notabeln. Reise Ferdinands. Empfindlichkeit der Ungarn über die Behandlung Brandenburgs. Gesuch Castillejos.

Sept. 22: Langsamer Marsch des Heeres. Vorbereitung zur Belagerung Ofens. Verwendung der Hilfstruppen. Kriegsplan Ferdinands; sein Gesuch, die Hilfstruppen bis Mitte Dezember zu belassen. Brief Wicels an Nausea über die Reformationsordnung von Fulda. Besprechung mit dem König über letztere. Gesuch Nauseas. Angebot Siebenbürgens. Die Moldau.

Sept. 27: Langsamkeit des Marsches. Haltung und Stärke der Türken. Frage der Abberufung des Hilfskorps. Absicht Ferdinands, seinen ältesten Sohn zum König von Ungarn krönen zu lassen. Abweisung des Legaten durch Karl. Seine Rüstungen gegen Frankreich. Bedrohung der geistlichen Fürstentümer. Gerücht über Einnahme von Luxemburg und Perpignan. Reise Hyppolito Pallavicinos. Verbleiben Bobadillas.

Sept. 28: Ankunft Truchsefs'. Seine Mission. Reise nach Krakau. Belagerung von Pest.

Sept. 4 ric. alli 18 in Perugia: *V. sprach mit Ferdinand über den englischen Edelmann, den F. ihm empfahl und der gegen die Türken fechten will. Ferdinand nahm dankend an und erzählte, Heinrich VIII. habe ihn (Ferdinand) ersuchen lassen, diesen Edelmann als Rebellen zu verhaften* et questo per vigore d'una colliganza facta tra la Ces. M^{tà} et il re d'Inghilterra di non solo non recettar rebelli l'un del altro, ma de farli ritenere fin alla delliberatione del patrone. — Le respuse questa M^{tà} prudentissimamente che havea li suoi regni liberi, nè mai fece simili officii, et se bene questa colliganza è fra Cesare et il suo re, che non vi è compreso lui, oltre che havendolo ricercato di qualche aiuto contra 'l Turcho, non gliello havea dato, di modo che era sforzato ad valersi della virtù delli homini che le desiderano servire, et ha bisogno di gente

liegen Briefe aus Asti vom 7. vor: exhortate S. M^{ta} a confortare lo imperatore che dia orecchie alle preghiere et admonitioni di S. S^{tà} et vincer sè stessa *usw.* che dal canto de Francia si farà per S. S^{tà} ogni possibile opera al medesimo fine, altrimenti si puo aspettar presta et irrecuperabile ruina *usw. Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Konz.*

utile. et con questa resposta sel levò dinanzi, et valeràssi di questo gentilhomo di quel che saprà . . .

Sept. 6: Heute hat V. das Glückwunschbreve an Sforza Pallavicino zu seiner Verbindung mit Julia Sforza erhalten, das er ihm nach Gran zuschicken wird . . . — Questa M^{tà} si pensa andrà ad Strigonia et lì vedrà di dar qualche assetto alle cose di Ungheria, et per dar fomento che li Unghari persistano in fede, quali, non andando, forsi mancarebbono.

Sept. 10 ric. a primo di ottobre: *V. teilte Ferdinand die Verlobung Pallavicino-Sforza mit und sandte Pall. das Breve.* . . . Si son rescosi li denari per pagar queste genti et domane doverà partire di cqui el thesauriero con essi, et perchè le fa per la lor paga scudi 12000 et avanzaran li danari, ho retenuti scudi 1000 ad 21 bazzo per scudo, quali staranno ad ogni requisitione di S. S^{tà} da farsene quel che ordinarà; ho fatto così, perchè se intende essersene fuggiti dal campo molti et ancora morti, oltre che nelle monete si avanza assai . . .

El campo tutta via marcia per andar sotto Pest, la quale vedranno di espugnare. li nostri son deputati alla avanguardia, et sel si farà fattione, saranno li primi alle frontiere; ad quel che s'intende, se ne ammalaro assai per el disagio tanto de Tedeschi, quanto delli altri et stano con desiderio tutti di tornarsene. di Turchi non s'intende nulla, se non che in Buda si stan senza una paura al mundo, et in Pest aspettano da galanti huomini che bisognarà fatigare ad pigliarla, et Dio voglia che non vi rimanga la magior parte delle genti nostre.

Hieri questa M^{tà} risolse nel consiglio delli Ungari di volere andar al campo, et questo perchè, non vi andando, Ungari erano per farle una mala compagnia et forsi per voltarsi alla banda de Turchi overo di lassar la impresa; imperò con tutto questo non so, se vi andrà, perchè oltre che non si confide molto di loro che più volte lo hanno inganato, questi suoi del consiglio gliel dissuadevan molto; potrebbe ben essere che si assecurasse ad andar fino ad Strigonia più per assettar le cose dell' Ungaria et gratificarsi quelle genti, che per altro, lo assettar delle quali non si puo ben fare senza tagliar de molti capi che non so se S. M^{tà} per adesso vi meterà le mani. — *Gestern hat ihn der König* che S. S^{tà} mantenga cqui queste fantarie, perchè adesso viene il tempo da non perdere et da fare delle faccende, et questo perchè diceva che non

vi era el danaro, se non per il mese di settembre; certo è che la magior speranza si ha nelle fantarie et gente italiane et ungare. imperò dall' altro canto li vi si sta molto male, perchè Italiani che non sonno avezzi ad questi freddi . star (*sic!*) in la campagna in giupone . . . — *Der hiesige Postmeister bat V. um Geld, da er zu Aleanders und Morones Zeiten 2 Skudi im Monat erhalten habe.* — Allo archiepiscopo de Strigonia mandai el breve con le bolle per sè et suoi suffraganei et prelati; et al Colocense lo diedi in man proprie.

Auf[a]) *die Nachricht, daß 40000 türkische Reiter in Ungarn eingetroffen seien, hat Ferdinand Brandenburg sagen lassen* che havea in ordine alcuni fanti che debbono dare le terre sue patrimoniali, se le pareva fussero necessarii et così la persona di S. Mtà che andaria, ma che non essendo bisogno volentieri spiarmaria queste genti al tempo che ve ne sarà più bisogno, et se ne aspetta resposta. questo è segno primo che S. Mtà ha poco voglia di andare giù al campo, 2° che forsi potrebbe esser meno de quel che si avisa, perchè, sel fusse vero, mandarebbe queste genti de più, perchè in Buda sono da 12000 Turchi et sta fortissima, et in Pest da 2000 in circa che le cose sue non haranno quella facilità che forsi qualche uno si pensa, oltre che dicano che andranno 15 giorni innanzi che lo exercito sia sotto Peste, perchè marcia lentissimamente, solo una lega il giorno, di maniera che poco se ne puo sperare, venendo maxime li freddi che sonno cominciati de cqua.

Sept. 16 ric. al primo di ottobre: *Vorgestern erhielt V. die Briefe F. vom 1. aus Viterbo samt dem Wechsel für den Monat Oktober*[1]) . . . alli 9 di questo partì di Vicegrado . . il vice-archiduche(!) d'Austria con la cavalleria Ungara, et lo s. Alexandro con le nostre genti per la vanguardia et lo resto dello essercito Alemano si aspettava la sera a Vicegrado. imperò fece magior diligentia, di maniera che tutte le genti allogiorno insieme in una pianura passata la montagna che si trova, et havevano risoluto buttar un ponte nel isola di santo Andrea per facilitar il marchiare per miglior camino et dapoi buttarne un altro in un altro rano del Danubio per passar ad una terra detta Bazii[2]) per andare la volta di Pest che gliè non molto lontano, et tale expediente se era preso,

a) *Besonderes Schreiben* ric. al primo di ottobre.

1) *Parma Cart. Farnes. Konz.: Geldsendung (wie oben).* — *Gestern Expedition Viseos an Stelle des am 25. Aug. gestorbenen Contazini.*

2) *Waitzen.*

perchè, se havessero voluto fare un solo ponte nel mezo del Danubio, sarebbe stato periculoso, per il luongo (!) tratto di esso che non si fusse roto nel passar del essercito, oltre che si assecuravano dal nemico molto più. et se intendeva nel campo che veniva soccorso de 40 000 cavalli a Pest, qualli haveano fatto un ponte ancor loro ad quella volta et si stimava dovesse essere llà prima di loro, overo almeno al paro delli nostri, per haverli dato tanto tempo per el poco marchiare dello exercito imperiale, per il che havevano anche havuto tempo di fortificare la terra, di maniera che poco o nullo fructo per questo anno si potrà fare. che N. S. Dio nol voglia, perchè se questo anno non si potrà haver almeno Pest, la impresa si renderà molto più difficile per l'anno da venire.

Dovrano arrivar qui questa sera o domane al più molti nobili Ungari come dicano chiamati dal re, per consultar quelle cose, et ancora per risolvere molto più l'andata di questa M^tà giù, la quale se non andrà (come ha promesso et detto) dubito che non si perda a fatto gli Ungari, li quali la instano che vada, massime ch'el generale del exercito non li accareza, come sarebbe il dovere, anzi che tutto conseglia et risolve senza loro, di che restano molto scandalizati et sdegnati . . .

Scrissi altre volte in raccomandatione del secretario Castillejo, el qual è molto amato da questa Ser^ma M^tà per ottenere una facultà testandi, la quale doppoi ottenuta, le se fa la retentione per la compositione che messer Egidio domanda de dieci per cento . . . *Bittet, ihm diese Gnade ohne Komposition auszuwirken.*

Sept. 22: Questo exercito fa tanto poco progresso, che non so, qual se possa far giudicio di lui, el quale alli 14 di questo dovea passare nel isola di santo Andrea et fermarsi a Vacci, se disegna ad ogni modo di expugnar Pest, per il che de cqua sono andati molti instrumenti, come scale, artiglierie et altri necessarii alla expugnatione. et nel passare del isola, li nostri soldati soli, quali hanno la vanguardia, sonno restati alli proprii alogiamenti, fin tanto pasasse tutto l'essercito, per assigurarlo ancora alla retroguardia; et benchè sia infinito fastidio et fatiga alli nostri, nondimeno el s. Alexandro conoscendoce(!) la reputatione di N. S. et de Italia che in le cose dubiose sieno posti in così poco numero per vanguardia, et medesmamente per retroguardia, come viene a proposito loro, se ne contenta molto, et non spiarma fatiga alcuna.

Desegna questa M^tà tener lo essercito in Hungaria tutto il mese di novembre, et tanto meno, o più, quanto vedranno poter fare,

expugnandosi Pest, dove faranno de pregioni, donde potrano havere piena informatione delle cose di Buda, cioè come stia munita et fortificata, perchè, quando si trovase di modo che dandoli l'assalto potesse sperarse la pressa, farebbeno anchora quella impresa. nondimeno io vedo il tempo tanto avanti, et tanto mali temporali, che non solo mi credo non possano far frutto alcuno intorno a Buda, ma dubito che ne anche a Peste faccino molto frutto . . .

Sotto questo pensiero questa Ser^ma^ M^tà^ mi fece instantia ad pregar S. B. di mantener queste genti per tutto il messe di novembre, fin a mezo decembre. imperò se li tempi seguitano, come cqua hanno comminciato, nè in campagna se potria stare, nè li nostri soldati vi potrebbono resistere, che pur cusì se ne sono amalati molti, dico in numero notabile, come dir de 6 in 700. nientedimanco è tanta la fede che S. M^tà^ ha in queste genti appresso la mala satisfatione che ha dal essercito Germano, parendole che senza loro Germani siano da far poco frutto, che non saprei quel che me ne dire . . .

Appresso le mando le alligate del Vicellio[1]) dirette cqua al vescovo de Vienna, dove lo prega ad escusare lo abbate in Fulda che nel suo stato habi permessa la communione sub utraque specie et il baptezare in lingua Germana et predicatione etc., come per le incluse potrano vedere. appresso el Ser^mo^ re et li nuncii apostolici pensando forsi che fusse cqua il Rev^mo^ Modena, come era in Spira, el manda le escusationi et ragioni, per le quali se sia mosso. — Questo abbate è principe del Imperio de grandissima iurisditione et stato et forsì più del duca elector di Saxonia. da le lettere potrano fare discurso del animo del subdetto Vicellio, el quale nelli suoi scritti pare voglia esser buon catholico, et sia nel animo altramente, sendo de opinione che detta novità sia stata[a]) senza el suo consiglio et assistentia, essendo massime intratenuto dal detto abbate, et di questa medesma oppinione è il vescovo de Vienna, el quale ne ha più intrinseca cognitione, come le lettere demostrano.

Io ne ho parlato con questa Regia M^tà^ pregandola ad farle qualche provisione, essendo il detto abbate suo feudatario, et contravenuto al recesso di Ratisbona, per il quale non poteva nè doveva innovare nulla fin al concilio, el quale è adesso (si puo dir) in essere. et se ben lui si escusa haverlo fatto per osservantia di

a) *Wohl zu lesen*: non sia stata.

1) *Wicel; nicht vorhanden. Vgl. meine Unions- und Reformbestrebungen 1538—42, S. 81.*

quel recesso che commanda la reformatione, questo non lo salva, perchè commanda si faccia una ordinatione et reformation catholica et non simile ad quella che hanno fatta loro. — Questa Ser^ma M^tà dice di pensarvi suso et che non mancarà, dove possa far cosa che la sia in beneficio della relligione, et nel parlare dimostrava non ne haver inteso nulla. — *Nausea bittet um die Vergünstigung, sich durch einen Bischof unter Assistenz zweier Äbte zum Bischof weihen lassen zu dürfen:* in vero è bene ad tenerlo contento di là, come anche io non so mancato de cqua con il conferirli quelli beneficii che lui ha voluti et domandati. molto vale nelle predicationi et laborat quantum potest in vinea Domini.

Siebenbürgische[1]) *Gesandte bieten Ferdinand im Namen des Volkes das Land an und fordern zusammen mit den Ungarn ihn auf, persönlich nach Ungarn zu gehen.* — Dicesi ch'el Moldano ancora tiene secreta intelligentia con questa M^tà contra el Turco come ancora fà la Transalpina.

Sept. 27: . . . questo exercito imperiale va tanto lento, che è una cosa grande; passò alla isola de santo Andrea, et di là doveano far un altro ponte per passare ad Vaccia, quale dovea essere fornito alli 20; et sabato et domenica passata proxima[2]) dovea passar lo essercito per andare sotto ad Pest che ce sono 4 leghe; si existima che per tutto questo presente mese ce saranno. et alcuni fan iudicio che non li saranno ne anche ad san Francesco[3]); pur tutta volta vedendo le cose tanto fredde et la gente Alemana tanto pigra et forsi non senza timore grande de Turchi, pensa el s. Alexandro che poco o nulla si farà questo anno, anchorchè persistano in opinione di andare ad espugnarla. — Turchi si stanno al forte et demonstrano di non prezzarli un pelo, et spesso escono ad farsi vedere, di là dal fiume però, con ingiuriare di parole li nostri et trattarli da vili chiamandoli etc. possono essere da 14 in 16000 Turchi, terranno Pest, la quale hanno ben fortificata, contra il voto di alcuni capitani cqua che voleano che al presentarsi dello exercito la abandonassero. *Die 40000 Reiter sollen in Peterwardein angelangt sein. In dieser Lage meint Vitello, man solle die päpstlichen Soldaten, von denen genug gestorben sind, nicht vor Kälte sterben lassen, sondern nach Oktober zurückrufen, und zwar ihnen für die Rückkehr entweder halben Sold geben, oder die Abberufung schicken, ehe sie ihren Sold ganz aufgezehrt haben.* Scrissi per le altre quel

[1]) *Nachschr., in 711 Verallo.*

[2]) *d. h. am 23. und 24. September.*

[3]) *4. Oktober.*

che domandava questa Regia M^tà che si confirmassero per tutta la mità del mese di decembre; non replicarò cqua altramente. — Se dice cqua per certo che questa M^tà per tutto el mese di ottobre farà coronare re di Ungheria el suo primogenito, quale sarà cqua fra sei giorni, nel che concorreno tutti li nobili Unghari et coronaràssi in Strigonia dallo archiepiscopo, s'el starrà sano, perchè hora sta con febre, in defetto del quale supplirà el Colocense.

Briefe vom 28. August melden, daß Karl nach Valencia reist per veder iurare al principe etc., et che havea mandato che N. S. non li mandasse più legato, non volendo intendere ragionar più di pace, poi che Francia batteva Pirpignano, sendoli intorno. questo fa segno di guerra crudelissima . . . cqua si tiene che lo imperatore debba voler passare in Francia con 40000 homini et 7000 cavalli che le danno in campagna condotti li regni di Castiglia, et ha mandato ad levare 4000 Alemani, et ordinato che la regina Maria ne leve altri 4000 et 4000 altri che ne ha, et fare gran cose . . .

Scrissi come quelle gente che havea adunate l'andgravio contra el duca de Brunswich erano disfatte, perchè così me disse questa M^tà; nondimeno ho inteso per buona via che ancora sonno in essere et si mantengano per le città franche secretamente sotto nome che le siano sbandate, et questo per fare qualche male di più. Dio voglia che alla aperta del tempo non si faccia qualche gran male, perchè si murmura che sia contra Maguntia et forsi tutti li principi del Imperio preti. si va cominciando a dire che si dubite che el Treveri et il Colonia non entreno nella liga di Smalkaldia, che sarebbe l'ultima ruina di Germania et forsi più in là; et nella dieta che si farà questo novembre in Norimbergh si sentiranno gran cose, perchè il tempo servirà alle machinationi delli mali, sendo l'inverno padre de buoni et mali consegli, et Dio voglia che le cose vadino bene . . .

Se dice che Francia ha preso Lucemburg et molti vogliòno anche Pirpignano. ma questo non si tiene per certo. — *Morgen reist Hyppolito Pallavicino nach Rom. — Nachschr: Bobadilla ist hiergeblieben* vedendo non poter far frutto nel campo.

Sept. 28: Gestern abend kam Truchseß an. lo ha molto intrattenuto ancora lo dispersare delle bolle per la Svevia et il paese del Rheno, per donde ha fatti molti buoni officii, de quali lui darrà ragguaglio . . . *Er geht sofort nach Krakau. — Das Heer soll vor Pest erschienen sein, die Einnahme der Stadt wird erwartet.*

118. Verallo an Farnese.

Wien 1542 Oktober 2. 3. 6. 11. 14. 15. 17. 22. 26.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 R sämtlich Originale. Das Schreiben vom 6. in 711 C Or.

Okt. 2: Scharmützel um Pest. Aussichten der Eroberung. Krankheit Pallavicinos. Abreise Truchsefs'. Verwendung desselben auf dem Konzil.

Okt. 3: Fortgang der Belagerung. Plan von Pest. Tüchtigkeit Vitellos. Bezahlung des Soldes. Rückkehr des Hilfskorps. Klagen über die Auszahlung des Wechsels.

Okt. 6: Neues Scharmützel. Moritz v. Sachsen.

Okt. 11: Mifsglückter Sturm auf Pest. Soldzahlung. Schlimme Aussichten und Befürchtungen im Hinblick auf den Reichstag. Nochmals der Sturm. Frage der Überwinterung.

Okt. 14: Rückzug. Tod Jacob Truchsefs'. Starke Verluste. Vorwand des Rückzugs. Lob der Italiener. Gröfse der Türkengefahr. Abberufung des Hilfskorps. Die ungarischen Bischöfe und das Konzil. Landtag in Prefsburg. Ausgaben V.

Okt. 15: Brief F. vom 17 und Briefe Medicis. Die Friedensfrage. Sendung eines Bevollmächtigten nach Nürnberg. Spätes Eintreffen der Sendungen. Briefe Vitellos. Bezahlung des Postmeisters.

Okt. 17: Frage nach dem Einlaufen der Briefe V. Verrat und Verhaftung Peter Perenyis. Die Bitte Braunschweigs um Sendung eines Bevollmächtigten. Rückkehr des Hilfskorps. Auflösung des Heeres. Reise nach Prefsburg und Nürnberg.

Okt. 22: Rückkehr des Hilfskorps. Bitte des Königs um Belassung von 1000 Soldaten. Nachrichten von Perpignan. Belassung von 8000 Mann in Ungarn. Tage von Prefsburg und Nürnberg. Werbungen bei Füssen. Depeschen F. v. 30. Sept. Brief Braunschweigs. Schreiben des Kaisers an den Papst.

Okt 26: Neues Ersuchen des Königs um Zurückbehaltung von 1000 Mann. Rückkehr Brandenburgs. Reise nach Nürnberg. Das Konzil.

Okt. 2 (eigh.), ric. a 18: *Als am 25. Sept. Marignano und Torniello eine Rekognoszierungsfahrt in einer Gondel machten*, si scoperseno alcune nassade turchesche che erano nel isola di santa Margarita, et in un subito sparorno di buone artellarie verso l'armata nostra, senza farle dando di altro che della morte di una persona; per il che dato subito il cenno alle altre nassade nostre, tutte ne andorno verso la punta del isola, cominciorno ad scaramucciare con quella de Turchi, la quale era di 100 nassade, di maniera che la misero in fuga et acquistorno l'isola, et durò la scaramuccia 4 hore buone, il che si iudica fusse facto da Turchi più presto per fare un tentativo et scoprire che per altro, et per dar disturbo alli nostri. el medesimo giorno quasi ad un tempo uscirno da 30 jannizeri, quali affrontati valorosamente dalli nostri vedendosi la peggio, finsero retirarsi, et su quello uscirno fuora molti cavalli, quali furno affrontati dalla cavallaria ungara et dal s. Sforza Pallavicino. scaramucciorno per doi bone hore o tre senza molta perdita da l'una et l'altra banda; imperò li nostri misseno in fuga Turchi che poi se retirorno dentro de Pest. el giorno seguente non fu facto altro, ma el mercordì *[Sept. 27]* el s. Alexandro fece

doi imboscate da due bande da quella parte che disegnano batter la città di Pest verso Belgrado, mandando da 50 fanti per la scoperta, quali visti subito da Turchi furno affrontati da circa 100 jannizeri, quali erano seguitati alla mano da 500 in 600 cavalli. in quello si scoperse l'imboscata che era di fantaria et cavalli ungari et italiani, di maniera che scaramucciorno molto, che vi morseno da 40 in 50 per banda, et tra li altri el capitan Lorenzo da Camerino, del quale Turchi se ne portorno la testa per esser capitanio. altro sino cqui non se intende che buona voluntà delle fantarie italiane di combattere, et in loro è tutta la speranza; de Germanis verbum nullum.

Sabato *[Sept. 30]* doveano piantare l'artegliaria per batter Pest et questa mattina la doveano battere, quel che seguirà non si sa; ben si fa iudicio che se per tutta la presente settimana non sarà presa, che non si prenda più per questo anno, perchè vi sonno 7000 Turchi li meglio de quelle genti, et la hanno ben fortificata, et sperasi li venga soccorso di 40000 cavalli, oltre che in Buda sono altri 10000 cavalli buoni, di modo che daran che fare alli nostri.

Hanno buttata sopra barche Turchi una cathena che piglia dalla torre di Buda, dico giù al fiume, sin ad Pest che traversano el Danubio per impedire che la nostra armata non li possa offendere nè passare. Dio voglia che, quando crederemo de incalzare, non bisogna fuggire, perchè se intende una tanta tepidità in Tedeschi che è una maraviglia.

El s. Sforza Pallavicino sta con un poca di febre, ma dice non sarà nulla, che più lo consuma il non si poter ritrovare alle barruffe che la febre istessa, la quale è leggiera.

Truchseß reiste gestern ab, nachdem er sich drei Tage mit der Ausrüstung seiner Dienerschaft aufgehalten hatte. in vero fa honore ad S. B. et alla sede apostolica con spendere del suo molte centenara di scudi, perchè mena seco grossa fameglia et molto ben guarnita. *Er würde sich hochgeehrt fühlen, wenn der Papst ihn auf einem ehrenvollen Posten beim Konzil verwendete,* che non ve ne mancaranno di quelli che si danno ad homini rappresentando la natione, essendo lui Germano di così buona et religiosa famiglia come che gliè, et decano della chiesa di Trento, el che desidera infinatamente. sono favori che ad ogni modo S. B. li ha da dare, et lui sello arrecheria in una gratia infinita, et certo che merita assai . . .

Oktober 3 (*eigh.*) ric. a 18 la mattina . . . Hoggi vi son lettere dal campo di 29 del passato, quali avisano che non si manca di scaramucciare et far delle faccenne (!). domenica *[Okt. 1]* in Strigonia fu inteso un gran bumbardare, alcuni pensano che fusse Buda, et altri che fussero li nostri che battessero Pest, la quale doveano battere o la domenica overo il lunedì che fu hieri come scrissi. *V. verweist auf die Berichte Vitellos und sendet den Plan von Pest*[1]). et certo ad quel che se intende el s. Alexandro si fa grande honore che fino cqui non si parla d'altri che di S. S., et non senza causa questa M^tà^ dice sperare più in queste gente nostre, che in tutto'l resto dello essercito. in vero è tanto volunteroso che harria bisogno più tosto di un poco di freno che d'altro, perchè facilmente vi potrebbe remanere *usw.* hoggi è arrivato cqua el thesauriero per li danari, quali domattina selli numeraranno . . .

Vitello wünscht Abberufung des Hilfskorps auf November mit Zahlung des Geldes zur Heimkehr.

Intendo che di là è stato fatto mal officio contra questi mercanti che pagano li danari con dire che habbino fatto mal pagamento, di che io ne resto molto maravigliato, perchè sempre li hanno pagato moneta buona corrente et tale che hanno pagato cqua talleri ad 17 bazzi, la quale in campo et in tutta Ungheria si spendono per $17^1/_2$. se questo si puo chiamare mal pagamento, lasso il iudicio ad coloro che fanno di simili officii, più presto per usanza propria forsi che per il vero. et però supplico quella ad far disimprimere (!) quelli mercanti di là che fanno le lettere di cambio in defensione del honore di questi huomini da bene . . .

Oktober 6: V. sendet Briefe Vitellos und seines Sekretärs vom 2. Oktober[2]). *Am 3.*[3]) fu appicciata un' altra grossa scaramuccia, dove li Turchi furno rimessi dentro con gran furia et ne morsero circa 300, oltre alcuni che si affogorno nel fiume et alcuni altri che morsero per la grande furia et calca nello rientrare. dove el duca Mauritio di Saxonia venne buttato per terra sendoli stato morto il cavallo, che se per sorte non selli fusse trovato un servitore appresso, el quale li dette il suo cavallo, vi restava morto. — Aspettasi con desiderio la nova della presa di Pest; che N. S. Dio la conceda.

---

[1]) *Nicht vorhanden.*

[2]) *Gedruckt bei Ovary Mon. Hung. Diplom. XVI* 145.

[3]) *Vielmehr am 2., vgl. unten.*

Oktober 11 (eigh.): Das letztgemeldete Scharmützel fand am 2. (nicht 3.) statt. el martedì *[Okt. 3]* piantorno l'artegliaria, et il mercore batterno Peste con 60 pezzi di artegliaria dall' alba fin ad hora di desinare, et haveano buttato in terra buon pezzo di muro et alcuni dicano che li haveano levati li fianchi.

El giovedì *[Okt. 5]* fu ordinato l'assalto, el quale toccò in parte da una banda al s. Alexandro et alli Ungari con ordine che facessero Thedeschi il medesimo. andorno li nostri animosamente con li Unghari, li quali non seguitati altramente da Tedeschi furno gagliardamente rebuttati con perdita di 300 huomini italiani, et alcuni dicano di molto magior numero, et altri dicano de tutti, che Dio nol voglia. — Vogliano anchora alcuni che non sia dato assalto alcuno, ma che vi fussero mandati per riconoscere il luoco et penso lo dicano per più modestia. trovorno che appiede la muraglia era un gran fosso et poi un altro fortissimo bastione con un altro maggior fosso molto ben fortificati et defesi, per il che se dice che lo exercito tutto se retira, di maniera che tota die laboravimus et nihil fecimus[1]). tutto questo dico per inteso cqua, che di certo non posso dir nulla salvo la scaramuccia et il batter la terra, ma assai lo tengo per certo, perchè se ne parla et nel palazzo et fuora per cosa certissima, quantunchè, se ne domandano li grandi, dicano non saper nulla, et pure ogni giorno ne vengano corrieri.

V. fürchtet, daß seine Korrespendenz angehalten wird, da Vitello ihm sonst häufig zu schreiben pflegte. — Vorgestern reiste der Schatzmeister mit dem Sold für Oktober ab . . . V. glaubt, daß man im nächsten Jahre Pest noch weniger einnehmen wird, zumal nach allgemeiner Ansicht der Sultan alsdann persönlich kommt, tanto più che Tedeschi sono entrati in un filo di Turchi che non ardiscano andare avanti, et in cambio di andare avanti alla muraglia quelli se tiravano ad dietro da valenti homeni et lassavano ammazzare li nostri.

Hormai bisognarà fare un' altra battaglia nella dieta de Norimbergh. Dio voglia che si faccia cosa buona. me dubito che, se questa M^{tà} vorrà che l'Imperio le mantenga lo exercito in Ungheria et li dia el sussidio già promesso, che vorranno che S. M^{tà} li conceda tutto quello che domandaranno contra la religione, come ancora instavano nella dieta de Spira; et tanto maggiormente instaranno Protestanti questa volta, quanto che pensaranno per questa

[1]) *Nach Lucas 5, 5.*

via disturbare in parte el concilio, benchè mi credo se ingannaranno . . . *Gestern kamen die Prinzen aus Innsbruck hier an.*

Hor[1]) hora ho saputa la certezza della retirata del campo, la quale è vera, et de più, come le dierno lo assalto due volte, cioè il giovedì et il venere[2]) et che come Tedeschi viddero esser così ben fortificata et bastionata con fossi doppi, subito se ritorno ad dietro, et Dio volse che non fusse con molto disordine, altramente le cose sarebbono andate peggio. non so precise la perdita che vi si è fatta, ma dice S. M^{tà} che non è stato con molta perdita, benchè io creda che quasi il più sia stato de nostri Italiani, perchè Tedeschi non si accostarono molto.

Questa Ser^{ma} M^{tà} ha mandato questa mattima el conte de Salm, suo gran camerero, in diligentia ad fare opera de intrattenerli che non si sbandassero affatto, per vedere di farli svernare in bona parte in Alba Reale et in quelli confini per l'anno che viene secundo la determinatione della dieta di Norimberg; ma si dubita che ad questa hora non sieno tutti sbandati chi là et chi qua.

Oktober 14 ric. alli 26 a Tusculano: *Am 8. begann der Rückzug* et il lunedì[3]) uscirno Turchi de Pest in buon numero alla coda del nostro essercito, e nel passar de un rivo lo assaltorno et volendo far testa el s. Jacomo Truchses, fratello del s. barone, cameriero de S. S^{tà}, il quale era capitaneo de 2000 cavalli, scaramuciando vi lasciò la vita, il che è despiacciuto ad tutta questa corte, essendo giovane di grandissima speranza, et senza controversia il più valoroso che vi fusse fra li Alemani. non so dir altra particularità di quella scaramucia, la quale non è stata senza la morte di molti.

Danno colore che la retirata sia per li 40000 cavalli del soccorso che veniva alli inimici che dicevano essere vicino, ma io penso che lo dicano per iscusar la ignavia loro; sia che si vole, basta che alli nostri è toccato sempre di essere alla vanguardia, o retroguardia, secondo gli ha meso conto, et adesso nel retirare le han dato la retroguardia; tutta quanta fattione è stata fatta, l'hano fatta loro, et appresso de S. M^{tà} primo, et poi de tutta la corte rimangono li nostri con bonissima satisfattione di tutti, et per il contrario Tedeschi. piaccia al Signore Dio levar di mente a Turchi

---

[1]) *Besonderes eigh. Schreiben.*
[2]) 5. *und* 6. *Oktober.*
[3]) 9. *Okt.*

il procedere più avanti, perchè sì come l'anno passato fuggirno per la paura di loro da Neustat, adesso fuggirremo da Vienna, et Dio voglia che questo anno che viene il Turco non se ne faccia patrone, perchè vedo tanto poco ordine et le cose andar tanto frede et ignave, che me dubito non solo piglieranno Vienna, ma tutta l'Austria et la Baviera, il che li saria molto facile havendo questa terra.

Ferdinand bat V. gestern, der Papst möge das Hilfskorps nicht abrufen, ehe über die Frage, wie das Heer im Winter verwendet werden solle, entschieden sei. imperò non vedo, di che profito questo possi essere ad S. Mtà non si havendo da fare altra fattione per adesso, salvo che non li volesse svernare di qua, el che sarebbe contra'l desiderio dello Illmo s. Alexandro Vitelli, oltre che non so, come potesse tener queste genti che non si sbandassero da lor posta trovandosi massime la regione contraria alla natura loro, et lo esservi stati sempre maltrattati, non metto adesso in consideratione le altre cose.

Auch bat Ferdinand, der Papst möge die Entschuldigungen der ungarischen Bischöfe annehmen se non comparisero cusì presto nel concilio havendosi S. Mtà servirse del opera loro in questi tempi et massime di mons. de Collotia et Agria, il quale per la buona observantia che tiene con quella santa sede non sarebbe mancato de venir; et pensa S. Mtà talvolta di mandarlo in nome del Ungaria et suo . . .

Der ungarische Landtag ist nach Preßburg auf 1. November berufen. V. erinnert an seine vielen Reisen: in Nürnberg hat er fast die Provision von drei Monaten verbraucht, lasso dir della dieta de Spira et de dui altri (!) fatte in Bohemia.

Oktober 15 (eigh.): V. hat F.' Brief v. 17. September erhalten[1]*, und sendet Briefe Medicis v. 6. und 7., die ihm erst heute eingehändigt wurden*[2]*).*

Quanto al persuaderla [*d. h. Ferdinand*] che exhorte la Ces. Mtà ad dar orecchio alla pratica della pace, non mancarò di replicarlo, havendolo molte volte fatto, et trovatolo sempre di contraria voluntà, anzi più presto persuaso me (*sic!*) ad scrivere che N. S. se declarasse, come ho più volte scritto.

---

[1]) *Ohne Zweifel das S. 250 Anm. 1 erwähnte Schreiben, dessen Konzept v. 16. datiert ist.*

[2]) *Ovary a. a. O. p. 153. 154. Der Brief v. 7. fehlt.*

Quanto al commissario che desiderano li duchi di Baviera et Brunswich si mande alla dieta di Norimberg, ne parlarò con S. M^tà ad buon proposito, et vedrò di penetrare intorno ad ciò quello che si potrà, benchè non so considerare, che si habbia da fare llì questo commissario, salvo che N. S. non volesse mandarlo per la approbatione, overo praticatione della lega catholica, il che senza altro commissario si potrebbe fare; ma per recuperare el stato perduto vi bisognerà altro che parole. — Non ho mancato scrivere per ogni occasione . . . ma io vedo tanta negligentia delli corrieri, che tutte le lettere che vengano di là sonno vecchie, et penso sia il medesmo delle mie . . . *F. sendet*[1]) *eben eingetroffene Briefe Vitellos und bittet, den Postmeister* — persona assai ben rustica et dispiacente — *zu befriedigen.*

Oktober 17 (eigh.): Da ihm F. im Schreiben v. 17. nur den Empfang seiner Briefe v. 18., 20., 26. Aug. [Nr. 115 u. 116] anzeigt, bittet V. um Auskunft, ob auch seine Depeschen v. 4—28. Sept. [Nr. 117] und 2.—14. Okt. eingelaufen sind.

Le alligate sono del prothonotario di Medici venute hor hora[2]); scrive el campo essere a camino da Vaccia per Strigonia, et come per le sue intenderà, la colpa della retirata del campo et del non voler combattere di Tedeschi et della poca voluntà delli Ungari, pare se attribuisca più tosto ad qualche trattato che vi fusse dentro che a loro, per il che et per la molta voglia che forsi ne havea questa Regia M^tà ha facto ritenere el s. Perinpetro, el quale era el primo di Ungharia, et quello che, secundo se dice, designava al regno. era in campo con 2000 buoni cavalli, fu chiamato sotto colore di far li suoi conti in Strigonia, dove fu ritenuto poi ad instantia di S. M^tà etc.

Ho fatto con S. M^tà l'officio che V. S. Rev^ma et Illma me ordina quanto al mandar commissario alla dieta di Norimberg ad instantia del duca di Brunswich, per intendere el parere di S. M^tà, et primo non sapeva nulla ch'el duca di Brunswich havesse mandato llì homo ad posta[3]), et quanto al commissario dice che pensa che lo demandeno per uno de doi effetti, o pur per doi che sono primo, che volendo el detto duca far querela alli stati del Imperio della sua ruina et domandare la restitutione per iustitia, vorrà forsi lo appoggio di un personaggio di N. S. che li assista per dar fo-

[1]) *Als besonderes Schreiben (Or.) im fasc. 711 C. — Ein Brief Vitellos v. 6. Okt. bei Ovary a. a. O. p. 154—156.*

[2]) *Nicht vorhanden.*

[3]) *Vgl. S. 250 Anm. 1. Den Namen, Paul Schubinger, gibt ein kurzes Schreiben aus Landshut, 4. Sept. 1542, in dem Heinrich Morone diese Sendung mitgeteilt hatte. Florenz Carte Cerv. 40 f. 45 Or.*

mento alle cose sue, havendo lui patito per la religione, quanto ha patito, acciochè penseno li stati con quella assistentia che, non selli restituendo, che S. Stà non sia per mancarle, anzi che come capo della relligione debbia aiutarlo ancora ad fargelo restituire per via delle arme, quando che la iustitia dello Imperio non le valesse. secundo per la lega catholica, adciochè S. Stà si declare di entrare in essa et che con effetto contribuisca alla parte, perchè forsi si pensarà di volerlo recuperare per via delle arme secundo la capitulatione di quella lega. dice mò S. Mtà che o sia per l'uno, o per l'altro, o per tutti doi li punti sopradetti che vogliano havere il commissario, è di parere che S. B. non gliel neghi, sì come ad persona catholica et che dice havere tutto il danno per essere catholico; ma che senza questo pensa S. Mtà che uno delli travagli che più le darrà molestia in questa dieta sarà questa causa de Brunswich. — Da questa resposta si puo cavare ad che disegno se piglie questa cosa, perchè come S. Mtà dice che non sapria pensare ad qual altro disegno et effetto si vada, et questo per essere costume di Germani, quando vogliono agitare una causa nel Imperio, cercano di haver seco quanti appoggi che ponno et favori, per le cause sopradette.

Auf die Bitte Vitellos und Medicis, den Truppen Führer für ihre Rückkehr zu schicken, erwiderte der König che voleva che stessero, finchè si era delliberato quel che si farria del resto del exercito, et maxime che havea aviso che Mehemet Beg havea facto il ponte ad Pietro Varadino 30 leghe de qua, o da Buda per dir meglio per venire a quella volta, et che non era bene che adesso abandonassero, et maxime che l'homo suo le scrive di Roma che S. Stà le ha detto di non le rivocare, finchè se ne vuol servire. *V. erwiderte, sie würden alle vor Kälte sterben oder sich zerstreuen, auch habe er kein Geld mehr. So lasse man sie am besten zurückkehren*, poichè non vi è più fattion da fare, acciochè l'anno che viene, volendo S. Mtà cavare Italiani per questa impresa, queste diano bone informationi di là et ce ritorneno questi et delli altri più volentieri. *Ferdinand will überlegen. V. bittet um das nötige Geld.* — Li Tedeschi si vanno sbandando ad poco ad poco, et mi dubito che, quando S. Mtà vorrà che resteno in guarnigione, loro se ne saranno andati via. *Zum 1. Nov. geht der König nach Preßburg, von dort nach Nürnberg.*

Oktober 21 (eigh.) ric. alli 9 di novembre: Hier mattina espedì 'homo del s. Alexandro con ordine che facesse marciare le genti verso Italia havendo così ottenuto da questa Serma Mtà, benchè con

poca de difficultà, perchè voleva che vi restassero per l'inverno, et se non tutti, almeno 1000 fanti . . . al fine S. Mtà si contentò con questo che S. Stà fusse contenta per questo inverno aiutarla del stipendio de 1000 soldati almeno per esser sforzata lei ad mettere il presidio in quelli lochi del suo, perchè per le genti del Imperio non ce erano danari, che si trovava mezzo impacciato, poichè quello che nella dieta di Norimberg li era stato conceduto et promesso, non selli osservava, che era li lassassero al presidio quelle genti pareva ad S. Mtà, al generale et alli doi colonelli etc. io accettai la licenza et la rengratiai et del resto dissi ch'io scriverei come fo . . .

Aufgefangene Briefe eines französischen Hauptmanns (von Perpignan 23. Sept.) melden che Francesi, havendo mandato ad riconoscere la terra, la haveano trovata assai ben fortificata et provista, et che però se retirò el campo circa doi miglia italiane, ma che essendoli sopragionte più fantarie de Svizzeri et lanzchenech con le genti che erano nelli Paesi Bassi, che haveano delliberato de ritornarli intorno et fare ogni sforzo per pigliarla, ma che dubitavano per esserli entrati anchora 3000 Spagnoli, oltre li 5000 che vi erano dentro, et più che non potranno far frutto alcuno. queste lettere si mandavano ad Turino ad quel governatore et capitano llì. . . . dicano che quelli di dentro non temeno nulla per molti mesi et che tanto existimano Francesi, come se fussero donne.

Oktober 22 (eigh., mit demselben Empfangsvermerk): . . . hier sera al tardi ritornò dal campo el conte de Salm, qual fu mandato da questa Mtà per risolvere col generale il presidio che di quello exercito si debbe lassare in Ungharia, et è de . . . 2000 homini d'arme, 2000 cavalli leggeri et 4000 fanti. imperò son tanto mal pagati che si dubita che pochi ve ne rimarranno. — *In 9—10 Tagen geht Ferdinand zum Tage von Preßburg* et stimasi sarà breve, sendo così di natura li Unghari di espedirsi, et la maggior occupatione sarà di far fare processi contra Perinpetro et altri che son fuggiti, quali oltre il tradimento dello intendersi con Turchi, si va dicendo che havessero insieme trattato di ammazzare questa Mtà, la quale Dio per la sua innocentia et buona vita, ha voluto preservare.

Der Nürnberger Tag ist auf Mitte Dezember verlegt und wird wohl wenigstens vier Monate dauern. — Zu Füssen sind 4000 Fußsoldaten vereinigt, quali dice[1]) se incaminaranno verso Italia, benchè

[1]) *D. h. Ferdinand.*

si existime sieno più tosto per mandarsi allo imperatore per le cose di là, ma che per levarli più facilmente, si sia dato nome per Italia. si tiene cqua per certo che la Mtà Ces. debbia fare gran cose contra Francia, senza aspettare altramente meglior tempo . . .

Ligate[1]) le altre mi son state rese le alligate del duca di Brunswich[2]), et quanto ad quel che per le sue del ultimo di settembre[3]) recepute hor hora mi commanda, exequirò con ogni

---

[1]) *Besonderes eigh. Schreiben vom gleichen Tag mit demselben Empfangsvermerk.*

[2]) *Nicht vorhanden.*

[3]) *Neapel a. a. O. 708 V Konz. (Rieti 30. Sept.): Der Bote des Hz. v. Braunschweig gab dem Papste Mitteilung vom Verlust seines Landes* ricercando che nela proxima dieta, quale dicano doversi fare da Catholici a calende di novembre per trovare modo di redintegrare S. Ecca nel suo, N. S. volesse mandar' uno o più commissarii per convenire con gli altri, sì come dice che mandarà similmente lo imperatore, il re de Romani et li altri confederati della lega catholica, et ricercando anco oltre a questo S. Stà di raccomandare il prefato duca de Bransvich a le Mtà del imperatore et re de Romani prefati; sopra la qual cosa havendo S. B. considerato et discorso maturamente, ha risoluto di rimandare questo suo con la risposta che V. S. vederà per la copia del breve qui alligata, estendendosi nelle ragioni che a ciò la movono nella credenza che si dà ad lui che referisca. quello adunque che V. S. ha da far' in questo negocio è che communicando il tutto con S. Mtà Regia et raccomandando le cose di esso duca de Bransvich, se vede che la Mtà Ces. et la Sua mandino alla dieta sopradetta homini suoi di qualità, V. S. vi vadi in persona, et mandando loro persone di bassa mano, come secretarii o simili, ella vi mandi uno de suoi che assista, vegga, et avisi tutto quello si negociarà. et caso che le predette Mtà non mandassero, ma allegassero le ragioni sue in contrario, come per non disturbare forse la impresa contra el Turco o simili, in tal caso procurando di intendere le ragioni che movano lor Mtà, deve V. S. senza moversi di loco scriverle a S. B. insieme col parer suo distesamente sopra questo fatto, acciochè considerando S. B. ogni cosa possa eleggere la migliore parte, havendo solo desiderio di far bene, come V. S. deve rapresentare a tutti, et in questo caso et in tutti gli altri. — In questa resolutione S. Stà con tutto che sia quanto conviene bene inclinata verso la persona del duca predetto et come che conoscha anco la importantia della causa per quanto la tocca generalmente la republica christiana et la vera religione, non ha saputo pigliar' altro partito per non sapere come le Mtà del imperatore et del re voglino per hora proceder in questa causa, perchè quando la dieta si faccia da confederati unitamente, S. B. non si discostarà punto dal debito suo, et in tal caso solo si ha da advertire alla dichiaratione della quota, quale volevano già taxar per S. Stà a lor modo sopra le forze sue et sopra il giusto, et però quando si venisse al ristretto, avvertirà di non dare intentione circa ciò, se non al honesto et a quello che conoscerà che si possa attender' et osservare, cioè dico che venendosi in dieta a discussione di far più una cosa che un altra con el consenso commune del imperatore et re de Romani, si puo affirmare che S. Stà è pronta per far dal canto suo quella parte che honestamente li convenga.

diligentia, nè mi estenderò per hora più oltre, perchè la posta aspetta con li sproni in piede. ben dico che quanto al mandare in dieta per la causa del sudetto duca separatamente, non credo per la Ces. M^tà^ et per questa Regia vi si pense altramente. ma ben questa M^tà^, come locotenente di Cesare, et li commissarii ordinarii in Germania pure di S. Ces. M^tà^ si troveranno nella dieta per l'ordinario, et con il resto de tutti li stati rappresentando l'Imperio, volendo el detto duca exporre li suoi gravami contra chi si sia, l'udiranno . . .

Quanto al resto concernente le lettere mandate da S. Ces. M^tà^ ad S. B., delle quali ho la copia con queste, non occorre dir altro, se non exequire, quanto la mi commanda[1]) . . .

Oktober 26 (eigh. mit demselben Empfangsvermerk): Gestern drang Ferdinand von neuem in V. ch'io oprasse che de questi fanti ne restassero cqua per l'inverno almeno 1000 paghe, et risoluto S. M^tà^ che non vi era più provisione del danaro, me disse che pensava che N. S. non li revocaria et che dovendo servire la integra paga, che servissero, finchè venisse la resolutione da S. S^tà^, la quale speraria che si contentasse, et che se la non venisse fra la paga servita, che S. M^tà^ li intratteneria del suo, finchè venisse la resposta da S. S^tà^, et che se S. B. non si contentasse, che li pagaria una mezza paga per lo ritorno. *Vitello, den man erwartet, wird die Sache abschließen. Von den Leuten will anscheinend keiner*

---

[1]) *D. h. im Brief aus Rieti v. 30. September oben S. 267 Anm. 3: F. sendet die Abschrift eines kaiserlichen Antwortschreibens auf die Konzilsbulle [25. August, Ehses, Concil. Trident. Nr. 194],* non perchè la mostriate ad altri, ma solo perchè V. S. stia advertita et avvisi, se per Germania in alcun modo la si publicasse, come si crede che si farà et con quali parole, et commento, perchè si possa da noi tanto più conoscer' a che fine S. M^tà^ habbia voluta fare questa lettera non molto a proposito al parer nostro alla sopradetta bolla del concilio, nela quale non conveniva in alcun' modo entrare più adrento a palesare et narrare le actioni de principi, essendo ciò una de quelle cose, per le quali si deve fare il concilio, et per consequente manifestarle lì et non in la convocatione sua, come in le citationi non si scrive il registro nè la sententia. et quando pure si havesse dovuto fare, così saria bisognato toccare anco il recesso de Ratisbona et la declaratione fatta a Lutherani dal imperatore, come le cose brutte et peccati de gli altri principi. il che S. S^tà^, quale vorria potere essere bon' padre a tutti, non ha voluto fuor de loco et fuor de tempo in quella bolla narrare. per vostro avviso, et perchè sappiate rispondere a questa parte, ove bisognasse [questa--bisognasse *von Cervini eigh.]. V. letzte Briefe sind vom 4. [wohl 3!] und 6. Am 23. wurde Cava expediert . . .*

bleiben. — . . . el marchese Brandeburgo, generale, è ritornato mezzo fuggito, perchè le sue genti lo volevano nelle mano(!) per la paga, sendosi tutti amottinati, et già haveano preso delli capitani et obligatili per la paga loro, et in oltre li menavano condutti avanti le fantarie ad piede per esserne securi. el buon generale si sequestrò nel castello di Strigonia et l'altro hieri venne cqua, dove si trova. restaranno pochi Tedeschi al presidio, per il che questa M^tà vorrebbe servirsi delli nostri. — *Heute heißt es, der König gehe in 20 Tagen direkt nach Nürnberg. — Über die schriftliche Antwort des Kaisers auf die Ankündigung des Konzils hat V. nichts gehört.* ma si è ben largamente detto che S. Ces. M^tà lo havea accettato et promesso di mandare tutti li suoi prelati. starrò advertente ad penetrare quel che si puo quanto al tenore delle lettere, . . . imperò poco si crede de cqua che si faccia concilio, stantibus ita terminis . . .

119. Farnese an Verallo. Tusculano 1542 Oktober 24.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 708 V Konz. von Cervini korrigiert.

Brief Ferdinands über Beschickung des Konzils. Ernennung der Legaten. Proviantierung Trients. Abberufung des Hilfskorps. Nachrichten von Viseo und Sadolet. Fester Entschluſs des Papstes, das Hilfskorps nicht weiter zu bezahlen, unter Sendung der letzten Rate. Beförderung des Briefes.

L'agente qui del Ser^mo re de Romani nuovamente ha presentato una lettera a N. S., per la quale S. M^tà mostra essergli stata chara la resolutione et convocatione del concilio et non solo l'ha laudata, ma etiam di tutto ha ringratiato S. S^tà con molta amorevolezza et reverentia exhibendosi pronta a mandarvi suoi procuratori non potendo venire in persona[1]). di che S. S^tà ha sentito consolatione vedendo la M^tà S. conformarsi con S. S^tà, anzi con la necessità de periculi impendenti, a quali il concilio solo et la pace possano dar remedio, come S. S^tà spera che devi essere con la gratia de Dio, onde confida tanto più che li prelati de regni et dominii de S. M^tà et di Germania devino andare con ogni prontezza al concilio, a che fare, se bene S. B. è certa che S. M^tà non mancarà exhortarli et sollecitarli, nondimeno harà charo che la S. V. ci aggiunga ogni buono et opportuno officio *usw. Ernennung der Konzilslegaten, die abreisen werden, sobald* il tempo piovosissimo lo comporti.

Il sopradetto agente ha etiam presentato un' altra lettera mettendo in consideratione a S. S^tà il bisogno che sarà di vittuaglie a Trento per rispetto della frequentia delle genti et che per ciò de-

[1]) *Ehses Conc. Trident. Nr. 198.*

siderava che nel stato della chiesa a tal effetto si tenessero le tratte aperte et che il medesimo si operasse che facessero Venetiani. *Der Papst wird für sein Gebiet dieser Anregung nachkommen, auch bei Venedig Schritte tun* et reputa . . . bene che anco S. Mtà dalla banda sua dia ordine che si facci il medesimo . . .

Der Papst antwortet auf diese beiden Briefe durch beiliegendes Breve, das V. mit mündlichem Vortrage überreichen möge, et quanto alla credenza che etiam nel resto in esso breve si contiene, la si ha da extender' a dire che hora S. Stà manda la paga corrente et da maturarsi alli 15 di novembre per li suoi fanti; quale è gia la settima, et pensa che debbi bastare per questo anno, perchè alle nove che ultimamente si sentano della impresa di Pest, si spera che quel luogo sia a quest hora expugnato, nel qual caso li nostri fanti non haveriano più che fare in quelle parti, non si passando più oltre, et essendo più conveniente che alla guardia di Pest et d'altri lochi di là si mettano più presto Ongari o d'ogn' altra natione, che quei nostri Italiani, a quali certo S. Stà con gran ragion ha compassione delle fatighe et disaggi che hanno patito. et quando anco Pest non fusse presa, non si vede che per la stagione si possa sperar' altro effetto fino a tempo novo, di modo che in un caso et nel' altro S. Stà intende che li suoi fanti sene ritornino con bona gratia di S. Mtà, perchè non sonno più necessarii nè a proposito, et confida che a questo la Mtà S. sia per consentire gratiosamente, come fece l'anno passato che, non essendo il bisogno, fece rivocare quelli che si erano inviati per non tener persa tanta spesa, oltre la quale ci concorrono de molte ragioni che movano N. S. a questa revocatione de soldati, et tra le altre ve n'è una potissima, che havendo S. Stà animo, come ha, di far a tempo novo, quale si puo temere periculosissimo et già ne vengano avvisi, la parte sua con gente, sì come ha fatto l'anno presente, dubitaria che non si lassando ritornare quelli che sonno già stati alle fattioni difficili et honorevoli, et portatosi bene, quali et per li tempi et per li incommodi vanno tuttavia mancando, non si trovaria poi chi ce volesse venir' a servire in quelle bande, in modo che senza cavar frutto da quelli che potessero questo verno reggersi vivi, si perdaria la speranza et il modo di ogni subsidio et utile che si potesse aspettare costì da altri de nostri Italiani con tali portamenti, cosa che non saria se non di grave danno alla impresa da farsi. et di poi S. Stà in vero ha grande compassione de le sue genti, come conviene. onde V. S. farà che con bona gratia della Mtà S. questa paga ce li riconduca in Italia, trovandosi maxime S. Stà per hora

molto exhausta de denari, in modo che non saperia da che banda proveder per un' altra, havendo havuto da sei o sette mesi in qua tante spese straordinarie, che a gran pena ha possuto reggere, per li suspetti et di Lombardia et delle marine, et bisognandoli hora fare grossissima spesa ancora per la celebratione del concilio, in legati et altre cose necessarie. al s. Alexandro et al s. protonotario si scrive questa resolutione di N. S., cioè che con questa paga si reduchino a casa, per le ragioni sudette. V. S. li mandarà le lettere alligate[1]) et sollecitarà ad exequire, quanto S. B. le fa intendere . . .

Von Viseo hat man Nachricht, daß er am 22. von Narbonne aufbrach. si spera però che sarà giunto a salvamento et sarà stato visto et ascoltato benignamente da S. M^tà Ces.

Dal cardinal Sadoleto havemo lettere di quattro di questo, fino al qual giorno haveva parlato due volte con el re, nel quale mostra haver trovato bonissima mente et dispositione alla pace, ogni volta che la trattasse con honeste conditioni; piaccia a Dio che si vegga l'effetto, per una parte et per l'altra, a che V. S. deve in nome di N. S. exhortar cotesta M^tà che dia mano, come si spera dalla bontà et grandezza del animo suo, maxime in questi tempi, ne quali la M^tà Ces. non acquistaria menor gloria et utile a vincer sè stessa et far la pace, che se vincesse il suo adversario essendosi[a]) novamente di novo veduto, come quanto al honore passano le cose et che non seguendo pace, il Turco ce divorarà presto tutti.

Monsignor, la mente di N. S. è che in ogni modo questa paga per questo anno sia l'ultima, et che con essa li fanti con li capi si ritornino a casa. però V. S. vegga di indrizzar il suo parlare a questo fine, con quella destrezza maggiore che saperà, et resolverla senza manco. il re de Romani nelle sue lettere mostra voler mandar al concilio suoi procuratori, come ho detto di sopra, ma a N. S. saria più charo che S. M^tà vi si volesse trovar in persona. *Dieser Brief mit samt dem Wechsel über 9000 Dukaten geht über Trient und soll durch Cava V. so rasch wie möglich übermittelt werden.*

120. Verallo an Farnese. Wien 1542 November 2. 4. 7. 12. 28.

Die Schreiben vom 2. und 4. bzw 12. und 28. in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 C bzw. 711 Verallo Orr. Das vom 7. in Rom A. V. Germ. 60 f. 70^a—76^b Abschr.

a) essendosi—persona *durch Strich am Rande gezeichnet, mit Vermerk* In cifra.

[1]) *Liegen nicht vor, ebensowenig der zweite Brief Ferdinands (S. 269 Z. 38) und das Breve (S. 270 Z. 7).*

Nov. 2: Abschied Vitellos. Hohes Lob seiner Tüchtigkeit. Bitte, ihn im nächsten Jahre wieder zu senden. Berechnung der Stärke des Heeres. Werbungen. Ersuchen V. um Entfernung des protestantischen Predigers in Regensburg. Erwiderung Ferdinands. Tadel über das Vorgehen Vauchops. Vorstellung gegen die Reformation Regensburgs. Verhandlung Gryns über Wiederherstellung Braunschweigs. Forster in Regensburg. Ehrungen Vitellos und des Kommissars. Verbleiben eines Teiles seiner Leute.

Nov. 4: Neue Rüstungen des Landgrafen. Neues Mandat an Regensburg. Brief Braunschweigs an Cobos. Ausbleiben von Briefen aus Rom.

Nov. 7: Überreichung des Konzilsbreves. Die Frage der Getreideversorgung. Bitte Ferdinands, die Unterhaltung von 1000 Soldaten zu übernehmen. Zweistündige heftige Auseinandersetzung über die päpstliche Neutralität. Beschwerde des Königs über die päpstliche Darstellung seiner ungarischen Politik. Reisen nach Ungarn und Nürnberg. Schreiben v. 4.

Nov. 12: Reformation in Regensburg. Werbungen des Landgrafen. Frangepani. Reise Ferdinands.

Nov. 28: Beschluſs des Preſsburger Tages. Sorgen V. im Hinblick auf den Nürnberger Tag. Versammlung zu Schweinfurt. Prozeſs Peter Perenyis. Rückkehr und Empfehlung Truchseſs'. Korrespondenz Ferdinands mit Regensburg. Drängen Ludwigs von Baiern. Gerüchte über protestantische Neigungen der Herzöge. Vielleicht Reise der Königin nach Nürnberg. Luthertum in Regensburg. Aussichtslosigkeit des Konzils.

Nov. 2: Am 28. Okt. hat sich Vitello vom König verabschiedet, obwohl dieser ihn gerne noch zur Befestigung von Wien, der Gr. Schütt und an anderen Orten gebraucht hätte ... N. S. et V. S. Rev^{ma} et Illma possono gloriarsi che con il valor di questo signore con sì poco gente se sia recuperato l'honor de Italia in queste bande, el quale posto in bando da quando la santa memoria di Clemente mandò li 10 000 fanti con la bona memoria del cardinal de Medici 10 anni fa, hora per una bocca ne vien detto tanto bene, che non si potrebbe dire, dico da tutte le nationi, et ancora della Germania, la quale de ogni altra natione è poco amica, ma della Italiana è odiosissima; onde tirato dalle bone opere et buon governo di questo signore, prega questa M^{tà} Regia che N. S. si contente de remandarlo per l'anno che viene con le genti che mandarà, presupponendo che S. S^{tà} non solo non habbia da mancare di aiutarla, ma di accrescere lo aiuto tanto più quanto ne sarà più bisogno per la venuta della persona del Turcho con potentissimo et numerosissimo essercito, et disegna S. M^{tà} di non mancar de andar in persona propria, et la summa del suo negocio in questa parte della dieta imperiale sarà che selli dia el socorso in danari, non già che li voglia manegiare lui, ma che ad ordine suo si spendano, et che facci S. M^{tà} generale etc.; el che ottenendo possa farne fin a 15 in 18 000 fanti fra Italiani et Spagnoli, et fin ad 12 in 15 000 lantzchenent, 5 o 6000 homini d'arme Thedeschi, 1000 cavalli leggieri Italiani et con li cavalli Ungari, quali sono da 20 000 in più, bellissima gente, et se potrà più, più farrà. l'armata poi come

quella de adesso[a]), et con questo ordine pensa fare assai, et è opinione di tutti questi signori et capitanei che se ne possa sperar quasi certa vittoria venendo ancora la persona del Turco etc. — et per commenzare ad dare executione ad questa cosa, giovedì[1]) parte don Sancho de Alarcon per Spagna per far 5000 Spagnoli, et lo conte Philippo Torniello per fare Italiani, li quali saranno da S. Mtà molto ben stipendiati. in summa si è ciarita(!) la posta che con Germani soli per molti che si siano, non si è per far mai cosa buona contra Turchi, et di questa luce sono stato potissima causa queste poche genti nostre, le quali hanno fatto tutto quel poco di bono che si è fatto, tanto su le scaramucie, come nello assalto. de tutto sia rengratiato el Signore Dio.

Essendomi scritto da Ratispona che quel predicatore non solo non è stato levato, ma che li senatori li hanno consignata la chiesa di san Domeneco più capace che l'altra per predicar, hebbi recurso ad questa Mtà che lì provedesse, et li propusi che non si farria mai nulla, nè S. Mtà sarrebbe mai obedita, se non vi mandava un de suoi consiglieri ad posta ad far questa opera. me disse S. Mtà che per la instantia fatta da me più volte, lei havea proceduto in questa cosa troppo rigorosamente, primo per vie de lettere comminatorie, et po(!) quando nel passar di là per l'altra dieta de Norimberg, li fece mandato penale che lo descacciassero, per il che quella communità si era molto resentita et mezza amottinata, che è stato peggio, perchè con queste genti si dovea procedere con più humanità che non è stato fatto sino cqua. — Li replicai che, se S. Mtà havesse proceduto in rigore, come forsi seria stato el bisogno, coloro haverrebbono obedito et temuto più li suoi ordini; ma hanno veduto la benignità sua esser grande, che si sono assecurati ad non obedirle; ma poi che S. Mtà iudicava dovesse essere meglio ad pigliar la via più mite, che facesse come le pareva, purchè ne seguisse lo effetto. — Disse ch'el farria, ma ch'el dottor Scotto con volere entrare in quella abbazia ha molto sdegnato quelli homini, havendolo massime tentato per quella via rigorosa che ha fatto. — Ad questo li respusi che el dottor Scotto primo[b]) con molte destrezze di reformar quel monasterio, el quale vive laxissivamente, et non da relligiosi, ma da mali laici, et non cercava altro, ma che vedendo loro fuggire la reformatione fu sforzato ad pigliare la via della iustitia per cavarne quello abbate, dal quale procedeva ogni

a) *Sic! Es scheint ein Wort wie* resterà *ausgefallen.*
b) *Ein Wort wie* cercò *ist ausgefallen.*
[1]) *2. Nov. Offenbar ist dieser Satz vor dem Tag des Datums geschrieben.*

disordine, non che pensasse mai non volesse impatronirse de quel loco; me replicò ch'el credeva, ma che coloro che sono homini respettosissimi l'haveano presso in mala parte, et che quanto al predicatore farria quello potesse etc.[1]).

Doppoi questo è succeduto di novo ch'el senato Ratisponense ha fatto una novità de pigliare la communione sub utraque spetie con l'ordine che le mando con queste, tanto in lingua thedesca come interpretato[2]), et subito ho havuto recurso al re, per vedere de farli fare qualche provisione persuadendo S. M^tà che, se lassarà andare in perditione quella città, che non lì proveda, facilmente potrà[a]) al peggio l'Austria, perchè, se Lutherani acquistano al tutto quel porto che per il Danubio è la chiave d'Austria, potrà senza difficultà perderla. et più che essendo Ratisbona città senza territorio, subdita alli duci di Baviera, senza la promissione(!)[b]) delli quali non puo vivere nè si potrebbe havere nulla sorte di vittuaglia, se S. M^tà li ordinasse la executione della inobedientia delli mandati et lettere sprete, forsi che si potrebbe recuperare, altramente non, et massime che quel populo et quel senato li teme molto per questa sudetta necessità. — Me respuse S. M^tà che le(!) sa ben, come vanno le cose, che considerarà su bene etc. (*sic!*). — Mi pare di comprehendere che non se fide troppo di quelli duchi, li quali certo non saprei, se non commendare, vedendo che persisteno nella relligione con tanta patientia al periculo et tentationi che hanno.

Am 29. kam Gryn an, homo vechio et di buone lettere grece et latine, et è Italiano, mandato sì da loro, come dal duca de Brunswich, per negotiar con questa M^tà per la restitutione di quel ducato, et perchè S. M^tà con mandati penali più forti cometa alli senatori di Ratisbona che restituiscano quella città alla relligione antiqua, et domandano esser loro li executori del mandato in evento di disobedienza, et quando pure non si deputassero loro, il faranno sendovi el mandato; perchè possono facilmente farlo, come ho detto

a) *Ein Wort wie* andare *scheint ausgefallen.*

b) *Sic! zu lesen etwa* protettione.

[1]) *Vgl. hierzu Cervini an Morone, 2. Dez. 1542 (Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. IV f. 156 Or.): Er habe ein Memorial Pietro Fabers Ignatius mitgeteilt und hoffe, daß sich (wie dort angeraten) einer der aus Spanien Zurückgekehrten gleich nach Köln schicken lasse;* Non so già quello si devi fare del doctore Scoto, havendo detto el re de Romani al nuntio che egli ha scandalizato il popolo a Ratisbona con la impetratione di quel . . . *[Blatt zerrissen]* V. S. R. . . . veda se li paresse da . . . *[desgl.]* et lassarci m. Claudio solo, quale pare che faccia p[iù] [*?*] frutto.

[2]) *Nicht vorhanden. Vgl. Lanz, Correspondenz Karls V., II 367—370 und Chroniken der deutschen Städte XV 192 ff.*

di sopra. et perchè el danno del vicino rende acuto l'homo, pensano che li confederati di Smalkaldia, sì come hanno ruinato el Brunswich, così ancora non debbano pensare in altro, che ruinare loro, non vi sendo restati altri principi catholici, che loro et il cardinal di Maguntia che importeno; per il che domandano ad questa M^tà di esser aiutati et sovvenuti, sì come dice, domandaranno ancora ad N. S. etc.; et penso vi venirà el medesmo m. Bonacursio che è hora cqua, sì come dice lui[1]). hier sera vene un corriero mandato dalli duchi suddetti ad questo Bonaccursio che li avisa per fare intendere al re, come li homini de Ratisbona hanno fatto andare llì un predicatore di Norimberg detto Forschster, el quale persuade quanto ch'el puo la osservanza della cena dominica, et nel resto non meno che si fa in Norimberg, et dice sempre queste parole in lingua però germanica, videlicet: Sicut Deus est Deus, ita dominica coena detestandam papisticam missam abolebit, vel opportet, ut abominanda[a]) papistica missa sacrosanctam dominicam coenam ac testamentum Christi deleat, quoniam nec possunt neque ullo modo valent una consistere. io non mancarò de procurare, quanto potrò che questa M^tà le faccia qualche provisione, s'el sarà possibile, benchè io credo che non se ne farrà nulla, perchè vedo questa M^tà molto rafreddata et in timore subiecta per le cose de Ungaria. Dio sia che vi metta ordine et done remedio.

Vitello hat von Ferdinand quatro vasi de argento dorati de valore de 1500 scudi *erhalten; heute morgen ist er abgereist* con molta satisfattione di tutta questa corte. *Der Protonotar, der noch einige Tage bleibt, wird gleichfalls beschenkt werden.*

Questa M^tà ha voluto far restare di quelle genti quanto più ha potuto, et per far favor al s. Sforza Pallavicino, el s. Alexandro et io havemo oprato che S. M^tà le dia ad S. S., et così ha fatto. ne

a) *Vorlage* ab omnimoda.

1) *Tatsächlich ging Gryn an den Papst, wie folgendes Schreiben der Herzöge Wilhelm und Ludwig an Farnese beweist (Neapel a. a. O. 712 B Or., Ingolstadt 29. Nov. 1542): Senden* Bonum Accursium Grynaeum, intimum consiliarium nostrum, cui praecepimus, ut, quam periculoso in discrimine sacrosancta orthodoxa religio nostra versetur, Revmae D. V. declaret, quam etiam atque etiam rogamus, velit apud B. S. operam dare, ut exiguam illam, sed constantem tamen plaebeculam, quae mori mavult, quam genua aute Bahal incurvare, a saevientis Pharaonis immanitate eripere non dedignetur . . . et Domini nostri Jesu Christi fidem, extremo iam in periculo constitutam, sibi (!) ex animo commendamus. — *Die Kredenz für den Papst unten S. 284 Anm. 1.*

restaranno sino in 500, quali saranno pagati da S. Mtà, et si tenerano in Strigonia[1]).

Eigh. Nachschr.: Der Landgraf soll 1000 cavalli *und 10000* fanti *werben*, dicono ch'egli ha havuto ad sdegno ch'el fiscale della camera imperiale lo habbia declarato con le terre imperiali che li han dato favore alla espulsione del duca di Brunswich essere incursi nel bando imperiale, quantunchè questa Mtà subito che se intese ch'el fiscale procedeva, le ordinò che non procedesse più avanti, et suspese quel iudicio; nondimeno con tutto questo aduna gente nè si sa perchè, ma fa stare in paura il cardinal de Maguntia, li ducha di Baviera et tutti altri Catholici. si puo ben tener per certo che non mancarà travaglio; alcuni ancor pensano ch'el potesse essere forsi per soccorrere al duca de Cleves, suo et del duca di Saxonia confederato, havendoli la regina Maria tolto el stato, come cqua è venuto aviso ad questa Mtà, la quale questa mattina andando per sollecitarla di qualche rimedio alle cose di Ratisbona, me ha detto haver ordinato lettere molto preceptive et comminatorie al senato che restituisca la relligione et che non innoveneno altro fin alla venuta della Ces. Mtà in queste bande. me dubito che queste lettere saranno poco obedite, come nè anche furno obedite le altre. non però restarò sollecitar' et procurar quanto posso che, se non obedissero, vi si piglie altro remedio. — *Gryn teilte ihm beiliegende Abschrift eines Briefes Braunschweigs an Cobos mit*[2]), *damit F. Poggio beauftrage* che intenda, se li sarà pervenuta alle mani, perchè dubita non li sia stata intercetta. — *Seit vielen Wochen ist V. ohne Nachricht aus Rom*[3]).

Nov. 7: V. hat heute das Breve überreicht, das ihm mit der Sendung vom 24. Okt. zuging et . . . primo ho esposta la consolatione che N. S. ha presa che questa Mtà si conformi con S. B. quanto alla

---

[1]) *Hier Datum des 2. Nov.*

[2]) *Var. Pol. 58 f. 95a—96a Abschr., Landshut, 5. Sept. 1542: Die Schmalkaldener haben sein Land,* unicum eis in septentrionalis Germaniae ora obstaculum, *während der Entblößung desselben durch den Türkenkrieg im Widerspruch mit dem in Speier aufgerichteten Frieden unversehens überfallen. Er flüchtet sich unter den Schutz des Kaisers und bittet, solche Schmach, die auch wohl zu seinem Verderben ausschlagen wird, nicht zu dulden.*

[3]) *Hier Datum:* Scritta in più volte et tenuta alli 4 di novembre 1542. — *Ein besonderes Schreiben V. vom 5. Nov. (a. a. O. 725 C Or.) empfiehlt unter Hinweis auf eine vorangegangene Empfehlung aus Linz, nochmals* m. Bartholomeo Carabetti di Santo Arcangelo, *der sich als Arzt im Ungarischen Feldzug sehr verdient gemacht habe.*

celebratione del concilio, persuadendola a mandarli li prelati delli suoi regni, come più volte ha detto de fare; a questa parte ha demostrato piacere et detto che'l farà; et quanto all' altra lettera che conteneva le provisioni delle vettovaglie, dice S. M^tà che dal canto suo non è per mancare de ogni provisione, ma che S. S^tà operi dalla banda di Venetia et Mantua et altri lochi vicini che non venissero a manchare, perchè con effetto l'anno sarà assai sterile per le magre ricolte et per la penuria de' vini, et quelli pochi si sono rimessi sono tristi.

Essendo già partiti li soldati nostri, non mi sono voluto molto stendere in quell' altra parte; sono (*sic*) che, vedendo io che S. M^tà havea aviso dello agente suo de là che N. S. mandava la paga, dissi solo che nella mia credenza se conteneva ch'io dovesse parlar delle genti nostre; ma poi ch'erano partite con buona sattisfattione di S. M^tà, non era più necessario ch'io ne parlasse, massime che non voleva fastidirla tanto dovendo anchora parlare de altro; a questo me replicò ch'el suo li avvisava come io haveva l'ordine de pagare et intrattenere quelli fanti, che si rendeva certa ch'io non mancaria di trattenere questi che S. M^tà havea fatti restare, et quando ancora de quelli non restassero, de intrattenere delli altri sin alla summa de 1000 fanti che S. M^tà piglierà, perchè S. S^tà li haveva dato intentione de intrattenere le genti fin che l'Imperio; li disse che S. S^tà persuadeva ben S. M^tà, quando le genti se trovassero qui, a licentiarle, acciò se partissero ben sattisfatte, per dargli animo de tornarce nel bisogno maggiore delle altre volte, perchè tenendo S. B. per cosa certa che S. M^tà si contentaria, mi mandava l'ordine de una certa quantità per lo ritorno; ma poi che li fanti se ne sono iti con sua buona gratia, ch'io non potevo disporre delli denari, li quali erano deputati a quello, senza eccedere li mandati, et che però io non lo potrei far senza novo ordine di S. S^tà; me replicò che ben sapeva quanti danari erano, et che le genti si doveano intrattenere sin al mezzo di decembre etc. et così tacendo passai questo scoglio. — Se hora mi sarà da V. Rev^ma et Illma S. ordinato altro, quel farò; le lettere de avviso et di cambio non ho voluto presentare altramente non ne havendo bisogno; le conservarò o le remandarò, secondo quella me ordinarà che faccia.

Dann teilte V. mit, daß man Briefe Viseos vom 22. Sept. und Sadolets vom 4. Okt. erhalten habe che scrivea haver parlato doi volte con quel Christ^mo re circ' al trattato della pace, el quale lo haveva trovato assai pratticabile et ben disposto, tuttavolta che la si trattasse con honeste conditioni; et pigliata da questo la occasione,

mi sforzai con lunghe parole de mostrare a S. M^tà di quanta ruina era della Christianità la guerra tra questi doi principi, con il darla in preda al Turcho alla sicura, el quale sempre ha dilatato li suoi regni con la discordia de' Christiani, et di quanto bene et profitto sarebbe la pace; et che, oltre el ben publico di tutta la Christianità, ne seguitaria la ruina del Turco e stabilimento et assecuramento de S. M^tà del regno de Ungharia et delli altri suoi regni, li quali sono sottoposti a questo periculo; et ancora la gloria della Ces. M^tà, la quale sarebbe molto maggiore vincendo sè stessa facendo la pace, che se havesse ruinato Francia; e su questo mi stesi assai. doppoi mi voltai a persuadere S. M^tà che vi s'interponesse et adoperasse ad esser mezzo con S. Ces. M^tà in questa santa opera. mi ascoltò pazientemente, non però senza segno nel viso di qualche turbatione, et me disse che ben sapeva S. S^tà chi era el re di Francia, et come s'era tante volte affatigata in vano per deffetto suo, et che lei havea offerto dà sè senza voluntà dell' imperatore cose che S. Ces. M^tà non doveva mai consentire sendoli tanto preiudiciali, et con tutto questo si sarebbe accomodata, ma restò per Francia, et che hora che senza causa alcuna ha fatto la guerra all' imperatore, et non ha potuto far niente, e che ha speso il denaro senza far nulla, nè ha più che spendere, vorria condescendere alla pace, che S. S^tà dimostra in questo di far poco conto dell' imperatore et di S. M^tà a non si declarare hormai che tocca con mano ch'el re di Francia non è restato che'l Turcho non sia venuto a' danni de' Christiani, e che si maravigliava che S. S^tà persistessi più in oppinione di questo trattato di pace, che poi che S. S^tà non si vuole declarare et che tiene tanto poco conto di Loro M^tà con tanto condonnar a Francia senza volerlo castighare, che S. S^tà perderà li figliuoli buoni; per il che replicando questo più volte et montò in una colera che sputtava bava per la bocca, et exagerò tanto, ch'era una cosa grande et fuora d'ogni suo costume, in questo che S. S^tà compiaceva troppo a Francia, con dire ancora che reputava però asini l'imperatore et suoi, li quali non hanno mai dato causa di guerra et sono catholici et religiosi, osservantissimi della sede apostolica, et il re di Francia ch'era uno traditore, che haveva chiamato il Turcho et teneva prattica che Lutherani non s'accordassero con S. S^tà nè con Cesare, et che haveva tante volte mancato delle promesse, lo accarezzava, li condonava, li indulgeva, et S. S^tà faria meglio; come dico, un gran pezzo in estrema colera, escusandosi che, se bene mi parlava in colera, lo faceva, perchè ne haveva gran causa vedendo S. S^tà far così poca stima di loro, replicando sempre queste parole: „che credete voi che noi siamo asini? adesso che il

re di Francia non puo più, vorreste che si donasse del nostro per concordar lui, el quale siamo certi che non servarà cosa alcuna che dica, et che non serva cosa alcuna[a]). così qui, se bene il re di Francia ha senza causa assalito S. M^tà Ces^ea et però meritasse pena, la quale dandola rompe la pace et mette a pericolo di manifesta ruina tutta la Christianità, perchè non si deve più tosto restare di usar quel rigore, che ruvinar il mondo, come vedemo, se la pace non seguisse, che il Turcho rimaria padrone del tutto, et ci devorarà presto, et S. M^tà ne saria il primo a patire per haver li suoi regni più vicini al pericolo." etc.

Lo lasciai sfogare, et poi le dissi, se S. M^tà voleva che li replicasse. disse: „dite quel che volete, che questo che ho detto è il vero." le disse che mi doleva di haver data occasione a S. M^tà di colera, ma che, se S. M^tà mi facesse gratia vestirsi del manto di N. S. che non ha alcuna propria passione nè altra mira ch'el ben publico et la salute de tutta la Christ^tà, et spogliarsi lei de ogni passione propria, li farei constar che S. M^tà ha da commendare iustamente le attioni del papa et non biasmarle; anzi che, se S. S^tà facesse quello che S. M^tà dice, havrebbe per forza a biasmarlo et reputarlo iniusto iudice nè buon padre et pastore universale. — Diss' egli: „dicatis." all' hora diss' io che N. S. representava Christo, et era iudice et padre universale et commune, el quale ha delli figlioli buoni et delli mali, et deve secondo el precetto de Christo amare li buoni et cercare de redurre li mali. vedendo certa la ruvina del mondo et che depende dall' odio de questi doi principi, et che nullo altro remmedio ci puo esser che la pace, si è messo a pratticarla con tante fattighe, quanto che tutto 'l mondo sa. et perchè lo ha negotiato in propria persona, che ne cavò almeno per all' hora quella triegua, la quale dava speranza della pace futtura, non ha voluto mai abbandonar l'impresa, ma con lettere et con nuntii diversi lo ha procurato molte volte; quando poi ha veduto non haver proffittato con nuntii, non essendo però fuora di speranza, ha voluto mandare questi doi Rev^mi legati, huomini dell' auttorità et prudenza che S. M^tà sa, con la desterità et mezzo de' quali spera S. B. di poter cavarne con lo aiuto de Dio et di S. M^tà et con la benignità et grandezza dell' animo di Cesare qualche buon frutto, con el quale si pottesse obviare alla manifesta ruvina della Christ^tà, et quando ancora questi Rev^mi facessero alcuna deconclusione, non però deve S. S^tà abbandonarsi, anzi tuttavia confidare nella miseri-

a) *Der Text scheint hier und im folgenden verderbt.*

cordia di Dio et cercare per ogn' altra via di cavarne frutto per la salute publica; et quando altrimente facesse, non che la M^tà V. lo commendasse, nè per questo pensi S. M^tà che N. S. non tenga quella existimatione dell' una et l'altra delle M^tà Loro che si conviene et è ben raggione che si tenga, nè però pensi di favorir più le cose di Francia et condonarli, come dice S. M^tà; anzi se si volesse discorrere su le proprie passioni, tutte le raggioni vorrebono che, dovendo S. S^tà lasciare la neutralità, non si dovesse affettionare ad altri che alla M^tà Ces. et la sua, perchè si vede esserci colligato di parentella, et far forsi dessegni della conservatione dell' Illma casa sua in Loro M^tà, che in Francia non si vedono queste dependentie, ma che sia certa S. M^tà che S. S^tà non vien tratta da nessuna spetie di passione propria, ma ben publica et dalla vera compassione che ha della miseria della republica christiana posta nel pericolo che si vede; et però S. M^tà dovea per propria vertù vincere sè stessa et spogliarsi d'ogni passione et abbracciare questa pratica d'aiutare S. B. a quest' opera così laudabile et necessaria, et sopra tutto laudare il santo proposito di S. B.

Me rittornò nella exetaratione (*sic*) della prima collera, non però in tutto senza collera, ma non tanta, et soggionse che per lo passato si dovea trattare con miglior modo che non si è fatto (volendo inferire al tempo della sa. me. di Clemente), ma che'l re ha tentate tutte le vie per ruinar l'imperatore, et che non pò più, et che la cosa è desperata, la impresa de S. S^tà è inutile, perchè non è il dovere che la Ces. M^tà vi metta nè l'honor nè nulla del suo, ma ch'essend' io iurista li dovesse risolvere un dubbio che havea, qual era: „che pena meritava uno che, senza innimicitia et causa alcuna, trovando un homo a dormire lo va per amazzare, se ben non lo amazzasse?“ li resposi che meritava la pena come se lo havesse amazzato. all' hora entrò su lo applicarlo al re di Francia, el quale havea assalito lo imperatore che dormiva, senza causa alcuna. lo lasciai calare a questo et li resposi che, poichè S. M^tà me havea domandato come a iurista, che come tale li volea replicare, et è che dice un' altra legge che ogni volta che si ha da fare una iustitia, quantunchè sia iustitia, et vedesi chiaramente che, s'el si fa, ne seguita la ruvina del stato o della republica o città, all' hora per evitar quella ruvina maggior et publica, si deve rimettere quel rigore di quella iustitia.

Et domandandomi S. M^tà ancora un altro dubbio che cadeva nel medesimo senso, non volsi più replicare parendomi di haver detto assai, perchè fu contrasto de più di doi hore, ma entrai in

altri raggionari più piacevoli, et con quella destrezza, havendo già levato di quella colera, tolsi licentia; et chiedendoli perdono nel partire, se lo havea fatto entrare in colera, me rispose ridendo: „non tu, sed tua legatio.“

Domenica *[Nov. 5]* questa Ser^ma^ M^tà^ me disse che N. S. havea detto con lo ambasciator di Spagna et con el suo che lei era causa de haverse tirato la guerra del Turcho adosso, per non haver abbracciato lo figliolo del re Giovanni et servatoli la capitulatione fatta con suo padre, et in presentia dell' orator veneto volse escusarsi che non fusse mancato da lui allegando molte raggioni, le potissime de' quali sono che S. M^tà^ recercò la regina doppoi la morte del re che li voleva dar quello li havea promesso, et de più la città di Possonio et lo suo dotalitio, et che le fu resposto che volevano prima far le essequie del re et doppoi li responderiano; la risposta poi fu che mandorno il putto a incoronarsi re d'Ungaria a Cassovia, et dall' altra banda mandorno el vescovo de Cinque Chiesie et un segretario ungaro al Turcho a domandarli aiuto et fargli intendere che volevano dargli quello che le dava re Giovanni, et che lo deffendesse. quando questa M^tà^ vidde questo, all' hora mandò lo esercito, nè havea d'aspettar altro. disse ben tutta la capitulattione et lo trattato fatto tra loro, el che tutto dice che lo agente suo ha dato in scrittura a S. S^tà^, et di nuovo darria. io volsi rispondere, ma mi ruppe S. M^tà^ la parola tre volte, et si partì per la messa in fretta; et parlando con altri dimonstra haverlo havuto a dispiacere, et si grava che nella bolla del concilio sia stato messo lì dove dice: Ungaris, rege ipsorum mortuo, Turcam vocantibus, Ferdinando rege bellum in eos movente etc. et nella disputta de hoggi sopradetta me'l ricordò, quando si gravava che N. S. non si declarava, perchè havea respetto a Francia et poco a S. M^tà^, che fino nella bolla del concilio lo ha demostrato. hoggi io volsi deffendere ancor questo, ma non mi tornò a proposito più.

Dice S. M^tà^ che venere o sabato *[Nov. 10 bzw. 11]* vole andar alla dieta de Ungaria; imperò s'intende che li barroni, impauriti della cattura de Perimpetro, non conveniranno, che sarebbe causa forse di diverterlo. a quella de Norimbergo s'andrà nel principio di decembre. — Supplico V. S. Rev^ma^ et Illma a tenere memoria de' casi miei. — *V. sendet Abschr. eines Schreibens v. 4.*[1]*, das bei der Sendung seines Pakets vom genannten Tage vergessen wurde.*

Nov. 12 (eigh.): Ratisbonensi hanno delete le imagini de una chiesa solo (!), dove fanno predicare al predicator de Norimbergo

[1] *Nicht vorhanden.*

che scrissi, non hanno per ancora messo le mani su la chiesa maggiore. Dio faccia che la provisione delle lettere regie, quali furono mandate, li faccia raffrenare umpoco, perchè del tutto non ho speranza. certo era apostema accolta gran tempo fa. da questa banda non si mancarà d'ogni diligentia per farli tutte le provisioni opportune, purchè gioveno, ch'io non lo credo. si va murmurando che l'accolta delle genti che fa Landgravio de 10000 fanti et 1000 cavalli sia per andare contra Maguntia, non è dubbio che vorranno fare del resto, perchè non si puo credere che volesse far questa spesa per aiutar' el duca de Cleves, lo stato del quale ha preso la regina Maria, non essendo hora tempo. per altro non si puo per sino cqua conietturare, se non fusse contra'l duca de Baviera, benchè questo non li serria così facile per adesso. questa M^tà^ ha inteso che cqua si son dati 10000 fiorini per il sudetto landgravio alli soldati che tornavano dal campo, secundo me ha detto m. Bonaccursio delli Baviera (*sic!*) et lo tollerò. Benedictus Deus!

Mons. d'Agria ricerca tre cose da esser dispensato da N. S., come per le sue, che non mi stenderò. lui sta malissimo di doglie, di piaghe et di febre, ma con tutto questo non manca della lingua et dello intelletto procurar sempre bene. *Ferdinand geht morgen nach Preßburg, wo er sich nicht über 10 Tage aufhalten wird.* doppoi tornarà cqua et statovi altri 8 dì, se ne andarà alla dieta de Norimbergo, dove havrà da fare con altri cervelli; et Dio voglia ch'el possa conseguire quello che desidera senza ruina della relligione, più che la sia.

Nov. 28 (*eigh.*) ric. a 15 di decembre: Giovedì proximo passato [1]) li Ungari absolverno la lor dieta . . . loro hanno delliberato

---

[1]) *23. November. Über den Preßburger Tag berichtete V. aus dieser Stadt unter dem 16. Nov., daß Ferdinand am 13. ankam und am 14. — nachdem er* con molte ragioni *sein Fernbleiben vom Heere entschuldigt — drei Anträge vorbrachte: 1.* che dovessero star vigilanti et advertiti di non lassare fare le incursioni alli Turchi in questo inverno . . . *2.* che si delliberassero di quello vogliono fare l'anno che viene contra Turchi, perchè dovendo S. M^tà^ andare presto alla dieta imperiale, possa referirli il tutto. et però li pregava ad risolversi in un buono sussidio, come quelli che più ci hanno che fare *usw.* Tertio S. M^tà^ vedendo che la ruina di questo regno potissimamente depende dalli odii civili et dalle simultà tra loro, oltre li latrocinii et occupationi di beni, et iustitia non servata tra loro, li admoniva paternamente che si quietassero et componessero insiemi, et oprassero in ogni modo che la iustitia si servasse indistintamente ad ogni uno, et maxime alle persone povere, le quali sono quelle che con le fatighe loro ci governano; et sopra tutto che la con-

dare uno per 60 del valsente (!) de tutti beni stabili et per ogni casa di cittadino over nobile un fiorino et per ogni testa di animal grosso come buoi et cavalli 12 ungarini che fanno un julio, et per animal piccolo 2 ungarini, et per ogni casa di contadino 2 fiorini, donde si cavarà grossissima summa di danari, li quali si debbano spendere ad volunta di S. M^ta^, ma però non in altro che nella guerra, et che ne sieno conservatori doi Ungari servitori di S. M^tà^. de cqua si cavarà il soldo de 20000 cavalli che hanno determinato dare et sopravanzaranno danari per li guastadori et per munitione, et per altre cose necessarie. et in caso che S. M^tà^ vi vada alla guerra in propria persona, hanno delliberato et promesso di andar tutti, che facilmente duplicaria la summa de cavalli. *Freitag [Nov. 24] brach Ferdinand zum Brünner Landtag auf; in 9 Tagen will er wieder in Wien sein, von wo er nach 6—8tägigem Aufenthalt nach Nürnberg geht.* Piaccia ad N. S. Dio prestarle gratia che concluda così ad voto in quella [dieta], come che ha facto in l'altra di Ungari, perchè si tien per certo che questa sarà la più intricata et strana dieta che fusse mai, et non mancarà che da mille bande non siano sturbate tutte le buone opinioni et buoni pensieri, et maxime da li confederati di Smalkaldia, quali si trovano hora congregati in Schiutrifurt[1]), loco in mezzo della diocesi di Herbipoli et di Franconia. la causa della loro congregatione si è stata la cittatione facta all' andgravio per la invasione del ducato de Brunswich, dalla quale fu poi receduto per ordine di questa Regia M^tà^ per non dare più esca al fuoco che purtroppo era appicciato, come ho scritto altre volte; et certo si teme per il Maguntino et per il vescovo di Herbipoli per essere vicini al fuoco. l'andgravio si trova con accolta di gente, nè si sa, per qual effetto. Dio voglia non scoppie in qualche malo fine, come si puo tener quasi per certo. non mancaranno travagli, maxime ch'el duca di Brunswich domandarà

---

stitutione fatta l'anno passato che si restituissono tutti li beni occupati tanto laicali come ecclesiastici, si dovesse servare et effettualmente mandare ad executione. — Doppoi questo li pregò di presta espeditione . . . Non sono convenuti cqui molti delli maggiori baroni, per lo timore della presa di Perinpetro, dubitando de casi loro; ma li principali sono lo archiepiscopo Strigoniense et il Colocense, lo vescovo di Jaurino et l'altro di Vesprimio, et il Balascio vaywoda di Transilvania; li altri sono di conditione più bassa . . . *Es heißt, daß die Barone, die trotz des königlichen Geleitbriefes nicht zu kommen gewagt haben, einen besonderen Tag zu Wardein halten* avanti frate Giorgio, ma con il consenso di questa Serma M^tà^ . . . *Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 83—85 Or.* ric. alli 15 di decembre. *Germ. 60 f. 77a b Abschr.*

[1]) *Schweinfurt.*

la restitution del stato all' Imperio et con qualche favore, et all'opposito se resisterà forsi de fatti et di parole . . . *Am 24. reiste V. nach Wien zurück.*

Perchè li Ungari hanno fatto grandissima instantia ad S. Mtà che Perinpetro si iustificasse et s'el meritava esser condendato (!) overo absoluto, si facesse, però selli è fatto intendere in nel (!) castello de Cittanova, dove sta, se le basta 15 giorni ad iustificar le cose sue che sarà espedito, et quando che non, che si soprassederà alla ritornata di S. Mtà da Norimbergo, sopra di che non ha dato ancora resposta. imperò non credo si potrà espedire in così poco tempo innanzi che S. Mtà vada alla dieta. questa instantia si fa così exactamente (!) dalli Ungari, perchè dicano che S. Mtà cinque anni fa tiene nello castello de Ispruch un altro nobile ungaro, senza esser nè condendato nè absoluto, di che possono tutti li nobili haver timore, non li intravenga, desegnando forsi S. Mtà debilitare quel regno delli capi; et questa è la potissima causa che non sonno comparsi molti delli più principali alla dieta.

Hier fand V. Truchseß, der aus Polen zurückkehrte, dove si è portato tanto eggregiamente che ha superato sè stesso, tanto nel andarvi honoratissimamente con grossissima spesa, come anchora nello exequire la sua imbasciata, et nel conversare et accarezzare tutti quelli primati *usw. Bittet wieder, ihn im Dienste des Papstes zu Rom oder auf dem Konzil zu behalten.*

El duca Ludovico di Baviera mi sollecita per haver resposta da S. Stà quello vol risolvere circa la lega catholica et maravegliasi, non se ne sia fatta resposta di quanto fu praticato in Norembergo, come scrissi all' hora [1]). giudicarei non esser che bene ad mostrarli con effetto il buono animo di S. Stà che tante volte si è mostrato con parole. — Ho inteso cqua che si dubita che essi duchi non seguano le vestigia (!) di Ratispona quanto al pigliare la cena dominica, ma non lo credo havendomi più volte detto el duca Ludovico et li suoi intimi che prima perdiranno lo stato et la vita, che muteno nulla della religione antiqua. ne ho advertito el dottor Scoto che, se intendesse cosa alcuna, se adopere in removerli di questa opinione, et ad buon proposito ne ho scritto ad m. Bonaccurso, suo secretario, italiano et religiosissimo, che non lassarà incorrere questo errore.

---

[1]) *Nr. 113. — Princ. 9 f. 171a enthält eine Kredenz der Baiernherzöge für Gryn (Ingolstadt, 28. Nov. 1542) an Paul III mit dringender Bitte,* quod reliquum adhuc est dominci gregis, a rapacium luporum catholicae plebis sanguinem sitientium immodica rabie, uti bonus ac fidelis pastor, conservare . . .

Mando le copie delle lettere de Ratisponensi ad questa M^tà et la resposta del re[1]) . . . et invero mi pare che S. M^tà ande di buon piede, ma penso sarà poco obedito nè prezzato in questa cosa. non manco di sollecitar che si repliche, et nel passar di là vedrò, se posso indurla ad farle qualche provisione . . .

E stato mandato ad pigliare le stanze in Norimbergo per la Ser^ma regina et per li principi; non si sa però certo, se vi andaranno, se ben la regina molto lo desidera per la suspitione della peste che è cominciata da queste bande . . .

[Nachschr.]: Per le lettere di Ratisbona V. S. Rev^ma et Illma vedrà in parte la diligentia per me usata et maxime nel primo capitulo circa la revocatione del predicatore che non sortì mai effetto per la pertinacia di quel senato.

Nel concilio poco si crede da queste bande, et tiensi per certo che per le perturbationi che sono non vi si vada, ma che debba intervenire, come quando furno mandati li Rev^mi legati ad Vincenza, li quali se ne ritornorno senza far nulla etc.

121. Farnese an Verallo. Rom 1542 November 28.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 708 V Konz.

Briefe V. vom 4. und 7. Bitte um Rücksendung des Wechsels. Führung Vitellos und seiner Leute. Angebot für spätere Zeit. Beschickung des Konzils. Proviantierung Trients. Vorgehen gegen Regensburg. Einladung an Karl und Franz zu einer Zusammenkunft. Unmöglichkeit einer Erklärung gegen Frankreich. Antwort auf die Beschwerde Ferdinands über die Verleihung des Königstitels an Johann von Ungarn in der Konzilsbulle und auf die Beschwerde Karls über die gleichartige Behandlung Frankreichs. Die Kritik des Papstes über das ungarische Unternehmen Ferdinands.

Alli 20 comparsero le lettere di V. S. di 4 et 7 del presente[2]) che sonno le ultime che ho da lei in risposta delle mie di 24 del passato[3]), alle quali mie havendo V. S. prevenuto in quella parte del rivocare le nostre genti, ha riportato da S. S^tà tanto maggiore laude et commendatione, quanto che con l'haver per sua prudentia eseguito la intentione di S. S^tà ha oltre lo avanzare del tempo risparmiato quella paga si mandava allora[a]). pero è bene[b]) che la ci rimandi le letere del aviso et del cambio per poterle rendere qua

a) *Folgt durchstrichen* certo con interesse extraordinario, di che . . .(?) S. S^tà ha commesso che se ne.

b) *Urspr.* necessario.

1) *Nicht vorhanden.*

2) *Nr. 120. (S. 272—281.)*

3) *Nr. 119.*

a mercanti essendosi[a]) tolti da loro ad interesse, perchè non fusse seguito disordine in cotesta provincia da soldati nostri per mancamento del denaro, et a ciò che si levino le difficultà mercantile, bisogna prima (come intendo) procurare che quei mercanti a chi dette letere sonno dirette vi faccino una fede, come non sonno state pagate secondo si suole fare tra loro mercanti, il che V. S. procurarà di far quanto più presto et così mandarcele per la via che le parerà più breve et più secura, perchè venghino presto et salve. N. S. ha sentito consolatione grande intendendo che S. M^{tà} resta ben satisfatta del servitio del s. Alexandro et del nostro commissario havendone fatto così publiche demostratione (!) et finalmente delli nostri fanti Italiani, de quali per altro tempo che bisogni si potrà tanto meglio disporre ad servir la[b]) M^{tà} S., come S. S^{tà} ce farà sempre il suo possibile et è stato charissimo a S. S^{tà} il discorso che la S. V. scrive dell' impresa che S. M^{tà} ha in disegno di fare parendole che l'ordine sia buono et bene pensato per difender quelle parti, in caso ch'il Turco ci venisse.

S. S^{tà} non dubita che in questo mezo S. M^{tà} non sia per inviare li suoi prelati a Trento, come per altre havete commissione di farle instantia, vedendo che già li legati sonno sul luogo, et ogn' altra cosa che tocca a S. S^{tà} si va tuttavia preparando a fine della celebratione del concilio. da Venetia si ha risposta che quanto alle vittuaglie di quel stato, si haverà copia della tratta. e'l simile sarà nel stato della chiesa, benchè sia poco vicino, et da tutti gl'altri lochi opportuni si procurarà ogni commodità possibile.

N. S. ha fatto l' officio suo in tener recordato a S. M^{tà} la provisione che saria necessaria a Ratisbona per levare quella innovatione et li mali predicatori, a che N. S. confida che lei sia per dar orecchie et remedio, maxime standosi su la celebratione del concilio, con la occasione del quale S. M^{tà} non dovaria certo comportare che quella città con così evidente pericolo dei luoghi vicini facci de simil innovationi, potendo (come la puo per l'autorità sua) et co'l mezo proprio delli duchi di Baviera tenerla in freno et obedientia et havendo lo exempio innanzi de tanti grandi inconvenienti successi per non essersi remediato a i principii cattivi. tengalo di nuovo ricordato bisognando, perchè è cosa che oltre alla religione importa al stato di S. M^{tà} bene assai.

---

a) essendosi—denaro *von Cervini am Rande nachgetragen.*
b) la—possibile *Nachtrag Cervinis.*

Alli 14 per via di Trento scrissi a V. S. la deliberatione di N. S. circa lo invitar la M^tà Ces. e'l re di Francia ad abboccamento, et mandai la copia delli brevi scritti a lor M^tà con la sustantia di quanto era accaduto scriver' in quella materia alli nuntii per corriere expresso[1]). però reputando che tutto sia venuto a bon ricapito non replicarò in questa altro, salvo che S. S^tà è ferma et constante nel medesimo proposito et non aspetta altro ad mettersi in camino che un poco di manco asperità del tempo, quale è stato parecchi dì fa piovosissimo. il qual proposito di S. B. essendo quel ultimo sforzo et ultima prova che la possa far dal canto suo, non vede che possi esser in alcun modo, non solamente non laudato, ma ancora non accettato et abbracciato da ogni parte, come solo et unico rimedio, che si aspetti dalle M^tà loro alla imminente ruina della Christ^tà, nella quale se tra li principi christiani si procedesse a quella crudel guerra che pare si indrizzino, aggiunto il sforzo che per mare et per terra si puo temere del Turco l'anno che viene per la occasione ch'egli si piglia delle discordie nostre, come ha fatto altre volte, non è dubio ch'ogni cosa vada in ruina, come venendosi a qualche compositione tra loro si puo sperar' a tempo rimedio opportuno con l'aiuto di nostro signor Dio; però, ancora che questa M^tà habbia mostrato a V. S. poca inclinatione del imperatore et di lei stessa verso la pratica di pace per la andata de' legati, et exaggerato la causa loro con tanta efficacia, S. S^tà confida che[a]) conoscendo[b]) ella per sua prudentia come alle cose della Christ^tà et particularmente alle sue non è altro remedio alcuno a chi non si vole ingannare, che la concordia di questi due principi, l'uno de quali, se bene per sè meritasse forse ogni male, nondimeno la charità et legge nostra vole che S. B. non cessi di guardare al universale, et di guadagnare anco chi fusse perso, onde confida de dovere essere ascoltata et laudata di questa legitima et necessaria importunità, la quale finalmente rispetto alle cose private a nessuno puo esser di maggior incommodo et spesa che a lei stessa, mettendo da una parte la persona sua in questa sua età grave nella stagion che siamo, et dall' altra la prontezza di spender tutto quello poco che havesse o potrà cavare del suo stato per diffendersi et dar aiuto a S. M^tà Ces. nella impresa contra il Turco. ma non si deponendo le armi trai noi, crede che tutto sarà speso in vano. certo che a S. S^tà come quella in chi la passione princi-

a) *Die Konstruktion wird nicht durchgeführt.*
b) conoscendo—essere *von Cervini.*
[1]) *Das Schreiben v. 14. fehlt. Zur Sache vgl. Ehses Conc. Trid. p. 287 Anm. 1.*

pale della fede et servitio de Dio deve prevaler etiam alla particolare affectione che porta a S. Mtà et che non si lassa ingannare dai rispetti privati, ha da una parte compassione a loro Mtà a), ma da altra parte non b) puo cessar per il loco che tiene di exclamare et farsi intendere quanto potrà, non perdendo la speranza che qualche volta la Mtà divina degni inspirare della sua gratia in tutti, et far conoscere prima il bene publico et poi il privato. si potria discorrer' assai in questa materia per risponder' al ragionamento tenuto da voi con S. Mtà, benchè non habbiate mancato di replicar in molti luoghi prudentemente, ma per non parere che si diffidi in alcun modo della bontà della Mtà S., maxime doppo l'haver fatta questa ultima deliberatione del abboccarsi con li principi, lassarò da parte ogni cosa, perchè quanto aspetta(!) particolarmente al declararsi che desideraria da N. S. contra Francia non si puo creder che pensando S. Mtà meglio sopra l'officio et loco di S. Stà conoscerà molto bene che non si vedendo altro per iustitia non le saria stato lecito di farlo per non esser conveniente prima che la executione proceda la sententia, dipoi c) perchè questa non è la vera medicina, ma la concordia, quale non haria potuto più trattare come se ne fusse renduto inhabile, oltre che è troppo manifesto che con tal declaratione S. Stà precipitando sè stessa saria non medicato, ma aiutato la ruina del mundo, la qual consideratione mi rendo certo che haverà rimosso S. Mtà da ogni pensiero che la facesse prima rimaner mal satisfatta. et d) come si sia, S. Stà non dè governarsi se non come ricerca il ben publico et il loco che tiene sapendo che da sè (come dico) le(!) deve al fine ben capire.

Quanto al dolersi del tenor della bolla et convocatione del concilio, mi pare che S. Mtà habbia gran torto in quelle parole specialmente che V. S. nota nelle sue lettere, perchè S. Mtà propria dal tempo che capitulò con el re Giovanni fino alla morte sua lo ha nominato sempre re, ricordandosi e) haverli concesso quel nome in vita, nè vien a mio giudicio punto offesa dicendosi che habbia mossa la guerra alli Ungari, quando in le parole precedenti si dice che prima loro hanno chiamato il Turco, et in questo proposito non tacerò quel che altra volta mi recordo haver avisato a V. S. che la Mtà Ces. scrisse una lettera fino questo agosto a S. Stà in

---

a) *Folgt durchgestrichen* solo per causa degl' interessi proprii, i quali ne anco forsi sono ben conosciuti.

b) non—tiene *von der Hand Cervinis.*

c) dipoi—oltre che è *Nachtrag Cervinis.*

d) et—tiene *Hand Cervinis.*

e) ricordandosi—vita *von Cervini nachgetragen.*

questa materia risentendosi de molte clausole che non le piacevano nella bolla, alla qual lettera S. Stà hebbe già animo che si respondesse per giustificare etc., ma intendendo dipoi che l'hanno messa in stampa, et per non parer chi si voglia difender quel che evidentemente appare detto nella bolla per noi bene et con degna consideratione, s'è ritenuta, lassando il giudicio ad altri che le passioni non muovono tanto, perchè è tanto chiaro che della narratione di essa bolla, dela quale particolarmente si lamentano con dire che S. Mtà Ces. sia posta al pari del re di Francia, le actioni del quale ella giudica che meritassero di esser dannate, non è stata fatta per dar iudicio delli meriti o demeriti de principi, perchè il luogo et tempo di far tal cosa non era quello della bolla, se già non si fusse voluto che la citatione servisse per sententia, ma quello del concilio già convocato et adunato, al quale si riserva tutto questo, come la ragione voleva che si facesse. quello adunque che si è narrato sopra le cose passate, così del re di Francia, come della Mtà Ces., non è stato ad altro effetto che prender conto delle prorogationi et suspensioni del concilio et di questa ultima convocatione, la qual cosa era più che necessaria di fare, non volendo che si credesse che S. Stà in una causa così grave si fusse governata a caso, et nel resto non solo non si è cerco, ma si è fuggito di offender alcun principe, secondo che la modestia et natura di S. Stà, il tempo et la causa richiedeva. et che questo sia, apparisce chiaramente, poichè in detta bolla non si è fatta querela da S. Stà nè del recesso Ratisponense, il quale in molte parti offende l'autorità di questa santa sede, nè manco di quella dechiaratione che S. Mtà Ces. fece sopra, doppo la conclusione del recesso, la quale quanto sia preiudiciale alla sede et religione catholica, V. S. lo sa moltissimo, come anco lo sa S. Mtà propria et li suoi ministri, i quali quando sen' è loro parlato, non l'hanno negato nè saputo giustificare, anzi detto che S. Stà la revochi(!). in modo che essendosi taciuto nella bolla questi capi, così importanti et così propinqui alla convocatione del concilio, è segno che, come è detto, si è fuggito da S. Stà ogni occasione che si è potuta per non offender alcuno senza giusta et necessaria causa riservando a dir' et palesar le actioni di ciascuno principe, quanto appartiene al publico della chiesa, nel concilio, come il dovere vuole et lo evangelio ci insegna. sed de his satis.

Che a S. Mtà sia stato scritto N. S. haver detto che lei si ha tirato per sua colpa la guerra del Turco addosso, non accade a me giustificar' in questo S. Stà, perchè[a]) quel che disse in Perugia al

a) perchè—christiana *von Cervini verbessert, statt des ursprünglichen Passus:* Dio perdoni, a chi fa de simili officii et Dio perdoni anco a chi lo crede, perchè S. Stà per sua modestia et

s. marchese de Aghilar, l'haveva primo detto al imperatore in Lucca et S. Mtà l'haveva confirmato et detto che a lui non piacque quella impresa in quel tempo et in quel modo, et il fine ce lo mostra con iactura et pericolo non solo di S. Mtà, ma di tutta la republica christiana[1]).

122. Verallo an Farnese. Wien 1542 Dezember 5. 14. 26.

Dez. 5 u. 14: Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 51—52 und 90—95 Orr. ric. alli 27 *bzw.* 28. *Germ. 60 f. 78a—81b Abschrr. — Dez. 26: Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 Verallo Or.*

Dezember 5: Brief v. 14. Nov. Bitte an Ferdinand um Vermittelung beim Kaiser. Abschlägige Antwort. Reise nach Nürnberg. Peter Perenyi. Wiedergewinnung von Jülich. Kämpfe in Siebenbürgen. Raresch. Martinuzzi. Reise Granvellas. Pläne Karls. Konzilsschrift Amsdorfs.

Dezember 14: Einlaufen von Nr. 121. Neues Anbringen V. um Friedensvermittelung, Auseinandersetzung über die Konzilsbulle. Ersuchen, die Bischöfe zum Konzil zu senden. Rücksendung des Wechsels. Verschiebung der Reise Ferdinands.

Dezember 26: Rücksendung des Wechsels. Reise Granvellas zu Konzil und Reichstag. Befürchtungen V. Bitte um Instruktion für den katholischen Bund.

Nach Empfang des Briefes vom 14. Nov.[2]) *erhielt V. gestern abend Audienz beim König, dem er den Entschluß des Papstes, die streitenden Fürsten zu einer Zusammenkunft zu veranlassen, mitteilte, mit der Bitte, den Kaiser zur Reise nach Italien zu vermögen und für den Frieden zu stimmen . . .*: me respuse che S. Mtà più volte me havea parlato di questo et detto che Cesare non ha causa alcuna di far pace più con Francia, perchè lo ha assaltato et perturbato con pessimo animo di ruinarlo et se Dio non havesse aiutata la sua innocentia, si sarebbe trovato molto male et che però lui non consigliarà più la Ces. Mtà ad condescender' alla pace, et che non sarria mai per spingerlo ad venire per questo effetto tanto in Italia. — Li replicai persuadendoli che la Ces. Mtà dovea con ogni ragione condescender' alla pace anchora con condonare del suo qualche cosa, perchè le sarebbe una gloria infinita, honore et utile che si potria quietar' et attender' ad sbatter' il Turco, di che sentirebbe infinito utile ancora questa Mtà che si assicuraria nel regno di Ungaria et in tutti questi suoi regni, che così non può

affectione che le porta, non solo non biasmeria publicamente alcuna actione della Mtà S., ma si ingegnaria di nasconder ogni sua colpa quando la vedesse, come V. S. può certificar S. Mtà questa esser la verità.

[1]) *Ende des Blattes, auf dem sich noch ein Absatz über Truchseß findet, der gestrichen ist, ohne Zweifel, weil an diesen ein besonderes Schreiben gerichtet wurde, das gleichfalls als Konzept a. a. O. 700 T vorliegt: F. bestätigt den Empfang zweier Briefe vom 17. und 21. aus Krakau und kondoliert in sehr herzlichen Worten zum Tode des Bruders. Weiter Nachrichten über die Einladung zur Begegnung.*

[2]) *Nicht vorhanden. Vgl. oben S. 287 Anm. 1.*

dire con il pericolo, al quale sonno sottoposti, esser suoi liberi, et che con la passata di Cesare poteva conseguir', ancora che la pace non si facesse mai, gran beneficio alle cose di Ungheria, et alle cose della dieta imperiale gran fomento da reportarne forsi ad voto quello che altramente non reporteria. oltre che satisfarrebbe ad S. B., la quale si mette nella sua decrepita età ad tanto periculo non per altro, che per il beneficio publico et poi privato delle M^tà Loro solo senza consideratione alcuna del suo privato beneficio. soggiungendoli che venendo S. M^tà, che Francia non venisse, sarrebbe un confonderlo per ogni via; et venendo l'uno et l'altro, facendosi la pace ne seguirebbe una publica letitia et utilità, non si facendo et mancando da Francia, medesmamente lo harrebbe estremamente confuso, restando sempre nel culmine della gloria appresso di tutto el mundo et appresso ad Dio, con ragionevole excusatione di non esser mancato dal canto suo di ogni debito. — Accettò S. M^tà tutto questo discorso, detto però più amplamente che non si può scrivere, et disse che molto tempo fa, per il beneficio suo, havea cercato di fare con ogni studio che lo imperatore passasse in Italia, perchè conosce molto bene che serria di grandissimo profitto alle cose di Germania et di Ungaria; et che ancora lo farrebbe di nuovo, ma non già per quel conto della pace, perchè non lo consegliaria mai, nè vede poterce esser' il profitto et honore di Loro M^tà. — Ben diss' io: „se S. M^tà se degnaria penetrar la cosa con la solita prudentia sua umpoco più al fondo, forsi che laudarà il proposito pio di N. S. et questo discorsetto mio". — Disse che non restaria oprare che Cesare passasse, el quale quando poi si aboccarà con S. S^tà, saprà ben che si fare, et responder' et defendere le parti sue senza lui. onde mi pare in questa pratica de pace veder questa M^tà ostinata umpoco più presto ad disturbarla che ad persuaderla, et questo doppoi la assalita di Francia contra l'imperatore che primo non era così duro, pur tutta volta non mancaria del officio quanto al spingerlo ad passar' in Italia. — *Der König wird erst in 10—15 Tagen aufbrechen, weil er u. a. vorher die Rechtfertigung Peter Perenyis erledigen will* per haver così promesso alli Ungari.

Es heißt, daß Maria unter sächsisch-hessischer Vermittelung mit Kleve Waffenstillstand schloß und che licentiate le genti, el duca le ha soldate et con quelle et delle altre recuperato Julic, di che indignata la regina havea fatto molta gente, et che li era intorno per recuperarla, brugiando et ruinando quanto poteva, et si trovava assai potente.

Sono cqui avisi che'l Moldavo wayvoda con molti cavalli turchi erano intorno ad una città in Transylvania, et è quella dove fu ammazzato Aloysi Gritti[1]) per espugnarla per essere delle principale di quel regno, et che all' incontro frate Georgio havea messi insieme 10000 cavalli ungari et andava per soccorrerla, et potendo tagliarli tutti ad pezzi; et presto s'intenderia qualche gran conflitto, sendo di animo di venire alli fatti testa per testa. el sudetto fra Georgio è tutto alla devotione di questa M^tà, come la dice, ma se la persona del Turco venirà l'anno futuro, non so se'l se contenirà in officio che non manche secundo è suto suo solito.

Qui è venuto aviso da Milano che era arrivata in Genua la casa di Granvela, et la sua persona si aspettava et che si diceva passaria ad aboccarsi con S. S^tà . . .

Briefe vom 8. und 9. aus Monzon tardate per l'incalza havuta dal corriero da pyrati *melden, daß Karl seinen Sohn,* el quale havea ottenuto dal regno potesse far le corte senza S. Ces. M^tà, *nach Saragossa schickt und selber nach Barzelona geht. V.*[2]) *sendet eine Schrift Amsdorfs gegen das Konzil samt lateinischer Übersetzung*[3]); se ben non è cosa degna da esser letta, pure l'ho voluto mandare, perchè quella veda le belle opere di questi nemici de Dio, et perchè la sappia ogni minutia.

Dezember 14: Molte volte sono instato recordando ad questa Ser^ma M^tà fosse contenta ordinare che li vescovi delli suoi regni andassero al concilio, et sempre mi ha resposto bene. imperò non vedendone effetto alcuno, altro che del vescovo di Nova Civita, quale S. M^tà mandò con un laico ad ricevere li Rev^mi legati et fare sua scusa, con la occasione delle ultime di V. S. Rev^ma et Illma del 28 del passato volsi farne nova instantia, et più ancora per vedere se io il potevo ridurre ad contentarsi che si volesse adoprare con la Ces. M^tà alla conclusione della pace, che per altro. laonde, demonstrato primo a S. M^tà il piacere che N. S. havea preso che'l s. Alexandro con le genti le fussero satisfatte . . ., tolsi occasione di entrare nel discorrere del bisogno che S. M^tà potrebbe haverne l'anno futuro, se'l venisse, maxime la persona del Turcho, per terra et per acqua così potente, come se dice, et tirando, come suole, una parola l'altra, mi sforzai recordar' ad S. M^tà in quanto pericolo si trovava non solo l'Austria con li altri suoi regni fini-

[1]) *Mediasch (Huber, Geschichte Österreichs IV 51).*

[2]) *Nachschrift mit Vermerk:* tenuta alli 6.

[3]) *Nicht vorhanden. Auch Pressel (Amsdorf, Elberfeld 1862) weiß nichts von einer solchen Schrift.*

timi, ma tutta la Christianità, demonstrandoli apertamente non si poter trovar' altro remedio alla salute et publica et privata di S. Mtà che la pace tra quelli doi principi christiani, alla quale S. B. era tanto intenta che null' altra cosa havea nel core che più desiderasse, che quella. provandoli con vive ragioni che S. Mtà dovea non solo abbracciar questa pratica con N. S. con tutto l'animo, ma etiam da sè stessa procurarlo, instarlo et sollecitarlo con S. Ces. Mtà. exagerandomi su questo quanto io seppi et potei, ponendoli sempre avanti non tanto el publico, quanto el privato beneficio suo, el che suole più tosto tenere ingulati gli huomini che null' altra cosa; perchè in vero per l'addietro me lo ho sempre in ciò trovato non solo contrario, ma restio, et in vero tanto più me ce affatigo et affatigarò, quanto che oltre al beneficio publico, che poichè S. B. piglia tanti incommodi, in questi tempi ad fare così gran viaggio, con tanto pericolo della vita, vorrei ne reportasse l'honore et conseguisse quanto che'l desidera. però in tutte le occasioni che me se porgeranno, non mancarò di farce ogni opera che S. Mtà vi si interponga, et sia come advocato publico et di S. Stà, in questo negocio privato. et per venir' in questo fine, parendomi ad proposito, anzi necessario tener questa Serma Mtà contenta verso S. Stà exculpandola di quello che S. Mtà si querelava concernente la narrativa della bolla del concilio, non vi essendo ad mio iudicio fino a cqui altra ragione, non havendo havuto commodità per il passato farlo, come già scrissi, feci cader al proposito mio questa parte, et con le ragioni che V. Revma et Illma S. scrive per le sudette sue, et con altre che me sovennero ad proposito, coniunte con la istessa verità che l'animo di S. B. non fusse mai llì di offenderla, cercai diluer' ogni obietto et farla restare molto ben capace della verità et del sincero animo di S. Stà verso S. Regia Mtà, toccandoli ancora per più chiara demonstratione che, se N. S. havesse havuto animo di taxare li principi, poteva molto ben dire del recesso di Ratisbona et di quella declaratione, et del gran respetto che si ha a Protestanti, et di molte altre cose, che havrebbeno come dire toccato el vivo, ma non essendo stata la mente di S. Stà tale, si è contentata solo monstrar' al mundo le cause che l'hanno necessitata ad far tante prorogationi del concilio. et che però, attese tutte quelle ragioni che in ciò si potessero addurre, si dovea, vedendo il petto aperto di S. B. alla unità della chiesa et beneficio publico, pigliare tutto in buona parte, et non credere, nè imaginarsi di S. Stà quello che nè ha pensato tanpoco, nè detto ad mal fine.

Restò S. Regia Mtà delle sudette tutte mie propositioni assai, non dirrò edificata, ma confusa, parendoli che le havesse detto il

vero in buona parte, nè mi volse per allhora dare altra resposta, volendo sopra ciò haverle molto ben consideratione essendo cose gravissime et tanto importanti, dicendo che come le havea ben ruminate et considerate, mi farebbe chiamare che mi darria la resposta. non però si potette contenere che quanto ad questa ultima parte della sua querela non dicesse che S. Mtà non si querelava che nella bolla si fusse chiamato re il re Giovanni, perchè così le havea conceduto S. Mtà, ma che ben si doleva che vi si dicesse che havesse mossa la guerra contra li Ungari et tiratosi addosso il Turcho, et che S. B. lo havesse detto con il marches d'Aghilare. ma replicandoli io che non sene dovea dolere, sendosi detto la verità, et non si essendo però tacciuto dirlo all' imperatore in Lucca, el quale consentiva fusse stato mal inteso ad attendere per all'hora ad quella impresa, me dimonstrò esser' il vero che l'imperatore glielo havesse biasimato, et disse che bastava per all'hora, tenendosi contenta di S. Stà, che nel resto me responderia.

Hora starrò ad aspettare di essere chiamato . . ., nè però resterò che offerendomesi la occasione, io non la tenga sempre stimulata al beneficio publico, et maxime alla pratica della pace. imperò quella deve sapere che questa Mtà depende talmente dallo imperatore, che tutto quello parerà alla Ces. Mtà ben fatto (ancorchè fusse malissimo) parerà ad questa benissimo fatto, et vive come si suole dire in timore di lui come la quaglia sotto'l sparvieri. mi toccò ancora umpoco circa il mandare li vescovi delli suoi regni al concilio, perchè io lo stringeva che con ragione lo dovea fare, perchè poichè 'l concilio si faceva in una città della Mtà S., quando non vi andassero li vescovi sottoposti allei, si levarebbe l'animo alli altri di andarvi. disse che voleva farlo, ma che alcuni ne erano impediti con le publiche occupationi, che non potrebbeno, ma più delliberatamente me risponderebbe.

Harrei remandate le lettere di aviso et di cambio delli 9000 scuti per la paga de soldati, se io havesse potuto havere la fede da questi mercanti che non sieno state presentate nè pagate, sopra di che mi fanno qualche difficultà, per non si voler recare addosso loro, o de suoi patroni ch'il non essersi pagati sia stata loro causa, nondimeno credo che con aggiunta di dire che loro sieno stati pronti al pagamento et che io non li habbia voluti ricevere per non ne haver havuto bisogno, mella farranno . . . *Die Reise Ferdinands zum Reichstage wird sich wohl bis nach Weihnachten verschieben; augenblicklich berät er mit den Provinzialdeputierten über die Geldhilfen fürs nächste Jahr.*

Dez. 26: Per[1]) le ultime mie de 23 di questo[2]) remandai le lettere di aviso et di cambio delli 9000 ducati con la fede di tutti doi li mercanti che non fussero state presentate, nè loro havessero pagato el dinaro; del che molto maggiormente farà fede lo haverle remandate serrate et sugillate come che le vennero ad me . . .

Gestern kamen Briefe des Kaisers vom 2. aus Barzelona und Granvellas aus Genua da 12 giorni in qua, *in denen er seine Ankunft daselbst meldet* con infinito travaglio et paura delle galere francese, delle quali se ne erano armate da 25—30 per interciperlo, per il che se ne ritornò per aspettare Antoniotto con il resto delle galere del principe, con le quali poi se ne è passato securo senza temere di smontare ancora per li porti di Francia, perchè erano in buon numero, passa 50. porta commissione di venire ad Trento al concilio, et doppoi fatto forsi sua scusa llì, di passare al convento di Norimbergo, dove restarà fin al fine con amplo mandato. questa Mtà ne resta molto contenta di questa sua venuta, perchè pensa darrà fomento et facilità alle cose di Ungharia et contr' al Turcho. non so mò, se havrà per raccomandate le cose della relligione che sarrà più necessario che mai, el che vedremo alla

---

[1]) *Von der Dezemberberichterstattung V. finden sich (a. a. O. Orr.) noch ein Schreiben aus Wien vom 9., das zuerst die Nachricht von einer Niederlage übermittelt, die Martinuzzi dem Woyowoden der Moldau beigebracht habe. Weiter heißt es:* Le cose di Perinpetro martedì proximo *[Dez. 12]* si spediranno, et fassi el iudicio con il consiglio et assistentia di tutti questi vescovi di Ungaria, alli quali bisognerebbe parlarli in convertendo *(sic!)*, se talhor la autorità regia non li escusasse. — Mons. di Trento è stato eletto coadiutore de Brixina con tutti quasi li suffragii, che buon pro li faccia! non li manca hora altro ch'el cappello, quale aspetta con infinito desiderio con questi altri prelati ungari in questo proximo natale. — Le alligate al s. Granvela sono di mons. Agriense di molta importanza a lui; prega che ritrovandose di là appresso N. S. le sieno date ad buon recapito, et s'el non vi fusse, le sieno mandate con il despaccio de V. S. Revma et Illma. però il reverendo m. Bernardino Maffeo si contenterà farle questo servitio di haverne la cura. — *Ein im Eingang erwähntes Schreiben v. 6. ist verloren.*

[2]) *In diesem Schreiben (a. a. O. eigh. Or.) hatte V. noch bemerkt, daß er mit den Bankiers große Schwierigkeiten gehabt habe, und dem Papst geraten, für das nächste Jahr im Bedarfsfalle nur mit den Erben Herwart abzuschließen,* quali ho trovati sempre prontissimi con li danari et di ottimo pagamento, et sono potenti da reuscire in ogni grande impresa, sì come tutto dì riescano con questa Serma Mtà, con la quale hanno infiniti negocii, benchè el tempo potrà consigliare al tutto . . . — Questi vescovi unghari per mia sollicitatione hanno delliberato mandare al concilio un vescovo et un altro prelato più inferiore nomine omnium etc. La partita di questa Mtà sarà venere proximo *[Dez. 29]* senza fallo, se non si muta come ha facto molte volte.

giornata, purchè non faccia qualche altra declaratione peggio dell'altra, che Dio no'l voglia.

Dovendo essere in questa dieta io son certo ch'el duca di Baviera me tenerà molto sollecitato circa la pratica della lega catholica, però non essendomi venuto mai el mandato sopra de ciò, dico da potersi mostrare, dubito che non se ne sdegneno, et che pensino esserle date parole, la onde potrebbe forsi nascere qualche scandalo, come dire di far qualche novità nella relligione; però dirrei humilmente non esser fuora di proposito de pigliar in ciò qualche risolutione et in quella fermarsi, volendo entrarvi, et sopra quella mandarmi la instruttione limitata et risoluta; overo non iudicando S. B. con V. Rev^{ma} et Illma S. essere ad proposito lo entrarvi, dissolvere la pratica con qualche ragione probabile et efficace che ne resteno capaci. et quando anche paresse più ad proposito, simularlo, benchè al fine sia difficile di voler parere et non essere, nondimeno sarebbe bene in ogni evento di mandar' il mandato et scrivermi chiaramente l'animo di S. S^{tà}, perchè io non sarei per concludere mai nulla che non ne havesse per lettere di V. Rev^{ma} et Illma S. expresso ordine, ma dico del mandato per isculpare S. S^{tà}, la quale credano che le dia parole et longharie, ma vedendo il mandato restarebbono satisfatti di N. S. et mal satisfatti de me, che, purchè io reste con la buona gratia di S. B. et di V. Rev^{ma} et Illma S., non me ne curo. mi ha parso humillimamente ricordar questo per l'honore di S. S^{tà} et per non dar causa ad questi buoni duchi, che mantengano con tanto zelo la relligione catholica in queste bande, di sdegno alcuno; pur tutto me rimetto *usw.*

Nel passare di questa M^{tà} da Ratisbona le sarrò alle spalle, perchè la faccia qualche provisione circa le cose della relligione, overo se non vi si fermasse, come forsi sarà, lo procurarò in Norimbergo che le saremo vicino.

123. Verallo an Farnese. Wien 1543 Januar 1.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 Verallo Or. ric. alli 17 in Canino. *Rom A. V. Germ. 60 f. 88^{a} Abschr.*

Befehl an die österreichischen Bischöfe, nach Trient zu reisen. Nausea. Erwägungen über Sendung italienischer Prälaten und Reise des Papstes dorthin. Erinnerung an das Mandat für den katholischen Bund. Reise des Königs und V.

Ho sollecitato et sollecito tutta via questa M^{tà} ad far che li suoi vescovi vadano al concilio, et già S. M^{tà} ha fatto intendere ad

tutti che fra 15 giorni si mettano in via. *Nausea hat wegen Todes von fünf seiner Diener um Urlaub bis Mariä Reinigung [Febr. 2] gebeten; der König gewährte das, wenn V. ihn beim Papst entschuldige, was er um so lieber tut,* quanto che adesso sta per dare espeditione ad una grande opera che fa contra Luthero per la relligion catholica, la quale intitularà ad N. S. et ad V. S. Rev^ma et Illma . . .

Ad Trento ancora non sono iti prelati et certo, mons. mio Rev^mo, che, se S. S^tà non fa ordinare che vi vadano almeno delli vescovi de Italia et che se parà non mancarsi dalli nostri[a]), non vi andarà nessuno non vi andando maxime la persona di S. B., il che mira più questa natione che altro, dicendo se non vi va S. S^tà, non sarà concilio, nè ha in animo di farlo, ma ch'el debba intervenire come di quello de Vicenza. io non manco di escusare et persuaderli che non tanto per altro quanto che per accostarsi ad Trento, S. S^tà si mette ad far questo viaggio così periculoso, et che se S. S^tà vedrà convenire lì delli prelati assai di questa natione, forsi vi venirà S. B. che non è conveniente che S. S^tà vi venga senza ch'el concilio sia pieno et però ha mandati li Rev^mi legati, li quali habbino la cura del tutto. fra questo mezzo et con queste suasioni me ingegno persuaderli ad andarvi, benchè poco frutto si può fare con questi cervelli, li quali Dio inspiri ad conoscere la via della verità, et quello sia la sua santissima voluntà.

V. erneut seine Bitte um Übersendung des Ligamandats remettendomi però *usw. Morgen reist der König mit den Prinzen nach Nürnberg, wo, wie es heißt, auch Granvella am 25. sich einfinden wird. V. folgt am nächsten Tage . . .*

124. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 Januar 25.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 Verallo Or. ric. alli 17 di febraro. *Rom A. V. Germ. 60 f. 89a—90b.*

Vorstellung V. über die Gefahren der Tagung und die neuesten Fortschritte des Protestantismus (Fulda, Braunschweig, Hildesheim, Minden, Köln, Regensburg). Klage Ferdinands über den Stillstand des Konzils und der Reform. Beschwerde V. über die Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen Kaiser und Papst.

Da der Reichstag in wenigen Tagen beginnen soll und Granvella auf morgen erwartet wird, so hat V. heute dem König vorgestellt, in quali termini si trove hoggi la religione in Germania et quanto si guadagne ogni giorno da Lutherani con la spalla et fa-

a) *Sic! Das non ist sinnwidrig* (parà = parera, parrà).

vore di questi conventi imperiali, che si fanno et principiano per uno effetto, et poi si estende (*sic!*) sempre alla ruina totale della religione, nelli quali si fanno determinationi et decreti che, se ben si fanno ad qualche buon fine et buono senso, interpretandolo loro come le piace et ad suo favore, li dando[a]) ardire et campo di ruinare tutta via più quanto possono la relligione, sì come fu la declaratione di Ratisbona et la confirmatione che S. M^{tà} ne fece nella dieta de Spira, fatta eodem ordine, doppoi fatto quel recesso, come fu quella de Ratisbona, non obstante che molto avanti io la supplicasse volesse degnarsi haver ad core la religione et non tollerare selli procurasse et facesse alcuna cosa contra — al che S. M^{tà} benignamente respuse che non si farebbe cosa in danno della relligione — supplicandola per amore de Dio che in questo convento non si facesse il simile, perchè quando si vede da un decreto o delliberatione seguitare mali effetti et ruina delle anime, non si deve se non levar la occasione de simili inconvenienti, sì come è intervenuto che sotto scudo di quella declaratione, lo abbate in Fulda con tutta la sua iurisditione, quale è grande, è deventato lutherano. el simile si è fatto contr' al duca de Brunswich, et nella città Ildesema et Minda, et ultimamente in Ratispona, et novissime in Colonia se intende sia il Buccero per reformare con predicatori lutherani scacciando li Catholici, che se cqua si trattasse over facesse un simile errore, tutto quel poco che resta di Germania si perderia, et non solo quella, ma l'Austria et altri regni suoi. et certo non mancai con ogni debito modo recordare tutto. secundo la pregai ad rimediare per qualche via alle cose di Ratisbona, adesso che la novità era fresca, quale si potrebbe facilmente medicare, che lasciandola invecchiare sarà ferita insánabile.

Alla mia prima proposta respuse che S. M^{tà} aspettava Granvela, et che intenderia lo animo della Ces. M^{tà}, et che non farebbe cosa, se non da buon christiano et catholico principe et conveniente ad lui. al secundo disse, ch' alla venuta delli duca di Baviera cqua vederia di conferire seco loro et con mons. di Granvela, et le pigliaria tutto quel rimedio che fusse possibile et si potesse, ma ch'io iudicava essere cosa facile ad remediare et lo simile dice haver in opinione el dottor Scoto, ma che tutti ne inganamo, perchè quello è un male che ha la radice assai vecchia.

Replicai alla prima resposta ch'io sapevo la integrità et sincero animo di S. M^{tà} verso la religione et pietà verso Dio, ma ch'io

---

a) *Sic! zu lesen wohl* danno.

temeva che la neccessità di ottenere in questo convento lo aiuto contr' al Turco, per le cose de Ungaria, et lo desiderio di S. Ces. M^tà in reportarne ad suo commodo qualche cosa, non la levasse di quella sincerità et purità di animo sotto qualche velame di bontà o altra via coperta, che S. M^tà, come locotenente della Ces. M^tà, con li altri commissarii Cesarii faccino alcuno errore, come tratti et sforzati dalla necessità de tempi; el che sarebbe caso irremediabile. me risolse cqua che non mancaria haver l'occhio aperto ad quanto bisognasse. et alla seconda resposta non dissi altro, se non che, quando sariano cqua li duca di Baviera, io lo ricordaria, et rengratiai S. M^tà del bono animo suo etc.

Doppoi si entrò nelle cose del concilio, come la Ces. M^tà havea mandati li suoi oratori et ordinato restasse lì don Diego de Mendoça, ma che vedeva che non si faceva nulla. li dissi che S. M^tà oprasse che li suoi vescovi andassero con effetto ad Trento che senza vescovi non si può fare, et che sendo loro più vicini doveano essere primi ad andarvi; respusse: „come volete che si faccia nulla? che ancora non vi è andato pure un vescovo de Italia, quali dovriano essere li primi, sì per la vicinità, come per demostrare S. S^tà che volese(!) con effetto ch'el concilio havesse progresso, che non andandovi vescovi de Italia demostra S. S^tà non havere animo ch'el concilio si facci, come ancora non ha voluto fare la reformatione, della quale si è fatto instantia, che se la havesse fatta, in Germania non seria tanto fuoco". li replicai che non era mancato da S. S^tà, perchè S. M^tà ha veduto che ha mandato ad questo effetto mons. Rev^mo Morone, ma questi vescovi et clero di Germania non ne vol sentir nulla. — Disse: „io dico che deve comenzare da sè[a]) con reformar sè stessa parlando della corte de Roma nella pluralità delli beneficii et concubinati et altri abusi", et così dicendo uscitte (*sic!*) fuora di camera alla mesa(!) senza darmi tempo di altra replica . . .

Feci un poco di honesto risentimento con S. M^tà, innanzi che si entrasse sul parlare del concilio, che fussero impresse le lettere che S. Ces. M^tà mandò ad N. S. et il breve che S. S^tà li mandò per il Rev^mo Viseo[1]) et tanto più quanto che le hanno translatato in lingua germanica et si trova essere stampato in diversi lochi et la translatione non si confronta, perchè le hanno adulterate. disse che non poteva fare altro, ma che per essere stato l'atto publica-

a) *So sinngemäß ergänzt, in der Vorlage ist hinter* da *der Rand zerfetzt.*

[1]) *Vgl. Anm. 1 und 2 der nächsten Seite.*

mente fatto et essendo state mandate molte copie di là in Germania, che non è maraviglia che le sieno stampate, che S. Mtà le ha vedute ancora stampate in Spagna.

L'altro hieri mandai le lettere impresse che lo imperatore mandò in risposta della bolla del concilio intimata[1]); hora li mando le allegate che sarà il brevo mandato ad S. Ces. Mtà et la resposta[2]); in summa ogni cosa si evulga cqua.

125. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 Januar 31.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 Verallo Or. ric. a 17 di febraro su la notte. *Rom A. V. Germ. 60 f. 92a–93b Abschr.*

Konzil und Reform. Tendenzen der Protestanten. Beschluſs von Schweinfurt. Proposition Ferdinands. Auftrag der kaiserlichen Bevollmächtigten. Klevische Werbungen. Bezahlung des Postmeisters.

. . . perchè tutta via si van penetrando le cose, vedo che non si viene mai in ragionamento de concilio, che subito non si salte su la reformatione et che N. S. potrebbe senza concilio reformare comminciando dalla corte sua et provedere alli disordini, donde pigliaria exempio tutta la Germania, oltre che sempre se butte in faccia il non esser per ancora andati o mandati li vescovi de Italia ad Trento[3]), donde argumentano che si habbia dal canto nostro poca voglia ch'el concilio habbia progresso; et par loro che l'imperatore sia escussato et habbia fatto assai con mandare mons. de Granvela et gli altri ad fare quella passata da Trento, come se havesse satisfatto al debbito et officio suo; io andarò animadvertendo al tutto . . ., et dove vedrò di poter fare qualche profitto

[1]) *Ehses, Conc. Trid. Nr. 194.*

[2]) *Gemeint ist offenbar das im vorhergehenden erwähnte, von Viseo überbrachte Breve vom 12. November (Ehses p. 287 Anm. 1) und die Antwort Karls vom 16. Dezember (a. a. O. Nr. 230).*

[3]) *Unter dem 19. Jan. hatte F. aus Castro V. den Empfang eines Briefes v. 17. Dez. mitgeteilt, den der Papst gelesen habe.* Quanto alla parte del concilio, perchè a questa sola ha commesso particolarmente che si faccia risposta, S. Stà dice che avanti la partita sua di Roma ordinò che fusse letto et descritto un numero di vescovi, e quali si dovessero inviare al concilio, et presuppone, che tale diligentia sia fatta. a questi adunque desidera S. B. che sia fatto intendere da V. S. Rev. che si mettino in ordine per andare a Trento, et questo senza dilazione, tanto che al ritorno in Roma di S. Stà possino mettersi in cammino. — Alle altre parti della lettera non ho che rispondere . . . salvo che il segretario del nunzio di Francia è arrivato, et si attende a finirlo di espedire. *Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. II Nr. 50 Or. — Der Brief v. 17. Dez. ist nicht mehr vorhanden.*

in servitio de Dio . . . non dormirò, purchè mi volessero intendere.

Die Agenten Sachsens und Hessens dringen beim König und den kaiserlichen Bevollmächtigten che facciano approbare all' Imperio, et approveno quanto è stato fatto al duca de Brunswich, et che tutto si habbia per ben fatto, altramente che loro se ne partirano et non persisteranno nel convento, come se le resolutioni tutte dependessero da loro soli. cominciano ad pigliar la via del bravare et taccitamente minacciare. Dio voglia che, quando si sarà nel bello del negociare, non mettano con li altri adherenti suoi avanti al Ser^mo re qualche lege (!) iniqua contra la religione, per la quale tirata S. M^tà dal desiderio delle cose sue private, per dubio non se li negasse lo aiuto contr' al Turcho (el che passa ancora sotto colore de beneficio publico) non conceda loro delle cose che non staran bene. et maxime che domandano instantissimamente da mò la mutatione delli iudici della camara et vi siano messi de Protestanti, o vero che quel iuditio si desfaccia, de maniera che quando di Germania fusse levato quel nervo della iustitia, overo che la si ordinasse ad lor requisitione, si perderebbe in tutto quel poco che ci è restato della religione, perchè le sarebbe licito governare et far ad suo modo; non so come questa M^tà et mons. de Granvela staran saldi ad queste botte . . .

Dicano che Protestanti nella loro privata dieta de Zoenfurt[1]) hanno trattato et disputato, utrum ch'el[a]) fusse da mandare al concilio in nome loro et non mancavano di quelli che lo persuadevano con ragioni efficaci, che non lo potevano fuggire, faccendosi maxime in una città di Germania; ma doppoi longhi contrasti non fu risoluto nulla, ma tutto rimesso ad questo convento; staremo ad vedere s'el se ne parlarà, che io certo non lo credo, non mi parendo ad proposito, dove sono Catholici, parlare di questo, excepto che non volessero tra loro soli congregarsi separatamente da Catholici, overo per indurre ancora Catholici et animarli contr' al concilio et incitarli ad non andarvi nè mandarvi neanche loro.

Heute hat der König seine Proposition gemacht, la quale contiene la domanda della osservatione dello aiuto promesso in Ratisbona et più particularmente poi in Spira; et perchè si faccia più frutto, praticarà poi che quello aiuto gliel voglian dare in denari, da dispensarsi per mano dalli suoi medesmi, ma ad voluntà et

a) *Sic!*

1) *Schweinfurt.*

beneplacito de S. M^{tà} di farne genti italiane o spagnole, con fare anche delle genti tedesche . . .

Hoggi poi si doveano congregare alle 21 hore per dare audienza ad mons. de Granvela et suo figliolo come oratori Cesarei et al secretario della regina Maria, li quali dicano che doveano orare con cargare tutte le colpe ad Francia et escusare la Ces. M^{tà}, et specialmente exagerare contr' al duca di Cleves per la guerra di Fiandra. penso che domane sarrà il giorno deputato per l'audientia loro . . .

El duca di Cleves si trova da 25000 homini et non havendo modo da pagarli del suo fa trarre (!) la Brabantia et Hollandia et quelli lochi vicini sotto minacce di brugiarli et darli el guasto di maniera che ne cava quel denaro che vuole et si existima non sia senza spalla de qualche principe di Germania . . .

V. bittet den Postmeister, persona stranissima et sdegnosa, *und die Kuriere, die man jetzt sehr nötig hat, mit einer Kleinigkeit abzufinden.*

126. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 Februar 4.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 Verallo Or. ric. a. 17 su la notte. *Rom A. V. Germ. 60 f. 94^a—98^a Abschr.*

Anbringen an Granvella um Einschreiten gegen die Reformation von Köln, Strafsburg und Regensburg sowie um Festigkeit gegenüber den protestantischen Forderungen. Verteidigung Granvellas gegen die Verdächtigungen seiner katholischen Gesinnung. Beteuerung, dafs er an der Abfassung der Regensburger Deklaration nicht mitgewirkt habe. Sein Verhalten in Worms und Regensburg. Einwirkung auf Strafsburg, nicht auf Köln und Regensburg. Fortgang des Konzils. Mutmafsungen über Teilnahme der Lutheraner. Leonard Eck für schroffes Vorgehen gegen Köln.

V. hat an Granvella eine ähnliche Vorstellung wie an Ferdinand gerichtet, pregandolo primo in generale che in questa giornata le fussero raccomandate le cose della religione; et in specie perchè havevo inteso che la città de Colonia non havea voluto consentire nella defectione di quel archivescovo, et ch'el senato et cittadini de Argentina faccevano infinita instantia appresso quel vescovo che si volesse conformare con la chiesa sua et suoi figlioli (!) et cittadini che non farrebbe iniuria nè al papa nè allo imperatore — al papa non, perchè s'el si reformasse pigliando la doctrina evangelica (come lor chiamano), non selli farrebbe iniuria, quia magis est obediendum Deo quam hominibus[1]), et maxime al papa che

[1]) *Act. 5, 29.*

non vive secundo Dio etc.; ad Cesare non, perchè loro sanno la mente di Cesare, et prometteno per lui, quasi volendo dire che Cesare non se ne curaria, anzi sarebbe con sua tacita voluntà — mi stesi in pregarlo che volesse farce qualche provisione, perchè havendo il Coloniense un coadiutore et admonendolo del despiacere che Cesare pigliaria di questa sua defettione, non le havendo maxime consentito li homini della città, potrebbe temere la privatione, et ch'el coadiutore non lo discacciasse, per il che sarrebe forzato ad resipiscere; quanto allo Argentino, scrivendoli che per niente dovesse mancare della relligione, che despiaccerebbe ad Cesare, si continerebbe facilmente in officio et espurgariasi la fama di Cesare, che non solo non fusse il vero che fusse per conniverli, ma lo harrebbe ad despiacere grande. appresso li feci instantia che con S. M^{tà} Regia volesse fare qualche provisione di recuperare la città de Ratisbona, hora che l'era nel principio della infirmità et sarebbe facile ad provederli, sopra de che S. M^{tà} non aspettava altro che la venuta sua. feci ancora instantia che alla petione di Protestanti non se inclinasse per niente S. M^{tà} de mutare lo iuditio della camera, perchè la religione saria in tutto perduta, quando la iustitia non ce fusse, come che gliè (!) adesso in Germania, et pur così non ne potemo (!) defendere, che ogni dì non vadono corrumpendo et annihilando la religione et tirando le città et lochi alla defettione . . .

Me respusse et ante omnia cominciò ad narrarmi, qualmente havea inteso che in Roma si oblatrava di lui, et si calumniava appresso di S. S^{tà} che lui havesse fatta quella declaratione di Ratisbona, havendola sottoscritta et che molto si doleva che S. B. donasse le orechie ad coloro, perchè lui non cede ad huomo che sia al mondo di religione et buona mente verso quella, anzi che non conosce persona che più habbia militato per la religione et defendutala (!) più che lui, excusandosi che lui non ne ha mai saputo nulla, perchè non se accostò mai llì (!), sin che montò ad cavallo et se ne andò, imo che la fu fatta in lingua thedesca, che lui non sarria stato cusì resupino che havesse sottoscritta una scrittura in quella lingua che non intende nè intese mai, et iuravit constantissime che lui non ne ha mai saputo nè fin hoggi sa quello che si contenga, et che, s'el fusse irritato, che sarebbe sforzato per defenderne l'honor suo di fare tal defensione, che potrebbe forsi et despiaccere et nocere molto, perchè serria constretto di scoprire, donde sia proceduto tutta questa ruina della religione in Germania, volendo tacitamente inferire di là.

Doppoi alli punti proposti per me, primo quanto ad havere per raccommandata la religione in genere, disse che, se fusse stato fatto quello che lui ricordò in Wormatia, le cose non si troverebbono in tanto mal stato quanto che le sono adesso; et il cardinale Contarino lo sapea et potevane dare testimonio molto bene, ma che lui fa professione di buon christiano et catholico observantissimo di quella santa sede et di S. B. che non mancarà. et di già havea comminciato, perchè havendo Protestanti dato al re una longa scrittura, dove domandano tre cose; primo che la religione sia stabilita, et non impedita la via della dottrina evangelica; 2. che si reformasse il iuditio della camera; 3. che la fede publica si stabilisse in Germania et la pace: — che communicandoli S. M^{tà} li dette consiglio che, senza dar loro tempo et subitamente, respondesse al primo capo della religione, che non se dovesse parlare in questo, perchè già era il concilio in essere per deffinire ogni cosa, et loro lo haveano tante volte recercato et domandato, et nel recesso de Ratisbona fu concluso, che però non se ne ha de parlare per niente; et con questa resposta si veniranno ad chiarire delle altre doi tacitamente; circa le quali disse, si dovesse rimettere ad parlarne et consultarne con tutti li altri stati, sendo cosa che toca tutti.

Quanto al vescovo de Argentina che farria chiamare li suoi agenti et commissarii cqua et li dirria che per niente dovesse mutare, disinganandolo che non solo lo imperatore non lo permeteria, ma lo harria in estremo despiacere, ordinandoli che per niente si lasciasse sedure da quelli cittadini. disse ben di non volere fare questo officio che non ce havesse uno o doi altri testimonii che sempre ne potessero far fede, poi che le attioni sue per bone che le siano, sono interpretate in mala parte. — Del Coloniense disse che non sapeva che rimedio poter havere per esser male vecchio et di molto tempo conceputo; el simile di Ratisbona, benchè quanto ad Ratisbona, s'el vedesse modo di poterli redurre, lo farria volentieri, et che ne parlaria con el re.

All' incontro io li dissi che, seben molti hanno opinione che quella declaratione fusse farina sua, et che se dicesse così, nondimeno S. S^{tà} non tanto attende ad chiarirsi, chi la habbia facta, over ordinata, quanto che desidera la revocatione di essa per l'infinito danno che per vigor di essa si è fatto alla religione, et farrà tutta via, perchè quella è il favore et scudo de Lutherani, et però si deve fare ogni opera per rivocarla. soggiunse lui che, quando ritornò da Roma ad Spagna, che ne havea parlato con lo impera-

tore, el quale disse, fu sforzato ad farla per beneficio della religione, perchè se non si dava quella scrittura ad Lutherani, ogni cosa andava in ruina, et serria stato neccessario venire alle arme. di maniera che di subito si sarrebbe ruinata la religione et altro. imperò non respuse nè toccò punto della revocatione, nè io mi curai per all' hora ritornarvi più, perchè ho tempo de negociarlo et ne voglio parlare primo con el re et vedere, dove lo trovo, benchè poca speranza ce ho; nondimeno non si lassarà per negligentia, ma laudai el consiglio che havea dato al re, che rispondesse non si dover parlare della religione, ma rimettere ogni cosa al concilio, et con questa occasione li dissi che sarrebbe molto bono et ad proposito che, quando lui parlaria in dieta, che declarasse alli stati questo bono animo della M^tà del emperador che voglia che el concilio habbia il suo progresso, con exhortarli ad andarvi et mandarvi, poichè questa è la voluntà dello imperatore conforme ad quella di N. S. ch'el concilio si faccia, et che faccendo questo Lutherani si chiarirebbono della mente di S. Ces. M^tà, che adesso la credeno d'altra sorte, come si avantano (!) et vanno inculcando che S. M^tà non voglia concilio, pigliando per un segno manifesto le lettere che S. M^tà mandò ad S. S^tà, le quali sono impresse et divulgate per tutto; io mi mossi ad procurar questo per più ragioni: primo per scoprire l'animo suo che dovea essere conforme ad quello dello imperatore, s'el voleva concilio, o non, 2. perchè, s'el facesse tal officio in dieta, si darria animo alli Catholici et nascerebbe forsi qualche diffidentia fra Protestanti et Cesare, quando lo vedessero conforme con N. S. in questa santa opera del concilio. 3. perchè sarria un sprone tanto ad Protestanti, quanto ad Catholici di andare, o mandare al concilio, con che venirebbe ad confirmarsi la autorità di quella santa sede et di S. B. imperò disse che non li pareva di doverlo fare, primo perchè questo era compertissimo appresso loro che lo imperatore voleva il concilio, et che havesse progresso; et lo potevano ben vedere per haver mandato lui oratore al concilio con suo figliolo et don Diego di Mendoça; l'altra perchè non le pareva de messedar (*sic!*) più per adesso questa cosa, nè revocarla in dubio, havendo massime da parlare di cose molto diverse da questo. nondimeno non abandonai la pratica, ma il pregai ad considerarli suso, che io sarrei seco delle altre volte. et questo dissi per volerne parlare con el re nostro, et vedere, s'el può[a]) indurre ad farlo. el simile dissi che considerasse sul trovare qualche rimedio alle cose di Ratisbona.

a) *Sic! Rand zerfetzt.*

Sono alcuni de opinione che Lutherani, quando vedano che nel concilio si congregeno delli vescovi, habbino da mandarvi . . .[a]). dalla ragione per haverlo accettato nel recesso de Ratisbona, al quale tutti sottoscrissero, non debbiano mancare di mandarce, per non venire contra li decreti approbati per loro medesimi, bench' io sia de contraria oppinione, etc.

El dottor Echio, cioè Leonardo, primo consiliario delli duchi de Baviera, sarrebbe de opinione che N. S. facesse monire et procedesse alla privatione del archivescovo di Colonia, perchè poi che li cittadini non li hanno voluto consentire, et che già ha il coadiutore, forsi che o resipisceria, per paura massime delli vicini d'intorno che sonno catholici, overo con la privatione el coadiutore vi entraria et lui rimarrebbe castigato, et con questo si contenirebbono in officio molti castelli et lochi che sonno sotto di lui, li quali con questo fomento non mancariano dalla religione; quantunchè io li replicasse che essendo il concilio in essere, al quale sono rimesse tutte le differentie della religione, et non havendo mai cominciato con questa via, non credo che S. S^{tà} lo faccesse; massime che le privationi delli vescovi et delli elettori sono cause gravissime che non si deve così facilmente procedere, ma con summa consideratione et maturità. non restò però contento di questa risposta, ma diceva che questi facilmente si accostano ad Lutherani per la libertà del vivere et perchè nè 'l papa nè lo imperatore se ne curano, non ne facendo mai demostratione alcuna . . .

127. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 Februar 10.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 Verallo eigh. Or. ric. al ultimo. *Rom A. V. Germ. 60 f. 98^a—99^b Abschr.*

Besprechung mit Ferdinand über die Maßregeln gegen Regensburg und Straßburg, den Fortgang des Konzils und die protestantische Forderung auf Revision des Kammergerichts. Beratungen über Türkenhilfe und 10jährigen Frieden. Werbungen Marias und Kleves. Geleitsbrief für den Landgrafen. Unsicherheit über seine Parteistellung. Reise des Kaisers nach Italien und Deutschland. Granvella über die franzosenfreundliche Politik des Papstes. Proposition Ferdinands und Granvellas.

Parlai con questa Ser^{ma} M^{tà} . . . circa il trovar rimedio et far qualche provisione alla cosa de Ratisbona. mi dette bona speranza, dicendo di haver rimesso la cura di trovare il modo nel dottor Leonardo Ecchio . . . et promisit non negligere; le sarrò

a) *Desgl. zu ergänzen wohl*: mossi.

sempre adosso, finchè se ne cave construtto. ha risoluto ancora che mons. de Granvela faccia l'officio con li commissarii del vescovo d'Argentina che non si lasse rimovere dalla via catholica dal populo di quella città corrupta in presentia di S. Mtà et disingannarlo di quanto li promettevano che non despiacerebbe all' imperatore certificandolo che S. Ces. Mtà non solo ne havrebbe infinito despiacere, ma ne farria ancora ad tempo conveniente ressentimento et demonstratione; sarà buono officio, s'el farà. quanto al officio da farsi per Granvela in dieta declarativico (!) della mente di Cesare che voglia el concilio, invitando tutti ad andarvi o mandar vi, dice S. Mtà che non bisogna, perchè è stato fatto da S. Mtà, quando respuse alli Protestanti che domandavano la religione fusse stabilita in Germania secundo la dottrina loro evangelica et potessero reformare ad lor modo, che le cose della religione appartenevano al concilio, al quale le rimetteva per esser stato inditto per questo et procurato per la Mtà Ces. secundo li recessi imperiali et maxime di Ratisbona, firmato da tutti li stati tanto protestanti quanto catholici, et maxime che S. Ces. Mtà et Regia li hanno destinati li oratori, vedendo che N. S havea mandati li suoi legati, et però non volea se ne parlasse. la medesma resposta fu poi da S. Mtà insinuata alli stati catholici, et per questo non era mestieri replicarlo più, parendoli bastasse quel officio fatto. — Del iudicio della camera S. Mtà dice non mancarà de obviare alli sfrenati et iniusti desiderii loro, perchè se agita del honore et auctorità del imperatore; nondimeno secundo vedrò incaminar le cose, così mi adoprarò.

La dieta si va proseguendo et sono tutta via su le consulte in diverse sectioni, come sono ancora fattioni diverse, et vandosi (!) diggerendo le materie, et maxime la principale del aiuto contr' al Turcho, al che si rendeno fin hora umpoco difficili, dicendo essere exhausti dal anno passato, allegando lo essempio del Turcho, che per così potente che si sia non fa mai uno anno dopo l'altro senza intermissione la guerra, et si va motteggiando che per questo anno bastaria defendersi alli lochi finitimi con fortificarsi et guardarsi. dal altro canto altri vorrebbeno servare il recesso de Spira, et così si vando (!) maturando; non so quello si farà. ben vero è che la maggior parte delli loro consulti metteno sino cqui in trovare qualche mezzo da fare una pace per 10 anni fra Lutherani et Catholici. imperò non si fidano, et sarà difficile trovar il modo da assicurarsi. non so, come se risolveranno. in summa tutto lo studio si mette da ogni banda per fare una pace in Germania, per poter poi più

facilmente servirsene ne li lor bisogni senza haver rispetto ad altro.

La regina Maria fa 30 bandiere di Alemani che saranno 15000 fanti, et cqua si dan danari secretamente per lei et per il duca di Cleves, il quale si trova (come se dice) da 25000 fanti, ma si può credere molto meno, perchè se fusse così, non harrebbe bisogno di farne molti più. le cose par che comincieno ad bullire, et si teme di qualche garbuglio contra Cesare, pure non ho potuto ancora ben penetrare, perchè la va molto alla secreta, et è difficile poterne venire in vero lume, pure starrò advertito.

Lantgravio domanda salvocondotto per venire ad questo convento per sè et per altri principi non sottoposti al Imperio, nè si può considerar per chi sia, excetto non lo volesse per qualche francese (*sic!*), benchè non quadra facendo lui professione de imperiale.

Si tiene cqua molto alla sicura che lo imperatore debbia passare in Italia, et doppoi fermatosi alquanto llì, passare in Germania, che così ha ordine el principe di partire per la volta di S. M^{tà} Ces. al principio di marzo per levarlo su le galere, havendo S. M^{tà} lasciato la cavallerizza et arcieri con altri ammannimenti in Barzellona[1]) . . .

Sono[2]) avisato di secreto, come mons. di Granvela ha detto che fra N. S. et lo imperatore non è molta confidentia, dicendo che S. S^{tà} cerca di unirsi con Francia, et pratica come voleva fare la santa memoria di Clemente, quando andò a Marsiglia; quello che si sia non so, ma so bene che questo mi vien detto da persona che intende, et fidele, etc. — Mando la propositione fatto per il re nella dieta et l' altra fatta da mons. di Granvela[3]) . . .

128. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 Februar 12.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 696bis C eigh. Or.

Aussicht auf Erreichung des 10jährigen Friedens. Die klevische Frage. Die Kölner Reformation. Kommen der Fürsten. Der böhmische Landtag und die Reisedispositionen Ferdinands. Antwort auf Granvellas Proposition.

---

[1]) *Der hier folgende Abschnitt über den Tod Frangipanes gedruckt bei Ovary in den Mon. Hung. Diplom. XVI 168.*

[2]) *Dieser Abschnitt chiffriert mit beifolgender Auflösung.*

[3]) *Pol. Var. 57 f. 166^a—168^b (gleichz. Abschr.):* Propositio Regia facta in comitiis Norimbergensibus, die ultima ianuarii 1543. — *f. 158^a—160^a:* Propositio D. de Granvela in conventu Norimbergensi, die 5. febr. 1543. — *Ferner f. 170^a bis 179^a:* Protestantium Propositio facta tertio februarii 1543 et aperte perlecta.

V. glaubt, daß man den 10jährigen Stillstand beschließen wird, perchè Lutherani hanno in commissione di non consentire ad niente, se primo non si risolveno alla petition loro.

Il cardinale de Maguntia, lo elettore di Colonia, il duca di Saxonia et lancgravio(!) d'Hassia si sono intromesse per assettare la differentia fra lo imperatore et il duca di Cleves, il quale vedendo di non poter sostenere la spesa della guerra da sè, sendosi mezo amottinati li capi et precipuo quel Martino Ros[1]), il quale fu mandato capo delle gente che andorno in Francia, per non haver' il modo da pagarli facilmente, si condurrà alla concordia, la quale però non saria, se non con la restitutione del ducato di Gheldria et contado di Zutphania, et par che l'antgravio lo consegli molto apertamente ad accordarsi con protesta che altramente ruinava non havendo più modo che tanto, di maniera che si potrebbe indurre ad farlo.

Si dice che l'arcivescovo di Colonia veniva qui ad escusarsi di non essere diventato lutherano, ma ch' egli era per pigliar' una buona et honesta reformatione, della quale ha certificata la città et senato suo per indurcelo (!), ma quello ha fatta elettione di quattro clerici et tre layci del senato che vedano quella reformatione che l'arcivescovo ha dato in scrittis, se la sarà buona et catholica, che poi referiscano che il senato delliberarà quello si havrà da risolver' in questa cosa. la città di Monasterien (!) già ha mancato come Ratisbona, ma il vescovo ancora sta così in pendulo come quello di Argentina. — *Es heißt, der Landgraf und vielleicht auch der Kurfürst von Sachsen würden kommen. — Der König hat den böhmischen Landtag auf 4. März angesagt.* stimasi vi darrà una scorsa et ritornerà qua, se questa dieta andrà molto alla lunga, altramente sene andrà la volta de Vienna, et questo potrebbe accadere, se ad Protestanti si concedesse la suspensione overo reformatione del iudicio della camara et si facesse la pace per 10 anni, altramente andrà più in longo che non si pensa, maxime se si vole primo venire in qualche notitia, se l'imperatore passarà in Italia, sì o non, perchè di là se pigliaria qualche risolutione che non si farria se non passasse, et dependeno le cose molto di là.

Dicano questi comissarii de principi che non hanno mandato de respondere alla proposta di Granuela et però alcuni la passa-

---

[1]) *Martin von Rossem.*

ranno senza dir nulla, et alcuni hanno avisati li patroni che ne aspettano resposta[1]).

Nachschr.: Qui si dice che li prelati di Francia hanno promesso un grosso aiuto al suo re, et lui li ha conceduto che possano inquirere contra male sentientes de fide et de relligione catholica[1]).

129. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 Februar 18.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 C Or. Rom A. V. Germ. 60 f. 100a—103b Abschr.

Bitte V., alle Religionsfragen ausdrücklich dem Konzil überweisen zu lassen und keine Neubesetzung des Kammergerichts zu gestatten. Erneutes Anhalten Ferdinands im Beisein von Räten um Beitritt zum katholischen Bunde. Antwort auf jenes Anbringen. Nochmaliges Ersuchen um Widerruf oder Änderung der Regensburger Deklaration. Beschwerde über das Gerücht, dafs der Kaiser das Konzil nicht wolle. Zeugnis Ferdinands, dafs Granvella an der Deklaration keinen Anteil gehabt habe. Antrag der Protestanten. Die Sache Braunschweigs.

Andando venere *[Febr. 16]* da questa M^{tà} Regia per far seco quel poco officio ch'io potevo a beneficio della religione, qual era che havendo inteso ch'el trattato della pace publica in Germania si andava stringendo, et che ad Protestanti selli (!) concede et era qualche dubio che si concedesse ancora la reformatione et mutatione de iudici della camera imperiale con metterci della setta loro: pensai fusse bene pregare S. M^{tà} che, poichè si pensava di concedere la pace per 10 anni in Germania, che S. M^{tà} già havea chiariti Protestanti che non voleva si parlasse delle cose della religione, ma che le fussero remesse al concilio universale inditto da

---

[1]) *Unter dem 13. Februar meldete V. (a. a. O. 752 V Or.* ric. al ultimo*) den Empfang eines (fehlenden) Schreibens F. vom 23. Januar aus Montalto: nach dem üblichen Gelöbnis treuer Pflichterfüllung verweist er im Hinblick auf einen Befehl F., auf Granvellas Schritte Acht zu haben, auf seine Berichte vom 23. und 25. Jan. und 4., 10. und 12. Februar [23. Jan. fehlt! Nr. 124, 126—128]* et fin qui non si intende che vada a camino et via di volere procurare la unione di Germania, quanto alla religione, per altra via che per lo concilio nè fin qui si è mancato (! parlato?) de concilio nationale nè altro, ma bene se insiste sopra la pace publica et sopra il reformare lo giudicio della camera, perchè, quanto alla religione, già hanno havuto li Protestanti resposta che si vada al concilio, lo quale è stato convocato et ordinato per questo, sì che fin qui non si intende altro et pure ho bona intelligenza di quello che si fa. *V. wird im Notfall alles tun, um böse Pläne zu durchkreuzen. — Er bittet dringend, seiner* nelle occasioni *zu gedenken, sonst wird er stets zu den Vergessenen gehören, da er von Natur nicht zudringlich ist und keinen anderen Protektor hat. — Das Schreiben ist größtenteils chiffriert, Auflösung beiliegend.*

N. S. et procurato dalla M^tà Ces. et instato da loro, che dandoselli detta pace, sarebbe stato molto ad proposito de inserere un capitolo nella capitulatione et trattato, per lo quale si declarasse detta pace non si dover intendere contra la religione catholica et ad perniciem ipsius con expressa prohibitione che nessuno havesse ardire tocare in parte alcuna cosa pertinente ad la religione directe vel indirecte, ma tutto fusse remesso ad concilium universale Tridenti indictum, et che il medesmo se inserisse nel recesso di questo convento che si farà. tre ragioni mi mossero ad questo: prima, perchè accettando Protestanti la pace con quella reservatione, accettarebbeno ancora el capitulo inserto, di modo che si verrebbeno ad ligar le mani de non intromettersi nelle cose della religione; 2ª perchè verrebbeno ad consentire al concilio Tridentino, el quale adesso reluctano; 3ª perchè inserendosi nel recesso, oltre che si verrebbeno ad chiarire che l'imperatore persiste in opinione di volere ch'el concilio habbia il suo progresso, sarebbe gran favore alla parte catholica. quanto alla mutatione del iudicio, feci molta instantia che la M^tà S. per niente consentisse ad questo se non vo leva che la religione fusse totalmente ruinata. el che seguirebbe senza dubio se in quel iudicio si ponessero iudici lutherani, dicendoli che Protestanti si gloriariano de farlo mutare ad ogni modo, inculcandoli che, se questo si faccesse, sarria pericolo che la Ces. M^tà et S. non perdessero affatto la auttorità et reputatione in Germania, sendo costoro soverchio licentiosi pur così, come lei sa meglio di me; et però che era de advertire molto in questa cosa, et maxime che Protestanti fundano in questi doi capi tutto el disegno loro, non ad altro fine, che per le cose della religione, come chiaramente si vede per la scrittura che hanno data, della quale sarà cqua la copia[1]).

Avanti ch'io facesse el sudetto officio, qual feci doppoi, S. M^tà nello entrare non mi lassò parlare, ma disse che innanzi ch'io intrasse al negociare desiderava di parlarmi della lega catholica in presentia delli commissarii delli confederati, quali S. M^tà havea fatto congregare llì per questo, sapendo l'andata mia per l'audientia che mi havea deputata ad quell' hora et subito li fece chiamare dentro. erano il conte di Montfort per il imperatore, uno per l'Austria, uno per li duchi de Baviera et

[1]) *Vorhanden ist bloß ein* Responsum Ser^mi regis Romanorum ad supplicationem Protestantium datu[m] 17. febr. 1543 *Pol. Var. 57 f. 190ª—195ª gleichz. Abschr.*

l'altro per il vescovo de Saltzburgo. se tirorno ad consultare da parte, et poi S. Mtà nomine omnium disse ch'io dovea sapere tutti li trattati passati sopra questa lega catholica, la quale è stata sempre fatta con animo et ferma intentione che N. S. vi entrasse, senza el quale, come capo de tutti et della relligione, non poteva consistere; maxime che per nulla cosa si era fatta che per defensione della religione in Germania, et non per offender alcuno, nè per altro disegno; et tanto più non può stare senza S. Stà, quanto che la Mtà Ces. sola non può resistere ad tante spesse (!), essendo da tante bande molestato; che mi pregavano ad declarare la voluntà de S. Stà et risolvere questo negotio, perchè oltre che sia cosa necessaria per la religione catholica, S. Mtà chiarisce l'animo della Mtà Ces. in questa cosa, che desidera che S. Stà la conferme et vi entre per capo; excusandosi che questo lo diceva, perchè alcuni delli confederati haveano havuto ad dire che, se Cesare volesse che N. S. vi entrasse, lo procuraria et S. Stà non lo recusaria, sendo la opera da sè pertinente ad lei, buona et santa, per defensione della religione, ma che el papa non vi entra, perchè lo imperator non vole, ritoccandomi su (!) ad far opera che se ne venghi ad un fine.

Respusi che la Ces. Mtà et S. con li altri principi confederati doveano essere ben chiari ormai della buona mente et pronto animo de N. S. al beneficio publico et della religione, per il testimonio de tanti Revmi legati mandati in Germania, et per la fede più volte fatta da mons. Revmo Morone sendo cqua, et da me, che non era mestieri replicarlo più, ma che quanto ad questo negocio sapevano bene S. Mtà et gli altri che concludendosi questa lega catholica in Ratisbona nel fine del convento ch'io vi arrivai, intesi che non ne fu fatto parola con il Revmo legato Contareno che vi era, ma tutto fu senza sua communicatione, el che quanto fusse civile, lo lassava considerare ad S. Mtà con li altri. doppoi nel convento de Spira fu trattato con mons. Morone, el quale haveva la commissione da S. Stà in presentia mia, et quello che S. S. Revma respusse all' hora io recordarò et replicarò adesso che, se Loro Mtà con li confederati vogliono che S. B. entre nella prima lega fatta del 38, che molto volentier penso lo accettasse; se ancora ne voglion far una nova adesso, mi confidava (!) che, havendosi però quella degna et honesta consideratione dello honore et authorità di S. Stà et delle forze sue, tanto nella prima quanto in questa da farsi, la accettarà et entraràvi. ma quanto ad quella del 41 fatta in Ratisbona, S. Stà non la può approbare in modo alcuno, perchè non può approbare

quel recesso, nel quale molte cose sono che offendeno in estrema maniera la religione catholica, sendo massime detta lega fatta principalmente per la conservatione di quel recesso, come chiaramente fa fede la narrativa di essa.

Appresso vedendomi assaltato così all' improviso et soccorrendomi che questo potesse essere un officio fatto fintamente, sotto colore del quale volessero movere li Catholici ad consentire alla pace, vedendo che N. S. non vole entrare nella lega del 41, o per qualche altro disegno, ne entrai in qualche poco de suspetto, per il che mi parve de aggiungere alla sudetta mia resposta ch'io non vedeva che per adesso fusse tanto necessario de stimulare S. S^{tà} ad questo, havendo S. B. indicto el concilio per determinare tutte le controversie della relligione, et non vi essendo cosa presentanea che lo ricercasse; ma se le M^{tà} loro et confederati haveano in animo di fare qualche cosa per defensione della religione, o vero si pensava ad cosa alcuna, che mello communicassero ch'io lo scrivirei ad S. S^{tà}, la quale per la sua prudentia le(!) pensaria su, et mi confidavo che la non mancasse de convenire in ogni opera laudabile per la defensione et conservatione della religione catholica.

Odita la risposta mia se tirorno da banda ad consultare sopra essa et S. M^{tà} tornò ad parlare rengratiando S. S^{tà} del pronto animo, qual sempre havea demostrato, ma perchè loro credevano ch'io non havesse sopra ciò altramente mandato, che mi pregavano che quanto prima io scrivesse il tutto ad S. S^{tà} ricercandola da parte di loro M^{tà} et confederati ad mandarne mandato risoluto con ordine di quello che S. B. volesse fare, supplicandola tutti humilmente ad non volere mancare di questa santa opera, et che non volevano che S. S^{tà} per questo approbasse il recesso de Ratisbona nè cosa contra la religione, ma potrà S. S^{tà} entrarvi con protestatione expressa che non intende, per intrar in questa lega, di approbare nulla del recesso supradetto, perchè in effetto loro M^{tà} non possono recedere da quella et venir ad far nuovo trattato per le altre cose di Germania che si contengono in quel recesso, dal quale non possono recedere, donde si recederia, quando si recedesse da quella trattatione. — Dissi de scriverne come hora fo. la supplico sia contenta risolverne qualche cosa con S. S^{tà}, et certo non seria se non bene ad trovare qualche via da quietare in qualche modo questi cervelli sopra questa cosa, acciochè non havessero attacco alcuno mai in ogni evento . . .

Exequito lo detto desiderio de S. M^{tà}, io feci l'officio, quale ero andato per fare, come scrivo de sopra . . . et tanto al inserire

quel capitulo nel trattato della pace et nel recesso, come alla reformatione dello iudicio della camera, S. Mtà mi respusse che già Protestanti erano risoluti da S. Mtà nella resposta data alla loro propositione che delle cose della relligione non voleva, se non che fussero remesse alla determinatione del concilio, et che quando si farria il recesso, vederia etc. el simile alla reformatione della camera. videbimus, videbimus etc.

Tentai ancora, s'el fusse possibile ad farli revocare quella declaratione de Ratisbona, o almeno farne un' altra che per quella non si intendesse offendere la religione; disse che S. Mtà non può declarare la mente dello imperatore che non la sa; del revocarla, verbum nullum; non si potrà almanco dire che tutti li tasti non sieno toccati.

Uscito delli sopradetti negotii S. Mtà disse che havea havuto aviso che in Roma se diceva che l'imperatore non voleva il concilio, di che si maravigliava assai, perchè sa ben S. Stà con quanta instantia lo habbia sempre procurato et instato appresso S. Stà et mandato li suoi oratori. le respussi che in Roma erano homini de diverse fattioni et diversi cervelli, che non è inconveniente che alcuni lo dicano, ma che tutto può facilmente essere nato de cqua da Lutherani per favorirse con questo, et loro l'hanno messo fuora per quelle lettere de S. Ces. Mtà che mandò ad N. S. che furno impresse; el simile da tutti quelli lochi dove sono pervenute quelle lettere; ma che questo era hoggi di commune quasi vitio del mundo di parlare ad suo modo, et non importava molto; tutta volta che le opere et li effetti non le corrispondessero. non disse altro nè[a] S. Mtà nè io per allhora, salvo che S. Mtà era pregato da mons. de Granvela che facesse fede ad me che lui non solo non era stato causa di quella declaratione de Ratisbona, ma ch'el partisse avanti che la fusse conclusa, di che S. Mtà me ne faceva largo testimonio. vero è che fu ben nel principio, quando se ne cominciò ad parlare, ma che doppoi partitte, che non seppe nulla della risolutione. io non replicai altro parendomi tanti officii soverchi ormai, et come suole dire il iurista, excusatio non petita accusatio manifesta. *V. sendet einen Antrag der Protestanten*[1]. le cose della dieta vanno lentamente consultandosi, et hora si attenderà sopra le cose del duca di Brunswich, sopra di che selli ordinarà una audienza in dieta ad l'una parte et l'altra che diranno le loro ragioni.

---

a) *Von hier an eigh.*

1) *Nicht vorhanden.*

130. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 Februar 26.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 706 V. Orr., beide mit Vermerk ric. in Cagli alle 9 di marzo.

I.

Antwort des Königs auf die protestantische Eingabe. Restitution Braunschweigs. Wegnahme einer Geld- und Briefsendung durch Leute Marias. Ihre Rüstungen. Reise Karls. Seine Beziehungen zum Papst. Zerstörung Pallianos. Keine Erwähnung des Nationalkonzils. Reformation Regensburgs. Klage des B. v. Hildesheim. Reformation von Köln und Münster.

Sarà con queste alligata la resposta in scrittura che ha data la M^tà^ del re et commissarii Cesarei alli stati protestanti[1]), oltre la resposta data dal principio ad bocca, della quale anche fa mentione un poco in questa. hora si aspetta la replica delli Protestanti . . . adesso si tratta la restitutione del duca di Branswich, et questi Catholici ne sperano bene, sì perchè si reputano di havere bone ragioni, come che li stati protestanti in questa causa non sono, nè tra loro stessi, nè con le città, de accordo, le quali temono che non selli restituendo, un giorno la ruina non venesse sopra loro; oltre che li principi sudetti non sono de accordo tra loro, che sarà forsi buona causa della restitutione del duca. et per quanto dicano questi che negociano per lui ne asperano (!) molto; nondimeno questa cognitione et pratica differisce il negocio principale, perchè fra tanto non si può attendere ad esso, et massime che, finchè non sono quietati Protestanti circa la domanda loro, non si farrà risolutione alcuna alla proposta del re, et dubito che non vadi questo recesso molto alla lunga, el che non serria al proposito mio per le spese intollerabili.

Sono venuti avisi che le genti della regina Maria hanno presso una gran quantità di danari che'l re di Francia, dicano, mandava per aiuto di Cleves, et intercette lettere cifrate di buona cifra, che non si sonno potutte descifrare, alle quali se rimetteno alcune altre lettere, pure intercette, dirette al duca di Cleves. la detta regina fa 42 baudiere et 6000 cavalli.

Se va tutta via dicendo che l'imperatore venirà in Germania, et che passarà in Fiandra. queste genti lutherane lo desiderano molto, perchè dicano che, sel venisse, da lui ottenirebbono quello che volessero; certo questo odore non mi è piacciuto, nè mi piace

[1]) *Desgleichen.*

che confideno tanto in lui nelle cose della religione, che per altro non lo dicano, è ferma opinione cqua che tra N. S. et la M^tà Ces. non sia confidentia, anzi che più tosto ce sia qualche rugine. imperò questa M^tà non ne mostra nulla meco, seben se dice tra questi della corte; et non solo cqua, ma viene ancora scritto cqua da diverse bande. advertendum igitur etc.

Non se piglia, per quanto posso intendere, troppo ad buon fine che S. S^tà faccia spianare la rocca di Paliano, come vien scritto di là che faceva; ma Dio volesse che la non fusse stata mai edificata, nè lei nè le altre molte che vi sono, perchè non servono se non per stecchi nelli occhi ad quella santa sede, et per refugio de gente non santa. imperò mi sono maravigliato che questa M^tà no mi sia mai uscita ad nulla. — Del Turco se dice che era per romper verso Russia con 25000 cavalli tartari et 7000 turchi con 800 ianizzeri per tener inquietato il re de Pollonia; et che per terra et per acqua fa grandi apparati, disegnando de venir presto la volta de Hungaria. et questi Germani si stanno su li contrasti del iudicio della camera et della restitutione di Branzwich. Dio voglia che, mentre cqua se disputa, lui non faccia li fatti.

Die Legaten, die V. ständig auf dem Laufenden hält, befürchten ein Nationalkonzil. ma non se ne fa parola, nè per adesso vi si pensa, seben il Buccero il vada inculcando quanto può con li suoi scartafacci. quando se ne intendesse una minima scintilla, non mancarei di ogni officio per disturbarlo per ogni via.

Dui (!) volte ho instato ad S. M^tà che si trove forma de recuperare Ratisbona, circa che mi ha sempre concluso che non li pare di trattarlo da sè, ma che venendo da S. M^tà li homini della città, li quali deveno andare per l'audienza, per gravarsi delli duchi di Baviera che habbino fatto quel mandato di prohibirli la pratica delli stati loro, che allhora lo farria et che non lo negligeria. doppoi el dottor Scotto è venuto qua per praticarlo, et parlando con S. M^tà, li ha fatta la medesma resposta. da Granvela nè dal vescovo suo[a]) non si può sperare aiuto, come quelli che hanno la pratica per desperata, da poter lì provedere nè trovar rimedio. nondimeno li duchi di Baviera non solo non desisteranno dal mandato fatto, ma lo stringeranno molto più, finito questo convento; con che saranno sforzati forsi ad ritornare ad Christo . . .

V. sendet die Klage des B. von Hildesheim[1]). fatiga quanto può per recuperare quelle anime; merita ogni favore, et io non li

a) *Sic! ausgefallen wohl* figliuolo.

1) *Nicht vorhanden.*

manco con questa M^tà et dove posso. se di là selli facesse qualche favore, saria buona cosa.

Hieri mons. de Granvela mi mandò ad communicare per suo figliolo, come havea aviso che'l senato di Colonia et di Monasterio ancora persistevano in non volere consentire alle malle (!) persuasioni delli loro vescovi. de Colonia io lo sapeva, ma de Monasterio io dubito che lui non se ingane; perchè lo commissario cqua del vescovo Monasteriense ha detto con el mio secretario che'l suo vescovo non ha mancato della religione antiqua, ma la città sì, di maniera che non so, come la vada. . .

II.

Neuer Antrag der Protestanten. Beratung der Katholiken. Inhalt jenes Antrags: Reform des Kammergerichts, Friede, Abweisung des Konzils. Gedruckte Schrift der Bevollmächtigten Marias.

Questa mattina Protestanti hanno replicato una longa scriptura alla resposta che li ha dato questa M^tà. hoggi poi sono stati congregati tutti li stati catholici davanti S. M^tà per communicargela, et di là si sono congregati nel loco della dieta; quel che si habbino fatto, per ancora non si è potuto intendere. la sustantia della replica è che insisteno nel medesmo quanto alla reformatione del iudicio della camera, et quanto alla pace publica par che non confideno delli stati catholici, li quali già consentivano selli dovesse dare, per il che par che con più ordine et ad maggior tempo delli 10 anni hora la domandeno. et del concilio lo renuntiano in ogni modo, perchè, sendo N. S. parte, dicano che non vogliono andare al concilio, dove el papa sia capo; et in quel capitolo par che domandeno el nationale, et questo non molto assertivamente per quanto mi vien avisato. non si è potuto intender più per adesso . . . costoro si pensano che quel concilio Tridentino sia da burla, et fin che non vi sieno li vescovi de Italia almeno, et che non si comincia ad far vista di procedere, non si svegliaranno, nè'l crederanno mai certamente[1]). — Quella intende addesso la sustantia, et credo

[1]) *Ähnlich in einem Schreiben (höchstwahrscheinlich an die Konzilslegaten) vom 26. Februar (Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. 25 Nr. 81 (f. 350–351 gleichz. Abschr.):* Se di là non vengano li prelati d'Italia almeno in buon numero et che si cominci ad far mostra di voler fare da dovero, cqua non si crede concilio et tutti dicono che, se'l papa la volesse, già haveria mandati li vescovi d'Italia et se lo imperatore lo volesse, mandaria quelli di Spagna. ma tutto

che, se vedessero qualche principio, che forsi pensariano per il sottile. non si mancarà fare ogni opportuno officio intorno ad ciò, per sturbare che non selli concedesse il nationale, benchè loro poco, credo, si cureno di nulla sorte di concilio, et le pare più ad proposito loro procedere con li modi soliti della forza, che se sonno più securi.

La alligata scrittura impressa è stata data alli stati dalli oratori della regina Maria[1]) . . .

131. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 März 1. 2.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 688 Verallo Orr. ric. alli 17 in Bologna risp. 21, *beide beschädigt.*

März 1: Schreiben Frankreichs (?). Beschluſs der Katholiken. Das Nationalkonzil. Zusammenkunft der Baiernherzöge mit Ulrich von Württemberg zu Dillingen. Bündnisanträge Sachsens und Hessens an Baiern.

März 2: Eingabe der Protestanten und Replik der Katholiken: ewiger Friede, Kammergericht, Konzil. Türkenhilfe. Baiern, Württemberg, Sachsen-Hessen.

März 1: Hieri hanno lette alcune lettere in la dieta, [quali havea?] mandate el [re di Francia?] all' Imperio, dove non . . . . son lunghe, senon . . . alle cal[umnie di?] questa M^tà^ et nega ad buon . . . il Turco, ma ben confessa . . . patteggiate alcune inducie et che tutto vien . . . freddamente et tepidamente se excusa[2]) . . .

Gestern beschlossen die Katholiken di non voler per niente consentir' alla replica di Protestanti fatta alla resposta del re, ma voler deliberatamente persistere nella sopradetta resposta Regia, et hanno offerto di volere dare lo aiuto . . . loro . . .

---

al fine si butta adosso al papa, et si beffano di quel concilio come di cosa de burla.

[1]) *Fehlt ebenfalls. Der Brief an die Konzilslegaten führt noch aus:* quanto a quello che dubitavo del sinodo del Saltzeburgense, è vero che l'altra sera arrivò cqua un vescovo mandato da S. S., nè si è per ancora inteso ad qual fine, perchè non è ancora comparso da me, benchè non penso si possa dubitare di concilio nationale per adesso, perchè in un capitulo che inseriscano nella petitione che hanno data ad questa Mtà, della quale sarà cqua la copia, domandano che per el concilio universale overo nationale si termineno li abusi etc. et cqua in dieta non se n'è fatto per ancora parola, ma si attende solo per adesso alla pratica della pace universale et della reformatione del indicio della camera et della restitutione del duca di Branswich. non si mancarà obviare, quando se ne facesse parola o se ne procurasse nulla(!) . . .

[2]) *Der Sinn ist wohl: Franz erklärt, bloß auf die „Verleumdungen" Ferdinands antworten zu wollen, leugnet ein Bündnis und gibt bloß das Bestehen gewisser Verträge zu. — Gemeint ist ohne Zweifel das Aktenstück bei Ribier, Lettres et mémoires I 567—570.*

Sono [ragguag]liato più particularmente c[he Protestanti n]ella . . . resposta non domandano asser[tivamente] concilio nationale, ma solo nel caso, s'el generale non si facesse. imperò dicano di non voler questo per le cause che scrissi alli 26 del passato, cioè per esser N. S. con li vescovi parte et non iudice . . .

Li [duchi di Ba]viera sonno convenuti [in Ti]linga per aboccarsi [col du]ca de Wirtemberg per . . . et sene spe[ra] se succedesse . . . esser causa di molto [bene] et forsi di adolcirlo et farlo riconoscer Christo et recuperarlo in parte alla religione.

El duca di Saxonia et l'andgravio considerando non haver altro obstaculo in Germania, del quale debbono più temere che li duchi di Baviera, li hanno ricercati al confederarsi seco, salvis rebus religionis, benchè [non] me ne fidarei un pocho, nè credo se ne [fidano] ancora loro . . . et . . . doppoi la ri . . . m. Bonacurso che . . . et le pare di hav[er] appoggio che li s[ost]enga et liberi di ogni importunio et in vero sonno da essere accarezzati, perchè in Germania non vi è altro layco principe per la religione che loro, li qual sonno constantissimi . . .

März 2: V. erhielt die Eingabe der Protestanten, la quale contiene che voleno la pace perpetuamente et non più per 10 anni (come domandavano primo) et vogliono la mutatione delli iudici della camera ad ogni modo, altramente non vogliono non solo consentire nello auxilio contra'l Turcho, ma nè ancora ne vogliono parlare. et che quanto alla religione che S. M^{tà} remetteva al concilio dicano, come nello incluso capitolo della sua replica; la quale con queste non si manda tutta, perchè non è fornita de interpretare, et è scriptura longa, quale subito fornita se mandarà. — Questa M^{tà} la dette subito alli stati catholici che pensasero(!) su, et risolvessero quel che volevano delliberare sopra essa, come hanno fatto que[sti] tre giorni passati. hoggi poi . . . hore doppo mezzogiorno, li stati catholici tanto elettori quanto [inferiori hanno [resposto] ad quella replica davanti S. M^{tà} et c[ommissarii] imperatorii, m[a] solo verbo et non in scriptura, et perchè l[oro] [com]minciano dalla religione et dal concilio, respondeno che sonno anni assai che tutti li stati tanto catholici quanto protestanti hanno domandato il concilio et risolutolo nelli recessi imperiali sottoscritti et firmati di loro mano, pregando la M^{tà} Ces. ad volerlo procurare con N. S. et spintolo andare in Italia ad questo effecto, el qu[ale] molte volte lo ha fatto, et questa ultima in Lucca risolutolo con [N. S.], quale mandò mons. de Modena alla dieta de Spira ad risolv[erlo] ch'era

contento et risolv[ea] proponendoli oltra le città de [Itali]a doi città in Germania, cio è Cambrai et Trento, delle quali fu accettata Trento dalli stati, sotto di che S. S^{tà} mandò ad intimarlo poi con la notificatione del tempo per li doi nuncii suoi questa state passata nel convento di Norinbergo, di che tutto ne fu letta la bolla autentica, et li stati resero ad S. S^{tà} quelle gratie che erano debite infinite di così santo proposito et buona determinatione, pregando S. S^{tà} ad perseverare et farlo con effetto, come poi per la executione ha mandati li suoi tre legati ad Trento per darli principio; che hora non vedendo altra via poter esser megliore ad diffinire le controversie della religione, che'l detto concilio, procurato con tante fatiche dal imperatore, risoluto et cominciato ad darli principio . . . et loro chiamatolo et [app]ellatolo tante volte, che le co[se] della religione siano rem[esse] a detto concilio Tridentino, [che] loro non possono nè debbono recusare, et che se altramente fa[nno] o che si darrebbe ansa ad tutto'l mundo non che al pontefice istesso di iudicare loro fuggire il iudicio universale contra ragione, et non desiderare la compositione et conciliatione della religione in Germania. et ad quel che loro dicano che'l papa con li suoi vescovi sia parte contra di loro per haver condennati et brugiati li suoi libri et sua opinione, dicano che questo non subsiste, perchè non si troverebbe mai iudice che . . . parte[1]), ma che nel concilio . . . rà de sententiare nè . . . papa, ma [univer]salmente tutti li prelati tanto Germani come [di] ogni altra natione oltre che vi saranno li oratori de tutti principi laici, quali non supportaranno si faccia se non la iustitia; et ad quello che domandano che l'imperatore faccia lui un concilio libero in Germania etc., dicano che ab initio mundi sempre li concilii universali sonno stati indicti dalli pontifici, et che è iurisditione pertinente ad S. S^{tà} che loro non vogliono nè possono recedere da tanta osservantia antiqua et da quello che tanti centenara de anni è stato osservato; el che non potriano neanche volere altramente, senza grandissima nota de infamia et calunnia loro; et che però insisteno et vogliono insistere nella resposta data da S. M^{tà} tanto verbo come in scrittura; come similmente persisteno ancora. quanto alli altri doi capi . . . iuditio della camera et[2]) . . . stata data, nè mai per li s[tati] catholici violata . . . et se . . . vi è stato di rotto, loro lo [hann]o fatto. — Domane deve questa M^{tà} communicarla con li stati protestanti sopra

---

[1]) *Sinn wohl: es gibt keinen Richter, der nicht irgendwie auch Partei wäre.*

[2]) *Vgl. S. 319 Z. 20, 21.*

di che havranno da pensare et risolversi. quel che seguirà, sene darà aviso con l'altre. credo se risolverano Catholici ad offerire lo aiuto contra'l Turcho per la parte loro, se Protestanti non vorrano consentirlo; di che per anchora non si è cominciato ad parlare, perchè, finchè queste altercationi non siano risolute, non sene parlarà et maxime da Lutherani.

Li duchi di Baviera, quali hieri scrissi erano ad Telinga con el duca de Wirtenberg, non si crede siano per confederarsi altramente con il duca de Saxonia et landgravio, ma bensi pensa faranno tra loro qualche promissione di non offender l'uno l'altro, el che non me piacceria troppo, perchè come si assecurano dalli duchi de Baviera, quali soli possono contraporseli, le sarà libero di ruinare il resto della religione et stati catholici et fatto quello forsi daranno adosso de loro, benchè questi homini delli duchi preditti dicano che non si accordaranno mai con loro et che primo sonno per perdere lo stato et patire ogni strema necessità che devieno mai dalla devotione di quella sancta sede et dalla religion catholica, el che certo io credo non obstante la suspicione che na[sce da]llo aboccamento con el duca de Wirtenbergo.

132. Farnese an Verallo. Spoleto 1543 März 4.

Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. II Nr. 53 Or. Rom A. V. Lett. de Princ. 14 f. 355a—357b Abschr.

Reise des Papstes. Zweck derselben. Sendung Truchsefs'. Der katholische Bund. Strenge Wahrung der Neutralität. Verweisung der Religionssachen auf ein Konzil. Aufrichtung eines Friedens in Deutschland. Reformation in Regensburg. Breve an Köln. Straſsburg. Reise Karls. Ehe zwischen Philipp und Maria v. Portugal. Hilfegesuch aus Ungarn.

Der Papst, der am 26. Februar Rom verließ, traf gestern hier ein und setzt morgen die Reise nach Bologna fort. La ragione di questa andata di S. B., come per altre ho scritto a V. S., è per non pretermettere dal canto suo di farsi innanzi et invitare con li fatti, come ha fatto con le parole, l'imperatore et re a qualche abboccamento seco per vedere, se con questo mezo si potesse introdurre intra loro qualche concordia in remedio dell' afflitta Christtà, et per essere in luogo non tanto commodo per l'una et l'altra Mtà per il detto abboccamento, ma vicino ancora al loco del concilio et non lontano di poter vigilare le marittime di Roma et guardarle dalle insidie delli Infideli . . .

Quanto alla parte del concilio, oltre alle diligentie che si sono fatte et si fanno in sollecitare li prelati, così di Francia et di Spagna,

come di Italia, et oltre a questo viaggio che S. B. piglia con la intentione predetta di dover dare tanto maggior fomento al concilio et stringere con l'avvicinarsi tanto più la sua celebratione, è parso etiam a S. Stà di esortare et stringere con nuovi brevi li prelati di Germania a non mettere più indugio al venire. li quali brevi acciochè habbino maggiore efficatia, manda a posta il barone Trucses a presentarli, come V. S. vederà, perchè se li è dato ordine che communichi prima il tutto con esso lei. et però ella non mancherà di indirizarlo . . .

Am 27. Febr.[1]) *trafen V. Briefe vom 10., 12., 13. und 18. Febr. ein* et prima erano venute le altre de 4 del medesimo et de 23., 25. et ultimo de gennaro[2]), le quali tutte S. B. ha veduto et preso al solito molta satisfattione . . .

Quanto alla parte delle lega catholica S. Stà ha letto et ben considerato quello che V. S. scrive et discorre nelle sue di 18, in risposta delle quale mi ha commesso quanto V. S. vederà per un' altra mia lettera appartata che sarà con questa in forma d'instruttione, secondo la quale V. S. ha da rispondere a S. Mtà Regia et alli altri compresi o interessati in detta lega, perchè a qualunque camino si vadia(!), S. Stà è dell' animo che si scrive in detta instruttione, alla quale mi rimetto. et si[a]) deve governare la cosa in modo che se ne stia al di sopra con gli homini et si satisfaccia con Dio[3]).

---

a) et si—Dio *im Or. chiffriert, in der Abschr. aufgelöst.*

[1]) *Von den kurialen Depeschen liegt aus dem Februar d. J. 1543 bloß ein Schreiben F. an V. vom 15. Februar aus Rom vor (Florenz a. a. O. Nr. 52 Or.), das an die Beschwerden über Verletzung der Jurisdiktion des Patriarchen von Aquileja erinnert,* de quali offitii non si essendo fino ad hora non solo veduto frutto degno dell' equità et iustitia della domanda, ma più tosto effetti contrarii, S. B. et tutto il collegio insieme si sono resoluti farne di novo l'instantia che vederete per l'alligate copie *[fehlen]* sperando *usw.* et perchè la cosa preme con effetto a S. B., le piacerà che di novo, et con questa occasione acciate tutta quell' opera, che potrete più vivamente notando bene quel che l'Illmo Grimani vi scriverà in questo caso et essequendolo, come se io proprio ve lo scrivessi, et respondete del seguito. *Vgl. Raynald 1543 § 35.*

[2]) *Nr. 124—129. Das Schreiben vom 23. Jan. fehlt.*

[3]) *Die Instruktion fehlt, doch gibt über die Frage folgender Passus Auskunft, der sich in einem Konzeptschreiben (wohl Cervinis) an Morone aus Spoleto 3. März 1543 (Carte Cervin. 4 Nr. 157) findet. Nach einer auf Verallos Briefen fußenden Information über die Ligaverhandlungen heißt es:* Qui s'è pensato sopra la materia di questa lega et a S. Stà non potria più piacere, parendoli ad ogni bono proposito, purchè si faccia da vero et non verbo tenus. di che il pover duca di Bransvich se ne sente(!) et così la risposta a questo capitulo, quale si manda al nuntio, contiene questi ponti, che la lega a S. Stà piace, etiam nel

L'avviso che V. S. scrive in cifra esserli stato dato in secreto circa[a]) le cose dette da mons. de Granvela etc.[1]) è del tutto vano per quello che tocca a S. B., la quale è ferma et stabile più che mai nella sua solita neutralità et solo volta et intenta alla pace et quiete publica et però è necessario che mons.[b]) di Granvela non habbia parlato di quella maniera, o che se pure l'ha fatto, sia stato con qualche misterio, non havendo la cosa in sè parte alcuna di verità. il che scrivo non solo, perchè V. S. lo creda in sè, ma perchè lo possa affermare dove l'occasione lo ricercasse et[c]) contraminare la calunnia.

La risposta data da S. Regia M^{tà} alle domande de Protestanti, quanto alle cose della religione, rimettendole al concilio[2]), merita di essere commendata, et però V. S. farà questo offitio etc. quanto al capo di introdurre la pace in Germania, il che V. S. scrive procurarsi innanzi ad ogni altra cosa[3]), S. S^{tà} non può non desiderarla assai ella ancora, pure che la sia pace vera et honesta et non tale che di presente porti seco incarico et vergogna et presto maggior guerra et rovina alla religione, il che facilmente si può dubitare risguardando al modo del procedere che li Protestanti hanno usato insino a qui. et però V. S. avverta bene S. M^{tà}, ancorchè per la prudentia sua facilmente lo possa conoscere da sè stessa.

Delle cose di Ratisbona V. S. ha fatto bene a tenere ricordato spesso a S. M^{tà} che volesse procurare qualche remedio, avanti che il male pigliasse più radici, la qual diligentia se bene non ha partorito molto frutto, non per questo V. S. ha da mancare in futuro di rinnovare simili offitii, così in questo caso di Ratisbona, come in ogni altro simile.

---

a) circa—etc. *im Or. chiffriert, in der Abschrift aufgelöst.*
b) mons. di Granvela *desgl.*
c) et—calumnia *desgl.*

modello ultimamente fatto, excettuatone alcune cose che non stan bene, dale quali in fuore il resto si confirmarà volentieri et si verrà anco alla dichiaratione dela quota, perchè in quelli capituli fu espressa troppo ingorda, come V. S. Revma sa, et troppo lontana da quella che toccò à S. Stà nela lega con lo imperatore et Venetiani contra il Turco, quale fu la sexta parte del tutto, et che venendo hora a Bologna, come fa, sarà più vicina ad ogni cosa che se harà da provedere et trattare. ho ne voluto dare questo conto a V. S. Revma, perchè sappia la mente di S. Stà et co'l credito ch'ella ha appresso li duchi di Baviera, oltre quanto si scrive a loro Eccelentie et a m. Bonaccursio, possa lei ancora farlo fede che da S. Stà questa cosa non è restata, nè restarà mai per l'avenire, purchè le conditioni se honestino et si vada à buon' camino et non a gubba compagno et si pensi anco che s'ha da fare del duca di Bransvich.

[1]) *S. 308 Z. 23—29.* [2]) *S. 314 Z. 2—5.* [3]) *S. 308 Z. 1.*

S. S^{tà} scrive per il barone un breve in bona forma all' arcivescovo di Colonia et un' altro al senato per non mancare etiam con questa diligentia di fare ogni opera, perchè quella città et clero si conservi nella vera religione[1]). et però considerato il termine, nel quale si troveranno le cose del predetto arcivescovo all' arrivo di esso barone, V. S. potrà deliberare seco il modo di presentare li detti brevi, acciochè faccino frutto, et pigliar quello che più sarà giudicato opportuno.

Quanto al vescovo di Argentina, se mons. di Granvela haverà fatto l'offitio che ha promesso a S. M^{tà}[2]), sarà da ringratiarne S. E., quanto(!) che non, da rinnovare l'instantia, insino che la faccia.

Per li ultimi avvisi di Spagna, quali sono de 27 et 29 di gennaro, si intende per cosa resoluta la venuta di S. M^{tà} Ces. in Italia per tutto aprile, et come di già era stato intimato a tutti quelli che hanno a seguitarla che si trovasseno alle feste di pasqua con loro arme et cavalli a Barzalona, dove ella ancora volgerebbe presto il suo cammino. — Il parentado del principe di Spagna con la Infante di Portogallo è concluso . . .

Pochi giorni avanti alla partita di S. S^{tà} di Roma comparse uno ambasciatore Ungaro, il quale presentatosi a S. S^{tà} in nome del regno et con una lettera piena di sigilli di quelli nobili, li domandò aiuto contro al Turco commemorando li pericoli etc. la risposta di S. B. fu amorevole et piena di quella bona volontà che tiene inverso quel regno, mostrò nondimeno meravigliarsi che nè la lettera nè l'imbasciata facesse mentione del re de Romani, el quale essendo etiam re di Ungaria et sapendo S. B. che si era trovato personalmente nella dieta di Possonio, donde questo imbasciatore fondava la venuta sua, ella rimaneva in un certo modo sospesa et incerta, se questo che si domandava era con volontà et per benefitio di S. M^{tà} o pure ad altro effetto. et per questo non sapeva che si rispondere se non che si vederebbe, quale esito havesse la dieta di Norimbergo, la quale si celebrava per questo respetto medesimo del Turco et quando li altri concorresseno all' impresa (perchè S. S^{tà} sola in questo caso era come niente), ella non mancherebbe della parte sua, come non ha mancato fin qui, quando non fusse assaltata ella istessa dalle medesime forze et costretta per difesa delle cose proprie domandare aiuto ad altri . . .

---

[1]) *Raynald 1543 § 21, 22.*
[2]) *Oben S. 304 Z. 22—26.*

133. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 März 9. 13.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 V. Or. ric. alli 17 *bzw. 788 Verallo Or.* responsum 21. *Rom A. V. Germ. 60 f. 104a—105a Abschr. des Briefes v. 9.*

März 9: Anwort auf die Eingabe der Protestanten. Ermäfsigung ihrer Forderungen. Nichts vom Nationalkonzil. Reise Karls. Wendung gegen Kleve, vielleicht auch Sachsen. Bedeckung Roms.

März 13: Weiterer Austausch von Schriftstücken. Rede der kaiserlichen Kommissare am 12. März. Beharren der Protestanten. Einseitiger Beschlufs über Türkenhilfe durch die katholischen Stände. Die Protestanten und das Konzil.

Alli 7 del presente Protestanti andorno ad respondere alla Mtà del re di quello che volevano fare, et fu di tanta forza la resposta che S. Mtà li diede alli 4[1]), che li ha fatti in gran maniera humiliare et abbassare la superbia, con la quale procedevano, pensando con la necessità di S. Mtà poterlo tirare al concederli la pace perpetua et la mutatione del iuditio della camera. ma Dio benedetto . . . li ha fatti humiliare et con non poco scorno loro abbassare; per il che respussero alla Mtà S. che erano contenti di non travagliar più S. Mtà nè differirli più il parlare sopr' al ne-

---

[1]) *V. an F. 8. März (Neapel a. a. O. 688 Verallo* ric. alli 17, risp. 21*): Auf die (beiliegende) Replik der Protestanten hat Ferdinand am 4. geantwortet* verb[o ta]ntum. et in vero la [risposta] fu regia, perchè vedendo la presuntione loro esser grande et che in quella replica voleano come dar legge ad S. Mta et all' Imperio, li respuse che havea veduta et considerata la replica loro, alla quale non accadeva altra resposta senon che si risolvessero se voleano obedire alla Mtà del imperatore et allo Imperio o non, et se voleano risolvere lo aiuto promesso dallo Imperio nel recesso de Ratisbona et de Spira o non, perchè non voleva pigliar più supperiori loro et resolvendosi de sì, bene, se non, che S. Mtà pigliarà partito ad ogni cosa et potrà fare senza loro molto bene che non voleva esser più retardato dalle illicite domande et instantie loro. et senza dir altro, li remandò con questo canto . . . — Del concilio o universale o nationale non si parla, nè da loro vi si fa molto fundamento, come quelli che non vorrebbono forsi n . . . . [n]ell' altro, ma pro libito voluntatis potere grassare nell' iniquità ad lor modo. dubito che questa Mtà non li dia ad parte qualche provisione come fu la declaratione de Ratisbona, nondimeno io non restarò ricordare ad S. Mtà de non farlo, come vedrò che sarà il tempo. — *Sendet die Antwort des Kaisers auf das Breve des Papstes zur Begegnung,* non per mandarli cosa nuova, ma perchè discorra sopra questo modo che si usa de far stampar ogni cosa che si fa. — *Nachschr.: Bittet dringend um Befriedigung des Postmeisters, der ihn schlecht behandelt, aber* mi par che habbia ragione. — *Die Replik der Protestanten fehlt, die Antwort Ferdinands in Rom A. V. Arm. 32 vol. 34 f. 511a—516b Abschr.:* Responsum Regiae Mtis et Caesar. commissariorum ad replicationem protestantium statuum, *3. März 1543. Die neue Antwort der Protestanten* (tertia scriptura, *ohne Datum*) *a. a. O. f. 517a—521a. Die Gegenantwort Ferdinands und der Kommissare vom 8. März ebendort f. 522a—523a.*

gocio principale de lo aiuto contr' al Turco. et che quanto alla pace, si contentavano della resposta de S. Mtà data in scrittura, ma che domandavano che S. Mtà volesse provedere, in caso che loro seguitassero di riformare le terre della loro iurisditione et loro dominii alla vera dottrina evangelica, come già facevano et erano tuttavia per fare, che se alcuno presumisse esserne leso et che per quello fusse contravenuto alla pace, che li facesse una provisione, che in simil caso la pace non se intendesse esser rotta da loro; et questo si pensa domandassero per la perfida et iniqua mente loro che hanno de ruinare ad fatto tutto il resto delle chiese et monasterii, che non sonno anchora forniti di ruinar' et espilare . . . quanto al iuditio della camera, si contentano della visitatione decreta nelli recessi passati, et secundo la declaratione che li fu data; imperò domandano che selli conceda che trovandosi alcuno delli commissarii et iudici imperiali culpabili et da essere rimossi dal officio, che li patroni loro, cioè il duca di Saxonia, landgravio et li altri principi protestanti che contribuiscono alla conservatione del iuditio della camera, possano substituire in loco loro delli suoi, al tempo che le venga il turno. queste doi domande non sonno senza veneno, ma si pensa havranno pacientia alfine, perchè in vero si sono molto sbattuti. laudato sia Dio *usw.* . . . *Vom Nationalkonzil spricht man nicht*, et se ne parlassero, mi rendo certo che ne restarebbono molto più scornati che delli altri doi capi sopradetti.

Qui si fanno diversi discorsi sopra questa passata del imperatore: alcuni vogliono sia per batter Francia, alcuni per le cose de Italia, altri per venire ad liberare la Ungharia. imperò quello che più si penetra si è ch'el sia per passare in Fiandra et fornirla con el duca de Cleves, el qualle (!) li è un gran stecho nelli occhi, el che fatto le sarà facile s'el vorrà passare in Francia, overo in Ungharia contr' al Turcho, et sopra tutto s'el potrà debellare Cleves, non restarà de castigare il duca di Saxonia, contra lo quale ha infinita colera, et tiensi per certo ch'el farrà, et sarrebbe benissimo fatto ad conculcare questa rabbia lutherana, che sarebbe questa non minor via da stirpare questa setta ch'el concilio istesso, el quale poi alfine bisognaria venire ad questo.

Se dice che N. S. nel partire di Roma vi lasciarà presidio di gente et buona guardia, el che vien fatto con molta prudentia, se ben sonno alcuni che la interpretano ad lor modo in senso sinistro, che non sonno se non persone che vogliano stradiscorrer' et strafare . . .

März 13: Sonno passate diverse repliche et resposte fra Protestanti et questa M^tà et comissarii Cesarei, le quali contengano in sustantia tutto quello che nella loro prima replica, qual mandai con le mie de 26 del passato. *Jetzt haben die Protestanten von ihren Auftraggebern neuen Befehl erhalten* che per niente deflectano dalla prima loro replica, cio è di non consultare nè consentire nello aiuto contra'l Turcho, se non selli concede la pace perpetua et la mutation totale del iuditio della camera, onde son tornati nella prima ostinatione, et volendo questi comissarii Caesarei fornire questa pratica, hieri alli 21 hore ferno radunare tutti li stati in dieta et li persuase[ro] molto humanamente ad removersi hor mai di queste contentioni di nulla, perchè quanto alla pace che domandavano, già la havevano, et quanto al iudicio della camera che assai li era provisto per la visitatione decreta in Ratisbona et Spira, pregandoli et obtestandoli ad lassar quella durezze(!) et ad volere consultare et risolversi sopra il negocio principale dello aiuto. si levorono su li Protestanti et respusero che non haveano mandati sufficienti da fare altramente che come hanno delliberato et detto sino cqui, cio è che, senon selli concede tutto quello che hanno domandato, non possono [conced]er nulla, excusandosi [che non poss]ano far altro, perchè li patroni volevano così, et che ben conoscevano loro di quanta ruina poteva essere questa lor durezza, ma che non possono transgredere li mandati loro; per il che fu resoluto di non attendere più ad le loro longherie, ma lassarli stare et risolvere et consultare sopra'l negocio principale dello aiuto contra'l Turcho fra li stati catholici, et così questa matina alle 13 hore si sonno congregati et hanno fatto doi congregationi, una de Catholici soli, et l'altra de Catholici et Lutherani. *Sie werden wohl beschließen* ad dar lo aiuto delli Ca[tholici] con alcune città che non sono unite totalmente con Protestanti, quale lo daranno. et se risolveranno certo questo anno non fare altramente grosso essercito, ma solo munire li passi et lochi forti delli confini con resistere alla furia Turchesca . . .

Quanto al concilio Protestanti sempre in tutte le repliche loro sonno persistenti in non lo volere per niente et persisteno nel medesmo. et questa M^tà et commissarii sonno stati saldi che non vogliono deliberarne altro, ma che si veda al concilio Tridentino, el quale è stato indicto per S. S^tà et procurato per il imperatore ad instantia loro secundo la promissione fatta nelli recessi passati, et cqui si è troncata questa pratica; loro, come più volte ho scritto, se curano poco de concilio alcuno, purchè possano menar le mano,

imperò io mi credo che, se vedranno che quel concilio Tridentino habbia il suo progresso et che le [cose?] vadano da vero, che pensaranno alli casi loro . . .

134. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 März 18. 19.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 706 V. Orr., beide mit Vermerk ric. alli 30. *Das erstere eigh.*

März 18: Ablehnung der Katholiken, die Regensburger Deklaration zu bestätigen. Bewilligung einer Suspension der Prozesse. Furcht V. vor einer neuen Sondererklärung. Schreiben Frankreichs und Antwort der Stände.
März 19: Einsendung von Akten. Streit um Frieden, Kammergericht und Deklaration. Verweis der Religionssachen aufs Konzil. Klevischer Krieg. Böhmischer Landtag.

. . . vedendo pure questa M^tà la ostinatione de li Protestanti, procurò con li stati catholici che si contentassero di approbare in dieta per scrittura, come erano contenti de tutte le risposte date da S. M^tà ad Protestanti . . . perchè approbando quelle venivano tacitamente ad approbare ancora la declaratione data in Ratisbona et confirmata da S. M^tà poi in Spira. in summa doppoi longhe consulte, Catholici si son resoluti de non volerle approbare, per non venir ad approbare quella declaratione, della quale han ditto che non ne hanno alcuna notitia, che non possono approbare quelle scritture che non sanno — et questo perchè la fu data statibus inconsultis et insciis — ma solo hanno conceduto la suspensione de tutti li processi della camera imperiale per quattro mesi, con facultà de prorogare ad doi altri mesi, secundo che sarà necessario. *V. fürchtet, daß die Protestanten die Türkenhilfe nicht bewilligen wollen und daß der König ihnen wieder eine Sondererklärung ausstellen wird. — Sendet u. a. das Schreiben Frankreichs an die Stände samt der Antwort der Kaiserlichen*[1]).

März 19: Mit einem Schreiben vom 8.[2]) *sandte V. die Antwort der Protestanten,* dove è tutto 'l fundamento loro. hora con queste saranno tutte le loro repliche et resposte regie fatte sino cqua[3]), per le quali quella potrà facilmente vedere tutto 'l negotio passato in questa dieta fra Protestanti et Catholici, avanti che si sia delliberato

[1]) *Oben S. 318 Anm. 2. Die Antwort ist nicht vorhanden.*
[2]) *Vielmehr vom 9., Nr. 133.*
[3]) *In Arm. 32 vol. 34 finden sich noch (ohne Datum) (f. 523^b—524^b)* Statuum Augustanae confessionis ultima scriptura *und (f. 525^a—527^a)* Responsum Caesareorum ad status imperii super negotio ducis Clivensis.

di parlare et risolvere nello articulo principale del aiuto contra 'l Turcho. oltre tutto questo negociato in scrittura non si è mai restato da questa M^tà^ et commissarii di cercare ogni via et mezo de rimovere Protestanti dalla ostinatione loro. et perchè[a]) nel discorso del negociare si vedeva ogni cosa battere in su doi punti, come si vede per le scritture date, primo che Catholici si contentassero de consultare con Protestanti insieme per trovar via et forma di levare li defetti che occorrevano nella pace conceduta in Spira et nella visitatione del iudicio della camera imperiale; 2° che detti stati catholici approbassero questa terza scrittura declaratoria data da S. Regia M^tà^ et commissarii a detti Protestanti, li quali (quantunchè per la ultima resposta loro par che non la accetteno) nondimeno si sarebbeno contentati assai, quando che Catholici la havessero publice in dieta confirmata, li quali, considerato che se li havessero admessi ad consultare del trovar rimedio alli deffetti allegati da loro su la pace data in Spira, harrebbono refricato in dubio quella concessione et quel recesso in quella parte, et accortisi che Protestanti non miravano in altro che farli approbare quella declaratione Cesarea data in Ratisbona et confirmata per questa M^tà^ in Spira, non han voluto accettare di consultar seco, nè tampoco approbare quella terza scrittura de questa M^tà^, ma solo hanno prorogati li processi et suspesi per li quatro (et doi mesi ex causa), come scrissi per le ultime de 18. et perchè erano molto instigati da questa M^tà^ che almeno approbassero la sua terza scrittura, in summa non lo hanno sino cqui voluto fare, ma bene ore-tenus hanno detto ad S. M^tà^ che sonno contenti di tollerarlo che S. M^tà^ lo faccia da sè, et con questo sino cqui hanno fornita questa pratica. mi sonno molto allegrato che in tutte le scritture et resposte questa M^tà^ et comissarii sieno stati saldi quanto alle cose del concilio de rimettere tutte le controversie della religione ad quel concilio Tridentino, quantunchè sieno però anchora Protestanti stati fermi di recusarlo, secundo il solito loro . . .

Leute Marias haben in einem Hinterhalt mehr als 200 klevische Soldaten getötet, noch mehr zu Gefangenen gemacht. — Am 7. begann der böhmische Landtag mit dem Vortrag der mährischen Gesandten, die Hilfe gegen die Türken verlangten, am 8. erwartete man die Gesandten von Schlesien und der Lausitz. Ferdinand geht jedenfalls vor Schluß hin, perchè Bohemi non delliberarano senza la presentia di S. M^tà^ oltre che tra loro siano molte differentie che senza S. M^tà^ non si potrebbeno accomodare.

a) *Die Konstruktion wird nicht durchgeführt.*

135. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 März 31.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 C Or. Rom A. V. Germ. 60 f. 105a—114a Abschr.

Ankunft Truchseſs'. Verhandlung mit Ferdinand über Frieden, die Beschickung des Konzils und den katholischen Bund. Neue Verhandlung über diesen Gegenstand im Beisein Granvellas, Naves' und bairischer Räte. Streit über die Quote des Papstes. Enthüllung, daſs der Kaiser nach Niederwerfung Kleves einen Angriff auf Sachsen plane. Rüstungen des Kf. und des Hz. v. Sachsen. Mutmaſsungen über ihren Zweck. Bestehen der Protestanten auf ihren Forderungen. Sonderberatung der Katholiken über die Türkenhilfe, unter Absonderung des Markgrafen von Baden und des Pfalzgrafen Johann. Stand der klevischen Frage. Bündnis zwischen Kaiser und England und Forderungen Englands an Frankreich. Die Beschwerde über Aquileja. Anhalten des Königs um Hilfe des Papstes gegen die Türken. Schreiben F. v. 17. Haltung Granvellas und Ferdinands. Eingabe der Katholiken. Sache Braunschweigs. Böhmischer Landtag. Heiratsverbindung mit Polen. Anregung, Truchseſs dorthin zu senden. Druck des Breves und der Antwort des Kaisers durch V.

Truchseß, der am Gründonnerstag ankam, erhielt Samstag[1]) *Audienz*, dove replicato il santo et pio animo di N. S. al publico beneficio . . . disse la sua ambasciata con molta maturità et gravità, molto bene, narrando le cause della venuta di S. Stà a Bologna, et la spedition sua per exercitar (!) li vescovi et prelati al concilio, pregando la Mtà S. ad interporre le parti sue et suo favore per beneficio publico all' uno et all' altro, cioè alla pace et ad far andar li vescovi tanto suoi proprii, come quelli dello Imperio al concilio. S. Mtà laudò questo pio proposito di S. B., poi quanto al primo capo della venuta di S. Stà per procurar la pace et dar fomento al concilio con lo appropinquarsi, commendò la perseverantia de l'animo di S. Stà che come padre comune non abbandonasse di fare tutti quelli possibili officii per far la pace, la qual S. Mtà sopra ogni altro sempre ha desiderato, et disse che sapeva ben che, come non era mai sin qui mancato per la Ces. Mtà che la pace si facesse, non mancheria adesso, dummodo che si proponghino conditioni che si possino accettare, perchè se si volesse repigliar le proposte per il passato, sapeva ben che lo imperatore non le potrebbe accettare, nè le pigliaria, perchè da all' hora in cqua si sono mutate et alterate molto le cose, et S. Mtà haveva fatte infinite spese et passati infiniti et grandissimi pericoli di perder il tutto, sendo stata così improviso assalita dal re di Francia, havendoli detto re rotta la tregua sotto colore che l'imperatore habbia fatto pigliar il Rincone et il Fregoso et ammazzarli, di che S. Ces. Mtà è innocentissima,

[1]) *24. März. Vgl. seinen Bericht bei Ehses Concil. Trident. Nr. 251. Das Or. dieses Schreibens in Neapel a. a. O. 693 T eigh.* ric. alli 7(?) d'aprile in Piacenza.

oltre che, se lo havesse fatto fare, come non ha con verità, licitamente l'havria potuto fare, non si conoscendo per persone publiche, andando travestiti et sconosciuti, passando per terre di S. M^tà^ senza aviso alcuno. imperò che vuole certo credere che S. B. haverà per la prudentia sua la debita consideratione ad ogni cosa, non ostante che da molti luoghi venga avisata del contrario, volendo inferire che fusse per favorir più le cose di Francia, et che S. S^tà^ considere (!) che al figliuol prodigo basta il vitulo saginato, senza che se li restituisca la portion hereditaria, inferendo che assai si satisfarebbe ad Francia, s'el fusse ricevuto in gratia senza condonarli nulla, soggiungendo che quanto a S. M^tà^ Reggia non ha mai che desiderato la pace, purchè si potesse fare con honor di Cesare et in modo che la sia durabile, la quale per le cose sue et de l'Hungaria et altri suoi regni et interessi sarebbe necessaria non che buona, nè mancherà di ogni officio, dummodo che si habbia quel conveniente rispetto alla Ces. M^tà^ che se li deve per ogni ragione havere.

Circa alle cose del concilio, che farà quanto li sarà ricordato, con exhortar li vescovi dello Imperio ad andarvi, et che per li suoi già ha fatto la scusa di quelli di Hungaria de l'andata personalmente, ma che ben vi manderanno, et li altri manderà ad ogni modo . . .

Fatto questo officio et essendo più volte addimandato, se io haveva risposta sopra le cose della lega catholica, li dissi che, quando piacesse a S. M^tà^, io li risponderei sopra detta causa; mi disse che le piaceva molto, perchè erano di opinione di mandar qualch' uno delli suoi da S. S^tà^, di modo che mi pare che sia stato molto a proposito di risponderli avanti che si mandasse di là, sì per dimostrarli l'animo sincero di S. S^tà^ di non la refutare, come per discoprir il disegno loro et trovarsene informata. onde disse che mi farebbe intender il tempo, et così stando aspettando di esser chiamati, ne fu deputata l'audientia mercore mattina [1]) dove fu S. M^tà^, mons. di Granvela, il dottor Naues, uno consigliere del duca di Baviera, et uno consigliere de l'arcivescovo di Saltzburg, alli quali senza partir punto dalla instrutione, in presentia del s. barone, qual menai meco, sì perchè l'havesse cognitione et notitia di tutto quello che si negociava per ogni occasione, come per honorarlo, dimostrai prima quanto S. S^tà^ si fusse exhibita sempre pronta a questa lega catholica con mettere in essecutione con l'ef-

[1]) *28. März.*

fetto del attual deposito de danari questo suo buon animo, tornandoli a memoria tutti li inconvenienti che erano seguiti per non haver havuto il suo compimento quella prima confederatione, nella qual S. B. senza difficultà entrava prontissimamente; poi li replicai tutte le ragioni, per le quali S. Stà non havea potuto confirmar questa ultima così simplicemente, biasmando però honestamente che la fusse fatta senza consenso et scientia nè di S. Stà nè del Revmo legato et nuncio ch'erano presenti, et che si fusse gravata nella taxa così excessiva et sopra tutte le sue forze senza suo consenso, reducendo secondo la istruttione ad inconveniente (*sic!*), che si dovesse pensar che si andasse forsi a camino o di escluder tacitamente in tutto la detta lega, overo almeno la persona di S. B.; ma che havendo poi S. Stà per mie lettere inteso che questa pratica si sia ripigliata ne ha havuto piacer grande, et però perchè se venghi al fine che S. Stà risolveva che escludendosi la accettatione del recesso di Ratisbona con tutte quelle parti che potessero offender la religione, et reducendosi la tassa alla debita quantità che S. Stà la possi sopportare, che era prontissima di accettar et entrar in questa lega con le debite solennità et effetti etc., discorrendole che non solo non dovrebbe S. Stà taxarsi alla quarta parte, ma che neanche alla sesta, per le ragioni che se contengono nella istruttione della sesta, ne la quale fu S. Stà taxata nella lega fatta con S. Ces. Mtà et Venetiani, et con altre ragioni narrandoli le molte spese che S. Stà ha sulle spalle necessariamente, quali per non essere troppo lungo, non scrivo. ben dico che non volsi declarare la sesta parte precisamente per all' hora, ma sempre tenni il coltello per la manica in dire che doveva sminuirse della sesta, et questo per tirarli almeno alla sesta, et servar questa dechiaratione poi a S. Stà, quando vi si mandi uno, secondo che poi per concluderla richiesi da parte di S. B. che si dovesse fare. — Fatto questo officio si ritirorno tutti in una altra stanza et restorno quasi per una hora o poco meno, et ritornati a noi S. Mtà fece questa risposta, che havevano inteso la nostra propositione in risposta per parte di S. Stà ad quanto era ricercata entrar in questa lega, et per quanto apparteneva alle cose passate non volevano altramente rispondere, non ostante che vi si potesse dir molto; al resto dicono che ben può pensar S. Stà di quanta importantia sia alla religione il concludere questa lega da S. Stà, et di quanto frutto sarebbe stata se la fusse conclusa et stabilita da principio, overo un anno fa, et che facendo la Ces. Mtà et S. ogni resistentia cqui alli conati de Protestanti, come si è fatto in questa presente dieta, che tutto si fa per conservar et difender la religion catholica che,

s'el si fusse compiacciuto ad Lutherani, le cose della impresa contra il Turco anderiano d'una altra sorte che non vanno, che potevamo da noi considerar li pericoli che si appresentano per la total ruina di essa religione, che è cosa non solo buona, ma necessaria che si concluda et se ne venga ad un fine, pregando S. Stà ad non la differir più, et ad abbracciarla senza altra disputa, et però non vedendo in questa capitulatione nulla cosa che possa offendere la dignità di S. B. nè la religione se non lo approbar quel recesso di Ratisbona, che noi pigliassimo quella capitulatione et la vedessimo et notassimo molto bene in tutti li luoghi che potessero repugnar alla religione et offender S. Stà che erano contentissimi rimuoverli, perchè non intendevano penitus in nulla cosa offenderli nè consentire che vi fusse turbatione alcuna di S. Stà, ma che non vorrebbono mandar alcuno senza che si risolvesse prima cqui, per non mandare indarno. et quanto alla taxa che S. Stà si grava, vorrebbono che più tosto S. Stà pagasse più della quarta parte, nonche scemarne, perchè considerando bene questa cosa, la Mtà Ces. non ha niente in Germania che il circolo Burgondico, che è picciola cosa, et S. Reggia Mtà vi ha anchora in detta lega maggior rata che non sono le sue forze, li altri collegati oltre che sono debili, da li duchi Bavari in poi, pagano nondimeno molta summa alla equalità di S. Mtà, et non si faccendo questa lega, se non per conservar la religione, della qual S. Stà è capo et obligata per lo loco che tiene ad conservarla et restituirla, non dovrebbe reluttar in questa rata, maxime che la Mtà Ces. et S. tutto quanto fanno, lo fanno ad beneficio della religione et per conservar l'honore di quella santa sede; per il che la pregavano ad contentarsi di questa rata, la qual S. Stà poteva senza molto incommodo sostenere.

Quanto al primo dissi che, poichè si haveva da mandar uno con buona istruttione et bene informato et autorizato di poter determinare, che questa fatiga era superflua, non si havendo ad determinar nulla senza S. Stà, et quanto alla taxa si era detto assai per me. replicorono che si vedesse questa scrittura et che poi si risolveriano, et ordinarono che la mi fusse portata dal consigliere del duca di Baviera, col quale passai molte dispute sopra li due capi, ma più sopra quello della taxa, perchè nel primo loro non mancheranno di far ogni cosa per l'honor et dignità di S. B. et favor della religione. il detto mi poneva molti pericoli avanti che potevano accadere, non si concludendo questa lega da S. Stà, come che l'imperatore et il re non mancariano con questa giusta causa di quietarsi talmente con Lutherani che non havriano più che dubitar, et che li suoi duchi sarebbono forzati anchor loro a truovar forma

alli casi suoi, con la qual potessero esser sicuri, il che potrebbeno far senza lasciar la religione, la qual però saria rovinata afatto in Germania; onde potrebbeno Lutherani pigliar animo tanto grande, che ne seguiteria la rovina anchora della Italia, maxime se Cesare vedendo mancar S. Stà pensasse in qualche lega con Lutherani per ridur le cose sue dello Imperio alla obedientia, et per altri disegni che potrebbono occurerli ne l'animo; l'altra che, se S. Stà entra in questa lega non refutando questa tassa, il concilio havrà il suo progresso con honor di S. Stà, perchè saranno forzati li principi ecclesiastici ad andarvi, li quali hora temeno de Lutherani, et li principi laici favorirlo, quanto sarà possibile, che altramente nè quel concilio potrà havere il suo progresso, nè sarà chi vi vada, et sarà necessario che si venghi poi ad un concilio national come Protestanti desiderano, overo che le cose della religione si risolvino in una dieta imperiale secondo il recesso di Ratisbona, il che quanto sarebbe dannoso all'honor di quella santa sede et di S. Stà et ruina totale alla religione, lei colla sua prudentia et S. B. lo potrà considerare. in vero le ragioni di questo huomo sono assai vive et le discorre in modo che dimostra dirle per buon zelo, sendo buon catholico, com' egli è, et perchè vede le cose ad un termine da doversi temere assai. — Proposti questi pericoli mi disse che haveva pensato di formar una scrittura, per la qual si satisfacesse all' honor di S. Stà et al favor della religione in forma di una dechiaratione o recognitione di S. Ces. Mtà et collegati ad S. Stà del rimuovere da detta lega la accettation di quel recesso et altre clausule che potessero repugnar alla religione, et che poi la porteriano a me, ch'io la vedessi et consultassi, avanti che la fusse ispedita et sigillata del sigillo imperiale, ma per la taxa non dirrebbeno nulla, non havendo animo che S. Stà ne mute niente. — Li risposi che non era profitto alcuno ch'io vedessi altramente quella scrittura, perchè andando di là uno informato con li capitoli in mano, basterà, perchè S. Stà vorrà lei veder li fatti suoi, et altre considerationi potrà haver lei che non ho io, et quanto alla taxa io era certo che S. Stà se ne teneva talmente gravata che non la consentiria, et però che era bene che si risolvessero sopra essa di maniera che S. Stà la potesse accettare, nondimeno sempre stava fermo di non mutarla, perchè altramente non vede che sia per concludersi. et per volermela persuadere, diceva che li suoi duchi ponevano più spesa che S. Stà, oltra la qual ponevano anche la persona propria et lo stato tutto in gran pericolo, che non dovrebbe S. Stà far questa difficultà sopra la tassa, perchè forse non bisognerà venir a far così gran spese, ma solo la spesa di pagar lo

intertenimento delli capitanei, officiali et ministri, che in tutto non passa da 8000 fiorini l'anno fra tutti, et poi la lega dura per 10 anni; imperò se le cose non sono risolute fra tre anni, che o sarremo tutti Catholici o tutti Lutherani, non si finiranno [mai] più. mi soggiunse poi sotto confidenza, et in vero mostrava dirlo con amore che l'imperatore dissegnava questo anno di sbatter il duca di Cleves ad ogni modo, et se li verrà fatto, come spera, subito darà adosso a quel di Saxonia, et castigherà Lutherani; se questo desiderio li vien fatto, non bisognerà far molta spesa et le cose della religione si risolveranno con sommo honore di S. S^{tà} et presto.

Questo animo dell' imperatore io l'ho inteso da altro loco assai buono, che castigato che havrà Cleves, disegna di castigar il duca di Saxonia et il vescovo Monasteriense et di Colonia, il che fatto sarà facil cosa ad estirpar la setta lutherana; onde truovandosi S. S^{tà} collegata con S. Ces. M^{tà} in questa lega catholica, se ben lo imperatore disegna castigar questi sotto color di rebellione et disobedientia, senza mesticarvi S. B., non passerà senza honor suo, et quel concilio passaria con tanto honore di S. S^{tà}, quanto possi essere, benchè da l'altro canto io penso che nel predetto evento vorrebbe che li preti si riformassero in tal maniera che saria forse troppo et passaria il debito termino, et parmelo di veder di certo, perchè sempre questa M^{tà} et tutti questi ministri imperiali hanno in bocca questa reformatione, come ho scritto delle altre volte, et mi ricordo di un parlar sopra ciò molto bravo che fece S. Ces. M^{tà} in Ratisbona alla buona memoria del Rev^{mo} Contareno in presentia del cardinale Morone et mia, che ne restassimo tutti admirati, come all' hora fu scritto da l'uno et da l'altro cardinale[1]). — Concluse adunque il suddetto consigliere che farebbe la scrittura et me la portarebbe. io non posso ricusar di vederla; imperò mi fermerò in questo di non dir nulla risolutione sopra essa, non havendo maxime authorità di farlo, ma li spingerò ad mandare con li capitoli della lega et rimetterò tutto el negocio di là, secondo la istruttione mia. nondimeno a quel ch'io veggio costoro vanno a camino, fatta che hanno questa scrittura, per la quale li paia haver satisfatto et alla dignità di S. S^{tà} et favore della religione, di mandar di là uno che la porga a S. B. che si voglia presto risolvere, se vuole entrare nella detta lega, o non, senza dar al messo altramente

---

[1]) *Soweit ich sehe, kommt hier nur die Stelle Hist. Jahrb. I 499 Z. 15—17 in Betracht.*

authorità di trattar nè determinar altro che il determinato da loro, et sopra tutto non credo che della tassa sminuiranno niente . . .

Vi sono avisi come il duca di Saxonia elettore ha commandato tutto lo stato suo sotto gravissime pene che si metta in arme, et il simile il duca Mauritio di Saxonia, suo cugino, quali sono inimicissimi; alcuni dicono esser l'uno contra l'altro, et alcuni, perchè il marchese Alberto di Brandeburgo, coaggiutore del Maguntino nella chiesa Magdeburgense, teneva un pregione suddito dello elettore Saxone, et toltoli un libbro, nel quale vi erano alcune ragioni, cioè istrumenti pertinenti allui, che per ricuperarlo per forza, fa questo. da l'altro canto si tien per cosa quasi certa che tutto sia per dar colore, ma che sotto quel pretesto vorranno dar una botta al Maguntino, perchè dicono che Guiglielmo Fustinbergo, il quale è collonello de Protestanti sotto l'Andgravio, ha già 1000 fanti et ordine di crescere fino alli 12000; vedono che le cose della dieta non li succedono ad voto, vorranno far come la state passata ferono al duca de Branzvich; nondimeno io me imagino che potrebbe essere che tutto si facesse per disturbar le cose di Cleves, le quali par che venghino molto strette dalla regina Maria, essendo maxime il detto elettore Saxone parente stretto di Cleves et aiutatolo sempre . . . potrebbe anchora essere, per far una bravaria per dar caldo alle ingiuste dimande loro, perchè non essendo se non gente commandata, non so, come [se] ne possi servire fuor del paese per offender altri . . .

Le cose della dieta si trovano in questi termini, havendo Catholici fatto instantia a Protestanti che vogliano risolversi et convenir ad consultar sopra l'articulo principale contra il Turco, Protestanti hanno risposto haver commissione di farlo gratiosamente, ma con conditione di ottener prima la pace et la total remotione et mutatione delli presenti giudici della camera, senza che non si stendono li mandati loro ad far nulla, et havendo fatto instantia che si elegessero alcuni per componere le sudette differenze loro parendoli di addimandar il giusto, non si fidando della concessione del recesso di Ratisbona et di Spira, quali concedono la pace ad tempo, et la visitatione del giudicio della camera essendoli negato: addimandano che queste differentie siano intese et conosciute da tutto el consilio, poichè non vogliono elegere particulari che le intendano. vedendo Catholici questa ostinatione nella risposta loro data alli 29 di questo, li replicorono che, poichè vogliono persistere in quella pertinacia, si protestano di ogni danno et scandalo che ne potesse seguire allo Imperio, et deliberano di proceder nello

articolo principale senza loro, et il giorno seguente si congregorono alle 13 hore per consultar sopra l'auxilio contra il Turco, benchè non fu per all' hora concluso nulla. penso si spediranno presto, essendo il tempo molto avanti, et li avisi della venuta del Turco esser (!) frequenti, et tutti concordarsi che sarà in Hungaria molto presto, et dubitasi venirà a Vienna, di modo che bisogna che si risolvino, et però hanno deliberato questa mattina che è l'ultimo di marzo li stati catholici (dalli quali si sono tirati da banda li marchesi di Bada et un Giovanni Bavaro, conte Palatino, che sono poveri per non intervenir con li altri stati catholici, o per timor de Protestanti, o per non pagar nulla) di andar hoggi dal re et domandar il suo consiglio di quello che habbino a far sopra di ciò, atteso che loro siano pochi et male informati delle cose di Hungaria che S. M^{tà} che sa meglio li luoghi importanti et la necessità, li dica il parere et volontà sua, rimettendosi allo consiglio di S. M^{tà} quasi inferendo che non si discosteranno da quello che S. M^{tà} giudicherà esser necessario di fare et che loro possano sopportare.

Si è fatta instantia per li oratori del duca di Cleves che l'Imperio trattasse di componerlo con la M^{tà} Ces., et perchè da questa M^{tà} et Granvela li è stato negato, se prima non restituisce alla Ces. M^{tà} il ducato di Geldria et contado di Zutphania, si sono offerti di star al giudicio dello Imperio, il quale per componerli li ricercò ch'el detto duca lo deponesse appresso dell' Imperio, che fra un anno lo farebbe giudicar et restituire a quello che dara la ragione, nè si essendo Clevensi contentati di questo, li Cesarei hanno data all' Imperio la inclusa scrittura[1]) per finale risolutione. il detto duca si truova da 7 in 8000 fanti buoni et 3000 cavalli, et per quanto intendo disegna di difendersi, et non teme nulla di perder Gheldria, per esser loco fortissimo, et havendo la Gheldria sempre si reputa esserli facile ad recuperar il ducato di Cleves, quando ben lo perdesse.

Ci sono avisi ch'el re d'Inghelterra si è collegato con l'imperatore, amico dello amico et nimico dello inimico, et però ha revocato il suo ambasciatore che ha appresso di Francia, et quel di Francia che era appresso lui lo ha ritenuto, et addimanda tre cose: prima ch'el re di Francia li paghi tutte le pensioni che li deve, quali ascendono alla summa di 800000 scudi; secondo che non se intrometta in aiutar la Scotia; tertio che lasci la pratica

[1]) *Nicht vorhanden. Zu den Verhandlungen vgl. Heidrich, Der geldrische Erbfolgestreit (Kassel 1896) S. 86—88.*

del Turco, et non lo incite alli danni de' Christiani, perchè come re christiano non lo può tollerare, et come ha dati alla regina 100000 ducati per far 4000 cavalli Fiandresi, et pensa [le]var anchora fin a 12000 Alemani

Auf Vortrag V. über Aquileja[1]) *bekundete Ferdinand sein Befremden* che li suoi si portassero tanto male, havendoli maxime questa state passata fatto scrivere in buona forma che non impedissero il culto divino, che se ne voleva ben informare, et lì provederia, soggiungendo che in quella città non erano mura nè altro loco forte che la torre della chiesia, la qual altre volte è stata tenuta dalli nimici suoi, et però hora la tengono questi di S. M^{tà} per securezza loro et per defensione, ma che provederia *usw.* — *Dann teilte Ferdinand V. mit* che tutti li avisi si incontravano che'l Turco dovesse venire in Hungaria et a Vienna più presto de le altre volte, et con maggior exercito, che pregava con ogni humiltà S. S^{tà} ad non mancar dello aiuto suo che senza gran necessità non lo addimanda, non andando le cose dello Imperio troppo unite nè come S. M^{tà} sperava, et però volesse esser contenta ad non mancarli di più aiuto che potesse, et sopra tutto mandar il s. Alessandro Vitelli, il quale oltre il proprio valore che molto ne fa stima, come deve, è conosciuto da tutti soldati Hungari et Germani, et amato, et già ha veduto la faccia de Turchi et conosciuto il guerreggiar loro con la notitia delli paesi; che più presto vorria el suddetto signor con 5000 fanti, che qual si voglia altro con 7 et 8000; et cqui si stese molto in pregar S. B. che non li mancasse, dicendo che anchora S. M^{tà} ne scriveria et faria far instantia dal suo di là; dissi di far l'officio del scrivere, come io fo. — Quel ch'io scrissi nelle prime lettere dapoi la giunta cqui, tuttavia si verifica, cioè che per questo anno non si farà altro se non resistere alli passi, et tutti consigliano esser molto meglio a sbatter per questo anno così il Turco; fanno nondimeno pensieri che a questi pressidii(!) si mettino più presto gente Italiane et Spagnuole, per esser più avezzi al resistere et al tollerare che li Alemani, benchè fin a tanto che non siano risolute ben le cose, non si può così di certo intenderle bene; delle quali poi si darà aviso a tempo.

Eben ist F. Schreiben v. 17. aus Bologna eingetroffen[2]) . . . sara anchora facil cosa ad conietturar dalle risposte del re li officii che fa et può far Granvela, del qual non havendo inteso officio nissuno sinistro et vedendolo attendere più presto alle cose di Fiandra et

[1]) *S. 322 Anm. 1.*
[2]) *Nicht vorhanden.*

di Cleves, et vedendo la perseveranza di questo re contra Protestanti de non conceder loro cosa che habbino addimandata sin adesso, non mi sono molto curato scriverne senza haver cosa notabile da scrivere, et maxime che ringratiando alli giorni passati questa M^tà della perseveranza sua circa del concilio, rimettendovi tutte le cose della religione, come ne fanno chiaramente testimonio le scritture che ho mandate, mi disse che faceva il debito suo et non faria mai altramente, nè potrebbe tampoco far altro, sendo questa la volontà espressa della M^tà de l'imperatore, le vice del qual tiene nel Imperio; non posso pensar altro, se non che buoni officii da tutti lati(!) sin cqui, per il che quella può star sicura ch'io non dormo, anci ch'io ho delli avisi fin dentro di casa sua, che se io sentissi nulla, non solo ne darei aviso, ma non restarei farci intorno tutti quelli officii che si convengono, salvo ch'el veneno non stia tanto ascoso che non sia per dimostrarsi fin all' ultimo, che mi fia difficile a credere, vedendo li esteriori buoni — Sarà con queste il summario della risposta hieri conceputa[1]) et questa mattina data a S. M^tà dalli stati catholici, li quali par che prieghino S. M^tà ad interporsi che Protestanti convengano seco sopra l'auxilio . . . purchè con questo attacco non si faccia qualche mutatione; sin cqui le cose sono andate bene, nè posso credere si muti nulla eccetto che li moti Saxonici et di Protestanti li facciano mutar, benchè non si sa certo, ad che fine si facciano, se per favor di Cleves, o per quel che si scrive di sopra.

Delle cose del duca di Brunsvich si sono sospesi li processi criminali, come ho altre volte scritto; *auf den 2. April ist ihm öffentliche Audienz angesagt. — Vorgestern sagte Ferdinand V.* che Bohemi havevano deliberato bene con satisfattione di S. M^tà, non mi disse però di summa alcuna deliberata, perchè alla andata di S. M^tà lì, si chiariranno le cose et il modo di exigerla, che sarà presto, et a quello che si dice questa mattina fra 10 giorni, benchè io non lo credo, perchè anchora mi pare vadino in lungo le risolutioni di questa dieta, dovendosi provedere di exigere, li aiuti che mancorono l'anno passato, et redurre le taxe alla equalità, secondo contiene la scrittura data questa mattina a S. M^tà . . .

Der König denkt, seine Söhne mit dem Hof direkt nach Prag zu schicken, selber nach Wien zu gehen et di là menar la Ser^ma

---

[1]) *Eine undatierte Eingabe der katholischen Stände an Ferdinand, die zweifellos diesen Verhandlungen entstammt und die Fragen des Konzils, Friedens und Kammergerichts behandelt, in Rom A. V. Pol. Var. 57 f. 230^a—243^b. Abschr.*

regina consorte ‚et regina di Polonia[1]) per le nozze deputate alle 6 . . . *V. beantragt, dem König von Polen einen Glückwunsch zu senden und bringt für diese Mission Truchseß, der auf eigene Kosten mit großem Aufwand hingehen würde, in Vorschlag.* — Pensai, quando viddi quelle lettere dello imperatore, ad far stampare il breve, il che havrei fatto, s'io non havessi[a]) dispiacere a S. S^{tà}, ma li farò stampar tutti due, ut videatur aequalitas etc. et ne ho buon modo senza che si sappia mai, chi l'habbia fatto.

136. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 April 5. 6.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 752 V Orr. (April 6 eigh. mit Vermerk ric. alli 13 in Piacenza).

April 5: Ablehnung des Vorschlags, die Revision des Kammergerichts gemäfs der Deklaration zu gestatten. Rücksendung eines Briefes des Königs v. Frankreich an die Schweiz. Beschlufs, die rückständigen Steuern einzuziehen. Beratung über die Möglichkeit, die Protestanten zufriedenzustellen. Besprechung Ferdinands mit dem Agenten Augsburgs. Furcht V. vor einem neuen Anschlag. Vorlegung zweier Denkschriften über den katholischen Bund. Werbungen für den Kaiser. Gerücht über dessen Reise nach England. Einfall in Münster. Eingabe der Protestanten. Beratung über dieselbe in der Fürstenkurie. Rücksendung des Briefes Frankreichs. Die klevische Frage. Schlacht bei Heinsberg. Reise des Königs. Bleiben der kaiserlichen Bevollmächtigten. Verdacht gegen Granvella. Übergehung des Konzils in der letzten Eingabe der Protestanten.

April 6: Sendung Gryns. Fortdauer des Reichstags. Engländer in Antwerpen. Brief Truchsefs'. Opposition gegen Habsburg.

April 5 ten. alla mattina del 6. ric. alli 13 in Piacenza: . . . *Aus der Antwort Ferdinands v. 1. April, die V. im Auszug einschickt*[1]), si può facilmente comprendere l'animo suo di compiacere ove che possa a Protestanti, per venir nel suo dissegno dello aiuto, et però ha truovata questa via, che la visitatione della camera si faccia secondo quella dechiaratione data in Ratisbona, et se alcuna controversia accaderà, che la M^{tà} dello imperatore ne habbia far la determinatione. con questo lecchetto pensò S. M^{tà} tirar Catholici, quali se si contentassero, verrebbeno ad confirmar quella dechiaratione; ma loro sono stati sempre renitenti et stanno saldi di non concedere, sì perchè, se la confirmassero, darebbeno animo alla Ces. M^{tà} di farne delle altre volte, contra il giuramento prestato allo Imperio di non far nullo decreto in publicis negotiis inconsultis statibus; sì, perchè la dechiaratione è nulla et perniciosa alla religione, di modo che venirebbeno ad approbar tutti li disordini et

a) *Ein Wort wie* dato *oder* fatto *ist ausgefallen.*

[1]) *D. h. die Gemahlin Anna und die älteste Tochter Elisabeth, die 21. April 1543 Sigismund August, dem Sohne des Polenkönigs, angetraut wurde.*

[2]) *Nicht vorhanden.*

scandali fatti da Lutherani da all' hora in cqua; come anchora, perchè se la si mettesse nel recesso di volontà loro, saria il medesimo che confirmarla. et dubitano che'l re non gli habbia promesso a parte di fargliela osservare dalla M^tà Ces. in quello evento che vi nascesse discordia o controversia alcuna, come certo anch'io credo che habbia fatto con la assistentia et consiglio di Granvela, il che non havrebbe forsi fatto ipso absente. nondimeno li suddetti stati catholici (come dico) sono stati saldi, et quanto alla clausula suddetta et dechiaratione che non se ne vogliono impacciare, che faccia S. M^tà, et lasciandola nel valor et vigor suo, presupponendo che non sia valida, anzi che la sia nulla, come data inconsultis statibus post recessum completum . . .

Il secondo[1]) poi non fu fatto altro, se non che fu presentata in dieta una lettera del re di Francia sotto coperta de Svizzeri, sigillata con lor sigillo, la qual receputasi dal cancelliero et veduto che Svizzeri servivano solo di coperta, truovandovi lettere del re, non la volse aprire, ma aspettati tutti li stati si consultò quello che si dovesse fare, et fu risoluto di non la apprire, per esser il re di Francia dechiarato nimico dello imperatore, et loro sendo ricercati da Grandvela dello aiuto contra lui, non gli essendo stato sopra ciò risposto, ma rimandarla in dietro alli Svizzeri così serrata. fu anchora deliberato che si dovessero pagar li capitanei della impresa passata di quello che debbono havere, la qual summa arriva alli 50 000 fiorini, et che si facessero exigere con ogni diligentia et severità la portione di quelli che non la pagarono l'anno passato, et si metta hora in augumento di quello che si farà questo anno. furono anchora ventilate cause de privati.

Martedì *[April 3]* furono in congregatione senza nulla resolutione, et mons. di Granvela con li altri commissarii Cesarei furono in consilio con questa M^tà tuttavia per veder di trovar forma di quietar li Protestanti che non sono satisfatti ad consentir allo aiuto, et stati per una mezza hora furono chiamati li Protestanti, quali stettero quasi un' hora dentro, et uscirono fuori molto allegri; restorono poi li commissari suddetti con S. M^tà per due et più hore.

Hieri poi questa M^tà mandò per lo agente della città d'Augusta[2]), quale è huomo astutissimo et indiavolato che governa tutta quella fattione de Protestanti nelle diete, et stette ad solo con S. M^tà, Granvela et il dottor Naves per più di una grossa hora,

[1]) *D. h. 2. April.*

[2]) *Augsburg hatte in Nürnberg drei Agenten, Stetten, Seitz und Peutinger (Roth, Augsburgs Reformations-Geschichte III 115 Anm. 31). Eine Unterredung Ferdinands mit Peutinger v. 2. April a. a. O. 98—100 und 119—122.*

credo per espugnarlo al piegarli; uscite fuori molto allegro, non però si può saper quel che trattassero, se non per coniettura nel generale, per il che mi rendo certo che questa Mtà con Granvela et li commissarii Cesarei havranno promesso cose assai nel segreto, et faranno anchora nel publico, per compiacerli, solo per tirarli ad consentirli lo aiuto per la necessità che S. Mtà tiene. ma Dio voglia che sotto colore di far gente per lo aiuto, Protestanti non facciano qualche altro tratto, come fu quello del duca di Brunsvich, contra qualche altro principe catholico, come Bamberg, overo Herbipoli, overo il Maguntino, contra quali si tien animo di far poco servitio. dovevano hieri risolvere in dieta in qualche modo sopra questo principal articulo . . .

Ritornò da me quel consiglieri del duca di Baviera che ha la cura della lega catholica et di formar quella scrittura in recognitione etc.; et mi portò due scritture, una fatta da lui, la quale sarebbe potuto passare, ma era tutta scassata (!) in molti luoghi, per esser stata revista dal dottor Naves, qui est idem cum Granvelano; l'altra poi reformata, che è molto semplice et fredda, ad me non è piacciuta. imperò questo non importa, perchè potrà forsi piacer a S. Stà et a V. S. Revma et Illma, alli quali starà di accettarla o refutarla, quantunque nella accettatione che S. B. facesse di entrar in questa lega, si potrà farne una altra scrittura con esprimere tutte quelle cose che le pareranno necessarie da doversi esprimere, et, sì come questo si manderà de cqui con le cose risolute, così anchora rimandarlo in dietro con le cose risolute et digeste da S. Stà. portò anchora la istruttione, la quale si daria al messo, et perchè era in lingua todesca, legendola lui, il s. barone me la interpretava capo per capo et il simile aiutava il consiglieri che la leggeva. non contiene altro in sustantia che quello ch'io scrissi per le ultime di marzo [1]), salvo che li aggiunge una ragione, perchè S. Stà si deve contentar della quarta parte, per le annate et proventi che ha dalla Germania. a questo li risposi che più ha speso N. S. questo anno contra il Turco ad beneficio di Germania, che non ha havuti forsi dieci anni di Germania, perchè questi sono proventi incerti et mal pagati; lui tacette; unum est che la istruttione non li dà authorità di sminuir nulla. potrà hora S. B. di là risolversi et considerar tutti li pericoli . . . instano anchora che S. Stà faccia il deposito della portione in denari, et faccia il suo commissario et officiali come li altri collegati.

---

[1]) *Nr. 135.*

Mons. di Granvela spedisce tutta via qualche capitano, et pur hieri spedì il fratello del vescovo di Trento per 1200 fanti, tutti del Tirolo, parmi che saranno in tutto 16000. in Augusta pigliano il denaro, li quali per li 15 di maggio hanno ordine trovarsi al Rheno in Spira ad far la resegna; questo è segno che hanno da servire per le cose di Fiandra contra Cleves, et poi contra il duca di Saxonia et altri, se le parerà; non si sa che ne sia generale altri che lo imperatore. et così ha risposto Granvela sendo addimandato da uno capitano, sotto chi generale havranno da servire, disse che non vi sarà altro generale che l'imperatore.

Si è levata fama da tre giorni in cqua che la M^{tà} dello imperatore anderà in Fiandra per la via de Inghilterra, che non si potrebbe sperar che venisse a colloquio con N. S., benchè io non lo posso credere, perchè dovendosi trovar S. M^{tà} in Barcellona per la pasqua, volondo poi andar da Inghilterra sarebbe necessario, o ritornare in dietro per imbarcar in Biscaia, o in qualche altro loco commodo, overo li bisognarebbe dar troppo gran volta, et da Portugallo circuir gran paese; imperò de cqui si è detto.

Sono entrati 5000 fanti nella città et paese di Monasterio, sotto un capitano detto Perman, che guastano et rovinano tutto'l paese, et fanno quanto mal possono. non si sa nè si dice ad instantia de chi si faccia, ma ben si vede che tutti li nimici dello imperatore trattano male et hanno rispetto alli amici; et questi Fiandresi cqui ne giubilano, che ben sanno loro, come sta la cosa. quel vescovo Monasteriense si have per contumace, et che habbia dato al duca di Cleves aiuto sendo suo parente, oltra che per essersi voltato al Lutherismo, non è mal che non meriti; però si tiene sia gente dello imperatore.

Hieri fu risoluto da Protestanti di dar alli stati la alligata scrittura colli articoli[1]), quali vogliono siano messi nel recesso, altramente non possono consentir nello articolo principale, stando più duri che mai; et se Dio non vi interpone la gratia sua, o ch'[a]) el re colli altri Cesarei saranno sforzati ad trabboccar et concederli quello che vogliono, con che la religione perderà di grosso con l'authorità di Cesare in Germania, o che bisognerà che si faccia senza l'aiuto loro, o che li stati catholici pieghino, sì come li stati

a) *Das* che *erscheint überflüssig.*

[1]) *Arm. 32 vol. 34 f. 59$^{a\,b}$ (Abschr.):* Articuli quidam Augustanae confessionis statuum, qui actis comitiorum sive recessuum debent inseri *(ohne Datum).*

delli elettori hanno piegato. proposta dunque da Protestanti la detta scrittura, havendo il s. Gaudentio Madrutio, patre di mons. di Trento che sta per l'Austria, il primo voto, parlò molto, senza che del suo parlare si potesse prendere alcuna risolutione. seguitorono ad votar li Bavari, et quello che sta per lo duca Guillelmo exagerò contra la scrittura et contra la pertinacia et perversità de Protestanti, il quale fu seguitato da quello di Saltzburg, et quello del duca Ludovico; poi nel medesimo tenore seguitorono due altri, di maniera che la cosa era talmente inclinata che la scrittura sarebbe stata al tutto reietta, quando in quel tempo fu bussato alla porta del consiglio, et veduto, era uno da parte dello stato delli elettori che le disse che non dovessero così presto deliberar, ma li pregava ad considerar ben la scrittura data da Protestanti, per il che fu restato de votarsi più. vedendo questo li Bavari saltorono su, et si dolsero di simili modi di procedere comminando di volersene andar senza tornar più nelli consigli, molto in colera.

Questa mattina nè hoggi non si è poi fatto altro, se non cose particulari, et si è deliberato di rimandar serrate le lettere di Francia a Svizzeri, et scriverli che non facciano più de simili berte. — Par che si sia ripigliata la pratica di componer il duca di Cleves con S. M^{tà}, ma non si è ottenuto, perchè li imperiali insistono nella risposta data che si mandò con l'altre, meno si è ottenuto che si scriva ad Cleves et alla regina Maria che deponghino l'armi, come si era proposto, di maniera che da tutte le bande ci è che fare.

Di Fiandra si ha che le genti imperiali messono per forza vittuaglia in Henisberga[1]), et nello ritorno si incontrorono colle genti del duca di Cleves, li cavalli del quale piegorono alla cavallaria imperiale et li fanti imperiali che erano di molto maggior numero perderono dalle fantarie Clevénsi, talchè persero l'artigliaria et furono molto mal trattati. questi imperiali non potendo in tutto celare di haverne hauto la peggiore, la dicono così, che li cavalli loro vinsero li Clevensi, et li tolsero nello incalzarli l'artigliaria, ma che le fanterie sue da traditori si portorono, che, anchorchè fussero di gran numero più che li Clevensi, si voltorono alla fugga, et che così perderono da 4 pezzi di artigliaria da campagna. unum est che non negano di haverne havuto la peggiore, et così si tiene cqui da tutti etiam dalli imperiali medesimi. — *Ferdinand will in spätestens 8 Tagen abreisen*, perchè li insta il

[1]) *Heinsberg.*

tempo di mandar la Ser^ma regina di Polonia, sua figliuola, a marito; et la dieta di Bohemia, quantunque si habbia per risoluta, nondimeno aspetta la presentia di S. M^tà; et se questa dieta non sarà absoluta, resterà mons. di Granvela ambasciator generale di S. Ces. M^tà con li commissarii Cesarei, quali potranno absolverla, benchè questo non mi piaceria, perchè Granvela oltre che non è amato dalli stati catholici, lo reputano non solo favorevole alli stati protestanti, ma dubitano di peggio; maxime che, per tirarli ad consentire con li altri nello aiuto, farà ogni opera.

Mi è piacciuto molto che si siano ridotte le cose de Protestanti in questi termini, che habbiano preterito il concilio in questa ultima scrittura, senza farne alcuna mentione nè intricatione più di quello che sin cqui è stato fatto.

April 6: Questa mattina mi è fatto intendere che questi della liga catholica hanno delliberato di mandare da S. S^tà m. Bonaccurso Gryneo del duca Ludovico di Baviera, che vi fu ancora alli giorni passati [1]); et me ricercheranno ch'io scriva et, per quanto posso, persuada S. S^tà ad entrarvi senza mutare altramente quella taxa della quarta parte. se ben io scrivesse, quella non ne prenda altro construtto che quello si è scritto per le altre del ultimo di questo [2]) et si scrive per le alligate, et risolvano per la prudentia loro quel che le pare. lui partirà de cqua domattina et andrà in Bavera dalli

---

[1]) *Über diese Mission (vgl. oben S. 275 Anm. 1, S. 284 Anm. 1) liegt noch vor 1. ein Beglaubigungsschreiben, von Hz. Ludwig an Paul III. gerichtet, Landshut 5. Dez. 1542 (Rom A. V. Princ. 9 f. 172^a Or.);* Cum ego unicum hoc in saeculo remedium sacrosanctae orthodoxae religionis nostrae vel recuperandae vel retinendae esse perspiciam, eapropter statum, personam, omnem meam substantiam, et in summa quicquid mihi a Deo, virtutum domino, hac in vita concessum est, sub unum fortunae ictum hoc in casu exponere haud profecto verebor, dummodo a Ste V., tanquam parente optimo atque omnipotentis Dei vicario in terris, non derelinquar. alioquin etenim certissimum est, me ac solis meis fratribus tantae hostium potentiae resistere haudquaquam valentibus, universas Smalkaldianae coniurationis vires sese in sanctae apostolicae sedis excidium, ingenti mole, omnium opinione celerius esse conversuras, prout singula a Bonoaccursio Grynaeo, meo intimo consiliario, coram enucleatius percipiet B. V. quam diu et incolumem et florentem conservare dignetur ille, qui verus est humani generis conservator, Dominus noster Jesus Christus. *2. Ein Schreiben Cervinis an die Baiernherzöge, 4. März 1543 (Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. 25 Nr. 81 f. 349 gleichz. Abschr.): Hat auf ihren Brief vom 25. Jan. Gryn befohlen, ihnen bestimmte Mitteilungen zu machen.*

[2]) *Gemeint ist natürlich der 31. März, Nr. 135.*

patroni, dove aspettarà la espedition sua, cioè le lettere regie et le scritture; doppoi fra tre giorni ne venirà in diligentia . . .

Nella dieta non è stato ancor risoluto altro di nuovo, perchè sopra la scrittura de Protestanti che si manda con queste se insiste nelle resposte date ultimamente da S. Mtà; et standO Catholici fermi et saldi non voler tollerare che nel recesso si faccia mentione alcuna di quella scrittura nè della declaratione, vogliono bene contentarsi di assicurare Protestanti alla osservanza della pace concessa già nella dieta di Ratisbona et di Spira, purchè all' incontro Catholici sieno assicurati da Protestanti. questo è segno che cqua si concluderà poco o nulla di bono nel articolo principale, sendo tra li stati tanta discordia et pertinacia da tutte le bande, benchè quella de Catholici sia iustissima.

Molti gentilhomeni Inglesi hanno havuto licenza provedersi di armature et cavalli in Fiandra, et sono già in Anversa per provedersi. et quel re si fa pensieri si metta molto ben ad ordine per dare, per travagliare Francia[a]), con la intelligentia discoperta che tiene con la Mtà Ces. . . .

El s. barone scrive longamente[1]) et discorre sopra quello ha inteso cqua da un gentilhomo di corte, con molta prudentia, quantunchè non mi possa persuadere che, se ben la casa d'Austria sia odiata per la sua grandezza, che Catholici, de quali il potissimo nervo sono li Bavari et quelli che sostengano tutte le dispute nelle diete, volessero tollerare la venuta del Turco et ruina del Austria, sendo confinante seco la Bavera ad piè piano senza impedimenti di potersi scorrere da Turchi et ruinare, non essendo maximamente forte, di maniera ch'el chiamare il cane alla mandra del compagno, ne potrebbe perdere più chi 'l chiama. però bene è ad preveder ogni cosa per stare molto più svegliato et all' erta.

137. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 April 8.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 Verallo Or. ric. alli 19 in Breselli. *Rom A. V. Germ. 60 f. 114a—119b Abschr.*

Ablehnung der Forderung auf Einreihung der Deklaration. Haltung der Baiern. Angeblich entgegengesetzte Bemühungen Granvellas. Unterredung mit diesem: Drängen um Eintritt in den katholischen Bund. Inhalt der Deklaration. Versprechen, sie nicht in den Rezeſs aufzunehmen. Reformation von Metz. Besprechung mit Ferdinand: Hinhalten der Protestanten. Beschlüsse der Katholiken über die Türkenhilfe. Vorkehrungen gegen die Türken. Der katholische Bund. Kritik des von Gryn zu überbringenden Schriftstückes. Widersprechende Meldungen über ein Gefecht zwischen

a) *Sic! Man erwartet:* per dare travaglio ad Francia.

[1]) *Folgt in den Beilagen.*

Kaiserlichen und Klevischen. Der böhmische Landtag. Reisepläne des Königs. Gefahr des Nationalkonzils. Meinungen über das Trienter Konzil. Freilassung Austrias.

Fu data venerdì [1]) da Catholici la risposta alla domanda de Protestanti dello inserir nel recesso quelli articoli, quali persistono tutta via più gagliardi nella oppinione che sempre hanno tenuta fin cqui, nè vogliono per conto alcuno tollerare che nel recesso si inseriscano sudetti articoli, et sopra tutto quello che parla della dechiaratione. certo che questi Bavari, fra quali metto il Saltzburgense, si portano da paladini et veramente catholici, et se loro non fussero, già Protestanti havriano ottenuto l'intento loro, perchè li elettori hanno piegato, ma questi non piegaranno mai, immo che, se per la maggior parte delli voti fussero che nel recesso si inserissero (*sic!*) Catholici si protestariano. io non sono mancato di ringratiarli et persuaderli ad persistendum fortes in bello, ma certo non bisognava, perchè li truovo tanto avidi, fermi et intrepidi, che non muteranno.

Questa mattina Granvela et li commissarii Cesarei mi vien detto che fatigano in persuader questo et quello, perchè consentano per acquistar voti in favor de Protestanti, cosa veramente impia et irreligiosa, se fusse vera, di voler non solo sostener che quella dechiaratione sia ben data, ma farla inserire nel recesso, acciochè la sia osservata da tutti come decreto dello Imperio, et che tutta Germania vada in ruina tanto nella religione, quanto in ogni altra cosa, solo per venir nel disegno loro, che Protestanti consentano lo aiuto, che anchor ch'el consentissero, ad ogni modo non lo daranno, perchè non cercano altro che prorogar tanto questa dieta, fin ch'el tempo sia troppo avanti, per haver scusa di non far nulla, benchè non mancheranno di far del mal assai, fatto questo protesto dello aiuto. certo che questi Bavari meritano di esser accarezzati et havuti in molta consideratione.

Sabbato [2]) andai da mons. di Granvela vedendo che lui fa il tutto hora che la dieta si stringe et che questa M^{tà} è troppo buona, per far seco officio che non voglia per niente consentire che questa dechiaratione si metta nel recesso, perchè, poichè lui si scusa di non haver parte nella prima concessione, se adesso si metesse in recesso, saria un canonizarla et farla essequir da tutti, nè bisogneria più iscusarsi. imperò volendolo far con destrezza et in forma di visitatione, non li venni fuora così al primo, ma stato sul general

[1]) *6. April.*
[2]) *7. April.*

di visitarlo, dapoi al generale lui mi venne su la lega catholica, persuadendomi a far buono officio che N. S. vi entri, exagerando che se non lo farà, actum erit de religione in Germania, protestandosi et escusandosi che per lui non sia mancato ricordarlo et dirlo, soggiungendo che S. S^{tà} in Bologna li dicesse di volerci entrare certamente. io dimostrai l'animo pronto di S. S^{tà} che mai la refutò, nè è per refutar, dummodo che si habbia conveniente rispetto della dignità et forze sue et della indennità della religione, et repigliando lui questo capo della religione, disse, che, se fusse stato pigliato il conseglio suo per lo passato, come non dispiacque alla buona memoria del Contareno, che non si sariano perduti li vescovi che si sono perduti, nè 'l duca di Brunswich non saria stato discacciato, et adesso non si havrebbe a contrastar con questi Protestanti, come si fa. li respusi che queste ruine non sono causate de lì, ma dalla libertà conceduta a Protestanti da quella dechiaration Cesarea data in Ratisbona, la quale è stata la petra scandali et la ruina della religione et lo scudo de Protestanti, col quale hanno sempre travagliato la M^{tà} dello imperatore et del re et tutti li Catholici, et travagliano anchora adesso. irritato da queste parole si scoperse a dire che la dechiaratione non faceva nulla mentione della religione; et dicendo io che sì, mi addimandò, s'io l'haveva letta, et quel che diceva, ond' io incontinente li dissi tutto 'l tenore che conteneva il capitolo della religione, et che non mi era fidato della traslatata in lingua latina, che l'ho voluta haver in lingua todesca, et fattala interpretar da un mio servitor todesco fidele et dotto ch'io ho, et truovo confrontarsi colla latina. all'hora lui si scoperse più oltre dicendo che l'imperatore non li ha mai conceduto questa scrittura che loro mostrano, perchè in quella non si faceva mentione della religione, ma solo del giudicio della camera, ch'el fusse visitato et retto da giudici non suspetti, et della pace publica in Germania, che Protestanti non hanno mai dato fuora però l'originale, ma hanno fatto far un transunto ad lor modo in una terra lutherana, sigillato del sigillo di quella terra, il quale è falsissimo, perchè mai l'imperatore dette simil scrittura. inteso questo io presi occasione di far l'officio, qual principalmente era andato per fare, et li dissi, poichè conosceva la falsità de Protestanti, che lui negava questa esser la dechiaratione data da S. Ces. M^{tà}, che volesse ostare colla M^{tà} del re che non si consentisse per niente ad inserirla in questo recesso, secondo la domanda de Protestanti, perchè oltre al danno irreparabile della religione, ne nasceria un contempto infinito della authorità di S. Ces. M^{tà}. al che molto gagliardamente, more suo, mi rispose, ch'io non curasse,

che prima lasciaria perdere non so che, che mai lo consentisse et che in quel punto doveva esser con S. Mtà sopra di ciò. „lasciate, disse, purchè venga in Germania la Mtà dello imperatore, che si troverà modo di castigar queste loro falsità; selli farà produr l'originale, s'el si dovesse a questo effetto ordinar una altra dieta, et si puniranno, aggiungendo che havevano anche fatta una altra falsità, qual era, che essendo la città Metense ad persuasione del s. Guiglielmo di Fustimbergo capitaneo per far novità nella religione, con domandar alla regina Maria che li fusse data una chiesia per far predicar da un Lutherano et per ministrar la comunione sub utraque spetie, la regina li scrisse lettere molto buone, che dovessero persistere nella religione et non lasciarsi volgere da colui, comminandoli la censura de Iddio et di Cesare, Protestanti li hanno mandato tre personaggi in nome dello imperatore che li davano licentia di far quello che volevano, donde pigliarono la chiesa domandata et fanno predicar da Lutherani, et quel peggio che possono, dil che l'Imperio non seppe mai nulla.“ sdegnato anchora di questa burla, replicò che alla venuta dello imperatore si troverà ben modo da castigarli. io commendai questo buono animo suo, et li replicai pregandolo ad non consentir per nissun modo alla domanda de Protestanti, sopra lo inserir la dechiaratione nel recesso. „non curate, mi disse, che per quanto potrò, non se ne farà niente“, replicando „non, non“, certo con molta vehementia; laonde considero, che quello che mi era stato detto di lui fusse la buggia. imperò m'el disse un consigliere primario del duca Ludovica di Baviera. staremmo a veder l'exito, che sarà quello che ne mostrerà il vero del tutto.

Questa mattina ho fatto con questa Mtà il medesimo officio molto largamente, la qual mi ha detto che bisognaria molte volte andar destramente con Protestanti, per non esser causa di maggior scandalo a questi tempi bisognosi, et quanto a loro si vedrà di andarli intratenendo fin alla venuta della Mtà Ces., con la quale si vedrà di far in modo che o si tireranno dalla nostra, o si castigheranno, ma che hieri li fu resposto gagliardamente di non consentire che li articoli, quali addimandano, si mettano nel recesso, et per l'avenire tenirà S. Mtà memoria et conto della monitione fattale da me sopra di ciò, mostrandosi non poco sdegnato contra di loro. venendo poi a ragionare di quello che si conclude in dieta, mi disse che li stati catholici già procedono nello articulo dello aiuto contra il Turco senza Protestanti, et lo stato de principi inferiori, de vescovi et baroni hanno data la scrittura di quello che deliberano di fare al stato delli elettori, li quali dimattina dovranno risolvere, et sendo d'accordo, deliberanno insieme il tutto,

se non, si disputerà fra loro et risolveranno il tutto facendone il recesso. con lo aiuto che daranno li stati catholici dissegna S. Mtà metter li presidii nelli luochi più importanti et più lontani da l'Austria che sia possibile, et sopra tutto con una buona armata d'acqua nel Danubio a l'isola de Comare, et in quel de Strigonia, con la qual pensa di impedir ch'el Turco non possa passar con armata d'acqua, nè da terra, si perchè è inferior della armata del Danubbio a S. Mtà, come per haver l'acqua contraria; se dapoi Lutherani dessero anchor loro l'aiuto, il che spera S. Mtà che faranno come vedranno li Catholici farlo, si potrà supplire a far preparatione non solo da resistere al Turco, ma bisognando da poter combattere, ma perchè[a]) con la venuta dello imperatore si accrescerà favore, fomento et forze alla impresa, di maniera che si può sperare ch'el Turco, anchorchè venghi in persona, non sia per far molto frutto con sua venuta, nè più acquisto di quello si habbia acquistato fin adesso, benchè li huomini alle volte fanno di quelli conti, quali Dio poi sa se riescono.

Der König teilte V. die Mission Gryns mit, exhortandomi a far intorno a ciò buono officio, et mettendomi avanti la necessità et bisogno di detta lega per la conservatione et restitutione della relligione in Germania; mi addimandò, s'el consigliere era stato da me con la scrittura, et quello che me ne pareva; dissi de sì, et che al mio giudicio la doveva esser in meglior forma che non è, parendomi breve et tepida et degna di qualche consideratione in essa; non disse altro.

La detta scrittura sarà cqui alligata[1]), et dove dicono che tempore declarationis sive reformationis dictae ligae recessus nondum erat erectus nec conclusus, dicono la buggia, perchè per la narra-

---

a) *Die Konstruktion wird nicht durchgeführt.*

[1]) *Fehlt. Vgl. indeß die Instruktion Ferdinands für Lasso und Gryn bei Weiß Papiers d'Etat du cardinal de Granvelle II 528—532 mit falschem Datum 1538 (ohne Datum in Rom A. V. Pol. Var. 48 f. 197—199 Abschr.). — Für Gryns Mission finden sich neben diesem Aktenstück noch 1. ein Beglaubigungsschreiben Hz. Heinrichs v. Braunschweig an Cervini, Landshut, 15. April 1543 (Florenz a. a. O. Manoscritti Cervin. III Nr. 31 Or.): Um der wahren Religion Christi willen mit seinen Kindern* Smalcaldianorum perfidia *ins Exil getrieben bittet er, sich beim Papste zu verwenden, daß er ihm zu Hilfe komme. 2. Ein Beglaubigungsschreiben beider Baiernherzöge an Cervini (a. a. O. Carte Cervin. 38 Nr. 10 Or.) München 18. April 1543: Hoffen, daß die Kirche die Krise, in der sie sich befindet* (discrimen catholicae fidei) *bestehen werde,* dummodo S. D. N. illi salutarem manum porrigere dignatus fuerit.

tiva di essa si vede il contrario. la ultima clausula: ibi praedicta liga in aliis punctis et articulis in suo robore maneat etc., conferma talmente che, se altro ci fusse contra la honestà et ragione, se intenderia confirmato, et maxime il capitulo che taxa S. S^{tà} alla quarta parte, et l'altro, dove non le dà se non un suffraggio contra quello che si concede alla Ces. M^{tà} et questa M^{tà} che, sì come si taxano alla quarta parte, così hanno la quarta delli suffragii. in escusatione dello imperatore dicevano anchora che non ha in Germania se non poco, cioè quel circolo Burgondico, et nientedimeno include in questa reformatione la Borgogna, Barbantia, Hollandia, Seelandia. Flandria, Hannonia, et Lucemburgo, li quali dominii non erano compresi in quella del 38; nondimeno tutto sarà molto meglio considerato da S. S^{tà} et da V. Rev^{ma} et Illma S., quali potranno, volendo entrarvi, satisfarsi di là con una altra scrittura fatta a loro modo.

Delle cose di Fiandra Clevensi dicono haver rotto li imperiali et guadagnate 13 bandiere, la bandiera capitanea de cavalli et la artigliaria. li imperiali dicono che li cavalli loro hanno rotto quelli di Cleves, ma li fanti imperiali hanno piegato alli Clevensi, sendosi però retirati salvi, et che l'hanno pigliata l'artigliaria: pur tutta volta si crede più il peggio, et da l'altro canto Clevensi cqui hanno fatta nuova instantia che li stati supplichino alla M^{tà} del re et ad Granvela che si contentino di rimetter questa compositione tra l'imperatore et Cleves in loro, ma non l'hanno voluto fare.

In Bohemia hanno concluso tutto quello che questa M^{tà} addimandava, et già si è commessa et ordinata la exactione, ma perchè vorrebbeno far genti Boheme, et che si riformassero di molte taxe inequali, aspettano questa M^{tà}, la qual ridurrà le taxe, et li disporrà a darli quello aiuto in denari per farne genti Spagnuole et Italiane; et però dissegna S. M^{tà} dimane ad otto andar a Vienna et veder la regina di Polonia, sua figliuola, et di là a Bohemia; *sollte der Rezeß aber nicht fertig sein, so würde er direkt nach Böhmen gehen.*

Delle cose pertinenti al concilio ne scrive a bastanza il s. barone[1]) . . . ben dico che andando o mandandosi a Trento da questi vescovi et baroni, et che vedano star lì senza far nulla, non vi resteranno molto tempo, per il che si potrebbe pigliar attacco ch'el sia satisfatto in quella parte al recesso di Ratisbona che dice: se'l concilio universale non sortisse effetto, all' hora si debbia ve-

[1]) *6. und 8. April. In den Beilagen.*

nire al nationale; et con questa scusa domandare et promovere il nationale.

De cqui si fanno diversi giudicii: prima non si crede che a questi tempi si possi far concilio, per le guerre et travagli che sono in essere, et con questo poter venir nel dissegno del nationale overo dieta imperiale per la religione. altri credono che sia una pastura et cosa più presto finta che vera, da non dover altramente reuscire che quel di Vicenza. altri anchora ch'el credono, è perchè vedeno S. Stà procedere con effettuarlo et promoverlo quanto può, credendo per certo che S. Stà sia per venir in persona a Trento, al che et dal barone et da me non si manca tenerli in speranza, con la quale vengano o mandino a Trento, ma se non credessero la venuta de S. Stà, senza dubbio reputeriano ogni cosa vana et inutile. imperò se venissero vescovi de Francia et de Spagna, pensarebbeno Germani a casi loro.

Si dice ch'el vescovo di Valenza sia stato relassato con pagar taglia di 20, overo 24000 scudi.

138. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 April 12.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 Verallo Or. Rom A. V. Germ. 60 f. 119b—123a Abschr.

Die klevische Frage vor dem Reichstag. Bezahlung der rückständigen Türkensteuern. Versuche, auch die Protestanten zur Hilfeleistung zu bewegen, doch keine Bestätigung der Deklaration. Entwurf des Rezesses. Bedenken gegen einen Passus, der einen neuen Tag ankündigt. Neuer Beschluſs, die Deklaration nicht aufzunehmen. Haltung der Kölner Gesandten Einzelheiten über den Beschluſs der Türkenhilfe. Absicht, die Kurwürde von Sachsen Moritz zu geben. Absicht der Protestanten, vom Kaiser ein Nationalkonzil zu erreichen. Bezahlung des Postmeisters. Bestimmung über die Hilfe des Papstes. Sendung eines Buches. Grund, weshalb Truchseſs auf dem Reichstag kein Breve übergab.

. . . questi della dieta alli 9 di questo . . . ferono elettione di huomini ad incominciar tutta via di trovar qualche forma da componere il duca di Cleves colla Ces. Mtà, dove concorreno li Catholici et Protestanti, et non potendosi in altro modo, almeno con qualche tregua, acciochè non si impedisca il poter attender liberamente ad ripararsi contra li impeti de Turchi; ferono anchora la descrittione delle paghe passate non pagate, con ordine di farle severamente pagare, qual carico mi pare che li collonelli istessi habbino tolto in sè. ordinòssi anchora che si pregasse questa Mtà che tutta via si volesse adoperare ad persuadere Protestanti a consentir nello aiuto et investigare il modo da concordarsi seco loro, se non in tutto, almeno in parte delli articoli dati, de quali

se ne mandò la scrittura, che voglino se inserischino nel recesso, salvo quella declaratione che per niente se li concederà da Catholici, benchè tutto el studio loro et li travagli che hanno dato sin hora non è stato per altro che per indurre questa M^tà con li oratori et commissarii imperiali et stati catholici alla approbation di quella negra declaratione, di modo che, anchorchè si concordassero nelli altri capi, non so come si passarà questo, et tutta via si attende ad diverse cause, et publiche et private, concernenti la forma dello exigere il denaro tanto de l'anno passato, come presente, et a reformare qualche disordine occorso in questo, et penso fra due giorni, o poco più, si farà il recesso.

Hieri nella congregatione de stati si è concluso ch'el recesso si espedisse, et havendo questa cura il cancellario Maguntino per suo officio havea fatto tra gli altri un capitulo di ordine di questa M^tà et di mons. de Granvela et commissarii Cesarei con qualche altro principe dello Imperio, che hora si deliberasse una altra dieta, per quando la M^tà dello imperatore sarà qui, per consultar di un sussidio buono non solo a resistere al Turco et ad scacciarlo della Hungaria, ma da tutta l'Europa anchora. consultandosi sopra la admissione del suddetto capitulo, molti stati de elettori et altri non l'hanno voluta consentire, come sono Treveri et Collonia, sì per non haver mandato che si stenda a quello, come anchora per non si obligar tacitamente al detto sussidio, il che sarebbe quando consentissero al suddetto capitulo, non essendo bisogno di consultare altro che la qualità et quantità di detto sussidio, et però dubitano nientedimeno potrebbe ottenersi per li più voti contra loro, che lo reluttano.

E stato anchora similmente di nuovo risoluto di non admetter nullo delli punti dati da Protestanti nella ultima scrittura, et maxime che la declaratione si metta nel recesso, et non bisogna più dubitar sopra di ciò. cercavano detti Protestanti di acquistar voti et aiuto sopra di ciò, maxime lo elettor di Brandeburgo, et li commissarii dello elettor di Colonia, che due giorni fa sono arrivati in questa terra, li quali hanno detto chiaramente che di quella declaratione loro non hanno alcuna notitia che non la possono consentire, et esprobrandosi al Brandeburgo che la fusse ottenuta col mezzo suo in Ratisbona et procurata per lui, li ha risposto che è ben vero che se interpose fra loro pro bono pacis, ma che del resto non ne sa nulla, di maniera che sono rimasti molto scornati.

Furono concluse anchora molte cose concernenti la espedition della guerra, et primo di farla solo defensiva, et però si propose

di (!) una altra dieta alla venuta della Ces. M^tà^, per farla poi offensiva, come ho detto di sopra, item di dar 20000 fanti et 4000 cavalli in denari, di farne quella gente che questa M^tà^ vorrà et giudicherà al proposito di valersene, come Italiani et Spagnuoli, et per questo rimettono anchora in S. M^tà^ la elettione di collonelli et capitani, et questo per sei mesi, che vi va tutto ottobre, et che le paghe corrino senza manco de due mesi in due mesi. item che S. M^tà^ metta per tempo in ordine l'armata del Danubbio, che sia ben provista di esploratori da poterne dar certo aviso sempre allo Imperio; et quando qualche notabil città o importante luoco fusse assediato, che si mandasse soccorso potente. item che sia rechiesta S. S^tà^ di contribuire per defensione la portion sua, et la Signoria di Venetia che provedda per mare, ch'el Turco sia impedito. certo pensano et discorrono bene, se trovassero chi li obedisse, perchè quanto alla Signoria di Venetia non credo se ne farà nulla. item s'el vi sarà differentia di quota, siasi messa a l'altra dieta da farsi il giorno di San Giacomo prossimo *[Juli 25]* et che questi denari non siano messi in altro uso, et restandone che siano restituiti allo Imperio. che S. M^tà^ non escluda da questo aiuto il circulo Austriaco. item che li nobili et exenti siano ricercati ad contribuire, et contra li inobedienti et renitenti al pagare si proceda severamente. item che le città maritime delli Paesi Bassi non contribuiscano allo Imperio, ma da sè con li principi suoi. item che si faccia deputatione de commissarii alla receptione et exattione del denaro, acciochè passino le cose senza inganno et fidelmente. et molte altre provisioni hanno risoluto concernenti questa guerra, che non si possono tener così a memoria; *es soll alles in den Rezeß gebracht werden, der wohl Sonn- oder Montag [April 15 bzw. 16] verlesen wird.*

Existima qualchuno delli buoni che fra poco tempo il duca Mauritio di Sassonia sia per ricuperarsi alla religione, perchè uccella alla elettione, vedendo ch'el duca di Saxonia è ribelle dello imperatore et suo capital inimico, credo li sia dato qualche parola della privation di questo et forsi promotion sua, il che ragionevolmente non si dovrà fare senza l'authorità di S. S^tà^, et Granvela già me ne ha accennato, dico della recuperatione senza toccar altro tasto.

Sono avisato che Protestanti, poichè qui non hanno potuto ottener nulla, che alla venuta della Ces. M^tà^ faranno ogni opera et studio, perchè li conceda un concilio nationale sotto le cause allegate da loro nelle scritture che hanno date in dieta, che tutte si sono date, quali cause sono esclusive del concilio presente uni-

versale, et per ottenerlo non lasciaranno di prometer maria et montes contra il Turco, nè dormiranno di tentar di patienza ogni ministro; però non ho voluto intermetterlo di avisar V. S. Rev^ma et Illma, acciochè S. B. abboccandosi con S. Ces. M^tà possa prevenirla et ostare a questi loro conati iniquissimi . . .

Bitte um Bezahlung des Postmeisters. V. sendet den Abschnitt des Rezesses, der über die Beisteuer des Papstes handelt[1]). mando lo alligato libro che lo authore dona ad S. B. havendolo dedicato allei; mi è stato dato qua da uno che ne ha tenuto cura di farlo imprimere, perchè lo authore è al suo paese, et di età decrepito, et stava anchor male[2]) . . . Si[3]) è havuta consideratione che per non essere cqua principe dell' Imperio alcuno et perchè del concilio Protestanti già erano risoluti da questa M^tà et rimessi ad Trento, sendo così in discordia con li stati catholici, per non andar svegliando novi travagli, essendo fatta già la formale intimatione questa estate passata in dieta del concilio, dubitando far più presto mal frutto che buono, si è restato di presentare in dieta quel breve che portò il s^or barone, el quale attende ad dar recapito alli altri brevi che portò; et fra doi o tre giorni pensa di spedirsi etc.

139. Verallo an Farnese. Nürnberg 1543 April 15.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. fasc. 752 V. Or.

Annahme der Vorlage. Unnachgiebigkeit der Protestanten. Versuche des Königs, sie zur Annahme des Rezesses zu vermögen. Das Gefecht zwischen Kaiserlichen und Klevischen. Plötzlicher Tod Stadions. Kandidatur Truchsefs'.

Gestern wurde im Reichstag gemäß der am 12. übersandten Vorlage Beschluß gefaßt; der Rezeß wird wohl in 5 Tagen fertig sein. el stato delli elettori che parevano renitenti in accettarla[4]) maxime in quella delliberatione d'un' altra dieta per consultare un sussidio per la guerra offensiva contr' al Turco per uscir una volta de paura, la ha accettata.

La detta scriptura subito risoluta et delliberata fu portata ad questa M^tà che la vedesse, la quale la hebbe molto grata laudando il buon proposito loro in forma etc., dicendoli che S. M^tà si era molto affatigata in trattare con Protestanti per redurli alla unità con Catholici circa il consentire al sussidio, ma che li havea tuttavia trovati più ritrosi et ostinati, quali haveano dato un' altra

[1]) *Neue und vollständigere Sammlung der Reichsabschiede (Frankfurt a. M. 1747) I 484 (§ 9).*

[2]) *Näheres nicht zu ermitteln. Hier Unterschrift.*

[3]) *Eigh. Nachschr.*

[4]) *D. h. die Vorlage.*

scrittura ad S. Mtà piena di fuoco, et non molto accommodata alla concordia, immo più presto da fare peggio dissidio che altramente, per il che si era risoluta S. Mtà di procedere alla conclusione con li Catholici senza loro, ma che s'el si potesse per qualche via tirarli, non sarrebbe se non buono, perchè darrebbono lo aiuto, del quale si ha molta necessità, persuandendoli però ad ridurre tutti li articoli ad cose pacifice et tali che Protestanti non havessero ad refutarli, ma consentire nel recesso. et che havendo S. Mtà havuta sopra de ciò qualche consideratione, havea formata una scrittura de diece articoli, della quale sarà con queste il summario[1]), come si potrebbe metter nel recesso, circa la pace publica et ius aequabile che concerne la camera imperiale, sopra la quale S. Mtà domandava il parer loro, et li stati catholici si doveano risolvere questa sera . . .

Delle cose di Fiandra son venute le nove chiare et in effetto li imperiali dicevano il vero, cioè che la loro cavallaria havea fracassata quella del duca di Cleves, che ne hanno ammazzati 1500, et fatti pregioni 200, tra quali sono il fiore di quelli paesi et li più nobili; ma che li pedoni Clevensi haveano fugati li imperiali con levarli l'artegliaria, non però con molta stragge.

Questa mattina alle doi hore di giorno el vescovo de Augusta ha ressa (!) all' improviso l'anima al Signore. Cenò la sera allegramente in compagnia, et cadendo nel parlare doppoi cena del concilio disse queste parole: „vorrebbeno che io andasse al concilio, et non so, se potrò andare ad Tillingen", che era la sua patria. non più presto dette le parole, le cominciò ad mancare la voce et la favella talmente che la mattina se ne andò. el s. barone commosso da questo caso subitaneo lassa de scrivere delle cose publiche rimettendosi ad quel che quella ne havrà con queste, et attende ad scrivere sopra suoi particolari. certamente che si deve con ogni diligentia aiutare con tutte le vie ad questa elettione per essere persona degna de quella chiesa, et di fameglia catholica sopra ogni altra, che sa V. S. Revma et Illma, de quanta importantia sia alla sede apostolica et alla relligione di haverlo in quel loco per essere di casa nobilissima et di molta stimatione in queste bande, et piena di molti parenti tutti grandi et de infinite ami-

---

[1]) *Arm. 32 vol. 34 f. 59a b*: Summa consultationis, quam Regia Mtas Caesareique commissarii habuerunt super quibusdam articulis, qui postea comitiorum actis atque decretis inseri debeant, *15. April 1543*. *Der Rezeß in gleichz. Abschr. in Pol. Var. 57 f. 216a—228b*.

citie; che se per mala sorte (che Dio no'l faccia) che questa chiesa venisse in altre mani, potrebbe facilmente il vescovo conformarsi con la città, che sarebbe una ultima ruina alla relligione . . . vi concorrerà il favore di questa Ser^ma^ M^tà^ et di mons. di Grandvela in nome della Ces. M^tà^, li quali mandaranno ad posta commissarii sopra de ciò al capitolo. ho fatto l'officio cqua con questi ambasciatori delli duchi de Bavera, li quali hanno promesso fare con li patroni cose assai; però bisogna che questo caldo venga da S. S^tà^ et da V. S. Rev^ma^ et Illma che importarà più. alcuni altri recordi saranno nello memoriale che si manda al Rev^do^ m. Bernardino Maffeo[1]). sopra tutto si supplica de subita expeditione, quia periculum est in mora et quel capitolo non tarderà di congregarsi et procedere alla ellettione; et però si dà ordine al conte Michel della Torre che sollecite, et subito ispeditosi, spedisca corriero ad posta per questa volta . . .

140. Verallo an Farnese. Prag 1543 Mai 6. 11. 15. 18. 28. 31.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 752 V. Orr.

Mai 6: Inhalt des vorhergehenden Schreibens. Brief F. vom 20. April. Wahl Truchseſs'. Neues Ersuchen Ferdinands um Hilfe gegen die Türken.
Mai 11: Utraquisten. Lutherische Prediger. Türkeneinfall und Gegenrüstungen.
Mai 15: Luthertum in Prag. Utraquisten.
Mai 18: Landtagsbeschlüsse. Wahl Truchseſs'. Luthertum. Steuerertrag.
Mai 28: Aufenthalt Ferdinands. Voraussichtlich kein Kommen des Sultans. Briefe vom Kaiser. Religionsfrage. Marsuppino an die Pforte.
Mai 31: Kommen des Sultans. Rüstungen. Hilfegesuch.

Mai 6: Scrissi alli 4[2]) la venuta cqua di questa M^tà^ et principio dato ad questa dieta Bohemica, et del bisbiglio di questo populo sub utraque specie per esserli stato impedito il conferir delli ordini sacri da quel vescovo che stava in Venetia citato poi a Roma . . . hieri poi mi forno rese le lettere de V. Rev^ma^ et Illma S. de 20 del passato da San Benedetto di Mantoa[3]), quale mi furno mandate

[1]) *Fehlt.*

[2]) *Desgleichen.*

[3]) *A. a. O. 700 „Verallo et Dandino" Konz. F. sendet die „Expedition" von Augsburg, die der Papst rasch und gerne gegeben hat. V. soll Truchseß' Wünsche in jeder Weise fördern,* parendo a S. B. che, oltre al respetto publico della religione, le qualità particolari di esso s. barone et la devotione sua inverso la sede apostolica meritino che non le sia mancato. — *F. antwortet nicht ausführlicher da der Kurier abgeht und läßt aus demselben Grund V. Briefe vom 31. März, 5., 6., 8. April (Nr. 135—137) unbeantwortet. Das Schreiben vom 12. (Nr. 138) fehlt noch. — Sonntag [April 22] verließ der Papst Piacenza, Montag kam er in Parma, gestern in Brescelli an. Morgen Weiterreise nach Ferrara, dann Rückkehr nach Bologna.*

dal baron Truchses, nella causa del quale non ho intermesso officio alcuno tanto con li agenti de duchi de Baviera, come con questa Ser^ma^ M^tà^ et con diversi altri per aiutare la sua promotione et electione alla chiesa Augustense; et pur hieri mandai per le poste un mio ad quel capitolo, sendo cusì ricercato da lui, il che tanto più volentieri ho fatto, quanto che oltre alla osservanza della casa sua verso quella santa sede, ho sempre giudicato che ad quella chiesa fusse provisto di buon pastore, sì per il publico respetto, come per le buone qualità della persona sua, la elettione del quale vien tanto favorita et aiutata de tutte le bande che par quasi impossibile che non riesca; pure sia fatta la voluntà de Dio.

Questa Ser^ma^ M^tà^, vedendo il tempo tuttavia portarsi avanti, et sollecitandosi alla destribution delle genti all luochi necessarii in Ungharia et in quelli confini, rinfrescandosi tutta via li avisi costantissimi della venuta del Turco con maggior exercito che habbia fatto mai in Ungharia, mi ha fatto nuova instantia che io sollecitasse et recordasse a V. S. Rev^ma^ et Illma il mandare delle genti et aiuto che S. B. vorrà dare contr' al Turco. credeva S. M^tà^ che io ne havesse ordine de S. S^tà^, la quale diceva havere resposto al suo oratore llì che ne faceva instantia di haverne dato l'ordine ad me de rispondere et declarare ad S. M^tà^ l'animo de S. B. et replicandoli io di non havere havute lettere de Norimbergo in cqua, me instò ad scriverne dicendo le cose essere in termini ch'el giorno dice un mese et il mese dice un anno. S. M^tà^ mandò la espeditione de 3000 fanti Italiani al conte Philippo Torniello, et non aspetta altro che quelli con lo aiuto di N. S. ad provedere alli bisogni de Ungharia, sperando haverne presto et buono aiuto . . .

Mai 11 risp. alli 25: *Die Utraquisten haben beigeschlossene Bittschrift an Ferdinand gerichtet*[1]*);* per obviare non son mancato fare ogni officio seco, che per niente volesse loro concedere quel che domandano, perchè primo la autorità de S. M^tà^ non si stende tanto che le possa dare vescovo alcuno, nè farli provisione alcuna senza la sede apostolica; 2° potrebbe essere causa de una infinita ruina in questa provincia. vedendo S. M^tà^ ch'io era informato, allhora mi conferitte la sudetta supplica, et volse ch'io li tornasse ad parlare sopra di ciò, il che è stato questa mattina. dice S. M^tà^ che vede questo populo molto alterato parendoli di essere stato declarato heretico dal nuncio in Venetia, come dicano nella scrittura, et si non si fa qualche provisione, la sede apostolica facilmente venirebbe ad perder tutta quella obedientia che ha in Bo-

[1]) *Nicht vorhanden.*

hemia. et recordava che, poichè la sede apostolica l'havea passata sino cqua conniventibus oculis, che era molto meglio de fare adesso el simile senza perdere il tutto, che altramente. ad questo io respusi che altro era di passarlo in conniventia, et altro ad volere usare detta conniventia ipsis quaerelantibus et scientibus, perchè se alla querela loro adesso scienter conniveret, sarebbe una tacita concessione che potessero communicare sub utraque specie. et disputando questa cosa con diverse ragioni da tutte le parti, risolse S. Mtà che, se non si provedesse, sarria necessario di lasarli (!) far' un vescovo ad loro, il che senza altra licentia lo farriano, o vero che diventassero tutti Picarditi et Lutherani. et che però S. Mtà havea pensato di farli per adesso questa resposta, che lei era per conservarli nelli loro antiqui et laudabili costumi, sì come havea iurato al regno nel tempo della sua coronatione, ma che non era per tollerare novità alcuna, et che non mancaria di fare ogni opera che loro potessero conservarsi nelle consuetudini passate senza admettere novità alcuna. le dissi che questa risposta in questo tumulto era tollerabile, ma poi che loro hanno tempo ad far la congregatione loro fin alla festa de Santo Hieronimo, che è l'ultimo de settembre, che fra tanto si vederia qualche progresso del concilio, et o con quello, o pure in qualche altro modo si potrebbe procurare di trovarlì qualche forma. replicò S. Mtà di havere pensato che era meglio di conniverla, come è stato fatto tanto tempo sino cqua, che nulla altra via, et che li soccorreva che, poi che loro domandavano il vescovo di Moravia, che è lo Olomucense, che serria bene che S. Stà li desse licentia di potere ordinare generaliter extra suam diocesim quoscunque et che seriamente poi absolvesse il vescovo che li potesse promovere, perchè altramente il vescovo, che è homo grave et di coscientia, non lo farria mai. dissi de scriverne da parte di S. Mtà, et lei ne scrive in conformità al suo agente, al quale manda ancora una simil copia della supplicatione inclusa. S. Stà dellibere hora . . . ben dico che costoro sonno in tanto tumulto, che, se non selli fa qualche provisione, farranno un concilio provinciale tra loro, et sottraggeranno la obedienza totalmente ad quella santa sede; et il vescovo che eleggeranno sarrà un laico simplice, che li conferirà li ordini et farrà quel che vorranno, che maggior cosa nè più monstruosa non si potrebbe vedere ad questi tempi.

Sonno cqua doi predicatori che predicano tutte le cose lutherane, et con tanta efficacia che hanno inclinato buona parte della città al lutheranismo, et se non fosse che sono discordi tra loro,

certo la diventaria al tutto lutherana, di modo che sì come hora riconoscano pure la sede apostolica in qualche cosa, non la riconoscerebbono in nulla. ho fatto opera che questa M^tà congregarà questi primarii del regno per farli provisione che la cosa non vada più avanti, s'el si potrà, et credo che succederà bene, perchè tra loro non è tutta quella concordia che ricercaria la perversità del fatto. S. M^tà ha parlato ancora con uno delli predicatori, el quale sta su la negativa che non predica, se non cose osservate cqua antiquamente; tutta volta et S. M^tà et io siamo avisati del contrario. non mancarò de diligentia che S. M^tà vi faccia provisione che non serpisca più oltre. certo che ho trovato questa città tanto peggiorata dalle altre volte che vi fui, che gliè una maraviglia et mutation grande. dal canto mio non si mancarà de ogni diligenza et officio; quelle (!) di là si governaranno secundo il bisogno, et che la loro prudentia le dettarà.

. . . la venuta del Turco in persona et potentissimo in Ungharia si afferma per tutto; le provisioni del Imperio et della Bohemia sonno non solo poche et fredde, ma giaccio istesso, che non so farne, se non mala coniettura da lassare ingargliardire il Turco et impatronirsi de quanto vorrà.

Mai 15: Trovo tuttavia più inclinata questa città alla mala via, onde intendendo essersi comminciato in alcune chiese ad observare il rito lutherano di non celebrare, se non vi sonno communicanti, et che hanno mandato ad Norimberga per havere la norma di quel vivere loro, ne ho parlato con S. M^tà, exortandola ad provederlì et obviarlì quanto sia possibile, perchè con questa via et principio sottraheranno anche alla M^tà S. totalmente la obedientia in tutte le cose; tanto più che io ne era stato ragguagliato da persona et fidele et digna de fede. et certo che li feci grave quanto fu possibile la cosa, a fine che vi facesse qualche buona provisione. respusse S. M^tà che hoggi dovea dare risposta alla supplica loro . . . et soggiunge di farli una monitione comminatoria di non volere per niente supportare il lutherismo in questa provincia. et in oltre mi ha promesso di far usare ogni exactissima diligentia per tutte le città di Bohemià et luochi notabili de inquirere che non vi siano Lutherani, et trovandosi, de castigarli severissimamente senza remissione. s'el farà o non, io no'l so; mi pare nondimeno vedere da tutte le bande tanta tepidità et conniventia, che non posso tropo (!) ben sperare; pure non restarò sempre di bussare alla porta sua et sollicitare et latrare *usw.*

Außer der Bittschrift verlangen die Utraquisten molte cose, tra quali primo si querellano che li Picarditi facciano collette et consegli contra di loro con minacciarli di mali assai, pregandola ad remediarli; 2° che li conceda il vescovo che li conferisca li ordini, come si contiene nella supplica; 3° che vogliono reformare li suoi preti et persone ecclesiastice, quali vivono dissolutissimamente tanto nel concubinatu, come nelle ebrietà et altri vitii; 4° che li sacerdoti et persone ecclesiastice possano fare testamento con una certa loro forma etc.; et alcune altre petitioni simili, sopra di che tutto hoggi S. Mtà responderà; ma la resposta sarà generale, cioè che non mancarà conservarli nelle sue bone et antique consuetudini, ma che non tollerarà novità alcuna; et quanto alla reformatione che S. Mtà sarà contenta, purchè la non sia defformatione, et che veda andarsi dritto al servitio de Dio. insumma le cose qui della relligione sonno in una extrema commotione, non senza qualche pericolo di gran tumulto, perchè sono favorite le sette dalli maggiori della provincia. et pure il s. de Rosemberg, quale tiene nome di catholico, et è il primo barone, et più ricco, pare comincie ad vacillare . . .

Mai 18 ric. all' ultimo: Questa dieta quanto al principale intento, per il quale si è congregata, che è lo aiuto contr' al Turco, si può tener per absoluta, benchè quanto ad molti altri negotii concernenti le cose del regno, della città, et cause private tra baroni di non lieve importanza, potrebbe durare anchora qualche giorno. hanno risoluto di dare alla Mtà del re 3000 cavalli et 2000 fanti, et in oltre in denari quanto si cavarà da un per cento del valsente che pagaranno li nobili et baroni, et uno per 60 che pagaranno li villani, senza quel che si cavarà della taxa delli animali, dovendosi pagare un tanto per animale grosso, come buoi etc., et così per li piccoli, senza quello che si farà pagare alli artesani et mercanti che non hanno beni stabili; et hanno delliberato di dare di presente ad S. Mtà 60000 tollari (!) che selli dovevano del aiuto promesso l'anno passato: et queste le haverà manualiter senza osso nè interpositione di molto tempo . . .

Heute kam die Nachricht von der Wahl Truchseß' . . . Bon pro li faccia, poichè in una hora ha guadagnati 20000 ducati di intrata oltre alla dignità et principato dello Imperio. lo aiuto di S. Stà li ha fatto grandissimo favore, et anche quello di questa Mtà et di mons. di Granvela li ha fatto assai . . .

Seinem Bericht v. 15. Mai fügt V. noch hinzu: se Dio non vi provede, presto sarà deventato ogni huomo lutherano et Piccardita, o Valdense; et quelli che da questa M^tà sonno tenuti et reputati catholici, sonno peggio delli altri. io non manco, nè mancarò *usw.* del resto non so che farce; plurimum credit ipsis et nimium indulget; ad me dà buone parole, ma non vedo anchora troppo fatti.

Dicano si cavarà della sopradicta impositione più di un millione di scudi.

Mai 28 ric. a 8 di giugno: . . .[1]) Questa M^tà pensa fermarsi qua per questa estate, parendole che'l loco sia nel mezzo della Germania et de tutti li lochi, ne quali possa considerare doverli haver da negociare. ha ordinato tre personaggi ad Genua ad incontrare la Ces. M^tà, fra quali sarà il vescovo di Trento. — Ad molti segni che si vedono, io son di opinione che tengano che'l Turco non venga: *1. obwohl er schon am Georgstag [April 23] von Adrianopel aufbrechen sollte, hört man nichts mehr hierüber. 2.* non si vede de qua molta fretta alle provisioni, et maxime che per haver qualche intentione et buona correspondentia con il bassa di Bossina, è verisimile che ne fusse in qualche modo avisato. — *3.*[a]) *Ferdinand hat aus Rom* Joanne Marsupino, creato del vecchio m. Francesco Marsupino, *kommen lassen* . . . imperò voleva prima che andasse presto, et hora non si dà molta prescia . . . et a questo aiuta lo bascia della Bossina, el quale procura per lo salvo condutto . . . questa cosa va qui molto secreta. supplico V. S. Rev^ma che la tenga secreta, finchè non li scrivo de la partita sua. ultimo che mi pare vedere nelle provisioni la freddezza del mondo, come se non havesse bisogno di nulla et fusse la pace d'Ottaviano . . . — Conferma questo la poca provisione della armata turchesca, quale non passa 70 galere, et che non sia per entrare nel golfo Adriatico, come si scrive da Venetia . . .

Gestern erhielt der Kg. Briefe Karls v. 27. und 28. April aus Barzelona, in denen er schreibt, daß er im Begriffe sei, sich einzuschiffen. — La dieta cqua non è absoluta, perchè sonno sopra li ordini delle taxe per rifarle iuste senza dar causa di querela ad persona.

---

a) *Dieser Absatz bis* d'Ottaviano *in Chiffern mit beiliegender Auflösung.*

[1]) *Der Anfang bei Ovary Mon. Hung. Dipl. XVI 169. — Schon unter dem 23. hatte V., indem er den Empfang eines [fehlenden] Schreibens v. 14. anzeigte, beigefügt, daß Ferdinand von Zeit zu Zeit an die Htlfe erinnere und sich vielleicht mit seinem Bruder in Innsbruck treffen werde. Parma Arch di Stato Carteggio Farnes. eigh. Or.* ric. a 4 di giugno.

Della relligione non s'intende altro. S. Mtà fece la resposta che se scrisse dovea fare ad questi subutraquisti; nel resto non procederà altramente, finchè la dieta non sia absoluta. non è dubbio che la religione tanto per tanto sta peggio qui che in Germania[1]) . . .

Mai 31 ric. a 8 giugno in Bologna: Questa mattina la Mtà del re mi ha communicato haver aviso . . . da Venetia, da Ragusa et da Ungaria della venuta del Turcho in Ungharia potentissimo[2]); et dice che quel che viene da Ungharia è un suo, el quale è venuto sei giornate con l'essercito, et dice che partitte da Andrinopoli el giorno de santo Georgio, come anche fu scritto ch'el doveva partire in quel giorno[3]); di maniera che mi ha di nuovo fatto molta instantia che N. S. li voglia dare aiuto, sino ad usarmi simil parole: „scrivette alla Stà S. da mia parte che io la prego ad non mi abandonare in questa necessità", et massime che lui è benissimo informato ch'el viene con fermo proposito ad Viena et li scrivono ancora parte delli concetti suoi del modo che teniranno per espugnarla, per il che portano grandissima copia de tutti necessarii instrumenti ad espugnar terre. certo che vedo de cqua le cose in tanto desordine et in tanto fredde et poche provisioni che ne resto stupito. primo in Albaregale non hanno nessuno et designano mettervi 2000 fanti Alemani et li 3000 fanti Italiani che menarà il conte Philippo Tornello. in Strigonia metteranno 2000 fanti, dico nel castello, perchè la terra è una casina da non defenderla. in Tatta et l'isola metteranno ancor presidio, et dicano di essere ben ad tempo. in Cinque Chiese, perchè non iudicano si possa tenere, lì metteranno sopra 500 fanti con ordine che resistano quanto possono, et non potendo più se retireno. desegnano di mettere ancora in Vienna, ma di servirsi de parte di questi sudetti presidii, in caso che fussero constretti al retirarsi. oltre che dicano che per il Danubio sempre sonno ad tempo di metterlì gente. et respondendo io ad questo che però bisognarebbe havere l'armata in ordine, ch'io mi maravigliava che non si facesse nulla, me respusse un primo consiglieri de S. Mtà, col el quale era il sudetto discorso, che non si può più per non haver danari; ma che S. Mtà pensa di mettere su l'armata quella gente che N. S. le man-

[1]) *Die Nachschrift (chiffr. mit beiliegender Auflösung) bei Ovary a. a. O. S. 170.*
[2]) *Vgl. den Brief V. vom 30. bei Ovary a. a. O. 170/171.*
[3]) *Vgl. S. 262 Z. 16.*

darà. et in effetto tengano nello aiuto di S. Stà gran speranza, pensando che non sia per mancarli; et in vero vedo de cqua necessità et paura. buono sarebbe ad far qualche cosa per non parere almeno di mancare nelli bisogni . . .

141. Verallo an Farnese. Prag 1543 Juni 2. 7. 17. 30.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 752 V Orr.

Juni 2: Werbungen in Tirol. Sendung Marsuppinos. Neigung des Papstes zu Frankreich. Hilfegesuch Ferdinands. Granvella in Trient.
Juni 7: Brief vom 26. Mai. Der katholische Bund. Breve an Nausea. Sendung Marsuppinos. Begegnung zwischen Kaiser und Papst. Katholischer Bund. Abschied des Landtags. Tag zu Passau. Die Herwart.
Juni 17: Heranrücken des Sultans. Kriegspläne. Schlechtes Einkommen der Steuern. Die Begegnung. Nausea. Marsuppini nach Polen.
Juni 30: Nachrichten vom klevischen Kriegsschauplatz und über Verhandlungen Marias mit Dänemark. Befestigung Stuhlweifsenburgs und anderer Plätze. Kommen Suleimans. Die päpstliche Hilfe. Ungarischer Landtag.

Juni 2 ric. in Busse (!) alli 20: *Am 31. Mai sandte Kg. Ferdinand nach Innsbruck* che si facessero nel Tirolo 4000 fanti per servirsene nelli presidii designati. credo che S. Mtà mandarà una voce viva ad N. S. per sollecitarlo et farli instantia che in questa necessità non li manche, et[a]) penso sarà il Marsupino che dovea ire al Turco . . .

Si è levato fama in questa corte in Vienna et cqua che N. S. sia diventato, o per diventar Francese, et che farrà parentato con il re dando la Illma Sora Vittoria al secondogenito (che Dio volesse), et che per questo sia per declararsi Francese. di questo el re non me ne ha detto nulla, nè alcuno delli suoi; imperò per la corte non se dice altro. certo che non serria se non bene che S. Stà mandasse qualche aiuto ad questa Mtà, non tanto perchè io pense le possa essere di molto profitto, perchè ad tanta potentia del Turco bisognarebbe altra provisione che quella che si vede — et Dio voglia che non si faccia macello di quelle povere genti che si manderanno ad quelli presidii — ma solo per atturar la bocca in parte ad Lutherani et questi populi, che non hanno altro che dire se non che'l papa profunde il thesoro della chiesa, per far grande li suoi et per ingrandir la casa sua. pensano ch'el re di Francia non habbia un carlino, et che S. Stà lo debbia rimettere in danari con apparentar seco, et con quelli far la guerra al imperatore. come ho detto, meco non se ne parla nulla da S. Mtà nè altri, credo per rispetto. et questo è quel che mi pesa, ch'io crepo che non ho oc-

a) *Von hier bis zum Ende des Abschnitts chiffriert mit beiliegender Auflösung.*

casione di sfogarmi seco loro, et farli capaci del error loro, perchè se ben fusse il vero che S. Stà apparentasse con Francia (ch'io però non ne so nulla), questo non repugnaria alla bontà et neutralità sua, sì come non ha neanche repugnato, quando è apparentato con la Mtà Ces., con molte altre ragioni che si possono addurre . . . *Diese Post geht an Granvella, der, wie der König meint, schon in Trient ist, wo er die Ankunft des Kaisers erwarten wird.*

Juni 7 ric. alli 18 in Parma: *Am 5. brachte ein Hauptmann Sforza Pallavicinos den Brief v. 26. Mai*[1]) colla copia della istruttione data da questa Mtà et confederati della lega catholica ad Bonaccurso Gryneo, et della bella et prudente risposta datali, et insieme alligato un breve per lo vescovo di Vienna, che colla prima se li manderà, benchè non so s'el troverà in Vienna, perchè doveva partire per Trento al concilio, sendo così sollicitato da me

[1]) *Bologna 26. Mai (Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. II 55 Or. Rom A. V. Princ. 13 f. 46b—47b Abschr.):* L'ultime lettere, quali io mi trovo di V. S., sono di Praga di 6 et 11 del presente *[S. 357—360]*, perchè le altre che ella accusa di 4 *[S. 357 Anm. 2]*, non sono ancora comparse. et io non le ho scritto dopo li 14 del medesimo *[fehlt]*. — Quanto alle querele di quelli che communicano sub utraque specie per conto delle ordinationi impedite a Venetia, S. Stà ha ordinato che sia veduto la supplicatione loro che V. S. ha mandato, et considerato bene il caso et il remedio che li si convenga, per il primo sene scriverà la resolutione a V. S. commendando in questo mezo li offitii che per sè stessa ha fatti con la Mtà del re. — *Gegenüber dem auch mündlich durch den königlichen Gesandten angebrachten Hilfsgesuch König Ferdinands hat der Papst sich auf den Kaiser bezogen, der am 21.* alle Isole di Eres *war und heute oder morgen in Genua erwartet wird.* — Sopra la materia della lega catholica, per la quale ultimamente è venuto m. Bonaccursio etc., dopo essersi proposto la cosa in concistoro, come la importantia sua ricercava, et esaminato et discusso bene il tutto, si è presa la deliberatione che V. S. vederà per l'alligata risposta, la quale si è dato in scritto alli agenti qui dell' una et de l'altra Mtà insieme col predetto m. Bonaccursio, della quale risposta mi è parso mandare copia a V. S. insieme con la copia della proposta loro in forma di instruttione, acciochè dall' una et dall' altra ella possa tanto meglio rimanere informata sì dell' animo di S. B.et sì di quello che in questa materia è passato insino ad hora. et perchè la risposta predetta, come V. S. vederà, è assai giustificata per sè stessa et fondata in su il vero, le sarà facile parlandone in conformità alla Mtà del re, iarla restare quieta et capace del bono animo di S. B. — *F. sendet ein Breve an Nausea*, per il quale S. Stà lo chiama a venire da lei, amorevolmente però, et come persona letterata, et per le cause che corrono della religione et del concilio, il che S. B. non dubita ch'egli farà volentieri, in modo che il breve è più tosto per scusa sua che per altro . . . *Heute morgen kam Nachricht, daß Karl am 24. in Savona eintraf und gestern in Genua erwartet wurde. [Die Zeile 34 und 35 erwähnten Schriftstücke liegen vor: die Antwort in den Beilagen Nr.* 7 die Instruktion an der S. 350 Anm. 1 erwähnten Stelle. Das Breve bei Ehses p. 327 Anm. 2.]*

et licentiato da questa Ser^ma M^tà; non si trovando, si rimanderà a Trento, o alla corte. — *Am selben Tag setzte V. dem König auseinander* come nel negocio di questi communicanti sub utraque, non si mancheria da S. S^tà di considerar *usw.* piacque a S. M^tà molto questo animo di S. S^tà . . . escusai da poi S. S^tà, perchè la non si fusse voluta risolvere ancora sul sussidio che dimanda contra 'l Turco per le cose di Hungheria colle ragioni scritte da V. S. Rev^ma et Illma, le quali questa M^tà pigliò tutte in buona parte. *Doch hat er, der Papst möge sich mit dem Kaiser schlüssig werden,* perchè la venuta del Turco è certissima et viene potentissimo, che in vero sarebbe necessario haver già lo aiuto in essere, non che da farsi, pur tuttavolta si persuadeva che S. S^tà non sia per mancarli . . .

Manda S. M^tà m. Giovanni Marsupini a posta a S. B. per sollicitarla ad questo sussidio, et ha mandato un altro alla regina Maria, et di là passerà al re di Inghilterra per ricercarlo di aiuto contra'l Turco. pensa che con questa lega fatta con S. Ces. M^tà le sia forsi facile ad impetrare qualche sussidio, o se altro non ne caverà, si allegrerà seco della colliganza, et rimarrà con l'essersi iscusato con tutti i principi, s'el Turco facesse con questa venuta acquisto tale che la Christianità fusse per riceverne danno et dishonore grande . . .

Gelegentlich äußerte der König Zweifel am Zustandekommen der Begegnung, weil er durch Privatbriefe höre che S. S^tà non vuol partire da Bologna, et io so per cosa certa che l'imperatore non andrà mai a Bologna, perchè non si vorrà discostar dal camino suo dritto, per non perder tempo, essendo maxime tanto avanti com' egli è, et li importa quanto voi sapete. *V. sagte, er würde ein Scheitern sehr bedauern, zumal der Papst seit zwei Monaten aus Rom aufgebrochen sei usw. Der König entgegnete, er hoffe,* che forsi S. S^tà declinarebbe a qualche loco commodo al viaggio della M^tà Ces. . . .

Quanto alla risposta della lega catholica S. M^tà ne restò capace, et disse che non essendo cosa sua sola, che se ne rimetteva ad quello che ne risolveria la Ces. M^tà con S. S^tà abboccandosi insieme, per esserne (come dire) capo S. Ces. M^tà, alla qual se rimette.

Hieri fu letto il recesso di questa dieta, che quanto allo aiuto contra 'l Turco non contiene altro che quello che si è scritto più volte con le altre; cioè di dar un per cento li nobili, et uno per sessanta per la contadina, et un certo che per capo di animale, et da mettersi una taglia alli artefici, et 2000 fanti et 3000 cavalli, da farsene quello che S. M^tà vorrà. *Ferdinand will bleiben, bis die*

Einziehung dieser Steuer vollendet ist, was, wie er glaubt, im Laufe dieses Monats der Fall sein wird. Dann geht er nach Passau, dove si sono ragunati li deputati dallo Imperio nella dieta di Norimberga ad consultar di far provisione maggior che quella che fu risoluta nella dieta, per la venuta del Turco in persona et potentissimo, et vuol veder S. Mtà s'el potesse haver un sussidio come quello de l'anno passato, benchè io non credo che 'l possi haver in altro che in parole, et non saria poco se pur havesse li 20000 fanti et 4000 cavalli deliberati in dieta.

V. bittet, die Bezahlung des Hilfskorps, das er vielleicht schicken wird, durch die Herwart verabfolgen zu lassen, nicht durch die Welser, li quali et nel tempo et nelle monete hanno usato qualche stranezza . . .

Juni 17 risp. alli 29 . . . questa mattina S. Mtà mi ha detto che ha aviso per lettere de una sua spia che 'l Turcho era ad Philippopuli, et che colui era venuto seco fin lì, et già era doppoi passato avanti et arrivato in Albareale, donde poi scrive ad S. Mtà. et benchè non dicano ad che tempo il Turcho era in Philippopuli, sendo poi scorso tanto tempo che la spia è arrivata in Albareale et scritto ad S. Mtà, si fa coniettura che'l possa essere arrivato ad Belgrado, perchè dice che ne veniva ad gran giornate. et più dice che 'l suo disegno è di assicurarsi della Ungheria, et però pigliare Cinque Chiese, Albareale, Strigonia, et Casovia, la quale però sino adesso è nelle mano del fra Georgio, et è loco fortissimo, benchè S. Mtà dica che in questo non si confronta con li altri avisi, che sono che'l debbe venire deritto ad Vienna, perchè havendo Vienna, et non essendo molto presidio nelle altre terre di Ungaria, pensa le sarà facilissima cosa poi ad haverle etiam per deditione. questo conseglio della guerra di S. Mtà tien che sia più tosto per assicurarsi della Ungaria tutta, maxime di là dal Danubbio et lassar Vienna per questo anno; nondimeno hanno però risoluto mettere dentro de Vienna 12000 fanti fra Thedeschi et pochi de Italiani de quelli che condurrà il conto Filippo Torniello, quali però mi dubbito saranno mal paghati, perchè lo aiuto dello Imperio delli 20000 fanti etc. da darseli in danari non viene: primo Protestanti non pagano, che se ne leva una bona parte fin ad 8000 fanti et più; poi li altri non pagano, et (quod peius est) alcuni devoti della casa d'Austria che vorrebbono pagare spontaneamente, tanto il residuo che doveano per l'anno passato, come questa nova paga, li depositarii publici eletti dallo Imperio non pare che

vogliano ricevère il danaro; per il che S. Mtà non se ne può servire non volendo però coloro pagare se non al depositario, per non pagare doi volte. attenderàssi da S. Mtà ad sollecitare la exactione et sussidio promesso in questa dieta Bohemica, et se potrà, farrà con quello qualche cosa. dalli stati patrimoniali, oltre che li sieno molto exausti, non ne potrà trarre molti danari; di maniera che non so come si andrà la cosa. sperano molto nello aiuto di N. S., pensando non sia per mancarli.

Vennero l'altro hieri lettere in questa corte da Italia da molti ad particolari che N. S. non si vederia con la Ces. Mtà, et credo lo habbia questa Mtà da alcuni pur particolari, la quale desidera che non si perdesse questa occasione, tuttavia dicendo che la Ces. Mtà non poteva partir dalla strada per non perdere il tempo et che Mantoa era così vicina ad Bologna, che N. S. potrebbe senza incommodo molto andare fin lì. io che non havevo nulla, dissi non haver lettere, ma che mi rendevo certo che da S. Stà non mancarebbe il vedersi *usw. wie S. 366.*

Se tiene cqui che la Ces. Mtà vada recta in Fiandra et di là tanto contra Cleves quanto contra Francia fare facende; ma questa Mtà con consiglio di qualche persona pratica delli suoi, mi pare habbi fatto intendere ad S. Ces. Mtà che volendo muoversi contra Francia, sia meglio farlo per la via di Borgogna, la quale è più debbole assai delle altre, come dicano che fece Maximiliano . . . certo è che l'animo di Cesare è indurato, et dubito che, ancorchè si abocche con S. Stà, non sia per nascerne pace o triegua alcuna con Francia; il che sarà causa che 'l Turco diventarà patrone del tutto . . .

V. sendet das Breve für Nausea zurück, da er von ihm Nachricht erhielt, daß er zum Papst gehe. el Marsuppino partete de cqui alli 14 per Polonia, come scrissi che dovea partire[1]). starà lì per

---

[1]) *8. Juni (a. a. O. Or.* ric. alli 18 in Parma*):* Ben si può dir questa volta che questa Serma Mtà non sia Marforio, che non si mute: *denn Marsuppino sollte zu dem Papst gehen* (di che ne ho vedute et tenute in mano le lettere di credenza a S. Stà con la instruttione) et già era per montar a cavallo questa mattina, ma per esserle sopraggiunto lettere da Genova della arrivata della Ces. Mtà lì, et ad un medesimo tempo venutole lettere da Pollonia dalla regina giovane sua figliuola, che le scrive con molta istantia che le mande un huomo fidele et pratico, pensando S. Mtà che baste far far l'officio per l'agente suo appresso di S. Stà, dovendone anche esser solicitata dalla Mtà Ces. nello abboccamento, dove fa tutto il suo fondamento, . . . se ne andrà in Pollonia . . . La causa di questo mandarlo lì si è la discordia fra la regina vecchia et la giovane, con l'odio che la vecchia le porta, che se non fusse stato la bontà

fare officio di paciero, se'l potrà, tra l'una et l'altra regina, giovane et vecchia, sendo la giovane in gran desgratia della vecchia, alla quale sendoli raccomandata per parte de questa M^tà Regia come sua figliuola carissima, rispusse (!): „io la havrò per raccomandata, come S. M^tà ha havuto per raccomandata la mia figliola, moglie de re Giovanni."

Juni 30 ric. alli 14 di luglio in Rimini . . . li Clivensi hanno levato la artigliaria da Hainsperg, havendola trovata troppo difficile da pigliare . . . tra la regina Maria et il re di Dacia si trattava la concordia, della quale si sperava buono exito, et alli 25 di questo si doveano affrontare li oratori et mezzani per praticarla.

Stuhlweißenburg ist mit Lebensmitteln und Verstärkung versorgt, obwohl die Türken dies zu verhindern suchten. et nello andare di questi fanti Italiani che ha condutti il conto Philippo Torniello, che sonno già ad Vienna, vi si condurrà tanta vittuaglia et munitione et artigliaria, che si potrà gagliardamente tenere et defendere dal Turco. *Man hofft bestimmt, Stuhlweißenburg, Visegrád und die Kastelle von Gran und Fünfkirchen zu halten. Ferdinand will wissen, daß Suleiman schon in Belgrad angekommen sei, bezeichnet eine V. zugekommene Meldung, daß er zurückkehre, als falsch und beklagte sich, daß der Papst die Entscheidung über die Hilfe auf die Begegnung verschiebe.* imperò si consola assai che pensa che S. S^tà non li mancherà, et disegna di mettere quelle genti su l'armata dove non può havere alcuno impedimento dal Turcho; el simile quando che se ne volesse servire per Vienna, dove sempre può essere ad tempo per il fiume di metter gente; benchè cqua sia commune giudicio che'l Turco per questo anno non habbia da veder Vienna . . . ma che vorrà primo assicurarsi della Ungaria et delli Ungari, primo che'l proceda più avanti. et per questo si ha per cosa certa da questa M^tà che, quando sarà il Turco in Ungaria, voglia fare una congregatione o dieta de tutti li Ungari, li quali non so come vi si lassaranno condurre, havendo già il saggio dell'anno passato che vi fu, che volendo far' il medesimo ritenne il

---

del re vecchio, il matrimonio non havrebbe mai hauto effetto, tanto mi par che la regina porte odio a questa M^tà et conseguentemente a tutti li suoi, per haver discacciato il nepote, figliuolo del re Giovanni di Hungheria, et della regina, sua figliuola, talmente che non lo può smaltire. — *Unter dem 21. Juni (fasc. 696bis Verallo Or.) übermittelt V. die Privatklage eines Kaufmanns Leonard Kreen, der sich von einem Antonio Ugolini in Recanati um 200 Dukaten geschädigt glaubt und den der königl. Rat an V. wies mit der Bitte, zu seinen Gunsten der Kurie zu schreiben.*

frate et Turco Valente et quell' altro. et non serria se non bene che'l tentasse di fare, perchè li Ungari, li quali lo temeno, non andando, entrarebbono in una diffidentia, che sarriano sforzati ad esser fideli ad questa Mtà et contra il Turco, sì come adesso si hanno per poco fideli per la volubilità loro . . .

142. Farnese an Verallo. Busseto 1543 Juni 22.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 700 „al Verallo et Dandino" Konz. mit Vermerk publica.

Einigung auf Busseto. Erste Unterredung zwischen Kaiser und Papst. Die türkische Flotte. Wegnahme französischer Galeeren durch Doria. Rückgabe der Festungen von Florenz und Livorno an Cosimo.

Io non ho scritto a V. S. già molti giorni sono[1]), essendo stato suspesa la determinatione del luogo dello abboccamento di

---

[1]) *Die Kurie schrieb V. unter dem 14. Juni aus Bologna (A. V. Princ. 13 f. 47 Abschr.): Aus seinem Brief v. 28. Mai [S. 362], der am 31. einlief, hat der Papst mit Vergnügen den Beschluß über die Türkenhilfe ersehen und hofft auch, daß der Landtag* si risolva in bene per conto della religione, in che vedendo come la S. V. non cessa di riccordare . . . ne la commenda molto *usw.* — L'arrivo dell' imperatore in Genova fu alli 25 del passato, dove il s. duca di Castro si trovava alcuni dì prima per far reverentia a S. Mtà, et per offerirli l'abboccamento in nome di N. S., al quale effetto ha aspettato qui tante settimane. tornò S. E. alli 2 di questo, e con risposta doppo lungo raggionamento, che non pareva a S. Mtà di poter venire a Bologna, dove S. Stà la invitava per molte efficaci ragioni, nè meno in altra città grossa per non trovarsi armata et accompagnata, come è stata le altre volte, et mostrando dall' altra parte prescia di accelerare il suo camino, proponeva finalmente Castel San Giovanni de là da Piasenza 12 miglia, dove S. Stà andaria volontieri, se lo comportasse non tanto la carestia del tempo et la stagione di questi caldi, che qui sono eccessivi, ma molto più un catarro scesogli ne gli occhi parecchi dì sono, per il quale i medici li prohibiscano ogni sorte di moto massime al sole, et nondimeno S. Stà per satisfare in sè stessa, desiderando di vedere S. Mtà grandemente, et perchè anco intende che S. Mtà mostra il medesimo desiderio, oltra che così ricerca la necessità delle cose publiche, ha fatto scrivere hieri al Revmo et Illmo cardinal nostro di Farnese, quale anco esso è ito, doppo l'arrivo di S. Mtà a Genova, et (*sic!* che?) facci intendere a quella, come essendo qui d'intorno diverse terre piccole da poter satisfare a queili rispetti di S. Mtà, quando a lei piaccia di venire a qualchuna di esse, S. B. si sforzerà di avantaggiare 10 o 15 miglia, non obstante il consiglio di medici, la quale oblatione pensiamo, che ragionevolmente, atteso massime che il conferirsi di S. Stà, quando bene lo potesse far, a Castel San Giovanni, sarà viaggio di 10 o più giornate per essere lontano de qui circa cento miglia, onde non si verrebbe a secondare la prescia della Mtà S., che pare il principal rispetto suo, et all' incontro ella volendo venire di qua potrebbe avanzare tempo con fare buone giornate, et se ritornaria vicina

N. S. con la Mtà Ces., dal quale ha da dependere la resolutione et risposta di quanto V. S. per più sue lettere mi ha scritto alli dì passati. hora essendosi fermato il luogo di esso abboccamento qui in Busseto intra Cremona et Parma, non ho voluto pretermettere di darne notitia a V. S. et dirli come S. Stà non ostante che havesse disegnato non partir da Bologna, ma quivi aspettare la Mtà Ces. come in luogo per molte cagioni idoneo ad uno effetto tale, nondimeno intendendo il desiderio grande di S. Mtà di non havere a dilungarsi tanto dal cammino suo diritto di Germania, si è ella condutta, non ostante la età et stagione, insino qui a Busseto, dove arrivò hiermattina ad hore 12 et la Mtà Ces. il dì medesimo alle 16, tanto che di già si è dato principio allo abboccamento, la resolutione del quale et le determinationi che haverà partorite si scriveranno subito a V. S. et però ella in questo mezo può mostrare et giustificare appresso la Mtà del re, secondo che per altre le ho scritto, come la espettatione di questo abboccamento ha differito la risposta alle domande di S. Mtà, essendo tal che S. B. per sè stessa non poteva deliberare sopra.

Per lettere di Napoli de 16 del presente ci sono avvisi, come l'armata Turchesca in numero di 150 vele ha saccheggiato un luogo chiamato l'isola vicino 3 miglia a Cotrone nè di essa si è inteso poi altro, onde non si può saper al certo, qual viaggio sia per esser il suo.

Essendo uscite 4 o 5 giorni sono certe galere franzese di Marsilia et condottesi a Nizza con speranza di pigliare il castello per via di certo trattato, sono state assaltate dall' armata del principe Doria, la quale essendone stata avvertita si era allargata in alto mare sotto nome di andar' a Messina et dipoi voltatasi a ponente ha giunto all' improviso le dette galere franzese, delle quali ha prese 4 et alle altre dato la caccia.

La Mtà Ces. ha rendute al duca di Firenze le due fortezze che teneva di Firenze et Livorno, benchè per ancora non sieno consegnate, et il duca all' incontro non mancheria di sovvenire S. Mtà di danaro *(?)* et gente . . .

---

a Mantua . . . *Nachrichten aus Ragusa und Ancona besagen, daß die türkische Flotte ins Adriatische Meer einlaufen werde und daß bei Velona schon 170 Segel erschienen seien* sì che ci bisogna 'stare sopra di noi et guardare molto bene le cose d'Ancona come si fa, essendoci stato mandato il Revmo cardinal di Viseo, et tanto più che affirmano dover passare dal Friuoli(!) grandissimo numero de cavalli *(Unterschrift fehlt)*.

143. Farnese an Verallo. Parma 1543 Juni 28.

Rom A. V. Princ. 14 f. 357a—358b Abschr.[1]).

Begegnung von Busseto: Friedensfrage. Hilfskorps (4000 Mann unter Savello) Konzil (noch keine Entscheidung). Katholischer Bund. Instruktion Poggios. Nochmals das Konzil.

. . . alli 25 . . . che fu lunedì prossimo, dopo mezo giorno S. Mtà si licentiò da S. B. et si partì per la volta di Cremona et il medesimo fu fatto la sera medesima da S. Stà, laquale venne a dormire a Soragno et il giorno seguente qui a Parma, dove si farà la festa di S. Pietro, dipoi si seguiterà il camino verso Bologna et Roma, il che sia per aviso per dargli animo in questa ventura de l'armata Turchesca.

Quanto alla pace intra la Mtà Ces. et re di Francia, la quale è stata la cagione principale dalla banda di S. Stà de desiderare questo abboccamento, si è fatto da lei ogni diligentia et instantia possibile per muovere S. Mtà Ces. et con le ragioni et con li preghi a disporsi di volerla, senza tenere più in lungo la Christianità in buesti evidenti pericoli che la si trova; nondimeno si è fatto poco frutto, in modo che intorno a questa parte non so che mi scrivere altro, se non che Dio per li nostri peccati mi dubito che non ci giudichi ancora degni di tanto bene.

Circa l'aiuto contra il Turco, il quale la Mtà del re così per mezo delli suoi agenti, come per più lettere di V. S. ha domandato a S. B., della qual cosa ha etiam parlato di bocca S. Mtà Ces., si è presa da S. Stà questa resolutione che non obstante le molte spese et passate et presenti della sede apostolica et li pericoli manifesti delle future per l'armata Turchesca, la quale in numero di 150 vele ha già passato il Faro et sacheggiato et abbruciato Regio in Calavria, S. B. per continuare nel suo solito et fare etiam più che le forze sue non comportano in benefitio della republica christiana et aiuto particolare di cotesta Mtà, li mandarà 4000 fanti Italiani, de quali sarà capo il s. Giov. Batt. Savello, le virtù del quale et il grado che tiene meritamente appresso S. Stà essendo noto a V. S., è superfluo che io gliene dica altro, non dubitando che per sè stessa farà bene conoscere a S. Mtà, come et per il numero de 4000 fanti et per la qualità della persona che li conduce S. Stà non solo com-

[1]) *Offenbar Abschrift des Konzepts, da das Or. das Datum des 29. Juni (Nr. 147 Anm.), auch diese Abschrift die gewöhnliche Überschrift der Konzepte trägt*: Al nuntio Verallo di 28 di giugnio del 1543 da Parma.

plisce a quello che in questo caso si podeva (!) desiderare da lei, ma lo avanza di non poco, attesa massime la necessità manifesta et presente, nella quale si trova di guardare et defendere dall' armata Turchesca li luoghi suoi marittimi, per la quale si fa continuamente in Roma del s. Alexandro Vitello numero di fanteria et quanto alli 4000 da mandarsi a Vienna, si sollecitava di metterli insieme et inviarli con ogni possibile celerità.

Delle cose del concilio, anchorchè S. B. habbia parlato con la M^tà Ces. et dopo la partita sua proposta etiam la materia in consistoro, aciochè vi si pigliasse sopra quella deliberatione che più paresse opportuna et in più benefitio della fede et religione nostra, nondimeno per ancora non si è fermata cosa alcuna, in modo che quanto a questa parte ho poco che dire di certo a V. S., perchè da una banda si vedeno difficultà infinite che in questo tempo si possa celebrare in Trento concilio universale, le quali essendosi esposte a S. M^tà Ces. non ha possuto non accettarle, et dall' altra, dove si deve trattare de dogmi, come hora per le tante heresie, ogni altro concilio che universale saria pericolosissimo et da portare più male che bene alla republica christiana, et nondimeno pare strano a S. B. che si habbia a pensare ad altro che alla istessa et presente celebratione del concilio, come a solo remedio de la rovina della religione, pure che si possa mettere in essecutione, nel che a tutto il mondo può essere charo che per S. S^tà non è restata indreto alcuna parte de diligentia che si potesse desiderare da lei.

Della lega catholica, la[a]) quale de novo è stata fatta instantia dalla M^tà Ces. che si reformi, et[b]) poichè la prima non satisfa a lei nè la seconda può piacere a S. B., è stato ragionato di farne una terza.

Mons. Poggio, il quale è stato presente, ne viene ben informato, in modo che V. S. et per la instrutione che egli porterà seco et per quello che gli potrà referire di bocca, haverà piena notitia di quanto in questa parte occorre a S. B.

Questi[c]) ministri della M^tà Ces. non hanno possuto non confessare che in Trento non si può celebrare concilio universale. nondimeno hanno detto che per non offendere la Germania, S. M^tà non può consentire nè a traslatione nè a suspensione et che però S. B. faccia da per sè quello che gli pare. aggiungiendo che S. M^tà

a) *Man erwartet* de la.
b) *Erscheint überflüssig.*
c) *Dieser Abschnitt überschrieben:* In cifra. *Auch (als Konzept) in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 712 V:* In cifra al Verallo.

in questa venuta sua in Germania vederà de intenderne meglio, se con la volontà delli principi di essa si potesse fare o l'uno o l'altro, la qual diligentia non è stata da S. B. nè rifiutata nè accettata per non obligarsi [a]) a seguire il voler loro più di quella che se (!) paresse espediente, ancorchè la vede andarsi a camino che a lei rimanga il carico de ogni partito che si piglierà . . .

144. Verallo an Farnese. Prag 1543 Juli 1. 2.

Rom A. V. Germ. 60 f. 125[a]—127[b] Abschr.

Juli 1: Beschwerde Ferdinands über die Absichten des Papstes auf Mailand und die geplante Inkorporation von Parma und Piacenza. Vordringen der Türken. Ankunft Torniellos.
Juli 2: Niederlage der klevischen Truppen. Landung der Engländer bei Calais Nachrichten von Doria und der türkischen Flotte. Die Mailänder Angelegenheit.

Questa mattina essendo con questa M^tà^, la mi reintrò sul ragionar della pratica che N. S. ha con la Ces. M^tà^ del ducato di Milano, parendoli come dir strano, discorrendo che tutti li pontifici vadino ad uno camino, et che quelli che hanno voluto pigliar simili vie ad ingrandir li suoi, oltre al biasmo che ne hanno havuto dal mondo, li suoi desegni non sono stati durabili, allegando l'esempio della casa de' Medici che in così breve tempo mancò; et stando io tuttavia sul negare di non haver nulla, S. M^tà^ mi accertava che era così come diceva, sogiungendo che questa era cosa di far perder al tutto la religione in Germania et la buona opinione del concilio, perchè li Lutherani se ne alegrano grandemente et li Catholici si perderanno affatto. io vedendo la cosa rettaccarse da lei, cominciai a persuadere che [b]) S. S^tà^ lo cercava era benefitio publico, perchè era offitio di un pastor buono di cercar per ogni via di acquietare la Christ^tà^, et massime quelli dui principi, dalla guerra delli quali si vede manifestamente nascer la ruina del mondo, et che in questo S. S^tà^ era obligata per ogni via cercarlo, con spenderli ancora tutto quello che ha la chiesa. vedendo donque non poter conseguir questo intento et questo così necessario rimedio alla ruina imminente, che con levar via la causa, la quale è quel stato di Milano, dovemo necessariamente giudicar che S. S^tà^ facendolo il faccia per beneficio publico, massime che la Ces. M^tà^ non l'ha da tenere et in ogni modo ne haverà da investir qualch'uno, et questa medesima instantia sempre hanno fatta Venetiani

a) *Vorl.* obligare.
b) *Zu ergänzen wohl* se.

che S. Mtà ne investisca un duca Italiano. laonde investendone un genero suo, che si può dir figliolo, non veggo che N. S. sia per haverne biasimo alcuno, tanto maggiormente che, essendo S. Stà obligata a cercar la quiete della Christtà per ogni mezzo, non so veder di che sia per esserne imputato s'el fa col mezzo de un nipote, dovendo la carità, come si dice, cominciar da sè primo; nè mai potranno Lutherani dir cosa bona sopra ciò, se non con quella rabbia di voler calumniar S. Stà fuor d'ogni ragione, come sempre hanno fatto; perchè, se vorranno ben pensar al fondo questa cosa, vedranno manifestamente che N. S. il ricerca per benefitio publico principalmente; se in consequentia poi ne seguita l'utile et la grandezza di casa sua, per questo non potranno dire che la cosa sia illicita in sè, discorrendola bene con quella prudentia che si conviene, perchè nulla altra via si può trovar meglio per adesso che la sia più presentanea ad assettar queste differenze, che questa, perchè ogni altra che S. Mtà Ces. ne investisse, non so come ne fussero contenti li vicini, accennando de' Venetiani. — Disse egli: „ben, che direste, se S. Stà havesse promesso di incorporar al ducato di Milano Parma et Piacenza?“ dissi che io non sapevo nè l'uno nè l'altro, ma che discorreva solo per risponder alla Mtà S. — Mi affermò che io lo poteva credere, dicendo che certo si maravigliava che S. Stà volesse prometter di far questo, perchè Parma et Piacenza erano li migliori et più importanti luoghi della chiesa; che questo solo bastarà a far che le cose non habbino da durare, perchè un altro pontefice che succederà non vorrà haverlo per ben fatto, et così nasceranno delle guerre, et sarà forsi causa di farli perder ogni cosa. — In questo io non dissi altro se non che S. Stà pensava in questa cosa di Parma e di Piacenza, che io credevo che S. Stà giudicasse dover esser per la quiete de Italia et per beneficio publico, ma che non saprei ragionar non ne havendo nulla; potevo ben far fede a S. Mtà che in tutto il tempo che io ho servito la Stà S. inanzi al pontificato et sin qui, io sempre l'ho ritrovata ardentissima al benefitio publico et di animo di acrescer lo stato alla chiesa più tosto che mancarlo; et che S. Stà facesse questo, certo si vedea esserci qualche beneficio publico in essa che io non lo penetro, perchè non ne so nulla, nè S. Stà me l'ha mai communicato; „ben disse S. Mtà, voi havete inteso, io vi dico per cosa certa che S. Stà l'ha promesso, perchè la Ces. Mtà mi ha mandate le conditioni che S. Stà offerisce, che sono dui millioni di scudi, dar pensione perpetua sul stato istesso, et lascia le fortezze per un tempo in mano alla Ces. Mtà, finchè etc. et offerisce di voler incorporar Parma et Piacenza al stato“ . . .

Mi ha referito S. Mtà haver aviso delli suoi, come il Turcho era a Belgrado, et che haveva passato la Sava, et haveva voluto buttar il ponte per passar la Drava, ma che le inundationi delle acque l'haveva impedito, et non aspettava che'l tempo per far il ponte, perchè ha ogni cosa al ordine, et che li Turchi erano intorno per voler pigliar Vualpo et Zoklos[1]) che sono dui fortissimi castelli di Perinpetro, che questa Mtà tiene prigione per non lasciarseli dietro alle spalle, et che avanti che procedessero più avanti, volevano queste fortezze nelle mani.

Il conte Filippo Tornielli giovedì passato[2]) arrivò in Vienna, et marchierà subito con le genti Italiane verso Albareale.

Juli 2: In questo punto sono venute lettere a questa Mtà della regina Maria, che scrive come alli 21 venendo nelli 22 la notte seguente le genti dil duca di Cleves volsero andar ad assaltar al improviso le sue genti, le quali havendone aviso furono più sollicite delle Clevensi a moversi ad incontrarle, di modo che trovandosi Clevensi assaliti si misero in rotta, di maniera che tutti furno disfatti et rovinati talmente che perderno l'artegliaria, tra la quale si sono recuperati otto pezzi di quelli che la reina haveva persi questo inverno; l'altra era tutta artigliaria di Cleves. sono restati con un animo grande quelli 30000 fanti della regina che sperano far con loro gran prove contra il re di Francia, il quale si ha che sia in Hetnovia in persona con la persona ancora del dolfino, et dovevano dar l'assalto non so se a lei, overo ad una altra (*sic!*), la qual però si reputa sia forte, che si potrà ben difender dagli impeti loro. questi bramano molto, et estimano hora che il re di Francia ha perduto la spalla di Cleves, che erano pur più di 20000 homini, et che li 30000 che ha la regina Maria potranno servir alla Ces. Mtà contra Francia, non havendo Cleves più esercito in esser, che con 3000 Spagnoli che sono arrivati in Fiandra et 3000 che erano in Sicilia, quali hora sono passati in Augusta con 4000 Italiani che S. Mtà ha fatti venire et 16000 lantzchinec che si fanno al Reno, quali faranno la mostra in Spira, aggiunto poi l'aiuto de Inghilterra che sono 20000 altri smontati a Cales, benchè si dica non esser più di 12000, et con la cavallaria che si trovava, che'l re di Francia sia per farla molto male. certo è che la Ces. Mtà si trovarà un grosso esercito, imperò dubius est eventus belli; meglio sarebbe che tutta questa gente si adoprasse qui in

[1]) *Valpó und Siklós.*

[2]) *28. Juni.*

Hongaria contra il Turcho, che saria di più frutto, più necessario et di più honore.

Li altri avisi, come delle 4 galere di Francia prese dal Doria su quel di Nizza et della passata del' armata Turchesca a vista di Calabria, perchè vengono da quella banda dalla corte della Ces. Mtà, non mi stendo, perchè li havrà havuti prima et più destintamente.

Di qui si aspetta con desiderio de intender il frutto che si sarà fatto in questo abboccamento, donde si fa giuditio debba depender hoggi quasi la summa de tutti li affari de importanza.

Scrissi per lettere di 24 del passato et di hieri, primo di questo, tutto il ragionamento passato fra questa Mtà et me sopra la pratica che N. S. si dice tenere di far duca di Milano il duca nostro di Camerino; hora dirò quello che se ne dice et discorre qui nella corte, et è che, oltra al parlar che si fa molto licentiosamente di S. Stà che ricerchi questa cosa, il che lascierò da banda, dicono che la Mtà del imperatore si ritiene le fortezze in mano, et che tanto durarà quanto sarà viva S. Stà, et dopoi il nostro duca non havrà nè stato nè denari, discorrendola ogni uno a sua voluntà; et se ben si deve far poco conto di queste dicerie, le ho volute nondimeno scriver, perchè serveno alle volte a render l'huomo cauto nel negociare, in modo che non riescono poi profetie. io so ben questo che, da che sono in questa corte, sempre si è stato tenuto quasi per cosa certa che la Mtà Ces. ne havesse da investir il secondo genito di questa Mtà et darli la primogenita sua per consorte, acciochè morendo il principe di Spagna ancor quel regno non andasse in altre mani, et hora si comincia a dire che li darà li Paesi Bassi; pur tuttavolta, essendo così che S. Stà lo procure, non è che bene a praticar et stabilir le cose in modo che le habbino da durare perpetuamente et senza intrighi. — L'amor et reverenza che io debbo et porto al' Illma casa Farnese mi fa transportar a ricordar riverentemente questo, non che io pensi sia necessario, attesa la prudentia di N. S. et di V. S. Revma et Illma, quali humilmente supplico si degnino perdonarmi se questo mio ricordo gli paresse degno di reprehensione.

145. Verallo an Farnese. Prag 1543 Juli 4.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 752 V. Or. ric. alli 14 in Rimini.

Brief vom 1. Juli. Einnahme von Valpó. Fünfkirchen aufgegeben. Gefahr der anderen Plätze. Dringendes Hilfegesuch Ferdinands.

Unter dem 1. Juli[1]) *berichtete V.*, come il Turco era in Belgrado,

[1]) *S. 376.*

et haveva già passato la Sava, et se le acque non fussero state grosse, che lo impedirono buttar il ponte sopra la Drava, l'havrebbe passato all' hora, et che le sue genti erano intorno per pigliar Walpo et Zocklos. *Jetzt läßt Ferdinand melden, das Heer habe die Drau überschritten, Valpó ohne viel Widerstand genommen, Fünfkirchen sei beim Heranrücken der Türken von der Besatzung verlassen worden*; per il che teme S. M^tà non li intravenga il simile in Alba Regale et Strigonio, quali sole con Vicegrado che è una biccocha sperava poter difendere, et far in esse tutto il fundamento di questo anno. nondimeno si sollicita con ogni diligentia che'l conte Philippo colle fanterie Italiane vi entrino, che se talhor la città non fusse tanto impaurita, che anche lei abbandonasse, si potrebbe molto ben tener et difendere; ma la tema di questa M^tà si è che li cittadini medesimi, sendo lei populosissima non faccino per paura la deditione con qualche proditione, ma se vi entreranno, come si spera, queste genti a tempo, non vi sarà da temere che non si defenda molto bene. *Nun sendet er diesen Kurier an seinen Bruder und seinen Agenten beim Papst* per rifrescarle la istantia con ogni caldezza ad supplicar S. B. che attesa la gran necessità et bisogno suo, con pericolo di perdere non solo quella parte di Hungaria che tiene, ma Vienna et l'Austria, oltre al pericolo che ne viene poi alla Christianità tutta, se questo tirranno se ne impatronisse questo anno; che Dio no'l faccia. *Durch seinen Sekretär hat Ferdinand V. gebeten, in diesem Sinne auf den Papst zu wirken, dessen Hilfe unentbehrlich sei*, perchè faceva molto disegno di valersi dello aiuto di S. S^tà sopra l'armata del Dannubbio, la qual se potesse haver in ordine a suo modo, non potrebbe dubitar che'l Turco venisse per questo anno a Vienna, altramente non havendo il modo da altra banda non sa come si fare, nè può far nulla[1]) . . .

146. Farnese an Verallo. Bologna 1543 Juli 8.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 700 „al Verallo et Dandino" Konz.

. . . per corriere a posta sino a Trento, di lì per mano del cardinale Morone in diligentia.

Briefe F. und V. Konzil. Sendung des Hilfskorps. Verhandlung über Mailand. Die türkische Flotte. Reise des Papstes. Versorgung des Postmeisters.

[1]) *Unter dem 5. meldete V. (a. a. O. mit gleichem Empfangsvermerk) das Eintreffen der Dep. v. 22. Juni [Nr. 142] mit dem Beifügen, daß der König bereits vor 5 Tagen eine Dep. v. 23. erhalten habe, so daß die für ihn adressierte Sendung wohl in Trient oder Wien zurückgehalten worden sei. Hier sei die Nachricht eingetroffen, daß der Papst 4000 Mann sende.*

Io scrissi a V. S. alli 28 et 29 del passato da Parma et Castelchiugo (?). dipoi ho le sue de 20 et 24[1]), alle qual non occorre molta risposta et tanto più, quanto per l'alligata V. S. resterà a pieno avvisata di quanto S. B. ha resoluto circa le cose del concilio[2]).

Li 4000 fanti destinati da S. B. in soccorso di cotesta M^tà contro al Turco si sollecitano con ogni diligentia et celerità, tanto che intra pochissimi giorni saranno insieme et il s. Gio. Ba. Savello verrà per loro capo . . .

Nell' andata del s. duca mio padre in Genova alli giorni passati per baciare la mano a S. M^tà fu proposto a S. E. dalli ministri di quella il disegno dello stato di Milano per mio fratello, della qual cosa hanno etiam parlato dipoi con qualcuno altro di noi. ma non per questo si è venuto non solo alle conditioni che V. S. scrive esserli state dette, ma nè etiam a cosa alcuna sustantiale, tanto che per S. B. et per l'effetto in sè la cosa non è in altro termine che se mai se ne fusse parlato . . .

L'armata Turchesca in numero di 150 vele passò il faro di Messina et abbruciò Reggio di Calabria, trovandolo abbandonato, ancorchè questo incendio secondo che dicono non solo fu commesso contro alla voglia di Barbarossa, ma che li autori di esso ne sono stati castigati. ha dipoi la detta armata seguitata a dritto il viaggio suo verso ponente senza fare danno in alcuno altro luogo et per li ultimi avvisi che ci sono era vicina alla Epelie *(?)* tanto che si estima sia passata innanzi a Dilungo *(?)* senza che però si intenda dove la sia per battere al certo, nel che l'opinioni sono diverse.

S. B. partirà intra duoi o tre giorni per la volta di Roma . . .

Den Postmeister mag V. nach eignem Ermessen bezahlen[3]).

---

[1]) *Vorhanden ist nur das Schreiben F. aus Parma, Nr. 143.*

[2]) *Ehses Concil. Trid. Nr. 270.*

[3]) *Das nächste erhaltene Schreiben der Kurie an V. datiert aus Ancona, 22. Juli: am 15. sind Briefe V. vom 2., 4., 5. (Nr. 145) eingelaufen. Die 4000 Mann sind entweder schon von Bologna aufgebrochen oder werden sofort* a bone giornate *aufbrechen . . . Da die Suspensionsbulle infolge der Reise noch nicht veröffentlicht wurde, so sind die Prälaten in Trient durch Breve benachrichtigt. An Mainz, Trier, Salzburg, Bremen wurden unter Adresse der Legaten vier Breven gesandt; mit diesem Briefe gehen zwei an den Kg. v. Polen und Erzb. v. Gnesen, die V. besorgen möge. Der Papst weilte vorgestern hier, geht morgen nach Perugia und reist (besonders wegen der türkischen Flotte) rasch nach Rom zurück (Neapel a. a. O. 708 V Konz.).*

147. Verallo an Farnese. Prag 1543 Juli 17. 20. 21. 29. 31.

Sämtlich Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 728 „Rossano e Dandino“ Orr. (die Ränder zerfetzt, die beschädigten Stellen hier durch . . . angedeutet). Nur das Schreiben vom 20. in Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 96, 97 Or. Germ. 60 f. 128 Abschr.

Juli 17: Belagerung von Siklós. Strategische Maſsnahmen der Türken. Wassergang der Donau. Katholischer Bund.

Juli 20: Aufnahme der Konzilsentscheidung durch Ferdinand. Belagerung von Siklós. Besetzung von Stuhlweiſsenburg durch Torniello. Vielleicht Marsch des Sultans gegen Wien. Dringende Bitte um die 4000 Mann päpstlicher Hilfstruppen. Abreise Fels'. Die türkische Flotte im Hafen von Toulon. Rückzug Franz' aus Hennegau, Reise Karls. Vielleicht Aussöhnung mit Kleve.

Juli 21: Übergabe von Siklós. Bedrohung von Stuhlweiſsenburg, Gran, Wien. Anweisungen für schnellen Marsch des italienischen Hilfskorps.

Juli 29: Belagerung von Gran. Operationen und Rückzug der Donauflotte. Türkische Kavallerie gegen Mähren. Torniello in Raab. Drängen um Ankunft des Hilfskorps. Reise Karls. Sein Angriffsplan. Franz zu einer Begegnung mit Barbarossa. Gesuch des Erzb. v. Gnesen und B. v. Krakau um Behalten beider Bistümer. Die böhmische Bischofsfrage.

Juli 31: Belagerung Grans. Schutz Wiens. Bündnis mit England. Geldnot V. Der Postmeister.

Juli 17 ric. alli 29 in Ascesi: *V. fügt seinem vorgestrigen Brief*[1]) *hinzu, daß der Türke noch vor Siklós steht,* et che non obstante che si aspettasse resposta se'l patrone gliel volesse dare o non, non restava di far le trincee, perchè pensava di volerlo per quella via non lo volendo o potendo battere per essere sopra un monte dove non li mette conto di condur l'artegliaria. et anchorchè non si habbia aviso cqui che la resposta sia data, nondimeno questa M^{tà} ha che'l castello non selli darrà, ma bisognarà [ch'el Turco lo] piglie per forza o per assedio, di che S. M^{tà} resta ben contenta, aciò si spenda el meglior tempo intorno ad queste simili imprese de poco momento. dicano che'l Turco vien con lo exercito . . ., senza separarsi, contra'l suo costume che suole sempre mandar 25 o 30000 cavalli avanti . . . che par che temano di assalti. el Danubio è grossissimo più che mai fusse, di maniera che ne havrà poco commodo non si potendo ad tanta furia de acqua tirar barche allo . . . et però sino cqui non si è veduto comparir vascello alcuno . . . dice più che, anchorchè'l calasse per 8 o 10 giorni, non si potrà valer di esso, perchè'l mena tanta ruina di legnami et altri cem . . . che ruinaria una grossa armata, non che una piccola che lui . . . la ha però grande per questo alveo.

In Erwiderung auf die Anweisung über den katholischen Bund v. 29.[2]) *bezweifelt V., daß er sich mit Poggio treffen wird, da der*

[1]) *Ovary, Mon. Hung. Dipl. XVI 171.*

[2]) *S. 373.*

Kaiser nach Flandern geht und Ferdinand Böhmen wohl nicht so bald verlassen wird . . . quando occorrerà che ne troviamo insieme, dove potrò aiutare il sudetto mons. Poggio in recordarle qualche cosa o ragguagliarlo delle cose passate et delli humori di questi de cqui, lo farrò più che volentieri, perchè oltre che per le cose di quella santa sede et della religione io sia naturalmente obligato, l'ordine di V. S. Rev^{ma} et Illma mi sarà sempre sopra la testa.

Juli 20 (ric. al primo di agosto): *V. teilte lauterhaltener Anweisung*[1]) *die Entscheidung über das Konzil dem König mit*, il che tutto S. M^{tà} piglia in buona parte, remettendosi alla prudentia et savio consiglio di S. B. nondimeno dice che farsi concilio per hora è cosa impossibile, stante la iniquità di tempi et guerre accesse (!) per tutto; et non si faccendo, teme tuttavia di pegiore scandalo et gran male, et maxime che S. M^{tà} sempre ha giudicato el concilio dover' essere necessario, non che utile; imperò che pensa che sendosi S. S^{tà} abbocata con la M^{tà} Ces., siano de acordo, quantunchè S. Ces. M^{tà} le scriva che delle cose del concilio si riservava ad parlarne con li principi del Imperio alla sua venuta in Germania. imperò in tutto se ne rimette et all' uno et all' altro.

El Turco non è ancora partito di sotto Zohlos, nè tanpoco lo ha pigliato, perchè si deffende gagliardamente. non si crede lo baterà con artigleria, perchè, per esser in cima de un monte alto, non seli può condurre senza grande spesa, fatiga et perdità di tempo, ma tutto farrà con assedio et trincee, et forsi per non perder il tempo, vi lassarà buona banda de cavalli, et la persona sua con l'essercito marciarà avanti. et perchè in Albaregale vi sarà il conte Philippo Torniello con 3000 fanti Italiani, quali alli 16 del presente partirno da Vienna per quella volta, et 2000 Tedeschi et 1000 Ungari, si crede la lassarà et venirà diritto ad Vienna, essendo massime Albaregale troppo duro osso da rodere per le forteze del sito[2]). et però S. M^{tà} sollecita quanto può che quelli

[1]) secundo . . . per le sue di 7 et 8 . . . mi . . . ordina. *Vorhanden ist bloß das Konzept des Schreibens v. 8. Nr. 146.*

[2]) *Dieselben Nachrichten im Schreiben V. an Poggio vom 20. Juli bei Ovary a. a. O. p. 172, das, ebenso wie das dort gedruckte Schreiben vom 23. den Empfangsvermerk vom 25. Aug. trägt. Beide Briefe (samt dem vom 29. Ovary p. 173) in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 728 „Rossano e Dandino".*

4000 fanti designati da S. B. . . . vengino con quanta celerità se ne può, perchè sene servirà per la defensione de Vienna con altri 8000 fanti fra Thedeschi et Bohemi . . . *Am 17. reiste Fels ab* mandatovi capitaneo generale di quella impressa (!) di Vienna, huomo sabio et peritissimo della guerra et soldato vechio, il quale ha molto ben la lingua italiana, con il cui haverà molta facilità ad conversar' il s^{or} Joan Baptista Savello, per essere persona molto discreta et da bene.

Questa M^{tà} me disse hieri haver aviso che l'armata Turchesca era arrivata in Tolone non senza qualche pericolo et timore dell'armata Cesarea, quale era ad Islasderas, llì vicino. et come il re di Francia, quale era in Hegnovia su le frontiere de Fiandra, inteso la rota del duca di Cleves, si era retirato. — *Der Kaiser brach am 12. von Innsbruck nach Speier auf*, dove fa la massa delle genti. *Man glaubt an eine Aussöhnung mit Kleve* per la molta instantia che ne fanno li principi di Germania.

Juli 21 ric. all' ultimo in Perugia: Doppoi haver mandate le lettere al secretario regio che le includesse nel plico dello agente di S. M^{tà}, venne aviso che Soklos si dette al Turco alli 7 di questo et dicano che quella resistentia che mostravano di fare era più per honor loro che perchè havessero animo di tenersi, di modo che con la commodità del tempo dalla deditione in qua potrà esser marchiato in Albaregale o poco meno, per il che mi dubito che'l conte Philippo non sia stato impedito per la strada, atteso che da Soklos ad Albaregale vi sonno 21 leghe et da Vienna ne sonno 30, oltre che'l Turcho havrà havuto di avantaggio almeno 10 giorni, la onde si tiene che Albaregale non faccia la medesma via. la quale non si tenendo, poca speranza si potrà havere che si tenga Strigonia, dove non è gente ad sufficientia nè provisione altra che si possa defendere da tanta potentia. resta che sene venga dritto a Vienna, dove se non saranno arrivate quelle fantarie Italiane, si potrà haver molta poca speranza de fatti suoi. però quanto più presto si può, serria bene incaminarle ad questa volta et dellì insino ad Hispruch farli fare buona diligentia, dove poi in Hala li sarà facile venir per il Danubio giù et presto et non havranno da aspettare la provision delle barche per essersi gia molti giorni fa ordinata da questa M^{tà} . . .

Juli 29 ric. alli 11 di agosto in Montefiasconi: *Heute Nachricht,* come'l Turco, il quale alli 21 era arrivato in Buda, alli 23 si

era messo col exercito intorno allo assedio di Strigonio, tanto dalla banda del fiume come della terra, et che vedendo el capitaneo della armata del Danubio di questa M^tà che volevano castramentar vicino all' acqua, li cominciò ad sulatare di buone artiglierie, tal che per alhora furno impediti di castramentarvi, benchè non molto doppo si sentissero verso Vicegrado algune botte di artigliarie, et la armata di S. M^tà ad un tempo medesmo fu veduta retirarsi al contrario di acqua verso l'isola di Comare, il che fu per essere comparsa l'armata Turchesca, con la quale non era potente ad resistere, non essendo fornita secundo il bisogno et che questa M^tà desiderarebbe, che per la impotentia non pò. scriveno ch'el Turco havea ordinato bon numero di cavalli che scorressero verso Moravia per guastare il paesse (!), et impedire il socorso di Bohemi et Moravi alla impressa di Vienna, et domandandolo io, se vi erano quelli 30000 Tartari che scrissi per le altre di 25[1]), disse che erano quelli et delli altri.

El conte Philippo con le sue genti per non esser arrivati ad Giaurino le fantarie Tudesche deputate ad andar seco dentro di Albaregale, et per non essere ancora in ordine l'artiglieria, non è marciato nè partito de Giaurino. pensa ben S. M^tà che poi che'l Turco si è posto sotó(!) Strigonio et allontanatosi 8 leghe di Alba, che havrà tempo di poter lì intrare faccilmente con la artiglierria et tutto, non dimeno S. M^tà è di opinione, che essendo quel loco assai forte nonsia per andarvi altramente, nel qual caso el conte Philippo si governarà con la occasione . . .

Solecita per questo S. M^tà la venuta delli 4000 fanti di S. S^tà nelli quali ripone quella poca speranza che pò havere per adesso del salvamento, sì di Vienna, come de ogni altro beneficio della Christ^tà. — Staba questa mattina non poco turbata per havere havuto aviso da Trento, come non erano ancora partiti del Bolognese, et quod peius est, non erano ancora messi insieme sendoli difficile ad accogliere tanta gente ad questi tempi, laonde dubitava che la venuta loro si dovesse differire tanto che, quando fussero poi venuti, sia senza frutto. io non ho restato de consolar S. M^tà quanto ho saputo et di sollecitarne il s^or Io. Baptista con lo sopradetto aviso del Turco.

Der Kaiser zog in Ulm ein et fu recevuto da coloro honoratissimamente, el quale era convaluto del catarro che primo lo havea assalito, et andava in Spira a buone giornate, dove farà la massa

[1]) *Nicht vorhanden.*

et mostra delle genti sue pigliando nondimeno dopoi la volta de Loreno per assalir da quella banda il re di Francia, el quale cqui si ha per aviso che si era retirato per andare la volta di Narbona per abbocarsi con Barbarossa, el quale essendo arrivato in Tolone si havea fatto intendere non voler passar più avanti, si primo non si abbocava con S. Mtà Christma, et se primo non li era dato ostagio da S. Mtà dicendo havere questa commissione dal suo signore, il che fatto non mancaria di passare alli danni della Mtà Ces. più avanti . . .

Aus Polen kommt die Nachricht, come lo archiepiscopo di Chneisna et vescovo di Cracovia manda in corte per haver la prorogatione di potere tenere tutte due quelle chiese, come ha fatto sino cqui, et con presenti ad diversi di quella corte, onde per sapere S. Mtà di quanto scandalo sia in quel regno che egli tenga due chiese, sì come il vescovo de Augusta, baron Truchses, dovete referire ad S. Stà al suo ritorno di là, li è parso sene dovesse advertire di là inferendo che non fusse senon bene ad non li dare più prorogatione, massime che dice cerca levar le annate di quel regno ad quella corte, il che se fusse, meritarebbe disfavore in loco di favore, et tanto più quanto egli faccia professione di obtenerlo per via di presenti et pregieri importune, oltre che la vita sua poi non sia tanto exemplare, come dice S. Mtà, che lo dovesse impetrare con tutto'l scandalo di quel regno.

Torno ad ricordare ad V. S. Revma et Illma di mandare cqui qualche provisione, perchè questi Bohemi, qualli(!) communicano sub utraque specie, non facciano alcun desordine di elegersi il vescovo de sua posta che li conferisca li ordini, per che diventarebono ad fatto Lutherani, et quella santa sede ne perderebbe al tutto la obedientia, del che ne scrissi più diffussamente per lettere de 14 di questo[1]).

Juli 31 (ric. alli 11 di agosto in Montefiascioni): *Die Belagerung Grans wird mit aller Kraft fortgesetzt.* di dentro non li temeno molto per esservi un buono capitano Spagnuolo et fidele di questa Mtà con 1500 fanti et vittuaglia ad sufficienza; havendo lassato ad dietro Alba Reale si fa discorso che'l sia per venire ad Vienna doppoi fatto la impresa de Strigonia[2]), benchè se li nostri 4000 fanti saranno cqui ad tempo, quali secundo mi scrive el pro-

---

[1]) *Nicht vorhanden. Vgl. zur Sache Nr. 140 und S. 365 Anm. 1.*

[2]) *Soweit bei Ovary a. a. O. p. 174.*

thonotario de Medici, doveano partire alli 22 che questa Mtà ne sta molto contenta, non dubito punto che Vienna si difenderà eggregiamente, perchè vi saranno senza li cittadini da 12000 huomini . . . et buoni capi, sopra tutto etiam vittuaglia infinita, la quale per la commodità dell' acqua non li può esser vetata.

Questa Mtà ha hoggi lettere da Inghilterra dal suo secretario Tranquillo che vi mandò alli mesi passati, come tra quel re et la Ces. Mtà era certa la colleganza et che trattava di casarsi con la vidua regina di Scotia et che mandava ad questa Mtà danari per sussidio contra'l Turcho in summa notabile.

Non havendo altro che scrivere delle cose publiche per adesso, scriverò delle particulare che però tengano del publico et è, che ho per lettere di Roma che la paga mia di magio, iugno et luglio non era ancor pagata per la stranezze (!) di m. Egidio, laonde sendo suto forzato ad pigliar danari per vivere per la . . ., questi mercanti che mi soleano servire, cominciano ad non havermi più credito, per il che se ho voluto danari, son stato forzato darli securtà de qui oltre alli cambi che mi fanno pagare, di pagarli anchora l'interessi delli recambi, et se al fine selli mancarà, non giovarà cosa nessuna che mi troverò impacciato, per il che supplico quella si degni farmi gratia ordinare di bon inchiostro ad m. Egiddio o ad qualche sia altro che lo habbi da fare, che senza stratio sieno pagate le lettere della mia provisione *usw.* — Questo mastro delle poste cqui tutto'l dì non mi lascia vivere, perchè vuole il suo stipendio delli 2 scuti el mese, in Norinbergo i'l supplì da me di non so che scuti, *doch bittet V., ihn zu befriedigen.*

148. Verallo an Farnese. Prag 1543 August 12[1]).

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 728 „Rossano e Dandino" Or. ric. alli 25.

Utraquistenfrage. Operationen des Kaisers. Rheinische Kurfürsten in Speier. Reise Savellos.

. . . Ho fatto la scusa con questa Mtà per la cosa della ordinatione delli sub utraque, la quale l'ha accettata per buona, sollicita nondimeno che la provisione si mandi; et perchè forsi non potrà esser così presto, ho pregato S. Mtà a far officio con loro avanti la partita, che per niente si debbano congregare, nè fare

[1]) *Vorliegendes Stück ist die einzige Depesche, die sich aus dem August 1543 erhalten hat. Der Anfang (Sturm auf Gran) bei Ovary a. a. O. p. 174.*

a[lcuna] mutatione, non essendo adesso tempi da attendere a queste cose. S. M^{tà} mi dice che non si congregariano senza sua saputa, ma che farà l'officio con loro secondo io le ho richiesto, di maniera che potrà S. S^{tà} serbar di farli provisione alla tornata poi in Roma.

La M^{tà} Ces. havendo inviato l'artigliaria et munitione per lo fiume, partiria con il resto dello exercito alli 7 et tutta la forza spiegherà adesso al duca di Cleves, per quanto . . . si dice et tiene per certo questa M^{tà}. erano ridotti in Spira . . . li elettori Maguntino et Pallatino et aspettavasi quello di Colonia, questo si ha per lettere di 2 del presente. — *Savello wird mit den Italienern in 2—3 Tagen in Wien sein*, di che questa M^{tà} resta molto satisfatta di S. B., tanto della persona del detto s^{or} Giovan Battista come delle genti, et ne rende a S. S^{tà} infinite gratie.

149. Farnese an Verallo. Isola[1]) 1543 August 18.

Neapel Arch. di Stato 700 „al Verallo et Dandino" Konz.: 43 dall' Isola. a mons. Verallo di 18 d'agosto. publica. per staffetta sino a Trento.

Briefe F. und V. Bezahlung des Hilfskorps. Zwei Suppliken. Die türkische Flotte gegen Nizza. Reise des Papstes.

Dopo le ultine mie a V. S., le quali furno al primo di questo[2]), sono comparse le sue de 25, 29 et ultimo del passato et primo del presente[3]), le quali non contenendo altro che avvisi mi danno poca materia di risposta fuori di commendare al solito la diligentia di V. S. . . .

Questo si invia a Trento per la staffetta ordinaria, con la quale sonno anco al s. Gio. Ba. Savello et protonotario de Medici, et mando insieme le lettere di cambio per la terza paga, havendo portato con seco (!) l'ordine per la seconda, et perchè potrebbe essere che allo arrivo delle lettere predette il Gio. Ba. si trovasse con la gente in Vienna, et col campo del Turco intorno, ho scritto al mastro delle poste di Trento che in questo caso invii l'uno et l'altro plico a V. S., acciò ella pigli il modo del dare ricapito alle lettere, acciochè le genti di S. S^{tà} possino essere pagate al tempo.

Mons. datario dice che V. S. li ha mandato due supplicationi di dispensa, una in primo et secondo et l'altra in secondo, e quali

---

[1]) Dall' Isola; *offenbar Isola Farnese 12 km nordw. Rom.*

[2]) *Fehlt.*

[3]) *S. 382—385. Die Briefe vom 25. Juli und 1. August sind verloren*

quanto alla prima ci vedo poco ordine da ottenerla, non essendo S. S^{tà} solita di concederle. quanto alla seconda si farà ogni opera di haverne la gratia subito che siamo in Roma dove, mons. datario ha le dette supplicationi nè si ricorda bene, qual sia delle due quella di che V. S. mi scrive per le sue de 25, et però non ostante che in questo mezo non si mancherà della diligentia di ritrovare di qua la supplicatione predetta et di farla espedire, V. S. a maggior cautela, poichè la mostra la persona essere bene merita, non lasci ella ancora di mandar li nomi di novo, in caso che la dispensa sia in secundo gradu . . .[a]), perchè in primo et secundo non è solita di emendarsi.

L'armata Turchesca si è ridotta nel porto di Villafranca et pare che si prepari per fare l'impresa di Nizza, nella quale per defenderla non si intende che sia molta provisione di gente fuori delli homini della terra. dicono bene che il castello è fornito benissimo et il s. marchese del Vasto si prepara per soccorrerla. del principe Doria sono molti giorni che non si è nova, anci poichè passò con l'armata sua di 44 galere alla volta di Spagna, non si è inteso avviso alcuno certo di lui . . .

S. B. si trova questa hora all' Isola. domani farà la entrata in Roma et per Dio gratia sta benissimo.

150. Verallo an Farnese. Znaim 1543 September 2.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 689 B Or. ric. alli 18 in Tusculano
Rom A. V. Germ. 60 f. 130^{a}—131^{a} Abschr.

Einlaufen von Nr. 149. Reise Karls. Kampf gegen Kleve. Niederwerfung Frankreichs. Aufenthalt Ferdinands in Znaim. Plan zur Wiedereroberung von Gran. Bitte das Hilfskorps bis Oktober oder Mitte November hier zu lassen. Reisepläne. Die Dispensgesuche.

V. erhielt gestern F.' Dep. v. 18. August [Nr. 149] . . . Briefe aus Coblenz v. 14. und 15. melden, daß der Kaiser seine Reise gegen Bonn fortsetzte per far lì la massa di tutte le genti, et nel transito haveano presi doi castelli del duca di Cleves, quali non sono però di molta importanza. par che'l disegno di S. Ces. M^{tà} per questo anno per il più sia di spenderlo contra il duca di Cleves et batterlo da più bande, perchè si è ordinato che'l principe di Orange con 14000 fanti et 3500 cavalli lo assalisca per la volta de Brabantia, et la persona di S. M^{tà} da Fiandra, come che ha cominciato, et dal canto di Hannonia contra Francia romperà il

a) *Undeutliches Wort*: et qualità?

duca d'Ariscot con el magiordomo di S. Ces. M^tà, di modo che non solo Francia non potrà soccorrerlo, ma havrà da temere per sè; et vi saranno le genti del re d'Inghelterra, che però non par che sieno più di 5000 persone. non so mo, come'l tempo sia per servirlo, perchè di là sonno grandissimi freddi, se talhor S. M^tà non disegnasse far anchor faccende per l'inverno, sì come se ne è detto qualche cosa. levato che si havrà questo stecco dalli occhi che molto existima et reputa, le debba esser facile poi di batter Francia, el quale si pensa non havrà l'anno da venire lo aiuto et favore del Turco, come che ha havuto questo anno, sì per esser detto Turcho scosso delle genti et spesa assai bene, come per non essere suo costume far doi anni seguiti impresa, benchè se ottenesse l'armata Nizza . . . si darrebbe da pensare assai, sendo il loco della importanza ch' egli è, et maxime che quel castello non sia, ad quel che si dice, ben fornito come bisognaria[1]) . . .

Seit dem 30. August ist der König hier per aspettare il passaggio delle genti Morave et Boheme alli confini; et consultato con questi baroni Moravi et Bohemi di quello S. M^tà habbia da fare hora che'l Turcho è ito sotto Alba et che non si teme per questo anno più de Vienna, per essere viaggio de Alba ad Vienna de 15 giorni per uno essercito tale, sendovi 28 grosse leghe ungariche, et secundo il consulto farà, disegna di descendere per vedere, se'l potesse ricuperare Strigonia, se'l potrà spingervi queste genti, et lo reputa facile. imperò el Turcho vi ha lasciati 2000 homini dentro, et fuora buona guardia de 5000 cavalli et l'armata di 100 nassade piccole, et con 100 et più muratori et guastatori in gran numero vi fa murare et lavorare ad gran furia, di maniera che la fortificarà di sorte che non sarà così facile ad questa M^tà la impresa, come è stata a lui.

Et però hieri S. M^tà mi fece molta instantia che supplicasse V. S. Rev^ma et Illma che queste genti si conservassero cqua alle faccende et ad questi bisogni senza rivocarle altramente, almeno per tutto ottobre, over fin ad mezzo novembre; teme che, poichè'l Turcho non sarà per venir più per questo anno sotto Vienna, che le genti non si revocassero, benchè non sia ne anche però securo totalmente che non vi venga.

Non si sa ancora quanta gente havrà S. M^tà, perchè tuttavia si adunano et vengano, diceno, in bono numero. partirà de cqua

---

[1]) *Der folgende Abschnitt (Einnahme von Tata, Sturm auf Stuhlweißenburg) bei Ovary a. a. O. p. 179.*

fra 5 o 6 giorni per Vienna, et di là vedrà di descendere in Ungharia et far qualche frutto. el principal intento di S. M^{tà} era di volere prohibire al Turco la impresa di Vienna. hora che havrà le genti, tentarà, come ho detto, quest' altra via, non essendo quella più necessaria . . .

Medici, der gerade ankommt, sagt che sono forniti della paga fin alli 20 d'ottobre, et che selli darà per il ritorno una mezza paga. dico che potrà dunche questa M^{tà} esser servita, che con un' altra mezza paga havrà, secundo me, l'intento suo . . .

La informatione per la dispensa che se scrisse, si mandarà col primo, perchè adesso non ho tempo di trovar quel memoriale che'l mi fu dato[1]).

151. Verallo an Farnese. Znaim 1543 September 4. 7. 8.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 752 V Orr. Das Schreiben v. 7. in Abschr. in Rom A. V. Germ. 60 f. 131^b—133^a.

Sept. 4: Belagerung von Stuhlweifsenburg. Pläne des Königs. Verhandlungen mit Venedig über Marano.
Sept. 7: Einnahme der Vororte von Stuhlweifsenburg. Untätigkeit Ferdinands.
Sept. 8: Einnahme der Stadt. Beratung mit den Baronen. Ferdinand nach Wien. Erwägungen über einen Vorstofs nach Ungarn. Anregung zur Abberufung des Hilfskorps.

Sept. 4 ric. alli 20: *Ein zweiter vierstündiger Sturm auf Stuhlweißenburg wurde am 31. August mit großem Verlust der Türken abgewiesen. Am 29.* Turchi facevano ogni sforzo per pigliar una chiesa vicina al borgo, la qual prima havevano li nostri acconciata con polvere et fochi artificiati, finsero di lasciarla perdere, di modo che Turchi vi entrorno dentro in buon numero, dicono che passavano mille, et le fu dato foco, talmente che tutti si abbrusciorono. li predetti assalti sono stati dati al borgo et non alla città, perchè adesso difendono li borghi, per retirarsi poi alla città, ch'è molto forte et non temeno di nulla cosa. Iddio li dia fortezza, animo, et al fin vittoria.

Die Barone, mit denen Ferdinand beraten will, kommen so langsam ch'io mi dubito non si faccia cosa buona. *Der König möchte Stuhlweißenburg entsetzen und Gran wiedergewinnen,* ma io credo

---

[1]) *In einem zweiten Schreiben vom gleichen Tag (Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. Or.* ric. alli 18) *berichtet V., daß er heute dem König die Entschuldigung für die Verzögerung der Truppensendung übermittelte. Unter dem 3. (a. a. O. Or.* ric. a. Tusculano alli 18*) schrieb er wieder über die Geldversorgung.*

non si farà nulla . . . *Er hat die Belagerung von Marano begonnen* et perchè voleva mettere qualche vascello nel porto, la Signoria di Venetia non ha voluto, dicendo che non si vuol concitar l'armata del Turco addosso et che vuol esser neutrale et che'l porto è suo, che non vogliono sia occupato da nissuno. il re risponde che non può dubitar della armata Turchesca per esser hora tanto lontana, che non è pericolo che la possi venir là per adesso, et che però S. M^{tà} ha aspettato questo tempo a mettervi l'assedio. alla neutralità risponde che, sì come loro son stati neutrali che li fusse tolto, così deveno tollerare del recuperar, maxime che quando fu tolto, da Venetia uscirono le genti et erano loro sudditi et erano aiutati di là; che hora S. M^{tà} non addimanda nulla, salvo esser lasciato recuperar il suo. al porto dice che pretende che'l sia il suo, ma che, quando anchora fusse de Venitiani, che S. M^{tà} ha authorità di potersi difendere et ricuperare le cose sue, et in questo valersi del porto . . . Tenuta alli 5 . . .

Sept. 7, mit gleichem Empfangsvermerk: *Am 2. versuchten die Türken einen neuen Sturm*, che durò da l'alba fino al mezzo giorno, tanto grande et gagliardo, che li nostri non potevano più resistere, perchè li nimici si rifrescavano spesso et loro non havevano da rifrescarsi, talmente che Turchi guadagnorono li borghi, et vi morirono il capitano generale delle nostre genti, detto Barcocchio, valentissimo Ongaro, il quale volendo intrar nella città per rifrescar la gente, trovando la saracinesca callata, prese la via del fosso per passarlo a guazzo, et ivi fu morto d'una archibusciata, et un altro capitano Milanese valente, detto il Scrosato, che di questo non si sa certo, et da 250 in 300 Italiani, et de l'altra gente tanta che arriva alla summa de 1500, et de Turchi molto maggior numero, di maniera che dicono che quello exercito fra l'imprese passate et questa si trova molto diminuito delle buone genti, che se questa M^{tà} si potesse ispedire allo andar giù presto, il che non credo per la tardità di queste genti, et maxime de Moravi baroni che S. M^{tà} aspetta et ha aspettato fin qui per ottener di poter spingere giù queste genti accolte, dicono che si potrebbe sperar qualche buon frutto, non solo alle cose della città di Alba, ma in danno dello exercito Turchesco, che si potrebbe darli nel levarsi di là, presa o non che si havessero Alba, la quale poi che ha perso quelli due capitani, non credo che si debba molto tenere nè si possa, mancandoli coloro che li tenevan tutti inannimati al combattere, per la morte de quali saranno tutti gli altri in estrema maniera smariti.

li Ongari dicono che sono in essere et aspettano tutta via che questa M^tà descenda colle genti, col favor delle quali si potrebbe sperare che allo exercito Turchesco si facesse nel ritornar estremo danno, volendo maxime detti Ongari andar di buon piede; et è pericolo che non descendendo S. M^tà loro non faccino qualche mottivo, quando che vedesseno esser abbandonati dal re loro et mancarli li debbiti aiuti . . .

Sept. 8 ric. alli 23: Questa notte è venuto ad questa M^tà posta da Albaregale, come essendo domenica, che furno 2 del presente, una densa et grandissima nebbia che non si vedeva l'uno l'altro, Turchi presseno (!) la occasione di darli lo assalto, et fu tale . . . che guadagnorno li borghi con molta stragge delli una parte et dell'altra, ma Turchi in grosso numero; morsenovi delli nostri, come se scrisse, el capitaneo generale che era Ungaro et 3 capitanei Italiani con buon numero delle lor fantarie. havendo acquistati li borghi, et retiratisi ancora non so che pochi fanti dentro la città, le genti da combatter che vi si trovavano ferno consiglio con li cittadini di quello che havessero da fare, et fu concluso che si defendessero animosamente, et così iurorno tutti di osservare intrepidamente. el bassà che havea presso (!) li borghi il medesimo giorno verso la sera mandò ad parlare ad quelli di dentro, exhortandoli ad darsi senza più stagge, che se si darrebbono li prometeva conservare alli cittadini tucte le sue immunità, et illesi come se mai havessero havuto guerra, et alli soldati li liberaria salve le persone et le bagaglie. inteso questo li cittadini ferno conseglio primo da sè, et risolsero che, selli soldati si contentassero, di darsi, et con questo ferno chiamare li soldati, li quali non volseno per niente consentire; ma vedendosi astretti et persuasi dalli cittadini, li quali erano già risoluti, et erano in molto maggior numero et potentia di loro, se risolsero di lassar fare alli cittadini, et non vi si impacciare. laonde, che lo lunedì mattina li ferno la deditione, li soldati furno svalisciati delle arme, et furno lasciati andare ad suo viaggio, benchè li Turchi dello essercito li robbavano et svalisciavano delle bagaglie ancora; ne uscirno da 800, li quali poi si dividetteno chi là et chi qua, sono però salvi della vita; li cittadini sonno lasciati nelli suoi ordini, et li servano molto ben la fede; concludo dunche Alba esser del Turcho . . . *Doch man glaubt, daß er wegen der Schwierigkeit des Artillerietransportes nicht auf Wien losgehen, sondern sich nach Siebenbürgen wenden wird, um dieses Land, das ihm trotz seines Ersuchens keine Hilfe schickte, zu züchtigen. Ander-*

seits fürchtet man, daß er die wichtige Insel Schütt einnehmen werde.

Questa M^tà hieri fece consiglio con questi baroni di Moravia et Bohemia sopra l'andata di S. M^tà ad basso et li persuadette ad spinger queste genti fin ad Posonio, che sta nel meditullio delle faccende, vicino ad l'isola 5 leghe, ad Vienna 8 leghe, ad Neustat 8 leghe, nelli confini della Moravia et Bohemia, pensando poter forsi obviar che'l Turcho venisse per far l'impresa de Vienna, quando pure vi pensasse, et dell'isola. li baroni hanno tolto ad consultar fra loro, dicendo che queste genti sonno state fatte per obviare et obstare che'l Turcho non mettesse lo assedio ad Vienna, et poi che questo non sarà, che non pensano debba essere senza gran difficultà. et risolvendosi di spingerle questa M^tà partirà domane fatto il desinare per Vienna, dove andrà il lunedì *[Sept. 10]* ad buon hora, et crede S. M^tà che le genti non mancarano di andare, volendo li baroni, et che li baroni si debbano contentare, poi che si trovano in essere, che faccendo così, si farrà qualche buon frutto con li Unghari, li quali sonno uniti, et ne son venuti molti cqua ad sollecitare S. M^tà che, se'l va abbasso, non mancaranno di ogni officio et metter la vita per S. M^tà. nello essercito del Turcho son morti de molti homini che dicano che in questa espugnatione delli borghi di Albaregale si stima sieno morti da 7 in 8000 homini, lasso delle altre imprese, per il che si potrebbe sperare che con li Unghari al retirare selli darrebbe danno assai. ma Dio voglia che questa M^tà non vada ad mettersi ad periculo dello honore con questa gente insperta, indisciplinata et inobediente, senza capi sufficienti . . . ho pensato che, quando questa gente Morava et Bohema non volesse descendere, o non fusse per far cosa bona . . ., de veder de far risolvere ancora le nostre fantarie[1]) . . .

152. Verallo an Farnese. Wien 1543 September 15. 16. 18.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 752 V Orr.

Sept. 15: Bitte V. um Entlassung des Hilfskorps. Widerstreben des Königs. Marsch des Sultans. Reise nach Preſsburg. Bezahlung des Hilfskorps. Einnahme von Düren. Aufbruch der Türken von Stuhlweiſsenburg.

---

[1]) *Unter dem 8. Sept. (a. a. O. Or.* ric. a. di 24*) informierte V. auch den kaiserlichen Nuntius Poggio über die drei Stürme auf Stuhlweißenburg vom 29., 31. August und 2. September. Am Schluß dankt er für Poggios Brief vom 14. aus Coblenz und bittet um weitere Benachrichtigung.*

Sept. 16: Marsch des Sultans. Einnahme Geldrischer Plätze. Hoffnung auf Niederwerfung Sachsens. Eroberung von Nizza.
Sept. 18: Weitere Nachrichten über die türkischen Operationen in Ungarn. Plan Ferdinands, dorthin zu gehen.

September 15 ric. alli 28[1]): ... con la occasione di questo raggionamento presa però ad posta per reuscire in questo disegno, exhortai molto S. M^tà ad licentiar questi Italiani presto et ad buon' hora, persuadendola che ne seguitaria l'honore et utile di S. M^tà, perchè quando si veggiano ben trattati et non stratiati senza profitto nè bisogno, vi tornaranno volentieri delli altri anni, che altramente facendo non ve ne tornarà mai più nullo, massime che tutto'l fundamento delle cose sue ormai bisogna che la M^tà S. faccia sopra gente Italiana et Spagnola, oltre che ne farria gran piacere ad N. S., el quale quando vedrà che S. M^tà non lo faccia spendere fuora del bisogno necessario, si renderà più prompta et facile delli altri anni ad rimandarli sussidio, che se'l vedrà altramente, vi andrà più renitente. respuse che, quando sarebbe in Possonio, consulterà ogni cosa con questi signori Italiani, et dove potrà non mancharà di pigliare il mio ricordo; *doch habe er durch seinen Agenten den Papst bitten lassen, ihm diesen Winter 1500, wenigstens 1000, Mann zu belassen. V. erwiderte, er wisse nicht, wie man Italiener im Winter hier halten könne, selbst wenn der Papst es bewillige,* che però non so quel che si farrà per le spesse (!) grande che S. S^tà ha alle spalle di tener presidiati et muniti li luochi suoi et maritimi et da terra, con molte altre che ne ha da far sempre, etc. — *Der König erwiderte, er hoffe, daß sie bleiben würden, sonst bitte er wenigstens um das entsprechende Geld, da er von keiner Seite Hilfe erhalte und die Grenzplätze, die ständig von den Türken belästigt werden würden, verstärken müsse.*

E sopraggiunto aviso ad S. M^tà come'l Turcho era arrivato ad Buda, et secundo il suo solito al partire havea mandato ad scorrere et ruinare il paese per molti delli suoi cavalli, li quali eran venuti ad Pappa, et fin ad Jaurino etc., over 14 leghe lunge de qua, et che havea mandate avanti bagaglie et cose, che pigliava la volta di Costantinopoli, nè però per questo si era sicuro che'l non potesse pigliar il camino per Transylvania, ma non si crede, nè se ne vede molto segno. ha però lassati in Albaregale doi bassà, el nome delli quali ancor non si sa.

Questa M^tà partirà de qui martedì *[Sept. 11]* per acqua, et la sera sarà in Possonio, dove si farrà la sopradetta consulta, bench' io mi credo

[1]) *Anfang (Besprechung der Kriegslage mit Ferdinand) bei Ovary a. a. O., p. 184, 185.*

che facilmente si potrebbe risolvere la dissolutione delle genti, salvo di quelle che S. Mtà si vorrà servire per lo invernare alli presidii. nondimeno essendo però dubbio di quanto tempo vi si possa spendere et servire, iudica il s. Giovan Baptista Savello che'l fusse necessario che si mandasse l'ordine dell' altra paga et la mezza per il retorno, et se'l accaderà di haverne de bisogno, se riscoterà, quando anche non, non si pigliarà el dinaro, se non quando sarà necessario appunto sparmiando quanto sarà possibile in servitio et beneficio di S. Stà . : .

Essendo per serrar questa, comparsero lettere dal campo Cesareo di sotto ad Dura de 26 del passato ad questa Mtà et ad me da mons. Poggio, che avisano il successo della pressa (!) di quella città di Dura con gran gloria delle genti Italiane et Spagnole, alle quali fu dato lo assalto, et con grandissima stragge delli soldati et homini di dentro, de quali pochi furno salvi. el campo vi si puse alli 22, et alli 23 se ricognobbe, et mandò S. Mtà ad domandar la terra con prometterli di trattarli bene, et ricusando di darsi, alli 24 selli dette la batteria et subito battuta se li dette lo assalto che durò per tre hore et fu presa. si combattette valorosamente di dentro et di fuora, ma la forza di quelli di fuora fu superiore, tal che fra le 22 et 23 hore s'impatronirno della terra et ammazzorno tutti li soldati che vi trovaron dentro et molti di quelli della terra; molti se ne salvorno per le mura et tra li cortesani, che scamparo la furia, ma non però la pregione, molti ne furno tagliati ad pezzi nel fuggire, et molti nelli fossi che vi cadevano nel buttarsi dalle mura.

Quelli che si erano salvati tra cortesani et Alemani si son tutti havuti per ordine del imperatore, et li sudditi di S. Mtà s'impiccheranno come rebbelli et traditori, li altri si salvaranno. S. Mtà Ces. fece ridurre in una chiesa, dove sta la testa di santa Anna, tutte le donne et putti che si salveranno. scrivono in summa la stragge essere stata grande et usatasi infinita crudeltà, pietà nulla; delli imperiali tra morti et feriti son da 400; la prima insegna al montar sù fu de Italiani, che è la causa che ne son più periti che degli altri. vi sonno morti molti homini da bene et segnalate persone, come un figliuolo del sor Guiccione Perugino, et il capitaneo Facio da Pisa, il capitan Picino, et pregioni il capitaneo Chiuciani, il conte Marco greci, il capitaneo Aldano Spagnolo, quali essendo mandati ad scoprir il paessi (*sic!*) furno presi dalli nimici lasciandosi trapolare in una casa mangiando.

Il cavalier Uberti, capo di cavalli, si lasciò dare in una imboscata de nimici incautamente et fu ferito et preggione, et delli

suoi morseno, il s^{or} Achille da Bagno, parente del conte Giovan Francesco, et il Savanarola, nobil Paduano, di maniera che sarà stata una crudele et impia guerra fino cqua et per ristoro si appicciò nella città il fuocco per malignità di invidi, talmente che in 24 hore si abrusciò tutta la città con perdita di molte robbe et vituaglie, che a pena si possetero salvare la testa di santa Anna con alcune altre reliquie. alli 27 S. Ces. M^{tà} dovea partire di là per dover spugnare Giulies, se non se li darà di accordio, come si spera, premonita del caso di Dura che è stato pur troppo crudele; et fatto quella impresa si dovrà andar contra Francia. ancorchè io sia certo quella esserne molto più apputatamente avisata di là, ne ho voluto ad bon fine far questi quatro versi per dire tutto quello che si ha de cqui.

Torniello schreibt unter dem 13. an den König aus Komorn, come alli 12 si levò la vanguardia del Turco da Albaregale guidata da Hamat bassa per la volta de Buda, et che alli 13 partite la persona del Turco con tutto l'essercito, el quale ne va con proposito di non fermarsi niente in Buda, ma per andare di lungo ad Costantinopoli, et che in Alba ha lasciati doi sanzachi con 4000 cavalli et 500 ianizzeri . . .

September 16 (mit gleichem Empfangsvermerk): Briefe Torniellos v. 14. melden, come essendo presi alcuni Turchi dalli Ungari, li ha fatti examinare con molta diligentia, che dicono el Turcho essere arrivato in Buda alli 13, et che havea riportato tutta l'artegliaria che ne havea levata, et il resto havea facto caricar su le barche et mandata ad Belgrado, et la sua persona con tutto lo essercito dovea partir sabbato che fu hieri. et perchè se diceva nel suo exercito che questa M^{tà} dovea descendere con grosso exercito et numero di gente, havea mandati molto numero di cavalli per scorrere il paese et pigliar lengua. l'andata sua si diceva dover esser de directo ad Costantinopoli, imperochè havea ordinato che si buttasse un altro ponte ad Pietro Varadino, luoco dall' altra banda del fiume, che sarebbe segno di doverlo ripassare là; non però si può saper la causa, benchè si existime debba essere per la commodità delle vittuaglie; et così come havrà ruinato da una banda, ruinarà anchora dall' altra. potrebbe nondimeno pigliare il camino di Transylvania, o Transalpyna . . .

Briefe vom 2. melden, come S. Ces. M^{tà} si levò alli 27 da Dura et marciava verso Julies; come s'intese dalli cittadini et soldati di quel loco, selli dette ad discretione et S. M^{tà} li ha trattati

bene. doppoi prese il camino verso Citern[1]), a li quali mandò un trombetta, perchè selli desse, et così si arrese ad discretione et S. M^tà li perdonò. senza perder tempo se ne marciò verso Ramund[2]), che è una delle meglior città di Gheldria, et fece il simile. et subito ispeditte un araldo ad domandare Vendol[3]), che è un' altra buona città pur di Gheldria, et promiseno di darselli, dummodo S. M^tà li trattasse bene, il che li fu promesso. laonde S. M^tà dovea partire il primo di questo per pigliarla; et molti altri castelli, terrette et luochi di quelli contorni selli andorno ad dare senz' altra dimora. per il che si può far stima che presto S. Ces. M^tà havrà espedite quelle cose di Cleves et dovrà andare contra Francia, benchè io non mi posso persuadere che con questa occasione non ne dia una buona stretta al duca di Saxonia, el quale ha per principale nemico et rebello dello Imperio; et sarebbe una buona cosa per la religione, perchè battuta quella testa, li altri impararando (!) di sorte che potrebbe forsi senza molta difficultà in parte rassettarsi; che, sel sarà per bene della religione, Dio el faccia!

Vi sono anchora avisi della presa de Nizza, cioè la città, la quale si era arresa ad discretion di Barbarossa, che non la havia trattata se non bene. dicano che 'l soccorso non vi possette mai entrare; imperò che 'l s^or marchese del Vasto si era mosso con 10000 huomini per soccorrerla, et questo sarà stato il contrapeso di questa altra vittoria di Cleves. Dio benedetto proveda alla imminente ruina del mundo!

Sept. 18 ric. alli 2 di ottobre. Il più delli avisi che ha questa M^tà del Turcho, vien per la via del conte Philippo, el quale come se informa ancor lui da schiavi che fuggeno dal campo Turchesco et da qualche Turcho che si piglia, et per via ancora de diversi esploratori, gliè necessario che 'l sia diversamente avisato . . . *In einem heute eingetroffenen Briefe des Grafen heißt es, daß der Sultan am 14. in Ofen ankam*, et che l'essercito hieri si partì da Albaregale, et che hanno fatto doi ponti, uno è finito et l'altro non, et che comincia ad passar parte della gente, ma che la si ferma nella campagna di Pest. venerdì *[Sept. 14]* ritornò ad Strigonia da Albaregale Mahomet Beg, bassa di Buda, con tutta la sua gente et la gente di Velibeg, la gente di Oslanbeg, suo figliolo sanzago, la

[1]) *Sittard.*
[2]) *Roermond.*
[3]) *Venlo.*

gente di Dervesbeg, et quella del Agà Wayvoda, che ponno essere in tutto 14000, computandoli l'armata; ma che ne vengano tuttavia più per far l'impresa de Vicegrado, et che la muraglia di Strigonia era finita excetto che li merli, li quali si incominciano ad fare; et che ad quella impresa di Vicegrado vi saranno 30000 persone et 12 pezzi di artegliaria, quali menano da Albaregale; et che hanno messo due barche insieme grande, sopra le quali vi vogliono mettere 2 pezzi d'artegliaria grossi che sono cavati da Strigonia, et che in termine di 6 giorni vogliono andar ad obsediarlo. ancora haveranno 50 nassade per fiume con due nave, che pareno barbotte, quale portano 6 pezzi di artegliaria per una. in Albaregale vi resta Achmat beg, fratello di Mahomet beg, bassa di Buda, ma non si sa con quanta gente, et lui Mahomet restarà in Buda etc.

Questa M^{tà} persevera in opinione di andar giù, et domattina, piacendo a Dio, s'imbarcarà . . . Dio voglia che questo descenso di S. M^{tà} non retarde la partita del Turcho da Ungaria più che non sarrebbe stato senza, perchè non vorrà parer forsi di fuggirlo.

153. Verallo an Farnese. Preßburg 1543 September 24.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 752 V Or. ric. alli 13 di ottobre.

Ankunft Ferdinands. Stärke des Heeres. Beratungen über die weiteren Operationen. Bezahlung des Hilfskorps. Unternehmungen der Türken. Plan eines vom Sultan zu berufenden ungarischen Landtags. Wegnahme französischer Schiffe.

Am 19. traf der König hier ein dove erano venuti Bohemi et Moravi in buona parte, il simile Todeschi con li nostri Italiani, di modo che saranno in tutto primo li Italiani fra li nostri et quelli del conte Philippo fino a 5000 buoni, li Todeschi 7000, Bohemi et Moravi da 20000, ma alla peggio saranno fin in 14000. subbito S. M^{tà} li congregò, et li ricercò che volessero marchiare più avanti colla persona sua. presero tempo ad consultarsene colli loro capi et si risolveriano. fra questo mezzo si venne ad guastar il tempo, che per due giorni, cioè il venere et il sabbato *[Sept. 21 u. 22]*, furono venti terribili, che li padiglioni andorono per terra tutti, et pioggia infinita, la qual però fin hora è durata, per il che questi Bohemi et Moravi che dovevano risolvere sabbato, ancoro sono su le dispute dicendo che il tempo è tanto vicino allo inverno, che non si potrà far frutto alcuno alle cose della guerra et ricuperatione di Strigonio o d'altro, che la gente si amalerà et morirà per la malignità

del tempo, nè si potrà star in campagna per li freddi che ne sono alle spalle. questa M^tà li espugna con dir che questo mal tempo non durerà, et che si potrà star in campagna per tutto il mezzo del mese di novembre, di maniera che la cosa del descendere più oltre va ingarbugliata. ho inteso questa mattina da un gentilhuomo Bohemo che crede si risolveranno ad non andare, il che quando fusse et si vedesse che Bohemi ritornassero, potrebbeno li nostri far il simile, et io non mancherò colla occasione ricordarlo a questi signori che li governano. imperò perchè la cosa è in dubbio et potrebbeno Bohemi piegarsi, che non si può sapere che tempo sia per consumarsi qui, et andandosi a l'isola di Comaro per dar un poco di spavento al Turco et impedirli la impresa di Vicegrado, la qual si dice ch' haveva designato di fare, passeria tempo assai, che non si tornerebbe a dietro: — non sarebbe se non bene ad mandar a tempo la paga per questa gente, overo, designando che non vi resti più, rivocarla a tempo con mandar la mezza paga per lo ritorno, come dicono esserli stato promesso. in vero ch'io mi crucio ad veder buttar via la spesa a questa M^tà senza alcuna speranza di frutto, con fatigar sè, li populi suoi et li amici. io non sono restato di ricordar a S. M^tà quanto mi è parso per lo bisogno suo et di S. S^tà per levar questa spesa, ma a quel ch'io veggo et intendo par che sia ostinata di andar su l'isola, quando Bohemi et Moravi si risolvino di andare; nondimeno tutta è spesa perduta a mio parere.

Il Turco, qual era in Buda, par che habbia fatto passar tutto l'exercito suo sulla campagna di Pest, con proposito di fermavisi qualche giorno, per star a veder quello che vorrà far questa M^tà con questo exercito; et non è da credere che'l vogli lasciar recuperar Strigonio, nè nulla di quello che lui ha acquistato, che non lo defenda molto bene, et dovendo partire che non vi lascie sì fatto presidio che non habbi da temere che questa M^tà li possa nuocere, nè recuperar cosa alcuna. pur tuttavolta persiste di andar, senza guardar a spesa inutile, nè a gravezza de suoi popoli. Iddio voglia che ne succeda bene!

Dicono che'l Turco fra'l tempo che si fermava de qui voleva far chiamar li signori Ongari ad una dieta, ma se lo farà, si tiene che non vi compariranno altramente per addesso, temendo che non li facesse come fece già due anni sono al frate et alli altri che ritenne et menò seco in Costantinopoli.

La vittoria della M^tà Ces. contra il duca di Cleves et la presa delle navi franzese fatta da don Alvaro da Bazano ad muros, perchè penso quella l'havrà havuto prima, non replicherò in questa.

154. Verallo an Farnese. Preßburg 1543 September 28.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 V Or. ric. alli 15 di ottobre[1]). *Rom A. V. Germ. 60 f. 135b—138a Abschr.*

Brief F. Die Utraquisten. Schwierigkeit über die Pläne des Kaisers Bestimmtes zu erfahren. Gerüchte über Fortsetzung des Krieges gegen Frankreich, Plan Frankreichs gegen Luxemburg, Gefahren des Reichstags. Beschluſs der Böhmen. Verbleiben des Königs. Erwartung des Soldes. Streifzüge der Türken. Pläne des Kaisers. Mailand an Ottavio.

Hieri si ebbero le lettere di V. S. Rev^ma et Illma da . . . . per le quali si ha la risolution presa del conferir li ordini alli communicanti sub utraque specie[2]), et in vero quando la si possi concludere la cosa che la ritorne al stato di prima, questa pare la più sicura via per non incorrere in qualche scandalo maggiore, che mi sforzerò, et metteròvvi quanto so et posso, et tutto con pigliar la occasione et tempo debito, benchè mi nasce un po di difficultà, che non si trovando vescovo de qui che li . . . (maxime che havendo già come da me tastato il vescovo di Olomütz, il quale è huomo molto da bene, ve lo trovo renitente) et loro sendosi ostinati di non voler andar più in Italia per simil cosa dubbitando di non esser stratiati et remandati senza frutto, non passeria senza difficultà. imperò con l'aiuto di questa M^tà, la quale in questo negotio va al buono, spero che vi si troverà qualche mezzo, il qual se però fusse fuori de l'ordine che V. S. Rev^ma et Illma manda per le suddette sue lettere, non si stringerà senza darne prima aviso. il simile si farà, quando che secondo quello si contentasse, et il mettervi tempo in mezzo, quando si possa far senza scandalo, non mi dispiacerebbe.

Mi admonisce V. S. Rev^ma et Illma per queste lettere di star advertito per penetrar li disegni congiunti colla impresa della Ces. M^tà; non pense quella ch'io non vi sia advertito con usarvi anchora qualche arte; ma questa corte è ridutta molto al basso de huomini che sono pochi et giovenastri che non pensano più in là che quanto veggono, et due che ve ne sono, sono Tedeschi et sospettosi, per li quali questa M^tà si governa absolutamente, che non si possono così facilmente penetrar li secreti da loro, et questa M^tà, la qual però è buona persona, altramente non communica cosa che la non sia publica per le piazze, et più volte ho fatto prova nel ragionar che si fa seco familiarmente, di cavarne con destrezza

[1]) *Der Rand ist sehr zerfetzt, die ausgefallenen Worte und Silben sind im Druck durch . . . angedeutet.*

[2]) *Nicht vorhanden.*

qualche cosa, ma come selle entra sul vivo, ascolta et non risponde mai, contra el solito suo, che suole parlar molto. immo ch'io mi persuado che la M^tà S. non ne sia anche ben avisata, perchè più volte l'ho veduta in colera contra el suo agente presso la Ces. M^tà dolendosi di lui che non scrivesse, et l'altro hieri ralegrandomi seco della vittoria dello imperatore contra el duca di Cleves, mi disse da sè che non ne haveva lettere dalla Ces. M^tà, ma dal suo agente, et io con quella occasione tentandola per scoprire che camino si havesse a pigliar adesso, se contra Francia overo altrove, disse ch'el suo era negligente, ma che li scriveva ben che col primo despaccio le manderia la nota di quello che disegnasse di far Cesare dapoi assettate le cose di Cleves. veda V. S. Rev^ma et Illma che modo ci è qui da poter penetrar molti secreti con questa gente sospettosissima, non molto amica de preti per esser tutti quasi Lutherani nel secreto loro; ben dico che nella corte si dice per cosa risoluta che la Ces. M^tà anderia contra Francia, per haver il tempo che lo serve quasi per tutto il mese di novembre, et alcuni vogliono che non resti di far facende per lo verno, benchè io non lo credo, perchè contra el tempo non si può riparare, et che, poichè si trova con sì potente et vittorioso exercito, non vorrà perder la occasione, et si discorre che Francia, qual si dice haver a quelle frontiere grosso exercito, ancor lui sia per aspettarlo o non, tenendo per fermo che, se l'aspettasse, che l'imperatore li appresentaria forse la giornata, ma si tiene che non lo aspette, et già si comminciava ad dire ch'el dovesse voltar verso Lucemburg, ma non si sa però comprendere nè io lo posso credere, non mi parendo ragionevole che abandonasse le frontiere sue per spingersi verso Lucemburg . . . a veder, dove che sia per riuscir lo scopio, et non si mancherà di penetrar qualche cosa usando ogni diligentia et quanto si potrà.

Ben dico che si tiene che nella dieta futura si scopriranno di molte cose, et al mio giuditio sarà delli maggiori et più intricati conventi che siano stati fin qui, se talhora la authorità della Ces. M^tà non li mettesse qualche freno, et si può pensare che vi si tratterà de summa rerum, tanto pertinenti alle guerre, come al concilio, alla religione et alla reformatione, qual tanto questi popoli arrabbiati, fomentati però dalli pr. . . .[a]), sempre hanno addimandato, et maxime che havendo l'imperatore debellato il duca di Cleves ritrovandosi vittorioso, il duca di Saxonia ne tremerà, senza temer ch'el Turco sia per darli disturbo alcuno da questa

a) *Wohl* predicatori.

banda l'anno che viene, vorrà[a]) sottometter totalmente l'Imperio et unir le forze contra Francia, il qual si troverà scosso del denaro et con poco o nullo aiuto del Turco nè de altri, si pensa che li riuscirà ogni disegno, et col timore in che havrà posto li principi dello Imperio, et maxime le città franche importanti che ne temono castigo, li sarà facil cosa di darli legge talmente che sarà per far quanto S. M^tà vorrà, dalla qual è da pensar che dipenderà il tutto, et per concluderla temo che sarà tal convento che si debba . . . dir[b]) concluder in causa. Lutherani nulla cosa addimandano più ch'el concilio et la reformatione, et nulla cosa vorrebbeno meno che questa. si corre gran pericolo che non nasca qualche mostruosità, et che poi che N. S. col Rev^mo et Illmo colleggio si trova haver fatto la suspensione del concilio, che non si tratte di farne uno provinciale, o che l'imperatore in caso che si trove in dieta, che però non lo so, per dippendere dal fine de successi suoi di là, non si lasciasse indure a far qualche altra provision da sè, postposta la authorità di N. S. et di quella santa sede, in evento che S. M^tà si tenesse mal satisfatta da S. S^tà colla occasione che la non si volesse declarar contra Francia per la colleganza che dicono che tiene con Turchi, il che sarebbe la ruina non solo della nostra religione in Germania, ma un freggio alla sede apostolica et danno forse irreparabile alla chiesa et corte Romana. et però ho pensato darne humillimamente questo poco di ricordo, a fine che intravenendoci o non la persona di S. Ces. M^tà et dovendoci S. S^tà mandar personaggio alcuno, farebbe bene a pensar in persona che non tanto colla authorità del grado et loco che tenesse, potesse diffendere et conservar le parti di quella santa sede, ma anchora colla peritia et pratica delle cose di Germania non lasciasse dove che bisognasse di adoperarsi in obviar alle pratiche et determinationi scandalose et riparare ad quello che fusse necessario quanto che si potesse . . .

Hieri finalmente questi Bohemi si risolsero di non voler andar più oltre, per il che questa M^tà si fermerà qui senza andar più abbasso. ben credo che si sforzerà di starvi tanto che questi Bohemi si stracchino per indurli un altro anno ad non darli gente, ma il denaro, per farne altra gente più esperta et obediente che loro; stante questa risolutione vi dovranno stare anche li . . ., li quali, come se vedesse che tornassero addrieto li Bohemi che loro si sbanderiano alla sfilata; però non sarà se non spesa buttata via.

---

a) *d. h. der Kaiser. Die Subjekte werden ohne Kopula zweimal gewechselt.*
b) *Rand zerfetzt. Vielleicht* per così dir.

Medici und Savello erwarten die Bezahlung oder die Abberufung mit Halbsold.

Il Turco che era già passato il ponte et haveva . . . tato sulla campagna di Pest, non si parte, ma sta ad vedere quel che questa M^tà vorrà fare, et l'altro giorno comparve fino a 5 leghe lontano de qui, et preseno certi . . . nostri dico delli Bohemi; non potrà tardar ad risolversi anchor lui . . .

Si scrive anchora dalla corte di S. M^tà Ces. per queste ultime di . . . tanto publiche come private, che haveva risoluto colla sua persona andar verso Lovania et spingere l'exercito contra Francia per la più dritta, qual credo debba essere de Perona, la qual se la spuntasse, li sarebbe facile l'andar a Parisi, et qui si dice per una bravaria da questi Spagnuoli che l'imperatore andrà ad alloggiar questo inverno a Parisi. *Auch Torniello konnte aus dem König nichts über die Pläne seines Bruders herausbringen; nur als er sagte* che S. M^tà Ces. havria gran necessità del denaro l'anno da venire, li rispose che hora che l'imperatore ha assicurato la Fiandra, havrà quanti denari vorrà et non li mancheranno, che è segno che l'anno da venire non riposerà.

Il[a]) suddetto conte mi ha mostrate lettere da Milano de 16 et . . . di questo dal cavalier Cicogna, el quale è l'anima del s. marchese del Vasto, che li scrive, come la s^a marchesa era partita per Napoli; et se ben se diceva che la dovesse essere de ritorno presto, nondimeno lui non lo credeva, perchè si pensava che quel stato dovesse andar nelle mano al s. duca di Camerino, il che sì come mi ha rallegrato per il desiderio ch'io tengo di vederlo con effetto, così non mi son potuto contenere darne aviso a V. S. Rev^ma et Illma.

155. Verallo an Farnese. Preßburg 1543 Oktober 2. 6. 8.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 752 V Orr.

Oktober 2: Marsch des türkischen Heeres. Zug des Kaisers. Der Reichstag. Das Verlangen auf Erklärung gegen Frankreich. Die Verhandlungen über einen Vorstofs nach Ungarn. Das Hilfskorps. Mailand an Ottavio.

Oktober 6: Entschlufs, nicht weiter vorzurücken. Entlassung des Heeres. Verteilung der Besatzungen. Rückkehr des Hilfskorps. Böhmischer Landtag. Nachrichten vom Kaiser. Die Gesuche Ferdinands.

Oktober 8: Brief vom 25. Gesuch Ferdinands um päpstliche Hilfsgelder. Rückkehr der italienischen Söldner. Ausgaben V. Malatesta. Der Böhmische Landtag. Nachrichten vom Kaiser.

Okt. 2 ric. alli 15: *Am 24. September soll die Vorhut des tür-*

a) *Von hier an eigh.*

kischen Heeres, am 25. der Sultan mit dem übrigen Heer aufgebrochen sein. Der Marsch soll längs der Donau, die er bei Peterwardein überschreiten wird, direkt auf Konstantinopel gehen. ha lasciato di qua dal fiume 20000 cavalli per presidio, et dalla banda di Buda 15000; *ferner heißt es* che quello exercito sia tanto disfatto de cavalli et huomini che si stima ne moriranno per strada molti, che per la fiacchezza non si potranno condur salvi a casa. — *Nach Briefen aus Flandern kam der Kaiser am 18. in Brüssel an, von wo er gegen Valenciennes rücken wollte, Ferrante hat er vorausgeschickt, auf die Nachricht, daß die Franzosen gegen Luxemburg zogen.* certo è che S. M^{tà} seguirà la impresa con il solito suo desiderio che tiene, et secondo le succederanno quelle cose, così si governerà di venir a trovarsi alla dieta in Spira, benchè non possi esser se non tardi là nella fine di gennaro overo principio di febraro, perchè vorrà far ancora una accolta in Fiandra, dove si stima che caverà molti denari. la suddetta dieta non si farà senza la presentia di S. M^{tà} Ces., senza la quale si giudica che sarebbe con poco o nullo frutto; et però non si sa, se questa M^{tà} vi si troverà; che se Cesare non lo chiamerà per voler più piena informatione delle cose del Turco et di Ongaria, come potrà facilmente essere, si tiene che non vi andrà altramente, et quando pur vi vada, sarà verso il fine di detta dieta; nondimeno non se ne può far giuditio alcuno per anchora.

Ferdinand teilte V. mit, sein Gesandter schreibe ihm aus Velletri che N. S. stava anchor duro al declararsi; di che S. M^{tà} si maravigliava molto, dicendo che S. S^{tà} dava molto che dire al mondo di sè ad non declararsi hor che è certo che'l re di Francia è collegato col Turco; et mostrava haver molto per strano che S. S^{tà} non havesse voluto dar aiuto alla recuperation di Nizza contra Barbarossa. le dissi che non era tempo che S. S^{tà} donasse aiuto nissuno, non si essendo declarato, et dopoi che l'aiuto sarebbe stato tardo et spesa senza frutto. disse che S. S^{tà} vorrà declararsi fuor di tempo, et quando non se ne havrà bisogno; al che io non risposi altro per allhora.

Dapoi lo aviso de la partita del Turco, questa M^{tà} ripigliò la pratica con questa gente tanto Bohema come Todesca del descender abbasso per tentar la recuperation di Strigonia et veder di annichilar quei Turchi lasciati al presidio. hieri furono sopra ciò, et non fu fatto nulla; si pensa che non si farà altro, benchè S. M^{tà} per conoscer li animi delli Ongari più che per altro, si crede faccia questo tentativo. *Infolge heftiger Kälte sind viele Italiener er-*

krankt; si aspetta l'altra paga con desiderio. si vedrà di far che con quella se ne ritornino, se sarà possibile.

Sono lettere qui da Milano che quel senato ha mandato doi allo imperatore per la confirmatione de loro privileggii, che tutto mi par buon segno che quel stato debba esser della Exc. del duca nostro, et si scrive che in Milano se ne parla molto. che N. S. Iddio il faccia presto.

Okt. 6 ric. alli 30: Tutte le imprese di questo anno si sono risolute a non passar questa terra, vedendo il descendere più abbasso esser inutile et spesa buttata via, perchè il tempo sendo tanto avanti non serviva più a far impresa che se ne potesse riportare honore, oltre che il Turco nel suo partire ha lasciato uno presidio di 40000 cavalli, quali tutti sono confinanti et vicini, et la miglior gente che havesse nel suo exercito, con espresso ordine che si fermassero per 25 giorni, et vedendo poi che questa M^{tà} non passasse più avanti, se ne tornassero alle case loro, il che li sarà facile per esser vicini. considerato dunque S. M^{tà} che havesse minor numero et pigior (!) gente per esser commandata et collettitia, si è risoluto non tentar più oltre la fortuna, et ha licentiato le genti Boheme et le altre, salvo alcune che disegna lasciar al presidio de questi luochi confinanti, et potranno esser da 12 in 14000 huomini, cioè 9000 Bohemi quasi tutti cavalli, et 5000 Todeschi. li Italiani che menò il conte Phillippo forniti questi pochi giorni che li avanza a servir la paga, se li darà una mezza paga che gli è stata promessa per lo ritorno, et se n'andranno . . .

Quanto alle nostre fanterie, S. M^{tà} si è risoluta che lune prossimo[1]) disloggino qui et vadino a Pruch lungi 4 leghe, dove per suo servitio vuol che si fermino 3 giorni; dopoi potranno comminciar ad marchiar verso Città Nuova, et fra tanto si aspetterà l'ordine della mezza paga che gli è stata promessa per lo ritorno; et in vero havranno gran fatica ad condurvisi anco con essa, poichè li avanzano pochi giorni della paga servita . . . questi s^{ori} prothonotario et s. Giovan Battista Savelli, et s. Giulio[2]) con tutti li altri si sono portati in modo cha lasciano di sè tal odore che questa Ser^{ma} M^{tà} et tutta la corte ne restano in estrema maniera satisfatti . . .

In 4—5 Tagen geht der König nach Wien und im Laufe des Monats nach Prag a far dieta con Bohemi, Moravi et Slesiti per

[1]) *8. Oktober.*
[2]) *Orsini.*

veder di cavarne denari per l'anno futuro; il che se ben si stima le sarà difficilimo per le gravezze patite, nondimeno aiuterà molto S. Mtà la ostinatione che Bohemi hanno mostrata questo anno di non voler andar avanti nè veder faccia dello nimico.

Der Kaiser setzt seinen Zug fort, es heißt, daß die in Luxemburg stationierten Truppen sich ins Innere von Frankreich zurückgezogen haben vedendo la Ces. Mtà andar in persona a quella volta. — *Ferdinand erwartet sehnsüchitg die Antwort des Papstes auf sein Gesuch um Belassung von 1500 oder 1000 Mann.* imperò credo che si piglieria più voluntieri li denari che li huomini per lo bisogno grande che ha del spendere nelle fortificationi de luochi.

Oktober 8 ric. alli 22 la mattina: Hieri arrivorono le lettere di V. S. Revma et Illma de 25 del passato da Roma, con la risolutione di contentare questa Mtà di far perseverar queste genti qui fin a mezzo novembre[1]). *Indem V. dies dem König mitteilte, bat er ihn zugleich, da bereits alle anderen Truppen entlassen waren, auch die päpstlichen zu verabschieden. Ferdinand stimmte zu,* confidando in S. Stà che non le negheria per questo verno qualche honesto sussidio, perchè disegnava di soldare molti haydoni che sono gente arrischiata da far facende da ogni tempo tanto freddo come caldo, et che hanno fatto gran prove sempre in queste bande; sono Ongari et huomini da boschi, come salvatichi et pastori di animali, atti molto ad danneggiar Turchi; et però addimanda che S. Stà la sovvenisca di 3000 scudi al mese che sarebbe in tutto una paga a tutte queste genti, di che oltre il bisogno grande in che S. Mtà si trova senza aiuto da nissuna banda, spera con questo far qualche frutto et ne resterà in grande obligo con S. B. et perchè S. Stà lo debbia più facilmente concedere, S. Mtà ha voluto avanzarli questa quarta paga di ottobre et licentiare le fanterie a tempo che se ne posseno ritornare, et esser bene aiutate colla mezza paga sola che se li darà. la medesima istantia si farà di là per il s. Diego Lasco. certo è che, se questa Mtà conseguirà questo beneficio et sussidio da S. B., se ne sentirà in tanta maniera satisfatto che non si potrà dir più . . .

Morgen treten die italienischen Soldaten über Bruck und Villach die Heimkehr an . . .

A l'ultimo capitolo delle lettere di V. Revma et Illma S. che concerne lo aiuto di costa che S. B. gratiosamente si degna farmi,

---

[1]) *Nicht vorhanden.*

io ne rimetterò tutto quello mi sarà avanzato delle spese fatte; et in vero che, sì come le ho scritto per le altre la verità delle spese per me fatte, così le dico in queste che per esser di viaggio et non haver le scritture meco, mi scordai di molte spesette ch' io haveva fatte anchora di più, come di spedir uno correro da Norimbergo, perchè la paga de soldati vi fusse a tempo, sendomi venuto lì le lettere di cambio . . . et più che alli scrittori della cancellaria della dieta, per haver le scritture, donai 12 scudi, et altri 10 al vicecancelliere[1]), perchè mi fusse gratioso, con alcune altre spesette di spie che a voler venir in luce di quelli trattati non si poteva far di meno. certo, Mons. mio Illmo, che la spesa che si fa è intollerabile et di là forsi non si pensa, ma io per tutto il mondo non direi buggia . . . imperò mi pare strana cosa che havendo fatto spesa anchora di più di 60 scudi per la venuta qui in Hongaria, che non se ne debba haver consideratione alcuna. lascio di dire di quello ch' io ho speso del mio questo tempo ch' io sono stato a questo servitio, il che tutto ho fatto et farò sempre ben voluntieri *usw.* — *Malatesta da Rimini, der mit Savello hierher kam, wünscht im Dienste des Papstes und seines Hauses zu verbleiben . . .*

Questa M^tà si dice partirà de qui giobbia over venere[2]) per Vienna, dove non si fermerà, se non per quanto darà ordine alle cose di quella città, et dapoi ne andrà in Bohemia a trovare la Ser^ma regina et figliuoli, et per far colli Bohemi dieta per il sussidio de l' anno futturo contra il Turco, al qual non penso debbano star forti quelli popoli, sendo stati questo anno in estremo gravati senza frutto. — *Briefe des Kaisers aus Brüssel v. 22. Sept. melden, daß er an Podagra und Katarrh leide, aber trotzdem seinen Zug auf Valenciennes fortsetze.*

156. Verallo an Farnese. Wien 1543 Oktober 18.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 752 V Or. ric. alli 3 di novembre.

Okt. 18: Unterhandlungen mit dem Sultan. Briefe vom Kaiserhofe. Erwartung einer Entscheidungsschlacht. Flandrische Steuer. Böhmischer Landtag. Pläne zur Wiedereroberung Ofens. Die türkischen Besatzungen. Eine Prophezeiung über den Sieg des Kaisers.

Nach der Ankunft in Peterwardein hat der Sultan einen Boten an Ferdinand gesandt mit einem Schreiben, das ihn angeblich um Waffenstillstand ersucht. Der König soll geantwortet haben, daß er

[1]) *Dr. Georg Gienger.*
[2]) *11. oder 12. Oktober.*

selber hinsenden wolle, et existimasi che con questo attacco di triegua sia per negotiar di far seco più presto qualche accordo et praticar di haver l'Ungaria pagandoli tributo, come altre volte ha tentato. imperò prima che faccia nulla o mande, dovrà avisarne la M^tà Ces. et haverne la risposta. dicono nondimeno esser solito del Turco, quando si parte da un' impresa, di mandar ambasciata; ma due anni fa che prese Buda et tagliò a pezzi l'exercito Todesco, non solo non mandò nissuno, ma fu mandato de qui a lui con gran presenti; sì che credo più tosto che havendo inteso la vittoria della Ces. M^tà contra Cleves, temendola come fa, che non habbi dubitato che l'anno futuro li venga qualche ruina addosso, et che però voglia provedersi avanti tempo . . .

Dalla corte Cesarea vi sono lettere di 27 da Lovania, donde S. M^tà si partirebbe il giorno sequente; et di 29 del passato da un loco presso di Valenzienes otto leghe, che S. M^tà Ces. andava di lungo ad raggiungersi l'exercito c' haveva mandato, et di già era alle frontiere di Francia, et che l'haveva ingrossato delle genti della regina Maria et delle meglior genti c' havesse il duca di Cleves, il quale con Martin Vanrosse[1]) capitaneo seguitava S. M^tà nella impresa, et andavasi per entrar in Francia quanto si poteva et quanto il tempo supportaria. et dice questa M^tà Reggia che si stimava che per essersi ingrossato molto l'exercito Francese, si dovesse venir alla giornata; per il che questa mattina ha fatto fare una sollenne processione et cantar messa episcopale, perchè Dio done vittoria a S. M^tà Ces., parendole che sia il medesimo, come se si pregasse contra Turchi. si tiene in questa corte quasi per cosa certa che si debba venir alle mani. N. S. Dio vi metta la misericordia sua, benchè io non mi posso persuadere che Francia voglia mettersi a questo resico in casa sua, perchè, se perdesse, perderebbe il tutto, et perdendo lo imperatore, non perderebbe molto, che si potrebbe facilmente rifare l' anno seguente, et lui non . . .

La Ces. M^tà ha cavato di Fiandra nella dieta c' ha fatto in Lovania uno millione di scudi, havendone addimandato lui un millione et 200000; ma li hanno deliberato un millione con speranza del resto et più, se bisognerà. Dovevano pagar la mità per tutto il presente mese, et l'altra mità a l'altro mese seguente, overo decembre prossimo.

---

[1]) *Van Rossem.*

Questa M^tà partirà fra 10 giorni per ritornar in Bohemia per far dieta et cavarne denari per l'anno a venire, nel qual si disegna, con l'aiuto che spera dallo imperatore, poichè questo anno non ha dato nulla, et con l'aiuto di N. S., di far cose assai et ricuperar Buda, nonchè le città perdute adesso. che Dio le ne faccia gratia!

Per lettere di 14 et di 15 da l'isola di Comaro si ha che'l presidio grosso, qual havea lasciato il Turco, era partito, et lasciati solo 3000 cavalli in Alba Regale, 3000 in Strigonia, et fra Buda et Pest altri 5000, computandovi anchor l'armata.

[Nachschr.:] E' venuto qui un iudicio da un frate de Meclinia[1]), il quale dice haver predette molte cose che son verificate, et pronostica che hoggi sarria la giornata fra quelli exerciti imperiale et Francese alle doi hore doppo mezzo giorno, et che'l re sarebbe morto o preso; et di più che questo anno mancaria in tutto la sua generatione. il iudicio non so, se'l fa per scientia astronomica, over per spirito profetico; mi è stato promesso la copia. si tien però, et forsi dalli maggiori, che così debba essere etc.

157. Verallo an Farnese. Wien 1543 Oktober 24. 29.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 752 Orr. ric. alli 11 *bzw.* 15 di novembre.

Okt. 24: Österreichischer Landtag. Aussichten der Steuerbewilligung. Belagerung von Guise. Antrag V. auf Friedensvermittelung. Antwort Ferdinands: Verlangen auf Erklärung des Papstes gegen Frankreich.
Okt. 29: Einnahme von Landrecies. Gefangennahme Estes. Reise Ferdinands.

Der König berät mit den Ständen über die Steuern zur Wiedereroberung Ungarns; auf Skt. Martin [Nov. 11] ist der böhmische Landtag angesetzt et de lì S. M^tà ha gran speranza di cavarne buona summa di denari, con quello che si è veduto questo anno che la gente di quel paese non è atta alla guerra. ma Dio voglia che ne possi cavar assai, che per esser hormai ben stracchi et di spendere et d'ogni cosa, mi dubito che non stiano più duri che forsi non si pensa; quantunque la voglia di liberarsi dal pericolo di venir nelle mani de Turchi, li potrebbe far saltar ad concederle sussidio de denari.

Dalla corte di S. Ces. M^tà sono lettere di 6 di questo da Vinz[2]) dove era S. M^tà con podagra, dalla qual era stata molto

[1]) *Wohl Mecheln.*
[2]) *Binche.*

vexata, benchè allhora si era reconvaluta, et voleva star due o tre giorni in quiete per confirmarsi meglio et poi seguiria l'exercito, il quale la domenica sequente, che era il settimo, si doveva accampar intorno a Ghisa, et che'l lunedì di là[2]) dovevano battere, et se intendeva che'l re Christ^mo andava verso San Quintino. existima però con tutto questo la Ser^ma M^tà di questo re che sia per potersi fare anchor la giornata; nondimeno io non lo credo. et a questo proposito entrai in persuader S. M^tà che non si facendo la giornata et essendo come dir il gioco pari, che la Ces. M^tà si è sfogata un poco et vendicata in parte, con haver racquistato il ducato di Gheldria et castigato li suoi nimici in buona parte, si volesse interporre in questo verno che si facesse tra loro una buona pace, perchè altro rimedio non si potrebbe haver migliore che questo alla salute della Christianità, et anchora per lo privato commodo di S. Reggia M^tà. — Rispose ch'egli era la verità, replicando che per nissuna persona faria più la pace che per la M^tà S., come più volte mi haveva detto, dummodo che si facesse con conditioni honorevoli alla Ces. M^tà convenienti et acceptabili. le seguitai di dire, che certo S. M^tà non potrebbe far maggior beneficio alla Christianità et a sè stessa che procurarla, et a laude et gloria della Divina M^tà, subiungendole ch'io credeva che S. S^tà talvolta fusse per ritentarlo, perch' egli è tanto manifesto la salute della Christianità non poter esser senza questo che S. B., la qual non ha hauto mai nel' animo altra cosa che le habbia più premuto di questa, non si curerà di esserne stata reietta l' anno passato, con perder tante fatiche et spese, a tanto pericolo della vita sua, dummodo che la potesse perdurre a quel fine che S. S^tà desidera sopra ogni altra cosa et ha sempre desiderato con tutto l'animo. — Proruppe in dir che S. S^tà faceva mal a star tanto indurata di non voler castigar il re di Francia et che era pur chiara della colliganza che ha col Turco et che l'armata di Barbarossa inverna in Tolone, che bella cosa che una armata del Turco inverne in terra di Christiani, che S. S^tà fa dir mal di sè a tutto il mondo, et non fa bene, replicandolo più volte, et che ruinerà sè et la chiesa. — Io non mi poteva contener di non replicar, tuttavia con dolcezza, che S. S^tà faceva l'offitio di vero padre et che'l faceva per lo meglio, immo che a voler totalmente romper l'amicitia tra Francia et il Turco, non sarebbe miglior via che la pace; perchè non solo sarebbe rotta ogni lega tra loro, ma sarebbe forzato di aiutar S. Ces. M^tà alla impresa contra di lui; et che vedendo questa esser la

[2]) *8. Oktober.*

vera via della salute publica et di racquistarlo et farlo lasciar il Turco al tutto, non può S. Stà mancar di farci ogni offitio. ben disse lui: „fa male et ruinerà la chiesa, vi dico, perchè tutto'l mondo conosce che dovrebbe castigarlo et non lo fa, anzi sta tutta via più indurata.“ — Imperò con tutto questo io crederei che questa Mtà non fusse per far se non buono offitio, ma grande mollificativo bisognerà alla durezza et ostinatione della Ces. Mtà, la qual se con la vittoria hauta questo anno si potesse adolcire, sarebbe una santissima cosa. non è pero dubbio che questa Mtà dipende talmente da Cesare, che a quel che veggo, poco potrebbe giovar l'opera sua, se tal hor lo imperatore da sè non vi fusse inclinato et che ne volesse dar alla fine un poco di honore allei, nel qual caso potrebbe far frutto, perchè in vero per costui non fa la guerra in nullo modo et lo conosce benissimo. non mancherò ad ogni buon proposito et occasione tenerlo persuaso, benchè come entro in questo parlare, subito salta che S. Stà fa male a star tanto indurato a non declararsi . . .

Okt. 29: Am 27. erschienen Briefe aus Binche v. 12. u. 13. dalla corte cesarea et dalla Serma regina Maria che vi si trovava per far compagnia alla Mtà S. fin a Valentienes. S. Mtà doveva partir quel giorno de 13 di là, alleggierita della podagra, et andar a Valentienes, et di là unirsi con lo exercito. scriveno che alli 8 fu differito di accampar Ghisa che doveva essere il giorno avanti, et riconosciuto il loco dal s. Ferrante Gonzaga, mandò subbito a referire a S. Mtà ch' egli era munitissimo et che vi si perderebbe tempo assai, che però era di consiglio di retirarsi verso Landresi presto, acciochè Francia, il qual si trovava potentissimo, non venisse ad circondarlo et diviarlo dal resto dello exercito, qual era con S. Mtà, et che se queste forze si disunissero, non passaria senza pericolo; il che udito la Mtà Ces. ordinò si levassero et andassero ad unirsi col duca di Ariscot che era intorno a Landresi, et lo espugnassero, et così fu fatto; ma sendo accampati ad Ghisa et scopertosi forsi 20 cavalli Francesi in un colle, il s. Ferrante ordinò al s. don Francesco da Este che mandasse ad riconoscerli con 50 cavalli delli suoi. lui volse andarvi in persona, et andò tanto arditamente, che, quando furono vicini, et comminciato che si fu ad scaramucciare se li scoperse una imboscata, la qual vista li cavalli di don Francesco dettero volta, et lui con sei altri della corte restorono alla diffesa, ma non fu nulla, perchè calcandoli addosso delli sei cavalli cinque se ne diedero alla fuga, et volendo anch' egli far il

simile li cadde il cavallo sotto, nè si potè mai rihaver al rimontar, per esser greve della persona et delle armi. di modo che volendolo aiutar a rimontare un gentilhuomo Borgognone che era rimasto seco, non fu così presto che furono presi tutti due . . . — Per lettere de mercanti si ha che Landresi era ricuperato al terzo assalto, essendo alli due primi suti rebutati li Cesarei gagliardamente.

Questa M^tà venere *[Nov. 2]* partirà de qui per Bohemia, dove si fermerà per tutto'l mese di novembre, o poco più; dopoi dovrà andar a Spira alla dieta. io seguirò S. M^tà . . .

158. Verallo an Farnese.

Wien 1543 November 2. 3.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 „Verallo“ Or. ric. alli 15 di novembre la notte. *Rom A. V. Germ. 60 f. 138^b—140^a Abschr.*

Reise nach Böhmen. Ernennung zweier Bevollmächtigter zum Reichstag. Gesuch für den B. v. Laibach. Rückkehr Torniellos. Zusammenkunft der Königinnen Maria und Eleonore. Restitution Braunschweigs. Reformation in Hildesheim. Gesuch für den B. v. Passau.

Morgen bricht der König auf und wird den Dezember hindurch in Böhmen bleiben et più anche forsi, se più tarderà la Ces. M^tà ad andar in Spira, come si crede che non vi sarà fin al fine di genaro. *Er hat zwei Bevollmächtigte deputiert,* quali saranno il vescovo di Patavio, giovane assai prudente et pratico et ottimo catholico et il vicecancelliere di S. M^tà *[Gienger]* che è un huomo molto pratico et da bene; non andrà in summa questa M^tà, finchè la Ces. M^tà non vi sia, che non potrà esser se non tardi . . .

Der König bittet für seinen zum Bischof von Laibach ernannten Großkaplan und Almosenier[1] *um Nachlaß der Annate und jeder sonstigen Ausgabe,* perchè in vero egli è il più povero huomo che sia in questa provincia et il più da bene huomo, di santa vita et exemplare, che inanzi che questa M^tà l'habbia potuto indurre ad lasciarsi nominare ad questa chiesa, vi si è stentato assai, et faccio fede come da tre o quattro volte ne è venuto ad pianger meco et a farmi instantia ch'io persuadessi S. M^tà ad non lo nominare. *V. befürwortet aufs Wärmste jenes Gesuch*[2] . . .

---

[1]) capellano maggiore et elemosinario. *Der Name läßt sich nicht ermitteln. Die Nomination wurde nicht vollzogen, da nach Gams Series episcoporum in den Jahren 1537—1544 ein Franz Katzianer das Bistum innehatte.*

[2]) *Hier Datum des 2. Nov. Das folgende eigh. Die ersten Mitteilungen (Belagerung von Nonna und Veczprim) bei Ovary a. a. O. 196, 197. V. gibt noch seiner Sorge Ausdruck, daß der Paschah* alli primi giacci *auch die Insel Schütt und damit den Rest von Ungarn einnimmt.*

Torniello reist morgen ab et per molto che si sia stato renitente al promettere alla M^tà^ S. de ritornarvi ad questo servitio, non ha potuto mancare. nondimeno quando le cose de m[esser Torniello?] prendessero sesto, et secundo maxime quel che desideramo, dellibera voler vivere in casa sua più presto che fuora, sendo maxime di lui fatto quella stima che le sue virtù et buone qualità ricercherebbono[a]) . . .

Postscripta. Si[b]) tiene nel secreto che la regina Maria si debbia abboccare con la regina Leonora di Francia, et trattare di far la pace fra l'imperatore et re Christ^mo^. il che sarebbe bona cosa, et secundo il desiderio di S. S^tà^. imperò non so, come si fusse bene, che havendoci tanto faticato et speso N. S., come ha fatto, che al fine se la facessero fra loro senza nulla intelligentia sua sopra di ciò. discorra mo S. S^tà^ et V. S. Rev^ma^, perchè quando fusse così, non può se non portare seco qualche gran cosa.

La Ces. M^tà^ ha fatto intendere al Landgravio d' Hassia et li suoi adherenti che viste le sue debbiano restituire il duca di Brunsvich et che li . . .[c]) s'el vogliono fare, o non; sopra di che mandorno oratori ad S. Ces. M^tà^ ad escusare etc., li quali non ha voluto odire non havendo seco li mandati ad restituirlo, per il che furno sforzati andarsene inauditi.

Ha mandato anche S. Ces. M^tà^ un mandato alla città de Hildesma che . . .[d]). praesentibus debbiano discacciar li predicatori Lutherani et restituire la religione antiqua, come era primo, certificandoli che dello error loro li vuole ben castigare.

Questa M^tà^ fa instantia ad N. S. che faccia gratia ad mons. di Patavio di potere ad alcun tempo conferire li canonicati della chiesa sua in . . .*(?)*, et il detto vescovo ne ha fatto anchora instantia meco. et in vero per il buono animo che ha di ristaurare un poco quel capitolo, non sarebbe se non bene ad gratificarlo, perchè si duole che non so chi cortesani con l'expettative habbino accettato più volte in quella chiesa, et vendutili poi ad persone indegne, et che uno tra gli altri ha havuti tre canonicati, et tutti tre selli ha poi venduti, cosa veramente obscevissima da esser severissimamente castigata[e]).

---

a) El dì sudetto.
b) Si tiene—gran cosa *in Chiffern, Auflösung beiliegend.*
c) *Etwa* dicano.
d) rebus?
e) Tenuta alli 3 di Novembre 1543.

159. Verallo an Farnese. Prag 1543 Nov. 12—24.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 752 V Orr., nur der Brief vom 24. a. a. O. 711 Or. und Rom A. V. Germ. 60 f. 140a—141a Abschr.

Nov. 12: Belagerung von Landrecies. Ankunft des Königs und V. Ansetzung des Landtags.
Nov. 13: Zug des Kaisers.
Nov. 15: Wiederholung des Vorstehenden. Abgang der Furiere. Gerüchte über die Haltung des Papstes.
Nov. 20: Zug gegen Cambrai. Gerücht über Verleihung Mailands an Erzherzog Ferdinand.
Nov. 24: Gleiches Thema. Erwartung der Barone. Gerede über Verlegung des Reichstags.

Nov. 12: Gestern trafen Privatbriefe v. 26. Okt. aus Navienes[1]) *ein.* scriveno che haveano piantati sotto Landresi 52 cannoni con che la doveano battere allhora, et che'l re di Francia si approssimava per venirla ad soccorrere, et era già marciato doi leghe, et haveano preso uno che era uscito di dentro, mandato con lettere al re che li faceva intendere non si poter tener più di tre o quatro giorni, che la soccorressero, per il che doveano sollicitare di batterla et darli l'assalto . . . — Questa Mtà arrivò cqui giovedì proximo passato[2]) per le poste, tirato dal desiderio di riveder la Sermа regina con i figlioli, et io vi venni hier sera ad giornate; si aspetta la venuta delli baroni Bohemi et de tutti altri paessi di S. Mtà per far dieta pro re pecuniaria, per tentar qualche cosa l'anno che viene in Ungaria. la giornata è constituita al giorno di santa Catherina[3]) . . .

Nov. 13: Gestern sind Briefe des Kaisers v. 2. angekommen che avisano che, havendo fatto S. Mtà battere Landresi, non haveva voluto che fusse altramente combattuta, per haver inteso che l'exercito di Francia tutta via si accostava per soccorrerla, ma li era parso più espediente di far passar avanti il suo exercito alle frontiere dello nimico et di lasciar buon numero di gente allo assedio, che così si sarebbe servito delle sue genti integramente senza farne morir gran parte nello assedio; haveva (dicono) in animo S. Mtà Ces. di far conflitto; imperò doveva personalmente andar quel giorno overo il sequente ad unirsi colli suoi, li quali già erano appressati a quei di Francia una mezza lega, che potevano comodamente scaramucciar insieme. si crede che a questa hora sia

[1]) *Wohl Avesnes.*
[2]) *8. November.*
[3]) *25. Nov.*

fatto quello che si ha a fare, poichè si vede gli animi di quei principi tanto incarnati, et la stagione avanti che li sollicita, per il che poco si pò tardar ad sentirne il successo . . .

November 15 ric. alli 18 dicembre: *Da die Sendung v. 13., die über Augsburg ging, vielleicht spät eintrifft, wiederholt V. den Inhalt derselben . . . Die Franzosen verstärkten Landrecies und zogen sich zurück*, il che pervenuto all' orecchie della Ces. M^tà, la qual però anchora giaceva colle gotte, le venne una colera et rabbia insieme, che contro ogni consiglio de medici deliberò moversi et andarsi ad congiungere con tutto il suo exercito, et tirar de diretto alla volta di Francia, con fisso proposito di far con esso loro la giornata, la qual si teneva per certo che dovesse ad ogni modo seguire, per esser quelli exerciti tanto vicini, che volendosi retirar, non passeria senza gran pericolo di esser rotti et fraccassati tutti . . . *Die Furiere Ferdinands gehen in wenigen Tagen nach Speier, wo sich die kaiserlichen schon befinden* . . . se dice . . qui che N. S. è Francese et che ha dato aiuto a Francia sotto colore di darglielo contra il re de Inghilterra, del che io me ne fo beffe, sapendo la prudentia di S. S^tà et le cose in che termine si trovano, maxime che l' exito di questa guerra sarà quello che darà lume a molte cose . . .

November 20 (*mit gleichem Empfangsvermerk*): *Am 16. Nov. kam ein Kurier mit der Nachricht* come la Ces. M^tà si era appresentata ad Cambrasis(!) et mostrata la battaglia allo nimico, il quale non solo non la accettò, ma di notte se ne retirò secretamente, che, quando si credevano gli imperiali haverlo dentro, era lontano più di cinque leghe . . . si comincia a dire nel secreto che questa M^tà praticherà di far dare il ducato di Milano al principe Ferdinando suo figliuolo. imperò poichè le cose della guerra non sono andate più avanti che tanto, non so quello che farà; che se non faranno la pace, havranno bisogno d'aiuto de parenti a mio credere. Dio consoli S. B. et V. Rev^ma et Illma S. secondo il desiderio loro.

Nov. 24[1]): . . . ho inteso per bonissima via che questa M^tà praticarà di far dare il stato di Milano ad ogni modo al principe Ferdinando secondogenito, et potrà essere che farà ogni sforzo

[1]) *A. a. O. 711 V Or.* ric. alli 18 di dicembre; *zum Teil chiffriert mit darüberstehender Auflösung.*

per concludere il maritagio tra lui et la primogenita del imperatore. certo è che in corte se ne ragiona molto, però alla secreta; laonde dovendosene negociare cosa alcuna con l' imperatore a beneficio della Exc. del s. duca di Camerino, non sarebbe male di anticipare un poco il tempo avanti che questa M^tà si veda con lo imperatore, perchè non partirà de qui prima della festa delli tre re. et quello che mi fa creder questo, oltre ad quello che se n'intende, si è che, quando S. S^tà si abboccò con lo imperatore in Bussetto, che fu scritto da S. M^tà Ces. a questo re che N. S. dimandò lo stato di Milano per el duca medesimo con offrire molta summa di danari, come allora questa M^tà mi communicò et io scrissi, hebbe a dire questa M^tà, parlando con una persona di authorità, la quale mello ha referito in confidentia, che non se ne farrebbe nulla, replicandoli più volte queste simile parole: nihil fiet, nihil fiet, non dubitetis. dubito dunche che essendone stato parlato allhora dalli ministri Ces. alla Exc. del duca di Castro, overo ad chi se sia delli nostri, che non fosse per qualche suo particular disegno più che per altro . . . *Die Barone werden in 3—4 Tagen erwartet. Man sprach von einer Verlegung des Reichstags wegen der Pest. V. glaubt, daß man bei Speier wegen seiner für alle günstigen Lage bleiben wird.*

160. Verallo an Farnese. Prag 1543 Dezember 2. 7. 8. 12.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 711 „Verallo" Orr. Nur das Schreiben vom 8. a. a. O. 752 Or.

Dez. 2: Maſsnahmen Karls. Köln als Ort des Reichstags. Erscheinen Ferdinands daselbst. Lage in Ungarn. Eröffnung des Landtags. Reisepläne Ferdinands. Der Hz. v. Lothringen bei Karl. Pläne Ferdinands auf Mailand.

Dez. 7: Haltung des Landtags. Verzögerung der Reise Ferdinands. Bau einer Zitadelle in Cambrai. Gesuch des B. v. Meiſsen. Empfehlung der Bischöfe v. Naumburg und Hildesheim.

Dez. 8: Empfehlung Truchseſs' und Várdas zum Kardinalat. Klagen Meiſsens.

Dez. 12: Sendung Farneses. Gesuch um Vermittelung Ferdinands. Reise Karls. Böhmischer und ungarischer Landtag. Marano.

Dezember 2 ric. alli 18: . . . S. Ces. M^tà dapoi la retirata del re Christ^mo da Cambrasis, risolse di lasciar a quelle frontiere le genti Italiane et Spagnuole et fin in 4000 Alemani et 200 circa fra Borgognoni et Alemani, il resto haveva mandato a Lucemburg, per recuperar il tutto lì, come per esser il camino delle case loro. se visitarebbe[a]) il resto di quelle frontiere, et per Gantes ne anderia a Bruxelles, et de lì alla dieta imperiale, la qual fin qui si è tenuto

a) *Sic! Man erwartet* visitarà.

che si faccia in Spira, ma mi par che si sia per mutar quel loco, sì per non esser molto capace, come per esservi la peste, et però dicono di Colonia, benchè non si sa certo. non potrà però tardar molto ad risolversi, . . .[a] in caso che la si facesse in Colonia, come si può facilmente sperare, per esser loco capacissimo et commodo molto a sua Ces. M^tà, et non molto incomodo alli principi elettori per la commodità del Rheno . . .[b] dubitando se questa M^tà vi andrà, o no, perchè il viaggio è tanto lungo de qui, che vi si perderebbe tempo assai, et da queste bande è molto occupata per le diete di tutte le sue provincie, per cavarne tutti quelli sussidii che potrà per la recuperatione de l'Hungaria, disegnando di far qualche buono effetto . . .[c] che viene, nel qual non può esser impedita dalla venuta della persona del Turco, benchè et da quelli che furono lasciati alli presidii et dalli confinanti non sia per haver poca resistentia, quali si vanno ogni giorno impatronendosi di quelli lochi, quali con la impresa grande havevano negletti, reputandosi . . .[d] acquistarsi senza molto apparato di gente et ad ogni . . .[e] principio alla dieta Bohemica qui, questa M^tà . . .[f] dapoi ringratiatoli delle genti et aiuti dati la state passata . . .[g] me per essersi veduto apertamente che queste loro genti non sono molto atte alla guerra nè exercitate, come sarebbe il bisogno in questa guerra turchesca che si ha da fare con huomini bellicosissimi et exercitatissimi, et dovendo S. M^tà tentar ogni via l'anno che viene per far ogni forzo per recuperare del regno di Hongaria tutto quello che potrà, che li prega ad deliberarli uno aiuto gagliardo il più che li sarà possibile, et quello darglielo in denari et in soldati, quantunque si potrà haver de qui gente per guastatori più che per soldati. hora si attende alla deliberatione . . . nondimeno per haver ancho loro veduto lo anno passato esser stato spesa buttata, vi andranno molto ritrosi, et se nulla faranno, sarà deliberato di molto mala voglia, et dubito che ne lo exequire non mancheranno delle difficultà assai . . . *Der König denkt im Dezember hier fertig zu werden und vielleicht nach Epiphanie [Jan. 6] zum Reichstag aufzubrechen.*

Dicono che il duca di Loreno seguita la corte della Ces. M^tà; alcuni vogliono che lo faccia da sè, et la causa non si sa; altri che non sia senza scientia et intelligentia del re Christ^mo il che sarebbe

a) *Das Blatt ist stark beschädigt. Ein Wort scheint ausgefallen, vielleicht* principalmente.
b) *Desgl. etwa* sto.
c) *Ebenso, wohl* l'anno.
d) *Desgl. etwa* facili d'acquistarsi.
e) *Eine halbe Zeile ausgefallen.*
f) *Rand zerfetzt.*
g) *Desgl.*

di molta consideratione. par che S. Ces. M^tà non ne fusse contenta, ma poi tollera, quello che seg . . .[a]) saprà meglio, al discorso della prudentia della 9 . . .[b]) mi rimetto.

Se[c]) questa M^tà andarà alla dieta, qui è oppinione certa che debba fare ogni sforzo, perchè lo imperatore faccia duca di Milano il suo secondogenito; et da alcuni che fanno professione d'intendere il vero d'ogni cosa qui, si tiene per cosa certa et quasi risoluta, et non andando vi procurarà di far il medesimo per li suoi oratori, benchè io son di oppinione che, ancorchè la dieta si facesse in Colonia, overo dove sia, che questa M^tà non vorrà perdere la occasione di abboccarsi con S. Ces. M^tà, maxime che dovendosi trattare di dar lo sussidio contra il Turco, penso non vorrà lassare di esservi presente.

Dezember 7: La dieta di questi Bohemi va molto ingarbugliata, perchè questa Ser^ma M^tà fa instantia ad che si vogliano risolvere sopra la petitione fatta da S. M^tà che domanda aiuto di danari et gente contr' al Turco, et che pagheno le spese fatte questa state, de che sonno in debito de 50 in 60000 ducati di questa moneta, et loro son pertinaci in non voler parlare nulla dello aiuto per l' anno futuro, se primo non hanno spedite le cause loro private, et tra l' altre la potissima è delle taxe inegualmente paghate fin qui, che sarà tra loro una gran controversia. oltre ad questo, quando fu spedito un capitaneo per 3000 cavalli, li dierno uno . . . di una patente sigillata con el sigillo del regno, senza scientia delli stati, per il che si debbono le spese che si domandano, el qual capitaneo domanda di esser satisfatto per vigore di quelle lettere espeditte dalli baroni, al che repugnano li nobili non baroni che fanno stato da sè separato, dicendo esser stata data senza saputa loro, di modo che la vogliono nelle mano, altramente non vogliono pagare nulla, et così in queste controversie si pensa . . . più ad lungo che questa M^tà non si credeva, la quale si crede che però non potrà partire per andare alla dieta imperiale, per doi mesi ancora over poco meno; et perchè questa M^tà li stimulava molto, l' altro hieri li respusero di non voler determinare altramente niente, ma vogliono aspettare quel che farà l'imperatore, et secundo farà lui, faranno ancor loro; nondimeno questa M^tà si affatiga molto in farli risolvere et non lassa per diligentia di farce il possibile.

---

a) *Rand zerfetzt.*
b) *Desgl.*
c) *Chiffre mit inliegender Auflösung.*

Briefe v. 29. Nov. melden come essendo S. M^tà passato per Cambrai et trovatovi qualche suspitione de trattati fr[. . .][a]), ordinò di mettervi presidio di gente et munitione, et con questa risolutione presa con li senatori del loco si partitte di là, ma partita S. M^tà, quelli non volsero intromettere le genti, ma ben preseno le munitioni, per il che S. M^tà fu forzata ad ritornarvi come fece et ve intromise da 4000 fanti et ordinò di farvi una fortezze (!) alle spesse loro, di maniera che senza spendere un soldo si va assicurando et fortificando di buona sorte . . .

El vescovo Misnense, el quale è homo litterato, catholico et da bene, desidera in questa dieta imperiale che N. S. si degne di fare instantia alla M^tà Ces. che voglia farlo plenarie restituire alla sua chiesa Misnense et che vi faccia restituire anchora la relligione, et tutto quello ch'el duca di Saxonia elettore et il duca Mauritio pur di Saxonia li hanno levato et maxime un castello che nomina in la inclusa scrittura de gravami, quali mi fa instantia ch'io mande ad S. S^tà. — anchorch'el caso sia difficile, pur tutta volta iudicarei essere molto ad proposito che S. B. si degnasse caldamente raccommandare ad S. Ces. M^tà il suddetto vescovo, il quale certo merita assai; et il simile dico del vescovo Numbergense Julio Phluch et il vescovo de Ildesma, li quali certo sonno acerrimi difensori della relligione nostra in queste bande, et la causa in se è iustissima.

Auch bittet der B. v. Meißen um Befreiung von der Verpflichtung der visitatio liminum apostolorum *und um Indemnität für eine Verpfändung von Kirchengütern (für 4000 fl.), zu der er sich gezwungen sah, um die Kosten seines Aufenthalts auf dem Reichstag von Regensburg zu decken.*

Dez. 8 ten. alli 9 dicembre 1543: *Heute bat ihn der König, dem Papste zu der auf Weihnachten erwarteten Promotion Truchseß zu empfehlen* laudando molto la persona sua et la sua casa *usw.* dopo questo mi aggiunse che io scrivesse come pregava S. S^tà ad ricordarsi del Strigoniense, per il quale S. M^tà haveva fatto tanta instantia molto tempo fa. — Hor . . . se io volesse aggiungere nulla ad questo offitio di S. M^tà sarebbe presuntione, quantunque le virtù del detto mons. Augustense et la amicitia ch'io tengo seco mi dovessere tirare a dirne assai senza rispetto o rossor alcuno; ma solo mi par de ricordar humillimamente che lui sia creatura di

a) *Wohl* francesi.

S. Stà et della Illma casa Farnese confidente, et che da primo depende totalmente da S. B. et da lei, per il quale se ben questa Sermа Mtà vi si interpone, dovrà sempre nondimeno restar molto più obligato a quella Illma casa che ad altri; maxime che dovendo S. Stà far creatione per servitio della Illma casa sua de creature et confidenti, et ad instantia de principi, in questo militano tutte due queste qualità . . . *Sendet die Klageschrift des Bf. v. Meißen*[1]) *und bittet*, ad far ogni opera che questo buon prelato sia aiutato da S. B. insieme con gli altri in questa dieta appresso alla Ces. Mtà . . .

Dez. 12 ten. alli 13: *Nach Empfang des Briefes v. 28. Nov.*[2]) *teilte V. dem König mit* come, poichè non era seguito il conflitto fra quelli due principi (come si temeva), di che si deve ringratiar la Divina Mtà, perchè si sarebbono debilitate le forze della Christianità *usw.*, che S. B. haveva deliberato di non mancar di prosequire quello istituto che sempre ha hauto fermo nel proposito dal principio del suo pontificato, di procurare et far ogni opra per ridure questi principi alla pace et concordia *usw.*; et però che essendosi primo discorso molto, s'el si dovesse eleggere due legati overo un solo, che finalmente S. B. per molte ragioni si era ridutta ad non mandar se non uno, il qual era il Revmo et Illmo cardinale de Farnese, sì per non haver in chi più potesse confidar questo maneggio nè che fusse meglio conosciuto da l'uno et da l'altro principe, come per esserle più de gli altri versato, et atto anchora ad accellerar il viaggio . . . imperochè S. Stà le ha parso di far come quello che vuol impetrar gratia da Dio, il qual dapoi le orationi fatte allui si rivolge alla beata vergine et alli apostoli, perchè le intercedano et rendano più facile lo impetrarla: — però giudica S. Stà che le sia per esser molto più facile il negotio, et la pratica più sicura ad impetrar il suo desiderio, quando S. Mtà fusse contenta di abbracciar questa impresa et maneggio seco, perochè fusse con tutto l'animo et con proposito di cavarne frutto, perchè come lei sapeva meglio di me, per nullo farebbe più la pace che per la S. Mtà, commemorandole le cause, per le quali oltre al beneficio publico S. Mtà si deve adoperar con tutti li sensi ad persuader et movere la Ces. Mtà a far la pace etiam con rimetter del suo, senza star sulla pertinacia. et in vero mi ascoltò patientissimamente et con grato animo, anchorchè io fussi lunghetto nel mio

[1]) *Nicht vorhanden.*
[2]) *Desgleichen.*

dire. dapoi mi rispose che molto laudava questo santo et buon proposito di S. S^{tà} *usw.*, et certo S. M^{tà} nulla cosa potrebbe desiderare che più facesse per il benefitio privato suo, dapoi al publico (al qual era S. M^{tà} sempre stata propensissima), che la pace . . ., ma che conosceva la Ces. M^{tà} tanto desiderosa del benefitio della republica christiana et della publica quiete, che non si faticaria molto seco ad muoverla a far la pace, qual sempre ha hauta in animo più che la guerra, et da lei non è restato mai che la si facesse, et non dubitaria punto che offerendosele conditioni honeste et accettabili, senza rimettervi del suo molto nè de l'honore, l'accettarebbe, ma che non mancherebbe di far con S. Ces. M^{tà} intorno ad questo tutti quelli offitii che le fussero possibili, come anche non è mai mancato. — Le repplicai che N. S. sempre era stato amantissimo di S. Ces. M^{tà} et della virtù sua, che mi rendevo certo che non proporrebbe se non conditioni accettabili, imperochè s'el si volesse da tutte le bande star sempre sul duro et sul ostinato, che mai si farebbe tra gli huomini concordia alcuna, ma che gli è necessario che tutte le parti si risentano et vi rimettano qualche cosa, et tanto più S. Ces. M^{tà} quanto ch' egli è più obligata alla salute della Christianità et ad diffenderla dalle fauci del Turco, come anchora di continuo ha fatto, et che però l'offitio che S. M^{tà} Reggia haveva a fare dovesse esser tale che S. Ces. M^{tà} si lasciasse un poco tirar a questa honesta et giusta concordia senza star indurata a tutte le cose et a tutti gli puntigli; disse ch'el faria. *V. dankte und bat, diese Vorstellung sofort an den Kaiser abgehen zu lassen, Ferdinand erwidert, es solle noch heute geschehen,* ma che voleva persuadersi, anzi tener per cosa certa, che vedendo poi S. B. che non reste da far la pace per la Ces., come mai è restato, che S. S^{tà} debbia poi abbracciare la giusta causa di S. Ces. M^{tà} et aiutarla in ogni cosa che le farà bisogno, et maxime al castigo di quello per cui la pace resterà di farsi . . .

Dalla Ces. M^{tà} vi sono lettere de 2 di questo ch' egli era in Brusseles et stava ben libera dalla podagra per all' hora, et che pensava partir per Spira alla dieta alli 10 overo 12 di genaro, quantunque non si fusse anchor certificato che la dovesse esser lì, il che fra due giorni si doveva determinare. si credeva nondimeno che la vi dovesse essere, non ostante che si fusse parlato di Colonia, per la comodità di S. Ces. M^{tà}.

Questa dieta Bohemica è andata ingarbugliata fin hieri che S. M^{tà} li compose delle controversie che erano tra loro, per le quali non volevano per niente entrar nelle consulte delle cose publiche, ma hoggi comminciaranno ad parlarne, et se ne spera

presto risolutione, per essere loro natura di non esser troppo lunghi . . .

Hongari sono sul concludere la dieta anchor loro, la qual si fa in un loco detto Hansovia[1]) sulle montagne di Ungaria, 20 leghe da Possonio, et si spera che faranno grande cose questo anno, s'el si farà la impresa come si disegna, et in vero fa per loro, altramente la Ungaria havria fatto per sempre.

Raggionando con S. M^{tà} incidit sermo delle cose di Marano; volse dirme tutta la cosa come era andata, cioè che la Signoria di Venetia l'havesse tolto da Pietro Strozzi, inconsulta questa M^{tà} che ne era patrone, la qual però fin qui si vuol persuadere che l'habbino preso come confederati, per restituirglielo, altramente li havrà per violatori del iusiurando che è tra loro, et per frattori della confederatione, et tutto al fin rimette alla Ces. M^{tà}, senza la voluntà et parer della quale non fa nulla; le è parso ch'io ne faccia anchor qui con S. B. una sua scusa, con dir ch'el sia mal trattato. imperò finchè non vede, se come confederati lo restituiranno, non si vuol turbare, ma quando vedrà altramente, oltre che li tenerà come si è detto di sopra, sarà certificato ch'el tutto sia stato fatto da principio con loro volontà et consenso de levarglielo, essendo stato fatto dalli loro sudditi et usciti di quella città loro, et S. M^{tà} sendo poi stata più volte impedita da loro al recuperarlo, che lo havria già recuperato.

161. Cervini an [Verallo]. Rom 1543 Dezember 17.

Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. II 59 Or.

Briefe V. Rückzug der Heere. Mission Farneses. Marano. Sendung Sfondratos. Beitrag zum katholischen Bund.

V.s Briefe v. 12. u. 13. Nov.[2]) *sind eingetroffen. Durch Schreiben Poggios v. 17. und Dandinos v. 22.* s'è intesa la retirata de l'uno et l'altro essercito, con essersene licentiata la maggior parte, et ritenuti solo quelli che parevano necessarii per la defensione et guardia delle frontiere[3]) . . . il che fa sperare che l'andata del legato per la pace possa essere tanto più a tempo, per la quale pace S. S^{tà} fa orare et pregar Dio continuamente, come V. S. vedrà per l'alligata bolla fatta per questo[4]).

[1]) *Neusohl. Vgl. Mon. Hung. comitialia II 553 ff.*
[2]) *S. 413.*
[3]) *Vgl. unten in der Berichterstattung Poggios.*
[4]) *Nicht vorhanden.*

Der Nuntius von Venedig teilt in dem abschriftlich beiliegenden Briefe v. 1.[1]) *mit, daß er an diesem Morgen amtlich von der Entscheidung über Marano in Kenntnis gesetzt wurde.* la quale resolutione sapendosi che questi Signori fin qui non hanno mai voluto fare per il passato, essendo stati ricerchi più volte, par verisimile che sia stata più tosto forzata che voluntaria per essere quel luogo nelle viscere de loro stati, et da ruinarli ogni volta che fusse venuto in mano del Turco, il che mostra ancora la ricompensa che per quanto si dice hanno data a mons. Piero Strozzi d'alcune migliara de ducati, ancorchè in le lettere del nuntio non se ne facci mentione alcuna.

Mons. eletto di Sarno fu spedito il primo del presente per Germania a far' intendere alli principi catholici l'officio che N. S. faceva di mandare mons. Rev^mo^ legato per la pace et a ricordargli che ancor loro aiutino questa opera come unica et necessaria per la salute et beneficio publico della Christianità.

Se gli è dato anco particolar commissione sopra la lega catholica et mandatoli cedule di banco de 50000 fiorini di deposito per la parte di N. S. a chi con[a]) li duchi di Baviera ultimamente hanno scritto per homo espresso, de quali principi facendo S. S^tà^ ogni debita stima s'è tanto più presto risoluto, et havendò hoggi parlato longamente con mons. Rev^mo^ de Modena et condescesa ad accettar la quota, cioè la quarta parte, anchorchè sia grande et molto maggiore de quella che le forze di S. S^tà^ possino portare dovendo far lei sola equale spesa alla M^tà^ Ces. et al Ser^mo^ re suo fratello essendo molto inferiore di stato et d' intrate a l'uno et a l'altro: — nondimeno per non mancar' all' officio et luogo che tiene et mantenere quelli che se mostrano desiderosi della conservatione della vera religione et che ricorrono a questa santa sede, S. S^tà^ etiam sopra le sue forze, come ho detto, si contenta della quarta parte della spesa, et così S. S. Rev^ma^ per virtù del mandato potrà in nome di S. B. renovar' in questa parte la confederatione catholica defensiva, quando nelli suffragii si riduchi la cosa ad honestà; perchè sì come S. S^tà^ è condescesa alla quota, così non giudica nè conveniente nè giusta cosa esser gravata della quarta delle spese et non havere tante voci et suffragii quanti habbia ogni altro che concorra per la medesima rata et di questa parte de suffragii S. S^tà^ non intende potere nè dovere removersi punto, et però li pare honesto che, non havendo voluto guardar' a l'interesse del denaro, sia almeno modificata

a) *Sic! Ist überflüssig.*

[1]) *Nicht vorhanden.*

questa altra parte de suffragii, in la quale S. S. Rev^ma^ doverà insistere havendo largo campo dal canto di S. B. — in somma quando in questa parte non vogliano condescender' a pareggiare li suffragii come di sopra, dica liberamente che non resta da S. B., quale non vi può consentir' altrimenti, parendole di far pur troppo et molto più di quello che nella lega firmata del 40 s'era stabilito, perchè all' hora non domandavano più che la ottava parte del tutto, et così tutto il mondo conoscerà che non resta per S. S^tà^ di fare che habbia quel progresso che si desidera non solo con parola, ma con li effetti istessi havendo di già depositati effettualmente li 50000 fiorini secondo le lettere di credito mandate come s'è detto a S. S. Rev^ma^ in nome de mercanti d' Anversa che di qua non si trova chi tenga respondentia nei paesi alti . . .

162. Verallo an Cervini. Prag 1543 Dezember 27.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 752 V Or. ric. in Civitavechia alli 16 di gennaro.

Auflösung des Landtags. Pläne der Türken. Reise Ferdinands nach Speier.

. . . volsero Bohemi[1]) intendere dalli provinciali quanto volessero pagare, li quali offersero 300000 fiorini, il che udito Bohemi, dapoi servata la loro gravità et tardanza nel rispondere, dissero che con li suoi adherenti volevano pagar 150000 fiorini, et li adherenti se intendano la Slesia, Moravia, Lusatia et altri lochi, che ciascuno di essi sarebbe atto e potente di agguagliar li provinciali, non che tutti insieme; il che parendo alla M^tà^ S. cosa da burla, non volse accettare, maxime che in tempi non tanto necessarii, come questi, havevano pagato 800000 et più, anzi un millione de fiorini, cioè talleri che sono più de fiorini. *Ferdinand stellte ihnen die Gefahr der Wegnahme Mährens vor Augen, mußte sie aber mit*

[1]) *Unter dem 20. hatte V. aus Prag C. mitgeteilt (a. a. O. Or. mit gleichem Empfangsvermerk), daß der Landtag die Leistung der verlangten Hilfe beschlossen habe, sich aber über die Verteilung der Steuer noch schlüssig werden müsse. Ferdinand werde vielleicht noch durch Privatstreitigkeiten von der Reise nach Speier, wo der Kaiser am 15. hatte eintreffen sollen, zurückgehalten.* Hora si commincia a dire che S. M^tà^ lascierà suo figliuolo secondo genito appresso la M^tà^ Ces.; et alcuni dicono che S. Ces. M^tà^ le darà la Fiandra, et alcuni dicono di Milano, benchè non così presto; ma de l'haver a restar con la Ces. M^tà^ si tien per certo, di che ne fa segno che questa M^tà^ li commincia ad proveder della corte, sì come di maggiordomo et altri officiali, de quali a quello ch'io intendo ne sono fatti et disegnati molti.

der Bitte, nach Epiphanie zurückzukehren, entlassen, maxime che allegavano che, essendosi da pagar cosa alcuna, doveva esser la maggior parte del peso delli sudditi, che volevano andar anchora per veder di muovergli al pagamento, atteso ch' egli erano non poco ritrosi, dicendo di esser exhausti del denaro, et di haver già più anni sono contribuito quanto li era stato possibile, senza far frutto alcuno. *Man glaubt kaum, daß sie zurückkehren, und selbst für diesen Fall sind die Aussichten gering, da sie einen Bauernaufstand fürchten* . . . hiersera vennero lettere che li Aidoni[1]), che sono pastori per questa M^tà^, havevano fatto non so che preda a Turchi et preso quattro persone, le quali examinate dicono che li Turchi di Alba Regale et Buda aspettano li giacci con infinito desiderio per andar a pigliar l'isola di Comaro; il che mi penso li sarà molto facile, non vi si facendo più provisione che tanta; et se la pigliassero, si assicurarebbono del Danubbio, di sorte che guai a l'Austria et Germania et Moravia . . .

Questi intrichi faranno ritardare lo andar di S. M^tà^ alla dieta imperiale in Spira, et se ben alcuni vogliono dir che non sia per andarvi più, io credo che non mancherà di andarvi, benche sarà tardetto; et andandovi si tiene che vi andrà per le poste per esservi più a tempo che sia possibile.

163. Verallo an Cervini. Prag 1544 Januar 10.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 103—106 Or. ric. alli 4 di febraro.

Friedenssehnsucht am Hofe. Schwierigkeiten des Friedens. Befürchtungen, daſs man den Protestanten Konzessionen mache. Vorstellung V. gegen eine von Ferdinand angeordnete Klostervisitation. Hilfegesuche an italienische Fürsten. Reise Karls. Bitte Morosinis um Erlaubnis, lutherische Bücher zu lesen.

Qui si aspetta con infinito desiderio de intender quello che havrà operato con quelli principi l'andata del Rev^mo^ et Illmo cardinal nostro, et in vero ogniuno desidera la pace, et questa M^tà^ sopra tutti, perchè se l' imperatore sarà occupato su quella guerra, che non possa voltar parte delle forze de qui contra il Turco, le cose di Ungaria andrano di male in peggio. prima perchè si è veduto più volte che Todeschi da loro et Bohemi non fanno nulla, et quanto sono in più numero par che facciano manco. li Ungari, li quali hanno promesso a questa M^tà^ ogni possibile aiuto andando S. M^tà^ in persona et per tempo, oltre che non si possa l'huomo

[1]) *Haiducken.*

fidar molto di loro, si persuadono che senza l'imperatore non si sia per far mai cosa buona, per il che non osano di scoprirsi totalmente contra'l Turco. et tutti gli altri, come anche loro, si sono ostinati in questa opinione che, se non va in persona la Ces. M^tà ad far una gagliarda impresa contra il Turco, che non sia per farsi mai frutto alcuno, anzi che altramente più tosto tengono che sia uno iritar il Turco il far seco guerra di questa maniera.

Questa M^tà, la qual scrisse alla Ces. M^tà in buona forma dapoi l'offitio per me fatto promovendole la pace, mi par di trovarla molto desiderosa che la si faccia, et tien per fermo che, se'l si potesse trovar qualche modo di assecurarla, che la si farebbe, et per la Ces. M^tà non mancarebbe, nondimeno le par che sia cosa difficile per la difficultà di trovar mezzo di assecurarla, perchè essendone stata tante volte ingannata, dicendo che'l re non le habbia mai servato nè pace nè triegua, delle quali si è servito solo per tanto tempo quanto si è rimesso in denari et ordine per farle guerra, non vorrà addesso darle tempo ad far il medesimo sotto colore di pace o triegua; nè tanpoco giudica dovesse bastar il mezzo di qualche nuovo matrimonio o parentado tra loro, tenendo per fermo che, sì come non è bastato l'haverli dato sua sorella, meno basterebbe qualunque altro matrimonio che si facesse . . . certo è ch'io veggo le cose tanto stracche da questa banda, et andar tanto al peggio, che non è huomo nè grande nè piccolo che non la desideri . . .

Non si facendo la pace, si dubita che la Ces. M^tà, per tenersi amici questi de l'Imperio et maxime Lutherani che non li siano almeno contrarii, non li conceda qualche concilio provinciale, perchè subbito li proporranno la pace publica in Germania, la quale è impossibile senza la concordia nella religione, il che non può seguitar senza concilio provinciale, poichè lo universale addesso non si può fare, et tanto più me ne dubito, quanto che la Ces. M^tà, quando li concedette quella declaratione di Ratisbona, la dette con animo di poter far sempre a suo modo ogni volta che le cose sue fussero per qual si voglia via sedate con Francia, persuadendosi in tal caso le debba essere sempre facile il provederlì, ma solo servirse a tempo et aspettar la occasione al rimediarlì, et però quando io ne ho fatto più volte officio con questa M^tà su le diete, che non solo non si confirmasse, ma si revocasse, sempre S. M^tà mi ha buttato qualche parola, dicendomi non esser tempo addesso, ma che bisogna aspettare la occasione de tempi migliori. laonde ho considerato che si servino della religione al proposito loro, per la qual

cosa me induco a dubitar et pensar che, se la pace non seguisse, volendo conciliarsi Lutherani et concederle la pace publica, potrebbe facilmente concederli uno concilio provinciale, et maxime che ci è qualche sentimento che Smalcaldici habbino prorogato il tempo alla lor lega et che mettano insieme denari. Dio benedetto proveda al bisogno, et quando che io mi ritrove alla dieta a tempo, non mancherò *usw.*

Questi Bohemi daranno hormai ordine a l'altra dieta, et risolveranno quanto più presto potranno questa M^{tà}, la quale penso non potrà partire de qui per un mese . . .

Appresso io sono avisato che questa M^{tà} ha ordinati due che vadino pigliando la nota de tutte le intrate et beni delli monasteri di Austria et delle sue provincie, disegnando di volersene valer per suoi bisogni contra il Turco; et più che ha addimandato licentia a S. S^{tà} di poterlo fare. non ne ha però meco parlato mai . . . credo che havrà qualche difficultà de cavar li libbri di mano de monachi, li quali facilmente potrebbono esser favoriti da provinciali istessi, perchè oltre al danno publico, ne sentono anchora alleviamento grande alle taxe loro, perchè li monasteri concorrono al tutto; et quando questa M^{tà} li vendesse overo impegnasse, se li torrebbe quello aiuto. havuto questo aviso, mi è parso admonire S. M^{tà} et pregarla a non voler metter le mani nelle cose della chiesa senza authorità della sede apostolica, et se pur havesse desiderio che li monasteri si visitassero et riformassero, che lo poteva far far' alli prelati et vescovi, alli quali appartiene questa cura, et su questa admonitione io mi stesi molto. S. M^{tà} non negò haver mandato li due visitatori laici con ordine che vedessero li libbri delle intrate delli monasteri et de li beni tanto impegnati et alienati come existenti, et che togliano la nota di quanti monachi sono per monastero, et la spesa che gli è necessaria, dicendo che tutto fa per bene et a buon fine, ma che non haveva in animo nè di riformar nè di far altro per addesso senza li debiti modi. le replicai che questo officio facendosi da laici in questi tempi così pericolosi, non sonava in bene; che S. M^{tà} avertisse ben quello che faceva, che potrebbe despiacer a Dio primo et poi a N. S., il quale è stato prontissimo sempre in aiutarla ne' bisogni contra il Turco et ad ogni beneficio suo. certo che S. M^{tà} non sapeva mezzo che dire, ma per troncarla disse che lui trovava che li suoi antecessori havevano fatto il medesimo, che non voleva lasciar di seguitar i loro vestiggii, et che li duchi di Baviera fanno il medesimo, et sono molti anni che l'hanno fatto, et mai S. S^{tà} non ne ha detto nulla nè fatto demostration alcuna. li replicai ch'io non sapeva quello che facessero li duchi de Ba-

viera, che per questo S. M^tà non doveva pigliar exempio da suoi antecessori nè da suddetti duchi che hanno fatto male, se l' hanno fatto senza licentia, ma che doveva pigliar l'exempio dalla Ces. M^tà, la qual non ha messo mai le mani su le cose pertinenti alla chiesia, senza expressa et authentica licentia dalla sede apostolica et di N. S. — la finì con dire che non voleva lasciar di usar quella authorità che li suoi antecessori havevano usata . . . io tengo per certo che hauto che havrà la nota della entrata et della spesa, che vorrà mantener nelli monasteri qualche pochi de monachi che tengano una ombra del culto divino, et il resto imborsarsi S. M^tà, come dicono che fanno anche li duchi di Baviera . . . io ben non mancherò di rifarne più volte officio, come me se ne darà la occasione. vero è che S. M^tà è povera et ha sostenuto et sostiene la guerra contra il Turco molti anni, che si pensa di far bene essendone così consigliata dalli suoi consultori; nondimeno si dovrebbe intrar per la porta et con li debiti modi. al tempo della santa memoria di Clemente hebbe licentia di vender gli argenti et clenodii et vasi di valore delli monasteri, talmente che gli spogliò tutti. se addesso li spoglie[a]) delli frutti et de lo resto, non so che più si potesse fare il duca di Saxonia. et da all' hora in qua che vendette gli argenti, le cose sue sono andate sempre al peggio, perchè questo è un irritar l'ira d' Iddio contra sè stesso. Dio voglia che non ne vada ogni cosa in ruina, et che'l non perda l' Austria col resto, come anche io non sono restato di dirlo a S. M^tà a buona ciera[1]).

Questa M^tà ha ordinato di mandar a molti principi Italiani ad ricercarli per aiuto contra il Turco, sì come il duca di Ferrara et di Mantua, et fra pochi giorni manderà. *Laut Briefen v. 23. und 24. aus Brüssel wird der Kaiser auf Epiphanie in Cöln und am 12.—14. in Speier sein.*

Der venetianische Gesandte Morosini, homo dottissimo in philosophia et theologia et ottimo catholico et osservantissimo di quella santa sede et de vita relligiosissimo — *bittet um Erlaubnis zum Lesen lutherischer Bücher* con la absolutione dello haverli letti per lo passato; et bastaria haverla vivae vocis oraculo[2]) . . .

---

a) *So oder* spoglia.

1) *Über die Visitationen von 1543|44 und 1545 vgl. Huber IV 102 und Bucholtz Ferdinand I., VIII 166.*

2) *Am 24. fügte V. noch bei, daß Briefe Karls vom 15. meldeten, er werde in acht Tagen in Speier sein.* Hoggi si ordinava et scriveva il recesso di questa dieta, nella quale si è concluso di far' una quantità de cavalli, dicano de 5000, per la guardia de confini, tanto Bohemi come Moravi; et volendo S. M^tà far impresa et andar' in persona daranno un buono et notabil sussidio . . . *a. a. O. f. 101—102 Or.* ric. alli 20 di febraro.

164. Verallo an Sforza. Prag 1544 Januar 24.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 98—100 Or. ric. alli 20 di febraro.

Das Gesuch der Utraquisten. Briefe F. mit ihren Beilagen. Promotion Vardas und Truchseſs'. Verleihung von Laibach. Angelegenheit Aquileja. Beschlüsse des Landtags. Karl in Speier.

Più volte è stato fatta instantia da pochi giorni in qua a questa M^tà^ dalli calixtini che communicano sub utraque specie, che S. M^tà^ li conceda che possino congregarsi per pigliar rimedio da loro che li suoi possino esser promossi alli ordini sacri, come già tentorono questa state. ma S. M^tà^ non ha voluto per niente che si congreghino; et l'altro hieri, che li fu deputato per risolverli, S. M^tà^ li disse che non havendo da congregarsi per altro che per questo, che già l'haveva proveduto, et però che volendo alcuno ordinarsi, potevano tener la via che havevano tenuta per li tempi passati, che S. M^tà^ li prometteva che non se li darebbe disturbo, ma che di altro non bisognava vi pensassero, perchè era obligata per giuramento, quando fu coronato re loro, di mantenerli nel stato dove li trovava, et che però l'haveva fatto, studiando quanto può di conservarli, ma che concederli altre novità non poteva nè voleva, di modo che se ne andorono assai contenti. dice hora S. M^tà^ che S. S^tà^ si degne di ordinar a Venetia che occorrendo che vi mandino, non siano ribbuttati, perchè oltre che ella si trovarebbe in bugia, sopra la risposta dattali da me in questa materia, questi populi si solleveriano a far qualche gran scandalo et pernitiosa novità, che S. M^tà^ non potrebbe ripararci. et in vero quando che vedessero haver speso nel viaggio a Venetia, o altrove in Italia, et che poi fussero reietti, non potrebbe se non seguirne disordine.

Si sono poi ricevute le lettere di V. S. Rev^ma^ et Illma di 11, 17 et 22 del passato, con le copie delle lettere a duchi di Baviera et altre sopra la lega catholica[1]), di che mi troverò informato per poterne ragionar et far officio ove che accaderà. et in vero il pio animo di N. S., che si vede tutta via più chiaro et pronto alla conservatione di quel poco di religione che è restata in la Germania, et al beneficio publico, merita ogni laude . . .

Zur Frage der Promotion Vardas und Truchseß' dankt der König dem Papst del buon animo *usw., meint aber, daß er ihn lange warten lasse.* et respondendo io a questo che S. M^tà^ non si haveva da doler, perchè S. B. non haveva fatto anchora promotione, oltre

[1]) *Die Briefe fehlen. Die Akten über die Liga folgen in den Beilagen dieses Bandes.*

che adesso non siano tempi da pensare in questo, havendo S. Stà da pensar et attender a cose publice che importano molto più, mi disse che appunto di questo si havevano da gravare la Mtà Ces. et lui, che S. Stà diferisce di far creatione per volerli mandar eguali con Francia, il quale oltre che sia discole et mal figliuolo della sede apostolica, ha quel Revmo colleggio pieno di cardinali, il qual parlar io troncai con entrar in altro, dicendole però che, quando sarebbe tempo, N. S. che in tutte le cose è circonspettissimo, non mancaria haver tutte quelle debite considerationi et rispetti alle Mtà Loro, che si conveniria. — *Der König dankt für die kostenlose Verleihung von Laibach an seinen Kaplan* et con questa occasione, rattaccai ancora la pratica della chiesa d' Aquileggia, come lei mi commanda. S. Mtà si escusa che le occupation maggiori l'hanno occupata, ma che vedrà di fare etc. non mancherò . . . *Auf die Beschwerde V., daß er den Brief des Kardinalkollegiums nicht beantwortet hätte, erwiderte Ferdinand* che per esser lettere di raccommandationi, che non si costumava di rispondere altramente . . . ma che vedrà. — *Anscheinend ist die Sache vergessen worden.*

Questa dieta Bohemica si spera havrà fra pochi giorni fine, et già hanno concluso l'aiuto contra'l Turco; resta a risolvere la quantità, la quale Bohemi, Moravi, Austriani con tutte le altre provincie patrimoniali hanno determinata, che non contenta molto questa Mtà, che la vorrebbe più gagliarda et maggiore, et hora stanno sopra questo, et per risolvere la Silesia, la qual Bohemi vorrebbeno pagasse quanto loro, et non vuol consentire. ispediti questi due articuli S. Mtà si potrà inviar verso Spira, il che non sarà per quanto si stima però avanti 15 giorni . . . *Augsburger Briefen zufolge ist der Kaiser am 18. in Speier eingetroffen.*

165. Verallo an Sforza. Prag 1544 Februar 4.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 728 „Rossano e Dandino" Or. zum Teil zerstört.

Sendung Farneses. Beschlüsse des Böhmischen Landtags.

Briefe aus Worms vom 24. Jan. melden, daß F. honoratissimamente *vom Kaiser empfangen wurde,* che non fu detenuto più di 2 giorni . . . che torneria verso Francia . . ., la[a] pace è esclusa, et alcuni di no . . .

Der Tag ist zu Ende und hat beschlossen, 3000 cavalli leg[gieri], 500 huomini d'arme et 1000 fanti *als Grenzwache zu unterhalten* et di mantener [per guardia] de l'isola di Comaro per parte loro

a) *Zu ergänzen etwa* alcuni dicono che la pace *usw.*

200 fanti . . . di mantenerli per 6 mesi et più, se più bisognerà, quali non si debbano licentiare senon se li intima un mese, avanti che habbino servito la paga, o che se dia una paga di più et che se bisognasse più numero . . .[a]) guardia si faccia alla determination del capitano . . . corte di S. Mtà et vogliono che si fortifichi l'isola di Comaro, per il che determinavano 16000 fiorini d'oro, et in evento che'l Turco mandasse grosso exercito, overo venisse in propria persona in Ungaria, che per ogni 4000 fiorini di valsente si faccia un huomo d'arme di più di quello ch' è ordinato per la guardia antedetta et dicono che secondo questa determinatione et ordine se ne caveranno molti cavalli et che sarà notabilissimo sussidio. vogliono ancora che questa Mtà si adoperi nella dicta imperiale a far che diano ancor loro notabile sussidio, et pregar la Ces. Mtà che voglia nelle cose [della] religione, le quali sono quelle che mettono ogni disordine . . . qualche[b]) . . . che sia pace et tranquillità . . . beramente[c]) si possi non solo resis[tere] . . . farli la guerra offensiva . . . il che tutto sarebbe facile cosa, quando [le c]ose della religione tranquillassero fra loro in Germania . . .

166. Verallo an Sforza. Prag 1544 Februar 16[1]).

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. F f. 107—108. Or.

Vorbereitungen des Speierer Tages. Aussichten desselben. Italien oder Frankreich als Kriegsschauplatz. Gerüchte über ein Bündnis zwischen Papst, Venedig und Frankreich.

La dieta di Spira, per quanto s'haveva per lettere di 6, non si era comminciata anchora, ma si aspettavano li principi, et ma-

a) *Etwa* et che la guardia.
b) *Etwa* fare qualche ordine.
c) *Etwa* di modo che liberamente si possi non solo resistere al Turco, ma *usw.*

[1]) *Aus der weiteren Berichterstattung V. vom Hofe Ferdinands hat sich nur noch ein Brief aus Prag v. 20. Febr. 1544 erhalten (Fundort wie Nr. 165 Or.): V. will am 22. Febr. nach Speier aufbrechen, um dem König, der am 27. aufbricht, zuvorzukommen und ihm bei seinem feierlichen Einzug — der Kaiser will ihm, wie es heißt, drei Meilen mit vielen Reichsfürsten entgegengehen — Ehre zu erweisen; auch weil er mit seinem Gepäck dem König, der sehr schnell reisen will, nicht folgen könnte. — Am 7. hatte der Reichstag noch nicht begonnen, die Eröffnung, dachte man, werde wohl bis zum 18. verschoben werden* et dice questa Serma Mtà che sarà delle maggior diete che sieno fatte anchora, il che certo demonstra la presentia che vi sarà de tutti principi et elettori et altri. Dio . . . ne faccia gratia che la non parturisca qualche monstruosità . . . *Ferdinand nimmt die beiden ältesten Prinzen mit. Es heißt* che la Ces. Mtà dovrà partir al mezzo di aprile, per sollecitarsi alla guerra verso Fiandra per divertirla da Italia.

xime il duca elettor di Saxonia et landgravio, quali dicono venir con gran comitiva de soldati, dicono fra tutti due da 800 et più cavalli, et che fra otto o dieci giorni si doveva dar principio alla dieta, la qual si solicitava molto dalla Ces. M^tà per ispedirsene presto, solicitando anchora questa M^tà ad andarvi, la qual però non partirà prima che a quadragesima. si dice ben che S. Ces. M^tà incaminato che havrà le cose, non si potendo ispedir in sua presentia, che resterà questo re nostro a finirla, benchè si crede che S. Ces. M^tà non vorià admettere (per quanto potrà) molti intrichi. nondimeno da l'altra banda io sono avisato da Maguntia che le cose della religione vi saranno non poco travagliate, et che Protestanti non concederanno cosa nissuna alla M^tà Ces., nè a questo re, se non gli conferma la decchiaration del recesso di Ratisbona, et se non gli concede, che possino fare un concilio nationale. et in vero non è verisimile che comparendovi tutti li principi in persona, come dicono, che sia senza misterio grande, et però se ne può creder quasi ogni cosa, purchè il desiderio che ha S. M^tà Ces. di spedirsi presto et di haver lo aiuto contra il Turco et contra Francia, il qual non mancherà di ricercarlo, non sia per farlo trascorrer' in qualche cosa che non stia molto bene. staremo a veder quello che succederà, dil che V. S. Rev^ma et Illma ne sarà pienamente avvisata, non tanto da me, ma da quelli altri signori nuntii che vi stanno.

Di qui si tiene che la guerra debba esser' in Italia, dove Francia farà ogni opera per tirarla, ma per quello che se può penetrar, la Ces. M^tà non solo è di contraria opinione, ma farà ogni opera per farla dalla banda delli Paesi Bassi, et seguitar di là; et però sarà sforzato ad esservi presto per tirarvi Francia et non lasciarlo pigliar più piede et fundarsi tanto in Italia.

In questa corte (dico nel publico) si tiene et dice che S. S^tà, Venetiani et Francia fanno lega insieme, et perchè se imaginano che'l re di Francia non possi resister' alle spese, dicono che viene aiutato da S. S^tà et Venetiani, et in spetie che N. S. paga una buona parte delle spese di Barbarossa. vegga V. S. Rev^ma et Illma in che predicamento siamo con queste genti, a quali quanto più beneficio si fa, tanto peggio dicono. ne ho voluto scrivere questo poco, perchè la sia informata delli andari di questa corte, et anchorchè S. B. li mandasse questo anno 5000 fanti, per questo li parerà non haver hauto nulla et non resteranno di dir sempre peggio . . .

Aus der Berichterstattung Poggios, Nuntius bei Kaiser Karl V.

1541—1544.

---

167. Farnese an Poggio. Rom 1541 November 23.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 707 Konz. Rom A. V. Lett. de princ. 14ª f. 45ª—48ª Abschr.[1])

Dupl. v. 13. Aufbruch Granvellas. Verhandlungen mit ihm. 1. Bestimmung der Stätte des Konzils. Sendung Morones nach Deutschland. Abwarten der Antwort Frankreichs. 2. Beitragsquote des Papstes zum katholischen Bund. 3. Vorbereitungen für die Reformation Deutschlands. 4. Beschwerde über die kaiserliche Erklärung zum Regensburger Abschied.

F. sendet das Dupl. seiner Briefe v. 13.[2]). *Granvella brach gestern nach Siena und Florenz auf.* et prima della sua partita si è praticato lungamente sopra li punti che sapete del concilio, della reformatione di Germania et della lega catholica. et sopra il primo del concilio non ha mancato il detto signor di fare più volte instantia che N. S. se risolvesse di fare la dechiaratione del loco in Germania etc. et essendoli resposto che S. Stà non ne cognosceva nè la causa nè la ragione, et che attesa la protestatione de' Lutherani di non volere intervenire a concilio, in qualunque loco si facci, dove S. B. habbia authorità, non importava quanto a loro che si facesse più altrove che in Germania, et che da altre parte molti di Catholici medesimi si erano lasciato intendere a S. Stà propria che non era espediente farlo in Germania, et che essi verriano, dovunque ella gli convocasse, solo pregavano che si havessi qualche rispetto alla distantia de loro paesi etc. et non si essendo da mons. di Granvela replicato mai altro se non che ci trovariamo gabbati di questo dire de Catholici, finalmente per ricordo suo N. S. si è resoluto soprasedere fin' a tanto che mons. di Modena, quale andrà per le cose della reformatione, come vi ho detto per l'altra, possa essere sul loco et chiarirsi del animo di detti Catholici sopra ciò.

[1]) *Dem Text ist die Abschrift zugrunde gelegt, die stilistisch mehrfach vom Konzept abweicht.*

[2]) *Nicht vorhanden.*

et hauta questa chiarezza et la risposta che fra tanto si dovrà anco havere dal re di Francia sopra quello che in tal materia se gli è mandato a dire per mons. Ardinghello, S. B. resolverà il luoco del concilio e 'l tempo, però che più gli parerà conveniente, senza mirare ad altro che al mero beneficio universale della religione et con presupposto di superare ogni difficultà, perchè ogn' uno possa con ragione conoscere che da lei non è stata ommessa cosa possibile, et di questo la veggio resolutissima, et non ci si perderà tempo.

Quanto al negotio della lega catholica, S. B. da un lato ha fatto capace mons. di Granvela con la sua ingenuità che, sì come la ci è entrata volentieri et con iuditio, così è benissimo disposta di continuarci et di farci nelle occorrentie tutto quello che se le apparterà, laudando et trovando bona la reformatione di quelli capitoli che vi si è fatta, parendole che tanto più si possa chiamare deffensiva, che è il principale nome suo et obietto nostro. et da altra parte li ha fatto toccare con mano che stante l'excessive spese lasciamo stare che le sono convenute fare per l'adrieto, ma che necessariamente le soprastanno hora, et per defendere l'Italia da Infideli et per aiutare le cose d'Hungheria, per celebrare il concilio et per molti altri bisogni, non vole nè deve promettere cosa che non potesse osservare, dico circa la declaratione della quota[a]) quale è stata fatta, come vi è noto, et senza saputa sua, et certo excessivamente sopra le sue forze, talmente che non può in altro modo essere approbata. et nondimeno per resolutione di questo capo è stata contenta S. B. con satisfattione et approbatione di mons. di Granvela che a mons. di Modena si dia commissione, come già sta scritto nel suo memoriale, di dire et certificare quei signori di Germania che S. B. è nella lega, ci vuol' essere etiam con haverla approbata, et che non mancherà al bisogno della parte sua; ma che tal parte si deve con il buono giuditio loro ridurre al possibile et al honesto a considerare con ragione quello a che giudicano che S. S^{tà} debba et possa contribuire, perchè così S. B. sarà contenta dichiararsi et non mancare a bisogni etc. et con la medesma resolutione et ambasciata si rimandarà un' homo che li duchi di Baviera havevano mandato qua per questo effetto[1]). che tutto vi serva per aviso et informatione vostra da saperne rispondere et parlare, dove cognoscerete che ne sia bisogno.

Quanto alla cosa della reformatione di Germania, non accade dir' altro, se non che et la formula da tenersi nel predicare, et tutto

a) *So Konz. Die Abschr. hat hier eine Lücke.*

[1]) *Gryn. Seine Kredenz (15. Okt. 1541) in den Nachträgen.*

quello che si può fare dalla banda di N. S., sta in ordine et preparato, et non si aspetta se non mons. di Modena, il quale si sollecita ogni giorno et a quest' hora sarebbe in camino, se non fusse stato detenuto da un poco d'indispositione.

Ma quello ch'è peggio, monsignore, et quello che et a S. Stà è parso tanto novo et indegno della Mtà Ces., la quale non può in ciò si non essere stata sinistramente sedutta et inganata, si è la dechiaratione del recesso di Ratisbona, della quale vi mando copia, non solo tradotta in latino, ma nel puro tedesco, nel quale è stata fatta, sì come si è anche data qui a mons. Granvela *usw. wie in Nr. 89 S. 183*[1]).

Per le alligate scritture venute di Germania vedrete il bel frutto che ha fatto questa dieta et se noi in Guantes lo predicemmo a S. Mtà o no. alle quali cose se l'imperatore non provede di bone gambe et presto, actum est de religione in ea provincia. et però voi dovete, come si scrive in le lettere, farne ogni extremo conato et avisare di che animo finalmente trovarete S. Mtà in ciò, non tacendo cosa alcuna in questo proposito, perchè S. B. desidera molto sapere di che animo si trovi hoggi S. Mtà circa la religione[2]).

---

[1]) *Es folgen weitere Verhandlungsgegenstände: Colonna, Promotion von Kardinälen, Spinola, Camerino; dann Meldung über das Unglück von Algier auf Grund eines Briefes aus Neapel v. 20. oder 21. Nov.* per relatione d'alcuni che dicevano di venire da Algieri. *Hier (vgl. Nr. 53) wird der Verlust auf etwa* 33 navi *und* 14 galere *angegeben, und Poggio beauftragt, dem Kaiser das Beileid des Papstes und seines Hofes auszusprechen.*

[2]) *Weiter 2. Dez. (Neapel a. a. O. Konz. Rom A. V. Spagna vol. 1 A f. 52—54 Or.): In Genua sind (laut einem Brief v. 27. Nov.) 400 Deutsche, in Livorno 250 Italiener unter dem Hauptmann Philippo Cellesi angelangt; vom Kaiser, von Ottavio und Graf Sforza keine Nachricht . . .* — Le cose in Germania, per quanto ogni giorno siamo avisati, vanno peggiorando, come per le copie de tali avisi che si mandano alligato, V. S. potrà vedere, et tutto per havere li Protestanti havuta dalla Mtà Ces. quella benedetta declaratione, quale hanno publicata (come intendo) col Te Deum laudamus; et si vede in fine che S. Mtà perciò appresso di loro ha perso di reputatione grandemente, parendolo che ella ne habbia paura, et che possino impetrare da S. Mtà ogni cosa, in tanto che non obstante il recesso proximo di Ratispona, dove tutti li stati hanno promesso il sussidio contra il Turco, essi hanno fatto tra loro poi un convento et determinato di non voler dar sussidio alcuno, etiam contra il Turco, se S. Mtà non proroga la libertà et pace datali per 18 mesi, a 10 anni almeno; cosa di che S. Stà è ben sicura che S. Mtà non sia per fare per nessun bisogno ch'ella habbia o potesse havere, confidando più in Dio che negl' homini. et nondimeno è necessario che V. S. et con S. Mtà et con li signori ministri si mostri di foco, et proveda che si scriva in Germania al Sermo re de Romani et al commissario di S. Mtà opportunamente, et che si revochi la declaratione, come

168. Poggio an Farnese. Jeppes 1541 Dezember 28.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. N 13 f. 214—216 Or. ric. in Roma alli 14 di gennaro la notte.

Deklaration. Konzil. Reform. Katholischer Bund. Hilfe für Ungarn.

Am 17. erhielt P. die Briefe F. v. 23. und 24. Nov. P. sprach lange mit Idiaquez, dann mit Cobos . . . Veni alla declaratione del recesso de Ratisbona, sopra che mi feci intendere, ma como cosa che non ne sanno dar conto di qua, certificato ben della integra et bona intentione de S. Mtà, ancorchè vadino con più respecti a quelle genti, che seria rasione. mi disse *[d. h. Cobos]* che si vedesse tutto ben, che quel potesse fare S. Mtà, lo faria.

Tornai ad S. Mtà et . . . quanto alla declaratione del reccesso de Ratisbona intendea se havea tutto pratichato con mons. de Granvela, il qual potea meglio satisfar di lui. però che si vedesse, dove potesse remediare che non mancharia. et strengendo io S. Mtà con le rationi et advisi di V. S. Revma, perchè ci remediasse hora, disse che si vedesse quello si potea fare, declarando l'animo suo essere sempre stato et essere di favorire le cose della religione et

---

nell' altra ho detto, con quel di più che nel alligato memoriale si scrive, del qual memoriale et delle altre scritture si è mandato similmente copia a mons. Verallo, a ciò che anco lui dal suo canto non resti di procurar il medesimo. ma il tutto si attende dalla Mtà Ces., onde tanto più peso resta adosso a V. S., nè questa deliberatione potria esser più importante, pendendo da lei tanto momento in spirituale et temporale, quanto V. S. per sua prudenza et religione conosce. — *Soll unablässig auf Frieden dringen. — Morone wird in zwei Tagen hier sein und in Eile nach Deutschland zurückgesandt werden. — 9. Dez. (Rom a. a. O. f. 77 Or.):* In queste novità fatte della religione in Germania contra la forma del recesso ultimo di Ratisbona, per provedere che si conservi l' antica et vera religione in la città Ildesmense, dove col favore del lantgravio sono venuti alcuni predicatori lutherani, et in certe parrocchie cominciano ad introdurre il lutheranismo, ancorchè si servi il culto divino in la chiesa cathedrale, S. Stà ha scritto un breve al vescovo confortandolo et confirmandolo a non mancare di animo in queste tribulationi della sua chiesa. et perchè anco vi sono molti de' buoni, et la maggior parte, S. Stà giudica che saria di molto frutto, se S. Mtà scrivesse caldamente al senato, che si servasse il recesso, et tanto più quanto è aperto il concilio, dove si hanno da terminare le differentie della religione; et similmente scrivere al senato di Ratisbona, quale è ridotto ne medesimi termini. però V. S. potrà fare questo officio con quella caldeza, che il negocio richiede et la salute di quelle anime, et mandarne l'espeditione quanto prima. — *23. Dez. (Neapel a. a. O. Konz. Rom a. a. O. f. 43—46 Or.* ric. a 14 di gennaro*): . . . Morone ist abgereist . . . Befehl, Faber sofort abgehen zu lassen . . . — Der Abschied des S. 437 Z. 37 erwähnten Naumburger Tages bei Lenz, Briefwechsel Philipps mit Bucer III 161—167.*

non mancharli, como è debito suo. però che se ad quel tempo si fece qualche cosa che non piacesse, fu, per non potere fare tutto quello haveria voluto et restamo che si vedesse tutto como si farà, anchorchè non sì presto como vorei, per non disturbarlo el viagio et non ci essere persone hora qui che ne possino parlare. pur solicitarò sempre et si farà tutto lo possibile che ben vedo la importantia.

Die Konzilsfrage überläßt der Kaiser dem Papst, doch betont er die Notwendigkeit der Versammlung und wünscht Trient als Ort[1]).

Et quanto alla lega catholica sempre dicano che è cosa che pocho può portare di spesa alla sede apostolica et dare molto favore, se cognoscerano la pigli S. Stà da dovero, però che si remette alla prudentia sua.

Che siano ritornati li soldati che irano ad Ungaria per advisi del re de Romani gli è parso bene, però como s'intenda hora che la peste ha lavorato et fa gran damno in Buda et per tutto quel paese et gli pare che si potria fare qualche effecto a tempo nuovo, prima che soccorressero li Turchi, spera S. Mtà et prega N. S. che ne tenga quel conto che suole de l'imprese honorevoli et che si dia qualche soccorso al re et maxime de bone gente Italiane, et questo offersi scrivere ad S. B. . . .

Aus den nur fragmentarisch erhaltenen Korrespondenzen des Jahres 1542 teile ich die Stellen mit, die sich auf deutsche Dinge beziehen: Poggio an Farnese, Madrid 13. Jan. (Rom A. V. Carte Farnes. I Or.): Per il concilio si *[Text* sa*]* satisfaranno al ultimo del voler de S. Stà, purchè se gli dia ad intendere a la cara, como passa la cosa, et se accommodaranno alla voluntà di S. B., et seria stato ad proposito che mons. de Granvela havesse vista la instrutione de mons. de Modena et che ne havesse deto il parer suo, avanti si fusse partito, et como li era stato offerto . . . *Am 5. Jan. erhielt P. den Brief F. v. 10. (Nicht vorhanden). Am 6. teilte er dem Kaiser die Abreise Morones und die Anweisung über Faber mit* et non li dispiacque. *P. rüstet ihn aus, da er weder Pferd noch Diener hat* et è con sola una veste delle loro *(sic!).* lui vuol ire, che non ha volere se non obedientia. però il doctor Ortiz se ne despera dicendo che di là potran provedere et non levare quest' homo de qua che faccia fructo grande. pur irà et subito, secundo V. S. Revma commanda. — Ad S. Mtà è piacciuto intender la partita de mons. de Modena. io solicito la declaratione del animo et voluntà di S. Mtà per quella che fu facta sopra il recesso de Ratisbona, ma per stare de camino senza persona che intendi quelle materie et fugire com la cacza li negotii, fa che se ne cava poco constructo. ho informato il commendator magiore, il cardinal de Toledo, che mi hanno offerto assai, ma io dubito de più longa che vorei et maxime per non star qua mons. de Granvela che è solo in questa corte informato de le cose di Germania, pur io non mancharò. —

---

[1]) *Text bei Ehses, Concil. Trident. Nr. 168.*

5. Februar bei Ehses Concil. Trident. Nr. 172. — 8. März (Parma Arch. di Stato Cart. Farnes., eigh. Or.): Ho significato la deliberatione di S. B. alla celebratione del concilio nè mi par satisfaci molto nè si crede; ma è poi da molti laudata et parerà cosa degna di S. Stà alli più, se così seguirà et se guadagnarà molta devotione di qua che incominciano d'havere bisogno. — *Farnese an Poggio, Rom 29. Juni, Rom Bibl. Chigi L III 65 f. 191—195 Or. und A. V. Princ. 14a 453a—456a Abschr.):* Con questa sarà un plico per il vescovo di Bergamo, il quale va nuntio in Portogallo, et alla ricevuta di questa sarà di ragione arrivato già in Spagna . . . et perchè S. Siga hebbe ordine et commissione da S. Stà avanti che passasse in Portogallo di publicare la bolla del concilio in cotesti regni, se gli manda con le alligate la copia authentica della detta bolla publicata questa matina in Roma . . . et però V. S. farà subito consignare il plico al predetto mons. di Bergamo lasciando a S. Siga la cura di detta publicatione, come quello che venga da Roma con tale commissione et in caso che per sorte . . . S. Siga fusse passata inanzi . . . V. S. piglierà ella l'assunto di publicare detta bolla, perchè a lei ancora ne mando la copia, la quale cerimonia V. S. provederà che sia fatta con tutte le solennità debite rimandando indreto fede autenticha di tutto quello che sarà fatto. — *10. Juli (Bibl. Chigi L III 65 f. 202ab Or.* ric. alli 30 detto*):* La copia della bolla del concilio già publicata qui in Roma si manda con questa in forma autentica et si indirizza al nuntio di Portogallo . . . V. S. haverà il plico suo in mano, perchè sarà con questo, et esseguirà quanto per le altre gli ho scritto . . . — *Poggio an Farnese, Monzon 11. August 1542 (Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. Or.):* . . . questi signori lessero la bulla del concilio et hanno trovato in essa doi cose che li offende, et dicano che lo sentiranno non poco in Alemagna, però più in Fiandra. et che all' imperatore si è havuto poco rispetto prima in trattarlo parlando di lui, come se fusse stato contrario sempre alla celebratione del concilio, et il re di Francia maggior fautore de la religione de gli altri principi, et poi allegando che a supplicatione di S. Mtà fu sospeso il concilio. et dove dice dell' andar suo per Francia a Fiandra chiama li Fiamenghi per ribelli non sapendo ad che proposito si dice tutto ciò, che si poteva molto bene passare con altre raggioni senza offendere Fiandra nè Alemagna. et senza mostrare tanto amore et affettione al re di Francia . . . però havemmo dato la colpa tutta al Revmo Theatino che dicano haverla S. S. Revma notata. ma che S. Stà con la cura paterna verso S. Mtà poteva farne parte, prima si stampasse, all' ambasciatore suo che haveria avvertito et con tutto ciò mi hanno detto che facci publicar' ad piacer mio et così si farà. — *Farnese an Poggio, 19. September (Or. [in Chiffern] in Rom Bibl. Chigi L III 65 f. 215—220, Abschr. in A. V. Princ. 14a f. 62b—68b), daraus der Abschnitt über die Konzilsbulle bei Ehses a. a. O. Nr. 197):* . . . E venuto a questi dì prossimi a S. Stà uno homo delli duchi di Bavierà, mandato però in nome del duca di Bransvich con sue lettere et instruttioni, per le quali fa noto a S. B. l'insulto et violentia fattali dal langravio et duca di Sassonia, i quali . . . con occasione di vedere così lui come li predetti duchi di Baviera spogliati della miglior parte de loro homini di guerra, mandati all' impresa di Ungaria, hanno assaltato all' improviso il detto duca di Bransvich et toltogli tutto lo stato, parte per forza et parte per tradimento. supplica adunque a S. Stà il predetto duca di Bransvich per questo suo agente che dovendosi in principio di novembre celebrare in Landsuet una dieta di tutti li principi catholici di Germania. per provedere alla recuperatione del suo stato et sicurtà delli altri Catholici, S. B. come

compresa nella lega, sia contenta di mandarvi ella ancora et aiutare questa recuperatione con molta demostratione di confidenza in S. Stà et per sè et per li altri Catholici. onde ella che sempre ha voluto sapere in queste cose di Germania come S. Mtà Ces. et il Sermo re di Romani lo intendino et quel che disegnino di fare per la parte loro, mi ha commesso che scriva a N. S., acciochè ella se ne informi et ne dia aviso quanto prima, la qual' diligentia S. B. ha voluto che si facci tanto più, quanto li è noto che il detto duca di Bransvich ha mandato nel medesimo tempo a fare con S. Mtà Ces. quello istesso officio che fa con S. B. — *Dies Schreiben ging erst am 21. Sept. ab, wo F. aus Perugia (Rom A. V. Spagna I[a] f. 79, 80 Or.) noch die Ernennung Cavas und Gibertis mitteilte, mit der Aufforderung, den Kaiser um sofortige Sendung seiner Prälaten zu ersuchen,* atteso che la difficultà del venire non è tale che la scusa sia accettabile, vedendosi pure ogni dì venire et andar per mare navi et galere della parte di S. Mtà di Spagna a Genova sicuramente. — *Poggio an Farnese, Monzon 3. Oktober (aus Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 751 in moderner Abschr. in Brüssel Arch. du royaume Cartulaires et manuscripts vol. 176[b bis] t. III, Sammlung der Depeschen Poggios aus dem Arch. di Stato von Neapel): P. hat etwa 300 Abzüge der Bulle anfertigen lassen; . . . man hat die Antwort des Kaisers ohne sein Wissen gedruckt und ihm zwei Exemplare, die er beilegt, zugesandt.*

169. Poggio an Farnese. Innsbruck 1543 Juli 10.

Rom A. V. Arm. 8 ordo vol. N f. 219 Or.

Werbungen und Rüstungen. Kriegspläne Baierns. Besprechungen mit Granvella über die baierischen Vorschläge. Das Konzil. Beurteilung der kaiserlichen Politik. Der katholische Bund. Ferdinand durch die Türken abgehalten. Die päpstliche Hilfe. Rückzug der Franzosen. Verhandlungen mit England. Anrücken der Türken; dringendes Ersuchen um Hilfe. Unwillen über die angebliche Unterstützung der türkischen Flotte durch päpstliche Untertanen. Versicherung Granvellas über die Haltung des Kaisers. Allgemeines Hinhalten.

. . . Sanccio Bravo fu mandato in Spira per commissario et veedore(!) generale per fare la risegna delli 16000 lanzchinecchi et 2000 cavalli fatti per questa impresa, dove vi si trovariano condutti 105 pezzi di artiglieria grossa con molta monitione.

Il re de Romani havea addimandato il marchese di Marignano, perchè intrasse a guardare Vienna; però è ito capitan' generale della artiglieria, et Francesco Duart proveditore dell' exercito ad Augusta per cavare de lì tutto quel più che bisognasse de monitione, armi et artiglieria, et il prefato marchese seguirà S. Mtà.

Veune uno mandato dai duchi di Baviera ad questa Mtà, suplicando fusse contenta di passare per Monich, da dove non poteano partire, perchè facevano una certa loro dietta. però per non allongar' il camino, et essere presto a Spira senza perdere tempo, l'imperatore si escusò. mi pare ricordavano che hora saria il tempo di attendere con queste genti alle cose de Lutherani, et

dicea questo homo dei duchi che la S^tà di N. S. offereva per questa impresa hora gran quantità de danari. ad me ne parlò dolendosi che si perdesse questa occasione, et mi lassò certe lettere, perchè le inviasse, et vanno con questa[1]).

Io sono venuto da Trento sin qui quasi sempre alle giornate di mons. di Granvela, ancorch' io partessi da quella città più tardi, et qualche volta havemmo parlato delle cose di Germania, della religione et del concilio[2]). et in questo proposito delli duchi di Baviera, li pare che s'ingannino molto, perchè non vede possi N. S. aiutare con tanto che basti per pigliare una impresa simile, stando massime occupato l'imperatore con la guerra contra Francia; il che pareria ad ogn' uno facile, quando S. M^tà havesse vittoria contra li suoi nemici. et io ho parlato con qualch' uno che teme si possino più presto accordare li duchi con li suoi adversarii lassando ogn' altro rispetto adietro, perchè in effetto si trovano in necessità, et son stati sollicitati ad questi giorni, et so che l'angravia(!) ha scritto per persuader' all' imperatore che li consenti le loro iniquità, che li duchi di Baviera vi condescenderiano[3]). pure ogn' uno si sta con speranza che se habbi ad pigliare qualche verso alle cose della religione, et già come voglia che sia, li duchi predetti hanno fatto provisione di 1500 fanti per Vienna; et mentre starà l'imperatore con exercito in piè di qua, non venendo in maggiore necessità, sempre si intratterranno le cose.

È ben vero che haveriano bisogno del favore della legha catholica, et non essere disfavoriti dal concilio, secondo mi persuado lo intenda molto bene la S^tà di N. S.; et questo solo dico per quello ho inteso più d'una volta in questo poco viaggio, che ogn' uno conosce che innovare hora le cose del concilio daranno armi alli nemici, et pensaranno al nationale, che se fusse possibile si tratenesse ancora doi a tre mesi senza altra innovatione, o succederiano le cose della guerra come convenesse per il concilio, o haveria tempo l'imperatore d'incaminarle, perchè non si riceva danno. io certo spero che, se questa M^tà non è più che stretta dalla necessità, non solamente non darà luogo nè orecchie alle parole de langravia, che scrive offerendo mareviglie con che li consenta le sue heresie, ma prosperando la sua impresa le risolverà

[1]) *Nicht vorhanden.*

[2]) *Mitteilungen hierüber aus den Briefen Farneses an Poggio (Februar bis April 1543) bei Ehses Concil. Trident. IV Nr. 240, 246.*

[3]) *Sonst nicht bekannt. Rommel, Philipp der Großmütige II 459, kennt hier nur ein gegen das Kammergericht und Braunschweig gerichtetes Schreiben Philipps an Granvella.*

catholicamente, che così affirmano, et mi pare che per il bene della religione non se innovi in questo concilio cosa che possi fare danno; et espetta con desiderio intendere quel che si sarà risoluto in concistorio.

Sopra la legha catholica parlammo insiemi mons. di Granvela et io assai, et venuto alli particolari degl' advertimenti che io ho havuti nella instruttione, trovo che verriano in ogni cosa, perchè se dimanda l'honesto. ma in la cotta non ci accordaremmo, perchè dicano che tutta la spesa che se haveria da fare toccarà sempre ad S. S^{tà} et S. M^{tà}, che pochi altri aiuteranno, che son poveri et necessitati, nè gli pare che secondo la capitulatione debba farli difficultà N. S., perchè non se havendo ad fare impresa alcuna senza espressa volontà et consenso di S. B., poco importa che la cotta sia quarta parte, quinta o sexta, perchè altrimenti in diece anni non costerà ad S. S^{tà} 10000 ducati questa legha che darà tanto favore alle cose della religione, alla sede apostolica, et honore et credito a S. B., dove altrimenti pare vadi del tutto disfavorita la parte nostra. questo però cessa al presente tutto, poichè il re de Romani si sta tuttavia in Praga, et haverà d'ire alquanto verso Ongaria a soccorrer' alle cose di Vienna, et se non si farà una dietta, tardi ne vederemmo mons. Verallo et io, nè ad altro si attenderà più che alla guerra, et non contra il Turco, che questo si lassa liberamente al re de Romani.

Si ha speranza sempre che le genti di N. S. habbino da venire, et si desidera che sia presto, parendo che tardi l'aviso della deputatione del colonello o capitano, et che li fanti siano in essere et per marcciare.

Alli 9 gionse qui corriere di Fiandra et portò nova come poi della rotta di Cleves, il re di Francia stava per retirarse con l'exercito suo, et forse perchè s'intende essere arrivati 4000 Inglesi, et che prima erano gionti 3000 et più Spagnoli venuti di Spagna. fu mandato monsur de Santonè, figliolo di monsur de Granvela, al re d'Inghilterra, il quale offerisce tutta la gente che l'imperatore vorrà de suoi, purchè habbi tempo.

È gionto un' corriere di Ongaria con la nova che dicono havere mandato il re de Romani a S. S^{tà} del progresso del Turco, del quale si ha da temere molto, et più di quello che si può pensare, perchè viene con gran forza et troverà poca resistentia; et se viene sopra Vienna, non si può sperare si diffenda, non giongendo a tempo li fanti nostri, sopra li quali si fa ogni fondamento, con quelli del conte Philippo Torniello, perchè li duchi di Baviera

che diceano di volere mandar' altri 2000 fanti, oltre li 1500 già detti, non hanno potuto haver' un' homo sino ad quest' hora. et mi ha pregato mons. di Granvela ch' io spacci in diligentia, perchè venghino questi fanti, che qui troveranno navilii che li porterà per il Danubio in 4 giorni a Vienna; et se pure il Turco pigliasse ancor' altro camino, che non si sa se vorrà andare dritto alla volta d' Italia, pensano che questi fanti potranno servire molto.

Mi hanno mostrato copia della lettera che scrisse il capitan' Polino al governatore di Terraccina sopra la cura che tiene il re di Francia che l'armata Turchesca non facci danno alle cose di S. S^{tà} et della sede apostolica, che ancor' conoschino essere officio che il re di Francia fa per intratenere S. S^{tà}, non li può piacere, et massime che li viene scritto da maligni che dalli sudditi della chiesa è stato dato più rinfrescamento et fatto più carezze all' armata Turchesca, che se fusse passato di là l'imperatore con la sua. il che tutto dà ancor' alteratione qua alli Catholici, et mons. di Augusta et il vescovo di Trento, che furono ad visitarmi, hoggi son tornati dolendosi di questa nova, et come qualch' un' altro, mi dicono temere de molti che sono poco catholici et che secondo dettero segno di sè, quando si dicea che per diffidentia non si vederia S. S^{tà} con S. M^{tà}, così hora se alteraranno. pur tutto si intraterrà con la presentia di S. M^{tà}. . .

Mons. di Granvela mi ha detto ch' io certifichi a N. S. che in le cose della religione la M^{tà} Ces. farà tutto quel che si può sperare da un principe ben catholico, et che di questo non si dubiti che lui lo può assicurar' et così lo promette, et dice che se si haverà da fare una dietta, confidi che si procurarà il servitio di Dio et della religione con satisfattione di S. B.

La dietta se inthimarà forse al principio di novembre; però non perchè si pensi possi essere ad quel tempo. per quando si voglia che habbia da essere, è bene che S. S^{tà} stia prevista . . . ad me mi ha detto mons. di Granvela essere necessario di dare qualche espettatione ad tutti, perchè s' intratenghino senza innovare cosa alcuna; et fra gl' altri intertenimenti il maggiore vuole che sia non innovare cosa nel concilio. et se per sorte l'armata Francese si unisce con la Turchesca et S. S^{tà} se ne risente, come sempre si è detto et loro sperano, dicano che si potrà intratener' ogn' uno. però il male è che non vedo forma da diffenderse dal Turco . . .

170. Poggio an Farnese. Innsbruck 1543 Juli 11.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 712[1]).

Briefe vom 7. und 8. Audienz: Sendung Savellos; sein Streit mit Ottavio. Die türkische Flotte. Verteidigung Wiens. Suspension des Konzils. Ankunft Ottavios.

P. kündigte nach Empfang der Briefe vom 7. und 8.[2]) *dem Kaiser die Sendung der 4000 Mann unter Savello an*, quali sariano presto all' ordine per partire et verriano con la maggiore celerità che potessero; il che piacque molto ad S. Mtà d' intendere. et come conscia della differentia che nacque fra il s. duca et il s. Giovan Battista, me addimandò come si era accordata. io dissi che pensavo si fusse contentato il s. duca di dare al s. Giovan Battista certi capitani suoi, perchè così si era publicato qua. mi tornò ad fare instantia ch' io scrivessi ad V. S. Revma si sollicitasse che presto venessero questi soldati, perchè il bisogno era grande; et mi disse che si sta in espettation di qua di sentire come si mova con calore S. B. a soccorrere queste parti di qua contra il Turco, tanto che mi venne ad proposito dire quanto si sentiva che senza causa si fusse parlato così poco honestamente sopra la passata di Barbarossa, adducendo le provisioni fatte, et secondo V. S. Revma mi ha scritto. ad che mi rispose S. Mtà che per certo le era doluto del dire delle genti, per causa di questi Alemani poco devoti alla sede apostolica, et non perchè vi pensasse, che certo, secondo scrissi, ancora che li maligni si forzassero di fare ogni mal officio in quel proposito, S. Mtà sempre mostrò di sperare ogni bona opera da S. B., et non credere ad chi ha piacere di dire male. et hora mi pare di havere in tutto ben satisfatto, et hora per hora si espetta qua aviso di qualche favore alle cose di S. Mtà, parendole etiam che Dio non l'abbandoni, che le cose sue verso Fiandra levan camino di prosperare, et non dà fastidio altra cosa che la provisione per conservare Vienna. quale però si lassa tutto al re de Romani et ad Dio, sperando forse più nelle genti di N. S. che in altro soccorso.

Io dissi a S. Mtà la resolutione presa in concistoro sopra il concilio, et con le raggioni che V. S. Revma mi ha scritto, che hanno satisfatto; et mi ha risposto che è vero, che non poteva fare

---

[1]) *Dies Schreiben, von dem aus dem angegebenen Faszikel vor einer Reihe von Jahren Abschrift genommen wurde, konnte bei der Revision nicht mehr aufgefunden werden. Dasselbe gilt von Nr. 172, 177, 178, 180—183.*

[2]) *Die Briefe F. an P. aus der zweiten Hälfte 1543 und aus d. J. 1544 sind bis auf wenige Stücke verloren.*

sì presto l'opera che lui haveria voluto per satisfare ad questi principi con raggione, prima d'innovare altro in questa celebratione del concilio[a]). et poichè si pativa tanto in suprasedere alla resolutione, è parso assai meglio la deliberatione della suspensione, che la traslatione. mi ha offerto che farà tutti quelli boni officii che potrà con tutti questi principi, et che da Spira si scriverà a Ratisbona, a Colonia et dove più sarà bisogno per intratenere et remediare tutto quello si potrà. — Ringratiai S. M^{tà}, et offersi, secondo V. S. Rev^{ma} mi commandava per la sua, et mi usò in risposta molte amorevoli parole, dicendo che era ben certo del bon animo di quella, et che non mancheria di diligentia alle cose sue; che hora li ricordasse la espeditione della cruzata secondo sollicitaria il suo ambassatore, et poichè si admette la bolla di San Pietro come l'altra volta, pare che la non doveria havere dilatione . . . *Ottavio kam heute an . . .*[1])

171. Poggio an Farnese. Raytir[2]) 1543 Juli 13.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. N f. 224, 225 Dupl. ric. in Ascesi alli 29.

Besprechung mit Granvella über das Konzil. Klage über Mangel an Rücksicht auf die deutschen Bischöfe. Bitte, den Kaiser in der Bulle nicht zu nennen und die Suspension nicht vor Schlufs der Schmalkaldener Tagung bekanntzumachen. Rüstungen gegen Frankreich.

Auf die Mitteilung der letzten päpstlichen Entschlüsse erwiderte Granvella che S. M^{tà} ha da tenere per bene quanto S. B. ordina; però che sempre saria stato ad proposito se prima si fusse fatto qualche officio con li procuratori in Trento de mons. di Magunza, di Salsimburg et li altri che dissero al passare di S. M^{tà} che mai nissuno li ha detto cosa alcuna et mostrato di fare qualche conto di questi principi catholici, et che in questo viaggio, et fra doi o tre giorni che se haveranno da vedere li duchi di Baviera con S. M^{tà}, si saria fatto l'officio. però che S. M^{tà} prefata farà tutto quel bene che potrà, et sempre terrà cura d'intratenerli tutti, perchè le cose vadino al meglio si può. mi tornò bene a dire che non vorria si publicasse in modo alcuno che questa suspensione si fusse fatta di parere di S. M^{tà} et in la bolla non si nominasse, che, secondo più volte dissero al tempo del colloquio, S. M^{tà} in questo

a) *Der Text der Abschrift ist hier verderbt. Er lautet:* che non è vero, non poteva *usw.* in questa la celebratione.

[1]) *Ein zweites Schreiben P. vom 11. (Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Germania 1543) ersucht dringend um zeitiges Erscheinen der päpstlichen Hilfstruppen,* che altrimenti tutto sta male et da ogni parte si può temer damno.

[2]) *Gemeint ist ohne Zweifel Reutte südl. Füssen (vgl. Gachard, Voyages des souverains des Pays-Bas II 43).*

del concilio non volea havere voto nè dare parere; et però che il ricordo suo era si communicasse prima con questi principi, pregandomi strettamente ch' io scrivessi ad S. B. et ad V. S. Rev^ma^ che ad questo si havesse rispetto, perchè ad S. M^tà^ importa, et non potria lassare di fare intendere a tutti di non havere dato tal parere, come dice di non l' havere voluto dare, et lo sentiriano certo, perchè li pareria fusse un volerlo mettere alle mani con li principi, et in questo proposito si tornò ad dolere con esso me de molti mali officii che sono fatti, et che si scrivono et publicano cose che li danno calunnie. et hora che si duole il vescovo di Trento che gl' han detto l' haveria publicato cardinale S. S^tà^, se non che S. M^tà^ non ha voluto consentire che si publichi alcun cardinale, et intendo che se n'è doluto col vescovo di Giaen, dicendo haverglielo scritto il Rev^mo^ cardinale Morone. el prefato mons. di Giaen lo ha detto ad mons. di Granvela, da chi l'ho io inteso, et mostrava sentirne molto dispiacere, che non vorriano perdere la volontà de simile persona.

Io ho pur detto sopra tutte queste cose il parere mio, et con raggioni che possono satisfare; et in summa mi ha detto che hora in queste viste delli duchi di Baviera daranno intendere la cosa et faranno ogni bono officio, perchè meritano di essere intratenuti in questa loro bona mente et deliberatione catholica. però che sempre li pare necessario che, prima si mandi fuori et publichi la bolla della suspensione, si facci qualche bono officio in Trento con quelli procuratori de principi, et come si voglia che sia, si scriva un breve alli duchi di Baviera et ad qualch' un altro, perchè intendino si fa conto di loro, et li saria parso ad proposito che in questa venuta delli duchi io mi fussi mostrato et havessi parlato in questa materia; però io non ardirei ritrovarmeli per non haverne havuta commissione da S. S^tà^. li saria ancora parso bene che non si fusse intesa la suspensione del concilio, sin che Lutherani che hora tengano dietta insiemi [1]) sopra la deffensione contra il Turco et principalmente sopra il concilio, havessero risoluto sopra tutto, et inteso l'animo loro. et sopra ogni cosa suplicano S. S^tà^ ordini che non sia nominato l'imperatore in questa suspensione in modo alcuno, et che quando non fusse stato advertito ad questo punto, si remedii, prima che si publichi la bolla . . .

S. M^tà^ seguita a bone giornate il camin suo, et mi pare che si attenda sì vivamente ad questa impresa contra Francia, che se ne potriano vedere grandi effetti. così si lassa adietro senza pen-

[1]) *Zu Schmalkalden. Vgl. Mentz, Johann Friedrich, II 373—379.*

sare alle cose del Turco, et se non vengano presto li soldati che manda S. B. a Vienna, se ne potriano havere male nove, che mi pare ogni fondamento si facci in quelle genti, et contra Barbarossa tengono per certo hormai che le due armate siano insiemi, et che N. S. s' habbi ad risolvere; con che li pare di havere al sicuro ogni vittoria . . .

172. Poggio an Farnese. Ulm 1543 Juli 19. 20.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 712.

Duplikat von Nr. 171. Unterredung mit Truchseſs. Promotion Madruzzis. Fortsetzung der Reise. Besuch Wilhelms von Baiern beim Kaiser. Ankunft eines baierischen Sekretärs. Mitteilungen desselben über seine Besprechung mit Granvella: Katholischer Bund, Konzil, Regensburg, der Schmalkaldische Bund. Erwartung Poggios, daſs Karl die Protestanten zur Rechenschaft ziehen wird. Haltung der Baiern. Bitte um Antwort. Reise des Kaisers. Besprechung mit Granvella. Das Konzil. Bund mit England. Hilfe Englands gegen die Türken. Bund mit Schottland. Zug gegen Flandern.

P. sendet das Duplikat v. Nr. 171. Auf der Weiterreise war er in einem Ort der Augsburger Diözese[1]*) mit Truchseß zu Tisch und wurde aufs liebenswürdigste behandelt.* mi disse assai dell'animo suo et della diligentia era per fare sempre in servitio della religione et di S. S^{tà} *usw.* et maxime che si trova unito et con amore più che di fratello con mons. di Trento, che è ancora di simil animo et volontà . . . ad questo proposito me dechiarò meglio el sentimento di mons. di Trento per quello li havea scritto el Rev^{mo} Morone sopra havere l'imperatore detto a N. S. che lo pregava non facesse cardinali, che in effetto fu in generale per quello toccava ad S. M^{tà} che non si facessero li suoi, se ne havea da fare Francesi; et me disse era restato satisfatto il detto mons. di Trento, quando li fu declarato che non s'intendeva per lui, perchè S. M^{tà} haverà piacere che S. B. satisfacci ad lui et ad chi lo merita, secondo etiam ad me havea detto mons. di Granvela; onde spera detto vescovo di restare presto consolato . . .

Venemmo la sera a Chempte[2]), et de lì il giorno seguente a Meninga[3]), dove havea da venire il duca Guglielmo di Baviera ad vederse con S. M^{tà}.

Stetti con mons. di Granvela per sapere, se si trovaria alle viste, et mi disse de non, perchè s'havia da procurare che mandasse qui un suo secretario con chi potessero communicare quanto in Bussè si havea trattato con S. S^{tà}, et li dariano conto di tutto,

[1]) *Vermutlich ist Füssen gemeint.*
[2]) *Kempten.*
[3]) *Memmingen.*

poichè così di passata solo il detto duca Guglielmo si vederia con S. Mtà; onde partei per venire qui. partì ancora mons. di Granvela; però stando per cavalcare, gionse il prefato duca et lo visitò; ma non aspettò già che venesse l'imperatore, perchè non gionse sino alla sera. mi disse che lassava memoriale ad S. Mtà, perchè parlando con el duca non lassasse di fare quelli officii che li pareano a proposito per le cose della religione et satisfattione di S. B. qui poi è venuto il secretario delli duchi, et prima di havere parlato con mons. di Granvela, con molta dimostratione di confidentia et volontà mi ha detto come era mandato, perchè S. Mtà voleva che li fusse communicato quanto era passato con S. Stà in le viste, che havea da essere con mons. di Granvela, et subito verria ad darmi raggione di quanto gli havesse detto; et così questa mattina è tornato etiam per ordine di mons. di Granvela, et mi ha detto come in prima sopra la lega catholica li ha detto quanto fu praticato in Bussè, et di più come io li ho parlato nel camino, et mostratoli una parte della instruttione sopra la detta legha. onde sarà necessario di trattarne una nova, et che per non perdere tempo sarà bene che hora S. Mtà faccia notare li capitoli, et si mandino a S. B. et alli duchi, perchè si assetti tutto come più convenga a satisfattione delle parti, che quando poi si trovaranno alla dietta o prima, si possi concludere, et con quanta maggiore prestezza sarà possibile, et che saria ad proposito venesse ad me et mi desse parte di tutto questo, che poi lui ancora me lo dirà, et così è venuto dicendomi che alli soi principi parea bene che ad questo si attenda. — Mi ha etiam detto il prefato secretario come sopra le cose del concilio li ha parlato ad longo, et sono restati che quello converria più, saria che per hora stesse tutto suspeso, expectando che in questa dieta si facesse qualche officio con Catholici, et si suspendesse poi con più reputatione et satisfattione de tutti. io resposi al primo capo che quanto alla nova legha da trattarse, mi parea bene che S. Mtà se ne mostrasse così calda, et che poi non si poteva venire alla conclusione così presto, iudicavo bene pensato che si notassero li capitoli per mandarne copia a S. Stà; et che sempre me li dessero, io faria l'officio mio. che quanto al concilio havevo poco che dire del bon animo di S. B., alla quale non parve mai male di supersedere alquanto in la deliberatione che si havea da fare, o di transferirlo o di suspenderlo. però come si vedeva manifestamente, che serviva poco tenere quelli prelati in Trento, dove stavano con indignità et molta incommodità, essendo proposto tutto in concistorio più di una volta, et non si havendo ad congregare nè a trovare insieme più li

Rev^mi cardinali per questi quattro mesi, era parso ad tutti bene di fare una suspensione, come si era fatta con pensamento, non potria dispiacere a persona et meno alli signori duchi di Baviera che sapeano benissimo l'animo di S. S^tà, la quale etiam intendeva molto bene il parere delle loro Ecc^e in questo caso. mostrò il secretario di restare ben satisfatto delle raggioni mie, alquanto più copiose di quello scrivo, et conforme ad alcune che mi havea detto il prefato secretario dell' animo de suoi principi, et di quanto havea passato là in questo proposito con el Rev^mo cardinal Santa Croce[1]), protestandomi sempre che mai sonno per volere, se non quanto parerà et piacerà a S. B., dell' animo della quale et de sua bona mente mostrano di restare ben satisfatti, et[a]) non così di ognuno in questa causa, perchè più presto se ne dogliano che altrimenti, et mostrano di confidare poco, et non sperano molto. si dolse questo secretario con esso me che fra l'altre cose non si provedesse alle novità di Ratisbona secondo li era stato promesso; et dice che gli ha risposto mons. di Granvela che non può honestamente S. M^tà supplire a Ratisbona come bisognaria, perchè sa non obediriano, et potriano temere che S. M^tà se ne risentisse, et loro si provedessero di modo che facesse danno. hora che S. M^tà sta occupata in altra impresa del re di Francia et contra il Turco, che verranno li ambasciatori della lega di Smalcadiani, et che secondo li troverà et restarà con essi loro, così si risolveranno le cose di Ratisbona, ad che desiderano provedere; pur questo secretario non resta punto satisfatto. dice che la dieta di Smalchadiani sempre dura, et la intraterranno questi tre mesi; et perchè le terre restano mal satisfatte de Lutherani, che li fanno pagare 200000 ducati, donde non ne spendono se non 100000, et se trovano assai exhauste, dice che tien per certo che finito il termine dato alla legha, che sarà fra uno anno, non ne vorranno più. et certamente si vede che le cose de Lutherani vanno con poco favore et men ordine. di sorte che, se si potesse attendere a medicarle, si potria sperare sanassero; et hora che sta l'imperatore armato, non stanno con poco timore, et con raggione.

Et io così la intendo che, se prosperassero le cose dell' imperatore et questo exercito, haveriano ad dare raggion di loro. questo secretario delli duchi di Baviera mi ha detto assai della fede loro, et della volontà et desiderio che tengono al servitio di S. S^tà; et che, ancora li siano offerti grandi partiti da Lutherani,

---

[1]) *Hieraus geht hervor, daß unter diesem Sekretär wieder Gryn verstanden ist.*

a) et non—punto sattisfatto *in Chiffren, Auflösung beiliegend.*

non si ha da dubitare di loro per cosa che sia. è ben vero che ognuno non mi ha detto così questi giorni; pure gliene va troppo, et attendano hora a soccorrere Vienna con quanto potranno, che pure mi ha tornato a dire che fra diece giorni saranno lì 1500 fanti in Vienna con 500 più che vi manda il vescovo di Salsimburg. et così questi principi, come S. M^tà, supplicano che si mandino presto li fanti di N. S., perchè, se si perde Vienna prima che quelli gionghino, tutta la colpa sarà la nostra, sì come la gloria della conservatione, perchè intrando dentro questi fanti a tempo, si tiene per secura Vienna. *P. bittet wieder um sofortige Antwort auf seine Briefe*[1]).

Der Kaiser, der sich hier wegen seines Brustleidens einen Tag länger aufhielt, wird morgen abreisen. hoggi sono stato con mons. di Granvela et, per quanto ho ben compreso dalle raggioni sue, et per la pratica havuta col secretario delli duchi di Baviera, trovo certo che ha fatto bono officio; et maxime perchè non sentino la suspensione del concilio, sopra che etiam il secretario predetto con esso me faceva instantia, perchè non s'innovasse altro, et non li piaceva questa suspensione, pure ha mostrato di irsene contento, et ad me pare che mons. di Granvela vadi ad bon camino in questo caso, et con animo et speranza si habbi da fare qualche giorno una bona opera, se le cose di S. M^tà prosperano come loro sperano, in questo punto maxime che è giontò mons. di Santonè, figliolo di mons. di Granvela, et porta che il re d'Inghilterra aiuta la regina Maria et l'impresa di Fiandra con 6000 fanti et 800 cavalli pagati, per offendere et deffendere, dechiarato contra il re di Francia, et publicata la guerra già otto dì sono, non ostante che il prefato re di Francia ha fatto ogni instantia, perchè non si venghi ad questa declaratione; et mi ha detto mons. di Granvela che il re d'Inghilterra ha mostrato le lettere di Francia, per le quali il re li scriveva che l'imperatore era ito a vederse con N. S. per escusare la legha fatta seco, promettendoli che per questa via si potrà meglio procurare la reduttione sua. di che non mostrò scandalizarse molto, che non li è parso male, et maxime che referisce mons. di Santonè havere trovato tutto riformato in quella isola, et resta solo che consentino alla authorità di S. B. et sede apostolica. serve hora per la resistentia contra il Turco con 40000 ducati, et dice che, se non havesse un altro Turco alle spalle, faria di più.

[1]) *Hier Datum des 19. Juli.*

porta etiam la conclusione del parentato fra il figliolo con la figliola del re che fu di Scotia[1]) con pace perpetua fra quei regni, et tra gli altri capitoli vi è che havendo diece anni si habbi da consignare la figlia.

Questa M^tà hora andarà con tutta la diligentia che potrà per liberare la Fiandra dalle molestie della guerra che le fa il re di Francia per una parte, perchè è intrato assai dentro in Fiandra, et li soldati fanno grandissimo danno; et quelli del duca di Cleves hanno preso un loco in Olanda che si chianna Anzfort[2]); assai grande, ancorchè non guardato nè forte. per tutto questo mese pensa S. M^tà salire di Spira con tutto l'exercito suo[3]) . . .

173. Poggio an Farnese. Speier 1543 August 5.[4]).

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 756 P Or.

Briefe vom 21. Verzögerung des Weitermarsches des Sultans. Wert der päpstlichen Hilfe. Aufbruch des Heeres. Stärke Kleves. Rückzug des französischen Heeres. Ankunft Estes. Rebellion der Italiener vor Stuhlweifsenburg. Lage Ungarns. Sendung der Schmalkaldener. Ankunft des Pfalzgrafen Friedrich und des Kl. v. Mainz. Antwort an die Protestanten. Der Erzb. v. Köln.

Am 30. Juli lief F. Brief vom 21. ein . . . Zur Beantwortung in Sachen des Konzils und Madruzzis beruft sich P.

[1]) *d. h. Maria Stuart, Tochter Jakobs V. von Schottland.*

[2]) *Amersfoort.*

[3]) *Unter dem 24. Juli schrieb P. aus Speier (Neapel a. a. O. 699 P gleichz. Abschr.): Der Kaiser,* il quale sta meglio di suo petto, *wird morgen einziehen. er war einen Abend beim Hz. v. Württemberg eingeladen. Man erwartet das italienische Kriegsvolk, das deutsche ist hier* tanto li fanti, come li 2000 cavalli et l'artigliaria, con la quale, dice il marchese di Marignano, pensa partire fra 5 o 6 giorni, et S. M^tà non pensa stare qui 10, nè si sa già ancora, dove si habbi ad andare . . . *Albrecht von Mainz und der* Conte Palatino *kommen hierher, auch der Erzb. v. Köln,* al quale presentarò il suo breve et procurarò che si facci qualche bono officio seco, li altri mandarò a Colonia. E venuto mons. di Lasciao(!) et si aspetta il gran cavalerizo et di Fiandra non si intendono bone nove, perchè il re sempre va facendo danno, che non ha resistentia al campo nè cura de lochi forti. — *Die beiden Z. 32 genannten Personen lassen sich nicht ermitteln.*

[4]) *Vom 2. August liegt in Neapel a. a. O. eine Chiffre P. mit Dechiffrat (ohne Ortsdatum): Kleve soll in starker Stellung stehen, Frankreich ihm Geld schicken, Dänemark ihn offen unterstützen* et, ancorchè secretamente si intende che Lutherani aiutino quanto possono, mi è stato certificato che Argentina li ha mandato danari et altre terre franche che, se così serà, non si ritroverà poca resistentia, maxime che siamo poco avanti et si va pigramente nè il tempo aiuta che ogni giorno piove et si spende assai, nè vedo questi nostri capi sperare molto. *Aus Italien ist wenig zu hoffen . . . — Eigh. Nachschr.: P. hört eben, daß Kleve von Heinsberg aufbrach und einen Streifzug nach Emmerich*

auf sein Schreiben vom 20. . . . Der Türke ist durch Hochwasser am Marsch behindert und noch nicht in Ofen eingetroffen, di sorte che le genti del re de Romani, delli duchi di Baviera et di S. S^{tà} potranno intrare in Vienna et diffenderla . . . nè si marevigli V. S. Rev^{ma} ch' io habbi scritto che la diffesa di quel loco si lassa a S. B. et al re de Romani, ma si persuada che per il debito mio et per la verità bisogna ch' io scriva sinceramente le cose, et questa non solo mi è stata detta alla chiara, ma lo vedo, perchè ogni sforzo se indrizza verso Fiandra. et apertamente questo del re de Romani quasi piangendo mi ha detto che quella M^{tà} non ha altra speranza che in S. B. et hieri proprio, quando intese per li avisi che vi erano che le genti sariano già partite da Bologna, venne ad trovarmi con molta allegrezza dicendome che questo soccorso era la securtà di Vienna, senza la quale si potea tenire per persa, et che non se ne allegrava poco a confusione de Lutherani, che diceano non manderia S. S^{tà} queste genti per non dispiacere al Turco per la confidentia tenemo seco . . .

. . . hormai sono inviate la più parte delle genti a piè et a cavallo et l'artiglieria, et fra dimane et l'altro s'imbarcherà qui el resto col marchese di Marignano, et raggiongeranno S. M^{tà} a Maguntia, per dove parte hoggi, et si haverà da firmare là doi e tre giorni.

Lì risolveranno quel che si haverà da fare, perchè hanno mandato a visitare quel castello del duca di Cleves che sta sul Rheno, et saperanno meglio con che gente aspetta, che dicano se trova da 15 in 16000 fanti boni et 1500 cavalli a quella volta et altra gente più dentro Fiandra, la quale si era retirata di qua dalla Mosa, poi di essersi accostato a diece leghe di Anversa.

Venne l'altr' hieri mons. le Grande[1]) et portò nova come il re di Francia havea retirato l'exercito da Fiandra et mandatone una parte col dolphino in Campania verso Lucimburg, et il resto con mons. di Vandoma verso Piccardia, perchè haveano fatto intrata 5 o 6000 Inglesi abbruciando da quella parte quanto poteano aggiongere. non si sa hora se cargando l'imperatore sopra il duca di Cleves, vorrà tornar ad intrare il re di Francia, nè prima di havere aviso come sta tutto, deliberarà S. M^{tà} l'intrata sua; et questo sarà prima che parta di Maguntia, et questa settimana. —

---

machte, dannificando quanto ha potuto, et si è retirato, benchè lo seguesse il principe d'Oranje con 3000 cavalli et 12000 fanti. *Karl, der sich jetzt ziemlich wohl befindet, wird in wenigen Tagen aufbrechen.*

1) *Sonst unbekannte Persönlichkeit.*

Il s. don Francesco da Este gionse con una compagnia bella di cavalli . . .

P. sendet Briefe V.s über die ungarischen Dinge[1]). mi ha di più detto mons. di Granvela che li 3000 fanti che conduce il conte Philippo Torniello, gionti ad Albaregale si ammutinorono et non volsero intrare a quel presidio, perchè volevano tre paghe, et si teme che quel loco si accorderà col Turco, et forse altretanto Strigonia, perchè non si pò tenire se non la rocca, et potranno venire a Vienna, qual pure si spera possi per questo anno resistere con el favore delle genti di N. S. haveremo poi da pregare Dio che ci aiuti per l'anno che viene, che se non se mutano d'oppinione questi Alemani, non so che speranza si possi havere in questa resistentia, perchè importandone tanto come n'importa, non se ne sentano, nè si moveno. hanno mandato qua li Protestanti et dano poca speranza di loro, ancorchè pure mons. di Granvela mi ha detto in secreto che pensa se ne cavarà qualche bon soccorso.

Qui è venuto il conte Palatino[2]), venne il cardinal di Maguntia, il quale visitai, et restammo che hora in Maguntia mi parlerà ad longo et mi darà conto delle cose sue, perchè intenda tutto S. S^{tà}.

La risposta che si è data alli Protestanti[3]) spero mandare con questa, che me l'ha promesso mons. di Granvela, che S. M^{tà} mostra restare mal satisfatto di loro, come lo sta in effetto, che di secreto li fanno assai guerra. però il tempo non lassa risentirsene come vorriamo, et così non si è provisto come saria bisognato nè alle cose di Ratispona nè qui a Spira, che va ad stare ogni dì peggio, et si vede manifestamente che, dove da principio comminciò il male, si va remettendo, che pare desiderano tutti tornare alla vera strada già stanchi delle loro pazzie, et questi altri non si possono tenere in officio come popoli desiderosi de novità.

L'arcivescovo di Colonia venne qui avanti hieri. subito visitò S. M^{tà}, la quale, secondo dicano et mi fece intendere il duca di Bransvich, lo trattò freddamente et mi pare lo reprhendesse assai, come havea ancor fatto al suo secretario, et hieri mattina si partì avanti giorno et non ho potuto farli presentare il suo breve, ancorch' io l' havessi dato, perchè li fu sporto (!). procurarò pure che lo habbi, et andando a Colonia presentarò gl' altri[4]) . . .

---

[1]) *Vgl. oben S. 381 Anm. 2.*

[2]) *Pfalzgraf Friedrich, der schon in Bretten vor dem Kaiser erschienen war, (Leodius. Annales Frederici II., deutsche Übersetzung von 1628 S. 430).*

[3]) *4. Auyust. Lanz, Staatspapiere S. 383—384.*

[4]) *Vgl. Varrentrapp, Hermann von Wied S. 203. 210. 211. Der Sekretär Hermanns war Dietrich von Büchel (a. a. O. S. 148).*

174. Poggio an Farnese. Bonn 1543 August 19.

Parma Arch. di Stato Germania 1543 Or. ric. alli 12 di sett[embre].

Heerschau bei Bonn. Antonio Doria. Rückreise der Venetianer. Stärke Dürens. Reisedispositionen. Tätigkeit P. für die Religion in Speier und Mainz. Schreiben an Köln. Preis auf Bucer. Unterredung mit den Kf. v. Trier und Köln. Mahnungen P. an den letzteren. Versprechen desselben an den Kaiser, mit der Reformation Einhalt zu tun. Kommen Fabers. Schreiben an Metz. Friedenstätigkeit.

P. schrieb am 11. aus Mainz[1]. *In Coblenz hielt Karl sich 4 Tage auf, um die Sammlung seiner Leute in Bonn abzuwarten,* dove le trovamo tutte alli 17. *Am 18. besichtigte er das Heer,* che fu giudicato da ogn' uno di bonissima gente et molto ben armata; *die Italiener und Deutschen sind stärker als man beabsichtigte. Am selben Tage legte Antonio Doria sein Kommando über 2000 Söldner nieder, vielleicht weil Stefano Colonna, und nicht er, zum* maestro di campo *ernannt wurde; dieser erhielt heute auch seine 2000 Mann; Doria wird privatim dem Kaiser folgen. Venetianische Edelleute kehren um infolge des Erlasses der Signorie, daß niemand bei anderen Fürsten Dienst nehmen darf. Morgen Aufbruch, in 3 Tagen hofft man vor Düren zu sein, das, wie es heißt, mit Artillerie und Lebensmitteln versorgt und von 6 Fähnlein und 300 Reitern besetzt ist,* luogo assai ben forte di sua natura et dove con tempo et studio hanno designato di diffenderlo. *Der Kaiser hat die Prälaten nach Köln gebeten und auch seinen Hausstaat mit wertvollen Kleinodien dahin gesandt. Wer beim Heer bleiben will, erhält seinen Platz zwischen Vorhut und Gros, wo auch Poggio mit reist. Ottavio befindet sich wohl und ist vom Kaiser gern gesehen . . .*

Ho atteso con tutta la vigilantia, diligentia et cura ad me possibile, perchè in questa passata per Germania si faccia tutto quel poco di bene in servitio della religione che sia possibile. et in Spira si aiutò, dando animo alli boni, poi da Maguntia di scrisse a Colonia di sorte che tutti hanno preso animo grande per resistere alli mali, tanto che le lettere et brevi di S. B. con quelle di S. M^{tà} et insino alle mie, si sono lette con publico proclama (!) et molta alegrezza per tutta la città[2]), et perchè si era inteso che Bucero fuggito di qui per la venuta dell' imperatore si era condutto a Colonia, et per timore stava nascosto, fu offerto publicamente premio ad chi lo scopresse et ponesse in mano della giustitia per castigarlo, et stanno hora con molto animo, il che serve et importa infinito alla conservatione di questo paese di Germania alto et basso.

---

1) *Nicht vorhanden.*

2) *Vgl. Varrentrapp a. a. O. S. 211 Anm. 2.*

In Confluentia trovammo quel loco assai ben disposto et lì non si perse tempo; stetti con l'arcivescovo di Trevere che era venuto a visitar l'imperatore, et ancorchè l'instrumento sia debile, perchè è persona di poco spirito et valore, pur mostra di essere ben inclinato et mi offerse molto della diligentia sua et cura in conservatione della vera pietà in la sua provincia et ditione.

Qui, dove havemmo trovato l'arcivescovo di Colonia et il suo coadiutore, si è fatto ogni sforzo per remediar' el danno et pericolo eminente; sono stato con el coadiutore, persona discreta et che mostra bona inclinatione et animo, ancorchè con qualche timore et respetto al suo principe; pur mi offerse assai. trovai in palatio il proprio arcivescovo, che per essere un' homo di poco intendimento, et non da metter' in desperatione, senon quando altro non si potesse seco, mi parve di salutarlo humanamente et ricordarli la prima cognitione havuta seco, et entrò in alcuna pratica etiam larga con esso me, per interprete però, con la quale volse escusarse molto, per non havermi visitato, facendome dire che lo havia lassato tanto per le occupationi sue per la venuta dell' imperatore, come per queste alterationi et dissensioni della religione, però che sempre desiderava far il debito suo, et che, se poteva in cosa alcuna servire a S. B. et cose sue et alla amicitia nostra, che lo faria volontieri, et questo mi fece replicare doi o tre volte. io, che havea deliberato di tentare per ogni via, se si potea guadagnare dallui almeno una suspensione di qualche giorno degl' errori suoi, et che in tanto si levasse il pericolo de' certi suoi predicatori, usando d'ogni dolcezza, prima de venir' al rigore et presentarli il breve ch' io ho da S. S^{tà}, lo lassai con le megliore parole ch' io seppi, mostrando di credere alle sue con molta confidentia, etiam perchè mons. di Granvela mi havea offerto di fare bon officio in questa causa et che, quando non si potesse con le bone, usaria ancora di qualche rigore, almen contra li ministri et in specie contra un stampatore che qui usa dell' officio et che non lasseria di dire a S. M^{tà} quello convenea, alla quale mi parve poi di parlarne io, et mi offerse di far' hoggi l'officio di bona sorte, et con l'arcivescovo et co' l coadiutore et lo ha fatto di modo che secondo mi ha mandato a dire mons. di Granvela, il detto arcivescovo ha promesso a S. M^{tà} di fare che li predicatori mali si caccieranno et non predicheranno in la sua diocesi et che la iniqua sua reformatione non si publicherà altrimenti, ma si remetterà in mano et al iuditio di S. M^{tà}, che certo è stata una delle cose da dar gracie a N. S. Dio. *P. schrieb an Faber, er möge hierher kommen, was jener tat* et . . . lui ha ancora sollecitato la parte sua; *er wird*

noch einige Tage länger in Köln bleiben und dann zum Erzbischof v. Mainz zurückkehren. P. bat Granvella auch, an Metz schreiben zu lassen; es soll geschehen. Metzer Gesandte sind hier, um dem Kaiser la loro necessità et bisogno *vorzustellen,* et si scrive hora opportunamente, tanto che mi pare si sia fatto assai in questa giornata. et perchè si è remediato ad quanto ho detto, et per tutta Germania, s' intenderà hora l'animo et mente di S. Mtà in le cose della religione. *P. wird weiter drängen und warnen. — Erhielt den Brief F.s v. 5. Wird auf Frieden dringen, obwohl er keine Hoffnung mehr hat*[1]) . . .

175. Poggio (?) an Farnese. Lager bei Düren 1543 August 23.

Parma Arch. di Stato Paesi Bassi 1543 Or., unvollständig, Dal campo *ohne Unterschr.*

Belagerung Dürens. Überfall d'Estes. Militärische Operationen. Antonio Doria. Eroberung Dürens.

Das Heer lagert vor Düren. Gestern morgen wurde il cavalier degl' *Uberti, als er mit 40 leichten Reitern hinter feindlichen Reitern hersetzte, am Eingang eines Waldes verwundet und gefangen; von seinen Begleitern blieben tot ein Paduaner Edelmann Savonarola,* uno de Bagni, parente del conte Gio. Francesco, *und zwei andere Reiter; man schreibt das Unglück ihrer Tollkühnheit zu . . . Chuicciari, Graf Marco Greci und Hauptmann Aldana sollen am Leben und unverwundet sein. Man trifft Vorbereitungen zur Aufstellung der Artillerie. Der Kaiser hat den Belagerten sagen lassen, er werde sie gut behandeln, wenn sie sich ergäben,* però non han voluto ascoltarlo; *man hofft, daß sie nach Eintreffen Oraniens, der heute abend kommt, sich ergeben, sonst soll morgen der Sturm versucht werden, dem sie wohl nicht widerstehen werden; so wird Karl wohl in 4—5 Tagen sich gegen Jülich wenden, für dessen Befestigung*

[1]) *Vgl. für Köln Varrentrapp a. a. O. S. 212. 213. Für Metz Rahlenbeck, Metz et Thionville sous Charles-Quint (Paris 1881) p. 67ff. Ein Bericht Franchinos vom 18. August (a. a. O.* ric. alli 12 di settembre*) bemerkt am Schlusse:* di qui intendo che non sono molto amorevoli di S. Mtà, e che 'l arcivescovo di Colonia . . . procede, secondo dicono, di dua cuori. — *Ein Schreiben P. vom 22.* (Dal campo, *zwei Meilen von Düren, Or.* ric. alli 12 di sett.) *berichtete den Überfall Francesco d'Estes bei einem Rekognoszierungsritt; Oranien, der Gioios (! Montjoie!) erobert habe, stoße heute oder morgen zum Heere; P. habe das Heer* in ordinanze *gesehen.* certo è una bella gente, ma non forsi tanto como se dice, ancorchè pocho meno(!). *In Düren sei* assai bona gente *und 500 Pferde; es sei stark befestigt.*

dies Jahr angeblich 100000 Dukaten aufgewendet worden sind, doch soll es noch nicht uneinnehmbar sein. Büren ist in Geldern eingefallen und hat einen Platz genommen. Kleve soll seine Leute auf seine Plätze verteilt und diese befestigt haben. Roeulx ist nach Luxemburg gezogen et stringea li Francesi che stanno a guardar Landesin (!) *Es heißt, Franz komme der Stadt zu Hilfe.*

Hat lange mit Anton Doria gesprochen, der erklärt, er habe seine Obristenstelle niedergelegt, weil er sicher geglaubt habe, Stefano Colonna würde seine Leute führen und dies nicht geschehen sei; er glaube nicht, daß der Kaiser das übelgenommen habe. Er glaubt sich wohl von Ferrante übel behandelt; auch mit Francesco d'Este soll dieser bittere Worte gewechselt haben aus Anlaß der erlittenen Verluste.

Nachschr. v. 24.: Heute früh begann die Beschießung von Düren und nach 6—8stündiger Dauer drangen die Spanier und Italiener con grandissimo sforzo et virtù *ein. Ottavio war immer* avanti la batteria . . . La vittoria è stata d'importantia et non si sperava così presto et si credea che costaria molto più persone. *Es sollen nur 200 Mann gefallen und wohl noch weniger verwundet worden sein. Die Italiener haben sich ausgezeichnet bewährt, sollen allerdings keinen Pardon gegeben haben.* Si è ben provisto che sotto pena della forca non si tocchin le chiese nè le donne nè li figliuoli et ne son fuggiti molti che gli hanno seguiti et non li farano preggioni. *Van Rossem war gestern Abend mit 2500 Reitern* de bonissima gente *4 Meilen von hier eingetroffen.*

176. Poggio an Farnese. 1543 September 11.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. N f. 226—229 Dechiffrat ohne Ortsdatum.

Brief vom 17. August. Besprechung mit Granvella und Idiaquez. Hoffnung auf Hilfe des Papstes. Erfolge des Kaisers. Valenciennes als Sammelplatz. Tag zu Löwen. Wahrung der Neutralität. Aufschub des Reichstags. Glückwunsch P. zum Siege über Kleve. Keine Sendung von Friedenslegaten! Promotion des jüngeren Granvella. Der Friede.

Am 5. lief F.s Brief vom 17. August ein, et subito fui con mons. di Granvela et con Idiacquez, che havevano ancora loro lettere da lo ambasciatore, et inteso la buona voluntà et animo di N. S., havendo declarato meglio la risposta già data, affermando di volere senza rispetto ponere ogni sua forza contra l'armata Turchesca et contra chi sarà congiunto seco. onde, sì come a questi giorni con la prima nova semo stati tutti mezo contumaci et, a dire il vero, non ben visti, hora mi hanno fatto bonissima chiera et si sonno mostrati ben

contenti et satisfatti dello aviso, con speranza si possi con el favore di S. B. rimediare alli molti inconvenienti et pericoli presenti et futuri, et mi ha detto mons. di Granvela che spera, con il successo della impresa di Ghellere, che lo imperatore potrà disponere delli principi di Germania, et che hora saranno uniti tutti senza rispetto, dove più bisognerà, et che non li mancherà gente per cacciarle (!) dove vorranno. et in vero l'exito di questa giornata non si poteva desiderare da loro più prospero, perchè si è satisfatto a Fiandra, assicurate le cose loro, et sonno cresciute le forze per la guerra a S. Mtà molto. poi havendosi visto questa clementia contra l'oppinione per interventione et satisfactione dei principi di Germania, restano obligati, et non sarà senza rispetto, havendo visto quel che può con le forze, ancorchè in verità non si può negare sia stato questo effetto più per gratia di Dio che per forza d'arme, perchè non sariano bastate tutte quelle de Christiani per finire altrimenti una impresa come questa, et in così breve tempo. si stimava che S. Mtà havesse di attendere hora in pigliare la possessione di questo stato di Ghellere, et poi andar in Fiandra a dare qualche buon assetto alle cose sue là, per potersi poi condure alla dieta di Spira. però si è risoluto di pigliare il camino di Francia, et così manda con el s. don Ferrante Gonzaga l'exercito al diritto camino verso Valentiana, et con pochi visitarà doi o tre luoghi dei principali di questo ducato, et volterà a Lovagna, dove ha chiamato a corte generali tutti questi di Gheldere, et del Paese Basso, et dice non si fermarà più di 3 o 4 giorni per significarli la deliberatione della giornata sua et perchè aiutino. come si crede, verranno. ha fatto intendere ad ognuno che alli 23 di questo si debba trovare in Valentiana, per passare più avanti.

Alle cose di Italia hora mi pare si pensi poco, et meno a quelle di Ungaria o di Vienna, intenti solo contra Francia. hanno ben sentito la perdità di Nizza, et temano di peggio, et vorriano che S. Stà lo aiutasse et non lo disperano. però io sempre ho procurato di mostrare con ragioni che non può, senza gran periculo di ruinar Roma et la sede apostolica, declararsi contra Francia, secondo adimandava il s. don Joan di Vega, tanto che mi pare haverne fatto capaci li più. però li pare che almeno con qualche altro modo potria S. Stà giovare, et participare poi della gratia sua in cacciare li Turchi de Italia. di Vienna poco dubitano per questo anno, et mi pare che S. Mtà habbia scritto al re de Romani non curi di uscire in campo questo anno altrimenti. essendo hormai tardi et potendo facilmente assicurare le cose di Vienna; et secondo me si remetterà il resto alla dieta, et questa si haverà di differire

fin di poi Natale, perchè lo imperatore haverà ben che fare in Francia et poi in Fiandra al ritorno, per assettare le cose in essa male trattate, molto conquassate per la guerra passata. io sono stato con S. M^{tà}, poi de fatta la concordia con il duca di Cleves, congratulandomi in nome di N. S. della vittoria guadagnata per la clementia sua, laudandola quanto mi pareva conveniente. mostrò haverne grande piacere, et mi disse che hora saria il tempo che S. S^{tà} l'aiutasse, et si potria sperare di dare fine alli travagli; però che non saria già tempo di mandare hora legati in volta, perchè saria desanimare li soldati et farli molto danno. io attesi molto alle parole, perchè mi parve che potesse aspettare tempo che li legati havessero a giovare; per intendere meglio l'animo di S. M^{tà}, dissi che per certo non poteva N. S. lassare di sollicitare continuamente la pace tanto necessaria, però che non havea mai di procurarla con mezi non grati a S. M^{tà}; che era bene si intendesse l'animo suo, perchè non lassaria S. B. di mandare legati, quando fusse tempo et non prima. mi rispose che hora in nessun modo saria tempo; però che me lo significaria, quando fusse a proposito, et che non fusse prima, perchè se li faria danno et dispiacere. io risposi che di tutto daria aviso a S. B., et se ne rimesse ad me pianamente[a]) senza replicare altro. — Mi ha detto di poi il secretario Idiacquez che li disse S. M^{tà} quanto havea passato con me, et mi confirmò il medesimo, che non mi parse male, et maxime che stati[b]) poi a longa pratica con mons. di Granvela sopra tutte le cose nostre et sopra questo, et lo trovai ben disposto et tutto medicato del sentimento havuto per la risposta data prima al s. Giovan di Vega, con speranza di sentire qualche [bene] da S. B. in commodità di questa M^{tà}, mostrando molta satisfactione dell' opera di V. S. Rev^{ma}. perchè sonno avisati che la si è mostrata liberamente per lei in quel che è occorso a questi giorni, et perchè si è detto di qua che si sperava la conclusione del matrimonio della s^{a} Vittoria, et reintegratione del stato del s. Ascanio et s. Fabritio per mezo di questo parentado. pensano bene sia per la diligentia di V. S. Rev^{ma}, et ne desiderano l'effetto; et mi ha detto mons. di Aras che pur sperano habbia S. S^{tà} di havere memoria del bisogno di S. M^{tà} in la creatione de cardinali, et io per me credo, non potria se non giovare molto nominare lui per uno, perchè sempre sarà grande appresso questo principe, et suo padre ad ogni hora cresce più; et certo che, ancora che io non me ne satisfaccia

a) *Sic!* pienamente?
b) *Sic!* stetti?

sempre in ogni cosa, confesso liberamente che non si poteva portare meglio, nè con più cura et fervore in la causa della religione, di quello ha fatto per rimediare il caso del arcivescovo di Colonia, et assicurare hora quel che tocca al duca di Cleves; et per la pratica delle cose per la pace universale, o particolare assetto delle cose d' Italia, al mio giudicio niuno aiuto se li potria far per hora maggiore, che favorire le cose di mons. di Granvela et suo figliolo.

V. S. Rev^ma^ advertisca bene a tutto questo . . . et quanto al negocio della pace torno a dire che, per quanto sono continuamente andato ricordandola, costoro vorriano che, quando se li haverà da parlare di tal materia, sia prima mossa con Francia et se intenda l'animo suo et che lui li proponga li partiti, perchè altrimente da loro non si caverà cosa che convenga per lo effetto.

177. Poggio an Farnese. Lager bei Venlo 1543 September 13.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 710.

Unterwerfung Gelderns. Oranien als Gouverneur. Aufbruch nach Brüssel. Entlassung Colonnas. Die italienischen Söldner. Van Rossem. Die Kölner Frage. Der Vertrag mit Kleve. Haltung Braunschweigs.

. . . Va l' imperatore tutto contento et allegro che tutti questi di Guelder sono venuti a giurarlo qui, et il principe d' Orange è ito con tutte le sue fanterie et quattro compagnie de cavalli per repartirli in questi luochi di Guelder, fatto governatore in questo paese, et capitan generale della frontiera. S. M^tà^ lasserà di visitare per hora questi luoghi di Guelder; parte per Bruxeles dimane alli 14 per poi seguire l'essercito, il quale ha comminciato a marciare hoggi con 'l s. don Ferrante, et l'artiglieria partì hieri. e spetta l' imperatore aviso del principe d' Orange in Neumega, principal luogo di Guelder.

Stefano Colonna hat nach dreimaliger Vorstellung des Florentiner Gesandten seinen Abschied erhalten und ist gestern abgereist. Castaldo wird wohl seinen Posten bekommen . . . Li nostri Italiani mi pare mostravano voglia di ritornarsene in Italia, et di qua si dubitava, che servendo mal volentieri, potessero poi passare in Francia facilmente, che saria stato male. l' imperatore li ha fatto intendere che chi vuole ritornare, piglia da mo licentia, et ha parlato alli capitani, et dicano di volere servire et restare volontieri. mi pare che possino mandare a Spagna per 3 o 4000 fanti. — *Van Rossem hat gestern den Kaiser um Pardon, den er erhielt.* si offerisce di servire molto; pur non so, se lo accetterà . . .

Non si è mancato in tutti questi tumulti di procurare con diligentia che si favorischi la causa della religione, dove è bisognato, et si è repplicato all' arcivescovo di Colonia, perchè in tutto remedii le cose in la sua diocesi secondo offerse ad S. Mtà, quale ha fatto caldissimi officii qui con el coadiutore et un principale del consiglio dell' arcivescovo, che hanno promesso molto, et ad me ha detto el coadiutore che non dubiti, et scriva a S. B. che non è mai per mancare, et che aiuterà in ogni parte dove potrà; et con questo se ne è ito. et perchè poi ho havute lettere di Colonia, et ci è parso di fare scrivere là a quel decano da S. Mtà, si scrive opportunamente, et ho superseduto, per parere di mons. di Granvela, il citarlo personalmente, et creda V. S. Revma non si manca punto a questa causa; sopra che scrivo al Revmo Santa Croce; li scrive mastro Pietro Fabri, et mando le lettere et informatione di quanto passa[1]).

Vedrà etiam V. S. Revma il capitolo posto nella capitulatione et concordia fatta con el duca di Cleves, che non è stato poco vadi così, perchè non voleano li conciliarii del duca. pure così vuolse S. Mtà, et mons. di Granvela si è portato benissimo, et ha per le mani di fare altre bone opere in questo negocio. il duca di Bransvich si è portato molto bene, et il Banisio, secretario di esso duca, vi ha usato ogni bona diligentia con molto amore, che si è, prima che si ponesse il capitolo, praticato con esso me. sarà bene che V. S. Revma almeno nella sua a me ne scriva doi parole di gratitudine, che li darà animo ad meglio, dove occorra . . .

178. Poggio an Farnese. Lager bei Venlo 1543 September 14.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 712.

Entschlufs des Kaisers, in Frankreich einzudringen. Der Reichstag. Hoffnung auf Unterstützung des Papstes. Marsch auf Paris.

. . . mi pare strano che S. Mtà disegni, o almeno dice, di havere ad fare, che è di entrare in Francia et volere invernare là questo exercito, et andare in persona, che nessuna cosa lo persuade, se non esser lui troppo terribile et volere far a suo modo. donde si può temere maggiore danno et qualche grande inconveniente, perchè è troppo arrischiato; par che il dovere vorria dicesse de intrare, poichè non è honesto se disarmi così presto, stando il re di Francia, ma che non lo facesse et attendesse ad assettare le cose sue di qua, che ne hanno ben di bisogno, et poi pensasse di

[1]) *Der Dechant ist Heinrich von Stolberg (Varrentrapp S. 146. 203). Ein Schreiben Fabers an Morone (Köln 3. Sept. 1543) soll an anderer Stelle veröffentlicht werden.*

condursi alla dieta, nella quale harrà da deliberare se vorranno pur finire di ruinare questa povera Christianità.

Questa dieta si crede non sarà già avanti Natale, et che non potrà lassare di qua sì presto; però in tanto si haverà da disponere alla pace o la guerra, et non mi pare habbino qui da fuggire in tutto la pratica della pace; ma mi hanno advertito che non si mova prima che sia tempo, et accennano che me lo diranno. però si starà sopra aviso, pregando Dio l'inspiri, perchè altrimenti piglieranno il camino perniciosissimo, et senza rispetto alcuno si pensarà a fare ogni male, et ci sarà da fare per ognuno, che in fine si governa questo mondo come Dio vuole, et in tanta potentia et buona fortuna qualche volta ci è che fare, et Dio voglia si governi questa reputatione et il credito . . .

Il secretario del duca di Bransvich in questo punto mi è venuto a dire che al suo patrone è fatto intendere di buon loco che S. M^{tà} anderà dritto per Valentiana in Francia, et non si detenerà, che farà giornata col re, o arriverà insino a Parigi, et che sanno ha in Francia bonissima intelligentia . . .

179. Poggio an Farnese. Binche 1543 Oktober 9.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. N f. 230—233 Tripl. ric. alli 13 di novembre.

Sendung des Papstes zum Reichstag. Katholischer Bund. Vorgehen gegen Köln Luthertum in Geldern. Abreise Hz. Moritz' v. Sachsen. Militärische Ernennungen und Operationen.

. . . mi ha tornato ad dire mons. di Granvela che l' imperatore farà ogni sforzo per ritrovarse alla dietta, et che non mancherà, purchè le cose di questa guerra gliel permettino, che in fine non è per abbandonare l' impresa o disfavorirla punto; et così, al parere mio, non potrà ire avanti Natale. ho tornato come da me a ricordargli che con tempo mi facci sapere, se sarà ad proposito o vorrà S. M^{tà} si mandi per parte di S. B. qualche persona propria per intravenire alla dietta, et mi ha risposto che, quando bisogni, me lo faria sapere ad tempo. havemo praticato sopra la nova capitulatione per la legha catholica, che per ciò tengano qui un suo secretario li duchi di Baviera, et sollicita la cosa etiam il duca di Bransvich ad non lassarmi in vita (*sic!*). mi ha detto che fra otto o diece giorni procurerà di darla, perchè si possi mandare ad S. S^{tà} et alli detti duchi[1]).

[1]) *Schon unterm 3. Okt. schrieb P. aus Binche (Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Paesi Bassi Or.* ric. alli 24*):* io ho ricordato qua a mons. di

Così non si manca continovamente fare tutto quel che si può di bene per aiutare le cose della religione, et massime per tenere Colonia in officio, che importa infinito. si mandò la lettera ch' io scrissi di S. Mtà al decano, et responde che farà volontieri quanto S. Mtà gli commanda. io volevo pure exequire la citatione ch' io portai contra di lui; però mi ha detto mons. di Granvela ch' io aspetti ad vedere prima come si diporta poi dell' ultime sue promesse, et io aspetto ancora risposta di quanto ad V. S. Revma scrissi sopra ciò et sopra molte altre cose, delle quali mai ho potuto sapere la volontà di quella[1]). in doi o tre luoghi del stato di Guelder si è trovato infettione lutherana, et S. Mtà ha provisto de opportuno remedio exhortandoli tutti alla vera religione, facendogli intendere che non consentirà altra cosa. di poi se ne sono fatti publici bandi che assicuraranno la causa nostra in quei paesi, et daranno favore a gl' altri luoghi, perchè si conosce la mente di S. Mtà et calda deliberatione. di qui parte hora il duca Francesco nepote del duca di Saxonia[2]); si è procurato che S. Mtà gli parli al licentiarlo, raccommandandogli le cose della religione, et si spera gioverà . . .

Castaldo ist zum maestro di campo *ernannt worden . . . Graf Bagni zum Leutnant Camillo Colonnas*, et con licentia del s. duca era partito poco prima; similmente il s. Pavolo Vitelli è ito là, et hora col sor Giovan Battista Castaldo doi capitanii di casa.

Granvela la capitulatione della legha catholica, perchè poi non si possino dolere di non havere la volontà di N. S. et mi ha detto che qui vi attenderà et si potrà mandare a V. S. Revma. il secretario qui delli duchi di Baviera ogni giorno me ne sollecita, et il duca di Bransvic ne ha parlato due volte a mons. di Granvela et spera habbi de ire S. Mtà alla dieta di Spira almen' per tutto gennaro . . . — *Unter dem 25. Nov. 1543 schreiben die Herzöge Wilhelm und Ludwig aus München an F. (Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 712 B Or.):* Scribimus iam S. D. N. per praesentem tabellarium nostrum dedita opera(!) isthuc missum in causa foederis catholici, Revmam D. V. etiam atque etiam rogantes, velit apud B. S. intercedere, ut expeditum ab ea responsum atque orthodoxae religionis nostrae sedisque apostolicae saluti accomodatum, impetrare valeamus, quandoquidem nos, qui ipso versamur medio in periculo, arbori securim iam inflixam esse neque rem hanc citra extremum sacrosanctae fidei nostrae excidium amplius differri posse conspicamur . . .

[1]) *Hierzu schreibt P. aus Brüssel, 29. Dez. 1543, an Sforza (Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 750 P Or.* ric. in Cerveteri alli 18 di gennaro*):* L'arcivescovo di Colonia mi ha scritto per un suo secretario venuto a S. Mtà, quanto V. S. Revma potrà vedere per la copia della lettera che ho recevuta, che viene con questa. ho accettata la lettera sua per mandarla ad N. S. pensando possi essere la risposta del breve che gli detti, quando io passai di là . . .

[2]) *Gemeint ist offenbar Moritz.*

L'essercito[1]) che conduce il s^or^ don Hernando si trovava appresso di Guisa una legha, et perchè se intendea che 'l re di Francia venea alla volta di Perona con tutto il suo exercito et in Guisa era intrato Pietro Strozzi con gente, l'imperiali stavano con necessità de vettovaglie, talche pensaveno al retirarse; il che fu consultato con S. M^tà^ et gli fu risposto che venessero sopra ad Landresino, et così si espetta d'intendere l'habbino exeguito[2]) . . .

180. Poggio an Farnese. Binche 1543 Oktober 12.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 746.

Beförderung der Briefe P. Gefangennahme Francesco d'Estes. Belagerung von Landrecies. Besserung im Befinden des Kaisers und Fortsetzung seiner Reise. Ein englischer Gesandter. Ankunft des Kaisers in Mons.

P. hat die Briefe dieser Woche stets nach Brüssel und Antwerpen geschickt, affinchè spacciandose di là qualche corriere, resti V. S. Rev^ma^ avisata di quanto accade. et così questa (penso) porterà l'ordinario forse con alcuna delle già mandate. *Beim Rückzug von*

[1]) *Unter dem 3. (S. 463 Anm. 1) hatte P. gemeldet: . . . Morgen soll das Heer von* Novellin *[wohl Neuvilly westl. Landrecies] gegen Frankreich aufbrechen. Der Kaiser, der noch vor voller Wiedergenesung aufbrach, um der Armee zu folgen, wurde durch Verschärfung seines Leidens gezwungen, hier, 14 Meilen vom Heere entfernt, zu bleiben. Da man schon eine Woche mit Warten verloren hatte, so wurde beschlossen, die Flamen unter Roeulx und Aerschot als Bedeckung von Landrecies zu belassen und die Spanier und Engländer durch 7000 Fußsoldaten und 800 Reiter, die in Holland unter Büren standen, zu ersetzen; Ferrante soll mit dem übrigen Heere — 30000 Fußsoldaten und 5000 Reitern — Spaniern, Italienern und Deutschen — in Frankreich eindringen. Da der König, wie es heißt, nach Luxemburg ging, um zu sehen, ob es sich befestigen läßt, und sein ganzes Heer dort steht, so wird er über 30 Meilen von den Kaiserlichen entfernt sein. Der Kaiser wird sich, wie man sagt, sobald er sich besser befindet, der Grenze nähern und den Erfolg seines Heeres abwarten. Die letzten 10 Tage gab das schöne Wetter dem Heere die Aussicht, noch vor Beginn des Winters größere Operationen vollziehen zu können, doch hat es zu regnen begonnen,* che potria disturbare molto. — *Barbarossa hat sich zurückgezogen, hat Nizza gegen sein Versprechen übel behandelt, Vasto auf dem Rückzug durch Unglück 4 Galeren verloren.*

[2]) *Statt dieses Schlußabschnitts des Triplikats hat das Or. (A. V. Carte Farnes. I* ric. alli 29) *eigh.*: De le nuove del campo . . . hora s'atende adviso del exercito intrato in Francia, che non doverà far molto, perchè si intende certo che 'l re era presso a San Quintino et che in Guisa era intrato Pietro Strozzi con gente Italiana et s'erano forzati l'Imperiali ad retirarsi che non havevano da mangiare et sono pochi et (in) pocchissimo ordine da non far cosa di mondo al veder mio et al parer de molti *usw.* — L'imperatore sta ogni dì meglio, ma non per vie de 10 giorni al campo et cusì va tutto in desordine et l'inverno sparrirà (?). scrivo como dico sempre (!).

Guise ist Francesco d'Este gefangen genommen worden[1]). si è dipoi havuto aviso come lo exercito era gionto sopra l'Andresino et unito con gl' altri, et secondo si dice ha commesso S. Mtà che si facci ogni sforzo per espugnare quel luogo, el quale però è ben munito d'ogni cosa et assai forte. poi non deve essere lontano l'essercito del re di Francia diece leghe o dodeci, secondo gl' avisi, che facilmente potria venire a disturbare, et alcuni pensano che, se haveranno voglia di combattere, ci sarà dispositione per fare una giornata. il che porta però seco delle difficultà, et pare che si desidera per una volta uscire di pena. Dio gli metta lui la mano, che in qualsivoglia modo le cose vanno pur assai male. dicano che 'l re di Francia mena un grosso exercito di bonissima gente, et l'imperatore confida molto nel suo. è ben vero che la indispositione di S. Mtà, per quanto si è visto, è stata di molto danno et manifestamente de dilatione all'impresa, che parea importasse il tutto. hora S. Mtà sta meglio et dimane parte per andare a Mons tre leghe di qui. et poi de lì si crede anderà a Valentiana, dove sarà appresso di Landresino cinque leghe, et sentirà intanto che havere da essere della expugnatione di quel luogo, et se manderà o verrà il re di Francia a soccorrerlo; che così, secondo gl' avisi et dispositione della persona sua ordinerà di sè S. Mtà. qui è venuto a visitarlo un gentilhomo del re d'Inghilterra, il quale gionse hieri, et non si sa ancora se porta altro. ad me mi disse mons. di Granvela al ritorno di suo figliolo di là che quel re manderia un suo gentilhomo a visitare S. Mtà . . . *[Nachschr. v. 13.:] Der Kaiser ist in Mons angekommen . . .*

181. Poggio an Farnese.

Mons 1543 Oktober 14.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 746.

Der neue Entwurf für den katholischen Bund. Angebot Orleans', das Luthertum in Luxemburg predigen zu lassen. Aussichten auf Wiederherstellung Braunschweigs. Landrecies. Unsicherheit über die Entschlüsse des Kaisers. Die spanische Pragmatik.

P. schreibt kurz, weil der Kurier im Begriff ist, abzugehen. *Granvella* ha expedita la capitulatione per la lega catholica, et dice me ne darà copia . . . affinchè S. Stà si possa risolvere. crede habbi da satisfare, perchè vogliono lassare adietro tutte le cose vecchie che dispiacciono, et che si ponga tutto come parerà poi a

[1]) *P. sendet über dieses Ereignis eine (dem Briefe folgende)* Copia della lettera del campo *Vgl. Verallos Bericht vom 29. Okt. Nr. 157.*

S. Stà, purchè si contribuisca alla cotta che a loro pareria honesta. piglierò la copia, et si manderà con el corriere che loro intendano spacciare fra tre o quattro giorni et dicono sarà ad Roma prima di questa che viene con l'ordinario di Fiandra.

Ha communicato con me un caso strano, di che loro fanno gran fondamento et sperano che S. Stà se ne habbia a resentire molto, et dicono che perciò vogliono spacciare, instando che S. B. hora non gli manchi. la cosa è che alle mani di S. Mtà sono capitate tre lettere, quali ho io visto originalmente, le due sono del re di Francia, l' altra di mons. di Orliens, con una instruttione ad un suo mandato per l'effetto in Alemagna alla dieta di Francfordia, per le quali si mostra liberamente mala inclinatione contra alle cose della nostra vera religione, si offerisce deliberatamente mons. di Orliens di fare predicare l' evangelio et openione de Protestanti in questo novo stato di Lucimburg che hanno acquistato et che acquistaranno di qua, volendo fare confederatione lantgravio, Sassonia et altri Protestanti con el re di Francia et seco, con darli molta speranza che permetterà anche il re suo padre predicarlo in Francia, et che più di già lo haverebbe fatto fare nel suo stato, se non havesse havuto rispetto di fare danno a suo patre, con molte altre ragioni che vederà V. S. Revma per le copie delle lettere che vorranno che io mandi, et le manderanno loro allo ambasciatore là, perchè habbia N. S. con che mostrare sentimento con molta ragione, et de qui sperano molto, et massime che sentirà S. Stà el respetto che li principi di Alemagna incomenciano havere ad S. Mtà, che sin qui hanno mandato et mandano ogni giorno ad mostrarsi desiderosi della bona gratia di S. Mtà, et qui è venuto uno di lantgravio, el quale fa molte offerte, et fra l' altre dice che del stato del duca di Bransvich farà tutto quello che S. Mtà vorrà et ne ordinerà in la dieta di Spira. et il duca di Bransvich mi ha detto qui che gli offeriscono restituire il suo stato, però che dimandano lassi vivere e popoli in la setta luterana. il che non consentirà mai, benchè indende faranno poco caso di questo, ma più di restaurarli il danno patito. et come si voglia, tiene per certo gli sarà restituito.

Vitello kam und berichtete . . . daß Landrecies anscheinend sehr stark befestigt sei, crede non haverà da venire il re nè l'exercito suo ad soccorrerlo, perchè sanno gli bisogneria combattere et fare la giornata, il che non crede sia per fare, ancorchè pur li suoi dan fama che sì. l'imperatore sempre dice che vuole passare a Valentiana posdimane, et alcuni dicano anderà all'exercito, ma il tempo è tale, piovendo di qua sempre, che non so come si possi sperare di fare

molte facende. — farò l'officio secondo V. S. Rev^ma commanda con quel risentimento per l'ingiurie sono fatte in Spagna alla sede apostolica che è raggione, non mi parendo che si possi hormai espettare peggio.

182. Poggio an Farnese. Mons 1543 Oktober 18.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 746.

Der neue Entwurf für den katholischen Bund. Verhandlungen mit den deutschen Fürsten und mit Dänemark. Sendung eines Legaten zum Reichstag. Mangelhafte Instruktion P. Landrecies. Verluste des kaiserlichen Heeres. Beginn der Beschiefsung von Landrecies. Franz vielleicht gegen Cambrai. Reise des Kaisers. Verbleiben des Hofes und der Diplomaten hierselbst. Der Bundesentwurf. Die Angebote Frankreichs an die Protestanten. Verhalten des Kaisers gegenüber dem Landgrafen. Streit mit dem Deutsch-Ordensmeister. Verhandlungen mit Dänemark. Unternehmen gegen Luxemburg.

. . . Si è sollicitato per il secretario delli duchi di Baviera[1]) la capitulatione per la lega catholica, et perchè haviano detto che la fariano et ne darano una copia ad loro et ad me per mandarla ad S. B. . ., l'ho addimandata ad mons. di Granvela, et mi dice che l'hanno ordinata brevemente et la mandano alli duchi per consultarla con essi loro prima et poi con S. S^tà, che non si farà mentione de molte cose che potriano dare fastidio, ma levandone tutto quello che possi dispiacere, se verrà ad una nova legha, in la quale volendo intrare S. B. et aiutare alle spese che occorrono ogni giorno, farà una opera degna di sè et molto ad proposito. volevo pur la copia dello notato, ma non so, se la darano, o pur vorrano lassare che la mandino li duchi, che mi pare gli scrivino sopra ciò. et questo medesimo secretario che ho sollicitato qui pensa di havere ad ire. è persona diligente et da bene, et saperà dire, quanto sopra ciò passa, et allui mi riporto. credo vorriano qua volontieri risolversi con S. S^tà prima di condurse alla dietta, et così conviene, perchè al iuditio mio ad questa volta S.[a]) M^tà si haverà da risolvere con li principi di Alemagna che è per haver bisogno, et mi pare che loro poi della impresa di Gheldre vengano tutti più piacevoli, et qui havemo ogni giorno messi di lantgravio, et il Sassonia si va accostando. si aspetta qui il duca Mauritio. il re di Dacia o Danemarch ha mandato un suo al duca di Bransvic, et vuole concordarsi con S. M^tà. la moglie è figlia di una sorella di detto duca[2]). lui dice che facilmente il re si ridurà alla obedientia della sede apostolica, et importa assai a questa M^tà tenere la militia

a) S. M^tà— animo (*S. 469 Z. 29*) *in Chiffren mit beiliegender Auflösung.*

1) *Gryn, oben S. 450.*

2) *Irrig. Christians III. Gemahlin, Dorothea, war eine Tochter Magnus' II., Herzogs zu Lauenburg.*

sua per redure li altri et facilitarli la impresa, maxime che si trova hora in tal necessità, che come meglio potrà, haverà accordarse, secondo ho sempre dubitato, onde mi pare che in un tempo come questo della dieta N. S. non possi mancare di mandarvi legato o nuntio a posta, perchè questo importa troppo, et non si risolvendo altrimenti S. B. in le pratiche havute con questa M^tà^, è di advertire molto et che si incominci con tempo. V. S. Rev^ma^ per la sua prudentia non lasserà questa partita adietro, et insieme advertirà che potria essere non venisse alla dieta il re de Romani, ancorchè pure credo de sì, et non vedendo io sono male informato delle cose trattate in favore della religione per el passato, nè so del animo di S. S^tà^, salvo quello tocca alla lega, che non servirà più, poichè di là haveranno da vedere quanto pongano per articulato et di novo S. B. si risolverà. però quando non si habbia da trattare o di pace o di qualche altro particolare negocio delli mossi fra N. S. et S. M^tà^, ognuno ne saperà più di me, et sarà forse più a proposito. del andare alla dieta non saprei già dire il quando, perchè nessuna luce ne ha dato mons. di Granvela ad questo secretario delli duchi di Baviera, et non mi pare possi S. M^tà^ determinare hora, nè di sè può disponere de un dì all' altro, et hora, perchè s'intende che lo exercito Francese si accosta, et il re viene et par con fama che vuole la giornata o soccorrer Landresy, si parte S. M^tà^ in questo punto, ancorchè non sia tutto ben gagliardo, et si vorrà trovare là, se haverà ad esser vero, et pregaremo Dio ci aiuti; che in vero le cose vanno strette; Landresy è molto forte (secondo li avisi) et il campo imperiale molto fatigato per li mali tempi et per il patire continuo. da molti giorni in qua vi sonno morti molti cavalieri et molti soldati Italiani partiti, et sonno più dì 1600 et degl' altri pur vi saranno più di 40000 fanti, et S. M^tà^ ha buono animo. *Die Beschießung von Landrecies, die wegen des schlechten Wetters um einen Tag verschoben wurde, soll morgen mit 44 Kanonen beginnen.* sperano di pigliarlo; pur per quello se ne ha da molti, la impresa sarà difficile. *Da Franz nach anderen Meldungen gegen Cambrai geht, hat Ferrante 4 Fähnlein Deutscher dorthin gesandt.* L'imperatore va con la sua corte et gentilhomini hoggi, et qui resta la regina et gl' altri disarmati; pure secondo li negocii etiam seguiremmo, et se l'imporatore haverà d'andare in campo, potrò io ire et chi ha paviglioni, che ad Canon, dove hora va S. M^tà^ per essere luogo piccolo, mal vi si potrà stare, et ha fatto intendere S. M^tà^ a tutti li ambassatori et ad me che sarà bene expettiammo qui.

Mons. di Granvela mi ha dato la copia dello notato per la legha catholica, però non se ne è parlato prima parola con esso me.

dicano l' ha da vedere la S. S^tà, et così scrivano alli duchi di Baviera che, poi l' havran visto, la mandino, et che questi suoi qua vi sono intervenuti et il duca di Bransvich. S. B. hora si risolva. io espettarò che mi ordinerà più V. S. Rev^ma sopra ciò, che questo mi hanno dato pare importi poco, che non è capitulatione, ma il parere di S. M^tà [1]). vanno etiam con questa le copie delle lettere del re di Francia et del duca di Orliens a Langravio con la sua instruttione; l'orriginali ho io letto, secondo scrissi. desiderano qua che S. S^tà se governi in publicare la cosa secondo supplicarà l'ambassatore là, perchè non si dia causa ad langravio di fare peggio, et di poi che S. B. se ne risenta, come convenghi etc. ad questo proposito mi ha detto mons. di Granvela che loro tengano il mezzo chè conviene con langravio per ridurlo ad migliore oppinione, se potranno, ma non lassano di risentirse contra di lui dove bisogna, et lo bravano hora sopra l'insulti fatti contra il gran mastro di Pruscia [2]) che si è doluto ad S. M^tà che langravio gl' habbi occuppate le chiese con mille violentie, et dice mons. di Granvela non sono per comportargli cosa non honesta, ma che vogliano sia lui, che per rispetto di S. M^tà faccia quello deve. mi ha etiam detto che trattano de ridure il re di Datia, et lo sperano; però che non si publichi la cosa, perchè non si difficultasse . . .

Quando il re di Francia si partì da Lucimburg, intendo lassò là alcuni soldati et guastatori per fortificare quella villa. dicano hora che S. M^tà Ces. vi manda alcuni fanti per impedirglielo . . .

183. Poggio an Farnese. Mons 1543 Oktober 25.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 746.

Rückreise nach Mons. Gute Aussichten für den Frieden. Gefahren Italiens. Günstige Lage Deutschlands. Beschickung des Reichstags. Belagerung von Landrecies. Reise P.

Poi ch'io scrissi a V. S. Rev^ma de Baves [3]). . ., me ne ritornai qui, perchè l'imperatore mutò proposito et non li parve di restare

---

[1]) *Mit einem Schreiben vom 29. (unten S. 473 Anm. 1) übersandte P. auch einen Brief des Sekretärs des Herzogs von Braunschweig, der über die Zahlung der 50000 Dukaten handelte. Der Brief ist verloren. Der Name des Sekretärs (Banisio) oben S. 462.*

[2]) *Wolfgang von Schutzbar (vgl. Lenz, Briefwechsel Philipps mit Bucer II 190).*

[3]) *D. h. von Bavai (zwischen Valenciennes und Maubeuge) 20. Okt. (a. a. O.): In Canon hielt der Kaiser mit Ferrante, Aerschot, Marignano und Castaldo Kriegsrat und beschloß* di passare sei leghe dall' altra parte all' opposito di Landresino, dove starà pur tre leghe lontano dal campo, come era da Canon, dove haveria consumata una parte delle vettovaglie che passano al campo. mi pare d'inten-

ad Canon, ma di passare a Venes, dove ancor dicano non si firmarà, perchè non vi si può stare, et haverà (credo) ad ritornare qui, et forse deliberarà di sè et de l'exercito, perchè in effetto non lo può tenere molto alla campagna. et se non si piglia per tutta questa settimana Landresino, io crederei non si pigliasse più per questo anno, se già non fa miracoli il tempo. et in summa la cosa sta in pochi giorni, nè più si parla che s'habbi ad fare la giornata, nè possono sperare soccorso quelli di Landresino se non dall'inverno, perchè Francesi non potrano condure l'artiglieria ad fare fattione, et facilmente doveriano conoscere questi principi quanto poco possi guadagnare l'un con l'altro, et che del frutto della guerra non ne caveranno mai se non la ruina de popoli loro et de tutta la Christ^{tà} lassandola venire in preda de Turchi con tanto carico loro et tanta infamia. con questo subietto si può ben l'homo fare sentire hora et gridare per la pace, che il medesimo imperatore lo confessa et tocca con mani. credo pure che etiam il re Christ^{mo} la intenda così et che non possi lassare di accomodarse ancor lui all'honesto che tutto quello ha fatto all'intrata sua in Lucimburg, è stato spendere in grosso per abrusciare villaggi et ruinare poverelli. et il tempo, Rev^{mo} signor mio, ci sforza ad pensare a casi nostri perchè è certo che se da qui a febraro non si piglia qualche appuntamento d'accordio, ognuno si provederà d'armi senza rispetto per ruinare il compagno, et tutto caderà a danno della povera Christ^{tà}, perchè loro si posson fare poco male. di qua io non mancherò già, ma posso sperare poco, se di là non se apre la porta, et non si manda qualche partito tentato col re che si possi proponere ad questo principe, et di tal sorte et in tale modo, che non pensi lo vogliamo ingannare, perchè si fida niente, che è la ruina del tutto. però se V. S. Rev^{ma} per le diligentie fatte et che penso si debbon fare di continovo, haverà qualche partito o saperà del- l'animo del re cosa che si possa proponere, sarà bene di significarla per quella via ch'ella giudicherà più ad proposito, che quanto

---

dere che Landresino sta molto forte et difficile da battere, perchè la più parte è fortificata con bastioni di terra, et l'artiglieria gli può fare poco danno, et poi l'inverno con le continove acque favorisce tanto quei di dentro, ch'io per me tengo l'impresa per difficile. dicano che'l re di Francia sta ad sei leghe dal campo con un grossissimo exercito, ma non si sa punto il disegno suo, nè se intende quel si possi fare altro di qua, se non che pare duro ad ognuno credere che si possi fare molto in questi tempi. — Io veni qui per andare a Canon, et stando per partire venne la nova della deliberatione havia fatto S. Mtà de andare ad Avena *[Avesnes]*, dove procurerò di passare, se potrò havervi alloggiamento . . .

prima si attenderà all'opera, sarà tanto meglio. perchè, al povero giuditio mio, o per questa via ne haveremmo ad salvare tutti, o bisognerà per il particolare deliberare qualche forma di deffensione, perchè Italia non sia la prima ad dare ad traverso, che, come più divisa si vede, sta ad maggior pericolo con men provisione per guardarla, et massime con una armata sì potente et inimica come quella di Barbarossa in le viscere, senza havere chi pensi per lei. anzi vedendo, come si vede ogni giorno, che se gli dà occasione di maggiore divisione per il discontento generale di ognuno, che fra gl'altri qui l'ambassatore di Milano strida per la nova impositione di 150000 scudi, et dice che non si potrà pagare senza ruinare quel stato, che chiarisce benissimo che non sono per aiutare li bisogni dell'anno che viene in modo alcuno, perchè non potranno, nè di qua non vedo io che possino provedere, se non per la via già praticata, et lo intendano così, et bisognerà si risolvino: — credo certo pensarano, come possino con bone arti et honesti modi provedere alli bisogni, et potendo, lo faranno. et stimo che questo li farà pensare qua alla pace, quando la possino havere al parere suo honesta et secura, che in questo sta il tutto; ma quando non ci sia speranza et vedan che non sia per reuscire, non gli dispiacerà con qualche partito assicurare le cose de Italia et provedervi in qualche modo conveniente, perchè quando uno di questi doi partiti mancasse et non fusse aiutato dalli boni, non mancano mali che si offerischino et sollicitino; et la necessità che non ha legge et la passione può molto. bisogna prevedere le cose per remediarle in tempo, et io, ancorchè ben so, lo intende V. S. Rev^{ma} tutto, per la paura sento del pericolo grande in che ci trovammo et per il debito mio ho voluto fare questa memoria ad quella et ricordarle sia presto et facci con tempo, che l'imperatore al iuditio mio fra venti giorni potrà retirarse a Bruxeles et de lì si expedirà in un mese et potrà diece dì prima o poi delle feste partire per Spira alla dieta, dove bisognerà se risolva, nè poi ci gioveranno più le diligentie. bisogna prima advertire tutto, et fare ogni sforzo per vincere il demonio, che per potere sperare ogni bene, quando Dio ne fusse servito, non si è visto da qualche anno in qua migliore dispositione, perchè li popoli lutherani sono hormai stanchi et satii delle loro pazzie et vanità, li principi di Alemagna non sanno bene che si voglino, non s'intendano insieme, et hora tengano respetto all'imperatore, et chi teme lui et chi 'l Turco. et so che ci sono delli più importanti che si vorranno intendere con l'imperatore, et, quando non lo potranno fare ad loro modo, faranno al suo. et in summa questo è il puncto et il proprio

tempo del iuditio finale della nostra causa. bisogna sopra tutto risolverse et negociare alla chiara. credo che V. S. Rev^ma^ la debbe intendere così et che haverà incominciate ad fare le sue diligentie et pensato di mandare di qua per la dieta un legato o qualche altra persona. però mi riporto in tutto alla prudentia di quella, alla quale solo dirò che, quando pur paresse ad V. S. Rev^ma^ che habbi da toccare parte ad me di questi negocii, pensi che quanto prima mi farà intendere la mente di N. S. et parere suo, sarà tanto meglio, perchè alla natura di questo principe, stando maxime le cose nel termino che stanno, bisognerà destrezza in proponere li partiti, et che più presto lui vi venga da sè che non con persuasioni, perchè non si fida di sè stesso et sta fuor delli termini ordinarii pieno di odio et sdegno contra l'inimico, et con più cuore di quello haveressimo di bisogno. V. S. Rev^ma^ è prudente, risolverà là il meglio, et io hormai me ne rimetterò in tutto . . .

Semmo alli 25 et si batte forte Andresino con speranza d'haverlo, poichè'l tempo fa miracoli che non piove, et il re si sta ad vedere con l'exercito suo. io me ne andrò verso la corte, perchè venendo l'ordinario con lettere di V. S. Rev^ma^ domani o l'altro, come si spera, io mi possi trovare là per li bisogni, et etiam per sollicitare hora la lettera per la tratta di Sicilia, et quel poco più che occorre, che secondo si pensava S. M^tà^ non parte de Venes questa settimana, che la gotta li è tornata et non sta bene per andare in volta.

184. Poggio an Farnese. Mons 1543 Oktober 31.

Parma Arch. di Stato Paesi Bassi 1541—45 Or. ric. alli 13. di nov.

Beratung über eine Entscheidungsschlacht. Operationen des kaiserlichen Heeres. Beginn des Kampfes. Notwendigkeit von Friedensverhandlungen. Kommen Lothringens.

Am 28.[1]) *kam von verschiedenen Seiten die Kunde, daß Franz sich auf 2 Meilen mit seiner ganzen Armee dem kaiserlichen Heer*

[1]) *Unter dem 29. schrieb P. aus Mons (Parma a. a. O. Or.* ric. alli 13 di nov.*). . . . Man sagt, daß Franz Landrecies nur unterstützen, aber keine Schlacht wagen wolle; in drei bis vier Tagen würden die Franzosen einen Entsatzversuch machen, man werde ihn abweisen und die Stadt durch Hunger oder Beschießung zur Übergabe bringen. Die Belagerten hofften auf eine Mine. Das kaiserliche Heer ist in zwei Teile getrennt, die sich nicht leicht vereinigen können, Franz hat ein starkes Heer, drinnen sind 2000* fanti et più. *Die Artillerie scheint nicht viel ausrichten zu können. Die Stadt hat lange Zeit gehabt, sich mit Lebensmitteln zu versehen. — . . . Die Beförderung der Depeschen ist hier sehr schlecht geregelt. — Die Furiere sind nach Speier abgereist . . .*

genähert habe, sich persönlich in Cateau-Cambrésis befinde und die Schlacht wünsche; ein gefangener französischer Edelmann und 5—6 andere Gefangene bestätigen das. Im Kriegsrat riet darauf Ferrante mit den Italienern und Spaniern, das Heer zusammenzuziehen und dem Feinde entgegenzugehen, so werde man ihn, ob er wolle oder nicht, zur Schlacht zwingen. Aerschot aber und die anderen Flamen dicean che non era da moversi puncto, perchè si daria locho ad che Francesi soccorerian Landresino et poi recusarian la giornata et non si potria combatere con essi loro senon con disavantaggio et maxime che'l tempo non adiutaria. *Granvella war zugegen, die Entscheidung wurde dem Kaiser anheimgestellt. So wurde beschlossen, das Heer zusammenzuziehen und, wenn das französische vorgehe, ihm entgegenzugehen, da die Eroberung von Landrecies sich als schwierig erwies. Man hat alles getan, um jede Unterstützung der Stadt zu verhindern . . . Viele glauben, daß die Franzosen keine Schlacht wollen,* ma che serà per non poterla scusar, como molte volte interviene. *Der Kaiser ließ am 29. die Artillerie von Landrecies wegführen* et porla su l'alto per poter marchiar con essa et ha facto unire tutto lo exercito, per passar inanti, secundo iudicarano più ad proposito. si trova miglio della sua gotta et deliberato de ire in persona al' impresa. si confessò et comunicò alli 29.

Am 30. mußte der Kaiser etwas Rhabarber nehmen et non si mosse. *Der Feind rückte vor, Karl mußte die Belagerung ganz aufgeben, ein großes Scharmützel entstand, einige Franzosen wurden gefangen und getötet, sie zogen sich zurück, doch sind einige in Landrecies eingedrungen und haben's wohl mit Lebensmitteln versorgt* et forsi non curarano altrimenti della giornata, che non serà male per questo exercito imperiale che ha patito longamente et non sono tanti como si dice, nè mi par vi sia tanto ordine che basti et io per me non ne sperarei molto. et se si retirarano a salvo con tutta l' artigliera (!) et loro bagage (!), mi parerà una bella cosa. *Am Mittag war man noch in vollem Kampfe; weitere Nachrichten fehlen.*

Nachschr.: Io ho scripto per dupplicate mie, quanto mi par' importi strenger' ogni praticha di pace o d'altro, prima che piglino resolutione in Spira in questa dieta . . . perchè da la resolutione di quella dieta dependè il tutto, che di qua non si potrà più stare su le speranze et mi pare che le cose andarano strecte. *Es hieß, Lothringen werde kommen* per pratichare d'accordio[1]).

[1]) *Weiter (Mons 2. Nov. Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 756 Or.* ric. alli 15 la notte*): P. hat ständig 2—4 Boten im Lager und am Hof. Sein Sekretär*

185. Poggio an Farnese. Valenciennes 1543 November 7.

Rom A. V. Arm. 8 ordo 1 vol. N f. 234 Chiffre (Or.), f. 235 Dechiffrat.

Günstiger Zeitpunkt für die päpstliche Friedensvermittlung; doch keine Sendung eines Legaten. Beschickung des Reichstags. Fortgang der Belagerung. Luxemburg.

Ancorchè in tanti furori di l'armi poco si possi sperare di pace, pure per l'offitio mio non lasserò di pensarvi continovamente [et] ricordarla sempre che me si offerisca la occasione, massime che mi pare possino hormai risolversi questi principi, che non sono per fare mai altro effetto, che roinare con la guerra prima loro et li suoi regni, poi la Christ^{tà} tutta, et la giornata de hora gli chiarisce affatto. penso che, ancora mostrino di non pensarvi, che non gli dispiacerà gli sia mostrata la via di quietare et di esservi aiutati. credo pensano di qua che N. S. per l'offitio suo non mancherà di ricordarla, ma se di là non si tenta prima et non se ne cava qualche particolare, male l'ascolteranno. se S. S^{tà} potesse hora persuadere al re di Francia che si contentasse di una pace honesta, et si potesse proporre qua partito che fusse conveniente, sperarei che dovesse piacere, et è forza di aiutarsi in qualche modo, perchè, come per altra scrissi, se non si piglia provisione a casi nostri, et

---

ist mit Marignano sehr befreundet. Karl unternahm die Belagerung, weil er einen Entsatzversuch nicht für wahrscheinlich hielt, più per una certa deliberatione di volontà di haverlo, che per ragione, ch'ogn' uno lo iudicava quasi inexpugnabile. *Der befürchtete Regenfall blieb allerdings aus, das ermöglichte aber anderseits das Herankommen des französischen Heeres mit der Artillerie, die sonst nicht hätte transportiert werden können. Am 28. Okt. stand diese Armee in Cambrésis zwei Meilen vom kaiserlichen Heere* et si fece sentire con 50 o 60 pezzi di artigleria grossa et dicano che ne conduce più di 80. *Es hieß, sie sei 50 000 Mann Infanterie und 12 000 Mann Kavallerie stark. Man war gezwungen, die Belagerung aufzuheben, das Heer zusammenzuziehen. Der Dauphin ließ den Kaiserlichen die Schlacht auf den 30. ansagen — vielleicht nur eine Finte, um die Stadt zu unterstützen. Jedenfalls mußte das kaiserliche Heer vereinigt bleiben, weil es nur 23—33 000 Fußsoldaten und 7—8000 Reiter stark war. Am 30. Okt. erschien ein französisches Kavalleriegeschwader von 2500 Mann; auf kaiserlicher Seite war man teils für Annahme der Schlacht, teils dagegen, und so verlief der Tag unter Scharmützeln, doch gelang den Franzosen die Proviantzufuhr. Karl befehligte von Canon aus. Dorthin hatte er auch die schwere Artillerie bringen lassen. Er will kämpfen, wenn die Franzosen annehmen; er ist heute im Lager; das Heer soll mit dem Feinde Fühlung behalten. — 4. Nov. (a. a. O. Or.* ric. alli 19*): Der Rückzug auf Canon geschah bloß, um die im Morast halb begrabene Artillerie zu retten. Jetzt will alles den Kampf.*

che non trovando via di pace si proveda al stabilimento delle cose di Italia et difensione contra Turchi per qualche altra via, S. Mtà Ces. serà constretta a risolversi in qualche modo in questa dieta, et massime che sempre intendo Francesi instano per stabilire lega con Lutherani, secondo V. S. Revma haverà visto per le copie delle lettere francese mandai, et potrà etiam comprendere per quello mi scrive in una sua mons. di Aras, che mandò la lettera ad mio fratello, perchè la legga ad V. S. Revma, che non vorrei sapesse la mandai ad quella, che mi scrive domesticamente et haveria per male la havesse fatta veder' ad persona. se mo V. S. Revma potrà fare un poco de intrata per di là alla cosa della pace, et me ne avvisi, et lassi quella fatta ad me di qua. ma bisognaria bene fusse senza dimostratione, che non gli piacerà mai si metta la cosa in voce vana, et se fusse possibile, non vorrei venisse sopra di ciò corriere espresso, quanto più gentilomo, come si sole, et massime havendo prevenuto S. Mtà Ces. con dire che non se gli mandi legato di pace, sinchè non facci intendere, quando sarà tempo. mandando però legato alla dieta, quella potria supplire poi al tutto, et intanto si scopriria terra. adverta etiam V. S. Revma che viene al re di Francia il duca di Lorena, et si riscalda la fama che porterà gran cose di pace . . .

Qui si prepara ogni cosa per guerreggiare tutto questo inverno, et certo lo esercito imperiale è valoroso; pur si vede che si governano qualche volta ad volontà, secondo dicano molti. almeno si può sperare faccino sempre del male. io temei a dì passati più del bisogno, quando scrissi del retirare dell' artigliaria, però non fu ancor senza causa et fu per uno avviso hebbi al punto del scrivere. sono poi sempre successe le cose prosperamente, et massime con la presentia di S. Mtà, et hora sono io uno di quelli che credono che, se si combatteva, vincevano l'imperiali senza dubio. ho ben timore che il troppo ardire dell' imperatore possi un giorno metterlo con li suoi in pericolo grande. hora ha bonissima gente et mostra volerle intrattenere, ancorchè sarà di una spesa inestimabile, nè pare possibile facci effetto questo inverno che la meriti, se non che il tempo fa di qua li miracoli che non si credea, et non sa piovere, nè fa freddo . . .

Eigh. Nachschr.: Io scrissi già che Francesi havian lassato Lucemburg et l'havian abrusiato, perchè me lo disse mons. di Granvela; però fu bene ruinato una parte del locho et la magior per fortificarlo, et lo tengano et fortificano; et si crede, non pi-

gliando l'imperatore ad fare questo inverno magior impresa, che manderà li Alemani et forsi li Spagnoli ad quella volta[1]).

---

[1]) *Mit der Sendung F. beschäftigen sich auch die folgenden Depeschen: Poggio an Papst Paul III., Brüssel 2. Dez. (Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. Paesi Bassi Or.): Durch verschiedene Briefe aus Rom erfuhr man, daß Farnese zum König und dann hierher kommen sollte,* il che ad principio non satisfacea puncto, però intesa meglio la cosa et secundo la mia interpretatione, desiderando questa Mtà di sapere l'animo del re, il che si può sperar ad questa volta, non può dispiacere . . . *An Farnese, Dez. 9 (Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 750 P Or.* ric. alli 27*): Ferrante geht nach England, angeblich wegen der Kriegsvorbereitungen des nächsten Jahres. Alles deutet auf Krieg, man denkt nicht an Frieden,* credo pure che, se l'imperatore intendesse qualche particolarità per parte del re di Francia et che se ne potesse sperare una certa pace, si potria persuadere di qua. però V. S. Revma, havendo da venire, come spero, venghi resoluta, che, ancor' di qua mostrino non sia ad proposito la venuta, credo che se ne caverà sempre qualche frutto . . . Mi disse il Castaldo che si havea stretta pratica con Barbarossa per accordarlo, l'ho addimandato a mons. di Granvela et mi ha detto essere burla. però mi han ben voluto significare che si potriano fare presto de grandi effetti in servitio di Dio et della sede apostolica, che hanno per le mani le cose di Danemarch, più speranze da signori particolari che possono molto in Alemagna, come il duca Mauritio di Sassonia et altri che potriano giovare molto et risolversi in questa dieta, poi che hanno la voluntà de più prelati Inglesi, et ne va hora questo vescovo di Londra bene inclinato, tanto che dice mons. di Granvela che, se N. S. gli credesse et che S. Stà se intendesse un poco meglio con l'imperatore, usciriano molte cose bone, et quello più mi pare desiderano da S. B., che facesse qualche sforzo contra il Turco et Barbarossa, perchè loro sene serviriano et daria bono odore in favore della sede apostolica alla dieta et per tutto mons. di Granvela dice liberamente con esso me quello sente . . . — *Unterm 18. meldete P. aus Mecheln (a. a. O. Or.* ric. in Cerveteri alli 18 di gennaro*), man lasse Anweisung an die Grenze gehen, Farnese sofort einzulassen. — Unterm 1. Jan. 1544 schrieb er an F. aus Brüssel (Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Paesi Bassi Or.* ric. alli 24*): ein aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrter Bruder des Herrn v. Rives erkläre, daß man dort den Frieden wünsche; Franz habe 600 Dukaten, die er Brissac als Lösegeld zahlen wollte, selber bezahlt, ihn gebeten, ihn (Franz) dem Kaiser zu empfehlen und es u. a. für wünschenswert erklärt, wenn sie beide sich, da sie so gut gerüstet seien, gegen die Türken verbänden. — Unter dem 15. Jan. 1544 schrieb P. aus Köln an Sforza (Parma a. a. O. Abschr.), er habe auf die Nachricht, daß F. am 7. in Péronne eintreffen sollte, sein Kommen dem Kaiser und Granvella angesagt und man habe Sili F. entgegengesandt . . . Er (P.) habe die Friedensmahnung enfortgesetzt, die* ministri, *Maria und Praet seien für Frieden.* Et dico che da qualche giorno in qua non poteva venire S. S. Revma a miglior tempo per trovare li animi del principe et del resto in buona dispositione et voluntà. — *Dagegen beklagt er unter dem 22. (Or. an Sforza, Kreuznach a. a. O.), daß alles sich vereine, den Frieden unmöglich zu machen. Ebendort auch ein Or. F. an Sforza aus Kreuznach vom 21., das bedeutungslos ist, da es vor der (als angesetzt bezeichneten) Audienz geschrieben ist. [Weder über Rives noch über Sili läßt sich Näheres ermitteln].*

186. Farnese an Poggio.

Rom 1544 Juni 30[1]).

Rom Bibl. Chigi L III 65 f. 313a—315a Or. ric. a. di 15 di luglio; *angeführt von Friedensburg, Nuntiaturber. VIII 14 Anm. 3.*

Korrespondenz zwischen F. und P. Die Beschlüsse des Reichstags. Kölner und Regensburger Sache. Katholischer Bund. Päpstliche Neutralität. Baldige Abberufung. Verbleiben Fabers. Die Rückfahrt Barbarossas. Belohnung P.

Sono passati molti giorni, che io non ho scritto a V. S., benchè da lei habbia ricevuto in questo tempo molte mani di lettere, le quali non contenendo cosa che ricercasse necessaria risposta, ho aspettato qualche occasione di spaccio, la quale essendo tardata più del solito a venire è stata cagione di questa dilatione estraordinaria.

Le lettere, che io mi trovo di V. S., dopo che io le scrissi l'ultima volta, sono dalli 18 del passato insino alli 9 del presente, che sono le ultime, che io habbi da lei, ancorchè per altri ce ne siano de 14 con l'avviso della conclusione della dieta, et partita da Spira di S. Mtà che aspetto d'hora in hora dovere intendere per lettere di V. S.

Quanto alla causa della religione S. B. è rimasa ben satisfatta della diligentia di V. S., così quanto alli offitii fatti di costà, come quanto al tenerla avvisata del continuo de progressi della dieta, come per il contrario li è stato et è molesto, che le resolutioni di essa per quello che si può comprendere dalle ultime lettere di

---

[1]) *Von den sonstigen Überbleibseln dieser Korrespondenz sei noch verzeichnet 1. ein Konzept (F. an P.) v. 16. März 1544 (Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. Roma* Poggio alli 16 di marzo di sua mano*): F. will sich zu den* mille baie *äußern, die am Kaiserhofe über ihn verbreitet würden, und meint:* E ben vero che del riporto mio S. Stà è restata molto maravegliata et non ben satisfatta . . . nè ho potuto effettuar tanto sopra l'ultima instantia della dechiaratione che mi fece S. Mtà, parendo a S. Stà che S. Mtà l'aiuti poco in questo, però non vedo S. Stà haver' altro proposito che di continuar' al solito in la neutralità parendoli haver fatto fin qui nel resto il debito suo. quella dunque attenda a levar le nuovole che potrebbono essere di là et particularmente del fatto mio . . . *[Nachschr.]:* parendovi potrete communicar' il tutto con mons. di Granvela, nel quale in ogni tempo ho tutta la mia speranza et fondamento; 2. *ein Brief F. an P. v. 23. Juli, aus dem Raynald 1544 § 6 und 19 die auf den Speierer Rezeß und die Friedenstätigkeit bezüglichen Stellen in lateinischer Übersetzung mitgeteilt hat (die erstere Stelle nach dem Or. bei Ehses Conc. Trident. p. 358 Anm. 2); 3. ein Brief F. v. 24. August (Raynald § 19, Ehses p. 364 Anm. 2); 4. ein solcher vom 14. (Ehses Nr. 280) und 5. ein Schreiben v. 15. Nov. (Rom A. V. Spagna 1a f. 86 Or.), das für eine künftige Promotion die Wünsche des Kaisers zu berücksichtigen verspricht, Förderung des jüngeren Granvella verheißt und die Freude des Papstes ausdrückt, daß der Kaiser sich nunmehr offen gegen England wenden wolle.*

V. S., habbino ad essere con tanto pregiuditio della vera religione nostra. *Man erwartet den Rezeß*[1]).

Circa le cose particolari di Colonia et Ratisbona, le diligentie usate da V. S. con mons. di Granvela et con altri, et molto più le parole di S. M^tà Ces. è pur da credere che haveranno partorito qualche frutto, nè dal canto di qua si lasciarà di farvi quella provisione, che fia giudicata opportuna, ancorchè il vero remedio bisogna che nasca di costà, et però quella non desista dalli soliti offitii, ogni volta che segliene porge occasione.

Della lega catholica, poichè non si è fatta altra resolutione, senza che sia mancato in modo alcuno dalla parte di S. S^tà, non accade per hora dirne altro.

Che in questo tempo possa accadere trattato di pace che sia con fondamento, pare che più tosto si habbia da desiderare, che da credere, nondimeno con tutto questo è caro a S. B. che V. S. ne scriva quello che la intende da ogni parte . . .

Li avvisi che V. S. continua di darmi della mala satisfattione che si ha di S. B. et delli mali offitii, che vengono fatte, ricercherebbono risposta et lunga et particolare, senon se ne fosse scritto tante volte che il tornarci sopra fusse non solo con molestia mia, ma con offesa di S. S^tà, la quale con tutto che non habbia già tanti anni nè fatto nè pensato cosa che sia fuori di una vera neutralità, della quale ella ha fatto sempre aperta professione, et che di questo ne sieno stati et ne sieno testimonii del continuo, non le parole, ma le opere, nondimeno è ogni giorno sottoposta alle calunnie et settioni di altri, e quali se per magnificare o escusare le attioni loro, o per altro respetto et passione che li mova, non si curano di caricare altri a torto, è forse manco da maravigliarsi, ma si bene da dolersi, come S. S. si dole che trovino li orecchi et li animi di costà così facili, come per li effetti si vede, in modo che, quanto a questa parte, non so altro che dirmi, se non che dalla parte di S. S^tà con molta più ragione si haverebbeno a fare le querele et essere le male satisfattioni, poichè si crede et si parla di lei tanto fuori di quello che si conviene alla candidezza dell'animo suo.

Quanto a quello che V. S. scrive della revocatione sua, et del non stare più in quella corte, pare a S. S^tà che non senza cagione ella sia venuta in questo pensiero, perchè oltre che la collettoria di Spagna patisce non poco di così lunga assentia, ci si è aggiunta

---

[1]) *Akten des Speierer Tages finden sich in Rom A. V. Princ. 14 f. 640a—644a, Arm. 32 vol. 34 f. 163ff., 285ff. und 352ff.*

la partita del s. Giov. de Vega, dopo la quale ancorchè siano passati tanti giorni, non si sente ancora mentione del successore. nondimeno con tutto questo S. B. ha lodato la diligentia di V. S., di parlarne prima con mons. di Granvela nella maniera che ha fatto et dare notitia della risposta sua. quello che di più potesse accadere di scrivere in questo proposito si farà con le altre.

A. m. Pietro Fabro è stato scritto da questi suoi più di una volta secondo che mi dicono, che lasciando da parte l'andata di Portogallo, rimanga in Germania, come V. S. ha ricordato in modo che io penso che non mancherà di farlo, et quanto al dare facultà a qualchuno di potere assolvere quelli che volessero tornar' alla vera strada, si terrà conto dell' avvertimento di V. S. . . .

L'armata di Barbarossa, dopo haver preso et ruinato Talamone et Portercole, et depredato crudelmente l'isola del Giglio, se scoperse alli 20 di questo sopra Civita vecchia 15 o 20 miglia lontana, et ancorchè per quello che si è inteso dipoi, havessero animo di tentarla, massime per li schiavi Turchi che si trovanno in su le galere di S. S^{tà}, nondimeno havendo notitia che la si trovava ben provista, perchè vi erano circa 800 fanti, con altre munitioni convenienti, senza tentarla altrimenti, passorono li lungo alla volta di Levante, nè di poi sene è inteso cosa certa senon che la si è veduta verso Pozzolo. nel passar della detta armata due galere del priore di Capua più vicine che l'altre a Civita vecchia assaltorno circa 6 miglia presso al porto una nave Genovese, che veniva di Cicilia con grano, et già l'havevano nelle mane, quando soccorsa dalle galere nostre, fu salvata et condotta in porto.

La cagione, che io risponda spesso in generali alle lettere di V. S. et che io non le dia di quelle consolationi particolari, che ella desiderarebbe, non nasce da poca cura o poco affettione che si habbia alli negotii, o alla persona, ma dalla qualità della materia, sopra la quale si ha da scrivere, come V. S. può considerare da sè stessa, la quale per questo non ha da sospettare punto, che le fatiche et servitio suo non sia et conosciuto et stimato da S. S^{tà} . . .

Die Sendungen Farneses und Sfondratos.

1543 November bis 1544 Januar bzw. Februar.

---

187. Anweisungen Morones, um der Verhandlung der Religionsfrage auf dem Reichstage vorzubeugen[1]).

[Rom 1543 November 25.]

Rom A. Vat. lat. 6413 f. 10a—11a gleichz.: Ragioni et modi, con li quali si deve cercar di obviare al trattato della religione nella dieta imperiale.

Gefahr für die Religion. Schande für den Kaiser. Politische Nutzlosigkeit. Gefährliches Beispiel. Erwägungen über einen Bruch mit dem Kaiser und Anknüpfung mit den katholischen Fürsten.

Primo dir al imperatore che non fu mai più udito che in una dieta de principi misti, ecclesiastici e seculari, fusse trattato et men concluso de articoli spettanti alle cose della fede.

Che saria troppo pericoloso a lasciar trattar di questo in simili congregationi, nelle quali non solo i detti principi seculari, ma ancora li principi ecclesiastici di Germania per la maggior parte sono indotti, et sono governati da lor consiglieri quasi tutti contaminati, overo facili a contaminarsi.

Che saria di continuo rimorso alla predetta Ces. Mtà Sua, quando in essa dieta si facesse qualche cosa contra Dio, come si può dubitare et come si è veduto in altri simili trattati et contra le laudabili consuetudini della chiesa.

---

[1]) *Bei Pieper, Entstehungsgeschichte der ständigen Nuntiaturen S. 183 ist eine vom 25. Nov. 1543 datierte und von Morone verfaßte Denkschrift gedruckt, die die Absendung einer Gesandtschaft an die deutschen Fürsten befürwortet und ihr die Aufgabe zuweist, für die Verwirklichung des Friedens und des Konzils einzutreten, besonders aber eine Behandlung der Religionsfrage durch den Reichstag zu verhindern,* al che si potranno addurre le ragioni, le quali sono qui a parte. *Diese* ragioni *liegen offenbar hier vor. Verfasser und Datum sind nach dieser Bemerkung ermittelt.*

Item che le saria perpetuo dishonore et infamìa non solo al presente tempo, ma ancora all'avenire, si ductu suo et auspiciis suis fusse stabilito qualche dogma perverso, o per modo così illegitimo fussero distrutte qualche buone consuetudini ricevute dalla chiesa universale, il che S. Mtà non potria prohibire, quando di ciò si trattasse nella dieta, essendo soliti quelli principi a far'a lor modo.

Item che va un simil fatto contra Dio et contra 'l mondo, S. Mtà ne riportoria poco utile contra il Turco o altro essendo in effetto la division della Germania più presto per privati disegni d'alcuni che per la relligione; di maniera che restando le medesime cause di discordia, nè più nè meno S. Mtà si potria valere della Germania, come fa al presente, havendo etiandio esperimentato per il passato, che gli adversarii Lutherani con dar speranza di aiutar la Mtà S. hanno sempre procurato guadagnare, et hanno guadagnato in queste diete, senza però mai dare rilevante sussidio alle dette cose contra il Turco, et senza conservare la pace della Germania facendo etiam novi li decreti delle proprie diete.

Item che S. Mtà non sol deve considerar in questa causa di relligione alle cose di Germania, ma ancora a quelle d'Italia et d'Ispagna, le quali facilmente seguiriano l'essempio malo di quella dieta tanto più, quanto sia authorizato della presentia et assenso di S. Mtà.

Per queste ragioni adunque S. Mtà doveria non permetter che in simili congregationi si parlasse della relligione, ma più tosto drizzar i pensier suoi alla ferma pace con Francia, et dopo a uno concilio veramente generale, senza il quale et senza detta pace non si vede come non siano per seguir tutte le roine nella Christtà, tanto della religione interna, quanto del dominio esterno.

Ma quando pur nonostante queste ragioni et altre che V. S. Revma saprebbe addurre, S. Mtà perseverasse in voler far trattato et determinatione della religione nella dieta, il che è verisimile saria, non facendosi la pace con Francia, perchè seguendo la pace sarebbe molto più facile et ragionevole et utile celebrare il concilio generale, primo bisognaria minacciare che si darebbe giusta causa al papa di alienarsi da accostarsi[a]) con Franza, et di aiutarlo etc., et d'incitar i populi alla rebellione etc. — dopo bisognaria trattar con questi principi di Germania catholici, et con ogni prattica occulta et manifesta, et con dar aiuto alli Catholici, tenere la Germania

a) *Sic! Man erwartete* alienarsi da lui et di accostarsi.

divisa, cioè non lasciare che li principi catholici diffidandosi di aiuto quasi come desperati posponendo il negotio della religione attendessero a voler quovis modo la pace esterna per compiacere al'imperatore et in questo non bisognaria guardare nè a spese, nè a permissioni alcune, perchè se una volta tutta la Germania fusse mal unita, veneriano etiam le cose di qua in estrema ruina, et a ciò sarebbero buoni ministri li duchi di Bavera et il cardinale Maguntino et l'arcivescovo di Trevere, i quali per altri suoi interessi hanno molte cagioni di star voluntieri su l'armi, et non lasciar che l'imperatore con destruttione della religione cerchi distruer la Francia, perchè dopo ancor essi havrebbero da temere delle forze di esso imperatore.

In evento che tal rottùra con l'imperatore paresse strana et pericolosa, et che S. M^{tà} pur stesse deliberata che in questa dieta si determinasse la relligione, volendo conservar l'amicitia, bisognarebbe in tutto porsi alla discretione di esso imperatore et gettarsi confidentemente nelle mani sue, et poner tutto il peso sopra di lui, proponendoli con modestia tutti li mali che possono avvenire, et obligandolo a pigliar il patrocinio et tutto il peso sopra di sè, ma facendosi questo V. S. Rev^{ma} per sua prudenza può considerar tutte le altre consequentie, le quali per dirli in una parola sono che N. S. in tutto et per tutto seguiti la voluntà de l'imperatore et si spogli non sol di quant' ha nelli beni temporali per darli alla M^{tà} S., ma ancora del proprio giudicio et del proprio ufficio suo del pontificato; et questo ancora con incertitudine della constanza di S. M^{tà}, perchè mancando il modo di satisfargli in tutto havendo già perduto la Franza et la Germania, sempre si sarebbe in contumacia.

188. Instruktion Sfondratos. Rom 1543 November 30.

Rom A. V. Arm. Polit. Var. 48 (Arm. II 49) f. 133^a—135^b Abschr. Ende 16. Jahrh.: Instruttione data a mons. Francesco Sfondrato, eletto Sarnense, nuntio di N. S. papa Paulo III in Germania, questo dì ultimo di novembre 1543 in Roma etc. *Vat. lat. 6413 f. 12^a—13^b Konzept, unvollständig, mit Korrekturen Cervinis. Vat. lat. 7166 f. 156^a—161^a und Ottob. 1111 f. 307—316 Abschr. Lateinischer Text bei Raynald 1543 § 49 (aus Bibl. Spada t. 15 p. 751) und Le Plat III 202—208.*

(Friedensbemühungen des Papstes.) Vordringen der Osmanen. Opportunität des Moments für den Friedensschluſs. Intervention der Kurfürsten. (Eventuell Entscheidung durch ein Konzil. Rechtfertigung der päpstlichen Politik). Anweisungen für die Behandlung der einzelnen Fürsten. Reformabsichten Pauls III. Widerspruch gegen die Behandlung der Religionsfrage. Besuch der verschiedenen Höfe.

. . .[1]) Per condurre dunque la pace detta di sopra et le altre cose consequentemente al designato fine, S. Stà non ha perdonato nè a fatica nè a spesa alcuna, ricorrendo a Dio, pensando continuamente in questo, et a questo drizzando ogni sua attione, et continuamente ancora hor con nuntii, hor con legati, hor in propria persona, et esponendosi in questa sua età decrepita più volte a molti et periculosissimi viaggi.

Delle quali sue fatiche, come Dio ha permesso per li demeriti del populo suo, quantunque alcuna volta si sia sperato riportarne qualche frutto, come fu quando furono fatte le tregue di Nizza, et quando con Venetiani si fece la lega contro il Turco, nondimeno per le suspitioni et durezze di questi duo principi ne è seguito effetto contrario in tutto al buon desiderio di N. S., perchè dalla rottura delle tregue si è acceso maggior fuoco di guerra, et in luogo di reprimere i conati del Turco si è perso (come si vede) il regno d'Ungaria. li quali successi et le fatiche fatte da S. Stà senza alcun frutto, quantunque doveriano rimovere l'animo suo da più interporsi in questo negocio della pace, nondimeno S. B., per non mancare all'instituto suo et al suo officio, et vedendo che al presente la necessità è molto maggiore che mai sia stata, per essere il Turco più vicino per terra alle cose di Germania et d'Italia, havendo occupato tutta l'Ungaria et havendo dall'altra parte l'armata potentissima nelle viscere nostre, colla quale scorrendo tutto il mare va rovinando li luoghi maritimi d'Italia, di Spagna et d'Africa et tutte l'isole di Christiani, et essendosi ancora veduto manifestamente per le guerre passate tra questi duo principi, quanto difficile sia all'uno vincere l'altro, perchè dalli loro mutui insulti non hanno reportato altro che ruina d'alcuni poveri paesi et molta spesa et la morte di huomini valorosi, i quali si sariano potuti convertire a reprimere la insolentia del Turco, di maniera che, se la guerra va perseverando, si può tener per certo che, non facendosi altro che consumarsi l'un l'altro, destruendo i paesi, spendendo i denari et facendo morire gli huomini da guerra, daranno occasione al Turco d'impatronirsi totalmente di tutta Europa, come fu fatto nell'imperio Constantinopolitano per le medesime cause de discordia che erano tra quelli principi orientali, come hora sonno tra questi occidentali: — S. Stà dunque mossa dalle soprascritte ragioni, et desiderosa che si possi venire all'effettual concilio, confidatasi nella bontà de Dio, la quale suol vincere li

[1]) *Der einleitende Abschnitt bei Ehses Concil. Trident. p. 357.*

nostri demeriti et alcuna volta per gratia sua concedesse, quando più par difficile quel che molto tempo ha negato, non ha voluto rimanere di far di nuovo officio con questi duoi gran principi, alli quali, se la gravezza dell'età et la conditione et brevità del tempo l'havesse patito, saria voluta ire in propria persona, non solo per mostrare quanto ardentemente desidera questa lor pace, ma per potere con quella autorità che Dio le ha data, et con le vive ragioni del bisogno et della calamità presente della Christianità muovere gl'animi indurati di detti principi. et perciò ha voluto mandare il Rev^mo Farnese, suo nipote, per rappresentar quanto più si può, la persona sua, al quale ha dato commissione di fare ogni conato per conseguire detta pace. et oltre alle necessità dette di sopra, è parso a S. B. essere al presente tempo opportuno di tentare questo di nuovo, essendo questi duo principi stati astretti dal'inverno a retirarsi, et essendosi (Dio gratia) retirati talmente, che il fine di quest'impresa si può dire che sia stato con honore de ambedui, non havendo il re di Francia perso paese d'importanza, et havendo l'imperatore recuperato il ducato di Gheldria et senza effusione di sangue mostrato il valor suo et satisfatto a quello in che si reputava offeso l'anno avanti, cioè in esser andato in propria persona a ritrovare col'armi il re di Francia nel paese suo et in haver più volte offertagli la battaglia, come principe generoso et degno dell'imperio di Germania.

Ma perchè a ridurre detta pace (come per li passati trattati si è veduto) sonno apparse molte difficoltà, S. S^tà considerando, quanto sia l'autorità de' principi dell' Imperio et quanto debba essere ragionevolmente stimata dall'uno et l'altro di questi duo principi, et rendendosi certo che essi per la loro prudentia vedendo li periculi della Christianità, et per la loro bontà desiderando a quelli provedere come buoni principi, sempre faranno ogni possibile officio, ha voluto mandare ad esortare et pregargli in nome suo che voglino aiutare S. S^tà et fare ogni opera con l'imperatore et col re di Franza, acciochè segua detta pace, dimostrando all'uno et l'altro, come si conviene alle loro dignità, per esser essi tanto honorati membri dell' Imperio, che saranno forzati dolersi di chi sarà cagione che detta pace non segua et ad esporgli ogn'altra ragione persuasiva che alle loro prudentie parerà idonea per indurre li detti doi principi a questo così necessario effetto della pace.

Ma perchè, mentre per il passato è stato trattato di concordare detti principi, sonno stati proposti diversi partiti et conditioni,

ne' quali, come in cose di molta importanza, sonno anco nate diverse et importanti difficultà, quando al presente per tal causa non si potesse ridurre in essere le conditioni precise della pace, S. Stà iudica che saria più expediente ottenere al manco una longa et secura sospentione dell'armi, con fare che le differenze delle ragioni che una parte et l'altra pretendono in diverse provincie et dominii si rimettessero al futuro concilio generale, o vero (se così si potesse convenire) ad altri idonei arbitri.

Da questa suspensione dell'arme ne procederia almeno non solo che si levarebbe il pericolo, il danno et la vergogna della guerra tra Christiani, ma ancora si daria forma al concilio tanto cercato et desiderato et tanto necessario, et si unirebbero le forze per resistere et difendersi dal Turco. però S. Stà esorta et prega detti principi che voglino in questo ancora con lei affatigarsi, et di più siano contenti considerare, se altro partito megliore li occorre per conseguire l'effetto sopradetto, et recordarlo, perchè senza alcun rispetto S. Stà si affaticarà in tutti li modi che li saranno possibili, acciochè segua questa reconciliatione tanto necessaria . . .[1])

Quanto all' esecutione delle ambasciate il prefato nuntio si sforzarà d'andare in propria persona almeno alli dui duchi Guglielmo e Ludovico di Bavera, i quali forse saranno insieme, dipoi al conte Federico Palatino, il quale suole essere sempre nelli trattati delle diete présidente in loco del imperatore, et è da fare gran stima di lui, et fra le altre cose per parte di N. S. se li potrà dire che S. Stà ha sempre havuto a memoria le cose di Datia, per le quali ha ancor desiderato la pace tra questi doi principi, mediante le quale si può tener per fermo che quel regno si potrà recuperare in suo favore. doppo potrà andare all' elettor Palatino, come principal membro dell' Imperio, col quale è da mostrare che N. S. molto deferisca all' autorità et prudentia sua particolare in questo capo della pace fra l'imperatore et il re di Francia[a]), et del buono indrizzo delle cose di Germania.

Con li prefati duchi di Baviera et col cardinal Maguntino si potrà largamente esprimere l'animo che S. Stà tiene, che la lega

---

a) *Vat. lat. 6413* del' Imperio et di Franza.

1) *Die nächstfolgenden Abschnitte (vgl. das Regest) bei Ehses a. a. O., wo aber am Ende das Konzept im Vat. lat. 6413 statt* gran voglia del concilio *folgenden Passus bietet:* . . . gran desiderio della celebratione del concilio; ma avverta esso nuntio a non essere contentioso nè nelle cose degli abusi, nè in disputatione della fede et religione; perchè questo al presente non è suo negocio; et tanto solamente deve parlare, quanto possa con modestia difendere la verità et edificar quelli con chi ne parlerà.

catholica sia conservata et fortificata, con significarli che il Rev^mo Fernesio ha ordine et facultà di trattare et concludere quanto sarà il bisogno. il medesimo si potrà dire al duca Henrico di Brasvich.

Non mancarà il prefato nuntio secondo l'occasione con tutti li vescovi che li verranno comodi per viaggio far offitio conforme alla soprascritta instruttione[1]), massime circa l'inanimarli et mostrargli che nella dieta, quando si trattarà della religione, si pone a pericolo tutto il lor stato non sol spirituale, ma ancora temporale.

Fatto l'offitio col conte Palatino elettore andrà al cardinal Maguntino, col quale usarà ogni amorevole dimostratione del paterno animo di N. S. commendandole delle attioni sue fatte in sino a qui in defensione della religione, et esortandolo a perseverare per l'avvenire, con mostrargli il peso ch' egli tiene sopra di sè, per essere cardinale et primario elettore dell' Imperio, et arcivescovo di Madeburgh, il quale è primas Germaniae, et per essere propagato da quella nobilissima casa Madeburgense[a]), la quale è sempre stata catholica et protettrice della vera religione. dopo pregarà S. S. Rev^ma voglia mandare il suo breve credentiale al marchese elettore di Brandeburgh, suo nipote, et notificarli quanto è esposto a S. S. Rev^ma per parte di N. S. sopra questa materia della pace con le altre conseguentie del concilio et del Turco, et exortarlo a mandar suoi ambasciatori per questa pace[b]).

Andarà di poi a Trevere, et farà il medesimo officio con l'arcivescovo elettore aggiungendoli di più che, se la pace col re di Francia si farà, le cose sue, le quali sempre sono state in continuo travaglio con li paesi finitimi della Ces. M^tà, pigliaranno assetto et pace nel concilio, et a tutti questi principi, sempre[c]) per dissuadere la guerra et promovere la pace[d]), si potranno addurre le continue querimonie; le quali fanno i populi aggravatissimi per le esattioni fatte ne gl' anni passati, et li pericoli assai chiari di qualche notabile tumulto et rebellione populare.

Dopo anderà in Colonia, o vero a Bona, ove si trovarà l'arcivescovo di Colonia, et con lui starà sopra la forma generale della pace, et per consequentia del concilio, con mostrare asseverante-

a) *Sic! Wohl Schreibfehler für* Brandeburghense.
b) a–pace *im Konz. hinter dem* Andarà *des nächsten Abschnitts.*
c) *Fehlt in der Abschrift.*
d) *Konz. (irrig)* il nutrir la guerra.
[1]) *Das S. 483 Anm. 1 erwähnte Aktenstück.*

mente il buon' animo di N. S. in questi duoi capi, et con mostrare ancora obiter li varii pericoli, nelli quali esso si trova per le cose di Gheldria et per la discordia con la città di Colonia ne[a]) la religione, sopra la quale intenderà l'animo suo.

Con questa città di Colonia se il prefato nuntio vi capitasse, serà bene fare qualche offitio dimostrativo del buon' animo che N. S. tiene nella pace et nel concilio, et la fatica che in ciò usa, et confortarli a perseverare nela vera religione etc.[b]), il che si potria fare con quelli primi del loro senato, i quali sogliono visitare le persone publiche ch' ivi vengono a capitare, et[c]) col clero, massime secundario.

Ma avverta esso nuntio in quelli lochi, nelli quali fusse bisogno deviar troppo dal camin dritto, et prolungar la sua gionta in Fiandra, come sarebbe a devertire all' arcivescovo di Salzepurgh, al marchese elettore di Brandeburgh, che sopplisca con lettere, et con comunicare alli duchi di Baviera et al cardinale Maguntino, come è detto di sopra, con mandarli il breve con sue lettere excusatorie sopra la brevità del tempo et sopra la necessità di trovarsi con la Ces. M[tà], con mandarli insieme le informationi opportune conformi alla commissione di N. S. et quando esso nuntio serà appresso li duchi di Bavera et appresso il vescovo d'Augusta, potrà informarsi dove si trovano detti principi per la maggior parte, et non potendo andarvi commodamente per la distantia, si valerà di esso vescovo di Augusta, il quale si mostra affettionatissimo a N. S.

Adverta ancora detto nuntio a dare avviso da Augusta almeno et da Spira indrizzando le lettere a m. Lorenzo Bordogna, maestro delle poste di Trento, con commissione che non havendo altra occasione le mandi a posta a Bologna et, se occorresse qualche rilevato bisogno che al presente non si considera, il prefato nuntio non resti di espedire ove questo sarà a posta secondo giudicarà esser necessario.

Passando a Spira troverà il vescovo Hildesemense, il quale è fra li deputati a rivedere et riformare il giuditio della camera imperiale. potrà con lui consigliarsi, per esser fedele et ben' informato[d]) dele cose di Germania et deli disegni che si fanno, et inanimarlo a perseverare nella solita sua constanza et dirli che N. S. ha fatto offitio gagliardo con la Ces. M[tà] per le cose della sua chiesa col

---

a) ne—suo *fehlt im Konz.*
b) etc. *fehlt in der Abschr.*
c) et—secundario *fehlt im Konz.*
d) *Konz.* informarsi.

duca di Bransvich, et non mancarà di fare il medesimo offitio[a]) per mezzo del Rev^mo Fernese, il quale ha di ciò commissione[b]), et perchè in favor suo si scrive un breve.

189. Sfondrato an Sforza. Trient 1543 Dezember 10.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 697 S. Or. ric. alli 18.

Schriftliches Versprechen Madruzzis, vorläufig sich nicht den Kardinalstitel beizulegen. Madruzzi über die Mission Sfondratos. Aussichten des Reichstags. Breve an Ferdinand. Wechsel für den katholischen Bund. Weiterreise Sfondratos. Protest Mendozas wegen des Kaufs von Marano. Köln als Ort des Reichstags. Erscheinen Madruzzis auf demselben.

Sfondr. ist heute hier angelangt . . . und von Madruzzi con ogni honore et cortesia *empfangen worden. Als er ihm die Gründe der Verzögerung seiner Promotion erklärte,* ne è restato satisfatissimo et ancora se acquietava di non usare di tal grado durando li predetti respetti, ma io conobbi bene parergli strano fare promessa di ciò per scrittura. *Obwohl Sfondr. ihn nach Kräften zu überreden suchte, kann doch* chi considera l'animo di uno nobile et grande *ihm nicht ganz unrecht geben, und so wurde abgemacht, daß Madruzzi in seinem Antwortschreiben an Farnese ihm dies Versprechen geben solle, was er in ehrenvoller und befriedigender Weise getan hat. Sfondr. hat diesen Brief bei sich, um ihn Farnese zu bringen, und sendet eine Abschrift*[1]). Io ho ritrovato esso mons. di Trento tanto affettionato a S. S^tà et a tutta la casa soa et con tal exhibitione et di cuore, ch' in vero da niuno più si pò desiderare.

Madruzzi hält, benchè veddi anchor' lui gran difficultà in riportarne effetto alcuno, *Sfondratos Sendung für opportun* per molti respetti . . . nel resto mi ha detto di molte advertentie, le quali per la maggior parte sono tochate nella mia instruttione.

S' intende da buon loco, come questi Germani, l'una et l'altra parte ritrovandosi strachi et con gravi danni di queste lor discordie, specialmente della religione, inchinano quasi tutti ch' in questa dieta si piglii qualche partito et assetto, il che saria de evidente et grandissimo scandalo et pregiudicio. però non occorerà a me di farne motto, così per non haverne commissione, come ch' al(?)hora non saria al proposito, ma converrà ben ripensarli, quando fia il tempo della dieta . . .

a) *Fehlt im Konz.*
b) *Ende des Konz.*
1) *Nicht vorhanden.*

. . . *Wird von hier das Breve an Ferdinand senden. — Hoffte, hier* la police per li denari de la lega catholica *zu erhalten. Wird aber auch ohne diese die Reise morgen fortsetzen, auf der er* molte difficultà di cavalli et altre *gefunden hat*[1]).

Über Marano erhielt Madruzzi Nachricht, daß Diego Mendoza mostra mala satisfattione che quelli signori habbiano fatto tal cosa, et debbe havere fatto certe proteste et si va pensando che detti s^{i} s'escusarano con dire che saria statto (!) peggio, se fosse ridotto in man de Turchi.

Briefe aus Flandern melden, daß der Reichstag vielleicht in Köln stattfinde. Et ricercando intendere da mons. Rev^{mo} di Trento, se vi andarà, come haveria desiderato per essere suggietto (!), da chi se poteria sperare molto . . ., mi ha discorso, *daß er es nicht beabsichtigte, u. a. weil er sich wegen der* diversi sospetti et pratiche che sono nati in queste parti *nicht entfernen wolle,* tuttavolta s'è risoluto che, quando veddesse il bisogno de poter far servitio a S. B., lassaria ogni altro rispetto et particulare per servire, il che dimostra con tanta prontezza et volontà, che ne gli fa restar' obligato sopra modo perpetuamente, et secundo che si veddran procedere queste diete et trattati, potrà S. S^{tà} pigliare poi partito di valersi de li affettionati soi, quali gli debbano essere tanto più cari, quanto che non sono in queste bande molti li sinceri[2]).

190. Cervini an Farnese. Rom 1543 Dezember 15.

Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. II Nr. 49 Konz.

Befinden des Papstes. Friedensprozession. Befinden Pier Luigis. Die päpstliche Beitragsquote und die kaiserliche Forderung von 1540. Venedig und Marano. Korrespondenz mit Sfondrato.

. . . S. B. in questi giorni humidissimi et gonfiati da venti marini, non potendo uscire fuore, nè fare li soliti suoi exercitii, s'è sentita alquanto più grave di membri, che non soleva; ma per la gratia di Dio, tutto s'è resoluto in bene, talmente che domattina si farà la processione per la pace, dala cappella di Sixto fino in

[1]) *Datum des 10. Dezember.*

[2]) *Wiederholung des Datums und Unterschrift. Unter dem 11. meldet Sfondrato an Sforza noch aus Trient, daß der Kurier mit den* police di cambio per Anversa *und einem Brief v. 7. eingetroffen sei . . .* Circa il caso di m. Gio. Lucrezio, agente delli s^{i} duchi di Bavera, già ne era informato et io stesso ne havea parlato a V. S. Illma et di modo che mi parve lassar ben satisfatto detto m. Gio. Lucretio . . . *Neapel a. a. O. eigh. Or. — Es handelt sich um den Streit zwischen Widmanstetter und Gumppenberg, über den eine Eingabe des ersteren an Cervini in Florenz Carte Cervin. 25 Nr. 71 unterrichtet.*

Santo Pietro, dove cantarà la messa il cardinale de Viseo. il s^or duca di Castro similmente sta bene, et con la sua bona radice s'è già rihauto dal male che doppo la partita di V. S. Rev^ma gli venne grave et con febre, come ne fu allora avisata.

In Sachen des katholischen Bundes verweist C. auf die lettere publiche[1]) *und eine* instruttione appartata[2]) *und sendet F. zur weiteren Information* copia di una scrittura che mi fu presentata dal dottor Matthias in nome di S. M^tà Ces. et di mons. di Granvela, secondo la quale volevano ch' io facesse la mia stipulatione del contratto, ne la quale scrittura mi domandavano solo per la quota di S. S^tà la ottava parte del tutto, cioè non più che per quanto ci stava lo imperatore, et l'originale di questa scrittura è di mano de secretarii di S. M^tà et sta appresso di me, da poterla sempre mostrare[3]). questo punto dela ottava parte potrà servire nel iustificare tanto hora la presente resolutione di S. S^tà, ogni volta che si volesse caluniare per causa de suffragii o d'altro, quanto poi appresso a gli altri, ogni volta che la non havesse progresso, mostrandosi la differenza dela quota che fu domandata a S. S^tà da principio, a quella che si accetta hora et giustificando, sì come si può, tanto largamente li altri punti, in modo che ogni difficultà, che impedisse il progresso di questa lega, ragionevolmente non potrà essere imputata a lei.

La deliberatione de s^i Venetiani et executione di accettare et entrare al possesso di Marano etiam con qualche spesa loro . . . è stata giudicata resolutione de importantia et di consequentia, il quale iuditio pare si vada alla giornata tanto più verificando, quanto sin qui non se intende che per ciò le genti del re de Romani, quali erano allo assedio di quella terra, si movino . . ,

Mando a V. S. Rev^ma una copia dela bolla, che s'è fatta per l'oratione et supplicatione della pace . . . *Von Sfondrato hat man keine andere Nachricht, als daß er am 5. in Bologna war.* a lui s'è scritto prima, et si scrive hora la risposta, quale si dà a Bavari.

191. Sfondrato an Sforza. Dillingen 1543 Dezember 25[4]).

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 1757.

Reise nach Augsburg. Zusammentreffen mit Truchsefs und Reise nach München. Unterhandlungen mit den baierischen Herzögen am 22. und 23.: (Schwierigkeit, den

---

[1]) *Nicht vorhanden.*
[2]) *v. 13. Dez., unten in den Beilagen.*
[3]) *Vgl. N.-B. VI 262 Anm. 1.*
[4]) *Die vier im folgenden veröffentlichten Depeschen Sfondratos gebe ich nach*

Kaiser zur Anerkennung eines Schiedsspruchs zu veranlassen). Forderung auf Deponierung der 50000 Dukaten in Deutschland. Deutung der Vermittlertätigkeit des Papstes. Weihnachtsfeier in Dillingen. Versuche des Kaisers, Geld zusammenzubringen. Sendung nach England. Ankunft Ottavios.

Sfondr. brach am 11. auf und kam bei der Langsamkeit der deutschen Posten erst am 15. in Augsburg an, dove havendo inteso che mons. d'Augusta era ito in Bavera da quelli Ill^mi duci, et che si ritrovavano fora a la cazzia, subito per una posta feci sapere la venuta mia ad esso mons., quale per la affeccione et osservantia tene alla sedia apostolica, et singolarmente a N. S., senza dimora venne il seguente giorno apresso d'Augusta una lega, atteso che non entra ne la città essendo lutterana. io andai subito a ritrovarlo, et fatto prima l'ufficio a me imposto con sua summa contentezza . . . discorsemo poi insieme ciò che era a proposito dil negotio principale. *Am 21. kam Sf. in München an in Begleitung eines Edelmanns, den die Herzöge von Batern ihm bis zu dem Ort, wo er sich mit dem B. v. Augsburg getroffen hatte, entgegengesandt hatten.* et la matina seguente del 22 io fui con essi esponendoli la sustantia de ciò che io tengo in commissione. dil che mostrorno molta satisfacione, et dopoi ridutosi con suoi consiglieri, mi dissero che per esser la proposta di tanta importantia, era conveniente considerargli per risolversi meglio, et che poi il disnare havriano mandati alcuni di essi consiglieri a ragionar meco; come fecero tre di loro, quali in effetto mi ricercorno sopra dui ponti principali: l'uno che a lor signori havea sopra modo dato contento la optima mente di N. S. in procurar l'accordo tra quelli dui gran principi per le molte ragione dette da me, et particolarmente di più per l'interesse suo, ritrovandosi de li più vicini al pericolo del Turco et Lutherani. però che non conosceano, con qual modo si potesse sperare accordo . . .[1])

L'altro ponto fu circa le police de li floreni 50000, de li quali forsi non havria parlato, se non vi fusse stata commissione

---

Abschriften, die vor einer Reihe von Jahren aus dem angegebenen Faszikel der Farnesepapiere genommen worden sind. Leider ist es bei der Revision dieser Materialien, die ich Frühjahr 1911 an Ort und Stelle vornahm, nicht mehr gelungen, die Vorlagen aufzufinden, und so bringe ich sie hier, wie die S. 445 Anm. 1 angegebenen Poggiodepeschen, zum Abdruck, ohne für die Korrektheit des Textes einzustehen und ohne auf die Frage nach der Art der Überlieferung Auskunft geben zu können. Druffel hat nach „schlechten Abschriften", deren Fundort nicht angegeben wird, einzelne Stellen aus ihnen bereits bekannt gemacht (Abhandl. der Hist. Klasse der K. Akad. d. Wissensch. XIII 152ff.).

[1]) *Das Folgende bei Druffel a. a. O. S. 153. Daselbst Z. 10 statt armate zu lesen* Maestà. *Z. 21 statt quest' altra:* qualch' altra. *Statt il rispetto:* in rispetto.

particolare. del che m. Bonaccursio, uno di essi consiglieri, qual ha manegiato particolarmente questo negotio, molto si duolse, benchè con modestia, che tal police non satisfaceano a la promessa, quale secondo li capitoli è di deponer li dinari in Germania, ma di più, secondo la parola datagli firmamente da cardinali, si doveano rimettere in Salzburg; et che S. Mtà Ces. et re di Romani haveano deposto li suoi ivi in Monacho, et che li suoi signori sono quelli che portano il caricho et la spesa continua, et che ritengano l'impeto di heretici di non passar per la volta di Roma, come essi desiderano sopra ogni cosa, e che essi signori duci con perseverare ancora nella religione catholica potriano eximersi da questo ballo, se non fosse il rispetto de la sede apostolica. et rispondendogli io che S. Stà non havea modo di far rimetere tal somma di denari in altro luocho che in Antversa, et che ciò havea ancora trovato con difficultà, secondo che V. S. Revma et Illma già mi haveva scritto, esso mi replicò ch' era più facile et manco interesse a S. B. di mandar li dinari proprii, essendo il viaggio sicuro. — Alle quale raggioni benchè si potesse instare assai, nondimeno non mi parve intrare in contencione, ma solo discorrergli oportunamente che S. Stà non manchava dal canto suo in molte occasioni di dar quello aiuto gli era possibile et conveniente ne le cose di la religione; et che in questo ponto de li denari si era assai provisto per hora di potersene prevalere, quando sia il bisogno, et che del resto non era tempo di trattare, ma che mons. mio Revmo legato ne havea piena commissione et facultà, però serà di advertirvi, atteso che essi signori per quello si può comprender non lassarano di far instancia apresso mons. mio, che detti dinari si rimettano da Antversa in altro luocho più oportuno a loro per li respetti già ditti. io penso bene che, s'el dinaro fosse costì pronto in man loro, non saria bene; tuttavolta è ancora da considerare di satisfarli, s'el si può con qualche modo, et serà bene poi darne aviso ad esso mons. mio, perchè la cosa è de momento, essendo in vero questi principi di Bavera, secondo il giudicio di tutti li Catholici con chi io ho parlato, et specialmente di mons. d'Augusta, il principale obietto che si habbia contra li heretici, così per la grandezza loro, come che nel suo stato si vive osservantissimamente alla catholica, ancorachè non vi manchano di quelli che si tengano per suspetti.

Il giorno seguente alli 23 per tempo io ritornai per la risposta, avisato prima da quelli signori, quali circa il particolare delle police non si estesero molto, salvo in replicare la sustancia già sopra detta, e che non era a satisfacione de la impresa che tal dinari restassero in Antversa, o altro locho incommodo; ma che non ha-

vendo io sopra ciò altro ordine che havriano aspettato, qual provisione havesse fatto mons. Rev^mo legato. nel resto poi del negotio principale risposero con tal modo, qual si desiderava, laudando prima sommamente et quanto dir si possa l'intencione di S. B., et l'opere tanto inclinate a lo accordo di questi principi, et di poi promisero largamente ponere ogni studio et cura et potere, insieme con li suoi parenti, amici et confederati per effettuare ciò da S. S^tà gli era stato proposto, et di più che non havriano manchato di comunicar loro consegli sopra ciò al Rev^mo legato et ad altri agenti di N. S. secondo l'ordine di S. S^tà, ne la quale risposta, oltra che le parole dette dal suo consigliero m. Bonaccursio in lor presentia forno efficacissime, si vidde ancora dal volto suo et molti tochamenti di mano al suo costume che parean dette di cuore. tanto più che mons. d'Augusta mi ha detto che ragionando con essi signori venero in proposito di dire che aspetavano ciò che N. S. dovesse operare in questa occasione, et che mostravano voler mandare da S. S^tà per excitarla se non havessero havuto noticia che già il legato era espedito, et che uno noncio suo era per passar in Germania, di modo che io penso che S. B. ogni giorno si debbia trovar più satisfatta di questa sua prudente elleccione[1]) . . .

Hier in Dillingen, wohin Sfondr. sich dann begab, um mit Truchseß Weihnachten zu feiern, fand er dilligentia somma ne li divini officii, et una corte de suoi baroni et vassalli, quali soglieno in tal giorno venir a la reverentia, che in vero è qualità di gran principe; et oltra de ciò tanta inclinacione et prontezza verso S. S^tà, che non si potria più desiderare. esso andarà a la dieta et non mancherà di fare ogni bon officio, et havrà la voce di mons. di Trento, in caso che lui non venga. — *Der Kaiser ist nach den letzten Nachrichten von Brüssel aufgebrochen, um über Gent zur Weihnachtsfeier nach Mecheln zu reisen, und Anfang Januar in Speier einzutreffen,* per attender a la dieta, et tra tanto par che attenda a dar forma di haver denari, et già quelli suoi Paesi Bassi consentono dargli subsidio . . . et il medemo procura ottener dil regno di Napoli et Sicilia; et come V. S. Rev^ma havrà inteso, ha mandato il s. don Ferrante con altri in Engelterra non solo per trattare circa il modo di la guerra, ma più per haver aiuto di denari, et in questa dieta di Spira per alcuni si tiene che vi sia speranza che

---

[1]) *Die folgende Erörterung (Abweisung der Verdächtigung, daß der Papst mit der Friedensaktion nur die Unterstützung des Kaisers durch die deutschen Fürsten verhindern wolle) wieder bei Druffel S. 156 Anm. 15; Z. 10 daselbst statt mancheriano zu lesen* mancherano.

possi haver subsidio da Germania, tanto più che, dopoi ha rassettate le cose di Cleves, trova queste altre di Germania più favorevole; per il che si pensa che ritrovando S. Mtà la forma di proseguir la guerra, sarà tanto più difficile di ridur al accordo, il che non saria se fosse altramente. — *Eben ist mit 9 Pferden Ottavio, der den Kaiserhof am 12. verließ, eingetroffen. — Sfondr. bittet, eventuelle Nachlässigkeiten dieses Briefes bei der Kürze der Zeit und dem Fehlen eines Schreibers zu entschuldigen.*

192. Sfondrato an Sforza. Lieser[1]) 1544 Januar 9.

Fundort wie Nr. 191.

Reise nach Heidelberg (26. Dez.). Kirchliche Zustände in der Pfalz. Krankheit des Kurfürsten. Billigung des päpstlichen Friedensvorschlags. Zusage, ihn auf dem Reichstag zu unterstützen. Schreiben an Friedrich. Weiterreise nach Aschaffenburg. Unterredung mit dem Kf. von Mainz. Dessen Krankheit und katholische Gesinnung. Lob des Friedensvorschlags, doch Bedenken wegen der Unzuverlässigkeit Frankreichs und des Widerstrebens der Protestanten. Abmachung, zuerst den Erfolg der Mission Farneses abzuwarten. Schreiben an Brandenburg. Revolutionäre Bewegung in Böhmen. Reise nach Trier. Nachrichten vom Kaiser. Vorsatz, nach Speier zu reisen und an den Erzb. von Köln zu schreiben.

Sfondr. reiste am 26. Dezember nach Heidelberg, wo er den Pfalzgrafen erkrankt — angeblich ist es ein Leberleiden — fand. Ivi si hebbero pochissime cerimonie, o che procedesse da la detta indispositione, o forsi da altro, atteso che non si ritrova ben sincero; et anchora che nel dominio suo per il più si servano gli riti catholici, nondimeno permette molti errori, come il mangiar carne indifferentemente, et che alchuni sacerdoti habbiano pigliato moglie, et che indistintamente si faccia la comunione sub utraque spetie. però poichè seppe la gionta mia, mandò da me de gli soi primi, excusandose per la infermità sua non poter presentialmente negotiar meco, come desiderava, ma che io mi contentasse dire alli soi mandati ciò che cum lui havea da trattare. io, per tentargli, dimostrai, quanto saria stato espediente ch'io havesse ragionato col signor loro; ma perseverando essi nella excusatione dell'impossibilità, non mi parve lassare di dargli il breve et discorrergli ciò ch'era in mia comissione. nè manchorno gli medemi di ritornare la mattina sequente per tempo, et doppoi replicata l'excusatione, in substantia risposero in nome del suo signore che S. B. in questa pratica si movea con ogni ragione, et che le cause discorse per me

[1]) Da Liser sopra la Mosella. *Lieser, Ort an dem gleichnamigen Zufluß der Mosel. Bei Druffel wird (S. 153) irrig Trier angegeben.*

erano giustificatissime et troppo vere, et che S. S^{tà} per tal opera meritava singular laude. però ch'esso signore nella dieta prossima (nella qual in ogni modo intendeva trovarsi, non essendo totalmente impedito) havria dimostrato, quanto sia desideroso et pronto che tal bona intentione di N. S. habbia effetto. io non omessi di replicargli che la cosa era di tanto momento che bisognava oprarsi con tutte le forze et cominciar presto per ritrovarsi in qualche avantaggio nel tempo della dieta.

Pfalzgraf Friedrich, der lange mit seiner Gattin in Heidelberg gewesen war, war seit 14 Tagen in sein Land gereist. Sfondr. hätte ihn per molti rispetti *gerne gesprochen*, anchorachè esso non sia ben netto, come l'elettore. nondimeno ritrovandosi fora di strata cerca 150 miglia italiani et dove non solo non vi è commodità di poste, ma nè anchora di cavalli all'ordinario, di modo che col ritorno mi havria intertenuto più de 15 giorni, io elessi più tosto, considerando la mente di S. B. et de ciò che principalmente ho da fare, di non andarvi. ma io gli scrissi oportunamente toccandogli le parti di substantia, et la lettera mia col breve gli sarano indrizzate da Adelberga. et quando esso duca non venghi alla dieta, serà satisfatto troppo; però venendo come si stima dattogli già questo assaggio, si potrà poi supplire, tanto più che mi parve più espediente cominciar a far l'officio con qualche altri signori oltra quelli de la casa di Baviera. — Partendo da Adelberga per difetto di cavalli fu necessario usar carrette con più tardezza et disaggio; ma il peggio vi fu che non potendosi in quelle bande passar il Reno per il giaccio, et anchora ritrovandosi da quella parte il Rev^{mo} Maguntino in un suo castello chiamato Assempheburgo[1]), fui astretto andare per alchuni lochi del Lantgravio da Hasser et da sè non in tutto sicuri, et s'havesse voluto ricercar salvo condutto all'usanza, era bisogno differir troppo, tanto più che il Lantgravio era lontano.

Gionto in Assempheburgo il Rev^{mo} Maguntino mi fece grande ricompensa di honorata et amorevol dimostratione; et benchè fosse molto travagliato per dolore di fianchi et indispositione della pietra, nondimeno non restò di negotiar longamente et più di una volta; et per quello che io potei comprendere da ogni parte, mi è parso che esso signore sia bon ecclesiastico, osservantissimo della sede apostolica et di N. S., et insieme di prudentia et ottima intentione, molto anxio di queste calamità, nelle quali si trova la religione

---

[1]) *Aschaffenburg.*

christiana. et nel principio del raggionar seco io cognobbi che prima era devenuto in parte nel parer di S. B. che nella prossima dieta fosse da trattare la concordia tra le doe M^tà di Cesare et di Francia, et che le loro differentie si havessero da rimettere, et fosse ben de rimetterle a N. S. con questi principi di Germania, con dimostrare che quella di esse M^tà, qual fosse stata renitente a tal proposta, havria data occasione di pensar ad altro rimedio.

Doppoi discorrendo più oltra nacquero alcune difficultà ad esso, delle quali solo ne scrivarò doe per mia satisfattione. l'una che la M^tà Ces., qual va preparandosi alla guerra, ha pronta l'escusatione di fuggir gli trattati di accordo con dire che non si pò pigliar sicurezza dalla parte di Francia. al che io risposi nella substantia ch'io feci a gli duci di Baviera, dicendo ch'io volea lassar da canto le giustificationi, qual si fanno da Francesi in questo ponto, però si sottogionse l'altro dubbio . . .[1]) forno discorsi ancora altri particolari, però la substantia fu ne gli sopradetti. et finalmente si risolse che prima era di attendere ciò che il Rev^mo legato potesse operare tra quelli doi principi. et se da ciò non succedesse effetto, saria da tentare nella dieta per mezzi oportuni et cercar cum la M^tà Ces. che non habbia per male si tratti tal negotio per le molte raggioni già dette, et non dispiacendogli si potria sperar meglio; et quando contradicesse, alhora si potrà tentare la via proposta, o altra che in fatto occorresse più espediente; et che in ogni caso S. B. si ritrovarà sempre satisfatta di non haver mancato punto dal canto suo per questo procedere, qual laudò sopra modo. et tra tanto esso Rev^mo mi promesse che occorrendo altro di momento, non ometterà di avisar il legato, et insieme farà sapere di fora la bona mente di S. S^tà sopra il concilio et accordo predetti; et operarà al poter suo, benchè si possi quasi comprendere che mal si pò far per questi signori cosa rilevante, sino che si trovino nella dieta, la qual si veddrà ogni giorno di maggior importantia per le grand' occasioni che porta questa iniquità de travagliati tempi. io[2]) lassai ad esso Rev^mo Maguntino il breve con una mia lettera per l'elettore Brandeburgense, il qual non si dubita che è pocho sincero; et veramente è cosa molestissima che, exceptuando gli doi duchi di Baviera fratelli, non si trova

---

[1]) *Das Folgende (Möglichkeit, daß die Protestanten sich der Friedensvermittlung widersetzen) bei Druffel a. a. O. S. 153 Schlußabschnitt. Z. 10 v. u. statt castigar zu lesen* castigati.

[2]) *Dieser Satz (bis* peste*) bei Druffel a. a. O. S. 156 Anm. 15.*

quasi altro di questi principi seculari che non sia infetto di questa peste.

Ho inteso da bon loco che Boemi stanno mal contenti del Ser^mo re Ferdinando et che trattano di far un altro re loro, anci che già si parla di uno gran conte Boemo, nel qual si fa tal disegno, et ciò mi è stato[a]) per cosa assai fundata, ma secreta fin ad hora. — Io sono in via per andar a trovar l'elettor Treverense archivescovo . . .

Roggendorf, der nach Vollendung dieses Briefes aus Flandern ankam, teilte Sfondr. mit che essa M^tà era già partita da Liege per Spira, et che è molto indisposita non solo di la gotta, ma di gran debolezza; et che dal canto suo et più di Francia vi è gran difficultà a provedder di denari per guerregiare, anchorchè gli animi siano pronti; et che havea inteso il Rev^mo legato esser dal re di Francia per passar di presente a Cesare. *Da Farnese ohne Zweifel bei der Ankunft Karls in Speier sein wird, so will auch Sfondr. vom Trierer Hofe sich dorthin verfügen,* et tanto più per anticipar di parlar al vescovo della detta città di Spira, qual è pur homo di conto, et maggiormente di presente, per esser vescovo di locho; et ivi anchora sarò col vescovo Ildesemense a tempo. nè mi restava in ogni modo, se non andar in Colonia, qual benchè sia assai vicina, nondimeno restava in dubbio di andarvi, per esser quel archivescovo in opinione grande di lutherano; et il Rev^mo Maguntino inclinava più tosto che non fosse per questa causa di andarvi, salvo cum molta circumspettione . . . ma non restarò già de inviarli il breve con una mia della substantia solita, et con oportuna excusatione, di modo che venendo esso poi alla dieta, si potrà suplire o per me o per altro . . .

193. Sfondrato an verschiedene deutsche Fürsten.

1543 Dezember 20 bis 1544 Januar 20.

Rom Bibl. Chigi Q I 8 f. 27^a—28^b Abschr. Exemplum litterarum ad principes Germaniae scriptarum a Francesco Sfondrato, nuntio a S^mo N. D. Paulo III ad eos destinato. — In eadem substantia scriptum est mutatis titulis et subscriptionibus archiepiscopo Salzburgensi ex Monacho die 20 decembris, episcopo Eistetensi ex Thilinga die 25 decembris, duci Federico Palatino ex Adelberga die ultima decembris, marchioni Brandeburgensi, electori Joachimo ex Assempleburgo die 4 januarii 1544, archiepiscopo Coloniensi ex monasterio ditionis Treverensis di 17 januarii, episcopo Herbipollensi, Franciae duci, ex Spira die 20 Januarii.

a) *Ein Wort wie* detto *oder* scritto *ist in der Abschrift ausgefallen.*

Traurige Lage der Christenheit. Bitte, beim Kaiser und bei Franz für den Frieden zu wirken und die Entscheidung über ihre Streitigkeiten einem Konzil zu überlassen. Zusätze für den Pfalzgrafen Friedrich und den Erzbischof von Köln.

Destinavit me S. D. N. in Germaniam, ut adirem nonnullos huius provinciae clarissimos principes et inter eos ad Rev^mam et Ill^mam D. V. accederem cumque annexo hoc diplomate mentem S. B^nis eidem, cui imprimis tribuit, coram significarem, quod ego maxime cupiebam, ut Tuam Amplitudinem praesens cognoscerem ipsamque reverenter salutarem. verum cum mihi omnino festinandum sit ad curiam Caesaris, ut ibi Rev^mum legatum Farnesium quam primum conveniam, et nimium mihi immorandum foret, si ad eam tam longo intervallo diverterem, satius Tuae singulari humanitati et offitio meo facturum existimavi, si diploma ad ipsam mitterem pariterque summi pontificis mandata conscriberem, eo etiam opportunius, quod idem negotium cum Ill^mis D. ducibus, eiusdem fratribus, qui a recto itinere paulum aberant, plene tractatum fuit[1]) quique consilia omnia ad Rev^mam D. V. referre poterunt.

Summa vero rei mihi demandatae ea est, omnibus ferme iam esse manifestum, quo in discrimine et casu imminenti constituta sit christiana respublica pluribus quidem ex causis et potissimum ex diutino bello, quod inter duos summos illos reges atrocissime geritur, deinde ob varia inter Christianos de religione dissidia ac contentiones, et plurimos item abusus, qui tum apud ecclesiasticos praesules, tum etiam laicos principes et alios iamdiu inoluerunt, quibus accedit Turcarum regis, nostrae religionis praecipui hostis, amplissima potentia atque ambitio. cumque hisce malis alias occurri non posset nisi per concilii oecumenici celebrationem et eorum regum concordiam, quae ideo magis necessaria existimari debet, quam sine illa [nec]universalis conventus iniri nec Christianorum vires in unum cogi possunt, iccirco summus pontifex, qui hoc iamdiu et ab initio sui pontificatus prudentissime praevidit, eiusmodi reconciliationem semper procuravit, sinceroque animo, quantum in ipso fuit, diligentissime effecit, totque itinera et summos labores aetati suae iam decrepitae minime convenientes, ut omnibus notissimum est, eandem ob causam aggressus fuit. sed Deus omnipotens maximus propter impietates et enormia christiani populi crimina irritos omnes conatus ire voluit, quin etiam initis aliquando sanctissimi patris opera non brevibus induciis atque eis postea ruptis maiores inde irae atque odia inter illos exarserunt, adeo ut non levis occasio S. B^ni data fuerit eandem provinciam amplius non

[1]) *Diese Bemerkung zeigt, daß hier das an den Erzbischof von Salzburg gerichtete Schreiben als Muster genommen ist.*

tentandi, verum alia ex parte considerat verus ille universorum pastor in hoc perniciosa contentionum et bellorum peste non de aliquorum dumtaxat, sed de totius christianae reipublicae clade tractari, et haec cognitio patrem ipsum oculatissimum et optimum angit excutitque. nam quis non videt Turcarum amplitudinem, opulentiam, victorias viresque? hinc enim Germaniae Italiaeque terrestribus innumeris copiis imminere videntur, inde maxima classe oras maritimas terrent et vexare coeperunt, nec tamen eorum conatibus obviam itur, quoniam maiores in dies crescunt Christianorum contentiones et certamina, ut proximo et praesenti anno exploratissimum fuit. quod si ulterius pestis haec progrediatur, in ultimum tandem discrimen respublica nostra proxime adducitur, velut ex eisdem contentionum inter principes Christianos seminariis alias obtigit Mahometi, Turcici regis proavo, in occupatione orientalis imperii, et item aetate nostra amissa Rhodo et Ungaria experti sumus. cum igitur S^mus^ D. N. miserrimum hunc reipublicae nostrae statum intueretur et insuper Dei Maximi et Optimi nutu evenisset, ut validissimi duo illi exercitus inter se manus collatis signis non conseruerint neque tantum christiani sanguinis effuderint, quodque appetentis hiemis necessitas invitos animos ab armis cessare coëgerit, desiderio pacis toties tentatae minime defectus, ut pro offitio suo nihil ad hoc intentatum relinqueret, Rev^mum^ cardinalem Farnesium summae authoritatis et apud ipsum fidei ac benevolentiae in praesens legatum ad eosdem misit, ut adductis supra rationibus atque aliis reconciliationem ipsis persuaderet, et si id non succedat, iustius, quod sibi incumbit, efficere valeat; verum cum hoc negotium non ad se tantum, sed ad quoscunque christianos principes, qui authoritate, et potentia maxime praestant, atque inter eos misit praecipue ad V. Rev. D. eam exhortans et obsecrans, ut pro sua pietate et illa, quam debet ergam christianam rempublicam charitate, cum aliis etiam, quos ad id oportunos existimavit, S. B^nis^ piam intentionem complectatur atque adiuvet, neque aliud in praesens expedientius se offert, quam ut omnes enixe, et sine mora, quae nimium praeiudicii afferre posset, apud Caesarem curent et Galliae regem urgeant litteris legationibusve et aliis quibuscumque modis, quo inter eos reconciliatio sequatur, nec secus eisdem significetur, quid tandem repugnantibus imminere possit, neque ferendum esse rempublicam ad extremum prolabi. itaque imprimis providendum videretur, ut arma deponantur et contentiones undequaque dimittantur, verum quia pacem iamdiu diversimode tractatam ex ipsorum voluntate neque brevi neque facile confici posse iudicatur, illud curandum foret, ut honestis prius conditionibus suspensio ab armis

et ab omni belli discrimine in praesens consequatur, eaque ita solida et firma sit, ut interim eorundem contentiones omnino diffiniantur, si non ipsorum, saltem aliorum, in quibus conveniant, pleno arbitrio, quod oportunius existimari posset, si ad oecumenici concilii determinationem deferrentur; inde enim fieri poterit, ut breviori tempore et frequentiori conventu hanc ob causam concilium ipsum celebretur, sicut S^tas^ S. prae omnibus summopere cupit, ut his et aliis pluribus imminentibus malis remedium adhibeatur, insuper eadem a Rev. D. V. enixe petit, ut si opportunior alius modus occurrat, quo huic acerbissimo morbo mederi posse arbitretur, id quam primum ipsi significare velit, neque enim aliqua ex parte defutura est, ubi tanto discrimini provideri possit. reliquum est a Tua benignitate impetrare, ut mox rescribat, quid in hac re sentiat et efficiendum putet, litterasque responsorias dirigat ad Rev^mum^ legatum Farnesium, qui, ut memoratum est, brevi Caes. M^tem^ conveniet, ubi ipse quoque Deo concedente adero. valeat diu et feliciter V. Amplitudo.

Duci Federico haec additio fuit facta: quod omnibus quidem, et Tuae praesertim Celsitudini, non minus cordi esse debet, nam sive pietatem christianam profiteatur, nihil magis pium esse potest, sive humanam gloriam, nihil gloriosius, sive proprium commodum, non secus ipse sperare potest ex hac rerum consonantia sibi viam parari ad ea, quae iure debentur, recuperanda.

Rev^mo^ Coloniensi: verum cum iam parassem hinc Coloniam proficisci, nuntiatum mihi fuit Caesarem iam Spiram versus tenere, et Rev^mum^ legatum Farnesium eo quoque properare percepi, cumque ipsum legatum mihi imprimis convenire opus sit, ideoque minime ad Rev^mam^ et Ill^mam^ D. V. possim divertere, satius singulari eiusdem humanitati meoque officio facturum existimavi, si interim litteras pontificias ad ipsam dirigerem et pariter S. B^nis^ mandata conscriberem, donec facultas offeratur negotium coram pertractandi.

194. Sfondrato an Farnese. Speier 1544 Januar 22.

Fundort wie Nr. 191.

Zusammentreffen mit dem Kf. von Trier. Anbringen des päpstlichen Vorschlags Beratung über einen Besuch des Kölners. Entscheidung, direkt nach Speier zu reisen. Überreichung des Breves an den B. von Hildesheim. Aufgaben des Reichstages. Veröffentlichung der Deklaration durch die Protestanten. Kirchenordnungen des Hz. v. Württemberg, des Kf. v. Brandenburg, Ott' Heinrichs und Elisabeths v. Braunschweig. Befürchtung, dafs der Kaiser die Vermittlung Farneses abweist.

Der Erzb. v. Trier, den Sfondr. auf einem bei Lieser gelegenen Schlosse hatte sprechen wollen, war schon zum Empfang des Kaisers abgereist; da Sf. ihm nachreiste, erwartete der Erzbischof ihn et mi ricevete gratiosamente et cum gli debiti rispetti. il predetto è

homo bono et catholico, et si regge col consiglio de soi, quali a me pareno bon catholici; perhò non mancai riscaldar quanto convenne esso et gli detti soi, discorrendo molti particolari, in quali non mi extenderò, perchè in substantia non vi è più di quello che ho scritto haver trattato col Rev^mo Maguntino, nè tacerò già che restò con infinita satisfattione dell'officio fatto per N. S., offerendosi esser osservantissimo de la sede apostolica et S. S^tà.

Et perchè nel proceder per il camino havea pur inteso peggio dell'arcivescovo Coloniense di quello prima mi era detto contra[a]) il particolare dell'heresia lutherana, mi era venuto dubbio se convenesse anchora scrivergli et mandargli il breve; però mi parve ricercar il parer sopra ciò di mons. sopradetto, il qual con il consiglio di soi[b]) che, quando l'arcivescovo di Colonia fosse stato per atti publici reprobato dalla sede apostolica, come da lui medemo si diceva, che in tal caso non era da trattar con esso per via alchuna, altramente per esser il negotio tanto universale, non gli parea doversi omettere tal personaggio. io gli feci sapere che havendo S. S^tà scrittogli il breve, si potrà comprendere chiaro non esser vero ciò che s'intendea haver detto il Coloniense, et per tal rispetto quasi mi mosse di andar a trovarlo. ma da l'altro canto mi parve più sicuro il scrivergli, per far l'assaggio, quando poi venesse alla dieta, et anchora più per altra raggione, atteso che la M^tà Ces. era già in Colonia, et non mi parea bene andar alla corte, prima che vi fosse mons. mio Rev^mo legato. et così mi rivoltai da . . .[c]) verso Spira . . .

Ho parlato et dato il breve al vescovo Ildesemense affettionatissimo a N. S. et alla sede apostolica, et non mancherò con l'oportunità venendo delli altri vescovi far l'officio, perchè con seculari altri non vi serà molto che fare.

Questi principi anchora non compareno, benchè habbiano designati li allogiamenti et aspettarano al solito che S. M^tà Ces. più si avicina. et cerca la dieta vi serà che fare assai, spetialmente circa l'ordine et modo di questa camera imperiale; et le difficultà per bona parte provengano da la divisione de la religione, di sorte che se ben si dicesse non voler tochar la religione, non so come si farà; tanto più che io intendo che gli Protestanti per difensione di certi obietti hanno produtto quella dechiaratione del recesso di Ratisbona, quale sino ad hora, benchè si sapesse, nondimeno non si era publicata in atti preiudiciali. et quanto alla

a) *Wohl Schreibfehler für* circa.
b) *Zu ergänzen etwa* mi rispose.
c) *Lücke für den Namen.*

religione mi ha turbato l'haver visto quattro volumi, l'uno del duca di Wertimbergo, l'altro del marchese elettore di Brandeburgo, il terzo del duca Ottohenrico, et ch'è il peggio, d'una duchessa di Bransvich, Elisabetta[2]), quali al longo danno l'ordine alli laici et alli cathecumeni cerca le cose sacre, et più alli sacerdoti del modo di dir la messa et offici et simili; et queste cose meritano pur gran provisione. però per quello mi è referto della M^tà Ces., par che habbia animo rivoltato ad altro; et Dio voglia che per questo non si espedisca troppo presto dal Rev^mo legato con la negativa, per dimostrare ad altri di non voler attender alla pratica de accordo, il che quando fosse, gli altri modi sariano scarsi, benchè non si perderà mai questo che S. S^tà non havrà manchato del suo officio.

195. Sfondrato an Sforza. Worms 1544 Januar 25.

Fundort wie Nr. 191.

Reise nach Worms. Audienz am 24. Bericht Farneses. Verantwortung Sfondr. bei Granvella gegen den Vorwurf, dafs er dem Kaiser ausweiche und bei den Fürsten gegen ihn Stimmung mache. Beschlufs, bis auf weiteren Befehl des Papstes hierzubleiben. Bitte um Instruktion über den katholischen Bund, besonders die Deponierung der 50000 Dukaten. Eine Bemerkung Karls über Sfondr. Bitte um Abberufung. Brief an die Fürsten. Gerücht, dafs Karl den Krieg gegen Frankreich zum Vorteil des Reiches führen wolle.

Am 23. kam ein Kurier Farneses con ordine che io venessi qua in Vormatia, dove S. S. Rev^ma saria stato espedito da la M^tà Ces. *Sfondr. reiste gleich hinüber und traf dort Farnese, der am selben Tag angekommen war. Über die Audienz vom folgenden Tag, dem 24., berichtet Farnese.* solo[1]) dirò che detto mons. mio mi è parso tanto ben instrutto in tutto questo negotio et tanto pronto in ogni parte et puncto, quanto sia possibile. ma essendo già la M^tà Ces. deliberatissima et fermata nel proposito di non voler accordo col re di Francia, ogni raggione et persuasione in questo effetto è stata indarno et senza frutto. resta che solo Iddio hora ponga la mano in remediarci.

In seiner Voraussage über das Verhalten des Kaisers hat Sfondr. sich ebensowenig getäuscht wie in seiner Befürchtung che il passar mio a questi principi saria stato notato; perochè alle prime parole ch'io hebbi con mons. mio legato, mi disse che S. M^tà et mons. di Granvela et altri si erano doluti molto di doe cose: l'una che essendo io vicino alla corte io schivai nascostamente di andargli. l'altra ch'io havea fatto officio contra

1) solo—remediarci *bei Druffel a. a. O. S. 158 (Schluß v. Anm. 18).*

2) *Elisabeths v. Braunschweig-Calenberg, der Witwe Erichs I.*

Cesare con questi principi. per il che di ordine di mons. mio Rev^mo^ io andai a mons. di Granvela, et dittogli la querela, qual havea inteso esser fatta di me, lo risolsi più che chiaro mostrandogli che, se non era ito dritto alla corte, lo havea fatta giustificatissimamente, perchè era conveniente ch'io prima expettasse il Rev^mo^ legato, al qual havea da far capo. et quanto al negotiar mio fatto con questi principi, ch'io havea exequito la commissione di N. S., qual era tale che non solo convenea a S. S^tà^ et a me, ma a tutti gli boni et anchora ad mons. di Granvela istesso, atteso che non si era procurato altro, salvo che ciaschuno si affaticasse per ridur questi principi all'accordo, ad effetto che si provedesse a tanti pericoli et inconvenienti. et replicandomi in ciò che gli era stato referto, come io havea caricato l'imperatore et reietto in lui la colpa di far la guerra, io lo certificai tal cosa esser bugia et che oltra non dovea creddersi che simil officio procedesse da me, agente di S. B., potrà chiarirsene dalle lettere scritte per me a diversi principi, et ch'io non havea mutato substantia delli ragionamenti a quello ch'io havea detto in lettere, di modo che mostrò restar ben satisfatto con dir da sè che volea anchora significarlo a S. M^tà^, come poi ha fatto.

Oltra de ciò nacque difficultà, se era al proposito ch'io restasse alquanto doppoi mons. mio Rev^mo^ et andasse a Spira, o s'io mi partisse con S. S. Rev^ma^, come in vero io desiderava per il gusto mio. et da l'un canto parea fosse ben il partire, atteso che qua non potea riportar frutto, poichè si era intesa la voluntà di S. M^tà^ certa, et il restare era con pocho honore di S. S^tà^ et forsi con mala satisfattione dell'imperatore per le cause sopradette, et in questo parere erano alchuni di noi altri. però da l'altra parte si pensò ch'era mancho male di espettar l'ordine di N. S. sopra ciò, tanto più ch'havendo già scritto et detto a molti principi che mons. Rev^mo^ si saria trovato di qua a trattar per questo accordo, anchorachè S. M^tà^ si fosse risolto così espeditamente con esso Rev^mo^, saria parso tenir niun conto di detti principi et de la loro authorità, se non fossi almeno restato io qua per un pocho a veder ciò che pensassero o volesseno fare.

Et risolvendosi in questa ultima parte mons. mio gli ha tolto un bon espediente di levar le sopradette difficultà, perchè ha fatto intender a S. M^tà^ cum bona occasione, ch'io era per restar qua sino a novo aviso de N. S., tanto più che partendosi S. S. Rev^ma^, a me lassava il carico del trattar sopra la lega catholica; il che è stato accettato per bene da S. M^tà^. nè[1]) qua voglio tacer un motto,

[1]) nè qua—oltra *bei Druffel S. 157 Anm. 17.*

qual mi disse in presentia di mons. mio Rev^mo facendogli riverentia, il qual fu tale che mi cognoscea essergli bon servitore, salvo se l'habito non mi havesse mutato. al che S. S. Rev^ma rispose ch'anci era per accrescermi, et io l'affermai con l'assenso di S. M^tà. in vero il motto fu pronto et potria haver senso più profundo; però io non gli penso tanto oltra.

Da Sfondr. die nötigen Schritte bei den Fürsten bereits vor Eintreffen der Antwort aus Rom tun kann, so bittet er um seine Abberufung, per esser al servitio più prossimo di N. S. et benchè io mi ricordi ciò che mi fu detto cerca il negotio della lega catholica, nondimeno perchè il tutto fu rimesso a mons. mio Rev^mo legato, et mons. Ardinghello mi dice che non ha apresso di sè instructione particolare di ciò, sarà ben ch'io sia avisato, se per me si ha da fare o dire cosa alchuna, o se pure havrò di rimettermi sempre all'avisar S. B.

Et sopra il tutto è necessario risolvere il puncto del loco, ove si habbia a far il deposito delli dinari per S. S^tà; perochè, come già scrissi, quelli signori duchi di Bavera per niuno modo si contentano di Anversa, qual loco è lontano et for di mano, et dicano che gli fu promesso mettergli in Saltzburgo, et che l'imperatore et re de Romani gli soi hanno rimessi in la loro città di Monacho. et questo in vero è di molto momento volendo intertenere quelli principi . . .

Nachschr.: Sf. hat eine Abschrift seines an die Fürsten gerichteten Briefes Farnese und Ardinghello gezeigt, quali hanno giudicato non esservi parte che possi offendere alchuno, come io havea advertito . . . nè lassarò de dir a V. S. Rev^ma una cosa, qual non si credde già per molti, ma pur alchuno la dice, che quando la M^tà Ces. non possi far altramente, forsi procurarà che si faccia la impresa di Francia a beneficio dell' Imperio et de chi potrà più pigliarne parte[1]).

[1]) *Unter dem 16. Februar 1544 gab die Kurie Sfondr. Befehl, nachdem er den in Speier anwesenden Fürsten und Gesandten Rechenschaft über die Verhandlungen Farneses erstattet habe, zurückzukehren. Über den Ort, wo die 50 000 Dukaten deponiert werden, wird der Papst bei Sfondr. Ankunft Beschluß fassen,* essendo necessario di mutar le lettere di cambio che V. S. portò per essere in persona di mons. Rev^mo et Illmo legato etc., acciochè in ogni bisogno se ne possino servir tanto più prontamente, non importando a S. S^tà, poich'ella ha fatto il più di accettar la quota et far' il sborso in mano de mercanti, che li denari stieno più tosto in Anversa che in altro luogo sicuro di Germania essendosi rimessi in quella città, come V. S. sa, solo per la commodità di rispondenti etc. — *Sfondr. möge sich über die Hilfe, die der Reichstag dem Kaiser geben will, genau informieren, und den Katholiken die Religion empfehlen. Parma Arch. di Stato Cart. Farnes. Roma Konz.* ten. alli 17.

196. Farnese an Sforza. Worms 1544 Januar 26.

Rom A. V. Carte Farnes. I Or.

Ankunft und vorläufiges Verbleiben Sfondratos. Bitte, die Deponierung der 50000 Dukaten in Deutschland anzuordnen. Vorstellungen gegen die Pragmatik. Reise F. nach Frankreich. Eintreffen von Briefen.

Il dì medesimo che io arrivai qui in Vormes ci giunse ancora mons. di Sarni havendoli io fatto intendere che non mi condurrei a Spira, dove egli si era fermato ad aspettarmi. sono stato ragguagliato da lui di tutto il progresso della sua commissione, in virtù della quale perchè egli si trova havere scritto a molti principi la cagione della sua venuta et il desiderio di S. S^{tà} circa la causa della pace, aggiugnendo nelle lettere che la risposta si indirizasse a me in Spira, è parso et a lui et a me che, non obstante che alla pace si vedesse poca speranza, non fosse bene che, poichè io mi partivo, almeno non restasse lui, acciochè l'offitio fatto insino a qui per mezo suo non fosse calunniato dalli medesimi principi. et perchè, come ho detto nella lettera che io scrivo a S. S^{tà}, la venuta in Germania del prefato monsignore o per la cosa in sè, o per li mali offitii fatti non era molto piaciuta a S. M^{tà}, ne ho parlato in modo che il restare suo qui insino a novo avviso di S. S^{tà} non doverà essere male interpretata, come esso monsignore scriverà più a lungo.

Quanto alla lega catholica, la quale era presa di qua per occasione di querela, come che da S. S^{tà} fosse rimaso il concluderla, è tornato molto a proposito et mi è piaciuto assai havere ricevuto questa mattina, avantichè io parta di Vormes per la volta di Loreno, il che disegno di fare hoggi, le lettere di V. S. Rev^{ma} delli 16 et 21 del passato con la instruttione di quanto sia mente di S. B. et con le altre scritture che ella accusa di mandarmi, il che non potendo io esseguire in persona per la partita predetta et dall'altra parte non mi parendo bene che la conclusione di essa lega per quello che tocca a S. S^{tà} si havesse più a differire, massime in questo articolo della dieta, perchè sarebbe stato un desperare li duchi di Baviera et dare materia alli altri di calunniare S. S^{tà}, ho preso partito di lasciarne la cura et l'autorità al medesimo mons. di Sarni, come di già in parte instrutto et come persona che et per la sufficientia et per il resto non ci sia cagione senon di confidarli una impresa tale et tanto più quanto mi è parso che non si sia portato se non bene nell'altra sua commissione. ho adunque fatto in persona sua la sustitutione del mandato che io havevo per questo conto et lasciatoli la instruttione con le altre scritture

appresso che V. S. Rev^ma^ mi ha mandate et avvertitolo di più di quanto ho giudicato opportuno. et perchè, come ella haverà inteso per lettere del detto mons. di Sarni, alli prefati duchi è parso strano che il deposito non sia stato fatto in mano dell' arcivescovo di Saltzburgo, credarei che per temperare la poca satisfattione che hanno mostrato havere di questa cosa, fosse molto a proposito ridurre quanto prima il deposito predetto in cambio di Anversa in qualche altro luogo dentro in Germania, dove non si potesse dire che al bisogno il denaro non fosse parato, poichè a S. S^tà^ basta che il deposito si faccia in mano di mercanti et perchè di qua non si può fare questa mutatione, non cene essendo autorità, mi è parso di ricordarlo a V. S. Rev^ma^, la quale potrà risponderne a mons. di Sarni quanto gli occorrerà et appresso darli ordine di quanto haverà da fare circa il fermarsi più o meno in Germania con quello che di più ella giudicherà opportuno di commetterli, et perchè mi ha fatto intendere che non solo ha consumati li denari che gli furno dati in Roma, ma spesone qualcuno de suoi et io di qua non mi trovo modo da proverderlo, ricordo a V. S. Rev^ma^ che nel richiamarlo si proveda a questa parte.

Circa le pragmatiche di Spagna non solo ho significato di qua quanto mene scrive V. S. Rev^ma^ circa la relatione fatta in congregatione da m. Gio. Luigi Aragonia, ma etiam parlatone a lungo et con S. M^tà^ Ces. et con mons. di Granvela mostrando quanto la cosa premeva con ragione a V. S^tà^ et a tutta la corte et come non era conveniente essendo le pragmatiche in sè non bone, come poteva essere loro chiaro, difenderle col pretesto delli abusi, e quali era cura et intentione di V. S^tà^ di provedervi el con li mezzi debiti in quella parte che lo ricercasse. nondimeno non ne ho cavato altra conclusione se non che si mettesse ad effetto quanto si rimase in Busseto, il che però mi pare che sia interpretato che si dia assetto a tutto in un tempo medesimo.

Come disopra ho detto, mi partirò hoggi di Vormes, come anco farà S. M^tà^ Ces. et piglierò la via di Loreno per ritornare alla corte di Francia seguitando la commissione di S. B., così nel partirmi di qua trovandomi espedito circa la materia della pace, come nel fare la via di là nel mio ritorno in Italia, secondo che ancora promisi di fare alla detta corte.

Lo spaccio presente sarà portato dal corriere che io menai meco da Roma, el quale mi è parso di espedire a posta per dare quanto prima avviso a S. S^tà^ del successo della mia commissione, ancorchè sia poco conforme al desiderio suo et mio, et oltre a questo, acciochè col rimandarlo indreto subito V. S. Rev^ma^ mi possa

dare notitia, avanti che io ritorni in Italia, se a S. Stà occorre che [io faccia più una o l'altra via . . .][a]), perchè se bene io disegno fermarmi poco alla corte di Francia, nondimeno consumarò tanti giorni, avantichè io mi vi conduca, essendoci una parte del camino senza poste, che la risposta di V. S. Revma mi arriverà benissimo in Lione, se non prima che io parta della corte, et però V. S. Revma sarà contenta di rimandarmi quanto prima et il corriere et la risposta.

Io scrissi alli 21 da Crucsnach a V. S. Revma la ricevuta delle sue di 10 di dicembre col duplicato di 7 et di 3 di gennaro tenuti a 5. sono dipoi comparse questa mattina le altre sue di 15 et 16 et 21 et 22 di dicembre con altri duplicati de 7 et 10, parte per mano del Dandino et parte pure per Germania[1]), alle quali tutte mi accade poco che rispondere salvo che ringratiarla delli avvisi, perchè quanto all'offitio che S. Stà commette che si faccia in Francia per conto delle lettere et instruttioni intercette di mons. d'Orleans, ha supplito il Dandino et quanto alle cose di qua, massime della lega catholica et pragmatiche, ho scritto io disopra quanto me ne occorre.

---

a) *Undeutlich, da der Bogen im Kniff gebrochen und lädiert ist.*

1) *Auch diese Korrespondenzen sind verloren.*

Beilagen.

Zur Geschichte des katholischen Bundes 1541–1544.

*1. Bairische Eingabe an die Kurie[1]). [Regensburg 1541 Juli.]

Rom A. V. Arm. 62 vol. 39 (Konzeptbuch Morones) f. 244a. Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. fascio 1757 fascicolo 3 gleichz. Abschr. als Anhang zu Contarinis Dep. v. 22. Juli 1541.

Ernennung von Bevollmächtigten zum Abschluſs. Bestimmung eines ständigen Kommissars und eines ständigen Rates. Deponierung von 50 000 und Jahreszahlung von 8000 Dukaten.

Pro catholicae confoederationis observatione curandum est:

Quod[2]) S. D. N. quamprimum unum pluresve commissarios deputet cum pleno mandato et ratificatione sufficiente, qui singula in foedere contenta S. S^tis^ nomine ratificent et exequantur.

Item[3]) quod S^tas^ S. constituat commissarium in Germania, qui iuxta generalium et consiliariorum decreta atque ordinationem, quae confoederationi expedire videntur, omnimodo et effectualiter prestare possit.

Delegat[4]) praeterea consiliarium, qui iureiurando astrictus secundum foederis tenorem S^tis^ S. nomine consultationibus interesse et suffragio suo potiri possit.

---

[1]) *Vgl. Hist. Jahrb. I 634 und oben Nr. 48.*

[2]) *Die einzelnen Petitionen sind von derselben Schreiberhand mit Randbemerkungen versehen, die nach dem Inhalt zu schließen, von Contarini oder Morone stammen. Die erste dieser Randbemerkungen lautet:* Deputari possit Revmus D. nuntius Verallus et deputatio fieri debet consistorialiter.

[3]) *Randbemerkung:* Idem nuntius deputari poterit.

[4]) *Desgl.:* ad hoc posset deputari D. Bonus Acursius ex civitate Bellunensi, vir Germanicarum rerum peritus et linguae, ipsorum Bavariae ducum ordinarius consiliarius, et illi satis esset assignari decem aureos singulo mense.

Summa pecuniae numeratae, videlicet 50000 scutorum, est sine mora deponenda, vel iam deposita permutanda est ad Augustam [1]).

Pro stipendiis generalium, capitaneorum, secretariorum necnon aliarum in usum huius confoederationis expensarum erongandi sunt in singulos annos ordinarie circiter 8000 florenorum, quorum quarta pars spectat ad Beatitudinem Pontificis [2]).

*2. Bairische Eingabe an Karl V. um Erweiterung des katholischen Bundes.

Regensburg 1541 Juli.

Rom A. V. Arm. 64 vol. 3 f. 112a—115a überschrieben von Morones Hand: Consilium Bavarorum exhibitum Caes. Mti super foedus catholicum. Ratisbonae 1541 mense iulii.

Revision der Bundesurkunde. Beitritt des Papstes und Zuziehung seiner Vertreter. Beitritt der katholischen Fürsten Deutschlands.

Videtur communi negotio accommodatum ac maxime necessarium, ut foedus catholicum denuo revideatur, et si quid in eo forte immutandum, addendum, vel imminuendum sit, ut id fiat praesentibus aliis confoederatis quotquot praesentibus comitiis iam intersunt.

Antea vero, quam hoc tractari inciperetur, etiam atque etiam expediret, ut sacra Caes. et catholica Mtas ageret cum legato ac nuntio SmiDniNri, ut B. S. una cum collegio cardinalium ac sancta sede apostolica memoratum foedus ingrederetur. atque id ubi esset assensum, ex tunc[a]) iidem legatus ac nuntius sive eorum alter ad omnia consilia ipsius foederis renovandi necessario essent admittendi.

Proinde, cum inter Stem S., Caes. Mtem, Sermum Romanorum regem atque alios confoederatos super omnia ac singula capitula concordatum esset, ut deinceps cum reliquis electoribus, principibus ac statibus recessui Augustano ac sacrosanctae religioni nostrae inhaerere cupientibus bono quopiam modo tractaretur atque illis causae allegarentur, ob quas dictum foedus initum sit, nempe, ut quicquid adhuc reliqui orthodoxae fidei nostrae ac status ecclesiastici in Germania restat, eiusdem foederis robore defendi ac conservari valeat, atque hunc ad modum nihil undecumque intentati omittendum esset, ut omnes et singuli in praefatum foedus elice-

a) *Die Vorlagen schreiben durchweg* eo tunc.

[1]) *Desgl.:* Ad bancum Fuccarorum sive Welierorum *(!)*

[2]) *Desgl.:* Haec summa per manus domini nuntii erogari poterit.

rentur[1]). quod si omnes elici non possent, ut cum aliis saltem archiepiscopis atque episcopis in alia scriptura[2]) comprehensis privatim ageretur, atque eorum argumenta, si quae in contrarium adducerent, bonis rationibus refellerentur. qui si ea etiam via ad idem foedus ineundum induci non possent, ut id ipsis tum pontificio, tum caesareo nomine indictis etiam poenis ac minis additis expresse praeciperetur, licet fortasse Caes. M^ti atque aliis confoederatis magis conduceret, ut soli electores atque episcopi antedicti in foedus reciperentur, siquidem ipsa iam experientia satis superque compertum est, foedera videlicet, quae longe ac late diffunduntur, intestina potius confoederatorum dissidia ac rerum confusionem parere, quam commode ac firmamente quidpiam affere[3]).

*3. Aus einer Eingabe zur Feststellung des Regensburger Abschieds.

[Regensburg 1541 Juli.]

Rom. A. V. Arm. 64 vol. 3 f. 113^a—115^b gleichz., undatiert.

Erneuerung des Augsburger Abschieds und Kräftigung des katholischen Bundes

In causa religionis potest sacra Caes. et catholica M^tas propositum suum fundare, ut resolutio huius dietae concludatur, quatenus recessus

---

[1]) *Hierzu hat Morone am Rande vermerkt:* Hic addi deberent aliae causae etiam efficaciores, utpote reducendi Lutheranos facilius ad aequiores conditiones, tum pacis tum religionis, cum ob hoc foedus esset illis incisa(!) spes occupandorum bonorum ecclesiasticorum, propter quae maxime dissident.

[2]) *Folgende Nr.*

[3]) *Hierzu gehört ohne Zweifel noch folgende Eingabe (aus Rom Arm. 64 vol. 6 f. 56 Kanzlei Morones), von dessen Hand überschrieben:* Pro foedere Catholicorum: Confoederatio, quae per M^tem V. una cum Ser^mo Romanorum rege, Domino nostro colendissimo, ac nobiscum in causa religionis vigore mandati ac specialis comissionis eiusdem M^tis V. inita ac deinceps rite ratificata est, volumus, ut in suo robore permaneat, quam nos nostra ex parte fideliter executuri atque in omnibus ac singulis articulis observaturi sumus. quoniam vero ante aliquot dies M^ti V. supplicationem obtulimus atque in ea nonnullos sibi defectus significavimus, ipsam propterea reverenter comprecamur, velit nobis, anteaquam hinc discedat, suam resolutionem super memoratos defectus benigne declarare, cum praecipue orthodoxam fidem nostram indies magis praecipitem ferri ac propemodum extinctam iri deplorandum in modum aperte contueamur, ita ut extrema ipsa necessitas expostulet, sicuti et mens olim erat M^tis V., quatenus praenominata confoederatio corroboretur ac modis omnibus amplificetur. eamque ob causam Sacram M^tem V. per viscera misericordiae redemptoris nostri Jesu Christi, cuius res agitur, eo humilius quo possumus iterum atque iterum obtestamur, ut negotium hoc, sicuti et pium et maxime sanctum

Augustensis in pristino robore ac vigore permaneat, sicuti per electores, principes ac status Imperii conscriptus ac sigillatus, postea vero in novissimis Ratisponensibus comitiis [1]) approbatus, ratificatus ac superiori anno in congregatione Haganovensi praesente electore Coloniense ac Palatino atque aliis ecclesiasticis ac saecularibus principibus eorumque oratoribus repetitus et confirmatus, deinceps autem in colloquio Vormatiensi atque in praesenti dieta reservatus est, utque idem recessus a catholicis statibus eorumque subditis bona fide observetur. nam nisi id fieret, indubitata certe seditio ac deploranda Germanorum caedes esset subsecutura; Catholicorum etenim subditi omni procul dubio ab eorum superioritatibus deficerent, quibus Protestantes omne auxilium subministrarent. atque haec unica est causa, cur ipsi antedictum Augustensem recessum labefactatum iri maxime cupiant, si quidem pro explorato habent multitudinem populi contra superiores arma capturam atque ad eos defecturam in communem tandem aeque ipsorum ac nostrorum omnium perniciem.

Item ne status catholici vel publice vel privatim perturbentur, sive ab eiusdem recessus observatione vi detorqueantur, maxime videretur necessarium, ut Caes. M^tas^ eniteretur foedus catholicum, non offensive, sed defensive tantum, corroborare atque amplificare.

Si autem omnes electores catholici atque alii principes tam ecclesiastici quam saeculares, atque ii praecipue, qui memoratum recessum approbarunt et in eo adhuc comprehensi sunt, ad dictum foedus ultro ineundum induci non possent, quod ex tunc cum Maguntino, Treverensi, Coloniensi, Bambergensi, Herbipolensi, Eistettensi atque Augustensi privatim tractetur, ut bonis aliquibus modis ac persuasionibus in praefatum foedus eliciantur. sin minus, quod tunc Caes. M^tas^ expresse praecipiat, quatenus pro conservatione Augustensis recessus per ipsos totiens approbati antedictum foedus ingrediantur [2]), quemadmodum per divos olim Federicum

---

est, ita et dignetur cordi praecipue habere, quemadmodum et nos, uti catholicos profecto decet principes, habituri sumus, certa imbuti fiducia M^tem^ V. clementer assensuram, ut non modo in Germania, verum etiam apud alias exteras nationes supranominatam confoederationem validius firmandam amplificandamque curemus, quo ab omni belli motu tuti esse, aegramque ac labantem sacrosanctam religionem nostram ab imminenti interitu summi Dei auxilio defendere ac conservare valeamus, nos immensae M^tis^ V. benignitati humiliter commendantes.

[1]) *D. h. dem Reichstag von 1532.*

[2]) *Vgl. Nr. *2.*

ac Maximilianum Caesarem in casibus longe minoris importantiae ididem factum est atque a summo pontifice erga episcopos pro fide praesertim Jesus Christi, Salvatoris nostri, retinenda iuremerito fieri potest.

Quodsi antedicti electores atque episcopi dicerent se cum aliquibus Protestantibus haereditaria foedera sive intelligentias speciatim habere, hoc tamen huic negocio nequaquam obesse potest, stantibus etiam eiuscemodi privatis foederibus, quandoquidem verum est dignumque ac iustum, ut eiuscemodi pactiones contra summum pontificem atque imperatorem minime obligent nec ullius omnino sint efficaciae. ad hoc etiam quod causa haec immediate honorem Summi Dei ac sacrosanctam fidem nostram concernit, in cuius praeiudicium nemo Christi fidelium se obligare vel potest vel debet; unde eiusdem generis foedera prorsus irrita ac nullius momenti existerent. proinde manifestum est ab antiquis scilicet temporibus in nostram usque aetatem morem hunc apud Germanos persancte esse observatum, quod in omnibus foederum pactionibus Romanus pontifex atque imperator verbis expressis excepti sunt, in cuius exemplum hoc in medium adduci potest, quod Saxoniae ac Brandeburgiae electoribus et landgravio Hassiae vetus quoddam foedus, quod fraternum vocant, intercedebat, in quo pontifex ac Caesar excepti erant, verum iniqua hac vigente temporis conditione mutuam quandam unionem nuper iniverunt in eaque expresse declararunt pontificem videlicet esse minime exceptum, alioquin vero, ut dicta unio in omnibus ac singulis articulis valida permanere deberet[1]) . . .

*4. Entwurf zu einer neuen Verfassung des Nürnberger Bundes[2]).

Regensburg 1541 Ende Juli.

Rom A. V. Var. Pol. 84 f. 318a—329a Abschr. aus der Kanzlei Aleanders: Forma confoederationis catholicae concepta in conventu Ratisbonensi, die 29. iulii 1541. — *a. a. O. Var. Pol. 57 f. 29a—39b Abschr. (zweite Hälfte des 16. Jahrhdts.):* Confoederatio catholica 1541.

1., 2. Sicherung des Besitzstandes des Katholizismus. 3. Verfahren bei Streitigkeiten. 4., 5. Beschränkung und Dauer des Bundes. 6. Aufnahme der Niederlande

[1]) *Vgl. hierzu Ranke, Ges. Werke, IV (Leipzig 1868) 76.*

[2]) *Ohne Zweifel ist dies Stück das* lungo volume sopra una lega nuova, *das Contarini am 28. Juli von den Baiern erhielt. Dittrich Reg. Contar. S. 345. Vgl. oben S. 154 Anm. 1.*

und Beitragsquote der Habsburger. 7. Andere Aufnahmen. 8. Austragsverfahren. 9. Konzil. 10. Einteilung in zwei Provinzen. 11. Funktionen ihrer Vorsteher bei einem Angriff. 12. Ludwig v. Baiern und Heinrich v. Braunschweig als Generale; Zahl der Räte. Ein Viertel der Stimmen für die Habsburger. 13., 14. Eid der Generale und Räte. 15. Stimmberechtigung neuer Mitglieder. 16., 17. Konstituierung und Beschlufsfähigkeit einer Versammlung. 18.—25. Verhalten bei einem Angriff. Verbot eines Separatfriedens. Verteilung von Eroberungen und Beute. Gleichmäfsige Kriegslieferungen. Pflicht zur Rückeroberung. Verbot von Erpressungen. 26., 27. Besoldungen. 28., 29. Anschläge für den Kriegsfall. 30. Gründung eines Fonds. 31. Jährliche Auflage. 32. Anstellung von Hauptleuten und Reitern. 33. Beamte für den Kriegsfall. 34. Erlasse der Generale im Namen des Kaisers. 35. Zwang gegen widerstrebende Untertanen. 36. Päpstliche und kaiserliche Exekutivbevollmächtigte.

Nos Carolus Quintus, divina favente clementia Romanorum imperator *usw.*, pro nobis ac successoribus nostris ad Romanum Imperium recognoscimus ac fatemur tenore praesentium: cum nos anno 1538 proxime elapso pro conservatione sacrosanctae religionis nostrae rituumque ceremoniarum ac constitutionum ad eam pertinentium, proque universali pace Germaniae retinenda, simul et ut imperiales recessus, tum Augustae, tum hac in urbe Ratisponensi confecti, atque induciae Nurimbergae factae firmiter manuteneri possent, foedus catholicum defensivum constituerimus atque iniverimus unaque cum dilectissimo fratre nostro, Ser^{mo} rege Ferdinando etc., quosdam obedientes electores, principes ac status ad dictum foedus nobiscum ineundum invitaverimus, quemadmodum ex duobus libellis eiusdem foederis tunc conscriptis et sigillorum munitione firmitatis clarius constat, quorum quidem libellorum data est: Nurimbergae die 10. iunii anno 1538: — quod nos iccirco pro corroborando amplificandoque eodem foedere ac conservatione dictorum recessuum praecipueque recessus praesentis in dieta conclusi ac pacis denuo renovatae S^{mum} D^{num} N^{rum} induximus, ut B. S. una cum sancta sede apostolica ad gloriam omnipotentis Dei ac pro orthodoxae fidei nostrae conservatione in memoratum foedus intraverit, quam et nos una cum eadem sede apostolica in foedus supradictum omnium foederatorum accedente consilio ac consensu suscepimus ac simul cum S^{tis} S. mandatariis ad id deputatis . . .[a]) atque aliis foederis ipsius consortibus infrascriptam declarationem, meliorationem deliquidationemque confecimus.

Quapropter nos Paulus, divina providentia papa tertius, servus servorum Dei etc., recognoscimus pro nobis ac successoribus nostris proque sancta sede apostolica; ac nos Ferdinandus, Romanorum rex etc., una cum electoribus, principibus ac statibus eodem in foedere comprehensis; praecipue autem nos Ernestus, confirmatus

a) *Lücke im Text, offenbar für die Namen.*

archiepiscopus Saltzburgensis tanquam successor ad nostrum archiepiscopatum, quod nos una cum sacra Caes. et catholica M^te^ ante nominatam declarationem, meliorationem ac deliquidationem unanimiter omnes confecimus, atque eam ex certa scientia tenore praesentium facimus, ut subsequitur, videlicet:

1. In primis igitur nos Paulus tertius, pontifex antedictus, imperator Carolus, rex Ferdinandus etc. coeterique alii electores, principes et status supradicti, durante tempore huius foederis, una cum nostris ditionibus et subditis, et una cum illis, qui nobis haereditario iure vel ad suam dumtaxat vitam commissi nostraeque protectioni in dominiis et ditionibus nostris commendati sunt, nos ipsos sincera et integra fide prosequemur, amplectemur, retinebimus et provehemus, nec quicquam hostile aut de facto alter contra alterum machinabimur aut moliemur neque ut nostri faciant, sinemus; sed potius nostrum quemlibet pace publica iustitiaque uti, frui, necnon in suis antiquitus introductis usibus, privilegiis et iuribus permanere sinemus; similiter nullus nostrum banditos aut notorios hostes aliorum fovebit, aut hospitio domiciliove recipiet.

2. Praeterea conventum est inter nos simul unanimiter, quod nullus foederatorum huius confoederationis catholicae quemquam praedictorum Protestantium aut subditos illorum contra pacem hac in dieta denuo initam ac renovatam invadere, vim facere aut facti via lacessere iniuriave afficere ausit, neque ullum dictorum Protestantium in sua provincia ac ditione [contra[a])] dictum tractatum induciarum seu pacis antedictae ac denuo renovatae vi cogere ulla ratione, quin potius dicta pax, uti per nos Carolum imperatorem et dictos protestantes ordines iam antea erecta et observari iussa est, ita omnino firmiter inviolabiliterque servari debet, et quilibet actiones suas mediante iustitia, prout iuxta ordines Imperii et pacem publicam decet, persequi eoque contentus esse[b]), et haec nostra confoederatio religionis causam et ea, quae ab illa proficisci aut a religione dependere possent, respicere debet et dumtaxat defensive intelligi, et alter alteri, prout secundum mutuam inter nos obligationem tenemur, auxilium ferre. ad haec omnes ecclesiasticae fundationes, bona, redditus, census, intratae, prout hodie in nostris Ser^mi^ fratris nostri regis Ferdinandi et nostrorum electorum, principum et ordinum provinciis et principatibus inesse reperiuntur, prout iustum et omni iure cautum est, protectionem, pacem et iu-

a) *Fehlt im Text.*
b) *Scil.* debet.

stitiam habere debent; quos quasve etiam conservare et asserere intendimus, et secundum ius et ordinationes Imperii adversus noxias, usurpationes et violentias protegere et manutenere. si quis autem, quicunque ille fuerit, nos nostrosve aut eos, qui nobis perpetuo successionis iure aut vita sua durante in nostris principatibus aut ditionibus tuendi sunt, sive ecclesiastici sive saeculares fuerint, occulte seu manifeste, quocunque id tandem modo fiat, a vera nostra religione, ceremoniis, usibus, constitutionibus et consuetudinibus temerarie aut per vim arcere, invadere aut alio modo et via in ipsa religione et his, quae eidem religioni de iure cohaerere eamque sequi deberent, turbare, aut nostros contra nos irritare vel cum eis practicas agitare et sic neque ordinaria neque pace publica praedictisque recessibus et constitutionibus imperialium dietarum novissime factis neque mandatis nostris et induciis seu paci[a]) iam renovatae stare aut his contenti esse vellent, sive nostras ecclesiasticas fundationes cuiuscunque generis ac nominis in nostris iurisdictionibus sitas aut ad nos quomodocunque pertinentes earumve bona, fructus, redditus et proventus vi intercipere, offendere, sive illis impedimentum aliquod afferre praesumerent, ex tunc adversus tales nos coniunctim omnes nostras vires ad defensionem opponemus, nosque mutuo in nostra religione catholica, ut supra, necnon iustitia et aequitate tuebimur et manutenebimus.

3. Porro si contigerit aliquos protestantium status, consortes ligae Smalckaldiensis, vel alios quoscunque, qui ab antiqua nostra religione desciverint, vel cum uno vel pluribus confoederatorum[b]) huius confoederationis catholicae, sive electores sive principes aut alii status fuerint, devenire ad controversias et lites occasione praemissorum, citra tamen armorum et facti viam, in hoc casu[c]) nostri generales et consiliarii postestatem et ius habeant diem indicendi et de amicabili concordia inter partes tractandi, et hac in parte nos ipsi aequitatis viam ingredi et ad illam nos induci permittere debemus, et ita nos exhibere, ut nostris foederatis nulla iniquitatis nota a quocunque posset rationabiliter impingi. si quis autem in huiusmodi amicabili actione pertinacior esset, ut rationabiles, honestas et aequas conditiones admittere nollet ac neque aequo neque iure contentus esse, sed suo marte bellum inquieteque rerum motus quaerere[d]) vellet (quod tamen nulla ratione fieri debet), in eum

a) *Vorlagen* pacis.
b) *Pol. Var. 84 hat hier* vel non(!) cum uno aut pluribus foederatorum.
c) *Pol. Var. 84* causa.
d) *So* (*ohne das* que *hinter* inquiete) *Pol. Var. 84; 57 hat* inquieteque, *und läßt* motus *aus*

casum nos alii ad praestandum illi vel illis ullum auxilium nequaquam teneamur.

4. Coeterum quando[a]) haec nostra catholica intelligentia Dei gloriam et conservationem nostrae sanctae fidei et antiquorum catholicorum rituum et ceremoniarum concernit et a nobis ea de causa tantum inita est, ut in huiusmodi fide catholica et ceremoniis necnon pace publica et iustitia permanere et perseverare valeamus, et ne ab illis divellamur, et in sola defensione consistit atque defensive tantum erectum est: — iccirco non videtur operae pretium in ea ullam exceptionem facere, in coeteris tamen prophanis rebus[b]) extra religionis illiusque defensionis causam, ut supra, haereditariis nostris[c]) conventionibus et tractatibus cum quibuscunque initis, quos excipere[d]) teneamur, salvis et illaesis.

5. Proinde confoederatio haec nostra debet a data praesentium ad decem iam continuos annos proxime futuros perdurare atque inviolabiliter observari, nisi forte eveniret, ut summi Dei benignitate supranominata schismata ac dissensiones e medio tollerentur ac Christi ecclesia ad veram orthodoxae fidei concordiam atque unionem reduceretur. ex tunc volumus ac debemus nos omnes una, vel personaliter, vel per nostros mandatarios, convenire ac simul deliberare, an praesens haec confoederatio diutius permanere, an vero e medio tolli debeat.

6. Quoniam autem in praenominato foedere inter coetera cautum est, quod in eo scilicet nostri imperatoris Caroli provinciae inferioris Germaniae comprehensae non intelligantur, attamen infrascriptae nostrae provinciae, videlicet: comitatus Burgundiae, Brabantia, Hollandia, Selandia, Flandria, Hannonia et Lucemburga, vigore praesentis declarationis in memoratum foedus susceptae sunt, ac nos nihilominus una cum fratre nostro dilectissimo, Romanorum rege, ultra quartam partem totius auxilii praestandi[e]), uti in dicto foedere consensum ac declaratum est, gravari debeamus nullo modo.

7. Sed neque ad externa nostra regna neque extra Germanicam nationem et linguam sese extendere[f]); verum si nos Carolus imperator alios principes, comites, praelatos, militares aut privatas

---

a) *Sic! Für* quoniam, quia.
b) *Randbemerkung in Pol. Var. 57* excipit causas prophanas.
c) *Fehlt in Pol. Var. 57.*
d) *Var. Pol. 84 hat* recipere.
e) *Randbemerkung in Pol. Var. 57:* Imperator et rex taxantur ad quartam partem totius.
f) *Desgl.:* Non extendatur ad externa regna imperatoris. *Haupt- und Zeitwort dieses Satzes (etwa* haec confoederatio . . . debet) *sind ausgefallen.*

personas ad hanc confoederationem invitare, adducere, aut si illi sua sponte intrare vellent, hoc quibuscunque integrum esto.

8. Si quando vero contingeret inter nos foederatos catholicae huius confoederationis habere differentias quacunque de causa, tum generales una cum consiliariis nostris uniuscuiusque provinciae curabunt rem amicabiliter transigere inter partes contendentes, neque partes ipsae huiusmodi amicabilem actionem recusare debent. quod si res componi non posset, nihilominus inter nos ad arma et viam facti procedi non debet neque insidias, sed quilibet nostrum actiones suas vel iudicio ordinario vel aliter iuxta haereditarias aut alias conventiones et tractatus prosequi et hoc contentus esse debeat.

9. Quoniam vero ad tollendos errores, abusus ac schismata, quibus Christi fides et Germanica natio graviter hactenus afflicta est, nullum magis catholicum magisve praesentaneum remedium quam medio celebrationis universalis concilii christianorum excogitari potuerit, volumus propterea nos duo capita reipublicae christianae ex debito officii nostri a Deo, virtutum Domino, nobis concessi omnem operam navare, quatenus eiuscemodi concilium in effectu celebretur, atque ibi nihil undecunque intermittatur, quod ad memorata schismata e medio tollenda atque unionem in Christi ecclesia firmiter constituendam visum fuerit pertinere.

10. Et quod in casu necessitatis haec nostra defensio ordinatae ac solidae executioni mandetur et aequalitas inter nos ex omni parte servetur, conventum et transactum est, ut hoc tempore omnes foederati in duas partes sive provincias distribuantur, quarum altera superioris Germaniae, in qua nos iidem: Paulus Tertius, imperator Carolus, rex Ferdinandus, archiepiscopus Saltzburgensis, nos quoque duces Bavariae et hi, qui ex his regionibus hanc confoederationem ingressuri sunt, altera vero provincia Saxonica nuncupetur, in qua nos cardinalis et archiepiscopus Magdeburgensis et Maguntinus et nos Henricus, dux Brunsvicensis ac filius Erici demortui olim ducis Branuschvicensis (!)[1]), et hi, qui ex his regionibus hanc ligam ingressuri sunt, comprehensi censeantur.

11. Atque ex nostra quidem Caroli Caesaris provincia per nos deputatus est generalis, similiter etiam in provincia Saxonica eisdemque generalibus aliquot consiliarii adiuncti[a]), qui quidem generales et consiliarii nobis omnibus obstricti sint iuxta formam fidelitatis desuper confectam. si vero unus vel plures ex nobis sive ex

---

a) adiuncti—consiliarii *fehlt in Pol. Var. 84.*

[1]) *Erich II. der Jüngere, Sohn des 1540 gestorbenen Erich I., des Älteren.*

nostris, quive ad nos vel haereditario iure vel ad vitam tantum pertinerent, aut nostris iurisdictionibus quovis modo subiecti essent, causa religionis contra tenorem huiusce nostrae confoederationis ac praefatorum recessuum continentiam offenderentur, sive armis invaderentur, sive eorum urbes, oppida, villae ac loca a vero ac veteri religionis cultu a nobis abstraherentur, sub Protestantiumque tutelam ac protectionem assumerentur, sive ecclesiarum, nostrarum fundationum, bona, redditus ac proventus iniuste retinerentur, arrestarentur seu interciperentur, vel quod subditi nostri occasione religionis adversus nos insurgerent aut seditionem concitarent, nosve a vera et recta orthodoxi cultus semita detorquere vi eniterentur, hi eiusdem generis gravamina, quomodolibet attingere[a]) possunt, generali suae provinciae declarare, atque is eo in casu teneatur iuratos consiliarios foederis, sique res magnae erit importantiae, quantum temporis brevitas perpeti poterit, nosmetipsos confoederatos seu maiorem nostrorum partem nulla interiecta mora in oportunum quempiam locum personaliter convocare, quo nos status confoederati sive dicti consiliarii deputati, indubitate accedere offensaeque atque actricis partis gravamina intelligere obligemur. quae si in sacrosanctae fidei[b]) nostrae imminutionem vel detrimentum totaliter vel aliqua ex parte redundare aperte et citra contradictionem dignoscentur, qua in re consiliarii plenam habere debeant facultatem determinandi, ex tunc debet absque ulteriori decisione parti, cui iniuria illata est, auxilium ac tutela impigre administrari, atque ea in re nulla omnino excusatio, quoquo ea modo fieri posset, in medium adduci, verum confoederatio haec directe observari debet, quam quidem ob rem ordines confoederati seu consiliarii teneantur quamprinum expresse declarare, quonam pacto eiuscemodi auxilia iuxta rerum ac temporum occurrentias administranda sint, cuius rei constituendae plena atque omnimoda autoritas his generali atque consiliariis hac in parte concessa esse intelligatur. si autem confoederati ligae Smalckaldiensis eorumque adhaerentes sub alio quopiam praetextu sacrosanctam religionem nostram opprimere nosque aut nostrorum aliquem armis invadere eniterentur atque ea de causa militum delectum congregationemque habere inciperent, ita ut facilis coniectura ac manifesta causa haberi posset id ipsos in detrimentum religionis nostrae machinari, quod quidem in exploratione ac iudicio generalis et consiliariorum positum esse

a) *Pol. Var.* 57 quae sibi obtingere.
b) *Pol. Var.* 57 religionis.

debeat. eo quoque in casu, uti praemissum est, auxilium praestari atque indubitate subministrari debet. et hi quovis tempore plenam potestatem et autoritatem habeant praescribendi modum auxiliorum in et ad defensionem, et quod in omni occurrentia et casu, qui sese vigore huius confoederationis offerre possit, optimum et expeditissimum iudicaverint consultandi et agendi, et quicquid ita per eosdem generalem et consiliarios, coniunctim aut per maiorem partem suffragiorum e re fore existimatum, actum, cognitum, moderatum et conclusum fuerit, id omne debemus et volumus nos coniunctim et separatim in verbo nostro pontificali, caesareo, regio et principum dignitate et in verbo veritatis bona fide exequi et nullam plane negligentiam admittere aut in nobis deprehendi sinere pro omni nostra possibilitate.

12. Quod autem ad duos generales attinet ambarum provinciarum, hos nominavimus, videlicet: in provincia superioris Germaniae ducem Ludovicum Bavariae, in Saxonica vero ducem Henricum Brunsivicensem, qui nobis omnibus confoederatis coniunctim et aequaliter quoad hanc confoederationem contra omnes astricti esse debent, et omnia iuxta tenorem initi foederis et horum capitulorum agere et praestare.

Quibus quidem generalibus per nos debebunt etiam adiungi consiliarii; nimirum a nobis, Paulo tertio ac a sancta sede apostolica unus, a nobis, Carolo imperatore, unus, a nobis, rege Ferdinando, unus, a nobis, cardinale et archiepiscopo Maguntino et Magdeburgensi, unus, a nobis, archiepiscopo Saltzburgensi, unus, a nobis, principibus Bavariae, unus, a nobis, duce Henrico Brunswicensi, item nomine patruelis nostri, filii quondam Erici, unus, ac pro nobis praelatis, comitibus et nobilibus Sveviae duo. quoniamque nos, imperator Carolus una cum fratre nostro antedicto quartam totius auxilii atque impensarum partem substinere obligamur, quartam quoque suffragiorum partem habere debemus. horum autem generalium iuramentum sic sonat et est tale.

13. Ut videlicet hi duo generales tanquam principes sub dignitate ac verbo ducali promittant et polliceantur se omnia et singula memorato in foedere contenta diligenter observaturos ac concessum illis officium et generalatus administrationem, uti probos atque integros confoederatos decet, pro commodo ac dignitate omnium confoederatorum bona fide administraturos, curaturosque, ne bellum confoederatorum nomine absque urgente causa moveatur.

14. Porro iuramentum consiliariorum a foederatis deputatorum sic sonat: vos promittetis ac iurabitis, quod videlicet omnibus sta-

tibus huiusce catholici foederis, qui in eo comprehensi sunt quique in posterum comprehendentur, in omnibus actionibus eiusdem foederis conformiter ac communiter uni atque alteri parti, pro viribus uniuscuiusque iudicii consilium atque auxilium vestrum impartiemini, atque ipsius foederis negotia, in quibus opera vestra uti contigerit, fideliter ac diligenter tractabitis, et quicquid in vestro consilio statutum et conclusum fuerit, nemini mortalium, exceptis vestris superioribus atque iis praecipue, qui speciale ad id mandatum habuerint seu deputati fuerint, usque ad extremum vitae vestrae diem communicetis neve ullo quopiam modo in lucem prodetis, quidnam ab unoquoque consiliario speciatim, vel dicto vel suffragio, deliberatum sit, omni dolo ac fraude inde remotis.

15. Si vero plures electores, principes, comites[a]), praelati et alii primores ex nobilibus, necnon civitates vel aliae particulares personae in hanc confoederationem venirent, tunc iidem nostri generales et consiliarii uniuscuiusque provinciae plenam habere debeant autoritatem occasione suffragiorum et consiliariorum modum constituendi, nempe ut unicuique electori et principi unum suffragium, praelatis vero, comitibus ac nobilibus tanquam uni parti, si autem plures civitates in dictum foedus ingrederentur, ipsis quoque iuxta qualitatem uniuscuiusque status, auxilii et contributionis, unum sive plura suffragia eis admittantur, ac consiliarii per illos ad hoc deputati, quemadmodum reliqui consiliarii eiusdem nostri foederis, honesto stipendio ab ipsis interteneantur.

16. Praeterea consiliarii ad requisitionem et convocationem generalis in omnibus nostris negotiis ad diem et locum, qui illis a praefato generali praescriptus fuerit, omnino comparere, neque ullus eorum ultra biduum expectari debet. et sive eorum aliqui ita comparuerint sive non, nihilominus generalis et alii consiliarii, qui praesentes fuerint in his negotiis, quorum causa potissimum fuerunt vocati, non minus ac si reliqui consiliarii omnes adessent, procedere, et quae necessaria fuerint, in vim huius capitulationis, iuxta eorum officia et fidem, agere et tractare teneantur. quicquid etiam ab ipso generali et consiliariis praesentibus uti bonum habitum, visum, iudicatum, actum et conclusum fuerit, id ipsum debemus et volumus nos, perinde ac si omnes consiliarii praesentes fuissent, executioni mandari.

17. Quilibet autem generalis in sua provincia praesidere et primum in sedendo locum obtinere debeat, et si contingeret, quod

---

a) *Pol. Var. 84:* communitates.

consiliarii in ferendis suffragiis seu votis hinc inde aequales essent, tunc generales ei parti, cui adiunxerint, sui voti accessionem fecisse dignoscantur.

18. Proinde si generales vel nos ipsi confoederati comperiemur ullum belli motum sive apparatum adversus nos seu nostros occasione religionis conflari, sive subditos nostros ad seditionem tumultumque sollicitari, ex tunc generales et consiliarii certa statuta die unum in locum convenire diligentique ac certa habita exploratione maturo consilio decernere [debent][a]), quanam via tali inconvenienti obviam iri atque ante omnia impigre provideri valeat, ne repentina atque improvisa hostis violentia imparati opprimamur; in hoc tamen maxime cavendum erit, ne dubiis atque incertis rumoribus permoti ad arma inque superfluos atque immoderatos sumptus temerarium in modum prolabamur.

19. Quo vero in his omnibus legitime procedatur nec aliud quam aequitas et naturalis defensio quaeratur, ita quod si quis nos vel aliquem nostrum vel hos, qui iure haereditario vel ad vitam, ut dictum est, sub nostra sunt protectione, ex causa religionis, ut saepe dictum est, utputa propter antiquitus observatos ecclesiae usus, ceremonias, fundationes, monasteria eorumque fructus, redditus, census et alia ecclesiastica mobilia et immobilia bona et catholicas constitutiones, vel propterea, quod nova dogmata in nostris principatibus et provinciis orirentur, vel nostris subditis inculcarentur, aut concionatores vel visitatores ad nostras ditiones deputarentur et subornarentur, vel se ipsos intruderent et propter alias diversas causas quocunque nomine dici possent, molestare, impedire, vim inferre et de facto detinere vel invadere niterentur, vel si eiusmodi invasionis, oppressionis, molestationis vel interceptionis causa manifestus apparatus belli prae oculis esset: — tunc is, qui ob huiusmodi notorium apparatum supradicto modo se laesum iri metuit, potest generali suae provinciae sua gravamina expresse per nuntium vel scriptis litteris denuntiare; qui generalis ilico et absque mora illi, qui nos vel nostros supradicto modo molestare attentat, scribere et eum humiliter requirere debet, ut ab incepto desistat et nos vel nostros in nostra religione, fundationibus et catholico usu necnon in allegatis Imperii recessibus et pace memorata, praeterea et in ordinario iure permanere dimittat; praeterea illi etiam ad amicabilem compositionem diem offerat, ita tamen quod interim,

a) *Fehlt im Text.*

pendente compositione, nihil de facto per adversam partem tentetur, verum omnia suspendantur. si igitur pars adversa diem amicabilem et locum, quem generalis constituere debet, admiserit vel admittere velit, tunc generalis consiliarios ad talem diem et locum convocabit, qui etiam comparere et omni diligentia curare debent, quod huiusmodi controversiae et differentiae amice componantur. quod si amicabilis compositio obtineri non possit, sed per partem adversam impediretur, vel si pars adversa ab institutis non desisteret, vel si iam esset in apparatu nec vellet ab eo abstinere, tunc illico absque ulteriori mora vel impedimento noster generalis et consiliarii decernere teneantur, quomodo et qua ratione laesus manuteneri ac contra adversam partem defendi ac tueri valeat.

20. Porro si contingeret, quod plures nostrum modo supradicto uno eodemque tempore invaderentur, obruerentur aut perturbarentur, ita ut pluribus in locis, vel etiam non in altera tantum, sed utraque provincia ferenda[a]) essent auxilia, quocunque modo huiusmodi casus accidere posset, tunc in eo semper agi debet secundum iudicium generalis et consiliariorum, ac prout rerum et temporum exigentia atque hostilis resistentiae necessitas videbitur expostulare; et praesertim, si visum fuerit melius, quod omnes vires et auxilia in unum locum convertantur, nos quoque id exequamur atque interim illi, quibus par necessitas incumbit, suo marte, communibus tamen omnium nostrum sumptibus, suas ditiones et praesidia in bona custodia conservent, et se, quantum in se est, sustentent, donec efficaciter poterunt adiuvari. at nihilominus teneantur ratam auxilii ipsis impositam, sive militum sive pecuniarum, generali ipsi ad ea loca convertendam[b]), ubi bellum susceptum est, mittere, et in hoc nullam negligentiam admittere, nisi generalis et consiliarii ob incumbentem necessitatem, si qua intervenisset, ipsos ab huiusmodi impositione et auxilio absolverint. quod si contingeret rem ad bellum devenire, non debet ulla concordia seu compositio admitti, nisi prius omnibus laesis pro nostri generalis et consiliariorum aestimatione satisfactum sit et ante omnia, si quid nostris vi ereptum, id eis restituatur et reparetur.

21. Proinde nemo confoederatorum, cui auxilium eo quo praefertur modo subministratum est, debet cum hostibus sive adversariis absque omnium foederatorum scitu ac voluntate in illorum praeiudicium ullas pacis, induciarum aut concordiae conditiones

---

a) *Pol. Var. 84:* tenenda.
b) *Pol. Var. 84:* conservanda.

suscipere, atque id si fecerit, atque alii foederati inceptum iam bellum ulterius prosequi voluerint, teneatur nihilominus impositi sibi auxilii debitam portionem praestare, neque ob initam concordiam ab eiuscemodi auxilio subministrando ullo quovis pacto immunis esse.

22. Item si contingat nos in huiusmodi bello urbes, arces, castra, ditiones, terras, gentes, tormenta bellica vel alia huiusmodi nostris adversariis adimere, vel etiam notabiles personas capere, ea omnia nobis ex aequo, pro rata tamen uniuscuiusque contributionis, cedere debeant; in reliqua autem praeda et his, quae communiter acquiruntur, debent nostri generales et consiliarii ita rebus prospicere curareque, ut discordiis et contentionibus inter milites obvietur.

23. Et quia necessitas requirit, ut in usum belli provisio fiat de tormentis bellicis, ideo, dum per generales et consiliarios de rebus belli deliberabitur, cuilibet nostrum imponi debet certus numerus tormentorum atque impensarum extraordinariarum rerumque aliarum, quae bello usui sunt, atque harum rerum omnium specialis taxa constitui ac certa unicuique pecuniae summa certusque artelariarum pulveris et munitionum numerus iuxta debitam cuiuslibet portionem in communem usum foederis impendendam imponi debet; ad haec etiam conformitas auxilii ab unoquoque praestandi pro condecenti cuiuslibet qualitate iuxta infrascriptam taxam bona fide observanda est, ita ut nullus confoederatorum in hoc, quod accommodare vel subministrare obligatur, prae aliis ullo pacto gravetur; atque in administrationem huiuscemodi tormentorum et munitionum debet alter alteri pro viribus auxilio esse. et si huiusmodi tormenta, pulvis et alia deperdita vel rapta fuerint aut aliquod damnum acceperint, tunc nomine communis confoederationis debent restitui et resarciri; tormenta vero cum pertinentiis suis per nos communiter pro rata subsidii cuiuslibet nostrum interteneri debent.

24. Praeterea si sors ita ferret, quod per impressiones (*sic!*) dictorum Protestantium vel eorum adhaerentium, vel alioquin per occasionem huius catholicae defensionis res latius incrudesceret, ita ut alicui ex foederatis una vel plures arces, oppida vel loca per adversam partem vel per rebelles et seditiosos subditos adimerentur vi, vel per insidias et fraudem interciperentur, sub quocunque praetextu et modo illud accideret, haec omnia praefatus generalis, una cum deputatis rei bellicae consiliariis cum omni auxilio foederatorum ac omnibus prorsus viribus, sumptibus et communi periculo

foederatorum sine ulla mora recuperare neque cessare debet, nisi prius recuperata sint, eaquae postea ilico ei, ad quem prius pertinebant, absque ulla refusione (!) vel exactione ullius sumptus, damni vel alterius rei, libere restituantur.

25. Insuper debet in litteris conductae militum, tam equitum quam peditum, similiter in designatione articulorum, quos milites iurare[a]) consueverunt, debet[b]) specialiter inseri ac provideri, ne milites, ubi res ad expeditionem pervenerit, amicos et praecipue nos foederatos nostrasque ditiones, terras et subditos, in suo transitu, statione aliove[c]) quocunque modo laedant, damno afficiant, opprimant aut gravent; verum sese, ut amicos decet, modeste ac discrete gerant[d]), ac bene honesteque persolvant, et si exautorabuntur, pacifice et absque ulla violentia nostris inferenda et sine mora discedant. atque in his omnibus nostri generales et consiliarii serio operam dare et quantum fieri potest curare debent, ne inusitata stipendia vel insolita vel aliae exactiones per milites exigantur, neque rigorose aut per vim extorqueantur. quodque nostros, dum auxilio amplius non fuerit opus, stationibus et guardiis non molestent[e]).

26. Cuilibet generalium a confoederatis in singulos annos mille nomine pensionis debent numerari floreni Rhenenses[f]).

27. Praeterea etiam idoneus secretarius et unus substitutus, qui negotia confoederationis huius perscribant, quique etiam statibus huius catholicae confoederationis communiter astricti sint, sed tamen interim ipsos generales observare habeant (*sic!*) foederatorum stipendio alantur; verum consiliarii debent sumptu ac pecunia superiorum suorum, a quibus ad id muneris deputati erunt, absque foederis gravamine interteneri, ut[g]) si generales, consiliarii, foederis secretarii et substituti, unus vel plures, in negotiis et[h]) obsequiis foederis immediate caperentur vel notorium damnum paterentur, hi communibus foederatorum sumptibus relevari, redimi et indemnes servari debeant. ita tamen quod, si ipsi generales, consiliarii, secretarii et substituti, casu quo res ad bellum et expeditionem deveniret, novis conditionibus conducerentur, tunc secundum pacta

---

a) *Fol. Var. 57:* servare.
b) *Sic! Wiederholung des obenstehenden* debet.
c) *Pol. Var. 57:* aut.
d) *Pol. Var. 84:* gerere.
e) *Pol. Var. 84:* nostri . . . molestentur.
f) *Pol. Var. 57 statt* mille floreni Rhenenses: mille aurei.
g) *Pol. Var. 57:* et.
h) *Pol. Var. 57:* vel.

istius novae conductionis et conditionis quoad huiusmodi damna illorum debeat[a]) haberi ratio.

28. Quo vero in supradicto auxilio nemo plus aliis gravetur, nos Paulus Tertius una cum sede apostolica, si res ad bellum deveniat vel alio modo subsidium et contributio fieri deberet, semper quartam partem, et nos Carolus et rex Ferdinandus simul aliam quartam partem totius subsidii et sumptus, sive id fuerit in equitibus, peditibus, tormentis, munitionibus, pecuniis, sive in aliis, prout a generalibus et foederis consiliariis aestimatum fuerit, ferre, pendere et praestare volumus; reliquas vero duas partes nos alii confoederati, qui in praesenti iam sunt vel se nobis posthac adiungent, exsolvere et expedire tenebimur, atque huismodi auxilia pro magnitudine et qualitate impendentis necessitatis per generales et consiliarios foederis decerni et moderari, et unicuique nostrum foederatorum iuxta impositionem ordinum magni subsidii, quae ab Imperio nobis, Caesari Carolo, in ingressu nostrae administrationis in profectionem Romanam concessa est, imponi debent, ita ut pro qualitate illius impositionis etiam hic ordo constituatur. in qua re generales consiliariique fidelem operam adhibeant ita, ut iuxta huiusce contributionis qualitatem ordo rite instituatur. qua quidem in re per generales et consiliarios omnis[b]) adhibenda est opera, ne quisquam confoederatorum in eo, ad quod contribuendum sibi impositum fuerit, prae coeteris gravetur.

29. Verum si unus vel plures ex nobis in suppeditando milite, pecunia vel aliis sibi iniunctis negligentior esset, atque ita ea, quae nostris generalibus et consiliariis bona visa atque decreta sint, non exequeretur (quod tamen nullo modo fieri debet), ille vel illi huiusmodi impositionem tam militum quam pecuniarum aliarumque rerum in duplo pendere et persolvere teneantur et etiam pro aestimatione nostrorum generalium et consiliariorum mulctentur. nos vero alii teneamur eiusmodi poenam et mulctam et duplicem satisfactionem iniuncti subsidii a contumace repetere.

30. Ulterius inter nos conventum est, si forte res urgentes et subitae sese offerrent, ubi opus esset, ilico militem conscribere, ut nos dictae duae provinciae, pro initio dumtaxat, aliquam insignem summam in parata pecunia conferre et promptam reddere debeamus, quae in usum subitae necessitatis et pro securitate adversus impendentia pericula proque impensis necessariis foederis con-

a) *Pol. Var. 84:* debet.
b) *Pol. Var. 84:* omnes.

vertantur, videlicet nos Paulus III., pontifex maximus, nostro et sanctae sedis apostolicae nomine 50000, nos Carolus imperator ac rex Ferdinandus simul 50000[a]), nos archiepiscopus Saltzpurgensis, nos ambo Bavariae principes 75000, nos cardinalis et archiepiscopus Magontinus et Madenburgensis *(!)* 25000, nos Henricus, dux Brunsvicensis, florenorum Rhenensium 8000.

31. Ut itaque pecunia haec in solo casu necessitatis atque ad repentinos belli motus repellendos asservetur ac nullo quovis modo, nisi extrema impellente rerum difficultate, pertingatur *(!)*, eapropter debet singulis annis pro satisfactione stipendii generalium eorumque secretariorum et substitutorum necnon magistrorum equitum et capitaneorum et aliarum necessariarum impensarum[b]) per generales et consiliarios foederis universalis quaedam impositio fieri, et statibus foederis pro qualitate subsidii imponi atque huiusmodi pecunia ad manus generalium consignari et sumptus ex ea, ut decet, fieri et a secretariis nomine generalium describi ac singulis annis consiliariis ligae de illis bona ratio reddi.

32. Debent etiam generales, qui quidem Caes^{eae} M^{ti} atque aliis confoederatis iure iurando astringi teneantur, quilibet videlicet in sua provincia, quindecim subcapitaneos totidemque magistros equitum sub annua pensione conducere, per quos quocunque tempore, quando urgens necessitas ita exegerit, ilico insignem exercitum equitum et peditum habere possint; quorum opera ad executionem huius foederis atque etiam, si necessitas exegerit, in supplementum numeri impositi statibus huius foederis, ubi fortassis unus vel plures suum numerum, qui illis per generalem et consiliarios iniunctus fuerit, tam cito non possent invenire, converti debeat.

33. Quod si etiam accideret[c]), quod vigore huius confoederationis auxilia praestanda essent et expeditio suscipienda, tunc nostri generales et consiliarii debent conducere et ordinare thesaurarios aliosque ministros et officiales, prout negotii qualitas exegerit, quos etiam nomine omnis confoederationis iuramento astringere et illis auctoritatem et commissiones necessarias assignare stipendiaque ordinare habeant et ad haec omnia personas honestas atque idoneas eligere, qui huiusmodi muneribus praesint ac suarum functionum sufficientem et sinceram rationem reddere possint.

34. Item omnia mandata et alia, quae generales atque consiliarii ex officio vel scripto expedire vel publicare habebunt, ea

a) *In Pol. Var. 57 statt der beiden Zahlen* 50 000 *Lücken, statt des Gesamtbetrags Salzburgs und Baierns: für Salzburg 25 000, für Baiern 50 000.*

b) *Pol. Var. 57:* expensarum.

c) *Pol. Var. 84:* acciderit.

omnia sub titulo et nomine specialis iussionis caesareae, prout etiam alias in liga Svevica fieri consuevit, expediri debeant[a]).

35. Fuit autem inter nos signanter etiam conventum et conclusum, ut nostras provincias et subditos ad hoc inducere et tenere velimus et debeamus, quo hanc confoederationem observent et ei deferant ac nihil in contrarium attentent; quod si (quod Deus avertat) iidem nostri subditi quicquam contra religionem et hanc nostram confoederationem attentare conarentur, contra hoc[b]) nos invicem alter alteri assistere, et nostros subditos ad hanc catholicam confoederationem inducere et tenere teneamur.

36. Postremo ne in auxilio subministrando ac pecunia iuxta debitam portionem eroganda atque aliis rebus ad bellum necessariis comparandis ullus defectus habeatur, eapropter nos Paulus Tertius pontifex maximus . . .[c]) in commissarium nostrum in Germania deputavimus cum plenario mandato omnia et singula, quae vigore confoederationis per generales et consiliarios antedictos proposita ac deliberata fuerint, nomine nostro ac sanctae sedis apostolicae, una cum aliis ordinibus confoederatorum, effectuali executioni mandandi ac nullam moram vel difficultatem negotio conficiendo interponendi.

37. Simili etiam modo nos Carolus imperator . . .[d]) in nostrum quoque commissarium deputavimus oportuna atque effectuali adhibita provisione in auxilio praestando et contributione iuxta ratam condecentem impartienda, ut nostra ex parte nullus omnino defectus reperiatur. quae quidem universa et singula nos omnes suprascripti[e]) promittimus in verbo pontificio, caesareo ac regio pro dignitateque probi electoris ac probatorum principum sub veraque ac iusta fide in omnibus et singulis sopranominatis continentiis, punctis et articulis firmiter atque inviolabiliter observaturos neque ullo unquam tempore ipsis quomodocunque contradicturos vel facturos omni fraude ac dolo inde remotis. in quorum omnium fidem et testimonium praesentem confoederationis nostrae declarationem et libellum sigillorum nostrorum appensione communiri fecimus etc. Datum Ratisponae die 29. mensis iulii anno Domini 1541[1]).

---

a) *Pol. Var. 57*: debent.
b) *Pol. Var. 84*: hos.
c) *Pol. Var. 57*: *Lücke für den Namen.*
d) *Pol. Var. 84*: N.
e) *Pol. Var. 84*: supradicti.

[1]) *Die erste Äußerung der Kurie zu diesem Entwurf bietet folgendes in Arm. 64 vol. 3 f. 139 liegende und von gleichz. Kanzleihand geschriebene Stück:*

*5. Petitionen zur Umgestaltung des katholischen Bundes.

Zweite Hälfte 1541[1]).

Rom A. V. Arm. 64 vol. 6 f. 57 undatiert, vielleicht von der Hand Gryns.

Vollzug des Bundes. Beitrag des Papstes. Bevollmächtigter und Rat desselben Zahlung des Kaisers. Beitritt von deutschen Fürsten. Ernennung eines kaiserlichen Bevollmächtigten. Vollmacht für Kg. Ferdinand. Ausfertigung der kaiserlichen Deklaration zugunsten der Geistlichen.

In causa christianae confoederationis petitur a Sacra Caes. M^te^ nomine Ill^mi^ D^i^ Ludovici, utriusque Bavariae ducis[2]):

1. Ut Caes. M^tas^ S. cum S^mo^ D. N. agat, ut S^tas^ S. unum vel plures commissarios cum sufficiente mandato in Germania deputet ad subscribendam, sigillandam et ratificandam dictae confoederationis nuper factam declarationem.

2. Ut S^tas^ S. per dictum commissarium vel alias vias summam 50000 coronatorum, quos conferre nomine provisionis dicti foederis debet, quam fieri potest citissime consignandam in Germania curet.

3. Ut eadem S^tas^ S. deputet in Germania commissarium, qui in omnem eventum nomine S^tis^ S. necessaria dictae confoederationi adimplere possit. imminente enim necessitate aliqua subita angustia temporis non pateretur dilationem, qua ad S^tem^ S. vel alia incommoda loca nuntii mitti ex Germania possint.

4. Ut S^tas^ S. deputet in Germania consiliarium Germanicae linguae peritum, qui singulis actionibus et consiliis dictorum confoederatorum intersit.

5. Praeterea petitur a M^te^ S., ut 6250[a]) floreni ab eadem M^te^ S. debiti ex causa taxationis iam pridem factae ad hanc confoede-

---

a) *Durchstrichen* 6550.

Quae comprehenduntur in foedere in conventu Ratisbonensi inito, quibus assentiri non possumus, haec sunt: Quod foedus initur pro conservatione recessus Ratisbonensis. — Pontifex videtur comprobare pacem, quam Caesar fecit cum Protestantibus, in qua nonnulla conceduntur, quae possumus dissimulare, sed non approbare. — Nos duo capita rei publicae christianae. — Imperatori datur quarta pars suffragiorum. — Quarta pars impensarum fiendarum assignatur Pontifici, quarta pars Caesari et Ferdinando. reliquae duae aliis principibus. — *Zweifellos stellt dies Stück die oben S. 100 Z. 24 irrig als nicht vorhanden bezeichnete* schedula *dar, die Morone mit seiner Instruktion v. 8. Jan. 1542 nachgesandt wurde.*

[1]) *Dies Stück, wahrscheinlich zur Information der Kurie bestimmt, ist offenbar kurz nach dem Regensburger Reichstag entstanden (vgl. Punkt 5 und 9).*

[2]) *Die vier ersten Punkte bieten eine Wiederholung von Nr. *1.*

rationem spectantis, de qua Ratisbonae memoriale Caes. M^ti S. et D. de Granvelle exhibitum fuit, praedicto duci Ludovico sine mora transmitti curentur. quod ipsum M^tas S. se facturam et praedictam summam usque ad 7000 florenorum aucturam promisit, ut etiam Hugoni, comiti de Montfort, M^tis Suae consiliario, in hoc foedere satisfiat.

6. Ut M^tas S. Caes. commissarium in Germania deputet, qui dictae confoederationis necessitatibus ibi satisfacere queat.

7. Ut eadem M^tas S. operam dare velit, ut dicta confoederatio accessione aliorum electorum et principum crescat et augeatur[1]).

8. Et si M^ti S. commodum non esset nomine proprio committere vel commissarios deputare ad ampliationem huius confoederationis, poterit scribere et committere Regiae Romanorum M^ti, ut M^tas S. Regia non solum hoc, sed etiam quid cum Henrico duce Saxoniae in causa debitae pecuniae atque in aliis difficultatibus confoederatorum tractandum videatur, utriusque M^tis nomine tractare et decernere velit.

9. Postremo ut declaratio recessus in verbis attingentibus ecclesiasticorum ius et dominium, quam D. Weissenfelder D° de Naues tradidit, expediatur[2]) et in Germaniam transmittatur[3]).

*6. Hz. Ludwig v. Baiern an Papst Paul III.

Landshut 1542 Juni 19.

Rom A. V. Princ. 9 p. 169, 176^a Or.

Bitte, zum Nürnberger Tag einen Gesandten mit Vollmacht zum Abschluſs des Bundes auszurüsten.

Cum S^tis V. nuntius ac mandatarius occasione foederis catholici, R^mus in Christo pater D. Joannes, episcopus Mutinensis, in novissi-

---

[1]) *Vgl. Nr. *2.*

[2]) *Über diese Deklaration vgl. Heidrich, Karl V. und die deutschen Protestanten am Vorabend des Schmalkaldischen Krieges (Frankfurt a. M. 1911) S. 48.*

[3]) *Derselben Zeit scheint folgendes Schriftstück anzugehören, das von Morone als* Petitiones Bavarorum *bezeichnet ist (A. V. Arm. 64 vol. 3 f. 109 gleichz.):*

Ut declaratio recessus Ratisponensis a Caes^ea M^te revocetur atque eiusmodi revocationis litterae in manus archiepiscopi Moguntini mittantur.

Ante omnia ut M^tas S. mandet Catholicis, qui recessum Ratisponensem acceptarunt et non sunt de Protestantibus *(sic!)*, ut immediate observent recessum Augustensem in omnibus articulis orthodoxam fidem concernentibus.

mis Spyrensibus comitiis ob nonnullas causas extunc in medium adductas declarationem eiusdem foederis in proxima imperiali dieta Ratisponensi confectam B^nis V. nomine neque approbare neque acceptam habere voluerit, ea propter et sibi et ipsius foederis ordinibus factu optimum ac communi negotio maxime accommodatum visum est, ut universalis conventus huiusce rei gratia indicatur, quo S^tas V. suos quoque commissarios cum plenario mandato mittere debeat, quatenus causa praedicti foederis demum explicari ac diffinitive concludi valeat. cum itaque mei sit offitii, tanquam supremi eiusce foederis capitanei, confoederatos, ubi necessitas exegerit, certa statuta die unum in locum convocare ac mecum reputem communem scilicet totius Imperii statuum congregationem die 13. proximi mensis iulii Nurembergae futuram, idcirco pro commodiori totius causae opportunitate Ser^mo Romanorum regi, Domino atque affini meo dilectissimo atque obser^mo, ac Caesareo commissario aliisque confoederatis principibus et ordinibus perscripsi atque illos vigore eiusdem foederis commonefeci, ut, si quis ex eis praefatae congregationi Nurembergensi personaliter interfuturus non sit, suos saltem commissarios cum plenario mandato die tertia proximi mensis augusti eo destinare debeat, negotium antenominati foederis et quicquid pro eius conservatione atque emolumento commodum atque opportunum visum fuerit, cum mandatariis S^tis V. tractaturos ac diffinitive tandem conclusuros. quod quidem B^ni V. omni debita obedientia propterea significandum duxi, ut super iis, quae eius nomine novissime Spirae tractata sunt, suos commissarios cum sufficienti mandato nulla interiecta mora deligere valeat, quam suppliciter deprecor, ut pro innata sua benignitate proque reipublicae christianae bono ac sacrosanctae fidei nostrae conservatione haud intermittere non dedignetur, quominus suos commissarios eo et modo et mandato instructos antedicta die tertia augusti Nurembergam mittat, quatenus catholicum hoc foedus strenue

---

Mandet praeterea assessoribus iudicii camerae, ut maneant in pristino statu et ad unguem observent ordinationem Augustensem at Ratisponensem recessum.

2. Ut S. D. N. dignetur intrare in foedus catholicum.

Deputare commissarium.

Item consiliarium.

Deponere certam pecuniae summam in manus eiusdem commissarii.

Dare operam, an aliquot externi potentatus possent in iddem foedus induci.

Nota Francorum regem.

defendi, quodque reliquum Dominici gregis nostra adhuc est in Germania, ne a Jesu Christi, redemptoris nostri, vera religione (quod nostris profecto etiam atque etiam imminet cervicibus) omni ex parte deficiat, possit conservari. qua in re ego una cum Rev^mo atque Ill^mis fratribus meis dilectissimis atque aliis nobis adhaerentibus nihil me aut laboris aut vigilantiae nihilque omnino undecunque intentati omissurum B^ni V. persancte (!) polliceor, quam diu incolumem florentemque una cum sancta apostolica sede convervare dignetur Deus Opt. Max.

*7. Päpstliche Note in Sachen des katholischen Bundes.

Bologna 1543 Mai 22.

Rom A. V. Polit. Var. 57 (Arm. II vol. 58) f. 196a—198b Abschr. (zweite Hälfte des 16. Jahrhdts.): Responsio ad oratores Ser^morum imperatoris et Ferdinandi, Romanorum regis etc., nec non aliorum principum catholicorum facta die 22. maii 1543.

Gründe, weshalb der Papst die Annahme des Regensburger Entwurfs verweigert. 1. Die dort ausgesprochene Verpflichtung auf den Regensburger Abschied. 2. Die ungebührliche Belastung des Papstes. Rat, es beim alten Bunde zu belassen.

Quod R^di D. Concianus atque Didacus Lasso et mag^cus vir Bonaccursius de Gryno[1]) nomine Ser^morum imperatoris Caroli Quinti etc. et Ferdinandi, Romanorum regis etc., nec non aliorum principum in catholico foedere coniunctorum, a S^mo D. N. Paulo III petiverunt, ut S^tas S. declarationem quandam eiusdem foederis post ultimum Ratisponensem recessum, anno videlicet 1541, sine scitu S^tis S. ab eis factam recipere atque approbare vellet, utque quoad[a]) ea, quae in ipsa illa declaratione aut contra catholicam nostram religionem aut contra apostolicae sedis autoritatem invenirentur, satis esse deduceret[b]), quod foederati seorsum declararent nullum

a) *Vorl.* quod ad.
b) *Sic!*

[1]) *Conciano war Sekretär der kaiserlichen Botschaft, Lasso der Agent Ferdinands in Rom, Gryn Spezialgesandter der Herzöge von Baiern (S. 350 Anm. 1; er traf übrigens am 30. Juli 1543 wieder in Landshut ein, Raynald 1543 § 33). — Über die Beratungen an der Kurie unterrichtet noch folgender Vermerk der Konsistorialakten zu einem Konsistorium, das zu Bologna am 4. Mai 1543 gehalten wurde:* factum est verbum de renovando foedere catholico in Germania, et fuit datum negotium Rev^mo D. decano, episcopo Ostiensi, et Marcello, presbitero cardinali Sanctae Crucis, et Nicolao de Rodulphis, diacono cardinali, ut cogitarent et referrent, quid videretur agendum tam de foedere, quam pro conservatione verae religionis in ea provincia.

neque religioni neque apostolicae sedi, ex ipsa hac receptione atque approbatione praeiudicium inferri debere, praeterea, ut quartam impensarum omnium partem iuxta dictam declarationem sibi assignatam in se suscipere [non[a])] recusaret: — ad haec omnia ita sibi respondendum esse existimavit.

Primum S^tem^ S. nihil magis cupere neque quidquam aliud maiori sibi curae fuisse et esse, quam ut Caes^ae^ et Reg^ae^ M^bus^ coeterisque catholicis principibus, praesertim in defensione orthodoxae fidei et christianae religionis nostrae, quacunque in re possit, opem et auxilium ferat. quare pro hac sua in illos propensa voluntate, recusaturam non fuisse, quominus praefatam declarationem eadem animi promptitudine ratam haberet, qua tertio abhinc anno iisdem foederatis, praecipueque Caes^ae^ et Reg^ae^ M^bus^ hoc enixe postulantibus, catholicum ipsum foedus iniverit atque acceptaverit.

Verum cum super hac eius foederis immutatione conditionibusque in ea adiectis S^tas^ S. cupiens illa quidem Caes^ae^ Regiaeque M^bus^ ac coeteris catholicis principibus satisfacere, secum et communicata re[b]) cum Rev^mis^ D. cardinalibus cogitasset, nemini visum est ea, quae petuntur, esse eiusmodi, ut salva pietate erga Deum et incolumi dignitate apostolicae sedis atque constantia confirmari debeant aut possint, propter infrascriptas rationes.

Primum Ratisponensis recessus, qui maxime catholicam religionem et sedis apostolicae ius atque autoritatem laedit, in hac ipsa foederis declaratione comprehensus in primis inclususque est, ex quo facile apparet, quam grave praeiudicium S^tas^ S. sibi ipsi inferret, si dictam declarationem approbaret. neque esset satis cautum religioni et sedi apostolicae, si (quemadmodum proponebatur) foederati ipsi seorsum declararent ex hac S^tis^ S. acceptatione nullum aut religioni aut sedi apostolicae praeiudicium debere fieri. nam cum declaratio ipsa hoc in primis respiciat et ad hoc facta esse videatur, ut recessus ille firmus illaesusque conservetur et foederatos pluribus in locis obliget ad eius defensionem et observantiam, necesse utique esset, ut vel invalidum et nullius roboris foret quidquid fuisset contra ipsam declarationem declaratum, vel foedus ipsum inane remaneret et nugatorium.

Deinde sunt alia quoque quamplura addita in hac foederis declaratione, quae aequarum conditionum speciem nullam habent. quartam enim universorum suffragiorum partem Caes^ae^ ac. Reg^ae^

---

a) *Fehlt im Text der Vorlage.*
b) *Sic!* secum *wohl mit* cogitasset *zu verbinden.*

coniunctim M^bus ideo dari volunt, quod quartam impensarum partem sustineant, cum tamen[a] S^ti S., quam sibi in ferendis oneribus et in hac sumptuum partitione parem[b] faciunt, unius tantummodo suffragii potestatem faciant, ita ut, quod ad pecunias attinet, Caes^ae Regiaeque coniunctim M^bus S^tas S. aequatur (!), quod vero ad suffragia ferenda longe sit inferioris conditionis.

Praeterea cum in priori foedere eximantur provinciae Caes^ae M^tis in Germania inferiori sitae, in hac declaratione non sunt exceptae, immo nominatim comprehensae. e contrario vero quod sedis apostolicae ditionem spectat, Italia tota in ipso foedere exciptur expresseque in eo cavetur, ne provinciam Germaniae egrediatur.

Quod vero ad impensas attinet, saepius iam dictum fuit non eas esse sedis apostolicae vires, ut quartam earum partem eidem attribui assignarique debuerit, utque S^tas S. in re hac Caes^ae et Reg^ae coniunctim M^bus, quarum opes longe maiores existunt, ex aequo fuerit opponenda. redditus enim apostolicae sedis, cum tenues per se sunt, tum propter graves sumptus, quos ea iampridem facere contra hostes fidei coacta fuit cogiturque indies, ad hoc onus quartae partis ferendum omnino inhabiles.

Quod si antea haec sumptuum partitio in priori illo foedere parum aequa videri poterat, in hac declaratione tanto minus aequa est dicenda, in qua privatae Caes^ae M^tis provinciae inferioris Germaniae, quae in priori illo non comprehendebantur (ut dictum est), nominatim additae adnumerataeque sunt, cum tamen sumptuum onerumque attributio in nihilo aucta, sed eadem omnino inveniatur.

Ex eo autem, quod causa, de qua agitur et propter quam catholicum hoc foedus initum fuit, gloriam Dei et ecclesiae catholicae defensionem respiciat, non ideo magis propria S^ti S. quam Caes^ae M^ti dicenda existimandaque est. titulus enim dignitasque imperatoria, quam a primaeva sua origine a sede apostolica obtinet, ad hoc eam obligat in primis, ut fidei religionisque christianae ac apostolicae sedis defensor ac propugnator sit. quare nedum causa haec communis censenda est, sed ad ipsius Caes^ae M^tis officium eo magis proprie pertinere, quo armorum usus bellique administratio in defensionem ecclesiae catholicae atque apostolicae sedis ex ipso imperatoris nomine ei quam maxime incumbit, idque non in suis

a) *Vorl.* tum.
b) *Vorl.* partem.

tantum provinciis ac ditionibus, sed ubicunque terrarum eam violari aut oppugnari sentiat.

Quapropter nihil non debitum neque ab eorum officio alienum neque Caesar ipse neque rex Romanorum facient, si non pecunia tantum, sed aliis etiam rationibus huic foederi opem atque auxilium tulerint, quam in rem Stas S.[a]) quidquid possit, libentissime est collatum.

Quod autem de annatis dicitur, quas sedes apostolica ex Germania percipit, ita se res habet, ut etsi omnes integre persolverentur, quod tamen nunquam fere fit, in multis nihilominus annis non ea posset effici pecuniarum summa, quia longe maior vel in hac sola proxima aestate a Ste S. pro Germaniae ipsius defensione in expeditione Hungarica contra Turcas sit expositum.

Foederati vero alii, qui et in ipsa sumptuum partitione non minus quam Stas S. se oneratos esse existimant neque pecuniam tantum, sed provincias quoque ac ditiones suas ac se etiam ipsos in periculum missuros dicunt, inter alia hoc debent cogitare, quod etsi ipsis universis medietas impensarum sit attributa, tamen uniuscuiusque portio eo minor erit, quo magis in dies augebitur (quod futurum cum Dei adiutorio sperandum est) foederatorum numerus.

Nam quod ad ipsorum proprium periculum spectat, cum hoc eo proveniat, quod hostes eorum ditionibus finitimi sint, eo magis Stis S. erga se propensum animum debent agnoscere, quo in causa nequaquam pari (longius enim abest) se tamen periculorum socium cum foederatis ipsis esse non recusavit.

Cum igitur primum illud foedus, quod invitante ac procurante Caesea Regiaque in primis Mbus a Ste S. tertio abhinc anno initum et iuratum est, nulla sit causa, quominus firmum ac ratum esse debeat, neque ab eo discedi potuerit aut possit sine foederatorum omnium consensu, cumque in secundo, quod nunc proponitur foedere, plurimae sint conditiones, quas Stas S. recipere aut ratas habere nullo modo potest, reliquum est, ut in illo priori, quod integrum adhuc ac validum existere nemini dubium est, sibi ac coeteris foederatis permanendum existimet. quod enim plurium consensu transactum stabilitumque est, immutari corrigique non potest, nisi pariter in id omnes consentiant. qua in re Stas S. cum alia omnia, quae in ipso foedere promisit, se bona fide praestiturum pollicetur, tum etiam 50000 florenorum ante tres proximos futuros menses in Germania depositum instauraturam[b]), ut in usum antedicti catholici

a) *Die Konstruktion erfordert* a Ste S.
b) *Sic!* depositus *offenbar Substantiv (= Conto) von dem der Genitiv* 50000 flor. *abhängig ist.*

foederis, quandocunque opus fuerit, prae manibus et in promptu sint atque accedente commissarii apostolici ante praefatum terminum trium mensium deputandi consilio pro aequa S^tis S. portione exponantur[1]).

*8. Kaiserliche Antwort auf Nr. *7.

Rom A. V. Arm. 64 vol. 8. f. 230—231 gleichz. Abschr. undatiert[2]).

Gefahr des Katholizismus. Zustandekommen des Regensburger Entwurfs. Weglassung des Artikels, wo der Regensburger Abschied erwähnt wird. Verlangen auf die Viertelsquote des Papstes. Unmöglichkeit, ohne diese Krieg zu beginnen. Belastung der Habsburger. Sofortige Entscheidung. Die Stimmenzahl. Streichung der Niederlande. Die Schutzpflicht des Kaisers.

Novit multoque ante cognitum habet S. S^tas, in quod discrimen variis haereticorum opinionibus adducta sit Germania eoque hac discordia perductam esse, ut ex sese paene tota collabatur. unde intelligi potest, quam imbecilla (!) sit saevo imminente tyranno, qui ad intus (!) interna dissentione facilem sibi hanc praedem arbitratur, ut manifestius sit, in quo periculo versentur catholicae et orthodoxae fidei propugnatores, qui utrinque ab hostibus premuntur, et desinente Turca a Protestantibus, et ita et aperto Marte et industria disseminandi mali et miscendi veneni impugnantur, ut nisi firmato foedere, cuius coniunctionem illi vereantur, sese fideles constituant, graviora multo quam ante videantur tentaturi. non potest etiam non agnoscere S. S^tas hanc rem ad se ante omnes pertinere, quae vices Christi in terris gerens praecipuam fidei (quae autoritatis apostolicae basis est) curam gerere debeat, et ad hoc datam illi supremam illam autoritatem, multum etiam impendii (!) illam (si labenti et prope iam collapsae religioni manus potentior promptissime non porrigantur) facturam; regiones enim deficere et rem eo perductam, ut perniciosa sit mora neque differri sine immenso damno remedium possit. itaque supplicatur, ut quae sequuntur,

---

[1]) *Hierauf bezieht sich ein Passus in der S. 494 Anm. 2 Z. 41 erwähnten Eingabe an den Papst (Florenz Carte Cervin. 25 Nr. 71):* Supplicant [Ill^mi duces] B^ni S., ut summa 50000 ducatorum pro catholici foederis anticipato subsidio apud Rev^mum D^num archiepiscopum Saltzburgensem, ut Bonaccursius promissum sibi fuisse asseruit *[S. 495]*, quam primum deponatur, ne Catholici urgente necessitate debito auxilio destituantur. *Eine Kredenz Ludwigs für Widmanstetter (Landshut 1. Okt. an Cervini) a. a. O. 38 Nr. 11 Or.*

[2]) *Nach S. 544 Anm. 2 wäre dies Schriftstück auf Ende September zu datieren.*

pro sua prudentia et zelo erga religionem expendere velit, et quae petuntur, concedere.

Principio quod Ratisponae in comitiis ante tertium annum tractatum est, id necessitate impellente factum esse, quae ita urgebat, ut ante rem absolvi oportuerit, quam id S. S^ti praesignificari potuerit. cum enim vehementissime contenderet per Rev^mum legatum et nuntium, ne qua cum Protestantibus tractatio quovis pacto intercederet, animadvertereturque a catholicis ordinibus, nisi aliquod robur ex coniunctione aliqua et[a]) foedere sumeretur, fore ut opiniones haereticae a pluribus reciperentur multaque ab illis mala evenirent, quemadmodum res ipsa consecuta palam docuit, in illud foedus sive liga catholica (!) consensum est.

Placebit autem omnibus, ut in foederis descriptione[b]) honestum principium concipiatur, accomodatum ad S. S^tis dignitatem et autoritatem, consentaneum etiam existimationi aliorum contrahentium, quorum perpetua et fuit olim et nunc quoque est voluntas S. S^tis auctoritatem revereri illamque protegere et ad eius voluntatem, quantum id fieri posset, se accommodare, et in eo quoque assentientur, ut articulus ille, in quo de Ratisponensi recessu agitur, omittatur.

Ad contributionem autem, quae secundum foedus a S. S^te fieri debet constituenda etiam summa et sumptibus ordinariis et extraordinariis, cupiunt in unione catholica confoederati ad hoc S. S^tis memoriae succurrere, quae proximis comitiis Norimbergensibus tam diffuse cum eius nuntio a Regia M^te Romanorum ceterisque ministris acta fuere, et continenter hoc ipsum, quod ante ab illis S. S^ti supplicatur, ut solutionem eius summae in se recipere velit et secundum eam debitam iam ante pecuniam et quae debebitur, revera numerare, velitque expendere, quam (quod ante dictum est) hoc negotium ad illam pertineat, velit quoque rationem habere multorum, qui cum se foederi primo adiunxissent, decesserunt, quorum haeredes, et quae ab illis possidebantur ditiones cum alienis a vera religione sunt coniuncti[c]), expendat et magnum praelatorum ac principum ecclesiasticorum et saecularium numerum, qui suis sedibus eiecti, quae possidebant, perdiderunt.

Itaque facile est S. S^ti animadvertere, nisi illa sibi adscriptae summae solutionem praestare velit, non posse Caesarem ipsum et regem reliquosque foederatos hanc in se recipere, neque quemquam esse, qui bellum incipiendum suadere possit sub spe largae et in-

---

a) *Vorl.* ex.
b) *Vorl.* descriptionem.
c) *Sic! Der Sinn erfordert ein Wort wie* discesserunt.

certae promissionis et exhibitionis non determinatae, et nisi parata pecunia (nervus ad bellicum illud corpus) prompta sit, et quae summa ab uno quoque expectanda, certum sit.

Quam curam hoc diligentiorem adhiberi necessum est, quo potentiores sunt et ditiores, cum quibus res geritur.

Summa autem decreta Caes^{ae} ac Regiae M^{tibus} certe magna est, si ad rectam rationem conferatur. exigua enim summa est, immo nulla, quam Caesar ab Imperio colligit; at rex in sustinendo impetu communis hostis et compescendis Protestantium contra suos motibus plus multo impendit, quam illi ex proventu subditae provinciae numerent, tota autem contentio, si penitus introspiciatur, in eo potissimum posita est, ut sedis apostolicae autoritas ab his, ex professo eius impugnatoribus, defendatur.

Expedire autem existimatur (ad rem enim omnem redeamus), ut S. S^{tas} apud se diffiniat adscriptam sibi summam persolvere aut diserte affirmare, velitne an nolit. ad hanc autem suae voluntatis diffinitionem convenit memorem esse receptum a se foedus ante biennium Bononiae[1]), causasque omnes, propter quas ad recipiendum foedus adducta est, nunc duplicatas esse, et eo iam ventum, ut incommoda ex mora praeterita sint proxime eventura, neque hanc rem ulla iam ratione amplius differri posse, nisi omnia perdita quis velit, itaque rationem illis aliquam exquirendam esse, aut hanc foederis, aut aliam.

Quod ad contentionem suffragiorum attinet, hoc constans esse, sint quaevis, quae a S. S^{te} praestabuntur auxilia, necessarium certe futurum, ut Caesar se ipsum, cum quicquam agendum erit, periculo exponat, et suas provincias in periculum venturas, Romanorum autem regem, et alios foederatos in hoc discrimen iam adductos esse, duces vero Bavariae, etsi foederatos et Caesari et regi in numerando sumptu pares, non contendere, ut suffragiorum numerus ex ea causa illis augeatur, neque est, cur S. S^{tas} in hac petitione durior sit, si rationem habere velit observantiae, quam illam foederati omnes prosequuntur.

Ne autem S. S^{tas} quaeri possit ditiones inferiores Caesaris ipsamve Belgicam (quae hactenus nondum foederatis ad sui tuitionem molesta fuit, sed superis (!) gratia in orthodoxa religione constans suis consiliis et auxiliis labentes alios sublevavit) foederi secundo adscriptam esse, cum in priore addita non esset, neque

[1]) *Wohl in den Verhandlungen mit Granvella Oktober 1541?*

tantum ex ea causa auctum Caesari sumptum, placet S. M^ti, uti ex foedere id auferatur.

Ad ea, quae S. S^tas in responsione adduxit, scilicet Caesarem ex officio tum obligatum esse, utque illi Caesarea dignitas salva sit, quam ab origine a sede apostolica sit consecutus[a]), ex hac causa obligatum esse ad ecclesiae tuitionem ac apostolicae sedis, et quae extra rem adduntur pleraque, nihil respondetur, ne aliqua dicantur, quae extra rem hanc quoque futura essent et fortassis molesta, haec autem tractatio re potius peragenda est, quam polixis verbis[1]).

*9. Instruktion für Farnese über den katholischen Bund.

[1543 Dezember 13.]

Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. 26 Nr. 13 f. 49, 50 gleichz. Abschr. Rom A. V. Arm. 32 vol. 34 f. 279a—280a Abschr. (Ende des 16. Jahrhunderts), beide undatiert[2]).

Antwort des Papstes in Bologna. Bescheid Granvellas. Annahme des Viertel der Kosten. Verlangen auf entsprechende Stimmenzahl. Zahlung nur an Bankiers. Majoritätsprinzip. Führung eines Ausgabenbuches. Beginn der Beitragspflicht vom Tage der Stipulation.

---

a) *Offenbar ist der Text hier verderbt. Zur Sache vgl S. 438 Z. 28ff.*

[1]) *Die nächste Meinungsäußerung der Kurie bildet folgender Brief Farneses an Gryn vom 11. Nov. 1543 (Parma Arch. di Stato Carte Farnes. Roma Konz von Cervini korr.): Farnese antwortet auf einen [verlorenen] Brief Gryns vom 22. Sept.*, acciochè possiate . . . tanto più arditamente mostrare, quale fusse l'animo di N. S. in la risposta che vi fu data in Bologna sopra questa materia, et vedendo che il medesimo è ancora hoggi, possiate levare ogni ombra et scrupolo . . . *Der Papst wollte mit jener Antwort bloß zeigen, daß er* non poteva accettare le conditioni della seconda lega, lequali all' hora se li proponevano et si voleva imputare a lei che la liga non havesse progresso, dicendosi (come in essa risposta appare) che S. Stà non vedeva ragione alcuna, per la quale li confederati si dovessero partire della prima capitulatione, in essecutione della quale offeriva di fare il deposito di 50000 fiorini infra il termine di 3 mesi. *Da man aber auf einem neuen Vertrag bestand,* non poteva estimare S. B. che questa sua offerta del deposito fosse interpretata etiam in evento che la detta sua risposta et prima lega non andasse inanzi, repugnando questo senso al intentione sua, al honesto et al effetto et progresso della causa . . . *Soll das den Herzögen, denen der Papst das gleiche Wohlwollen widmet, mitteilen. Da nun der Abschluß der Sache nahe bevorsteht und Poggio (14. Okt.) schreibt,* come mons. di Granvela haveva già espedita la nova capitulatione di essa lega et che gliene darebbe la copia, perchè la mandasse a S. B., acciochè ella la vedesse et si potesse risolvere *[Nr. 181] — so wird der Papst durch die Tat zeigen* quella prontezza che ha mostrato sempre così per conservatione universale della vera religione nostra, come per particolare satisfattione delli nostri Illmi principi.

[2]) *Das Datum erschlossen aus Nr. *10 (Quellennachweis und Schlußanmerkung).*

Essendo N. S. in Bologna fu risposto in scriptis a duchi di Baviera sopra la lega catholica per m. Accursio Grineo, loro secretario, come mons. Ardinghello sa, quale ha portato copia di tutto quello che all' hora fu risposto [1]). — è dipoi quattro mesi venuta la risposta di mons. di Granvel alla Stà di N. S. data in Bologna che V. S. Revma vide avanti la sua partita [2]). hora ultimamente tre dì sono li sopradetti principi di Baviera hanno mandato un corriere espresso a questo effetto con lettere a N. S. et con quella medesima risposta di mons. di Granvela, quale havevamo havuta prima ancora noi per via del Poggio, delle quali lettere si è mandata copia a V. S. Revma [3]), perchè de la risposta di mons di Granvela già la tiene con sè mons. Ardinghello. — in somma la differentia si è ridotta in doi capi, l'uno della quota, l'altro de suffragii: quanto alla quota S. Stà l'ha voluta accettare per manco male, come V. S. Revma vedrà per la copia delle lettere che si mandano a Bavari [4]) et però sopra questo non mi occorre dire altro, senonchè ancorchè la sia sopra le forze di S. Stà et alterata dalla ottava parte che si domandava prima, alla quarta, nondimeno, come si è detto, è accettata da S. B. — quanto alli suffragii, nella qual parte li medisimi principi di Baviera pare che in la loro lettera dieno ragione a S. Stà et che sperino che l'imperatore debba condescendere al giusto, V. S. Revma deve stare in tutto forte senza lassarsi piegare, come nell' altra lettera si scrive a V. S. Revma più a lungo, alla quale cosa S. Stà non dubita punto che la Mtà Ces. non debba consentire per essere così giusta.

Ma venendo alla stipulatione della lega, come S. Stà desidera per conservatione di quella provincia in la religione catholica, quando non resti da altro, V. S. Revma deve avvertire principalmente che il deposito de denari ha da essere in mano de mercanti, come fu fatto l'altra volta, et non di principi overo di altre persone particolari [5]) . . . secundo che non si possa deliberare cosa alcuna per conto di detta lega senza il consenso et parere di tutti li confoederati et che si vinca per la maggiore parte de' suffragii, il che si avverte, acciochè si consideri, quid expediat al publico et non sia lecito a ciascheduno a fare di defensiva offensiva o quel che altrimenti li venisse bene per interesse particulare o altro a

---

[1]) *Nr. *7.*

[2]) *Wohl Nr. *8.*

[3]) *Wohl die im Eingang von Nr. *12 erwähnten Briefe v. 25. Nov. 1543.*

[4]) *Wohl Nr. *12.*

[5]) *Es folgen ein paar Reihen unaufgelöster Chiffern.*

spese della lega etc. tertio che il nuntio overo chi sarà in Germania in nome di N. S. per questo conto, tenga un' libro del riscontro delle spese che si faranno communemente per la lega o in capitanei o monitorii et altro che potesse occorrere, perchè S. Stà sia sicura di non essere defraudata. quarto che la lega s' intenda cominciare dal dì della stipulatione che V. S. Revma farà et non prima, dal qual tempo haverà anco da cominciare la contributione della quota di N. S. così per il capitano generale di essa lega, come di ogni altra cosa tanto in tempo di pace come di guerra, il che si fa a fine che non gravino S. Stà per le spese che si potessero pretendere fatte per il passato et a fine che, ritraendo la lega al principio che ella fu fatta in Gante overo in Ratisbona o ultimamente in Bologna, non fosse bisogno per virtù delli capituli pigliare l'impresa di restituire il duca di Bransvich, il peso della quale restitutione oltre che saria gravissimo a S. Stà, saria ancora per molti respetti forse inequale, spendendosi prima li denari di S. Stà che quelli delli altri confederati.

*10. Päpstliche Antwort auf die Forderungen Baierns.

1543 Dezember 13.

Rom A. V. Arm. 64 vol. 1 erstes Konzept, von Morone überschrieben: 13. dec. 1543 Responsum(?) Bavaris. *Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. 26 Nr. 9 zweites Konzept mit Korrekturen Cervinis. Nr. 7 und Nr. 15 gleichz. Abschriften. Rom A. V. Arm. 32 vol. 34 f. 277a bis 278a Abschr. Ende des 16. Jhrhdt.*

Erwähnung des Papsttums. Streichung der Erwähnung des Regensburger Abschieds. Ausschluſs der Niederlande. Beitragsquote. Stimmenzahl. Weitere Vollmachten Farneses.

Quia negotium catholici foederis in Germania tam saepe iamdudum agitatum et discussum est, ut potius conclusione egeat quam disputatione, ideo praetermissis ceteris omnibus, quae ad responsionem nuper a Caes. Mte super his datam[1]) dici possent, placet Smo Do No studiis catholicorum principum in Germania pro conservanda christiana religione ad honorem Dei et animarum salutem non deesse, veluti semper placuit et Deo dante placebit.

Placet etiam, quod principium et prooemium huiusmodi foederis tale concipiatur, quod sit ad dignitatem et autoritatem sanctae

1) *Nr. *8.*

sedis apostolicae accommodatum, et quod articulus ille, in quo de recessu Ratisponensi fit mentio, deleatur. item de eo, quod provinciae inferiores Caes. M^tis extrahi debeant a foedere et in eo non comprehendi, ut etiam prius non comprehendebantur, laudat aequanimitatem S. M^tis[1]).

Quantum vero pertinet ad portionem et ratam expensarum, si haberetur ratio sumptuum a Ste S. vel contra Turcas multis iam annis fere assidue partim pecunia partim militum manu subministratorum pro defensione regni Hungariae et Austriae, vel nunc ob necessariam defensionem status Ecclesiastici faciendorum, qui status fere undique apertus et expositus hostium incursionibus est, verissime inveniretur S^tem S. dando sextam partem, ut jam pollicita fuit, supra vires sedis apostolicae facere, cum eius redditus status temporalis vix sufficiant ad conservationem ipsiusmet status et proventus ecclesiastici sint valde imminuti, ut notum est, cum ex omnibus provinciis et potissimum ex Germania etiam debiti et antiquissimi census cessaverint. sed tamen quia S^tas S. primum verae religioni nostrae, propter quam non solum pecunias, verum etiam vitam ipsam exponere parata est, deinde et Caes^eae M^ti et principibus catholicis, quorum pietatem paterno animo complectitur, deesse in hac re etiam supra vires non vult: — ideo confidens in Domino quartam partem expensarum, legittime sicilicet et communiter ab omnibus foederatis pro defensione verae nostrae religionis in Germania faciendarum, quamvis longe excedat eam portionem, quam ab initio S. S^ti convenire ab ipsismet confoederatis iudicabatur, in se ipsam recipere contenta est.

Quod autem ad suffragia attinet, S^tas S., uti est aequum et maxime necessarium, ita dubitare non potest, quin Caes. M^tas et reliqui principes foederati eandem portionem suffragiorum et praerogativarum sibi assignari habeant, quam et impensarum suscipitur; vident enim procul dubio principes, quam iniquum foret quartam partem expensarum sustinere, unicum autem suffragium inter tot habere.

In his igitur, quae ad expensas et suffragia pertinent (quae duo capita in responso supradicto Caes. M^tis pendere videbantur) S^tas S. eius animum diserte declarat, ut supradictum est; quam declarationem, ut censet pietati consonam esse, ita sperat eidem

---

[1]) *Im ersten Konzept sind diese beiden Punkte, Annullierung der Erwähnung des Rezesses und Ausschluß der Niederlande, eigh. von Morone beigefügt.*

Caes^eae M^ti et ceteris principibus foederatis satisfacturam. in reliquis autem, quae ad hoc negotium concludendum et transigendum pertinent, Rev^mus et Ill^mus D. Alexander, cardinalis de Farnesio, apostolicae sedis legatus, habet mandatum amplissimum et pecuniam pro deposito paratam, ut nihil restet ex parte S. S^tis ad huiusce rei conclusionem necessarium[1]).

*11. Instruktion für Poggio. [1543 Juli[2]).]

Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. 17 f. 68 gleichz. Abschr. Rom A. V. Arm. 32 vol. 34 f. 278a—279a Abschr. Ende 16. Jhrhdt.

Anweisungen für die Stipulation des neuen Bundes: Wie Nr. 7*. Einbeziehung des Kirchenstaates.

Non parendo alla M^tà Ces. di contentarse della forma della prima lega catholica fatta nel 1539 nè potendo S. B. accettare la seconda riformata nel 1541 senza il suo consenso per le raggioni allegate nella risposta ultina che S. S^tà ha dato intorno a questo alli altri collegati, è necessario che si venga a farne una terza volendo che detta legha catholica habbia progresso et che la possa servire allo effetto, per il quale da principio fu ordinata, nel qual caso la prima cosa che V. S. habbia da avvertire è ch'ella non tratti questo negocio senza participatione et compagnia del nuntio Casertano per essere lui bene informato et della professione legale, et appresso che tutti quelli capi, per li quali S. B. non ha potuto approvare questa seconda lega, si lascino del tutto in dietro in questa terza, perchè altrimenti se incorrerebbe nelle medesime difficultà.

Li capi predetti che si hanno a fuggire nel fermare la lega (oltre che V. S. li potrà comprehendere per il tenore della risposta

---

[1]) *Dazu folgt im Vat. Mskr. noch die Anweisung (überschrieben von Morone:* Die 13. decembris al Rev^mo Farnesio*):* Oltre la risposta fatta alli duchi di Baviera *[Nr. *10]*, della qual si manda copia qui alligata a V. S. Rev^ma, a S. S^tà è parso espediente che nella conclusione della lega s'habbia avertenza alle infrascritte cose: et prima nel fare il deposito reale delli denari si ponghi un capitulo, se non vi è, che de tutte le spese che si faranno d'ogni qualità, si dia particolar conto alli ministri di S. B., il che si fa a fin che li danari non siano posti a spese della lega et che forse fossero convertiti in altri usi. item che la lega s'intenda principiasse dal presente tempo et il medesimo s'intenda de la spesa della contributione *usw., wie Nr. *9 zu deren diesbezüglichen Ausführungen offenbar hier gleichfalls der erste Entwurf vorliegt.*

[2]) *Das Stück, das in den Vorlagen undatiert ist, hatte ich bei der Ordnung meiner Materialien dem Dezember 1543 zugewiesen. Es ist damit an die falsche Stelle gelangt. Denn zweifellos liegt hier die Instruktion vor, deren Poggio in Nr. 172 (oben S. 449 Z. 17) gedenkt.*

che disopra è allegata, della quale si dà copia a V. S. [1]), in sustantia son questi:

Che nella legha non si approvi in alcun modo o per diretto o per indiretto nè il recesso ultimo di Ratispona nè la declaratione di S. M^tà che li seguì appresso, nè alcuna altra sorte di decreto o scrittura, per lequali si contravenga o si faccia pregiuditio alla catholica religione nostra o alla authorità et iurisdittione della sede apostolica.

Che la portione della spesa che debbe toccare a S. S^tà si tassi ad una quantità honesta et bene misurata secondo le forze sue et secondo la proportione degl' altri.

Che la parte de suffraggii che si daranno a S. S^tà sieno eguali et proportionati alla somma et ratha della spesa che li toccherà non essendo conveniente che si tenga manco conto di lei nel deliberare quel che sia da fare che nella contributione de danari.

Che da essa lega catholica et dal frutto che se ne può sperare non si escluda lo stato temporale della sede apostolica, ma vi sia comprheso*(!)* dentro, non essendo honesto che S. S^tà si oblighi ad spendere et far guerra per altri et che per il stato suo proprio non s'habbi da fare il medesimo da loro.

Le altre cose che in questa materia possono accadere degne di essere avvertite, VV. SS. le potranno conoscere per sè stesse dal fine et obietto della prima lega, li quali si hanno da observare intieri, cioè che la lega sia deffensiva della fede et religione catholica secondo che il nome suo suona et non di alcuna altra cosa diversa o contraria ad questa intentione, et che quanto alle conditioni così nella spesa come in tutto il resto sia constituito a S. S^tà nè più nè manco di quello che se li conviene.

*12. Kard. Sforza an die Herzöge von Baiern.

Rom 1543 Dezember 26.

Rom A. V. Arm. XI vol. 45 f. 396^a—397^b gleichz. kuriale Kanzleihand, Unterschrift fehlt; Princ. 14 f. 88^a—89^a schlechte Abschr. mit Unterschrift: G. As. *[Guido Ascanio]* card^lis camerlengus. *Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. 25 Nr. 65 Konzept und Reinschrift, erstere mit Korrekturen Sforzas(?) und Cervinis, letztere von der Hand des ehemaligen Kanzlisten Aleanders. Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 701 Konzept, vermutlich erster Fassung, mit starken stilistischen Abweichungen.*

Antwort auf ihren Brief vom 25. Entscheidung des Papstes über die Höhe des Beitrags. Verlangen auf entsprechende Stimmenzahl. Sendung Farneses mit einem Wechsel über 50000 Dukaten.

[2]) *Nr. *7.*

Ill^mi et Rev^mi Principes: Redditae sunt S^mo D^o N^o Exc^arum V^rum litterae die 25. novembris Monachii datae[1]) una cum responso nomine Caes^eae M^tis dato super catholico foedere ultimo loco habito[2]), quod etsi antea ab internuntio nostro apud eius M^tem acceperamus, ut Exc^ae V^ae iamdudum (opinor) de electo Sarnensi cognoverunt, fuit tamen eius S^ti gratum cum illud ipsum responsum, tum Exc^rum V^rum de eo iudicium intelligere, qua in re illud S. S^ti (pro perpetuo eius in christiana religione conservanda studio) optatissimum accidit multas difficultates de medio esse sublatas, quae hactenus impedire videbantur, ne, quem vel maxime optamus, catholicum foedus progressum et incrementum haberet, quo magis danda est nunc opera, ut quae sunt reliqua, omni cura atque industria ad optatum exitum perducantur. itaque ne ex parte S^mi D^i N^i mora ulla intercedat, quin omnia expediantur, dicam de duobus illis capitibus, quae potissimum pendere videntur, eius voluntatem atque sententiam: primum igitur, quod ad sumptus portionem attinet, Exc^as V^as optime novisse arbitramur triennio iam elapso, quo tempore a Rev^mo Domino Marcello, cardinale Sanctae Crucis, tunc Neocastrensi nuncupato, hoc ipsum foedus nomine S^tis S. et sedis apostolicae initum est, octavam tantum partem expensarum fuisse postulatam. quae tamen, quod gravior esse quam sedis apostolicae tenuitas ferre posset videretur, nequaquam accepta fuit, sed longiori deliberationi reservata, ut ex eius petitionis exemplo, quod his adiunximus, perspicere licet[3]). unde apparet, quantum in praesenti ab illis primis postulationibus recedatur, si pro octava parte quarta petatur, praesertim sede apostolica ex illo tempore in subministrandis quotannis auxiliis contra Turcas pro defensione Austriae et recuperatione Ungariae exhausta atque exinanita, et a qua maiores in dies necessario sumptus faciendi sunt, si fines suos servatos velit, et non omnia (ita ut sunt) Turcarum classi exposita, eorum arbitrio ac potestati relinquere. verum tamen ut S. S^tas multa de his, quae principio in ipsa stipulatione foederis ab ea petebantur, remittens et suo propemodum iure decedens, sextam expensarum partem se ultro subituram iam obtulit, quemadmodum

[1]) *Erhalten hat sich ein vom gleichen Tag datiertes Schreiben Ludwigs an Cervini (in den Carte Cervin. 38 Nr. 12 Or.), wo er ihn bittet, sich beim Papst zu verwenden,* ut expeditum . . . responsum atque orthodoxae religionis nostrae sedisque apostolicae saluti accommodatum impetrare valeamus, quandoquidem nos, qui ipso versamur medio in periculo, arbori securi iam positum esse neque rem hanc citra extremum sacrosanctae fidei nostrae excidium amplius differri posse conspicamur *(!)*.

[2]) *Nr. *8.*

[3]) *N. B. V 262 Anm. 1.*

scilicet in alio foedere cum Caes. M^te^ et Illmo dominio Venetorum contra Turcas inito superioribus annis factum erat, ita nunc, licet se et bonorum omnium iudicio et Caesaris ipsius aequitate excusatum iri merito existimare posset, si id oneris recusaret, quod longe maius est, quam vel ab ea sit ab initio postulatum vel alias factum, quodque vires ac fortunas suas et sedis apostolicae excedat: — attamen ut quibus potest rationibus veram nostram religionem continenter tueatur atque defendat, praecipue vero Ex^arum^ V^rum^ iudicio ac litteris commota, quae magni semper apud eam ponderis fuerunt imprimisque de misericordia Dei omnipotentis in hoc tam pio opere confisa, constituit potius in alteram partem declinare, quam religionis conservationem ullo modo deserere, pro qua etiam sanguinem (si opus fuerit) effundere parata est. itaque quartae partis expensarum onus, quae legittime scilicet et communiter ab omnibus confoederatis pro defensione nostrae verae religionis in Germania fient, ne in ulla parte desit, S. D. N. se suscepturum non abnuit. et haec de primo quidem capite satis. — alterum vero quod ad suffragia pertinet, S^tas^ S. maxime laudavit iudicium Exc^arum^ V^rum^, quae (ut aequum est) censere videntur suffragia portionem impensarum sequi debere; minime enim conveniret, cui in sumptu par sis, ei ceteris in rebus, ad sumptum praesertim pertinentibus, non aequari, ut de hoc et de aliis nonnullis, quae ad transigendam hanc totam rem pertinent, capita separatim annotavi, et his literis alligavi[1]), quae item omnia significavi Rev^mo^ et Illmo fratri et domino meo cardinali de Farnesio S^tis^ S. et sedis apostolicae legato[2]) qui mandatum amplissimum ad huiusmodi catholicum foedus confirmandum, et singraphas 50000 florenorum Rhenensium ad depositum faciendum habet. quare Exc^ae^ V^ae^, si ita eis videbitur, ante ipsius discessum a Caes^ea^ M^te^ aliquem eo destinare poterunt, qui tandem rei conclusionem et finem optatum curet. speramus enim neque a Caes^ea^ M^te^ neque ab alio ullo foederatorum ea, quae de suffragiis restant et iusta sunt, decretari debere. valeant Exc^iae^ V^ae^, quibus me et omnia mea offero et commendo[3]).

---

[1]) *Nr. * 10.*

[2]) *Nr. *9.*

[3]) *In den Verhandlungen, die Farnese mit Karl und seinen Räten zu Kreuznach pflog, klagen diese, daß der Papst die Sache der Liga noch immer nicht zum Abschluß gebracht habe, wogegen F. ihre demnächstige Erledigung verheißt (Lanz, Staatspapiere Karls V. S. 353, 358). Wahrscheinlich ist es dabei geblieben und hat man in der Liga die Hoffnung auf Beiziehung des Papstes vorläufig aufgegeben. Erst am 23. Mai 1544 regt Hz. Ludwig bei seinem Bruder*

Akten zum Regensburger und Speierer Reichstag 1541, 1542.

*13. Baierische Eingabe an Contarini zur Beobachtung des Augsburger Abschieds und wider das Religionsgespräch.

1541 März.

I.

Rom A. V. Arm. 64 vol. 3 f. 118a—119a Abschr. aus der Kanzlei Morones. Überschrieben von Morones Hand: Per duces Bavariae 1541 mense martii, *von der Kanzleihand:* Consideratio, quemadmodum dieta haec imperialis per sacram Caesaream et Catholicam Mtem incipienda esse videatur. — *A. a. O. vol. 21 f. 60 andere gleichz. Abschr.*[1]).

Zweck des Reichstags. Notwendigkeit sofortiger Beratung zwischen dem Kaiser und den katholischen Ständen über das Festhalten am Augsburger Abschied. Wirkung dieser Haltung auf Katholiken und Protestanten. Nochmalige Betonung der Notwendigkeit eines Sonderbeschlusses.

Cum igitur S. Caes. et Catholica Mtas dietam hanc Ratisponensem indixerit occasione potissimum sacrosanctae religionis nostrae, sitque ideo articulus hic, utpote qui regnum Dei atque humani generis salutem concernat, ante omnia resolvendus, sicuti et maior pars, praecipue vero status catholici, ante eiusce articuli resolutionem nulla de re vel tractaturi vel prorsus locuturi sunt, ne itaque tempus frustra absumatur, verum dietae ipsius tale capiatur exordium, ut redemptoris nostri fides ac Mtis S. dignitas retineatur, simul et inanes verborum disceptationes quaeque ex iis facile oriri possent dissidia e medio tollantur: — consideratum propterea est, ut Mtas S. in primis recessu Augustensi firmiter initeatur, quippe-

---

an, mit dem päpstlichen Nuntius Fühlung zu nehmen, da des Kaisers Politik den Ruin der Religion herbeiführe und man sich für jede Eventualität am Papst einen Rückhalt sichern müsse. Wilhelm lehnte das ab, da man dem Kaiser Hilfe versprochen habe und auf den Papst, bei seiner engen Verbindung mit Frankreich, kein Verlaß sei (Lenz, Briefwechsel Philipps mit Bucer II 261—263). Daß man trotzdem die alten Fäden wieder anknüpfte, zeigt folgender Brief Wilhelms an Farnese (München 7. Juli 1544) in Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 712 B Or.: Quo in discrimine Domini ac redemptoris nostri Jesu Christi religio versetur, arbitror Revmae Di Vae iam pridem satis superque esse exploratum. quam si S. D. N. ab ultimo interitu ereptam esse vult, etiam atque etiam operae pretium esse existimamus, ut humillimis ac iustissimis nostris precibus benignas aures aperire non dedignetur, quemadmodum singula a nostro atque Illmi fratris nostri, carissimi ducis Ludovici, secretario, Paulo Schobingero, coram *(!)* enucleatius intelliget Revma D. V. . . . *Ebenso an Cervini in Florenz Arch. di Stato Carte Cervin. 38 Nr. 13 Or.*

[1]) *Erwähnt in den Depeschen Contarinis vom 30. März und 4. April. Hist. Jahrb. I 162, 163.*

qui tum universali statuum consensu, qui maiori ex parte praesentes magnaque in frequentia affuerunt, tum vero aliorum etiam doctissimorum virorum exterarum nationum accedente consilio conclusus atque approbatus, novissime autem in Haganoensi congregatione repetitus et recessus in modum promissus fuerit, utque ideo M^tas S. absque ulla disputatione, declaratione sive ulteriori suspensione antedicti Augustensis recessus valido fundamento suffulta in praesentium comitiorum initio cum solis statibus catholicis consultare non dedignetur, quanam ratione prefatus recessus inviolatus observari atque effectuali executioni mandari valeat. — nam si M^tas S. alium quempiam ordinem vel incipiendae dietae vel causae religionis tractandae seu per publica colloquia sive compositiones aut inducias aliove quocumque modo capiendum esse constitueret, tunc Protestantes pro certo asseverarent, porro Catholici perfacile conicerent M^tem S. extra eiusdem recessus metam excedere atque illum pro irrito atque invalido habere velle. qua ex re id quoque subsequeretur, quod plures scilicet status, qui praefato in recessu Augustensi comprehensi sunt illique inhaerere partim cupiunt, partim impelluntur, denuo deficerent neque ad eas, quas antea ultro suscepere, aequas ac Christo dignas conditiones amplius adigi possent, cum praecipue paucorum admodum electorum ac principum adventus expectetur, immo et eorum pars Protestantium factioni clandestine adhaereat sintque mutuis intelligentiae vinculis invicem obstricti eamque ob causam ipsorum oratores ad priorem Augustensem tractatum sive illi similem approbandum nulla ratione impelli, sed diem magis ex die ducere ac tam sancto negotio tarditatem interponere possent, cuncta suorum dominorum consiliis ac consensibus reicientes, unde id, quod modis omnibus Protestantes multo iam tempore contenderunt, nempe, ut recessus Augustensis labefactetur, assequerentur, pariter Jesu Christi, servatoris nostri, fides, summum atque extremum in discrimen adduceretur. qua ex re tantum fortasse dissidii posset cooriri, ut status catholici neque contra Turcam neque in aliis Romani Imperii occurrentiis quicquam omnino praestituri, verum quaecumque potius vel etiam manifestissima pericula essent expectaturi, sese ac sua omnia Deo, virtutum Domino, cuius causam fideliter agunt divinoque eius in conspectu excusatos esse volunt, committentes.

At si M^tas S. robore eiusdem recessus Augustensis, uti praefertur, initi atque illum proponere voluerit, dummodo id fieret praesente eius Maiestate, omnes profecto status, qui eum Augustae approbarunt ac se observaturos promiserunt atque ipsius mentionem

in Haganoa novissime fecerunt, non modo ab eo non discedent, verum et viam ac modum, quibus mediantibus inviolatus possit observari, M^ti S. commonstrare compellentur, atque hac ratione, aegrae ac labanti rei christianae consuletur, simul et M^tas S. paratam habebit semitam ad catholicum eius foedus indies validius confirmandum atque alia obtinenda, quae summi Dei servitio ac M^tis S. aestimationi conducere videbuntur.

Proinde ubi M^tem S. via hac regia ac catholica incedere utque recessus Augustensis observetur, persancte constituisse, Protestantes persentient, non modo in causa religionis, sed et ad auxilia adversus Turcam subministranda atque alias aequas conditiones ineundas multo facilius permoveri poterunt, quandoquidem si semel eo deventum fuerit, quod tamen dignetur avertere immortalis Deus, ut Protestantes hac in parte voto potiantur, nempe ut Augustensem recessum in controversiam invaliditatemve adducere valeant, licet multa ac magna polliceantur, M^tas tamen S. certo sibi persuadeat ipsos ex eorum veteri instituto nullas aut pacis aut concordiae honestas pactiones esse suscepturos.

Ad haec autem ex sincero christianae pietatis zelo consideratum est, si M^tas S. conventum hunc suprascripto modo incipere voluerit, ut etiam atque etiam animadvertat, ne electorum consilium ab aliis statibus quoquomodo segreget, verum magno potius opere contendat, ut causa orthodoxae fidei communi catholicorum statuum deliberatione, qui Augustensi in recessu comprehensi sunt, consultetur, tum plures evidentes ob respectus, tum vero, cum causa haec non Imperii negotia, sed Dei omnipotentis universalem fidem attingat proptereaque ad universos etiam pertineat, ut quod communi consensu semel promissum est, communi quoque deliberatione comprobetur. atque hanc in sententiam si Moguntinus archiepiscopus cum reliquis electoribus ecclesiasticis condescenderet, nulla comiti Palatino ac Brandeburgensi suffragiorum colligendorum facultas relinqueretur. quaequidem omnia ex solo ac puro christianae caritatis atque observantiae erga M^tem S. affectu considerata sunt, ut Dei ac Domini Nostri Jesu Christi religio conservetur una ac M^tis S. aestimatio retineatur.

II.

Rom A. V. Arm. 64 vol. 3 f. 120a Kanzlei Morones (Hand Confalloneros) a. a. O. vol. 20 gleichz. Abschr. Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 1757 Abschr. aus der Kanzlei Aleanders, betitelt: Rationes ad collo-

quium improbandum, datae Rev^mo cardinali Contareno legato a Bavaris oratoribus[1]).

Verschiedenheit der Auslegung der hl. Schrift. Unabsehbares Disputieren. Weiterer Abfall von Katholiken. Bruch des Augsburger Abschieds. Gefahr eines Türkeneinfalls oder anderen Krieges.

Nunquam colloquium probavimus, sicuti et nulla adhuc iusta ratione probari posse censemus; atque id plurimis de causis, quae in medium adductae sunt.

Volumus autem presupponere, quod eiusce colloquium eo modo incipiatur, qui per Rev^mum D. legatum propositus est, ut (videlicet exempli causa) Protestantibus dicatur: quid creditis in hoc? omni procul dubio respondebunt: nos credimus, sicuti in nostra confessione atque apologia comprehensum est, idque per sacram scripturam valemus comprobare.

Quodsi ad scripturae multifariam interpretationem ac disputationum contentiones deventum fuerit, nullus profecto usquam finis futurus est.

Si autem Caes. M^tas ac Rev^mus D. legatus asseverare voluerint: in hoc vel in hoc nec recte nec sancte creditis, sicque a disputandi tramite declinetur, nec Protestantibus facultas relinquatur ulterius hac in materia disserendi, maius certe ac pestilentius, quam antea unquam schisma sacrosanctae religionis nostrae subsecuturum est.

Primo etenim coram facie universi orbis conquaerentur, quod audiri noluerint; secundo multi ex nostris conclamabunt eos ad extremum usque finem iuremerito audiri debuisse, cum praecipue disputatio incepta sit disputandoque ad veritatis metam deveniatur, atque huiusce rei nullus vel iudex vel finis reperiri poterit.

Tertio etiam atque etiam verendum est, ne Catholicorum quam plurimi a Summi Dei vero cultu defecturi sint.

Quarto Caes. M^tas extra terminos Augustensis tractatus excederet, quandoquidem eo in conventu M^tas S. haudquaquam voluit assentiri, ut post confutatos Protestantium articulos quicquam ab eis replicaretur.

Quinto et ultimo: dum intestinis hunc ad modum disceptationibus decertaretur, posset eo interim seu Turcicum bellum sive

---

[1]) *Die Akten des Regensburger Reichstages finden sich gesammelt in Arm. 64 vol. 3 f. 180—220 und vol. 8 f. 106 ff. Als noch unbekannte Stücke seien notiert 1. die bairischen Artikel, aus denen Ehses Concil. Trid. Nr. 154 einen Passus mitteilt und die im übrigen wieder unter Ablehnung der verglichenen Artikel die Aufrechthaltung des Augsburger Rezesses fordern; 2. eine ähnliche Erklärung von Mainz und Trier (f. 129—131); 3. Abänderungsvorschläge der Stände zum Rezeß (f. 263, 264).*

alia christianorum dissidia vel inconvenientia perfacile cooriri, quibus colloquium antedictum re infecta dissolveretur, atque ideo Christi, redemptoris nostri, religio extremum propemodum ad interitum adduceretur. nam quanto citius labanti rei christianae consuletur, tanto gratius omnipotenti Deo futurum existimandum est.

*14. Verbesserungsvorschläge Contarinis zum Regensburger Buch und zu den Artikeln der Protestanten. Gegenartikel der katholischen Theologen.

Rom A. V. Arm. 2 vol. 85 (Polit. Var. 84) f. 245a—251a Kanzlei Aleanders.

1. Ordnung der Hierarchie. 2. Auslegung der hl. Schrift. Eucharistie. Buſse. Genugtuung. Kirchengewalt. Heilige. Messe. Privatmesse und Sakramentsspendung. Zölibat. 3. Dieselben Punkte.

Capitulum, quod Rev^mo legato videtur ponendum loco illius: et quia Christus hanc ecclesiae unitatem [1]).

Et [2]) quoniam Christus hanc ecclesiae unitatem hierarchico ordine usque in finem durare voluit, iccirco in locum Petri voluit quoque usque in finem succedere Romanos pontifices, qui et eius cathedram tenent ac ideo eius quoque autoritatem obtinent et iurisdictionem in universali populi christiani gubernatione.

Ad hunc spectat synodos universales convocare, ad hunc earum decreta improbare et approbare, summum iudicium de dogmatibus fidei ad eum pertinet, iuxta illud Lucae XXII [3]): Ego oravi pro te, Petre, ut non deficiat fides tua, et tu aliquando conversus confirma fratres tuos.

Huius summae et plenae potestatis et iurisdictionis, quae in eo tanquam in vertice continetur, participes sunt patriarchae primum, sub his archiepiscopi, ac demum episcopi, qui omnes vocati sunt in partem sollicitudinis christiani gregis, sub quibus sunt curati, sacerdotes ac tandem populus, sicque miro quodam ordine hierarchicus hic ecclesiae status est constitutus.

Ea, quae Rev^mo legato videntur notanda in articulis a Protestantibus propositis [4]).

De autoritate ecclesiae: Bene adverte et perspice, quam sui immemor sit falsitas et sibi ipsa contradicat; primo etenim dicit

1) *D. h. an Stelle des 6. Artikels des Regensburger Buches. C. Ref. IV 201–203.*
2) *Vgl. Contarinis Brief vom 9. Juni 1541 im Hist. Jahrb. I 479.*
3) *Luc. 22, 32.*
4) *Auch diese Bemerkungen sandte Contarini am 9. Juni a. a. O. — Die Artikel der Protestanten liegen vor im Corpus Reformatorum IV 349—376.*

omnem autoritatem attribuendam esse verbo Dei, non autem quibuscunque hominibus neque ullis episcopis aut synodis aut toti ecclesiae, et maiorem esse autoritatem verbi, quam ullorum hominum. haec non negantur a Catholicis, sed Catholici inquiunt verbum Dei et doctrinam Christi traditam fuisse per successiones episcoporum ab apostolis et devenisse usque ad nos, cuius plurima fuisse scriptis mandata, quaedam vero ad nos usque devenisse sine ulla scriptura, quibus sit adhibenda fides tanquam verbo Dei, non quidem scripto attramento in paginis, sed in cordibus hominum, et quod successione doctrinae ab apostolis ad nos usque pervenit.

Quamobrem patres nostri non minoris fecerunt hanc doctrinae partem traditam nobis per successiones episcoporum, praesertim Romanae ecclesiae, quam eam, quae continetur in monumentis scriptis.

Hanc sententiam cum Protestantes vellent destruere verbis illis: de autoritate verbi Dei etc., postmodum cum inquiunt, quod in discernendis libris canonicis a suppositititiis ecclesia partim testificata est de certis scriptis, partim spirituali iudicio indigna, dissentientia etc. repudiavit, quid, quaeso, inquiunt, nisi praeter testimonium etiam iudicio spirituali ecclesiam discernere ea, quae erant indigna et discrepantia. cui quaeso indigna? a quo discrepantia? utique aliud fingi non potest, praeterquam doctrinam traditam, quam per manus acceperant, de interpretatione scripturae et eius vero intellectu. nonne ad verbum dicunt errorem Pauli Samosateni de verbo Dei damnatum fuisse, eo quod testificati sunt hanc fuisse sententiam catholicae ecclesiae a tempore apostolorum ad eam usque aetatem?

Multa addunt in hanc sententiam, ut de baptismo infantium, de duabus naturis in Christo.

Dicunt donum interpretationis esse apud pios. Bone Deus, quantopere differt pietas hominis, qua gratus est Deo et bonus, et scripturarum intellectus seu interpretatio, quo aedificatur ecclesia! quot sunt viri pii et Deo accepti, qui nihil intelligunt de scripturis, quam multi sunt mali, docti tamen et periti scripturarum! praeterea quis novit hos pios? et ab aliis discernit? nullus certe hominum; Deus solus hoc discernit et novit.

Ecce quam incerta, quam turbulenta et seditiosa erit haec scripturarum interpretatio. si Deus ita instituisset ecclesiam suam ac tam incertam reliquisset, nimirum noluisset se appellari Deum pacis, sed seditionis et tumultus autorem.

Postremo detrahunt autoritatem interpretationis universalibus synodis rite et in spiritu sancto congregatis. adduntque de synodo Sirmiensi, quae neque rite neque in spiritu sancto fuit congregata, cum tamen doctrinae Christi sensus et interpretatio verae scripturae et consensus catholicus per successionem episcoporum ad nos usque deductus nullibi possit magis extare, quam in conventu episcoporum fere omnium, cui si detrahatur haec autoritas, nimirum nulla erit certitudo, omnia nostra erunt in tenebris constituta, nihil certi, nihil explorati erit apud christianos.

Attamen hic articubus posset ad eum modum deduci, ut per litteras meas significavi, ut scilicet tribueretur maxima autoritas conciliis, et verbum illud, quod errare non possunt, demeretur[1]).

De sacramento corporis et sanguinis Christi: Cum Lutherani iam ab initio huius tumultus praedicassent post consecrationem panis et calicis ibi vere et realiter Christum[a]), remanere tamen substantiam panis et vini, e contra Zuingliani orti essent, qui dicerent in sacramento eucharistiae non esse corpus et sanguinem Christi realiter, sed tantum in signo, ut olim Berengarius, convenerunt tamen utrique, et sacramentarii fassi sunt ibi esse corpus et sanguinem Christi vere et realiter, attamen non ibi esse nisi cum sumitur, neque debere in sacramento eo Christum adorari.

Horum postremae sententiae, quod scilicet ibi non sit Christus, nisi cum sumitur, et quod non sit ibi adorandus, accessere postremo etiam Lutherani. itaque convenere, saltem ficte, ac si agerent de negotiis vel de foederibus principum, et non de sacramentis Christi, quibus non possumus quicquam addere neque ab eis quicquam detrahere.

In duobus his postremis punctis, scilicet quod Christus ibi esset adorandus et quod permaneret, verbis convenere Protestantes cum Catholicis, at in hac scheda nulla fit propemodum mentio, ac silentio praetereunt utrunque punctum, de transubstan[tia]tione diserte negant, quod est haereticum.

Et quoniam in summa iam scripsi, quid sentiat ecclesia de hoc articulo[2]), non est operae pretium, ut amplius repetam; unum tantum addam, quod ubi dicunt se sequi in hoc testimonia patrum perspicua, nullius testimonium habent; invenerunt tamen Argentinae (ut dicunt) epistolam quandam Pelagii papae, et eam fecerunt imprimi; nam in illis Pelagii epistolis, quas collegit Ysidorus, nus-

---

a) *scil.* esse.

1) *Hist. Jahrb. I 375, 380.*

2) *Hist. Jahrb. I 385. 388. 389.*

quam extat haec epistola. in hac ergo epistola videtur Pelagius hic suppositititius dicere substantiam panis remanere, verum nec est Pelagii ea epistola, et dictum illud deberet recte exponi, ut scilicet per substantiam intelligat propria panis accidentia, quae sensus percipit, non enim sensus pertingit substantiam rerum sensibilium, vel deberet damnari Pelagius [1]), cum dissentiat a sensu totius ecclesiae et a verbis Christi.

De poenitentia et enumeratione peccatorum: Negant enumerationem peccatorum necessariam; quoniam in scheda [2]), quam misi, iam explicui, quam erronea sit haec sententia, ideo omittam; ultima tantum particula notanda, in qua videntur innuere non esse necessariam confessionem et beneficium absolutionis etiam post lapsum, cum aliis modis per ministerium evangelii contingat remissio peccatorum contritis.

De satisfactionibus: Multa dicuut, quorum quaedam etiam a Catholicis dicuntur. quaedam vera sunt, parum tamen faciunt ad hoc negotium, de quo agimus, ut quod Deus inferat poenas, quod ecclesia exerceatur poenis exterioribus, ceteraque huiusmodi.

At quod negant satisfactiones illas, quae a spirituali iudice in absolutione imponuntur, agendae esse admittendas, quod imponant nobis, quod dicamus homines mereri remissionem peccatorum ob has satisfactiones et non propter Christum, nequaquam tolerandum est; nam catholica ecclesia tenet remissionem peccatorum nobis tribui propter Christum et ob vim absolutionis propter potestatem traditam a Christo sacerdotibus ideoque remitti culpam, reconciliari nos Deo et poenas aeternas etiam dimitti. verum quoniam conformari oportet nos Christo, si corregnaturi sumus cum Christo, qui percussus est propter delicta nostra [3]), iccirco etiam nos illi aliqua satisfactione oportet conformari, quae utique nullius momenti esset, nisi niteretur satisfactione Christi, quae etiam recte statuitur a sacerdote, qui iudex est in iudicio eo spirituali et tenet locum Dei, quinimmo sponte peccator eam subit, cum sponte subiciat se iudicio sacerdotis, quare dicitur potius satisfactio quam poena, et ita se ipsum diiudicat, ut dicit Paulus, Daniel, aliique scripturae loci. de his etiam in sexta synodo C.[4]) fit mentio. verum quo-

---

[1]) *Es gab zwei Päpste dieses Namens: Pelagius I. 556—561 und Pelagius II. 579—590. Der fragliche Brief ist, soweit ich sehe, nicht nachweisbar.*

[2]) *Weder diese noch diese im folgenden mehrfach erwähnten* schedae *haben sich erhalten.*

[3]) *Vgl. Rom. 4, 25.*

[4]) Constantinopolitano? *Auf einen Nachweis der Stelle muß ich verzichten.*

niam Scotus in quarto libro tenet, quod peccator confessus posset renuere satisfactionem impositam sibi a sacerdote[1]), quispiam posset excusare horum sententiam ab haeresi, nimirum tamen erronea est. sed quoniam implice (*sic!*) videntur negare ullas reliquas esse poenas, quae post absolutionem peccatori debeantur, et ita perit purgatorium, ideo bene est discutienda.

De unitate ecclesiae et ordine ministrorum evangelii: Notandum primo, quod in constituenda hierarchia ecclesiae nullam adducunt autoritatem ex scriptura sacra quantum ad potestatem episcopis traditam, unde vitant etiam nomen hierarchiae, ut potius videatur humana quaedam et politica institutio, quam divina autoritate nixa.

Silentio etiam praetereunt primatum pontificis, quamvis in eo facile nobiscum convenirent.

Est etiam advertendum, quod silent in autoritate episcoporum et pontificis constitutum esse statuere certa ieiunia.

Mirum est etiam, quod addunt non putandum esse has traditiones episcoporum et ecclesiae esse bona opera, et quod his honore afficiatur Deus. nam cum sint opera rationi consentanea, in quibus praepositis nostris obedimus, iuxta praeceptum Pauli in epistola ad Hebraeos[2]), cum etiam fiant, ut corpore etiam serviamus Deo, nescio cur debeamus negare, quod illis Deus honore afficiatur. David saltabat ante arcam Domini, ut Deum honoraret, eiusque uxor, Saulis filia, eoque[a]) ipsum irrisisset, mulctata fuit sterilitate. ignoro enim (ut ingenue fatear) tam subtiles Protestantium positiones. non distingunt etiam Protestantes inter autoritatem episcoporum et eorum privatam bonitatem seu improbitatem.

De sanctis: Quoniam de veneratione sanctorum, immo earum reliquiarum, multa dicta sunt a sanctis patribus tam latinis quam graecis, a Hieronymo contra Vigilantium, a Damasceno ceterisque, nec Protestantes admodum pertinaces sunt, quod sanctis non debetur a nobis veneratio, sed tantum laborant in invocatione, cum directe vertimus nos ad sanctos, ut in letaniis, quoniam in scheda, quam misi, paucis tetigi, quae mihi dicenda videntur, nihil amplius dicam.

---

a) *Wohl Schreibfehler für* cum.

1) *Duns Scoti in III. et IV. Sententiarum quaestiones: in IV. dist. 17 n. 22 und dist. 19 n. 27 (Antverpiae 1620 p. 293 und 308).*

2) *Hebr. 13, 17.*

De missa: Nolunt agnoscere missam esse sacrificium secundum sensum ecclesiae catholicae, sed partim involvunt negantes esse sacrificium novam nobis propitiationem afferens praeter propitiationem, quam nobis meruit Christus, ac si catholica ecclesia hoc dicat; deinde relicto hoc sensu confugiunt ad sacrificium laudis et gratiarum actiones, quasi ecclesia hoc neget; linquunt tamen verum sensum sacrificii, quo ecclesia offert Deo omnipotenti Christum, qui donatus est nobis, et se ipsam, ac longa prece orat, ut Deus dignetur nobis applicare meritum Christi, cuius sacerdotii virtus manet in aeternum, a quo non secluduntur illi, qui non sacramentaliter, sed spiritualiter manducant et bibunt, ut inquit Augustinus: crede et manducasti[1]), praesertim circumstantes et illi, pro quibus sacerdos speciatim orat; nec secludendi sunt mortui. verum quoniam et in scheda, quam misi, satis innui, et in libro hoc meo iudicio tota haec res est bene explicata, iccirco nihil amplius dicam.

De privata missa et de integro usu sacramenti: Quoniam ea, quae dicunt de privata missa et de applicatione pro vivis et defunctis satis sunt explicata in superiori capitulo, ideo omittentur. quantum autem pertinet ad integrum usum sacramenti, eorum reprehensio, qua improbant ecclesiam occidentalem, tanquam quae impie mutaverit traditionem Christi, valde est reprehendenda; nam cum sacramentum sit institutum propter rem sacramenti, cuius efficimur compotes ob sacramentum, non autem res sit ordinata ad sacramentum, finisque huius sacramenti sit uniri Christo corporaliter, ac totus Christus sub utraque specie contineatur, iccirco nihil deperit sumentibus Christum sub una tantum specie, et[a]) cum sacerdos, qui refert personam ecclesiae, utramque speciem simul consecret et utramque sumit, utique pro ceteris etiam sumit calicem, a quo laici abstinent ob causas rationabiles cuique notas.

De coelibatu: Cum hic de coelibatu articulus innumeros tangat Lutheranos et doctiores viros, mordicus tenebunt suam positionem, quae populo Germano facta est maxime probabilis ob ignaviam monachorum, qui sunt in Germania. ideo tollendus ab eis esset error dogmatis, quo putant certe haec esse irrita et non obligare; nam cum votum sit promissio Deo facta de his, quae Dei sunt, unumquotque votum, quod praecesserit matura deliberatio, matura inquam pro re, quam vovent, servandum est. displicet enim Deo infidelis promissio[2]). nec mihi displicet, si in emittendo voto

a) *Scheint überflüssig.*

1) *Migne Patrol. I. Series XXXV 1602.*

2) *Eccles. 5, 3.*

tam arduo (de castitate inquam) ordinatione pontificis statueretur lex, qua caveret temeritati multorum, qui stulte promittunt, quod plerumque sciunt se non observaturos. correcto dogmate de his, qui innumeri, cum sacerdotes tum monachi, in Germania duxerunt uxores, quid statuendum esset, pontifex, adhibito consilio doctorum et piorum hominum, posset statuere, quidnam satius foret, etc.

Articuli compositi per Dominos theologos, exhibiti Caes. M^ti^, ut praesententur Dominis Protestantibus[1]).

Laudamus, quod hic Domini Protestantes dicant, quod Deus usque adeo dilexerit ecclesiam, ut ei donaverit filium suum salvatorem, donaverit evangelium, donaverit spiritum sanctum gubernatorem atque autoritatem dederit probandi scripturas, discernendi veras a falsis, et repudiandi ac admittendi.

Laudamus etiam, quod affirment nos veram interpretationem aliquorum articulorum fidei et traditionem per manus accepisse, ut de baptismo infantium, de duabus naturis in Christo, dicunt hic et alia bona permulta.

Illa tamen non placent, quod eam autoritatem ignotae cuidam ecclesiae iustorum tribuant; unde fit, ut nihil possit esse certum aut constitutum in ecclesia Christi. ad idem pertinet, quod detrahunt certitudinem determinationis conciliorum generalium rite celebratorum, ex quo etiam nihil certi statui potest.

De eucharistia: Laudamus in primis, quod fateantur adversus sacramentarios in augustissimo eucharistiae sacramento verum esse Christi corpus et verum Christi sanguinem. illud vero probari non potest, quod affirmant peracta consecratione manere substantias panis et vini, nec fieri transubstantiationem in corpus et sanguinem Christi, qui tamen sub illis speciebus manet et adorandus est, donec[a]) . . .

De poenitentia: Recte affirmant ex vi evangelicae virtutis ministerium privatae absolutionis in ecclesia esse retinendum. dicunt recte et illud populum frequenter esse de iis, quae pertinent ad fidem et christianam puritatem a pastoribus admonendum. illud tamen non recte, quod dicunt non esse necessariam pro obtinenda absolutione a sacerdote enumerationem omnium peccatorum mortalium, quorum quisque sibi conscius est.

---

a) *Hier bricht der Text ab.*

1) *Eingesandt mit dem Brief vom 14. Juni a. a. O. 481.*

De satisfactionibus: Hic multa dicunt pia et sancta, utputa quod Deus ecclesiam, et in ea sanctos multis calamitatibus in hac vita exerceat ad suam gloriam et ipsorum probationem ac salutem. quod vero videntur tollere omnem satisfactionem temporaneam, quae debeatur a peccatore post absolutionem, ex quo etiam tolleretur purgatorium, admittere non possumus.

De unitate ecclesiae: Laudamus, quod constituant unam tantum ecclesiam sub capite Christo, quod dicant in ecclesia esse episcopos et pastores, qui potestatem habeant coërcendi et constituendi leges ad bonum ecclesiae etc. — Id vero, quod reticent primatum summi pontificis, sine quo in terris unitas ecclesiae constare non potest, quod non distinguant inter potestatem traditam praelatis et eorum probitatem, quod dicunt ritus et caeremonias ecclesiae non esse bona opera, quibus honore afficiatur Deus, probare non possumus.

De sanctis: Quod dicunt unicum mediatorem esse Christum, ad quem potissimum sit confugiendum, laudamus. — Quod vero negant orationibus sanctorum et eorum meritis, quae tamen nituntur merito Christi, adiuvari nos, admittere non possumus, neque quod dicunt sanctos a nobis non esse directe invocandos.

De missa: Quod dicunt passionem Christi esse unicum sacrificium, quod meruit nobis remissionem peccatorum, laudamus, et immensa nobis beneficia per eam Deus applicat et impertit.

Quod vero nolint missam esse sacrificium et oblationem, qua sacerdos, gerens personam ecclesiae, offert Deo Christum et eius passionem nobis donatam, et per Christum ecclesiam, ex qua oblatione missae applica[tur] meritum et satisfactio Christi fidelibus vivis et defunctis, qui sunt pars ecclesiae, praesertim illis, qui intersunt missae et pro quibus peculiaris fit oratio a sacerdote, ut tenet universalis ecclesia tam graeca quam latina, et quod etiam dicant missam non licere celebrari nisi cum adsunt communicantes sacramentaliter, et quod necessarium sit iure divino sumi sacramentum sub utraque specie etiam laicis, probare non possumus.

De coelibatu: Improbant hic recte Encratitas seu Catharos, qui improbant matrimonium [1]). — Quod vero propterea dicunt vota de coelibatu, quae sponte et rite faciunt monachi et sacerdotes, esse contra mandatum Dei et eius[a]) naturae et contra veterem morem ecclesiae, probare non possumus.

---

a) *Wohl Schreibfehler für* legem.

[1]) *Im protestantischen Artikel (Corpus Ref.) IV 374—376 findet sich das nicht.*

*15. Eingabe der Gesandten Kg. Ferdinands für Papst Paul III.

[Dezember 1541.]

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 700 undatiert; überschrieben: Monsignori Revmi *[d. h. wohl Farnese und Cervini]; unterschrieben:* Li agenti del Sermo re de Romani[1]).

Notlage Ferdinands. Behandlung der Protestanten und Erklärung über die Höhe der Hilfe. Gefahr eines Türkeneinfalls. Antwort des Sultans über Frieden oder Waffenstillstand.

Quello che la Mtà dil Re de Romani, Signor nostro, ci ha commesso trattare apresso la Stà de N. S. è lo sequente: Non accadendo replicare a V. S. Revme la urgente necessità e pericolo de la republica christiana, e principalmente de S. Mtà, como quella che più ch' ogniun altro gli è exposta, e già tanto tempo sostiene l'impeto de un tal inimico como è il Turco, se supplica solum a S. Stà se digne considerare l'ultimo successo et augumento delle forze inimiche per l'acquisto de Buda e per consequente di tutta l'Hongaria, per il che, si Dio non gli provede, si ha da tenere tutto il resto di regni et provintie di S. Mtà per perdute, e fatto questo S. Stà e ciascheduno puol pensare quello ne habbi a succedere.

Per il che S. Mtà è forzata recorrere a S. B. per consiglio et aiuto, supplicandogli che, poichè S. Stà ha deliberato mandare a questa futura dieta de Spira, se digne trovare qualche bon mezo da potere intertenere li principi et stati protestanti et desviati da la nostra fede catholica, acciò non piglino occasione et excusa de non aiutare a questa necessaria defensione contra il Turco; e similmente che S. Stà declari la bona voluntà et intentione sua del aiuto che vol dare a simil effetto, di sorte ch' ogni uno ad exempio di S. B. si mova a fare il simile, e S. Mtà sappi como guidare le cose secondo il soccorso che vederà essergli concesso da S. Stà e li altri stati.

E perchè S. Stà dimonstra credere che 'l Turco quest' anno attenderà a danni de Christiani più presto con il sforzo di sua armata che per terra, per diverse ragione da S. Stà allegate, donde non poco pericolo incorreno le terre della chiesa, non per ciò restarà il Turco de seguire l'occasione di fermare bene il piede in l'Hongaria venendo in persona, como fin hora la Mtà del re ne ha molti avisi, o mandando exercito grosso, perchè lo pol molto ben fare senza discomodo o sminuire la sua armata. donde trovan-

[1]) *Nogarol (vgl. Nr. 87, 93) und der ordentliche Gesandte Lasso.*

doci in quelle bande improvisti, non solum piglirà possesso pacifico di tutto il regno de Hongaria, ma distrugerà in un tratto tutte le provintie contigue ad ogni suo piacere.

Con S. Stà et V. S. Revme habiamo comunicato da parte del Sermo re nostro la iniqua resposta del Turco data alli imbasiatori di S. Mtà circa la pace o tregua[1]; e benchè S. Mtà non habbi voluto acceptare conditione tanto preiudical a la Christtà, nondimeno desidera circa ciò sapere il parere di S. Stà, alla qual con ogni debita reverentia recommenda le cose sue.

*16. Antrag Morones an die deutschen Stände und Antwort derselben.

Speier 1542 März 23 und April 4.

Rom A. V. Pol. Var. 57 (Arm. 2 vol. 58) f. 21ab bzw. 25ab gleichz. Abschr.

Bedingungsweises Angebot von 5000 Fufssoldaten. Gegenantrag auf 5000 Fufssoldaten und 2000 Reiter.

Antrag Morones v. 23. März: Superiore anno cum Caes. Mtas ex hac provincia proficisceretur ad expeditionem Aphricanam et iter haberet per Italiam, tractavit cum summo pontifice de bello, vel defensivo vel offensivo, contra Turcam gerendo; tractavit etiam de concilio generali celebrando; verum quia negotia haec erant maximi momenti, et S. Mtas festinabat ad expeditionem iam susceptam, non potuerunt ea tunc concludere. reliquit autem Illmum D. Granvellanum in Italia, cum quo de his tractatum fuit.

Quia vero in his comitiis a Sermo Romanorum rege et Illbus et Magcis commissariis Caeseae Mtis propositum fuit, quod Stas S. super his significaret mentem suam, dedit mihi in mandatis Stas S., ut haec, quae sequuntur, praefato Sermo regi, Revmis et Illmis principibus electoribus, archiepiscopis, episcopis aliisque principibus et omnibus ordinibus in hoc conventu congregatis exponerem.

Primum, quantum attinet ad auxilia praestanda contra Turcam, Stas S. semper optavit expeditionem hanc maturo consilio suscipi. quod ut commodius fieret, nullo labori, nullis periculis pepercit, ut pacem inter christianos principes conciliaret, et ad hanc diem laborat, ut induciae inter Caeseam Mtem et Christmum regem Gallorum ex Dei benignitate opera Stis S. initae conserventur, propterea paratissima est ad praestanda ea maxima auxilia, quae potest, nullisque

[1] *Vgl. Nr. 81 (S. 170).*

rebus parcet in tam magno reipublicae christianae periculo. verum cum nesciat, quorsum impetus erupturus sit et multa audiantur de maximo classis eius apparatu, Stas S., in primis offerens, quaecunque potest maxima, illud certum pollicetur missuram se 5000 peditum, si Caes. Mtas expeditioni interesse voluerit; si vero Mtas S. non intererit, dimidium huius auxilii praestabit, quemadmodum cum praefato Illmo D. Granvellano, Caes. Mtis primario consiliario, tractavit et conclusit; quod procul dubio praestabit, nisi (quod Deus avertat) res Stis S. in tam magnum periculum adductae essent, ut potius a Caesea Mte et Imperii ordinibus auxilia petere cogeretur (quae etiam eo casu sibi non deneganda fore sperat), quam ut ea praestare posset. quod si ex Dei benignitate non fiet, licet hoc auxilium, si vel diuturnitas belli prae oculis habeatur, vel vires Stis S. expendantur, non parvum videri debeat, tamen cum quicquid habeat Stas S., in hunc usum contra Turcam habeat, maiora etiam, si poterit, praestabit, neque dubitare debent Regia Mtas ceterique sacri Romani Imperii principes et ordines, quin etiam supra vires in hoc negotio Turcico sit officium suum et auxilium praestitura[1]) . . .

Antwort der Stände v. 4. April: . . .[2]) Porro autem auxilium, quod se missurum Smus D. N. obtulit, praeter hoc, quod intuitu adiectarum conditionum non omnino certum est, pro negotii illius magnitudine et Stis S. viribus contra potentissimum illum hostem nimis exiguum reputatur. proinde cum Stas S. omnia sua in hunc

---

[1]) *Der folgende Abschnitt über das Konzil bei Ehses Conc. Trident. Nr. 175; daselbst (Nr. 177) die Ankündigung von Cambrai (1. April). Auf beide Schriftstücke bezieht sich folgende (gleichfalls vom 1. April datierte) Eingabe Morones an Kg. Ferdinand (Rom a. a. O. f. 23b—24a):* Ordines dederunt mihi hodie responsum, ore tantum et non scriptis, nulla tamen facta mentione Sermae Mtis V., a qua responsum nomine Suo et Sacrae Caeseae Mtis valde desidero, et, si placuerit, ad illud recipiendum ad Sermam Mtem V. proficiscar hodie accepta hora. — Praeterea cum proposuerim civitatem Cameracensem (ut cum Mte V. heri concluseram), et petierim etiam super ea re responsum, humiliter etiam peto a Serma Mte Va, ut curet illud mihi non solum nomine statuum dari cito, sed nomine quoque, ut dixi, Mtum Vrum, et in scriptis, sicuti ego requisitus in scriptis propositionem et responsum meum ultimum dedi. — Tertio quia intellexi Protestantes contra concilium nonnulla protestatos fuisse, humiliter peto etiam a Mte V. Serma illas protestationes ad verbum mihi dari in scriptis. multum enim refert officio meo summum pontificem scire, quae sit eorum mens, et certo constare Sti S. et sacro collegio Revmorum cardinalium eos a me non fuisse neglectos.

[2]) *Der erste Abschnitt (über das Konzil) bei Ehses a. a. O. Nr. 178.*

usum contra Turcam habeat, veluti R^ma D. V. in oratione sua dixit, iamque haec inclyta natio Germanica immensas copias, infinitis fere sumptibus, contra communem christiani orbis hostem armatura sit, dicti principes et ordines R^mam D. V. diligenter et humiliter rogandam duxerunt, quatenus apud S^tem S. promovere et efficere dignetur, ut, posthabitis suis conditionibus, maiores copias auxiliares, quamprimum fieri potest, transmittat, easque ita instruat, ut 2000 equitum levis armaturae et 5000 peditum ad omne[a]) minus in se contineant. in quo quidem S^tas S. rem faciet se, tanto pastore, dignissimam orbique christianissimo, praesertim vero huic nationi Germanicae, ex qua annuatim non aspernenda percipit emolumenta, plurimum necessaria. equidem si S^tas S. huius Imperii status in istis periculis desereret, fieri non posset, quin praeter irrecuperabilia damna, quae reipublicae christianae inde imminerent, non modica de sede apostolica conquaerendi praeberetur occasio. quod ut praecaveatur et Germani huic santae sedi apostolicae tanto magis devinciantur, quo maiore benignitate et paterno affectu sibi a S^mo D. N. succurri viderint, dicti principes et ordines plurimum desiderant seque S^ti S. humiliter commendant.

Deputati principum electorum aliorumque principum et ordinum catholicorum Spirae congregatorum.

Berichte Otto Truchsess' von Waldburg 1542—1543.

*17. Truchseß an Farnese. Nürnberg 1542 August.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 715 T Or. a dì . . . *[Lücke!]*d 'agosto. ric. alli 4 di settembre in Bagnorea.

Ansagung des Konzils. Verhalten der Protestanten. Antwort der katholischen Stände. Verteilung der Bullen. Beurteilung dieses Schrittes. Notwendigkeit des Konzils.

. . . Et primo sappia che sollenne fu l'audienza[1]) et secondo mio parere assai grata a tutti li stati. ci sono anchora restati li Protestanti, quello che non fecero in Spira. et fatte le proposte dal s. nuntio et mi (*!*), fu publicamente letta la bulla, la quale fu con patienza de tutti et satisfatione de multi auscultata, ma poi in la consultatione sopra la risposta se separorno li Protestanti

a) *Vorl.* omnes.

[1]) *Am 13. August 1542, vgl. Ehses Concil. Trident. Nr. 190.*

burlandosi del concilio, dicendo che non volevano restare dove l'huomini se chiamano santissimi, perchè sol Dio sia santissimo, et di questo volevano far publica protestatione, ma il re, qual' è osservantissimo della sede apostolica, non lo volse patire et con non poche fatiche la diverteti, de maniera che per quello giorno non fu altra risposta, senon che li stati demandavano le copie delle proposte fatte a bocca, quale (!) loro furno concedute.

Poi a dì 17 di questo furono deputati il canceller de Mogunza, uno de parte del conte Palatino elettore, uno dell' arcivescovo de Saltzburg, uno del vescovo de Herbipoli et uno del duca Guilielmo de Baviera, quali in nome de tutti principi et stati catholici fecero la risposta a bocca, secondo che poi in scritto, essendolo dimandato, eshibirono . . . *Verallo antwortete* degnamente . . . sopragiongendo nove eshortatione (!) necessarie, confutando l'opinione de quelli che sotto pretesto della dieta, qual de novo vogliano far per questo novembre, se volessero assentare, sopra qual cosa hebbe et in genere et in spetie de quelli medesmi deputati assai bona risposta . . . In la distributione della bolla non s'ha niente mancato et con ogni diligenza se farà il simile di mandarla dove bisogna . . .

Ma molte et varie sono l'opinione (!) che generalmente tutti sopra questo concilio hanno et pochi credano che far si debbia, anzi publicamente dicano che N. S. l'ha fatto intimare a uno così inconveniente tempo, che sforzato serà de non solamente de novo prorogarlo, m'in tutto non farlo; in questo li veri Catholici sperano il contrario et totalmente se fidano in la S^tà^ de N. S. che per cosa nesuna (!) lo debbia nè più prorogare nè più differir, et questi tali non dubito ch' in persona venirano, l'altri, per non poter far di manco, manderano ambasciatori, come largamente nella risposta promettano.

Ma ogni cosa principalmente consiste in questo, se prima se vederà della corte et altri luoci d'Italia venire li vescovi et prelati, et s'in Trento saranno per tempo li legati et altri necessarii parecchi (!), delli quali indubitatamente si possi pigliar speranza ch' il concilio se facci, qual havuta non dubito che grandissimo serà il concurso, et ho qui inteso che l'altra volta trovandosi li legati in Vicenza, che molti ambasciatori de questi principi siano venuti fin Insprug et Trento, et havendo poi conosciuto per litere de Vicenza ch' altri che li legati non erano venuti, perdendo la speranza, se sono senza proceder più oltra tornati a casa, la qual cosa potria similmente adesso intravenire, s'in Trento man-

cassero intratenimenti, quali possano confirmar la speranza del concilio; et se questa volta il concilio non se fa, è quasi commun opinione che tutta la relligione in Allamaigna (!) cascarà, perchè persa la speranza del generale concilio, sequitarà che tutti consentiranno nel nationale, donde nascerà uno tal schisma che grandissima ruina a tutta la Christtà potrà portare, quello che con ogni diligenza cercano li Lutherani, come chiaramente in Ratisbona hano fatto, dove tanto hanno — Dio sa con che pratica! — procurato che hano fatto consentir nel detto nationale concilio et l'imperatore et la maggior parte de stati, anchora de Catholici . . .

*18. Truchseß an Farnese. Wien 1542 September 28.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 749 eigh. Or.

Reise von Augsburg nach Wien. Weiterreise nach Krakau. Zusammentreffen mit Hz. Heinrich v. Braunschweig in Landshut. Klagen des Herzogs gegen den katholischen Bund, den Kaiser und Granvella. Heftige Beschwerde über die Deklaration und Ferdinand. Frage seiner Wiederherstellung. Hoffnung auf den Papst. Notwendigkeit des Konzils. Beteuerung seiner katholischen Gesinnung. Der Katholizismus in Baiern.

Da poi ch'ho scritto a V. Revma et Illma S. d'Augusta[1]), sono ritornato[a]) in Vienna a di 26 de questo mese et più presto non me è stato possibile, sì per incommodità et longhezza della via, come anchora per varii accidenti et legitimi impedimenti. domane partirò de qui, et sicome sono informato, intra 7 giorni potrò andare in Cracovia, dove per adesso se trova il re de Polonia. *In Landshut traf er Hz. Heinrich v. Braunschweig, mit dem er folgende Unterredung hatte:* Al principio me narrò tutti punti et circumstantie della guerra fatta contra di lui et con quanta pocha fede li suoi proprii sudditi l'hanno tradito, la qual cosa perchè dice haver scritto alla longo (!) a N. S., non voglio replicar. ma dapoi aggionsi (!) che del suo scaciamento quanto alla sua persona non si curava molto, perchè certa speranza havesse d'esser restituto in uno modo, overo in l'altro. et che questo suo caso è de tal importanza et maniera che causerà una necessaria consideratione alla Stà de N. S., all' imperatore et tutti della liga cattolica, la quale, se per lo passato havesse havuto più cura della sua deffensione, che la relligione nostra non sarrebbe in questi estremi termini, dove li bisogna timore (!), et in tutto questo accusava la negligentia et principalmente li deportamenti dell' imperatore, qual se

a) *Or.* rinato.

[1]) *Nicht vorhanden.*

havesse lassato indur per il s^or^ Granvella a carezzar li Lutherani con speranza de aquistar l'animi loro, li quali per quella via non solmente non ha acquistato, ma de cattivi fatto peggiori, et poichè peggio fosse, haver . . .[a]) una declaratione, la quale dessi (?) ardimento de far tanto quanto presumano contra li abandonati Catholici. et facendo mentione de questa declaratione, me disse che l'imperatore haveva scritto alli duci de Baviera che non se turbassero per la declaratione, perchè lui afferma non la hano[b]) mai fatto, del che fanno intendere il contrario li Lutherani, de maniera che la cosa non è in poca confusione. poi intrò in collera contra la persona del re de' Romani dismonstrando haver havuto a grandissimo dispiacere che S. M^tà^ havesse confirmato la dechiaratione et conceduta una pace sopra li torti fatti a lui.

Discorreva dapoi alcuni mezzi della sua restitutione, la quale il non desiderasse per ben suo particulare, ma che per la salute publica de tutti Catholici in Allamaigna bisogna aprir l'occhi de non lassar passar tal movimenti così impuniti. et in tutto questo affirmava haver principal speranza in la S^tà^ de N. S. essendo suo officio de remediar alla chiara ruina della republica christiana. et vedendo l'animo de S. S^tà^ inclinatissimo de farlo.

Quanto all' imperatore esserlo occupato et distratto nel suo particulare; il re dei Romani haver assai bon animo, ma mal il modo et debile le forze, essendo anchora l'uno e l'altro mal consigliati in queste cose della religione. et in questo hebbi uno longo parlamento sopra il concilio generale, concludendo che non facendosi adesso, certo sarà il nationale, per il quale li Lutherani trovarebbero mille vie d'aquistarse grande parte de quelli ch' anchora sono catholici.

All' ultimo replicava la sua restitutione, dicendo questa non esser sua causa sola, ma uno vero principio d' altri maggiori disegni, li quali il (!) non se dubiti N. S. per sua prudentia antevedere, et pensare allo necessario adiuto della republica christiana. per conclusione me disse che con tutta questa sua adversità non mancharebbe in uno minimo punto de constantissimamente perseverar nella obedienza della santa chiesa Romana. la qual cosa vole fin la morte far più voluntieri che rehaver il stato suo tanto de più che sa esserlo adesso nella religione corrottissimo. et che questa sola consolatione lui (!) è maggiore vedendo anchora in questo l'animo suo accompaignato (!) con li duci de Baviera suoi parenti. me

a) *Loch im Papier. Zu ergänzen wohl* dato,
b) *Wohl Schreibfehler für* havere.

pregò anchora che volessi scrivere a V. Rev^ma et Illma S., qualmente il ha singular confidenza in quella, per haverla conosciuta in Gante, et havendola trovata verso di lui cortese et amorevole, de maniera che ha speranza quella debbia dar benigna audienza a quello suo che ha mandato per le poste in Roma.

Sopra tutto questo l'ho meglio consolato ch' ho potuto, assecurandolo del bon animo et singulare amore de N. S. verso tutta la Christianità et principalmente verso la Germania et che non se dubitasse che V. S. Rev^ma et Illma farebbe per lui tutti quelli officii che possibil sono.

Per adesso non ho altro d'avisar V. Rev^ma et Illma S. senon quello che novo non li è, cioè tutta la Baviera, per la quale sono passato in questo viaggio, esser così integra et franca in tutte le ceremonie et altre osservantie antique della santa chiesia Romana, quanta nessuna altra provintia della Germania et questo per la grande cura che n'hanno li suoi principi . . .

*19. Truchseß an Farnese. Wien 1542 November 25.

Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 725 T eigh. Or. ric. alli 6 di dicembre.

Aufenthalt am polnischen Hofe. Antwort auf die Konzilsbulle. Vorstellung T. gegen die Anträge auf Aufhebung der Annaten und der Appellationen nach Rom. Reise nach Wien. Die polnische Ehe. Unterredung mit dem B. v. Olmütz über die Reduktion Böhmens und Mährens. Tage zu Preſsburg und Wardein. Prozeſs Peter Perenyis. Bewilligungen Ungarns. Wichtigkeit des Nürnberger Tages. Reise des Hofes nach Nürnberg. Wurzener Fehde. Überfall des Kf. Joachim. Beschickung des Konzils. Nachrichten aus Flandern und Ungarn. Wahl Madruzzis zum Koadjutor von Brixen. Rückreise T.

Ist von Sigismund 25 Tage hingehalten worden, allegando la breve tornata dell' arcivescovo [1]) et secondo il solito de questo regno ha mandato per la maior et minor Polonia recercar il consiglio de tutti suoi consiglieri, quali sono stati tardi. *Am 6. aber wurde er vom König freundlich empfangen, freigebig beschenkt und in Gegenwart des Prinzen und der* principali signori del regno *ließ ihm der König beiliegende Antwort* [2]) *überreichen. T. dankte im Namen des Papstes* eshortandola che non mancasse del bono suo proposito, qual cosa promesse.

Poi m' accostai a S. M^tà et secondo il ricordo datomi de mons. datario per consiglio dell' ecclesiastici dissi a S. M^tà, qualmente N. S. haveva inteso che nell' ultima dieta fatta in Cracovia alcuni s^i havessero tentato de persuader a questo regno che retenessero l'annate pel subsidio contra loro inimici, et de non lassar proceder l'appellatione a Roma in causis beneficiorum etc., ma che de (!)

[1]) *D. h. des Erzb. v. Gnesen, Peter Gamrats.*

[2]) *Vgl. die Aktenstücke bei Ehses Conc. Trid. Nr. 204, 216.*

S. Stà era certa che S. Mtà per sua solita osservanza verso la sede apostolica et la religione christiana non patirebbe per niente che tale novità nascessero nel suo regno, havendo innanzi l'occhi tanti essempi, qualmente ogni minima mutatione de obedienza genera anchora mutatione de stati et che per questo S. Stà non eshortava altramente, senon che S. Mtà volesse mantenerse per l'avenire, come per lo passato, et a questi tali imponer silentio; *auch könne er (T.) bezeugen, daß das Einkommen aus den Annaten Deutschlands viel geringer sei, als die Ausgaben, die der Papst gegen die Türken aufwende.*

Sigismund erwiderte, am letzten Reichstag habe er nicht teilgenommen, diese Anträge seien auch schon in seiner Gegenwart gestellt worden; wie er ihnen aber bisher kein Gehör geschenkt habe, so werde er sich auch in Zukunft als christiano re et principe catholico *betragen . . .*

Am 8. verließ T. Krakau und kam auf beschwerlicher Reise erst am 21. nach Wien. Unweit Krakau traf er Scheappke[1]), vicecancellero di Bohemia, *der nach Polen ging* per conclusione delle nozze, le quali fin adesso sono state retardate et non mancano gente, quale de continuo cercano non solo d'impedirle, ma far dell'altre cose, come de mi (!) a bocca V. Revma et Illma S. intenderà, ma la migliore et maggiore parte del regno va con il re vecchio. vorriano che dette nozze andassero innanzi[2]) . . .

In Kremsier traf er den Bischof v. Olmütz[3]), veramente huomo de bene et affettionato alla sede apostolica, *der ihn sehr freundlich aufnahm und* alcune particularità della reductione in obedientia *Böhmens und Mährens mitteilte, die T. mündlich berichten wird.*

Ferdinand und Verallo sind zum Preßburger Tag, wo, wie er hört, nur sehr wenige Ungarn erschienen sind per timore del Turco et per sdegno della captura de Perreni Petro. hanno domandato che S. Mtà lo facesse venire in Posania et formasse il processo contra de lui in presentia de quelli de (!) regno, qual cosa non era de fare. *Zur selben Zeit wird, wie es heißt, mit Einwilligung Ferdinands ein Tag in Wardein gehalten. Sie haben beschlossen,* 20000 cavalli et 200000 ducati Ungari in denari *zu geben,* se N. S. il papa, l'Imperio, Bohemia etc. fanno il dovere. *Gestern sollte der König nach Brünn abreisen; von dort geht er nach Nürnberg, wo der wichtigste Tag, der seit Jahren in Deutschland stattgefunden hat, gehalten werden soll,* dove se scoprirà ogni cosa, et Dio voglia che non si vengi ad altro che parlimento. tutta l'Allamaigna è commota (!), divisa et impaurita.

---

1) *Vielleicht der N. B. IV 414 genannte Ziapcha.*

2) *Vgl. oben S. 340 Anm. 1.*

3) *Johannes Dubrawsky, vgl. Ehses a. a. O. p. 280 Anm. 1.*

Die Prinzen und die Königin rüsten sich zur Reise nach Nürnberg. Der moto novo d'arme che preparavano Saxonia e'l landgravio è aquietato, ma più se dubitava ch' il andasse contra Mogunza ch'altri; in effetto questi Lutherani fanno le sue cose cautamente et non se lassano mai intendere fin tanto che sono fur(?) il fatto. *Es heißt, Brandenburg* sia stato saccegiato per la strata, et molti lo credono, perchè li voglino male. *Man weiß noch nicht, ob die Legaten in Trient angekommen sind.* Delli nostri de Germania non se parla ancora de nessuno, senon d' uno ambasciator de' Saltzburg, qual dicono esser tornato a casa [1]). *Ferdinand wird Nausea und Gallus senden.* De Fiandra dicesi della treugua (!) fatta per 3 mesi, ma dicono li Francesi esser tornato in Lutzemburg. *Gestern kam Nachricht, daß 6000 Türken an der Grenze Kroatiens erschienen seien, aber die Kulpa wegen Hochwassers nicht überschreiten konnten* et fano vista de andar verso Friul . . . il capitaneo del paese ha fatto gente de maniera che non temeno . . . *Der Bischof v. Brixen* [2]) *hat, schwer erkrankt, Madruzzi als Koadjutor verlangt. Am 1. Dez. soll die Wahl sein; er hat einen Mitbewerber,* ma il vescovo vecchio, il capitulo, la nobilità et tutt' il mondo favorisce Trento. certo V. S. Rev^{ma} et Illma non se doverebbe dismenticar a farlo publicar per molti rispetti; questo scrivo, perchè so quello ch' importa et V. Rev^{ma} et Illma S. ha de considerar, come mons. di Trento possi recuperar l'honore, dapoi che in Allamaigna non se dice senon del suo cardinalato . . . *T. wird nach zwei Tagen den Rückweg nach Rom über Trient und Bologna einschlagen. Sendet seinen Sekretär Hannibale, der F. auch* alcune cose *vortragen soll.*

*20. Truchseß an Farnese. Nürnberg 1543 April 6. 8.

April 6: Neapel Arch. di Stato Carte Farnes. 693 T eigh. Or. ric. alli 13 in Piacenza *bzw. 746. April 8: a. a. O. 746* [2]).

April 6: Brief v. 31. März. Die Konzilsfrage. Haltung der Katholiken. Abreise Ferdinands. Allgemeine Abneigung gegen Habsburg. Beschwerden über die französenfreundliche Politik des Papstes und über seine Haltung in der Frage des katholischen Bundes. Mitteilung über die Notwendigkeit eines Nationalkonzils oder Reichstags. Die letzte Antwort der Katholiken.

April 8: Beratung über die Türkenhilfe. Schreiben Ferdinands um freiwillige Hilfe. Die Deklaration. Klevische Frage und Schlacht bei Heinsberg. Lière nach Augsburg. Ungarn. Beschickung des Konzils, besonders durch Baiern, vielleicht auch durch Köln. Vorläufiges Verbleiben T. Breve für den Pfalzgrafen Ludwig.

---

[1]) *Erzb. Ernst v. Salzburg hatte zwei Gesandte geschickt: Ambrosius v. Lamberg (Lemberg) und Erasmus Strenberger (Ehses a. a. O. p. 288).*

[2]) *Bei der Revision (vgl. S. 445 Anm. 1) nicht mehr gefunden.*

[3]) *Christof v. Fuchs.*

L'ultima mia fu del 31 martii[1]) . . .

Dapoi nella cosa del concilio et de miei brevi non è occorso altro, se non che ogni dì vado dietro a dar bon ricapito a tutti brevi, et quelli che hanno qui li suoi ambasciatori ammonisco con tutte le persuasioni che possino movere il loro patrone de venir in persona, overo mandar sufficienti commissarii, et a quelli altri non mancho de scriver le medesime ragione. ma con l'arcivescovi sono resoluto, per recordo preso in Spoleti[2]) et dato in Trento, d'andarli visitare in persona per honorarli; perchè questo cercano et molto affettano, et così anchora pare a monsignor il nuntio; perchè ogni volta che se pretermettesse questo offitio, potria generar qualche discontentezza a loro. così sto spettando anchora fintanto che vediamo a che fine voglia pervenir questa dieta, acciochè poi senza altro impedimento possi finir quanto m'è commesso.

Ma per scriver a V. Rev^ma^ et Illma S. l'oppinione, quala (!) ho sopra questo concilio, credo che accordatose (!) in questa dieta li Catholici, senza intermissione andarano a Trento; et de questo molti già sono resoluti, fra li quali il arcivescovo et cardinale de Magunza ha commesso al vescovo Hildeshemense, al suo suffraganeo de Mogunza et doi dottori theologi[3]), che subito fornita la dieta, andassaro de longo a Trento, et già li ha per questo como dato tutti ordini, et loro sono parrechiati a pigliar con bona diligenza detto viaggio. così ancora sono d'altri che farano il simile, et tutta l'importanza consiste nello accordo de questa dieta. trovo in effetto che in tutta l'Allamaigna, così appresso li Catholici come ancora l'altri, non ha nocciuto poco la stampa della risposta de l'imperatore, con la quala (!) ha fatto ferma impressione nell' animi de molti, che questo non sia tempo de concilio. ma questo offitio novo che S. S^tà^ fa de queste nove eshortatione (!), apresso l'informatione della necessità et bisogno, farà, come spero, tal frutto, che rescaldarà ogni uno a promover il general concilio et d'impedir il nationale, overo altra estraordinaria via de trattar le cose della relligione in altra maniera che in quella che de santi padri è instituita. et in questa parte non mancharò de operar in tal maniera che ne resulti honore, reputatione, utilità et bene alla sede apostolica.

Über den Reichstag berichtet Verallo, sì che il mio replicar il medesmo non potria se non generar fastidio a V. Rev^ma^ et Illma S.,

---

[1]) *Ehses a. a. O. Nr. 251.*

[2]) *a. a. O. Nr. 245.*

[3]) *v. Teutleben, Waneman, Braun und Hoetfilter (Ehses a. a. O. p. 319, 329).*

la quale vederà l'importunità et astutia de questi Protestanti, quali vano con le caption (!), prevalendose dell' occasione; et certo li Catholici se portano bene, il non è ordine (*sic!*) a farli preterir il debito suo, et in questa cosa ne sono constantissimi l'ambasciatori de Saltzburg et delli duci de Baviera . . .

Della partita del re, se tene per certo che è per conto delle nozze della figliuola sua, quala è sposato al re de Polonia; et per dubbio che li Ungari, per la tardanza del adviso, non se coniungano con li Turci, serà forzata S. M^tà^ partire innanzi il recesso . . .

. . . certo dubbiose et spaventevole sono le conietture che se possino pigliar per l'anno avenire; et a ponto hoggi, scrivendo questa, me sono venute vedere tre persone, delle quale apartatamente ho inteso questo:

Prima che la dieta se prolonga non solamente delli (!) Protestanti, ma ancora delli Catholici, et questo per la gelosia che tutti hanno della troppa grandezza de casa d'Austria; per questo potriano patir che il Turco occupasse et guastasse l'inferiore Austria per debilir et disgiunger le forze Austriane (!) et questo tanto de più, quanto maggiormente vedeno rescaldarse le cose de Fiandra; perchè in conto nessuno possono conceder li nostri principi che l'imperatore sottometta il duca de Cleve, temendo poi che non sotto spetia (!) de castigar Lutherani, castiga tutta la Germania. sì che sono varie secrete et calde pratice, non poco adiutate de Franza, la qual se sa accommodar al tempo, quale potriano in breve causar la roina totalmente dell' Imperio per li tre contrapesi de casa d'Austria, Baviera et Landgraff, delli quali le doi minori chiaramente vedeno che, mentre che loro mettessero in esecutione loro disegni, lo maggiore non solamente li guasteria, ma come il più forte meglio reusceria nelli soi. et in questo pare che longamente non se potrà dissimular che non se scopri ogni cosa, et che se scoprino, sarà forza, perchè li Lutherani sono talmente animati, che non commenzando l'imperatore, overo li Catholici, commenzarano loro, con speranza de trovar l'imperatore in tal maniera impacciato, che non haverà le mani libere. et aciochè meglio lo possino far, usariano le sue fallatie solite de dar intender opinione de pace fin tanto che verrà quello che spettano; cioè il Turco in Ungaria, l'adiuto de Cleve, et quello che potria far Franza in favore loro. perchè ben conoscano che l'imperatore ancora non conceda pace a loro altramente, se non che in questo mezo se levi innanzi l'ostaculi, et poi loro mandi tutta la roina adosso. per questo non reposerano mai, et quando altro remedio non fosse, fa-

rano intendimento con chi potrano de haver manco timore dell' imperatore.

L'imperiali potriano ancora loro andarse intratenir in ogni maniera, et pare che molto se tengano offesi de N. S. come quello che favorisca Franza; et quello che hoggi me n'ha parlato, diceva che se sa che N. S. cerca vie et modi a trovar pretesto d'adiutar Franza con denari, et che la pace non cerca per altro se non per non lassar ruinar Franza, perchè questa sia la maniera che sempre habbino tenuti li pontifici de non lassar mai nessuno diventar troppo grande per gelosia de stati della chiesia, et volendo adesso N. S. in questi tempi tenir la medesma via, che potria ingannarse. de più deceva: se sa che N. S. ha concesso al re de Franza de poter tirar le decime de tutte le chiesie et beneficii de Franza, et che ognuno vede che il re de Franza non ha bisogno de denari in altro uso, eccetto per roinar l'imperatore. et che più cose me direbbe col tempo, qual siano cose de schola, per le quale ve niaria (!) in cognitione che tenendo N. S. quella via, che miglior strada non potria far a sua roina propria et tutta la sede apostolica. a questa cosa non ho manchato de replicar che molto me meravigliasse de tal opinione, quala (!) io credo esser seminata de gente poce (!) sincere (!) più presto per metter garbuglii et male fra li capi, che concordia, perchè, quanto a N. S., che mai se troveria altro che integrità et iustitia in S. Stà, la quale per ingenuo zelo d'amor verso la Christà sempre l'ha intermessa, et Dio sa, con quanta fede et charità; ma che fino adesso a grande torto et non senza notabil ingratitudine s'ha mal interpretato le suoe bone attione. et se quelli che fano professione de iustitia, non se lassassero vincere le (!) passione, che fin adesso mediante la prudentia et ingenuità de N. S. Papa Paulo la Christà saria in pace et tranquillità; et commenciai a recitar quello che de principio del suo pontificatu haveva fatto sempre S. Stà, et quello che fa adesso; concludendo che mai se trovarà altro in S. Stà che quello che la debbia far per il pastoral suo offitio, come universal padre dell' universa Christà, alla quala (!) sola, et a nessuna particulare attione, tendeno le sue fatiche et diligenza. ma questui, a mio parere, non se contentava, dicendo ben: un' altra volta ve dirò più; questo vi basti per questa mattina; presto vederemo, se io dico il vero o non. — partito lui, venete (!) uno gentilhomo del re de Romani, qual ha cognitione de tutte le nove d'ogni banda, il qual esaminato de me, non disse altro de quello che mons. nuncio scriva et io ho toccato de sopra. ma ragionando insieme de varie cose, commenzò toccar le cose della lega catholica, monstrando la grande importanza de quella;

et volendo io negare de non saperne niente, me replicò: come non ho io saputo innanzi la vostra venuta ogni cosa, et del principio? et commenzò de referirme del capo fin al fine quello che adesso et altra volta in questa materia era stato trattato, accegnando sempre che non facendose et presto, che potria esser causa della perditione de (!) relligione in Germania. io non li dissi altro per non volermi scoprir; ma ben lo confortava che non se dubitasse che N. S. non mancheria a far tutto quello che potria far con honore suo, et che de questo ne fosse securo.

Il terzo non stete molto et tutto il suo parlare cadeva a questa conclusione che, volendo il re de Romani, overo li comissarii imperiali ottenir niente de Protestanti, che bisogneria assentir nello nationale concilio, overo quella dieta promissa in Ratisbona; et che confirmandose la declaratione, se confirmaria ancora detto concilio, attento che ce fosse (!) grand (!) dubbii che il generale possi havere il suo progresso per causa de queste varie guerre. et respondendo io che li Catholici non consenteriano mai, et che N. S. ben troveria mezzi, nonostante cosa alcuna, de far haver bon principio, meglio mezzo et ottimo fine il general concilio, facendole conoscere li pericoli delli nationali, parve restarse uno (!) poco satisfatto . . .

T. hat den Brief nicht schließen wollen, ehe die Beratung der Katholiken zu Ende war und deshalb Aliprando bis jetzt aufgehalten. adesso a hora 11 innanzi meso (!) giorno è stato fornito il consiglio con questa conclusione: che quanto alla declaratione, li stati catholici non possono patir che nel recesso si faccia alcuna mentione; quanto alla suspensione delle cause, non voglino che se muti niente della posterior risposta di S. M^{tà}; et quanto alla pace, che se li Protestanti non se voglino contentar della già fatta et confirmata pace publica in Ratisbona et Spira, che li Catholici sono contenti de assecurarli in miglior modo et forma durante il tempo de questo adiuto. et che il simile faccino li Protestanti; et qual parte faccia il contrario, sia castigata. così supplicano S. M^{tà} voler trattar con li Protestanti che in questo modo siano contenti de congiungerse alla commune consultatione dell' adiuto contra il Turco. et questa risposta se darà a doi ore da poi mezo giorno a S. M^{tà} sopra la ultima proposta de Protestanti. — De questo, Monsignor Rev^{mo}, ben se pol comprendere che cattivo essito potrà havere questa dieta, dapoi che fin a questa hora non è stato ordine che se concordasseno li nostri Catholici con li Protestanti, li quali sènza dubio non cederano; et così se perdarà il tempo.

April 8: . . . Dapoi la risposta negativa delli Catholici, non s'ha trattato altro circa la pace publica et visitatione della camera, ma nelle cose dell' adiuto contra il Turco li Catholici sono proceduti separatamente a consultar in che maniere (!) et con che quantità se potria metter guarnison nelli castelli et fortezze delli luoci assignati per il re il primo dì de quello. et già sono li deputati convenuti et hano portato la lor scrittura a S. M^tà, qual ancora non è stata publicata.

Apresso di questo ha spedito de qui questa settimana passata S. M^tà ad alcuni principi dell' Imperio, et pregatili che, vedendo le cose de questa dieta esser in male termine, voglino commoverse per la necessaria deffensione et dar voluntarii soccorsi contro lo commun inimico della Christ^tà. et pare che S. M^tà anderà con questo piccolo adiuto delli Catholici intratenirse fin la venuta dell'imperatore al meglio che potrà, sollicitando però per tutto dove S. M^tà pensarà poter ottenir qualcha cosa, particularmente fora di questa dieta.

Quanto alla declaratione, la quale cercavano questi Protestanti de metter nello recesso, ha fatto tanti boni officii con S. M^tà et con Granvella il s^or nuntio, che me posso tenir per certo che non se metterà et in questo concurre la constantia et reale sincerità dell' ambasciatori Bavari, quali guidano tutte le cose delli Catholici . . .

Le cose de Cleves sono molte volte trattate de tutti li stati et pare che molto l'habbiano a petto. cercano diversi mezzi per ottenir tregua, ma molto se fano sospetti della passion, per la quale propongono alcune conditione, le quale mai potrà accettar l'imperatore.

Circa la bataglia loro ultimamente fatta anchora sono varii li romori, però chiaramente se intende che poco guadagno è stato dell' una et l'altra parte. li Cesarii hano perso l'artegliaria, circa 17 overo 18 pezze, come se dice; la fantaria loro è stata villacamente (!) rotta, et dicono tre milli (!) esser morti. il resto è fuggito overo priggione. della cavallaria hano havuto poca perdità, pur hano perso uno stendardo et alcuni nobili Borgognoni sono stati presi. li Clevensi hano perso circa 8 pezze (!) della artegliaria loro, la fantaria con tutta la vittoria loro sono andati malo (!). la cavallaria è stata rotta, hano perduti tre stendardi, sì che poco avantaggio de questo fatto d'arme è, si non quanto meglio l'uno ha il modo de refarsi che l'altro.

Hoggi a 20 hore è partito in posta per andar in Augusta il s^or^ de Lira, generale commissario de guerra dell' imperator in queste bande, et quanto ho inteso tornerà infra doi giorni, et pare che l'andarà S. M^tà^ sia per altro [1]) se non per conzar alcune differenze de cambii che voglino nascere per li denari rimessi per conto delle guerre dell' anno avenire. pur presto s'intenderà il vero.

D'Ungaria s'intende che, se il re non vene presto da loro, sarà grandissimo pericolo della defettione de tutt' il resto de Ungari, quali fin adesso sono stato in favor della Christ^tà^.

Del concilio pare ch'ogni giorno più se riscaldi. li Catholici, quali fin adesso hano havuti la fede de santo Thomaso, dapoichè metteno li diti nella piaga in veder tante pie et paterne ammonitione de S. S^tà^ [et] così laudevole essempio d'invitarli con la propria persona, se spoglino (!) della lor ignavia et con tutto il cuore se preparano alla obedienza della santa sede apostolica. ma a questo non poco li stimuli (!) ancora che vedeno non poter fuggire una reformatione, et che meglio è con ordine che con disordine esser redutto alla necessaria reformatione.

Li ambasciatori delli christianissimi duci de Baviera m' hano liberamente detto che debbia scriver a N. S. che li principi loro non solamente manderano li suoi, ma che farano tutti quelli, con li quali, overo con autorità overo con amicitia, voglino esser solleciti nello comparer a Trento.

Dello Colloniense arcivescovo era levata una fama che mandava a Trento al concilio, ma non ce ne è certezza. pur domane se saperà qualche cosa, perchè hoggi sono gionti soi ferreri (!), quali piglino logiamento per il conte de Martderschid [2]), soo (!) ambasciatore.

Io ancora fin adesso sono restato qui per veder meglio a che fin voglia tender questa dieta, ma presto me resolverò, remettendomi però sempre et obediendo alli ricordi del s^or^ nuntio. ma subito che conosceremo l'occasione, non mancarò de mettermi in viaggio et anderò metter in esequutione la mia commissione. in questo mezzo ogni dì do bono et sicuro ricapito alli brevi.

Una cosa voglio adgionger ch' essendo in Trento pareva al Rev^mo^ Morone molto a proposito che io havesse uno breve al conte Ludovico Palatino, duca de Baviera elettore, et uno al marques Joachimo de Brandemburg elettore, come doi grandissimi principi, li quali voglino esser stimati, et hano molti prelati sotto

---

[1]) *Der Text der mir vorliegenden Abschrift ist hier verderbt. Vielleicht ist zu lesen:* l'andar a Augusta non sia per altro senon *usw.*

[2]) *Manderscheid?*

loro. et perchè adesso vedo che non solamente sarebbe bene, ma necessario, ho voluto avertir V. Rev^ma et Illma S., et in questo et in tutte le altre cose spetto da lei risolutione et commandi [1]).

Zwei Entwürfe zum Tadelsbreve.

*21. Gutachten für die Abfassung des Tadelsbreves.

[Rom 1544 Juli/August.]

Rom Vat. lat. 6196 f. 137[a]—138[b]; ohne Quellenangabe erwähnt von Pallavicino Hist. Conc. Trident. (Antwerpiae 1673) L. IV c. 6 n. 20 p. 167. — Die Korrekturen zum Teil von der Hand Cervinis.

Die Speierer Beschlüsse. Schisma. Gewalt des Papstes. Kompetenzüberschreitung des Laientums. Zulassung der Häretiker zu Glaubensentscheidungen. Gleichstellung der Lutheraner und Katholiken. Warnung vor der Ungnade Gottes. Aufforderung zu Frieden und Konzil. Ton des Breves.

Che havendo N. S. letto[a]) il recesso, quale S. M^tà Ces. ha voluto che si faccia etiam[b]) per sua imperiale autorità ultimamente[c]) in Spira, nel quale recesso ella[d]) promette[e]) nel prossimo autunno o principio de inverno di volere in una altra dieta[f]) concordare le

a) *Korr. statt* visto.
b) etiam *nachgefügt.*
c) ultimamente *nachgefügt.*
d) *Statt* nel qual recesso ella *anfangs* vedendo che S. M^tà sopra a quel che può o deve.
e) *Ausgestr.* la futura dieta da farsi.
f) in—dieta *nachgefügt.*

[1]) *Von Farnese liegt ein undatiertes Schreiben an Truchseß in Neapel a. a. O. 700 T, das wohl dem Ende April 1543 angehört: Er übersendet ihm die in seinem Briefe vom 15. [fehlt] verlangten Breven. Da das [Augsburger] Kapitel sich durch Nennung seines (Truchseß') Namens vielleicht in seiner Wahlfreiheit beeinträchtigt fühlen könnte, so stellt er es ihm (Ir.) anheim, ob er von dem an dies Kapitel gerichteten Breve Gebrauch machen will. Seine Briefe v. 6. u. 8. [April] sind erschienen. — Endlich findet sich (a. a. O. 739 T) noch ein Schreiben Wilhelm Truchseß' (des Vaters Ottos) an den Papst:* Ex castro nostro Schera Danubium, *1. April 1543 eigh. Or.: Er dankt für das Kondolenzbreve, das ihm der Papst zum Tode seines [in Ungarn gefallenen] Sohnes schickte, und freut sich des Wohlwollens, das er seinem überlebenden Sohne [Otto] widmet,* de quo, etsi mihi a primo quidem tempore, quo Romam misi, propter summum eius desiderium et flagrans erga V. B. studium, dubium non esset, carius tamen eius rei testimonium non potuissem habere. *So erreicht nicht nur sein Sohn das Ziel,* quod a teneris ussque(!) annis quasi fato quodam vehementer et ex intimo animi sui affectu cupiebat, scil. ut pontifici Romano inservire liceret, *sondern auch seine Hoffnung wird gemehrt und gefestigt.* Clare enim perspicio m nimeque dubito V. B. ob perpetuam familiae nostrae erga sedem apostolicam fidem et observantiam nihil praetermissuram, quod mihi, filio familiaeque solatio, usui et ornamento esse possit *usw.*

differentie della religione nel' Imperio usque ad futurum concilium[a]) etc. et quando ciò[b]) in tal[c]) dieta non si potesse fare[d]), promette di celebrare un concilio o nationale o generale in Germania etc.[e]), S. S[tà] ne ha sentito infinito dispiacere[f]) conoscendo in che pericolo stia l'anima di S. M[tà] a voler metter mano in cosa tanto lontana et separata del suo officio et autorità[g]) et che scinde[h]) la unità de la chiesa catholica, quale Jesu Christo N. S., ha conglutinata col suo sangue[i]) in un[k]) corpo indivisibile, del quale corpo[l]) egli è capo in cielo et il pontefice Romano è suo vicario et locotenente in terra[m]), in modo che tutti li altri homini di qualunche grado et potestà si sieno, quali vogliono havere parte in questo corpo de la chiesa, sono membri subordinati a questo capo, maxime in le cose appartenenti alla fede[n]) et[o]) concernenti la salute del anime. et chi si separa da questo capo, si separa da Jesu Christo N. S. et cerca quanto è in sè, di scindere la sua veste inconsutile, con preiudicio del anima sua, et grave scandalo de gli altri etc. — allargando questa parte, et corroborandolo con la scriptura quanto parerà necessario[p]).

Item che oltre al soprascritto errore S. M[tà] incorre in un altro di gravissima importantia, cioè di volere che li homini laici et seculari intervenghino a determinare et dar voto in le cose appartenenti alla fede, con exemplo nuovo et pernicioso, toccando ciò solo a li clerici et constituti ne gradi ecclesiastici, conciosiachè il signore nostro dà[q]) facultà di constituire leggi in la chiesa sua et di sciogliere et ligare non a ciaschuno, ma solo alli apostoli et alli loro successori etc. — allargando ancora questo ponto et corroborandolo con la autorità della scriptura quanto parerà necessario.

Item che S. M[tà] non solo incorre nello errore sopradetto di

---

a) usque—concilium *nachgefügt.*
b) ciò *nachgefügt.*
c) *Statt* essa.
d) *Anfangs* potessero concordare.
e) *Ausgestrichen* senza fare alcuna mentione di S. S[tà] o della chiesa apostolica a chi solo tocca il determinare le cose de la fede et celebrare o far celebrare il concilio etc.
f) *Anfangs* s'è dolta intimamente.
g) *Anfangs* in quel che non ha alcuna autorità.
h) *Anfangs* et a voler che è peggio.
i) *Anfangs* ha constituta *statt* conglutinata col suo sangue.
k) *Nachgefügt.*
l) *Anfangs* della quale *statt* del quale corpo.
m) *Anfangs* cielo et S. S[tà] come suo vicario et locotenente et successore et capo in terra.
n) *Anfangs* in modo che tutte le altre potestà in le cose appartenenti alla fede hanno a cedere a lei et a credere.
o) et concernenti—parerà necessario *nachgefügt.*
p) *Am Rande* . . . ltra cosa.
q) dè? — *anfangs stand* Jesu Christo, nostro signore.

dare il voto alli laici nelle determinationi[a]) ecclesiastice, ma[b]) anco a[c]) li heretici dichiarati per tali da la sede apostolica et banditi da S. M[tà] et da lo Imperio, come nello editto emanato l'anno 153 . . .[d]) appare, nella qual cosa si pecca doppiamente. prima comunicando con li heretici contra il precetto apostolico, et poi admettendoli al determinare le cose della fede, etiam che si dica usque ad futurum concilium, perchè non possano intromettervisi in modo alcuno essendo separati dala chiesa.

Item che S. M[tà] incorre in errore a pareggiare li Luterani con li Catholici in molte altre cose, quali perchè sonno notate in quel summario del recesso che si lesse in concistorio, da quella scrittura si potranno pigliare[1]).

Li quali errori enumerati et reprobati etc. — mostrando di reicerne la colpa più ne mali consultori che in S. M[tà] per molte opere virtuose se gli sonno vedute fare per il passato — se ha da amonirla et pregarla che nella dieta futura se abstenga de incorrere in disgratia di Dio, come faria commettendo tali enormi et insoliti peccati, quali tirarebbeno in ruina tanta moltitudine di anime, che a S. M[tà] saria gran carico lo haverne a rendere[e]) conti dinanzi a Dio. tanto più, quanto si vede che la sforza con la sua autorità imperiale li Catholici, quali altrimenti non acconsentirebbeno a molte[f]) cose.

Et perchè il travaglio et divisione in quella nobilissima provincia di Germania (quale per molte ragioni S. S[tà] ama cordialmente) se habbino sicondo Dio et con salute dalle anime loro a componere et finire quanto più presto, poichè etiam per confessione di S. M[tà] la vera via di ciò è[g]) la celebratione del concilio universale, S. S[tà] come lo indisse a questo effetto ultimamente[h]) in Trento, loco comodissimo a quella natione et mandòvi tre cardinali legati et ve li tenne senza frutto[i]) fino che si vidde come per le guerre il concilio non si poteva per all' hora celebrare, onde fu necessitata di suspenderlo fino a miglior tempo: — così è paratissimo a tor via la suspensione et celebrarlo volentieri, ogni volta

---

a) *Anfangs war beigefügt* et leggi.
b) *Desgl.* vole che possino far ciò.
c) *Nachgefügt.*
d) *Sic! anfangs* nello editto allhora emanato.
e) *Anfangs* de le quali tutte S. M[tà] haria a rendere.
f) *Anfangs* quelle.
g) *Anfangs* finire, essendo la vere via di ciò la.
h) *Nachgefügt.*
i) senza frutto *nachgefügt.*

[1]) *Ehses Conc. Trid. Nr. 274.*

che si possa fare, et acciochè si possa, non restarà[a]) di procurare la pace come da principio del suo pontificato ha sempre[b]) fatto. la qual gratia se bene fin qui non è piaciuto a Dio di concederci forse per li nostri peccati, nondimeno S. S^{tà} spera[c]) che se habbia presto ad effettuare. et pertanto[d]) exorta di nuovo S. M^{tà}, sì come farà exortare anco di nuovo il re di Francia, alla perfectione di detta pace[e]), con la quale si provederia a tutti li bisogni della afflitta Christianità ad un tratto etc. — aggiongnendo et diminuendo anco a questo capitolo come parerà meglio et concludendo che il vero remedio di provedere alle tribulationi di Germania et del resto saria la pace, seguendone subito la celebratione de un' buono et universale concilio.

Et tutte queste cose si scrivino in modo che si demostri da una parte carità et affettione, et dall' altra viveza et[f]) animo in havere a patire indignità et offese contra Dio e la sede apostolica, advertendo che le parole sieno ritexute in modo che S. M^{tà} sia costretta respondere l'animo suo circa[g]) quello vorrà fare o non fare de le cose promesse in la dieta futura. perchè da tale[h]) resposta S. S^{tà} potrà[i]) meglio sapere come haversi da governare in la dieta etc.[k]).

Et[l]) se parerà in qualche loco che venghi a proposito si potrà connumerare il . . . (?) del Imperio occidentale el il pn^{s} (?) del haverlo constituito in Germania essendo . . . fatta (?) non da altri che dal . . .[m]).

*22. Paul III. an Karl V. [Rom 1544 August.]

Rom Bibl. Chigi Q I 8 f. 13^{a}–14^{b} Abschr. ohne Datum: Breve Pauli III. ad Caes^{eam} M^{tem} ad revocanda decreta in Germanico convento contra pietatem edita.

---

a) *Anfangs* a miglior tempo, non restò punto di procurare.

b) *Statt* ha sempre *anfangs* haveva continuamente, acciochè il concilio universale si fusse potuto celebrare, il che se bene fin qui . . .

c) *Anfangs beigefügt* in Dio et in la prudentia di S. M^{tà}.

d) *Anfangs* per il che.

e) *Anfangs* alla pace.

f) viveza et *nachgefügt; anfangs* animo et resurretione in havere a fare quanto converrà all' offitio apostolico et in modo che S. M^{tà} sia costretta.

g) l'animo suo circa *nachgefügt.*

h) *Anfangs* questa.

i) *Korr. aus* possa.

k) *Anfangs* governare lei etc.

l) *Das folgende nachgefügt und zwar am anderen Rande der Seite, die hier zerrissen und überklebt ist.*

m) *Es scheint nur noch ein Wort gestanden zu haben.*

Abfall des Kaisers. Verdachtsanzeichen seit der Regensburger Deklaration. Eigenmächtigkeit Karls. Gleichstellung der Protestanten. Übergehung des hl. Stuhles. Beispiele der alten Kaiser. Undankbarkeit Karls. Verletzung des päpstlichen Ansehens. Handlungsweise des Papstes (Friede und Konzil). Kompetenzüberschreitung. Mahnung zum Widerruf. Unentschuldbarkeit des Geschehenen. Erinnerung an den Kaisereid. Schlimmes Los der Kirchenfeinde. Entschlossenheit des Papstes. Hoffnung auf Gottes Schutz und auf Bekehrung des Kaisers.

Summa nos molestia affecerunt, quae temporibus nostris in christianam rempublicam ingruere vidimus, mala et calamitates, bellorum scilicet atrocium tumultus undique formidabiles, haeresum tot abominabiles sectae, tot infidelium secundae victoriae et christianarum urbium ac populorum direptiones atque amissiones, sed nihil nos magis turbavit, Carole quinte, fili carissime, quam tuae a sede apostolica abalienationis significatio. quae etsi pluribus coniecturis non apud nos tantum, sed penes alios dudum in suspitionem venisset, tamen exploratior visa est, primum ex declaratione, quam post acta Ratisponensis conventus tua ipse auctoritate in gratiam haereticorum extrudisti, etiam mox ex aliis, quas nuper in Spirensis concilii decretis (recessum vocant) reclamantibus catholicis principibus similiter statuisti. haec quidem, Carole Imperator, sanctam hanc sedem et catholicam religionem apertissime oppugnant, atque ex fontibus impiis haereticorum, quibuscum dudum foedus initum fuit, emanasse cognoscuntur. enimvero vix primum huic rei fidem adhibuimus. et si aliquo argumento res manifesta in dubium trahi posset, minime nunc crederemus, quod Carolus V. Imperator in Germanico conventu concilium provinciale ad discutiendam religionis controversiam indiceret et ordinibus illis Germanicis liberum faceret, quid in ea servandum foret, mox imperiali autoritate et ex plenitudine potestatis circa ipsius religionis articulos proponeret traderetque ordinem, quem populi Germaniae ferre cogantur, quodque controversiae eiusdem religionis alia via non sopiantur, quam per concilium generale aut provinciale vel per comitia imperialia. nec satis fuit haereticos Catholicis in omnibus capitulis aequare ipsosque haereticos ad officium et magistratus passim admittere et dispositiones per eosdem super bonis ecclesiasticis factas approbare atque ipsis fidei desertoribus solitam formam per sanctos iurandi remittere et decreta ac constitutiones contra ipsosmet dudum legittime editas abrogare, quin tandem omnes dissensiones et errores de religione tuo iudicio reservasti, nullo unquam monumento, nulla mentione facta de summi pontificis dignitata, de sedis apostolicae autoritate. an haec excusabilia et parum gravia videri possunt, quae gesta sunt contra decreta tot antiquorum sanctorum patrum, adversus ecclesiae catholicae normamat que unitatem, contra

observantissimam tot saeculorum consuetudinem? an haec eadem imitantur superiores illos pios imperatores, Constantinum Maximum, Martinumque et Theodosium atque eum primum piorum Germanorum Caesarem, Carolum Magnum, et ipsius filium Ludovicum, qui sedi apostolicae adhuc tenui et nondum satis confirmatae omnem in his, quae ad religionem pertinebant, facultatem merito detulere atque eam ob rem maxima semper laude et gloria digni habiti fuerunt? quod si error huiusmodi, immo noxa gravissima, quemlibet christianum principem magis atque magis dedeceret, at te maxime, sive dignitatis imperatoriae munus sive tui ipsius debitum spectetur! nos enimvero diffiteri nolumus multa antiquitus ex Caesarum christianorum religione et pia caritate huic pontificiae sedi delata fuisse beneficia, sed nimirum plurima a pontificibus in id, quod tu tenes, dignitatis culmen provenerunt illudque praesertim, quod occidentalis Imperii restitutio Romanorum pontificum opera primum successit, atque eorum dein autoritate in eam, quae in te et antea tam diu observata est, formulam reducta fuit, neque te praeterit, summe Imperator, quam tu ipse ad eum honorem adipiscendum pontificum favore fueris advectus, sine quorum gratia pluribus ex causis minime promoveri poteras; at quae modo vices rependuntur? et quae pro tot officiis gratiae nunc referuntur? an oblitus es, quantum Deo omnipotenti maximo debeas, cuius etsi largitate et beneficentia praeter Caesareum apicem tot regna et ditiones ex successione, tot victorias et felices eventus, multipharium adeptus fuisti, tu tamen summum pontificem, Jesu Christi, Dei filii verum vicarium, eiusque facultatem adeo perturbare et confundere persuasus fuisti? haud te lateat, fili carissime, eos, qui impietatem aut haeresim aliquam antea moliti sunt, ecclesiae caput et summum sacerdotem imprimis oppugnasse, ut ita ab unitate Catholicorum tutius recederent. et ideo minime mirum est, quod ea ratione tuam Celsitudinem nefarii homines induxerint, ut sedis apostolicae autoritatem veluti nimiam et insolitam (?) aspernareris. sed utinam illa staret ac debito honore et reverentia frueretur! nam bella inter vos christianos principes fortassis desiissent, et pace ipsis reddita haereticorum furor non adeo debaccharetur, nec infidelium opes tam prospere augerentur. verum non ambigimus aliquos apud te esse, qui nonnullis praetextibus tuam adversus nos autoritatem propulerint, quorum calumnias facile discernent, qui nostra hactenus gesta propenderint. nos enim semper nihil magis curavimus, quam pacem inter christianos principes conciliare atque ad eam rem omnes vires (ut palam ostensum est) intendimus, omnemque intentionem nostram (Deus est testis)

sincere direximus, quamvis culpa aliorum, quibus veniam deprecamur, frustra hactenus id successerit. nos quoque (ut ommittamus, quae in Tuae Serenitatis gratiam fecimus) nihil unquam contra imperatorium culmen, nihil contra te egimus, etsi plerumque non levis ad id occasio oblata fuerit. quodsi[a]) M^ti T. in plurimis obsequi et morem gerere noluimus atque ea facere detrectavimus, quae tuo forsan atque aliquorum iudicio, qui votis suis nimis affecti sunt, honesta apparebant, nobis tamen, qui aequo animo medii res propendimus, minime congrua visa fuerunt, ut saepissime scriptis et nuntiis, interdum etiam mutuis colloquiis Tuae Celsitudini palam demonstravimus et quandocumque opus fuerit, clare edocturi sumus, neque est, quod aliqui excusanda putent memorata Spirae decreta eo, quod nos concilium oecumenicum celebrare et ecclesiae reformationem instituere distulerimus; certum enim est ex antea gestis, quae etiam in publicis monumentis passim leguntur, nos concilii eiusmodi celebrationem omnino procurasse et nunc quoque prae ceteris maxime cupere illudque saepius diversisque in locis frustra indixisse atque ecclesiae reformationem cum saecularium abusibus propter id distulisse, ut maturius et consultius in conventu universali fieret, quod nos ipsi alioquin efficere optassemus. quae omnia etsi concederemus minus satis per nos praestita fuisse, tu tamen in his, quae per te acta sunt, facultatem tuam longe excessisses atque ad alienam messem haud pio exemplo manus adiecisses[b]); igitur, fili carissime, si aminae tuae, si gloriae et nomini tuo atque officio consultum esse intendis, huic errori, huic insigni notae et publicae offensioni providere et revocare quam primum te velis. ea siquidem erga te fuit semper amini nostri propensio, ut aliquando tua gesta, etsi minime placerent, excusaremus, quod necessitate quadam te compelli putabamus ad ea, quae alioqui animo tuo adversarentur, sed quod nunc tractatur de sedis apostolicae contemptu, de religionis catholicae pernicie, minime excusandum, nequaquam est dissimulandum, sed in faciem resistendum. recole Caesar, quid in tuae ad Imperium assumptionis confirmatione, quid in conservatione[c]) tu ipse iureiurando promiseris, te semper Romanae ecclesiae defensorem futurum, nec unquam cum aliquo schismatico aut haeretico communionem aut foedus initurum. et pariter considera, an quae nunc acta fuerunt, tuo digna sint nomine atque ea fide, quam profiteris. occurrunt hic undique scatentque exempla,

a) *Der Nachsatz fehlt.*
b) *Der Text dieses Satzes scheint verderbt.*
c) coronatione?

quibus non Tua tantum Maiestas ab inceptis revocari, sed nos eas ob causas excitari omnino debeamus, si quidem plurimi olim imperatores adversus hanc sedem iniqua et nefaria aliquando moliti fuerunt, quibus Christo Domino nostro adiuvante non absque perpetua ignominia tandem parum feliciter res cessit. execrati sunt de orientalibus imperatoribus Anastasius a Gelasio pontifice, quod a catholica religione et fide deviaret, Philippicus a Constantino, Leo a Gregorio III. et Paleologus a Martino IV [1]). nec secus contra Germanos imperatores pro sedis apostolicae autoritate animadversum fuit, cuius rei praecipua extant monumenta in Henrico IV. et V. et VII., in Federico I. et II., mox in Ludovico Bavaro. neque nos fugit, si ad haec progrediamur, maiora inde (?) discrimina atque incendia in christianam rempublicam exoriri et plurima nobis incommoda afferi posse, sed pro catholicae religionis et pontificii culminis conservatione nihil nos deterrebit, nec ingratum erit annosum hoc caput, et quod vitae servilis residuum est, pro Christo exponere. tutabitur, ut spero, sanctam hanc sedem Deus omnipotens, nec Petri naviculam fluctuantem summergi sinet, et contra illos, qui impii erunt summumque sacerdotem oppugnaverint, non mitior iudex erit, quam fuit contra Datam Abironque et Choram aliosque, qui ut praedictum fuit, a solio apostolico defecerunt. verum potius confidimus divinam clementiam animum tuum conversuram teque ad huius apostolicae sedis tutelam et ad revocanda contra pietatem decreta, ut debes, inclinaturam. quod ut facias, rogamus T. M^{tem}, fili carissime, atque enixe obsecramus per Dei omnipotentiam, per viscera misericordiae Jesu Christi, ne in tantam perniciem et calamitatem tu ipse, Carolo quinte, Imperator maxime, christianam rempublicam et veram religionem tecum trahere velis. interim valeat M^{tas} T. et a Deo Optimo Maximo per Christum D. N. dirigatur [2]).

---

[1]) *Die mir vorliegende Abschrift hat* a Martino V. *Es kann aber nur Martin IV. gemeint sein.*

[2]) *Ich habe im vorliegenden Abdruck einige Textbedenken durch Fragezeichen und Fußnoten hervorgehoben. Eine Revision ist leider nicht möglich, da der Zutritt zur Bibl. Chigi zurzeit gesperrt ist.*

Alphabetisches Register.

Alphabetisches Register

der

Orts- und Personennamen.

Aahstrooch (Aerschoet, Hoogstraeten?) 242.
L'Abbate s. Panormitanus.
Abiron 586.
Achmat-Bei, Bruder Mahomet-Beis 397.
Adrianopel 110. 362. 363.
Adriatisches Meer 362. 363. 371.
Aerschot, Hz. v. —, 388. 410. 465. 470. 474.
Africa 32. 34. 36. 486. 564.
Aga, Woywode v. Siebenbürgen? 397.
Agria s. Erlau, B. v. —, s. Colocza.
Aguilar, Marquese d' —, kaiserlicher Gesandter in Rom 34. 43. 77—79. 87. 93. 172. 173. 281. 289. 290. 440. — Sekretär s. Conciano.
Ahmurat-Bei 210. 214.
Aigues-mortes 231.
Ala 9.
Alarcon, Sancho de —, kaiserlicher Werber 273.
Alba Regale s. Stuhlweißenburg.
Aldano, kaiserlicher Hauptmann 394.
Aleander Girolano, Kl. XVIII. XIX. XXII. XXIV. XXXV. 3. 19. 21. 27. 28. 31. 38. 150. 253. 517. 548. 553. 555.
Algier XX. XXXI. XXXII. 24. 73. 75. 76. 78. 85. 88–90. 93. 95. 96. 103. 111. 135. 155. 159. 165—167. 170 bis 173. 185. 437.
Aliprando, Bruder Truchseß' 576.
Alonso s. Rios.
Altensteyg, kaiserlicher Kammerherr 247.
Alziati (Alciato) Andrea, Bologneser Gelehrter 36.
Amersfoort in Holland 452.
Ammen Georg, bairischer Geistlicher XXVIII.
Anastasius, oströmischer Kaiser 586.
Ancona 58. 75. 91. 139. 156. 159. 199. 200. 371. 379.
Andalo: Andelot, Johann v. —, Großstallmeister Karls V.: 6. 85. 86. 452.
Skt. Andreas-Insel bei Budapest 253. 254. 256.
Andreotti s. Chiusi.
Angerer s. Wiener-Neustadt.
Anna, hl., Kirche der — — in Düren 394. — Haupt 395.
Antwerpen 152—154. 242. 346. 423. 453. 465. 492. 495. 507. 509.
Apulien 110.
Aquila, B. v. —, Bernardo Sanzio XII. 1. 38. 39. 41. 44. 46. 48. 53. 54. 61. 68. 73. 75. 82. 83.
Aquileja 249. 250. 322. 330. 338. 428. 429. — Patriarch v. —, Kl. Marino Grimani 246.

Aquino Thomas v. —, XX. 11. 578.
Aragonia, Giovanni Luigi (Kuriale?) 509.
Ardinghello, Niccolò, Sekretär Farneses, XIX. XLIII. 20. 105. 179. 187. 192. 195—197. 210. 436. 507. 544.
Aristoteles 10—12.
Arius 11. — Arianer 134.
Armagh, Erzb. v. —, Dr. Johann Wauchop (Doctor Scotus) XXIV. XXV. XXXV. 30. 51. 52. 61. 63. 64. 82. 99. 100. 108. 110. 113. 114. 116. 119. 120. 141. 144. 200. 202. 208. 211. 212. 222—224. 246. 249. 250. 272 bis 274. 284. 298. 316.
Arras, B. v. —, ältester Sohn Granvellas 31. 39. 302. 305. 316. 317. 458. 460. 461. 476. 478. 573.
Ascanio s. Colonna.
Aschaffenburg 497. 498. 500.
Assisi 380. 446.
Astrix (bei Innsbruck) 151.
Augsburg XV. 49. 56. 63. 66. 70. 122. 128. 133. 153. 154. 157. 184. 185. 223. 227. 340. 343. 357. 376. 384. 393. 414. 429. 441. 490. 494. 514. 518. 534. 535. 551—554. 568. 572. 578. 579. — Gesandte in Nürnberg 1543 (Stetten, Seitz, Peutinger) 341. — B. v. —, bis 15. April 1543 Christof Stadion 226. 241. 355. 356. — Von 1543 an s. Truchseß.
Augustinus 560.
Aumale, Hz. Claudius v. —, 22.
Avesnes 413. 471. 473.
Avignon XIV. 184. 185.

Baal XXIX.
Baden, Markgrafen v. —, Ernst v. Baden-Durlach und Filibert v. Baden-Baden 330. 337.
Badia Tommaso, magister s. palatii XIX. 5. 30. 52. 61. 82.
Bagni, Graf 464.
Bagno, Achille da —, 395.
Bagnorea, nördl. Viterbo 243. 246. 250. 566.
Baiern, Land 100. 141. 207. 223. 232. 233. 242. 246. 248. 263. 335. 346. 494. 570. — Herzöge Wilhelm IV. und Ludwig X.: XXIII. XXVIII bis XXXI. XXXIII. XXXVII. 30 bis 34. 44. 55. 56. 63. 66. 69. 89. 94. 100. 114. 206. 223. 225. 226. 233. 236. 239. 240. 246. 248. 264. 272. 274. 276. 284. 286. 296. 298. 299. 306. 316. 318. 319. 321. 323. 333. 334. 344—347. 350. 357. 422. 426—428. 430. 440—443. 446—450. 453. 464. 468. 470. 485. 488. 490. 492—495. 499. 501. 507. 508. 513. 514. 517. 522. 524. 531. 534. 536. 540. 542—545. 547. 548. 550. 551. 554. 569. 572. 574. 578. — Einer der Herzöge 229. — Bruder, Ernst s. Salzburg. — Hz. Wilhelm IV.: 28. 231. 242. 488. — Gemahlin 39. — Hz. Ludwig X.: 41. 43. 95. 221. 222. 224. 232. 240. 241. 250. 345. 518. 524. 533. 549. — Haus Baiern 117. 498.
—, Räte der Herzöge XXVIII. XXIX. — Gesandte in Regensburg 1541: 554. — Ein Gesandter an Ferdinand 1541 (Gryn?) 164. 165. — An den Papst 1541: 173. — Gesandte in Speier 1542: 99. 101. 130. 132. 133. 137. 154. — Vertreter Wilhelms in Nürnberg 1542: 567. — Dolmetscher Ludwigs daselbst (wohl Gryn) 233—240. — Räte Ludwigs ebendort 241. — Vertreter der Herzöge in Nürnberg 1543 (wohl Gryn und Eck): 321. 344. 358. 574. 577. 578. — Ein Rat der Herzöge (wohl Gryn) dort 311. — Ein Rat Ludwigs daselbst (wohl wieder Gryn) XXXI. 331. 333. 334. 342. 344. 349. — Gesandte der Herzöge an Karl V.: 441. 442. 448. 463. 464. — Vgl. auch Eck, Gryn, Schubinger, Stockhamer, Weißenfelder, Widmanstätter.
Balassa, Emmerich (il Balascio, il Valasch), Woywode v. Siebenbürgen 185. 189. 283.

Bamberg 52. — Bf. v. —, Weigand v. Redwitz 231. 241. 342. 516.
Bamphi, Balthasar, Ungar 185. 189.
Bandini, Gesandter Cosimos bei Karl V.: 91.
Banisio, Sekretär Hz. Heinrichs v. Braunschweig, 462. 463. 470.
Barbarossa Chaireddin 20. 32. 48. 91. 110. 124. 126. 159. 202. 379. 380. 384. 396. 403. 409. 448. 445. 465. 472. 477. 478. 480.
Barbier 62. 70.
Barcelona 292.
Barcocchio, Oberst 390.
Bavai bei Valenciennes 470.
Bazano, Alvaro da —, 398.
Beccadelli, Ludovico, Sekretär Contarinis XI. 61.
Belgien 542.
Belgrad 156. 158. 168. 259. 367. 369. 376. 377.
Du Bellay, Guilleaume, Herr v. Langey, Statthalter in Piemont 8. 133. S. auch Turin.
Belluno 513.
Berbena, Hieronymo —, Sekretär Verallos 220. 230.
Berengar v. Tours 557.
Bergamo, B. v. —, Petrus Lippomani 440.
Bertinoro, B. v. —, s. Caserta. — Bistum 181.
Bibra s. Würzburg.
Binche in Hennegau 408. 410. 463. 465.
Biscaya 343.
Blosio Palladio, Brevensekretär XIII. 100. 150.
Bobadilla Niccolò, Jesuit XXV. 104. 110. 141. 142. 144. 211. 251. 257.
Böhmen (Land. Bewohner, Landtag, Söldner (XIII. 67. 108. 123. 141. 156. 160. 161. 169. 170. 177. 178. 180. 184. 185. 190—192. 195. 201. 204. 206. 207. 211. 218. 246. 263. 308. 309. 328—330. 339. 345. 347 bis 351. 357. 359. 360. 368. 380. 381 bis 384. 388. 392. 397—399. 401 bis 406. 408. 411. 413. 416. 417. 423. 424. 426. 427. 429. 497. 499. 570. 571. — Vizekanzler v. —, 184. 571 (s. Scheappke). — Böhmische Brüder (Picardi) 190—192. 206. 208. 209. 359. 361. 362.
Bologna XXIII—XXV. XLV. 75. 77. 79. 87. 89. 91. 93. 108—110. 151. 155. 166. 167. 172. 176. 214. 318. 321. 323. 330. 338. 348. 357. 363. 365. 366. 368. 370—372. 378. 379. 383. 453. 490. 493. 536. 542—545. 572.
Bonizio, Bernardo, Kuriale, sein Sohn 37.
Bonn XIV. 387. 455. 489.
Bonvalot, Nikolaus, Abt v. St. Vincent, kaiserl. Gesandter bei Franz I.: 76.
Bordogna, Lorenzo —, Postmeister zu Trient 50. 51. 180. 181.
Bosnien, Paschah v. —, 362.
Brabant 302. 351. 387. 521.
Brandenburg, Kf. Joachim II. v. —, XXXV. XXXVI. 40. 41. 45. 47. 48. 53. 69. 119. 121. 123—125. 127. 129. 130. 133. 135. 141. 180. 183. 204. 207. 210. 211—213. 215. 220. 232. 246. 247. 251. 253. 254. 258. 266. 269. 353. 489. 490. 497. 499. 500. 503. 504. 517. 570. 572. 573. 578. — Prediger in Speier 1542: 125.
—, Markgraf Georg v. Ansbach 68. 69. 226. 231. — Johann Albrecht 336. — Neffe Georgs 231.
Braun, Dr. Konrad —, Mainzer Rat 3. 4. 30. 573.
Braunschweig, Stadt 243. — Hz. Heinrich v. —-Wolfenbüttel XXIX bis XXXI. XXXIII. XXXIV. 8. 29. 30. 68. 69. 118. 122. 127. 183. 224. 226. 227. 229. 236. 241—244. 246. 248. 250. 257. 258. 264. 265. 267. 268. 272. 274—276. 282. 286. 295. 297. 298. 301. 308. 310. 314—316. 318. 322—324. 330. 336. 339. 342. 343. 348. 350. 411. 412. 440. 441. 461 bis 464. 466—468. 470. 489. 491. 518. 522. 524. 531. 545. 568. — Kinder 248. — Land XXXV. 243.

246. 283. — Oheim Erich I. v. Kalenberg 29. 30. 505. 522. 524. — Dessen Gemahlin Elisabeth 503. 505. — Dessen Sohn Erich II. 522. 524.
Bremen, Erzb. v. —, Christof v. Braunschweig 39. 118. 379.
Brescello (Breselli, Brescelli), nordöstl. Parma 346. 357.
Brissac, Herr v. — 477.
Brixen 295. 570. — Bf. v. —, Christof v. Fuchs 149. 572.
Bruck a. d. Leitha 220. 404. 405.
Brünn 571.
Brüssel 137. 403. 406. 415. 420. 427. 461. 464. 465. 472. 477. 496.
Bruneck in Tirol 174.
Bucer, Martin 53. 298. 316. 455.
Buda s. Ofen.
Büchel, Dietrich v. —, Sekretär Hermans v. Köln 454.
Büren, Graf v. — 458. 465.
Burgund (Freigrafschaft) 76. 351. 368. 521. — Burgundischer Kreis 333. 351. — Adelige 48. 577. — Ein Edelmann 411. — Truppen 415. 416.
Busseto XXVIII. XXXIX. 364. 370 bis 372. 448. 449. 509.

Cadamosto Tommaso, Agent Morones 77. 103. 143.
Cagli, Distrikt Urbino 315.
Calabrien 372. 377.
Calais 374. 376.
Cambrai XLIII. 130. 131. 136. 137. 203. 320. 418. 468. 469. 565.
Camerino 437 — Hz. v. —, s. Farnese Ottavio.
Campegio Tommaso 3. 5. 13. 29. 32. 36. 38.
Campidona, abbas Campidonensis s. Kempten.
Canino, Prov. Rom 195. 296.
Canon, bei Landrecies 469—471. 475.
Capodiferro, Hieronymo Datar, Nuntius bei Franz I.: s. Nizza.
Capodistria, B. v. —, Pier Paolo Vergerio 30. 32. 33.
Capua, Prior v. —, s. Strozzi.
Carabetti, Bartholomeo — di Santo Arcangelo 276.
Carafa, Johannes Petrus, Kl. XXIV. 440.
Carolus, Adam 118.
Carpi, Rodolfo Pio de —, Kl. 156.
Carthagena 190.
Casa, Giovanni della —, XI.
Caserta, Bistum 181. 185. 189. 195 bis 197. 209. 210. — B. v. —, Girolamo Verallo XI. XIII. XXVI. XXX. XXXI. XXXII. XLV—XLVII. 22. 61. 67. 74. 75. 84. 107—109. 132 bis 134. 138. 140. 147—431. 438. 443. 454. 466. 513. 547. 567. 571. 573. 575. 577.
Castaldo, maestro di campo im Heere des Kaisers 461. 464. 470. 477.
Castelalto, Gouverneur v. Trient 207. 251.
Castelchiugo (?) bei Parma 379.
Castelnuovo, in Dalmatien XVI. 32. 170.
Castel San Giovanni, bei Bologna 214. 370.
Castilien XVI. 200. 257.
Castillejo, Sekretär Ferdinands 38. 199. 251. 254.
Castro, Prov. Rom 300.
Cateau-Cambrésis s. Le Cateau-Cambrésis.
Cava (La Cava), B. v. —, Joannes Thomas Sanfelici XIII. XLIV. 268. 271. 441.
Cavallo Carlo, Gesandter Venedigs bei Ferdinand 176. 209. 281.
Cellesi Filippo, Hauptmann 437.
Cerveteri, bei Rom 464. 477.
Cervini, Marcello, Kl. XIX. XX. XXVII. XL. 3. 21. 24. 27. 30. 31. 40. 54. 65. 68. 71. 76—78. 81. 88. 89. 102. 103. 107. 110. 143. 150. 172. 175. 179. 221. 268. 269—274. 286—288. 289. 322. 345. 350. 421. 423. 424. 450. 492. 493. 536. 540. 543. 545. 548. 549. 551. 563. 579.
Champagne 453.

Chantonnay, Herr v. —, Sohn Granvellas 443. 451.
Château-Cambrésis s. Le Cateau-Cambrésis.
Chios 110.
Chinciani, kaiserlicher Hauptmann 394.
Chiusi, B. v. —, Andreotti, Nuntius in Venedig XXV. 25. 111. 181.
Chore 586.
Christus 54. 279. 345. 517. 522. 536. 540. 552. 553. 555. 557. 558. 560 bis 562. 580.—586.
Civitavecchia 75. 78. 156. 159. 168. 195. 423. 480.
Cicogna, im Dienste Karls V. 402.
Clemens VII., Papst 20. 38. 203. 272. 280. 308. 427.
Cles, Bernard, Kl., B. v. Trient 144.
Coblenz 387. 392. 455. 456.
Cobos, Francesco de los —, 104. 272. 276. 438. 439.
Cochlaeus, Johannes 51. 60. 61.
Cöln s. Köln.
Colocza, Erzb. v. —, Johann Frangepani, B. v. Erlau 41. 43. 49. 63. 64. 141. 142. 150. 157. 214—216. 218. 220. 226—229. 249. 251—253. 263. 272. 282. 283. 295. 308. — Ein Bruder —, 41.
Colonna, Ascanio 15. 20. 28. 30. 35. 36. 42. 44. 55—58. 65. 66. 91. 437. 460. — Ältester Sohn Fabrizio 55. 460. — Gesandte Ascanios an Karl V.: 35. — Camillo — 73. 464. — Pizzo 76. 82. 83. — Stefano 455. 458. 461. — Haus 44.
Conciano, Sekretär Aguilars XXXVIII. 365. 536.
Confallonero, Sekretär Morones 51. 52. 92—94. 102. 144. 553.
Constantin; Constantinopel s. unter K.
Contarini, Gasparo, Kl. XI. XII. XV. XVII—XXIV. XXVII. 1. 3—16. 27. 28. 30. 31—35. 37—40. 42. 43. 45. 48. 51—54. 55. 57. 59—68. 71. 74 bis 82. 84—90. 91—93. 110. 141. 151. 152. 154. 155. 235. 304. 312. 332. 335. 348. 513. 517. 541. 551. 554. 555. — Sein Auditor (wohl Becadelli) XIX.
Cortese Gregorio 99. 101.
Cosimo s. Florenz.
Cotrone, in Calabrien 371.
Cremona 371. 372.
Cruser, Gesandter Franz' I. an den Speierer Reichstag 1542: 118.

Dänemark, Reich 477. 488. — Kg. v. —, Christian III., 364. 369. 452. 468. 470. — Gemahlin Dorothea 468.
Dalmatien 162.
Damascenus 559.
Dandino Girolamo, Nuntius bei Franz I.: XXXVIII—XL. 16. 187. 195. 421. 510.
Daniel 558.
Datan 586.
Davids Gattin 559.
Derves-Bei, Türkischer General 397.
Deutschland (Land, Bewohner, Söldner) XIII—XV. XIX. XXII—XXV. XXXIII. XXXV—XXXVII. XLI. 3. 5. 14. 16. 23. 26—28. 35. 38. 39. 40. 42. 43. 45. 47. 48. 50. 53. 54. 56. 57. 64. 68. 70. 76. 82. 90. 95. 100—103. 105—107. 112. 113. 116. 120. 121. 125 bis 127. 136. 137. 139—141. 142 bis 145. 150. 154. 156. 160. 161. 170 bis 174. 176. 179. 181—183. 185—187. 189. 191. 192. 203. 218. 219. 221. 222. 225. 226. 228. 235. 236. 239. 241. 243—245. 247—249. 252. 253. 257. 259. 261. 262. 264. 265. 268. 269. 272. 273. 276. 291. 297—308. 310—313. 315. 316. 319—323. 333. 334. 339. 342. 343. 347—349. 351. 362. 363. 367. 371. 373. 374. 381 bis 383. 394. 397. 401. 403. 404. 407. 415. 422. 424. 425. 428. 430. 435—440. 442. 445. 452. 454. 455. 457. 459. 465. 467—469. 470. 472. 477. 480. 483 bis 487. 490. 491. 494. 496. 497. 499. 501. 507. 508—510. 513. 514. 516 bis 518. 521. 522. 532—534. 536. 538. 539. 445. 550. 560. 561. 566.

568—574. 576. 580—583. 586.
Deutschland, Prälaten, Bischöfe von —, 320. 446.
—, Süddeutschland XIV. 522. 524.
— Deutscher Orden s. Kronberg, Schutzbar.
— Ks. Karl d. Gr. 584. — Ludwig der Fromme 584. — Heinrich IV.: XLII. 586. — V. VI.: 586. — Friedrich I. und II.: XLII. 586. — Ludwig der Baier XLII. 586. — Friedrich III. (IV.): 516. — Maximilian I.: 517.
— Ks. Karl V.: XII—XIV. XXI. XXIII. XXVI. XXVII—XXXV. XXXVI—XLVII. 4. 5. 8. 9. 14 bis 96 passim. 115. 116. 122. 126—128. 136. 150—154. 157. 159. 164. 165. 168. 170. 171. 177. 178. 181—186. 188. 190. 192—198. 200. 201. 211. 217. 230—234. 236—240. 242. 243. 246. 247. 249. 250. 251. 254. 257. 258. 263. 267—269. 276. 278—281. 285. 287. 288—295. 298. 299. 302 bis 317. 323—327. 329—335. 337. 339—341. 343. 348—352. 354. 357. 362. 364—366. 368—378. 380—383. 385—388. 394. 395. 399. 403. 405 bis 425. 427. 429—431. 433—480. 483. 485—490. 493. 494. 496. 497. 499 bis 507. 509. 514—519. 521. 522. 524. 527. 528. 532—534. 536—543. 545. 546. 549—554. 561. 564. 565. 568. 569. 573—575. 577. 578. 581 bis 586. — Gemahlin Isabella 46. 47. — Schwester Eleonore s. Frankreich. — Maria s. Niederlande. — Sohn Philipp 257. 292. 321. 324. 377. 452. — Dessen Gemahlin Maria v. Portugal 321. 324. — Tochter Karls V. Margareta s. Farnese Ottavio. — Tochter Maria 196. 200. 377. 415. — Nichte Christine s. Lothringen. — Räte s. Altensteyg, Andelot, Cobos, Granvella, Naves, Toledo. Gesandte an der Kurie s. Aguilas, Vega; bei Frankreich s. Bonvalot, Marvol; bei Venedig s. Mendoza; an den Speierer Reichstag 1542 (Naves, Montfort) 118. 124; an den Nürnberger Tag 1542 (Stadion, Friedrich v. d. Pfalz, Friedrich v. Fürstenberg, Montfort) 236. 243; an den Nürnberger Reichstag 1543 (Granvella, Naves, Stadion) 301. 315. 319. 325—329. 341—343. 345. 347. 353. 356. 573; in Trient 307. 314. — Ein Edelmann 204. — Truppen 355. 356.
Deutschand, Ks. Karl V.: Bruder Ferdinand, Römischer König XIII. XV. XXVI—XXIX. XXXI bis XXXV. XLII. XLV. XLVI. 32. 38. 40—43. 46—49. 52. 57. 58. 62. 66—68. 71. 73. 76. 81. 84. 99. 100. 107—109. 112—431 passim. 437. 440. 441. 443. 453. 469. 491—493. 500. 507. 518. 519. 521. 522. 524. 527. 528. 533—542. 563. 565. 567—569. 571. 572. 575. 576. 578. — Gemahlin Anna 149. 156. 157. 158. 171. 206. 272. 285. 339. 340. 406. 413. 572. — Söhne Maximilian und Ferdinand 143. 149. 262. 285. 297. 339. 406. 413. 430. 572. — Maximilian 257. — Ferdinand 377. 413—415. 417. 423. — Älteste Tochter Elisabeth s. Polen, Sigismund August.
— — Haushofmeister s. Roggendorf, Oberkämmerer s. Salm. — Vizekanzler s. Gienger. — Sekretär s. Castillejo. — Ungenannter Sekretär 378. 382. — Ein ungenannter Rat 363. — Zwei deutsche Räte 399. — Kämmerer s. Guzmann. — Postmeister s. Bordogna, Taxis. — Gesandte bei der Kurie 372, s. auch Lasso; beim Kaiser (Salinas?) 400. — Gesandte an die Pforte 1541: 168. 169; in Trient 1543: 307. — Ein Kammerherr 49.
Dijon, Bailli v. —, Africain de Mailly, Gesandter Frankreichs an den Speierer Reichstag 1542: 118.
Dillingen 318. 321. 356. 493. 494. 496. 500.

Dilungo (?), Ort am Tyrrhenischen Meer 379.
Dominicus, Kirche des hl. — zu Regensburg 273.
Donau 110. 141. 153. 189. 192. 207. 210. 213. 215. 220. 253. 254. 259. 274. 350. 354. 367. 378. 380. 382. 403. 424. 444. 579. — Führer der Donauflotte 382.
Donauwörth XXX.
Doria Andrea 34. 35. 73. 76. 82. 83. 96. 103. 109. 169. 170. 295. 308. 370. 371. 374. 377. 387. — Antonietto 103. 295. — Antonio 455. 458. — Juanettin 96.
Drau 376. 378.
Duarte Francesco, Generalzeugmeister der kaiserlichen Flotte 32. 35. 441.
Dubrawsky s. Olmütz.
Düren 392. 394. 395. 455. 457. 458.
Duns Scotus 11. 559.

Eck, Johann Dr. XVII. 3. 5. 13. 15. 27. 30. 31. 42. 43. 50. 52. 60. 61. 100. 144.
—, Leonard, Kanzler Wilhelms v. Baiern XXX. XXXI. XXXII. 302. 306.
Ecken, Johann von der —, Trierscher Kanzler 4.
Egidio, Beamter der päpstlichen Kammer 254. 385.
Eichstätt, B. v. —, Moritz v. Hutten 44. 100. 226. 231. 516.
Emmerich 452.
Engelsburg 57.
England, Land 343. — Kg. v. —, Heinrich VIII.: XXXIX. 37. 38. 73. 74. 115. 251. 337. 380. 385. 414. 441. 443. 448. 451. 477. 478. 494. 496. — Tochter Maria 41. — Sohn Eduard 37. — Gesandter bei Karl V. s. Knyveth. — Gesandter an Karl V. 465. 466. — Edelmann 251. — Edelleute 340. 346. 366. — Truppen 374. 376. 388. 451. 453. — Prälaten 477.
Enkratiten (Katharer) 562.
Erlau 206. 212. B. v. —, s. Colocza.
Eszek s. Fünfkirchen.
Este s. Ferrara.
Eugen IV., Papst 151.
Europa 353. 486.
Eusebius 20.

Faber, Peter, Jesuit 102. 104. 141. 143. 144. 149. 274. 438. 439. 455. 462. 478. 480.
Facio da Pisa, Hauptmann 394.
Fano Carlo da —, Kuriale 5.
Farnese, Familie 83. — Papst Paul III., Enkel und Vizekanzler, Kl. Alessandro passim. — Sohn Pauls III., Pier Luigi XIV. 36. 78. 84. 155. bis 157. 159. 370. 379. 415. 492. 493. — Enkel Ottavio 22. 74. 75. 82—86. 88—91. 93. 96. 101. 155. 156. 159. 166. 167. 375. 377. 379. 399. 402. 404. 415. 445. 446. 455. 456. 458. 464. 494. 497. — Seine Gattin Margareta 35. 62. 74. 79. 82. 83. 90. 92. 95. 159. 168. — Enkel Orazio 22. 155. 156. 159. — Enkelin Vittoria 364. 460. — Familie 377. 419. — Nuntien Pauls III. bei Karl V. s. Modena, Tropea; bei Ferdinand s. Giustiniani, bei Franz I.: s. Cavallo; Dandino, Nizza; bei Venedig s. Chiusi, Lucera.
Faro, il — di Messina 372. 379.
Fels, Leonard v. —, Großmarschall und Oberhofmeister Ferdinands 149. 150. 380. 382.
Ferdinand der Katholische s. Spanien.
Ferrara, Stadt 357. — Hz. Ercole II. v. —, XV. XVI. XXIV. 103. 105. 427. — Bruder, Francesco d'Este 408. 410. 411. 452. 454. 457. 458. 465. 466. — Sigismondo d' — 24.
Flandern 48. 138. 302. 315. 326. 338. 343. 344. 346. 351. 356. 368. 381. 382. 387. 402. 403. 406. 407. bis 430. 440. 443. 445. 448. 451. 452. 453. 459. 460. 467. 490. 492. 500. 521. 570. 572. 574. — Flamen 465. 474.

Florenz, Stadt und Staat 83. 91. 109. 370. 371. 435. — Hz. v. —, Cosimo I.: 82. 83. 90. 91. 370. 371. — Gesandte s. Bandini, Niccolini.
Fontainebleau XXXVIII. XL.
Fornovo, bei Parma 88.
Forster, Nürnberger Prediger in Regensburg 272. 275. 281.
Frangepani s. Colocza.
Franken 107. 500. — Kreis 247. 283.
Frankfurt XVIII. XXII. XXXIV. 183. 467.
Frankreich (Land, Kg. Franz I.) XIII. XIV. XXIII. XXXVI–XXXIX. XLI. XLIV. 8. 16. 19. 22. 25. 26. 44. 45. 56. 57. 61. 66. 89—91. 93. 105. 106. 111. 116. 124. 126. 127. 129. 130. 132. 134—137. 139. 143. 156. 165. 166. 179. 184. 185. 187. 188. 192. 194—205. 214. 217. 218. 226. 229. 231. 242. 243. 246. 247. 251. 257. 266. 267. 271. 272. 277—281. 285. 287. 288. 289—291. 393. 295. 302. 306. 308—310. 315. 318. 321. 326. 328. 331. 337. 340. 341. 344. 346. 352. 364. 365. 368. 370—372. 374. 376. 377. 382. 384. 387. 388. 395 bis 397. 399—403. 405. 407—410. 412 bis 414. 417. 419. 420. 425. 429 bis 431. 435. 436. 440. 442—444. 446. 447. 450—452. 458—463. 465—467. 468—471. 473—477. 484—487. 489. 496. 497. 499—503. 505. 507—510. 535. 551. 564. 572. 574. 582. — Gemahlin Eleonore 411. 412. — Dauphin Heinrich 166. 376. 453. 467. 470. — Dessen Bruder Karl, Hz. v. Orléans XXXVII. XXXVIII. 200. 364. 466. 510. — Franz' Tochter Margareta 200. — Nichte Jeanne d'Albret 55. — Gesandter bei Karl V. s. Vély; beim Papst s. Rodez; bei Venedig s. Pellicier. — Gesandter an den Papst (Moneins) 166. — Gesandter Orléans an Hessen (Maillet) 467. — Ein französischer Hauptmann 266. — Ein Edelmann 474. — Französische Kardinäle 448.
Fregoso Cesare, Gesandter Franz' I. an Venedig 8. 75. 76. 129. 166. 330. — Federigo, Kl. 78.
Freising, B. v. —, Heinrich III. von der Pfalz 19. — Bistum 60.
Friaul 139. 214. 371. 572.
Fünfkirchen 363. 367. 369. 377. 378. — B. v. —, Johann IV. v. Eszek 281.
Fürstenberg, Graf Franz v. —, 227. — Wilhelm v. —, 336. 349.
Füssen 258. 266. 446. 448.
Fugger 514.
Fulda 251. 297. — Abt v. —, 255, 298.

Gallus, Dr. — Mulner 572.
Gambaro (Gambara), Kl. 110.
Gamrat s. Gnesen.
Garde, Paulin de la —, Gesandter Franz' I. an die Pforte 110. 111. 444.
Gardiner s. Wincester.
Gelasius I., Papst 586.
Geldern 39. 68. 70. 73. 309. 337. 393. 396. 409. 458. 459. 461. 463. 464. 468. 487. 490.
Gent XXVII. 53. 72. 77. 415. 416. 437. 496. 545. 570.
Genua 36. 70. 75. 78. 85. 91. 95. 96. 109. 159. 168. 204. 291. 295. 362. 365. 368. 370. 379. 437. 441. 480.
Georg, hl., Tag des — — 362. 363.
Georg Fra s. Martinuzzi.
Gerhardsberg bei Ofen 213.
Ghinucci, Girolamo, Kl. XIX. 3. 17. 21.
Giberti s. Verona.
Gienger, Georg, Dr., Vizekanzler Kg. Ferdinands 406. 411.
Giglio-Insel, südöstl. Elba 480.
Giovan Francesco, Graf 395.
Girgenti, B. v. —, Petrus Tagliavia 39.
Giuliecco (Giulesco), Kurier Cosimos 22. 61.
Giustiniani, Marino, Gesandter Venedigs bei Ferdinand 172. 176.
Gnesen, Erzb. v. —, B. v. Krakau, Peter Gamrat 379. 380. 384. 570.
Gonzaga, Ferrante, Vizekönig v. Sizilien XXXIX. 51. 403. 410. 458. 459. 465. 469. 470. 474. 477. 496. — Ercole —,

Kl. XXXIX. — Carlo —, 24. — Luigi —, 207.
Goslar XXXI. XXXIII. 183. 227. 243.
Gran 35. 44. 162. 170. 178. 212. 213. 220. 230. 251. 252. 257. 260. 264. 323. 350. 363. 367. 369. 378. 380. 382—385. 387. 389. 396—398. 403. 408. 454. — Erzb. v. —, Paulus de Várda 143. 149. 150. 188. 194. 197. 212. 214—216. 218. 226. 229. 249. 251. 253. 257. 263. 269. 283. 415. 418. 428.
Granvella XVI, XXVI. XXIX. XXXI. XXXII. XLIV. 4. 14. 15—17. 24. 29. 33. 35—39. 42. 43. 46. 47. 53. 54. 62—64. 66. 74. 76. 81—83. 85. 89—91. 94. 104. 108. 109. 166. 172. 173. 178. 179. 181—183. 185. 186. 189. 193. 194. 203. 204. 289—291. 295. 297. 298. 300—302. 305—308. 310. 314. 316. 317. 324. 330. 331. 338. 340—343. 345—347. 351. 353. 354. 357. 361. 364. 365. 435. 437—439. 441—444. 446—451. 454. 456—464. 466. 468 bis 470. 474. 476—480. 493. 505. 506. 509. 534. 542—544. 564. 565. 568. 569. 573. 577. S. auch unter Deutschland.
Gregor III., Papst 586.
Greifenklau s. Trier.
Griechen 10.
Griechenland 110.
Grimani s. Aquileja.
Gritti, Alvise 291.
Gropper, Johann 50. 52. 60.
Gryn, Bonacorsius, bairischer Rat 272. 274—276. 282. 284. 319. 323. 340. 345. 346. 350. 365. 436. 449. 450. 451. 468. 469. 495. 496. 513. 536. 540. 543. 544.
Guari, Fiorez, Ungarischer Großer 212.
Guiccione, Sohn G.s im Heere Karls V. 394.
Guidobono, Giovanni Battista, Kuriale 104. 107.
Guise, Stadt 408—410. 465. 466.
Gumppenberg, Ambrosius XIX, 16. 17. 492.
Guzmann, Martin, Kämmerer Ferdinands 38. 40.

Habsburger, die, s. Deutschland, Österreich.
Hagenau XLIV. 21. 516. 552. 553.
Haiduken 405. 424.
Hall bei Innsbruck 174. 219. 382.
Hamat, Paschah 395.
Hannibale, Sekretär Truchseß 572.
Hebräerbrief 559.
Heidelberg 497. 498. 500.
Heinsberg, nordw. Jülich 340. 344. 452. 572.
Held, Matthias 493.
Helder, Dr., Prediger in Regensburg 222. 224.
Hennegau 351. 376. 380. 382. 387. 521.
Herwart, Augsburger Kaufleute 219. 295. 367.
Hessen, Landgraf Philipp v. —, XVI, XXXI. XXXVII. XXXVIII. 16. 31. 40. 42. 45. 47. 48. 53. 63. 64. 180. 207. 224. 226. 227. 229. 230. 241 bis 246. 248—250. 257. 272. 276. 282. 283. 291. 301. 306. 308. 309. 318. 319. 321. 326. 336. 412. 431. 438. 440. 442. 467. 468. 470. 498. 517. 572. 574. — Gesandter an Karl V., 1543: 467. 468.
Hieronymus, hl. 359. 559.
Hildesheim 297. 298. 412. 438. — B. v. —, Valentin v. Teutleben XXXV. 28—31. 36. 183. 315. 316. 411. 415. 418. 419. 438. 490. 500. 503. 504. 573.
Hoetfilter, Jodocus, Mainzer Kanzler 3—5. 36. 37. 50. 52. 137. 183. 353. 567. 573.
Holland 302. 351. 452. 465. 521.
Hussiten 191.
Hutten s. Eichstätt.

Jaen, B. v. —, Franz v. Mendoza 447.
Jakob, Tag des hl. —, 354.
Janus-Bei 110. 111.
Jay, Claude, Jesuit XXV. 104. 110. 141. 274.
Idiaquez, Sekretär Karls V.: 39. 80. 438. 458. 460.

Jeppes bei Ocaña, südöstl. Aranjuez XIV. 438.
Jesuiten XXIV. XXV.
Ignatius v. Loyola 274.
Indien (Westindien) 57.
Ingolstadt 231. 275. 284.
Innsbruck XIX. XXVII. XXVIII. XXXIV. 89. 90. 95. 107—109. 135. 138. 140. 141. 143—145. 151. 156. 157. 174. 211. 219. 262. 284. 362. 364. 382. 441. 445. 567.
Johanniter 92.
Jovius s. Nocera.
Isidor v. Sevilla 557.
L'Isola bei Cotrone 371.
Isola Farnese (bei Rom) 386. 387.
Italien, Italiener, Ital. Söldner XXIV. XXV. XXVII. XXXI. XXXII. XXXIX, XLV. XLVII. 26. 27. 32—36. 43. 48. 55. 62. 65. 66. 68. 70. 72. 75. 78. 81. 85. 88. 91. 93. 103. 105. 107. 110—112. 119. 125. 126. 129. 132. 133. 139. 141—144. 152. 153. 162. 166. 167. 170. 171. 173—175. 185. 189. 191. 195. 198. 203. 205. 206. 211. 212. 216. 220. 226. 229—231. 240. 251. 253. 254. 258—263. 265—267. 269. 270. 272. 273. 286. 290. 291. 296. 297. 299. 300. 302. 306. 308. 309. 317. 319. 320. 322. 324. 326. 334. 338. 351. 354. 358. 363. 367. 368. 372. 375. 376. 378. 380—382. 386. 390. 391. 393. 394. 397—399. 402—405. 415. 416. 424. 427. 428. 430. 431. 436. 437. 439. 444. 452. 455. 459. 461. 465. 469. 470. 472. 474. 476. 484. 486. 502. 509. 510. 538. 564.
Jülich, Land XIV. 290. 291. — Stadt 395.

Kärnten 174. 191.
Karl der Große, Karl V. s. Deutschland.
Katharer 562.
Katharina, Tag der hl. —, 413.
Kaschau in Ungarn 170. 281. 367.
Kempten 448. — Abt Wolfgang v. —, 144.
Kirchenstaat 228. 375. 444. 546. 548. 549. 563. 575.
Kleinasien 110.
Kleve, Land 364. 497. — Hz. Wilhelm v. —, XIV, XXVI. 38. 55. 70. 73. 74. 136. 138. 242. 276. 282. 291. 300. 302. 306. 308. 309. 315. 326. 328. 329. 330. 335. 336. 339. 340. 343. 344. 347. 351. 352. 355. 356. 368. 369. 374. 376. 380. 382. 386. 387. 396. 398. 400. 407. 443. 452. 453. 458. 460—462. 572. 574. 577. — Räte 462. — Gesandte in Nürnberg 1543: 337.
Knyveth, Gesandter Heinrichs VIII. bei Karl V.: 50. 63. 64.
Köln 184. 274. 297. 298. 309. 415—417. 420. 427. 446. 452. 454. 455. 457. 462. 477. 489—492. 500. 503. 504. — Stadtrat 315. 317. 321. 324. 462. — Kf., Erzb. Hermann von Wied XXVI. XXX. XXXV. 34. 42. 43. 100. 120—123. 125. 136. 138. 257. 302—304. 306. 309. 321. 324. 335. 386. 452. 454—457. 461—464. 478. 479. 489. 490. 497. 500. 501. 503. 504. 516. 572. 578. — Koadjutor 303. 306. 456. 462. — Sekretär s. Büchel. — Ein Drucker 456. — Gesandte in Speier 1542: 120; in Nürnberg 1543: 352. 353. — Dekan des Kölner Kapitels s. Stolberg.
Komorn XLV. 395. — Insel v. —, s. Schütt.
Konstantinus I., Ks. 586. — Papst 584.
Konstantinopel 110. 111. 134. 152. 156. 169. 170. 192. 205. 228. 393. 395. 398. 403. 486. 558.
Konstanz 121.
Konzilslegaten (Morone, Parisius, Pole) 209. 292. 307. 316—318. 320. 379. 572. 580.
Krakau 251. 257. 290. 384. 568. 570. 571.
Kreen, Leonard, Kaufmann 369.
Kremsier 571.
Kreuznach 477. 510. 550.

Kroatien 572.
Kronberg, Walter v. —, 35.
Kulpa 572.

La Badia, bei Pienza 95.
La Cava s. Cava.
Laibach, Bistum 428. 429. — B. v. —, Franz Katzianer 411.
Lamberg, Ambrosius v. —, Salzburger Gesandter in Trient 572.
Landrecies, südl. Valenciennes XIV. 408. 410. 411. 413. 414. 458. 465. 466. 468—471. 473. 474.
Landriano, Graf v. —, 8.
Landshut 264. 276. 345. 350. 440. 534. 540. 568.
Langey s. Bellay.
La Paglia, bei Pienza 95.
Lasciao 452.
Laski, Hieronymus, Palatin v. Sieradien 162. 169. 170. 190. 192.
Lasso, Diego, Gesandter Ferdinands in Rom 157. 199. 214. 269. 277. 281. 350. 358. 359. 365. 378. 382. 393. 403. 405. 536. 563.
Laurentius v. Camerino, Hauptmann XLVII. 259.
Lausitz 329. 423.
La Velona am Adriatischen Meer 110. 159. 170. 371. 377.
Le Cateau-Cambrésis XLII. 413—415. 474. 475.
Legnan, Istrischer Hafen 111.
Le Grande 453.
Leo, Kaiser 586.
Leo X.: 4.
Le Tavernelle (bei Siena) 104.
Lière, Herr v. —, Werber im Dienste Karls V.: 572. 578.
Lieser (Mosel) 497. 503.
Lilla, Herr v. —, 103.
Limburg s. Straßburg.
Linz 140. 157. 159. 160. 161. 163. 167. 171. 172. 175. 177. 180. 206. 207. 209—211. 219. 276.
Lippa 168. 170.
Lippomani s. Bergamo.
Livorno 103. 370. 371. 437.
Lodron, Giovanni Battista, Graf v. —, 103. 141. 143.
Löwen 402. 407. 458. 459.
Lombardei XLV. 81. 93. 110. 143. 251. 271.
Loreto 166. 167. 173.
Lothringen, Land 137. 384. 508. 509. — Hz. Anton 415. 416. 473. 474. 476. — Sohn Franz 55. — Dessen Gemahlin Christine 55.
Lucas, Evangelist 555.
Lucca XXIII. 1. 25. 27. 70. 86—88. 92. 94—96. 155. 159. 160. 165. 167 bis 169. 171. 179. 181. 190. 193. 290. 294. 319.
Lucera, Bistum XXV. — B. v. —, Mignanelli XXV. 422.
Lüttich 136. 137. 500.
Lund, Erzb. v. —, Johann v. Weeze 63. 117. 119. 121. 129. 137. 219. 249.
Luther 4. 168. — Lutheraner 557.
Luxemburg, Stadt 251. 257. 399. 400. 403. 453. 458. 465. 468. 470. 475. 476. — Herzogtum XXXVII. XXXVIII. 184. 229. 351. 405. 415. 467. 521. 572.
Lyon 90. 510.

Maas 453.
Madrid 439.
Mähren 64. 191. 246. 329. 359. 380. 383. 388. 390. 392. 397. 398. 404. 423. 424. 427. 429. 570. 571.
Maffei, Bernardino 295. 357.
Magdeburg, Erzbistum 336. 489. 522. 524. — Erzb. v. —, s. Mainz.
Mahomet 502.
Mailand XXIV. 26. 27. 41. 70. 73. 75. 76. 78. 86. 88—90. 94. 95. 102. 109. 129. 133. 154. 181. 208. 209. 292. 390. 402. 404. 423. — Staat 57. 58. 123. 141. 143. 200. 201. 374. 377—379. 399. 402. 404. 413—415. 417. — Gesandte an Karl V.: 472.
Mailáth, Stephan, Woywode v. Siebenbürgen 157. 158.
Mainz XIV. 52. 141. 431. 453—455. — Kf. v. —, Erzb. Albrecht v. Bran-

denburg XXIX. XXXI—XXXIV. XXXVII. 4. 5. 18. 40. 47. 48. 50. 52. 57. 59. 63. 64. 82. 99—101. 104. 105. 117. 119. 121—125. 127. 137. 143. 184. 202. 246. 248. 250. 257. 275. 276. 282. 283. 309. 336. 342. 379. 386. 452. 454. 457. 485. 487. 489. 490. 497—500. 504. 516. 522. 524. 531. 534. 553. 554. 572. 573. — Suffragan s. Wanemann 573. — Suffragane 119. — Ein Mainzer Agent 32. 222. — Gesandte in Trient 1543: 446. 447.
Malatesta da Rimini 402. 406.
Maldonato, Hauptmann, Gesandter Karls V.: 55. 93.
Mallorca 103. 181.
Manderscheid (?), Graf v. —, 578.
Mantua XXXIX. 21. 70. 75. 108. 112. 141. 143. 144. 219. 277. 368. 371. 427. — Kl. v. —, s. Gonzaga Ercole.
Maramao Fabrizio, Hauptmann 74.
Marano 111. 197—202. 389. 390. 415. 421. 422. 491—493.
Marco Greci, Graf 394.
Marforio 368.
Marignano s. Medici.
Marseille 371.
Marsicanus XIII.
Marsuppino, Johann 357. 362. 364. 366. 368. — Francesco 362.
Martinus, Kaiser 584. — Papst Martin IV.: 586.
Martinuzzi (Fra Georg) 49. 76. 82. 151 bis 153. 156—158. 160. 163. 164. 168 bis 170. 182. 185. 188. 210. 219. 283. 290. 291. 295. 367. 370. — Ein Verwandter 189.
Marvol, Herr v. —, Gesandter Karls V. bei Franz I.: 76. 200.
Massa bei Carrara 87. 89.
Maubeuge 470.
Maximilian I., Ks., s. Deutschland. — Kf., Sohn Ferdinands ebendort. — Kf. s. Baiern.
Mecheln 477. 496.
Meclinia (Mecheln?) 408.
Mediasch in Siebenbürgen 292.
Medici v. Florenz, Haus 83. 374. — S. Florenz, Kl. Ippolito v. —, 272. — v. Mailand: Protonotar (Papst Pius IV.) XXV. XLV. XLVI. 123. 219. 220. 230. 258. 260. 261. 263—265. 271. 272. 275. 385. 386. 389. 402. 404. — Bruder Gian Giacomo, Marquis v. Malignano 92. 119. 123. 125. 170. 189. 206. 212. 213. 215. 258. 441. 452. 453. 470. 475.
Mehemet (Mahommed), Paschah v. Ofen 168. 169. 176. 177. 265. 396. 397.
Meißen 134. — B. v. —, Johann VIII.: XXXV. 113. 132. 206—209. 415. 418. 419. — Gesandter an Ferdinand 208.
Melanchthon, Philipp XI. 4. 5. 53. 62.
Melegnano s. Marignano.
Memmingen 448.
Mendoza, Diego, Gesandter Karls V. in Venedig 199. 299. 305. 491. 492. — Lope Hurtado 85. 86. — Franz s. Jaen.
Merseburg, B. v. —, Sigismund v. Lindenau XXXV. 113. — Gesandter an den Speierer Tag 1542: 111. 113.
Messina 371.
Metz XXVI. 346. 349. 455. 457. — Gesandte an Karl V.: 457.
Michele Fra, Prediger zu Speier 144.
Minden 297. 298.
Mirandola, Graf v. —, Gian Tommaso 40. 41. 80. 82. 153. 156—158. — Grafschaft (?) 92.
Modena XIV. XXIII. XXIV. 89. 103. 121. 140. — Bistum XXXV. — B. v. —, Giovanni Morone XI—XIV. XVII. XIX. XX. XXIII—XXV. XXXII. XXXV. XXXVII. XXXVIII. 1. 3—5. 13. 15—17. 27—31. 33. 36—40. 42. 43. 48—50. 52. 55—57. 60. 61. 63—68. 71. 72. 74. 76—80. 84—99. 101. 102. 104. 105. 107. 108. 124. 141. 143. 145. 149. 151. 154. 179. 182. 185. 187. 188. 190. 192. 193. 195. 199—206. 208. 211. 215. 216. 229. 235. 237. 240. 253. 255. 264. 274. 299. 312. 322. 332. 335. 378.

422. 435—439. 447. 448. 483. 513 bis 515. 533. 534. 541. 545—547. 551. 553. 564. 578. S. auch Konzilslegaten. — Vater Morones, Girolamo XXX.
Moldau, die (Staat) 158. 219. 251. 256.
Molegnano s. Marignano.
Monastir, in Tunis 34.
Mons 465. 466. 468. 470. 473. 474.
Montalcino, in Toscana 104.
Montalto, bei Rom 195. 310.
Montefiascone 382. 384.
Montfort 311. 534. S. auch unter Deutschland.
Monzon, in Aragonien 200. 292. 440. 441.
Morelet, Gesandter Franz' I. an den Speierer Tag 1542: 118.
Morosini, Gesandter Venedigs bei Ferdinand 424. 427.
Mozzi, Loigi de —, Bankier 60.
München 85. 89. 91. 232. 234. 350. 441. 493—495. 500. 507. 549. 551.
Münster XXVI. XXXV. 309. 315. 317. 343. — Stift 340. 343. — B. v. —, Franz v. Waldeck XXVI. XXXV. 309. 315. 317. 335. 343. — Vertreter in Nürnberg 1543: 317.

Nadastli, Ungarischer Gesandter an den Regensburger Reichstag 43.
Narbonne XIV. 271. 384.
Naumburg 17. 111. 113. 114. 134. — B. v. —, Julius Pflug XXIX. XXXV. 16. 17. 113. 415. 418. 419.
Navagero, Venetianischer Gesandter bei Karl V.: XLIII.
Navarra 126. 229. 231. — Erbin v. — (Jeanne d'Albret) 55.
Naves, Johann, Reichs-Vizekanzler XVI. XXIX. 120. 178. 330. 331. 341. 342. 534. S. auch unter Deutschland.
Neapel 32—34. 70. 78. 96. 103. 371. 402. 437. — Königreich 34. 36. 44. 58. 83. 93. 139. 496.
Negri, Girolamo XV.
Neusohl in Ungarn 421.
Neustadt s. Wiener Neustadt.
Neutra in Ungarn 212.
Neuvilly, bei Landrecies 465.
Niccolini, Gesandter Cosimos bei Karl V.: 83. Nachfolger Ricasoli 461.
Niccolò da Pitigliano, Söldnerführer 175.
Niederdeutschland 521. 538.
Niederlande XXVI. XXXVI. 200. 229 266. 354. 377. 431. 459. 496. 517. 540. 545. 546. — Kgin, Maria, Schwester Karls V.: XVI. 36. 242. 231. 257. 276. 282. 291. 306. 308. 315. 329. 336. 338. 344. 364. 366. 369. 376. 407. 410—412. 451. 469. 477. — Gesandte an den Nürnberger Reichstag 1543: 317. 318.
Niederösterreich 574.
Nikolaus I., Papst 107.
Nizza 143. 167. 371. 377. 386—388. 393. 396. 403. 459. 465. 486. — B. v. —, Girolamo Capodiferro 200, 387. — Sekretär 300.
Nocera, B. v. —, Paulus Jovius XLVII. 181.
Nogarol, Graf v. —, im Dienste Ferdinands 55. 100. 182. 192. 193. 197. 563.
Novara, Marquisat 36.
Nürnberg XV. XXVI. XXVII. XXIX. XXXI—XXXV. 40. 49. 52. 155. 183. 197. 218—222. 229. 230. 232. 234. 241. 243. 246. 250. 257. 258. 261—266. 269. 272. 273. 275. 281. 282—285. 290. 295—297. 300. 302. 306. 308. 310. 315. 318. 320. 324. 325. 328. 330. 340. 346. 352. 355. 358. 360. 367. 385. 406. 517. 518. 534. 535. 541. 566. 570—572.
Nymwegen 461.

Oberdeutschland, Süddeutschland s. Deutschland.
Obernburger, Sekretär Karls V.: XXXIV.
Ocaña, südöstl. Aranjuez XIV.
Octavian 362.
Odasio, David, päpstlicher Kämmerer XLII—XLIV.

Österreich 38. 110. 160. 161. 163. 164. 168—172. 174. 178. 185. 191. 205. 206. 223. 232. 233. 246. 263. 274. 277. 278. 292. 294. 296. 298. 344. 346—350. 352. 367. 378. 408. 424. 426. 427. 429. 502. 546. 549. 582. 584. — Kreis 354. — Gesandte an den Regensburger Reichstag 7. 153. 154. — Ein Rat in Nürnberg 1543: 311. — Stände 63. — Haus 113. 340. 346 572. 574. — Vice-archiduche 253.

Ofen 32. 38. 40. 41. 43. 46. 47. 49. 54. 55. 62. 64. 67—69. 71. 80. 82. 118. 151—153. 157. 159—169. 171. 172. 176—178. 180. 185. 189—191. 210. 212—215. 217. 219. 230. 251—253. 255. 259. 260. 265. 382. 393. 395 bis 398. 403. 406—408. 424. 439. 453. 563. — Kanzler s. Verböczy. — Paschah s. Mehemet.

Olgiatto, Baldasar, Bankier 219. 229.

Oliveri, Benivento, Bankier 60. 219.

Olivier, François, Gesandter Franz I. an den Speierer Tag 1542: 113. 118. 124. 126.

Olmütz, B. v. —, Johannes Dubrawsky 363. 399. 570. 571.

Oranien, Fürst v. —, Renatus 387. 453. 457. 461.

Orléans s. Frankreich.

Orsini, Giulio 404.

Ortiz, Dr. 102. 104. 439.

Osiander 230.

Oslan-Bei 396.

Ostia, B. v. —, Kl. Dominicus de Cupi 536.

Paczan, Peter, Vizerichter von Ofen 71.

Padua 395.

Paleologus, Michael, oströmischer Kaiser 586.

Pallavicino s. Sforza. — Hyppolito — 251. 257.

Palliano, in Latium 49. 55—58. 91. 316.

Panormitanus 7.

Papa in Ungarn 393.

Paris 402. 462. 463.

Parisius, Petrus Paulus, Kl. XXXVIII. S. auch Konzilslegaten.

Parma 90. 91. 155. 156. 228. 357. 365. 368. 371. 372. 374. 379.

Parpaglia s. San Saluzzo.

Passau 169. 171. 219. 364. 367. — B. v. —, Wolfgang v. Salm 149. 411. 412.

Paul v. Samosata 556.

Paulin s. Garde de la.

Paulus, hl. —, XX. 12. 57. 558.

Pelagius I. und II., Päpste 557. 558.

Pellicier, Gesandter Franz I. in Venedig 111.

Perenyi, Kaspar, ungarischer Großer 258. 264. 266. 281. 283. 284. 290. 291. 295. 376. 570. 571.

Perman, Hauptmann 343.

Péronne 402. 465.

Perpignan 229. 231. 251. 257. 258. 266.

Peru 213.

Perugia XXIX. 58. 110. 250. 251. 289. 379. 382. 394. 441.

Pescara (Peschiera) am Gardasee 93. 219.

Pescia, bei Lucca 166. 167.

Pest XLVI. XLVIII. 41. 43. 159. 160. 212—215. 230. 251—262. 270. 396. 398. 402. 408.

Peterskirche 446. 493.

Petersthor XXXVII.

Peterwardein 256. 265. 395. 403. 406.

Petrus, hl. —, 43. 57. 555. 586. — Tag 372.

Peutinger, Claudius Pius, Augsburger Gesandter in Nürnberg 1543: 341.

Pfalz 497. — Kf. Ludwig V.: XXXVI. 40. 52. 53. 117. 223. 386. 488. 489. 497. 516. 553. 572. 578. — Räte 497. 498. — Bruder Friedrich 46. 117. 231. 452. 454. 488. 498. 501. 503. — Gemahlin Dorothea 498. 501. — Johann II. v. Simmern 330. 337. — Ott Heinrich v. Neuburg 229. 230. 503. 505. — Gesandter Ludwigs in Speier 1542: 137; in Nürnberg 1542: 567. — Pfalzgraf Heinrich s. Freising. — Ein Ort der Pfalz 199.

Pflug, Dr. Julius —, s. Naumburg.
Philippicus, Bardanes, oströmischer Kaiser 586.
Philippopel 367.
Piacenza 70. 75. 77—79. 81. 90. 91. 93. 155. 156. 228. 330. 340. 357. 370. 374. 572.
Picardie 453.
Picino, kaiserlicher Hauptmann 394.
Piemont 133. 204. 221. 222. 229. 231.
Pienza, Prov. Siena, Distr. Montepulciano 95.
Pighius, Albertus Dr. 7. 30. 51. 52. 60. 61. 65. 68. 76. 77. 80. 82.
Po 8. 76.
Poggio, Giovanni s. Tropea.
Pole, Reginald, Kl. 156. S. auch Konzilslegaten.
Polen (Land), Kg. Sigismund I. 33. 35. 229. 250. 284. 316. 330. 340. 343. 364. 368. 369. 379. 384. 568. 570. 571. — Gemahlin Sigismunds 368. 369. — Sohn Sigismund August 340. 570. 574. — Gemahlin Elisabeth 340. 351. 368. 369. 574. — Datar 570.
Polidoro, Kuriale 36.
Pommern, Hz. v. —, 73.
Pontremoli, bei Spezia 70. 88.
Portercole, toskanischer Hafen 480.
Portugal XL. 343. 440. 480. — Maria v. —, s. Deutschland, Philipp, Sohn Karls V.
Pozzuoli, bei Neapel 480.
Prado, Francesco de —, Sekretär Verallos 210.
Praet 39. 41. 42. 53. 477.
Prag 66. 67. 184. 185. 190. 196. 206. 208. 211. 217. 339. 357. 359. 364. 365. 374. 377. 380. 385. 404. 413. 415. 423. 424. 428—430. 443. — Dom 190 bis 192.
Prato, Giovanni da —, Beamter der päpstlichen Kammer 37. 144.
Preßburg XLVI. 258. 263. 265. 266. 272. 281. 282. 324. 392. 393. 397. 399. 402. 421. 570. 571.
Preußen, s. Kronberg Schutzbar.
Pusterthal 174.
Pyrro s. Colonna.

Raab 212. 220. 380. 383. 393. — B. v. —, 283.
Ragusa (Dalmatien) 156. 363. 371.
Rangone Ugoccione 24.
Raresch, Peter, Woywode der Moldau 157. 158. 176. 219. 290. 291. 295.
Ravenna 174. 175.
Recanati 369.
Redwitz s. Bamberg.
Regensburg XI. XV. XVI. XVIII. XX. XXII. XXIV. XXVI. XXVII. XXIX. XXXIII. XXXIV. 1. 9. 19. 27. 30. 32. 35—38. 40—42. 44. 46. 49. 50. 53. 55. 60. 61. 63. 65. 66. 68. 71. 73. 75. 76. 78. 80. 82. 84—86. 109. 113. 119. 120. 122. 126. 129—134. 138. 150. 151. 153. 160. 165. 168. 171. 182. 184. 185. 193. 195. 198. 202. 204—206. 208. 211. 219. 220. 222. 224. 227. 229. 232. 237. 255. 268. 272. 275. 276. 281. 284. 285. 293. 296—298. 301—307. 310. 312 bis 316. 321. 323. 325. 327—329. 332—336. 340. 346. 348. 351. 353. 418. 425. 431. 435. 437—439. 446. 448. 450. 454. 478. 504. 513—518. 532. 533. 535—537. 540. 541. 545. 546. 548. 551. 554. 555. 568. 576. 583. — Kaiserlicher Hauptmann in — 211. 223. — Lutherischer Prediger in —, 208. 211. 222—224. 227. 249. 272—274. 285. 286. Vgl. Helter und Forster.
Reggio di Calabria 372. 379.
Reutte (Raytir) 446.
Rhein 141. 246. 250. 257. 343. 376. 416. 453. 498. — Kreise 247.
Rheinische Kurfürsten 385.
Rhodus 502.
Ricci Paolo, Minorit XXIV.
Riccio da Montepulciano 192. 195. 199. 200. 215. 216. 222. 229. 231.
Rieti 267. 268.
Rimini 369. 377. — Kl. v. —, (wohl Parisani) 110. — Malatesta da — s. Malatesta.

Rincone, Antoine, Gesandter Franz I. bei der Pforte 8. 75. 76. 129. 166. 330.
Rios, Alonso de los —, kaiserlicher Kommissar 24.
Ritzino il —, (der Hradcin) 67.
Rivalta, bei Mantua 219.
Rives, Herr v —, 477.
Rocca di Papa (bei Rom) 57.
Rodez, B. v. —, George d'Armagnac, Gesandter Franz I. in Rom 201.
Rodulphi Nicolaus de —is Kl. 536.
Roermond 396.
Roeulx, Herr v. —, Adrian de Croi, im Dienst Karls V.: 458. 465.
Roggendorf, Wilhelm v. —, Haushofmeister Ferdinands 41. 46. 69. 149. 150. 158. 213. 500.
Roland 213.
Rom XIV. XVIII. XXV. XXX. XXXVII. XLIII. 3. 9. 13. 16—23. 27. 28. 33. 34. 36. 39. 57. 58. 61. 66. 72. 74. 77. 79. 82—86. 88. 89. 91. 92. 94. 95. 100. 102—108. 113 bis 121. 123. 125. 137. 139. 150. 155. 159. 165—167. 173—175. 177. 179. 181—183. 192. 209. 221. 228. 249. 257. 265. 272. 276. 284. 285. 299. 300. 303. 304. 314. 321. 324—326. 357. 362. 366. 373. 379. 385—387. 401. 405. 421. 435. 438. 440. 459. 477. 478. 483. 492. 495. 507. 509. 536. 548. 555. 556. 570. 572. 579. 582.
Romagna 48. 166. 167. 173. 174.
Römerbrief 12.
Rosemberg, Herr v., böhmischer Adeliger 361.
Rossem, Martin v. —, Klevischer Truppenführer 319. 407. 458. 461.
Rossetto, Ferraresischer Gesandter bei Karl V.: XV. XVI.
Rovello Hieronymo, im Dienste Morones 144.
Roveredo, bei Trient 9.
Ruggieri, Gesandter Ferraras bei der Kurie XXIV.
Rußland 316.
Rustan Paschah 110.
Sachsen, Kf. Johann Friedrich v. —, XXVI. 16. 34. 41—43. 48. 113. 131. 132. 136. 138. 207. 208. 224. 227. 229. 230. 243. 244. 246. 248. 249. 255. 276. 301. 318. 319. 321. 325. 330. 335. 336. 339. 341. 352. 354. 393. 396. 399. 418. 427. 431. 440. 467. 468. 517. 572. — Gesandter in Regensburg 41. — Gesandte in Speier 1542: 113. — Räte 53.
—, Hz. Moritz v. —, XXVII. XXXV. 207—209. 213. 258. 260. 330. 336. 339. 352. 354. 418. 463. 464. 468. 477. — Sein Bruder (August) 209. — Hz. Georg † 1539: 209. — Hz. Heinrich † 1541: 534. — Sächsische Provinz des kathol. Bundes 522 524.
Sadolet Jacopo, Kl. 250. 269. 271. 277. 279.
Saint-Quentin 409. 465.
Salamanca, Feldzeugmeister 220.
Salm, Graf Nikolaus v. —, 150. 160 bis 162. 227. 262. 266.
Salzburg 495. 507. — Erzb. Ernst v. —, 19. 39. 50. 51. 57. 58. 100. 141. 145. 149. 318. 346. 379. 451. 490. 500. 501. 509. 519. 522. 524. 531. 536. 540. 572. — Kanzler 236. — Rat in Nürnberg 1543: 312. 331. 333. 344. — Vertreter in Trient 1543: 446—448. — Gesandte in Nürnberg 1542, 1543: 567. 574.
San Benedetto di Mantova 101. 157.
Sanccio Bravo, kaiserlicher Kommissar für eine Truppenschau 441.
Sancho da Alarcon s. Alarcon.
Sanfelici s. Cava.
Sankt-Margareteninsel (bei Pest) 213. 258.
Sankt-Pölten (?) 161.
San Marcello, Kl. v. —, Dionigi Laurerio XIX. 21.
San Marco 111.
San Saluzzo, Abt v. —, Vincenzo Parpaglia 52.
Sanzio s. Aquila.
Saragossa 291.
Sarazenen 162.
Sardinien 103.

Sarmaten 48.
Sarno, B. v. —, Francesco Sfondrato XI. XIII. XIV. XXXVI. XXXVIII. 421. 422. 481. 485—507. 549.
Sarzana, bei Spezia 9. 87.
Sau 158. 376. 378.
Saul 559.
Savello, Giovanni Battista, päpstlicher Söldnerführer XLII—XLV. 138. 139. 155. 156. 174. 175. 177. 210. 228. 372. 379. 382. 383. 385. 386. 394. 402. 404. 406. 445.
Savoien, Hz. Karl III. v. —, 82. 83. — Sein Sohn Emanuel Filibert 83. — Gesandter in Regensburg 75.
Savona 365.
Savonarola, Edelmann aus Padua 395.
Scanderbeg 247.
Scheappke (Ziapcha?), Vizekanzler v. Böhmen 571.
Schepper, Cornelius, kaiserlicher Rat 118.
Schera: Scheer, Schloß in Schwaben 579.
Schlesien 191. 246. 329. 404. 423. 429.
Schmalkalden 446. 447. 450.
Schmalkaldischer Bund XXVI. XXVII. 227. 257. 275. 276. 283. 345. 350. 426. 448. 520. 523. — Gesandte an Karl V. 1543: 450. 452.
Schottenklöster in Baiern 99. 100. — Abt der Regensburger Schottenabtei 273.
Schottland 141. 337. 448. — Witwe Jakobs V., Maria v. Guise 385.
Schubinger, Paul, bairischer Rat 250. 264. 276. 440. 551.
Schütt (Große Schütt) 272. 350. 363. 383. 392. 398. 408. 424. 429. 430.
Schutzbar, Wolfgang v. —, Hochmeister 468. 470.
Schwaben 246. 247. 250. 257. 524.
Schwäbischer Bund 532.
Schweden 229. 231.
Schweinfurt 272. 283. 300. 301.
Schweiz, Schweizer 32. 33. 41. 127. 129. 133. 203. 204. 231. 266. 340. 341. 344.
Scotus s. Armagh.
Scrosato, Hauptmann 390.
Seckau, B. v. —, Georg v. Thessingen 149.
Seeland 351.
Seitz, Sebastian, Augsburger Gesandter in Nürnberg 1543: 341.
Serédy, Kaspar, Ungarischer Großer 157.
Sfondrato s. Sarno.
Sforza, Guido Ascanio, Kl. 51. 428 bis 430. 464. 477. 491—493. 497. 505. 508—510. 548. — Morone s. Modena. — Sforza-Pallavicino, Graf XLVII. 153. 168. 169. 172. 220. 251. 252. 258. 259. 275. — Ein Hauptmann desselben 365. — Gemahlin Julia Sforza 252. — Graf Sforza 437.
Siebenbürgen 158. 163. 170. 176. 251. 256. 290. 291. 391. 393. 395. — B. v. —, Statilio 215. 227. 228. — Woywoden s. Mailáthund Balassa.
Siena 70. 104. 109. 181. 184. 185. 190. 435.
Siklós, in Ungarn 376. 378. 380—382.
Sili, im Dienste Karls V.: 477.
Sinigaglia XIV. 84.
Sirmium 557.
Sixtinische Kapelle 492.
Sizilien 36. 46. 48. 80. 92. 371. 473. 480. 496.
—, Vizekg., s. Gonzaga.
Sofia 230.
Soragno, bei Parma 372.
Sotbien (?) 161.
Spanien XXXVIII. 34—38. 40. 70. 77. 82. 85. 89. 90. 95. 102. 103. 104. 109. 140—142. 144. 151. 170. 195. 200. 206. 210. 231. 266. 272—274. 300. 302. 304. 317. 321. 324. 338. 351. 352. 354. 371. 384. 387. 393. 394. 402. 415. 440. 441. 443. 458. 461. 465. 468. 474. 477. 484. 486. 509. — Kollektorie 480. — Pragmatik XXXVIII. 466. — Ein Spanier 162. — Ein span. Hauptmann 384. — Kg. Ferdinand der Katholische XLVI.
Speier XII. XXVI. XXXI. XXXII. XXXIV. XXXV. XXXVIII. XXXIX. 36. 52. 97. 100. 105. 107. 108. 111. 113. 119. 124. 127. 130. 136. 138. 140. 141. 143. 144. 177—180. 184. 185. 188. 190. 192. 197. 201—204.

206. 210. 219. 223. 229. 235. 240. 246. 250. 255. 261. 263. 276. 298. 301. 307. 312. 319. 325. 327—329. 336. 343. 346. 382. 383. 385. 386. 403. 411. 414—416. 420. 423. 424. 427—430. 441. 446. 452. 454. 455. 459. 464. 467. 472. 474. 478. 490. 496. 497. 500. 503. 504. 506. 508. 535. 551. 563. 564. 566. 576. 579. 583. 585. — B. v. —, Philipp II. v. Flersheim 123. 125. 137. 500.
Spezia 9. 87. 96. 155. 166. 167. 173.
Spinola Augustino 74.
Spoleto 321. 322. 573.
Stadion s. Augsburg.
Steiermark 185. 191.
Stetten, Georg v. —, Augsburger Gesandter in Nürnberg 1543: 341.
Steyr 171.
Stockhamer, bairischer Rat 28.
Stolberg, Heinrich v. —, Dekan des Kölner Kapitels 462.
Straßburg XXXV. 128. 302. 306. 307. 321. 452. 557. — B. v. —, Erasmus v. Limburg XXXV. 303. 304. 307. 309. 324. — Agenten des Bischofs in Nünberg 1543: 304. 307.
Strenberger, Salzburger Gesandter in Trient 572.
Strozzi Pietro 421. 422. 465. — Leone, Prior v. Capua 480.
Stuart, Maria 452.
Stuhlweißenburg 190. 191. 197. 213. 262. 363. 364. 367. 369. 376. 378. 380 bis 384. 388—390. 392. 393. 395 bis 397. 408. 424. 452—454.
Sulmona, Fürstin v. —, 56.
Sylva (Silva) s. Viseu.

Tabera s. Toledo.
Tagliavia s. Girgenti.
Talamone, Toscanischer Hafen 480.
Tartaren 316. 383.
Tata (Tota) in Ungarn 363. 388.
Taxis, Johann Baptist, kaiserlicher Postmeister 51. — Anton, Postmeister Ferdinands zu Wien 30. 51. 61. 180. 181. 251. 253. 258. 264. 301. 302. 325. 352. 355. 378—380. 385. — Lorenz Bordogna, Trienter Postmeister s. Bordogna.
Terraccina 156. 159. — Gouverneur v. —, 444.
Tessin 8.
Theodosius I., Kaiser 584.
Thomas, hl. 578.
Thomaso s. Cadamosto.
Tirol 123. 133. 174. 343. 364.
Török, Valentin, Ungarischer Großer 49. 164. 168. 169. 176. 370.
Toledo, Erzb. v. —, Kl. Johann VII. Tabera XVI. 439.
Torniello, Filippo, Söldnerführer im Dienste Ferdinands 258. 273. 358. 363. 367. 369. 374. 376. 378. 381. 383. 395. 396. 402. 404. 411. 412. 443. 454.
Torre, Michel della —, Kuriale 357.
Toscana 93.
Toulon 231. 380. 382. 384. 409.
Tranquillo, Sekretär Kg. Ferdinands 160. 162. 185. 189. 385.
Transalpyna, Transsylvania s. Siebenbürgen.
Tropea (Tropaea), Bistum in Kalabrien XIV. — B. v. — (seit Ende 1541), Giovanni Poggio, Nuntius bei Karl V.: XI. XIV. XX. XXXI. XXXII. XXXVII. XLII—XLIV. 1. 13. 16—18. 27. 30. 32—39. 42. 51. 88. 92. 94. 95. 101. 109. 183. 276. 372. 373. 380. 381. 392. 394. 421. 432—480. 544. 547. 551. — Spione und Sekretär 474.
Trient XV. 9. 13. 26. 43. 61. 73. 88. 90. 104—106. 108. 109. 112. 131. 136. 137. 141. 143. 155. 159. 174. 181. 190. 199. 203. 212. 214. 219. 259. 269. 271. 285—287. 295—297. 299. 300. 311. 317. 320. 327. 328. 347. 351. 352. 355. 364—366. 373. 378. 379. 383. 386. 439. 442. 449. 490 bis 492. 570. 572. 573. 578. 581. — B. v. —, Christof v. Madruzzi 73. 100. 106. 123. 144. 145. 149. 160. 199. 202. 218. 231. 241. 246. 250. 295. 362. 444. 447. 448. 452. 491. 492.

572. — Sein Bruder 343. — Sein Vater, Gaudenzio Madruzzi 344. — Ein Kloster der Diözese Trient 500. — Ein Sekretär Madruzzis XV.
Trier 136. 137. 353. 489. 497. 499. — Kf. v. —, Richard v. Greifenklau 4. — Johann IV. — Ludwig v. Hagen XXXVII. 40. 42. 43. 100. 119. 184. 257. 379. 455. 456. 484. 489. 503. 504. — Räte 504. 516. 554. — Gesandte in Speier 1542: 120. 122.
Truchseß v. Waldburg, Otto — —, seit 1543 B. v. Augsburg XIV. 119. 123. 137. 140. 174. 221. 222. 224. 226. 229. 241. 243—246. 250. 251. 257 bis 259. 262. 272. 284. 290. 319. 321 bis 323. 330. 331. 340. 342. 346. 351. 352. 355—358. 361. 384. 415. 418. 428. 444. 448. 490. 493—496. 516. 566—579. — Bruder Jakob 258. 262. — Aliprando 576. — Vater Wilhelm 123. 135. 144. 579.
Türke XXX—XXXII. XXXIV. XXXV. XLV. XLVII. 26. 31—34. 36. 38. 40. 41. 43. 46. 47. 49. 62. 64—66. 68 bis 71. 73. 75—77. 79. 80. 82. 91—93. 99. 100. 107. 110. 111. 113—115. 117 bis 119. 121—131. 133—141. 151 bis 153. 155—158. 160—164. 168—172. 175—182. 184. 185. 187. 189—193. 196—198. 200—207. 209—216. 218. 221. 225. 228—233. 239. 241—244. 246. 247. 249. 251. 252. 256. 258—263. 266. 267. 271—273. 276. 278. 279. 281. 282. 286. 287. 289—292. 294. 295. 299. 306. 307. 316. 318. 319. 321. 323—330. 333. 336—338. 348 bis 350. 352—355. 357. 358. 360 bis 364. 366—374. 376—393. 395—410. 416. 417. 420. 422—427. 429—431. 436. 437. 439. 441. 443—445. 447. 448. 450—454. 458. 459. 471. 476. 477. 480. 484—486. 488. 489. 492. 494. 500. 502. 539. 540. 542. 546. 549. 550. 552—554. 563—566. 571. 572. 574. 576. 577. — Ein Sohn Suleimans 160.
Tunis, Kg. v. — Muley Hassan. 34.
Turin 266. — Gouverneur v. —, 266.
Turzo, Ungarischer Großer 212.
Tusculanum 210, 269. 387. 389.

Uberti, kaiserlicher Reiterführer 394.
Ugolini Antonio aus Recanati 369.
Ulm 49. 206. 383. 448.
Ungarn XIII. XLV—XLVII. 34. 38. 40—42. 44. 46. 47. 56. 58. 64 bis 67. 108. 123—125. 127. 134. 139. 140. 142. 144. 151. 155. 160. 161. 163. 166—170. 172. 174. 176—178. 180. 188—191. 193. 197. 206. 209—213. 215—218. 221. 224—226. 228—230. 232. 239. 243. 245. 247. 249. 251 bis 254. 256—261. 263. 264. 266. 270. 272. 275—277. 281. 285. 288. 290. 291. 294. 295. 299. 316. 321. 331. 337. 338. 353. 358. 360. 363. 364. 366. 367. 369. 370. 377. 378. 381. 389—393. 395. 397. 398. 402. 403. 405—408. 413. 415. 416. 421. 424. 430. 436. 438—440. 443. 452. 454. 459. 486. 502. 539. 546. 549. 563. 564. 570—572. 574. 578. 579. — Kg. v. —, Johann Zapolya 35. 46. 82. 153. 162. 281. 285. 288. 294. 369. — Königin Isabella 35. 40. 49. 82. 151. 153. 163. 168. 169. 210 281. 369. — Sohn Johann Sigismund 162. 163. 168. 169. 210. 281. 369. — Ungarische Gesandte an Ferdinand s. Mailáth und Bamphi. — Sekretär 281. — Ein Gesandter an Paul III.: 324.
Urbino, Hz. Guidobaldo II. v. —, 192. 195. — Sein Gesandter in Rom 195.
Utraquisten 357—361. 363. 384—386. 399. 428. — Utraquistischer Bischof in Venedig 357.

Valasch s. Balassa.
Valdenser 362.
Valencia 257.
Valenciennes 36. 92. 93. 403. 406. 407. 410. 458. 459. 463. 466. 467. 470. 475.
Valenzuola, im Dienste Aguilars 87.
Valladolid XXXIII. 200.
Valpó in Ungarn 376. 378.
Varano, Camillo 24.

Vasto, Alfonso d'Avalos, marquese del — XXIV. 8. 82. 83. 90. 91. 102. 109. 119. 123. 127. 129. 153. 387. 396. 465. — Gemahlin Maria v. Aragonien 402.
Veczprim, in Ungarn 212. 283.
Vega, Juan de —, kaiserlicher Gesandter in Rom XXXVII. 446. 458. 459. 460. 467. 470. 479. 564.
Veli-Bei 396.
Velletri 403.
Velona s. La Velona.
Vély, Claude Dodieu, Herr v. —, Gesandter Franz' I. bei Karl V.: 55. 89. 90.
Vendôme, Hz. Anton v. —, 453.
Venedig, Stadt 8. 25. 67. 69. 76. 82. 111. 155. 181. 199. 202. 210. 228. 357. 362. 363. 365. 421. 428. 430. 431. 455. 486. 492. — Staat, Signorie XVII. 24. 25. 70. 77. 86. 91. 124. 126. 176. 197. 199. 200. 202. 323. 332. 354. 374. 375. 389. 390. 455. 550. —, Edelleute im Heere Karls V.: 455. —, Gesandter beim Papst (Venier) 200; bei Karl V. s. Navagero; bei Ferdinand s. Cavallo, Giustiniani, Morosini.
Venlo 396. 461. 462.
Verallo, B. v. Bertinoro, seit Nov. 1541 B. v. Caserta s. Caserta.
Verböczy, Kanzler von Ofen 176. 177.
Vergerio s. Capodistria.
Verona 9. — B. v. —, Giberti 101. 441.
Vicenza 24—26. 285. 297. 352. 567.
Viersen 396.
Vigilantius, Papst 559.
Villach 405.
Villafranca 387.
Visegråd 253. 369. 378. 383. 397. 398.
Viseu (Viseo) Kl. v. —, Miguel de Silva 250. 251. 269. 271. 277. 279. 299. 300. 371. 386. 493.
Vitello Alessandro, päpstlicher Söldnerführer XLV—XLVII. 24. 174. 208. 209. 210. 212. 214—216. 219. 220. 228. 230. 253. 254. 256. 258. 260. 263—265. 268. 271. 272. 275. 285. 286. 292. 338. 373. — Neffe Paolo XLVII. 174. 464. 467. — Sekretär 260. — Schatzmeister s. Medici.
Viterbo 253.
Vorst, Peter, Kuriale 136. 137.

Waitzen 253. 254. 256. 264.
Waneman, Suffragan für Mainz 573.
Wardein 170. 283. 570. 571.
Weißenfelder, Johann, Sekretär Hz. Ludwigs v. Baiern 94. 534.
Welser, die 367. 514.
Wicel, Georg 144. 251. 255.
Widmanstetter (Widmestadius, Widmerstadt) Lucrezius 94. 95. 492. 540.
Wien XXV, XXIX. XLV. 40. 52. 64. 110. 149. 150. 152—154. 160. 161. 163. 164. 170. 172. 206. 207. 209 bis 212. 214. 215. 219. 220. 222. 223. 230. 250. 251. 263. 271. 272. 284. 290. 295. 296. 309. 337—339. 351. 363—365. 369. 376—378. 380—386. 388. 389. 391. 392. 404. 406. 408. 441 bis 445. 448. 451. 453. 454. 459. 568. 570. 571. — B. v. —, Nausea 149. 215. 217. 251. 255. 256. 296. 297. 364. 365. 367. 368. 572.
Wiener-Neustadt XXIX. 156. 157. 159. 161. 263. 284. 392. 404. — B. v. —, Gregorius Angerer 292.
Wincester, B. v. —, Stephen Gardiner 37. 41. 50. 73. 477.
Wolfenbüttel 203. 206. 248. — Hz. v. —, s. Braunschweig.
Worms XXIV. 16. 29. 35. 39. 40. 42. 52. 68. 302. 304. 429. 505. 508. 509. 516.
Württemberg 107. 113—117. 119. 123 bis 127. — Hz. Ulrich 318. 319. 321. 452. 503. 505.
Würzburg XIX. XXIV. 52. 283. — Propstei 16. — B. v. —, Konrad IV. v. Bibra 17. 283. 500. 516. — Gesandter in Nürnberg 1542: 567.
Wurzen 132. 206. 208. 570.
Wympff, Bäcker Clemens VII.: 203.

Yèrische Inseln 365. 382.

Ziapcha s. Scheappke.
Znaim 387. 389.
Zütphen 309. 337.
Zwingli 557.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu Band V.

Das S. LXI Anm. 6 erwähnte Sarmunda ist Saarmund südl. Potsdam.

Der S. 77, 78, 99 erwähnte „General Zoccoli" ist der generale de' zoccoli, der Pantoffelgeneral, d. h. der General der Franziskaner — Observanten: Vincentius Lunellus.

Zu Band VI.

S. 323 Anm. 1: Villes australes sind die Städte der Osterlinge.

Im Inhaltsverzeichnis ist ausgefallen: Cantiuncula S. 377.

Zu Band VII.

S. 5 Z. 13 statt chimar chiamar.

S. 6 Z. 9/10 statt Elestione Electione.

S. 7 Z. 1 statt Z. 1: Z. 16. Z. 14 hinter Stà *Punkt. Z. 34 statt Anm. 1: Anm. 2.*

S. 8 Z. 7. Hinter Z. 8 einzuschieben: von unten.

S. 9 Z. 29. Die Worte con la testa nel sacco *fehlen auch im Or.*

S. 10 Z. 32—34. Die Citate aus der Aristotelischen Ethik finden sich daselbst l. 5 c. 10 und l. 8 c. 1.

S. 11 Z. 4. Desgl.: Polit. l. 1 c. 4 und Eth. l. 5 c. 10. Z. 10: Thomae Aquinatis Summa Prima Secundae q. 114 art. 1. Z. 24: vermutlich: Duus Scoti in 3. librum Sententiarum dist. 18 q. 1 n. 9 (Antwerpener Ausg. in 3. et 4. [1670] p. 132; oder in 1. libr. sent. dist. 17 n. 25, 26 (in 1. et 2. p. 258/259).

S. 12 Z. 10. Aristot. Eth. l. 1 c. 15.

S. 13 Z. 28. Das memoriale ist gedruckt bei Quirini Epistolae Poli III. p. CCXXIV. Auszug bei Dittrich Regesten Contarinis S. 564, 565.

S. 14 Z. 32 bis S. 15 Z. 14 gedruckt im Histor. Jahrbuch IV 408 Anm. 2.

S. 24 Z. 6—14 gedruckt (aus Bibl. Pio 129 f. 160) bei Dittrich, Der Kardinal Gasparo Contarini S. 692 Anm. 1.

S. 29 Z. 15 statt segnitare seguitare.

S. 44 Z. 27 hinter der Zahl 450: Schluß der Klammer und Doppelpunkt.

S. 61 vorletzte Zeile statt Pighins: Pighius.

S. 107 Z. 9 statt Fakultätenbulle: Fakultätenbreve.

S. 111 Anm. 1: 5 Briefe Morones an den Kl. Ercole Gonzaga veröffentlichte Solmi im Nuovo Archivio Veneto Nuova Serie t. XIII (1907) 88—93.

S. 137 Z. 28 statt [1]: [2].

S. 157 Anm. 1: Mit Serendi gaspar ist gemeint Kaspar Serédy (Huber, Oesterr. Gesch. IV 83).

S. 181 Anm. 1: nicht Johann Baptist, sondern Anton v. Taxis.

S. 183 Z. 18 hinter remedio statt des Punktes Komma.

Die S. 184 Z. 23 erwähnte Abschrift der Deklaration ist (aus Simancas) gedruckt bei Döllinger, Beiträge zur politischen usw. Geschichte I 36—38. (Daselbst auch die Randbemerkungen mit Ausnahme der letzten S. 184 Z. 35.)

S. 190 Z. 15: über die utraquistische Bewegung auf dem Prager Landtag von 1542 vgl. Gindely, Geschichte der Böhmischen Brüder II (Prag 1857) 262—278. Z. 45/46: das hier erwähnte Schreiben (Prag, 30. Dezember 1541) findet sich in Parma Arch. di Stato Carteggio Farnes. eigh. Or. ric. 14. gennaro: *Die Türken haben Stuhlweißenburg bestürmt* et hanno presi et ammazzati molti homini. . . . Li subditi et vassalli del frate Varadino si sono rebellati et dettoli che non vogliano prestare obedienza, perchè non vogliono essere subietti al Turcho, ma ad Christiani, et però hanno mandato cqui dalla R. Mtà. *Ferdinand schiebt seine Reise um weitere 14 Tage auf, bis man über den Ort des Tages, der wegen der starken in Speier wütenden Pest verlegt werden muß, schlüssig ist.*

S. 229 Z. 40: Die Wiedergabe des Textes ist im Regest ungenau. Es heißt vielmehr: li quali 9000 con li 4000 per la paga di agosto mandati non solo satisfanno alla somma della paga intera di settembre, ma vi avanzano ducati 1000 per li estraordinarii.

S. 242 Z. 6: gemeint ist Hoogstraeten, vgl. Henne, Charles-Quint en Belgique VII 367. Z. 20: più."

S. 251 Z. 13 statt Colosza: Colocza.

S. 253 Z. 40: statt Contazini: Contarini.

S. 272 Z. 6 statt Kommissars zu lesen Protonotars.

S. 330 Z. 10 statt des: der.

Zu S. 399 Nr. 154. Dr. Ph. Hiltebrandt erwies mir noch nach der Drucklegung die große Liebenswürdigkeit, meinen aus dem Or. stammenden Druck mit der Römischen Abschrift zu vergleichen, um die durch die Beschädigung des Or. (vgl. S. 399 Anm. 1) entstandenen Lücken auszufüllen. So ist nachzutragen S. 399 Z. 9 statt da . . .: de 10 di questo da Anagni. *Z. 16:* ordinasse.

S. 400 Z. 28 si starà. *Z. 37* principi *(nicht predicatori).*

S. 401 Z. 7 come. *Z. 37* nostri soldati. *Z. 39 ist che durch* anchor' *zu ersetzen.*

S. 402 Z. 3 castrametato. *Z. 6* delli. *Z. 9:* 10. *Z. 21:* 17.

Zu Nr. 158 ist (ebenfalls mit Hilfe der Abschr.) zu ergänzen Z. 3/4 cose de Milano *(nicht m. Torniello). Z. 18* dicano. *Z. 22* visis. *Z. 28* in utroque mense. *Z. 34* obscenissima et.

S. 413 Z. 9 statt Cambrai: Le Cateau Cambrésis.

Zu S. 436 Anm. 1: Die Kredenz Gryns (München 15. Oktober 1541) in Rom Princ. 9 f. 155a—156a Or. Wilhelm unterzeichnet eigenhändig, Ludwig durch die Hand des Schreibers: Die beiden Herzöge beschwören den Papst velit misericordes eius oculos ad VI illa virorum milia, qui genua ante Bahal non incurvarunt, benigne convertere . . . seque ita desuper exhibere, uti ipsam pro suo, quo vice summa Dei in terris fungitur officio ac Paternae Dominicae gregis ad extremum iam iam tendentis interitum conservandi desiderio facturam esse, unice profecto confidimus.

S. 452 Z. 34. Der gran cavalerizzo ist Jean Andelot.

Zu S. 502 Z. 28 hinter eos *müssen ein paar Worte wie* ad te pertineat *ausgefallen sein. Eine Nachprüfung des Textes war mir hier aus dem S. 586 Anm. 1 angegebenen Grunde nicht möglich.*

Druck von A. W. Hayn's Erben (Curt Gerber), Potsdam.

differentie della religione nel' Imperio usque ad futurum concilium[a]) quando ciò[b]) in tal[c]) dieta non si potesse fare[d]), prou[illegible]rare un concilio o nationale o generale in Germania etc.[e]) [illegible]a sentito infinito dispiacere[f]) conoscendo in che pericol[illegible] di S. M[tà] a voler metter mano in cosa tanto lontana et sep[illegible] officio et autorità[g]) et che scinde[h]) la unità de la chies[illegible]uale Jesu Christo N. S., ha conglutinata col suo sangue[i]) [illegible]o indivisibile, del quale corpo[l]) egli è capo in cielo et il [illegible]mano è suo vicario et locotenente in terra[m]), in modo [illegible]tri homini di qualunche grado et potestà si sieno, qua[illegible]vere parte in questo corpo de la chiesa, sono membr[illegible]a questo capo, maxime in le cose appartenenti alla [illegible]oncernenti la salute del anime. et chi si separa da q[illegible]i separa da Jesu Christo N. S. et cerca quanto è in s[illegible]la sua veste inconsutile, con preiudicio del anima sua, [illegible]andalo de gli altri etc. — allargando questa parte, et [illegible]o con la scriptura quanto parerà necessario[p]).

Item che oltr[illegible]to errore S. M[tà] incorre in un altro di gravissima impo[illegible]li volere che li homini laici et secolari intervenghino [illegible]e et dar voto in le cose appartenenti alla fede, con [illegible]o et pernicioso, toccando ciò solo a li clerici et constitu[illegible]ecclesiastici, conciosiachè il signore nostro dà[q]) fac[illegible]ire leggi in la chiesa sua et di sciogliere et ligare n[illegible]o, ma solo alli apostoli et alli loro successori etc. — [illegible]ora questo ponto et corroborandolo con la autorità [illegible]quanto parerà necessario.

Item che S. M[tà] non [illegible]nello errore sopradetto di

---

a) usque–concilium *nachgefügt.*
b) ciò *nachgefügt.*
c) *Statt* essa.
d) *Anfangs* potessero concordare.
e) *Ausgestrichen* senza fare alcuna me[illegible]ella chiesa apostolica a chi solo tocca il determinare le cose de la fede et [illegible]brare il concilio etc.
f) *Anfangs* s'è dolta intimamente.
g) *Anfangs* in quel che non ha alcuna
h) *Anfangs* et a voler che è peggio.
i) *Anfangs* ha constituta *statt* conglutina
k) *Nachgefügt.*
l) *Anfangs* della quale *statt* del quale cor[illegible]
m) *Anfangs* cielo et S. S[tà] come suo vicario [illegible]uccessore et capo in terra.
n) *Anfangs* in modo che tutte le altre potes[illegible]tenenti alla fede hanno a cedere a lei et a credere.
o) et concernenti—parerà necessario *nachgefü*
p) *Am Rande . . .* ltra cosa.
q) dè? — *anfangs stand* Jesu Christo, nostro si[illegible]

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 306 05 16000 UB Rostock the scale towards document